



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

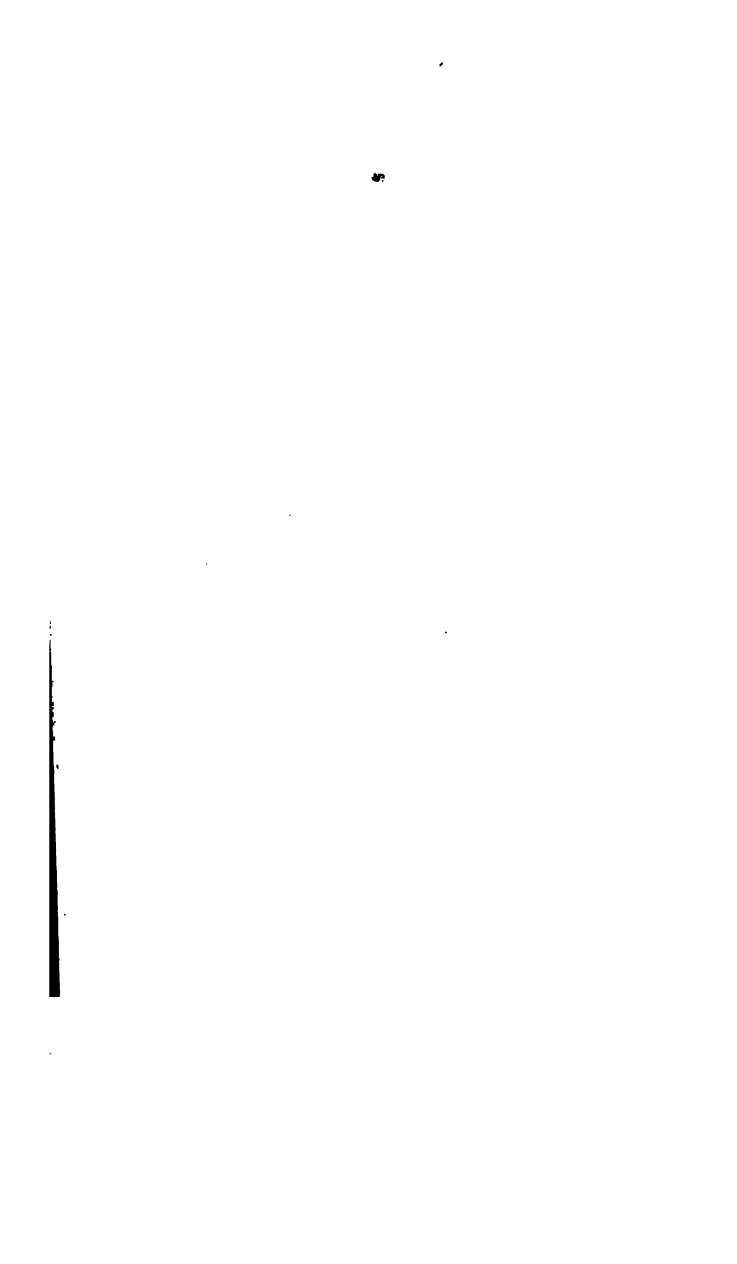
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>











SOPHOKLES ELEKTRA

Griechisch,
mit deutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneide

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.



Zweite umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Leipzig,
Verlag von A. F. Böhme.

SOPHOKLES **TRAGÖEDIEN.**

Griechisch,
mit deutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

*Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.*

Erster Band.

Elektra.



Zweite umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Leipzig,
Verlag von A. F. Böhme.

1837.

242. 9. 10.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Das Schicksal wollte es nicht, daß der Verfasser dieser Ausgabe sie dem Publicum selbst übergeben sollte. Es hatte ihm nur gestattet, den Commentar aufs Neue vollständig zu bearbeiten; die Durchsicht des Textes, um denselben mit den etwaigen Aenderungen, die der sel. Schneider in dem Commentar bestimmt bezeichnet hatte, in Einklang zu bringen, mußte einem Gelehrten, dem Herrn Dr. S. F. W. Hoffmann hier, übergeben werden, von dem auch einige Bemerkungen im Commentar, durch [] bezeichnet, herrühren. Daß der Verfasser, wenn er den Druck erlebt hätte, noch gebessert haben würde, das kann wohl kaum bezweifelt werden. Indessen auch in dieser, gegen die erste ganz umgestalteten, vollkommeneren Form der neuen Ausgabe wird man das unermüdliche Fortstreben des Verfassers, und seine großen Verdienste, die er sich durch diese Bearbeitung des Dichters um die studirende Jugend erworben hat, anerkennen müssen.

Der Verleger.

Berichtigungen.

Einleitung S. 9 Z. 14 lies „Agamemnon“ statt Orestes.

(Die folgenden sind beim Vergleichen des Textes mit den Anmerkungen nach Schneiders Tode auf den ersten sieben Bogen stehen geblieben und vor dem Gebrauche einzutragen.)

Text des Stücks V. 64 lies πλέον· ὥς statt πλέον. ὥς
V. 13 κἀξέσωσε, κἀξεθρεψάμην V. 17 ἡμῖν V. 60 κἀξε-
νέγκωμαι V. 75 νῦν V. 173 Κρίσαν V. 181 οὐτ' V. 201
ἀνίπεις V. 266 μητέρ' statt μητέρ V. 289 τοῦτον V. 338
θατέρ' V. 365 Not. πῶς V. 418 τοῦναρ V. 421 πρὸς νῦν
V. 506 οὔτις παρ' ἔλειπεν V. 557 ποιναρ V. 561 κατὰ σφα-
γὰς V. 568 ἀντιβὰς μόλις, ἔθ. V. 574 τίθης V. 616 τάργα
V. 655 εἰκασας V. 675 πρόσχημ' ἀγῶνος, Δελφ. V. 683
βραβεῖς V. 684 πεντάεθλ', & V. 720 συμπταλόνει V. 731
κἀξισώσαντε V. 782 ἄτερος.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ
ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΧΟΡΟΣ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Υπόκειται ὧδε· τροφεὺς δεικνὺς Ὀρέστη τὰ ἐν Ἄργει. μικρὸν γὰρ αὐτὸν ὄντα κλέψασα ἡ Ἥλεκτρα, ἥνίκα ὁ πατὴρ ἐσφάζετο, ἔδωκε τῷ τροφεῖ, δείσασα μὴ καὶ αὐτὸν κτείνωσιν. ὁ δὲ ὑπεξέθετο αὐτὸν εἰς Φωκίδα πρὸς τὸν Στράφιον· νῦν δὲ μετὰ εἰκοσιν ἔτη ἐπανιὼν σὺν αὐτῷ πρὸς τὸ Ἄργος, δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Ἄργει. ὁ δὲ Χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων. προλογίζει δὲ ὁ παιδαγωγὸς Ὀρέστου.

Seit der Ermordung des Agamemnon durch seine Gattin Klytāimnestra und ihren Buhlen Aigisthos 1 Tage seiner Rückkehr von Troia waren bereits 14 Jahre (s. zu V. 14) verflossen, als sein einziger Sohn Orestes, der gleich nach jenem Ereignisse als ohngefähr zwölfjähriger Knabe von seiner älteren Schwester Elektra aus Furcht, die Mörder möchten auch ihm, um keinen Rächer zu erziehen, das Leben nehmen, durch seinen Erzieher nach Krisa in Phokis zu einem Verwandten Strophios (s. zu V. 45) in Sicherheit gebracht worden war, in einem Alter von ohngefähr zwanzig Jahren, begleitet von jenem Erzieher und des Strophios Sohne Pylades, seinem treuen Jugendfreunde, nach Mykenai zurückkehrte, wo wir ihn beim Beginn der Handlung antreffen. Hier vor seines Vaters Hause macht ihn der Erzieher mit der Umgegend bekannt und fordert ihn und den Pylades auf zu berathschlagen, wie die Rache an den Mördern des Agamemnon zu nehmen sey. Orestes lobt ihn wegen seiner Treue und schlägt dann vor, er möchte, weil das Pythische Orakel die Rache durch List zu bewirken befohlen habe, in den Palast gehen, sich als einen Abgesandten des Phokers Phanoteus, eines dem Aigisthos und der Klytāimnestra befreundeten Mannes (s. zu V. 45), ausgeben, der ihnen den bei den Pythischen Spielen durch einen Sturz vom Wagen erfolgten Tod des Orestes kund thun lasse, und dann zurückmelden, wie es im Hause

stehe; indessen wolle er selbst mit dem Pylades nach des Apollon Befehl am Grabe des Agamemnon ein Opfer bringen, alsdann aber mit der einstweilen versteckten Todtenurne, unter dem Vorgeben, daß dieselbe seine, des Orestes, Asche enthalte, zurückkehren. Da die jetzt aus dem Hause erschallenden Klagetöne der Elektra den Orestes zweifelhaft machen, ob er noch verweilen solle, so widerräth dieses der Erzieher, worauf sie alle zu dem Grabe des Agamemnon gehen (V. 1—85). Die lauten jetzt vor dem Palaste fortgesetzten Klagen jener über die Ermordung ihres Vaters, die sie nie aufhören werde zu bejammern, und die Anrufung der unterirdischen Götter, den Agamemnon zu rächen und ihr den Bruder zu senden, versammeln um sie eine den Chor bildende Anzahl befreundeter Mykenaierrinnen von edler Abkunft (s. zu V. 86), welche sie damit zu trösten suchen, daß sie doch durch Klagen ihren Vater nicht wieder in das Leben zurückrufe, daß sie ihren Schmerz nach dem Beispiele ihrer Schwestern zu ihrem eigenen Besten gelassener ertragen möge, daß ja Orestes zurückkehren werde, daß Zeus, die Zeit, Orestes und selbst Agamemnon gar leicht eine Veränderung herbeiführen könnten und würden, und daß sie zwar bei der Ermordung ihres Vaters zu klagen Ursache gehabt habe, nun aber einmal aufhören müsse, weil sie sonst ihre Mutter und den Aigisthos sich immer mehr zu Feinden mache und ihren Zustand verschlimmere. Da jedoch Elektra dagegen sie bittet, ihren Klagen freien Lauf zu lassen, es für unverständlich erklärt unglücklich umgekommener Aeltern zu vergessen, ihre Unzufriedenheit mit dem Ausbleiben ihres Bruders, der ihr doch zu kommen versprochen habe, zu erkennen giebt, ihres verlassenen Zustandes und der unwürdigen Behandlung im Vaterhause von Seiten der Mörder, die seit jener Zeit ihr ganzes Leben glücklich erfüllt hätten und

für ihre Thaten des Zeus Strafe erhalten möchten, gedenkt, weshalb sie mit ihnen zu hadern und ihr Leben in Klagen zu Ehren ihres Vaters hinzubringen nicht aufhören könne: so versichert ihr der Chor wenigstens seine redlichen und theilnehmenden Gesinnungen, und erklärt nicht weiter mit Vorstellungen in sie dringen zu wollen, bestärkt sie jedoch, nachdem sie in ruhigerem Tone ihre ganze Lage nochmals ausführlicher geschildert hat, in dem Vertrauen zu dem Orestes (V. 86—316). Das Gespräch wird durch das Auftreten der Chrysothemis, der Schwester der Elektra, unterbrochen, welche von der Klytaimnestra mit einem Todtenopfer zu dem Grabe des Orestes geschickt wird. Diese tadelt die Elektra, daß sie vor dem Hause ihre Klagen erhebe und rathet ihr, nach ihrem Beispiele um ihres eigenen Besten willen sich dem Willen der Mutter und des Aigisthos mehr zu unterwerfen, da sie ja doch nichts gegen dieselben unternehmen könne, und entdeckt ihr, nachdem von der Elektra ihr selbst Mangel an Liebe zu ihrem Vater und Feigheit zum Vorwurf gemacht worden ist, daß man sie nach der Rückkehr des jetzt abwesenden Aigisthos einzukerkern beschlossen habe. Da jedoch Elektra den Kerker als etwas ihr Erwünschtes darstellt, weil sie dadurch aus dem Anblicke der ihr verhassten Menschen komme, und keine Vorstellungen annimmt, so will Chrysothemis ihren Weg zum Grabe fortsetzen, wird aber von der Elektra veranlaßt den Grund ihrer Sendung anzugeben, welcher ein böser Traum der Klytaimnestra sey, und darauf aufgefordert, das Opfer nicht darzubringen, da es ja doch dem Agamemnon höchst unangenehm seyn müsse, sondern vielmehr dafür von sich und der Elektra eine Locke und den Gürtel der letzteren auf das Grab zu legen, und den Vater um Hülfe zu bitten, wozu Chrysothemis, da der Chor dasselbe räth, unter der Bedingung de

Verschwiegenheit sich auch versteht. (V. 317—464). Nach ihrem Weggange äusert der Chor in einem Gesange, daß der Traum auf eine baldige Strafe der Frevler zu deuten scheine (V. 465—508), worauf Klytaimnestra mit einem Opfer für den Apollon erscheint und der Elektra vorhält, daß sie von ihr verläumdete werde, da doch Agamemnon mit Recht getödet worden sey, weil er ihr Kind, die Iphigeneia, geopfert habe. Dagegen erwiedert Elektra, die Opferung, wozu ihr Vater genöthiget worden sey, rechtfertige nicht ihren Mord, der vielmehr, wie die Zurücksetzung ihrer Kinder, eine Folge ihres verbrecherischen Umganges mit dem Aigisthos gewesen sey. Hierdurch und durch Andeutungen der Rache aufgebracht droht Klytaimnestra mit Strafen nach des Aigisthos Rückkunft, und betet dann zum Apollon, daß der Traum ihr keinen Schaden bringen möge (V. 509—652). Jetzt meldet der Erzieher, der sich als vom Phänoteus gesendet ausgiebt, in einer ausführlichen Erzählung den Tod des Orestes und die baldige Ueberbringung seiner Asche, worüber Klytaimnestra anfangs Traurigkeit, bald aber Freude an den Tag legt und den angeblichen Boten in das Haus einladet, Elektra aber in Verzweiflung geräth, ohne daß des Chors Versuche sie zu beruhigen glücken (V. 653—861). Voll Freude kehrt nun Chrysothemis vom Grabe zurück, da sie Spuren eines Opfers, Blumen und eine Locke dort gefunden hat, was sie als Beweise von der Ankunft des Orestes ansieht, wogegen sie Elektra mit der eingegangenen Nachricht von dessen Tode bekannt macht, jene Todtengaben als von jemand zum Andenken an denselben dargebracht auslegt, und die Chrysothemis auffordert, weil nun ihre letzte Hoffnung, der Bruder, dahin sey, in Gemeinschaft mit ihr den Aigisthos zu töden, wovon sie Ehre und Vortheil haben würden. Da aber der Chor zur Vorsicht

mahnt, und Chrysothemis es für unausführbar und
 gewagt erklärt, so bekennet Elektra, daß sie diese
 That, wozu sie schon längst entschlossen sey, al-
 lein unternehmen werde, ohne sich durch die Vor-
 stellungen der Schwester, daß sie sich dadurch in
 das Verderben stürze, davon abbringen zu lassen
 (V. 862 — 1048). Nachdem sich Chrysothemis ent-
 fernt hat, preist der Chor in einem Gesange die
 Vaterliebe der Elektra und wünscht ihr ein besse-
 res Geschick als bisher (V. 1049 — 1088), worauf
 Orestes und Pylades mit einer angeblich die Asche
 des ersteren enthaltenden Urne erscheinen, sich als
 vom Strophios gesendet ausgebend. Durch die Rede
 der Elektra, welche sich die Urne erbeten und er-
 halten hat, durch ihre abgehärmte Gestalt und un-
 würdige einer Sklavin ähnliche Tracht wird Ore-
 stes gerührt und giebt sich nach und nach zu er-
 kennen, worauf jene ihre laute Freude trotz der
 öftern Mahnungen des Bruders nicht zu unterdrü-
 cken vermag, endlich aber doch, um ihn nicht zu
 verrathen, keine Fröhlichkeit vor den Augen der
 Mutter an den Tag zu legen verspricht (V. 1089 —
 1317). Jetzt tritt der Erzieher, welcher schon eine
 Zeit lang an der Thür Wache gehalten hat, damit
 man aus den Aeuserungen der Freude im Hause
 keinen Argwohn schöpfe, hervor, treibt den Ore-
 stes und Pylades an den Augenblick der Abwesen-
 heit des Aigisthos und widerstandsfähiger Männer
 zur Ermordung der Klytaimnestra zu benutzen,
 wird von der Elektra begrüßt, und begiebt sich
 dann mit jenen, nachdem sie zuvor still zu den va-
 terländischen Göttern gebetet haben, in den Palast,
 wohin ihnen nach einem kurzen Gebet zu dem Apol-
 lon, daß er das Vorhaben gelingen lassen möge,
 Elektra nachfolgt (V. 1318 — 1375). Bald aber
 kehrt diese zurück um Acht zu geben, daß Aigisthos
 nicht unbemerkt in das Haus eintrete, und gleich
 darauf hört man die Stimme der verwundeten Kly-

taimnéstra aus dem Palaste erschallen, worüber jene ihre Freude bezeugt. Sogleich nach vollbrachtem Morde erscheinen auch Orestes und Pylades auf der Bühne, ziehen sich aber, da Aigisthos naht, in den Vorhof, dessen Thorflügel geschlossen werden, zurück. Während nun Aigisthos, welcher durch die Klytaimnestra von der eingegangenen Nachricht in Kenntniß gesetzt und herbeigerufen worden ist, die Elektra nach den Phokischen Männern fragt, und von ihr erfährt, daß die Leiche des Orestes angekommen sey, ist unterdessen die der Klytaimnestra verhüllt in den Vorhof gebracht worden. Er befiehlt daß das Thor geöffnet werde, damit alle Mykenaiier und Argeier sich von dem Todesfalle überzeugen und keine Hoffnung mehr auf den Orestes setzen, und verlangt daß man das Gesicht der Leiche aufdecke und die Klytaimnestra herbeirufe; als er aber erfährt, sie sey ganz in seiner Nähe und sie nach Aufhebung der Hülle todt erblickt, sieht er sich verloren, und bittet reden zu dürfen, wird aber, da Elektra dieses dringend widerräth, alsbald in das Haus abgeführt, um an derselben Stelle, wo er den Agamemnon gemordet, zu sterben, worauf das Stück unter den Aeuserungen des Chors, daß die Nachkommenschaft des Atreus von ihren Unterdrückern endlich befreit worden sey, schließt (V. 1376—1502).

Η Λ Ε Κ Τ Ρ Α.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Ὁ τοῦ στρατηγῆσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ
Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι

Die mit dem Morgen (V. 17 ff.) beginnende Handlung findet statt zu Mykenai (V. 8 f., 157, 416, 1451), vor der Königsburg (V. 10 u. a.), deren Vorderseite mit Götterbildern verziert ist (s. zu V. 628, 1366). Ueber den Chor s. zu V. 86.

V. 1 könnte zwar fehlen, doch steht er mehr der Zuschauer wegen da, die dadurch sogleich auf den richtigen Standpunct gestellt werden, s. zu Aisch. Pers. 1. Aehnliche Stellen sind V. 475 f., 687 f. [Nicht um der Zuschauer willen läßt der Dichter den jungen Fürstensohn uralter Ahnen durch dessen Führer so anreden, — dies würde eine sehr prosaische Veranlassung zu einer dann unnützen Anrede seyn, — sondern der Führer will dem Zögling durch die Erinnerung an das Ruhmvollste in seines Vaters Leben (*στρατηγῆσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ*, Sohn des vor Troia einst kämpfenden Agamemnon) die Gröfse der Unthat der verruchten Mutter und ihres Buhlen, die er zu rächen gekommen war, mit der fürstlichen Gröfse und Würde des Vaters und seiner selbst gleichsam in Contrast stellen, um den Entschluß zur Rache in dem Sohn eines so ruhmvollen meuchlerisch umgekommenen Vaters zu kräftigen. Dies ist der natürliche Gedanke; nicht den Paidagogos und das Publicum, sondern den Paidagogos und den von demselben begleiteten jungen Fürstensohn mußte und wollte der Dichter ihren Verhältnissen gemäß vor Augen haben. Den Anfang anders zu fassen, und des Dichters Sinn nicht zu verfehlen, ist unmöglich. Die Zuschauer, die Griechen und mit ihren Helden vertraut waren und auf die Großthaten

παρόντι λεύσσειν, ὦν πρόθυμος ἦσθ' αἰεί.
 τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὐπόθεις, τόδε,
 5 τῆς οἰστροπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης.

ihrer Helden und auf Ahnenruhm einen hohen Werth legten, faßten den Anfang ohne Zweifel in diesem Sinn, der sich freilich nicht aus der Grammatik beweisen läßt.] ἐν Τροίᾳ für ἐν Τροφάδι, wie öfter.

V. 3 παρόντι in der Nähe, mit eignen Augen. ὦν πρόθυμος ἦσθ' αἰεί theils aus Vaterliebe, theils um Rache zu nehmen und den Thron zu erwerben.

V. 4 dies (was du dort siehst) nämlich ist das alte Argos, nach dem du dich sehnst. παλαιὸν dem Sinne nach für: längst bekannt, altehrwürdig, berühmt (wie V. 156 f. ἃ κλεινὰ γὰρ Μυκηναίων), vergl. Eur. El. 1 ὃ γῆς παλαιὸν Ἄργος, Ἰνάχου ῥοαί, Pindar. Nem. VI, 73 ἀσπίοις Φλιοῦντος ὑπ' ὠγυγίοις ὄρεσιν, Kallim. Hymn. auf Zeus 13 f. Πείης ὠγύγιον λεχώιον, 40 παλαιότατον ὕδωρ, Del. 160 ὠγυγίην Κόων Μεροπηίδα νῆσον, Dionys. Perieg. 417 ὠγύγιος Λάδων, Virg. Ann. I, 535 und III, 164 terra antiqua. Ἄργος ist hier nicht die Stadt, sondern das Land. [Im Gegentheil; nicht das Land Argolis, auch Argos genannt, im Allgemeinen, sondern die Stadt Argos, die nach Strabo VIII. p. 368 fünfzig Stadien (6250 Schritte) von Mykenai entfernt in einer Ebene lag, und von hier aus auf einem hohen Standpunct recht gut gesehen werden konnte, wie neuere Reisende versichern, und die Gegend überhaupt mit des Dichters Schilderung übereinstimmend finden. Mögen Länder auch alt genannt werden, so muß man Argos als Stadt besonders im Auge behalten, wenn man die Handlung im volksthümlichen Geiste auffassen will.]

V. 5 der bremsegetriebenen Inachostochter geweihter Boden [oder: Heiligthum]. Dies ist Apposition zum vorhergehenden παλαιὸν Ἄργος. οἰστροπλήγος, s. zu Prom. 684, und über die Sache das. zu V. 566. Die Sage der vom Zeus geliebten und in eine Kuh verwandelten Io, in welcher Gestalt sie rasend von der Hera umhergetrieben wurde, ist bekannt. ἄλσος geweihte Fläche, heiliger Boden, [Heiligthum] vergl. Hom. Il. II, 506, Aisch. Hik. 567, Soph. Ant. 845, Kol. 10, Eur. Troad. 15, Strabon. IX, p. 412 (632), Eustath. zu Hom. Il. B, p. 270, 23., Böckh zu Pindar. Ol. III, 17. An den Hain der Mykenäer ist hier nicht zu denken, dessen Apollodor. II, 1, 3 in den Worten οὗτος (Argos) ἐκ τῆς ἐλαίας ἐδέσμευεν αὐτήν (die Io). ἥτις ἐν τῷ Μυκηναίων ὑπῆρχεν ἄλσει gedenkt. [Dieser V. erläutert und rechtfertigt das παλαιὸν im Vorhergehend

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
ἀγορὰ Λύκειος· οὐξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε,
Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς· οἱ δ' ἐκάνομεν,
φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὄρεᾶν,

in dem Sinn: Argos ist schon so uralt, daß es Heiligthum der Juno seyn konnte. Ἄλσος bedeutet hier keinen besonderen Ort, Gegend oder Hain, der bei der Stadt Argos gelegen hätte, sondern im allgemeinen Heiligthum, wie es Argos, uralter argivischer Königssitz, durch die Schicksale der Io, der Tochter des uralten argivischen Königs Inachus, und der Geliebten des Zeus, geworden war.]

V. 6 αὕτη, rechts nämlich, wie man aus dem Gegensatze οὐξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε schliessen kann. S. über αὕτη zu V. 1423. τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ des Apollon, der als νόμος θεός (s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 47) die Wölfe, namentlich jener Gegend, vertilgte oder zu vertilgen lehrte, vergl. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Er heisst deshalb oft λύκειος s. V. 638, 648, 1371, Oid. 203, 919, zu Aisch. Sieb. 132. [Alles was das Leben sicherte und veredelte, sey es in edleren Genüssen oder Kräftigung durch körperliche Bildung, oder sey es im Schutz und Gebrauch der Natur, alles leitete der religiöse Zartsinn der Griechen von irgend einer Gottheit her.]

V. 7 ἀγορὰ Λύκειος der Wolfsplatz, wahrscheinlich mit einem Heiligthume des Apollon, der als Lykeios ein solches auch zu Sikyon und zu Argos hatte, s. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Dies scheint auch aus den folgenden Worten hervorzugehen. Zu ὅδε ist ναὸς aus dem Folgenden hinzuzudenken, welches Subject und Prädicat zugleich ist, s. zu Aisch. Eum. 684, auch unten zu V. 179, 200, 734, 1168.

V. 8 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς, vergl. Pausan. II, 17, 1 Μυκηναίων δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον, und den Schol. zu u. St. ἔστι γὰρ ἐξ ἀριστερᾶς τῶν Μυκηναίων τοῖς ἀπὸ Κορίνθου εἰσιούσιν Ἥρας ναὸς· ἐκ Φωκίδος δὲ παραγενόμενοι, διὰ Κορίνθου πεποίηται τὴν ὁδόν. die Worte οἱ δ' ἐκάνομεν bezeichnen den Standpunct der handelnden Personen.

V. 9 φάσκειν mit der Kraft des Imperativus und in der Bedeutung: rühme dich oder glaube, wie Phil. 1411, auch Oid. 462 und φάναι Herodot. III, 35, Matth. Gramm. §. 546. Bei Theokrit. 22, 56 findet sich φάθι λεύσσειν. Zu Μυκήνας τὰς πολυχρύσους vergl. Hom. II. VII, 180 XI, 46, Od. III, 305, Horat. Od. I, 7, 9 dices Mycenae, auch unten V. 72 ἀρχέπλουτον, und zu V. 1383. [Wo v aber angelaugt, wisse, ist das goldreiche Mykenai zu schaue

- 10 πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε·
 ὄθεν σε πατρός ἐκ φόνων ἐγὼ ποτε,
 πρὸς σῆς ὀμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβὼν,
 ἦνεγκα, καῖξέσωσα, καῖξεθρεψάμην
 τοσόνδ' ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
- 15 νῦν οὖν, Ὀρέστα, καὶ σὺ φίλτατε ξένων
 Πυλάδῃ, τί χρὴ δρᾶν ἐν τάχει βουλευτέον·
 ὥς ἡμιν ἦδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
 ἐῷα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῇ,
 μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.

V. 10 πολύφθορον· ἐν ᾧ πολλὰ φθορὰ καὶ φθῆγοντο Schol. unheilsvoll, verderbenvoll. Tantalos nēlich schlachtete seinen Sohn Pelops und setzte ihn den Gtern vor, Pelops warf den Myrtilos in das Meer, Atreus und Thyestes, des Pelops Söhne, tōdeten ihren Bruder Chrysis, Atreus des Thyestes Söhne, und Aigisthos, Thyestes Sohn, den Atreus, später den Agamemnon, v. V. 501 ff., 1489 f., Aisch. Ag. 1099 ff., Eur. Orest. 984 τόδε hier.

V. 11 ff. s. über die Sache V. 155, 289 f., 314, 59 1121 ff., 1340 ff. πατρός ἐκ φόνων nach deines Vaters Agamemnon Mordschlägen (Ermordung). Ueber φόνων s. V. 200.

V. 12 πρὸς σῆς ὀμαίμου καὶ κασιγνήτης von der Elektra. Ueber die Verbindung von gleichbedeutenden Wörtern s. zu Aisch. Choeph. 319, auch unten zu V. 153.

V. 13 ἦνεγκα ich habe fortgeschafft, weggeführt. καῖξεθρεψάμην ich habe dich als meinigen aufgezogen, als wenn du mein Sohn, da du keinen Vater und sogar wie keine Mutter mehr hattest. Oid. 1143 steht sogar ὥς ἐμαὶ φρέμμα θρεψάμην ἐγὼ.

V. 14 τοσόνδ' ἐς ἥβης, s. V. 952, Matth. Gr. 341. Bernhardt wiss. Synt. S. 152 f. Ueber die Stelle von ἐς s. zu Aisch. Choeph. 51. Orestes war jetzt ungefähr 20 Jahre alt; denn 10 Jahre war Agamemnon vor Troja und 8 Jahre nach dessen Tode ermordete Orestes den Aigisthos, s. Hom. Od. III, 305, auch die Hypothese des Stücks. πατρὶ τιμωρὸν φόνου dem Vater zum Rächer Mordes, s. über die Verbindung zu Aisch. Sieb. 133.

V. 16 Πυλάδῃ, des Strophios Sohn, s. zu V. 45. ist durch das ganze Stück stumme Person.

V. 17 ἄστρον richtiges wohl Zeus, vgl. V. 1210 f.

οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιοπορεῖν στέγης,
 ἵκετον λόγοισιν· ὥς ἐνταῦθ' ἔμην,
 ἢ ἔτ' ὀκνεῖν καιρὸς, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

κατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῇ
 α φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.
 γὰρ ἵππος εὐγενής, κἄν ἢ γέρων,
 σι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,

der Bedeutung: die dunkle Sternennacht, al-
 sterne die Nacht erhellen, so hat diese Verbin-
 Anstößiges, was auch nicht durch Eur. El. 54
 ινα, χρυσεῶν ἄστρον τροφῇ gehoben wird.
 ört vielmehr zu ἐκλέλοιπεν, und dieses steht für
 λέλοιπεν, s. zu V. 976: die dunkle Nacht ist
 men (vom Himmel) verschwunden, hat davon
 s. zu V. 506. Die Nacht nämlich, welche wie
 ott, auf einem Wagen fährt (s. zu Choeph. 651),
 Weg eben so wie jener durch den Himmel,
 Od. XIII, 269 νῦξ δὲ μάλα δνοφερὴ κατέχ'
 ur. Andromed. Br. XXVIII (1) ὃ νῦξ ἱερὰ, ὥς
 ευμα διώκεις ἄστροειδέα νῶτα διφρεῦνός'
 ᾧς τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου, Aisch. Pers.
 — κνέφας τέμενος αἰθέρος λάβη, Virg. Aen. V,
 atra polum bigis subvecta tenebat, Tibull. III,
 m Nox aetherium nigris emensa quadrigis
 eruleo laverat amne rotas. ἄστρα aber bedeu-
 , wo sich die Sterne befinden, den Himmel,
 . 1106 ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς αὐδηθεὶς γό-
 'hoi. 1013 μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζῆνα, u. a.
 ράος Ort des Lichts, Lichtraum. Mehr s. zu
 hnlich unten V. 91 ὁπότεν δνοφερὰ νῦξ ὑπο-

υνάπτετον λόγοισιν vereinigt euch beide durch
 mit beide durch eine Berathung überein, wie
 zufangen ist. Ueber den Gebrauch von συνά-
 Aisch. Pers. 859. ἔμην ist seltene Form für
 ath. zu Hom. Od. Γ, p. 1457 führt aus Kallima-
 ῆς ἔμην, und setzt hinzu ἥγονν γραῖαι ἐσμέν.
 . s. über die Construction zu Aisch. Ag. 100,
 m. f. 549, 5, über ὥς zu V. 87.
 ὥλεσεν zu verlieren pflegt, wie oft der Aori-
 ch. Ag. 944.

- ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἴστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ
 ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις, καὐτὸς ἐν πρώτοις ἔπη-
 τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
 30 ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἑμοῖς λόγοις διδούς,
 εἰ μὴ τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
 ἐγὼ γὰρ ἤνιχ' ἰκόμην τὸ Πυθικὸν
 μαντεῖον, ὡς μάθοιμ' ὅτῳ τρόπῳ πατρὸς

V. 27 ὀρθὸν οὖς ἴστησιν, vergl. Aisch. Sieb. 397 f und über die Redeweise Herodot. IV, 129 ὀρθὰ ἱστάντι τὰ ὄτα, Philostrat. p. 687, 2 ἐγὼ σου ἀκούων τὰ ὄτα ἴστημι, p. 750, 2 ὄτα ἐστηκότα πρὸς τοὺς λόγους, Aisch. Lykurg. Br. 109 ἀκουε δ' ἀν' οὖς ἔχων, Eur. Hippol. 120 ὀρθὸν δὲ κῆρ' ἴσθησαν οὖς τ' ἐς οὐρανὸν ἵπποι, Lukian Timon 23, p. 136 ὀρθιον ἐφιστάς τὸ οὖς, Kallimach Del. 230, Tryphiod. 78, Nonn. Dionys. V, 232, Stanle zu Aisch. Sieb. 399. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Aisch. Sieb. 633.

V. 29 τὰ δόξαντα den Beschlufs. Diese Worte zeige an, dafs das ξυνάπτειν λόγοισιν (V. 21) schon früher er folgt ist.

V. 31 wofern nicht etwa das Richtige ich treffe.

V. 32 über γὰρ beim Beginne der Erzählung selbst s. V. 637, 674, 884, zu Aisch. Prom. 648. τὸ Πυθικὸ μαντεῖον, nicht blos weil es das vorzüglichste, sonder auch weil es das nächste war, denn Orestes hielt sich j bisher in Phokis auf, s. zu V. 45. Deshalb sind auc V. 49, 674 f., 723 die Pythischen Spiele gewählt, als b welchen Orestes seinen Tod gefunden habe. Im Folgende wird Phoibos als Anstifter des Muttermords dargestellt, verg V. 1256, 1417.

V. 33 f. auf welche Art ich für den Vater Genugthuun mir erheben möchte von den Mördern. πατρὸς (πατρὶ Laur. von erster Hand, und Laur. b) hängt von δίκας ab, wi ähnlich V. 84, Eur. Orest. 1657 δίκας Ἀχιλλέως πατὸρ ἐξαιτοῦντι με, Androm. 1003 πικρῶς δὲ πατρὸς φόνιο αἰτῆσει δίκην ἀνακτα Φοῖβον, s. zu Aisch. Hik. 954. ἀροι μὴν ist als Aor. 2 anzusehen, der oft bei Homeros vor kömmt, aber auch Soph. Aias 247 ἀρέσθαι, Aisch. Sieb. 32 ἀροισθε gefunden wird. In Eur. Kykl. 471 ὡς κἄν ἀμα ξῶν ἐκατὸν ἀροίμην βάρος scheint ἀροίμην wegen de Länge des α Optativus Futuri, wodurch man beide Opta tive unterschieden zu haben scheint, s. zu Aisch. Pers. 781 Ueber eine ähnliche Redeweise s. zu V. 342. τῶν φονεσάωντων παρά von der Klytaimnestra und dem Aigistho Sophokles läßt nämlich beide zusammen den Agamemnu

ις ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὦν πεύσῃ τάχα·

vergl. V. 97 ff. μήτηρ δ' ἡ μὴ γὰρ κοινολεχῆς
ὅπως δρῶν ὑλοτόμοι, σκίζουσι κάρα φονίφ
200 f. τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ θανάτους δίκαις δι-
ιροῖν, — οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος ποῖνιμα
θεῖν πόροι, μηδὲ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίατο, τοι-
ντις ἔργα, 256 f. τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύν-
f. ἦτις ξυνευδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὐ πα-
ιμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας, 1071 διδύμαν ἐλοῦσ'
1181 δθ' οὐνεκ' εἰμι τοῖς φονεῦσι σύντροφος,
scheinlich V. 295 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιού-
gegen streitet es nicht, wenn bald dem Aigisthos,
Klytaimnestra allein die Ermordung zugeschrieben
dies von dem jedesmaligen Bedürfnisse des Spro-
hängt. Vom Aigisthos allein ist die Rede V. 262 f.
ις σπένδοντα λοιβὰς ἐνθ' ἐκείνον ὤλεσεν, 265
ρόντην, 268 τῷ μιᾷστορι, 946 τὸν αὐτόχειρα
φόνου — Αἰγισθον, 1487 γάρει δ' ἐνθαπερ κα-
πατέρα τὸν ἄμυν, von der Klytaimnestra allein
τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα ματρὸς ἀλόντ'
ιγαμέμνονα, κακᾶ τε χειρὶ πρόδοτον, 271 f. ἐν
τότε πατέρα τὸν ἄμυν ἐκ δόλου κατέκτανε, 401
αὐτῇ, 434 ὃν γ' ἔκτεινε, 437 ff. ὑφ' ἧς θανὼν
ῖστε δυσμενῆς ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν
ιδας ἐξέμαξεν. Auch gesteht es Klytaimnestra
V. 518 ff., und giebt als Grund die Opferung der
an V. 521 ff., worauf Elektra V. 550 sagt: πα-
κτεῖναι und V. 553 f. λέξω δέ σοι ὡς οὐ δίκη γ'
Der Gedanke, den Agamemnon zu töden ging
hos aus, vergl. V. 554 f. ἀλλὰ σ' ἔσπασε πειθῶ
ις ἀνδρὸς, ᾧ τανῦν ξύνει, was auch angedeutet
92 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας. Man
: dabei List, besonders Klytaimnestra (s. V. 123 f.,
: sich wahrscheinlich auf den festlichen Empfang
mnon bezieht, denn von dem netzartigen Gewan-
liches er verstrickt wurde, findet sich in diesem
ine sichere Spur. Es wurde ihm an demselben
er von Troia zurückgekehrt war (V. 188, 196 f.),
zur Nachtzeit (V. 198) ein Mahl bereitet (V. 189,
77), ihm während desselben mit Beilen (V. 99,
'7 ff.) der Kopf gespalten (V. 99), dann die Ach-
nen (V. 437 f.), und dann die Blutflecken, wo-
ile und Hände der Mörder beschmutzt waren, an
pte abgewischt (V. 438 f.).

ann zwar das augmentlose Imperfectum γῶν

- ἄσκειον αὐτὸν ἀσπιδῶν τε καὶ στρατοῦ,
 δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς.
 ὅτ' οὖν τοιόνδε χορησὸν εἰσηκούσαμεν,
 σὺ μὲν μολῶν, ὅταν σε καιρὸς εἰδῶγῃ,
 40 δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
 ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμῖν ἀγγείλῃς σαφῇ.
 οὐ γάρ σε μὴ γῆρα τε καὶ χρόνῳ μακρῷ

was durch *ἔχορσεν*, *ἀνεῖλεν*, *ἐμαντεύσατο* erklärt wir und welches die meisten Urkunden, auch Eustathios und Suidas haben, vertheidigt werden, zumal da Orestes erzähl. s. die Vorrede zum Aias p. IX, doch findet sich das Präsens *χοῖ* im Laur. a und b, im Etym. Magn. p. 814, wird im Laur. a durch *μαντεύεται* erklärt, und kann leicht in *χοῖ* verwandelt werden. Ueber das Präsens in lebhafter Erzählung s. zu Aisch. Prom. 109, auch unten V. 9 *ἔξέχορ* findet sich Kol. 87.

V. 36 *ἄσκειον ἀσπιδῶν*, s. Matth. Gramm. §. 339. *αὐτὸν* in eigener Person, nicht durch andere, vergl. V. 114 Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus nach dem Dativus s. zu Aisch. Ag. 1172.

V. 37 durch List zu erschleichen (ermöglichen) d. Hand gerechte Morde, vergl. Aias 1137 *πόλλ' ἂν κακὰ λάθῃς σὺ κλέψειας κακὰ*, Eur. Beller. Br. XII *σεῖκη γὰρ ἀνδρῶν φόνια καὶ μάχας χειρῶν δόλοισι κλέπτειν* u. über *χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς* unten V. 469 f. *δίκαια γὰρ οἶν κράτη*.

V. 39 entspricht *σὺ μὲν* dem *ἡμεῖς δὲ* V. 51.

V. 40 *ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον* erfahre (erkunde) all was vorgeht.

V. 42 f. nicht nämlich (ist es der Fall) daß sie die vor Alter und nach langer Zeit erkennen, noch beargwöhnen sie einen so blühend gewordenen (noch trauen sie einem so alten Manne Unternehmungsgeist zu und beobachten ihn deshalb weniger). Ueber *οὐ μὴ* — *γνώσι* s. zu Kol. 84 Statt *γῆρα* hier und an andern Stellen *γῆραι* wegen des i nischen *γῆραι* zu schreiben ist zwar nicht ohne Wahrscheinlichkeit, hat aber die Urkunden stets gegen sich. Die Attiker scheinen die gedehnten Formen, wie *κεράατα* u. zum Grunde gelegt zu haben, daher sich auch *κέρατα* in langer Penultima findet, s. Matth. Gramm. §. 83 b und 8 so daß *γῆρα* gleichsam für *γῆραι* steht. S. auch zu V. 110 *χρόνῳ μακρῷ* (and. *μακρῷ χρόνῳ*) nach langer Zeit, welche du von ihnen nicht gesehen worden bist, s. zu V. 128 Die dritte Person Pluralis ist auf *τῶν φρονευσάντων* π.

γνώσ', εὐδ' ὑποπτεύουσιν ὧδ' ἠνθισμένον.

λόγῳ δὲ χρῶ τοιῶδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ

5 Φωκεὺς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἦκων· ὁ γὰρ

. 34 zu beziehen, wie man aus ἀντοῖς V. 46 ersieht, s. V. 51. ὑποπτεύουσιν, and. ὑποπτεύουσιν, was ächt, er auch leicht Aenderung seyn kann. Das Präsens ist bestimmter als das Futurum und steht oft in Vorhersagungen, zu V. 1217, mehr zu Aisch. Prom. 171. ἠνθισμένον ein blühend gewordenen, Blüthenfarbe, nämlich weißse Haabekommen habenden, weißgefärbten, ein durch das vorgehende γήρα deutlicher Ausdruck, vergl. Oid. 742 γυνάκων ἄρτι λευκανθὲς κάρα, Hippothoon bei Stobai. Serm. 4 πολιοὶ τοῦ γήραος ἀνθεα θνατοῖς, Kyrill. in Julian. , p. 187, a λευκῇ πολιά κατηνθισμένον. In der Bedeutung: weißse Farbe steht ἀνθος Aisch. Prom. 23 χροιαὶς κίφεις ἀνθος.

V. 45 vom Manne Phanoteus kommend (abgeschickt). ἄρ' scheint hier hinzugefügt zu seyn um den Phanoteus von der Stadt gleiches Namens zu unterscheiden. Ueber ἦρ und φῶς vor Männernamen in mancherlei Bedeutungen s. Hermann zu d. St., Matth. Gramm. §. 430, 6, Bernerdy's wiss. Synt. S. 51, uns zu Aisch. Sieb. 602. Phanoteus oder Panopeus, und Krisos oder Krissos, waren Söhne des Phokos, von denen letzterer den Strophios und er den Pylades zeugte, deren Gattinnen aus dem Hause

Atreus waren, vergl. Pausan. II, 29, 4 Φῶκω δὲ Ἄσιος ἀπέπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον. καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς, ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσον δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος Πυλάδης, Στροφίου τε ὦν τοῦ Κρίσον καὶ Κριβίας, ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, den Schol. zu Eur. st. 33 Φῶκον παῖδες Κρίσος καὶ Πανοπεύς. τούτων Κρίσος ἐκτίσσε τὴν νῦν Κίρραν, τότε Κρίσαν καλονομένην, καὶ παῖς αὐτῷ ἐξ Ἀντιπατείας τῆς Ναυβόλου πόλεως ἐγένετο, οὗ Ἀστυδάμεια καὶ Πυλάδης ἐκ Κυδαρόρας, τῆς ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, das. zu V. 763 Στρόφις Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐγγυμην, ἐξ ἔφυσσε τὸν Πυλάδην, ὅθεν Ὀρέστης καὶ Πυλάδης ἀνέβη, das. zu V. 1233 παρόσον ὁ Στρόφιος Ἀναξιβίαν καὶ τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐξ ἧς ἐγένετο Πυλάδης, ὡς φησὶ Κράτης, ἣ ἐπεὶ ὁ Στροφίον πατὴρ Κρίσος ἔσσε θυγατέρα ἐγάμει, τὴν Κυδραγόραν, und: κατὰ τὴν γὰρ ἡ μήτηρ Στροφίου Κυδραγόρα ἀδελφὴ ἦν Ἀγαμέμνονος. ἐνιοὶ δὲ φασὶν, Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, Στρόφιος ἐγγυμην, ὁ Πυλάδου πατὴρ. ἡ θυγάτηρ λέγει, ἐπεὶ ὁ Στροφίον πατὴρ Κρίσος Ἀτρεΐως θυ

μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.

γατέρα ἔγημε, τὴν Κυδραγόραν, Hygin. 117 *at Electra Agamemnonis filia, Orestem fratrem infantem sustulit quem demandavit in Phocide Strophio, cui fuit Astyochea, Agamemnonis soror, nupta, Eur. Iph. Taur. 917 ff.* OP. Στρόφιος ὁ Φωκεὺς τοῦδε (des Pylades) κληίζεται καὶ τῆρ. IP. ὅδ' ἔστι γ' Ἀτρεὺς θυγατρὸς, ὁμογενὴς ἐμός. OP. ἀνεψιὸς γε, μόνος ἐμοὶ σαφὴς φίλος, Orest. 731. 1233. Phanoteus, der hier und unten V. 659 ff. als dem Aigisthos und der Klytaimnestra befreundet dargestellt wird, scheint deshalb mit dem Krisos und dessen Hause in Feindschaft gelebt zu haben, und wohnte in der nach ihm benannten und vielleicht erbauten Phokischen Stadt Phanoteus oder Panopeus, s. Pausan. X, 4, 1 καὶ γενέσθαι μὲν τῇ πόλει (Panopeus) τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ Ἑπείου πατρὸς, Strabon IX, p. 423 Πανοπεὺς δ' ὁ πῦν Φανοτεὺς, δημορὸς τοῖς περὶ Λεβάρειαν τόποις, ἡ τοῦ Ἑπείου πατρὸς, Stephan. Byzant. unter Πανόπη. Vergl. auch denselben unter Φανοτεὺς: Φανοτεὺς πόλις Φωκίδος· Θουκυδίδης δ' (c. 76). λέγεται καὶ Φανότη καὶ Φανότεια, Hom. II. II, 520 und Eustathios das., Herodot. VIII, 34 f., Polyb. V, 96 u. a. Dem Krisos dagegen und dessen Nachkommen gehörte die nach jenem genannte Stadt Krisa oder Krissa, s. das oben angeführte Schol. zu Eur. Orest. 33, auch Pindar. Pyth. XI, 23, 52 ff. Hierher wurde Orestes zu seinem Verwandten Strophios gebracht, wie man unten am V. 175 ff. οὕτε γὰρ ὁ τὰν Κρίσαν βοννόμεον ἔχων ἀκτὰς παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος ersieht. Sophokles läßt nun, um die Nachricht vom Tode des Orestes dem Aigisthos und der Klytaimnestra um so glaublicher zu machen, den die erste Meldung bringenden Pädagog von dem ihnen befreundeten Phanoteus kommen, den man sich als sehr alt zu denken hat, da dessen Neffe Strophios nach V. 1101 schon γέρων ist. Von letzterem dagegen abgeschickt geben sich Orestes und Pylades aus, um die Asche des Orestes in einer Urne zu überbringen, s. V. 1101 f. ἀλλὰ μοι γέρων ἐφείτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Der Artikel δ steht hier für ὅδε, s. zu Aisch. Sieb. 17, in welchem Falle man auch δ accentuirt, welche Betonung an unserer Stelle ein Theil der Urkunden hat, doch s. Buttmanns ausführl. Gramm. §. 75, Anm. 5.

V. 46 μέγιστος der vorzüglichste, beste, wie in φίλος μέγιστος Aias 1331, Phil. 586, μέγιστος ἐπιστάτης unten V. 76, μέγιστος διδάσκαλος Aisch. Sieb. 579, Xen. Hel. VII, 1. 44 μέγιστος τῶν πολιτῶν u. a. αὐτοῖς de

ἄγγελλε δ' ὄρκῳ προστιθείς, ὅθ' οὖνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
30 ὁλοφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἐστάτω.
ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς

τηγάνειν ohne Participium s. zu Ant. 484, Aisch. Sieb. 48, Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1.

V. 47 ist so fortgefahren als wenn vorherginge λόγῳ δὲ πρῶ μὲν τοιῷδ', ὅτι ξένος εἰ Φωκεύς, während man nach dem Obigen die Rede ohne den V. 47 so fortgesetzt erwartet hätte: τέθνηκ' Ὀρέστης δ' ἐξ ἀναγκαίας τύχης, gleichsam als habe der Dichter zu Anfange des Satzes an das neue Verbum ἄγγελλε und dessen Nebenworte nicht gedacht, d. i. melde aber einer Betheuerung es hinzusetzend, daßs u. s. w. ὄρκῳ προστιθείς, nämlich τὰ ἀγγελλόμενα, ist soviel als προὔμους oder ἐπομούςας: nach einer vorausgeschickten Betheuerung melde, s. zu Aisch. Ag. 1169. Die gewöhnliche Erklärung ἄγγελλε δ' ὄρκῳ, ὄρκον προστιθείς (s. zu Aisch. Choeph. 67) ist zwar möglich, aber hier weniger vorzüglich. Ὀρκῳ heisst hier blos einer Betheuerung der Wahrheit, was besonders V. 673 geschieht, nicht einem förmlichen Schwure. Statt ὅθ' οὖνεκα schreibt man weniger richtig ὁθούνεκα, s. zu Aias 123, woselbst man noch hinzufügen kann, daßs wenn es aus ὅτου ἔνεκα bestände, es ὁτοῦνεκα geschrieben werden müßte, wie τοῦνεκα statt τοῦ ἔνεκα, daßs die Elision von ὅτι, welche sich oft bei Homeros findet, in dieser Verbindung leicht beibehalten werden konnte, zumal da auch ὅθι unten V. 702 elidirt ist, wie Hom. Il. II, 572, IV, 217, VII, 143 u. a., auch ὁππόθι Od. III, 89, daßs man es sogar von ὅττε ableiten kann, welches da, weil heisst (s. zu V. 1321), und daßs es zwei Bedeutungen hat: deswegen weil und darüber daßs. Wegen der Stellung kann man ὅτι τί; vergleichen.

V. 48 ἐξ ἀναγκαίας τύχης durch ein unfreiwilliges, nicht erstrebtes, sondern von dem Schicksal über ihn verhängtes unvermeidliches Geschick. Aehnlich Aias 485, 803.

V. 49 ἄθλοισι Πυθικοῖσιν, s. zu V. 32.

V. 50 so sey die Rede gestellt, eingerichtet.

V. 51 ἡμεῖς δὲ, s. zu V. 39. ὡς ἐφίετο, nämlich ο Φοῖβος. Ueber die Ergänzung eines entfernteren Subjects s. zu Aisch. Prom. 81, auch oben zu V. 42.

V. 52 λοιβαῖσι (and. λοιβαῖς τε), d. i. mit Milch (V. 886), Honig und Wein, auch Wasser und Oel, s. zu Aisch. Pers. 602. Dasselbe wird durch λουτρὰ V. 84, 42

παρόντι λεύσσειν, ὦν πρόθυμος ἦσθ' αἰεί.

τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὐπόθεις, τόδε,

5 τῆς οἰστροπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·

ihrer Helden und auf Ahnenruhm einen hohen Werth legten, faßten den Anfang ohne Zweifel in diesem Sinn, der sich freilich nicht aus der Grammatik beweisen läßt.] ἐν Τροίᾳ für ἐν Τροάδι, wie öfter.

V. 3 παρόντι in der Nähe, mit eignen Augen. ὦν πρόθυμος ἦσθ' αἰεί theils aus Vaterliebe, theils um Rache zu nehmen und den Thron zu erwerben.

V. 4 dies (was du dort siehst) nämlich ist das alte Argos, nach dem du dich sehnst. παλαιὸν dem Sinne nach für: längst bekannt, altehrwürdig, berühmt (wie V. 156 f. ἃ κλεινὰ γὰρ Μυκηναίων), vergl. Eur. El. 1 ὃ γῆς παλαιὸν Ἄργος, Ἰνάχου ῥοαί, Pindar. Nem. VI, 73 ἀσκήϊσις Φλίοωντος ἐπ' ὠγυγίοις ὄρεσιν, Kallim. Hymn. auf Zeus 13 f. Πείης ὠγύγιον λεχῶϊον, 40 παλαιότατον ὕδωρ, Del. 160 ὠγυγίην Κόων Μεροπηίδα νῆσον, Dionys. Perieg. 417 ὠγύγιος Λάδων, Virg. Ann. I, 535 und III, 164 terra antiqua. Ἄργος ist hier nicht die Stadt, sondern das Land. [Im Gegentheil; nicht das Land Argolis, auch Argos genannt, im Allgemeinen, sondern die Stadt Argos, die nach Strabo VIII. p. 368 fünfzig Stadien (6250 Schritte) von Mykenai entfernt in einer Ebene lag, und von hier aus auf einem hohen Standpunct recht gut gesehen werden konnte, wie neuere Reisende versichern, und die Gegend überhaupt mit des Dichters Schilderung übereinstimmend finden. Mögen Länder auch alt genannt werden, so muß man Argos als Stadt besonders im Auge behalten, wenn man die Handlung im volksthümlichen Geiste auffassen will.]

V. 5 der bremsegetriebenen Inachostochter geweihter Boden [oder: Heiligthum]. Dies ist Apposition zum vorhergehenden παλαιὸν Ἄργος. οἰστροπλήγος, s. zu Prom. 684, und über die Sache das. zu V. 566. Die Sage der vom Zeus geliebten und in eine Kuh verwandelten Io, in welcher Gestalt sie rasend von der Hera umhergetrieben wurde, ist bekannt. ἄλσος geweihte Fläche, heiliger Boden, [Heiligthum] vergl. Hom. Il. II, 506, Aisch. Ilk. 567, Soph. Ant. 845, Kol. 10, Eur. Troad. 15, Strabon. IX, p. 412 (632), Eustath. zu Hom. Il. B, p. 270, 23., Böckh zu Pindar. Ol. III, 17. An den Hain der Mykenäer ist hier nicht zu denken, dessen Apollodor. II, 1, 3 in den Worten οὗτος (Argos) ἐκ τῆς ἐλαίας ἐδέσμευεν αὐτήν (die Io), ἥτις ἐν τῷ Μυκηναίων ἐπηρχεν ἄλσει gedenkt. [Dieser V. erläutert und rechtfertigt das παλαιὸν im Vorhergehende

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
 ἀγορὰ Λύκειος· οὐχ' ἀριστερᾶς δ' ὅδε,
 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς· οἳ δ' ἐκάνομεν,
 φάσκειν Μυκῆνας τὰς πολυχρύσους ὄραν,

1 dem Sinn: Argos ist schon so uralt, daß es Heiligthum der Juno seyn konnte. Ἄλσος bedeutet hier keinen besondern Ort, Gegend oder Hain, der bei der Stadt Argos gelegen hätte, sondern im allgemeinen Heiligthum, wie es Argos, uralter argivischer Königssitz, durch die Schicksale der Io, der Tochter des uralten argivischen Königs Inachus, und der Geliebten des Zeus, geworden war.]

V. 6 αὕτη, rechts nämlich, wie man aus dem Gegensatze οὐχ' ἀριστερᾶς δ' ὅδε schliessen kann. S. über αὕτη zu V. 1423. τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ des Apollon, der als νόμιος θεὸς (s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 47) die Wölfe, namentlich jener Gegend, vertilgte oder zu vertilgen lehrte, vergl. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Er heisst deshalb oft λύκειος s. V. 638, 648, 1371, Oid. 203, 919, zu Aisch. Sieb. 132. [Alles was das Leben sicherte und veredelte, sey es in edleren Genüssen oder Kräftigung durch körperliche Bildung, oder sey es im Schutz und Gebrauch der Natur, alles leitete der religiöse Zartsinn der Griechen von irgend einer Gottheit her.]

V. 7 ἀγορὰ Λύκειος der Wolfsplatz, wahrscheinlich mit einem Heiligthume des Apollon, der als Lykeios ein solches auch zu Sikyon und zu Argos hatte, s. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Dies scheint auch aus den folgenden Worten hervorzugehen. Zu ὅδε ist ναὸς aus dem folgenden hinzuzudenken, welches Subject und Prädicat zugleich ist, s. zu Aisch. Eum. 684, auch unten zu V. 179, 200, 734, 1168.

V. 8 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς, vergl. Pausan. II, 17, 1 Μυκηναίων δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον, und den Schol. zu u. St. ἔστι γὰρ ἐξ ἀριστερᾶς τῶν Μυκηναίων τοῖς ἀπὸ Κορίνθου εἰσιούουσιν Ἥρας ναὸς· ἐκ Φωκίδος δὲ παραγενόμενοι, διὰ Κορίνθου πεπολήνται τὴν ὁδόν. die Worte οἳ δ' ἐκάνομεν bezeichnen den Standpunct der handelnden Personen.

V. 9 φάσκειν mit der Kraft des Imperativus und i der Bedeutung: rühme dich oder glaube, wie Phil. 141 auch Oid. 462 und φάναι Herodot. III, 35, Matth. Gram. §. 546. Bei Theokrit. 22, 56 findet sich φάθι λεύσσει. Zu Μυκῆνας τὰς πολυχρύσους vergl. Hom. II. VII, 1 XI, 46, Od. III, 305, Horat. Od. I, 7, 9 dices Myce auch unten V. 72 ἀρχέπλουτον, und zu V. 1383. [W. aber angelangt, wisse, ist das goldreiche Mykenai zu sch

- 10 πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε·
 ὅθεν σε πατρὸς ἐκ φόνων ἐγὼ ποιε,
 πρὸς σῆς ὀμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβῶν,
 ἦνεγκα, κᾶξέσωσα, κᾶξεθρεψάμην
 τοσόνδ' ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
- 15 νῦν οὖν, Ὀρέστα, καὶ σὺ φίλτατε ξένων
 Πυλάδῃ, τί χρὴ δρᾶν ἐν τάχει βουλευτέον·
 ὥς ἡμιν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
 ἔῴα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῇ,
 μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.

V. 10 πολύφθορον· ἐν ᾧ πολλὰ φθορὰ καὶ φόνοι ἐγένοντο Schol. unheilsvoll, verderbenvoll. Tantalos nämlich schlachtete seinen Sohn Pelops und setzte ihn den Göttern vor, Pelops warf den Myrtilos in das Meer, Atreus und Thyestes, des Pelops Söhne, tödeten ihren Bruder Chrysippos, Atreus des Thyestes Söhne, und Aigisthos, des Thyestes Sohn, den Atreus, später den Agamemnon, vergl. V. 501 ff., 1489 f., Aisch. Ag. 1099 ff., Eur. Orest. 980 ff. τόδῃ hier.

V. 11 ff. s. über die Sache V. 155, 289 f., 314, 594 f. 1121 ff., 1340 ff. πατρὸς ἐκ φόνων nach deines Vaters Agamemnon Mordschlägen (Ermordung). Ueber φόνων s. zu V. 200.

V. 12 πρὸς σῆς ὀμαίμου καὶ κασιγνήτης von der Elektra. Ueber die Verbindung von gleichbedeutenden Wörtern s. zu Aisch. Choeph. 319, auch unten zu V. 153.

V. 13 ἦνεγκα ich habe fortgeschafft, weggeführt. ἐξεθρεψάμην ich habe dich als meinigen aufgezogen, als wärest du mein Sohn, da du keinen Vater und sogut wie keine Mutter mehr hattest. Oid. 1143 steht sogar ὥς ἐμαυτῷ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ.

V. 14 τοσόνδ' ἐς ἥβης, s. V. 952, Matth. Gramm. §. 341. Bernhardt wiss. Synt. S. 152 f. Ueber die Stellung von ἐς s. zu Aisch. Choeph. 51. Orestes war jetzt ohngefähr 20 Jahre alt; denn 10 Jahre war Agamemnon vor Troia, und 8 Jahre nach dessen Tode ermordete Orestes den Aigisthos, s. Hom. Od. III, 305, auch die Hypothesis dieses Stücks. πατρὶ τιμωρὸν φόνου dem Vater zum Rächer des Mordes, s. über die Verbindung zu Aisch. Sieb. 133.

V. 16 Πυλάδῃ, des Strophios Sohn, s. zu V. 45. Er ist durch das ganze Stück stumme Person.

V. 17 ἡμιν, richtiger wohl ἡμιν, vergl. V. 1310 u. a.

V. 18 σαφῇ proleptisch für ὥστε σαφῇ γίνεσθαι.

V. 19 καὶ τὸν ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνην.

- 20 πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιοπορεῖν στέγης,
 ξυνάπτετον λόγοισιν· ὥς ἐνταῦθ' ἔμην,
 ἵν' οὐκ ἔτ' ὀκνεῖν καιρὸς, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

- ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῇ
 σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.
 5 ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἄν ἢ γέρων,
 ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,

ἡφρόνη in der Bedeutung: die dunkle Sternennacht, al-
 in da die Sterne die Nacht erhellen, so hat diese Verbin-
 ung etwas Anstößiges, was auch nicht durch Eur. El. 54
νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρον τροφῇ gehoben wird.
πρῶν gehört vielmehr zu *ἐκλέλοιπεν*, und dieses steht für
ἄστρον λέλοιπεν, s. zu V. 976: die dunkle Nacht ist
 n den Sternen (vom Himmel) verschwunden, hat davon
 gelassen, s. zu V. 506. Die Nacht nämlich, welche wie
 er Sonnengott, auf einem Wagen fährt (s. zu Choeph. 651),
 immt ihren Weg eben so wie jener durch den Himmel,
 rgl. Hom. Od. XIII, 269 *νὺξ δὲ μάλα δνοφερῇ κατέχ'*
ῥαυόν, Eur. Andromed. Br. XXVIII (1) *ὦ νὺξ ἱερὰ, ὥς*
κρὸν ἵππευμα διώκεις ἄστεροειδέα νῶτα διφρεῖν
θεῖρος ἱερᾶς τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου, Aisch. Pers.
 5 *εὐτ' ἂν — κνέφας τέμενος αἰθέρος λάβῃ*, Virg. Aen. V,
 1 *et Nox atra polum bigis subvecta tenebat*, Tibull. III,
 17 f. *iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis*
undum caeruleo laverat amne rotas. ἄστρα aber bedeu-
 t den Ort, wo sich die Sterne befinden, den Himmel,
 rgl. Trach. 1106 *ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς ἀνδραγαθὸς γό-*
ς, Eur. Phoin. 1013 *μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζῆνα*, u. a.
 V. 86. φάος Ort des Lichts, Lichtraum. Mehr s. zu
 1429. Aehnlich unten V. 91 *ὁπότεν δνοφερά νὺξ ὑπο-*
φθῇ.

V. 21 *ξυνάπτετον λόγοισιν* vereinigt euch beide durch
 orte, kommt beide durch eine Berathung überein, wie
 e Sache anzufangen ist. Ueber den Gebrauch von *συνά-*
ειν s. zu Aisch. Pers. 859. *ἐμὲν* ist seltene Form für
μέν. Eustath. zu Hom. Od. Γ, p. 1457 führt aus Kallima-
 os an: *γοῆες ἐμὲν*, und setzt hinzu *ἡγουν γραῖαι ἐσμέν*.

V. 23 f. s. über die Construction zu Aisch. Ag. 100,
 ath. Gramm. §. 549, 5, über *ὥς* zu V. 87.

V. 26 *ἀπώλεσαν* zu verlieren pflegt, wie oft der Aori-
 s, s. zu Aisch. Ag. 944.

l. Elektra.

- ἀλλ' ὄρθον οὖς ἴστησιν· ὡσανύτως δὲ σὺ
 ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις, καὐτὸς ἐν πρώτοις ἔπη.
 τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
 30 ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἑμοῖς λόγοις διδούς,
 εἰ μὴ τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
 ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἰκόμην τὸ Πυθικὸν
 μαντεῖον, ὥς μάθοιμ' ὅτῳ τρόπῳ πατρὸς

V. 27 ὄρθον οὖς ἴστησιν, vergl. Aisch. Sieb. 397 ff. und über die Redeweise Herodot. IV, 129 ὄρθα ἰστάντες τὰ ὄτα, Philostrat. p. 687, 2 ἐγὼ σου ἀκούνων τὰ ὄτα ἴστημι, p. 750, 2 ὄτα ἑστηκότα πρὸς τοὺς λόγους, Aisch. Lykurg. Br. 109 ἀκουε δ' ἂν οὖς ἔχων, Eur. Hippol. 1203 ὄρθον δὲ κρατ' ἴστησαν οὖς τ' ἐς οὐρανὸν ἵπποι, Lukian. Timon 23, p. 136 ὄρθιον ἐφίστας τὸ οὖς, Kallimach. Del. 230, Tryphiod. 78, Nonn. Dionys. V, 232, Stanley zu Aisch. Sieb. 399. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Aisch. Sieb. 633.

V. 29 τὰ δόξαντα den Beschluß. Diese Worte zeigen an, daß das ξυνάπτειν λόγοισιν (V. 21) schon früher erfolgt ist.

V. 31 wofern nicht etwa das Richtige ich treffe.

V. 32 über γὰρ beim Beginne der Erzählung selbst, s. V. 637, 674, 884, zu Aisch. Prom. 648. τὸ Πυθικὸν μαντεῖον, nicht bloß weil es das vorzüglichste, sondern auch weil es das nächste war, denn Orestes hielt sich ja bisher in Phokis auf, s. zu V. 45. Deshalb sind auch V. 49, 674 f., 723 die Pythischen Spiele gewählt, als bei welchen Orestes seinen Tod gefunden habe. Im Folgenden wird Phoibos als Anstifter des Muttermords dargestellt, vergl. V. 1256, 1417.

V. 33 f. auf welche Art ich für den Vater Genugthuung mir erheben möchte von den Mördern. πατρὸς (πατρὶ Laur. a von erster Hand, und Laur. b) hängt von δίκας ab, wie ähnlich V. 84, Eur. Orest. 1657 δίκας Ἀχιλλέως πατρὸς ἐξαιτοῦντί με, Androm. 1003 πικρῶς δὲ πατρὸς φόνιον αἰτήσει δίκην ἀνακτα Φοῖβον, s. zu Aisch. Hik. 954. ἀροίμην ist als Aor. 2 anzusehen, der oft bei Homeros vorkommt, aber auch Soph. Aias 247 ἀρέσθαι, Aisch. Sieb. 322 ἀροίσθε gefunden wird. In Eur. Kykl. 471 ὡς κἄν ἀμαξῶν ἑκατὸν ἀροίμην βάρους scheint ἀροίμην wegen der Länge des α Optativus Futuri, wodurch man beide Optative unterschieden zu haben scheint, s. zu Aisch. Pers. 781. Ueber eine ähnliche Redeweise s. zu V. 342. τῶν φονευμένων πάρα von der Klytaimnestra und dem Aigisthos. phokles läßt nämlich die

δίκαας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
35 χρῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὦν πεύσῃ τάχα·

amorden, vergl. V. 97 ff. μήτηρ δ' ἡ 'μὴ χωῖ κοινολεχῆς Αἰγισθος, ὅπως δρῶν ὑλοτόμοι, σχίζουσι κάρα φονίῳ πέλκει, 200 f. τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ θανάτους αἰκεῖς δίδύμειν χειρῶν, — οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος ποῖνιμα πάθεια παθεῖν πόροι, μηδὲ ποτ' ἀγλαίας ἀποναίαιτο, τοι-
αῦτ' ἀνύσαντες ἔργα, 256 f. τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύν-
εμι, 580 f. ἦ τις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὐ πα-
τέρα τὸν ἄμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας, 1071 διδύμαν ἐλοῦσ'
ἐρινῶν, 1181 ὁθ' ὁθνεῖ εἰμι τοῖς φονεῦσι σύντροφοις,
auch wahrscheinlich V. 295 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦ-
μενος. Dagegen streitet es nicht, wenn bald dem Aigisthos,
bald der Klytaimnestra allein die Ermordung zugeschrieben
wird, da dies von dem jedesmaligen Bedürfnisse des Spre-
chenden abhängt. Vom Aigisthos allein ist die Rede V. 262 f.
καρσιτίους σπένδοντα λοιβὰς ἐνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν, 265
τὸν αὐτοφόντην, 268 τῷ μιάστορι, 946 τὸν αὐτόχειρα
πατρὸς φόνον — Αἰγισθον, 1487 χώρει δ' ἐνθαπερ κα-
τέκτανε πατέρα τὸν ἄμὸν, von der Klytaimnestra allein
V. 123 ff. τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα ματρὸς ἀλόντ'
ἀπάταις Ἀγαμέμνονα, κακᾶ τε χειρὶ πρόδοτον, 271 f. ἐν
ῆ (ἡμέρα) τότε πατέρα τὸν ἄμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε, 401
ὃν ἔκταν' αὐτῇ, 434 ὃν γ' ἔκτεινε, 437 ff. ὑφ' ἧς θανὼν
ἔτιμος, ὥστε δυσμενῆς ἐμασχαλίσθη, καπλὶ λουτροῖσιν
κάρα κηλίδας ἐξέμαξεν. Auch gesteht es Klytaimnestra
selbst ein V. 518 ff., und giebt als Grund die Opferung der
Iphigeneia an V. 521 ff., worauf Elektra V. 550 sagt: πα-
τέρα φῆς κτεῖναι und V. 553 f. λέξω δέ σοι ὡς οὐ δίκη γ'
ἔκτεινας. Der Gedanke, den Agamemnon zu töden ging
vom Aigisthos aus, vergl. V. 554 f. ἀλλὰ σ' ἔσπασε πειθῶ
κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ὃ τανῦν ξύνει, was auch angedeutet
wird V. 192 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας. Man
gebrauchte dabei List, besonders Klytaimnestra (s. V. 123 f.,
272), was sich wahrscheinlich auf den festlichen Empfang
des Agamemnon bezieht, denn von dem netzartigen Gewan-
de, in welches er verstrickt wurde, findet sich in diesem
Stücke keine sichere Spur. Es wurde ihm an demselben
Tage, wo er von Troia zurückgekehrt war (V. 188, 196 f.),
und zwar zur Nachtzeit (V. 198) ein Mahl bereitet (V. 189,
198 f., 277), ihm während desselben mit Beilen (V. 99,
190 f., 477 ff.) der Kopf gespalten (V. 99), dann die Ach-
seln zerhauen (V. 437 f.), und dann die Blutflecken, wo-
mit die Beile und Hände der Mörder beschmutzt waren, an
seinem Haupte abgewischt (V. 438 f.).

V. 35 kann zwar das augmentlose Imperfectum χρῆ

- ἄσκεινον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ,
 δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς.
 ὅτ' οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
 σὺ μὲν μολῶν, ὅταν σε καιρὸς εἰδᾶγη,
 40 δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
 ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμῖν ἀγγείλῃς σαφῆ.
 οὐ γὰρ σε μὴ γήραξ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ

was durch *ἐχρησεν*, *ἀνεῖλεν*, *ἐμαντεύσατο* erklärt wird, und welches die meisten Urkunden, auch Eastathios und Suidas haben, vertheidigt werden, zumal da Orestes erzählt, s. die Vorrede zum Aias p. IX, doch findet sich das Präsens *χοῖ* im Laur. a und b, im Etym. Magn. p. 814, 7, wird im Laur. a durch *μαντεύεται* erklärt, und konnte leicht in *χοῖ* verwandelt werden. Ueber das Präsens in lebhafter Erzählung s. zu Aisch. Prom. 109, auch unten V. 99. *ἐξέχοι* findet sich Kol. 87.

V. 36 *ἄσκεινον ἀσπίδων*, s. Matth. Gramm. §. 339. *αὐτὸν* in eigener Person, nicht durch andere, vergl. V. 1147. Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus nach dem Dativus s. zu Aisch. Ag. 1172.

V. 37 durch List zu erschleichen (ermöglichen) der Hand gerechte Morde, vergl. Aias 1137 *πόλλ' ἂν κακῶς λάθρα σὺ κλέψειας κακὰ*, Eur. Beller. Br. XII *νεῖκη γὰρ ἀνδρῶν φόνια καὶ μάχας χερῶν δόλοισι κλέπτειν* u. a., über *χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς* unten V. 469 f. *δίκαια χερσὶν κρᾶτη*.

V. 39 entspricht *σὺ μὲν* dem *ἡμεῖς δὲ* V. 51.

V. 40 *ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον* erfahre (erkunde) alles was vorgeht.

V. 42 f. nicht nämlich (ist es der Fall) daß sie dich vor Alter und nach langer Zeit erkennen, noch beargwöhnen sie einen so blühend gewordenen (noch trauen sie einem so alten Manne Unternehmungsgeist zu und beobachten ihn deshalb weniger). Ueber *οὐ μὴ* — *γνώσι* s. zu Kol. 844. Statt *γήραξ* hier und an andern Stellen *γήραι* wegen des ionischen *γήραι* zu schreiben ist zwar nicht ohne Wahrscheinlichkeit, hat aber die Urkunden stets gegen sich. Die Attiker scheinen die gedehnten Formen, wie *κράατα* u. a. zum Grunde gelegt zu haben, daher sich auch *κέρατα* mit langer Penultima findet, s. Matth. Gramm. §. 83 b und 84, so daß *γήραξ* gleichsam für *γήραι* steht. S. auch zu V. 1101. *χρόνῳ μακρῷ* (and. *μακρῷ χρόνῳ*) nach langer Zeit, welche du von ihnen nicht gesehen worden bist, s. zu V. 1265. Die dritte Person Pluralis ist auf *τοῖς μνηστράωντων* *πᾶρα*

γνώσ', αὐδ' ὑποπτεύουσιν ὧδ' ἠνθισμένον.

λόγῳ δὲ χρῶ τοιῶδ', ὅτι ξένος μὲν εἰ

45 Φωκεὺς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἦκων· ὁ γὰρ

V. 34 zu beziehen, wie man aus αὐτοῖς V. 46 ersieht, s. zu V. 51. ὑποπτεύουσιν, and. ὑποπτεύουσιν, was ächt, aber auch leicht Aenderung seyn kann. Das Präsens ist bestimmter als das Futurum und steht oft in Vorhersagungen, s. zu V. 1217, mehr zu Aisch. Prom. 171. ἠνθισμένον einen blühend gewordenen, Blütenfarbe, nämlich weißse Haare, bekommen habenden, weißgefärbten, ein durch das vorhergehende γήρα deutlicher Ausdruck, vergl. Oid. 742 γυνάξων ἄρτι λευκανθὲς κάρα, Hippothoon bei Stobai. Serm. 114 πολιοὶ τοῦ γήραος ἀνθεα θνατοῖς, Kyrill. in Julian. VI, p. 187, α λευκῇ πολιᾷ κατηνθισμένον. In der Bedeutung: weißse Farbe steht ἀνθος Aisch. Prom. 23 χροιάς ἀμφίφεις ἀνθος.

V. 45 vom Manne Phanoteus kommend (abgeschickt). ἀνδρὸς scheint hier hinzugefügt zu seyn um den Phanoteus von der Stadt gleiches Namens zu unterscheiden. Ueber ἀνὴρ und φῶς vor Männernamen in mancherlei Bedeutungen s. Hermann zu d. St., Matth. Gramm. §. 430, 6, Bernhardt's wiss. Synt. S. 51, uns zu Aisch. Sieb. 602. Phanoteus oder Panopeus, und Krisos oder Krissos, waren Söhne des Phokos, von denen letzterer den Strophios und dieser den Pylades zeugte, deren Gattinnen aus dem Hause des Atreus waren, vergl. Pausan. II, 29, 4 Φῶκῳ δὲ Ἀσιος ὁ τὰ ἐπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον. καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς, ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, ὡς Ὀμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσον δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος Πυλάδης, Στροφίου τε ὦν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας, ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, den Schol. zu Eur. Orest. 33 Φῶκον παῖδες Κρίσος καὶ Πανοπεύς. τούτων ὁ Κρίσος ἐκτίσσει τὴν νῦν Κίρραν, τότε Κρίσσαν καλουμένην, καὶ παῖς αὐτῷ ἐξ Ἀντιφατείας τῆς Ναυβάλου Στρόφιος ἐγένετο, οὗ Ἀστυδάμεια καὶ Πυλάδης ἐκ Κυδραγόρας, τῆς ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, das. zu V. 763 Στρόφιος Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐγγημεν, ἐξ ἧς ἐφυνσε τὸν Πυλάδην, ὅθεν Ὀρέστης καὶ Πυλάδης ἀνεψιοί, das. zu V. 1233 παρόσον ὁ Στρόφιος Ἀναξιβίαν ἐγγημε, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐξ ἧς ἐγένετο Πυλάδης, ὡς φησὶ Κράτης, ἢ ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος Ἀτρώες θυγατέρα ἐγάμει, τὴν Κυδραγόραν, und: κατὰ τινὰς γὰρ ἢ μήτηρ Στροφίου Κυδραγόρα ἀδελφὴ ἦν Ἀγαμέμνονος. ἐνιοὶ δὲ φασὶν, Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, Στρόφιος ἐγγημεν, ὁ Πυλάδου πατήρ. ἢ συγγενίαν λέγει, ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατήρ Κρίσος Ἀτρώες θυ

μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.

γατέρα ἔγημε, τὴν Κυδραγόραν, Hygin. 117 at *Electra*, *Agamemnonis filia*, *Orestem fratrem infantem sustulit, quem demandavit in Phocide Strophio, cui fuit Astyochea, Agamemnonis soror, nupta*, Eur. Iph. Taur. 917 ff. OP. Στρόφιος ὁ Φωκεὺς τοῦδε (des Pylades) κληίζεται πατὴρ. IΦ. ὁδ' ἔστι γ' Ἀτρείως θυγατρὸς, ὁμογενὴς ἐμός; OP. ἀνεψιὸς γε, μόνος ἐμὸς σαφὴς φίλος, Orest. 731, 1233. Phanoteus, der hier und unten V. 659 ff. als dem Aigisthos und der Klytaimnestra befreundet dargestellt wird, scheint deshalb mit dem Krisos und dessen Hause in Feindschaft gelebt zu haben, und wohnte in der nach ihm benannten und vielleicht erbauten Phokischen Stadt Phanoteus oder Panopeus, s. Pausan. X, 4, 1 καὶ γενέσθαι μὲν τῇ πόλει (Panopeus) τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ Ἐπειοῦ πατρὸς, Strabon IX, p. 423 Πανοπεὺς δ' ἦν Φανοτεὺς, ὁμορος τοῖς περὶ Λεβάρειαν τόποις, ἢ τοῦ Ἐπειοῦ πατρὸς, Stephan. Byzant. unter Πανόπη. Vergl. auch denselben unter Φανοτεὺς: Φανοτεὺς πόλις Φωκίδος· Θουκυδίδης δ' (c. 76). λέγεται καὶ Φανότη καὶ Φανότεια, Hom. Il. II, 520 und Eustathios das., Herodot. VIII, 34 f., Polyb. V, 96 u. a. Dem Krisos dagegen und dessen Nachkommen gehörte die nach jenem genannte Stadt Krisa oder Krissa, s. das oben angeführte Schol. zu Eur. Orest. 33, auch Pindar. Pyth. XI, 23, 52 ff. Hierher wurde Orestes zu seinem Verwandten Strophios gebracht, wie man unten aus V. 175 ff. οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρίσαν βοινόμον ἔχων ἀντὶν παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος ersieht. Sophokles läßt nun, um die Nachricht vom Tode des Orestes dem Aigisthos und der Klytaimnestra um so glaublicher zu machen, den die erste Meldung bringenden Pädagog von dem ihnen befreundeten Phanoteus kommen, den man sich als sehr alt zu denken hat, da dessen Neffe Strophios nach V. 1101 schon γέρων ist. Von letzterem dagegen abgeschickt geben sich Orestes und Pylades aus; um die Asche des Orestes in einer Urne zu überbringen, s. V. 1101 f. ἀλλὰ μοι γέρων ἐφεῖτ' Ὀρέστον Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Der Artikel ὁ steht hier für ὅδε, s. zu Aisch. Sieb. 17, in welchem Falle man auch ὁ accentuirt, welche Betonung an unserer Stelle ein Theil der Urkunden hat, doch s. Buttmanns ausführl. Gramm. §. 75, Anm. 5.

V. 46 μέγιστος der vorzüglichste, beste, wie in φίλος μέγιστος Aias 1331, Phil. 586, μέγιστος ἐπιστάτης unten V. 76, μέγιστος διδάσκαλος Aisch. Sieb. 579, Xen. Helen. VII, 1. 44 μέγιστος πᾶν πολιτῶν u. a. αὐτοῖς dem

ἄγγελλε δ' ὄρκῳ προστιθείς, ὅθ' οὔνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
50 δίφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἐστάτω.
ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς

τυγχάνειν ohne Participium s. zu Ant. 484, Aisch. Sieb. 498, Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1.

V. 47 ist so fortgefahren als wenn vorherginge λόγῳ δὲ χρῶ μὲν τοιῷδ', ὅτι ξένος εἰ Φωκεὺς, während man nach dem Obigen die Rede ohne den V. 47 so fortgesetzt erwartet hätte: τέθνηκ' Ὀρέστης δ' ἐξ ἀναγκαίας τύχης, gleichsam als habe der Dichter zu Anfange des Satzes an das neue Verbum ἄγγελλε und dessen Nebenworte nicht gedacht, d. i. melde aber einer Betheuerung es hinzusetzend, dafs u. s. w. ὄρκῳ προστιθείς, nämlich τὰ ἀγγελλόμενα, ist soviel als προτύμβιας oder ἐπομώσας: nach einer vorausgeschickten Betheuerung melde, s. zu Aisch. Ag. 1169. Die gewöhnliche Erklärung ἄγγελλε δ' ὄρκῳ, ὄρκον προστιθείς (s. zu Aisch. Choeph. 67) ist zwar möglich, aber hier weniger vorzüglich. Ὀρκῳ heisst hier blos einer Betheuerung der Wahrheit, was besonders V. 673 geschieht, nicht einem förmlichen Schwure. Statt ὅθ' οὔνεκα schreibt man weniger richtig ὁθούνεκα, s. zu Aias 123, woselbst man noch hinzufügen kann, dafs wenn es aus ὅτου ἔνεκα bestände, es ὁτοῦνεκα geschrieben werden müßte, wie τοῦνεκα statt τοῦ ἔνεκα, dafs die Elision von ὅτι, welche sich oft bei Homeros findet, in dieser Verbindung leicht beibehalten werden konnte, zumal da auch ὅθι unten V. 702 elidirt ist, wie Hom. Il. II, 572, IV, 217, VII, 143 u. a., auch ὁππόθι Od. III, 89, dafs man es sogar von ὅτε ableiten kann, welches da, weil heisst (s. zu V. 1321), und dafs es zwei Bedeutungen hat: deswegen weil und darüber dafs. Wegen der Stellung kann man ὅτι τί; vergleichen.

V. 48 ἐξ ἀναγκαίας τύχης durch ein unfreiwilliges, nicht erstrehtes, sondern von dem Schicksal über ihn verhängtes unvermeidliches Geschick. Aehnlich Aias 485, 803.

V. 49 ἄθλοισι Πυθικοῖσιν, s. zu V. 32.

V. 50 so sey die Rede gestellt, eingerichtet.

V. 51 ἡμεῖς δὲ, s. zu V. 39. ὡς ἐφίετο, nämlich ο Φοῖβος. Ueber die Ergänzung eines entfernten Subjects s. zu Aisch. Prom. 81, auch oben zu V. 42.

V. 52 λοιβαῖσι (and. λοιβαῖς τε), d. i. mit Milch (V. 886), Honig und Wein, auch Wasser und Oel, s. zu Aisch. Pers. 602. Dasselbe wird durch λουτρὰ V. 84, 42

- στέφαντες, εἴτ' ἄψορρόν ἤξομεν πάλιν,
 τύπωμα χαλκόπλευρον ἡρμένοι χερσίν,
 55 ὃ καὶ σὺ θάμνοις οἶσθ' αὖ που κεκρυμμένον,
 ὅπως λόγῳ κλέπτοντες, ἡδεῖαν φάτιν
 φέρομεν αὐτοῖς, τοῦμόν ὥς ἔρρει δέμας
 φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.
 τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανῶν
 60 ἔργοισι σωθῶ, κάξενέγκωμαι κλέος;

und durch χαλ V. 399, 433 bezeichnet. *καρπτόμοις χαλδαῖς* mit vom Haupt geschnittenem Schmuck, mit Haarlocken, dem Zeichen der Trauer, vergl. V. 892, auch V. 441 ff., Aias 1173 f., Aisch. Choeph. 6, 166 ff., Eur. Or. 96, 113, Iph. Taur. 172 f., Troad. 480, 1182 f., El. 91, 148 f., 515, 545 f., Hom. Il. XXIII, 135, 141, 151, Od. IV, 197, XXIV, 46, u. a.

V. 53 *στέφαντες* geziert, geehrt habend, vergl. V. 434, 451, zu Ant. 429. Ueber *εἴτα* nach dem Participium s. zu Aisch. Prom. 779, Soph. Oid. 736. So auch unten V. 546, 999.

V. 54 das erzzeitige Gebilde (die eherne Urne) aufgehoben haltend (tragend) mit den Händen. *τύπωμα*, vergl. Eur. Phoin. 165. *χαλκόπλευρον*, vergl. Aisch. Choeph. 684. *λέβητος χαλκίου πλερωμάτα*.

V. 55 *ποθ'* wohl, denk' ich, ohne Zweifel, wie V. 779, 939, Kol. 1587 *καὶ σὺ πον παρὼν ἔξοισθ' αὖ* und oft. Eine Ungewissheit liegt nur scheinbar darin. So wird auch *ἴσως, ἴσως ἂν, τάχ' ἂν, σχεδόν, σχεδόν τι* (zu V. 602) gebraucht. Laur. a von erster Hand und einige andere *οἶσθ' αὖ μοι*.

V. 56 ff. damit während wir durch Rede täuschen, erfreulicher Meldung Gegenstand wir ihnen überbringen können, denn mein Leib ist hin verbrannt bereits und verkohlt. *ὅπως φέρομεν* hängt von *ἡρμένοι* ab. *φάτιν* heisst hier Gegenstand der Rede, wie Trach. 693 f. *δέχομαι φάτιν ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνθρώπῳ μαθεῖν*, wie *λόγος, ἔπος, μῦθος* u. a. oft. Es ist darunter der angeblich zur Asche verbrannte Leib des Orestes zu verstehen, wie im Folgenden der Dichter selbst zur Erklärung hinzufügt. *φέρομεν* drückt hier im Gegensatz des Mündlichen das sichtbare Ueberbringen aus, s. ähnliches zu V. 1445. *ἔρρει* steht prägnant für: er gilt für untergegangen, ist als solcher darzustellen, ist so gut wie vernichtet, s. ähnliches zu V. 1256, 1334, Aisch. Ag. 1592. Der Pädagog stellt es V. 750 ff. so dar.

V. 59 f. *τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν* u. a. w. S. übe solche Sätze Schäfer zu Eur. Hek. 109 Pors. *λόγῳ — ἔργου*

δοκῶ μὲν οὐδὲν φῆμα σὺν κέρδει κακόν.
 ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς
 λόγῳ μάτην θνήσκοντας· εἶθ', ὅταν δόμους
 ἔλθωσιν αὐθις, ἐκτετληνται πλέον.

65 ὥς κ' ἄμ' ἐπαυχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο

dem Vorgeben (Scheine) — der That (Wirklichkeit) nach, s. V. 350 f., 1352, zu Aisch. Prom. 336, Porson zu Eur. Phoin. 512.

V. 61 ich halte wenigstens kein mit Vortheil verbundenes Gerücht für schlimm. δοκῶ μὲν mit der Kraft von *ἐγὼ μὲν δοκῶ*, vergl. V. 540, Kol. 995, Aload. Br. VIII; so auch *οἶμαι μὲν* Phil. 339 u. a. Ueber *φῆμα σὺν κέρδει* s. zu V. 1328. Laur. a. *συνκέρδει*, nicht übel, s. zu Aisch. Sieb. 643. [Hier spricht der Dichter nicht seine persönliche Ansicht, sondern den allgemeinen Volksglauben an üble Vorbedeutung erdichteter Todesbotschaften aus, wie dergleichen Züge des griechischen Volksglaubens so häufig durch die dramatischen Dichter erhalten worden und sehr zu beachten sind, um in das alterthümliche Volksleben einzudringen.]

V. 62 ff. denn schon sah ich oftmals grade die Klugen dem Vorgeben nach in Nichts vergehen; dann, wann nach Hause sie wieder kommen, sind sie mehr geehrt. Dafs Orestes nur von seiner Zeit und aus eigner Erfahrung spricht, sieht man aus *εἶδον*, *θνήσκοντας* und *ἐκτετληνται*. Nach dem Troianischen Kriege konnte dies von den oft lange von der Heimat entfernt bleibenden Helden leicht geschehen. Ueber *ἰδεῖν* in der Bedeutung: erlebt, erfahren haben s. zu Aisch. Pers. 696, Soph. Kol. 1673. καὶ und zwar, d. i. gerade, eben, s. zu Ant. 683, Aisch. Prom. 645. *τοὺς σοφοὺς* drückt aus, dafs sie selbst die Nachricht von ihrem Tode haben verbreiten lassen. λόγῳ, s. zu V. 59. Verbindet man *λόγῳ μάτην*, so heifst es: fälschlichem Vorgeben nach, s. zu Kol. 654; da man jedoch dann *μάτην λόγῳ* hätte erwarten können, und das Fälschliche schon in *λόγῳ* liegt, so ist es natürlicher *μάτην* zu *θνήσκοντας* zu ziehen und es proleptisch zu nehmen, wie wahrscheinlich Aisch. Choeph. 845 f. *ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι πεδάρσοι θρώσκουσι*, *θνήσκοντες μάτην*; Eine ähnliche Stelle ist Eur. Helen. 1057 f. Ueber *δόμους* ohne Präposition s. zu V. 1223.

V. 65 ὥς so dafs, s. V. 1076, zu Ant. 761, Aisch. Sieb. 349. *ἐπαυχῶ* ich sage es mit Vertrauen, s. zu Aisch. Prom. 338. *τῆσδε τῆς φήμης ἄπο* nach dieser Nachricht s. zu Aisch. Ag. 590.

- δεδορκότ', ἐχθροῖς, ἄστρον ὧς, λάμψειν ἔτι.
 ἀλλ', ὦ πατρώα γῆ, θεοί τ' ἐγγώριοι,
 δέξασθε μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,
 σύ τ', ὦ πατρῶον δῶμα· σοῦ γὰρ ἔρχομαι
 70 δίκη καθαρτῆς πρὸς θεῶν ὠρμημένος·
 καὶ μὴ μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς,
 ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.
 εἶρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,

V. 66 dafs auch ich — schauend (lebend) den Feinden wie ein Gestirn leuchten werde noch, d. i. dafs auch ich noch recht sichtbar den Feinden lebendig erscheinen werde. *δεδορκότα* für *ζῶντα*, s. zu Aisch. *Eum.* 315. *ἔτι* mit drohender Nebenbedeutung, s. zu Aisch. *Prom.* 909.

V. 68 steht *εὐτυχοῦντα* proleptisch, so dafs ich Glück habe. Es ist darunter vorzüglich das Gelingen der beabsichtigten Rache zu verstehen.

V. 70 *δίκη* mit *Fig.* Die Erklärung ist in den Worten *πρὸς θεῶν ὠρμημένος* enthalten. *καθαρτῆς* durch die Vernichtung der jetzigen frevelhaften Besitzer.

V. 71 kann man *τῆσδε γῆς* von *ἀποστείλητε*, von *ἄτιμον* oder von beidem zugleich abhängen lassen, was das wahrscheinlichste ist, vergl. *Oid.* 670. *ἢ γῆς ἄτιμον τῆσδ' ἀπωσθῆναι βίᾳ*. Ueber *ἄτιμός τις* s. zu Aisch. *Choeph.* 401. Der Sinn ist: auch laßt mich nicht nach vollbrachter Rache als Mörder aus diesem Lande vertrieben werden, so dafs ich desselben beraubt werde.

V. 72 ist *στείλατε* oder *στέλλετε* aus *ἀποστείλητε* herauszunehmen, s. *Matth. Gramm.* §. 634, 3, *Bernhardy's wiss. Synt.* S. 458, *Krüger* zu *Xen. Anab.* VII, 2, 28, *Elmsley* zu *Soph. Oid.* 241, uns das. zu V. 236, *Kol.* 1185. Aehnlich auch unten V. 428, 643, 1364 ff. Es heisst: sondern bestellt mich (laßt mich kommen) als Reichthumsbeherrscher und Anordner (Gebieter, Herrn) des Hauses, d. i. sondern setzt mich ein als Besitzer der grossen Güter des Hauses und als Herrn desselben. *στέλλειν* kommen lassen, vergl. *Oid.* 860, *Kol.* 298, auch zu *Phil.* 496. *ἀρχέπλουτον*, s. über die Sache zu V. 9. *καταστάτην* hat transitive Bedeutung, wie Aisch. *Ag.* 1236. *Ἰλίου ἀναστάτης*. Doch kann es auch bedeuten: ein Darinstehender, Eingesetzter, wie *ἐπιστάτης*, *προστάτης* u. a.

V. 73 gesprochen hab' ich zwar jetzt dieses, d. i. die Mittheilung des Beschlossenen ist zwar nunmehr vollständig bewirkt. *ταῦτα* bedeutet wie oft: das, wovon die Rede ist und bezieht sich auf τὰ δόξαντα V. 29. — γέρον, gute U

- 75 τὸ σὸν μέλειθω βάντι φρονεῖσαι χρεός.
 νῶ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γάρ, ὅσπερ ἀνδράσιν
 μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ μοι μοι δύστηνος.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινός
 ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθῆσθαι, τέκνον.

kunden γέρων, was zwar als die Stelle des Vocativus vertretender Nominativus gerechtfertigt werden kann, aber doch aus der alten Gleichheit der O - laute entstanden zu seyn scheint.

V. 74 (in das Haus) gegangen dein Geschäft zu besorgen. Ueber das Medium μέλειθω als Impersonale vergl. V. 1428, Aisch. Eum. 61, Eur. Phoin. 766, 1312, Hipp. 60. Iph. Taur. 644, Hel. 1176.

V. 75 wir beide aber (ich und Pylades) entfernen uns, zum Grabe des Agamemnon nämlich. καιρὸς γάρ, nämlich ἐστὶ, vergl. Phil. 855 οὐρός τοι, τέκνον, οὐρός, 1450 καιρὸς καὶ πλοῦς. — ὅσπερ der ja, s. zu Aisch. Pers. 217.

V. 76 μέγιστος ἐπιστάτης der beste Vorsteher, Lenker, s. zu V. 46.

V. 77 hört man die Stimme der Elektra aus dem Palaste, s. zu V. 1396, Aisch. Ag. 1316. Der Vers ist ein anapästischer, worin ἰὼ als Spondeus zu messen ist, wie oft, wie V. 147, 833; s. zu Aisch. Ag. 1471.

V. 78 f. καὶ μὴν doch, indessen, das Gespräch abbrechend und auf etwas unerwartet Geschehenes hinlenkend, s. V. 1414, zu Ant. 524, Aisch. Sieb. 227. θυρῶν für ἐκ θυρῶν und zu αἰσθῆσθαι zu ziehen, wie V. 317 δόμων — φέρουσιν u. a., s. unten zu V. 1130, zu Aisch. Sieb. 315, Matth. Gramm. §. 354, 3, Bernhardt wiss. Synt. S. 179. Minder wahrscheinlich verbindet man θυρῶν ἔνδον. — ὑποστενούσης eine tiefseufzende, s. zu Aisch. Prom. 426. ἔνδον im Hause, wie oft, auch ohne Genitivus. τέκνον mit der Nebenbedeutung: mein Lieber; so wird Elektra V. 150, 169, 471 vom Chore, Hyllos Trach. 974, 980 vom Alten, Neoptolemos Phil. 130 vom Odysseus, V. 141, 210, 833 843, 845, 865 vom Chore, und sehr oft vom Philoktetes angeredet. Immer sprechen nur ältere Personen so zu jüngeren, selbst wenn diese selbst nicht mehr ganz jung

ΟΡΕΣΤΗΣ.

80 ἄρ' ἔστιν ἡ δύστηνος Ἥλέκτρα; θέλεις
μείνωμεν αὐτοῦ, καὶ νακούσωμεν γόων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἥκιστα. μηδὲν πρόσθεν, ἢ τὰ Δοξίου
πειρώμεθ' ἔρδωιν, καὶ πὸ τῶνδ' ἀρχηγεῖν,

wie Kreon, welchen Ant. 1023 Teiresias, und Oidipus, welchen Oid. 1030 der ältere Bote und V. 1098 der ältere Chor τέκνον nennt. Ebendas. V. 1 und 6 werden vom Oidipus verschiedene Alter mit τέκνα angeredet. Eben so παῖ oder ὁ παῖ, doch mehr in der Bedeutung: Jüngling oder Jungfrau. So Elektra vom Chor unten V. 244, 821, 1075, 1221, wie die nicht mehr anwesende Antigone vom Chor Ant. 948, 987; so Neoptolemos vom Chor Phil. 201, 863, vom Odysseus 372, vom vorgeblichen Handelsmann 589, 620 und öfter vom Philoktetes. Auch im Pluralis Antigone und Ismene vom Theseus Kol. 1751, 1755, 1760, der Jungfrauenchor von der Amme Trach. 871 und von sich selbst 821. Von dem noch im Kindesalter stehenden Eurysakes braucht παῖ Teukros Aias 1409, 1171, 1180, von seinem Sklaven oder Diener in der Bedeutung: Bursch Teiresias Oid. 444, Ant. 1087 (s. das. und zu Aisch. Choeph. 644), von dem Oidipus, der Gatte und Vater ist, der ältere Bote Oid. 1008, vom Theseus, der ebenfalls im Mannesalter steht, der aus Greisen bestehende Chor Kol. 1492, von verschiedenen Altern zusammen παῖδες Oidipus Oid. 58, 142 und der Priester 147. Endlich nennen sich auch Geschwister so, nämlich Elektra den Orestes unten V. 1121, 1209 und denselben mit dem Pylades zusammen 1422, Polyneikes seine Schwestern Antigone und Ismene Kol. 1255, umgekehrt Antigone den Polyneikes 1420, 1431. Daß übrigens Aeltern ihre Kinder παῖ, παῖδες, τέκνον, τέκνα anreden, versteht sich von selbst.

V. 80 ἴ. θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ; willst du sollen wir hier bleiben? s. Matth. Gramm. §. 516, 3. Man kann es auch ohne Frage nehmen: willst du, so laßt uns hier bleiben. καὶ νακούσωμεν für καὶ ἐνακούσωμεν.

V. 82 τὰ Δοξίου die Befehle des Apollon, s. über die Sache V. 51. Apollon heißt oft Δοξίας als orakeltheilender Gott von der Zweideutigkeit der Orakelsprüche.

V. 83 liegt in πειρώμεθ' ἔρδωιν, daß der Pädagog auch mit zum Grabe des Agamemnon gehen will und auch

πατρὸς χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέρει
85 νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος τῶν δρωμένων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὡ φάος ἀγνὸν, καὶ γῆς (σύστημα.)

geht, da er erst mit V. 653 wieder zurückkömmt, obgleich Orestes ihm nach V. 39 ff., 73 f. in den Palast zu gehen befohlen hat. Die Wahl stand ihm jedoch nach V. 31 frei. *ἔρδειν* haben die alten Ausgaben und vielleicht auch die Handschriften; so auch V. 1360, Phil. 6, *ἔρδω* Kol. 861, *ἔρδει* Ant. 375, *ἔρδουσι* Kol. 1074, *ἔρξεις* Phil. 1406, *ἔρξειεν* Trach. 935, *ἔρξον* 1201, *ἔρξας* Phil. 117, 1353 und 684, doch an dieser Stelle mit der Variante *ἔρξας*. S. auch zu Aisch. Sieb. 213. *κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγεῖν* und zwar damit anzufangen. καὶ und zwar, wie oft, s. zu Aisch. Prom. 483, Sieb. 810. *ἀπὸ τῶνδε* bereitet den folgenden Participialsatz vor, s. zu Aisch. Pers. 871. Man kann auch eine Attraction der Sätze und *ἀρχηγεῖν* für *ἀρχηγετώμεν* gesetzt annehmen, s. zu Aisch. Pers. 693.

V. 84 dafs wir des Vaters Tranköpfer ausgiefsen. Ueber die Sache s. zu V. 52, über den Genitivus zu V. 33, Matth. Gramm. §. 315, 1, §. 367, Bernhardt wiss. Synt. S. 161.

V. 85 *φέρει ἐφ' ἡμῖν* für *ἐπιφέρει ἡμῖν*. — *κράτος τῶν δρωμένων* Gelingen der Thaten; ähnlich Aisch. Hik. 215. *μηχανῆς δ' ἔστω κράτος*. — *τὰ δρώμενα* öfter für *τὰ ἔργα*, z. B. V. 1325. So auch *τὰ ποιούμενα* V. 270. Alle ab.

V. 86 tritt Elektra auf und etwas später der aus edelen Mykenaiserinnen bestehende Chor, vergl. V. 127 *ὦ γενέθλια γενναίων*, 1218 *ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες*. Man hat sich darunter ältere (s. auch zu V. 78) der Elektra befreundete (V. 132, 221) Frauen zu denken, die durch ihr lautes Klagen vor dem Palaste (V. 107 ff.) herbeigelockt kommen, um sie zu trösten, s. V. 128, 221 ff., 228 ff., 244 f. Unrichtig sagt der Verfasser der Hypothesis: *ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων*. Die Anapästien der Elektra habe auch ich in ein System und Gegensystem abgetheilt, die sich einander als Ganzes, nicht ganz genau im Einzelnen entsprechen, s. zu Ant. 110, Aisch. Prom. 188, denn dem anapästischen Dimeter V. 99 entspricht V. 116 ein Monometer. Nur V. 103 ist *θρήνων* zu streichen. Elektra geht von kürzern anapästischen Versen zu längeren über; ähnlich V. 1151 ff. *ὦ φάος ἀγνὸν* o reines Licht, d. i. o reiner Lichtraum, reiner Aither, reine Himmelsluft, vergl. Aisch. Prom. 280 *αἰθέρα θ' ἀγνὸν* u. a. Hier fährt d.

90

ἰσόμοιρος ἄηρ, ὥς μοι
πολλὰς μὲν θορήνων ὠδὰς,
πολλὰς δ' ἀντήρεις ἥσθου
στέρνων πλαγὰς αἵμασσομένων,
ὅπότεν δνοφερὰ νύξ ὑπολειφθῇ.
τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη, στυγεραὶ
ξυνίσασ' εἶναι μογερῶν οἴκων,

Sonnenwagen, s. das. 1090 f. ὃ πάντων αἰθέρ κοινὸν φάος εἰλίσσων, Eur. Ion 84 πρὶ τῷδ' αἰθέρος u. a. Daher wird er selbst λαμπρὸς, φαεινὸς, φαεινὸς, φλογερὸς von Euripides u. a. genannt, und ihm Eur. Phoin. 816 αἰθέρος εἰς ἄβατον φῶς, ein Licht zugeschrieben. φάος für Ort des Lichts, s. zu V. 19.

V. 87 und der Erde gleichtheilhaftige Dunstluft, d. i. und du mit der oberen Luft an der Erde gleichen Theil habende untere Luft. Der Aither umgiebt die Erde, s. Eur. Bakch. 292 f. τοῦ χθον' ἐγκυκλιωμένου αἰθέρος, unb. Bruchst. I und CLXII, und eben so die untere Luft. Ueber ἰσόμοιρος s. zu Aisch. Choeph. 315. ἄηρ hat selten kurzes α, vergl. Aristotel. Epigr. in hero. Hom. 73 (app. Anth. Pal. 9) πνεῦμα δ' ἄηρ ὅδ' ἔχει, Phokyl. ποιήμ. νοουθετ. 102 (Brunck. gnom. p. 161 Schäf.) λνόμενον κόνις ἐστίν· ἄηρ δ' ἀνὰ πνεῦμα δέδεκται. ὥς πολλὰς gehört zusammen: wie viele, vergl. V. 23, 1500. μοι gehört zu ἥσθου und heisst: vor mir, s. zu V. 221.

V. 88 ff. wie hast von mir viele Klaggesänge, viele Schläge du vernommen gegen die blutenden Brüste. Ueber den Singularis ἥσθου nach zwei Nominibus s. V. 1405 f., Eur. ras. Herakl. 523 f., zu Aisch. Prom. 211, über das Schlagen der Glieder im Schmerz zu Aisch. Ag. 1121. αἵμασσομένων steht proleptisch: so dass sie bluteten, s. zu Aisch. Sieb. 546. Ueber das Verbum s. zu Ant. 1161.

V. 91 wann die finstere Nacht verschwunden war, vergl. V. 19.

V. 92 f. das aber der Nachtwachen bereits (das aber in durchwachten Nächten schon Vorhergegangene, ehe am Tage die Luft meine Trauer vernahm) weiß zugleich (mit der Luft) das traurige Lager des qualvollen Hauses. ἤδη kann nicht in der Bedeutung erst genommen werden: das was erst während der Nachtwachen geschieht, denn diese steigende Bedeutung hat es nicht, sondern ist in Bezug auf das Vorhergehende, besonders auf V. 91, gesagt, und holt das vor Tages Anbruch Geschehene nach. Aehnlich unten 807. Ueber das Mitwissen lebloser Gegenstände s. Aisch. 1099 f. πολλὰ συνίσταον (ἀέματα) αἰσθημένα καὶ.

- 95 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνηῶ
πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν
φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξείνισε,
μήτηρ δ' ἢ μὴ καὶ κοινολεχῆς
Αἰγισθος, ὅπως δρῶν ὑλοτόμοι,
σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει.
- 100 κούδεις τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης
ἢ μοῦ φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὕτως
ἀδίκως οἰκτρῶς τε θανόντος.

und das. zu V. 37, auch unten zu V. 1489, über das Bett als Trauerstätte zu Aisch. Pers. 130.

V. 94 ὅσα wie sehr nämlich. Dieser Satz dient zur Erklärung von τὰ παννυχίδων ἤδη, s. zu Aisch. Prom. 182; so auch unten V. 107 ff., 518 f., 525 f., 672, 945 ff., 1060 ff., 1200 f. Ueber die Wortstellung in τὸν δύστηνον ἐμὸν πατέρα s. V. 1174, 1238 ff., Oid. 1171 f., Eur. Kykl. 430, zu Aisch. Sieb. 635.

V. 95 ff. s. über denselben Gedanken zu Aisch. Ag. 1423. ἐξείνισε, and. ἐξένισεν, doch ging jenes leichter in dieses als dieses in jenes über, und ist auch deshalb wahrscheinlicher, da der entsprechende Vers des Gegensystems ebenfalls auf einen Dactylus (s. zu Aisch. Pers. 622) ausgeht. Ueber die Form s. zu Aisch. Prom. 345. ὃν — Ἄρης οὐκ ἐξείνισε welchen — Ares nicht gastlich aufnahm, nicht mit einem Gastgeschenke begabte, d. i. mit dem Tode, welcher des Ares Gastgeschenk ist, vergl. zu Aisch. Ag. 1580. Aehnlich wir: einem den Willkommen geben. σχίζουσι lebendiger als der Aoristus, s. zu V. 35. κάρα drückt nach ὃν V. 95 den Theil aus, vergl. V. 144, Ant. 319, zu Kol. 113, Aisch. Sieb. 815, Matth. Gramm. §. 421, Anm. 5. φονίῳ, Laur. a und b φοινίῳ, was aus V. 96 entstanden scheint und durch die Synizesis zweisylbig gesprochen werden mußte. πελέκει, vergl. über die Sache V. 190 f., 477 ff. Aischylos läßt den Agamemnon durch ein Schwert ermordet werden, s. zu Ag. 1120.

V. 100 ff. und doch strömt keine Klage darüber von einer anderen als mir, ob du gleich, Vater, so ungerecht und kläglich (elend) starbst. Ueber die Sache vergl. V. 150 ff., 282 ff., zu Aisch. Choeph. 425. καὶ und doch, s. V. 681, zu Aisch. Prom. 271. οἶκτος Klage, s. zu Kol. 1633, Aisch. Sieb. 51. ἀπ' ἄλλης mit engerem Begriffe als ἀπ' ἄλλου, da Elektra zunächst an ihre Schwestern denkt, vergl. V. 876, 1173. Ueber φέρεσθαι von der Stimme s. zu Aisch. Hik. 634. ἀδίκως haben die Urkunden, ἀεικῶς als Variante δι

- 105 ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω [θρήνων] (ἀντισύστημα.)
 στυγερῶν τε γόων, ἔστ' ἂν λεύσσω
 παμφεγγεῖς ἄστρον
 ριπᾶς, λεύσσω δὲ τόδ' ἡμαρ,
 μὴ οὐ, τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδὼν,
 ἐπὶ κωκυτῷ, τῶνδε πατρῶων
 110 πρὸ θυρῶν, ἥχῳ πᾶσι προφωνεῖν.
 ὦ δῶμ' Αἴδου καὶ Περσεφόνης,

Scholien und daraus Suidas, entstanden aus V. 211 und 201, und daher nicht in αἰκῶς zu verwandeln. Vergl. auch V. 113.

V. 103 ff. aber nicht indessen werde ich ablassen, und zwar von den traurigen Klagen, so lange ich schaue das glanzvolle Sterngeflimmer, (so lange) ich schaue diesen Tag, daß nicht (nämlich) u. s. w. ἀλλὰ — μὲν δὴ aber indessen, aber trotz dem, daß ich allein klage, vergl. V. 904, Trach. 627, 1128, Oid. 294, 523. *θρήνων*, welches keine Entsprechung hat, ist von mir getilgt worden. Es entstand leicht aus V. 88 und 94, weil das folgende τὲ noch einen Genitivus zu verlangen schien, doch vergl. über τὲ in der Bedeutung und zwar so gebraucht zu V. 876, 942, 1460, besonders zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208. Man hat zwar das erste λεύσσω streichen wollen, aber λεύσσω δὲ V. 106 stände dann an unrechter Stelle, da es wenigstens τόδ' ἡμαρ λεύσσω heißen müßte. Auch scheint λεύσσω — λεύσσω δὲ wegen πολλὰς μὲν — πολλὰς δὲ V. 88 f. beinahe nothwendig. Ueber δὲ nach dem wiederholten Verbum s. V. 979, zu Aisch. Pers. 395. τόδ' ἡμαρ diesen Tag, dieses Tageslicht, diese Sonne, welche eben scheint, s. V. 17 ff. τόδ' hienweisend, vergl. Phil. 663 ὅς γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾶν ἐμοὶ φάος μόνος δέδωκας, 1330 f. u. a., auch zu Ant. 754.

V. 107 ff. daß ich (nämlich) nicht, wie eine andere kindvernichtende Nachtigall, unter Gejammer hier vor den väterlichen Thüren die Stimme allen verkünden sollte. Dieser Satz ist eine weitere Ausführung von στυγερῶν τε γόων, s. zu V. 94, und hängt ebenfalls von οὐ λήξω ab. Ueber μὴ οὐ s. zu Aisch. Prom. 789. τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδὼν, s. über die Sache zu V. 144, über τις in der Bedeutung eine andere, eine zweite zu Aisch. Ag. 55, über ἐπὶ κωκυτῷ zu Kol. 1557, Ant. 755. ἥχῳ πᾶσι προφωνεῖν bezeichnet das Laute des Rufs.

V. 110 ο Haus des Aides und der Persephone, d. i. ihr Gotttheiten der Unterwelt. Ihre Namen folgen. δῶμα δὲ aus für die Bewohner desselben, wie oft.

115 ὦ χθόνι' Ἑρμῇ, καὶ πότνι' Ἀρὰ,
 σεμναὶ τε θεῶν παῖδες Ἑριννύες,
 αἵ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὁρᾷτ',
 ἔς τοὺς εὐνάς ὑποκλεπτόμενους
 ἔλθετ', ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς
 φόνον ἡμετέρου,
 καὶ μοι τὸν ἐμὸν πέμψατ' ἀδελφόν.

V. 111 ὦ χθόνι' Ἑρμῇ, der die Todten auch schützt und rächt, s. zu Aisch. Choeph. 1. πότνι' Ἀρὰ, die bald eine von den Erinnyen verschiedene, bald mit ihnen eine und dieselbe Gottheit ist, s. zu Aisch. Eum. 417.

V. 112. und ihr ehrwürdigen Götterkinder (zum Geschlecht der Götter gehörigen) Erinnyen. σεμναὶ ist ein ihnen vorzugsweise zukommender Beiname, s. Soph. Aias 837, Kol. 90, 458, zu Aisch. Eum. 417. Sie waren Töchter der Ge und des Scotos (Kol. 40, 106), nach andern anderer Gottheiten, s. zu Aisch. Eum. 50. Aehnlich Ant. 985 f. Βορέας — θεῶν παῖς, Pind. Nem. IX, 65, Isthm. III, 31 παῖδες θεῶν. Statt Ἑριννύες hat Laur. a Ἑρινύες, doch mit von andrer Hand darübergesetztem zweiten ν, und so V. 269, 484, nur V. 1071 ohne Variante ἐρινύν. Auch in andern Stücken fehlt in dieser Handschrift zum Theil das eine ν, s. auch zu Aisch. Prom. 514.

V. 113 ὁρᾷτε berücksichtigt, beachtet, schützt, rächt, s. zu Aisch. Sieb. 104.

V. 114 ff. gegen die Beilager heimlich erschleichenden (gegen die Ehebrecher) kommt, helfet, rächt unseres Vaters Mord. Statt ὁρᾷτε, was dem Versmaße entgegen ist, habe ich ὁρᾷτ', ἔς geschrieben. ἔς steht in feindlicher Bedeutung: gegen, vergl. V. 447, Phil. 396 u. a. τοὺς εὐνάς ὑποκλεπτόμενους die heimlichen und unerlaubten Beischlaf treibenden. Dies bezieht sich zwar mehr auf die Zeit, wo Agamemnon noch lebte, da es aber noch fort dauert, ist das Participium Präsens an seiner Stelle, s. zu Aisch. Ag. 563, auch unten zu V. 209. ὑποκλέπτειν τι etwas im Geheim treiben, vergl. Musaios 180 οὐ δύνασαι σκοτόεσσαν ὑποκλέπτειν ἀφροδίτην, 288 φιλότιτος ὑποκλέπτοντες ἀνάγκην, Agathias Epigr. 18 ὑποκλεπτομένην φιλήν, 93 λέκτρον ὑποκλέπτων ἀλλοτρίης ἀλόχου u. a. Ueber den anapästischen Anapäst, dem in dem Systeme ein Dimeter entspricht, s. z. V. 86.

V. 117 καὶ μοι in καὶ μοι zu verwandeln ist kein Grund vorhanden.

μούνῃ γὰρ ἄγειν οὐκ ἔτι σωκῶ
λύπης ἀντίρροπον ἄχθος.

120

ΧΟΡΟΣ.

120

Ἰὼ παῖ, παῖ δυστανοτάτας στροφή α.
Ἥλεκτρα ματρός, τίν' αἰὲ
τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν

V. 118 f. allein nämlich zu ziehen (oben zu erhalten) vermag ich nicht mehr der Betrübnis entgegenwiegende Last (schweres Gegengewicht), d. i. denn ohne Orestes gewinnt der Schmerz über mich das Uebergewicht. Ueber die Sache s. zu V. 217. ἄγειν findet sich ähnlich gebraucht Aisch. Choeph. 504 f. φελλοὶ δ' ὧς ἄγουσι δίκτυον, τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστήρα σώζοντες, λίνον, und in der Bedeutung des Gleichwiegens bei Demosthen. geg. Timokrat. p. 741 Reisk. τὸν ἀκινάκην τὸν Μαρδονίου, ὃς ἦγε τριακοσίους δαρεικοὺς, geg. Androt. p. 617 χρυσίδες τέτταρες ἢ τρεῖς, ἄγουσα ἐκάστη μνᾶν, geg. Timoth. p. 1193 τὴν τιμὴν ἀπολαβεῖν τῶν φιαλῶν, ὅσον ἦγον αἱ φιάλαι, διακοσίας τριάκοντα ἑπτὰ, Diogen. Laert. III, 42 φιάλην καταλείπω ἀργυρᾶν ἔλκονσαν ρῆέ, κυμβεῖον ἄγον μέ, Duris bei Athenai. IV, p. 155, d ποτήριον χρυσοῦν ὀλκὴν ἄγον πεντήκοντα δραχμὰς κεκτημένος, Philippides das. IV, p. 230, a und b ἐπ' ἀργυροῦ πλινθοῦς ἄγοντος μνᾶν, — ἐν τρυβλίῳ ἄγοντι πεντήκοντα δραχμὰς ἀργυρῶ, Alexis ebendas. c τάκπώματα ἤγεν δύο δραχμὰς, κυμβίον δὲ τέτταρας, ψυκτηρίδιον δὲ δέκ' ὀβολοὺς, Plutarch. vit. Demosth. c. 25 ὅσον ἄγει (ἢ κύλιξ), besonders aber Plutarch. de amic. mult. c. 7 καὶ οὐκ ἴσον ἄγει σταθμὸν ἐχθροῦ μνησικακία καὶ φίλου χάρις und Apollon. Dysk. hist. mirab. c. 50 τὸν αὐτὸν σταθμὸν ἄγειν. So brauchen auch wir unser ziehen. Vergleichen kann man auch Aisch. Ag. 583 νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρόπει, unten V. 564 ἀντίσταθμον τοῦ θηρός. Zu σωκῶ vergl. Aisch. Eum. 36 ὧς μήτε σωκεῖν, μήτε μ' ἀκταίνειν στάσιν.

V. 120 Ἰὼ παῖ, παῖ gew., einige Ἰὼ παῖ und ὦ παῖ, παῖ, was Verbesserungsversuche scheinen. Ἰὼ ist einsyllbig zu sprechen, wie oft, s. zu Aias 890, Aisch. Prom. 744 u. a. Ueber die Wiederholung von παῖ mit einer näheren Angabe vergl. V. 1223 f. Ἰὼ γοναί, γοναί σωματῶν ἐμοὶ φιλότατων, zu Aisch. Pers. 524. Es ist gleichsam eine Berichtigung; vergl. auch Phil. 260 ὦ τέκνον, ὦ παῖ πατρός ἐξ Ἀχιλλέως. — δυστανοτάτας unseligster, d. i. frevelhaftester, wie oft. So auch τάλας und τλήμων u. a., vergl. V. 266, 268, 432. V. 121 ff. was schmelzest du immer für eine so uner-

τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα
ματρὸς ἀλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα, 125
125 κακᾶ τε χειρὶ πρόδοτον; ὥς ὁ τάδε πορῶν
ᾔλοιτ', εἴ μοι θέμις τὰδ' αὐδοῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ γενέθλα γενναίων,
ἦκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον. 130

sättliche (so wie jetzt unaufhörliche, lange) Wehklage über den längst von der (deiner) auf das Gottloseste listigen Mutter durch Täuschungen gefangenen Agamemnon, und durch böse (frevelnde) Hand (dem Tode) überlieferten? *τήκειν* *οἰμωγὴν* die Wehklage schmelzen, verrinnen lassen, verbreiten; ähnlich *τήκειν βιοτήν* Eur. Med. 141, *καρδίαν* unb. Br. CXLVIII, 6, *θυμὸν* Hom. Od. XIX, 263 f. u. a., worin es jedoch die Bedeutung verzehren, aufreiben hat. Ueber *τήκειν* mit doppeltem Accusativus s. zu Aisch. Hik. 104. *ἀθεώτατος* hat man richtig des Verses wegen in *ἀθεώτατα* verwandelt, was mit *δολερᾶς* zu verbinden ist. Der Fehler entstand wegen der übrigen Genitive, s. zu Kol. 1678, Aisch. Ag. 726. *ἀπάταις* bezieht sich auf den anscheinend freundlichen und festlichen Empfang des Agamemnon von Seiten der Klytaimnestra (denn der Umstrickung mit einem netzartigen Gewande, s. zu Aisch. Ag. 1086, gedenkt Sophokles nirgends in diesem Stücke), *κακᾶ τε χειρὶ πρόδοτον* auf die Ermordung des Agamemnon durch ebendieselbe, s. zu V. 33.

V. 125 f. daß (daß doch) der dieses bewirkt habende unkommen möge. Ueber *ὥς* mit dem wünschenden Optativus vergl. Hom. Od. I, 47, Il. XVIII, 107, XXII, 286, Eur. Hippol. 407, Kallimach. Br. 7 *Χαλύβων ὥς ἀπόλοιτο γένος*, auch vielleicht Aias 921, aber Eur. Hek. 441 f. ist *ὥς* — *Ἑλένην ἰδοίμι* nicht zu verdrängen. *τάδε* den Tod des Agamemnon und deine Klage. *ὁ πορῶν* allgemein, obgleich Aigisthos und Klytaimnestra zu verstehen sind, vergl. V. 195 *ὁ ταῦτα πράσων*, 838 *ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει*, 1096 *τὸν ἄγγιστον*, zu Aisch. Sieb. 452, Choeph. 62.

V. 127 *ὦ γενέθλα γενναίων*, s. zu V. 86. Die meisten Urkunden *ὦ γένεθλα* und mit der Glosse *πατέρων* oder *τοκέων* hinter *γενναίων*, alles gegen das Versmaß. Zu *γενέθλα* vergl. V. 221.

V. 128 *ἦκετε*, da *γενέθλα* ein Collectivum ist. *παραμύθιον*, die Sache statt der Person, wie ähnliches oft: *ἀλ' Τροστ',* um zu beruhigen, zu besänftigen.

130

οἷδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὐ τί με
 φυγγάνει, οὐ δ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε,
 μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον.
 ἀλλ', ὃ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν,
 ἔατέ μ' ὥδ' ἀλύειν, 135
 αἶ αἶ, ἱκνοῦμαι.

ΧΟΡΟΣ.

135

ἀλλ' οὐ τοι τόν γ' ἐξ Ἀἴδα ἀντιστρ. ἀ.
 παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀν-

V. 129 macht οἷδά τε — φυγγάνει einen Zwischen-
 satz, worin die Elektra zu erkennen giebt, daß sie die Ab-
 sicht des Kommens genau kenne. Ueber die Fülle der Rede
 vergl. V. 217, Trach. 225 f., zu Aisch. Choeph. 319, über
 die Kürze der zweiten Sylbe in ξυνίημι zu Aisch. Choeph. 148.

V. 131 μὴ οὐ, s. zu V. 107: ἄθλιον als unglücklichen.

V. 132 ff. wohlan, für mancherlei Freundschaft Dank
 euch eintauschende (die ihr mich durch vielfältige Beweise
 von Freundschaft zum Dank gegen euch verpflichtet), laßt
 mich so (in Klagen) schwärmen, ach! ach! ich bitte. Ueber
 ἀμείβεσθαι s. zu Aisch. Sieb. 286, Ag. 713, αἶ αἶ drückt
 aus: leider, daß ich schwärmen muß, s. zu Aisch. Sieb. 154.

V. 135 f. aber nicht fürwahr wirst du den von des Ai-
 des allgemeinem See heraufzubringenden Vater heraufbrin-
 gen. Ueber die Redeweise vergl. Lysias geg. Eratosth. p. 406
 ὅτι διὰ χειμῶνα οὐκ οἶοι τ' ἐφασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θα-
 λάττης ἀνελέσθαι, Plat. Apol. Sokr. p. 32, b τοὺς οὐκ
 ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, Thukyd. II, 34 καὶ
 αἰεὶ ἐν αὐτῷ θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, Xen. Anab.
 VI, 4, 9 ἐνίοις δὲ τοὺς ἐκ τῶν ὁδῶν συνενεγκόντες ἔθα-
 ψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὥς ἐδύναντο κάλλιστα Aisch.
 Choeph. 505 τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστήρα σώζοντες, λίνον u.
 a., s. Matth. Gramm. §. 596, a, Bernhardt wiss. Synt.
 S. 229, Krüger zu Xen. Anab. I, 2, 3 u. a., ohne daß
 eine Attraction anzunehmen ist, als wenn eigentlich gesagt
 werden müßte ἀλλ' οὐ τοι τόν γ' ἐν Ἀἴδα παγκοίνῳ λίμνῃ
 πατέρ' ἐξ αὐτῆς ἀνστάσεις. Man kann zwar παγκοίνου
 mit Ἀἴδα verbinden, s. zu Ant. 1107, doch gehört es wahr-
 scheinlicher zu λίμνας, und bezeichnet den See, über den
 alle setzen müssen. λίμνας, des Acherusischen Sees, vergl.
 Soph. Polyx. Br. II, Eur. Androm. 445, 905, Heyne Ex-
 cars. IX zu Virg. Aen. VI. ἀνιστάναι oft von Todten, vergl.
 Hom. II. XXIV, 551, 756, Aisch. Ag. 1370, Eur. ras. He

στάσεις, οὔτε γόοις, οὔτε λιταῖσιν.
 ἀλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον 140
 ἄλγος αἰεὶ στενάρχουσα διόλλυσται.
 140 ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστιν οὐδεμία κακῶν,
 τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίη;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς 145
 οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.
 ἀλλ' ἐμέ γ' ἄστονός εἰς ἄραρε φρένας,
 145 ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται,

rakl. 719, Soph. Skyr. Br. VI, 2 τὸν θανόντα δακρύοις ἀνιστάναι, auch ἐξανιστάναι unten V. 931.

V. 137 ist mit guten Urkunden λιταῖσιν statt λιταῖς anzunehmen, wodurch das Versmaß richtig wird.

V. 138 f. sondern von dem Mälsigen schreitest du zu deinem Unglück fort bis zu unheilbarem Schmerz (bis zur Verzweiflung) durch ewiges Seufzen. Wie hier διόλλυσθαι gebraucht ist, findet sich öfter φθείρεσθαι d. a., s. zu Aisch. Pers. 431.

V. 140 f. warum strebst du mir nach dem Lästigen (Unangenehmen des ewigen Seufzens), in dem keine Erlösung ist von den Uebeln? Ueber μοι vergl. zu V. 878. Der Relativsatz ist vorangestellt wie V. 153, s. zu Aisch. Hik. 23.

V. 142 νήπιος unbesonnen, leichtsinnig, wie oft.

V. 143 οἰχομένων der dahingegangenen, umgekommenen, wie oft. ἐπιλάθεται mit der Nebenbedeutung des nicht im Munde Führens, nicht Beklagens, s. zu V. 1272.

V. 144 ff. vergl. Aisch. Ag. 1113 ff. οἷά τις ξουθαῖ ἀόρετος βοᾷς, φεῦ, ταλαίνας φρεσὶν Ἴτυν, Ἴτυν στένονσ' ἀμφιθαλῇ κακοῖς ἀηδῶν βίον. Prokne tödete um sich an ihrem Gemahle Tereus zu rächen, ihren Sohn Itys, den sie in eine Nachtigall verwandelt beklagt, s. zu Aisch. Hik. 58, auch oben V. 107, unten V. 1068. Ueber ἐμέ γ' ἄραρε (Laur. a ἄραρεν) φρένας, d. i. befriedigte mein Herz, gefällt mir, s. zu V. 95, über ἄραρεν Hom. Od. V, 95, XIV, 111, Matth. Gramm. §. 411, Anm. 2, und über die augmentlose Form unten zu V. 200. ἃ Ἴτυν macht einen Hiatus, s. hierüber zu Aisch. Pers. 648. Das zweite Ἴτυν hat die Endung lang, wie Aristoph. Vögel 212, womit ματάχης Eur. ras. Herakl. 5 und γένυν Eur. El. 1213 vergleicht. Ueber die doppelte Quantität eines wiederhol-

ὄρνις ἀτυχομένα, Διὸς ἄγγελος.
 ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν, 150
 αἶ' ἐν τάφῳ πετραίῳ
 αἶ αἶ, δακρύεις.

ΧΟΡΟΣ.

150 οὐ τοι σοὶ μούνα, τέκνον, στροφή β.
 ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
 πρὸς ὃ τι σὺ τῶν ἔνδον εἰ περισσά, 155
 οἷς ὁμόθεν εἰ καὶ γονᾶ ξύναιμος,

Wortes in einem Verse s. zu Aisch. Pers. 994, auch unten zu V. 842.

V. 146 Διὸς ἄγγελος ein Bote des Zeus, d. i. welchen Vogel ich als ein Anzeichen für mich vom Zeus ansehe, um ebenfalls wie er beständig zu jammern. Oefter findet sich ἄγγελος von Wahrsagevögeln, vergl. Hom. II. XXIV, 292, 296, 310, Od. XV, 526, Pind. Pyth. VIII, 70. Aehnlich Eur. Ion 158 ὦ Ζηνὸς κήρυξ vom Adler. S. auch zu Aisch. Hik. 204.

V. 147 s. über ἰὼ als Spondeus zu V. 77, über δὲ nach der Anrede zu Aisch. Prom. 3, Bernhardt's wiss. Synt. S. 72 f. σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν dich halte ich wenigstens für eine Gottheit, d. i. ich wenigstens schätze dich eben so hoch wie eine Gottheit, s. ähnliches zu Aisch. Sieb. 511. Eine ähnliche Stelle über die Niobe ist Ant. 823 ff., woselbst es V. 834 von ihr heisst ἀλλὰ θεός τοι καὶ θεογενής.

V. 148 ἔτα als welche, s. zu Aisch. Prom. 1073. ἐν τάφῳ πετραίῳ in dem dich umgebenden Gestein auf dem Phrygischen Berge Sipylos, s. Ant. 823 ff., Agath. Epigr. in Jacobs's Anth. Pal. I, p. 396, Hom. II. XXIV, 614 ff., Pausan. I, 21, 5, VIII, 2, 3, Apollodor. III, 5, 6, Ovid. Met. VI, 146 ff. u. a.

V. 149 αἶ αἶ, and. αἶ αἶ, einige nicht übel αἶεἰ, doch heisst jenes: ach wäre doch auch mir dieses vergönnt.

V. 152 in welcher Rücksicht du größer bist als die im Hause (woran du die im Hause übertriffst). τῶν ἔνδον, als namentlich die Chrysothemis und die Iphianassa. Ueber περισσός mit dem Genitivus vergl. V. 1233 f., Xen. Kyrop. VIII, 2, 21 und 22. Nach περισσά verlangt Sinn und Sprachgebrauch eine größere Interpunction.

V. 153 mit denen du von gleicher Abkunft bist und durch Zeugung blutsverwandt, d. i. mit denen du gleiche Väter und durch Zeugung dasselbe Blut hast, worin liegt

155 οἷα Χρυσόθεμις ζῶει καὶ Ἰφιάνασσα,
 κρυπτᾷ τ' ἀγέων ἐν ἡβῃ,
 ὄλβιος, ὃν ἄ κλεινὰ 160
 γὰ ποτὲ Μυκηναίων

sind; s. auch zu V. 12. οἷς ist mit seinem Satze vorangestellt, s. zu V. 140. Das Masculinum ist gebraucht, da auch Orestes mit darunter begriffen ist, s. zu Aisch. Hik. 623.

V. 154 wie lebt (wie zufrieden und glücklich lebt) Chrysothemis und Iphianassa. οἷα, nur einige unbedeutende Urkunden οἷα, was hier nicht wohl bestehen kann, da es sich auch auf den Orestes beziehen muß. οἷα hat die Endsyllbe durch *χο* lang und steht als Ausruf, wie oft. ζῶειν wie oft ζῆν in der Bedeutung glücklich leben, sich wohl befinden, gedeihen. Es scheint mit Rücksicht auf διόλλυται V. 139 gesagt. καὶ macht einen Hiatus, der in einem dactylischen Hexameter durch das einsyllbige Wort (s. zu Aisch. Pers. 648) entschuldigt werden kann, vergl. Hom. Il. IX, 145 und 287 Χρυσόθεμις καὶ Λαοδίκη καὶ Ἰφιάνασσα. Die Laodike des Homeros scheint die Elektra der Tragiker zu κρυπ. (s. den Schol. zu Eur. Orest. 71), denn eine Elektra kommt bei ihm eben so wenig vor als eine Iphigeneia, welche vielleicht von ihm Iphianassa genannt wird (vergl. den Schol. zu Eur. Orest. 657 Ἰφιγένειαν, τὴν καὶ Ἰφιάνασσαν καλουμένην), da der Opferung der Iphigeneia bei ihm nirgends gedacht wird, und auch bei Lucretius Iphigeneia Iphianassa heisst, s. dens. I, 85 ff. *Aulide quo pacto Triviae virginis aram Iphianassae turparunt sanguine foede ductores Danaum.* Aischylos nennt nur die Iphigeneia und Elektra, s. zu Aisch. Ag. 856, Choeph. 165, Euripides ausser der Elektra die Chrysothemis und Iphigeneia (auch Iphigone El. 1023), s. Orest. 22 f. ὃ παρθένου μὲν τρεῖς ἔφυμεν ἐκ μιᾶς, Χρυσόθεμις, Ἰφιγένειά τ', Ἠλέκτρα τ' ἐγώ. Bei Sophokles ist die Iphianassa als vierte Tochter anzusehen, da V. 524 ff. und 569 eine Tochter, die Iphigeneia, als geopfert, Elektra, Chrysothemis und Iphianassa aber als lebend dargestellt worden. S. auch zu V. 1000.

V. 155 f. und der in durch Leiden (wegen der ihm drohenden Lebensgefahr) versteckter Jugend glückliche — Orestes, denn er verlebte sie ja in Phokis beim Strophios, s. zu V. 45. Die dem Orestes drohende Gefahr (s. V. 594 f., 1121 ff., zu V. 11) war die Ursache seiner Entfernung. Ueber κρυπτός τιμός s. zu Aisch. Hik. 287. ἀγέων ist durch die Synizesis zweisyllbig und im gegenstrophischen Vers ὁσός. Statt dafs der Nominativus Ὀρέστας folgen sollte ist Ὀρέσταν durch Attraction zu ὃν gezogen, vergl. Soy

δέξεται εὐπατρίδαν, Διὸς εὐφροني
βήματι μολόντα χάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

160

ὃν γ' ἐγὼ ἀκάρματα

165

προσμένουσ', ἄτεκνος,

τάλαιν', ἀνύμφευτος αἶν οἶχνώ,

δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον

οἶτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται

165

ὧν τ' ἔπαθ', ὧν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἔμοι

Phaidr. VII, 2 οὐκ ἔστιν οὕτως ὄντιν' εὐρήσεις ἔνα, Aias 1044, zu Phil. 1329, Aisch. Sieb. 535, Elmsley zu Eur. Herakl. 601, Matth. Gramm. §. 474, b, Bernhardy's wiss. Synt. S. 302.

V. 158 εὐπατρίδαν als von edlen Ahnen stammenden, als Königssohn.

V. 159 βήματι was πομπῇ: durch des Zeus wohlwollende Sendung, da βαλναι im Aor. 1 und im Futurum die transitive Bedeutung: einen gehen lassen hat.

V. 160 ff. welchen ich unaufhörlich erwartend als kinderlose, ich arme, als unvermählte immer wandle von Thränen benetzt, das endlose Geschick habend der Leiden. Vergl. V. 296 f. ὃν γ' ἐγὼ Hermann richtig statt ὃν ἐγὼγ', was dem antistrophischen Verse weniger entspricht, und daher entstand weil man an dem Hiatus in ἐγὼ ἀκάρματα Anstoß nahm; doch ist dieser ganz gewöhnlich, da ω verkürzt wird. Für προσμένουσ' wäre ποτιμένουσ' dem gegenstrophischen Verse noch entsprechender, ist jedoch deswegen nicht einzusetzen; übrigens kann man auch V. 160 und 161 in einen einzigen iambischen verbinden, und so auch in der Gegenstrophe. ἄτεκνος und ἀνύμφευτος bezeichnet den verlassenen Zustand der Elektra, deren einziger Trost Orestes ist, da Mutter und Schwestern nicht für sie passen. οἶχνώ ich wandle umher, besonders im Hause, vergl. V. 306. τὸν mit der Kraft des Demonstrativi, s. zu Aisch. Prom. 148; vergl. auch unten V. 301.

V. 164 f. der aber vergiftet (denkt nicht daran, schlägt sich aus dem Sinne) was er erfuhr (was ich für ihn gethan habe, da ich für seine Rettung sorgte) und was er weiß (in welchem traurigen Zustande ich mich befinde).

V. 165 f. was nämlich kömmt nicht mir von Nachricht als trügende? d. i. denn alle Nachricht, die er mir zukommen läßt, ist nur eine täuschende. Ueber die Sache vergl.

ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον; 170
 αἰεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,
 ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

170 θάρσει μοι, θάρσει, τέκνον. ἀντιστρ. β'.
 ἔστι μέγας οὐρανῶ

V. 312, 1145 ff. τί ἀγγελίας für τις ἀγγελία, vergl. Oid. 1174, Kol. 1749, Matth. Gramm. §. 442, 3. ἀπατώμενον ist Medium mit activer Bedeutung wie ψεύδεσθαι, vergl. Aristot. Probl. 29, 6. ἢ ὅτι ὁ τὴν παρακαταθήκην ἀποστρεφὼν τὸν ὑπολαβόντα εἶναι αὐτὸν ἐπιεικῇ ἐξαπατᾶται; auch vielleicht Plat. Kratyl. p. 439. So auch Hom. Od. XXIII, 216 μή τις με βροτῶν ἀπάφοιτ' ἐπέσσειν. Uebrigens liebt Sophokles die Media.

V. 167 f. immer zwar nämlich sehnt er sich, sich sehnd aber will er nicht erscheinen. αἰεὶ hat man der gemauerten metrischen Entsprechung wegen in αἰεὶ verwandelt, doch da eine Aenderung nicht durchaus nothwendig ist, und alle Urkunden αἰεὶ haben, so habe ich es beibehalten. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu Aisch. Prom. 182, Ag. 547, auch unten V. 174 f., 278 ff., 776 f., 996 ff., 1303 ff. ποθεῖ steht prägnant für er läßt mir seine Sehnsucht melden, und so auch ποθῶν, s. zu Aisch. Hik. 890. Ueber die Sache s. außer V. 312, 1145 ff. auch V. 4. ἀξιοῖ er gewinnt es über sich, wagt, s. zu Aisch. Pers. 327, auch unten zu V. 1266.

V. 169 μοι, s. zu V. 1057.

V. 170 gew. ἔστι (Laur. a von erster Hand ἔτι, s. zu Aisch. Pers. 340) μέγας ἐν οὐρανῶ gegen den strophischen Vers. Man hat ἔστι μέγας οὐρανῶ geändert, vergl. Aisch. Niob. Br. 144 οὐρανῶ κυρῶν ἄνω, Pind. Nem. X, 109 οἰκεῖν τ' οὐρανῶ, Hom. Il. II, 412, IV, 166, Od. XV, 523 Ζεὺς αἰθέρι ναίων, Il. XIII, 523 ἄκρῳ Ὀλύμπῳ — ἦστο, Valckenār zu Eur. Hippol. 744 u. a. Ueber die Entsprechung eines Dactylus und Tribrachys im ersten Fusse vergl. V. 152 = 171, 205 = 225, auch vielleicht 207 = 227. Heath ἔτι μέγας οὐρανῶ, was der Strophe noch mehr entspricht, aber wegen des mangelnden Verbi und der Präposition zu kahl scheint. Vielleicht schrieb Sophokles ἐνι (d. i. ἐνεσσι) μέγας οὐρανῶ, woraus sich auch die Entstehung von ἐν noch besser erklärt, das auch V. 216 fälschlich eingesetzt sich findet. Uebrigens kann man γὰρ hinzudenken, s. z. Aisch. Sieb. 79, auch unten V. 192, 200, 315, 408, 90 1006, 1043, 1226, 1360; 1378, 1418, 1427, 1496.

- Ζεὺς, ὃς ἐφορᾷ πάντα, καὶ κρατύνει · 175
 ὃ τὸν ὑπεραλγῇ χόλον νέμουσα,
 μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο, μήτ' ἐπιλάθου.
 χρόνος γὰρ εὐμαρῆς θεός.
 175 οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρίσαν 180
 βουνόμον ἔχων ἀκτάν
 παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος,
 οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσει.

V. 172 f. welchem den überschmerzlichen Groll ertheilend (diesem überlasse deinen für dich zu schmerzlichen Groll gegen den Aigisthos und die Klytaimnestra, und) sey weder auf die, welche du hassest, allzu aufgebracht, noch vergifs sie (noch verliere sie und ihre Thaten ganz aus dem Gedächtniß). Ueber die Wortstellung s. zu V. 1315.

V. 174 ff. die Zeit nämlich ist eine erleichternde Gottheit; weder nämlich der Krisa, rinderweidende Küste, bewohnende junge Agamemnonide ist unumwandelnd, noch der am Acheron hin als Gott herrschende, d. i. Zeus nämlich wird mit der Zeit deine Lage erleichtern, da gewiss Orestes und Agamemnon eine Umgestaltung der Dinge bewirken werden. Die Zeit wird eine Gottheit genannt, s. ähnliches zu Aisch. Ag. 638. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167. *Κρίσαν*, gew. *Κρίσαν*, einige *Κρίσσαν* und unter V. 723 gew. *Κρισσαῖον*. Die ältere Form scheint *Κρίσα*, wenigstens findet sich diese bei Homeros Il. II, 520 und bei Pindaros. Zu Krisa, einer phokischen Stadt an einer Bucht des korinthischen Meers, der sie den Namen gab, und gegründet von Krisos, dem Großvater des Pylades, und Vater des Strophios (Pausan. 2, 29, 4), lebte Strophios, bei dem sich Orestes aufhielt, s. zu V. 45. — *βουνόμον*, gew. *βούνομον*, d. i. von Rindern beweidet. *βουνόμον ἀκτάν*, Apposition zu *Κρίσαν*, um mit der näheren Angabe ihrer Lage als Küstenstadt in einer weidereichen Gegend auch das ihr gehörige Gebiet zu bezeichnen. — *παῖς Ἀγαμεμνονίδας* der junge Agamemnonide, da *παῖς* adjectivisch stehen kann, s. zu Aisch. Hik. 857, oder der Agamemnonische Sohn, wie Eur. Orest. 836 *Ἀγαμεμνόνης παῖς* u. a., s. zu Oid. 262, Aisch. Prom. 578, Hik. 57, unten zu V. 563. Doch ist dieses etwas anderer Art, und daher Eur. Hel. 363 die Verbindung *Πριαμίδας ἀμφὶ βουστάθμους* nicht wahrscheinlich. Mit unserer Stelle ist zu vergleichen *μάντις Οἰκλείδης*, s. zu Aisch. Sieb. 364, *Τυνδαρεὺς παῖς* Eur. Hek. 1278, Or. 1154, 1424, Iph. Aul. 118, Hel. 479, 1195, 1562, *Τυνδαρεὺς κόρη* Iph. Aul.

- 185 ἄς φίλος οὔτις ἀνὴρ ὑπερίσταται,
 ἀλλ', ἀπερεὶ τις ἔποικος ἀναξία,
 οἰκονομῶ θαλάμους πατρὸς, ὥδε μὲν 190
 αἶκει σὺν στολᾷ,
 κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις.

ΧΟΡΟΣ.

οἴκτρα μὲν νόστοις αὐδᾶ, στροφὴ γ'.

ersten und zweiten Person V. 289, 340, 580, 1306, Aia. 457, Trach. 6, 321, 1071, Phil. 1282, Oid. 1184, 1196 Kol. 263, 271, 913, 962, zu Aisch. Prom. 471. *ἀνεν τοκῶν*, weil die Mutter als schlechte Mutter nicht zu rechnen ist, vergl. V. 266 f., 1145, 1185. Aehnliches s. zu Ant. 933.

V. 183 ἄς ὑπερίσταται, s. zu Aisch. Hik. 331.

V. 184 ἔποικος ἀναξία eine niedrige ins Haus genommene, eine gemeine, gewöhnliche Hausmagd. Man kann οἰκέτις vergleichen. Ueber die Sache s. V. 255 ff., 347 386, 443 ff., 592 f., 807 ff., 950 ff., 1183 ff., zu Aisch. Choeph. 441.

V. 185 ich bewirthschafte die Kammern des Vaters, mache die Haushälterin, bin θαλαμηπόλος, wie sich dieses Wort Aisch. Sieb. 365 πικρὸν δ' ὄμμα θαλαμηπόλων findet, denn θάλαμος heisst hier Vorrathskammer. ὥδε hinweisend.

V. 186 vergl. Kol. 1258 ἐσθῆτι σὺν τοιαῦδε.

V. 187 ich umstehe aber leere Tische, d. i. ich muß mich nähren von dem, was auf den Tischen übrig geblieben ist, ohne an den Mahlzeiten selbst Theil nehmen zu dürfen. Vergl. V. 354 f., Oid. 1463 ff. Gew. ἐφίσταμαι; was vertheidigt werden kann, da dem strophischen Antispas eine iambische Dipodie entsprechen kann, s. zu Phil. 719 Ant. 843, Aisch. Sieb. 896, auch unten zu V. 1081; da jedoch Laur. a ἀφίσταμαι und Laur. b ἀμφίσταμαι haben auch Eustathios den Vers so citirt, so mag dieses wohl die ursprüngliche Lesart seyn. Uebrigens ist die Construction verändert, wie oft bei μὲν — δέ, s. zu V. 512, Aisch. Sieb. 741, auch unten zu V. 268. Aisch. Sieb. 741; man hätte ἀμφισταμένη erwartet.

V. 188 ff. stehen in engem Zusammenhange mit der Gegenstrophe, denn der Sinn ist: bei der Rückkehr und der Ermordung deines Vaters durftest du klagen, nun aber klage nicht mehr. Dies ist so ausgedrückt: klagende Stimme (gehört) den Heimkehrzeiten, klagende, als auf den verstorbenen Lagern dir der ganzehernen Schärfen feindlich

οἰκτρὰ δ', ἐν κοίταις πατρώαις
 190 ὅτε σοι παγγάλων ἀνταῖα
 γενύων ὠρμάθη πλαγὰ.
 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας,
 δεινὰν δεινῶς προφυτεύσαντες
 μορφὰν, εἴτ' οὖν θεὸς, εἴτε βροτῶν
 195 ἦν ὁ ταῦτα πράσσων. 200

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῶν κείνα πλέον ἄμερα

Schlag geführt war. νόστοις steht prägnant wie νύκτες Nachtzeiten, Nachtstunden (s. Blomfield zu Aisch. Choeph. 282), ὕπνοι Schlafzeiten, Schlafstunden (s. Schäfer zum Long. p. 343) u. a. Der Dativus bei εἶναι drückt die Bestimmung für eine Person oder Sache aus, wobei das Hilfsverbum fehlen kann wie in der zum Sprichwort gewordenen Stelle des Euripides Teleph. Br. IX καλῶς ἔχοιμι, Τηλέφῳ δ' ἄγῳ φρονῶ, vergl. Aristoph. Acharn. 445, Athenai. V, p. 186. Uebrigens ist πατρώοις aus πατρώαις zu νόστοις zu ergänzen, s. zu Aisch. Sieb. 880, Hik. 694, auch unten V. 769. ἐν κοίταις πατρώαις auf den väterlichen Lagern, Tischpolstern, denn während der Abendmahlzeit wird Agamemnon ermordet, s. zu V. 33. Es steht für: gegen den auf den Polstern liegenden Vater. An σοί ist kein Anstoß zu nehmen; es ist der Dativus incommodi und heißt: zu deinem Unglück. V. 188, 189 = 209, 210, ferner 196, 198 = 216, 218, und 233 — 237 haben keine Cäsur, was in metrischen spondeischen Anapästten gestattet ist. Vergl. auch V. 843 — 845 = 853 — 865. γενύων, s. über die Sache zu V. 95.

V. 192 ff. List (nämlich) war die Rathgeberin, Liebe die Mörderin, eine schreckliche Gestalt schrecklich hervorbringend, sey's nun daß ein Gott, sey's daß aus der Sterblichen Zahl war der dieses bewirkende, d. i. des Aigisthos und der Klytaimnestra List nämlich entwarf den Plan, ihre Liebe zu einander führte ihn aus, wodurch der schreckliche Anblick des im Blute schwimmenden mit zerschlagenem Haupte und zerhackten Gliedern daliegenden Agamemnon (s. zu V. 33.) auf schreckliche Weise hervorgebracht wurde, es mag nun ein Gott, oder ein Mensch ohne göttlichen Antrieb der eigentliche Bewirker alles dessen seyn. Ueber den Tod des Agamemnon s. zu V. 33. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170. βροτῶν, s. Matth. Gramm. §. 320 f. 322, 7. ὁ ταῦτα πράσσων, s. zu V. 125.

V. 196 f. o jener mehr denn alle als gerade feindseli

ἐλθοῦς ἐχθίστα δὴ μοι·
 ὦ νύξ, ὦ δειπνων ἀρόγῃτων
 ἔκπαγλ' ἄχθη·

200

τοὺς ἐμὸς ἶδε πατὴρ
 θανάτους αἰκεῖς διδύμαιν χειροῖν,

205

ster mir gekommener (erschienener) Tag! Dies bezieht sich auf V. 188, denn es ist der Rückkehrtag des Agamemnon zu verstehen. In *ἀμέρα* wird die letzte Sylbe durch den Anfangsvocal des folgenden Verses kurz, denn die Verse hängen auch dem Sinne nach eng zusammen. Ueber *δὴ* bei Supperlativen s. zu Aisch. Pers. 323.

V. 198 ff. o Nacht! o des unsäglichen Nachtmahls entsetzliche Lasten (o unaussprechlich schreckliches mir entsetzlichen Kummer verursachendes Nachtmahl)! Dies bezieht sich auf V. 189 ff.

V. 200 f. die (jene von dir angegebenen) erfuhr mein Vater als schmähhche Todesstreich zweier Händepare. *τοὺς* steht für *τούσδε* und ist mit *θανάτους αἰκεῖς* zu verbinden, vergl. V. 1461 *ὅπως τὸ, ξυγγενές τε, καπ' ἐμοῦ θρήνων τύχη*, Oid. 1082 *τῆς γὰρ πέφνκα μητρός*, zu Aisch. Prom. 289, Bernhardys wiss. Synt. S. 314. Gewöhnlich nimmt man *τοὺς* für *οὗς*, und dieses für *ὃ*, es auf *δειπνων ἀρόγῃτων* beziehend, was zwar möglich (s. Matth. Gramm. §. 440, 6, §. 474, a), aber immer hart und ohne passenden Sinn ist, denn was soll *ὃ δειπνω ἶδε θανάτους αἰκεῖς* heißen? Vielmehr ist die Stelle so zu nehmen: *τοὺς γὰρ θανάτους ἐμὸς ἶδε πατὴρ θανάτους αἰκεῖς*, s. zu V. 7. Ueber die Ergänzung von *γὰρ*, s. zu V. 170. *ἶδε* Brunch statt *εἶδε*, wahrscheinlich richtig, da das Augmentum in Chorgesängen oft ausgelassen wird (vergl. V. 144 *ἄραρε* u. a., s. zu Aisch. Sieb. 738), und *ἶδε* theils wegen des vermissten Augmentums, theils wegen der ähnlichen Aussprache des *ι* und *ε* in *εἶδε* übergehen konnte. Wäre *εἶδε* ächt, so müßte man im gegenstrophischen Verse *βίος* als Trochäus messen, was durch Ictus und Accent einigermaßen entschuldigt werden könnte, aber nicht wahrscheinlich ist. Ueber die Verba des Sehens mit der Nebenbedeutung des Erlebens, Erleidens s. zu Aisch. Pers. 696. *θανάτους* Todesstreich, vergl. Oid. 496, Aisch. Choeph. 50. So auch *φόνου* V. 11, 772 u. a. *αἰκεῖς* Laur. a, gew. *δεικεῖς*. Man kann auch *αἰκεῖς* schreiben. *διδύμαιν χειροῖν* ist wahrscheinlich Genitivus. Gew. *χειροῖν*, wie V. 1386, welches die häufigere Form ist. *χειροῖν* findet sich auch Aisch. Choeph. 982.

αἶ τὸν ἐμὸν εἶλον βίον
 πρόδοτον, αἶ μ' ἀπώλεσαν.
 οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος
 105 ποίνημα πάθεα παθεῖν πόροι. 210
 μηδὲ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίατο,
 τοιάδ' ἀνύσαντες ἔργα.

ΧΟΡΟΣ.

φράζου, μὴ πόρσω φωνεῖν. ἀντιστρ. γ.
 οὐ γνώμαν ἴσχεις, ἐξ οἷων
 110 τὰ παρόντ' οἰκείας εἰς ἅτας 215
 ἐμπίπτεις οὕτως αἰκῶς;
 πολὺ γάρ τι κακῶν ὑπερεκτῆσω,
 σὲ δυνσθύμῳ τίκτουσ' αἰεὶ

V. 202 f. die mein Leben nahmen als ein preisgege-
 nes, d. i. die mir so gut wie das Leben genommen haben,
 la ich geringgeschätzt und verächtlich behandelt werde.
 Vergl. V. 184 ff. u. a., besonders V. 1065. In V. 202 = 222
 ist die zweite Arsis aufgelöst, s. zu Aisch. Pers. 166.

V. 204 bezieht sich οἷς auf die in διδύμειν χειροῖν
 lem Sinne nach enthaltenen Personen des Aigisthos und der
 Clytaimnestra, s. ähnliches in Matth. Gramm. §. 434 und 435.

V. 205 bemerke man die Alliteration, wie: lohnende
 leiden lasse.

V. 206 und niemals mögen sie des Glanzes genießen,
 iger Herrlichkeit froh werden.

V. 208 entschliefse dich nicht weiter zu klagen. S. über
 den Zusammenhang zu V. 188.

V. 209 ff. hast du nicht erkannt, aus was (nach wie
 weit Besserem) gegenwärtig in eigene Schäden du hinein-
 inkst so unwürdig? d. i. siehst du nicht ein, daß du, nach-
 em du es früher weit besser gehabt hast, gegenwärtig dir
 elbstverschuldete Unannehmlichkeiten zuziehst durch ein
 leiner so unwürdiges Betragen? τὰ παρόντα wie τὰ μέλ-
 οντα, τὰ λοιπὰ (V. 1217) u. a. οἰκείας εἰς ἅτας, vergl.
 ias 260, Kol. 765 u. a. Das Präsens drückt die Fortdauer
 es Sinkens aus; s. zu V. 114. οὕτως αἰκῶς (gew. αἰκνῶς),
 urch deine Anfeindungen. Die Erklärung giebt der Dich-
 er selbst.

V. 212 ff. etwas nämlich viel von Uebeln hast du drü-
 ergewonnen, weil vermöge deiner mißmuthigen Seele (See-
 motimmung) du immer Kämpfe erzeugtest (Wortwechsel
 ranlafstest). πολὺ τι, s. zu Aisch. Prom. 698. ὑπερεκτῆ-
 du hast darübergewonnen, nämlich aufser den ohne

ψυχῇ πολέμους. τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς,
οὐκ ἐριστὰ πλάθειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινοῖς ἠναγκάσθην, δεινοῖς·
ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὄργα.
ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω
ταύτας ἄτας,
220 ὄφρα με βλος ἔχη.

dein Verschulden dir zu Theil gewordenen Uebeln. *δυνατόν* ist ein schonender Ausdruck für heftig, zornig. Man kann *βαρύθυμος* vergleichen.

V. 214 f. so aber den Mächtigen zu nahn ist nicht gestritten, d. i. so aber wie du, nämlich in Hader, den Mächtigen zu nahn heisst nicht gestritten, weil es ein ungleicher Streit ist, in welchem der Schwächere jedesmal unterliegen muß. Aehnlich Pindar, Nem. X, 135 *χαλεπὰ δ' ἐρις ἀνθρώποις ὀμιλεῖν κρεσσόνων*. An τὰ δὲ für τὰς δὲ ist kein Anstoß zu nehmen, wenn gleich die Bedeutung so aber selten ist. οὐκ ἐριστὰ ist Prädicat, worin weder Pluralis noch Stellung auffallen darf, s. Matth. Gramm. §. 443, auch unten zu V. 459, 488, 1485, Aisch. Sieb. 661. Man kann auch die Stelle verstehen: deshalb aber ist den Mächtigen nicht streitend zu nahen. Dann s. über τὰ zu Aisch. Pers. 601, und über das zum Infinitivus zu ergänzende ἐστὶ zu Aisch. Choeph. 193. ἐριστὰ steht dann adverbialisch.

V. 216 durch Schlimmes ward ich (dazu, nämlich zu harten Worten) genöthiget, durch Schlimmes. Die Urkunden haben gegen das Versmaße ἐν δεινοῖς ἠναγκάσθην ἐν δεινοῖς, worin das zweimalige ἐν wegen des V. 218 folgenden ἐν δεινοῖς leicht entstehen konnte. S. auch zu V. 170.

V. 217 ff. ich weiß es, nicht ist verborgen mir die (meine) Heftigkeit, aber freilich werde unter Schlimmen ich nicht hindern diese Schäden, so lange mich Leben hat, d. i. ich gestehe zwar meine heftige Gemüthsart zu, aber freilich werde ich, so lange ich lebe, da ich unter Schlimmen mich aufhalten muß, bei dem besten Willen, solche Unannehmlichkeiten nicht verhindern können. ἔξοιδ' (ὄργαν), οὐ λάθει μ' ὄργα, s. zu V. 129. ἀλλὰ - γὰρ, s. zu Aisch. Choeph. 368. ταύτας ἄτας jene von dir erwähnten Kämpfe und deren traurige Folgen. ὄφρα με βλος ἔχη bezeichnet, daß der *Elektra* das Leben eine Last ist, vergl. Hom. II. XVIII, 515. *ἀνέρις, οὗς ἔχε γῆρας*, die Alten drückte. Auch V. 118 f., 181 f., 202 f., 316 u. a. giebt sie zu verstehen, daß ihr Leben nicht lange mehr dauern werde.

τίνι γάρ ποτ' ἄν, ὦ φίλῃα γενέθλα,
 πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος;
 τίνι φρονοῦντι καίρῃα;
 ἄνετέ μ', ἄνετε, παράγοροι.
 τάδε γὰρ ἅλυστα κεκλήσεται. 230
 οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι
 ἀνάριθμος ὥδε θρήνων.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ, ἐπαδός.
 μάτηρ ὥσει τις πιστὰ,
 μὴ τίκτειν σ' ἅταν ἄταις.

221 ff. durch wen also möcht' ich je wohl, o freund-
 liches Geschlecht, ein zuträgliches Wort vernehmen?
 en als Richtiges denkenden? d. i. darum werdet
 i, so gut ihr es auch meint, nicht aussinnen und
 en können, was mich beruhigen könnte. Ueber den
 bei ἀκούειν vergl. V. 87 ff. ὥς μοι πολλὰς μὲν
 ῥῶδ' — ἥσθου, zu Aisch. Prom. 620, Pers. 625.
 ὑπό τινος ἀκούειν, s. zu V. 545. γὰρ darum, al-
 a V. 921.

224 lasset mich los, lasset mich los als zuredende,
 et ab mir zuzureden.

225 dies nämlich wird unauflöslich genannt werden,
 gendes nämlich wird unabänderlich seyn.

226 f. niemals werde ich von den Anstrengungen (der
 ausruhen zahllos so an Klagen, d. i. ob ich gleich
 hlllose Klagen habe ertönen lassen. Ueber ἀποπαύ-
 ἐκ τινος vergl. V. 978, Matth. Gramm. 353, 2, Anm.

Anm. 1, über ἀνάριθμος θρήνων Trach. 247,
 i, über die Stellung von ὥδε unten V. 1072, 1267,
 6, zu Phil. 600, Aisch. Prom. 289.

228 ff. nun doch aus Wohlwollen wenigstens mahn'
 , gleichsam wie eine trene Mutter, nicht zu erzeu-
 el zu Uebeln. Vergl. Trach. 526 ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν
 ἴξω, Ueber ἀλλ' οὖν — γε, nun doch — wenig-
 V. 1026, Ant. 84, Phil. 1305, Aisch. Prom. 1058,
 an ἄταις vergl. δάκρυα δάκρυσαι Eur. Orest. 1308,
 , 369, zu Aisch. Pers. 997, Matth. Gramm. §. 403, a,
 auch Aisch. Glauk. Potn. Br. 26 ἐφ' ἔρματος γὰρ
 αὐτὴ νεκρῶ νεκρός, ἔπποι δ' ἐφ' ἔπποις ἦσαν ἐμ-
 οι.

ἄταις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ τί μέτρον κακότητος ἔφν; φέρε,
 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;
 ἐν τίνι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;
 μήτ' εἶην ἔντιμος τούτοις,
 235 μήτ', εἴ τω πρόσκειμαι χρηστῷ, 240
 ξυνναλοίμ' εὐκηλος, γονέων
 ἐκτίμους ἰσχουσα πτέρυγας
 ὀξύτων γόνων.

V. 231 und welches Maß des Unglücks entstand? d. i. und doch dauert das Unglück ohne abgenommen zu haben fort, noch ist nichts geschehen um es zu mindern. Elektra meint, Agamemnon sey noch nicht gerächt, vergl. V. 239 ff. καὶ und doch, s. zu Aisch. Prom. 271, Agam. 578. μέτρον κακότητος Maß, Ziel, Ende des Unglücks, vergl. Aisch. Choeph. 794 προστιθεὶς μέτρον, Eur. Troad. 616 ὅν γ' οὕτε μέτρον οὐτ' ἀριθμὸς ἔστι μοι. Ueber φέρε, πῶς s. zu Aisch. Prom. 542.

V. 232 sprich, wie ist um die Todten unbekümmert zu seyn schön (wie kann es Ehre bringen)?

V. 233 in welchem ist dieses entsprossen der Menschen? d. i. in keines Menschen Seele kann dieser Gedanke aufsteigen, daß um die Todten unbekümmert zu seyn schön sey. Ueber ἔβλαστε s. zu V. 1086.

V. 234 weder möge ich seyn geehrt bei diesen, wenn es nämlich dergleichen giebt, d. i. nie möge ich mir durch Geringschätzung des todten Vaters den Beifall dieser erwerben. Ueber die Beziehung von τούτοις auf τίνι s. Matth. Gramm. §. 434, S. 811, §. 475.

V. 235 ff. noch, falls ich in eine gewisse gute Lage versetzt worden bin (durch die Ermordung der Klytaimnestra und des Aigisthos), möge ich dabei seyn ruhig (sie ungestört genießen), wenn zu der Erzeuger Entehrung (so daß mein todter Vater dadurch vernachlässiget wird) ich (jetzt) anhalte die Fittige (den Flug) lauttönender Klagen. πρόσκειμαι, vergl. Eur. Iph. Br. XXI κακοῖς γὰρ οὐδ' οὐ πρόσκεισαι μόνη, auch unten V. 1031, und zu Phil. 183. Zu συνναλεῖν vergl. Eur. Herakl. 996 συνοικεῖν φόβῳ, Soph. Phil. 1168 μυρίον ἄχθος, ὃ συνοικεῖ, Oid. 1206 ἀταισιν ἀγρίαις ἔννοικος, Aias 611 θεία μανία ξύναυλος u. a., auch unten V. 423 σὺν κακῷ, 592 f. κακοῖς — ξυνοῦσα, zu V. 1477. γονέων allgemein statt des Singularis, wie oft. ἐκτίμους proleptisch für ὥστε ἐκτίμους εἶναι. Ueber den Genitivus dabei s. Matth. Gramm. §. 344. πτέρυγας γόνων

240 εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν γὰρ τε καὶ οὐδὲν ὦν 245
 κείσεται τάλας, οἱ δὲ μὴ πάλιν
 δώσουσ' ἀντιφόνους δίκας,
 ἔρροι τ' ἂν αἰδῶς, ἀπάντων
 τ' εὐσέβεια θνατῶν. 250

vergl. Aisch. Sieb. 859 ἀλλὰ γόων ὦ, φίλαι, κατ' οὖρον, zu Aisch. Hik. 634. Der V. 237 geht auf einen Tribrachys statt auf einen Anapästus aus, was geschehen kann, da sich im nächsten Verse der Rhythmus ändert, s. zu Aisch. Pers. 940.

V. 239 ff. wenn nämlich der Todte, der Erde und Nichts ist, elend liegen wird, die aber (Klytaimnestra und Aigisthos) nicht wieder geben werden mörderische Genugthuungen, dahin möchte seyn dann wohl (der Ruhm der) Achtung und Kindesliebe bei allen Sterblichen, d. i. wenn nämlich der Todte, der nachdem er schon so lange todt und zu Erde geworden ist, noch immer keine Genugthuung erhalten hat, auch für die Zukunft derselben entbehrt, und seine Mörder nicht mit ihrem Blute büßen, dann möchten wir, die Kinder desselben, wohl den Ruhm der Achtung und Liebe gegen den Vater bei allen Menschen verlieren. Diese Worte hängen mit V. 231 zusammen. εἰ κείσεται τάλας wenn er auch für die Zukunft elend daliegt, ein verachteter, ungerächter Todter bleibt, s. zu V. 838. κείσθαι oft von Todten und im Grabe liegenden. ἀντιφόνους δίκας, s. zu Aisch. Eum. 464. τ' ἂν kann zwar für τὲ ἂν genommen werden, so daß man es erklären müßte ἔρροι τ' ἂν αἰδῶς, ἔρροι τ' (ἂν) ἀπάντων εὐσέβεια θνατῶν, s. zu Aisch. Prom. 42; dies ist aber nicht wahrscheinlich, weil ἀπάντων θνατῶν von αἰδῶς entfernt werden würde, und weil Sophokles dann auch αἰδῶς τ' ἂν ἔρροι hätte schreiben können. Vielmehr steht τ' ἂν für τοι ἂν, denn an der Elision des τοι ist, wenn man nicht viele Stellen ändern will, wohl nicht zu zweifeln, eher ob überhaupt von den Tragikern (μέντ' ἂν aber Aristoph. Acharn. 161, Ekkles. 646 wahrscheinlich wegen der nothwendigen langen Sylbe in μέντ' ἂν zu verändern) τῶν gebraucht worden ist, da entweder der Vers auch eine Kürze erlaubt, oder ein Consonant folgt, wie unten V. 316, Kol. 1366, und Trach. 279, Oid. 1445, 1469, Kol. 1351, Ant. 687, Aias 86, s. Lobeck zu Aias 534, uns de dial. Sophocl. p. 44 f., zu Soph. Ant. 215, Aias 532, Aisch. Prom. 702. Die entscheidenden Stellen, wie Aias 534 πρόπον γέ τ' ἢ δαίμονος τοῦ μοῦ τόδε (and. πρόπον γέ τ' ἦν ἂν), sind von Seiten der Lesart nicht sicher, und an anderen die Kü

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἄμα,
 245 καὶ τοῦμόν αὐτῆς, ἤλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶς
 λέγω, σὺ νίκα. σοὶ γὰρ ἐψόμεσθ' ἄμα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

αἰσχύνομαι μὲν, ὦ γυναῖκες, εἰ δοκῶ
 πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν ὑμῖν ἄγαν. 25
 ἀλλ' ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δοῦν,
 250 σύγγνωτε. πῶς γὰρ ἦτις εὐγενὴς γυνή,
 πατρὶ' ὀρώσα πηματ', οὐ δρώῃ τάδ' ἄν,

ze fast nicht zu bezweifeln, wie Soph. unb. Bruchst. C, 11
 ὡς ἂν μὴτ' ἀπαιδευτῶν βροτῶν δοκῶμεν εἶναι, καποδι
 μοῦντος πατρὸς, Aisch. Ag. 1530 οὐτ' ἀνελύθειρον οἶμι
 θάνατον τῷδε γενέσθαι, Sieb. 233 τ' ἂν, auch zu Ag. 94
 Choeph. 1003. Eben so wenig sicher ist τᾶρα oder τᾶρ
 statt τ' ἄρα und τ' ἄρα, vergl. unten V. 397, Kol. 53
 1442, Trach. 332, Phil. 1253. Ueber τοὶ ἄν im Folgerungs
 satze s. zu Aisch. Agam. 848. αἰδώς und εὐσέβεια stehe
 prägnant für Lob der Achtung und Kindesliebe, s. zu V. 61!
 Ueber die Stellung des Genitivus vergl. Aisch. Ag. 598 φρι
 ζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν, Matth. Gramm. §. 428,
 unten zu V. 920.

V. 244 f. um dein Bestes zu betreiben (befördern) zu
 gleich und mein eigenes, das deine, indem ich dich zu
 trösten und von dem Widerstreben gegen den Aigistheu
 und die Klytaimnestra abzubringen suche, das meinige, in
 dem ich mir dadurch deine Liebe und Freundschaft noch
 mehr erwerben möchte.

V. 246 σοὶ γὰρ ἐψόμεσθ' ἄμα, s. zu V. 1043.

V. 248 wenn ich scheine durch viele Klagen unerträglich
 zu seyn euch allzusehr, d. i. wenn ich, wie es scheint
 euch durch viele Klagen allzu beschwerlich falle. Es be
 zieht sich dies auf V. 244 ff. δυσφορεῖν steht hier für δύ
 φορος εἶναι, wie Aisch. Hik. 522 οὔτοι τι θαῦμα δυσφ
 ρεῖν φόβῳ φρενός. Man kann unser unleidlich sey
 vergleichen, was die beiden Bedeutungen von δυσφορεῖ
 in sich vereinigt.

V. 249 ἡ βία die Heftigkeit, Leidenschaftlichkeit, vergl.
 Aisch. Hik. 584. ταῦτα δοῦν, nämlich durch viele Klage
 beschwerlich zu fallen.

V. 251 πατρὶα πῆματα prägnant: die Folgen des vä
 terlichen (des den Vater betroffenen) Unglücks, s. ähnli
 ches zu Aisch. Hik. 40. Ueber die Stellung der Worte
 δρώῃ τάδ' ἄν, welche eigentlich nach V. 253 folgen u

- ἀγὼ κατ' ἡμᾶρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ
 θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ' ὁρῶ; 260
 ἢ πρῶτα μὲν τὰ μητρὸς, ἢ μ' ἐγείνατο,
 255 ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἴτα δῶμασιν
 ἐν τοῖς ἐμαυτῆς, τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς
 ξύνειμι, καὶ τῶνδ' ἄρχομαι, καὶ τῶνδ' ἐμοὶ
 λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τηρᾶσθαι πέλει. 265
 ἔπειτα πόλις ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν,
 260 ὅταν θρόνοις Ἀλγισθὸν ἐνθακαῶντ' ἴδω
 τοῖσιν πατρώοις;· εἰσίδω δ' ἐσθήματα
 φοροῦντ' ἐκείνῳ ταῦτά, καὶ παρῑστίους

ten, s. zu Trach. 445, Ant. 1246. τὰδε dem Sinne nach für τὰ αὐτά, wie öfter ταῦτα, vergl. Oid. 1166, zu Phil. 804, Aisch. Prom. 275.

V. 252 ἂ nämlich πῆματα. — κατ' ἡμᾶρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ Tag für Tag und Nacht für Nacht immer, d. i. ununterbrochen, ohne auszusetzen, vergl. Aias 930 πάντοχα καὶ φαέθοντα, und über κατὰ V. 990, Kol. 682, Phil. 798, Kreus. Br. V, 3, unb. Br. C, 4 u. a., zu Aisch. Pers. 827.

V. 253 θάλλοντα blühend, ausbrechend; zunehmend, vergl. Prom. 258 f. ἢ δ' ἐμὴ νόσος ἀεὶ τέθηλε, auch ἀνθεῖν und ἄνθος, s. zu Trach. 999, Aisch. Choeph. 1016.

V. 254 f. welcher erstens das Treiben der Mutter, die mich hervorbrachte, als sehr verhasstes begegnet ist, d. i. da es mir erstens begegnete, daß mir das Wesen und Treiben meiner leiblichen Mutter ganz verhasst geworden ist. Ueber πρῶτα μὲν oder πρῶτον μὲν mit darauf folgendem εἴτα oder ἔπειτα ohne δὲ vergl. Trach. 616, Thyest. Br. VI, 3, unb. Bruchst. XL, 1, Hermanns Viger. p. 537, Matth. Gramm. S. 1211. τὰ μητρὸς, s. Matth. Gramm. §. 284 f., Bernhardt wiss. Synt. S. 325 f., unten zu V. 1194. Ueber die Verbindung μητρὸς, ἢ μ' ἐγείνατο s. zu Aisch. Pers. 832, auch unten zu V. 1404.

V. 257 f. und von diesen wird mir Erhalten eben so wohl als das Entbehren zu Theil. Ueber den Artikel vor dem zweiten Infinitivus s. zu Trach. 1001, Aisch. Sieb. 296.

V. 259 ἡμέρας ἄγειν Tage zubringen, verleben, s. zu Aisch. Ag. 1582.

V. 260 ff. s. über ὅταν ἴδω — εἰσίδω δὲ — ἴδω δὲ zu V. 103. ἐσθήματα ἐκείνῳ ταῦτά königliche Kleider. Ueber den Aigisthos als König vergl. Hom. Od. III, 303 ἐκείνῳ ταῦτά, vergl. Oid. 579, 840, Kol. 1359, Mv

- σπένδοντα λοιβὰς, ἔνθ' ἐκείνον ὤλεσεν; 270
 ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,
 265 τὸν αὐτοφόντην ἡμῖν ἐν κοίτῃ πατρὸς
 ξὺν τῇ ταλαίῃ μητρὶ, μητέρ' εἰ χρεῶν
 ταύτην προσαιδῶν τῷδε συγκοιμωμένην;
 ἥ δ' ὥδε τλήμων, ὥστε τῷ μιάστορι 275
 ξύνεστ', Ἑριννὸν οὕτιν' ἐκφοβουμένη·
 270 ἀλλ', ὥσπερ ἐγγεῶσα τοῖς ποιουμένοις,
 εὐροῦσ' ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ᾗ τότε
 πατέρα τὸν ἄμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε,
 ταύτῃ χοροὺς ἴστησι, καὶ μηλοσφαγεῖ 280

Gramm. §. 385, 1. Die Worte *παρεστίους* — *ὤλεσεν* bezeichnen, daß sich Aigisthos als Besitzer und Herrn des königlichen Palastes ansehe. *τούτων* mit Verachtung, vergl. V. 267, 294, 348, 354, zu Aisch. Ag. 437. *τελευταίαν* äussersten, ärgsten.

V. 265 *τὸν αὐτοφόντην*, Schol. γρ. *αὐτοέντην*, wie Oid. 107. Jenes findet sich auch Eur. Med. 1269. Es heisst: den mit eigener Hand mordenden, s. zu Aisch. Ag. 1061. Die Construction ist *τὸν αὐτοφόντην ἡμῖν πατρὸς ἐν κοίτῃ ξὺν τῇ ταλαίῃ μητρὶ* den, der Mörder uns des Vaters ist, im Bette mit der unseligen Mutter. Diese Worte enthalten die Erklärung von *τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν*. Ueber *ἡμῖν* s. V. 350, 1284, Matth. Gramm. §. 389, über *ταλαίῃ* zu V. 120.

V. 267 *ταύτην*, s. zu V. 260. *τῷδε συγκοιμωμένην* als eine bei diesem schlafende.

V. 268 ff. die aber ist so frech, daß sie mit dem Befleckten (Mörder) zusammenist keine Rachegöttin fürchtend, sondern gleichsam lachend (sich freuend) über die Thaten stellt sie, wenn sie gefunden (erreicht, wieder erlebt) jenen Tag, an welchem sie damals unsern (meinen) Vater durch List ermordete, an diesem Reigen an, und schlachtet Schaafe als monatliche Opfer den erhaltenden Göttern. ἥ δ' Turn. und Steph., ἥδ' gew. Ueber *τλήμων* s. zu V. 120. *ξύνεστι*, Schol. *συνκαθεύδει*. Die Verbindung sollte eigentlich seyn *ὥστα τῷ μιάστορι ξύνεστ' Ἑριννὸν οὕτιν' ἐκφοβουμένη*, ἀλλὰ — *χοροὺς ἴστασα*, doch geht die Rede in das Tempus finitum über, s. ähnliches zu Aisch. Kam. 470, auch oben zu V. 187. *τοῖς ποιουμένοις*, s. zu V. 85.

ἐκείνην ἡμέραν, Schol. οἱ Ἀργολικοὶ συγγραφεῖς ὑπάρχουσι φασὶ μὴνός Γαμηλιῶνος, ὥς Δεινίας ἐν ἑξ' Ἀργολικῶν. Der dreizehnte Monathstag im Mondjahre ist die Zeit des Voll-

θεοῖσιν ἔμμη' ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.
 275 ἐγὼ δ' ὄρωσ' ἢ δύσμορος κατὰ στέγας
 κλαίω, τέτηκα, κάπικωκύνω πατρός
 τὴν δυστάλαιναν· δαῖτ' ἐπωνομασμένην
 αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα 285
 τοσόδ', ὅσον μοι θυμὸς ἠδονὴν φέρει.

monds, die *διχομηνία*, welche auch nach Sophokles die Sterbezeit des Agamemnon ist, s. zu V. 843. Zur Zeit des Vollmonds pflegte man Opfer und Tänze anzustellen, s. zu Oid. 1079. Ueber τότε damals, früher, s. zu Aisch. Pers. 546. ἐκ δόλου, s. über die Sache zu V. 33. κατέκτανε, Ald. κατέκτανεν. Durch ταύτη wird der Tag nachdrücklich hervorgehoben, s. Matth. Gramm. §. 472, Bernhardy wiss. Synt. S. 283. χοροὺς ἴσται, vergl. Eur. Alk. 1158, Iph. Aul. 676, Aisch. Ag. 23 χορῶν κατάστασιν πολλῶν ἐν Ἀργεῖ, daher χοροστασία. Die Worte ἔμμη' ἱερὰ kann man als Apposition zu *μηλοσφαγεῖ* nehmen, s. Matth. Gramm. §. 410, §. 432, 5, oder wie in *πολιορκεῖν πόλιν, κρεωκοπεῖν μέλη* u. a., s. zu Aisch. Pers. 455, Sieb. 203, Bernhardy wiss. Synt. S. 193. Wahrscheinlich ist derselbe Tage jedes Monats zu verstehen, an welchem im Gamelion Agamemnon ermordet worden war. Vergl. Lukian. de parasit. c. 15, p. 843 καὶ αἱ πόλεις δὲ τὰς μὲν δι' ἔτους, τὰς δὲ ἐμμήνους ἑορτὰς διατελοῦσι. Unter θεοῖσιν τοῖς σωτηρίοις ist vorzüglich Ζεὺς σωτὴρ zu verstehen, s. zu Aisch. Hik. 23.

V. 277 das ein unglückseliges Mahl zubenamte (Mahl) des Vaters, d. i. jenes mit dem Zunamen eines unglückseligen Mahles belegte Mahl des Vaters. Ueber die Sache s. zu V. 33, über die Wortstellung Oid. 8 ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος, Trach. 541 ὁ πιστὸς ἡμῖν πᾶσι καλούμενος, Xen. Hell. V, 1, 36 ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης, VI, 2, 31 und Thukyd. II, 25 τὸν Ἰχθὺν καλούμενον, Hermanns Viger p. 15 und 343, Matth. Gramm. S. 1097, auch unten zu V. 687. Man kann es auch verstehen: des Vaters unglückseliges Mahl, das nach ihm benamt ist (Agamemnonsmahl), vergl. Eur. Orest. 1008 τὰ τ' ἐκώνυμα δαίμνα θνέστων.

V. 278 αὐτὴ πρὸς αὐτήν (Laur. a αὐτήν) für αὐτὴ πρὸς ἐμαντήν, allein zu mir (für mich) selbst, s. zu Aisch. Sieb. 176. Bernhardy wiss. Synt. S. 272 und 286 f. will diesen Gebrauch nur im Pluralis zugeben. Ueber die Sache s. zu Aisch. Choeph. 442.

V. 279 denn nicht einmal zu weinen ist gestattet so viel, als mir das Gemüth Verlangen trägt (Lust hegt). Ueber φέρειν s. zu Trach. 108, Aisch. Hik. 475.

- 280 αὐτὴ γὰρ ἡ λόγοισι γενναία γυνή
φρονούσα τοιάδ' ἐξονειδίζει κακά·
ὦ δύσθεον μίσημα, σοὶ μόνῃ πατὴρ
τέθνηκεν; ἄλλος δ' οὐ τις ἐν πένθει βροτῶν. 290
κακῶς ὅλοιο, μηδὲ σ' ἐκ γόων ποτὲ
- 285 τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.
τάδ' ἐξυβρίζει· πλὴν ὅταν κλύῃ τινὸς
ῆξοντ' Ὀρέστην· τηνικαῦτα δ' ἐμμανὲς
βοᾷ παραστᾶσ'· οὐ σύ μοι τῶνδ' αἰτία; 295
οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοῦργον, ἥτις ἐκ χειρῶν
- 290 κλέψας' Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;
ἀλλ' ἴσθι ται τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην.
τοιαῦθ' ὕλακτεῖ· σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας

V. 280 s. über γὰρ zu V. 167. λόγοισι γενναία in Reden treffliche, ironisch und sarkastisch für: unedel, unwürdig redende.

V. 281 schilt solche Lästerungen schreiend (laut ausstoßend). Ueber κακά s. zu Phil. 374, Ant. 412.

V. 282 o gottverhafster Greuel (Abscheu), da Elektra während der Reigen und Opfer weint und klagt. μίσημα öfter so, auch μῖσος; στύγος u. a.

V. 283 ist dir allein der Vater gestorben? kein anderer aber ist in Betrübniß der Sterblichen, d. i. auch anderen, nämlich deinen Geschwistern, ist der Vater gestorben, aber niemand aufser dir ist darüber in Traurigkeit. Ueber die Sache s. zu V. 100, über ἐν πένθει zu V. 838. Nach βροτῶν darf kein Fragezeichen stehen; s. über die Form der Rede zu Phil. 1446.

V. 284 f. mögest du elend umkommen, und dich (wann du so umgekommen bist) von deinen jetzigen Klagen nie befreien die unteren Götter. Der Wunsch der Klytaimnestra geht dahin, daß Elektra auch im Tode und in der Unterwelt von ihrer Traurigkeit nicht befreit werden möge, da sie im Leben nicht davon ablasse. Der Glaube, daß die Lieblingsbeschäftigungen der Lebenden auch im Tode bleiben ist im Alterthum verbreitet, s. auch zu V. 174.

V. 286 πλὴν aufserdem, überdies, wie Trach. 41.

V. 287 s. über δὲ im Nachsatze zu Aisch. Sieb. 633.

V. 288 παραστᾶσα feindlich: herantretend, mir zu Leibe gehend, wie Kol. 993 u. a.

V. 289 f. s. über die Sache zu V. 11, über ἥτις zu V. 182.

V. 292 solches belfert sie, s. zu Aisch. Ag. 1620. σὸν δὲ zugleich aber, vergl. V. 739, Aias 1288, Ant. 85, 432, zu Aisch. Ag. 574 611

ο κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρῶν, 300
 ὁ πάντ' ἀναλκίς οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη,
 25 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος.
 ἔγώ δ' Ὀρέστην τῶνδε προσμένονσ' αἰεὶ
 παυστῆρ' ἐφήξειν, ἡ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
 μέλλων γὰρ αἰεὶ δρᾶν τι, τὰς οὔσας τέ μου 305
 καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.

V. 293 zugleich aber ermuntert dazu nahe dabeistehend der ihr so gefeierte Buhle. ὁ κλεινὸς αὐτῇ ist zu verbinden und bedeutet, daß Aigisthos nur bei der Klytaimnestra etwas gelte, vergl. *Oid.* 8, unb. *Br.* XCIV τὴν βεβακχισμένην βροτοῖσι κλεινὴν Νύσσαν u. a. ταῦτα so, wie oft; doch kann es auch vielleicht mit ἐποτρύνει verbunden und für ἐποτρύνει ἐπὶ ταῦτα genommen werden, s. Lobeck zum Phrynich. p. 439, Bernhardt's wiss. Synt. p. 253, auch Aisch. *Hik.* 195 τόνδ' ἐπόρυνται στόλον. Dann läßt es sich auf das tobende Belfern, aber auch auf die Vollziehung der V. 291 enthaltenen Drohung beziehen.

V. 294 jener durchaus schwächliche, feige, s. über die Sache zu Aisch. *Ag.* 1197. Ueber πάντ' ἀναλκίς s. zu Aisch. *Pers.* 940, über οὗτος mit verächtlicher Bedeutung oben zu V. 260. ἡ πᾶσα βλάβη der ganz Unheil ist, s. zu *Phil.* 624.

V. 295 der mit Weibern seine Kämpfe machende, d. i. der Wollüstling (s. ähnliches zu Aisch. *Pers.* 742), doch wahrscheinlich mit Anspielung auf die in Verbindung mit der Klytaimnestra vollbrachte Ermordung des Agamemnon. S. zu V. 33. Ueber die Kraft des Artikels in τὰς μάχας s. zu *Ant.* 191.

V. 296 f. vergl. über die Sache V. 160 ff. τῶνδε ist Neutrum.

V. 298 f. indem er nämlich zaudert etwas (entscheidendes) zu thun, hat er sowohl die nahen mir als die entfernten Hoffnungen vernichtet. Ueber δρᾶν τι vergl. V. 329, *Trach.* 160, zu Aisch. *Sieb.* 83, 1053 u. a. τὰς οὔσας τε καὶ τὰς ἀπούσας die nahen und die entfernten, dem Sinne nach für alle nur möglichen. Unter den nahen ist die Ermordung des Aigisthos und der Klytaimnestra, unter den entfernten ein glücklicheres und namentlich ein eheliches Leben zu verstehen, vergl. *Ant.* 1108 f. οἱ τ' ὀπάοντες, οἱ τ' ὄντες, οἱ τ' ἀπόντες, *Eur. El.* 564 τί τῶν ἀπόντων, ἢ τί τῶν ὄντων πέρι; *Hel.* 867 ἀπούσα γὰρ σε καὶ παροῦσ' ἀφιγμένον δεῦρ' οἶδεν, Lobeck zum Phrynich. p. 754. Ueber den transitiven Gebrauch von διέφθορεν s. die Ausleger zu *Thom. Mag.* unter διέφθορεν.

ΧΟΡΟΣ.

μη νῦν ἔτ' εἴπῃς μηδέν· ὥς δόμων δρῶ
 τὴν σὴν ὄμαιμον, ἐκ πατρὸς ταύτου φύσιν, 325
 Χρυσόθεμιν, ἔκ τε μητρὸς, ἐντάφια χερσὶν
 320 φέρουσιν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

Τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις
 ἔλθοῦσα φωνεῖς, ὦ κασιγνήτη, φάτιν;
 κοῦδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις 330
 θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;
 325 καὶ τοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κάμαντήν, ὅτι
 ἀλγῶ πλὶ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἄν, εἰ σθένος

V. 317 δόμων für ἐκ δόμων, s. zu V. 78.

V. 318 f. deine Blutsverwandte (Schwester) von demselben Vater der Geburt nach, die Chrysothemis, wie von der Mutter (und von derselben Mutter). φύσιν der Entstehung nach, vergl. V. 1116, Aias 1259 ὃς εἰ φύσιν, Trach. 380 πατρὸς μὲν οὔσα γένεσιν Εὐρύτου ποτὲ u. a. Oester so γένος. Ueber ἐκ πατρὸς ταύτου, ἔκ τε μητρὸς vergl. zu Ant. 511, auch Aisch. Pers. 185 κασιγνήτα γένους ταύτου, über die eingeschaltete Apposition Χρυσόθεμιν zu Aisch. Ag. 277. ἐντάφια Grabopfer, wie Eur. Hel. 1420, vergl. unten zu V. 398.

V. 320 dergleichen für die unten (die Begrabenen) üblich sind.

V. 321 bemerkt der Scholiast richtig, daß der ruhige Charakter der Chrysothemis dem heftigen der Elektra der Mannichfaltigkeit wegen entgegengesetzt werde, wie die Charaktere der Ismene und Antigone in dem Stücke dieses Namens. πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις bei des Thores Ausgängen (Oeffnungen), s. zu Aisch. Sieb. 30. Es steht periphrastisch wie εὐνῆς λέχος u. a. θυρῶν ist die Thorfahrt, durch welche man von der StraÙe in den Vorhof gelangt, s. zu Aisch. Choeph. 803 und unsere Schrift über das Attische Theaterwesen S. 87. Vergl. auch unten V. 811, 1314, 1367, 1450.

V. 322 macht ἔλθοῦσα eine Fülle der Rede, s. Matth. Gramm. S. 1102, Anm. 1.

V. 323 f. und willst du nicht einmal in langer Zeit gelernt haben, thörichtem Zorne nicht vergebens zu willfahren (nachzuhängen)?

V. 325 f. statt ὅτι καὶ ἐγὼ αὐτῇ ἀλγῶ, s. zu Aisch. Prom. 472.

λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν οἱ' αὐτοῖς φρονῶ.
 νῦν δ' ἐν κακῷ μοι πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ, 335
 καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μὴ.
 330 τοιαῦτα δ' ἀλλὰ καὶ σὲ βούλομαι ποιεῖν.
 καὶ τοι τὸ μὲν δίκαιον, οὐχ ἢ γὰρ λέγω,
 ἀλλ' ἢ σὺ κρίνεις. εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ
 ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. 340

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινόν γέ σ' οὔσαν πατρός, οὗ σὺ παῖς ἔφυς,
 335 κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.

V. 327 steht ἄν doppelt, wie oft. αὐτοῖς gegen sie, den Aigisthos und die Klytaimnestra. Die Namen werden nicht genannt, theils aus Vorsicht, theils weil Chrysothemis weiß, von wem bisher die Rede gewesen ist, s. zu Aisch. Prom. 81.

V. 328 jetzt aber im Unglück scheint es mir gut nachgelassen habend (mit eingezogenen Segeln) zu schiffen, und nicht zu scheinen etwas zu unternehmen, zu schaden aber nicht. Man vergl. ähnliches zu Ant. 711. δρᾶν τι, s. oben zu V. 298. μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μὴ ist der Redeweise οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὐ, d. i. nicht das eine ohne das andere, nachgebildet, s. zu Aisch. Pers. 787, Matth. Gramm. S. 1227.

V. 330 δ' ἀλλὰ aber doch, aber wenigstens, vergl. Eur. Phoin. 1661, Med. 942, Rhes. 167, Herakl. 565, Hek. 391, Aristoph. Acharn. 190, 1032, Fried. 659, Wolk. 1372. Lysist. 903 u. a.

V. 332 f. wenn aber als freie ich leben soll (will), so ist den Herrschenden in allen Stücken (durchaus) zu gehorchen. εἰ δεῖ wenn es darauf ankömmt, gilt, vergl. Prom. 292, öfter mit der Nebenbedeutung: wenn du willst, vergl. Oid. 958, Aisch. Choeph. 670, Neue zu u. St. ἐλευθέραν, da Elektra als Sklavin behandelt wird, s. V. 184 ff. Ueber τῶν κρατούντων ἐστὶν ἀκουστέα s. Matth. Gramm. §. 443, 1.

V. 334 f. arg ist's, daß du als angehörige eines Vaters, dessen Kind du bist (dem du allein deine Entstehung zu verdanken hast), jenes vergessen hast, für die Gebählerin aber sorgst. Ueber die geringe Mitwirkung der Mutter bei der Zeugung s. zu Aisch. Eum. 658. Die entgegengesetzte Ansicht stellt Klytaimnestra unten V. 525 f. auf. κείνου für αὐτοῦ, aber nachdrücklicher, wie V. 337, s. zu Aisch. Pers. 752. μέλειν steht hier als Personale, s. zu Aisch. Ag. 363. τῆς τικτούσης als Substantivum, wie V. 526 Oid. 1247 u. a.

- ἅπαντα γάρ σοι τὰμὰ νουθετήματα
 κείνης διδασκὰ, κούδεν' ἐκ σαντῆς λέγεις.
 ἔπειθ' ἑλοῦ γε θάτερ', ἢ φρονεῖν κακῶς, 345
 ἢ τῶν φίλων φρονοῦσα μὴ μνήμην ἔχειν.
 340 ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὥς εἰ λάβοις
 σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδειξείας ἄν.
 ἔμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης,
 οὔτε ξυνέρδεις, τήν τε δρωῶσαν ἐκτρέπεις. 350
 οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;

V. 336 ist σοι mit διδασκὰ zu verbinden, vergl. Trach. 64, τὰμὰ νουθετήματα die Vorstellungen, welche du mir zu machen pflegst, s. zu Oid. 958, Aisch. Prom. 388, Matth. Gramm. §. 466, 2, auch unten V. 602.

V. 337 κείνης διδασκὰ für ὑπὸ κείνης διδασκὰ, s. Matth. Gramm. §. 345. κούδεν' ἐκ σαντῆς λέγεις und nichts sprichst du aus dir selbst, d. i. mit Ueberlegung, denn wenn du die Sache selbst gehörig überlegtest, so könntest du nicht so sprechen. Aehnlich Trach. 320 εἴπ' — ἀλλ' ἤμιν ἐκ σαντῆς.

V. 338 f. dann wähle das eine von beiden, entweder schlecht zu denken (offen als eine die Pflichten gegen den Vater aus den Augen setzende dich zu zeigen und zu erklären), oder der Freunde als denkende nicht Erinnerung zu haben (oder, wenn du verständig bist, deiner jetzigen Freunde, des Aigisthos und der Klytaimnestra, zu vergessen, dich von ihnen loszusagen). ἔπειτα dann, wenn dem so ist, daraus folgt das, deshalb, s. Hermann zum Viger. p. 397 f., 783 f. So auch καῖπειτα Eur. Iph. Aul. 650, κατὰ Soph. Ant. 1019. Ueber γέ nach dem Imperativus vergl. Phil. 1003, auch unten V. 404, 1235 u. a. θάτερα für θάτερον wie Phil. 503 u. a. So auch πότερα und dergleichen. μὴ μνήμην ἔχειν wie V. 335 λελῆσθαι vernachlässigen, nichts dafür thun, dich davon los sagen, oder: keine Rücksicht nehmen, wie V. 385.

V. 340 ἥτις, s. zu V. 182. λέγεις für ἐλεξας, wie oft.

V. 341 τούτων, nämlich τῶν φίλων. Ueber die Sache s. V. 326 f.

V. 342 indem ich aber für den Vater alle mögliche Rache nehme; vergl. über τιμωρεῖσθαι τινα V. 392, auch oben zu V. 33. Ueber den Genitivus absolutus während man wegen ξυνέρδεις den Dativus ἐμοί — τιμωρουμένη erwartet hätte, s. zu Aisch. Prom. 862.

V. 344 enthält nicht dieses neben Uebeln Feigheit? d. i.

- 345 ἐπεὶ δίδαξον, ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι
κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων.
οὐ ζῶ; κακῶς μὲν, οἷδ' ἐπαρκούντως δέ μοι.
λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι 355
τιμὰς προσάπτειν, εἴ τις ἔστ' ἐκεῖ χάρις.
350 σὺ δ' ἡμῖν ἢ μισοῦσα, μισεῖς μὲν λόγῳ,
ἔργῳ δὲ τοῖς φρονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἂν ποτ', οὐδ' εἴ μοι τὰ σά
μέλλοι τις οἶδεν δῶρ', ἐφ' οἷσι νῦν χλιδαῖς, 360
τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία
355 τράπεζα κείσθω, καὶ περιβρεῖτω βίος.
ἐμοὶ γὰρ ἔστω τούμῃ μὴ λυπεῖν μόνον

liegt nicht in dieser Handlungsweise aufser Vergehungen an dem Vater auch Feigheit?

V. 345 f. ist der Sinn: denn wenn du vorgiehst, du riechest mit nicht aus Feigheit, sondern meines Vorthells wegen ab, so thue diesen dar, oder da du dieses nicht kannst, so will ich dir beweisen, daß mir keiner zu Theil wird, wenn ich von diesen Klagen um den Vater ablasse. Ueber den elliptischen Gebrauch von ἐπεὶ vor Imperativen vergl. Kol. 969, Oid. 390, Hoogeveen particc. p. 283 f., über die Verbindung δίδαξον, ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ vergl. V. 556 ff. ἐροῦ δὲ, — ἢ γὰρ φράσω.

V. 347 ἐπαρκούντως δέ μοι ist nicht in ἐπαρκούντως δ' ἐμοὶ zu verwandeln, da kein Gegensatz statt findet, und μοι sogar ohne Nachtheil des Sinnes fehlen könnte.

V. 348 f. ich kränke aber diese dadurch, daß dem Gestorbenen ich Ehren zufüge (anthue, durch Klagen nämlich), ob einiger Dank dort stattfindet (um mir vielleicht einigen Dank bei diesem zu erwerben). τούτους mit Verachtung, s. zu V. 260. εἰ um zu versuchen, ob, s. zu Aisch. Hik. 702, Pers. 140, 517. ἐκεῖ in der Unterwelt, s. zu Aisch. Choeph. 350.

V. 350 du aber, uns die hassende (die du bei uns, bei mir und dem Vater, als unsere Feinde hassende gelten willst), hassest zwar dem Worte nach, in der That aber u. s. w. Ueber ἡμῖν s. zu V. 265, über λόγῳ und ἔργῳ zu V. 59.

V. 353 δῶρα Vorzüge, das was dir von dem Aigisthos und der Klytaimnestra zu Theil wird.

V. 354 τούτοις mit Verachtung, s. zu V. 260.

V. 355 und überströme das Leben, d. i. und im Ueberflusse mögen dir seyn alle Lebensbedürfnisse.

V. 356 f. mir nämlich sey, daß ich nicht kränke eine

- βρόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν.
οὐδ' ἂν σὺ, σώφρων γ' οὕσα. νῦν δ', ἔξον πατρός 365
πάντων ἀρίστου παῖδα κεκληῖσθαι, καλοῦ
360 τῆς μητρός. οὕτω γὰρ φανεῖ πλείστοις κακῇ,
θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σούς.

ΧΟΡΟΣ,

μηδὲν πρὸς ὀργήν, πρὸς θεῶν· ὥς τοῖς λόγοις
ἔνεστιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθοις 370
τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὕτη πάλιν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

- 365 ἐγὼ μὲν, ὦ γυναῖκες, ἡθὰς εἰμὶ πως
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτὲ,
εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰὼν
ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει γόων. 375

verlassenen Nahrung, d. i. ich will mich daran (an dem Troste) weiden, daß ich den verlassenen Vater durch Einstellung der Klagen nicht betrübe. Andere verstehen diese Stelle anders.

V. 358 οὐδ' ἂν σὺ, nämlich ἐρώης τῆς σῆς τιμῆς τυχεῖν.

V. 359 steht παῖδα prägnant: ein anhängliches, liebendes Kind, ein Kind wie es seyn soll. Eine ähnliche Stelle ist Eur. El. 933 ff. καλῶνους στυγῶ τοῦς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρός οὐκ ἀνόμασται, τῆς δὲ μητρός ἐν πόλει. Vergl. auch unten V. 1024 μητρὶ — σῇ. Der Imperativus καλοῦ drückt aus: werde immerhin genannt, wie V. 355, 671, 787, 1449, s. zu Aisch. Hik. 941.

V. 360 οὕτω in diesem Falle, s. zu V. 1288.

V. 361 φίλους σοὺς mich, s. zu V. 388.

V. 362 μηδὲν πρὸς ὀργήν nichts leidenschaftlich, oder: nicht bis zur Leidenschaft. Ueber ähnliche elliptische Redeweisen s. zu Aisch. Prom. 1077; Schäfer zu Lamb. Bos de ellips. p. 636, Bernhardt wies. Synt. p. 353 u. a., πρὸς θεῶν bei den Göttern, beschwörend. Die Chorführerin spielt hier den Vermittler, wie oft. Im Folgenden ist unter σὺ Elektra, unter αὕτη Chrysothemis zu verstehen.

V. 365 πῶς gewissermaßen, s. zu Aisch. Prom. 224.

V. 366 und nicht wohl hätte ich eine Erwähnung *ge-*
than (eine Erinnerung gemacht) jemals. ἐμνήσθην absolut.

V. 368 vergl. über ἔχειν τινά τινος einen von etwas
abhalten Hom. Il. XIII, 687, Matth. Gramm. §. 353, 3.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φέρ', εἰπὲς δὴ τὸ δεινόν. εἰ γὰρ τῶνδ' ἐμοὶ
370 μείζον τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἔξεργῶ τοι πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.
μέλλουσι γάρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,
ἐνταῦθα πέμψει, ἔνθα μὴ ποθ' ἡλίου 380
φέγγος προσόψει, ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεῖ
375 στέγῃ, χθονὸς τῆσδ' ἐκτὸς, ὑμνήσεις κακὰ.
πρὸς ταῦτα φράζου, καὶ με μὴ ποθ' ὕστερον
καθοῦσα μέμψῃ. νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ταῦτα δὴ με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν; 385

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μάλισθ'· ὅταν περ οἴκαδ' Αἰγισθος μόλῃ.

V. 369 τῶνδε, nämlich δεινῶν, als die gegenwärtigen, bisherige Uebel.

V. 371 nun dann will ich alles heraussagen, wie viel ich weiß. ἀλλ' ἔξεργῶ τοι haben die meisten Urkunden, die übrigen ἀλλ' ἔξεργῶ σοι, und so Laur. a, doch mit τ über σ; vergl. V. 883. Ueber ἀλλά — τοι in der Bedeutung aber (nun) dann vergl. Phil. 1255, Aisch. Pers. 797. Es bezieht sich auf die Worte οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

V. 372 λήξεις, andere λήξεις (s. zu Ant. 412) und λήξης.

V. 373 s. über ἐνταῦθα bei Verbis der Bewegung Trach. 800, 1193, Aisch. Pers. 450, Choeph. 891.

V. 374 ἐν κατηρεφεῖ στέγῃ im dunkeln Kerker.

V. 376 πρὸς ταῦτα demnach, darum, s. zu Aisch. Prom. 1082.

V. 377 καθοῦσα wann es (die Einkerkelung) dir widerfahren ist. ἐν καλῷ es ist an der rechten Zeit, vergl. Eur. Herakl. 971, Orest. 578, Iph. Aul. 1106, Aristoph. Ekkl. 321, Thesmoph. 299, Schäfer zu Lamb. Bos ellips. p. 485, Matth. Gramm. §. 577, 3.

V. 378 sind sie wirklich dieses nun mir auch entschlossen anzuthun? ἦ ταῦτα δὴ, vergl. Phil. 565, τοῦτο δ Aisch. Prom. 227. καὶ elliptisch für οὐ μόνον μέλλουσιν (V. 372), ἀλλὰ καὶ βεβούλευνται, s. zu V. 636, 1045.

V. 379 ὅταν περ wann ohngefahr, etwa in der 7ten, vergl. Phil. 767, Kol. 301, unb. Br. LVI, 7. Ueber die Abwesenheit des Aigisthos s. zu V. 306.

I. Elektra.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

380 ἀλλ' ἐξίκοιτο τοῦδέ γ' οὐνεκ' ἐν τάχει.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τίν', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔλθειν ἐκεῖνον, εἴ τι τῶνδε δοῖν νοεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅπως πάθῃς τί χρεῖμα; ποῦ ποτ' εἴ φρενῶν; 390

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅπως ἄφ' ὑμῶν ὥς προσώτατ' ἐκφύγω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

385 βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καλὸς γὰρ οὐμός βίος, ὥστε θαυμάσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἦν ἄν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακῇν. 395

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατοῦσι δ' εἰκάθειν.

V. 380 nun so möge erscheinen er deswegen bald. *ἐξίκοιτο* er möge zum Vorschein kommen, vergl. Aias 1043, Kol. 353, Aisch. Ag. 288, Eum. 1029 u. a. *τοῦδέ γ' οὐνεκα* um dieses auszuführen; anders V. 598.

V. 381 was hast du da, unselige, für eine üble Sache gewünscht? *λόγον* Gegenstand der Rede, Sache, wie oft, vergl. V. 874, 877, zu Aisch. Prom. 520 u. a.

V. 383 um welche Sache zu leiden? d. i. dann wünschest du etwas sehr schlimmes zu leiden. Vergl. Kol. 398.

V. 385 auf das gegenwärtige Leben aber nimmst du keine Rücksicht? d. i. du vergissegst, daß deine gegenwärtige Lage besser ist als die dir bevorstehende.

V. 386 schön freilich ist mein Leben zum Verwundern. Ironisch.

V. 388 *τοῖς φίλοις* gegen den Vater, vergl. 361, 645, 796 u. a.

V. 389 s. V. 1005.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

390 οὐ ταῦτα θώπευ' οὐκ ἐμούς τρόπους λέγεις.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καλόν γε μέν τοι μὴ ἔξ ἀβουλλίας πεσεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πασούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πατὴρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει. 400

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ταῦτ' ἐστὶ τᾶπ' πρὸς κακῶν ἐπαινέσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

395 οὐ δ' οὐχὶ πείσῃ καὶ συναινέσεις ἐμοί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆτα. μὴ πῶ νοῦ τοσόνδ' εἶην κενή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

χωρίζομαι τ' ἄρ', οἵπερ ἐστάλην ὁδοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῖ δ' ἐμπορεύῃ; τῷ φέρεις τὰδ' ἔμπυρα; 405

V. 390 du magst so schmeicheln; nicht meine Denkart sprichst du aus, d. i. was du sagst, ist nicht meine Denkart. *τρόπους*, vergl. V. 1042, Aias 737, 1246.

V. 392 s. über *τιμωρεῖσθαι τινι* zu V. 342, über das Masculinum des Pluralis statt des Feminini des Singularis zu Aisch. Hik. 296.

V. 393 *τούτων*, nämlich *τοῦ μὴ ἔξ ἀβουλλίας πεσεῖν*.

V. 394 *ἐστὶ πρὸς κακῶν* schlechter (feiger) Sache ist es; s. zu Aias 317, Aisch. Sieb. 199.

V. 396 *οὐ δῆτα* nimmermehr, durchaus nicht, freilich nicht, vergl. V. 1189, Trach. 1208, Phil. 419, 735, Oid. 758, 942, 1161, Kol. 597, 810, Ant. 762. *μὴ πῶ* nicht ja, vergl. Kol. 281, Oid. 1110, Eur. Hek. 1278 *μὴ πῶ ματιῇ Τυνδαρίς τοσόνδε παῖς*. Auch *οὐ πῶ*, vergl. Oid. 594.

V. 397 *τ' ἄρ'* die Urkunden, wofür man *τᾶρ'* oder *τᾶρ'* geändert hat, doch s. zu V. 239. *οἵπερ ἐστάλην ὁδοῦ* wohin nämlich des Wegs ich gesandt ward, s. Matth. Gramm. §. 324. Rost. §. 108. 2. h.

V. 398 *ποῖ δ' ἐμπορεύῃ*; wohin aber hast du jetzt Geschäfte? wie unh. Br. LIV. *ὅστις πρὸς τύραννον ἐμπορεύεται*. And., auch Laur. a von erster Hand *ποῖ δ' ἐμπο*

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεύσαι χούας.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

400 πῶς εἶπας; ἢ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὃν ἔκταν' αὐτῇ. τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ' ἤρεσεν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἔμοι. 410

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ θεοὶ πατρῶοι, συγγένεσθέ γ' ἄλλὰ νῦν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

405 ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴ μοι λέγεις τὴν ὄψιν, εἵπομαι ἂν τότε.

ρεῦν; wohin aber begiebst du dich weg? Man kann zweifeln. τῷ, and. ποῖ. Unter ἔμπνρα (über das Wort s. Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Pallas 107), welches hier von πνρὰ Grab (V. 892, Eur. El. 92, 325) kömmt, sind Opfer, die für ein Grab bestimmt sind, auf einem Grabe ausgegossen werden, zu verstehen, was V. 319 ἐντάφια. Ueber die Bestandtheile derselben s. zu V. 52. Aus V. 319 f. und 424 kann man schließen, daß Chrysothemis ohne Ge- folge war.

V. 399 τυμβεύσαι zu begraben, indem die ausgegossenen Flüssigkeiten durch das Eindringen in die Erde gleichsam begraben, in das Grab versenkt werden.

V. 400 τῷ δυσμενεστάτῳ, nämlich αὐτῇ.

V. 401 s. über die Sache zu V. 33.

V. 403 δείμα Schreckbild, s. zu Aisch. Prom. 581. So V. 405 τάρβους, 420 φόβου. δοκεῖν ἔμοι ist mir zu glauben, meines Bedünkens, s. zu Aisch. Pers. 242.

V. 404 ο πατρῶοι, die ihr euch meines Vaters anzunehmen habt. Welche zu verstehen lehrt V. 110 ff. ἄλλὰ doch, wenigstens, wie V. 408, 1004, Phil. 1041, Trach. 320, Kol. 1276 u. a.

V. 405 τάρβους, s. zu V. 403.

V. 406 λέγεις Laur. a u. a., λέγοις die übrigen. Da Elektra das Traumgesicht zu erfahren wünscht und λέγου

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐ κάτοιδα, πλὴν ἐπὶ σμικρὸν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλὰ τοῦτο. πολλὰ τοι σμικροὶ λόγοι 415
 λαν ἤδη, καὶ κατώρθωσάν βροτούς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἰ τις αὐτὴν ἔστιν εἰσιδεῖν πατρὸς
 σοῦ τε πάμου δευτέραν ὁμιλίαν
 ντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφάστιον
 ἰ λαβόντα σκηπτρον οὐφόρει ποτὲ 420
 ς, τανῦν δ' Αἰγισθος· ἔκ τε τοῦδ' ἄνω
 τεῖν βρύνοντα θαλλὸν, ᾧ κατάσκιον
 ν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.

μ' ἂν entstanden zu seyn scheint, so ist hier
 uziehen, obwohl der Optativus vertheidigt wer-
 vergl. Aisch. Eum. 423 μάθοιμ' ἂν, εἰ λέγοι τις
 ἴον, u. a.

ἐπὶ σμικρὸν bis auf weniges, einigermassen,
 dot. IV, 129 ταῦτα μὲν νυν ἐπὶ σμικρὸν τι ἐφέ-
 πολέμου, Aristotel. Polit. VIII, 5, 31 ἀλλ' ἐπὶ
 ἰ πάντες τῆς τοιαύτης αἰσθήσεως κοινωνοῦσιν.
 ε' ὀλίγον Herodian. I, 17, 23, III, 7, 14, ἐπὶ
 a. Anab. III, 3, 17, ἐπὶ λεπτόν καὶ ἀσθενὲς
 4, 46 u. a.

3 λέγ' ἀλλὰ τοῦτο, s. zu V. 404. πολλὰ τοι —
 schon. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.

1 δευτέραν ὁμιλίαν ein nochmaliges Zusammen-
 or freilich in der Unterwelt, während es dem
 ach ein Beisammenseyn auf der Oberwelt schien.
 ἐς φῶς nachdem er an das Licht gekommen, von
 a aufgestiegen, d. i. nachdem er sich zuvor ge-

2 f. dann (habe sie gesehen), daß dieser genom-
 im Heerde befestiget habe den Herrscherstab. Der
 Agamemnon habe dem Aigisthos die Herrschaft
 und sie wieder an sein Haus gebracht, das nun
 dem jugendlichen Orestes über das Mykenaierland
 be.

† ff. und aus diesem (Stabe) sey oben hervorge-
 o strotzender (kräftiger) Zweig u. s. w. Ueber
 chen Traum und ähnliche Deutung vergl. Hero-

- τοιαῦτά του παρόντος, ἤνιχ' Ἡλίου
 δείκνυσιν τοῦναρ, ἔκλυνον ἐξηγουμένου. 425
 πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι
 420 πέμπει με κείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.
 πρὸς νῦν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν,
 ἔμοι πιθέσθαι, μηδ' ἀβουλία πεσεῖν.
 εἰ γάρ μ' ἀπάσῃ, σὺν κακῷ μέτει πάλιν. 430

dot. I, 108, Justin. I, 4. Ueber den Infinitivus nach dem Relativum s. Matth. Gramm. §. 538.

V. 417 f. solches habe ich einen, der anwesend war, als sie dem Helios anzeigte den Traum, erzählen hören. Ueber die Sitte dem Helios schlimme Träume mitzutheilen, damit dieser als Vertreter der Nacht auch die Erzeugnisse derselben, die Träume, vertreibe und unschädlich mache, vergl. Eur. Iph. Taur. 42 f. *ἃ καὶνὰ δ' ἔχει νῦν φέρουσα φάσματα, λέξω πρὸς αἰθέρ' εἰ τι δὴ τόδ' ἔστ' ἄκος*, zu Aisch. Pers. 199. Unten V. 627 ff. trägt Klytaimnestra ihren Traum auch dem Phoibos (Apollon) vor, welchem der Helios untergeordnet ist. Unter τοῦ παρόντος ist ein zufällig in der Nähe sich befindender Diener des Hauses zu verstehen. Ueber δείκνυσιν in der Bedeutung entdecken, anzeigen vergl. Trach. 1250 u. a., und findet sich öfter mit Ἡλίου verbunden, s. Blomfield zu Aisch. Choeph. 971; über δείκνυσιν als erzählendes Tempus nach Conjunctionen oder Relativis vergl. Phil. 726 ff., Eur. Androm. 28.

V. 420 πέμπει με κείνη, and. πέμπει μ' ἐκείνη. — φόβου Schreckens, Schreckbilds, s. zu Aisch. Choeph. 30, auch oben zu V. 403.

V. 421 νῦν unter den jetzigen Umständen, da hartes über dich beschlossen ist, und Klytaimnestra wegen des Traumgesichts aus Vorsicht den Beschluß auszuführen sehr geneigt seyn möchte. πρὸς θεῶν τῶν ἐγγενῶν bei den Landesgottheiten, vergl. Ag. 199, Aisch. Sieb. 588.

V. 422 μηδ' ἀβουλία πεσεῖν, vergl. V. 391. Der Hauptgedanke wird nochmals wiederholt, um die Elektra möglichst zu bewegen, wie öfter.

V. 423 μὲ mich, d. i. meine Vorstellungen, Ermahnungen, vergl. V. 1035, 1036 u. a. S. auch zu V. 1288. σὺν κακῷ μέτει πάλιν so gehst du mit Unglück verbunden wieder nach, d. i. so wirst du, wenn es dir übel ergeht, mich wieder aufsuchen, meine Vermittlung wieder in Anspruch nehmen. σὺν κακῷ nämlich οὐδα, wie ähnliches öfter. S. auch zu V. 235. μέτει mit der Kraft des Futuri, wie εἶμι and dessen Composita gewöhnlich.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ὦ φίλη, τούτων μὲν, ὧν ἔχεις χεροῖν,
 425 τύμβῳ προσάψης μηδέν. οὐ γάρ σοι θέμις,
 οὐδ' ὅσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἰστάναι
 κτερίσματ', οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρὶ.
 ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν, ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει 435
 κρύψον νιν, ἔνθα μὴ ποτ' εἰς εὐνὴν πατρὸς
 430 τούτων πρόσσεισι μηδέν· ἀλλ', ὅταν θάνῃ,
 κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σωξέσθω κάτω.
 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή

V. 424 τούτων μὲν von diesem wenigstens. ὧν ἔχεις χεροῖν, s. zu V. 398.

V. 425 ff. nicht nämlich ist es dir nach menschlichem, noch göttlichem Rechte erlaubt, von einem feindseligen Weibe herrührend aufzustellen Todtengaben, noch Trankopfer dazubringen dem Vater. ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς gehört sowohl zu κτερίσματα als zu λουτρὰ, und πατρὶ sowohl zu ἰστάναι als zu προσφέρειν. Unter κτερίσματα sind Kränze, auch vielleicht Haarlocken zu verstehen, s. zu Aisch. Pers. 602; oben zu V. 52. λουτρὰ, s. zu V. 52.

V. 428 f. könnte man zwar ein Zeugma annehmen, s. zu Aisch. Prom. 22, indem κρύψον nur zu κόνει, nicht aber zu πνοαῖσιν paßt; da jedoch im Folgenden von einer Aufbewahrung der Trankopfer für die Klytämnestra die Rede ist, dieses aber nur bei der Vergrabung derselben, nicht bei der Ausgießung in die Lüfte stattfinden kann, so ist ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν von dem Folgenden zu trennen und mit dem Vorhergehenden zu verbinden: τούτων μὲν — τύμβῳ προσάψης μηδέν, ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν (πρόσαψόν νιν, s. zu V. 72), ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει κρύψον νιν, d. i. von diesem wenigstens — theile dem Grabe nichts zu, sondern entweder (theile es zu) den Lüften, oder verbirg in tiefgegrabnem Staube es (grabe ein tiefes Loch, schütte es hinein und decke es mit der ausgegrabenen Erde wieder zu). Durch die Versprengung in die Luft soll das Opfer vertheilt werden und dadurch seine Kraft verlieren. εὐνὴν Ruhestätte, Grab, s. zu Ant. 1287, Aisch. Ag. 1422.

V. 430 f. sondern, wann sie gestorben, sey als Kleinod ihr dieses aufbewahrt unten (in der Erde). Mit Hohn. σωξέσθω, and, σωξέσθων, s. zu Aisch. Sieb. 944.

V. 432 ἀρχὴν von vorn herein, überhaupt, vergl. Phil. 1239, Ant. 92, Hermann zum Viger. p. 723. τλημονεστάτη s. zu V. 120.

- πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοὰς 440
 οὐκ ἄν ποθ', ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.
 435 ἀλέψαι γὰρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ,
 γέρα τὰδ' οὖν τάφοισι δέξασθαι νέκυσ
 ὑφ' ἧς θανῶν ἄτιμος, ὥστε δυσμενῆς,

V. 433¹ τάσδε δυσμενεῖς χοὰς diese unholden (unfreundlichen) Trankopfer. Umgekehrt Aisch. Pers. 611 *πρεσβεῖς χοὰς*.

V. 434 sie würde wohl niemals — diesem verehren, s. zu V. 53. Aehnlich *τιμᾶν*, s. zu Ant. 512. Vielleicht heißt auch *χοὰς ἐπιστέφειν* Trankopfer einfüllen, in das Gefäß nämlich, wie in den Redeweisen *κητιῆρας ἐπιστέφασθαι ποτοῖο*, *vina coronare* u. a., s. Buttmanns Lexilog. I, p. 96 ff., auch zu Aisch. Sieb. 50.

V. 435 f. überlege nämlich, ob von dir (oder: dir zu Liebe) freundlich ihr selbst scheint solche Ehrengaben der Todte in den Gräbern anzunehmen, d. i. ob Klytaimnestra selbst glauben kann, daß ihre Gaben dem Todten angenehm seyen. *σοι* gehört zu *δέξασθαι*. Ueber den Dativus dabei s. zu Aisch. Choeph. 749, Porson und Schäfer zu Eur. Hek. 533. *αὐτῇ*, der Klytaimnestra, ist mit *δοκεῖ* zu verbinden. *δέξασθαι* anzunehmen, ohne Rücksicht auf eine bestimmte Zeit. So steht der Infinitivus Aoristi oft, s. besonders Lobeck zum Phrynich. p. 745 ff., Matth. Gramm. §. 501, S. 951; nach *δοκεῖν* Aisch. Sieb. 1028 f., Ag. 1359.

V. 437 ff. durch welche er gestorben als ungeachteter, wie ein feindseliger zerachselt ward und zur Reinigung am Haupte die Flecken abwischte. *θανῶν ἄτιμος* drückt aus, daß Klytaimnestra durch die Ermordung des Agamemnon ihren Mangel an Achtung desselben an den Tag gelegt habe, s. zu Aisch. Choeph. 92. *ὥστε δυσμενῆς* ist dem *προσφιλῶς* V. 435 entgegengesetzt. Durch das Zerhauen der Achseln, d. i. der Oberarme, wollte Klytaimnestra anzeigen, daß Agamemnon zuerst feindselig gegen sie aufgetreten sey und sie Rache zu nehmen gezwungen habe. Die Arme als die Hauptwerkzeuge des Handelns wurden durch das Zerhauen als vorzüglich schuldig dargestellt. Eben so suchte man seine Unschuld an einem Morde zu erweisen und die Schuld auf den Ermordeten selbst zu wälzen, wenn man die Blutflecke am Mordwerkzeuge oder auch wohl an den Händen an dem Haupte des Getödeten abwischte. *μασχάλλειν* achseln, zerachseln, die Achseln zerhauen, wie *λαίμειν*, *φαλλεῖν*, *καρανιστῆρ* (zu Aisch. Eum. 181) u. a. und unser köpfen. Das Wort findet sich auch Aisch. Choeph. 436, woselbst Stanley und Blomfield nachzuweisen

ἐμασχαλίσθῃ, καὶ πὶ λουτροῖσιν κάρᾳ 445
 κηλίδας ἐξέμαξεν. ἄρα μὴ δοκεῖς
 440 λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν;
 οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ
 τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας,
 καί μοῦ ταλαίνης, σμικρὰ μὲν τὰδ', ἀλλ' ὅμως 450

ind, auch Soph. Troil. Br. III, 8 bei Suidas unter ἐμασχα-
 λίσθῃ: Σοφοκλῆς ἐν Τρωίῳ πλήρη μασχαλισμάτων εἴ-
 ημε τὸν μεμασχαλισμένον (gew. μασχαλισμὸν), und über
 die Sache Apollon. Rhod. IV, 477 f. ἤρως δ' Αἰσονίδης
 ἔξαγματά τ' ἀμνε θανόντος (des Apsyrtos), τρις δ' ἀπέ-
 λειψε φόνου, τρις δ' ἐξ ἄγος ἔπτυσ' ὀδόντων, ἢ θέμις
 πέντεταισι δολοκτασίας ἰλάεσθαι, auch die Ausleger zu u.
 t. Die alten Grammatiker erklären es von einem Anhän-
 gen der abgehauenen Glieder an den Hals und die Achseln,
 leichsam um den Todten die Möglichkeit der Rache zu be-
 zeichnen, was aber hier nicht im Sinne des Sophokles liegt.
 καὶ λουτροῖσιν, Schol. ἐπὶ καθάρσει. Statt κάρᾳ hat man
 κάρᾳ geschrieben, vielleicht mit Recht, doch ist κάρᾳ nicht
 falsch als Accusativus, s. Matth. Gramm. §. 424, 4. Auch
 könnte man κάρᾳ als Nominativus nehmen, s. zu Aisch.
 Rom. 362, wenn dadurch nicht die Beziehung auf δυσμε-
 νῆς verwischt würde. ἐξέμαξε er wischte ab, prägnant für:
 er mußte abwischen lassen, vergl. Aisch. Pers. 314 ff. θα-
 νὼν — πυρρὴν ζαπλήθῃ δάσκιον γενειάδα ἔτεγγ', ἀμεί-
 νων χροῶτα, πορφυρέα βαφή u. a. Ueber ὅφ' ἧς ἐξέμαξεν
 Matth. Gramm. §. 592, S. 1185. Einigermassen verglei-
 chen kann man Hom. Od. XIX, 92 ὃ σὴ κεφαλῇ ἀναμά-
 ξει, Herodot. I, 155 καὶ ἐγὼ (ἐμῇ) κεφαλῇ ἀναμάξας
 ἔρω.

V. 439 f. du glaubst doch wohl nicht als Erlösungs-
 mittel für sie dies (diese Todtenopfer) von dem Morde (der
 Mutschuld) zu bringen? Ueber ἄρα μὴ vergl. Ant. 632,
 Aisch. Sieb. 214, Xenoph. Anab. VII, 6, 5, Memor. II,
 1, 34, Platon Krit. 4, p. 44, Schäfer zu u. St. Matth.
 Gramm. §. 614. λυτήρια Sühnungsmittel.

V. 441 οὐκ ἔστιν es ist nicht der Fall, vergl. Ant. 289,
 Trach. 709 u. a. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ u. s. w.
 wohl! denn so unterlasse dies, dagegen schneide du vom
 Haupte der Locken äusserste Haare (Enden). Bei später
 Trauer schneidet man nur einige Haare ab, nicht alle, wie
 bei der ersten Trauer. S. zu V. 52. Aus einer anderen
 Ursache schneidet sich Eur. Orest. 128 Helena nur wenig
 Haare ab.

V. 443 f. und gieb auch von mir armen dieses wenig!

ἄχῳ, δὸς αὐτῷ τήνδ' ἀλιπαρῇ τρίχα,
 445 καὶ ζῶμα τοῦμόν, οὐ χλιδαῖς ἡσκημένον.
 αἰτοῦ δὲ προσπιτνοῦσα, γῆθεν εὐμενῇ
 ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροῦς μολεῖν,
 καὶ παῖδ' Ὀρέστην ἐξ ὑπερτέρας χειρὸς 455
 ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ' ἐπεμβῆναι ποδῖ,

aber doch was ich habe, ihm, dieses unanliegende Haar. Bei diesen Worten schneidet sich Elektra Haare ab, oder rauft sie vielmehr aus (vergl. Aisch. Pers. 1067, Soph. Oid. 1243, Aias 310, 633 u. a.), was wegen der Masken, die mit Haaren versehen waren, um so leichter war. *σικρὰ μὲν τὰδ', ἀλλ' ὅμως ἄχῳ* dieses, was ich habe, wenn es gleich wenig ist, vergl. Oid. 998, Kol. 1536, Eur. ras. Herakl. 1365 f., Matth. Gramm. §. 622, 3. *ἀλιπαρῇ* wird dem Sinne nach richtig durch *ἀνχηρὰν* erklärt, das nicht am Haupte glatt anliegt, sondern aus Vernachlässigung verwildert und struppig dasselbe umgiebt, vergl. Kol. 1261 *κόμη δι' αὔρας ἀκτένιστος αἰσσεταί*, Aisch. Ag. 571 *τιθέντες ἐνθῆρον τρίχα*, Eur. Orest. 223 *ἀνχμῶδη κόμην*, El. 184 *πιναρὰν κόμαν*, auch vielleicht Soph. Phil. 225 f. *καὶ μὴ μ' ὄντω δέσαντες ἐκπλαγῆτ' ἀπηργισμένον*. Ueber die Sache vergl. oben V. 184 ff. u. a. Dieser Ausdruck paßt auch gut zu *οὐ χλιδαῖς ἡσκημένον*. Aus den Scholien hat man *τήνδε λιπαρῇ τρίχα* aufgenommen und durch *ἐκείνιν τρίχα* erklärt, wie V. 1370 *λιπαρεῖ χειρὶ* u. a., woselbst man nachsehe. Doch scheint dies Aenderung. *ἀλιπαρῆς* findet sich auch Lukian Rhetor. præec. 9, p. 10 *πόνον δὲ καὶ ἀγρυπνίαν καὶ ὕδατοποσίαν καὶ τὸ ἀλιπαρὲς* (MS. Graev. *τὸ λιπαρὲς*, aber weniger passend), *ἀναγκαῖα πάντα καὶ ἀπαραίτητα φήσιν*. Aber im Hermotim. 24, p. 763 ist *τὸ λιπαρὲς*, nicht die andere Lesart *τὸ ἀλιπαρὲς* das Richtige.

V. 445 und meinen Gürtel, nicht mit Schmuck verziert. Bei diesen Worten nimmt Elektra den Gürtel ab. Ueber die Sache s. V. 184 ff. u. a.

V. 446 *προσπιτνοῦσα*, am Grabe nämlich. Ueber die Einwirkung der Todten s. zu V. 174.

V. 448 f. und daß sein Sohn Orestes durch überlegene Hand auf seine Feinde lebend trete mit dem Fulse (sie zu Boden trete). Ueber die Construction *αἰτοῦ Ὀρέστην ἐχθροῖσιν ἐπεμβῆναι ποδῖ* vergl. zu Oid. 265, Aisch. 144, Matth. Gramm. §. 535, S. 1051. *ἐξ ὑπερτέρας χειρὸς*, s. zu *il. 91*; vergl. auch unten V. 1081 ff. *ζῶντα* lebend, wohlwollend, ohne dabei selbst Schaden zu nehmen. *ἐπεμβῆναι*

- 450 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις
 χερσὶ στέφωμεν, ἣ τανῦν δωρούμεθα.
 οἶμαι μὲν οὖν, οἶμαί τι κἀκείνῳ μέλον
 πέμψαι τὰδ' αὐτῇ δυσπρόσοπτ' ὄνειρατα. 460
 ὅμως δ', ἀδελφῇ, σοὶ θ' ὑπουργήσον τάδε
 455 ἐμοὶ τ' ἀρωγὰ, τῷ τε φιλτάτῳ βροτῶν
 πάντων, ἐν Ἄιδου κειμένῳ κοινῷ πατρὶ.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς εὐσέβειαν ἡ κόρη λέγει· σὺ δέ,
 εἰ σωφρονήσεις, ὦ φίλη, δράσεις τάδε. 465

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

δράσω. τὸ γὰρ δίκαιον οὐκ ἔχει λόγον
 460 δυοῖν ἐρίζειν, ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν.

ποδὶ drückt das gänzliche zu Bodentreten aus, s. V. 826 ff. und ähnliches zu Aisch. Pers. 508.

V. 450 f. τὸ λοιπὸν künftig. στέφωμεν, s. zu V. 53.

V. 452 ff. ich glaube nun zwar, ich glaube einigermassen (gar sehr), daß es auch jenem (dem Agamemnon) am Herzen liegt, zu senden ihr solche schlimmanschaubare Träume, gleichwohl aber, Schwester, verrichte dieses als dir sowohl als mir erspriesslich, und dem liebsten aller Sterblichen, dem in des Hades Wohnsitze befindlichen gemeinschaftlichen Vater, d. i. wenn auch der Vater durch Sendung erschreckender Träume Thätigkeit zeigt, so daß wir ihn nicht erst anzutreiben nöthig haben, so bringe ihm doch diese Gaben und Gebete als für uns und ihn selbst heilsam. Ueber τὶ s. zu V. 893. καὶ ἢ κἀκείνῳ drückt aus, daß ausser den träumesendenden Göttern auch Agamemnon dabei einigen Antheil gehabt habe. Ueber die Einwirkung der Todten s. zu V. 174. Der Elektra und Chrysothemis sind die Gaben und Gebete heilsam, indem sie den Vater zur Hülfe bewegen, für den Agamemnon, indem er dadurch geehrt wird.

V. 457 πρὸς εὐσέβειαν was εὐσεβῶς, kindlicher Liebe angemessen, s. Matth. Gramm. §. 591, S. 1183.

V. 459 f. ich werd' es thun; über das Rechte nämlich mit zweien (der Elektra und der Chorführerin) zu streiten hat keine Vernunft (ist unvernünftig), sondern zu betreiben, das Thun. τὸ δίκαιον ist Accusativus; über ἐρίζειν τινὶ vgl. Hom. II. IX, 389, Od. V, 213, Hesiod. Theog. 534 οὐκ ἔστι λόγον ist das Prädicat und ἐρίζειν Subject, vgl. Plat. Lach. p. 196, b εἰ μὲν οὖν ἐν δικαστηρίῳ ἡ

πειρωμένη δὲ τῶνδε τῶν ἔργων ἐμοὶ
σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι·
ὥς εἰ τὰδ' ἡ τεκοῦσα πεύσεται, πικρὰν 470
δοκῶ με πείραν τήνδε τολμήσειν ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

- 465 *Εἰ μὴ γὰρ παράφρων* στροφή.
μάντις ἔφυν, καὶ γνώμας
λειπομένα σοφᾶς,
εἰσὶν ἅ πρόμαντις 475
Δίκαια, δίκαια φερομένα
470 *χεροῖν κράτη· μέτεισιν, ὧ*
τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.

λόγοι ἦσαν, εἶχεν ἄν τινα λόγον ταῦτα ποιεῖν. Aehnlich Soph. Ant. 68 τὸ γὰρ περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα. Ueber die Stellung des Prädicats s. zu V. 214, Aisch. Sieb. 661. *δυοῖν* mit der Elektra und der Chorführerin, welche beide übereinstimmen. *ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν*, nämlich *ἔχει λόγον*.

V. 463 f. denn wenn dieses die Mutter erfahren wird, so glaube ich, daß als bitteren ich diesen Versuch unternehmen werde noch, d. i. so werde ich, wie ich glaube, dieses Unternehmen als ein für mich noch bitteres wagen. *ἔτι* ist mit *πικρὰν* zu verbinden, eigentlich aber muß man die Stelle so auflösen: *ὥς — δοκῶ, ὅτι ἤδε πείρα, ἣν ἐγὼ τολμήσω, ἔσται ἔτι* (hinterdrein, nach der Vollbringung) *πικρά*. Chrysothemis nach Empfangnahme der Haare und des Gürtels ihrer Schwester ab.

V. 465 beginnt das erste Stasimon, während der Anwesenheit der Elektra auf der Bühne (V. 470 f.) gesungen, s. das Attische Theaterwesen S. 206. Eine ähnliche Stelle ist Oid. 1086. ff., auch Phil. 910. Hierauf bezieht sich unten V. 1381 f.

V. 466 s. über den Molossus statt eines Choriambus zu Aisch. Sieb. 896.

V. 468 ff. so kömmt die vorausverkündende Dika als gerechte Siege der Hände sich davontragende (um — davonzutragen), kömmt nach, o Kind, in nicht langer Zeit. *εἰσὶν* und *μέτεισιν* mit der Bedeutung der Zukunft. Ueber die Steigerung s. zu Aisch. Pers. 524. *πρόμαντις* es durch *den Traum* vorherandeutend, s. ähnliches zu Aisch. Choeph. 30. *δίκαια χεροῖν κράτη*, vergl. V. 37 *χειρὸς ἐνδίκους φραγὰς*, und über *κράτη* zu Aisch. Choeph. 1. Ueber *μεῖναι* in der Bedeutung des Verfolgens, Rächens s. zu

ὑπεστί μοι θάρσος,
ἀδυννόων κλύουσαν
ἀρτίως ὄνειράτων.

480

475 οὐ γάρ ποτ' ἀμναστέϊ γ' ὁ φύσας
Ἑλλάνων ἄναξ,

οὐδ' ἃ παλαιὰ χαλκόπληκτος

ἀμφήκης γένυς,

485

ἃ νιν κατέπεφνεν αἰ-

480 σχίσταις ἐν αἰκίαις.

ἦξει καὶ πολύπους

ἀντιστροφή.

καὶ πολύχειρ, ἃ δεινοῖς

Aisch. Ag. 1656. ὃ τέκνον Elektra, s. zu V. 78. οὐ μα-
κροῦ χρόνου s. zu Phil. 822, Matth. Gramm. §. 377, 2, 6.

V. 472 ff. zum Grunde liegt (oder innwohnt) mir Ver-
trauen, da süßwehende Träume ich vernehme so eben. Θρά-
σος Laur. a von erster Hand, Laur. b und Triklin., gew.
θάραος. Beides erlaubt zwar der Vers, doch ist jenes me-
trisch genauer, und letzteres' wahrscheinlicher Aenderung.
Ueber Θράσος in der Bedeutung Vertrauen, Zuversicht
vergl. Trach. 726, Phil. 104, Aisch. Pers. 394, Ag. 1002,
1446, Hik. 514, 962, Eur. Med. 469, Alk. 607, Hik. 609,
über die Construction ὑπεστί μοι θράσος — κλύουσαν zu
Aisch. Pers. 877, Matth. Gramm. §. 556, S. 1096, unten
V. 953. ἀδυννόων süßstönende, s. zu Aisch. Ag. 1208.

V. 475 ff. ist der Sinn: denn unvergessen ist von der
Dike Agamemnon und die Art seines Todes. ἀμνηστεῖν, ein
seltenes Wort, scheint hier vergessen seyn zu bedeuten, wie
ἀμνηστος vergessen heißt. Die Bedeutung uneingedenk
seyn paßt hier nicht. ὁ φύσας, nämlich σὲ, in Beziehung
auf ὃ τέκνον V. 470 f. gesagt. Vergl. auch zu V. 1. χαλκό-
πληκτος, Jen. χαλκόπλακτος, doch ist der Dorismus auch
in ἀμφήκης, ἀμιλλήματα und αἰανὴ vernachlässigt, vergl.
auch Aias 631 χερόπληκτοι, Trach. 505 πάμπληκτα, Phil.
688. ἀμφοπλήκτων. Es heißt: aus Erz geschlagen, erzge-
schmiedet, s. ähnliches zu V. 829. γένυς, s. zu V. 95. αἰ-
σχίσταις ἐν αἰκίαις unter den schändlichsten Mißhandlun-
gen. Ueber die Sache vergl. V. 437 ff.

V. 481 ff. kommen wird auch vielfüßig und vielhändig
die in furchtbaren Hinterhalten versteckte ehernfüßige Erin-
nys. Vielfüßig und vielhändig heißt die Erinnyes wegen der
großen Zahl der Erinnyen, s. zu Aisch. Eum. 135. Ueber
die Redeweise vergl. Kol. 718 τῶν ἑκατομπόδων Νηϊ-
δων, Pind. Nem. VIII, 80 ἑκατι ποδῶν εὐωνύμων

- κρυπτομένα λόχοις 490
χαλκόπους Ἐριννύς.
485 ἄλεκτ' ἄννυφα γὰρ ἐπέβα
μιαυφόνων γάμων ἀμιλ-
λήμαθ', οἷσιν οὐ θέμις.
πρὸ τῶνδ' ἐτοίμ' ἔχει, 495
μήποτε, μήποδ' ἡμῖν
490 ἀψευγὲς πελῶν τέρας.
τοῖς δρωῶσι καὶ συνδρωῶσιν ἧ τοι
μαντεῖαι βροτῶν
οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις, 500
οὐδ' ἐν θεσφάτοις,

δη δυοῖν, Skol. Bruch. I, 3 φορβάδων κορᾶν ἀγέλαν ἑκατόγ-
γυιον, zu Aisch. Pers. 81, Ag. 442. ἃ δεινοῖς κρυπτομένα
λόχοις die jetzt den Mördern um sie zu verderben auflauern-
de. χαλκόπους ehernfüßig, hart auftretend, die Frevler zu
Boden tretend, daß sie sich nicht wieder erheben können,
s. zu Aisch. Eum. 367.

V. 485 ff. unbettlich, unehelich nämlich stiegen auf
(erhoben sich) blutbefleckter Beilager Erstrebungen (derer),
welchen es nicht erlaubt. ἄλεκτ', ἄννυφα Bett und Ehe
entweihende, ehebrecherische. ἐπέβα, vergl. Eur. Iph. Taur.
839 f. θανμάτων πέρα καὶ λόγον πρόσω τάδ' ἐπέβα. Zu
γάμων ἀμιλλήματα vergl. Eur. Hippol. 1141 λέκτρων
ἀμιλλὰ. Unter οἷσιν οὐ θέμις ist Aigisthos und Klytaimne-
stra zu verstehen.

V. 488 ff. für diese fürwahr hält es mich, daß nie-
mals, niemals ein uns untadeliges Zeichen nahe, d. i. ich
habe die feste Ueberzeugung, daß zum Besten dieser (des
Aigisthos und der Klytaimnestra) nie, nie ein uns günstiges
Vorzeichen eintreffe. μ' ἔχει es nimmt mich ein, es ist mir,
es dringt sich mir auf, s. ähnliches zu Aisch. Prom. 1004,
Soph. Kol. 644, auch Reisig das. zu V. 357. Es ist das
Prädicat des Satzes; über die Stellung s. zu V. 214, Aisch.
Sieb. 661. Aehnliche Redeweisen sind auch τόδε θαυμ'
ἔχει με u. a., s. zu Aisch. Pers. 736. πελῶν eintreffen, in
Erfüllung gehen, wie Trach. 821 προσέμιξεν. Man kann
auch πελῶν für das attische Futurum statt πελάσειν halten.
Vergl. Phil. 1150, Kol. 1060.

V. 491 ff. für die Thäter und Mitthäter giebt es wahr-
lich dann Wahrsagungen Sterblicher nicht bei schlimmen
Träumen, noch bei Göttersprüchen, wenn nicht diese Er-
scheinung der Nacht gut anhalten wird, d. i. Frevlern und

εἰ μὴ τόδε φάσμα νυ-
κτὸς ἐὺ κατασχήσει.
ὦ Πέλοπος ἅ πρόσθεν
πολύπλοκος ἱππεία,
ὥς ἔμολες αἰανὴ
τᾷδε γᾶ.
εὖτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς

ἐκφθόος.

506

Genossen kann dann wahrlich kein Sterblicher mehr künft vorhersagen, wenn ihnen schlimme Träume und sprüche zu Theil werden, im Fall nicht diese Nacht-
nung für uns gute, für jene aber schlimme Folgen
ichtig haben Ald. u. a. nach *τέρας* ein Punctum und
ὑνδράσιν keine Interpunction, da *τοῖς δράσιν καὶ*
οῖν nicht zum Vorhergehenden gezogen werden kann
ich der Strophe zufolge nach *τέρας* zu interpungiren
γᾶν hat öfter den Nebengriff des Frevelns, s. zu
Choeph. 305. *ἦ τοι* habe ich statt *ἦ τοι* aus Laur. b
ommen, da dieses nicht wohl an dieser Stelle stehen
und *ἦ τοι* öfter einem Bedingungssatze vorausge-
t wird, wie Eur. Hippol. 480, 1028, Alk. 735, s.
y zu Eur. Herakl. 651, oder nachfolgt, s. zu Aisch.
32, Soph. Kol. 1362. *εὔ* für uns nämlich. *κατέχειν*
en, anlanden (Phil. 221, 270), eintreffen, ablaufen.
. 497 ff. o des Pelops vormals leidvolles Wagenren-
wie kamst du ewigwirkend diesem Lande (wie wur-
lu in deinen Folgen fortwirkend diesem Lande zu
! Pelops gewann, als er mit dem Oinomaos um den
der Hippodameia, der Tochter des letzteren, ein
ennen zu Wagen bestehen mußte, den Wagenlenker
ben, den Myrtilos, des Hermes Sohn, durch Verspre-
en, daß er den Wagen des Oinomaos nicht gehörig
nd setzte, und dieser während des Wettrennens die
verlor, wodurch Pelops zum Siege gelangte. Als er
it der Hippodameia und dem Myrtilos in sein Reich
kehrte, warf er diesen in das Meer und zog sich und
Nachkommen den Haß des Hermes zu, so daß nnn
l auf Frevel und Unglück auf Unglück folgte. S. auch
zu V. 10, und zu Aisch. Ag. 1165. Ueber den Arti-
it dem Nominativus in der Anrede s. zu Ant. 1096,
. Sieb. 122, auch unten V. 627, Aias 703, 861. *μο-*
ιστε sich ereignen, zu Theil werden, vergl. Trach. 845,
. Sieb. 373, Eum. 155. *αἰανὴ* ewigwirkend, s. zu
Eum. 416. Laur. a hatte ursprünglich *αἰανής*. Ue-
kann man V. 499 f. in einen als iambisch - dochmi-
erbinden.

- Μυρτίλος ἐκοιμάθη,
παγχρόσων δίφρων 510
δυστάνοις αἰκίαις
505 πρόρριζος ἐκριφθείς,
οὔτις πω
ἔλιπεν ἐκ τοῦδ' οἴκου
πολύπονος αἰκία. 515

V. 502 εὔτε — ἐκοιμάθη als er zur Ruhe gebracht worden war, todt war, vielleicht mit Beziehung auf seine Ansprüche auf den Pelops gesagt.

V. 503 παγχρόσων δίφρων vom ganzgoldenen, mit vielem Golde verzierten Wagen, wie er der Macht und Würde des Pelops angemessen war. Vergl. Pind. Ol. I, 140 δίφρων χρύσειον. Myrtilos ist als Wagenlenker des Pelops auf der Rückkehr in seine Staaten zu denken, vergl. auch Eur. Orest. 989 ff., 1548 διὰ τὸ Μυρτίλου πέσσημ' ἐκ δίφρων, u. a.

V. 504 δυστάνοις αἰκίαις durch schwerzubeseufzende Unbill, Unthat, des Pelops. Ueber den Vers s. zu V. 1230.

V. 505 πρόρριζος ἐκριφθείς (einige ἐκριφείς) zur Ausrottung abgeworfen. πρόρριζος steht proleptisch, wie oft, für: so daß keine Wurzel bleibt, kein Wiederaufkommen mehr möglich ist, vergl. V. 758, Herodot. I, 32 z. E. προρρίζους ἀνέτρεψε, III, 40 ὅστις ἐς τέλος οὐ πακῶς ἐτελεύτησε πρόρριζος, Aristoph. Frösch. 594 f. πρόρριζος αὐτὸς, ἡ γυνή, τὰ παιδία, κάκιστ' ἀπολοίμην, Andekid. I, p. 246 (IV, p. 72 Reisk.). οὐκ ἔστιν ὑμῖν ἔτι λοιπὸν τοῦ γένους τοῦ ἡμετέρου οὐδεὶς, ἀλλ' οἴχεται πᾶν πρόρριζον, Plutarch. de puer. educ. III, 3, 3 (II, p. 13, a) οἱ καὶ τοὺς πατέρας καὶ τοὺς παῖδας προρρίζους ἐκτριβουσι, Valckenār zu Eur. Hippol. 683. Auch von Sachen, vergl. Hom. Il. XI, 156 f. οἱ δέ τε θάμνοι πρόρριζοι πίπτουσιν, XIV, 414 f. ὡς δ' ὄθ' ὑπὸ πληγῆς πατρὸς Διὸς ἐξερίπη δρυὲς πρόρριζος, Aisch. Pers. 813 f. δαιμόνων ἰδρύματα πρόρριζα φνύδην ἐξανέστραπται βάθρων. Aehnlich auch προθέλυμος Hom. Il. IX, 541, X, 15, Aristoph. Fried. 1218, Ritt. 525. Aehnliches s. zu Aisch. Sieb. 71.

V. 506 ff. liefs von diesem Hause nicht irgend eine leidvolle Unthat. πῶ ist mit οὔτις in der Bedeutung nicht irgend eine zu verbinden, wie öfter, und macht einen statthaften Hiat, vergl. Oid. 492 οὔτε τανῦν πω ἔμαθον und mehr zu Aisch. Pers. 648. ἔλιπεν, einige unbedeutende Urkunden ἔλιπεν. Ueber λείπειν ἐκ τινος vergl. Eur. Rhes. 595 ποῖ δὴ λιπόντες Τρωϊκῶν ἐκ τάξεων χωρεῖτε; Thakyd. V, 4 ἀπολιπόντες ἐκ τῶν Συρακουσῶν, Lukian. Timon 25, p. 138 χρῆμα — προπολλοῦ ἐκλελοιπὸς ἐκ τοῦ βίον,

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἀναιμένη μὲν, ὡς οἰκίας, αὖ στρέφη.
 510 οὐ γὰρ πάρεστ' Αἰγισθος, ὅς σ' ἐπείχ' αἶε
 μή τοι θυράων γ' οὔσαν αἰσχύνειν φίλους·
 νῦν δ', ὡς ἄπεστ' ἐκεῖνος, οὐδὲν ἐντρέπη
 ἐμοῦ γε· καὶ τοι πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ 520
 ἐξεῖπας, ὡς θρασεία καὶ πέρα δίκης
 15 ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.

nach oben zu V. 19. Die Lesart οἰκίους in den Scholien und im Laur. a, doch mit getilgtem s, scheint Aenderung. Mit noch mehr Wahrscheinlichkeit kann man V. 506 f. in diesen verbinden, wodurch, wenn dasselbe mit V. 499 f. geschieht, eine Gleichförmigkeit bewirkt wird, indem jedesmal auf zwei iambische ein dochmischer folgt.

V. 509 tritt Klytaimnestra auf, um dem Phoibos zu rufen: losgelassen (herrenlos) theils treibst du dich, wie es scheint (wie es scheint), wieder umher. ἀναιμένη wird durch die zwei nächsten Verse erklärt. Man vergl. Ant. 579. στρέφη was ἀναστρέφη, s. Musgrave zu d. St.

V. 510 f. der dich hinderte stets doch nicht draussen ausser dem Hause) wenigstens weilend zu beschimpfen die Freunde (deine Angehörigen zu verläumdnen).

V. 512 theils kehrt jetzt, da jener abwesend ist, nichts an dich an mich. Die Construction ist verändert statt αὖ στρέφη ἀναιμένη μὲν, — νῦν δ' οὐδὲν ἐντρέπομένη ἐμοῦ, du treibst dich wieder umher als eine theils vom Aigibos ungezügelte, theils in seiner jetzigen Abwesenheit sich nicht kehrende, s. zu V. 187. Ueber ἐντρέπεται τίνος vergl. Aias 90, Oid. 724, 1226, Eur. Alkmai. : XIV.

V. 513 ff. und doch hast du vielmals zu vielen von mir schon ausgesagt, daß als freche und über Gebühr ich herrsche, übermüthig behandelnd sowohl dich als das deine, und doch hast du nicht nöthig dich so umherzutreiben, du schon oft zu vielen gesagt hast, daß ich als Herrscherin zu weit gehe, indem ich dich und deinen Anhang (deinen dir ergebenen Bruder) aus Uebermuth unterdrücke. οὐδὲν für πολλάκις, wie oft. πρὸς τινὰ ἐξεῖπεν, vergl. . 1195, 1430 f., Trach. 369, 402 f., Aias 292, 1261, Phil. 36, 581, 588, Oid. 1419, Kol. 257, Aisch. Ag. 866, 111 f., Choeph. 264 f., 664 f., 675, 679 f. 827 f., Eum. 17, Hik. 212, 255, 750. με ἐξεῖπας, ὡς ἄρχω für ἐξεῖπας, ὡς ἐγὼ ἄρχω, vergl. V. 545 f., 939 f., 1237 ff. V. E. Matth. Gramm. §. 296. Ueber die Verbindung ὁρα-

- ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω· κακῶς δέ σε
 λέγω, κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.
 πατήρ γάρ, οὐδὲν ἄλλο σοὶ πρόσχημ' αἶε, 525
 ὥς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. \ ἐξ ἐμοῦ· καλῶς
 520 ἔξοιδα· τῶνδ' ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι.
 ἥ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη,
 ἥ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦς ἐτύγχανες.
 ἐπεὶ πατήρ οὗτος σός, ὃν θρηνεῖς αἶε, 530
 τὴν σὴν ὀμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη
 525 θῦσαι θεοῖσιν, οὐκ ἴσον καμῶν ἐμοὶ

σεῖα καὶ πέρα δίκης vergl. V. 942, über πέρα δίκης Aisch. Prom. 30, auch Eum. 163 κρατοῦντες τὸ πᾶν δίκας πλείων. τὰ σὰ ist etwas unbestimmt, aber wahrscheinlich von dem Orestes zu verstehen. Aehnlich V. 531 τὰμὰ von der Iphigeneia.

V. 516 f. κακῶς σε λέγω, s. Matth. Gramm. §. 416, α. κακῶς κλύουσα, s. zu Aisch. Hik. 73.

V. 518 f. der Vater nämlich, nichts anderes ist dir Vorwand stets, daß er durch mich gestorben ist, d. i. du suchst nämlich deine Beschuldigungen und Verläumdungen immer dadurch zu beschönigen und glaublich zu machen, daß ich Mörderin deines Vaters bin, denn weiter kannst du mir nichts vorwerfen. ὥς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν ist ein erklärender Beisatz: daß er nämlich durch mich gestorben ist, s. zu V. 94. ἐξ ἐμοῦ durch mich, als Mittel und Werkzeug, s. zu Aisch. Ag. 1443. Klytaimnestra stellt sich als Werkzeug der Dike dar, vergl. Aisch. Ag. 1506 ff., auch unten zu V. 1378, 1383.

V. 520 das Leugnen dessen findet mir nicht statt, ist mir nicht vergönnt, vergl. Oid. 578 ἄρνησις οὐκ ἔνεστιν ὧν ἀνιστορεῖς, Aisch. Eum. 591 ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει.

V. 521 s. zu V. 518. Laur. a von erster Hand μιν εἶλεν κ' οὐκ, von zweiter νιν εἶλε κοῦκ, und so einige andere, gew. νιν εἶλεν οὐκ, was das ächte scheint, vergl. Oid. 850, Kol. 1239 u. a.

V. 522 ἥ wird besser auf ἐγὼ als auf ἡ Δίκη bezogen, wie auch das Folgende lehrt.

V. 524 τὴν σὴν ὀμαιμον die Iphigeneia, s. zu V. 154.

V. 525 f. nicht gleich mir gelitten habend Schmerz als er zeugte, wie (nämlich) ich die gebährende. Hierdurch will Klytaimnestra sagen, daß ihr die Iphigeneia mehr angehört habe als dem Agamemnon. Ueber die entgegengesetzte Ansicht s. zu V. 334. λύπησ' ist von ἴσον abhängig,

λύπης, ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγώ.
 εἰεν· δίδαξον δὴ με, τοῦ χάριν τίνος

vergl. Oid. 579, Eur. Phoin. 550. Die Worte ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγώ sind nicht überflüssig, sondern enthalten eine wegen ὅτ' ἔσπειρε nothwendige Erklärung von ἐγώ, s. zu V. 94; denn fehlten sie, so würde nicht das Zeugen und Lehren entgegengesetzt seyn, sondern der falsche Sinn entstehen, als habe Klytaimnestra bei der Empfängniß schmerz empfunden. Aehnlich Eur. Androm. 712 f. ἡ στεῖχος οὐδὰ μόσχος οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔστιν αὐτῇ τέκνα, vergl. Schäfer app. Demosth. I. p. 810. Uebrigens ist ἔσον doppelt construiert, mit dem Dativus und ὥσπερ zugleich, vergl. über ähnliches zu Aisch. Sieb. 239, auch Soph. Trach. 699 μορφῇ μάλιστα εἰκαστόν, ὥστε ῥίονος ἐκβρώματ' ἄν βλέψειας ἐν τομῇ ξύλου. Ueber ὥσπερ u. a. vergl. Oid. 60 f., Oinom. Br. III, 4. So auch ὁμοιος, s. zu Aisch. Ag. 1284. Mehr s. in Bernharts wiss. Synt. S. 97. Ueber ἡ τίκτουσα s. zu V. 334. An der Wiederholung von ἐγώ nach ἐγώ ist kein Anstoß zu nehmen.

V. 527 εἰεν mag seyn, d. i. doch über das Zeugen und Lehren will ich mich nicht weiter herauslassen. τοῦ kann als Artikel und als Pronomen Interrogativum angesehen werden, in welchem letzteren Falle τοῦ, χάριν τίνος warum (für), zu wessen Gunsten bedeuten würde, vergl. Trach. 9 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν; Phil. 898 ἀπορεῖς δὲ ὅ σὺ; 751 ὅτον τοσὴνδ' ἰσγὴν — ποιεῖς, Aristoph. Volk. 22 τοῦ δώδεκα μνάς Πασίᾳ; Ueber die Doppelfrage Trach. 707 πόθεν γὰρ ἄν ποτ', ἀντὶ τοῦ θνήσκων ὁ θνήσκων παρ' ἐσχ' εἴνοιαν; Phil. 1029 καὶ νῦν τί μ' ἄγετε; τί ἀπάγεσθε; τοῦ χάριν; zu V. 1416. Da jedoch Klytaimnestra, wie man aus dem Folgenden sieht, nicht nach dem Grunde der Opferung, sondern nach dem, zu dessen Nutzen dieselbe geschehen sey, fragt, der Grund vielmehr ist V. 556 ff. von der Elektra angeführt wird, so ist τοῦ als Artikel mit demonstrativer Kraft wahrscheinlicher, s. Matth. Gramm. §. 286. Der Genitivus hängt dann von δίδαξον ab, vergl. Arat. Diosem. 5 (734) ἀεξιμένοιο διδάξαι μνησός, 61 (793) ἢ τ' ἄν χειμῶνος συναγειρομένοιο διδάσκει. Ueber anderes s. Matth. Gramm. §. 342, 2, auch Aisch. Pers. 843. Es heißt: über das, darüber. Statt τίνος hat ein Theil der Urkunden τίνων, Laur. a beides, auch den Singularis drübergeschrieben. Welches ächt sey schwer zu bestimmen, nur darf man τίνων nicht als Participium nehmen. τίνος konnte wegen τοῦ, τίνων wegen τίνων entstehen.

- ἔθυσεν αὐτήν. πότερον Ἀργείων ἑρεῖς; 535
 ἀλλ' οὐ μετὴν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν.
 530 ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω; κτανὼν
 τᾶμ', οὐκ ἔμελλε τῶνδ' ἐμοὶ δώσειν δίκην;
 πότερον ἐκείνῳ παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,
 οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρὸς 540
 καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὄδ' ἦν χάριν;
 535 ἢ τῶν ἐμῶν Ἀιδῆς τίν' ἕμερον τέκνων,
 ἢ τῶν ἐκείνης, ἔσχε δαίσασθαι πλεόν;
 ἢ τῷ παγῶλει πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ
 παίδων πόθος παρεῖτο, Μενέλεω δ' ἐνῆν; 545
 οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρός;

V. 528 Ἀργείων, nämlich χάριν.

V. 530 f. sollte er aber darum, nachdem er statt des Bruders Menelaos das Meinige gemordet, nicht dafür mit Genugthuung geben? Ueber ἀλλὰ — δῆτα aber also, aber darum vergl. Trach. 1245, Phil. 1352, Oid. 1375, Aias 466. δῆτα, nämlich da die Argeier kein Recht hatten meine Tochter zu töden. ἀντ' ἀδελφοῦ statt daß sein Bruder hätte der Opferer eines seiner Kinder seyn sollen, was im Folgenden näher aus einander gesetzt wird. τὰμὰ, s. zu V. 513.

V. 532 παῖδες διπλοῖ Hermione und Nikostratos, s. Hesiodos beim Schol. zu u. St., Apollodor. III, 11, 1.

V. 533 τῆσδε als Iphigeneia. πατρὸς für αὐτοῦ, wie τῆς παιδὸς Ant. 471 f. δηλοῖ τὸ γέννημ' ὥμῳν ἐξ ὁμοῦ πατρὸς τῆς παιδὸς u. a., s. zu Aisch. Prom. 154. Es ist besonders wegen μητρὸς so gesagt.

V. 534 als dem Vater ihm und der Mutter (Helene) angehörige, um deren Willen dieser (jener) Schiffszug stattfand. ὅδε oft von etwas als bekannt Vorausgesetztem.

V. 536 δαίσασθαι für ὥστε δαίσασθαι, s. Schäfer zu d. St., uns zu Ant. 488, Aisch. Ag. 538, auch unten V. 1266 und oft ähnliches. πλεόν in höherem Grade, vergl. Kol. 759 f. ἢ δ' οἴκοι πλεόν δίκην σέβοιτ' ἄν, zu Aisch. Ag. 1272.

V. 537 f. oder war dem ganz verdorbenen (frevelhaften oder unheilsvollen) Vater zu den Kindern von mir die Liebe erschlaft (oder vergangen), fand aber zu des Menelaos (Kindern) statt? Μενέλεω δὲ für τῶν δὲ Μενέλεω. Ueber den nur einmal gesetzten Artikel s. Matth. Gramm. 268, Anm. 1. Aehnliche Structuren s. zu Aisch. Pers. 850.

V. 539 ist nicht dies eines unbesonnenen und schlecht denkenden Vaters Sache?

540 δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω.
φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβῃ.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις
δύσθυμος· εἰ δέ σοι δοκῶ φρονεῖν κακῶς 550
γνώμην δικαίαν σχοῦσα, τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

45 ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ', ὥς ἄρξασά τι
λυπηρὸν, εἴτα σοῦ τὰδ' ἐξήκουσ' ὕπο·
ἀλλ' ἦν ἐφῆς μοι, τοῦ τεθνηκότος γ' ὕπερ
λέξαιμ' ἂν ὁρθῶς, τῆς κασιγνήτης θ' ὁμοῦ. 555

ΚΑΡΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ᾧδ' ἀεὶ λόγοις
50 ἐξήρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

V. 540 δοκῶ μὲν, s. zu V. 61.

V. 541 ἡ θανοῦσα die Iphigeneia. Vergl. Aisch. Ag. 71 οἶκος δ' αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέγεται. Aehnliche Stellen sind Soph. Kol. 998 f., Ant. 515.

V. 542 ff. ich bin also (aus diesen Gründen) nicht wegen des Gethanen (wegen der Ermordung des Agamemnon) betrübt (betruibt, von Gewissensbissen gefoltert); wenn aber dir scheine schlecht gesinnt zu seyn, da ich doch hte Einsicht hatte, so tadele die andern (so gieb dem Agamemnon die Schuld). Aehnlich V. 617.

V. 545 f. du wirst jetzt wenigstens nicht von mir sagen, daß ich etwas kränkendes angefangen (ein dich kränkendes Wort zuerst gesprochen) habend, dann von dir die vernommen (diese Zurechtweisung erfahren) habe. Dies sieht sich auf V. 516 f. Ueber ἐρεῖς μ', ὥς — ἐξήκουσας ἐρεῖς, ὥς ἐγὼ — ἐξήκουσας vergl. zu V. 513. Ueber εἰν mit dem Accusativus s. zu Aisch. Ag. 1503, über εἰ nach dem Participium oben zu V. 53., über ἐξακούειν ὁ τινοῦ u. a. Aias 1320 f., Oid. 36.

V. 547 f. s. über γέ — τέ, wodurch die zwei Glieder gleichgesetzt, sondern das erstere vor dem zweiten vorgehoben wird, zu Phil. 530, Oid. 556, Kol. 1306, 432, 575.

V. 549 καὶ μὴν und allerdings, jawohl, s. zu Aisch. m. 246. εἰ δέ μ' ᾧδ' ἀεὶ λόγοις ἐξήρχες wenn du aber h so immer mit Worten (immer mit solchen Worten) edetest; über ἐξάρχειν τινὰ λόγοις (oder λόγους, wie r. a von erster Hand) s. zu Aisch. Eum. 20.

V. 550 λυπηρὰ κλύειν, s. Matth. Gramm. §. 535, b ex Anmerkung.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

- καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φῆς κτείνειν. τίς αὖ
 τούτου λόγος γένοιτ' ἂν αἰσχίων ἔτι,
 εἴτ' οὖν δικαίως, εἴτε μή; λέξω δέ σοι,
 ὥς οὐ δίκη γ' ἔκτεινας· ἀλλὰ σ' ἔσπασε
 555 πειθῶ κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ᾧ τανῦν ξύνει.
 ἔροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἀρτεμιν, τίνος
 ποινῆς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι·
 ἧ' γὰρ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν.
 πατὴρ ποθ' οὐμός, ὥς ἐγὼ κλύω, θεᾶς
 560 παίζων κατ' ἄλσος, ἐξεκίνησεν ποδοῖν

V. 551 καὶ δὴ, s. zu V. 1428.

V. 553 sey es nun mit Recht, oder nicht. Dies | zieht sich auf πατέρα φῆς κτείνειν. Vergl. V. 586.

V. 554 ὥς οὐ δίκη γ' ἔκτεινας mit Bezug auf V. 5 ἔσπασε (Ald. ἔσπασεν) es zog, verleitete.

V. 555 die Ueberredung von Seiten eines schlech Mannes, des Aigisthos. Ueber die Sache s. zu V. 33.

V. 556 ff. s. über die Verbindung ἔροῦ, ἧ' γὰρ φρά zu V. 345, über die Form κυναγὸν de dial. Sophocles p. Lobeck zum Phrynich. p. 428 ff. τίνος ποινᾶς Laur. a v erster Hand, Laur. b und Δ, einige ποινᾶς, woraus gewöhnliche Lesart ποινῆς entstanden zu seyn scheint. nes heist: für was als Strafe (oder: zu wessen Bestrafung sie die vielen Winde zurückhielt bei Aulis. Eine sehr äl liche Stelle ist Aisch. Prom. 565 f. τίνος ἀμπλακίης π νᾶς (ποινᾶς, ποινῆς, ποιναῖς) ὀλέκη; woselbst man nat sehe. τὰ πολλὰ πνεύματα die (jene) vielen Winde, welch bei Aulis im Euripos zu wehen pflegen, s. zu V. 179. U ber die Stürme des Euripos vergl. Eur. Iph. Taur. 6 Liv. XXVIII, 6, Mela II, 7, 75 u. a.

V. 559 ὥς ἐγὼ κλύω wie ich höre, d. i. durch Hörn sagen weiß, s. zu Phil. 261, Aisch. Prom. 686 u. a. E andere Ursache des Zornes der Artemis führt an Ais Ag. 104 ff.

V. 560 παίζων sich ergötzend, an der Jagd nämli ποδοῖν ist als Genitivus anzusehen und von ἐξεκίνησεν hängig: er scheuchte von den Füßen der Göttin weg. I Hirsch ist an den Füßen der Bildsäule der Göttin ruhe zu denken. θεᾶς nämlich steht in zwei Bedeutungen gleich als Göttin und Bildsäule der Göttin, s. zu A Sieb. 564, 1038. Vergl. auch unten V. 902.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τικτὸν ἀεράστην ἔλαφον, οὗ κατασφεγὰς
 ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλὼν. 570
 καὶ τοῦδε μηνίσασα Λητώα κόρη
 κατεῖχ' Ἀχαιοὺς, ὥς πατὴρ ἀντίσταθμον
 τοῦ θηρός ἐκθύσειε τὴν αὐτοῦ κόρη.
 ὧδ' ἦν τὰ κείνης θύματ'· οὐ γὰρ ἦν λύσις
 ἄλλη στρατῷ πρὸς οἶκον, κἀντιβὰς, μόλις 575
 ἄνθ' ὧν, βιασθεὶς πολλὰ, κἀντίβω χάριν.
 ἔθυσεν αὐτὴν, οὐχὶ Μενέλεω χάριν.
 570 εἰ δ' οὖν, ἔρω γὰρ καὶ τὸ σὸν, καίγον θέλων
 ἐπωφελῆσαι ταῦτ' ἔδρα, τούτου θανεῖν
 χοῆν αὐτὸν οὐνεκ' ἐκ σέθεν; ποίω νόμῳ;

V. 561 f. einen gefleckten geweihtragenden Hirsch, rücksichtlich (wegen) dessen Erlegung (oder Wunden) er zufällig irgend ein prahlendes Wort anstieß, nachdem er (ihn) getroffen. Ueber das Prahlen des Agamemnon mit dem guten Treffen des Hirsches, worin ihn selbst die Artemis nicht würde übertroffen haben, vergl. Schol. zu Eur. Orest. 657, Tzet. zum Lykophr. 184, Ptolem. Hephaist. bei Phot. Bibl. p. 483, Kallimach. Artem. 262 f., der Kyklos nach Proklos p. 475 Gaisf., Hygin. 98. στικτὸν, also einen sogenannten Damhirsch. σφεγὰς, s. zu Aisch. Prom. 865.

V. 563 ἐκ τοῦδε seitdem. Λητώα κόρη, vergl. Aisch. Xanthr. Br. 159 ὄμμα Λητώας κόρης, Soph. Trach. 1219 τὴν Εὐφροσύαν παρθένον, oben zu V. 174.

V. 564 ὥς damit oder bis dafs. Ueber ὥς in zeitlicher Bedeutung s. Porson und Schäfer zu Eur. Phoin. 89, uns zu Soph. Phil. 1331, auch vielleicht das. V. 635. ἀντίσταθμον τοῦ θηρός, s. zu V. 118.

V. 566 ὧδ' ἦν so fand statt, erfolgte. λύσις Los kommen.

V. 567 πρὸς οἶκον, weil nicht der Fahrt nach Iliungünstige Winde weheten, sondern eine gänzliche Windestille herrschte, s. V. 557.

V. 568 f. deswegen, nachdem er gezwungen viel stiller herrschte, opferte er sie, nicht zu des und widerstrebt mühsam, nachdem er gezwungen viel stiller herrschte, opferte er sie, nicht zu des netaos Gunsten. Gewöhnlich wird vor μόλις ein Ko gesetzt.

V. 570 ἔρω γὰρ καὶ τὸ σὸν ich will nämlich auch deine sagen, deine Ansicht und Rede gelten lassen, men. Aehnlich Trach. 479.

V. 571 f. ist τούτου οὐνεκα zu verbinden.

ὕρεν-
 Eine
 Aisch.

nämlich.
 sen ab-
 eg. Der
 ruhend
 gen zu-
 Aisch.

- ὄρα, τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς, 580
 μὴ πῆμα σαντῇ καὶ μετάγνοιαν τιθῇς.
 575 εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σὺ τοι
 πρώτῃ θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.
 ἀλλ' εἰσόρα, μὴ σκῆψιν οὐκ οὔσαν τίθης.

V. 574 ὄρα μὴ τίθης sich ob du nicht wirklich zu-
 ziehst, ohne Zweifel und Ungewißheit. Laur. a und einige
 andere τίθης, welches wegen des Accents ebenfalls auf den
 Indicativus τίθης, nicht auf den Coniunctivus τιθῇς hin-
 weist, zumal da auch V. 577 Laur. a u. a. τίθης haben.
 Der Coniunctivus würde heißen: sieh ob du nicht mögli-
 cherweise zuziehst, zweifelnd und ungewiß, was hier un-
 passend wäre. Doch würde er mehr passen in der zweiten
 Bedeutung: siehe zu daß du nicht zuziehst, warnend.
 Ueber den Indicativus vergl. V. 577, Eur. Orest. 208 f.,
 Hel. 118, Platon Lach. p. 187, b σκοπεῖν χρὴ μὴ οὐ ἐν
 τῷ Καρὶ ὅμῳ δ κίνδυνος κινδυνεύεται, ἀλλὰ —, Xenoph.
 Kyrop. IV, 1, 18, Schäfers melett. critt. p. 115 f. Neue
 führt an Plat. Alkib. II, p. 139, d ἀλλ' ὄρα — μὴ οὐχ
 οὐτω ταῦτ' ἔχει, Laches p. 196, c ἀλλ' ὁρῶμεν μὴ Νι-
 κίας οἰεταί τι λέγειν, καὶ οὐ λόγον ἔνεκα ταῦτα λέγει.
 Ueber den Coniunctivus in der ersten Bedeutung vergl.
 V. 889, Phil. 30, Kol. 1179 f., Ant. 1253 f., Aload. VIII, 1
 ἀλλ' ὄρα μὴ κρείσσον ᾗ, Xen. Kyrop. IV, 1, 15, in der
 zweiten unten V. 994 f., Phil. 519 ff. Ueber den Indica-
 tivus und Coniunctivus verbunden vergl. Eur. Phoin. 92 ff.,
 Lukian. Hermotim. c. 53, p. 797.

V. 575 s. über τοι im Nachsatze zu Aisch. Sieb. 385.

V. 576 εἰ δίκης γε τυγχάνεις da du des Rechtes ja
 theilhaftig wirst, da du dadurch das nach deinem Gesetze
 dir zukommende erhältst. Ueber εἰ in der Bedeutung da,
 weil s. zu V. 790. Eben so nach einem früheren Bedin-
 gungsgliede Aias 782 f. εἰ δ' ἀπεστερήμεθα, οὐκ ἔστιν
 ἀνὴρ κείνος, εἰ Κάλχας σοφός. Ueber ähnliche Sätze s.
 zu Ant. 1246, Aisch. Hik. 142. Einige unbedeutende Ur-
 kunden τυγχάνοις, was hier zu matt wäre.

V. 577 doch betrachte ob du nicht einen nicht statt-
 findenden (nichtigen) Grund aufstellst, nämlich den die
 Tochter zu rächen. Früher hatte Elektra den Agamemnon
 wegen der Opferung der Iphigeneia zu rechtfertigen gesucht
 und das Recht der Klytaimnestra ihn zu morden bestritten;
 jetzt stellt sie die Nichtigkeit des von ihr angeführten Grundes
 dar. ἀλλὰ abbrechend und den Uebergang zu etwas
 Anderem machend. Ueber εἰσόρα μὴ τίθης s. zu V. 574,

εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον ἀνθ' ὅτου τανῦν 585
 αἰσχιστὰ πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις,
 590 ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ
 πατέρα τὸν ἄμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,
 καὶ παιδοποιεῖς, τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς
 καὶ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις. 590
 πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἢ καὶ τοῦτ' ἔρεῖς,
 585 ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα λαμβάνεις;
 αἰσχροῦς δ', ἐάν περ καὶ λέγῃς. οὐ γὰρ καλὸν
 ἐχθροῖς γαμεῖσθαι τῆς θυγατρὸς οὕνεκα.

über αἰήτις Aisch. Ag. 895 und Euripides an mehreren Stellen.

V. 578 εἰ θέλεις mit der Kraft von: wenn du kannst, vgl. Phil. 730, Oid. 343, zu Aisch. Pers. 169.

V. 580 ἥτις, s. zu V. 182.

V. 582 παιδοποιεῖς, da nämlich als Tochter der Klytemnestra vom Aigisthos Erigone genannt wird, s. Pausan. II, 18, 5, Tzetzes zum Lykophr. 1374, Hygin. 122, Dictys Kr. VI, 2. Wie hier παιδοποιεῖν von einem Weibe gesagt ist, so παιδοποιεῖς Eur. Androm. 4, παιδουργία Soph. Oid. 1248, Herodot. I, 59 γυναῖκα τεκνοποιὸν u. a. τοὺς πρόσθεν, nämlich παῖδας, was in παιδοποιεῖς liegt, s. latth. Gramm. §. 435. εὐσεβεῖς καὶ εὐσεβῶν βλαστόντας die liebevolle und von liebevollen entsprossene, d. i. weil sie mit Liebe an ihrem Vater hängen und von einem guten, liebenden Vater stammen. Elektra spricht allgemein im Allgemeinen, versteht aber vorzüglich sich selbst, wenn gleich sie sich Orestes mit darunter begriffen werden kann. ἐξ εὐσεβῶν vom Agamemnon. Ueber ähnliche Verbindungen s. zu Aisch. Prom. 547.

V. 583 ἐκβαλοῦσ' ἔχεις beständig verstoßen, zurücksetzt hast. Ueber ἔχειν mit dem Participium s. Matth. ramm. §. 559, b.

V. 584 f. wirst du etwa sagen, daß du (außer der Erordnung des Agamemnon) auch auf diese Weise für die Tochter (Iphigeneia) Wiedervergeltung nimmst? Die Construction ist: ἢ ἔρεῖς, ὡς καὶ τοῦτο — λαμβάνεις; s. zu Aisch. Prom. 578. Ueber καὶ s. zu V. 1242. τοῦτο für ἴσα, wie oft.

V. 586 αἰσχροῦς δὲ, nämlich ἔρεῖς, s. zu V. 553. ἐάν περ wenn anders, s. zu Aisch. Pers. 521. καὶ dem Sinne nach für wirklich oder noch, nachdem nämlich ich es gesagt habe. So εἰ καὶ vor einem Verbum Ant. 90, Aias 1127, Oid. 851, Trach. 228, Aisch. Prom. 343.

- ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νοουθετεῖν ἔξεστί σε, 595
 ἢ πᾶσαν ἴεις γλῶσσαν, ὥς τὴν μητέρα
 590 κακοστομοῦμεν. καὶ σ' ἔγωγε δεσπότην,
 ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,
 ἢ ζῶ βλον μοχθηρόν, ἐκ τε σοῦ κακοῖς
 πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα, τοῦ τε συννόμου. 600
 ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγών,
 595 τλήμων Ὀρέστης δυστυχῇ τρέβει βλον.
 ὃν πολλὰ δὴ με σοι τρέφειν μιάστορα
 ἐπηγιάσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθενον,
 ἔδρων ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι. τοῦδ' ἔ' οὔνεκα 605

V. 588 aber nicht freilich nicht einmal ermahnen darf man dich. *σε*, Laur. a u. a. σοι. Ueber ἀλλὰ — γὰρ s. zu V. 217. Ueber den elliptischen Gebrauch vergl. V. 612, Matth. Gramm. S. 1243. Man kann ergänzen: es kann aber nicht anders seyn, denn u. s. w.

V. 589 die du die ganze Zunge in Bewegung setztest (losliefsdest, d. i. da du jedesmal schriest), daß die Mutter wir lästern. Die meisten und besten Urkunden haben *ἴεις*, woraus Brunck das Präsens *ἴεις* nicht übel gemacht hat. S. über diese Formen Buttmanns ausf. Gramm. §. 107, Anm. 8, §. 108, Anm. 4, Matth. Gramm. §. 210, 1, uns de dial. Sophocl. p. 5 ff. Sogar *διδόω* findet sich Aisch. Hik. 1017. Einige *ἴης*. So unten V. 1339 gew. *ξυνίεις* (einige *ξυνίης*) statt *ξυνιείς*.

V. 590 f. und so halte ich wenigstens dich nicht weniger (mehr) für eine Herrin als für eine Mutter gegen (in Beziehung zu) uns. *καὶ* und so, und darum, s. zu Aisch. Prom. 279. *οὐκ ἔλασσον* für: mehr, s. zu Aisch. Pers. 799.

V. 593 *κακοῖς ξυνοῦσα*, vergl. Oid. 303, oben zu V. 235. *τοῦ συννόμου* des Aigisthos. Ueber die Sache s. zu Aisch. Choeph. 441.

V. 594 *ὁ δ' ἄλλος* der andere aber, nämlich welcher dich mehr für eine Herrscherin als für eine Mutter gegen sich hält. Ueber *ἄλλος* von zweien s. zu Aisch. Sieb. 406. So auch unten V. 732, und vielleicht V. 691 *ἄλλης ἡμέρας*. Vergl. auch Theokrit. VI, 46, VII, 36, XXIV, 61, Schrader zum Musai. p. 151. *ἔξω* auswärts, im Auslande. Ueber die Sache s. zu V. 11.

V. 595 ist *τλήμων Ὀρέστης* Apposition. *τρέβει βλον*, vergl. Eur. Herakl. 86, Aristoph. Plut. 526, Fried. 589.

V. 596 *πολλὰ δὴ* oft schon, wie V. 1369 u. a. *μιάστορα* zum Rachegeist, Rächer, s. zu Aisch. Eum. 172.

κῆρυσσε μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρηὴ κακὴν,
 600 εἴτε στόμαργον, εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.
 εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἰδρις,
 σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶ μένος πνέουσας· εἰ δὲ σὺν δίκη 610
 ξύνεστι, τοῦδε φροντὶδ' οὐκ ἔτ' εἰσορῶ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

605 ποίας δέ μοι δεῖ πρὸς γε τήνδε φροντίδος,
 ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε,
 καὶ ταῦτα τηλικούτος; ἄρ' οὐ σοι δοκεῖ
 χωρεῖν ἄν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ; 615

V. 599 εἰς ἅπαντας zu allen, gegen alle, s. zu Ant. 1233, Aisch. Pers. 157. εἴτε χρηὴ es mag nun seyn sollen, es mag nun zu deinem Vortheil nöthig seyn.

V. 602 so entehre ich beinahe nicht die Abkunft von dir, mache ihr gewiß keine Schande. σχεδόν τι beinahe, mit der Kraft von: gewiß, vergl. Ant. 470, Trach. 43, Oid. 736. Ueber ähnliches s. zu V. 55, über οὐ καταισχύ-
 νειν γένος u. a. Hom. Od. XXIV, 507, 512; Eur. Orest. 1154, 1169, Iph. Aul. 505, Bakch. 265, Ion 736 u. a. τὴν σὴν φύσιν, s. zu V. 336. Ueber die Bedeutung von φύσις s. zu Phil. 1311, oben zu V. 318.

V. 603 f. ich sehe eine Zorn athmende; wenn er aber mit Gerechtigkeit verbunden (ein gerechter) ist, so sehe ich nicht mehr eine Besorgung (Besänftigung) dieses, d. i. so weiß ich nicht mehr wodurch ihr Zorn begütiget werden kann. Ueber μένος πνεῖν s. zu Aisch. Ag. 1179.

V. 605 was aber für eine Besorgung (Besänftigung) ist gegen diese mir nöthig? Ueber δεῖ mit dem Dativus der Person s. zu Aisch. Ag. 824.

V. 607 und dies (zwar, zumal) in solchem Alter, wo sie Verstand und Besonnenheit haben sollte. Elektra war damals wenigstens 25 Jahr alt; s. auch zu V. 14. Ueber τηλικούτος für τηλικαύτη s. zu Kol. 747. ἄρ' οὐ σοι, Laur. a und b, in jenem von erster Hand ἄρά σοι, nicht übel, da ἄρα oft für *nonne* steht und eine bejahende Antwort verlangt. ἄρ' οὐ heißt also nicht, vergl. Aias 1034, Oid. 540, 823, 828, Kol. 791, 883: scheint sie dir also nicht zu gehen (sich zu wagen) wohl an jede That sonder Scheu? Klytaimnestra traut der Elektra zu, daß sie wohl selbst die Mutter zu töden im Stande wäre. sol ist zur Chorführerin gesagt.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

- εὖ νῦν ἐπίστω τῶνδ' ἐμ' αἰσχύνην ἔχειν,
 610 κεί μὴ δοκῶ σοι· μανθάνω δ' ὅθ' οὔνεκα
 ἔξωρα πράσσω, κούκ ἐμοὶ προσεικότα.
 ἀλλ' ἢ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια, καὶ τὰ σὰ
 ἔργ' ἐξαναγκάζει με ταῦτα δοῶν βία. 620
 αἰσχροῖς γὰρ αἰσχροὶ πράγματ' ἐκδιδάσκεται.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

- 615 ὦ θρέμμ' ἀναιδὲς, ἣ σ' ἐγὼ καὶ τᾶμ' ἔπη,
 καὶ τᾶργα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

- σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ. σὺ γὰρ ποιεῖς
 τοῦργον· τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὐρίσκεται. 625

V. 609 f. wohl nun wisse, daß vor diesem ich Scheu habe, auch wenn ich es nicht dir scheine, d. i. allerdings scheue ich mich an jede That zu gehen, denn sonst würde ich schon Hand an dich gelegt haben. νῦν nun, also, da du nämlich so sprichst, s. zu V. 1191. κεί μὴ δοκῶ σοι bezieht sich auf V. 607 ἄρ' οὐ σοι δοκεῖ;

V. 610 f. ist der Sinn: ob ich gleich ganz anders handeln sollte. Ueber ὅθ' οὔνεκα s. zu V. 47. ἔξωρα meinem Alter unangemessenes, in Beziehung auf τηλικούτος V. 607 gesagt. Sie meint damit das blos in Worten nicht in Thaten bestehende Aeusern des Zorns.

V. 612 f. ist der Sinn: aber trotz meiner Scheu werde ich es doch thun müssen. ἀλλὰ — γὰρ aber freilich, s. zu V. 217, auch zu V. 588. ταῦτα δοῶν nicht in Worten meinen Zorn zu äusern, sondern durch die That. βία wider Willen, vergl. V. 1183, zu Aisch. Hik. 911.

V. 614 αἰσχροῖς ἐκδιδάσκεται von Schändlichen werden gelehrt, erlernt.

V. 615 f. σ' unverschämtes Geschöpf! machen wirklich ich und meine Worte und meine Thaten, daß du viel zu viel sprichst? d. i. ich veranlasse dich doch wahrlich nicht zu solchen kühnen und frevelhaften Aeusserungen. Ueber πόλλ' ἄγαν λέγειν vergl. Aias 592, Oid. 767, über die dritte Person ποιεῖ statt der ersten Matth. Gramm. §. 299, Anm. Das Fragezeichen nach ποιεῖ ist beizubehalten.

V. 617 f. du fürwahr sprichst es, nicht ich; du nämlich machst die That, die Thaten aber finden sich die Worte, d. i. du trägst die Schuld und Verantwortung, wenn ich so (πόλλ' ἄγαν) spreche, nicht ich; denn meine Worte werden erst durch deine Thaten veranlaßt. λέγεις steht

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ', οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἀρτεμιν, θράσους
620 τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὐτ' ἂν Αἰγισθοῦς μύλη.

prägnant; s. über *οὐ τοι λέγεις νιν*, οὐκ ἔγω, wodurch man dem anderen beistimmt, doch so, daß man die Verantwortlichkeit auf jenen überträgt, zu Aisch. Eum. 719. *τοὺς λόγους εὐρίσκεσθαι* die Worte sich gewinnen, zuziehen, zur Folge haben.

V. 619 f. aber nicht bei der Herrin Artemis, wirst du dieser Keckheit Strafe entgehen, wann Aigisthos kömmt. Klytaimnestra droht der Elektra mit der Ausführung der ihr nach der Aussage der Chrysothemis (V. 371—379) zugedachten Strafe. Die zwei Negationen *οὐ* — *οὐκ* verstärken, wie oft. *μὰ* mit dem Accusativus scheint mit *μὴ* verwandt zu seyn und immer verneinende Kraft zu haben: um nicht die Artemis anzurufen, ist aber dem Sinne nach so viel als: bei der Artemis, wie man sagt: um zu übergehen, um nicht zu gedenken u. a., während man es doch nicht übergeht, sondern anführt. Man nennt diese Figur die *praeteritio*. Der Accusativus hängt von einem ausgelassenen Verbum ab, wie in *πρὸς σε θεῶν*, s. Matth. Gramm. §. 465, 3 u. a. *δέσποιναν* ein Ehrentitel, auch der Göttinnen, wie Aias 38 und öfter bei Euripides u. a. So auch *ἄνασσα*. Die Artemis wird von der Klytaimnestra angerufen als Feindin des Agamemnon und seines Geschlechts (V. 556 ff.) und in sofern als ihre eigene Schützerin. Aus einer andern Ursache ruft Elektra unten V. 1230 die Artemis an. *θράσους τοῦδ'* steht prägnant für: der Strafe für diese Vermessenheit, s. zu Aisch. Sieb. 784, Choeph. 1047. So haben manche Substantiva die Nebenbedeutung des Vorwurfs, des Verbrechens, z. B. Soph. Ant. 924 *δυσσέβεια*, 1028 *σκαιότης*, 470 und Eur. Ion 600 *μωρία*, Kol. 521 *κακότης*, Eur. Orest. 781 *τὸ δειλόν*, Med. 218 *ῥαθυμία*, 296 *ἀργία*, Iph. Taur. 676 *δειλία καὶ κάκη*, Aisch. Prom. 383 *κουφόνους εὐηθία*, umgekehrt andere die des Rufes, Ruhmes, der Ehre und Belohnung, wie oben V. 242 f. *αἰδώς* und *εὐσέβεια*, unten 959 und Kol. 188 *εὐσέβεια*, unten 985 *εὐλάβεια*, Eur. Helen. 892 und 1103 *κάλλος*, Hippol. 701 und Aisch. Ag. 185 *φρένες*, Eum. 480 *πρᾶγμα νικηφόρον*. S. auch zu Soph. Phil. 1423 und mehr bei Schäfer in Jacobs's anthol. Palat. III, p. 973. Aehnlich unten V. 1325. *τὰ δρώμεν' ὑμῶν* die Kunde von euren Thaten. Ueber *ἀλύσκειν* mit dem Genitivus vergl. Ant. 488, Hom. Il. VI, 443 *νόσφιν διενεκάω πολέμοιο*. So auch *φένγειν*, s. zu Phil. 1046. Ueber die Abwesenheit des Aigisthos s. oben zu V. 306.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄρα; πρὸς ὀργὴν ἐκφέρῃ, μεθεῖσά μοι
λέγειν ἂν χρήζοιμ'. οὐδ' ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκ οὐκ ἐάσεις οὐδ' ὑπ' εὐφήμου βοῆς 630
θῦσαι μ', ἐπειδὴ σοί γ' ἐφῆκα πᾶν λέγειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

625 ἔω, κελεύω, θῦε· μηδ' ἐπαιτιῶ
τούμὸν στόμ', ὥς οὐκ ἂν πέρα λέξαιμ' ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔπαιρε δὴ σὺ θύμαθ', ἥ παροῦσά μοι,
πάγκαρπ', ἄνακτι τῷδ' ὅπως λυτηρίους 635

V. 621 siehst du? in Leidenschaftlichkeit geräthst du. Vergl. Eur. Alk. 604 τὸ γὰρ εὐγενὲς ἐκφέρεται πρὸς αἰδῶ. Ueber die Erlaubniß zu sprechen vergl. V. 549.

V. 623 ὑπ' εὐφήμου βοῆς unter schweigendem, ausgesetztem Geschrei, unter Stillschweigen. So ist wohl auch Aisch. Glauk. Br. 30 εὐφήμοις γόοις zu nehmen, was Hesybios durch δυσφήμοις, κατ' ἀντίφρασιν erklärt, wenn die Rede nicht ironisch ist. Ueber εὐφημος s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 17.

V. 626 denn nicht wohl möchte (werde) ich weiter reden mehr. Elektra tritt bei Seite.

V. 627 ἐπαιρε von dem Opfertische (θεωρῆς oder θυωρῆς) auf den Altar des strafsenschützenden Apollon (Ἀπόλλων ἄγνιεύς), s. das Attische Theaterwesen S. 10 und 88. θύματα πάγκαρπα, d. i. πέλανον (πόπανον, πέμμα), eine aus allerhand Früchten, Sämereien und Spezereien bestehende, durch Oel und Harze verbundene Masse, welche auf dem Altare verbrannt wurde, s. ebendasselbst, auch Schneiders Wörterbuch unter πέλανος, Pollux VI, 76 ff. ἡ παροῦσά μοι ist eine Anrede an die die Klytaimnestra begleitende Dienerin. Die fürstlichen Personen traten mit Gefolge auf, s. zu Phil. 45, Aisch. Sieb. 657, das Attische Theaterwesen unter no. 161. Ueber den Artikel bei der Anrede s. oben zu V. 497.

V. 628 ἄνακτι τῷδε, dem Apollon, dessen Bildsäule vor dem Palaste zu denken ist, s. das Attische Theaterwesen S. 10 und 88 f., und welcher V. 630 Φοῖβε προστατήρ, 638 Λύκει' ἄναξ, 648 ὦ Λύκει' Ἀπόλλων angeredet wird. Wahrscheinlich schreibt sich diese Sitte aus der frühesten Zeit her, wo man Haus und Ställe vor den Angriffen der Wölfe durch das Aufstellen einer Bildsäule des Apol-

εὐχὰς ἀνάσχω δειμάτων, ὧν νῦν ἔχω.
 30 κλύοις ἄν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε,
 κεκρυμμένην μου βάξιν. οὐ γὰρ ἐν φίλοις
 ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει
 πρὸς φῶς, παρούσης τῆσδε πλησίας ἐμοί· 640
 μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσῳ βοῇ
 35 σπείρω ματαίαν βάξιν ἐς πᾶσαν πόλιν.

α mit Bogen und Pfeilen zu sichern hoffte. S. auch zu V. 1366. τῶδε steht δεικτικῶς, s. zu Aisch. Sieb. 27. Als interpunktionirt nach πάγκαρπα nicht, sondern nach τῶδε, icht übel: erhebe — zu Ehren dieses Herrschers. Darüber das Klytaimnestra sich früher schon an den Helios gendet hat, s. zu V. 417.

V. 629 damit zu diesem Herrscher ich Gebete erhebe, e mich befreien von den Besorgnissen, welche ich jetzt be. ὦν νῦν, Laur. a, und einige andere ἂν νῦν, eben- als gut.

V. 630 κλύοις ἄν einem milden Imperativus gleich, s. zu V. 1483. Φοῖβε προστατήριε vor den Thüren zum Schutze stehender Phoibos, s. das Attische Theaterwesen S. 89 und oben zu V. 628, auch zu Aisch. Sieb. 431. Klytaimnestra hat sich der Bildsäule genähert.

V. 631 κεκρυμμένην μου βάξιν meine versteckte, dun- ele, nicht deutlich genug die Sache [nicht so ganz ohne ückhalt das Geschehene] darstellende Rede.

V. 632 Ἰ. noch palst es alles zu entfalten an dem Lich- , d. i. alles offen und deutlich darzulegen. Ueber ἀνα- ρύσσειν s. zu Aisch. Pers. 250. τῆσδε, die Elektra. [Kly- aimnestra hütet sich alles deutlich in ihrem Anruf des Got- z auszusprechen, weil die Tochter in ihrer Nähe ist, der e nicht traut, nicht aber Freunde, vor denen sie keinen nstand nehmen dürfte, ohne Hehl zu reden.]

V. 634 f. damit sie nicht mit Unwillen und vielzüngi- em Geschrei ausstreue ein falsches [d. h. mir widerwärtiges] erücht in die ganze Stadt. σὺν mit [, bezeichnet den Zu- and der Gesinnung der Tochter, (σὺν φθόνῳ unwillig]. φθόνος Haß, Unwillen, Unzufriedenheit. Ueber diese Be- eutung vergl. Trach. 260, Ag. 271, Eum. 689, Eur. An- rom. 779 ff. κρείσσον δὲ νίκαν μὴ κακόδοξον ἔχειν, ἣ ἐν φθόνῳ σφάλλειν δυνάμει τε δίκαν, Iph. Taur. 1268 . a. πολυγλώσσῳ βοῇ außer — ihrem oft ertönenden Kla- geschrei über ihres Vaters Tod, vergl. V. 791, Trach. 1168. καιάν βάξιν, ein meinen Sinn verletzendes Gerücht.]

ἀλλ' ὥδ' ἄκουε· τῇδε γὰρ καὶ γὰρ φράσω.
 ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα
 δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι, Λύκει' ἄναξ, 645
 εἰ μὲν πέφηνεν ἔσθλὰ, δὸς τελεσφόρα·
 640 εἰ δ' ἐχθρὰ, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

V. 636 vernimm es aber so (auf folgende Weise); denn auf diese Weise werde auch ich es sagen (denn auf folgende Weise wirst nicht allein du es vernehmen, sondern auch ich mich verständlich machen, d. i. denn auf folgende Weise wirst du es nicht blos vernehmen, sondern auch deutlich genug vernehmen). [Höre wie es ist!] ὥδε und τῇδε be-
 reitet das folgende vor. Ueber den elliptischen Gebrauch von καὶ in καὶ γὰρ s. zu Aisch. Sieb. 36. So kann man auch Soph. Aias 497 ff. ταύτῃ νόμιζε καὶ μὲ τῇ τόθ' ἡμέρᾳ — δουλίαν ἔξιν τροφὴν, Trach. 490 ἀλλ' ὥδε καὶ φρονοῦ-
 μεν, 600 ἀλλ' αὐτὰ δὴ σοι ταῦτα καὶ πράσσω verstehen. S. auch oben zu V. 378.

V. 637 s. über γὰρ zu V. 32.

V. 638 δισσῶν ὀνείρων in der Bedeutung: doppelsin-
 niger Träume ist unsicher. Man führt dafür an Ruhnken
 zum Timai. p. 86. In Lukian. Alexand. c. 10, p. 218 διτ-
 τούς τινας καὶ ἀμφιβόλους καὶ λοξοὺς χρησμούς und Phi-
 lopatr. c. 15, p. 601 καὶ πῶς — διττὴν ἐπιλέγει τὴν εἰ-
 μαρμένην καὶ ἀμφίβολον; heisst das Wort ebenfalls zweier-
 lei, zweifache, wie man aus den zur zweiten Stelle ange-
 führten Beispielen Hom. II. IX, 410 ff., XIII, 666 ff. er-
 sieht. Es heisst: zweier Träume. Der eine Traum ist das
 Aufsteigen des Agamemnon von den Todten und seine Wie-
 dervereinigung mit der Klytaimnestra, der andere das Pflanz-
 en des Herrscherstabes und das Ausschlagen desselben in
 einen Zweig, der das ganze Mykenaierland beschattet ha-
 be; s. V. 410 ff., woselbst der zweite Traum durch εἴτα
 angezeigt ist. Λύκει' ἄναξ, s. zu V. 6.

V. 639 ἔσθλὰ, in so fern nämlich der erste Traum auf
 eine Wiederaussöhnung des Agamemnon mit der Klytai-
 mnestra, der zweite auf Befestigung der Herrschaft des Ai-
 gisthos gedeutet werden kann. ταῦτά μοι — δὸς τελεσφό-
 ρα diese gönne mir als in Erfüllung gehende, laß sie mir
 in Erfüllung gehen.

V. 640 ἐχθρὰ, in so fern nämlich die Träume auch
 schlimm gedeutet werden können, s. zu V. 411 und 412.
 τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες so sende den Feinden sie
 zurück, d. i. so nimm sie nicht an um sie in Erfüllung ge-
 hen zu lassen, denn Phoibos verwirklicht oder vereitelt die
 Träume der Nacht, s. zu V. 417. Die Träume sind gleich-

καὶ μὴ με πλούτου τοῦ παρόντος εἴ τινες
 δόλοισι βουλευουσιν ἐκβαλεῖν, ἐφῆς.
 ἀλλ' ὥδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ, 650
 δόμους Ἀτρειδῶν σκῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,
 645 φίλοισι τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,
 εὐήμεροῦσαν, καὶ τέκνων ὅσων ἐμοὶ
 δύνονια μὴ πρόσσεστιν, ἣ λύπη πικρά.
 ταῦτ', ὦ Δύκει' Ἀπόλλον, ἔλεως κλύων, 655
 δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαιτούμεθα.
 650 τὰ δ' ἄλλα πάντα, καὶ σιωπῶσης ἐμοῦ,
 ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναι.
 τοὺς ἐκ Διὸς γὰρ εἰκὸς ἔστι πάνθ' ὀρᾶν.

sam ein Geschenk, das angenommen werden kann und auch nicht. τοῖς ἐχθροῖσιν, dem Agamemnon, denn dieser sandte die Träume, s. zu V. 174. ἔμπαλιν μέθεσ, vergl. Phil. 1248 πάλιν μεθεῖναι.

V. 641 f. für καὶ μὴ ἐφῆς, εἴ τινες με πλούτου τοῦ παρόντος δόλοισι βουλευουσιν ἐκβαλεῖν. — καὶ und zwar, und namentlich, s. V. 1129, 1281, zu Aisch. Prom. 483. τινὲς Orestes und Elektra.

V. 643 ist ἐφες, laß zu, aus ἐφῆς zu ergänzen, s. auch zu V. 72.

V. 645 ff. mit den Freunden (dem Aigisthos, s. zu V. 388) sowohl verbunden, mit denen ich jetzt verbunden bin, glückliche Tage verlebend, als mit den Kindern, von wie vielen mir üble Gesinnung nicht zu Theil wird oder bittere Kränkungen. φίλοισι ξυνοῦσαν — εὐήμεροῦσαν als eine in Verbindung mit dem Aigisthos glückliche Tage verlebende. τέκνων ὅσων durch Attraction statt τέκνοις, ὅσων s. Matth. Gramm. §. 474. Klytaimnestra schließt den Orestes und die Elektra aus, und versteht bloß die Chrysothemis und die Iphianassa (s. zu V. 154) nebst der Erigone (s. zu V. 582).

V. 649 πᾶσιν ἡμῖν mir, dem Aigisthos, der Chrysothemis, der Iphianassa und der Erigone. ὥσπερ ἐξαιτούμεθα fast was ἀπερ ἐξαιτούμεθα (ἐξαιτούμαι), s. zu Kol. 903.

V. 650 τὰ δ' ἄλλα πάντα, besonders der Elektra und des Orestes Untergang; vergl. auch zu V. 786.

V. 651 ἐπαξιῶ ich bin überzeugt, glaube, wie auch das Simplex ἀξιοῦν, z. B. Kol. 579, oder: ich halte es für billig, s. zu V. 1266.

V. 652 ὀρᾶν erkennen, verstehen, einsehen, wie oft. Wie Zeus alles sieht und durchschaut (vergl. Ant. 184, 1 I. Elektra.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς, 660
εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;

ΧΟΡΟΣ.

655 τάδ' ἐστίν, ὦ ξέν'. αὐτὸς ἤκασας καλῶς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἥ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ
κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

μάλιστα πάντων. ἦδε σοι κείνη πάρα. 665

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ χαῖρ' ἄνασσα. σοὶ φέρων ἤκω λόγους
660 ἠδεῖς φίλου παρ' ἀνδρὸς, Αἰγίσθου θ' ὁμοῦ.

Aisch. Eum. 1028), so wird auch diese Eigenschaft seinen Kindern beigelegt.

V. 653 passend wird der Klytaimnestra die Nachricht von dem vorgeblichen Tode des Orestes jetzt gebracht, nachdem sie zum Apollon gebetet und zuletzt ihres Sohnes Tod mit versteckten Worten gewünscht hat. Um so eher konnte sie jene Kunde für ein Geschenk des Gottes ansehen. πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς; wie könnte ich wohl bestimmt erfahren? d. i. ich möchte wohl mit Bestimmtheit erfahren, wünschend, vergl. Aias 388, Phil. 1214, Oid. 765, Kol. 1457 u. a., Markland zu Eur. Hik. 796. So τίς ἂν und πόθεν ἂν, s. zu Aisch. 1423, Hik. 764.

V. 655 ist die gewöhnliche Lesart εἰκασας nicht mit Brunck in ἤκασας zu verwandeln, s. de dial. Sophocl. p. 10, Matth. Gramm. §. 167, 5, obwohl letztere Form auch gut ist, s. zu Aisch. Sieb. 412.

V. 656 f. treffe ich es auch noch diese als die Gattin jenes vermuthend (vermuthe ich auch noch richtig, daß diese jenes Gattin ist)? deutlich nämlich ist als (wie eine) Fürstin sie anzuschauen, wegen ihrer Kleidung. Ueber ἐπεικάζων κυρῶ s. zu Aisch. Choeph. 12, über πρέπει εἰσορᾶν zu Aisch. Pers. 243, Matth. Gramm. §. 535, a.

V. 658 ganz recht; dies ist dir jene. κείνη die, von der du sprichst.

V. 659 ὦ χαῖρ', ἄνασσα, s. zu Aias 91, Aisch. Hik. 588.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔδεξάμην τὸ ρηθὲν· εἰδέναι δέ σου
πρώτιστα χρήζω, τίς δ' ἀπέστειλε βροτῶν.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Φανοτεὺς ὁ Φωκεὺς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα. 670

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τὸ ποῖον, ὦ ξέν'; εἰπέ. παρὰ φίλου γὰρ ὦν
665 ἀνδρὸς, σάφ' οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τίθνηκ' Ὀρέστης. ἐν βραχεὶ ξυνθεῖς λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἷ γὰρ τάλαιν', ὅλωλα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί φῆς, τί φῆς, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε. 675

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότε' ἐννέπω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

670 ἀπωλόμην δύστηνος. οὐδέν εἰμ' ἔτι.

V. 661 ἔδεξάμην τὸ ρηθὲν ich will angenommen haben (lasse gelten) das Gesagte, s. zu Aisch. Ag. 1643, Matth. Gramm. §. 506, 1. Es bezieht sich auf λόγους ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρὸς. Ueber die Construction χρήζω τινὸς εἰδέναι, ich wünsche von einem zu wissen, worin der Genitivus von χρήζω abhängt, vergl. Oid. 1438 f., Trach. 408, Aisch. Prom. 700.

V. 663 s. zu V. 45. πρᾶγμα πορσύνων μέγα eine wichtige Sache darbietend, durch die Benachrichtigung nämlich, also übermachend, mittheilend.

V. 664 ὦν seyend, d. i. gekommen, abgeschickt.

V. 666 ἐν βραχεὶ ξυνθεῖς es im Kurzen zusammengestellt, es ins Kurze zusammengefasst habend.

V. 667 οἷ ἐγὼ, s. zu Aisch. Sieb. 791.

V. 668 fragt Klytaimnestra noch einmal wegen des Unerwarteten und Unglaublichen der Botschaft, s. zu Phil. 333, Aisch. Sieb. 789. μὴ ταύτης κλύε höre nicht anf diese, d. i. laß dich durch diese, die Elektra, nicht stören.

V. 669 νῦν τε καὶ τότε jetzt wie vor, vergl. V. 898, Plat. Phileb. p. 6, b καὶ τότε καὶ νῦν. Statt τότε' ἐννέπαι ἐνδεῖται καὶ νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ.

ΕΚΤΡΑ.

ΜΝΗΣΤΡΑ.

πρᾶσ· ἐμοὶ δὲ σὺ, ξένε,
τρόπῳ διόλλυται;

ΑΓΩΓΟΣ.

αὐτα, καὶ τὸ πᾶν φράσω. 680
εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Δελφικῶν ἄθλων χάριν,
ὀρθίων κηρυγμάτων
τος, οὗ πρώτη κρίσις,

τῆς πρᾶσσε betreibe du (immer-
immerhin fort zu klagen, was ja
ist, wir werden uns dadurch nicht
zug auf μὴ ταύτης κλύε V. 668
f., über die Kraft des Impera-
die Redeweise τὰ ἑαυτοῦ φράσ-
p. 441.

(νι) τρόπῳ διόλλυται eine nä-
s. zu V. 94. Das Präsens steht
iti, wie Oid. 1251 ἀπόλλυται.

h gekommen zu der herrlichen
kampf, der Delphischen Kampf-
lie Erzählung ein, s. zu V. 32.
tkampf als bekannt voraus. Ἑλ-
len Hellas zierenden Festkampf.
vergl. Herodot. V, 28 ἡ Μίλη-
χημα, Strabon X, p. 450 (691)
τῆς Ἑλλάδος ἦν ταῦτα τὰ πο-
τῆς συμπάσης Ἀριανῆς πρό-
νην, Plutarch. Kamill. c. 2 ἦν
ς ἡ πόλις, im Fab. Maxim. c. 8,
oratt. II, p. 309 u. a. So auch
kymnios bei Steph. Byzant. un-
ιον δὲ σχῆμα Μυσίας χθονός,
γῆς σχῆμα Θηβαία πόλις u. a.
doppelten Genitivus und macht
ing, wie oft σχῆμα s. Blomfield

mmen des Mannes laute Ansrü-
digte, worüber die erste Ent-
auten Rufe des den Anfang des
oldes vernommen hatte, denn
on den Kampfrichtern geartheilt.
v, was wegen der übrigen Ge-

Η Α Ε Κ

ἦλθε λαμπρὸς, πᾶσι
 ὁρῶν δ' ἰσώσας τῇ
 νίκης ἔχων ἐξῆλθε π
 ἥϊππος μὲν ἐν πολλοῖς
 οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ὅσων γ
 ἐν δ' ἴσθ' ὅσων πε

Ρ Α.

τοῖς ἐκεί σέ
 ἴσει τὰ τέρε
 τιμον γέρας.
 παῦρά σοι
 ἔργα καὶ
 εἰσεκήρυξαν
 -θλ', ἃ νομίζε

nitive und vielleicht wegen
 dem Laufen zu Fuß in dem
 pia die Spiele, s. Pindar.
 Excurs zum Pindaros, das
 anfangs mit Ausnahme der
 nen Viergespanns nach den
 s. Pausan. X, 7, 3
 Zeichen zum Beginn des
 Xen. Anab. VI, 1, 9 u. a.
 net vor den übrigen Mitkämpfern an Schönh
 blüthe, großem kräftigen Körperbau und ed
 vergl. V. 1221, Trach. 379. Hierauf bezieht
 τῇ φῶσει. Ueber die Grösse des Orestes s. zu
 sein Alter zu V. 14. σέβας ein Gegenstand d

ja
 cht
 668
 pera-
 πράσ-

ne nū-
 is steht
 ὀλλυται.

herrlichen
 en Kampf-
 zu V. 32.
 oraus. Ei-
 Festkampfl
 38 ἢ Μίλη-
 450 (691)
 ὅτα τὰ πό-
 αωνῆς προ-
 ll. c. 2 ἢ
 Maxim. c. 8,
 a. a. So auch
 l. Byzant. un-
 υσίας, χθονός,
 ια πόλις u. a.
 us und macht
 α s. Blomfield
 s laute Ansrū-
 die erste Ent-
 en Anfang des
 hatte, denn
 euertheilt.
 an den Ge-

V. 679 f. des Laufes Ausgänge aber gleich
 bend seinem Aeuseren (den Lauf aber eben so g
 ausgezeichnet wie sein Aeuseres war beendet
 mit des Sieges ehrenvollem Geschenke (Preise
 φῶσει ist nicht zu verändern; es heisst: sein
 seiner natürlichen Beschaffenheit, vergl. Oid. 740
 Aisch. Hik. 505 u. a., und drückt aus dafs d
 gen, die sein Aeuseres erregt hatte, durch
 bestätigt wurden. Vauvillers führt an Pind
 29 f. σθένει τ' ἐκπαγλὸς ἰδεῖν τε μορφάειν
 τῶν οὐκ αἰσχίον φνᾶς, Simonid. Epigr. 67
 κάλλιστον μὲν ἰδεῖν, ἐδλεῖν δ' οὐ χείρονα μ
 Preis war ein Lorbeerzweig, s. Pausan. X, 7
 V. 681 f. und (und doch, s. zu V. 100) w
 wie ich unter vielen wenige (auch nur einige)
 Siege eines solchen Mannes dir erzählen soll.
 zu Aisch. Pers. 322, besonders aber Pindar. P
 βαιά δ' ἐν μακροῖσι ποικίλλειν ἀνοὰ σοφοῖς.
 V. 683 E. eins jedoch wisse: unter wie v
 angekündigt hatten die Anordner, als die I
 vego, Fünfkämpfe, welche üblich sind (die
 gang der Läufe üblichen Fünfkämpfe), unter

685 τούτων ἐνεγκὼν πάντα τὰ πινίκια
ὠλβίζει, Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,

er als davongetragen habender alle die Siegespreise (als Davonträger aller der Siegespreise) glücklich gepriesen. Orestes zeichnete sich angeblich dadurch nicht nur vor seinen vier, sondern vor allen übrigen Mitkämpfern im Pentathlon aus, daß er in allen fünf Theilen desselben, dem Laufen, Springen, Diskoswerfen, Faustkampf (später dem Wurfspielswerfen) und Ringen den Sieg davontrug, während andere mit anderen im Pentathlon wetteifernde nur in einzelnen Theilen siegten. Denn die, welche sich zum Pentathlon gemeldet hatten, kämpften nicht alle zusammen auf ein Mal, sondern in Abtheilungen von wahrscheinlich je vier Mann, wie es wenigstens zu Olympia bei dem Laufe war, vergl. Pausan. VI, 13, 2 καὶ τέσσαρας, ὡς ἑκαστοὶ συνταχθῶσιν ὑπὸ τοῦ κλήρου, καὶ οὐκ ἀθρόους ἀφιάσιν ἐς τὸν δρόμον· οἱ δ' ἂν ἐν ἑκάστη τάξει κρατήσωσιν, ὅπῃ αὐτῶν αὐθις θέουσι τῶν ἀθλῶν, καὶ οὕτως σταδίου δύο ὁ στεφανούμενος ἀναιρήσεται νίκης. Deswegen braucht Sophokles den Pluralis πεντάεθλα. Zum Siege gehörte in dreien wenigstens der fünf Kampfsarten die drei Kampfgenossen überwunden zu haben, vergl. Plutarch. quaest. Sympos. IX, 2, p. 738, α διὸ τοῖς τρισὶν, ὥσπερ οἱ πεντάεθλοι, περίεστι καὶ νικᾶν, Pollux III, 151 ἐπὶ δὲ πεντάεθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξαι λέγουσιν, Herodot. IX, 33 ἀσκήων δὲ πεντάεθλον παρὰ ἐν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα, Ἰερωνύμῳ τῷ Ἀνδρίῳ ἐλθὼν ἐς ἔριν, Pausan. III, 11, 6 Τισαμένῳ δὲ ὄντι Ἥλειῳ τῶν Ἰαμιδῶν λόγιον ἐγένετο, ἀγῶνας ἀναιρήσεσθαι πέντε ἐπιφανιστάτους αὐτόν. οὕτω πεντάεθλον Ὀλυμπίᾳσιν ἀσκήσας, ἀπῆλθεν ἡττηθεὶς, καίτοι τὰ δύο γε ἦν πρῶτος· καὶ γὰρ δρόμῳ τε ἐκράτει καὶ πηδήματι Ἰερώνυμον τὸν Ἀνδρίον. κατακαλαισθεὶς δὲ ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἄμαρτῶν τῆς νίκης, συνέλῃσι τοῦ χρησμοῦ, διδόναι οἱ τὸν θεὸν μαντευόμενα πέντε ἀγῶνας πολέμῳ κρατῆσαι, was so zu verstehen ist: im Pentathlon siegte Tisamenos als Läufer und Springer, Hieronymos als Diskos- und Wurfspielswerfer, es kam also nur darauf an, wer von beiden im Ringen den andern überwand. Das Laufen als Theil des Pentathlons scheint sich von dem selbstständigen Laufen dadurch unterschieden zu haben, daß es ein Laufen mit Waffen war, nach Pausan. X, 7, 3 in der drei und zwanzigsten Pythiade eingeführt; wenigstens führt Pollux III, 151 unter dem Pentathlon auf ὀπλίτης δρόμος, καὶ ὁ τὸν ὀπλίτην διαυλον θῆων, καὶ ὀπλιτοδρόμος, und Xenoph. hist. Gr. VII, 4, 29 unterscheidet es von dem selbstständigen Laufen, indem er sagt

ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στρατεύμ' ἀγείραντός ποτε. 695

καὶ τὴν μὲν ἱπποδρομίαν ἤδη ἐπεποιήκεσαν καὶ τὰ δρο-
μὰ τοῦ πεντάθλου. — ὧσων hat τούτων zur Entspre-
chung und bedeutet: wie vielen Kämpferabtheilungen. βρα-
βῆς haben hier und 702 die Urkunden, nur Laur. a hat an
beiden Stellen βραβῆς mit darüber geschrieben εἰ, und
so V. 1098 und 1434 die Urkunden Φωκίς, Laur. a an je-
ner Stelle Φωκῆς, an dieser ᾗ über Φωκίς, s. de dial. So-
phoclis p. 8 f., und zu Aisch. Pers. 24. δρόμων διαύλων
sind absolute Genitive ohne ὄντων, s. zu V. 1443, beson-
ders zu Aisch. Sieb. 312. Der Sinn ist: als die Läufe der
verschiedenen Läuferabtheilungen zu Doppelläufen (Rück-
läufen) geworden, d. i. als die Läufe beendet waren. Der
Läufer im Stadion nämlich, welcher früher als die drei übrige
Mitläufer am Ziele angekommen war, mußte um Sie-
ger zu werden mit den andern, welche früher als ihre
Mitläufer das Ziel erreicht hatten, noch einmal um die
Wette den sogenannten διάνυλος laufen und auch diese
überwinden, also einen doppelten Sieg davon tragen, s. die
oben aus Pausan. VI, 13, 2 angeführte Stelle, und die da-
selbst vorhergehenden Worte καὶ δολιχοῦ γε ἐν ἡμέρᾳ τῇ
αὐτῇ καὶ παραντίκα σταδίου λαβὼν νίκην, προσέθηκε
διαύλου σφίσι τὴν τρίτην, auch Pindar. Ol. 13, 50 Πυθοῖ
ἔχει σταδίου τιμὴν διαύλου θ' ἄλιω ἄμφ' ἐνί. Ueber
διάνυλοι in der Bedeutung erneuerte Läufe, Rückwege s.
Spanheim zu Kallimach. Pall. 22. An der Form πεντάεθλα
und der Verkürzung der vorletzten Sylbe ist nicht anzusto-
ßen. So findet sich bei Pindar. Ol. II, 78, VII, 145, VIII,
1 und 84, Nem. IV, 119, VI, 22, Isthm. IV, 115 u. a.
ἀέθλοις und ἀέθλων als Anapästus, und so auch Eur. Si-
sypht. Br. I, 3 ὅτ' οὐδὲν ἄεθλον (Barnes. ἄθλον) οὔτε τοῖς
ἐσθλοῖσιν ἦν. Wie hier Orestes als Sieger im Laufen und
im Pentathlon dargestellt wird, so auch Xenophon der Ko-
rinthier bei Pindar. Ol. XIII, 41 πεντάθλω ἅμα σταδίου
νικῶν δρόμον· ἀντεβόλησεν τῶν ἀνῆρ θνατός οὐπω τις
πρότερον. Der Genitivus τούτων ist Genitivus partitivus,
abhängig vom Participium ἐνεγκῶν, wozu weder τις, noch
auch der Artikel nöthig ist, da es das Prädicat enthält, s.
zu V. 1314. φέρειν oft für φέρεσθαι für sich davontragen,
s. zu V. 1076.

V. 687 f. mit Namen aber Orestes, von dem (jenem)
das (jenes) berühmte Heer, dem Agamemnon (nämlich)
Griechenlands einst versammelnden. Ἀγαμέμνονος ist ein
dazwischengesetzte Apposition (s. zu Aisch. Ag. 277), v

- καὶ ταῦτα μὲν τριαυθ' ὅταν δέ τις θεῶν
 690 βλάβη, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν.
 κείνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ' ἱππικῶν
 ἦν, ἡλίου τέλλοντος, ὠκύπους ἀγῶν,
 εἰσῆλθε πολλῶν ἀρματηλατῶν μέτα. 700
 εἰς ἣν Ἀχαιοὺς, εἰς ἀπὸ Σπάρτης, δύο
 695 Ἀλβυες ζυγωτῶν ἀρμάτων ἐπιστάται·
 κῆκεῖνος ἐν τούτοισι, Θεσσαλὰς ἔχων

schon die Stellung lehrt, vergl. Oid. 1245 καλεῖ τὸν ἦδη Ἀδῖον πάλαι νεκρὸν, Trach. 436 πρὸς — τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον νότος Διὸς καταστράπτοντος, 1099 f. τὸν τε χρυσέαν δράκοντα μήλων φύλακ' ἐπ' ἐσχάτοις τόποις, Eur. Hek. 943 τὰν τοῖν Διοσκουροῖν ἑλέναν κάσιν, Xen. Anab. VII, 7, 32 οἱ ὑπὸ σοι Θραῖνες γενόμενοι, Hellen. II, 1, 1 οἱ δὲ ἐν τῇ Χίῳ μετὰ τοῦ Ἑτεονίκου στρατιῶται ὄντες, II, 4, 10 ἔπειτα ἐχώρουν κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἀμαξιτὸν ἀναφέρουσαν (nämlich ὁδόν, auf dem als Fahrweg führenden Wege). Doch ist die Apposition, weil in solchen Fällen eine Verschmelzung (Synchysis) stattfindet, nicht durch Kommata einzuschließen. S. auch oben V. 175 f., 178, 277. Es ist gleichsam: als Agamemnon, unter dem Namen Agamemnon, Laios, Drache, Thraker; s. ähnliches zu Aisch. Hik. 699.

V. 690 gehört das erste ἂν zum Optativus, das zweite zum Participium.

V. 691 ἄλλης ἡμέρας eines anderen Tages, oder: anderen Tages, Tags darauf, am zweiten Tage. S. über diese Bedeutung von ἄλλος zu V. 594, und über den Genitivus bei Zeitbestimmungen Matth. Gramm. 377, 2. ἱππικῶν ist sicherer Masculinum als Neutrum und heisst: unter Rosslenkern, Wagenlenkern, vergl. Xen. de mag. equit. offic. I, 12 ὡς ἂν ταχὺ ἱππικοὶ γίγνοιτο, sympos. 2, 10 τοὺς ἱππικοὺς βουλομένους γενέσθαι, Kyrop. III, 1, 16, de re equest. prooem. n. a.

V. 692 steht τέλλοντος intransitiv wie ἀνατέλλειν, vergl. Jacobs in der Anthol. Palat. p. 966.

V. 693 εἰσῆλθε, s. zu V. 678.

V. 694 f. δύο Ἀλβυες, von denen einer wenigstens aus Barke war, s. V. 720. Als Hellenen (denn Kyrene und Barke waren griechische Kolonien, s. Herodot. IV, 154 ff.) konnten sie an den Spielen Theil nehmen. S. auch Lamb. Bos. antiqq. graec. I, 22, 17. Man vergleiche mit dieser Beschreibung Homer. Il. XXIII, 287 ff., 351 ff., wo aber nur fünf Wagenlenker mit einander kämpfen.

V. 696 κῆκεῖνος Orestes. Θεσσαλὰς ἱππους im Alter-

Ἰππους, ὁ πέμπτος· Ἰκτος ἐξ Αἰτωλίας
 ξανθαῖσι πώλοις· ἑβδομος, Μάγνης ἀνὴρ· 705
 ὁ δ' ὄγδοος, λεύκιππος, Αἰνειᾶν γένος·
 700 Ἰνατος, Ἀθηναίων τῶν Θεοδμήτων ἄπο·

dem berühmt. Ἰππος und πῶλος ist im Singularis Masculinum, vergl. V. 714 f., 737, im Pluralis gewöhnlich Femininum, vergl. V. 698, 727 f., 730 f. S. Buttmanns ausf. Gramm. §. 32, Anm. 4.

V. 698 ξανθαῖσι πώλοις kann heißen mit Falben, Hermelinen (Isabellen), oder Füchsen, je nachdem man ξανθὸς verstehen will. Ueber den Dativus ohne σὺν s. zu Aisch. Hik. 276, Matth. Gramm. §. 405, Anm. 2. Μάγνης ein Bewohner der Halbinsel am Pelion in Thessalia, der Insel Ikithos gegenüber, s. Hom. Il. II, 756 f., Herodot. VII, 176, 83, 193, Xen. Anab. VI, 1, 7 und Krüger das.

V. 699 λεύκιππος mit weißen Rossen, vergl. Pindar. X. 6, 160, Pyth. 4, 207, 9, 146, Eur. Hel. 646, Theokr. 13, 11 u. a. So auch λευκόπῶλος Soph. Aias 673, Pind. Pyth. 1, 127, Aisch. Pers. 386, Eur. Phoin. 609, ras. Herakl. 29 u. a. Αἰνειᾶν ist die Lesart der Urkunden, wie V. 717 Αἰνειᾶνος, nur die Brunckische Handschrift hat Αἰνιᾶν und dort Αἰνιᾶνος, welche Schreibart Eustathios zu Homer. p. 83, 3 (62, 25), p. 336, 19 (253, 50) und 1. 524, 31 (397, 14) billigt, vergl. auch Stephan. Byzant. unter Αἰνία, Eurip. Iph. Aul. 277, Lukian. encom. Demosth. 39, p. 520, Xenoph. Anab. I, 2, 6, V, 9, 7, doch a letzterer Stelle mit der Variante Αἰνειᾶνες. Es scheint, sie in vielen anderen Namen, eine doppelte Form im Gebrauche gewesen zu seyn. Bei Heliodor. Aithiop. II, 34, trabon I, p. 61, IX, p. 427, Pausan. X, 8, 2, X, 22, 5 u. a. findet sich der Name mit εἰ geschrieben. Bei Homer. l. II, 749 und Herodot. VII, 132, 185, 198 heißen sie Σνιήνες. Ihr Wohnsitz ist Thessalia am Flusse Spercheios und zwischen den Gebirgen Oita und Othrys.

V. 700 Ἀθηναίων τῶν Θεοδμήτων ἔπο von der gotterbauten Athenai, von der Athene nämlich, s. Hygin. 164 und 275, was verstanden werden zu müssen scheint: mit Hilfe und unter dem Schutze der Athene oder ihr zu Ehren (Eur. Hek. 23) angelegt. Von Athenai findet sich dasselbe Beiwort Eur. Hippol. 974, Iph. Taur. 1449, von Delphoi Androm. 1264, von Troia Hom. Il. VIII, 519. Auch Pindaros liebt dieses Beiwort. Uebrigens hat Sophokles nicht vergessen auch einen Athenaier als Mitkämpfer anzuführen, der V. 724 δεινὸς ἡνιοστρόφος genannt wird, und jetzt das Ziel allein erreicht, so wie die Attischen Drei-

Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκπληρῶν ὄχον.
 στάντες δ', ὅθ' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβεῖς
 κλήροις ἔπηλαν, καὶ κατέστησαν διαφορὰς, 710
 χαλκῆς ὑπὸ σάλπιγγος ἤξαν· οἱ δ' ἅμα
 705 ἵπποις ὁμοκλήσαντες, ἡνίας χεροῖν
 ἔσεισαν· ἐν δὲ πᾶς ἐμεστῶθη δρόμος

matiker überhaupt die Gelegenheit etwas zum Ruhme ihrer Vaterstadt zu sagen nicht leicht verabsäumen.

V. 701 ein Boioter außerdem (noch), den zehnten Wagen erfüllend, d. i. entweder: mit seinem Wagen die Zahl der zehn Wagen voll machend, oder: den zehnten Wagen mit seinem Körper einnehmend. Ueber ἄλλος s. zu Phil. 38, Aisch. Ag. 191, Sieb. 406. Ueber δέκατον ὄχον in der prägnanten Bedeutung: die Zahl der zehn Wagen s. zu Aisch. Hik. 590. Nimmt man es in der gewöhnlichen Bedeutung, so heisst ἐκπληρῶν ausfüllend, einnehmend, ohne daß eine Ausfüllung des ganzen Wagenraumes zu verstehn ist, s. Porson zu Eur. Orest. 54, auch Aisch. Prom. 109 νερῶν-κοπλήρωτον πυρὸς πηγῇν.

V. 702 ὅθ' für ὅθι, s. zu V. 47. βραβεῖς, s. zu V. 683.

V. 703 wo (wohin) — durch die Loose verloost hatten. Zu κλήροις πάλλιν kann man κλήρω πεκαλάχθαι, durch das Loos unter einander loosen, Hom. Il. VII, 171, Od. IX, 131, auch πάλλυσθαι Il. XV, 191, Herodot. III, 128, Kallimach. Hymn. auf Zeus 64, κληροῦσθαι Aisch. Sieb. 55 u. a., besonders daselbst 737 χθόνα ναίειν διαπῆλας vergleichen. So findet sich κληροῦν Pindar. Ol. 8, 19, Eur. Ion 416, Aristoph. Ekkles. 678 u. a., διακληροῦν Aisch. Hik. 985 u. a. Ueber ὅθι — κλήροις ἔπηλαν vergl. Eur. Hek. 102 ἵν' ἐκκληρώθην καὶ προσετάχθην δούλῃ. Zu κατέστησαν kann βραβεῖς, aber auch αὐτοὶ aus αὐτοὺς Subject seyn. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 352 ff.

V. 704 brachen unter dem Schall einer ehernen Trompete sie auf. Ueber ἅμα bei Participiis s. zu Aisch. Sieb. 221, über ὑπὸ σάλπιγγος Matth. Gramm. §. 592, a.

V. 705 χεροῖν jeder mit seinen beiden Händen, mit den Händeparen s. zu Ant. 1097, Aisch. Choeph. 201, Pers. 953. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 362 ff.

V. 706 ἐν δὲ dabei aber, zugleich aber, vergl. Ant. 420, Trach. 206, Aias 675, Oid. 27, 183, Kol. 55. Mehr s. bei Const. Matthiä quaestt. Sophocl. p. 60 ff., Matth. Gramm. §. 594, 1, Bernhardt wiss. Synt. S. 198 f. Einige Handschriften ἐκ δέ. δρόμος heisst hier Rennbahn, wie V. 741; s. ähnliches zu V. 1429. Es ist der Hippodromos zu verstehen.

πτόκου προτητῶν ἀρμάτων· κόνις δ' ἄνω
 φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμειγμένοι 715
 φείδοντο κέντρων οὐδὲν, ὥς ὑπερβάλοι
 710 χνόας τις αὐτῶν, καὶ φρουάγμαθ' ἱππικά.
 ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις
 ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.
 καῖνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων 720
 ἔχριμπτ' αἰεὶ σύριγγα, δεξιὸν δ' ἀνείς

V. 708 f. s. über das in φορεῖτο und φείδοντο fehlende Argumentum die Vorrede zum Aias S. VIII f. κέντρων hängt vom Verbum ab und οὐδὲν steht adverbialisch, vergl. Trach. 936 f., Phryg. Br. I, 4 Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λογίζεται u. a. ὥς ὑπερβάλοι damit darüber hinausbringe, vor die andern bringe; ähnlich V. 733 προβάλλων.

V. 710 χνόας die Büchsen, Naben, vergl. V. 738, Aisch. Sieb. 115, Eur. Rhes. 118. Uebrigens steht es statt des ganzen Wagens, als Theil für das Ganze. τις αὐτῶν jeder von ihnen, s. zu Aisch. Hik. 472. φρουάγμαθ' ἱππικά das Rossgeschnaube, d. i. die schnaubenden Rosse, wie V. 712 ἱππικαὶ πνοαί, 747 ἱππικὸν δρόμον, auch zu V. 816.

V. 711 f. zugleich nämlich um Rücken (der Wagenlenker) und Rädergänge (laufende Räder) schäumten, drangen ein der Rosse Hauche (die schnaubenden Rosse), also von hinten und von den Seiten. Ueber das Asyndeton vergl. Aias 60, Kol. 550, zu Phil. 864, Aisch. Sieb. 60.

V. 713 f. jener (Orestes) aber hart unter der Endsäule sich befindend streifte jedesmal die Nabe, d. i. Orestes aber berührte jedesmal mit der Nabe leise die Endsäule, da er hart an derselben hinfuhr. Es liegt darin, daß Orestes entweder durch das Loos (V. 702 f., Homer. II. XXIII, 352 ff.) oder durch die Schnelligkeit seiner Thessalischen Rosse den kürzesten Bogen zu beschreiben hatte und vor den übrigen im Vortheil war. ὑπὸ drückt den tieferen Stand des Orestes im Verhältniß zu der Säule aus, s. zu Aisch. Hik. 694, und über den Accusativus dabei auf die Frage wo? auch unten V. 1083, zu Aisch. Eum. 942. Ueber αὐτὴν s. zu Aisch. Prom. 849. ἐσχάτην στήλην die letzte der drei Säulen in der Rennbahn (s. zu V. 736), um welche die Wagen biegen mußten. ἔχων sich befindend, s. zu Aisch. Ag. 707, oder sich haltend, lenkend, s. zu Ant. 975, Passows Handwörterbuch unter ἔχω 2, h. ἔχριμπτ', einige ἔχριπτ', wie V. 889 und anderwärts, was spätere Schreibart ist. Man hat αὐτῇ, d. i. τῇ ἐσχάτῃ στήλῃ, hinzuzudenken; s. über die Construction zu Aisch. Prom. 714. Ueber die Sache vergl. How II. XXIII, 334 ff.

- 715 *σειραῖον ἵππον, εἶργε τὸν προσκείμενον.*
καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἕστασαν δίφροι·
ἔπειτα δ' Αἰνείανος ἀνδρὸς ἄστομοι
πῶλοι βία φέρουσιν, ἐκ δ' ὑποστροφῆς 725
τελοῦντες ἕκτον ἑβδομόν τ' ἤδη δρόμον,
 720 *μέτωπα συμπαλόνσι Βαρκαίαις ὄχοις·*

V. 714 f. das rechte Seilroß (Wildbahnroß, Handpferd) aber loslassend (ihm durch Nachlassung des Zügels Luft lassend), hielt er an das anliegende (dicht an der Säule laufende). Man fuhr nämlich von der rechten nach der linken Seite der Bahn, vergl. V. 736 f., Hom. II. XXIII, 336 ff. *ἀτὰρ τὸν δεξιὸν ἵππον κένσαι ὁμοκλήσας, εἰξάι τε εἰ ἡνία χερσίν. ἐν νύσῃ δέ τοι ἵππος ἀριστερὸς ἐγχρομφήτω* u. s. w. Das Wort *σειραῖον* zeigt an, daß ein Viergespann zu verstehen ist, denn die zwei äussersten Pferde sind die *σειραφόροι*, die beiden in der Mitte laufenden die *ζύγιοι*. Was hier *δεξιὸς σειραῖος* ist, wird Ant. 140 *δεξιόσειρος* genannt. Das Nachlassen und Anziehen der Zügel an den beiden äusseren Pferden bestimmte auch den Lauf der beiden mittleren. Uebrigens wurde auch das Zwiegespann zu Olympia erst Ol. 93, in den Pythischen Spielen Pyth. 48, d. i. Ol. 95, nach Pausan. V, 8, 3, X, 7, 3, also nach des Sophokles Tode (Ol. 93, 3) eingeführt. In der Homerischen Stelle aber wird mit Zwiegespannen gekämpft. *τὸν προσκείμενον*, nämlich *τῇ ἐσχάτῃ στήλῃ*.

V. 717 *Αἰνείανος*, s. zu V. 699. *ἄστομοι* was *δύστομοι*, bösmäulige, hartmännliche, schwer zu lenkende, vergl. Pollux II, 100 *ἄστομον δὲ ἵππον Αἰσχύλος* (Br. 351) *εἶρηκε τὸν τραχὺν*, auch Stanley zu Aisch. Prom. 1008.

V. 718 *βία φέρουσιν* ziehen wider Willen, gehen durch, vergl. Eur. Hippol. 1223 f. *αἱ δ' ἐνδακοῦσαι στόμια πυριγενῇ γνάθοις βία φέρουσιν*, Aisch. Pers. 195 *ξυναρπάξει βία ἀνευ χαλινῶν*. So auch öfter *ἐκφέρειν*. — *ἐξ ὑποστροφῆς* durch Umwenden, durch die Drehung um die Endsäule. Anders steht es Demosth. de cor. p. 283, Polyb. III, 14. δὲ reiht an, wie V. 714, 738 und oft, s. zu Aisch. Prom. 644.

V. 719 f. und indem sie durch die Drehung den sechsten oder siebenten Lauf vollenden, stoßen sie an den Stirnen mit dem Barkaischen Wagen zusammen. Bei der Wendung um die Säulen konnte ein Zusammenrennen der Gespanne am leichtesten geschehen. Das Unglück geschah *ohngefähr in der Mitte der Läufe*, denn die Gespanne mußten die Bahn zwölfmal durchlaufen, vergl. Pind. Ol. II, 92, II, 59, VI, 126, Pyth. V, 44. Ueber das Masculinum *τε*

κάντεῦθεν ἄλλος ἄλλον, ἐξ ἑνὸς κακοῦ,
 ἔθραυε, κἀνέπιπτε· πᾶν δ' ἐπίμπλατο
 ναυαγίων Κρῖσαϊον ἱππικῶν πέδον.

730

ἄντες beim Femininum πᾶλοι (s. zu V. 696) vergl. Matth. gramm. §. 436, 2, uns zu Aisch. Ag. 548. τὲ hat hier die Last des Lateinischen *ve*, vergl. Hom. Il. I, 128 *τριπλῇ ἐτραπλῇ τε*, Pind. Nem. VII, 153 *τρεῖς τετραῖ τε*, Horat. Sat. II, 7, 76 *ter — quaterque*. So auch καὶ z. B. Soph. Phil. 1238 *δὺς — καὶ τρεῖς*, Aisch. Pers. 1038 und Choeph. 790 *δίδνυμα καὶ τριπλᾶ*, Theophrast. hist. plant. IX, 13 *διὸ ταύτῃ τε καὶ ἱππᾶν διάγειν φασὶ τοὺς Σκύθας ἡμέρας ἑνδεκα καὶ δώδεκα*, auch καὶ — καὶ, wie Soph. Aias 433 *καὶ δὺς — καὶ τρεῖς*, und τὲ — καὶ, vergl. Hom. Il. III, 363 und Od. IX, 71 *τριχθαῖ τε καὶ τετραχθαῖ*. Neue vergleicht Thukyd. I, 82 *ἑτῶν (καὶ) δύο καὶ τριῶν*, II, 49 *ἐναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι*, Tacit. Agric. 12 *rarus duobus tribusque civitatibus conventus* und das. Walch. πέτωπα ist Accusativus des Theils, da *πταίνειν* und dessen Composita intransitiv gebraucht zu werden scheinen, vergl. Matth. Gramm. §. 424, 4. Aehnlich Achill. Tat. VIII, 1 *λανθάνει μου τῷ στόματι περὶ τοὺς ὀδόντας προσπταί-σας τὴν χεῖρα*. Ueber *πταίνειν* vergl. Phil. 215, Xen. Anab. IV, 2, 3, zu Aisch. Prom. 887. *συμπταλῶσι* haben die alten Ausgaben, Suidas in *ὄχοις* aber *συμπαλῶσι*, was an sich gut ist, aber Aenderung scheint. Uebrigens muß man sich denken, daß der Barkaier mehr links, der Aineia-ner mehr rechts fuhr. *Βαρκαίοις ὄχοις*, s. zu V. 694, Hesy-chios unter *Βαρκαίοις ὄχοις*. Barke war eine Stadt Li-byens, später Ptolemais, vergl. Herodot. IV, 160, Stra-bon XVII, p. 837 u. a. Uebrigens ist es ein Anachronis-mus, da Barke zu des Orestes Zeiten noch nicht bestand, s. ähnliches zu Aisch. Hik. 254. Der Pluralis vor *ὄχος* oft statt des Singularis.

V. 721 ἄλλος ἄλλον, nämlich *ὄχος ὄχον*, obgleich der Pluralis *Βαρκαίοις ὄχοις* vorhergeht, s. zu Aisch. Eum. 820. ἐξ ἑνὸς κακοῦ nach einem Unglück, nachdem ein Unglück erfolgt war.

V. 722 κἀνέπιπτε, d. i. καὶ ἐνέπιπτε, nämlich ἄλλω.

V. 723 ναυαγίων ἱππικῶν, vergl. V. 1436, Choirilos bei Athenai. XI, p. 464, b *χερσὶν ὄλβον ἔχω κύλικος τρύ-φος ἀμφὶς ἐαγός, ἀνδρῶν δαιτυμόνων ναυάγιον*, Plu-tarch. de curiosit. c. 5, p. 517 *ναυάγια οἰκῶν*, Lukian. de saltat. 39, p. 291 *τὴν μεγάλην ἐπὶ τούτου τοῦ βίου ναυαγίαν*. Aehnliches s. zu Aisch. Prom. 882. So auch *ναυαγίαν*, z. B. Aischylos bei Athen. I, p. 17, c *περὶ ὃ*

γνοὺς δ' οὐξ Ἀθηνῶν δεινὸς ἥνιοστρόφος
 725. ἔξω παρασπᾶ, κᾶνακωχεύει, παρεῖς
 κλύδων' ἔφιππον ἐν μέσῳ πυκνόμενον.
 ἦλαννε δ' ἔσχατος μὲν, ὑστέρας δ' ἔχων
 πῶλους Ὀρέστης, τῷ τέλει πίστιν φέρων. 735

ἐμῷ κάρα πληγαῖο' ἐνανάγησεν ὀστρακουμένη (ἡ οὐράνη).
 Κρισαῖον (gew. Κρισσαῖον, s. zu V. 174) πέδον zwischen
 Delphoi und der Küstenstadt Krisa (s. zu V. 174) gelegen,
 wo der Hippodromos sich befand, vergl. Pausan. X, 37, 4
 ἐς δὲ Κιόρῳαν, τὸ ἐπὶ νειὸν Δελφῶν, ὁδὸς μὲν σταδίων
 ἐξήκοντά ἐστιν ἐκ Δελφῶν· καταβάντι δὲ ἐς τὸ πεδῖον
 ἱππόδρομός τε ἐστὶ, καὶ ἀγῶνα Πύθια ἀγούσιν ἐνταῦθα
 τὸν ἱππικόν. S. Dissen zu Pindar. Pyth. VIII, 19, XI, 12.
 — ἱππικῶν was die Wagen betrifft, also mit Wagentrüm-
 mern, wie V. 1436. Oft findet sich ἱπποὶ in der Bedeu-
 tung Gespann, Wagen. Aehnlich V. 726 ἔφιππον.

V. 724 s. zu V. 700. δεινὸς gewaltige, tüchtige.

V. 725 ἔξω παρασπᾶ er zieht (lenkt) auswärts (weg)
 auf die Seite, denn der Unfall ereignete sich in der Mitte
 der Bahn, s. V. 726. κᾶνακωχεύει παρεῖς und hält an,
 nachdem er vorbeigelassen, d. i. durch Vorbeifahren im
 Rücken hatte. παρεῖς steht prägnant. Der Athenai-
 er aber hielt an, weil er für den Augenblick keinen Nebenbuhler
 sah, denn der auf der linken Seite fahrende Orestes wurde
 durch das Gewühl in der Mitte der Bahn seinen Augen eine
 Zeit lang entzogen. Uebrigens liegt in ἀνακωχεύει mehr
 das bloße Willensseyn und Streben anzuhalten, als das An-
 halten selbst, s. zu Aisch. Sieb. 1006.

V. 726 das in der Mitte (der Bahn) durcheinanderge-
 hende Gewoge (Gewühl, Getümmel) der Gespanne.

V. 727 ff. ist der Zusammenhang: als er aber den Ore-
 stes, — denn dieser fuhr als vorderster zwar, aber weil er
 wegen des Umfalls Hoffnung auf den Sieg hatte, langsamer
 als früher, — allein noch übrig und kampffähig sieht, treibt
 er seine Rosse durch lauten Zuruf zum Laufen an und setzt
 ihm nach. V. 727 f. machen eine vorgesetzte Parenthese,
 s. zu Aisch. Sieb. 369. ἔσχατος als vorderster, äuserster,
 denn Orestes fuhr immer der Säule zunächst und hatte den
 kürzesten Bogen zu beschreiben (s. zu V. 713), während
 der Athenai-er am weitesten rechts fuhr (s. V. 725), und also
 den größten Bogen zu machen hatte. ὑστέρας ἔχων πῶ-
 λους proleptisch für ἔχων πῶλους ὥστε ὑστέρας γενέσθαι,
 anhaltend die Rosse daſs sie langsamer waren als früher.
 Es wird dadurch angedeutet, wie es kam, daſs Orestes von
 dem Athenai-er eine kurze Zeit lang weniger bemerkt war.

- ὁ δ' ὡς ὀρθὸν μόνον νιν ἔλλειμμένον,
 730 ὅξυν δι' ὧτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς
 πῶλοις, διώκει· κᾶξισώσαντες ζυγὰ
 ἡλαυνέτην, τότε ἄλλος, ἄλλοδ' ἄτερος
 κάρα προβάλλον ἱππικῶν ὀχημάτων. 740
 καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους
 735 ὠρθοῦθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων·
 ἔπειτα λύων ἡνίαν ἀριστεράν
 κάμπτοντος ἵππου, λανθάνει στήλην ἄκραν

de, s. zu V. 725. Uebrigens that Orestes dasselbe was der Athener, welcher ἀνακωχεύει. Ueber τῷ τέλει πίστιν φέρων, d. i. zu dem Ausgange Vertrauen tragend (habend, hegend), vergl. Oid. 1445 καὶ γὰρ σὺ νῦν τ' εἶν τῷ θεῷ πίστιν φέροις. Mehr s. zu Aisch. Hik. 475. ὁ δὲ der Athener, εἶν den Orestes. ἔλλειμμένον übrig geblieben, kampffähig und unversehrt geblieben, wie öfter λείπεσθαι, λοιπὸς u. a.

V. 730 schmetterte lauten Zuruf durch die Ohren den schnellen Rossen ein und setzt (dem Orestes) nach. δι' ὧτων, s. zu V. 1429.

V. 731 nachdem sie beide die Joche gleich gemacht, d. i. als keiner von beiden vor dem andern einen Vorsprung mehr hatte. κᾶξισώσαντες Laur. a, b und die Scholien. Gew. κᾶξισώσαντες. Beides gut.

V. 732 τότε für totè, nicht für τότε. Ueber ἄλλος von zweien s. zu V. 594. ἄτερος, gew. ἄτερος, wie Aias 1109 u. a. Das letztere wäre dorisch mit kurzem α statt ἔτερος, jenes aber steht für ὁ ἄτερος (ἐτερος) mit langem α, s. de dial. Sophocl. p. 52.

V. 733 indem — den Kopf (das Vordere) vorbrachte der rossbespannten Wagen. Aehnlich V. 709 f. ἱππικῶν ὀχημάτων, vergl. Aias 1030 ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων. Oester so πωλικὸς und ἱππειος.

V. 734 f. und zwar bestand die übrigen alle als schadenlose Läufe der unglückliche bestehend vom bestehenden Wagen. Ueber das einmal gesetzte δρόμους s. zu V. 7. ἀσφαλεῖς proleptisch: so daß sie unangefochten waren, ohne Anstoß und glücklich abliefen. ὠρθοῦτο er richtete sie sich gut ein. ἐκ bezeichnet die Richtung woher, s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1132. Wortspiele wie hier in ὠρθοῦτο ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν finden sich öfter.

V. 736 f. vergl. V. 713 ff. λύων was V. 714 ἀνελς, στήλην ἄκραν was V. 713 ἐσχάτην στήλην. Das Scholion der Jenaer Handschrift nennt drei Säulen, zwei an den Enden

- παίσας· ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας, 745
 καὶ ἀντύγων ὤλισθε· σὺν δ' ἑλίσσεται
 740 τμητοῖς ἱμᾶσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ,
 πῶλοι διεσπάρησαν εἰς μέσον δρόμον.
 στρατὸς δ', ὅπως ὄρᾳ νιν ἐκπεπτωκότα
 δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν, 750
 οἳ ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακὰ,

und eine in der Mitte. Auf der ersten stand ἀρίστευε, auf der zweiten σπεῦδε, auf der dritten κάμψον.

V. 738 παίσας, vergl. Aisch. Ag. 1015 ἔπαισεν ἀφαντον ἔρμα. Ueber μέσας, d. i. in der Mitte, ganz, s. zu Aisch. Pers. 192. δὲ reiht an, s. zu V. 718. χνόας; s. zu V. 710.

V. 739 ἀντύγων, was ἀρμάτων, vergl. Aias 1030 u. a. σὺν δὲ, s. zu V. 292.

V. 740 τμητοῖς ἱμᾶσι durch die aus Häuten geschnittenen Riemen, vergl. V. 855 τμητοῖς ὀλοῖς, Eur. Hippol. 1245 τμητῶν ἱμάντων, Hom. Il. X, 567, XI, 30, XXIII, 684. τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ während dieser nämlich dem Boden zustürzt. Diese und die folgenden Worte geben die Möglichkeit an, wie Orestes von den Zügeln verwickelt und mit fortgerissen werden konnte. Man muß sich denken, daß er die Zügel während des Fahrens nicht blos in der Hand, sondern auch um sich hatte, so daß sie hinter seinem Rücken wegliefen, wie man dieses auf manchen alten Abbildungen sieht. Da nun bei dem Umfahren der Säule dem rechts laufenden Pferde der Zügel gelassen werden mußte (s. zu V. 714), und Orestes aus Versehen auch dem links laufenden Pferde den Zügel gelassen hatte (s. V. 736 f.), so lagen die Zügel hart an seinem Rücken an und mußten ihn beim Fallen fassen. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Aisch. Prom. 125; vergl. auch unten V. 784, 925.

V. 741 waren die Rosse zerstreut bis mitten in die Rennbahn, d. i. liefen die Rosse nicht dicht neben einander, sondern die beiden Endrosse namentlich waren weit von einander entfernt, wie es die Biegung um die Säule mit sich brachte, so daß das am meisten rechts laufende Pferd fast in der Mitte der Bahn sich befand. Es liegt darin, daß die Pferde gerade die vollen Zügel hatten, s. zu V. 740. εἰς die alten Ausgaben, ἐς Brunck u. a.

V. 742 στρατὸς die Menge, das Volk, die Zuschauer nämlich. So oft.

V. 744 daß er nach solchen Thaten solches Mißgeschick erlangt.

- 745 φορούμενος πρὸς οὐδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ
σέλην προφαίνων· ἔστε νιν διαφρηλάται,
μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,
ἔλυσαν αἵματηρόν, ὥστε μηδένα 755
γνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.
750 καὶ νιν πυρᾷ κήαντες εὐθύς, ἐν βραχεῖ
χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ

V. 745 für ἄλλοτε φορούμενος πρὸς οὐδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ σέλην προφαίνων. Vergl. über ἄλλοτε im ersten Stüde ausgelassen Trach. 11, Aisch. Bruchst. 271 ἐξῆς δ' ἐκείνῃ (ἀπηδεῖ) δόχμιον, ἄλλοτ' ὕστερον, Eur. Hek. 28, Hom. Il. XX, 53, Schäfer zu Lamb. Bos de ellips. p. 753.

V. 746 διαφρηλάται, nämlich die durch den V. 717 ff. beschriebenen Unfall kampfunfähig gewordenen, welche nun in ihren Gespannen an einer Seite der Rennbahn ruhig warteten.

V. 747 κατασχεθόντες, gew. κατασχέθοντες. — ἱππικὸν δρόμον, den Lauf der Rosse des Orestes, seine laufenden Rosse, s. zu V. 710.

V. 749 kann man zwar ἂν mit γνῶναι verbinden, so als der Sinn ist: ὥστε μηδεὶς φίλων ἰδὼν γνῶνῃ ἂν θλίον δέμας, allein der Stellung wegen scheint ἰδόντ' ἂν zusammen zu gehören, zumal da Sophokles leicht hätte schreiben können ὥστε μηδέν' ἂν γνῶναι φίλων ἰδόντα θλίον δέμας. Dann ist es gesagt für ὥστε μηδένα γνῶναι φίλων, εἰ ἴδοι (s. Matth. Gramm. 598, b), ἄθλιον δέμας, oder ὥστε μηδεὶς ἔγνω φίλων ἰδὼν ἂν (εἰ ἴδοι) θλίον δέμας, so daß keiner seiner Verwandten erkannte, wenn er sie gesehen hätte, die unglückselige Gestalt. Es wird so mit größerer Bestimmtheit behauptet, s. Matth. Gramm. §. 524, Anm. 3. Vergl. auch unten V. 1439, Ant. 10 f., Phil. 536 f.

V. 750 gew. κήαντες (auch Laur. a und b) oder κήαντες, Triklin. κείαντες. Vielleicht ist κείαντες das ächte, s. Aisch. Ag. 824. Ueber die Sache s. zu V. 56. ἐν βραχεῖ χαλῷ in einem kleinen ehernen Gefäße, s. zu V. 751.

V. 751 μέγιστον σῶμα, s. über die GröÙe des Orestes Herodot. I, 68. δειλαίας σποδοῦ kann man zwar mit μέγιστον σῶμα verbinden: den größten Körper von elender Asche, d. i. den größten in elende Asche verwandelten, nun in elender Asche bestehenden Körper, s. Matth. Gramm. 316, f, Bernhardt wiss. Synt. S. 163. Doch steht die Verbindung der Wörter nicht im Wege ἐν βραχεῖ χαλκῷ δειλαίας σποδοῦ zu verbinden, d. i. in einem kleinen ehernen Gefäße.

- φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων τεταγμένοι,
 ὅπως πατρώας τύμβον ἐκλάχοι χθονός. 760
 τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστίν, ὥς μὲν ἐν λόγοις
 755 ἀλγεινὰ, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἶδομεν,
 μέγιστα πάντων ὧν ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν.

Gefäße (voll) elender Asche, vergl. Hom. Il. XVIII, 545 und Od. III, 46 δέπας μελιθεός οἶνου, Od. III, 51, VIII, 70 δέπας (ἡδέος) οἶνου, V, 265 und IX, 196 (ἀλγεον) ἀσκὼν — μέλανος οἶνοιο, Il. XXIV, 527 δοιοὶ — πίθοι — δώρων — κακῶν, Od. II, 340 πίθοι οἶνοιο καλαιοῦ ἡδονότοιο, IX, 346 κισσύβιον — μέλανος οἶνοιο, Il. IV, 345 f. κύπελλα οἶνου μελιθεός, Soph. Aias 1405 ὑψίβατον τρίποδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων, Eurip. Phoin. 807 ὃ ζαθέων πετάλων πολυθηρότατον νάπος, Iph. Taur. 134 χόρτων τ' εὐδένδρων — Εὐρώπαν u. a. S. auch Schäfer zu u. St. und zu Long. Pastor. p. 386. Aehnliche Stellen sind unten V. 1104 f. φέροντες αὐτοῦ μικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ τεύχει θανόντος, ὥς ὁρᾷς, κομίζομεν, 1133 σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει, Eur. Hiket. 1126 ἐν δ' ὀλίγῳ τὰμὰ πάντα συνθείς.

V. 752 φέρουσιν sie bringen, d. i. sie werden bringen, s. zu V. 42, oder sie sind mit der Herbeibringung beschäftigt, sind damit unterwegs. ἄνδρες Φωκέων wie Ant. 289 und 841 πόλεως ἄνδρες, unten V. 1334 εἰς τῶν ἐν Αἰδοῦ ἀνὴρ; s. auch zu Aisch. Sieb. 525.

V. 753 damit er ein Grab im Vaterlande erlangen möchte. Ueber ὅπως mit dem Optativus nach einem Präsens s. zu Aisch. Pers. 444, Prom. 201. Es wird dadurch nicht die Absicht, sondern der Wunsch ausgedrückt. Ueber πατρώας τύμβον χθονός s. zu Aisch. Ag. 442.

V. 754 so ist dir dieses, verhältnißmässig zwar beim Erzählen schmerzlich. Vergl. Kol. 62 f. τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστίν, ὃ ξέν', οὐ λόγοις τιμώμεν', ἀλλὰ τῇ ξυνοσίᾳ πλέον, auch oben V. 689 καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦτα, Aisch. Prom. 499 τοιαῦτα μὲν δὴ ταῦτα u. a. ὥς ἐν λόγοις soweit es beim Erzählen möglich ist, in wie fern es beim Erzählen der Fall ist, s. Matth. Gramm. §. 628, S. 1283. Ueber die Stellung von μὲν s. zu Oid. 430.

V. 755 f. für die es sehenden aber; die wir doch es sahen (und wir sahen es ja), am größten unter allen Uebeln, die ich zu Gesichte bekommen habe. τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἶδομεν, vergl. Kol. 93 τοῖς πέμψασιν, οἳ μ' ἀπήλασαν, Aias 967 f. ὧν γὰρ ἡράσθη τυχεῖν, ἐκτῆσθ' αὐτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν. Ueber den Uebergang des Pluralis in den Singularis s. zu Pers. 591.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, φεῦ· τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλοι
πρόρριζον, ὡς ἔοικεν, ἔφθαρται γένος. 765

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα; πότερον εὐτυχῇ λέγω,
760 ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,
εἰ τοῖς ἑμαυτῆς τὸν βίον σώζω κακοῖς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τί δ' ὧδ' ἄθυμεις, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς 770
πάσχοντι μῖσος ὧν τέκη προσγίγνεται.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

765 μᾶτην ἄρ' ἡμεῖς, ὡς ἔοικεν, ἤκομεν.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ τοι μᾶτην γε. πῶς γὰρ ἂν μᾶτην λέγοις;

V. 757 δεσπόταισι τοῖς πάλοι den Pelopiden.

V. 759 s. über ähnliche Fragen nach Anrufung der Gottheiten zu Aisch. Sieb. 805. τί ταῦτα; was (ist, bedeutet) dieses? wie habe ich dieses anzusehen? s. zu Aisch. Pers. 659, Matth. Gramm. §. 488, 7, Bernhardt wiss. Synt. S. 336 f. Hermann setzt nach ταῦτα ein Komma, und erklärt die Stelle τί ταῦτα λέγω; πότερον εὐτυχῇ, ἢ δεινὰ; vorgegen aber die Stellung von λέγω ist; auch wird dadurch die Rede unnatürlich. Eben so wenig ist das Verbum in den ähnlichen Stellen Ag. 1241, Choeph. 994 und 997 in das zweite Glied gestellt.

V. 761 τοῖς ἑμαυτῆς κακοῖς durch mich selbst angehörendes Unglück, durch den Tod meines Sohnes, vergl. V. 871, 1176, Ant. 1187, 1330 u. a.

V. 762 τῷ νῦν λόγῳ über das, was ich so eben berichtet habe.

V. 763 δεινὸν mächtig, einflussreich, s. zu Aisch. Prom. 39. τὸ τίκτειν ist wegen des folgenden Masculini πάσχοντι allgemein von Vater und Mutter gesagt, wie oft: das Kinderhervorbringen.

V. 764 nicht einmal nämlich einem Uebles leidenden kommt Haß an gegen die, welche er hervorgebracht.

V. 765 μᾶτην ἄρα vergebens also, eine öftere Verbindung, s. Elmsley zu Eur. Med. 1229.

V. 766 πῶς γὰρ ἂν μᾶτην λέγοις; s. über die Wie-

- εἴ μοι θανόντος πῶς ἔχων τεκμήρια
 προσῆλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγώς,
 μαστῶν ἀποστάς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φυγὰς
 770 ἀπεξενοῦτο; καὶ μ', ἐπεὶ τῆσδ' αὖ χθονὸς
 ἐξῆλθεν, οὐκ ἔτ' εἶδεν· ἐγκαλῶν δέ μοι
 φόνους πατρώους, δαίμ' ἐπηπείλει τελεῖν·
 ὥστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνον, οὔτ' ἔξ ἡμέρας
 ἐμὲ στεγάζειν ἠδύν· ἀλλ' ὁ προστατῶν
 775 χρόνος διῆγέ μ' αἶεν ὥς θανουμένην.

derholung eines von einer anderen Person gebrauchten V
 tes zu Ant. 565, Aisch. Pers. 988.

V. 767 εἰ δα, weil, s. zu V. 790. θανόντος, ὁ
 gleichsam für θανόντος τινός, ὅς, da du mir mit sich
 Beweisen vom Tode eines nahest, welcher.

V. 768 τῆς ἐμῆς ψυχῆς durch mein Leben, meine
 benskraft, vergl. V. 1118, Ant. 559 u. a. Ueber den
 nitivus ohne Präposition bei γεγώς vergl. Phil. 1284,
 1168, Skyr. Bruchst. II u. a.

V. 769 gehört ἐμῆς dem Sinne nach auch zu μασ
 s. zu V. 188.

V. 772 φόνους πατρώους die Ermordung seines
 ters, wie ähnliches oft. Ueber ἐγκαλεῖν τί τιτι vergl.
 Herakl. 252, Demosth. p. 1014, Fischer zu Well. Gra
 III, a, p. 382, Matth. Gramm. §. 370, Anm. 2, §.

V. 773 f. so dafs weder des Nachts Schlaf, noch
 angebrochenem Tage mich deckt (umschließt, befällt)
 süßser. ἐξ ἡμέρας, s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1
 Blomfield und uns zu Aisch. Choeph. 282. ὁ προστα
 χρόνος die vorstehende, mich schützende und erhalte
 Zeit. Man erklärt es auch die bevorstehende Zeit, ὁ
 στάμενος χρόνος, aber dieses ist unsicher und weniger
 send; eher: die vorstehende, d. i. die frühere Zeit, ὁ
 σθεν χρόνος.

V. 775 sondern (dafs) die schirmende Zeit mich in
 hinhielt, wie eine umkommen werdende, d. i. sondern
 ich, obwohl am Leben erhalten, doch immer in To
 furcht mein Leben hinbrachte. διάγειν hinhalten, erha
 zuweilen mit der Nebenbedeutung des Armseligen, v
 Demosthen. Prooim. p. 1459 νῦν δὲ δραχμῇ — ὥσπερ αἱ
 νοῦντα τὸν δῆμον διάγουσιν, Xenoph. de republ. La
 I, 3 οἶνον γε μὴν ἢ πάμπαν ἀπεχομένους ἢ ὕδατος
 μένας διάγουσιν (τὰς μελλούσας τίττειν), auch zu A
 Eum. 978 und die Ausleger zu Thomas Mag. unter δ

νῦν δ', (ἡμέτερά γάρ τῃδ' ἀπὸ ἀλλάγματι φόβου
 πρὸς τῆσδ', ἐκείνου θ'· ἥδε γὰρ μείζων βλάβη
 ξύννοικος ἦν μοι, τοῦμόν ἐκπίνουσ' αἶε 785
 ψυχῆς ἄκρατον αἷμα) νῦν δ' ἔκκληά που,
 780 τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὐνεχ', ἡμερεύσομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἷ μοι τάλαινα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,
 Ὀρέστια, τὴν σὴν ξυμφορὰν, ὅθ' ᾧδ' ἔχων
 πρὸς τῆσδ' ὑβρίξῃ μητρόσ. ἀρ' ἔχει καλῶς; 790

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ τοι σύ· κείνος δ', ὥς ἔχει, καλῶς ἔχει.

Verglichen kann auch werden Tibull. I, 1, 5 *me mea pau-
 perias vitae traducat inertii.*

V. 776 ἀπὸ ἀλλάγματι gew., auch Laur. a über ἀπηλ-
 λέγην, welches letztere Laur. b und Suidas unter προστα-
 τῶν haben.

V. 777 πρὸς τῆσδ' ἐκείνου τε von Seiten dieser und
 jenes, der Elektra und des Orestes. Ueber γὰρ in zwei
 auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167.

V. 778 ξύννοικος als zusammenwohnende, da sie um
 mich war. τοῦμόν ἐκπίνουσ' αἶε ψυχῆς ἄκρατον αἷμα mein
 unvermischtes (edles, kostbares) Herzblut aussaugend stets,
 d. i. stets an meinem Leben nagend, vergl. Ant. 531 f. ἢ
 κατ' οἴκουσ ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη λήθουσά μ' ἐξέπινες, Aisch.
 Choeph. 575 f. φόνον δ' Ἐριννῶς οὐχ ὑπεσπανισμένη ἄκρα-
 τον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.

V. 779 s. über νῦν δὲ nach der Parenthese wiederholt
 zu Aisch. Sieb. 687. πού wohl, denk' ich, s. zu V. 55.

V. 780 τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὐνεκα was die Drohungen
 dieser betrifft.

V. 782 f. da (wo) du dich so befindend (in deinem je-
 tzigen Zustande, als Todter) von dieser verhöhnt wirst als
 Mutter (ob sie gleich deine Mutter ist). Verhält sie sich
 schön (benimmt sie sich einer Mutter würdig)?

V. 784 nicht wahrlich du (verhältst, benimmst dich
 schön, indem du über den Tod des Orestes klagst); jener
 nämlich verhält (befindet) sich, wie er sich verhält (befin-
 det), schön, d. i. Orestes nämlich ist ja als Todter aller
 Unannehmlichkeiten des Lebens überhoben. Es liegt jedoch
 in diesen Worten eine Verhöhnung des Orestes und ein Man-
 gel an Theilnahme an seinem vermeintlichen Schicksale. οὐ
 τοι σὺ, nämlich ἔχεις καλῶς, was aber in einer anderer
 Bedeutung gebraucht ist als καλῶς ἔχει im Folgenden. Ue

785 ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀγρίως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὧν δεῖ, καὶ πεκύρωσεν καλῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὑβρίζε. νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκοῦν Ὁρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε. 795

ber ein Verbum in doppelter Bedeutung zugleich s. zu Aisch. Sieb. 209. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu V. 740.

V. 785 höre es, Nemesis des jüngst Gestorbenen. ἄκουε höre, wie die Mutter ihren verunglückten Sohn verhöhnt. Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀγρίως versteht Elektra: du des Orestes, der als Todter sich gegen Uebermuth nicht mehr schützen kann, dich annehmende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 705, Klytaimnestra aber legt einen andern Sinn hinein: du über dem jüngst Gestorbenen waltende, ihn wegen des beabsichtigten Muttermords mit dem Untergange bestraft habende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 813. Die Nemesis straft übermüthige Reden, vergl. Antiphil. Epigr. 43, 5 f. οὐδὲ τὰ μικρὰ λήθει τὴν γλώσσης ἀντίπαλον Νέμεσιν, Kallimach. in Cerer. 57 εἶπεν δὲ παῖς, Νέμεσις δὲ κακὰν ἐγράφατο φωνὰν und die Ausleger daselbst, auch unten zu V. 1458. Νέμεσι hat mehr äussere Autorität als Νέμεσις, obgleich auch dieses bestehen könnte, s. Porson zu Eur. Phoin. 187, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 4, Buttmanns ausf. Gramm. §. 45, Anm. 5, uns zu Soph. Oid. 400. Durch ἀγρίως wird Orestes von dem früher umgekommenen Agamemnon unterschieden.

V. 786 sie hörte was nöthig ist, und hat es schön bestätigt, d. i. ich habe ihr bereits das Nöthige gesagt, nämlich daß sie den beabsichtigten Muttermord verhindern und den Orestes dafür strafen möchte, und sie hat die Genehmigung meiner Bitte auf schöne Weise, nämlich durch den Untergang des Orestes, zu erkennen gegeben. Eine ähnliche Bitte der Klytaimnestra findet sich V. 640 ff. besonders 650 f. ἐπικυροῦν, vergl. Eur. Orest. 860, Xen. Anab. III, 2, 32, Polyb. IV, 26 u. a.

V. 787 ist der Sinn: verhöhne nur immerhin so lange du noch im Glücke bist. Ueber den Gebrauch des Imperativus s. zu V. 359.

V. 788 haben die meisten Urkunden οὐκοῦν mit oder ohne Fragzeichen am Ende des Satzes, andere οὐκοῦν. Jenes erste giebt diesen Sinn: ihr beide also werdet diesem

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεκαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

790 πολλῶν ἂν ἦκοις, ὦ ξέν', ἄξιος τυχεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἂν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἦκιδε' ἐπέπερ οὗτ' ἐμοῦ καταξίως

800

im Ende machen? d. i. da du von dem Aufhören meines Läckes sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, denselben ein Ende machen? das zweite heisst: nun dann werdet ihr beide diesem ein Ende machen, d. i. da meinem Lücke niemand hinderlich ist, du aber von dem Ende desselben sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, ein Störer desselben seyn. Beides enthält eine Verspottung, die Klytaimnestra weder den Orestes noch die Elektra mehr fürchtet. Das dritte ist ohne Hohn gesagt: nicht werdet ihr beide diesem Glücke ein Ende machen. S. mehr zu Aisch. Hik. 290. Da Klytaimnestra auch früher spottet, V. 789 mehr ein vorhergehendes οὐκοῦν als οὐκουν voraussetzt, und die meisten Urkunden οὐκοῦν ohne folgendes ageseichen haben, so habe ich dieses aufgenommen.

V. 789 uns ist ein Ende gemacht, nicht (ist es möglich) daß wir dir ein Ende machen werden. Ueber οὐκως, geschweige daß, s. zu Ant. 225, Hermann zum Virg. p. 790. Mit dem Geständniß der Elektra befriediget endet sich Klytaimnestra an den Pädagog.

V. 790 f. viel wohl werth zu erhalten, Fremdling, schtest du gekommen seyn, wenn (da, weil) du diese abbracht hast von dem vielzüngigen Geschrei (von ihrer ertönenden Klage). πολλῶν könnte zwar von ἄξιος abhingen, so daß τυχεῖν für ὥστε τυχεῖν gesagt wäre, doch ist es natürlicher den Genitivus mit τυχεῖν zu verbinden, vgl. Aias 924 ἄξιος θορήνων τυχεῖν, auch unten V. 1480, s. zu V. 71. Ueber εἰ dem Sinne nach für ἐπεὶ, da, s. z. B. Vergl. V. 576, 767, 792, 857, Ant. 516, Kol. 1179, Aisch. Prom. 345, Hermanns Viger p. 504 und 830. τῆς πολυγλώσσου βοῆς, s. zu V. 634.

V. 792 ist ἀποστείχοιμ' ἂν fast dem Futurum gleich, vgl. V. 1428, Ant. 1108 ὥδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἂν u. a., s. zu Aisch. Sieb. 357, Hik. 200. εἰ wenn, da, weil, s. V. 790. τάδε bezieht sich auf das V. 791 Enthaltene.

V. 793 f. durchaus nicht, da du ja weder meiner wür-

- πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
 795 ἀλλ' εἰσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοσθεν βοᾷν
 ἕα τὰ θ' αὐτῆς, καὶ τὰ τῶν φίλων κακὰ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

- ἄρ' ὑμῖν ὡς ἀλοῦσα κῶδυνωμένη
 δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ 805
 τὸν υἱὸν ἢ δύστηνος ᾧδ' ὀλωλότα;
 800 ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος. ᾧ τάλαν' ἐγώ·
 Ὅρεστα φίλταθ', ᾧς μ' ἀπώλεσας θανών.

dig handeln möchtest, noch des Gastfreundes, der dich sandte. ἐμοῦ, in so fern sie undankbar erscheinen würde, τοῦ πορεύσαντος ξένου, in so fern es schiene, als verschmähe Phanoteus (s. zu V. 45) für sich und seine Abgesandten die Aufnahme im Hause des Aigisthos und der Klytaimnestra. καταξίως, vergl. Kol. 911. Drei unbedeutendere Urkunden κατ' ἀξίαν, woraus man κατάξι' ἂν gemacht hat, weil ἂν nicht fehlen zu können schien. Es kann aber fehlen, obgleich ein Bedingungssatz zu ergänzen ist, denn die Rede ist vollständig diese: ἥμιστ' ἀποστείλοις ἂν, ἐπέπερ, εἰ ἀποστείλοις, οὔτ' ἐμοῦ καταξίως πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου, wie Aristoph. Ritt. 1054 ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιο· χέσαιο γὰρ, εἰ μαχέσαιο. Ueber das beim Optativus fehlende ἂν s. Kol. 42 f., Matth. Gramm. 515, Anm., Hermann de part. ἂν p. 159 ff., uns zu Aisch. Prom. 620.

V. 795. εἴσω in das Haus} vergl. Aias 296 ἔσω δ' ἐσῆλθε. ἔκτοσθεν ist vielleicht in ἔκτοθεν mit Laur. a, b und Γ zu verwandeln, da diese Form bei den Tragikern allein vorkommt, vergl. Eur. Androm. 976, uns zu Aisch. Sieb. 608. βοᾷν beklagen, vergl. Aias 976, Aisch. Prom. 429.

V. 796 τῶν φίλων des Orestes, s. zu V. 388, oder des Agamemnon und Orestes. Klytaimnestra mit dem Pädagogen in den Palast.

V. 797 ff. scheint euch als trauernde und sich betrübende heftig beweint und beklagt zu haben den Sohn die unselige, nachdem er so umgekommen? Dies bezieht sich auf V. 759—764. ἢ δύστηνος, s. zu V. 120.

V. 800 aber (dies kann nicht seyn, denn) dazu lachend ist (ging) sie fort. φροῦδος für φρούδη, wie Eur. Iph. Taur. 155 φροῦδος γέννα u. a. ᾧ, einige ᾧ, s. zu Phil. 746.

V. 801 wie hast du mich unglücklich gemacht durch deinen Tod!

ἀποσπᾶσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενός,
 αἶ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι, 810
 σὲ πατρός ἥξειν ζῶντά τιμωρόν ποτε,
 805 κᾶμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
 μόνῃ γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη,
 καὶ πατρός ἤδη. δεῖ με δουλεύειν πάλιν
 ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοί, 815
 φονεῦσι πατρός. ἄρά μοι καλῶς ἔχει;
 810 ἀλλ' οὗ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
 ξύννοικος ἔσσομ'. ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ,
 παρεῖς ἐμαυτήν, ἄφιλος ἀνάνῳ βλον.

V. 802 f. geraubt habend nämlich meinem Herzen die Hoffnungen, welche mir allein noch waren, gingst du dahin.

V. 805 wohin aber soll ich jetzt mich wenden? an wen soll ich jetzt mich anschließen?

V. 806 f. allein nämlich bin (stehe) ich deiner sowohl beraubt (da ich deiner sowohl beraubt bin) als des Vaters bereits (schon früher). Ich muß (es bleibt mir nichts weiter übrig als) dienen wieder. Früher hatte ich mit Herma nach πατρός ein Punctum gesetzt und ἤδη zum Folgenden gezogen; allein die gewöhnliche Interpunction zu verlassen ist kein hinreichender Grund vorhanden, da ἤδη öfter am Ende des Satzes steht, und so gebraucht ist wie oben V. 92. Auch an δεῖ am Anfange des Satzes und einer fehlenden Verbindungspartikel ist kein Anstoß zu nehmen. Bothe vergleicht Eur. Phoin. 385 ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν. Ueber die durch δουλεύειν ausgedrückte Sache s. zu V. 184, 1183.

V. 809 ist es wohl für mich schön (passend, rühmlich)?

V. 810 τοῦ λοιποῦ χρόνου, wie oft τοῦ λοιποῦ, für die Zukunft.

V. 811 gew. ξύννοικος ἔσσομ', auch Laur. a über ξύννοικος ἔσομ', was noch einige andere Urkunden haben. Einige auch ξύννοικος ἔσομαι, was vertheidigt werden kann, wenn man αἰ vor α kurz mißt, oder einen einigermaßen statthaften Hiatus annimmt. Dawes ἔσομαι ξύννοικος, andere minder wahrscheinlich anders. Die gewöhnliche Lesart ἔσσομ' scheint die ächte. Die Form ἔσσομαι wird durch Aisch. Pers. 121, durch ὄσσοις u. a. geschützt und ist wahrscheinlich auch Soph. Kol. 1118 statt ἔσται einzusetzen. Ueber die Elision des αἰ s. de dial. Soph. p. 33, zu Aisch. Prom. 463, Matth. Gramm. §. 45. τῇδε πρὸς πύλῃ, s. z V. 321.

V. 812 sondern an diesem Thore (vor dem Hause) v

πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, 82
 τῶν ἔνδον ὄντων· ὥς χάρις μὲν, ἣν κτάνη,
 815 λύπη δ', εἰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεράννοι Διὸς, ἦ στροφή ο
 ποῦ φαέθων
 Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες 82
 κρύπτουσιν ἔκηλοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

820 ἦ ἦ, αἰ αἰ.

ich, mich hingeworfen habend, als freundlose vertrockne (verschmachten lassen) das Leben. ἀνὰ βίον; verg Phil. 954 ἀλλ' ἀνανοῦμαι (and. ἀν' θανατοῦμαι) τῷδ' ἐν αἰλίῳ μόνος, Aisch. Choeph. 258, Prom. 147.

V. 813 πρὸς ταῦτα immerhin, s. zu Aisch. Prom. 91.

V. 816 ff. wo nur sind die Donner des Zeus, oder w der leuchtende Helios, wenn sie dieses ershend bergen al ruhige? d. i. der donnernde Zeus und der leuchtende Helios müssen sich ganz verändert haben, wenn sie dieses m ansehen können und dadurch, daß sie kein Zeichen ihre Unwillens äusern, es unterdrücken und hingehen lassen Aehnliche Stellen und über ποῦ ohne Hilfsverbum s. z Aisch. Choeph. 401. κεράννοι Διὸς dem Sinne nach fü κεράννειος Ζεὺς, s. auch zu V. 710. Aehnlich Aisch. Hil 221 καλοῦμεν ἀγάς Ἥλιον σπηρίους. Unter ταῦτα i die Freude und der Spott der Klytaimnestra über ihres Soh nes Unglück und die Verzweiflung der Elektra zu verstehen ἐφορῶντες ershend, gleichgültig mit ansehend, geschehe lassend, vergl. Trach. 1268 f. οἱ φύσαντες — τοιαῦτ' ἐφο ρῶσι πάθῃ, mehr zu Aisch. Hik. 409. κρύπτουσιν in in transitiver Bedeutung wie κεύθειν ist unsicher, vergl. Hom Hymn. 26, 7, Soph. Kol. 757, Eur. Phoin. 1124, Hesiod Astronom. bei Athenai. XI, p. 491, d' τῆμος ἀποκρύπτουσι Πηλεΐάδης, daher zieht man wahrscheinlicher ταῦτα als Oj ect dazu. Uebrigens soll Zeus den Frevel der Klytaimne stra durch Erschlagung mit dem Blitze (vergl. V. 1054) ode Helios wahrscheinlich durch Krankheit und Tod bestrafen Ueber den Frevel verabscheuenden und strafenden Helios i zu Aisch. Ag. 1295.

V. 820 klagt Elektra, nachdem sie während der Wort der Chorführerin, denen sie keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, gedankenvoll in sich selbst gekehrt dagestanden b s. zu Oid. 1045, Aisch. Choeph. 446.

ΧΟΡΟΣ.

830

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων ἀντιστρ. α.
 χρυσοδέτοις
 ἔρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν.
 καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

V. 829 ff. ich weiß ja daß Herrscher Amphiareos durch goldgeflochtene Umschließungen bedeckt (verschlungen) ward der Weiber; und (und doch) herrscht er jetzt unter der Erde ganz belebt. Die Chorführerin sagt: allerdings kann ich dir Hoffnung auf den Beistand deines verstorbenen Vaters und Bruders machen, da ja auch der durch die Schuld seiner Gattin umgekommene Amphiaras noch jetzt als Todter Lebensthätigkeit zeigt. Amphiaras, König und Wahrsager, wollte an dem Zuge des Adrastos und Polyneikes gegen Thebai keinen Antheil nehmen, wurde aber von seiner mit einem goldenen Halsbande bestochenen Gattin Eriphyle dazu bewogen, und mit sammt seinem Wagen von der Erde verschlungen. Später rächte ihn sein Sohn Alkmaion, welcher die Eriphyle tödete. Ἀμφιάρεων ist durch die Synizesis der beiden letzten Sylben viersyllbig, an andern Stellen sogar dreisyllbig, s. zu Aisch. Sieb. 551. χρυσοδέτοις ἔρκεσι γυναικῶν durch goldgeflochtene Weiberketten, durch ein goldenes Halsband, wie es die Weiber tragen. Vergl. Eur. Iph. Taur. 1043 χαλινῶς λινοδέτοις, Aisch. Prom. 148 ταῖς ἀδαμαντοδέτοις λύμαις, auch oben 477 χαλκόπληκτος γένος. In jenen Stellen kann man den Beiwörtern auch active Bedeutung geben, wie Aisch. Prom. 424 ἀδαμαντοδέτοις λύμαις; dann heist es: durch mit Gold bindende (schön umgebende) Weibergehänge. κρυφθέντα begraben, s. zu Ant. 287, hier von der Erde verschlungen, wozu man Pind. Nem. IX, 57 ff. ὁ δ' Ἀμφιάρῃ στίβειν κεραυνῶ παμβίῃ Ζεὺς τὰν βαθυτέρονον χθόνα, κρύψεν δ' αὖ ἔπκοις, und den dem Alkmaion gegebenen Orakelspruch Athenai. VI, p. 232 f. ὃ ποτε μήτηρ Ἀμφιάραον ἔκρυψ' ὑπὸ γῆν ἀντοῖσι σὺν ἔπκοις vergleicht; s. auch Apolloder. III, 6, 8 ὁ δὲ σὺν τῷ ἄρματι καὶ τῷ ἡνιόχῳ Βάτωνι, ὃς δὲ ἔνιοι Ἑλαττωνῶ ἐκρύφθη, καὶ Ζεὺς ἀθάνατον αὐτὸν ἐποίησεν. Uebrigens drückt der Dativus die Veranlassung, die entferntere veranlassende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 398, auch Eur. Hippol. 146 f. ἀμπλακίαις — τρύχη, Hik. 227 τοῖς τοῦ νοσοῦντος πῆμασιν διώλεσεν τὸν συνοσοῦντα u. a. So auch πρὸς mit dem Genitivus, s. Matth. Gramm. §. 590, S. 1179, und noch öfterer wird dieses durch die active Construction ausgedrückt, s. zu Aisch. Ag. 450. Hinter γυναικῶν haben die Urkunden noch ἀπά-

weis, was eine vielleicht aus V. 124 in den Text gekommene Glosse zu *ἔρκεσι* ist, welches Wort die Scholien durch *τέρας* erklären, weil man wegen V. 835 f. *γυναικῶν* von der Eriphyle verstand: durch die durch Gold (durch die geschenkte Kette) geflochtenen Netze (Ränke) der Weiber (seiner Gattin), was aber aus mehreren Gründen nicht annehmbar ist. *καί* und, d. i. und doch, s. zu Aisch. Ag. 578.

V. 833 klagt Elektra, weil sie bei der Vergleichung des Amphiaraios mit ihrem Vater Agamemnon keinen Trost findet, da jener zwar, aber nicht dieser gerächt worden ist. Eben so V. 835. Ueber die Quantität von *ἰώ* s. zu V. 147.

V. 834 *πάμπυχος* ganzbelebt, indem Amphiaraios noch nach seinem Tode weissagte, s. Herodot. I, 46, 49, 52, VIII, 134 und die Ausleger das., Apollodor. III, 6, 8 (unter V. 829), uns zu Aisch. Sieb. 569. Ueber die Fortdauer der Herrschaft im Tode s. oben zu V. 174.

V. 835 *φεῦ*, s. zu V. 833. *φεῦ δῆτα* ach jawohl, d. i. allerdings kann man klagen, vergl. Kol. 536, zu Aisch. Hik. 202. *ὀλοὰ γάρ* die verderbende nämlich. — Die Chorführerin will fortfahren: wurde bestraft, die Klytaimnestra aber nicht, wird aber von der Elektra unterbrochen. *ὀλοὰ* für *ἡ ὀλοὰ*, s. zu Kol. 1580, Aisch. Sieb. 760, Pers. 317, auch unten V. 1067. Es ist die Eriphyle zu verstehen, s. zu V. 829.

V. 836 *ἔδάμη*; ward bezwungen? d. i. du meinst, sie ward getödet, bestraft? So Kol. 1678 *βέβηκεν*; du meinst, er starb? s. auch zu Aisch. Sieb. 786. *ναί* beantwortet die Frage der Elektra und steht zugleich statt des von der Elektra der Chorführerin gleichsam aus dem Munde genom-

785 ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὧν δεῖ, κἀπεκύρωσεν καλῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὔβριζε. νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκοῦν Ὁρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε. 795

ber ein Verbum in doppelter Bedeutung zugleich s. zu Aisch. Sieb. 209. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu V. 740.

V. 785 höre es, Nemesis des jüngst Gestorbenen. ἄκουε höre, wie die Mutter ihren verunglückten Sohn verhöhnt. Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως versteht Elektra: du des Orestes, der als Todter sich gegen Uebermuth nicht mehr schützen kann, dich annehmende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 705, Klytaimnestra aber legt einen andern Sinn hinein: du über dem jüngst Gestorbenen waltende, ihn wegen des beabsichtigten Muttermords mit dem Untergange bestraft habende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 813. Die Nemesis straft übermüthige Reden, vergl. Antiphil. Epigr. 43, 5 f. οὐδὲ τὰ μικρὰ λήθει τὴν γλώσσης ἀντίκαλον Νέμεσιν, Kallimach. in Cerer. 57 εἶπεν ὁ παῖς, Νέμεσις δὲ κακὰν ἐγράψατο φωνάν und die Ausleger daselbst, auch unten zu V. 1458. Νέμεσι hat mehr äusere Autorität als Νέμεσις, obgleich auch dieses bestehen könnte, s. Porson zu Eur. Phoin. 187, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 4, Buttmanns ausf. Gramm. §. 45, Anm. 5, uns zu Soph. Oid. 400. Durch ἀρτίως wird Orestes von dem früher umgekommenen Agamemnon unterschieden.

V. 786 sie hörte was nöthig ist, und hat es schön bestätigt, d. i. ich habe ihr bereits das Nöthige gesagt, nämlich daß sie den beabsichtigten Muttermord verhindern und den Orestes dafür strafen möchte, und sie hat die Genehmigung meiner Bitte auf schöne Weise, nämlich durch den Untergang des Orestes, zu erkennen gegeben. Eine ähnliche Bitte der Klytaimnestra findet sich V. 640 ff. besonders 650 f. ἐπικυροῦν, vergl. Eur. Orest. 860, Xen. Anab. III, 2, 32, Polyb. IV, 26 u. a.

V. 787 ist der Sinn: verhöhne nur immerhin so lange du noch im Glücke bist. Ueber den Gebrauch des Imperativus s. zu V. 359.

V. 788 haben die meisten Urkunden οὐκοῦν mit oder ohne Fragezeichen am Ende des Satzes, andere οὐκοῦν. Jenes erste giebt diesen Sinn: ihr beide also werdet diesem

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

790 πολλῶν ἂν ἤπῳις, ὧ ξέν', ἄξιος τυχεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἂν, εἰ τὰδ' εὖ κυρεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἦκιστ'· ἐπείπερ οὐτ' ἐμοῦ καταξίως

800

ein Ende machen? d. i. da du von dem Aufhören meines Glückes sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, denselben ein Ende machen? das zweite heisst: nun dann werdet ihr beide diesem ein Ende machen, d. i. da meinem Glücke niemand hinderlich ist, du aber von dem Ende desselben sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, die Störer desselben seyn. Beides enthält eine Verspottung, da Klytaimnestra weder den Orestes noch die Elektra mehr fürchtet. Das dritte ist ohne Hohn gesagt: nicht werdet ihr beide diesem Glücke ein Ende machen. S. mehr zu Aisch. Hik. 290. Da Klytaimnestra auch früher spottet, V. 789 mehr ein vorhergehendes οὐκοῦν als οὐκουν voraussetzt, und die meisten Urkunden οὐκοῦν ohne folgendes Fragezeichen haben, so habe ich dieses aufgenommen.

V. 789 uns ist ein Ende gemacht, nicht (ist es möglich) daß wir dir ein Ende machen werden. Ueber οὐχ ὅπως, geschweige daß, s. zu Ant. 225, Hermann zum Viger. p. 790. Mit dem Geständniß der Elektra befriediget wendet sich Klytaimnestra an den Pädagog.

V. 790 f. viel wohl werth zu erhalten, Fremdling, möchtest du gekommen seyn, wenn (da, weil) du diese abgebracht hast von dem vielzüngigen Geschrei (von ihrer oft ertönenden Klage). πολλῶν könnte zwar von ἄξιος abhängen, so daß τυχεῖν für ὥστε τυχεῖν gesagt wäre, doch ist es natürlicher den Genitivus mit τυχεῖν zu verbinden, vergl. Aias 924 ἄξιος θορήων τυχεῖν, auch unten V. 1480, oben zu V. 71. Ueber εἰ dem Sinne nach für ἐπεὶ, da, weil, vergl. V. 576, 767, 792, 857, Ant. 516, Kol. 1179, zu Aisch. Prom. 345, Hermanns Viger p. 504 und 830. τῆς πολυγλώσσου βοῆς, s. zu V. 634.

V. 792 ist ἀποστείχοιμ' ἂν fast dem Futurum gleich, vergl. V. 1428, Ant. 1108 ὥδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἂν u. a., auch zu Aisch. Sieb. 357, Hik. 200. εἰ wenn, da, weil, s. zu V. 790. τὰδε bezieht sich auf das V. 791 Enthaltene V. 793 f. durchaus nicht, da du ja weder meine

- πράξιαις, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
 795 ἀλλ' εἰσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοσθεν βοᾶν
 ἔα τά θ' αὐτῆς, καὶ τὰ τῶν φίλων κακὰ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

- ἄρ' ὑμῖν ὡς ἄλγοῦσα κῶδυνωμένη
 δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ 805
 τὸν υἱὸν ἢ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;
 800 ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος. ὦ τάλαιν' ἐγώ·
 Ὀρέστα φίλαθ', ὧς μ' ἀπώλεσας θανών.

dig handeln möchtest, noch des Gastfreundes, der dich sandte. ἐμοῦ, in so fern sie undankbar erscheinen würde, τοῦ πορεύσαντος ξένου, in so fern es schiene, als verschmähe Phanoteus (s. zu V. 45) für sich und seine Abgesandten die Aufnahme im Hause des Aigisthos und der Klytāimnestra. καταξίως, vergl. Kol. 911. Drei unbedeutendere Urkunden κατ' ἀξίαν, woraus man κατάξι' ἂν gemacht hat, weil ἂν nicht fehlen zu können schien. Es kann aber fehlen, obgleich ein Bedingungssatz zu ergänzen ist, denn die Rede ist vollständig diese: ἡμιστ' ἀποστείλοις ἂν, ἐπέπερ, εἰ ἀποστείλοις, οὐτ' ἐμοῦ καταξίως πράξιαις, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου, wie Aristoph. Ritt. 1054 ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιο· χέσαιο γὰρ, εἰ μαχέσαιο. Ueber das beim Optativus fehlende ἂν s. Kol. 42 f., Matth. Gramm. 515, Anm., Hermann de part. ἂν p. 159 ff., uns zu Aisch. Prom. 620.

V. 795. εἴσω in das Haus? vergl. Aias 296 εἴσω δ' ἐσῆλθε. ἔκτοσθεν ist vielleicht in ἔκτοθεν mit Laur. a, b und Γ zu verwandeln, da diese Form bei den Tragikern allein vorkommt, vergl. Eur. Androm. 976, uns zu Aisch. Sieb. 608. βοᾶν beklagen, vergl. Aias 976, Aisch. Prom. 429.

V. 796 τῶν φίλων des Orestes, s. zu V. 388, oder des Agamemnon und Orestes. Klytāimnestra mit dem Pädagogen in den Palast.

V. 797 ff. scheint euch als trauernde und sich betrübende heftig beweint und beklagt zu haben den Sohn die unselige, nachdem er so umgekommen? Dies bezieht sich auf V. 759—764. ἢ δύστηνος, s. zu V. 120.

V. 800 aber (dies kann nicht seyn, denn) dazu lachend ist (ging) sie fort. φροῦδος für φρούδη, wie Eur. Iph. Taur. 155 φροῦδος γέννα u. a. ὦ, einige ὦ, s. zu Phil. 746.

V. 801 wie hast du mich unglücklich gemacht durch deinen Tod!

- ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οὐχὶ φρενὸς,
 αἶ μοι μόναι παρήσαν ἐλπίδων ἔτι, 810
 σὲ πατρός ἤξειν ζῶντ' αἰμαρὸν ποτε,
 805 κἄμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
 μόνῃ γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη,
 καὶ πατρός ἤδη. δεῖ με δουλεύειν πάλιν
 ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοὶ, 815
 φρονεῦσι πατρός. ἄρ' αἰ μοι καλῶς ἔχει;
 810 ἀλλ' οὐ τι μὲν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
 ξύνοικος ἔσσομ'. ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ,
 παρεῖς ἐμυτὴν, ἄφιλος ἀνάνω βίον.

V. 802 f. geraubt habend nämlich meinem Herzen die Hoffnungen, welche mir allein noch waren, gingst du dahin.

V. 805 wohin aber soll ich jetzt mich wenden? an wem soll ich jetzt mich anschließen?

V. 806 f. allein nämlich bin (stehe) ich deiner sowohl beraubt (da ich deiner sowohl beraubt bin) als des Vaters bereits (schon früher). Ich muß (es bleibt mir nichts weiter übrig als) dienen wieder. Früher hatte ich mit Hermann nach πατρός ein Punctum gesetzt und ἤδη zum Folgenden gezogen; allein die gewöhnliche Interpunction zu verlassen ist kein hinreichender Grund vorhanden, da ἤδη öfter am Ende des Satzes steht, und so gebraucht ist wie oben V. 92. Auch an δεῖ am Anfange des Satzes und einer fehlenden Verbindungspartikel ist kein Anstoß zu nehmen. Bothe vergleicht Eur. Phoin. 385 ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν. Ueber die durch δουλεύειν ausgedrückte Sache s. zu V. 184, 1183.

V. 809 ist es wohl für mich schön (passend, rühmlich)?

V. 810 τοῦ λοιποῦ χρόνου, wie oft τοῦ λοιποῦ, für die Zukunft.

V. 811 gew. ξύνοικος ἔσσομ', auch Laur. a über ξύν-οικος ἔσσομ', was noch einige andere Urkunden haben. Einige auch ξύνοικος ἔσομαι, was vertheidigt werden kann, wenn man αἰ vor α kurz mißt, oder einen einigermaßen statthaften Hiatus annimmt. Dawes ἔσομαι ξύνοικος, andere minder wahrscheinlich anders. Die gewöhnliche Lesart ἔσσομ' scheint die ächte. Die Form ἔσσομαι wird durch Aisch. Pers. 121, durch ὅσσοις u. a. geschützt und ist wahrscheinlich auch Soph. Kol. 1118 statt ἔσται einzusetzen. Ueber die Elision des αἰ s. de dial. Soph. p. 33, zu Aisch. Prom. 463, Matth. Gramm. §. 45. τῇδε πρὸς πύλῃ, s. V. 321.

V. 812 sondern an diesem Thore (vor dem Hause)

πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, 820
 τῶν ἔνδον ὄντων· ὥς χάρις μὲν, ἣν κτάνη,
 815 λύπη δ', ἐὰν ζῷ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεράννοι Διὸς, ἥ στροφή α.

ποῦ φαέθων

Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες 825

κρύπτουσιν ἑκηλοῖ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

820

ἦ ἦ, αἰ αἰ.

ich, mich hingeworfen habend, als freundlose vertrocknen (verschmachten lassen) das Leben. *ἀναπῶ βίον*, vergl. Phil. 954 *ἀλλ' ἀθανοῦμαι* (and. *ἀν' θανοῦμαι*) *τῷδ' ἐν ἀνάλῳ μόνος*, Aisch. Choeph. 258, Prom. 147.

V. 813 *πρὸς ταῦτα* immerhin, s. zu Aisch. Prom. 917.

V. 816 ff. wo nur sind die Donner des Zeus, oder wo der leuchtende Helios, wenn sie dieses ersehend bergen als ruhige? d. i. der donnernde Zeus und der leuchtende Helios müssen sich ganz verändert haben, wenn sie dieses mit ansehen können und dadurch, daß sie kein Zeichen ihres Unwillens äusern, es unterdrücken und hingehen lassen. Aehnliche Stellen und über *ποῦ* ohne Hülfsverbum s. zu Aisch. Choeph. 401. *κεράννοι Διὸς* dem Sinne nach für *κεράννειος Ζεὺς*, s. auch zu V. 710. Aehnlich Aisch. Hik. 221 *καλοῦμεν ἀνὰς Ἥλιον σωτηρίους*. Unter *ταῦτα* ist die Freude und der Spott der Klytaimnestra über ihres Sohnes Unglück und die Verzweiflung der Elektra zu verstehen. *ἐφορῶντες* ersehend, gleichgültig mit anschend, geschehen lassend, vergl. Trach. 1268 f. *οἱ φύσαντες — τοιαῦτ' ἐφορῶσι πάθῃ*, mehr zu Aisch. Hik. 409. *κρύπτουσιν* in intransitiver Bedeutung wie *κεύθειν* ist unsicher, vergl. Hom. Hymn. 26, 7, Soph. Kol. 757, Eur. Phoin. 1124, Hesiod. Astronom. bei Athenai. XI, p. 491, *δ' τῆμος ἀποκρύπτουσι Πηλεΐάδες*, daher zieht man wahrscheinlicher *ταῦτα* als Object dazu. Uebrigens soll Zeus den Frevel der Klytaimnestra durch Erschlagung mit dem Blitze (vergl. V. 1064) oder Helios wahrscheinlich durch Krankheit und Tod bestrafen. Ueber den Frevel verabscheuenden und strafenden Helios s. zu Aisch. Ag. 1295.

V. 820 klagt Elektra, nachdem sie während der Worte der Chorführerin, denen sie keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, gedankenvoll in sich selbst gekehrt dagestanden hat, s. zu Oid. 1045, Aisch. Chocph. 446.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ παῖ, τί δακρύεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' αὖσης.

830

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπολεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερωῶς

925

οἰχομένων εἰς Ἀἶδαν

ἔλπίδ' ὑποίσεις, κατ' ἔμοῦ

τακομένας

μᾶλλον ἐπεμβάσῃ.

835

V. 821 ὦ παῖ, s. zu V. 78.

V. 822 fährt Elektra ohne auf die Frage der Chorführerin zu antworten im Klagen fort. μηδὲν μέγ' αὖσης klage nicht heftig, mäßige dich in deinen Klagen.

V. 823 ἀπολεῖς du wirst mich umbringen, durch deine heilnahme und Tröstungen nämlich, vergl. V. 1352 ἀλλὰ εἰ λόγοις ἀπώλλυς, Kol. 529 θάνατος μὲν τὰδ' ἀκούειν, Jas 215 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπέυση, und so viel nicht Kreuz. Br. VII, 3 ἰσοθάνατον. Aehnlich auch vom erühren, Aufwecken, Vorenthalten Trach. 1008 ἀπολεῖς ἴ', ἀπολεῖς, Phil. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς, ἦν προσθίγῃς, Eur. Irest. 157 ὀλεῖς, εἰ βλέφαρα κινήσεις, Rhes. 555 ἀπολεῖς ὅς οὖτω, doch in eigentlicher Bedeutung Soph. Phil. 1388 ἰλεῖς με, γιγνώσκω σε, τοῖσδε τοῖς λόγοις.

V. 824 ff. wenn auf die offenbar in den Hades Gegangenen (den Agamemnon und Orestes) Hoffnung du beibringen (einsflößen) willst, so wirst du auf mich hinschwindende mehr auftreten (mich noch mehr zu Boden treten, mein Hinschwinden noch mehr beschleunigen). Elektra findet nämlich in Worten der Chorführerin einen Versuch sie zu trösten. Ueber ἐπεμβάλνειν s. zu V. 448.

ΧΟΡΟΣ.

830

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων ἀντιστρ. α.
 χρυσοδέτοις
 ἔρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν·
 καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

V. 829 ff. ich weiß ja daß Herrscher Amphiareos durch goldgeflochtene Umschließungen bedeckt (verschlungen) ward der Weiber; und (und doch) herrscht er jetzt unter der Erde ganz belebt. Die Chorführerin sagt: allerdings kann ich dir Hoffnung auf den Beistand deines verstorbenen Vaters und Bruders machen, da ja auch der durch die Schuld seiner Gattin umgekommene Amphiaraios noch jetzt als Todter Lebensthätigkeit zeigt. Amphiaraios, König und Wahrsager, wollte an dem Zuge des Adrastos und Polyneikes gegen Thebai keinen Antheil nehmen, wurde aber von seiner mit einem goldenen Halsbande bestochenen Gattin Eriphyle dazu bewogen, und mit sammt seinem Wagen von der Erde verschlungen. Später rächte ihn sein Sohn Alkmaion, welcher die Eriphyle tödete. Ἀμφιάρεων ist durch die Synizesis der beiden letzten Sylben viersylbig, an andern Stellen sogar dreisylbig, s. zu Aisch. Sieb. 551. χρυσοδέτοις ἔρκεσι γυναικῶν durch goldgeflochtene Weiberketten, durch ein goldenes Halsband, wie es die Weiber tragen. Vergl. Eur. Iph. Taur. 1043 χαλινοῖς λινοδέτοις, Aisch. Prom. 148 ταῖς ἀδαμαντοδέτοις αἰν λύμαις, auch oben 477 χαλκόπληκτος γένυς. In jenen Stellen kann man den Beiwörtern auch active Bedeutung geben, wie Aisch. Prom. 424 ἀδαμαντοδέτοις λύμαις; dann heist es: durch mit Gold bindende (schön umgebende) Weibergehänge. κρυφθέντα begraben, s. zu Ant. 287, hier von der Erde verschlungen, wozu man Pind. Nem. IX, 57 ff. ὁ δ' Ἀμφιάρεη σχίσεν κερυνῶ παμβία Ζεὺς τὰν βαθυτέρονον χθόνα, κρύψεν δ' αὖ ἔπποις, und den dem Alkmaion gegebenen Orakelspruch Athenai. VI, p. 232 f. ᾧ ποτε μήτηρ Ἀμφιάρεων ἔκρηψ' ὑπὸ γῆν ἀντοῖσι σὺν ἔπποις vergleicht; s. auch Apolloder. III, 6, 8 ὁ δὲ σὺν τῷ ἄρματι καὶ τῷ ἡνιόχῳ Βάτωνι, ὃς δὲ ἔνιοι Ἑλαττωνῶ ἐκρύφθη, καὶ Ζεὺς ἀδράνατον αὐτὸν ἐποίησεν. Uebrigens drückt der Dativus die Veranlassung, die entferntere veranlassende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 398, auch Eur. Hippol. 146 f. ἀμπλακίαις — τρώχῃ. Hik. 227 τοῖς τοῦ νοσοῦντος πῆμασιν διώλεσεν τὸν νοσοῦντα u. a. So auch πρὸς mit dem Genitivus, s. Matth. Gramm. §. 590, S. 1179, und noch öfterer wird dieses durch die active Construction ausgedrückt, s. zu Aisch. Ag. 450. Hinter γυναικῶν haben die Urkunden noch ἀπά-

was eine vielleicht aus V. 124 in den Text gekommene zu *ἔρκεσε* ist, welches Wort die Scholien durch *τῆ* erklären, weil man wegen V. 835 f. *γυναικῶν* von *ἠφύλη* verstand: durch die durch Gold (durch die alte Kette) geflochtenen Netze (Ränke) der Weiber (Gattin), was aber aus mehreren Gründen nicht an- ar ist. *καὶ* und, d. i. und doch, s. zu Aisch. Ag. 578. 833 klagt Elektra, weil sie bei der Vergleichung des *αἰῶνος* mit ihrem Vater Agamemnon keinen Trost fin- la jener zwar, aber nicht dieser gerächt worden ist. o V. 835. Ueber die Quantität von *ἰώ* s. zu V. 147. 834 *πάμπνυχος* ganzbelebt, indem *Amphíaraos* noch einem Tode weissagte, s. Herodot. I, 46, 49, 52, 134 und die Ausleger das., Apollodor. III, 6, 8 (un- 829), uns zu Aisch. Sieb. 569. Ueber die Fortdauer trtschaft im Tode s. oben zu V. 174.

. 835 *φεῦ*, s. zu V. 833. *φεῦ δῆτα* ach jawohl, d. i. ngs kann man klagen, vergl. Kol. 536, zu Aisch. 12. *ὀλοὰ γάρ* die verderbende nämlich. — Die Chor- in will fortfahren: wurde bestraft, die *Klytaimnestra* icht, wird aber von der Elektra unterbrochen. *ὀλοὰ ὀλοὰ*, s. zu Kol. 1580, Aisch. Sieb. 760, Pers. 317, unten V. 1067. Es ist die *Eriphyle* zu verstehen, s. 829.

. 836 *ἑδάμη*; ward bezwungen? d. i. du meinst, sie getödet, bestraft? So Kol. 1678 *βέβηκεν*; du meinst, b? s. auch zu Aisch. Sieb. 786. *ναί* beantwortet die der Elektra und steht zugleich statt des von der der Chorführerin gleichsam aus dem Munde genöm-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶδ', οἶδ'· ἐφάνη
 γὰρ μελέτωρ ἄμφι τὸν ἐν
 πένθει· ἔμοι δ' οὐ τις ἔτ' ἔσθ'.

840

ὃς γὰρ ἔτ' ἦν,
 φροῦδος ἀναρπασθεὶς.

ΧΟΡΟΣ.

δειλαία δειλαίων κυρεῖς.

στροφή β'.

menen Wortes *ἰδάμην*. Ueber die Fortsetzung der von einer anderen Person angefangenen Rede s. auch zu Kol. 529.

V. 838 *α.* über *γὰρ* am Anfange des Verses zu Aisch. Sieb. 117. *μελέτωρ* Alkmaion, s. zu V. 829. Unter *ἄμφι τὸν ἐν πένθει* versteht man gewöhnlich den Amphiaraios, der sich über sein Schicksal betrübt habe bis sein Tod an der Eriphyle gerächt worden sey, und man könnte dafür Aisch. Eum. 95 ff. anführen, wo ungerächte Todte als in der Unterwelt verachtet und deshalb betrübt dargestellt werden; vergleiche auch oben V. 239 ff., unten V. 1142. Allein der Gegensatz *ἔμοι* lehrt, daß man es verstehen muß: um den sich wegen des Amphiaraios betrübenden, worunter vorzüglich seine Kinder zu verstehen sind. Als Kinder desselben werden außer dem Alkmaion noch genannt Amphilochos Hom. Od. XV, 248, Herodot. III, 91, Thukyd. II, 68, Apollodor. III, 7, 2 und 5 u. a., Tibur oder Tiburnos, Katillos und Koras Virg. Aen. 670 ff. und das Servius und Heyne Excurs. VIII, Horat. Od. I, 18, 2, Sil. It. VIII, 366, Plin. XVI, 44, Eurydike und Demonasen Pausan. V, 17, 4, IX, 5, 8. Ueber *ἄμφι* vergl. Aisch. Sieb. 849 f. *μέριμνα δ' ἄμφι πτόλιν, θέσφατ', οὐκ ἀμβλύνεται*, zu Aisch. Agam. 694. *τὸν* macht die Rede allgemein und unbestimmt: den welcher um den Amphiaraios trauerte, sey es wer es deye, s. zu V. 125. *ἐν πένθει*, vergl. V. 283, Aisch. Choeph. 298 *πατρὸς πένθος μέγα u. a.* Ueber die durch die Nähe der Interpunction zu entschuldigende Stellung der Präposition am Ende des Verses s. zu Kol. 488, Aisch. Ag. 1242. Der Diphthong *ει* in *πένθει* ist vor dem folgenden Vocal kurz.

V. 839 *ἔμοι* mir, nämlich *τῇ ἐν πένθει οὔσῃ*.

V. 840 *ὃς γὰρ ἔτ' ἦν*, nämlich *μελέτωρ*, d. i. Orestes.

V. 842 unglücklich unter unglücklichen bist du. Ueber *δειλαία δειλαίων* vergl. zu Aisch. Pers. 667, über *χωρεῖν* ohne Participium zu Aisch. Prom. 330. Uebrigens kann der Vers verschieden gemessen werden. Ist er ein antispastisch-iambischer, so ist im gegenstrophischen Verse die

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ γὰρ τοῦδ' Ἰστωρ, ὑπερίστωρ,
πανσύρτωρ παμμήνω πολλῶν
δεινῶν τε στυγνῶν τ' ἀχάων.

850

845

Endsylbe in *πᾶσι* durch Position lang und die zweite in *δειλαίων* der genaueren Entsprechung wegen wahrscheinlich kurz, vergl. Ant. 1310, Trach. 1027, Eur. Phoin. 1294, Hik. 279, Aristoph. Plat. 851, Wesp. 165, Fried. 232, Ekkles. 391, mehr unten zu V. 1081, und über die doppelte Messung desselben Wortes in einem Verse zu Aisch. Pers. 994. Ist er ein kretisch-iambischer (nach Hermann ein kretisch-trochäischer), so ist im gegenstrophischen keine Position anzunehmen und die Mittelsylben in *δειλαία* und *δειλαίων* kurz.

V. 843 ff. auch ich bin Wissener dieses, Ueberwisser beim vollmondlichen Vollgehäufte vieles schrecklichen und traurigen Getönes, d. i. auch ich weiß, daß ich höchst unglücklich bin, weiß es besonders wenn ich zur Vollmondszeit, dem Todestage meines Vaters, viel schreckliches und trauriges Getöne zusammenhäufe. Ueber die Form *Ἰστωρ* und *ὑπερίστωρ* als Femininum s. Matth. Gramm. §. 112, Aum. 2, was zu Aisch. Ag. 104, über die Verbindung *Ἰστωρ, ὑπερίστωρ* zu Aisch. Prom. 946. Die Form *Ἰστωρ* ist nicht gegen die Urkunden nach der Analogie von *ἰστορεῖν* in *Ἰστωρ* (Hesiod. Werk. 790) zu verwandeln, da sie sich auch anderwärts findet und mit *Ἰσημι, Ἰστέον, ἐπίσταμαι* zusammenhängt. *πανσύρτωρ* steht entweder passivisch und substantivisch, wie *κολοσσυρτός* wahres Substantivum ist, vergl. Trach. 118 *βιότου πολύπονου*, 661 *τῆς παιθοῦς παγχρίστην*, Aisch. Choeph. 749 *νυκτίπλεγκτον ὀρθίων κελυσμάτων*, zu Ant. 845, oder activisch und adjectivisch, in welchem Falle dann *παμμήνω* einem Substantivum gleich ist, wie *πανσέληνος*, s. zu Aisch. Sieb. 371, *τρίμηνον* u. a. bei den Späteren. Dann übersetze man: beim viel schrecklichen und traurigen Getön aufhäufenden Vollmonde. Zu *πανσύρτωρ* vergl. Pollux IX, 143 *πασσυρεῖ*, Hesych. *πασσέριον* und *πασσύρως*. *πάμμηνος* vollmondlich oder der Vollmond, vergl. Arat. Phoin. 189 *νυκτὶ φαινομένη παμμήνιδι Κασσιόπεια* und *πανσέληνος*. Ueber den Sterbetag des Agamemnon s. zu V. 268, welche Stelle die unsrige erklärt, über den Dativus der Zeit Matth. Gramm. §. 406, über die Verbindungspartikel zwischen Beiwörtern zu Aisch. Sieb. 296, Pers. 904. *ἀχάων* Laur. a von erster Hand und die Membr. Bruncks, was für *ἡχάων* steht, gew. *ἀχέων* gegen das Vermaße und aus der häufigen Verwechselung des *α* und *ε* entstanden, wie z. B. Oid. 1219 *λαχάων* und *λα-*

ΧΟΡΟΣ.

εἶδομεν ἃ θροεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μὲ νυν μηκέτι
 παραγάγῃς, ἵν' οὐ

ΧΟΡΟΣ.

τί φῆς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεισιν ἐλπίδων

850

ἔτι κοινοτόκων
 εὐπατριδᾶν τ' ἄρωγοί.

ΧΟΡΟΣ.

πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος. ἀντιστρ. β.

χέων, s. zu Aisch. Pers. 801. Es steht substantivisch, ähnliches öfter. Uebrigens ist ἡχαῖος, wenn es sich nicht weiter finden sollte, richtig gebildet. Ueber den Igel der Cäsur in diesen und den gegenstrophischen antistichen Versen s. zu V. 188.

V. 846 wir sahen was du sagst, d. i. wir waren zeugen von dem was du sagst, daß du nämlich zu ner Zeit höchst unglücklich bist. Doch kann es auch fien: wir haben deine Rede verstanden, wir wissen was damit meinst, s. Matth. Gramm. §. 231, Anm. ᾧ ist θρ durch Position lang.

V. 847 ff. nicht also mehr verleite mich, wo nicht vorhanden sind der Hoffnungen mehr unter gemeinsa zeugten und edelentsprossenen Unterstützer, d. i. nu ziehe mich nicht mehr ab von den Klagen, da unter me Geschwistern und unter den Großen des Staats es keine förderer meiner Hoffnungen mehr giebt. Die alten Au ben und wahrscheinlich auch die Handschriften haben nicht νυν, s. zu Aisch. Sieb. 224. ἵνα zu einer Zeit, in cher, s. Schäfer zu Kol. 621, uns zu Aisch. Ag. 211. 8 Phil. 430; über ὅπου unten zu V. 1286, über ποῖ zu V. Nach τί φῆς; haben die Urkunden noch ἀνδᾶς δὲ πο was keine Entsprechung hat und wahrscheinlich eine Gl zu τί φῆς; ist, was man in der Bedeutung: welch' ein V sprichst du? nahm. κοινοτόκων εὐπατριδᾶν τε sind G tivī partitivi, s. zu Kol. 864, Aisch. Hik. 478 u. a.

V. 852 allen Sterblichen ward beschieden der Tod, tröste dich bei dem Tode des Bruders damit, daß alle schen sterben müssen. πᾶσι hat die letzte Sylbe v

ΗΛΕΚΤΡΑ.

855 ἥ καὶ χαλαροῖς ἐν ἀμίλλαις
οὕτως, ὡς κείνω δυστάνω,
τμητοῖς ὀλοκοῖς ἐγκύρσαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἄσκοπος ἂ λῶβα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς γὰρ οὐκ; εἰ ξένος
ἄτερ ἐμῶν χειρῶν

865

ΧΟΡΟΣ.

παπαί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κέκλυθεν, οὔτε του

860 τάφου ἀντιάδας,
οὔτε γόων παρ' ἡμῶν.

870

lang, doch s. zu V. 842. ἔφθ ward bestimmt, zu Theil, s. zu Aisch. Ag. 1311.

V. 853 ff. etwa auch bei hufschnellen Wettkämpfen so, wie jenem unglücklichen, in geschnittene Züge zu gerathen? Man ergänze ἥ πασι θνατοῖς ἔφθ; Zu χαλαροῖς ἐν ἀμίλλαις vergl. V. 691 f. ὅθ' ἱππικῶν ἦν — ὠκύπους ἀγών. Ueber τμητοῖς ὀλοκοῖς vergl. zu V. 740. ὀλοκοῖς, in Züge, in fortziehende und schleifende Zügel, erhält seine nähere Bedeutung durch τμητοῖς, worin der Dorismus vernachlässigt ist. Die gewöhnliche Accentuation ἐγκύρσαι habe ich nicht in ἐγκύρσαι verwandelt, da die Analogie von ἐκέρσαι, ἐκέρσαι u. a. dafür spricht, und κύρσαι auch Kol. 247, Eur. Ion 471, Melan. Br. X, 3, Hesiod. Werk. 689 mit dem Acutus betont gefunden wird.

V. 856 unabsehbar die Schmach, d. i. auf unbegreifliche Weise wurde ihm von den Göttern Schmähhliches zu Theil. ἄσκοπος, vergl. V. 1307, Aias 21, Phil. 1111, Aisch. Choeph. 814.

V. 857 ff. wie sollt' es denn nicht? wenn (da) als Fremdling (in einem fremden Lande) ohne meine Hände (von fremden Händen) — er verborgen (als Asche in eine Urne geschlossen) wurde, weder irgend einer Todtengabe (eines Todtenopfers) theilhaftig, noch Klagen von uns (mir). Eine ähnliche Stelle ist V. 1127 ff. Ueber πῶς γὰρ οὐ; s. V. 1299, 1440, zu Aisch. Prom. 761. εἰ da, s. zu V. 790. κέκλυθεν, s. über die Sache V. 56 ff., 750 ff. τάφου et-
I. Elektra.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἴφ' ἡδονῆς τοι, φίλτατῃ, διώκομαι,
τὸ κόσμιον μεθεῖσα, σὺν τάχει μολεῖν.
φέρω γὰρ ἡδονάς τε, κἀνάπαυλιν ὧν
865 πάροιθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πόθεν δ' ἂν εὔροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων
ἄρξῃς, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν, ἴσθι τοῦτ' ἐμοῦ
κλύουσ', ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

870 ἀλλ' ἦ μέμνηας, ὦ τάλαινα, κἀπὶ τοῖς
σαντῆς κακοῖσι, κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς; ε

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μὰ τὴν πατρώαν ἐστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει
λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκείνον ὡς παρόντα νῶν.

was zur Bestattung Gehörigen, s. V. 1392, zu Aisch. Si 1024. Die Endsylbe dieses Worts wird durch den folgenden Vocal verkürzt.

V. 862 von Freude fürwahr (glaub' es), liebste, wie ich getrieben. ἴφ' ἡδονῆς, vergl. V. 1144 u. a.

V. 863 τὸ κόσμιον μεθεῖσα das Schickliche vernachlässigt, bei Seite gesetzt habend, denn zu laufen ist eine edeln Jungfrau unanständig, vergl. Aisch. Prom. 134 f. Ebenso so angesehenen männlichen Personen, vergl. Aisch. Sieb. 3 Eur. Orest. 727.

V. 864 φέρω ich melde, s. V. 1060, zu Aisch. Pers. 24 ἡδονάς, s. zu V. 1294.

V. 867 οἷς für welche, oder bei welchen, vergl. Kol. 9. Es findet sich auch die Lesart οἷς ἴασις οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν (od. ἔτι).

V. 868 f. ist πάρεστ' ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμὲ verbinden.

V. 870 f. s. zu V. 761. Ueber den Artikel am Ende des Verses s. zu Ant. 407.

V. 872 ist ἀλλὰ, welches wie oft in der Antwort steht hinter μὰ τὴν πατρώαν ἐστίαν gestellt, wie es ähnlich hinter Vocative gesetzt wird. Ueber ἀλλὰ — ἀλλὰ s. Aias 720.

V. 873 sondern aus Ueberzeugung, daß jener uns

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἷ μοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον
875 τόνδ' εἰσακούσας, ὥδε πιστεύεις ἄγαν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλου, σαφῇ 885
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῶδε πιστεύω λόγῳ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίν', ὦ τάλαιν', ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι
βλέψασα, θάλλη τῶδ' ἀνηκέστῳ πυρί;

ist. Ueber ὥς s. Matth. Gramm. §. 568, 3, Elmsley zu Eur. Herakl. 693.

V. 874 wehklagt Elektra, weil sie trotz der Bethenerung des Gegentheils noch immer verhöhnt zu werden glaubt, wenn auch nicht absichtlich von der Chrysothemis, die ihr ein getäushtes Werkzeug scheint, doch von einem andern. Dieses deutet sie sogleich selbst an. Vergl. auch Ant. 838.

V. 875 s. über das nach dem Participium nachdrücklich gesetzte und den vorhergehenden Gedanken nochmals zusammenfassende ὥδε zu Aisch. Prom. 511.

V. 876 f. ich wenigstens, und durch mich zwar und nicht einen anderen, da ich deutliche Zeichen sah, traue dieser Sache. ἐγὼ μὲν ich wenigstens, wenn auch du nicht, s. Phil. 1218, Ant. 498, oben zu V. 179 u. a. ἐξ ἐμοῦ durch mich veranlaßt, bewogen. Ueber τὲ κοῦ zwischen Synonymis s. zu Aisch. Choeph. 319. Man kann τὲ durch und zwar erklären, s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208. ἄλλον, Laur. a, b und Γ ἄλλης von erster Hand, nicht übel, mit bestimmterer Beziehung auf die Klytaimnestra, welcher die Schwestern so etwas zutrauen konnten; s. zu V. 100. λόγῳ Sache, s. zu V. 381.

V. 878 f. welchen Beweis, o unselige, sahst, auf was blicktest (vertrautest) du mir, daß du von diesem unheilbaren Feuer (dieser unvertilgbaren Begeisterung) erglühst? Ueber εἰς τι βλέπειν vergl. V. 945, 949 f., Aias 398 ff., 514, Ant. 922. So auch unten V. 916 μηδὲν ἐς κείνόν γ' ὄρα, 986 ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα —; Aias 1290 ποῖ βλέπων ποτὲ —; μοι in der Frage drückt die Verwunderung aus, vergl. V. 141, Aias 984, Trach. 98, Kol. 845. πῦρ Aufregung, Begeisterung, s. zu Aisch. Ag. 1229. Elektra erkennt dies aus der Eile und der Rede ihrer Schwester.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

880 πρὸς νυν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου,
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν, ἢ μωρὰν λέγῃς. 89

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ δ' οὖν λέγ', εἴ σοι τῷ λόγῳ τις ἡδονή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμεν.
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον,
885 ὁρῶ κολώνης ἐξ ἄκρας νεορρέυτους
πηγὰς γάλακτος, καὶ περιστεφῇ κύκλῳ 89
πάντων ὅς ἐστιν ἀνθέων θήκην πατρὸς.
ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα, καὶ περισκοπῶ,
μή ποῦ τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγχρίμπτη βροτῶν.

V. 880 f. bei den Göttern nun so höre, damit wann du mich vernommen, künftig entweder verständig oder thöricht mich nennest.

V. 882 wenn du am Erzählen eine gewisse Freude hast ἡδονή ist wie ἡδεσθαι mit dem Dativus verbunden. τὴ ἡδονή eine Art von Freude, oder eine bedeutende, große Freude, vergl. Thyest. Bm IV ἐνεστι γάρ τις καὶ λόγοισιν ἡδονή, zu Aisch. Pers. 231.

V. 883 καὶ δὴ, s. zu V. 1428. σοι, Ald. τοι, s. z. V. 371.

V. 884 s. über γὰρ beim Beginnen einer Erzählung z. V. 32. πατρὸς ἀρχαῖον τάφον entweder: zu des Vater veralterten (vernachlässigten, schlecht unterhaltenen) Grab da Elektra es nicht besuchen durfte (V. 902 f.), und die übrigen Geschwister es aus Furcht vor dem Aigisthos und der Klytaimnestra nicht wagten; oder: zu des Vaters alterthümlichen (schlichten, einfachen, prunklosen) Grab, s. zu Aisch. Pers. 137. Uebrigens liegt in dem Accusativus nur die Annäherung, nicht die Ankunft am Grabe selbst, wie man aus V. 891 ersieht. Ueber den Accusativus s. zu V. 1228.

V. 885 von der Höhe des Grabhügels frischgeflossene

V. 886 f. und umkränzt rings mit allen Blumen, so wie es giebt (mit allen möglichen Blumen) das Grab des Vaters. Ueber die Milch bei Todtenopfern s. zu V. 52, Aisch. Pers. 602, über die Blumen dabei zu Pers. 610, über περιστεφῇ mit dem Genitivus Matth. Gramm. §. 345, über die Verbindung περιστεφῇ κύκλῳ zu Aisch. Prom. 188, über θήκην in der Bedeutung Grab zu Aisch. Pers. 397.

V. 889 ob nicht irgend wo einer zu uns nahe hinzutretender Sterblichen. Ueber μὴ s. zu V. 574. ἡμῖν für ἐμ

890 ὥς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἔδερχόμην τόπον,
 τύμβου προσειρπον ἄσπον· ἐσχάτης δ' ὄρῳ 900
 πυρᾶς νεωρῇ βόστρυχον τετμημένον·
 κεύθους τάλαιν' ὥς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι
 ψυχῇ σύνηδες ὄμμα, φίλτάτου βροτῶν
 895 πάντων Ὀρέστου τοῦθ' ὄρῳν τεκμήριον·

Statt ἐγγράμπτῃ hat Ald. mit Laur. a ἐγγράπτῃ, Laur. Γ und Δ ἐγγράπτει, s. zu V. 713.

V. 891 f. ἐσχάτης πυρᾶς auf der Spitze des Grabhügels. Ueber den Genitivus des Orts s. zu Kol. 691, Aisch. Hk. 61, Matth. Gramm. §. 377, 1, über πυρᾶ oben zu V. 398. νεωρῇ eine frische, nicht früher schon dagewesene. Dann ist anzunehmen, daß von Zeit zu Zeit von der Elektra und Chrysothemis das Grab mit Locken geschmückt worden war, s. V. 442 ff., 900 ff. Ueber den Gebrauch zu V. 52. Oder νεωρῇ steht adverbialisch und ist mit ὄρῳ zu verbinden: ich erblicke auf einmal. Vergl. Kol. 729 f. ὄρῳ τιν' ὁμᾶς ὁμμάτων εἰληφότας φόβον νεωρῇ τῆς ἐμῆς ἐκείδον.

V. 893 ff. und sobald als dreist ich hingeschaut, drückt sie sich einigermassen (sehr, stark) mir in die Seele als bekannte Erscheinung, so daß als des am meisten unter allen Sterblichen geliebten Orestes Kennzeichen ich dieses anhebe. τάλαινα als dreiste, ohne Furcht und Verlegenheit. παίει intransitiv, wie Lykophron 104 f. καὶ δευτέραν εἰς πόντον ὀθνεῖων βρόχων ληΐτιν ἐμπαίσασαν (and. ἐμπαίσααν) Ἰξευτοῦ πτερῶ. So auch παίειν, s. zu Aisch. sm. 887. Vergl. auch ἐμπαιος Aisch. Ag. 195, πρόσκαιος s. 355 mit Blomfields Bemerkung. τί ist Accusativus und ist: einigermassen, etwas, d. i. sehr, stark, bedeutend, besonders bei Verbis des Glaubens, Scheinens u. a., vergl. 452 οἶμαί τι κακύνω μέλον, Kol. 1075 ὥς προμνᾶται μοι γνώμα, Hom. Il. IX, 645 πάντα τί μοι κατὰ θυγόν εἰσὼ μυθήσασθαι, Od. IX, 11 τοῦτό τί μοι κάλλιπεν ἐπὶ φρεσὶν εἶδεται εἶναι, Plat. Kratyl. p. 414 τὸ δὲ ἔκαστον ἀπὸ τῆς θηλῆς τι φαίνεται ἐπωνομάσθαι. Noch häufiger ist dieser Gebrauch bei Adjectivis und Adverbiis. σύνηδες ὄμμα ist prädicatähnliche Apposition, s. zu Aisch. sm. 363. σύνηδες bekannt. Chrysothemis erkennt das Orestes an der ihr bekannten Farbe wieder. Doch kann es auch heißen: befreundet, vertraut, verwandt. S. zu Aisch. Choeph. 170. ὄμμα Anblick, Erscheinung, vergl. 1004 ὃ δὲ θεῶν ὄμμα, Trach. 203 ἄελπτον ὄμμα, Phil. 171, Aisch. Prom. 903. Schäfer vergleicht Plat.

- καὶ χερσὶ βαστάσασα, δυσφημῶ μὲν οὖ, 905
 χαρᾷ δὲ πίμπλημι εὐθὺς ὄμμα δακρύων.
 καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότε ἐξεπίσταμαι,
 μή του τόδ' ἀγλαΐσμα, πλήν κείνου, μολεῖν.
 900 τῷ γὰρ προσήκει, πλήν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ, τόδε;
 καὶ γὰρ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι, 910
 οὐδ' αὖ σύ. πῶς γάρ; ἢ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς
 ἔξεστ' ἀκλαύστῳ τῇσδ' ἀποστῆναι στέγης.
 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὐθ' ὁ νοὺς φιλεῖ
 905 τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν.

Phaidr. p. 274 ἰδὼν τὸ ἐρωτικὸν ὄμμα. — ὄρᾱν für ὥστε ὄρᾱν.

V. 896 und sie in die Hände genommen habend wehklage ich nicht. δυσφημῶ μὲν οὖ für εὐφημῶ μὲν, jubele ich,

V. 898 νῦν τε καὶ τότε, s. zu V. 669.

V. 899 daß von keinem dieses Ehrengeschenk außer von jenem gekommen ist (herrührt). Ueber den Genitivus bei Verbis auf die Frage wo her vergl. Aisch. Choeph. 191 εἶναι τόδ' ἀγλαΐσμα μοι τοῦ φιλικότου βροτῶν Ὀρέστον, unten V. 906, 921, zu Soph. Trach. 954, Phil. 194.

V. 900 vergl. Aisch. Choeph. 170.

V. 902 οὐδ' αὖ noch auch (auf der andern Seite) du, vergl. V. 1025, Oid. 1373, Aias 1118, Phaidr. Br. IV. ἔρως γὰρ ἀνδρας οὐ μόνους ἐπέρχεται, οὐδ' αὖ γυναῖκας. — πῶς γάρ; wie wäre es denn möglich? wie anders? s. zu Aisch. Choeph. 744. πρὸς θεοὺς zu den Heilighümern der Götter, s. zu V. 560.

V. 903 ἀκλαύστῳ ohne zu weinen, d. i. ungekränkt, ungestraft.

V. 904 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ aber auch nicht indessen, aber abgesehen davon pflegt auch nicht u. s. w., s. zu V. 103. μητρὸς ist vorangestellt, da dieses Wort im Nominativus als Subject hinzugedacht auch zum zweiten Gliede gehört.

V. 905 noch that sie es unbemerkt, d. i. noch konnte sie es, wenn sie es that, unbemerkt thun. Ueber den Indicativus Imperfecti und Aoristi ohne ᾶν vergl. V. 1013, Oid. 1387, Kol. 927, Eur. Hek. 1113, Troad. 397 εἰ δ' ἦσαν οἴκοι, χρηστός ᾶν ἐλάνθανεν, Bakch. 1311 δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανεν. Mehr s. zu Aisch. Hik. 1012, in Matth. Gramm. §. 508, Anm. 2, bei Hermann de partic. ᾶν p. 70 ff. u. a. Der Erfolg wird auf diese Weise als ganz gewis dargestellt.

ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τὰπιτίμια. 915
 ἀλλ', ὦ φίλη, θάρσυνε. τοῖς αὐτοῖσί τοι
 οὐκ αὐτὸς αἰεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.
 νῶν δ' ἦν τὰ πρόσθεν στυγνός· ἡ δὲ νῦν ἴσως
 910 πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ τῆς ἀνοίας. ὥς σ' ἐποικτείρω πάλαι. 920

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρεη.

V. 906 s. über den Genitivus zu V. 899. ταῦτα τὰπιτίμια diese Ehrengeschenke, nämlich die ausgegossene Milch, die Blumen und die Locke.

V. 907 θάρσυνε intransitiv für θάρσει, wie Aisch. Ag. 230 θρασύνει. Im Folgenden kann man γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.

V. 908 hat man οὐκ αὐτὸς in οὐχ αὐτὸς verwandelt, allein die Tragiker scheinen in dem Gebrauche des αὐτὸς für εἰς αὐτὸς den Ioniern zu folgen, s. de dialecto Sophoclis p. 51 f. Es entspricht dem Lateinischen *is ipse* was dem *idem* sehr nahe steht, s. Matth. Gramm. §. 469, 7. Dagegen besonders Matthiä in den addend. zu Eur. Hippol. Vol. VII, p. 502 ff. Aehnlich Soph. Ant. 929 f. ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὐτὰλ φνῆς ῥίπαι τήνδε γ' ἔχουσι.

V. 910 κῦρος eine Begründung, der Anfang.

V. 911 ach über den Unverstand! wie bedauere ich dich (deswegen) längst. Man hat seit Stephanus φεῦ, τῆς ἀνοίας ὥς σ' ἐποικτείρω πάλαι interpungiren wollen. (vergl. Aias 1266), und zwar nicht übel, jedoch matter. Vergl. Ant. 82 οἷ μοι ταλαίνης, ὥς ὑπερδέδοικά σου, Aisch. Pers. 284 f. ὦ πλεῖστον ἐχθρὸς ὄνομα Σαλαμῖνος κλύειν, φεῦ τῶν Ἀθηναίων, ὥς στένω μεμνημένος, Eur. Phoin. 1434 φεῦ, φεῦ κακῶν σὼν, Οἰδίπους, ὅσον στένω.

V. 912 πρὸς ἡδονὴν nach Wunsch, vergl. Akris. Br. III πᾶν πρὸς ἡδονὴν λέγει, zu Aisch. Ag. 277.

V. 913 ὅποι γῆς wohin des Landes, in welches Land. Elektra meint, die Schwester wisse nicht wo sie sey, da sie den abwesenden Orestes hier entdeckt zu haben glaube. ὅποι γνώμης zu welcher Ansicht, auf welchen Gedanken, da du den Orestes, welcher todt ist, für noch lebend hältst. Ueber ὅποι u. s. mit dem Genitivus vergl. Trach. 705, Ant. 42, Matth. Gramm. §. 324.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἃ γ' εἶδον ἐμφανῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

915 τέθνηκεν, ὧ τάλαινα· τάκλεινον δέ σοι
σωτήρι' ἔρβει· μηδὲν ἐς κείνόν γ' ὄρα· 925

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἱ μοι τάλαινα· τοῦ τὰδ' ἤκουσας βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῦ πλησίον παρόντος, ἦνικ' ὠλλντο.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ ποῦ 'στιν οὗτος; θαῦμά τοι μ' ὑπέρχεται.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

920 κατ' οἶκον, ἡδύς, οὐδὲ μητρὶ δυσχερής.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἱ μοι τάλαινα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων πότ' ἦν 930
τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα;

V. 915 f. das Rettende aber jenes (die Rettung durch ihn) ist dir dahin; nicht auf jenen blicke (setze deine Hoffnung). τὰ σωτήρια steht substantivisch. Ueber μηδὲν ἐς κείνόν γ' ὄρα s. zu V. 878.

V. 918 τοῦ für τιος vergl. V. 417 und über die Stellung des Enklitikon zu Anfange der Rede zu Aisch. Hik. 209. Anders Oid. 835 πρὸς τοῦ παρόντος.

V. 919 ὑπέρχεται wandelt un, vergl. V. 919, Phil. 1231, Eur. Hippol. 1089, Med. 57, El. 748.

V. 920 im Hause, als ein willkommener, und (namentlich, besonders) nicht der Mutter unangenehmer. Ueber οὐδὲ in der Bedeutung und besonders (namentlich) nicht, geschweige, noch weit weniger, vergl. Phil. 2 βροτοῖς ἀστεειπτος, οὐδ' οἰκουμένη, Kol. 39 ἀδικτος, οὐδ' οἰκητός, Aisch. Prom. 715 ἀνήμεροι γὰρ, οὐδὲ πρόσπλαστοι ξένοις, zu Aisch. Eum. 185. So auch μηδὲ, s. unten zu V. 1476. Man zieht auch μητρὶ zu ἡδύς, s. Matth. Gramm. §. 428, 4. oben zu V. 239.

V. 921 s. über den Genitivus zu V. 899. γὰρ also, daher, s. V. 221, 933, 1184, Kol. 598, Aias 282, 1325, zu Aisch. Pers. 164.

V. 922 jene vielen zu des Vaters Grab gebrachten Todtengeschenke. Ueber τὰ πολλὰ s. zu V. 179, über die Stellung der Worte πατρὸς πρὸς τάφον zu Aisch. Pers. 968, über den Gebrauch von πρὸς Matth. Gramm. §. 591, η.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶμαι μάλιστα ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος
μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναι τινά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

Ὡς δυστυχίης· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
τοιούσδ' ἔχουσ' ἱσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα 935
ἴν' ἤμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἐκόμην,
τά τ' ὄντα πρόσθεν, ἄλλα θ' εὐρίσκω κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,
930 τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ; 940

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ ἔσθ' ὃ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὥδ' ἄφρων ἔφην.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἢ γὰρ κελεύεις, ὦν ἐγὼ φερέγγυος;

V. 925 δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu V. 740. σὺν
καὶ ἱσπευδον ist zu verbinden, vergl. V. 862.

V. 926 λόγους τοιούσδ' ἔχουσα, s. V. 1352, Trach. 623.
Kol. 1305. ἄρα also, demnach, mit dem Nebenbegriffe
Schmerzlichen, wie oft, z. B. V. 1176, Aias 367, 926,
1026, Kol. 1697, Ant. 1178, 1273, Trach. 871, Phil. 996,
Aisch. Pers. 560 u. a. So auch ἄρα unten V. 1170,
d. 1395 u. a.

V. 928 ἄλλα den Tod des Bruders.

V. 929 ἐὰν δέ μοι πίθῃ, Brunck und Hermann ἐὰν δ'
οὐ πίθῃ. Beides gut; in jenem wird mehr das Folgen,
diesem mehr die Person, welcher sie folgen soll, hervor-
gehoben. Ueber jenes vergl. Oid. 1064, 1434, Kol. 1181,
14, über dieses unten V. 965, oben V. 422, Oid. 321,
d. 756, 1441.

V. 931 werde die Todten ich auferwecken je? d. i.
Iken konnte nur Orestes; da dieser nun todt ist, und von
r nicht wieder in das Leben zurückgerufen werden kann,
weiß ich nicht, was ich zur Linderung des Uebels beizu-
gen im Stande wäre.

V. 932 nicht ist's das, was ich meinte, d. i. das war
ich nicht meine Meinung.

V. 933 s. über γὰρ zu V. 921. ὦν ἐγὼ φερέγγυος wo
ich Bürge (wozu ich geeignet) bin.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τλήναι σε δρῶσαν ἄν ἐγὼ παραινέσω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

935 ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπώσομαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄρα, πόνου τοι χώρις οὐδὲν εὐτυχεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὄρω. ξυνοίσω πᾶν ὅσον περ ἂν σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε δὴ νῦν, ἧ βεβούλευμαι τελεῖν.

παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φίλων

940 ὥς οὔτις ἡμῖν ἐστίν, ἀλλ' Αἰδῆς λαβῶν

ἀπεστέρηκε, καὶ μόνα λελεῖμμεθον.

V. 934 s. über τλήναι mit dem Participium zu Aias Sieb. 735, Matth. Gramm. §. 550, b. Die Krasis von ἄν findet sich hier und an den übrigen Stellen Aias 108 Oid. 580, Kol. 13, Ant. 1057, Phil. 1276 ἄν, ἄν und geschrieben. Die erste Schreibart ist unrichtig, da so ἄν bezeichnet werden kann, wie ἄν Oid. 235 für ἄν steht. Die zweite ist von mir de dial. Sophoclis p. 32 theidiget worden; doch ist die dritte an unserer und an den Stellen auch in Laur. a sich findende Schreibart an ger. Aug. b und die alten Ausgaben ἄν σ' ἐγώ.

V. 935 οὐκ ἀπώσομαι, nämlich ἄν σὺ παραινέσω.

V. 936 οὐδὲν εὐτυχεῖ nichts gelingt, vergl. Oid. Aias 263. Auch δυστυχεῖν findet sich von Sachen, z. Oid. 262, Kol. 402, Aisch. Sieb. 488.

V. 937 ξυνοίσω ich werde beitragen, meinerseits tl

V. 938 höre also jetzt, wie ich entschlossen bin es vollenden. τελεῖν, Laur. a und sch. Rom. ποεῖν (so s. Laur. Γ), γρ. τελεῖν.

V. 939 für καὶ σύ που οἶσθα, ὥς παρουσία μὲν τις φίλων ἡμῖν ἐστίν, s. zu V. 513. μὲν hat hier wie das folgende ἀλλὰ noch δὲ zur Entsprechung und steht diptisch: wenn wir auch alles haben sollten, so sind doch keine Freunde vorhanden, s. zu V. 1280, 1458, I 1670, Aisch. Prom. 1045, Pers. 380, auch oben zu V. Ueber πού s. zu V. 55.

V. 941 ist λελεῖμμεθον nicht in λελεῖμμεθα zu wandeln, obgleich die erste Person Dualis in der passiv Form selten ist. Man führt an Phil. 1079, Hom. II. X 495.

ἐγὼ δ', ὥς μὲν τὸν κασίγνητον βίω
 θάλλοντά τ' εἰσήκουον, εἶχον ἐλπίδας,
 φόνου πότ' αὐτὸν πράκτορ' ἔξεσθαι πατρός·
 νῦν δ' ἤνικ' οὐκ ἔτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,
 ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρώου φόνου 955
 ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσεις κτανεῖν

V. 942 f. so lange ich den Bruder am Leben und (zwar) ühend vernahm. βίω für ἐν βίω (Phil. 182, 1188), im der am Leben, unter den Lebenden. Zuweilen steht so der bloße Dativus im Prädicat, z. B. Kol. 9 θάκοισιν εἴ τι βλέπεις, Aisch. Choeph. 166 ὁρῶ τομαῖον τόνδε βόσκητον τάφω. Die Conjunction τε, welche hier die Kraft von und zwar hat, s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208, verbindet hier Ungleiches, wie καὶ V. 514, Ant. 381 ff. εἰ γ' ἀπιστοῦσαν — καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες. Aehnlich Aisch. Pers. 76 ff. πεζονόμοις ἐκ τε θαλάσσης ὀχυροῖσι πεποιθὼς στυφέλοις ἐφέταις, Hik. 618 ἀφροσύνας ἐν τ' ἀσυλία βροτῶν. S. auch unten zu V. 1010, 1272, Aisch. Choeph. 497. Man hat auch mit Reg. D βίω θάλλοντά γ' schreiben wollen, vergl. V. 643, Trach. 168, Eur. Supph. Br. I, 17 ἀφθίτω θάλλων βίω.

V. 944 πράκτορα als Eintreiber, Rächer, vergl. Aisch. Ag. 112, Eum. 320, Hik. 655, Demosth. geg. Aristogeit. p. 778, 18, geg. Makart. p. 1074 z. E., geg. Theokrin. p. 1327 z. E., Andokid. p. 36 z. E., p. 38, 2, Antiph. περί τοῦ χορ. p. 791, Pollux VIII, 114, Bekk. anecd. p. 190, 26. So πράσσειν, s. zu Aisch. Pers. 468.

V. 945 εἰς σὲ δὴ βλέπω, s. zu V. 878.

V. 946 wie (dafs) du nämlich — kein Bedenken tragen wirst. Es ist dies eine weitere Ausführung von εἰς σὲ δὴ βλέπω, s. zu V. 94. Uebrigens spricht Elektra nur von der Ermordung des Aigisthos, nicht der Klytaimnestra, entweder weil sie sich scheut einen Muttermord zu begehen, oder weil sie die Mutter nach dem Tode des Aigisthos weniger fürchtet, oder was wahrscheinlicher ist, weil sie sonst ihre Schwester nicht zur Theilnahme bewegen zu können glaubt, nach der Umbringung des Aigisthos die Mutter allein zu töden sich zutrauend, vergl. V. 607 ff. Auch versteht es der Chor so, wie V. 1071 διδύμαν ἐλοῦσ' ἐριννὸν lehrt. S. ähnliches zu Aisch. Choeph. 476. τὸν αὐτόχειρα den Selbstvollbringer. Ueber das Wort s. zu Aisch. Ag. 1061, über die Sache zu V. 33.

V. 947 ἐγὼ τῇδ' ἀδελφῇ mit dieser Schwester, d. mit mir als Schwester, s. zu Aisch. Eum. 120. Die Urkunden sind zwischen κατοκνήσεις (Reg. membr. u. a.)

Αἰγισθόν. οὐδὲν γὰρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.
 ποῖ γὰρ μενεῖς ῥάθυμος, εἰς τίν' ἐλπίδων
 950 βλέψας· ἔτ' ὀρθήν; ἢ πάρεστι μὲν στένειν
 πλούτου πατρῷου κτήσιν ἐστερημένην,
 πάρεστι δ' ἀλγεῖν, ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου
 ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀνυμέναιά τε.
 καὶ τῶνδε μὲν τοι μηκέτ' ἐλπίσῃς ὅπως

κατοκνήσῃς (Laur. a u. a.) getheilt, wie oft, s. Matth. Gramm. §. 519, S. 999 f.

V. 948 ist οὐδὲν γὰρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι eine Parenthese, auf welche ein das vor derselben Vorhergehen erklärender ebenfalls γὰρ enthaltender Satz folgt, s. Aisch. Ag. 547. Ueber κρύπτειν mit doppeltem Accusativus s. Matth. Gramm. §. 421.

V. 949 construiert man ποῖ γὰρ, εἰς τίν' ἐλπίδων βλέψας· ἔτ' ὀρθήν, μενεῖς ῥάθυμος; wie V. 986 ποῖ γὰρ τι ἐμβλέψασα —; Aias 1290 ποῖ βλέπων ποτέ —; Dies aber nicht einfach geñug und kann nur mit Mühe geschehen. Richtiger erklärt der Scholiast ποῖ durch ἐς τίνα χρόνον μέχρι τίνος; wie lange nämlich wirst du sorglos bleiben, da Adverbia des Orts öfter auch von der Zeit gebraucht werden, s. zu V. 847, Aisch. Ag. 211. Doch kann man auch verstehen: in wie fern nämlich wirst du leichtsinnig bleiben? d. i. wie ist es nämlich möglich, daß du sorglos bleiben kannst? s. zu Aisch. Prom. 641 εἰς τίν' ἐλπίδι βλέψας· ἔτ' ὀρθήν; nämlich μενεῖς ῥάθυμος: auf welche Hoffnungen dein Vertrauen gesetzt habend als auf eine noch bestehende? s. zu V. 878.

V. 951 s. über ἐστερημένην mit dem Accusativus Matth. Gramm. §. 424, 1.

V. 952 folgt πάρεστι δὲ nach πάρεστι μὲν, wie ε μὲν — δὲ hinter demselben wiederholten Worte, s. Aisch. Pers. 395. ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου, s. zu V. 14.

V. 953 steht ἄλεκτρα ἀνυμέναιά τε adverbialisch. Ueber den Accusativus des Participium nach vorhergegangenem Dativus (ῆ) s. zu V. 472. Da oben ἐστερημένην stehen so sind zwei übliche Constructionsarten verbunden, wie Eur. Med. 1236 ff., auch Aisch. Prom. 316 ff.

V. 954 καὶ — μὲν τοι und — zwar, und — namentlich, s. zu Aisch. Prom. 951. τῶνδε, nämlich λέκτρων ὁμναίων τε, wie das Folgende lehrt. Dies ist aus ἄλεκτρα ἀνυμέναιά τε herauszunehmen, s. Matth. Gramm. §. 428. Der Genitivus hängt von ταύτῃ ab. Ueber ὅπως mit Futurum s. Matth. Gramm. §. 519, S. 1000, Elmsley zu

955 *τεύξῃ πόντ'.* οὐ γὰρ ᾧδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ
Αἰγισθος, ὥστε σὸν ποτ' ἢ κἄμὸν γένος 965
βλαστεῖν ἔᾶσαι, πημονὴν αὐτῷ σαφῇ.
ἀλλ' ἦν ἐπίσπῃ τοῖς ἐμοῖς βουλευμάσι,
πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω
 960 *θανόντος οἴσῃ, τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα.*
ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἐλευθέρα 970
καλῇ τὸ λοιπὸν, καὶ γάρων ἐπαξίῳ
τεύξῃ. φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὄρᾳν.
λόγῳ γε μὴν εὐκλειαν οὐχ ὄρᾳς ὄσσην
 965 *σαυτῇ τε κἄμοι προσβαλεῖς, πεισθεῖς ἐμοί;*

Herkl. 250, und über ὅπως in der Bedeutung dafs Matth.
 Gramm. §. 534, Anm. 2, §. 623, 3.

V. 956 ἢ καὶ oder auch, oder was (für den Aigisthos)
 dasselbe ist, s. zu Aisch. Hik. 74.

V. 957 *πημονὴν αὐτῷ σαφῇ* sich selbst zum offenbaren Schaden, proleptisch. Die Leipziger Handschriften haben *εἰτῷ*, was ebenfalls richtig aber mehr vom Standpunkte der Elektra gesprochen ist: ihm (sich) zum offenbaren Schaden, s. zu Aisch. Sieb. 525.

V. 959 f. *εὐσέβειαν οἴσῃ* du wirst das Lob der Kindeliebe davontragen, s. zu V. 619. *κάτω* kann man mit *θανόντος* und mit *οἴσῃ* verbinden; im ersteren Falle heisst s: vom Vater der hinab gestorben (durch den Tod in die Unterwelt versetzt worden ist), gleichsam für *καταθανόντος*, im zweiten: vom Vater unten als gestorbenen wirst du davontragen, vergl. V. 1105.

V. 962 ist *καλῇ* attisches Futurum Medii und steht mit anderer Bedeutung, s. Monk zu Eur. Hippol. 1458, Buttmanns ausf. Gramm. §. 113, 6, Anm. 10, und zu Aisch. Iob. 180.

V. 963 s. über *ὄρᾳν πρὸς τι* zu Aisch. Hik. 697.

V. 964 f. siehst du nicht aber wenigstens ein, welcher grossen Ruhm durch das Gerücht du dir selbst und mir verschaffst, wenn du mir gefolgt? *γὰρ μὴν* doch (aber) wenigstens, jedoch, indessen, wie öfter. Es steht elliptisch, indem man ergänzen kann: wenn du auch das eben Erwähnte nicht einsiehst; vergl. zu Aisch. Prom. 873. *λόγῳ* durch Erzählen, Verbreitung; s. über die Sache V. 966 ff. doch kann man es auch mit *οὐχ ὄρᾳς* verbinden: siehst du nicht aber wenigstens durch Ueberlegung ein? vergl. Kol. 69 f. *λόγῳ σκοποῦσι τὴν πάλαϊ γένους φθορὰν, οἷα καὶ ἔστι τὸν σὸν ἄθλιον δόμον.* Ueber *πεισθεῖς ἐμοί* (Palat *πεισθεῖς μοι*) s. zu V. 929.

τίς γάρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν 975
 τοιοῖσδ' ἐπαίνοις οὐχὶ δεξιόσεται;
 ἴδεσθε τῷδε τῷ πασιγνήτῳ, φίλοι,
 ὃ τὸν πατρῷον οἶκον ἐξεσωσάτην,

V. 967 δεξιόσεται wird begrüßen, bewillkommen, freundlich aufnehmen, wie ἀσπάζεσθαι, ohne daß an ein wirkliches Händereichen und Anreden zu denken ist, da das Folgende lehrt, daß einer den andern auf die Schwestern aufmerksam macht; vergl. Oid. 1489 ff. Ueber die Construction vergl. Aristot. de mund. c. 1 z. E. τοῖς ταύτης (τῆς φιλοσοφίας) δώροις δεξιουῖσθαι τοὺς ἀρίστους, was aus Pausanias angeführt wird καὶ λόγοις τε χρηστοῖς καὶ ἔργοις δεξιόσασθαι, und aus Basil. Homil. 8 ἡ γῆ ὑμᾶς ταῖς οἰκείαις βλάσταις ἐδεξιόσατο, ἡ θάλασσα τοῖς ἐχθροῖσιν. Außerdem soll δεξιουῖσθαι σιτίοις und τραπέξῃ vorkommen.

V. 968 betrachtet euch diese beiden Verschwisterten. τῷδε τῷ πασιγνήτῳ, Laskaris Gramm. p. 146, a (p. 250, Vened. 1673) τῷδε τῷ πασιγνήτῃ, worin πασιγνήτῃ substantivisch stehen würde, wie Aisch. Pers. 185. In der gewöhnlichen Lesart steht πασιγνήτῳ adjectivisch und in der masculinen Form, da es als zusammengesetztes Adjectivum ein Commune ist, wie Hom. Il. IX, 584 κασίγνητοι (Wolf κασίγνηται). Adjectivisch findet es sich besonders in πασίγνητον κόρα unten V. 1155, Ant. 899, 915, Eur. Orest. 237, 294, Iph. Taur. 983. So auch ἀδελφός n. a. Daß aber die masculine Form in τῷδε und τῷ dabei gebraucht ist, und sich ὦ, ὦ, τούτῳ, τῷδε, τῷδε daran anschließt, darf nicht befremden, da in den Pronominibus das Masculinum des Dualis statt des Feminini gefunden wird, vergl. Ant. 561 τῷ παιδε τῷδε, Oid. 1472 τοῖν μοι φίλοιν δακρυρόροοντων, Aisch. Pers. 188 τούτῳ, 191 αὐτῷ, Choeph. 205 καὶ γὰρ δὴ ἐστὼν τῷδε περιγραφὰ ποδοῖν, Eur. Hik. 140 παιδ' ἐμῷ, Matth. Gramm. §. 63, Anm. 2, §. 281, §. 436. In Soph. Kol. 1600 schwankt die Lesart zwischen τῷ δὲ — μολούσα und τὰ δὲ — μολούσα. An andern Orten ist die feminine Form gebraucht, s. Oid. 1462 ταῖν δ' ἀθλίαν οἰκτραῖν τε παρθένοιν ἐμαῖν, αἶν —, Kol. 445 ἐκ ταῖνδε δ' οὔσαιν παρθένοιν, 1290 ἀφ' ὑμῶν — καὶ ταῖνδ' ἀδελφαῖν, El. 1124 χειροῖν — ταῖνδε, Ant. 769 κόρα τάδε, Kol. 1121 ἐς τάδε, unb. Br. LXXXIII ἰδοξάτην μοι τὰδ' ἐπ' ἡπίερω (and. τὰ δὴ ἡπίερω) μολεῖν, Oid. 1504 ταῦταιν, Kol. 859 ταῦταιν μόναιν, 1149 ἐκ ταῦταιν, Oid. 1463 und 1466 αἶν, Kol. 446 αὐταῖν, Ant. 770 ἄμφω — αὐτά. Da an unserer Stelle die masculinen Formen der Pronomina

- 970 ὦ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ,
 ψυχῆς ἀφειδήσαντε, πρὸς τήτην φόνου. 980
 τούτῳ φιλεῖν χρὴ, τῷδε χρὴ πάντας σέβειν.
 τῷδ' ἐν θ' ἑορταῖς, ἐν τε πανδήμῳ πόλει
 τιμᾶν ἅπαντας οὐνεκ' ἀνδρείας χρεῶν.
 975 τοιαῦτά τοι νῦν πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,
 ζῶσαν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ κλιπεῖν κλέος. 985

gewählt worden sind, so mußte auch V. 971 das Participium ἀφειδήσαντε dieselbe annehmen, die übrigens auch ohne jenen Grund gebraucht wird, vergl. V. 994 πρᾶσσοντες, 997 λαβόντες, Eur. Alk. 905 διαβάντες, Hippol. 387 ἔχοντες, Bekk. anecdd. p. 367, 33 ἀκολουθοῦντε ἀντὶ τοῦ ἀκολουθούσα θυϊκῶς· οὕτως Ἑρμιππος. καὶ γὰρ κέχρηται ταῖς ἀρσενικαῖς μετοχαῖς ἀντὶ θηλυκῶν πολλαῖς. Mehr s. in Matth. Gramm. §. 436, 1.

V. 970 gegen die Feinde als wohl bestellte (fest stehende) einst. S. über εὖ βεβηκόσιν u. a. V. 1047 f., 1085 f., u. Aisch. Pers. 1025. Der Dativus ist Dativus incommodi.

V. 971 πρὸς τήτην φόνου sie standen vor (unterzogen sich) einem Morde, s. Aias 803, Eur. Herakl. 307 τῶνδε (κατῶν) προῦστησαν μόνοι, Athenai. XIII, p. 612, α τοιαύτης προῖστασθαι τέχνης, Musgrave zu Eur. Androm. 220, Stephanus im Thesaurus u. d. W., Matth. Gramm. §. 379. Auch mit dem Genitivus der Person oder des Landes Herodot. II, 173, V. 49, IX, 107, Eur. Herakl. 1037, Aristoph. Wesp. 417, Xen. Kyrop. IV, 2, 18, Diogenes bei Stobai. Serm. 254, p. 841.

V. 973 ἐν πανδήμῳ πόλει bei versammelter Stadt (Bürgerchaft); s. zu Ant. 7.

V. 975 solches fürwahr wird von uns beiden ein jeder sprechen der Sterblichen. S. über diese Bedeutung des doppelten Accusativus bei den Verbis des Sprechens zu Phil. 427, Aisch. Hik. 572, Matth. Gramm. §. 416, β.

V. 976 so daß von beiden als lebenden und gestorbenen nicht läßt (verschwindet) der Ruhm. ζῶσαν θανούσαν τε sind nicht als Dative anzusehen, da dieser bei ἐκλείπειν u. a. nicht so stehen kann, sondern der Accusativus ζῶσα θανούσα τε nöthig wäre, und das Lateinische *desicere aliquem* und *alicui* nicht wohl verglichen werden kann. Stellen wie Herodot. VII, 239 ἀνιμι δὲ ἐκέισε τοῦ λόγου, τῇ μοι τὸ πρότερον ἐξέλιπε und Xen. Kyrop. VIII, 7, 26 ἀλλὰ γὰρ ἦδη, ἔφη, ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχή, ὁδυνερό, ὡς ἔοικε, πᾶσιν ἄρχεται ἀπολείπουσα sind anderer Art. Vielmehr sind es Genitive von ἐκλιπεῖν ab-

ἀλλ', ὦ φίλη, πείσθῃτι, συμπόνει πατρὶ,
 σύγκαμν' ἀδελφῷ, παῦσον ἐκ κακῶν. ἐμὲ,
 παῦσον δὲ σαυτὴν, τοῦτο γινώσκουσ', ὅτι
 980 ζῆν αἰσχροὺς αἰσχροῶς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία 990
 καὶ τῷ λέγοντι, καὶ κλύοντι σύμμαχος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ πρὶν γε φωνεῖν, ὦ γυναῖκες, εἰ φρενῶν
 ἐτύγγαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσώζετ' ἄν
 985 τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σῴζεται.
 ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα, τοιοῦτον θράσος 996

hängig, s. zu V. 19, oder absolute Genitive, wozu das Pronomen aus dem vorhergehenden *τῷ* leicht ergänzt wird, s. zu Aisch. Hik. 113.

V. 977 f. arbeite mit (mir) für den Vater, bemühe dich mit (mir) für den Bruder, d. i. räche mit mir Vater und Bruder, jenen weil er getödet worden ist, diesen weil man ihm den Tod zugebracht hatte. Die Dative hängen nicht von *σὺν* ab, sondern sind dativi commodi. Ueber *παύειν ἐκ τινος* s. oben zu V. 226.

V. 979 s. über *δὲ* nach dem wiederholten Verbum zu V. 103.

V. 982 macht das Masculinum die Rede allgemein; so auch V. 992, 999, 1017 auf ähnliche Weise. *τῷ λέγοντι* dem Anstifter, *κλύοντι* dem Mitwisser.

V. 983 ff. auch vor dem Sprechen, Weiber, würde wenn theilhaftig wäre diese nicht schlechter Ueberlegungen, sie sich erhalten haben das Lob der Bedachtsamkeit (eben so gut), wie sie es sich (jetzt) nicht erhält, d. i. schon ehe sie die Absicht einen Mord zu begehen aussprach, hat sie sich oft genug aus Mangel an Ueberlegung um das Lob der Bedachtsamkeit gebracht, so wie sie sich auch jetzt darum bringt; sie hat schon vielmal unbedachtsam gehandelt. Ueber *καὶ πρὶν* s. zu Aisch. Hik. 384. *μὴ κακῶν* ist zu verbinden und steht für *καλῶν*, vergl. Oid. 255 u. a., s. unten zu V. 1076. Doch kann man es auch zu *εἰ* beziehen, s. zu Kol. 1361. Ueber die prägnante Bedeutung von *εὐλάβεια* s. zu V. 619. Vor *ὥσπερ* kann man *οὕτως* ergänzen. Ueber *ὥσπερ* mit einem folgenden Gegensatz s. Matth. Gramm. §. 629, S. 1287.

V. 986 f. wendet sich Chrysothemis an die Elektra: worauf nämlich nur hast du deinen Blick gerichtet (dein

αὐτῇ θ' ὀπλίξῃ, καὶ ὕπηρετεῖν καλεῖς;
οὐκ εἰσορᾷς; γυνή μὲν, οὐδ' ἀνὴρ ἔφους·
σθένεις δ' ἔλαττον τῶν ἐναντίων χερί.

990 δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχῆς καθ' ἡμέραν,
ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ, καπὶ μηδὲν ἔρχεται. 1000
τίς οὖν, τοιοῦτον ἄνδρα βουλευόντα ἐλεῖν,
ἄλνπος ἄτης ἑξαπαλλαχθήσεται;

Vertrauen gesetzt), daß du solche Keckheit theils selbst dir ausrüstest (zubereitest), theils mich zu helfen aufforderst? Ueber ποῖ ποτε ἐμβλέψασα s. zu V. 878. αὐτῇ τε und καὶ ἐμὲ entsprechen sich, und da αὐτῇ an die Stelle gesetzt ist, an welcher es steht, so mußte auch τὲ hinter dasselbe kommen, obgleich die natürlichere Stellung αὐτῇ τε τοιοῦτον θράσος ὀπλίξῃ wäre, vergl. Oid. 758 f. καὶ κράτη εἰ τ' εἶδ' ἔχοντα, Λαίον τ' ὀλωλότα, Phil. 1411 f., Elmsley zu Eur. Iph. Taur. 199. Ueber τὲ nach dem dritten Worte s. auch unten zu V. 1408. θράσος ὀπλίξεσθαι ist nach δόρπον, δεῖπνον ὀπλίξεσθαι u. a. gebildet. S. auch zu V. 1076.

V. 988 einestheils bist du ein Weib, und nicht ein Mann. μὲν hat das V. 989 folgende δὲ, nicht οὐδὲ zur Entsprechung, was dann wenigstens οὐ δὲ geschrieben werden müßte, aber den unpassenden Sinn: du bist einestheils ein Weib, anderentheils nicht ein Mann geben würde. Eben so wenig entspricht sich μὲν — οὐδὲ oben V. 179 ff., Aisch. Sieb. 403 ff.

V. 989 ἔλαττον die Urkunden, ἔλασσον Brunck. Oben V. 991 findet sich die üblichere Form ἔλασσον, aber unten V. 1457 κρείττοσιν, und V. 1026 als Variante πρᾶττειν, s. de dial. Sophoclis p. 16, zu Aisch. Pers. 191. χερί mit der Hand, dem Arm, d. i. an Gewalt, vergl. V. 1081, Aias 115, 130 u. a.

V. 990 εὐτυχῆς, and. εὐτυχεῖ, was Erklärung scheint. καθ' ἡμέραν Tag für Tag, s. zu V. 252.

V. 991 ἀπορρεῖ metaphorisch, wie Aias 523, Eur. Thyest. (Kress.) Br. I, 1 πλούτου ἀπορρύνεντος u. a. καπὶ μηδὲν ἔρχεται und geht über (verschwindet) in Nichts, vergl. Phil. 259 ἢ δ' ἐμὴ νόσος αἰεὶ τέθηλε καπὶ μείζον ἔρχεται.

V. 993 wird ungekränkt von Schaden (ohne Schaden) davonkommen. ἄλνπος ἄτης, vergl. Kol. 785 f. πόλις δὲ σοὶ κακῶν ἀνατος τῶνδ' ἀπαλλαχθῆναι χθονὸς, 1519 γήρεος ἄλνκα, Aisch. Eum. 896 πάσης ἀπῆμον' οἰζύος, Matth. Gramm. §. 339, §. 345.

I. Elektra.

- ὄρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακά
 995 κτησώμεθ', εἴ τις τοῦσδ' ἀκούσεται λόγους.
 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδέν, οὐδ' ἐπωφελεῖ, 1005
 βάξιν καλὴν λαβόντε, δυσκλεῶς θανεῖν.
 οὐ γὰρ θανεῖν ἔχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν
 χορῆζων τις, εἴτα μὴδὲ τοῦτ' ἔχῃ λαβεῖν.
 1000 ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν
 ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι, κᾶξερημῶσαι γένος, 1010

V. 994 f. siehe zu, daß wir beide übel machende (unbefindende) nicht größere Uebel uns zuziehen (verhüte dadurch daß du deinen Entschluß aufgiebst, daß wir beide uns nicht noch unglücklicher machen als wir bereits sind) wenn ein gewisser (Aigisthos) diese Reden hören wird (sollte). Ueber ὄρα μὴ mit dem Coniunctivus s. zu V. 574 über πράσσοντε statt πρασσούσα zu V. 968. τις für αὐτός vergl. V. 1398, 1402, zu Aisch. Sieb. 382, Bernhardy wiss. Synt. S. 440.

V. 996 ff. es erlöst nämlich uns (dann) Nichts (von größeren Uebeln), noch hilft (uns) beiden schönen Ruf besitzenden unrühmlich sterben (auch würde es uns um unseren guten Ruf, den wir besitzen, bringen, wenn wir aus Feigheit um uns der Strafe zu entziehen, unrühmlichen Selbstmord begehen wollten); nicht nämlich Sterben ist sehr widerwärtig, sondern wann ein zu sterben wünschender, dem nicht einmal dieses vermag zu ergreifen (denn trauriger als der Tod ist es den Tod zu wünschen und doch ehrenhalber sich denselben nicht geben zu dürfen). οὐδέν nichts, καὶ Mittel. Ueber λαβόντε für λαβούσα s. zu V. 968, über die Redeweise Aias 494 βάξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν, Phil. 134 κλέος ὑπέριστατον λαβεῖν u. a. Man kann auch, was hier noch besser scheint λαβόντε für ληψομένω nehmen: um guten Ruf zu erlangen; s. über diese Bedeutung des Participii Aoristi zu Phil. 535, Aisch. Prom. 213. θανεῖν ist Subjecti nominativus, s. zu Aisch. Ag. 172. So auch im folgenden Verse. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167. Der zweite erklärt die Worte οὐδὲ — θανεῖν im ersten. Ueber εἴτα nach dem Participium s. V. 53. τοῦτο, nämlich τὸ θανεῖν.

V. 1000 f. bevor (damit nicht) ganz und gar Verderbliche (Aigisthos und Klytaimnestra) sowohl uns sich verderben als allein lassen das Geschlecht (sich von unseren Angehörigen ganz zurückziehen und sie hilflos sich selbst überlassen). Ueber πρὶν mit verhütender Kraft s. Trach. 17, zu Aisch. Hik. 798, über die Verstärkung in πανωλέθρους τὸ πᾶν zu Aisch. Prom. 188, Pers. 715, über ὀλέσθαι zu

κατὰσχες ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα
ἄρρητ' ἐγὼ σοι κἀτελῆ φυλάξομαι.
αὐτῇ δὲ νοῦν σχές ἄλλὰ τῷ χρόνῳ ποτὲ,
105 σθένουσα μηδὲν, τοῖς κρατοῦσιν εἰκάθειν.

ΧΟΡΟΣ.

πεῖθον. προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφν 1015
κέρδος λαβεῖν ἄμεινον, οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἴρηκας· καλῶς
δ' ἦδειν σ' ἀπορρίψουσαν ἀπηγγελλόμεν.

ler Bedeutung für sich (des Vortheils wegen) jemand erben, Eur. Hipp. 329 ὁλῆ· τὸ μέντοι πρᾶγμ' ἐμοὶ τιφέρει, Thukyd. III, 40 μάλιστα δὲ οἱ μὴ ἔξιν προετινᾶ κακῶς ποιοῦντες ἐπεξέρχονται καὶ διόλλυνται, κίνδυνον ὑποφώμενοι τοῦ ὑπολειπομένου ἐχθροῦ, VI, 113 — χρήσιμον — πταίσαντάς που, τοὺς φίλους ξυνάσθαι (wenn nicht ξυναπολέσαι). Hierher gehört aber lt Hom. II. IX, 230 σωσέμεν ἢ ἀπολέσθαι νῆας. Ueber ras liegt in unserer Stelle, wie der Zusammenhang lehrt, das ums Leben Bringen, sondern das Unglücklichmachen durch Verstossung oder Mißhandlung oder Einkerkern (V. 371 ff.). Unter γένος ist vorzüglich die Iphianassa u V. 154) zu verstehen, die dann unschuldig leiden e.

V. 1002 f. auch werde das (von dir) Gesprochene als sagt ich für dich (zu deinem Besten) und als unaus-
sagbar mir bewahren (bei mir behalten, nicht weiter erzäh-

Ueber φυλάσσεσθαι s. zu Aisch. Hik. 197. S. auch 1 zu V. 1496.

V. 1004 ἄλλὰ wenigstens, s. zu V. 404. τῷ χρόνῳ πο-
τὲ einmal, s. zu Ant. 305.

V. 1006 kann man γὰρ nach προνοίας ergänzen, s. zu 70.

V. 1007 οὐδὲ, nämlich κέρδος ἄμεινον.

V. 1009 s. über das elidirte δὲ zu Anfange des Verses,
s. auch die Urkunden haben, zu Ant. 1020. ἦδειν, eine
Inschrift des Thomas Magister unter ἐπαγγέλλω hat ἦδη,
s. 1176, de dial. Sophoclis p. 7 f. ἀπηγγελλόμεν was ich
meinem Besten ankündigte, was ich mir erbat, s. über
s. Bedeutung Eur. ras. Herakl. 1185 βουλομένοις ἐπαγ-
γεῖν und die Ausleger zu Thomas Magister a. a. O., wo
γγελάμεν gelesen wird. Ausserdem heisst es auch von
ankündigen, versprechen, s. ebendasselbst, auch Her-

1010 ἀλλ' αὐτόχειρί μοι, μόνῃ τε δραστέον
τοῦργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενὸν γ' ἀφήσομεν. 1020

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φεῦ·

εἴθ' ὄφελος τοιάδε τὴν γνώμην, πατρὸς
θνήσκοντος, εἶναι· πάντα γὰρ κατειργάσω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦν φύσιν γε, τὸν δὲ νοῦν ἤσσω τότε.

dot. III, 142, VI, 139, VII, 150, Eur. Med. 721, und ankündigen lassen, Herodot. IV, 119, 200, V, 98, VI, 9, VII, 1, VIII, 25, 30, Xen. Mem. I, 2, 7 und 8, III, 1, 1.

V. 1010 habe ich zwar auch αὐτόχειρί μοι (Laur. a und Münch.) statt des gewöhnlichen αὐτόχειρί μοι geschrieben, da ja das früher accentlos geschriebene Wort von den die Accente setzenden Grammatikern als Adjectivum und Adverbium genommen werden konnte, allein an sich ist das wie αὐτοπαθὲν u. a. gebildete und Eur. Orest. 1040, Lykurg. geg. Leokrat. c. 30, p. 222 αὐτόχειρί ἀπέκτανε u. a. vorkommende Adverbium (s. auch Lobeck zum Phrynich. p. 515) nicht falsch, da bisweilen Adverbia und Adjectiva verbunden werden, s. V. 153, zu Aisch. Sieb. 532, auch oben zu V. 942.

V. 1011 denn nicht ja als ein leeres (eitles, unbesonnenes, thörichtes) werden wir (ich) es fortlassen (aufgeben). Ueber οὐ γὰρ δὴ — (ye) vergl. Phil. 246, Oid. 576, Kol. 110, 265, Ant. 46, Aisch. Prom. 1063. κενὸν, vergl. Aias 287 ἐξόδους κενὰς, Ant. 753 κενὰς γνώμας, Skyr. Br. V, 3 φροντίδες κεναί, Aias 478, El. 1045, 1452, Aisch. Pers. 806 κεναῖσιν ἐλπίσιν u. a.

V. 1012 steht φεῦ aufserhalb des Verses, wie öfter. Ueber εἴθ' ὄφελος εἶναι s. Matth. Gramm. §. 513, Anm. 3. Eigentlich heisst es: du solltest, wäre es doch der Fall gewesen, seyn, s. zu Phil. 1096. τοιάδε τὴν γνώμην, vergl. V. 1014, 1015, Kol. 870, Ant. 727, zu Aisch. Pers. 424.

V. 1013 πάντα γὰρ κατειργάσω alles nämlich thatest du (dann) ab, d. i. denn dann hättest du dich und deine übrigen Geschwister schon unglücklich gemacht, indem sie alle Opfer des Aigisthos und der Klytaimnestra geworden wären, wie Agamemnon. Die Rede der Chrysothemis enthält Unwillen über die Schwester. Ueber den Indicativus ohne ἄν s. zu V. 905.

V. 1014 allerdings war ich es (eine solche) an Denkart, an der Einsicht aber schwächer (als jetzt) damals, d. i. allerdings hätte ich schon damals vermöge meiner Denkart,

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

1015 ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὥς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε. 1025

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἰκὸς γὰρ ἐγχειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀνέξομαι κλύουσα, χῶταν εὖ λέγης.

vermöge meines mir inwohnenden Hasses gegen die Mörder meines Vaters, einen Mord begehen können, aber ich war noch nicht zu der Einsicht gekommen, daß es sogar Pflicht ist. Zu φύσιν γε ist aus V. 1012 τοιάδε zu ergänzen. Ueber φύσις in der Bedeutung Denkart vergl. Aias 472, 549, Phil. 874, 902, Kol. 270, 338, 1194 u. a. φύσιν ist also dasselbe was V. 1012 γνώμην, wofür Elektra ein anderes Wort braucht, wie V. 1101 κληδόνα statt φήμην u. a. Ueber γε — δὲ s. zu Aisch. Pers. 206.

V. 1015 τοιαύτη (nämlich ἥσσαν) νοῦν, s. zu V. 1012. δι' αἰῶνος das Leben hindurch, beständig, s. zu Aisch. Pers. 968.

V. 1017 natürlich ja ist es, daß ein es unternehmender sich übel macht (zugleich unglücklich ist). Ueber das Masculinum des Participii s. zu V. 982, über καὶ in der Bedeutung zugleich vergl. Aisch. unb. Br. 268 δράσαντι γὰρ τοι (τι) καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Soph. Aias Lokr. Br. I u' δαί' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ, Pindar. Nem. IV, 51 ἐπεὶ ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν u. a.

V. 1018 τοῦ νοῦ wegen deiner Einsicht, vermöge welcher du an der That Theil zu nehmen nicht für Pflicht hältst. Ueber die Genitive s. Matth. Gramm. §. 368.

V. 1019 giebt ohne daß man eine Frage annimmt, keinen passenden Sinn; denn die Erklärung: wie ich dich jetzt gelassen anhöre, wo du mich tadelst, so werde ich dich auch gelassen anhören, wann du mich lobst, d. i. wann du für deine That büssest und sie bereust, ist dem Charakter der Chrysothemis, welche der Schwester Unglück nicht will (s. V. 1025), ganz entgegen, die andere aber: ich werde noch hören müssen, daß du mich lobst, liegt nicht in den Worten, da ἀνέχομαι κλύουσα nur heißen kann: ich höre es über mich, halte es aus zu hören, vergl. Aisch.

1020 ἀλλ' οὐ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ πάθῃς τόδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα ἢ λοιπὸς χρόνος. 10

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄπειθε. σοὶ γὰρ ὠφέλησις οὐκ ἔνι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔνεστιν· ἀλλὰ σοὶ μάθησις οὐ πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθοῦσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἔξιπε σῇ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

1025 οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἷ μ' ἀτιμίας ἄγεις. 10

Pers. 840 *ρόνης γὰρ, οἶδα, σοῦ κλύων ἀνέξεται* und Ble field das., Eur. Ion 947 *ἀνάσχου ταῦτ' ἐμοῦ κλύων*, Matth. Gramm. §. 550, b. Als Frage gefaßt aber ist der Satz: werde ich es ertragen auch wann du (mich) lobst? d. deinen Tadel kann ich zwar ertragen, aber dein Lob, w. du büfseat und mein Verhalten billigest, werde ich d. aus Kummer über deine Lage wohl nicht so gelassen ertragen können. S. über die Sache V. 1035, 1047 f., ὅταν zu V. 59, über εὖ λέγειν in der Bedeutung: lo! vergl. V. 516 f., Matth. Gramm. §. 416, α.

V. 1020 schwanken die Urkunden zwischen *πάθῃς* u. *μάθῃς*, jenes aber ist kräftiger und zu *ἀνέξομαι* passender.

V. 1021 lang (genug) zu entscheiden dies ist auch künftige Zeit; es ist also nicht nothwendig, daß es sich jetzt geschieht. Aehnlich V. 1356 ff. *τὸ κρῖναι* was Entscheidung betrifft, zu entscheiden; s. über τὸ mit d. Infinitivus nach Adjectivis V. 1070, Matth. Gramm. §. 5 S. 1067.

V. 1024 *μητρὶ* — σῇ deiner Mutter, an welcher hängt, nicht ich. Ueber die Sache vergl. V. 358 ff.

V. 1025 s. über οὐδ' αὖ zu V. 902, über *τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω* s. Matth. Gramm. §. 421, Anm. 3.

V. 1026 nun so erkenne doch wenigstens (wenn mich auch nicht hassest und verrathen willst), bis wo du mich in der Unehre führst (wie verachtet du mich allen machen willst, indem du mich von einer pflichtigen Handlung abziehen suchst). Ueber ἀλλ' οὖν —

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀτιμίας μὲν οὖν, προμηθείας δὲ σοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τῷ σὺν δικαίῳ δῆτ' ἐπιστέσθαι με δεῖ;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅταν γὰρ εὖ φρονῇς, τόθ' ἡγήσῃ σὺ νῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1030 ἦ δεινόν, εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἴρηκας ὀρθῶς, ᾧ σὺ πρόσκεισαι κακῷ. 1040

in V. 228, über *οἱ ἀτιμίας*, d. i. bis zu welchem Grade der Verachtung, s. Matth. Gramm. §. 324.

V. 1027 kurz für *οἱ ἀτιμίας μὲν σ' ἄγω οὐκ ἐπίσταμαι, οἱ προμηθείας δὲ σοῦ ἄγω σ' ἐπίσταμαι*, wie verachtet ich dich mache sehe ich nicht ein, wohl aber wie (wie wenig) besorgt ich dich mache um dich. Gew. *προμηθείας*, doch Laur. a u. a. *προμηθείας*, welche Form oben V. 984, Kol. 332, 1043, unb. Br. XXX, 3, Eur. Hek. 795, 1137, Phoin. 1475, Med. 741, Andr. 691, 1253, Hik. 510, Iph. Taur. 1202 der Vers verlangt; aber auch unten V. 1342, Phil. 557, Aisch. Hik. 186, wo eine lange und kurze Sylbe erlaubt ist, hat wenigstens Laur. a die kürzere Form. Auch Eur. Alk. 1057 und Ion 448 findet sich dieselbe in allen Urkunden, wie es scheint. Daher dürfte wohl überall bei den Tragikern *προμηθεία* aufzunehmen seyn, obgleich an unserer Stelle der Vers durch *προμηθείας* etwas an Gewicht gewinnen würde. S. auch zu Aias 674. Aus Ald., womit auch vielleicht die Handschriften übereinstimmen, habe ich *δὲ σοῦ* statt *δέ σου* aufgenommen, da *σοῦ* fast die Kraft von *συντῆς* hat, welches letztere jedoch nicht nothwendig ist, vergl. Aias 1233, Phil. 1009, Aisch. Pers. 216, Choeph. 705, Hik. 822 u. a. S. überhaupt hierüber zu Aisch. Hik. 104.

V. 1028 *τῷ σὺν δικαίῳ* dem was dir recht scheint. *δῆτα* also, aus Fürsorge für mich. Es liegt darin eine Verhöhnung, vergl. Aias 1360, Oid. 364.

V. 1029 *νῶν* dir selbst und mir, indem ich dir dann folge.

V. 1030 wahrlich arg ist's als wohl sprechende zu fehlen (dass ich als Recht habende meinen Zweck verfehle, keinen Eingang finde). Aehnlich steht *ἐξαμαρτάνειν* Phil. 95, *ἀμαρτάνειν* unten V. 1198, 1312, Phil. 231, Oid. 621 u. a.

V. 1031 richtig hast du gesagt, welchem Uebel du anhängst, nämlich dem Fehlen, dem Unrechtthun. Chrysoth

τί δ'; οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἔνθα ἡ δίκη βλάβην φέρει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

1035 ἀλλ' εἰ ποιήσεις ταῦτ', ἐπαινέσεις ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε. 1045

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ τοῦτ' ἀληθές, οὐδὲ βουλευσῇ πάλιν;

mis nimmt nämlich absichtlich *ἑξαμαρτάνειν* in der Bedeutung Unrecht thun, wie Phil. 1012, 1224, Ant. 743, 1024. Ueber *προσκειῖσθαι κακῶ* s. zu V. 235.

V. 1032 τί δέ; wie so? mit Verwunderung, vergl. Oid. 941, Eur. Hek. 886, Hipp. 1413, Alk. 1092, Andr. 240 Hik. 1052, Bakch. 653, Herakl. 685, El. 1008. ταῦτα die Bestrafung des Mörders und Rächung des Vaters.

V. 1033 ἀλλ' ἔστιν ἔνθα es giebt aber Fälle, wo, d. i. zu manchen Zeiten, in manchen Fällen, s. Matth. Gramm. §. 482, Anm. 2.

V. 1034 τούτοις τοῖς νόμοις nach solchen Grundsätzen, vergl. Ant. 191, 848, 914, zu Kol. 544.

V. 1035 ταῦτα wie V. 1032. ἐπαινέσεις ἐμέ, wenn du nämlich dafür büfsest, s. V. 1019, 1047 f. ἐμέ für meine Rede, meine Warnungen und ausgesprochenen Grundsätze, s. zu V. 423.

V. 1036 καὶ μὴν — γε und doch, vergl. V. 1179 Aias 531, 539, Phil. 660, Qid. 290, 345, 836, 987, 1004 1066, Kol. 396, Ant. 221. σὲ deine Worte, s. zu V. 423.

V. 1037 kann καὶ τότ' ἀληθές; verstanden werden und ist dieses (was du da sagst) Wahrheit (dein Ernst); oder als Accusativus mit Ergänzung von ποιήσεις aus dem vorhergehenden ποιήσω: und dieses (willst du thun) wirklich (im Ernst)? so daß ἀληθές adverbialisch steht, wie das ironische ἀληθές, s. die Ausleger zu Oid. 350. Aehnlich Phil. 921 καὶ ταῦτ' ἀληθῇ δοῶν νοεῖς; wo aber ἀληθῇ proleptisch für ὅστε ἀληθῇ γίνεσθαι zu stehen scheint wie vielleicht Aisch. Sieb. 890 κάρτα δ' ἀληθῇ — ἐπέκρουεν und das. 953 ἀρὰν — τιθεῖς ἀληθῇ. — πάλιν ande

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βουλῆς γὰρ οὐδέν ἐστιν ἔχθιον κακῆς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φρονεῖν τοιαύτας οὐδὲν ὦν ἐγὼ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1040 πάσαι δέδοκται ταῦτα, κοῦ νεωστὶ μοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄπειμι τοίνυν. οὔτε γὰρ σὺ τᾶμ' ἔπη 1050
τολμᾶς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' εἴσιθ'. οὗ σοι μὴ μεθέσομαι ποτε,
οὐδ' ἦν σφόδρ' ἐμειρουσα τυγχάνης· ἐπεὶ
1045 πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι 1055

vergl. Phil. 961 εἰ καὶ πάλιν γνώμην μετοίσεις, 1270 με-
ταγῶναι πάλιν, Aisch. Sieb. 1048 μηδὲ τῷ δόξῃ πάλιν.

V. 1038 οὐδέν ἐστιν, einige Urkunden ἐστιν οὐδέν.

V. 1039 φρονεῖν bedenken, beherzigen.

V. 1042 τολμᾶς du gewinnst es über dich, vergl. Aias
528, Kol. 184, Trach. 404 u. a. τοὺς σοὺς τρόπους deine
Weise, Denkart, s. zu V. 390.

V. 1043 kann man γὰρ nach σὺ hinzudenken, s. zu
V. 170. οὐ μὴ es ist nicht der Fall dafs, s. zu Kol. 844.
μεθέσομαι ich werde mitgehen, d. i. mich anschließen,
übereinstimmen, denselben Weg einschlagen, dieselbe Hand-
lungsweise befolgen, wie V. 246 σοὶ γὰρ ἐψόμεσθ' ἅμα;
s. auch zu Aisch. Hik. 189. Mit dem Accusativus würde es
heissen: einem nachfolgen, vergl. Hom. Il. XIII, 567. Eben
derselbe Unterschied findet sich auch in μετέρχεσθαι und
μετέπειναι. Getrennt steht die Präposition Hom. Il. XVIII, 234
μετὰ δέ σφι ποδώκης εἶπετ' Ἀχιλλεύς.

V. 1045 denn grossen Unverstand verräth es sogar zu
erjagen Eiteles (sogar geflissentlich Thorheit sich anzueig-
nen). Ueber den Genitivus s. Matth. Gramm. §. 316, a.
καὶ elliptisch: Thorheit nicht etwa zufällig anzunehmen,
sondern sogar nach ihr zu trachten, vergl. V. 302, Oid. 347,
Ant. 770 u. a. θηρᾶσθαι metaphorisch, vergl. Ant. 92,
Oid. 542, zu Aisch. Pers. 229 u. a. κενὰ thörichtes, s. zu
V. 1011.

V. 1046 σεαυτῇ δοκοῦσα ist zu verbinden. τὲ φρονεῖ

φρονεῖν, φρόνει τοιαῦθ'. ὅταν γὰρ ἐν κακοῖς
ἤδη βεβήκης, τᾶμ' ἐπαινέσεις ἔπη.

ΧΟΡΟΣ.

Τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους στροφή α.
1050 οἰωνοὺς ἐσορώμενοι
τροφᾶς κηδομένους, ἀφ' ὧν
τε βλάστῳσι, ἀφ' ὧν τ' ὄνησιν εὖρω- 1060
σι, τὰδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν;

etwas zu verstehen, großen Verstand zu haben, wie τι ὄ-
fter gebraucht wird. Etwas anders Phil. 192 εἶπερ καὶ γὰρ
τι φρονᾷ.

V. 1047 f. s. über ἐν κακοῖς βεβηκέναι zu V. 970.
τᾶμ' ἐπαινέσεις ἔπη, s. zu V. 1019, 1035. Chrysothemis
in den Palast zurück.

V. 1049 ff. was (warum), die höchst verständigen Vö-
gel der Höhe (Luft) uns betrachtend (bewundernd) als für
die Pflege besorgt derer, von welchen sie entsprossen, und
von welchen Vorthell sie fanden (zogen), vollführen wir
dieses nicht eben so? d. i. warum nimmt nicht auch Chry-
sothemis an der Aelternliebe der Vögel ein Beispiel, und
liebt nicht auch wie Elektra ihren Vater? Ueber die Ael-
ternliebe der Vögel, namentlich der Schwäne und Störche
führt man an Eur. Bakch. 1361 f., El. 151 ff., Aristoph.
Vög. 1353 ff., Aristot. de hist. anim. IX, 13, Cicer. de
fin. II, 33, Philo Iud. V, 2, p. 200, Symmach. epist. V, 67;
s. auch Plat. Alkibiad. I, z. E. Zu τοὺς ἄνω φρονιμω-
τάτους οἰωνοὺς vergl. Oid. 965 τοὺς ἄνω κλάζοντας ὄρνις,
und über ἄνωθεν Aisch. Choeph. 833 τοῖς θ' ὑπὸ χθονὸς
φίλοισιν, τοῖς τ' ἄνωθεν, Eur. Helen. 1020 τοῖς ἄνωθεν
πᾶσιν ἀνθρώποις, Soph. Ant. 1070 τῶν κάτωθεν — θεῶν,
Eur. Alk. 426 τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ, Aristoph. Fried.
313 τὸν κάτωθεν Κέρβερον u. a. οἰωνοὺς kann zwar die
erste Sylbe kurz haben, wie οἶος, οἶω u. a., s. zu Aisch.
Prom. 141, 188, doch ist es nicht durchaus nothwendig.
Vor dem Relativum ist ἐκείνων oder ἐκείνοις zu ergänzen,
je nachdem man es mehr von τροφᾶς oder κηδομένους ab-
hängen läßt, s. zu V. 1189, Schäfer zu d. St., Matth.
Gramm. §. 473, b. Ueber die Stellung von τὲ s. zu V. 1251.
Statt βλάστῳσιν haben die Urkunden βλαστῶσιν, und ähn-
lich auch anderwärts (s. zu V. 1061), da es auch ein Prä-
sens βλαστῶ giebt, s. zu Aisch. Choeph. 580. Hier aber
ist der Bedeutung und εὖρωσι wegen der Aoristas nothwen-
dig. Ueber den Coniunctivus ohne ἄν nach Relativis s. zu
Aisch. Hik. 113, Matth. Gramm. 527, Anm. 2. ὄνησιν ist

1055 ἄλλ', οὐ τὰν Διὸς ἀστραπὴν
καὶ τὰν οὐρανίαν Θέμιν,
δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι.

1065

nicht in *δνασιν* zu verwandeln, da der Dorismus in diesem Worte den Urkunden nach nicht üblich ist, vergl. Aias 400, Ant. 616; eben so wenig in *δνήσιμος*, s. Trach. 1014, Aisch. Eum. 927; auch nicht in *ἀνόνητος* Eur. Orest. 1501, noch in Formen von *δνήνημι*, vergl. Eur. Hik. 372 *δνήσας*. Nur Eur. Hipp. 757 findet sich *δνασιν*, vielleicht wegen der übrigen dorischen Formen daselbst entstanden, und Alkest. 414 schwanken die Urkunden zwischen *ἀνόνητα* und *ἀνόνητα*. Im ras. Herakl. 1368 ist *δνασθε* statt *δνησθε* in einem iambischen Trimeter unsicher. *ἐύρωσι*, wie oft das Activum dieses Wortes, wo man das Medium erwartet hätte; s. auch Schäfer zu d. St. *ἐπ' Ἰσας* (and. *ἐπίσας*), s. Herodot. I, 74, VII, 50, Lukian. Prometh. c. 4, p. 28, merced. conduct. c. 19, p. 674, deor. dial. XX, 10, p. 261, mort. dial. XII, 3, p. 384, Demosth. de symmor. p. 179 (and. *ἐξ Ἰσας*), Hermanns Viger. p. 96. *τελοῦμεν* allgemein. Der Chor schließt sich auch mit ein, obgleich nur an die Chrysothemis zu denken ist.

V. 1054 ff. doch, nein —, für die Dauer nicht als ungequälte (ungestrafte). *οὐ*, and. *οὐ μὰ* gegen das Vermaß. Ueber *οὐ* mit dem Accusativus der Betheuerung vergl. V. 1230, Oid. 660, 1088, Ant. 758, Eur. Ion 870, Aristoph. Lynstr. 989, 1173 u. a. *τὰν Διὸς ἀστραπὴν*, vergl. V. 817. Zur genaueren Entsprechung könnte man *δαρὸν γ'* schreiben, oder noch wahrscheinlicher *δαρῶν*, was wegen der alten Gleichheit der O - laute und wegen des üblicheren Adverbiums leicht in *δαρὸν* übergehen konnte. Dann heißt es: von den Ewigen (den Göttern) ungestraft. So steht Aisch. Sieb. 530 *δαροβίοισι θεοῖσι* (s. das.), und öfter *δθάνατος* (Ant. 788, Aisch. Eum. 350, 954 u. a.) ohne Artikel oder sonstigen Beisatz. Ueber den Genitivus s. Matth. Gramm. 345. Doch ist beides nicht durchaus nöthig. Zu *δαρὸν οὐκ* vergl. Aisch. Prom. 939 *δαρὸν γὰρ οὐκ ἄρξει θεοῖς*, Pers. 586 f. *δὴν οὐκέτι προσονομούνται*, Soph. Aias 682. Aehnlich auch *ἔτ' οὐ* statt *οὐκέτι*, s. zu Phil. 1218, Aisch. Eum. 499. Anderes s. zu Soph. Ant. 746. Aisch. Ag. 755. *ἀπόνητοι* ist mit *τελοῦμεν* zu verbinden und hat passive Bedeutung, da *πονεῖν τινα* einen quälen heißen kann, vergl. Pind. Pyth. IV, 268 *κοῦ με πονεῖ*, Anacreon XL, 13 ff. *εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τῆς μελίσεως, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν*, Έρωσ, ὅσους σὺ βάλλεις; Soph. Trach. 985 *πεπόνημένος ἀλλήκτοις ὀδύναις*, Eur. Hel. 157 *πονηθείσα*; s. auch unten zu V. 1061. Herodot. II, 14 u

ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα,
 κατὰ μοι βόασον οἰκτρὰν
 ὅπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρεΐδαις,
 1060 ἀχόρευτα φέρουσ' ὀνειδῆ·

VII, 234 braucht ἀποννητότατα in der Bedeutung: am mühelosesten, und so I, 146 ἀποννητί. Man kann auch δυσπότητος Kol. 1614, Aisch. Pers. 515, προπονεῖσθαι Oid. 685 u. a. vergleichen. Derselbe Sinn würde übrigens entstehen, wenn man ἀπότητος von ἀπονίνημι (vergl. ὄνητος, ἀνόνητος) ableiten wollte in der Bedeutung: Nutzen ziehend, genießend. Dann würde es nicht ohne Beziehung zu ὄνησιν stehen; aber freilich würde dann δαρῶν nicht wohl stehen können.

V. 1057 ff. o ungeheurer Menschenruf, laß mir schallen hinab die beklagende Stimme zu den Atreiden unten, die unbetanzten Nachreden bringend, d. i. möge weit verbreiteter lauter Ruf der Menschen seine bedauernde Stimme bis zu dem Agamemnon in der Unterwelt ertönen lassen, um ihm zu melden die unerfreulichen Beschimpfungen. χθονία βροτοῖσι φάμα für χθονία βροτῶν φάμα, s. zu Aisch. Sieb. 420. χθονία φάμα ungeheurer, starker Ruf, in so fern gleichsam alle Menschen darüber empört klagen sollen, vergl. Eur. Hel. 1362 χαλκοῦ δ' αὐδᾶν χθονίαν. Aus der Bedeutung: von der Erde stammend entsteht die Bedeutung des Ungeheueren, weil die Kinder der Erde Ungeheuer waren, wie Typhon, die Titanen u. a., s. zu Aisch. Prom. 567. κατὰ steht adverbialisch in der Bedeutung: hinab, oder es ist durch die Tmesis von βόασον getrennt, was jedoch weniger wahrscheinlich; s. ähnliches zu Aisch. Pers. 656. μοι oft bei Imperativen um den subjectiven Wunsch mehr hervorzuheben, oft zutraulich bittend, gleichsam: mir zu Liebe, für mich, vergl. Kol. 1632 δός μοι χειρὸς σῆς πίστιν ἀρχαίαν τέκνοις, oben V. 169, Aias 574, Phil. 22, 832, 850, Kol. 1137, 1475, Aisch. Prom. 271, Sieb. 229, zu Pers. 996. Auch bei dem Conjunctivus Phil. 332 und Optativus unten V. 1081. Unter τοῖς ἔνερθ' Ἀτρεΐδαις ist nur Agamemnon zu verstehen wie man aus V. 1062 πρὸς τέκνων ersieht; s. über diesen Gebrauch des Pluralis der Patronymika zu Aisch. Agam. 525. Uebrigens bezeichnet der Dativus die Richtung nach etwas zu, s. zu Ant. 1233, Matth. Gramm. §. 401. ἀχόρευτα, worüber man nicht tanzen, d. i. sich nicht freuen kann, unerfreuliche, vergl. Eur. Troad. 121 ἄτας κελαδεῖν ἀχορεύτους, zu Aisch. Hik. 616. φέρουσα bringend, verkündend, s. zu V. 864. ὀνειδῆ Nachreden, Mißbilligungen *les Benehmens* der Klytaimnestra und der Chrysothemis ge-

ὅτι σφίσιν δὴ τὰ μὲν ἐκ δόμων ἀντιστρ. α. 1070
 νοσεῖται· τὰ δὲ πρὸς τέκνων
 διπλῇ φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξ-
 ισοῦται φιλοτασίῳ διαίτα.

1065 πρόδοτος δὲ μόνᾳ σαλεύει

gen die Elektra, wie das Folgende lehrt. Dem Sinne nach aber ist es so viel wie Schändlichkeiten, schimpfliches Benehmen, wie z. B. Eur. Androm. 623 ἐκφέρουσι γὰρ μητρὶ ὄνειδῃ.

V. 1061 ff. daß ihnen nämlich einestheils vom Hause (von der Klytaimnestra) gekränkt wird, andernteils von Kindern (von Seiten der Chrysothemis), — das doppelte Kampfgeschrei (nämlich) gleicht nicht mehr freundschaftlichem Leben (Umgange), — preisgegeben aber allein schwankt Elektra, weil ihr ewiges Seufzen um den Vater, die unglückliche, sie seufzt, wie die ganzbetrübte (klagenvolle) Nachtigall, wie nicht für das Sterben besorgt, so zum Nicht-leben bereit, wann sie vertilgt das zwiefache Verderben (das Frevlerpar, die Klytaimnestra und den Aigisthos). Welche wohl möchte als so edele entsprossen seyn? Diese Worte enthalten eine Erklärung von ἀχόρευτα ὄνειδῃ, daß nämlich Elektra wegen ihrer Vaterliebe von Mutter und Schwester leiden müsse; s. zu V. 94. Gew. σφίσιν ἤδη gegen das Versmaß und den Sinn, die Aenderung σφιν ἤδη gegen den Sinn, da ἤδη hier zu stark ist. δὴ heißt ja, nämlich, wie es besonders nach Relativis steht, denn ὅτι σφίσιν δὴ steht gleichsam für οἷς δὴ. Der Dativus drückt die Beziehung des Folgenden zum Agamemnon aus; denn sein Haus, seine Kinder sind gemeint. τὰ μὲν — τὰ δὲ f. V. 1263, Trach. 534, Aias 32, Ant. 138, 1279, Aisch. Choeph. 451 f., Matth. Gramm. §. 288, Anm. 2. ἐκ δόμων durch das Haus des Agamemnon, d. i. durch die, welche es jetzt inne haben, besonders durch die Klytaimnestra. Aehnlich steht δόμοι oft von den Hausbewohnern. Statt νοσεῖται haben die Urkunden gegen das Versmaß νοσεῖ, auf jenes aber weist die Pariser Handschrift no. 2794 hin, wo νοσεῖ· τὰ δὲ· νοσεῖται· τὰ δὲ steht. Weil νοσεῖται falsch schien und die der Endung desselben ähnliche Sylbe τὰ darauf folgte, ging es leicht in νοσεῖ über. νοσεῖν hat auch die transitive Bedeutung kränken, vergl. Soph. Alod. Br. XI, 11 f. μόνῳ (τῷ πλούτῳ) δὲ χαίρειν καὶ νοσεῖν ἐξουσία παρέστιν αὐτῷ, ἀποκρύνασθαι κακὰ, auch ἀνύσθητος. So πονεῖν, s. zu V. 1054. Ueber Intransitiva als Transitive gebraucht s. Matth. Gramm. §. 423 f. 496, 2, Bernhardt wiss. Synt. S. 106 ff., 342. Butt

1070

Ἥλέκτρα, τὸν αἰὲ πατρός
 δειλαία στενάχονσ', ὅπως
 ἅ πάνδυρτος ἀηδῶν,
 οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθῆς,
 τό τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα,
 διδύμαν ἐλοῦσ' ἐριννύν.
 τίς ἄν εὐπατρὶς ᾧδε βλάστοι;

1075

1080

manns ausf. Gramm. §. 113, Anm. 2. Das Subject zu νο-
 σεῖται ist das später folgende Ἥλέκτρα. — πρὸς τέκνων
 von Kindern, der Chrysothemis besonders. Es ist in Be-
 ziehung auf σφίσιν gesagt, denn in Beziehung auf die Elek-
 tra ist es die Schwester. Die Worte διπλῇ φύλοπις —
 διαίτῃ bilden eine Parenthese, in welcher man γὰρ hinzu-
 denken kann, s. zu Aisch. Ag. 547. διπλῇ φύλοπις kann
 zwar von dem Wortwechsel der Elektra und der Chrysothe-
 mis verstanden werden, da aber τὰ μὲν ἐκ δόμων, — τὰ
 δὲ πρὸς τέκνων vorhergeht, so bezieht es sich wahrschein-
 licher auf die der Elektra von Seiten der Klytaimnestra und
 der Chrysothemis gemachten Vorwürfe zugleich, welche
 beide ja der Chor mit angehört hatte. δὲ setzt die Rede
 fort: ὅτι νοσεῖται, σαλεύει δὲ Ἥλέκτρα, s. zu Aisch. Pers.
 550. πρόδοτος, s. zu V. 202. σαλεύει, vergl. Oid. 23, Eur.
 Rhes. 248. τὸν αἰὲ erklärt man durch τὸν αἰὲ χρόνον, wie
 Kol. 1583 ὡς λειοιπότα κείνον τὸν αἰὲ βίοντον ἐξεπίστα-
 σο, doch s. das. Eher ist diese Ellipse anzunehmen Trach.
 80 εἰς τὸν ὕστερον, vergl. zu Aisch. Ag. 1420. Allein si-
 cherer ist es στεναγμὸν zu ergänzen aus στενάχονσα, s. zu
 V. 1407, und von diesem Substantivum hängt auch der Ge-
 nitivus πατρός wahrscheinlicher ab als von στενάχονσα,
 obgleich dies möglich ist, s. Matth. Gramm. §. 368. δειλαία
 die unglückliche, s. zu V. 835, gleichsam als Apposition,
 wie oft, oder: als unglückliche, als sich deshalb unglück-
 lich fühlende. πάνδυρτος, gew. πανόδυρτος, s. zu Aisch.
 Pers. 904, Prom. 271. Ueber die Sache s. zu V. 144. Die
 Worte οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθῆς, τό τε μὴ βλέπειν
 ἐτοίμα drücken aus: eben so wenig nach dem Tode trach-
 tend als zu sterben sich fürchtend. οὐ — τι ist zusammen-
 zunehmen.. Ueber τὸ μὴ βλέπειν von einem Adjectivum
 abhängig s. zu V. 1021, über μὴ mit dem Infinitivus zusam-
 men einen Begriff ausmachend zu Aisch. Eum. 889, über
 βλέπειν in der Bedeutung leben Aias 1067 und zu Phil. 885.
 διδύμαν ἐριννύν den Aigisthos und die Klytaimnestra. So
 wird Helenē eine Erinnys genannt Aisch. Ag. 759, Eur.
 Orest. 1390. Elektra selbst hatte V. 946 ff. nur von der
 Ermordung des Aigisthos gesprochen; s. das. τίς ἄν, gew.

- οὐδείς τῶν ἀγαθῶν, ζῶν κακῶς, στροφή β.
 εὐκλείαν αἰσχῦναι θέλει
 1075 νόωνυμος, ὦ παῖ, παῖ.
 ὥς καὶ σὺ πάγκλαυστον αἰ- 1085
 ῶνα κοινὸν εἶλον,

τις *δὲν οὖν* gegen das Vermaß. *εὐπατρις* ist hier auf die Gesinnung übergetragen: edeldenkend als eine von einem erlauchten Vater abstammende, wie *εὐγενής* u. a. Ueber *ὦδε* seinem Worte nachgesetzt s. zu V. 226. *βλάστοι*, gew. *βλαστοῖ*, s. zu V. 1049.

V. 1073 ff. keiner der Braven, lebend schlecht (wenn er auch unglücklich leben muß), will den Ruf besflecken als namenloser (so daß er ein namenloser, ruhmloser, verachteter wird), o Kind, Kind! *ζῶν κακῶς*, vergl. V. 347. Die Erklärung folgt V. 1076 f. Statt *εὐκλείαν* habe ich der genaueren metrischen Entsprechung wegen *εὐκλείαν* geschrieben, s. zu V. 1081. *νόωνυμος* (Laur. a *νόωνυμος*) steht proleptisch. *ὦ παῖ*, *παῖ*, s. zu V. 78. Elektra ist ja auf der Bühne.

V. 1076 ff. so daß (weshalb) auch du ein ganzklägliches (ganz beklagenswerthes) Leben zum Genossen dir wähltest, als das Nicht-schöne du bewaffnest (als du das Schlechte, den schlechten Sinn des Aigisthos und der Klytaimnestra, gleichsam in den Harnisch brachtest, reiztest), um zweierlei davonzutragen in einer Rede (auf ein Mal, zugleich), ein weises sowohl als sehr braves Kind genannt zu werden. Ueber *ὥς* mit dem Indicativus für *ὥστε*, so daß, s. zu V. 65. *πάγκλαυστον*, Laur. a *πάγκλαυτον*. Ueber *κοινός* in der Bedeutung Genosse, Gefährte, vergl. *Oid.* 240 *κοινὸν ποιῆσθαι*, *Aias* 267 *ἢ κοινός ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνών*, *Aristoph.* *Wesp.* 912 *οὐδὲν μετέδωκεν*; *ZA.* *οὐδὲ τῷ κοινῷ γ' ἐμοί*, und übergetragen *Soph.* *Aias* 577 *τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοιν' ἐμοί τεθάψεται*, auch adverbialisch *Ant.* 546 *μη μοι θάνης σὺ κοινά*. Aehnlich *Oid.* 612 *τὸν παρ' αὐτῷ βλοτον*, 1082 *οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες*, *Kol.* 7 *χρὸς χρόνος ξυνών μακρός*, *Aisch.* *Ag.* 108 *σύμφυτος αἰών*, 903 *τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου*, *Enn.* 286 *χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ*, auch *Aias* 338 *τοῖς πάλαι νοσήμασι ξυννοῦσι λυπεῖσθαι παρῶν*, *Kol.* 1244 *ἄται* — *ξυνοῦσαι*, 1134 *ὃ τις οὐκ ἐνι κηλὶ κακῶν ξύνοικος*, 1238 *γῆρας ἀφίλον*, *ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ* und vieles ähnliche. Die Verse 1076 f. = 1084 f. kann man auch in einen mit folgender Messung $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$ verbinden, welches einen iambisch-dochmischen Vers

τὸ μὴ καλὸν καθοπλίσασα,
 δύο φέρειν ἐνὶ λόγῳ,
 1080 σοφά τ' ἀρίστα τε παῖς κεκληῆσθαι.

ζῶης μοι καθύπερθεν χειρὶ ἀντιστρ. β'. 1090
 καὶ πλούτῳ τῶν ἐχθρῶν, ὅσον
 νῦν ὑπὸ χεῖρα ναίεις.

giebt. τὸ μὴ καλὸν, vergl. Ant. 371 ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν
 ξύνεστι, Kreus. II, 3 συγγνωστὸν εἰπεῖν ἐστι καὶ τὸ μὴ
 καλόν. Es steht aber dem Sinne nach für τοὺς μὴ κα-
 λούς, wie Aisch. Choeph. 751 τὸ μὴ φρονοῦν, Eum. 520
 τὸ δεινόν u. a. S. auch unten zu V. 1376, 1460, 1497.
 καθοπλίζειν scheint nur in der Bedeutung bewaffnen ge-
 braucht worden zu seyn, vergl. Xen. Kyrop. II, 1, 11
 ὑμᾶς ὁρῶν αὐτοὺς μὲν καθωπλισμένους οὕτω, Aischin.
 geg. Ktesiph. p. 542 Reisk. καθοπλίσας τῇδε τῇ πανοπλίᾳ,
 Diod. Sik. III, 8 καθοπλίζονται — ἀσπίσιν, das. καθο-
 πλίζουσι δὲ καὶ τὰς γυναῖκας, III, 64 στρατόπεδον —
 θύρσοις καθοπλίσαντα, V, 74 στρατιώτας καθοπλίσαι
 u. a. Aehnlich oben V. 986 f. τοιοῦτον θράσος αὐτῇ θ'
 ὀπλίξῃ. Zu δύο, was Neutrum ist, kann man Eur. Bakch. 274
 δύο γὰρ — τὰ πρῶτ' ἐν ἀνθρώποισι, Herodot. I, 32 δυοῖ-
 σι προέχει τοῦ εὐτυχέος μούνοισι, und das unten zu V. 1312
 Angeführte vergleichen. φέρειν, d. i. ὥστε φέρειν, oft statt
 des noch gewöhnlicheren φέρεσθαι, vergl. V. 685, 1478,
 Oid. 590, 764, 863, 1190, Kol. 6, 521, 779, 964, Ant. 464,
 Reisk. zu Kol. 6 u. a. ἐνὶ λόγῳ hat man in ἐν ἐνὶ λόγῳ
 verändern wollen, doch s. zum gegenstrophischen Vers;
 ähnlich Kol. 1655 ἐν ταύτῳ λόγῳ. Anders s. zu Aisch.
 Pers. 247. σοφά τ' ἀρίστα τε, vergl. Phil. 119 σοφός τ'
 ἂν αὐτὸς καγαθὸς κέκλησ' ἄμα. Weise ist Elektra, indem
 sie den Glanz des Lebens gering zu schätzen vermag, brav,
 indem sie den Vater ehrt.

V. 1081 ff. mögest du leben mir überlegen an Gewalt
 und Reichthum den Feinden, wie sehr du jetzt unter ihrer
 Gewalt wohnst, d. i. mögest du die Gewalt und den Reich-
 thum deiner Feinde erlangen und diese dagegen in deine
 gegenwärtige Lage gerathen. Der Chor scheint an die Be-
 strafung der Frevler durch die Götter, nicht an die Ermor-
 dung derselben durch die Elektra zu denken. Aehnlich
 Aisch. Choeph. 787 πρὸ δὲ δὴ ἡχθρῶν τῶν ἔσω μελάθρων,
 ὦ Ζεῦ, θεῖς, auch oben V. 448 ff. Ueber μοι s. zu V. 1057,
 über χειρὶ s. zu V. 989. Im V. 1082 entspricht alles dem
 strophischen, wenn man dort εὐκλείαν statt εὐκλείαν
 schreibt, vergl. Aisch. Sieb. 691 κακῶν δὲ κ' αἰσχυρῶν οὐ-
 τιεν' εὐκλείαν ἐρεῖς. Ueber ἄγνοια und ἀγνοία, ἀνοια und

185 ἐπεὶ σ' ἐφεύρηκα μοί-
ρα μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ
βεβῶσαν· ἃ δὲ μέγιστ' ἔβλαστε 1095
νόμιμα, τῶνδε φερομέναν
ἄριστα τᾷ Διὸς εὐσεβείᾳ.

ία s. zu Aisch. Sieb. 382. Uebrigens könnte selbst εὐ-
ιαυ bestehen, da sich ein Antispast und eine iambische
odie oft entsprechen, s. zu V. 187. An dem Artikel in
ἐχθρῶν ist kein Anstoss zu nehmen, zumal da be-
ante Personen darunter verstanden werden, vergl. V. 970,
l. 1386 u. a. Der Vers 1083 entspricht dem strophischen
ht, und nur wenn man ὑπόχειρ mit Musgrave statt ὑπὸ
schreibt, wird er demselben ganz gleich. Dieses viel-
ht nicht weiter vorkommende, aber wie ἀντίχειρ und
μο gebildete Wort würde dann wie ὑποχείριος stehen.
te haben, den Vers für einen dochmischen haltend,
ίρια vermuthet, nicht übel, wiewohl mit nicht ganz
ner Entsprechung. Ich habe die gewöhnliche Lesart
stweilen beibehalten, da sie einigermaßen vertheidiget
den kann, wenn man die erste Sylbe in ναίεις (sprich
jen) kurz misst, wie Aias 597 ναίεις und Kol. 118 ναίει
ner entspricht, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist. So
ben besonders die Adjectiva δειλῆαιος (s. oben zu V. 842),
αὐός Eur. Hek. 63, Med. 133, Hipp. 171, ras. Herakl.
, 447, 901, vielleicht auch Soph. Kol. 200, παλαιός
h. unb. Br. XCIII, 3 Φοίβου τε παλαιὸν κῆπον, Eur.
497, ἱκταλον Aisch. Hik. 390, ἀρχαῖος vielleicht Aisch.
l. 660 dieselbe Sylbe kurz. Vergl. Hermanns elemm.
tr. metr. p. 50 f. Ueber ὑπὸ mit dem Accusativus auf
Frage wo? vergl. zu V. 713.

V. 1085 s. über μοίρα μὲν οὐκ ἐν (einige ἐπ') ἐσθλᾷ
ῶσαν zu V. 970.

V. 1086 ff. welche aber als sehr große (heilige) Sa-
gen erwachsen (entstanden, aufgestellt wurden), in die-
geführt trefflichst durch die heilige Scheu vor Zeus d. i.
r in der Aelternliebe es weit bringend aus ehrfurchtvol-
schen vor dem Geringschätzung der Aeltern strafenden
is. Ueber die unter die höchsten Pflichten gezählte Ael-
aliebe s. zu Aisch. Eum. 545, über ἔβλαστε, welches
r die erste Sylbe kurz hat, wie V. 233, 433, 1052, 1072,
l. 1311, Ant. 296, Skyth. Br. I, 1, (s. Porson zu Eur.
k. 298, Erfurdt zu Soph. Ant. 296), vergl. Ant. 295 f.
ἐν γὰρ ἀνθρώποισιν, ὅλον ἄργυρος, κακὸν νόμισμα
αστε, Oid. 865 ff. ὧν νόμοι πρόκεινται ὑψίποδες οὐ-
ταν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, ὧν Ὀλυμπος πατὴρ μό-
I. Elektra.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἄρ', ὦ γυναῖκες, ὁρθὰ τ' εἰσηκούσαμεν,
1090 ὁρθῶς δ' ὁδοιποροῦμεν ἔνθα χρῆζομεν;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐξερευνᾷς, καὶ τί βουλευθεὶς πάρει 1100

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἀγισθον, ἔνθ' ὥκηκεν, ἱστορῶ πάλαι.

νος, οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν. Ueber den Genitivus (τῶνδε) vergl. zu Aisch. Prom. 1014, Matth. Gramm. §. 337 und 338. Er heisst: in Ansehung dieser. *φερομένην ἄριστα* sehr gut geführt, einen sehr guten Gang nehmend; so öfters *φέρεσθαι* von der Bewegung der Personen, wie auch *οὐρίζειν*, *εὐτυχεῖν*, *εὐ ἦκαιν* u. a. aber häufiger von Sachen, vergl. Aias 1073 f. *οὐ γάρ ποτ' οὐτ' ἄν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέροιנט' ἄν*, Xen. Oikon. V, 17 *εὐ μὲν γὰρ φερομένης τῆς γεωργίας*, Agesil. I, 35 *νομίσας Τισσαφέρνην αἴτιον εἶναι τοῦ κακῶς φέρεσθαι τὰ ἑαυτοῦ*, Hellen. III, 4, 25 u. a. Anders kann diese Stelle wegen des Gegensatzes *μοίρα μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ βεβῶσαν* und der Stellung von *οὐκ* darin, was sonst hinter *ἐν* stehen würde, wohl nicht genommen werden. Uebrigens ist *φερομένην* zu sprechen *φερόμεναν*, wie ähnliches öfter, s. zu Aisch. Prom. 113, Hik. 407. So ist keine Aenderung nöthig. Gew. *τᾷ Διὶ*, wodurch die metrische Entsprechung minder genau wird, doch ist wohl mit Sicherheit *τᾷ Ζηνὶ* aufzunehmen, worauf die Varianten *ταξηνὸς* in Laur. a und *τὰ ξηνὸς* in den Römischen Scholien hinweisen.

V. 1089 tritt Orestes mit dem Pylades und einem kleinen Gefolge (V. 1114) auf. Ueber *τὲ — δὲ* wie — so auf der andern Seite, s. zu Ant. 669, Aisch. Pers. 617.

V. 1090 *ἔνθα χρῆζομεν* dahin, wohin wir wünschen, s. zu Phil. 516. Orestes setzt voraus, daß die Weiber von seinem vorgeblichen Tode schon Nachricht durch den Pädagog erhalten haben und nun leicht errathen, was die Fremden bringen.

V. 1092 *ἔνθ' ὥκηκεν* wo er die Wohnung aufgeschlagen hat und nun wohnt, vergl. Eur. Bakch. 750 f. *αὐτὸν Αἰθαιῶνος λέκας νέσθην κατὰ κήκασιν*. Häufiger findet sich das Perf. Medii, vergl. Eur. Iph. Aul. 662 *ποῦ τοὺς Φρύγας λέγουσιν ὥκησθαι*; Herodot. I, 28, 127, 172, 193, V, 73, VIII, 115. *ἱστορῶ πάλαι* ich frage schon lange, vergl. Trach. 404, 415, 417, Oid. 1165.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εὖ θ' ἐκάνεις, ᾧ φράσας ἀξήμιος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1095 τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν
ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἦδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεῶν. 1105

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἴθ', ὦ γύναι, δῆλωσον εἰσελθοῦς, ὅτι
Φωκεῖς ματεύνουσ' ἄνδρες Αἰγισθὸν τινες.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1100 οἷ μοι τάλαιν', οὐ δὴ ποθ' ἧς ἠκούσαμεν
φήμης φέροντες ἐμφανῇ τεκμήρια;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'. ἀλλὰ μοι γέρων 1110
ἔφειτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι.

V. 1093 ἀξήμιος straflos als recht berichtender.

V. 1095 unsere erwünschte zusammengehende Gegenwart, d. i. mein und meiner Reisegefährten ihnen erwünschte Eintreffen. κοινόπουν ist durch die Hypallage auf παρουσίαν statt auf ἡμῶν bezogen. Aehnlich Aias 871 ἡμῶν π' ἐκός κοινόπλουν παρουσίαν.

V. 1096 ἦδε die Elektra. τὸν ἄγχιστον den Nächsten, nächsten Angehörigen. Das Masculinum macht die Rede allgemeiner, s. zu V. 125.

V. 1098 Φωκεῖς, Laur. a Φωκῆς, s. zu V. 683.

V. 1099 οὐ δὴ ποτε doch nicht irgend, vergl. V. 1193, Trach. 876 οὐ δὴ ποθ' ὡς θανοῦσα; unten zu V. 1171. So auch οὐ δὴ doch nicht, wie Phil. 900, Oid. 1472, οὐ δὴ τε doch nicht etwa, wie Trach. 668, οὐ δὴ ποῦ — γε doch nicht wohl — gar, wie Ant. 380.

V. 1100 ἐμφανῇ τεκμήρια sichtbare Beweise, die Todtenurne nämlich mit der Asche.

V. 1101 τὴν σὴν κληδόνα deine Nachricht, d. i. die, von welcher du sprichst, die du meinst, vergl. außer Ant. 573, Phil. 1251, Eur. Herakl. 285 auch noch Aias 792 οὐκ οἶδα τὴν σὴν προᾶξιν, Dan. Br. I, 1 οὐκ οἶδα τὴν σὴν κίβαν, Eur. Hippol. 113 τὴν σὴν Κύπριν. Das Wort κληδὼν scheint zwar analoger κληδῶν geschrieben werden zu müssen, wie ἀλγηδῶν, ἀχθηδῶν, μελθηδῶν, χαιρηδῶν (von Stämmen auf einen Consonant — εδῶν, wie ληθηδῶν,

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν, ὃ ξέν'; ὥς μ' ὑπέρχεται φόβος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φέροντες αὐτοῦ μικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ
1105 τεύχει θανόντος, ὥς ὀρᾷς, κομίζομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἳ ἐγὼ τάλαινα, τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφεῖς 1115
πρόχειρον ἄχθος, ὥς ἔοικε, δέρομαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἵπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστέων κακῶν,
τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τοῦκείνου στέγον.

σηπεδών, τηπεδών), zumal da die Ionier κληδών und κληηδών haben, allein die Urkunden sind gewöhnlich dagegen, und man hat wahrscheinlich durch das untergeschriebene *ι* andeuten wollen, daß es vom Stamme κλει und nicht von κλε gebildet sey, gleichsam für κλειεδών, woraus durch Verlängerung κληεδών (ähnlich κλήζειν) und durch Zusammenziehung κληδών entstand, welche Form auch schon bei Herodot. IX, 91 und 101 gefunden wird. Auf ähnliche Weise scheint auch die oft vorkommende Form βασιλῆς u. a. neben βασιλεῖς, βασιλῆς, βασιλέες, βασιλῆες gerechtfertigt werden zu können, indem man sie als aus βασιλεῖς durch Verlängerung des *ε* in *η* entstanden ansieht; so auch γῆρα statt γῆραι u. a., s. zu V. 42. Wenigstens sind wir nicht berechtigt alten Gebrauch, der auf Urkunden beruht, wenn er auch uns weniger analog erscheint, nach später aufgestellten Grundsätzen abzuändern. Ueber den Strophios s. zu V. 45.

V. 1103 wie wandelt mich Furcht an! über ὑπέρχασθαι s. zu V. 919. Vergleichen kann man Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὥς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα, Oid. 319 τί δ' ἔστιν; ὥς ἄθνημος εἰσελήλυθας.

V. 1104 f. vergl. zu V. 750 f. φέροντες als tragende, wodurch die Art des Herbeischaffens näher angegeben wird. μικρὰ ist ohne Noth nicht in σμικρὰ zu verwandeln. θανόντος als eines gestorbenen, s. zu V. 959.

V. 1106 f. da erblicke ich nun jene Last deutlich vor mir, wie es scheint. ἐκεῖνο jene früher angemeldete, nämlich V. 750 ff. ἄχθος Last im physischen Sinne, wie Aisch. Prom. 350 ἄχθος οὐκ εὐάγαλον, Eur. El. 108 πηγαῖον ἄχθος. S. unten V. 1131 ἄθλιον βάρος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1110 ὦ ξεῖνε, δὸς νῦν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε
κέκρυπται αὐτὸν τεῦχος, εἰς χεῖρας λαβεῖν, 1120
ὅπως ἑμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ
ξὺν τῇδε κλάύσω ἀποδύρωμαι σποδῶ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

δόθ', ἥτις ἐστὶ, προσφέροντες. οὐ γὰρ ὡς
1115 ἐν δυσμενείᾳ γ' οὐδ' ἐπαιτεῖται τάδε,
ἀλλ' ἢ φίλων τις, ἢ πρὸς αἵματος φύσιν. 1125

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φιλότατον μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ
ψυχῆς Ὀρέστου λοιπὸν, ὡς ἀπ' ἐλπίδων,
οὐχ ὄνπερ ἐξέπεμπον εἰσεδεξάμην.

V. 1111 über κέκρυπται mit transitiver Bedeutung s. zu Aisch. Choeph. 678.

V. 1113 ξὺν τῇδε σποδῶ dem Sinne nach für τήνδε σποδὸν γερεῖν ἔχουσα, mit dieser Asche versehen.

V. 1114 ἥτις ἐστὶ wer sie auch ist. Orestes stellt sich ab kenne er seine Schwester nicht. Aus δότε προσφέροντες ersieht man, daß außer dem Pylades noch ein oder einige Diener beim Orestes waren.

V. 1115 τάδε, Laur. a u. a. τόδε. Beides gut.

V. 1116 πρὸς αἵματος vom Blute (von den Blutsverwandten) der Geburt nach. Aehnlich unser: von Geblüte. Ueber αἷμα vergl. Kol. 245 ὡς τις ἀφ' αἵματος ὑμετέρου προφανέστα, Aias 1305 τοὺς πρὸς αἵματος, zu Aisch. Eum. 9, über φύσιν oben zu V. 318.

V. 1117 beginnt ein schöner Monolog. Als der berühmte Schauspieler Polos bei einer Aufführung dieses Stückes denselben sprach, soll er nach Gellius VII, 5 die mit auf das Theater genommene Todtenurne seines kurz vorher verstorbenen Sohnes in den Händen gehalten und dadurch in natürlichen Schmerz versetzt eine große Rührung hervorgerufen haben. μνημεῖον Denkmal, die Urne nämlich mit der Asche.

V. 1118 ψυχῆς des Lebens, s. zu V. 768. ὡς, Brunck und andere ὡς ὅ ohne Urkunden. Ueber das nicht nothwendige Pronomen s. V. 1333, 1444, zu Aias 494, Aisch. Prom. 337, was um so weniger nothwendig ist, da ὄνπερ folgt. ἀπ' ἐλπίδων entfernt von den Erwartungen, gegen Erwarten, s. zu Aisch. Sieb. 255, Matth. Gramm. S. 1129, Rohdardys wiss. Synt. S. 221. Ald. accentuirt ἀπ' ἐλπίδων. V. 1119 wie wider Erwarten hab' ich nicht we-

- 1120 νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν·
 δόμων δέ σ', ὃ παῖ, λαμπρόν ἐξέπεμψ' ἐγώ. 1130
 ὡς ὄφελον πάροισιν ἐκλιπεῖν βίον,
 πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι, χεροῖν
 κλέψασα ταῖνδε, κἀνασώσασθαι φόνον,
 1125 ὅπως θανὼν ἔκτισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ,
 τύμβου πατρῶου κοινὸν εἰληχὼς μέρος. 1135
 νῦν δ' ἐκτὸς οἴκων, κἀπὶ γῆς ἄλλης φυγὰς,
 κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·
 κοῦτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἢ τάλαιν' ἐγὼ
 1130 λουτροῖς ἐκόσμησ', οὔτε παμφλέκτου πυρός

doch ich aussandte, aufgenommen, d. i. wie unerwartet hab' ich einen andern als ich doch aussandte, wiedererhalten. οὐχ ὄνπερ ἐξέπεμπον für οὐ τοῦτον, ὄνπερ (ἕτερον ἢ ὄνπερ) ἐξέπεμπον. Statt ὄνπερ, was nur im cod. Harleian. steht, findet sich gewöhnlich ὄνπερ, welches durch die alte Gleichheit der O - laute und wegen ἐλπίδων entstand, und nicht nur σ' nach ὡς nöthig machen, sondern auch eine sehr gewagte Attraction für ὡς ἀπ' ἐλπίδων, οὐχ αἰσπερ ἐξέπεμπον bewirken würde, während man vielmehr es für ὡς ἀπ' ἐλπίδων, οὐ τούτων αἰσπερ ἐξέπεμπον nehmen mußte, was einen verkehrten Sinn giebt.

V. 1121 s. über ὃ παῖ zu V. 78. λαμπρόν in die Augen fallend, lebenskräftig, s. zu V. 678.

V. 1122 ff. s. über die Sache zu V. 11. ὄφελον, and. ὄφελος, worauf dann aber nicht der Nominativus κλέψασα folgen könnte, sondern κλέψασαν, was jedoch das Vermuthen nicht erlaubt. Elektra wünscht, da Orestes auf solche Art und im Ausland umgekommen sey, er möchte lieber zugleich mit dem Vater ermordet worden seyn, weil er dann im Vaterlande neben dem Vater ruhen würde, ohne dies jedoch selbst erlebt zu haben.

V. 1125 ὅπως ἔκτισο, s. Matth. Gramm. §. 519, 6. τῇ τόθ' ἡμέρᾳ am Todestage des Vaters.

V. 1126 weil du (dann) am väterlichen Grabe gemeinsamen Theil erlangtest, d. i. weil du dann mit dem Vater zugleich im heimischen Boden begraben worden wärest. Aehnlich Aisch. Sieb. 920 τάφων πατρῶων λαχαί, und Soph. Ant. 147 ἕτερον κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.

V. 1129 κοῦτε und zwar weder, vergl. Aias 1232, Phil. 1321, und über καὶ oben zu V. 641. ἐν φίλαισι (Brunck φίλῃσι) χερσὶν unter befreundeten (schwesterlichen) Händen; über ἐν vergl. V. 1132, Oid. 821, 912, Ant. 1003.

V. 1130 λουτροῖς ἐκόσμησα, nämlich ἄθλιον βάρος

- ανειλόμην, ὡς εἰκός, ἄθλιον βάρος. 1140
 ἀλλ' ἐν ξένησι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας,
 σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κῦτει.
 οἷ μοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς
 1135 ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ
 πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον. οὔτε γάρ ποτε 1145
 μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ καμοῦ φίλος,
 οὔθ' οἷ κατ' οἶκον ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφὸς,

Ueber das Waschen der Todten s. zu Aisch. Sieb. 721. κομῆν in gehörigen Stand setzen, vergl. V. 1392 f. ἡ μὲν ἐς τάφον λιβητα κοσμεῖ, Ant. 395 f. τάφον κοσμοῦσα (vergl. Eur. Orest. 610, Helen. 1430) 900 f. ἐπεὶ θανόντας αὐτότης ὁμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κακόσμησα, Eur. Troad. 1147 ὅταν σὺ κομήσῃς τέκνῳ. — καμφλέκτου πυρὸς für ἐκ καμφλέκτου πυρὸς, vergl. Ant. 417 f. χθονὸς αἰέρας, zu Aisch. Ag. 27, auch oben zu V. 78. καμφλέκτου ist schmückendes Beiwort und heisst: alles verbrennend, vergl. Axionikos bei Athenai. VIII, p. 342, b πότερον — σῶμα — πυρὶ καμφλέκτω παραδώσω; auch Soph. Ant. 1006.

V. 1131 ἀνειλόμην ich hob auf, schaffte fort um zu bestatten, vergl. Eur. Hik. 471, 1166, Herodot. IV, 14, IX, 22, 23, 27, Xen. Anab. IV, 1, 19, V, 7, 30, Kypor. VII, 3, 4, Hellen. III, 5, 22 ff., Lysias geg. Eratosth. p. 406, Plat. Apol. Sokr. p. 32, b, Isokrat. Paneg. c. 15, Plutai. c. 21 u. a. ὡς εἰκός wie billig, wie es mir als Schwester zukam. ἄθλιον βάρος, s. zu V. 1106.

V. 1132 s. über ἐν zu V. 1129. ξένησι haben die meisten und besten Urkunden, obgleich ἐν φίλαισι χερσὶν vorgeht. Wahrscheinlich hat der Dichter den Begriff des Fremden auch durch eine fremdere Form noch mehr hervorheben wollen. S. über die Form uns zu Aisch. Prom. 6, Elmsley zu Eur. Med. 466.

V. 1133 s. zu V. 751.

V. 1134 wegen meiner ehemaligen Pflege als einer unnützen. Eine ähnliche Stelle ist Aisch. Choeeph. 750 f.

V. 1135 τὴν für ἣν, wie öfter. ἀμφὶ σοὶ um dich, d. i. in deiner Nähe und um deinetwillen, vergl. Kol. 1614 κοῦνέτι τὴν δυσπόνητον ἔξετ' ἀμφ' ἐμοὶ τροφήν u. a., s. auch unten zu V. 1171. πόνῳ γλυκεῖ mit süßer, aus Liebe gern übernommenen Mühe.

V. 1137 ἢ καὶ als gerade, als eben, vergl. Aias 1104, Oid. 94, Ant. 928. φίλος liebend.

V. 1138 f. noch welche im Hause waren (die übrigen Schwestern und das Hausgesinde), sondern ich wurde Pfl-

- ἐγὼ δ' ἀδελφῇ σοὶ προσηνδῶμην αἶε·
 1140 νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ.
 θανόντι σὺν σοί. πάντα γὰρ συναρπάσας, 115
 θυέλλ' ὅπως, βέβηκας. οἴχεται πατήρ.

gerin, ich Schwester, von dir angedredet (genannt) stet
 Gew. οἱ κατ' οἶκον, worunter der Sinn leidet, und was da
 her entstand, weil man aus φίλος den Pluralis φίλοι in pa
 siver Bedeutung, oder auch τροφοὶ aus dem folgenden τρο
 φὸς ergänzen zu müssen glaubte. Weit besser aber ist e
 wenn man οἱ κατ' οἶκον ἦσαν schreibt, was eine Umschrei
 bung für τῶν κατ' οἶκον ist und ebenfalls von φίλος ab
 hängt. Man vergleiche Trach. 934 τῶν κατ' οἶκον, Aisch
 Choeph. 577 τὰν οἴκῳ. Das Pronomen ἐγὼ wird nachdrück
 lich wiederholt. Ueber δὲ nach wiederholten Pronomina
 vergl. Aisch. Hik. 375 σύ τοι πόλις, σύ δὲ τὸ δῆμιον. 8
 besonders nach τίς, z. B. Soph. Trach. 311, 973, Oid. 74
 Kol. 543, nach οἶος und ποῖος Oid. 1224, 1490. τροφὴ
 und ἀδελφῇ Erzieherin, Pflegerin und Schwester vorzugs
 weise, wie ähnliches öfter. Zu τροφὸς und ἀδελφῇ προ
 ηνδῶμην kann man V. 266 f., Aisch. Choeph. 237 ἐμ
 προσανδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον πατέρα τε und das da
 rauf Folgende vergleichen. σοὶ (and. σῇ) für ὑπὸ σοῦ.

V. 1140 f. ταῦτα, diese Liebe und Anhänglichkeit s
 mich. θανόντι, einige unbedeutendere Urkunden θανόντι
 was Brunck u. a. wegen Eur. ras. Herakl. 69 καὶ νῦν ἐκεί
 μὲν θανόντ' ἀπέπατο und Temen. Br. I κακοῖσι δὲ ἀπα
 τα φροῦδα συνθανόντ' ὑπὸ χθονὸς (s. auch uns zu Aisch
 Choeph. 849) vorgezogen haben, allein ἐκλέλοιπε θανόν
 σὺν σοί ist soviel als θανόντι συντέθνηκε σοί, wozu ma
 Trach. 798 θανόντι συνθανεῖν ἐμοί, unbest. Br. XXXII,
 θανόντι κείνῳ συνθανεῖν ἔρως μ' ἔχει, Eur. Phoin. 128
 θανοῦσι δ' αὐτοῖς συνθανοῦσα κείσομαι, Hik. 1007 συ
 θνήσκειν θνήσκουσι φίλοις vergleichen kann, welche Bei
 spiele zugleich die Stellung θανόντι σὺν σοί für σὺν σο
 θανόντι rechtfertigen. πάντα alles, was den Vater, mic
 und dich befriedigen konnte, nämlich die Bestrafung d
 Mörder und die daraus für uns entstehenden guten Folge
 wie das Folgende lehrt. συναρπάσας, vergl. Oid. 971 f. 1
 δ' οὖν παρόντα συλλαβὼν θεσπίσματα, κεῖται παρ' Αἰδ
 und das das. Bemerkte.

V. 1142 οἴχεται πατήρ heißt hier nicht: dahingega
 gen (gestorben) ist der Vater, was hier nicht in den Zi
 sammenhang passen würde, sondern: verloren ist der Va
 ter, er hat nun keinen Rächer mehr zu erwarten, ver
 Trach. 85, 1143, Aias 896, 1128 u. a. Das folgende

- τέθνηκ' ἐγὼ σοι· φροῦδος αὐτὸς εἰ θανὼν·
 γελῶσι δ' ἐχθροί· μαίνεται δ' ὑφ' ἡδονῆς
 1145 μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις
 φήμας λάθρα προῦπεμπες, ὥς φανούμενος 1155
 τιμωρὸς αὐτός. ἀλλὰ ταῦθ' ὁ δυστυχῆς
 δαίμων ὁ σὸς τε καὶ μὸς ἔξαφείλετο,
 ὅς σ' ὥδέ μοι προῦπεμψεν ἀντὶ φιλατίας
 1150 μορφῆς σποδὸν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῇ.
 οἷ μοί μοι, ὦ δέμας οἴκτρον. 1160
 φεῦ, φεῦ.

gehört auch mit zu οἴχεται, wie Aias 1128 τῷδε δ' οἴχομαι. Ueber die Sache vergl. V. 239 ff. u. a., über die ungerächten Todten als verachtet in der Unterwelt zu V. 838.

V. 1143 τέθνηκ' ἐγὼ σοι todt (verloren aus Mangel eines Befreiers) bin ich durch dich, vergl. Phil. 1030 ὃς οὐδὲν εἰμι καὶ τέθνηκ' ὑμῖν πάλαι, Ant. 559 f. ἡ δ' ἐμὴ ψυχή πάλαι τέθνηκεν, und über den Dativus σοι, d. i. ὑπὸ σοί, dabei noch Aias 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὐ, Aisch. Ag. 1348 τοῖσι θανούσι θανὼν u. a. Ueber die Sache vergl. V. 667, 670, 801 ff., 839 ff., 849 ff., 939 ff., 1154 f., 1157. φροῦδος fort, unglücklich, verloren.

V. 1144 ὑφ' ἡδονῆς, s. zu V. 862.

V. 1145 μήτηρ ἀμήτωρ die unmütterliche Mutter, vergl. Phil. 534 τὴν ἔσω δοικὸν εἰσοίκησιν, Kol. 1549 ὦ φῶς ἀφεγγές, Ant. 588 δυσπνόοις — πνοαῖς, zu Aisch. Prom. 906, Soph. Phil. 850. Ueber die Sache s. zu V. 182. ἧς hängt von τιμωρὸς ab. Ueber das Senden der Nachrichten s. zu V. 165.

V. 1147 αὐτός in eigner Person, s. zu V. 36.

V. 1149 ὥδε hierher.

V. 1150 σκιὰν als Schatten, d. i. als etwas Nichtiges und Kraftloses, vergl. Aias Lokr. Br. III, Kedal. Br. II, unb. Br. XXVII, 1, Aisch. Ag. 848, 1337, unb. Bruchst. 288, uns zu Soph. Aias 126. Es liegt aber zugleich darin: als Schatten, d. i. als abgeschiedenen Todten, vergl. Aias 1257, Aisch. Sieb. 984 = 996, Eum. 302.

V. 1151 geht Elektra vom Schmerz überwältigt in Anapäst und Klagen über, vergl. Trach. 1081, 1085 f. Der bessern Versabtheilung wegen habe ich οἷ μοί μοι, ὦ δέμας οἴκτρον in einen Vers verbunden, worin der Hiatus durch die Interjectionen entschuldigt wird, wie nicht selten. Gew. οἷ μοι μοι. || ὦ δέμας οἴκτρον. φεῦ φεῦ, Bruncks cod. D οἷ μοι μοι· δέμας οἴκτρον· φεῦ, φεῦ als anapaestischer Dimeter, aber wahrscheinlich aus Aenderung.

- ὦ δεινότηας, οἳ μοί μοι,
 πεμφθεῖς καλεύδους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας.
 1155 ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασίγνητον πάρα.
 τοιγὰρ σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος, 1165
 τὴν μηδὲν, εἰς τὸ μηδὲν, ὥς σὺν σοὶ κάτω
 ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἤνικ' ἦσθ' ἄνω,
 ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων· καὶ νῦν ποθῶ
 1160 τοῦ σοῦ θανούσα μὴ 'πολείπεσθαι τάφου.
 τοὺς γὰρ θανόντας οὐχ ὁρῶ λυπουμενούς. 1170

ΧΟΡΟΣ.

θνητοῦ πέφνκας πατρός, Ἥλέκτρα, φρόνει·
 θνητὸς δ' Ὀρέστης· ὥστε μὴ λῖαν στένε.
 πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.

brigens könnte man auch das Gewöhnliche in einen Vers verbinden und diesen als anapästischen Dimeter ansehen, wenn man μοι ὦ durch die Synekphonesis als eine Sylbe ansieht.

V. 1153 f. δεινότηας καλεύδους, die des Todes nämlich. Ueber den Accusativus des Wegs s. V. 1266 f., 1310, Aias 877 f., zu Aias 30, Aisch. Prom. 394, Sieb. 448, Pers. 299, Matth. Gramm. §. 409, 4.

V. 1155 ἀπώλεσας δῆτα du vernichtetest (machtest unglücklich) jawohl. Ueber die Sache s. zu V. 1143, über δῆτα zu Aisch. Sieb. 868.

V. 1157 τὴν μηδὲν, s. Matth. Gramm. §. 437, Anm. 1. εἰς τὸ μηδὲν zu dem Nichts, zu der Asche.

V. 1159 ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων theilte ich mit dir gleiches Loos, in so fern nämlich beide ihres Vaters beraubt von der Mutter unmütterlich behandelt wurden.

V. 1160 μὴ 'πολείπεσθαι, Laur. a von erster Hand μὴ ἀπολείπεσθαι. Ebenderselbe und die meisten Urkunden Oid. 1388 τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι. Die elidirte Form ist jedoch analoger, s. de dial. Sophoclis p. 28 f., zu Aisch. Sieb. 1063.

V. 1163 so daß du nicht allzu sehr seufzen darfst. Ueber ὥστε mit dem Imperativus vergl. Plat. de republ. II, p. 362, ε ὥστε καὶ σὺ — ἐπάμυνε, Xen. Kyrop. I, 3, 18 ὥστε θάρσει, Epiktet. Encheir. c. 69 ὥστε — σιώπα τὸ πολὺ, Lukian. deor. dial. V, 2 ὥστε μὴ οἶον λανθάνειν, VI, 1 ὥστε μηκέτι συνέστω, VIII, 2 ὥστε — ἀπόδος, X, 1 ὥστε λυέτωσαν μὲν αἱ Ὀραι αὐτίς τοὺς ἱππους, ἐν δὲ σβέσον τὸ πῦρ, καὶ ἀνάπαντε διὰ μακροῦ σεαντὸν, XIV, 2 ὥστε μὴ ἀχθῶν ἀποθανόντος, XXV, 3 ὥστ' ἐκείνου μὲν αἱ ἰδελφαὶ θαπτεῖτωσαν, — καὶ αἰγίροι γυνεσθῶσαν ἐπὶ

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1165 φρεῦ, φρεῦ. τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμνηχανῶν
ἔλθω; κρατεῖν γάρ οὐκ ἔτι γλώσσης σθένω. 1175

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔσχες ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἥλέκτρας τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τόδ' ἔστ' ἐκείνο, καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.

τῇ πάθει, σὺ δὲ — *ἐλαυνε*, dial. mort. II, 1 ὥστε ἡ ἐκεῖ-
νὴν ποι κατέστησον, X, 4 ὥστε ἀπόθου ταῦτα, dial. ma-
ria. III, 1 ὥστε μὴ ἔλεγχε, Diodor. Sik. XI, 6 ὥστε μὴ
νόμιζε, Liban. opp. 27, p. 12 ὥστε θαρρόων καὶ ἰθὺ καὶ
γράφε, Dionys. Halikar. VIII, p. 508 ὥστε παρὰ τούτων
κίελεθε u. a.

V. 1164 ὀφείλεται ist die Schuldigkeit, Bestimmung,
vergl. Phil. 1421, Aisch. unb. Bruchst. 268 δρᾶσαντι γάρ
τοὶ καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Eur. Orest. 1245, Alkest. 421
ὥς πᾶσιν ἡμῖν κατθανεῖν ὀφείλεται, 785 βροτοῖς ἅπασι
κατθανεῖν ὀφείλεται, Androm. 1273, Aigeus Br. IX u. a.

V. 1165 kann sich der gerührte und über die traurige
Gestalt der Schwester betrubte Orestes kaum mehr verstellen.
ποῖ λόγων ἀμνηχανῶν ἔλθω; wohin in den Worten
soll ich als rathloser mich wenden? wie soll ich in meiner
Verlegenheit sprechen? um mich nämlich nicht zu ver-
rathen. ἀμνηχανῶν Paris. C, gew. ἀμνηχάνων.

V. 1167 πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς; weswegen sag-
test du dies gerade? πρὸς τί, in Beziehung auf was, wes-
wegen, warum, aus welchem Grunde, vergl. Aias 40, Oid.
766, 1027, Eur. Helen. 463 πρὸς τίς οἰκτρὸς εἰ; An an-
deren Stellen heisst es: zu welchem Zwecke, wie unten
V. 1394, und so vielleicht Phil. 836, Oid. 1144, Trach. 418,
besonders in der Verbindung ὥς πρὸς τί, wie Trach. 1182,
Oid. 1174, Kol. 71. Die Bedeutung: in wie fern findet sich
Aisch. Choeph. 216 καὶ πρὸς τί δῆτα τυγχάνω κατενυγμά-
των; Ueber εἰπὼν κυρεῖς s. zu Aisch. Choeph. 12.

V. 1168 ist wirklich diese deine (Gestalt) die herrliche
Gestalt der Elektra? Orestes wundert sich über die eher ei-
ner Sklavin als einer Königstochter gleichende und abge-
härmte Gestalt seiner Schwester. Zu σὸν ist εἶδος hinzu-
zudenken, s. zu V. 7. τόδε ist zu σὸν zu ziehen.

V. 1169 καὶ μάλα und zwar sehr, vergl. V. 1447, Aisch.
Prom. 727, Choeph. 879, Eum. 369, unb. Bruchst. 319

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1170 οἷ μοι ταλαίνης ἄρα τῆσδε συμφορᾶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δὴ ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; 1180

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ σῶμ' ἀτίμως καὶ θένως ἐφθαρμένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔτοι ποτ' ἄλλην ἢ μὲ δυσφημεῖς, ξένε.

V. 1170 weh mir also wegen dieses unglückseligen Geschicks! über ἄρα s. zu V. 926.

V. 1171 τί δὴ ποτε warum doch nur, vergl. V. 1175, Phil. 730, Hoogeveen partic. graecc. p. 193. Im Laur. a steht οὐ über τί, nicht übel, s. zu V. 1099. ἀμφ' ἐμοί, vergl. Oid. 155 ἀμφὶ σοὶ ἄζόμενος, Kol. 492 ἄλλως δὲ δειμαίνουμ' ἂν ἀμφὶ σοί, Aisch. Prom. 182 δέδια γὰρ ἀμφὶ σαῖς τύχαις, Pers. 168 ἀμφὶ δ' ὀφθαλμοῖς φόβος, Eur. Herakl. 40 ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνω τέκνοις, Matth. Gramm. §. 583, β, auch oben zu V. 1135.

V. 1172 ο Leib unwürdig und gottlos verdorben! d. i. o. über die auf unverdiente Weise und durch Mangel an göttlicher Hülfe dahingeschwundene Gesundheit und Schönheit deines Körpers! Es bezieht sich dies auf das abgehärmte Aussehen der Elektra. Ueber ἀτίμως ἐφθαρμένον s. zu Aisch. Choeph. 92, über ἀθένως in der Bedeutung: gottverlassen, ohne göttliche Hülfe Oid. 254 γῆς ὡδ' ἀνάρπως καὶ θένως ἐφθαρμένης, 662 ἐπεὶ ἄθεος, ἄφιλος ὅ τι πύματον ὀλοίμαν.

V. 1173 οὔτοι ποτὲ nicht wahrlich jemals, niemals fürwahr, vergl. Oid. 852, Ant. 522, Polyid. Br. III, Aristoph. Wesp. 1117. Ueber ἄλλην s. zu V. 100. δυσφημεῖς du beschreist, bejammerst, vergl. Eur. Hek. 182 τί με δυσφημεῖς; Tadeln heisst das Wort Eur. Herakl. 600 δυσφημεῖν γὰρ ἄξιον θεῶν. Umgekehrt heisst εὐφημεῖν τινα einen bejubeln, bewillkommen, beglückwünschen, wie oft bei Herodianos, und so auch im Passivum bei demselben VII, 10, 15, auch in der Bedeutung gepriesen, gefeiert werden, eben- das. VIII, 8, 1 ἦρχον δὲ τοῦ λοιποῦ τῆς πόλεως μετὰ πάσης εὐταξίας καὶ εὐκοσμίας, ἰδία τε καὶ δημοσία πανταχοῦ εὐφημούμενοι, Lukian. Philopat. c. 9. p. 594 Περσέως — ἐς μαγικὴν εὐφημουμένου. In der Bedeutung wohlgemeinte Rede empfangen steht es Aisch. Hik. 521 εὐφη- ον εἶη τοῦτος εὐφημουμένη.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1175 τί δὴ ποτ', ὦ ξέν', ὧδ' ἐπισκοπῶν στένεις;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὥς οὐκ ἄρ' ἦδειν τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν. 1185

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐν τῷ διέγνως τοῦτο τῶν εἰρημένων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὄρων σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ὄρῃς γέ παύρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

V. 1174 ach über deine unvermählte und unglückselige Lebensweise! d. i. ach daß du ohne Gatten und im Unglück lebst. ἀνύμφου, vergl. V. 161 f., 952 ff. Ueber die Stellung von σῆς s. zu V. 94. τροφή Erhaltung, Leben, Lebensart, vergl. Aias 499, Kol. 323, 338, 1614.

V. 1175 τί δὴ ποτε, s. zu V. 1171. Suid. unter ἐπισκοπῶν, die Münchn. Handschr. und Laur. a τί μοί ποτ', doch mit δὴ über dem getilgten μοί in der letzten Urkunde. ὧδ' ἐπισκοπῶν so betrachtend, mit so theilnehmenden Blicken.

V. 1176 wie gar nichts also wußt' ich von meinen Uebeln, d. i. jetzt erst kenne ich die Größe deines auch mich angehenden Unglücks, was ich bisher für bei Weitem kleiner angesehen habe. Ueber ἄρα s. zu V. 926, über ἦδειν, was man hier gegen alle Urkunden in ἦδη verwandelt hat, zu V. 1009, über die Bedeutung von τῶν ἐμῶν κακῶν zu V. 761. Die Zuschauer verstehen den Orestes, Elektra aber nicht, welche τῶν ἐμῶν κακῶν in einer andern Bedeutung nimmt und nehmen muß.

V. 1177 in (bei) welchem erkanntest du dieses meiner Worte? d. i. ich begreife nicht, wie du aus irgend einem meiner Worte die Größe deiner Uebel hast abnehmen können, da mir dieselben nicht bekannt sind und ich davon gar nicht gesprochen habe. Zu διαγιγνώσκειν kann man Herodot. I, 134 τῷδε ἄν τις διαγνοίῃ εἰ ὁμοῖοι εἰσὶ οἱ συντυγχάνοντες vergleichen.

V. 1178 steht ὄρων, welches den Gegensatz zu τῶν εἰρημένων bildet, nachdrücklich voran. πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσι (Ald. ἄλγεσιν) an vielen Leiden hervorstechend, ausgezeichnet, s. über ἐμπρέπειν τινὶ zu Aisch. Ilk. 104.

V. 1179 καὶ μὴν — γε, s. zu V. 1036.

1180 καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίῳ βλέπειν;

ὄθ' οὐνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος. 1190

τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμενας παῖόν;

τοῖς πατρός. εἴτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ.

τίς γάρ σ' ἀνάγκη τῇδε προτρέπει βροτῶν;

1185 μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἔξιτοῖ.

V. 1180 ähnlich Aisch. Pers. 438 καὶ τίς γένοιτ' ἂν τῇσδ' ἔτ' ἐχθίων τύχη; Soph. Ant. 1281 u. a.

V. 1181 ὄθ' οὐνεκα, s. zu V. 47 τοῖς φονεῦσι, vergl. V. 256 f. Elektra setzt bei dem vermeintlichen Fremdling Kenntniß der Ermordung des Agamemnon voraus.

V. 1182 mit denen wessen? woher (mit welchem Rechte) zeigtest du dieses Uebel an? d. i. was ist geschehen, daß du so sprechen kannst? Orestes stellt sich unwissend, oder schließt aus den Worten der Elektra auf einen Mordversuch gegen die Schwester. πόθεν in der Bedeutung aus welchem Grunde, wie ist es möglich daß, u. a. vergl. Trach. 707, Aisch. Prom. 595, Choeph. 513, Arrian. dissert. Epictet. I, 28 ἀλλὰ πόθεν σὺ λέγεις, ὅτι οὐκ ἔστι κακά;

V. 1183 δουλεύω, s. über die Sache V. 184 ff., 256 ff., 807 ff. und zu V. 184. βίᾳ wider Willen, nothgedrungen, s. zu V. 613.

V. 1184 wer also wendet dich diesem Zwange zu der Sterblichen? welcher der Menschen drängt dich denn, da du so sprichst, in dieses Joch, in dieses Zwangsverhältniß? Ueber γάρ s. zu V. 921. ἀνάγκη (Laur. a u. a. ἀνάγκη) τῇδε προτρέπει, vergl. Hom. Il. VI, 336 ἔθελον δ' ἄχρ' προτραπέσθαι. Es ist construiert wie προβάλλειν, προδιδόναι, προιδάπτειν, προπέμπειν u. a., hat jedoch häufiger bei Sophokles u. a. den Infinitivus bei sich. S. auch Matth. Gramm. §. 401, 3. Die erste Sylbe in προτρέπει ist durch Position lang wie Aisch. Sieb. 1068 κῆποτρέπομαι, Hik. 886 ἀποτρέφειν, Pers. 213 ἀποτροπήν, Choeph. 40 ἀπότροπον u. a., s. auch Matth. Gramm. §. 25, Anm. 1.

V. 1185 Mutter wird sie genannt, einer Mutter aber handelt sie nicht (in Nichts) gleich, s. zu V. 182. ἔξιτοῖ

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί θρῆσα; πότρεα χερσίν, ἢ λύμῃ βίου; 1195

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ χερσὶ, καὶ λύμαισι, καὶ πᾶσιν κακοῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐδ' οὐπαρήξαν, οὔθ' ὁ καλύσων πάρα;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆθ'. ὅς ἦν γάρ μοι, σὺ προὔθηκας σποδόν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1190 ὦ δύσποτμ', ὥς ὄρων σ' ἐποικτεῖρω πάλαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτεῖρας ποτὶ. 1200

entweder: sie handelt nicht gleich, oder intransitiv: sie ist nicht gleich. Eben so unsicher ist die Bedeutung Thukyd. VI, 87 ἐξισώσαντες τοῖς ἄλλοις, und Aristoph. Wesp. 562 f. καὶ προστιθέασιν κακ' ἀπόντα πρὸς (gew. κακὰ πρὸς od. κακὰ γε πρὸς) τοῖς οὖσιν, ἕως ἂν ἰσώσῃ τοῖσιν ἐμοῖσιν.

V. 1186 χερσίν durch die Hände, d. i. durch Mißhandlungen, Gewaltthätigkeiten, Thätlichkeiten, wie V. 1187 und öfter. λύμῃ βίου durch Beschimpfung deines Lebens, d. i. durch ein dir bereitetes schmachvolles, unwürdiges Leben.

V. 1188 οὐδ' — οὔθ' Laur. a u. a., die übrigen οὐδ' — οὔθ', was Aenderung scheint. Ueber jenes vergl. V. 1403 f., zu Aisch. Pers. 578. Ueber den Artikel beim Participium vergl. Aisch. Prom. 27, Matth. Gramm. §. 268.

V. 1189 σὺ δῆτα, s. zu V. 396. σὺ προὔθηκας σποδόν für τούτου σὺ προὔθηκας σποδόν, s. zu Trach. 349, Phil. 139, oben zu V. 1049 u. a.

V. 1191 allein unter den Sterblichen also wisse dafs du bedauertest einmal, d. i. nun denn so wisse dafs du der einzige der Menschen bist, welcher einmal Bedauern fühlte. νῦν ist nicht gegen die Urkunden in νὺν zu verwandeln. Es heisst: nun denn, da du so sprichst, und steht oft wo sogar das Versmaß νῦν verlangt, wie V. 609, Phil. 1240, Oid. 658 in εἰ νῦν ἐπίστω, Aias 1129, Oid. 644, Ant. 705, Aisch. Sieb. 248, 252 in μὴ νῦν vor einem Voc. u. a. νὺν ist dagegen beim Imperativ vor einem Vocal nöthig Trach. 92, Aias 87, Phil. 1196, Ant. 524, Aisch. Prom. 996, Choeph. 330, und beim Infinitiv mit der Kraft des Imperativs Ant. 1140. ποτὶ kann stehen wegen μόνος, da eine Negation darin versteckt liegt: kein einziger ausser dir fühlte jemals

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μόνος γὰρ ἦκω τοῖσι σοῖς ἀλγῶν κακοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δὴ ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἦκας ποθέν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὖνουν πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1195 ἄλλ' ἔστιν εὖνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθης. 1205

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πείθου λέγοντι, κοῦχ ἀμαρτήσῃ ποτέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ, πρὸς γενείου, μὴ 'ξέλῃ τὰ φίλτατα.

Bedauern. Uebrigens findet sich dafür im Paris. D und Ven. ἐμὲ, im Harl. und Bodl. με σὺ, was Aenderungen sind.

V. 1192 allein ja komme ich durch deine Uebel betrübt, d. i. dies ist natürlich, da mich allein der Schmerz über dein Unglück hierher geführt hat.

V. 1193 οὐ δὴ ποτε, s. zu V. 1099.

V. 1194 τὸ τῶνδε das Wesen, die Eigenthümlichkeit dieser, vergl. Kol. 649 τὸ τοῦδ' ἄνδρος, Phil. 300 τὸ τῆς νῆσου, oben zu V. 254. τῶνδε des Chors, s. zu Kol. 779, Aisch. Ag. 510.

V. 1195 s. über πρὸς zu V. 513.

V. 1198 πείθου, einige πιθοῦ, vergl. Trach. 470 πείθου λεγούσῃ χρηστὰ, κοῦ μέμψῃ χρόνῳ γυναικὶ τῆδε u. a. κοῦχ ἀμαρτήσῃ ποτὲ und nicht wirst du Einbuße haben (zu kurz kommen) je, s. zu V. 1030.

V. 1199 πρὸς γενείου bei deinem Kinne, Barte, vergl. Eur. Med. 65, Iph. Aul. 1247, Herakl. 228, auch Hek. 752 f., Orest. 290 u. a. Man pflegte beim Bitten das Kinn des Anderen mit der Hand zu berühren, vergl. Hom. Il. VIII, 371, X, 454 f., Eur. Iph. Taur. 362, Bakch. 1317, ras. Herakl. 987 u. a., auch Scheffler zu u. St. τὰ φίλτατα die Asche meines vielgeliebten Bruders.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1200 οὐ φημ' ἑάσειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,
'Ορέστα, τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς. 1210

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εὐφημα φώνει. πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκη στένω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1205 οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄτιμος οὐδενὸς σύ· τοῦτο δ' οὐχὶ σόν. 1215

V. 1200 f. wird durch den steigenden Affect der Elektra der ruhige Gang der Stichomythie gestört. σέθεν deinetwegen, s. Matth. Gramm. §. 371 Die Worte τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς sind eine nähere Erklärung von σέθεν, s. zu V. 94. στερήσομαι statt des Futuri Passivi, s. zu Ant. 882, unten zu V. 1237. ταφῆς des Grabes, d. i. der die Asche wie ein Grab einschließenden Todtenurne.

1202 εὐφημα φώνει spricht Wohllautendes, Gebühren-des, nichts Unrechtes, sprich nicht so, vergl. Aias 362, 591, Monk zu Eur. Hipp. 721 u. a. πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις für οὐ γὰρ πρὸς δίκης στένεις, wie V. 1483 und ähnliches oft. πρὸς δίκης, vergl. Oid. 1014 ἄρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν τρέμων; Eur. Hik. 746 καὶ πρὸς δίκης γε πολλὰ πάσχοντες κακά.

V. 1204 τήνδε φάτιν, nämlich τὸν θανόντ' ἀδελφόν. — προσφωνεῖν zuzurufen, vergl. Eur. Med. 664.

V. 1205 so entehrt bin ich in Ansehung des Gestorbenen? d. i. habe ich so wenig Antheil (Recht) an dem Todten, daß ich ihm nicht einmal dieses zurufen darf? Ueber ἄτιμός τινος, was auch im folgenden Verse wiederkehrt, s. zu Aisch. Choeph. 401.

V. 1206 entehrt in keiner Hinsicht bist du; dieses aber ist nicht deine Sache, d. i. du behältst deinen vollen Antheil (wirst durchaus nicht beraubt); aber dem Bruder der Zuruf Gestorbener! zuzurufen kömmt dir nicht zu. οὐδενὸ

εἶπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βαστάζω τόδε.

ἀλλ' οὐκ Ὀρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἡσκημένον.

ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνου τοῦ τάλαιπώρου τάφος;

1210 οὐκ ἔστι. τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ;

1220

ψεῦδος οὐδὲν ὦν λέγω.

ἦ ζῇ γὰρ ἀνὴρ;

εἶπερ ἔμψυχός γ' ἐγώ.

ἦ γὰρ σὺ κείνος;

ist Neutrum. Ueber den Genitivus s. zu V. 1205. οὐχὶ σὸν was οὐ σοι προσήκει, vergl. V. 1462 u. a.

V. 1207 (es ist allerdings meine Sache) wenn anders wenigstens des Orestes Leib ich trage hier.

V. 1208 aber nicht des Orestes, ausser durch Rede erkünstelten, d. i. aber (du trägst) nur einen vorgeblichen Leib des Orestes.

V. 1211 ὦ παῖ, s. zu V. 78. ψεῦδος οὐδὲν ὦν λέγω Unwahrheit ist nichts von dem was ich sage.

V. 1212 es lebt also der Mann? ἀνὴρ er, mit langem α und ohne Artikel, welche Freiheit sich die Tragiker besonders in der zweiten Arsis des iambischen Trimeters gestattet haben, da ἀνὴρ nur in der ganz gemeinen Umgangssprache üblich gewesen zu seyn scheint, und selbst von den Komikern verschmäht wurde. Wahrscheinlich ist das α nicht gedehnt zu sprechen, sondern Positionslänge anzunehmen, indem man das ν in ἀνὴρ in der Aussprache verdoppelte (anner), ohne es doppelt zu schreiben. S. hierüber und über ἀγών unten zu V. 1484, de dial. Sophoclis p. 46 ff.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τῇνδε προσβλέψασά μου
σφραγίδα πατρὸς, ἔκμαθ' εἰ σαφῇ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1215 ὦ φίλτατον φῶς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φίλτατον, συμμαρτυρῶ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φθέγμ', ἀφίκου;

1225

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ.

V. 1213 f. τῇνδε — μου σφραγίδα πατρὸς diesen Siegelring meines Vaters, welchen Elektra ihrem Bruder bei dessen Entfernung mitgegeben hatte, um ihn daran wieder zu erkennen. So muß man sich wahrscheinlich die Sache denken. Ueber σφραγίς in der Bedeutung Siegelring vergl. Aristoph. Ekkles. 628 τῶν σφραγίδας ἔχόντων, Wolk. 331 σφραγιδονυχαραγοκομήτας, Lukian. Philopseud. 24, p. 51 παστρέψας ἅμα τὴν σφραγίδα — εἰς τὸ εἶσω τοῦ δακτύλου, 38, p. 63 δακτύλιον τινα ἱερὸν ἔχω, Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου ἐκτυπούσης τῆς σφραγίδος, adv. indoct. 8, p. 108 καθάραν — σφραγίσαι δὲ καὶ λίθοις ποικίλοις κατασκευασμένην, de dea Syr. 20, p. 467 σφρηγίδι, τὴν ἐφόρει, σημηνάμενος, p. 468 ἐτέρῃ σφρηγίδι ἐσημαίνετο, Pollux V, 100 σφραγίδας· οὕτω γὰρ τοὺς ἐπισήμους δακτυλίους ὀνόμαζον, τοὺς τὰ σήμαντρα ἢ λίθους ἐν αὐτοῖς ἔχοντας. Anderes s. bei Salmas. zum Lamprid. p. 210 f., 344 und bei Stephanus u. d. Worte. Häufiger ist die Bedeutung: Siegel. Man hat auch ein der Familie des Pelops eigenthümliches Zeichen am Körper darunter verstanden, s. Musgrave zu d. St.

V. 1215 ruft Elektra, nachdem sie die Urne zurückgegeben und den Ring betrachtet hat, aus: o liebstes Licht! d. i. o schönster Tag! vergl. Phil. 530 ὦ φίλτατον μὲν ἡμᾶρ, ἡδιστος δ' ἀνὴρ, Ant. 100 ff., Aias 708 f. u. a.

V. 1216 ὦ φθέγμα ο Ruf, d. i. o mir Verkündeter! die Sache statt der Person. μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ nicht mehr von einer anderen Seite (von anderen) sollst du Kunde bekommen, d. i. ich selbst melde mich an, vergl. Oid. 6 f. μὴ παρ' ἀγγέλων — ἄλλων, Kol. 1266 τὰλλα μὴ 'ξ ἄλλων πύθῃ, Oid. 704 αὐτὸς ξυνειδῶς ἢ μαθὼν ἄλλου πέρα, Aisch. Ag. 867 οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα, Eur. Ore

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔχω σε χερσίν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὥς τὰ λοιπ' ἔχεις ἀεί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες,
ὄρατ' Ὀρέστην τόνδε, μηχαναῖσι μὲν

1220 θανόντα, νῦν δὲ μηχαναῖς σεσωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

ὄρωμεν, ὦ παῖ, κἀπὶ συμφοραῖσί μοι 1230
γεγηθὸς ἔρπει δάκρυον ὁμμάτων ἄπο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὠὖ γοναί,

στροφῇ ἀ.

531 μαρτύρων ἄλλων ἀκούειν, Xen. Kyrop. I, 6, 2 δε' ἄλλων ἐρμηνέων, Blomfield zu Aisch. Pers. 271.

V. 1217 umarmt Elektra den Bruder. χερσίν, and. χειροῖν, woraus man χειροῖν machen könnte, s. zu V. 200. ὥς τὰ λοιπ' ἔχεις ἀεί wie du mich künftig stets hältst, was mit Zuversicht gesagt ist statt: wie du mich künftig stets halten wirst, s. zu V. 42 u. a. Laur. a von erster Hand, Laur. b und als Variante im Jen. ἔχοις, d. i. wie du mich künftig halten mögest stets. Doch scheint dieses Aenderung und ἔχεις vorzüglicher, s. zu V. 1220.

V. 1218 s. zu V. 86.

V. 1220 jetzt aber durch Vorspiegelungen (List) erhalten. Die freudetrunkene Elektra glaubt durch das bloße Erscheinen ihres Bruders schon alle Hindernisse beseitigt und ihre Gegner so gut wie überwunden. Aehnlich äusert sie sich auch im Folgenden. Veranlassung hierzu haben ihr die Worte ὥς τὰ λοιπ' ἔχεις ἀεί gegeben.

V. 1221 ὦ παῖ, s. zu V. 78. ἐπὶ συμφοραῖσι wegen der Begebenheiten, Begegnisse. vergl. Aisch. Pers. 1035 πέπλον δ' ἐπέβροχ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ, zu Soph. Kol. 1550. Ueber συμφορὰ in der Bedeutung Begegnis überhaupt vergl. Oid. 33, 454, 515, Kol. 1014, Trach. 1145, unten V. 1440. Aisch. Ag. 24, Eum. 1034.

V. 1222 γεγηθὸς δάκρυον eine freudige Thräne, Freudenthräne, s. zu V. 1304.

V. 1223 ἡ οὐ Erzeugnisse, Erzeugnisse mir vielgeliebter Körper (οὐ Söhne, Söhne mir höchst theurer Personen, des Agamemnon und des Strophios), ihr kamet passend; ihr fandet (nämlich), trafet, sahet die ihr (zu finden, zu

1225 γοναὶ σωμάτων ἐμοὶ φιλάτων,
ἐμόλετ' ἀρτίως,
ἐφεύρετ', ἤλθετ', εἶδεθ' οὓς ἐχρήζετε. 1235

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πάρεσμεν· ἀλλὰ σὶγ' ἔχουσα πρόσμενε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾶν ἄμεινον, μή τις ἐνδοθεν κλύη.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1230 ἀλλ', οὐ τὰν Ἀρτεμιν, στροφῆβ'.

treffen und zu sehen) wünschtet, nämlich mich. Da Elektra den Pluralis gebraucht, so ist die Rede nicht blos an den Orestes, sondern auch an den ihn begleitenden Pylades gerichtet. Zwar ist ihr noch nicht gesagt worden, daß der Begleiter Pylades ist, da sie aber den Bruder erkannt hat, so konnte sie um so eher auch seinen Gefährten errathen, als Orestes ihr aus der Fremde mehrmals Nachricht von seinem Vorhaben gegeben hatte (s. zu V. 165), und dabei auch seines treuen Freundes als Theilnehmers gedenken konnte. Auch er mußte von der Elektra begrüßt werden, wie der Pädagog V. 1346 ff., und dies geschieht hier, weshalb sie später, nachdem sie V. 1365 den Namen Pylades gehört hat, ihn nicht weiter anredet. Ueber *ἰὼ γοναί*, *γοναί* (einige Urkunden *γοναί* nur einmal) *σωμάτων ἐμοὶ φιλάτων* s. zu V. 120. Aehnlich auch Aisch. Sieb. 12 *βλάστημον ἀλδαλοντα σώματος πολύν*. Auch Strophios kann mit Recht von der Elektra *φίλτατος* genannt werden, da er als alter Freund des Agamemnon den Orestes aufnahm. S. zu V. 45. *ἀρτίως* hat hier die seltnere Bedeutung: passend. Das Folgende, wozu man γὰρ ergänzen kann (s. zu V. 170), dient zur Erklärung. Ueber *ἤλθετε* mit dem Accusativus der Person vergl. Phil. 141 *σὲ — τόδ' ἐλήλυθεν πᾶν κράτος ὠγύγιον*. Häufiger ist es mit dem Accusativus der Sache, vergl. oben V. 63 f., 884, Trach. 259, Kol. 89, 427, 1291. Dasselbe findet auch bei anderen Verbis der Bewegung statt. *οὓς ἐχρήζετε* d. i. *ἐμέ*. Ueber den Pluralis des Masculini vergl. Eur. Iph. Aul. 823 *οὐ θαυμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὓς μὴ πάρος κατεῖδες* und ausführlicher hierüber zu Aisch. Hik. 196. V. 1227 *πρόσμενε* bleibe da, hier, vergl. V. 1391 *ἀλλὰ σίγα πρόσμενε*, Oid. 620 *εἰ δ' ἡσυχάζων προσμενῶ*, Herodot. VIII, 4 *προσμεῖναι χρόνον ὀλίγον*, *ἔστ' ἂν* u. s. w. V. 1230 schwört die jungfräuliche Elektra bei der *ἰννα*

τὰν αἰὲν ἀδμήταν,
 τόδε μὲν οὐ ποτ' ἀξιώσω τρέσαι 1240
 περισσὸν ἄχθος ἔνδον
 γυναικῶν ὃν αἰέ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1235 ὄρα γε μὲν δὴ, καὶ γυναιξίν ὥς Ἄρης.

fräulichen Artemis, wie oft Jungfrauen diese Göttin anrufen, vergl. Trach. 210 ff., Aisch. Sieb. 156, Hik. 684 f., 1038 f. u. a. Aus einer anderen Ursache schwört Klytaimnestra bei derselben oben V. 619. Ueber οὐ mit dem Accusativus s. zu V. 1054. Dieser und wenn man will auch der folgende sind ischiorrhogische iambische, über deren Formen man zu Kol. 1733, Aisch.-Sieb. 877, Pers. 278 nachsehen kann.

V. 1232 ff. so wenigstens werde niemals ich für würdig halten mich zu fürchten, da eine grössere Last als drinn die Weiber es (mir) war stets. τόδε τρέσαι was τόνδε τρόμον τρέσαι, d. i. τὸ σιγᾶν, μὴ τις ἐνδοθεν κλύη, welches Schweigen Elektra als einen Beweis von Furcht und als ihr lästiger und widerwärtiger als allen Druck von Seiten ihrer Mutter darstellt. τόδε μὲν so wenigstens, wenn auch nicht auf andere Weise, wie μὲν oft, wenn es keine Entsprechung hat. Ueber περισσὸς mit dem Genitivus s. zu V. 152. γυναικῶν allgemeiner als γυναικός, die Klytaimnestra und ihren Anhang bezeichnend. ὃν bezieht sich auf τόδε τρέσαι. Ueber αἰέ mit langem α, welche Form hier in den Urkunden zu seyn scheint, s. die Vorrede zu König Oid. p. VII, zu Aisch. Hik. 650.

V. 1235 ist ὄρα γε μὲν δὴ nicht in ὄρα γε μὲν τοι zu verwandeln. Dieses heisst: bedenke jedoch, jenes bedenke indessen, s. zu Aisch. Sieb. 569. Ἄρης Kampflust, Muth, s. V. 1377, zu Aisch. Hik. 721. Orestes deutet auf die Ermordung des Agamemnon durch die Klytaimnestra hin. Nach Ἄρης haben die Urkunden folgenden Vers: ἐνεσθι· εἰ δ' ἐξοισθα πεπραθεῖσά που, welcher keine Entsprechung hat, die doch nothwendig ist, wenn auch mehrere iambische Trimeter zusammen zu einem Systeme verbunden einem anderen iambischen Systeme zwischen melischen Versen nur als Ganzes, nicht im Einzelnen sich entsprechen, wie Ant. 1278 — 1283 = 1301 — 1305, Aias 915 — 924 = 961 — 973, was noch häufiger in anapästischen Versen der Fall ist, s. zu V. 86. Ueber einen anderen Fall s. zu V. 1424. In der Gegenstrophe einen Vers als ausgefallen anzunehmen ist um so weniger wahrscheinlich, als dort Nichts zu fehlen scheint und selbst bei dieser Annahme

НАЛЕКТРА.

ἔνεστιν, ὅπποτοῖ· **στροφὴ γ'. 1245**

ἀνέφελον ἐπέβαλες,
οὐ ποτε καταλύσιμον,
οὐδέποτε λησόμενον

1240

ἀμέτερον

οἶον ἔφυ κακόν.

1250

nicht Alles in Ordnung kömmt, indem ὁττοτοῖ dem antistrophischen ἔφρασας ὑπερέτεραν nicht entspricht. Ich sehe daher εὖ δ' ἐξοισθα πειραθεῖσά που als eine in den Text gekommene Glosse zu ὅρα γε μὲν δὴ an, wie V. 849 ἀνδρῶν-δὲ ποῖον; zu τί φῆς; und ähnliches oft. Dann gehört ἐστιν ὁττοτοῖ zusammen der Elektra, was wegen der in den Urkunden oft fehlenden Personenbezeichnung, und weil zu καὶ γυναιξὶν ὡς Ἀρης kein Verbum nöthig ist (s. zu Aisch. Prom. 293), kein Bedenken hat.

V. 1236 ἔνεστιν, ὅττοτοί er ist in ihnen, ach! (leider). S. zu V. 1235. Ueber die Form ὅττοτοί u. a. vergl. zu Aisch. Pers. 260, So auch Eur. Orest. 1390, Phoin. 1527, doppelt Androm. 1198 und 1201 (das. gew. ὅττοτοί, ὅττοτοί, and. ὅττοτοτοί, ὅττοτοτοί und ὅττοτοτοτοί, jedes nur einmal), ὅττοτοτοτοί und ὅτοτοτοτοί Ion 789, ὅτοτοτοτοί ras. Herakl. 874, ὅττοτοτοτοτοί und ὅτοτοτοτοτοί Troad. 1287, 1294. Die Verdoppelung des τ wird durch die nicht zu verbannde Form ὄττοβος neben ὄτοβος, durch ἀτταταί Phil. 743, ἀττατατᾶ das. 750, ἀτταταί, ἀτταταί (and. λατταταί, λατταταί) Aristoph. Wolk. 706, Acharn. 1189 und 1197 (gew. ἀτταπαττατᾶ und ἀτταλαττατᾶ), ἀτταταί, λατταταί Thesmoph. 230, 1014, πλαττόθρατ Frösch. 1318 ff., durch ἀππαπαί Wesp. 235 neben ἀπαπαί das. 308, ἀπαπαπαί oder ἀπαπαπᾶ Soph. Phil. 746, παππαπαπαπαί 754 u. a. gerechtfertiget. τοτοτοί findet sich Trach. 1010.

V. 1237 ff. als ein unbewölktes (unverhülltes, unumwundenes, deutlich angedeutetes) hast du angegeben (in Erinnerung gebracht) unser niemals anflösbares (vertilgbares), niemals vergeßliches Unglück, wie es entstand, d. i. die Art der Entstehung unseres großen Unglücks, durch ein Weib nämlich. In ἀνέφελον kann man die erste Sylbe der genaueren metrischen Entsprechung wegen lang messen wie Hom. Od. VI, 45; s. ähnliches zu Aisch. Prom. 185. Die Accusative οὐποτε καταλύσιμον, οὐδέποτε λησόμενον ἀμέτερον κακὸν sind von ἐπέβαλες abhängig gemacht, wie oft, statt daß sie als Nominative zu οἶον ἔφην gehören sollten und die Construction wäre: οἶον οὐποτε καταλύσιμον, οὐδέποτε λησόμενον ἀμέτερον κακὸν ἔφην, s. zu V. 513. d:

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἔξοιδα καὶ ταῦτ'· ἄλλ' ὅταν παρουσία
φράξῃ, τότε ἔργων τῶνδε μεμνήσθαι χρεῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὁ πᾶς ἐμοὶ

ἀντιστρ. ἀ.

1245 ὁ πᾶς ἂν πρόποι παρὼν ἐννέπειν

τάδε δίκᾳ χρόνος:

1255

μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

Neutram ἀνέφελον kann man auch adverbialisch nehmen. ἐπιβάλλειν in der Bedeutung: beibringen, in Erinnerung bringen, zu Gemüthe führen ist selten. Einigermassen ist προσβάλλειν, βάλλειν θυμῷ, ἐς θυμόν u. a. in der Bedeutung: bedenken, beherzigen zu vergleichen, s. zu Trach. 845, Aisch. Prom. 708. λησόμενον für λησθησόμενον, s. zu V. 1200, Aisch. Sieb. 180, Matth. Gramm. §. 494, II, §. 495, c. Ueber die Stellung von ἀμέτερον s. zu V. 94.

V. 1242 ἔξοιδα καὶ ταῦτα ich weiß auch dieses, d. i. ich weiß nicht blos dafs durch ein Weib unser Unglück entstand, sondern auch dafs es ein niemals wieder gut zu machendes und ein nie zu vergessendes Unglück ist. Ueber καὶ vor Pronominibus Demonstrativis elliptisch gebraucht vergl. V. 584 καὶ τοῦτο, Kol. 480 δίδασκε καὶ τόδε, Trach. 718 πῶς οὐκ ὀλεῖ καὶ τόνδε; Ant. 509 ὁρῶσι χ' οἷδε (and. χ' οὔτοι), Phil. 414 ἀλλ' ἢ χοῦτος οἴχεται θανών; 435 χοῦτος τεθνηκώς ἦν u. a. παρουσία wird richtig durch καιρὸς erklärt. Es ist so viel als: die Umstände, die Möglichkeit, Zulässigkeit, wie ähnlich παρὼν gebraucht wird.

V. 1243 φράξῃ auffordert, mahnt, vergl. V. 192 δόλος ἦν ὁ φράσας. Aehnlich Phil. 466 καιρὸς γὰρ καλεῖ, Ant. 1032 εἰ κέρδος λέγει, Aisch. Hik. 468 μηχανὴ καλεῖ u. a. ἔργων τῶνδε der Ermordung des Vaters.

V. 1244 ff. die ganze möchte mir, die ganze Zeit wohl passend seyn als gegenwärtige (gegenwärtig, jetzt) zu verkünden dieses mit Recht; mit Mühe nämlich hatte ich jetzt (bis jetzt, zeither) freien Mund (Freiheit der Rede). Ueber die Wortstellung vergl. V. 757 f. u. a. ὁ πᾶς die ganze, ohne dafs ein Theil der Zeit verabsäumt wird. Es wird nachdrücklich nochmals wiederholt, wie ähnlich Aias 879 ff., 1215 τίς μοι, τίς ἔτ' οὖν τέρψις ἐπέσται; Ant. 1319 ἐγὼ γὰρ σ', ἐγὼ ἔκανον u. a. δίκᾳ, gew. δίκαια, was für δικαίως stehen und eine minder genane Entsprechung bewirken würde, wenn man auch die Mittelsylbe kurz messen wollte, s. zu V. 1081. Triklinios sagt: οὐ γράφειν τὰ δὲ

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ξύμφημι καὶ γῶ. τοιγαροῦν σῶζου τόδε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δρῶσα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

50 οὐ μὴ ᾿στι καιρὸς, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὖν ἂν ἀξίαν ἀντιστρ. βʹ.

γε σοῦ πεφηνότος 1260

μεταβάλοιτ' ἂν ὧδε σιγὰν λόγων;

ἐπεὶ σε νῦν ἀφράστως

55 ἀέλπτως τ' ἐσείδον.

καια χρη, ἀλλὰ δικά· οὕτω γὰρ ἀρμόζει τῷ μέτρῳ. ηται δὲ καὶ ἐν τινι τῶν παλαιῶν βιβλίων οὕτω. Hier-
l weist auch die Glosse im Laur. a und in den Römi-
hen Scholien γρ. τὰ δε δικά hin.

V. 1248 auch ich stimme bei (will es glauben); darum
so erhalte dir diesen (den freien Mund). Die Worte ξύμ-
φη καὶ γῶ beziehen sich blos auf V. 1247. Man kann
d. 1747 ξύμφημι καὶ αὐτὸς vergleichen.

V. 1250 wo nicht ist passende Zeit, wolle nicht weit-
sag (viel) sprechen. S. zu V. 1475.

V. 1251 ff. wer also möchte wohl als ein würdiges
ner als erschienenen sich eintauschen so Schweigen statt
orten, da ich dich jetzt ungedacht (ohne es gedacht und
laubt zu haben) und ungehofft erblickt habe? d. i. nun,
nn ich auch über die Ermordung des Vaters jetzt schwei-
, weil es dir nicht die passende Zeit dazu scheint, so
chte doch niemand, und also auch ich nicht, als ein
ner Erscheinung würdiges (da es deiner Erscheinung
würdig ist) eintreten lassen in meiner Lage Schweigen
tt Worten, da ich dich jetzt wider Denken und Erwar-
zu Gesicht bekommen habe, oder deutlicher: nun, wenn
auch jetzt über dieses schweige, so kaun ich doch un-
iglich über deine unerwartete Erscheinung schweigen, weil
hweigen derselben unwürdig ist. οὖν bezieht sich auf das
'1250 Enthaltene und steht elliptisch, wie oft. ἂν ἀξίαν
nnte man leicht in ἀναξίαν (vergl. V. 184) verwandeln,
durch der Sinn noch deutlicher würde, doch ist dies
cht durchaus nothwendig, indem die Negation, welche in
r Frage enthalten ist, auch mit auf ἀξίαν sich bezieht.
ch findet sich τίς οὖν ἂν — ἂν V. 1094 u. a. verbunden.
hebt den Begriff ἀξίαν mehr hervor. An der Stellung

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τότ' εἶδες, ὅτε θεοί μ' ἐπώτρυνον μολεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔφρασας ὑπερτέραν ἀντιστρ. γ'. 1265

τᾶς πάρος ἔτι χάριτος,

εἴ σε θεὸς ἐπῴρσεν

der Partikel γὰρ am Anfange des Verses ist kein Anstoß zu nehmen. Auch andere Enklitika stehen so, wie τὲ oben V. 1052 und anderwärts. Anderes s. zu Aias 974, Ant. 1020, Aisch. Hik. 862. Zu μεταβάλλεσθαι τί τινος etwas statt etwas sich eintauschen vergl. ähnliches in Matth. Gramm. §. 364; Bernhardt's wiss. Synt. S. 177 f. Doch kann man auch σιγὰν λόγων verbinden, wie Eur. Iph. Aul. 10 σιγαὶ ἀνέμων, und μεταβάλλεσθαι mit dem bloßen Accusativus verbinden, wie Eur. Hippol. 1117 f. ῥάδια ἦθεα — μεταβαλλομένα. Dann heißt es: wer — möchte wohl sich eintauschen ein Schweigen der Worte. ὥδε scheint in der Bedeutung: in dieser (meiner) Lage zu stehen, wie ähnlich Phil. 1160 τίς ὥδ' ἐν ἀβραῖς τρέφεται; So auch als Prädicat, z. B. Oid. 1508 ὥδε τηλικάσδ' ὄρων.

V. 1256 da (damals schon) sahst du mich, als die Götter mich antrieben zu kommen. Ueber die Sache s. zu V. 32. εἶδες steht prägnant für: es war so gut als sähest du mich, als wäre ich schon da, denn damals war ich dazu fest entschlossen, s. zu V. 56. θεοί μ' ἐπώτρυνον ist Brunck's Verbesserung statt des urkundlichen θεοί μ' ὠτρυνον, woraus man mit noch größerer Wahrscheinlichkeit θεοί μὲν ὠτρυνον machen könnte. Das abgekürzte μὲν ging leicht in μ' über. Dann ist der Sinn: als die Götter wenigstens (besonders) anregten zu kommen. Das Pronomen ist nicht notwendig.

V. 1257 ff. du verkündetest eine höhere als die frühere Freude noch, wenn dich ein Gott antrieb zu unserem Hause; für etwas Göttliches halt' ich es. ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριτος für ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριν, s. zu Aisch. Sieb. 677. τᾶς πάρος χάριτος als dein mir so angenehmes Erscheinen. ἐπῴρσεν habe ich zwar beibehalten, da Sinn und Versmaße gut ist, wenn man V. 1259 als einen trochäischen mißt. Da jedoch Laur. a von erster Hand ἐπόρσεν hat, so ist die Dindorfische Vermuthung ἐπόρτισεν sehr wahrscheinlich. Dann ist der Vers wie der vorhergehende ein dochmischer und die Entsprechung genauer. πορίζειν heißt dann in Gang bringen, herbeischaffen, herbeiführen, wofür πορεύειν gebräuchlicher ist. Aehnlich sagt Sopho-

1260

ἀμέτερα πρὸς μέλαθρα·
δαιμόνιον
αὐτὸ τίθημ' ἐγώ.

1270

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μὲν σ' ὀκνῶ χαίρουσαν εἰργάθειν· τὰ δὲ
δέδοικα λίαν ἡδονῇ νικωμένην.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1265

ὣς χρόνῳ μακρῷ φιλιόταν ὁδὸν ἐπφθός.
ἐπαξιώσας ὥδέ μοι φανῆναι,
μή τί με, πολύστονον ὦδ' ἰδών, — 1275

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ ποιήσω;

κ. Kol. 1458 πῶς ἂν — τὸν πάντ' ἄριστον δεῦρο Θησεῖα
πόροι; Vielleicht gehört hierher die Glosse des Hesychios
ἐπόρουν (gew. ἐπόρην), διεπέρασεν. Ueber δαιμόνιον,
d. i. etwas außerordentliches, ganz vortreffliches, s. zu
Aisch. Pers. 564. τίθημι ich setze, nehme an, erachte, s.
Ant. 1166 οὐ τίθημ' ἐγὼ ξῆν τοῦτον, Alet. Br. VI τίς δὴ
ποῖ ἄλβον ἢ μέγαν θείῃ βροτοῦ, ἢ μικρὸν, ἥτοι μηδα-
μοῦ τιμώμενον; unb. Br. CV, 29 ἐξαιρετον τίθημι τὴν
αἰουσίαν. Noch öfter wird das Medium so gebraucht, s.
Phil. 451, das. zu V. 877, Valckenār in der diatrib. p. 8 f.

V. 1263 f. τὰ μὲν — τὰ δὲ, s. zu V. 1061. λίαν ἡδο-
νῇ νικωμένην dafs du allzu sehr von der Freude überwälti-
get wirst, indem du durch allzu laute Aeuserungen der
Freude die Aufmerksamkeit der Hausbewohner erregst und
meinen Anschlag vereitelst.

V. 1265 ist ὣς besser ausserhalb des Verses anzuneh-
men, wie auch anderwärts. χρόνῳ μακρῷ nach langer Zeit,
vergl. V. 42 u, a.

V. 1266 ἐπαξιώσας der du es für billig erachtet, oder
über dich gewonnen hast, vergl. V. 651, Phil. 803, Kol. 1497.
Aehnlich oben V. 168 προθὼν δ' οὐκ ἀξιοὶ φανῆναι. —
ὥδε hierher. Ueber φανῆναι mit dem Accusativus φιλιό-
ταν ὁδὸν s. zu V. 1153. Besonders ähnlich ist Aias 877 f.

V. 1267 nicht, nachdem du mich so seufzervoll gese-
hen, —. Einige Urkunden lassen με weg. πολύστονον, Jen.
πολύπονον. Ueber ὥδε hinter dem Adjectivum s. zu V. 226.
Laur. a ὠιδ' ἰδων γρ. . . ., sch. Rom. ὦδ' ἰδών (wahrsch.
ἰδων). γράφεται ὦ δ' ἰδών (Brunck ὦ δι' ἰδών), was höchst
wahrscheinlich nichts anderes als ὦδ' ἰδών seyn soll, als
Verbesserung des falschen ὠιδ' ἰδων.

V. 1268 f. τί μὴ ποιήσω; was soll ich nicht thun

μή μ' ἀποστερήσης
τῶν σὼν προσώπων ἡδονὰν, μεθέσθαι.

1270 ἢ κάρτα ἢν ἄλλοισι θυμολομν ἰδῶν.

ξυναινεῖς;

Aehnlich Aias 77 τί μὴ γένηται; Ueber τί μὴ; s. zu Aisch. Ag. 660. Elektra fährt fort: nicht beraube mich der Freude über deinen Anblick, um abzulassen (um sie zu unterdrücken). τῶν σὼν προσώπων dem Sinne nach für: über deine Gegenwart. Der Pluralis wird auch gebraucht, wenn von einer Person die Rede ist, vergl. Kol. 314, Eur. Troad. 835 u. a., da eigentlich die Mienen dadurch bezeichnet werden. An der dorischen Form ἡδονὰν ist nicht anzustossen, da Elektra singt, nicht spricht. Uebrigens steht es in der Bedeutung der Freudenäusserung. μεθέσθαι für ὥστε μεθέσθαι, wozu man αὐτῆς oder αὐτήν ergänzen kann, je nachdem man das Verbum construiert. Mit dem Genitivus heisst es: sich loslassen von einem oder von etwas, sich davon trennen, davon ablassen, mit dem Accusativus: einen oder etwas von sich lassen. Beispiele des Genitivus sind Eur. Hek. 400, Orest. 172, Phoin. 1655, Hipp. 326, Herakl. 267, Hel. 627, Aristoph. Plut. 42, 75, Frösch. 854 (and. μεθεῖν), des Accusativus Soph. Trach. 196 f. τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν, Aisch. Hik. 856 f. κελεύω βία μεθέσθαι ἔλαρ φρενὶ τ' ἄταν, Eur. Phoin. 522 ἐκείνο δ' οὐχ ἐκὼν μεθήσομαι, Med. 736 τούτοις — ἄγουσιν οὐ μεθεῖ' ἂν ἐκ γαίης ἐμὲ, wo man ἐμὲ unwahrscheinlicher von ἄγουσιν abhängen lässt, Aristoph. Wesp. 414 ὡς τόνδ' ἐγὼ οὐ μεθήσομαι, Plutarch. consol. ad Apoll. c. 32 (Mor. I, p. 118) τὰ τοῦ πένθους παρὰσσημα μεθέμενοι, auch vielleicht Eur. Alkest. 1114 οὐκ ἂν μεθείμην (and. μεθείην) σοῖς γυναῖκα προσπόλοις. Wahrscheinlich ist auch der Accusativus zu ergänzen Eur. Iph. Aul. 310 οὐκ ἂν μεθείμην, da ἄφες δὲ τήνδ' ἐμοὶ vorhergeht, Aristoph. Wesp. 432 καὶ λάβεσθε τοντοῦ, καὶ μὴ μεθήσθε μηδενὶ wegen des Dativus, Soph. Kol. 1437 μέθεσθε δ' ἤδη χαλρετόν τε u. a. Ueber den Gebrauch des Infinitivus s. zu V. 536.

V. 1270 ganz gewiss möchte ich auch wohl ändern zürnen es sehend, nämlich dafs sie einem die Freude über ihren Anblick nicht gestatten wollten. Ueber ἢ κάρτα s. zu V. 305.

V. 1271 ist ein dochmischer; worin ξυναινεῖς; gesun-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ οὐ;

1280

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλαι, ἔκλυον ἄν
ἐγὼ οὐδ' ἄν ἥλπισ' αὐδάν.

ἔσχον ὄργαν,
ἄναυδον, οὐδὲ σὺν βοῶ
κλύουσα τάλαινα.

νῦν δ' ἔχω σε· προὔφάνης δὲ 1285
φιλτάταν ἔχων πρόσοψιν,
ἄς ἐγὼ οὐδ' ἄν ἐν κακοῖς λαθολύμαν.

der wenigstens recitativisch vorgetragen, τί μὴ οὐ;
schen wird. Auch kann man zwei Verse daraus ma-

Dann ist ξυναινείς; ein Bakchius, wie V. 1228 =
und τί μὴ οὐ; ein Iambe, denn mit dem folgenden
kann τί μὴ οὐ; wegen des Hiatus nicht wohl verbun-
werden, da man τί μὴ οὐκ; erwartet hätte, obwohl
dem Personenwechsel ein Hiatus gestattet ist, vergl.
760. Man hat τί μὴν οὐ; aus Eur. Rhes. 705 und 955
wollen, d. i. warum doch nicht? allein die Urkun-
ind dagegen. Orestes, welcher immer ruhig in Iam-
pricht, würde auf einmal in ein anderes Versmaße
chen, und an sich ist τί μὴ οὐ; d. i. was daß nicht?
sam quid quin? ganz richtig; denn die vor μὴ οὐ
se Negation liegt in der Frage, deren vollständiger
ist: οὐκ ἔστι μὴ οὐ ξυναινεῖν, was ist für ein Grund
beizustimmen?

V. 1272 ff. o Freundinnen! ich vernahm eine Stimme,
h nicht einmal gehofft hätte (zu vernehmen). Ich hatte
gung sie stumm und nicht mit Geschrei vernehmend,
unglückliche (mit Verzweiflung vernahm ich unglückli-
daß diese Stimme verstummt sey und kein Kampfge-
mehr erheben könne), jetzt aber hab' ich dich; du
enst aber mit dem liebevollsten (theilnehmendsten) An-
it, dessen ich nicht einmal wohl beim Unglück (bei
rzählung der erlittenen Uebel) vergessen möchte. φί-
at die letzte Sylbe wegen des folgenden Vocals kurz.
ν, die Stimme nämlich des todtgeglaubten Orestes.
: ἄναυδον οὐδὲ σὺν βοῶ vergl. Kol. 1653 ἐπειτα μέν-
αιὼν οὐδὲ σὺν χρόνῳ, Aisch. Eum. 5 θελούσης οὐδὲ
βίαν τιτὸς u. a., auch oben zu V. 942. ἄναυδον ver-
it, d. i. todt. σὺν βοῶ mit Kampfgeschrei begabt. Es
ladnrch der beabsichtigte Kampf mit dem Aigisthos
• Klytaimnestra angedeutet. βοή in der Bedeutung

1280 τὰ μὲν περισεύοντα τῶν λόγων ἄφες,
καὶ μήτε μήτηρ ὡς κακὴ δίδασκέ με,
μήθ' ὡς πατρώαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων 1290
ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην.

Kriegsgeschrei ist häufig. σὲ ist das Ganze nach dem Theile αὐδάν, s. über den Uebergang zu V. 1349. φιλτάταν steht hier activ und bezieht sich auf die vom Orestes V. 1165 ff. an den Tag gelegte Theilnahme an dem Unglück der Schwester. ἐν κακοῖς hat hier die Bedeutung: bei dem Gedenken von Uebeln, denn der Sinn ist: dessen ich selbst bei den dir zu erzählenden Uebeln nicht unerwähnt lassen kann. λανθάνεσθαι heisst hier übergehen, unerwähnt lassen, wie wahrscheinlich Aisch. Ag. 38 f. ὡς ἐκὼν ἐγὼ μαθοῦσιν αὐδῶ, κοῦ μαθοῦσι λήθομαι, Choeph. 679 f. πρὸς τοὺς τρεῖς, πανδίκως μεμνημένος, τεθνεῶτ' Ὀρέστην αἰπὴ, μηδαμῶς λάθῃ. So auch ἐκλανθάνεσθαι Soph. Kol. 1005 καὶ δ' ὥδ' ἐπαινῶν πολλὰ τοῦδ' ἐκλανθάνῃ, und noch häufiger ἐκλανθάνεσθαι, z. B. Herodot. III, 75, 147, IV, 43, oben V. 143 u. a. Eben so das entgegengesetzte μμνήσκεσθαι mit seinen Compositis.

V. 1280 kann man zwar μὲν dem V. 1285 folgenden δὲ entsprechen lassen, doch möchte es hier besser ohne Entsprechung in der Bedeutung wenigstens zu nehmen seyn, s. zu V. 939. τὰ περισεύοντα das Ueberflüssige, nicht Nothwendige. Dies und das Folgende sagt Orestes in Beziehung auf V. 1279. Ueber das Neutrum vergl. Phil. 131 τὰ συμφέροντα τῶν αἰεὶ λόγων, Lobeck zu Aias 358, Matth. Gramm. §. 442, 4, §. 570, auch unten zu V. 1325.

V. 1281 καὶ und so, und namentlich, s. zu V. 641. Ueber μὲν — καὶ s. zu Ant. 1148, Aisch. Pers. 452, Hik. 189. ὡς κακὴ nämlich ἐστί. •

V. 1282 πατρώαν κτῆσιν δόμων für πατρώων κτῆσιν δόμων, eine häufige Hypallage.

V. 1283 ist τὰ μὲν vor ἀντλεῖ zu ergänzen, vergl. Eur. Orest. 1489 νεκροὶ δ' (οἱ μὲν) ἐπιπτον, οἱ δ' ἔμελλον, οἱ δ' ἔκειντο, Iph. Taur. 1350 κοντοῖς δὲ (für ἀλλ' οἱ μὲν κοντοῖς) πρῶτας εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων ἄγκυραν ἐξανῆπτον, οἱ δὲ — ἦγον διὰ χειρῶν προμνήσια, Helen. 1620 ff. σπονδῆς δ' ὑπὸ (οἱ μὲν) ἐπιπτον, οἱ δ' ὠρεθοῦντο, τοὺς δὲ κειμένους νεκροὺς ἂν εἶδες, Bernhardt wiss. Synt. S. 309. Es wird dadurch bezeichnet, daß manches von dem Besitzthume ganz, manches in großer Menge auf einmal, man-

χρόνου γὰρ ἂν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.
 15 α ὁ δ' ἀρμόσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,
 σήμαιν', ὅπου φανέντες, ἢ κεκρυμμένοι,
 γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ. 1295
 οὕτως δ', ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται
 φαιδρῷ προσώπῳ, νῶν ἐπελθόντοιν δόμους"

im Einzelnen verthan und vergeudet werde, so daß manchem gar nichts; von manchem nur wenig, von chem etwas mehr übrig sey. Aehnlich Xen. Hell. VI, 0 τὰ μὲν γὰρ ἀνήλωτο, τὰ δὲ διήροπαστο, τὰ δὲ ἐξέ-
 το, τὰ δὲ κατακέκαστο. Ueber die Gleichsetzung des
 πατρώαν κτήσιν und der Theile (τὰ μὲν) — τὰ
 — τὰ δὲ in einerlei Casus s. zu Aisch. Sieb. 10 μᾶτην
 — und zwecklos.

V. 1284 von der Zeit nämlich möchte wohl dir den
 ten Punct ausschließen (verhindern) die Rede. χρόνου
 ὅν den rechten Zeitpunkt. σοι ist zu λόγος zu ziehen,
 σοῦ λόγος, s. zu V. 265.

V. 1285 steht ἀρμόσει intransitiv, s. zu Ant. 1300.
 Elektra antwortet hierauf V. 1299 ff.

V. 1286 ist ὅπου mit seinem Satze nicht von σήμαινε
 abhängig, sondern bezieht sich auf τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ.
 ὅπου von der Zeit vergl. Phil. 443, 1050, Phaidr.
 II, Schäfer zu Kol. 621. S. auch oben zu V. 847. Ri-
 tlich heißt es: in einer Lage (Falle, Verhältnisse), in
 der, wie besonders in ἐσθ' ὅπου und οὐκ ἐσθ' ὅπου.
 έντες ἢ κεκρυμμένοι entdeckt oder verborgen, da Ore-
 nicht weiß ob der vorausgeschickte Pädagog seine
 de getäuscht hat oder nicht, und daher V. 1331 ff.
 selben darüber befragt, oder ob nicht die laute Freude
 Elektra im Hause Argwohn erregt hat, weshalb er sie
 Vorhergehenden immer zum Schweigen ermahnt hat.

V. 1287 γελῶντας lachende über den vermeintlichen
 l des Orestes, oder über dessen fehlgeschlagene List. παύ-
 εν, nämlich τοῦ γέλωτος, und zwar durch Ermordung.

V. 1288 f. so (in diesem Falle) aber, daß die Mutter
 i nur nicht erkennt am heiteren Angesicht, wenn wir
 le betreten haben das Haus. οὕτως bezieht sich auf κε-
 κρυμμένοι, und heißt: in diesem Falle, vergl. V. 360,
 . 970, Aisch. Choeph. 481. Die Form οὕτως findet sich
 veilen vor Consonanten, s. zu Kol. 1275, Aisch. Sieb. 508.
 ὅπως μὴ, vor welchen Conjunctionen man ὅρα u. a.
 ergänzen pflegt, s. zu Aisch. Prom. 68. σὲ steht prägnant
 deine Kenntniß der Sache, s. zu V. 423. Aehnlich
 960 κείνος ἐπέγνω — τὸν θεόν, d. i. die Macht des

- 1290 ἀλλ' ὥς ἐπ' ἄτη τῇ μάτην λελεγμένη
 στέναζ'· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε
 χαίρειν παρέσται, καὶ γελᾶν ἐλευθέως. 1300

Η Δ Ε Κ Τ Ρ Α.

- ἀλλ', ὦ κασιγνήδ', ὥδ' ὅπως καὶ σοὶ φίλον,
 καὶ τοῦμόν ἔσται τῇδ'· ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς
 1295 πρὸς σοῦ λαβοῦσα, κοῦκ ἐμὰς ἐκτησάμην.
 κοῦδ' ἂν σε λυπήσασα βουλοίμην βραχὺ
 αὐτῇ μέγ' εὐρεῖν κέρδος. οὐ γὰρ ἂν καλῶς 1305

Gottes, Phil. 1388 *γιννώσκω σε*, d. i. deine Absicht. Ueber den Dativus bei den Verbis des Erkennens s. zu Aisch. Prom. 51. Minder wahrscheinlich wegen des Gebrauchs des Verbi würde man es verstehen: daß die Mutter dich nur nicht gewahr wird mit heiterem Angesicht, obgleich der Dativus der Art und Weise bestehen kann, s. zu Aisch. Ag. 626. *νῶν* kann zwar vom Orestes und Pylades verstanden werden, s. zu V. 1223, doch da Orestes der Elektra die heitere Miene vor dem Hause nicht füglich untersagen kann, sondern in dem Hause, so ist unter *νῶν* wohl besser Orestes und Elektra gemeint, zumal da letztere mit V. 1375 auch in den Palast geht (s. das.), wozu sie durch diese Worte gewissermaßen veranlaßt wird. Auch würde wohl in jenem Falle der Pluralis gebraucht seyn, da außer dem Pylades auch noch ein oder einige Diener den Orestes begleiteten (s. zu V. 1114), die doch wohl auch mit in das Haus gehen.

V. 1290 wie (gleichsam, scheinbar) über das grundlos gemeldete Unglück, über meinen vorgeblichen Tod. Laur. a von erster Hand *δεδειγμένη*, an sich nicht übel.

V. 1293 kann man *καὶ* mit *ῶδ' ὅπως* und mit *σοι* verbinden. In jenem Falle heißt es: so wie auch, d. i. so wie nur immer, in diesem: so wie eben (gerade) dir. Ueber beides s. zu Aisch. Sieb. 742.

V. 1294 *τοῦμόν* mein Benehmen, meine Handlungsweise. *τῇδε* steht mit *ᾧδε ἐκ παραλλήλου*, wie ähnliches öfter. *τὰς ἡδονὰς* das was mir Freude macht, die Bestrafung der Mörder des Vaters und den Besitz der väterlichen Güter, s. Ant. 1165, auch oben V. 864.

V. 1295 *λαβοῦσα* wenn ich sie erlangt habe. *κοῦκ ἐμὰς* und nicht als die meinigen, als mein Werk, vergl. Trach. 773, Kol. 581.

V. 1296 f. auch nicht aber wohl als dich gekränkt habende möcht' ich wollen als kleinen selbst einen großen Vortheil finden, d. i. ich kann aber auch nicht die Absicht haben, dadurch daß ich dir zuwider handle und dein Un-

ὑπηρετοίμην τῷ παρόντι δαίμονι.

ἀλλ' οἶσθα μὲν τὰνθένδε, πῶς γὰρ οὐ; κλύων

nehmen vereitete, ohne dich allein einen großen Vortheil (Dank von Seiten der Klytaimnestra und des Aigisthos, eine bessere Behandlung) zu erlangen, da er doch immer ein kleiner wäre im Verhältniß zu dem Vortheil, den ich durch dich erlange. *κινδυνεύει* aber auch nicht, s. zu Aisch. Prom. 340. So oft καὶ — δέ. Statt *βουλοίμην* hat Laur. a und daraus die Röm. Schol. *λεξαίμην* mit *βουλοίμην* als Variante. Wahrscheinlich soll es *δεξαίμην* (so der cod. Palat.) heißen, was wegen der Aehnlichkeit des *λ* und *Δ* in *λεξαίμην* übergang. So findet sich auch Aisch. Choeph. 664 *λέξαιτ'* statt *δέξαιτ'*, s. auch zu Aisch. Hik. 142. Dann ist es mit *βουλοίμην* gleichbedeutend, s. Schäfer zu Dionys. de comp. verb. p. 365, und vielleicht aufzunehmen. *βραχὺ* ist dem *μέγα* entgegengesetzt, vergl. Kol. 880, auch Trach. 1217, Ant. 232, wo *μακρὸς* den Gegensatz bildet. *αὐτῇ* allein, vergl. V. 1311, Aias 266, Oid. 221 (and. *αὐτό*), Ant. 707, Aisch. Ag. 1407 *αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν*, Hik. 730, Matth. Gramm. §. 468, 5.

V. 1298 nicht nämlich wohl schön möcht' ich mir (zu meinem Besten) förderlich seyn dem gegenwärtigen Geschick (der gegenwärtigen Lage, welche ein Wendepunkt ist). *οὐ καλῶς* nicht auf rühmliche und wahrhaft vortheilhafte Weise. *ὑπηρετοίμην* ist nicht in *ὑπηρετοίην* zu verwandeln, da es so viel ist als *ἐμαντῇ ὑπηρετοίην* (Aristot. Polit. V, 9 *αὐτοῖς οὐχ ὑπηρετοῦσιν*), vergl. Herodian. III, 13, 6 *ὑπηρετούμενοι ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτῶν καὶ ταῖς περὶ τὰ αἰσθησιὰ σπουδαῖς*, auch Herodot. I, 108 *ἀλλ' εἴ τοι φίλον τοῦτο οὕτω γίνεσθαι, χρηὴ δὴ τό γε ἐμὸν ὑπηρετέεσθαι ἐπιτηδέως*, IV, 139 *καὶ τὰ ἀπ' ἡμέων ἐς ὑμέας ἐπιτηδέως ὑπηρετέεται*, Xen. Hellen. V, 2, 34 *ἀλλ' ἀρκέσει ὑμῖν μικρὰ σκυτάλη, ὥστε ἐκείνους (and. ἐκεῖθεν) πάντα ὑπηρετεῖσθαι ὧν ἂν δέησθε*, Isokrat. Nikokl. z. E. *ἦν — τὰ παρ' ὑμῶν ὁμοίως ὑπηρετῆται* u. a. So auch *διακονεῖσθαι* Phil. 287, Aristoph. Acharn. 1016 *ὥς — αὐτῷ διακονεῖται*. Zu τῷ παρόντι δαίμονι kann man Soph. Tyr. Br. XIII *μὴ σπεῖρε πολλοῖς τὸν παρόντα δαίμονα* vergleichen. Man kann übrigens den Dativus auch nehmen: bei dem gegenwärtigen Geschick, während desselben, also zeitlich, oder: zufolge der gegenwärtigen Lage, nach Maßgabe derselben, wie ähnlich Eur. Med. 588 *καλῶς γ' ἂν οὖν μοι τῷδ' ὑπηρετέεις λόγῳ* (and. *καλῶς γ' ἂν οὖν τῷδ' ἐξυπηρετέεις λόγῳ*).

V. 1299 aber du weißt wenigstens das Fernere, wie (solltest du es) denn nicht (wissen)? wenn du hörst, daß u. s. v.

I. Elektra.

- 1300 ὅθ' οὐκ ἐκ' Ἀγισθοῦ μὲν οὐ κατὰ στέγας
μήτηρ δ' ἐν οἴκοις· ἦν σὺ μὴ δέλσης πόθ', ὥς
γέλῳτι φαιδρὸν τοῦμόν ὄψεται κάρα. 1310
μῖσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτῃκέ μοι·
καί περ σ' ἐσεῖδον, οὐ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶς

ἀλλὰ — μὲν öfter ohne daß δὲ folgt, z. B. Oid. 82, Kol. 44. Es liegt darin: aber du weißt es wenigstens, wenn du auch davon keinen Gebrauch machen kannst. τάνθενδε das Fernere, Weitere, Uebrige, Bevorstehende, was du findest, wenn du deinen jetzigen Aufenthalt mit dem im Hause vertauscht haben wirst, vergl. Oid. 1267, Eur. Herakl. 280, Hik. 560. Doch kann es auch heißen: das Hiesige, den Zustand hier im Hause, wie es bei uns steht, vergl. Eur. Bakch. 49, 936. Eben so τούνθενδε, und zwar in jener Bedeutung Soph. Phil. 895, Hek. 725, Med. 1167, Hippol. 1185, 1314, Hik. 695, Helen. 1039, El. 618, 639, in dieser Hik. 758. Auch τὰ ἐνθεν Aisch. Ag. 255 in jener, Eur. Orest. 1278 (and. τὰ γ' ἐνθένδ') in dieser Bedeutung, und τὸ ἐνθεν auf jene Weise Soph. Kol. 476. Desgleichen τάντεῦθεν unten V. 1331 wahrscheinlich in jenem Sinne, und so Phil. 835, Aisch. Eum. 60, Eur. El. 1247, und τούντεῦθεν Eur. Med. 792, Iph. Aul. 80, Bakch. 1061, ras. Herakl. 314. Ueber πῶς γὰρ οὐ; s. zu V. 857.

V. 1300 ὅθ' οὐκ ἐκ', s. zu V. 47.

V. 1301 für σὺ μὴ δέλσης πόθ', ὥς αὐτὴ u. s. w., s. zu V. 513. Ueber ὥς nach den Verbis des Fürchtens, besonders wenn eine Negation vorhergeht, s. V. 1418 f., Elmsley zu Eur. Herakl. 250, Matth. Gramm. §. 520, Anm. 1.

V. 1302 Laur. a und einige andere τοῦμόν φαιδρὸν.

V. 1303 vergleicht Neue zu μῖσος ἐντέτῃκε Plat. Menex. p. 245, d ὅθεν καθαρὸν τὸ μῖσος ἐντέτῃκε τῇ πόλει τῆς ἀλλοτρίας φύσεως, Brunck Lukian. de mort. Peregr. c. 22, p. 348 τοσοῦτος ἔρωσ τῆς δόξης ἐντέτῃκεν αὐτῷ. Uebrigens entspricht sich τὲ — καί.

V. 1304 f. hängt das Participium von ἐκλήξω ab, vergl. Oid. 881, Aisch. Pers. 364 f., 833, Matth. Gramm. §. 550, d, und der Genitivus χαρᾶς von dem in δακρυῶροῦσα liegenden Substantivum δάκρυα, s. hierüber zu Aisch. Sich. 106. So auch unten V. 1378 δωμάτων ὑπόστεγοι. Ueber die Freudenthränen vergl. oben V. 1222 γεγηθὸς δάκρυον, Ant. 527 φιλάδελφα δάκρυα, Aisch. Ag. 278 χαρὰ μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη u. a., auch Trach. 1199 γού σου δὲ μηδὲν εἰσίστω δάκρυ. Uebrigens will Elektra sagen: ich werde nie aufhören Freudenthränen zu vergießen

- 1305 δακρυρρόουσα. πῶς γὰρ ἂν λήξαιμ' ἐγὼ,
 ἥτις μᾶ' σε τῇδ' ὁδῷ θανόντα τε
 καὶ ζῶντ' ἐσεῖδον; εἰργασαι δέ μ' ἄσκοπα. 1315
 ὥστ', εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ' ἂν
 τέρας νομίζειν αὐτὸ, πιστεύειν δ' ὄρῃν.
 1310 ὅτ' οὖν τοιαύτην ἡμῖν ἐξήκεις ὁδόν,
 ἄρχ' αὐτὸς, ὥς σοι θυμός. ὥς ἐγὼ μόνῃ
 οὐκ ἂν δυοῖν ἤμαρτον. ἥ γὰρ ἂν καλῶς 1320
 ἔσωσ' ἐμαντήν, ἥ καλῶς ἀπωλόμην.

welche aber die Mutter nicht als solche, sondern als Thränen über deinen vermeintlichen Tod ansehen wird.

V. 1305 s. über γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen zu V. 167.

V. 1306 s. über ἥτις mit der ersten Person des Verbi zu V. 182. θανόντα, als Asche nämlich.

V. 1307 ἄσκοπα unbegreiflich, s. zu V. 856.

V. 1310 da nun auf solchem Wege du uns zum Vorschein gekommen (erschieden) bist. Ueber ὅτε s. zu V. 1321. τοιαύτην, nämlich ἄσκοπον. Ueber den Accusativus des Wegs s. zu V. 1153. ἡμῖν Ald., and. ἡμῖν.

V. 1311 so leite du (mich) selbst (allein). Ueber αὐτὸς s. zu V. 1296. μόνῃ allein, von dir verlassen, dich durch den Tod verloren habend.

V. 1312 hätte nicht unter zweien gefehlt, hätte von zwei Dingen das eine erlangt. Hermann vergleicht Thukyd. I, 33 μηδὲ δυεῖν φθάσαι ἀμαρτωσιν, ἢ κακῶσαι ἡμᾶς, ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι, Andokid. de myst. p. 4 (11, Reisk. 106) ἐν ᾧ δυοῖν τοῖν μεγίστοις κακοῖς οὐκ ἦν αὐτῷ ἀμαρτεῖν· ἥ γὰρ ἐμοῦ δόξαντος τὰ ὄντα μηνῦσαι κατ' ἐκείνου, ὑπ' ἐμοῦ ἀποθανεῖν, ἢ αὐτῷ σωθέντι, ἐμὲ ἀποκτεῖναι. Hierzu füge man Soph. Oid. 640 δυοῖν ἀποκρίνας κακοῖς, ἢ γῆς ἀπῶσαι πατρίδος, ἢ κτεῖναι λαβὼν, Kol. 640 τούτων δίδωμί σοι κρίνοντι χρῆσθαι. S. auch zu Aisch. Ag. 343, Eum. 428, Matth. Gramm. §. 323, Bernhardt's wiss. Synt. S. 145 ff. Anders Eur. Orest. 1151 f. ἐνὸς γὰρ οὐ σφαλέντες ἔξομεν κλέος, καλῶς θανόντες, ἢ καλῶς σεσωσμένοι. Ueber die Bedeutung von ἀμαρτάνειν s. zu V. 1030. Uebrigens bezieht sich Elektra auf den früher (V. 938 ff.) gefassten Entschluss allein oder unter Beihülfe der Chrysothemis den Aigisthos wenigstens zu töden.

V. 1313 ist ἂν auch zum zweiten Verbum ἀπωλόμην zu beziehen.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγῶν ἐπὶ ἡνέσ'· ὥς ἐπ' ἐξόδῳ κλύω.

1315 τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴσιτ', ὦ ξένοι,

ἄλλως τε καὶ φέροντες οἷ' ἂν οὔτε τις
δόμων ἀπώσαιτ', οὔτ' ἂν ἡσθείη λαβών. 1325

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ πλείστα μῶροι καὶ φρενῶν τητώμενοι,

V. 1314 f. sch. Rom. *τινὲς τὸν χορὸν φασὶ λέγειν ταῦτα*. Allein der Chor schweigt während dieses ganzen Gesprächs, ausser V. 1162 — 1164, wo er seiner Bestimmung gemäß tröstet, und V. 1221 f., nachdem er von der Elektra dazu veranlaßt worden ist. Dann kömmt es auch dem Orestes vorzüglich zu auf das, was im Hause vorgeht, Acht zu haben. Endlich mahnt er die Elektra auch auf ähnliche Weise schon V. 1227, 1229 u. a. zum Schweigen. *ἐπὶ ἡνέσα* ich will ermahnt haben, vergl. Aias 536, Inach. Br. I, 1, Hermanns Viger p. 746. *ἐπ' ἐξόδῳ* an einer Thür, Ven. *ἐπ' ἐξόδοις*. Doch ist der Singularis hier vorzüglicher, da der Herauskommende nicht gesehen, sondern wahrscheinlich an dem Geräusche der geöffneten Thür blos gehört wird; denn durch den Singularis wird eine der drei inneren Thüren, die Mittelthür oder die beiden Seitenthüren der Gastwohnungen bezeichnet, während der Pluralis mehr den Flügelthüren des großen Thors des Vorhofs zukommen würde, s. zu V. 321, welche offen sind. Dann würde der Kommende gesehen werden. *τῶν ἔνδοθεν* ist Genitivus partitivus, abhängig von *χωροῦντος*, wozu man gewöhnlich *τινὸς* ergänzt, s. V. 685, Eur. Med. 1118 f. *καὶ δὴ δέδορκα τόνδε* (hier) *τῶν Ἰάσονος στείχοντ' ὀπαδῶν*, (anders Hippol. 1151 f.), Matth. Gramm. §. 323.

V. 1315 ff. bricht Elektra ihre Rede ab, und spricht so, daß es der Kommende ohne Argwohn hören kann. *ἄλλως τε καὶ φέροντες* besonders da ihr bringt, s. zu Aisch. Prom. 639. *οἷα*, nämlich die Gebeine, Asche der verstorbenen Angehörigen. *οἷ' ἂν οὔτε τις δόμων ἀπώσαιτο*, entweder für *οἷ' οὔτις δόμων οὔτ' ἂν ἀπώσαιτο*, oder man muß im Folgenden *τις δόμων* ergänzen. Aehnlich ist es oben V. 173 bei *μήτε — μήτε*, und Soph. Niptr. Br. I, Aisch. Sieb. 670 ff. u. a. bei *οὔτε — οὔτε*. Der Genitivus *δόμων* hängt nicht von *ἀπώσαιτο*, sondern von *τις* ab: irgend eins der Häuser, irgend eine der Familien, allgemein.

V. 1318 ff. spricht der Pädagog so, daß man sieht er

- ποτέρα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι,
 1320 ἢ νοῦς ἔνεστιν οὔτις ὑμῖν ἐγγενής,
 ὅτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς
 τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γινώσκετε; 1330
 ἀλλ' εἰ σταθμοῖσι τοῖσδε μὴ κύρουν ἐγὼ
 πάλαι φυλάσσω, ἣν ἂν ὑμῖν ἐν δόμοις
 1325 τὰ δρώμεν' ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα·
 νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προὔθεμν ἐγώ.
 καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων, 1335
 καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς,

wisse daß sich Orestes der Schwester entdeckt habe; denn er hat ja an der Thür gelauscht, wie er V. 1323 ff. selbst sagt. Ueber das Lauschen vergl. Phil. 974 f., 1293 f., auch zu Aisch. Ag. 477, Choeph. 19.

V. 1320 ὑμῖν, gew. ὑμῖν, wie auch V. 1324. ἐγγενής angeboren. Laur. a ἐκγενής.

V. 1321 f. da ihr nicht merkt, daß ihr nicht bei ihnen, sondern mitten (αὐτοῖς) in den größten Gefahren euch befindet. ὅτε da, weil, vergl. V. 1310, Aias 167, 802, 1095, 1231, Phil. 428, Oid. 918, Ant. 170, Hermanns Viger p. 437, 918, Matth. Gramm. §. 624, S. 1268, Porson und Schäfer zu Eur. Hek. 109. In παρ' αὐτοῖς ist das Pronomen dem erst später folgenden Nomen vorangestellt, vergl. Xen. Hell. IV, 2, 12 μάλιστα μὲν ἐν αὐτῇ, εἰ δὲ μὴ, ὅτι ἡγρότατα τῆς Λακεδαιμόνος τὴν μάχην ποιεῖσθαι.

V. 1323 σταθμοῖσι τοῖσδε an den Thürpfosten (der Thür) dort. Vergl. über diese Bedeutung Hom. Il. XIV, 167, 339, Od. X, 62 u. a.

V. 1324 ὑμῖν, gew. ὑμῖν, s. zu V. 1320.

V. 1325 τὰ δρώμεν' ὑμῶν eure Thaten, d. i. die Kunde von dem, was ihr thun wollt, s. zu V. 619. Ueber den Genitivus beim Artikel mit dem Participium vergl. Thukyd. II, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖ τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γινόμενα, Matth. Gramm. §. 271, §. 570, auch oben zu V. 1280, über τὰ δρώμενα zu V. 85.

V. 1327 s. über καὶ in der Bedeutung: und so vor Imperativen zu Aisch. Prom. 332. ἀπαλλαχθέντε beide, du Orestes und Pylades, euch losgemacht habend. τῶν μακρῶν λόγων, der Elektra nämlich.

V. 1328 und von diesem unersättlichen (unaufhörlichen) mit Freude verbundenen (freudigen) Geschreie der Elektra. Ueber τῆς — σὺν χαρᾷ βοῆς vergl. V. 61 οὐδὲν ἔημα σὺν κέρδει, Aisch. Ag. 465 φάτις ξὺν κότῳ, Eur. Iph. Taur. 832 σὺς ἄμα χαρᾷ u. a.

εἴσω παρέλθεθ', ὥς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν
1330 ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πῶς οὖν ἔχει πάντεσθ' εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καλῶς. ὑπάρχει γὰρ σε μὴ γινῶναι τινα. 1340

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἡγγεϊλας, ὥς ἔοικεν, ὥς τεθνηκότα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἰς τῶν ἐν Ἄιδου μάνθαν' ἐνθάδ' ὦν ἀνὴρ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

1335 χαίρουσιν οὖν τούτοιςιν; ἦ τίνες λόγοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τελουμένων, εἴποιμ' ἄν· ὥς δὲ νῦν ἔχει,

καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς. 1345

V. 1329 εἴσω παρέλθετε, s. zu Aisch. Choeph. 853.

V. 1330 ἀπηλλάχθαι euch losgemacht zu haben, von den langen Reden und dem Freudengeschrei der Elektra nämlich.

V. 1331 πάντεσθ', s. zu V. 1299.

V. 1332 es ist der Fall nämlich daß dich niemand kennt. Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus als Subject, s. zu Aisch. Prom. 759.

V. 1333 ist kein Pronomen nöthig, obgleich Sophokles leicht ἡγγεϊλας, ὥς ἔοικε, μ' ὥς τεθνηκότα schreiben konnte, s. zu V. 1118.

V. 1334 s. über die Verbindung εἰς τῶν ἐν Ἄιδου ἀνὴρ zu Aisch. Sieb. 525, auch oben zu V. 752. ἐνθάδε dort, im Hause. ὦν daß du bist, d. i. daß du giltst als einer der ist, s. zu V. 56.

V. 1335 χαίρουσιν οὖν τούτοιςιν; Laur. a χαίρουσιν ἐν τούτοιςιν; vergl. Trach. 1118 f. ἦ τίνες λόγοι; oder was sagen sie dazu?

V. 1336 τελουμένων wenn es abgemacht ist, nach abgemachter Sache, s. Eur. Androm. 999 τελουμένων δὲ, Δελφὶς εἴσεται πέτρα, und mehr hierüber zu Aisch. Hik. 113.

V. 1337 wie es aber jetzt steht, steht jener ganze Lage gut, auch was nicht gut (steht). Vollständig würde es heißen: καλῶς ἔχει τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα. Ueber die Ergänzung des Verbi aus dem Nebensatz vergl. V. 1426, zu Aisch. Choeph. 616. τὰ μὴ καλῶς auch

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὗτος ἔστ', ἀδελφέ; πρὸς θεῶν, φράσον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐχὶ ξυνεῖς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐδέ γ' ἐς θυμὸν φέρω.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

40 οὐκ οἶσθ' ὅτ' μ' ἔδωκας εἰς χεῖράς ποτε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῖω; τί φωνεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ τὸ Φωκέων πέδον

ὑπεξεπέμφθην σῇ προμηθείᾳ χεροῖν. 1350

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ κείνος οὗτος, ὃν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ
μόνον προσεῦρον πιστὸν ἐν πατρὸς φόνῳ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

45 ὅδ' ἔστι. μὴ μ' ἔλεγχε πλείοσιν λόγοις.

nicht für sie gut ist, nämlich euer Plan sie zu ermorden, da er unterlassen und nicht ausgeführt wird. Ueber Ergänzung von ἔχοντα vergleicht Neue Plat. Phaidon 8, c οὐκοῦν ἀπερ αἰεὶ κατὰ ταῦτα καὶ ὡσαύτως ἔχει, τα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθεται· τὰ δὲ ἄλλοτ' ἄλλοι καὶ μηδέποτε κατὰ ταῦτα (ἔχοντα), ταῦτα δὲ εἶναι ξύνθεται;

V. 1339 s. über ξυνεῖς zu V. 589. οὐδέ γ' ἐς θυμὸν nicht einmal zu Gemüthe führ' ich es, ich lasse es nicht einmal in den Sinn kommen, einfallen, nämlich πρᾶθην und begreifen zu wollen. Aehnlich Oid. 975 μὴ ἔτ' αὐτῶν μηδὲν ἐς θυμὸν βάλλης.

V. 1340 s. über die Sache zu V. 11. εἰς χεῖρας, Laur. a χέρας.

V. 1341 f. von dessen Händen auf der Phokeer Boden heimlich fortgebracht wurde durch deine Vorsicht. S. r die Sache zu V. 11. οὗ χεροῖν ist zu verbinden. Ueden Accusativus ohne Präposition bei den Verbis dea ickens s. zu Aisch. Sieb. 304, Matth. Gramm. §. 409, 4, a. μνηστὴρ Laur. a, gew. προμηθεῖα, s. zu V. 1023. χεροῖν, b Tragen nämlich und Führen.

V. 1343 ἦ κείνος οὗτος; ist dieser wirklich jener?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

- ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτὴρ δόμων
 Ἀγαμέμνονος, πῶς ἦλθες; ἢ σὺ κεῖνος εἶ, 1355
 ὃς τόνδε καὶ μ' ἔσωσας ἐκ πολλῶν πόνων;
 ὦ φίλταται μὲν χεῖρες, ἥδιστον δ' ἔχων
 1350 ποδῶν ὑπηρέτημα· πῶς οὕτω πάλαι
 ξυνῶν μ' ἔλθες, οὐδ' ἔφαινες; ἀλλὰ με
 λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοί. 1360
 χαῖρ', ὦ πάτερ· πατέρα γὰρ εἰσορᾷν δοκῶ.
 χαῖρ'. ἴσθι δ' ὡς μάλιστα σ' ἀνθρώπων ἐγὼ
 1355 ἤχθηρα, καφίλησ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ.

V. 1346 ὦ φίλτατον φῶς o liebste Erscheinung, oder o liebster Trost! So öfter φάος und φῶς. Anders oben V. 1215. δόμων der Familie, der Kinder. So oft.

V. 1347 πῶς ἦλθες; wie ist es möglich daß du kamst? d. i. dein Kommen hätte ich nicht erwartet, nämlich wegen der langen Zeit deiner Abwesenheit und deines Alters. Ueber die Sache s. zu V. 42, über die Frage Oid. 532 πῶς δεῦρ' ἦλθες; — ἢ ja, wahrlich.

V. 1349 f. darf die Anrede der Hände und dann des Pädagogen selbst als noch immer durch seine Füße und Gänge nützenden in dieser bewegten Rede der Elektra nicht auffallen. Es ist ein Uebergang von dem Theile zum Ganzen, dergleichen sich auch anderwärts findet, z. B. V. 1272 ff. αὐδάν — σέ, wodurch zugleich bewirkt wird, daß sich das Folgende anschließen kann. ἔχων bewahrender, noch immer fortsetzender; indem er den Orestes nicht bloß nach Phokis gebracht, sondern auch jetzt ihn wieder zurückbegleitet hat.

V. 1350 ff. wie konntest du so lange beisammenseyend mir verborgen bleiben, und es nicht anzeigen, sondern (vielmehr) mich durch Worte (durch den Schein, durch den vorgeblichen Tod des Bruders) vernichten (betrüben), während du die mir erfreulichsten Thaten (die mir angenehmste Wirklichkeit, die wirklich erfolgte Ankunft des lebenden Bruders) hattest (zu melden hattest)? οὐδ' ἔφαινες wird besser mit ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοί als mit ξυνῶν verbunden. Ueber φαίνειν mit dem Participium s. zu Aisch. Ag. 100. Die Worte ἀλλὰ με λόγοις ἀπώλλυς machen den Gegensatz zu οὐδ' ἔφαινες. Ueber λόγοις und ἔργα einander entgegengesetzt s. zu V. 59. ἀπώλλυς, s. zu V. 823. ἔχων, s. zu V. 926.

V. 1353 sey gegrüßt, o Vater! Ueber πάτερ als Ehrentitel s. zu Aisch. Pers. 211.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἀρκεῖν δοκεῖ μοι. τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους
πολλαὶ κυκλοῦσι νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι, 1365
αἶ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἥλεκτρα, σαφῇ.
σφῶν δ' ἐννέπω γε τοῖν παρεστώτοιν, ὅτι
1360 νῦν καιρὸς ἔρδειν· νῦν Κλυταιμνήστρα μόνη·
νῦν οὔτις ἀνδρῶν ἔνδον· εἰ δ' ἐφέξετον,

V. 1356 ff. ἀρκεῖν δοκεῖ μοι es scheint mir zu genügen, es scheint mir nun genug gesprochen worden zu seyn. τοὺς ἐν μέσῳ λόγους was die Sachen in der Zwischenzeit betrifft, in Bezug auf das in der Zeit zwischen unserem Weggange von hier und unserer Rückkehr Vorgefallene. Es ist absoluter Accusativus, s. zu Aisch. Prom. 440. Ueber ἐν μέσῳ vergl. Kol. 583 f. τὰ δ' ἐν μέσῳ, ἣ λῆστιν ἰσχυεῖς, ἣ δὲ οὐδενὸς ποιῇ, Eur. Orest. 16 τὰς γὰρ ἐν μέσῳ σιγῇ τύχας, Med. 819 περισσοὶ πάντες οὖν μέσῳ λόγοι, Hel. 636 πολλὰς ἐν μέσῳ λόγους ἔχων, auch zu Aisch. Hik. 706, über die ganze Structur Soph. Oid. 717 ff. παιδὸς δὲ βλάστας, οὐ διέσχον ἡμέραι τρεῖς, καὶ νῦν ἄρθρα κίνος ἐνζεύξας ποδοῖν, ἔρριπεν ἄλλων χειρὶν εἰς ἄβυστον ὄρος, Kol. 617 ff. καὶ ταῖσι Θήβαις εἰ τανῦν ἐνημερεῖ καλῶς τε πρὸς σέ, μυρίας δὲ μυρίος χρόνος τεκνύεται νύκτας ἡμέρας τ' ἰὼν, ἐν αἷς u. s. w. Aehnlich auch oben V. 1021. κυκλοῦσιν, einige κυκλοῦνται, was Aenderung scheint. Ueber κυκλεῖν, kreisen, in intransitiver Bedeutung vergl. Trach. 129 ff. ἀλλ' ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ πᾶσι κυκλοῦσ', ὅλον ἄρκτου τροφάδες κέλευθοι. So auch πολεῖν, s. zu Aisch. Pers. 299. Uebrigens kann κυκλοῦσιν als Präsens und attisches Futurum angesehen werden. ἴσαι gleichviele, wie öfter. αἶ ταῦτά σοι δείξουσιν σαφῇ für ἐν αἷς ταῦτά σοι δείξομεν σαφῇ, wie ähnliches oft, s. zu Aisch. Hik. 40. Ueber ταῦτα nach τοὺς ἐν μέσῳ λόγους s. Schäfer zu d. St., Matth. Gramm. §. 439, Bernhardt's wiss. Synt. S. 281.

V. 1359 vergl. über γὰρ in σφῶν δ' ἐννέπω γε Phil. 1293 ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ γε, 660 καὶ μὴν ἐγὼ γε, Kol. 79 οἷδε γὰρ κρινουσί γε, oben V. 312 φησί γε und vieles andere, auch Hermann zum Viger. S. 825 f. Es drückt aus: euch beiden (dir Orestes und Pylades) aber verkünde ich, d. i. sage ich ernstlich, muß ich doch sagen.

V. 1360 ἔρδειν, s. zu V. 83. Im Folgenden kann man γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.

V. 1361 εἰ δ' ἐφέξετον wenn ihr aber anhalten (zaudern, warten) werdet, vergl. zu Phil. 541, Aisch. Prom. 699 Oester bei Euripides.

φροντίζεθ' ὥς τούτοις τε καὶ σοφωτέροις 1370
ἄλλοισι τούτων πλείοσιν μαχούμενοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἂν μακρῶν ἔθ' ἡμῖν οὐδὲν ἂν λόγων,
1365 Πυλάδῃ, τόδ' εἶη τοῦργον· ἀλλ' ὅσον τάχος
χωρεῖν ἔσω, πατρῷα προσκύσανθ' ἔδη
θεῶν, ὅσοιπερ πρόπυλα ναίουσιν τάδε. 1375

V. 1362 f. so sorget wie mit diesen sowohl als geschickteren anderen diesen an Zahl überlegneren kämpfen werdende d. i. so sinnet auch etwas aus (trefft auch Vorkehrungen), da ihr überzeugt seyn könnt, daß ihr dann aufser mit diesen noch mit vielen andern besser kämpfenden streiten werdet, indem jene nämlich Verdacht schöpfen und Krieger zu ihrer Vertheidigung aufstellen werden. *τούτοις* bezieht sich auf *ἀνδρῶν* und ist vom Aigisthos und seinem Gefolge zu verstehen. *σοφωτέροις* mit geübteren, das Kämpfen noch besser als Aigisthos und dessen Diener verstehenden. Es sind darunter die Krieger, die Leibwache des Aigisthos und der Klytaimnestra, zu verstehen.

V. 1364 f. nicht wohl, nicht wohl mehr möchte für uns, Pylades, hier stattfinden die Nothwendigkeit langer Reden, sondern u. s. w. *τόδε* hier, in dieser Lage, bei dieser Gelegenheit, vergl. Eur. Androm. 552 f. οὐ γὰρ, *ἐς* *ἔοικέ μοι*, *σχολῆς τόδ' ἔργον*. Ueber *οὐδὲν* (oder *οὐκ*) *ἔργον* in der Bedeutung: es ist nicht nothwendig, es taugt, gilt, hilft nichts, vergl. Aias 11 f., 852, Eur. Hipp. 911, Iph. Aul. 1344, Aristoph. Plut. 1155, 1159, Vögel 1308, Lysistr. 425, 615, Fried. 1308 f. Bakchylides bei Lukian. Skyth. 11, p. 872, Dionys. de comp. verb. p. 240 (400) und bei Athenai. XIV, p. 631, c οὐχ ἔδρας ἔργον οὐδ' ἀμβολᾶς. Auch liegt die Negation bisweilen in der Frage, wie Eur. Alk. 39 τί δῆτα τόξων ἔργον; Ueber die Ergänzung des Gegentheils zum Gegensatze s. zu V. 72.

V. 1366 f. nachdem wir beide (zuvor) die (meine) vaterländischen Götterbilder begrüßt, so viele die Vorderthorhallen bewohnen hier. Aehnlich Aisch. Choeph. 805 ὁ μέγα ναίων στόμιον vom Apollon. *ἔδη θεῶν* heisst hier die aufgestellten Götterbilder, s. zu Aisch. Pers. 396. *ὅσοιπερ*, namentlich Apollon als Straßenschützer, s. zu V. 628, welcher auch von der Elektra im Folgenden angedredet wird. Auch Zeus, Hermes und Heroen, s. Aisch. Ag. 518 ff., 819 ff., zu Choeph. 1. *πρόπυλα* die Hallen vor dem großen vorderen Eingangsthore in den Vorhof (s. zu V. 321), denn nicht in dem Vorhofe selbst, sondern vor demselben standen die

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀναξ Ἀπολλων, ἵλεως αὐτοῖν κλύε,
 ἐμοῦ τε πρὸς τούτοιςιν, ἧ σε πολλὰ δὴ,
 1370 ἄφ' ὧν ἔχοιμι, λιπαρεῖ προὔστην χερσί.

Götterbilder. Ueber πρόπυλα vergl. Herodot. II, 91, Eur. na. Herakl. 523, Sami. Epigr. 1, Hippokr. p. 1136 Foes., Cicero ad Attic. VI, 6. Orestes mit Pylades, dem Pädagogen und dem die Todtenurne tragenden Diener oder Dienerin (s. zu V. 1114) treten zu den Götterbildern und bald darauf durch den Vorhof in den Palast. Während jene mit stammenden Gebehrden zu den Bildsäulen beten, betet Elektra laut zum Apollon.

V. 1369 πολλὰ δὴ oft schon, s. zu V. 596.

V. 1370 ἄφ' ὧν ἔχοιμι in so fern ich es im Stande sein mochte, vergl. Oid. 314 f. ἀνδρα δ' ὠφελεῖν ἄφ' ὧν ἔπει τε καὶ δύναιτο κάλλιστος πόνων. Aehnlich im folgenden Verse ἐξ ὧν ἔχω. — λιπαρεῖ χερσὶ mit anliegender, d. i. inständig flehender Hand. Das Wort scheint von der wenigstens von den Grammatikern angeführten Form λίπος statt λίπος, Fettigkeit, zu kommen, und bedeutet: fettig, klebrig, haftend, anliegend, nicht ablassend, unablässig, beharrlich, ämsig, dringend, inständig flehend, wie ähnlich γλίσχρος und γλοιός, und findet sich Kol. 1119 μὴ θανάμζε πρὸς τὸ λιπαρὲς (über meine Unablässigkeit), Aristoph. Lysistr. 674 οὐδὲν ἐλλείψουσιν αὐταὶ λιπαροῦς (gew. λιπαροῦς) χειρουργίας, Lukian. Hermotim. 24, p. 763 ἀποχρῆν δ' ἐκάστω πρὸς τὸ πολίτην γενέσθαι σύνεισιν καὶ ἐπιθυμίαν τῶν καλῶν, καὶ πόνον καὶ τὸ λιπαρὲς (and. τὸ ἀλιπαρὲς), καὶ τὸ μὴ ἐνδοῦναι, μηδὲ μαλακισθῆναι, Abdicat. 4, p. 162 καὶ πόνω πολλῶ καὶ προθυμίᾳ λιπαρεῖ χρησάμενος, quomodo hist. s. conscrib. 1, p. 1 πυρεττεῖν μὲν γὰρ τὰ πρῶτα πανδημεὶ ἅπαντας, ἀπὸ τῆς πρώτης εὐθύς ἐφόωμένως καὶ λιπαρεῖ τῷ πυρετῷ, Plutarch. Sympos. IV, 2, 4, p. 665 περὶ δὲ τῶν ἐν τοῖς καθεύδουσι μὴ κεραννουμένων ἀκοῦσαι τι βουλόμενοι λιπαρεῖς ἦσαν, de vitios. pudor. c. 15, p. 534 καὶ λιπαρὴς ἐγένετο ταῖς δεήσεσι προσβιαζόμενος, comparat. Alcibiad. c. Coriol. c. 4 ἐπεὶ τὸ γε μὴ λιπαρῇ, μηδὲ θεραπευτικὸν ὄχλων εἶναι καὶ Μέτελλος εἶχε καὶ Ἀριστείδης καὶ Ἐπαμινῶνδας, Ailian. varr. histt. X, 16 ἐπεὶ δὲ ἦν λιπαρέστερος ὁ Διογένης καὶ ἐνέκετο, Moschopol. περὶ σχεδ. p. 165 λιπαρῷ τὸ ἐπιμένω, καὶ λιπαρὲς τὸ ἐπίμονον, ὡς παρὰ Λουκιανῶ τῷ λιπαρεῖ τῆς ἐπιχειρήσεως, ἡγουν τῷ ἐπιμόνω. Dieselben Bedeutungen hat auch λιπαρεῖν mit seinen Compositis und λιπαρία, so wie das bei Athenaios vorkommende ἄδ

- βεβᾶσιν ἄρτι δωμάτων ὑπόστεγοι
 μετὰδρομοι κακῶν πανουργημάτων
 1380 ἄφνυκτι κύνες,
 ὥστ' οὐ μακρὰν ἔτ' ἀμμένει
 τοῦμόν φρενῶν ὄνειρον αἰωρούμενον. 1390
 παρᾶγεται γὰρ ἐνέρων ἀντιστρ.
 δολιόπους ἀρωγὸς εἶσω στέγας,
 1385 ἀρχαιοπλοῦτα πατρὸς εἰς ἐδράσματα,

nom. poet. p. 204 Schäf.) οἱ μὲν ὑπὲρ δόξης σπουδὴν
 δυσέριστον ἔχοντες. Häufiger findet sich δύσερις. Trennt
 man τὸ δυσέριστον von αἷμα, so bezeichnet es mehr die
 Personen der Klytaimnestra und des Aigisthos und steht für
 τὸς δυσερίστους, s. zu V. 1076. Dann gehört αἷμα φν-
 σῶν zusammen und heißt Mord schnaubend, wie V. 603
 μένος πνέουσας, s. zu Aisch. Ag. 1179. Etwas anders steht
 Aias 918 f. φνσῶντ' ἄνω — μελανθὲν αἷμα und 1411 f.
 ἐτι γὰρ θερμοὶ σύριγγες ἄνω φνσῶσι μέλαν μένος, Eur.
 Iph. Aul. 1114 μέλανος αἵματος φνσήματα. Doch scheint
 an unserer Stelle τὸ δυσέριστον αἷμα zusammen zu gehö-
 ren, und φνσῶν schnaubend, aufgebracht, zürnend zu be-
 deuten, vergl. Eur. Iph. Aul. 125 μέγα φνσῶν, 381 εἰπέ
 μοι τί δεινὰ φνσᾶς αἱματηρὸν ὄμμ' ἔχων; Ueber Ἄρης s.
 zu V. 1235.

V. 1378 ff. gegangen (nämlich) sind eben unter des Hau-
 ses Dach nacheilend schlimmen Unthaten die unentrinnba-
 ren Häscherinnen (die Erinnyen), so daß nicht lange mehr
 schwebend (schwankend, ungewiß) meines Gemüthes Traum
 (Ahndung, Einbildung) verbleibt. Man kann γὰρ ergän-
 zen, s. zu V. 170. Ueber δωμάτων ὑπόστεγοι s. zu V. 1304,
 Aisch. Hik. 351. Aehnlich Aias 796 σκηνῆς ὑπαυλον. με-
 τὰδρομοι nachjagend, d. i. rächend, strafend, wie μετιέ-
 ναι (V. 470), μετέρχεσθαι, s. zu Aisch. Ag. 1656. Unter
 ἄφνυκτοι κύνες sind die Erinnyen zu verstehen, s. zu Aisch.
 Choeph. 927, welche durch μετὰδρομοι κακῶν πανουργη-
 μάτων noch mehr bezeichnet werden. Diese rächen eigent-
 lich, und Orestes und Pylades sind nur ihre Werkzeuge,
 s. zu V. 518, 1383. Auf letztere würde der Ausdruck ἄφν-
 υκτοι κύνες weniger passen, und des Orestes geschieht erst
 im Folgenden Erwähnung. τοῦμόν φρενῶν ὄνειρον dem Sin-
 ne nach für τὸ ἐμῶν φρενῶν ὄνειρον, wie ähnliches oft.
 Es bezieht sich aber auf V. 465 ff. ὄνειρον wird richtig
 durch φαντασία erklärt.

V. 1383 ff. hingeführt wird ja der Unterirdischen schla-
 füsiger Helfer (Diener) in das Haus, zu des (seines) Vate

νεακόνητον αἷμα χειροῖν ἔχων.

ὁ Μαίας δὲ παῖς

1395

Ἑρμῆς σφ' ἄγει, δόλον σκότῳ

κρύψας, πρὸς αὐτὸ τέρμα, κούκ ἔτ' ἀμμένει.

urreichen Sitzen, frischgeschärften Mord in den Händen haltend; der Maia Sohn aber, Hermes, führt ihn, die Schlaue mit Dunkel verhüllt habend (nachdem er die List nicht hat gewahr und entdeckt werden lassen), zum Ziele selbst, und nicht mehr harret (säumt) er. γάρ steht hier in der Antwort, wie oft, und bezeichnet: allerdings ist es so, wie ihr sagt, daß die Erinnyen in das Haus getreten sind, denn. ἐνέρων kann zwar vom Agamemnon verstanden werden, da Orestes Rächer desselben ist und der Pluralis oft als Singularis steht, allein wahrscheinlicher nimmt man es: der Unterirdischen, und versteht darunter die in der Strophe angedeuteten Erinnyen, die sich des Orestes als Werkzeug (ἄρωγός) bedienen, vergl. Aisch. Sieb. 580 Ἑριννύος κλητῆρα, πρόσπολον Φόνου, den Tydeus nämlich, und das das. (V. 556) Angeführte, auch das Homerische θεράποντες Ἄρηος u. a. So dient es gleichsam zur Erklärung von V. 1378 ff. δολιόπους listig kommend, nicht als der, welcher er wirklich ist, sondern als ein anderer, verstellter. ἀρχαιοπλούτα urreiche, seit langen Zeiten reiche, vergl. Aisch. Ag. 1052 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν, Lysias de bonis Aristophan. p. 652 φαινόμεθα καὶ τῶν ἀρχαιοπλοῦτων πολὺ ἐφυσμένοι καὶ τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γεγενημένων, Thukyd. VIII, 28 παλαιοπλουτον γὰρ ἦν τὸ χωρίον. Entgegengesetzt ist νεδπλουτος. Ueber die Sache s. zu V. 9. Ob ἐδράσματα mit den meisten Urkunden, oder ἐδώλια mit Jen., Palat., den Röm. Schol. und Suidas unter ἐδώλια zu lesen sey, ist zweifelhaft, zumal da die verschiedene Lesart ihren Ursprung im Laur. a hat, wo sich ἐδώλια, γρ. ἐδράσματα findet. Wenigstens ist ἐδράσμα seltner als ἐδώλιον, steht aber Eur. Belleroph. Br. XXVII καὶ ξιστόν δρχθου Δαναίδων ἐδρασμάτων. Uebrigens erklärt man es richtig durch οἰκήματα, vergl. Aisch. Pers. 3 f. καὶ τῶν ἀφνεῶν καὶ πολυχρύσων ἐδράνων φύλακες und unsere Bemerkung das. In νεακόνητον ist α kurz, da ἀκόνη kurzes α hat, vergl. Pind. Ol. VI, 141, Isthm. V (VI), 108, Paul. Silent. Epigr. 50, Alpheios Epigr. 1, auch κατακονά oder κατακονᾶ Eur. Hippol. 821. νεηκονῆς Soph. Aias 820 ist dagegen nicht anzuführen. αἷμα Mord, und durch das Beiwort νεακόνητον in der Bedeutung: Mörder, Mordschwert, wie ähnlich Aisch. Eum. 204 καπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέον, d. i. des frischen Blutes, des Mörders gleich nach der That. So steht auch μόρος in der Bedeutung Mör-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1390 ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες ἀντίκα
τελοῦσι τοῦτον· ἀλλὰ σῖγα πρόσμμενε.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δὴ; τί νῦν πράσσουσιν; 1400

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἡ μὲν ἐς τάφον
λέβητα κοσμεῖ, τὼ δ' ἐφέστατον πέλας.

ker, s. zu Aisch. Sieb. 733. Auch wird das Schwert Aias 815 φαγεὺς, 1026 φονεὺς genannt. Aehnlich Eur. Iph. Taur. 113 τραύματα für Geschosse, Mosch. III, 56 μέλιγμα für Pfeife, Aisch. Sieb. 994 τριπάλτων πημάτων für Speere, τροφή für Bogen, s. zu Soph. Phil. 1128, u. a. χειροῖν, γυν. χειροῖν gegen das Versmaß, s. zu V. 200. σφ' ἄγει triklin., Iunt. 2, ἐπάγει gew., was vertheidigt werden kann, wenn man den Vers für einen antispastisch - iambischen hält. Da jedoch Laur. a von zweiter Hand ἐπάγει hat, von erster aber etwas anderes, wahrscheinlich σφ' ἄγει (Elmsley vermuthet ἐξάγει oder εἰσάγει), gehabt hat, auch die Lesart des Palat. σφ' ἐπάγει und die Erklärung des Röm. schol. ὁ Ἑρμῆς αὐτὸν ἄγει πρὸς αὐτὸ τέρμα auf σφ' ἄγει inweist, und die metrische Entsprechung dadurch genauer wird, so habe auch ich dieses aufzunehmen vorgezogen. Uebrigens begünstigt Hermes, der den Beinamen δόλιος führt, listige Unternehmungen und leitet auch Lebende, s. u Phil. 133, Aisch. Sieb. 490, Choeph. 578, Spanheim zu Aristoph. Plut. 1158. πρὸς αὐτὸ τέρμα gerade zum Ziele.

V. 1390 — 1398 bilden eine Art Zwischengesang. Elektra kehrt aus dem Palaste zurück. Ueber den Singularis πρόσμμενε nach ὦ φίλταται γυναῖκες s. zu Aisch. Hik. 712. Elektra wendet sich nämlich zuerst an den ganzen Chor, dann an den Chorführer (die Chorführerin) besonders. ἄνδρες dem Sinne nach für: sie, s. zu Aisch. Sieb. 788, auch Eur. Orest. 1297. τελοῦσι ist attisches Futurum. Ueber σῖγα πρόσμμενε s. zu V. 1227.

V. 1392 wie doch (werden sie es vollenden)? Ueber πῶς δὴ; s. zu Aisch. Eum. 196. νῦν in diesem Augenblicke, he sie das Werk vollenden. ἡ μὲν Klytaimnestra. ἐς τάφον zu einem Todtenopfer, s. zu V. 857.

V. 1393 κοσμεῖ sie ordnet, macht zurecht, durch Hinstellen der Opferbestandtheile, s. zu V. 1130. τὼ δὲ Orestes und Pylades.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δ' ἐκτὸς ἤξας πρὸς τί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρουρήσουσ' ὅπως

1395 Αἰγισθὸν ἴσθ' ὥς μὴ λάθῃ μολῶν ἔσω.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αἶ αἶ αἶ αἶ. ἰὼ στέγαι

φίλων ἔρημοι, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι. 1405

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βοᾷ τις ξυδον. οὐκ ἀκούετ', ὦ φίλαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσ' ἀνήκουστα δύ-

στροφή ἅ.

1400

στανος, ὥστε φριῖξαι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οἷ μοι τάλαιν'. Αἰγισθε, ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς;

V. 1394 f. s. über πρὸς τί zu V. 1167. Das Folgende heißt: wie um zu beobachten den Aigisthos wisse, daß (nämlich) nicht unbemerkt er hinein gehe. In den Urkunden fehlt ἴσθ' ὥς (Triklinios ergänzt αὐτός, Brunck *ἡμᾶς*, was sich auch als Verbesserungsversuch im Ien. darübergeschrieben findet), wovon die Ursache die alte Schreibart ΑΙΓΙΣΘΟΝΙΣΘΟΣ war. Hiervon blieb nur Αἰγισθος, da man die zwei letzten Sylben für eine Verbesserung der beiden Sylben ἴσθον ansah, und die Construction den Nominativus zu verlangen schien. Eine ähnliche Stelle ist Xen. Hellen. V, 4, 28 ἐφύλαττε μὴ λάθῃ αὐτὸν ὁ πατήρ ἐξελθών.

V. 1396 f. hört man die Stimme der Klytaimnestra aus dem Palaste. So auch V. 1401, 1402 f., 1407, 1408, wie oben V. 77 die der Elektra (vergl. das. V. 78 f.), zu Aisch. Ag. 1316. πλέαι, Elmsley zu Eur. Med. 259 und Hermann zu u. St. πλέα als analog mit πλέω, allein von den Adjectiven auf ὡς wird kein Femininum gebildet, sondern von den Nebenformen auf ος, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 61.

V. 1398 τίς eine gewisse, d. i. sie, die Klytaimnestra, denn Elektra, welche die Stimme der Mutter kennen muß, kann nicht zweifeln, wer schreit. So auch V. 1402; s. zu V. 994.

V. 1399 ἀνήκουστα nicht zu hörendes, was zu hören unangenehm ist.

V. 1401 ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς; wo nur dich befindend bist du? d. i. wo verweilst du nur, daß du nicht kümmerst?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰδού, μάλ' αὖ θροεῖ τις.

1410

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ τέκνον, τέκνον,

οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν

ὥκτειρεθ' οὗτος, οὗθ' ὁ γεννήσας πατήρ.

ΧΟΡΟΣ.

1405 ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα· νῦν σε στροφῇ β'.
μοῖρα καθημερία φθίνει, φθίνει.

Laur. a ποῖ, was vielleicht aufzunehmen, da ποῦ eher aus jenem als jenes aus diesem entstand. Dann ist der Sinn: wohin nur bist du gerathen, daß du, obwohl gerufen (s. zu V. 1434) nicht kömst? S. zu Aisch. Choeph. 401. In anderer Bedeutung steht ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς; Phil. 805.

V. 1402 ἰδού merk' auf, hab' Acht, für: höre. Dieser zum Adverbium gewordene Imperativus steht bisweilen wo das Ohr, nicht das Auge in Anspruch genommen wird, wie Aias 870, Kol. 1478, wie überhaupt die Verba des Sehens, s. zu Aisch. Prom. 22. μάλ' αὖ gar nochmals, wie V. 1408 μάλ' αὖθις, s. zu Aisch. Ag. 1318. Ueber τις s. zu V. 1398. Gew. ὦ τέκνον, ὦ τέκνον gegen das Versmaß.

V. 1404 οὗτος Orestes. Ueber οὐκ — οὗτε s. zu V. 1188, über ὁ γεννήσας πατήρ, d. i. sein leiblicher (rechter) Vater (Agamemnon) Aias 1296, Oid. 793, 1482, 1514, Trach. 311, 1268 u. a., auch oben zu V. 254.

V. 1405 f. o Stadt (Stadtbewohner), o unglückseliges Geschlecht (o bisher duldende Nachkommenschaft des Agamemnon), jetzt schwindet von dir das tägliche Loos, es schwindet. πόλις Stadt für Stadtbewohner, wie oft. γενεὰ steht nicht ohne Beziehung auf ὁ γεννήσας πατήρ. Für σε (Laur. Δ und Θ δὲ) kann man zwar σὴ wegen der alten Gleichheit der E-laute oder σου wegen der Aehnlichkeit des abgekürzten ου und ε (s. zu Aisch. Choeph. 1049) vermuthen; da jedoch die Dorische Form σά mehr Recht als σὴ hier zu haben scheint, diese aber wohl nicht in σὲ überging, so habe ich nichts geändert, zumal da σὲ φθίνει vertheidiget werden kann. Wenn auch das Präsens von φθίνειν wohl nie transitiv gebraucht worden ist, und wenn es auch der Fall wäre, auf diese Weise einen ganz falschen Sinn geben würde, da Stadt und Nachkommenschaft nicht vernichtet werden, sondern jetzt in eine bessere Lage kom-

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ μοι πέπληγμαι.

1415

ΗΛΕΚΤΡΑ.

παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.

men; so kann doch der Accusativus bei dem intransitiven φθίνει stehen in der Bedeutung: von jemand schwinden, durch Abnahme jemand verlassen, wie wahrscheinlich bei Chariton I, 1, p. 3 Χαιρέας... (οὐκέτι oder etwas ähnliches) ἤδη τοῦ τραύματος αὐτὸν φθίνοντος (da nicht mehr nun die Wunde der Liebe ihn verliess), ἀπετόλμησεν εἰπεῖν πρὸς τοὺς γονεῖς, ὅτι ἐρᾷ καὶ οὐ βιώσει τοῦ Καλλιζόρης γάμου μὴ τυχῶν, welche Stelle leider verstümmelt auf uns gekommen ist. Aehnlich auch Aristoph. Vögel 86 καὶ κολοιός μ' οἴχεται ὑπὸ τοῦ δέοντος, Theokrit. XV, 7 τὸ δ' ἐκαστοτέρῳ ἐμ' ἀποικεῖς, Xen. Kyrop. III, 3, 65 οἱ δ' ἐνέκλιναν καὶ τούτους und anderes dergleichen bei Bernhardt wiss. Synt. p. 112. Die Construction ist wie in λανθάνειν; δεῖν u. a. nach φεύγειν, λείπειν, ἀποδιδοῦσκειν, πτήσσειν (zu Aisch. Prom. 174), φρίσσειν, φοβεῖσθαι, φυλάσσεσθαι u. a. gebildet, und so auch in dem oben zu V. 1370 Angeführten. Eigentlich heisst der Accusativus: in Beziehung, in Rücksicht auf jemand, wie Aias 1062 f. ὦν οὐνεκ' αὐτὸν (in Beziehung auf ihn) οὗτις ἔστ' ἀνὴρ σθένων τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ, selbst bei Substantivis, wie Phil. 1116 ff. πότμος σε δαιμόνων τάδε (Verhängnis der Götter ist in Beziehung auf dich dieses), οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχ' ὑπάλ χειρὸς ἐμαῆς, Aisch. Sieb. 295 f. τάρβος τὸν ἀμφὶ τείχη λεῶν, namentlich bei χρεῶ und χρεῖα, s. Porson zu Eur. Orest. 659, bei ἀνάγκη, s. Reisig zu Soph. Kol. 285. Anderes hierher Gehöriges s. in Bernhardt's wiss. Synt. p. 114 und 135 f. Ueber den Singularis σὲ nach zwei Subjecten s. zu V. 88. καθημερία täglich, alltäglich, d. i. lange und unausgesetzt bis jetzt stattgefunden, vergl. Eur. Phoin. 237 ἂ καθήμεριον στάξεις τὸν πολυκαρπον οἰνάνθας ἰεῖδα βότρυν, wofür später καθημερινὸς üblicher wurde, vergl. Alkiphron I, 5, die Ausleger zu Thomas Mag. und Moiris unter ἀμφότες, Lobeck zum Phrynich. p. 53. Ueber dem η in καθημερία hat Aug. c α, woraus man die dorische Form καθάμερία gemacht und aufgenommen hat, vielleicht nicht mit Unrecht, doch habe ich sie in den Text aufzunehmen noch Bedenken getragen. φθίνει, φθίνει Laur. a und andere, gewöhnlich φθίνει blos einmal.

V. 1407 ὦ μοι πέπληγμαι, vergl. Aisch. Ag. 1352 ὦ μοι πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω. Ueber ὦ μοι und ὦ μοι

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ μοι μάλ' αὐθις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

1410

τελοῦσ' ἀραὶ ζῶσιν οἱ στροφή γ'.
γὰς ὑποκείμενοι.
πολύρῳτον γὰρ αἶμ' ὑπεξ-
αιροῦσι τῶν κτανόντων 1420
οἱ πάλαι θανόντες.

z. zu Aisch. Pers. 249. παῖδον διπλήν, nämlich πληγὴν, z. vieles der Art zu Aisch. Choeph. 632.

V. 1408 ὦ μοι μάλ' αὐθις, vergl. Aisch. Ag. 1354 ὦ μοι μάλ' αὐθις δευτέραν πεπληγμένους. Ueber μάλ' αὐθις s. zu V. 1402. εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ, nämlich παίσειας ἐκλήν: und wenn doch (wollte Gott) dem Aigisthos zugleich. Ueber εἰ γὰρ, utinam, vergl. Oid. 80, Aisch. Sieb. 566, Prom. 152, Choeph. 343, Matth. Grammat. §. 513, Bernhardt's wiss. Synt. S. 405. Ueber τὲ nach dem dritten Worte z. Aias 1312, Oid. 759, Aisch. Eum. 291, zu Aisch. Prom. 138, oben zu V. 986, unten zu V. 1462.

V. 1409 in Erfüllung gehen die Verwünschungen. Agamemnon wird als seinen Mördern bei der Ermordung fluchend dargestellt, vergl. Kol. 1407 εἰ γὰρ αἱ τοῦδ' ἀραὶ πατρός τελεῶνται, Aisch. Prom. 909 f. πατρός δ' ἀρὰ Κρόνου τότ' ἤδη παντελῶς κρανθήσεται, Sieb. 661 πατρός δὲ τῶν ἀραὶ τελεσφόροι u. a. τελοῦσ' ἀραὶ Triklinios, gew. τελοῦσιν ἀραὶ gegen das Vermafs. Eine öftere Verfälschung. Ueber τελεῖν als Intransitivum vergl. Trach. 825, Aisch. Sieb. 665, Choeph. 1021, zu Pers. 221.

V. 1410 ζῶσιν es leben, bestehen, wirken fort, selbst von Sachen, s. zu Aisch. Hik. 956. Ueber die Thätigkeit der Todten s. zu V. 174. οἱ γὰς ὑποκείμενοι die der Erde unterliegenden, d. i. die unter der Erde liegenden, die begrabenen, für οἱ ὑπὸ γὰς κείμενοι, vergl. Phil. 189 ἀχὼ τηλεφανῆς πικρὰς οἰμῶγας ὑπόκειται, Hom. Il. II, 310 βωμοῦ ὑπαίξας, Oid. VI, 127 θάμνων ὑπεδύσετο, Sappho Br. 48 πτερυγῶν ὑποκακχέει, auch Soph. Aias 222 ff. ἀγγελίαν — τῶν μεγάλων Δαναῶν ὑποκληζομέναν, Eur. Hek. 208 γὰς ὑποπεμπομένην σκότον.

V. 1411 ff. reichlichfließendes Blut nämlich nehmen aus dem Inneren heraus der Mörder die längst Gestorbenen, d. i. denn der längst gestorbene Agamemnon benimmt jetzt sei

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν πάρεισιν οἶδε· φοινία δὲ χεῖρ
 1415 στάξει θυηλῆς Ἄρεος· οὐδ' ἔχω λέγειν.
 Ὀρέστα, πῶς κυρεῖ τά;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰν δόμοισι μὲν

nen Mördern das Blut ihres Inneren in reichlichen Strömen. πολύρδοντον drückt aus, daß der Blutfluß nicht ein unschädlicher, sondern ein todbringender ist. ὑπεξαιροῦσι aus dem Inneren (ganz und gar) herausnehmen, vergl. *Oid.* 227 τοῦπικλῆμ' ὑπεξελὼν αὐτὸς καθ' αὐτοῦ, *Eur. Hipp.* 633 ὄλβον δαμάτων ὑπεξελὼν, *Herodot.* VII, 8, 3 τουτέων τῶν κατέλεξα ὑπεξαίρημένων.

V. 1414 καὶ μὴν, s. zu V. 78.

V. 1415 blutig aber trieft die (ihre) Hand vom Opfer des Ares, nicht aber vermag ich es zu nennen. Der Genitivus θυηλῆς hängt von φοινία ab, vergl. *Aisch. Eum.* 164 ff. φονολιβῇ θρόνον — αἱμάτων, *Sieb.* 994 δίνυρα τριπάλτων πημάτων, *Matth. Gramm.* §. 345. Unter θυηλῆς Ἄρεος ist Klytaimnestra zu verstehen, welche ein Opfer des Ares genannt wird, in so fern sie durch Mord gefallen ist, vergl. *Aisch. Eum.* 692 Ἄρει δ' ἔθνον, d. i. sie erlitten eine Niederlage, ließen Todte zurück, *Hik.* 443 f. Ἄρει κτίειν ὁμοίαν θέμιν. Klytaimnestra hat die Hand des Orestes mit ihrem Blute gefärbt, vergl. *Aisch. Sieb.* 281 μῆλοισιν αἰμάσσοντας ἐτίας θεῶν, *Hik.* 668 μῆδ' ἐπιχωρίοις πτώμασιν αἱματίσαι πέδον γᾶς, *Ag.* 1398 f., *Soph. Aias* 453 θυηλῇ ist die Opfergabe, vergl. *Hom. Il.* IX, 220, *Aristoph. Vögel* 1519, *Apollon. Rhod.* I, 361, 420, 1140, II, 156, 527, 1194, III, 191, IV, 247, 1729. Durch die Worte οὐδ' ἔχω λέγειν (vergl. *Trach.* 401, *Aias* 295) giebt Elektra zu erkennen, daß sie sich scheue den Namen der Ermordeten zu nennen, da es die Mutter ist. Aehnlich οὐ λέγω, s. zu V. 1458.

V. 1416 wendet sich Elektra von dem Chore an ihren Bruder: Orestes, wie steht das? nämlich das die Klytaimnestra Betreffende, wozu das weitere Unternehmen gegen den Aigisthos als Gegensatz zu denken ist. Dieser Vers lautet in den Urkunden unvollständig Ὀρέστα, πῶς κυρεῖ; OP. τὰν δόμοισι μὲν. Ich habe τὰ hinter κυρεῖ eingesetzt, welches wegen des folgenden ähnlichen Wortes τὰν leicht ausfallen konnte, zumal da τὰ leicht als sinnlos angesehen wurde. Es steht aber für ταῦτα, wie öfter der Artikel selbst m Ende des Satzes, s. zu *Aisch. Choeph.* 390. Auch wird

καλῶς, Ἀπόλλων εἰ καλῶς ἐθέσπισε. 1425
τέθνηκεν ἢ τάλαινα. μηκέτ' ἐκφοβοῦ,
μητρῶον ὥς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ.

ΧΟΡΟΣ.

1420 παύσασθε. λεύσσω γὰρ Ἀλ- ἀντιστρ. α.
γισθον ἐκ προδῆλου.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῖδες, οὐκ ἄψορόν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἰσορᾷτέ που 1430
τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν;

κρεῖν von Sachen gebraucht, wie z. B. oben V. 792 εἰ τὰδ' ἔν κρεῖ. Diese Ausfüllung ist noch wahrscheinlicher als die von mir früher versuchte πῶς κρεῖ τί; obgleich die Antwort des Orestes derselben ebenfalls angemessen ist und die Doppelfrage keinen Anstoß hat. Ueber πῶς τί; vergl. Heindorf zu Plat. Hipp. 40, Theait. 150, über andere ähnliche Doppelfragen Aias 1185, Schäfer zu Trach. 421, Elmsley zu Eur. Herakl. 661, Seidler bei Hermann zu Ant. 2, aus oben zu V. 527, Aisch. Pers. 773, Choeph. 648. — μὲν wenigstens, ohne entsprechendes δέ, wie oft.

V. 1417 καλῶς, nämlich κρεῖ. Apollon wird als Veranlasser des Muttermords dargestellt, damit Orestes wegen seiner That nicht verabscheuungswürdig erscheine. Ueber die Sache vergl. zu V. 32.

V. 1418 kann man γὰρ zu τέθνηκεν ἢ τάλαινα ergänzen, s. zu V. 170.

V. 1419 μητρῶον λῆμα der Mutter Willkühr, Uebermuth. Ueber ὥς ἀτιμάσει nach μηκέτ' ἐκφοβοῦ s. zu V. 1301. ἀτιμάσει haben die besseren Urkunden, Laur. a, Bruncks Membran. u. a., gew. ἀτιμάση.

V. 1421 ἐκ προδῆλου für προδῆλως, wie Phil. 467 ἐξ ἀπόπτου, wie ἐξ Ἰσου u. a., s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1134.

V. 1422 f. ὦ παῖδες, s. zu V. 78. οὐκ ἄψορόν; wollt ihr nicht zurück? vergl. Aias 369 οὐκ ἐκτός; οὐκ ἄψορόν ἐκνεμῇ πόδα; Oid. 430 f. οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐχὶ θάσσον; οὐ πάλιν ἄψορός οἰκων τῶνδ' ἀποστραφεῖς ἄπει; 1146 οὐκ ἔς ὄλεθρον; οὐ σιωπήσας ἔση; Aisch. Sieb. 256 οὐ σῖγα; ἦδ' ἐν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν; 258 οὐκ ἐς φθόρον; αἰ

γῶς' ἀνασχήσῃ τάδε; Aristoph. Plat. 394 und Frösch. 620 οὐκ ἐς κόρακας; — εἰσορᾷτέ που τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν; erblickt ihr wo den Mann bei uns? oder: ihr seht wohl (wie es scheint) den Mann in unserer Nähe? d. i. ich sehe ihn ja nirgends in unserer Nähe, eueren Aeuserungen nach aber muß er wohl nahe seyn. Man muß sich denken daß die Stellung des Orestes, welcher der Seite, von welcher Aigisthos herkam, den Rücken zukehrte, ihm denselben zu sehen nicht erlaubte. Durch den Pluralis εἰσορᾷτε wird die Rede an die Chorführerin und an die Elektra gerichtet, welche beide die Ankunft des Aigisthos angedeutet hatten. Ueber πὸν in jener Bedeutung vergl. Phil. 41, 163, 256, Oid. 1128, Aisch. Eum. 252, in dieser oben zu V. 55.

V. 1423 f. da aus der Vorstadt kömmt er erfreut. οὐτος steht δεικτικῶς, wie häufiger ὅδε, doch vergl. V. 6, 1466, Phil. 38, Aristoph. Acharn. 40, Wolk. 214, Plat. 332. ἐκ προαστίου aus der Vorstadt, d. i. aus dem Freien, aus den nächsten Umgebungen der Stadt, vom Felde, wohin Aigisthos gegangen war, s. zu V. 306. Vergl. auch Eur. Alkest. 838 f. ὁρθὴν παρ' οἶμον, ἢ πλ' Ἀδρίσσαν φέρει, τύμβον κατόψει ξιστόν ἐκ προαστίου, Herodot. I, 78, III, 142, VIII, 129, Xen. Hellen. III, 2, 27, Lukian. dial. mort. 12, p. 382, ver. hist. 23, p. 121, Hermotim. 24, p. 762, Herodian. an mehreren Stellen u. a. In diesen und anderen Stellen der Prosaiker findet sich die Form προάστειον (προαστήϊον Herodot.), bei Dichtern ist προάστιον üblich, vergl. auch Polemon Epigr. 1 ὅστεῦν, ἐγκεφάλαιο προάστιον, Soph. Phrix. Br. I ὅρια κελεύθου τῆσδε γῆς προαστίας. — V. 1424 ist unvollständig und außerdem zur genaueren Entsprechung der Strophe noch ein Vers nach demselben nothwendig, obgleich letzteres entschuldigt werden kann, s. zu V. 1235. Gleichwohl ist nicht anzunehmen, daß etwas fehle, sondern vielmehr daß in dieser Pause ein Flötenbläser, der wahrscheinlich den Aigisthos begleitete, einige Töne angiebt, wodurch die frohe Stimmung jenes (γεγηθώς) noch mehr hervorgehoben wird, und ein größerer Contrast zu dem eben Vorgegangenen entsteht. Ueber die Flötenspieler s. das Attische Theaterwesen 3. 215 f., über ähnliche unvollständige Verse, die durch eine Handlung oder ein Geschrei ausgefüllt werden, zu Kol. 878, Aisch. Ag. 83, auch zu Eum. 567.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΧΟΡΟΣ.

125 βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα, ἀντιστρ. β'.
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τὰδ' ὡς πάλιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

θάρσει· τελοῦμεν, ἡ νοεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔπειγε νῦν. 1435

V. 1425 βᾶτε κατ' ἀντιθύρων gehet hinab von den Hinterthürhallen, d. i. gehet ein (in das Haus) durch die Hinterthür. Orestes und Pylades sollen, um nicht von dem kommenden Aigisthos bemerkt zu werden, um den Palast herumgehen und durch die Hinterthür eintreten. Ueber κατὰ vergl. die Homerischen Redeweisen βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων Il. I, 44, II, 167, IV, 74, XXII, 187, Od. I, 102, εἰ — κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας Il. VI, 128, πῇ μεμνῖα κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἰκάνεις XIV, 298, ἄλτο κατ' Οὐλύμπου νιφόεντος XVIII, 616, βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὄρεων ἐς μακρὸν Ὀλύμπου VIII, 410, XV, 79, 237 u. a. ἀντίθυρον und ἀντίθυρα hat πρόθυρον und πρόθυρα zum Gegensatz, und bedeutet das was zur Hinterthür gehört, die Hinterthür mit ihren Hallen oder sonstigen Umgebungen, vergl. Hom. Od. XVI, 159 στῇ δὲ κατ' ἀντίθυρον κλισίῃς Ὀδυσῆϊ φανεῖσα, Lukian. Alexan. 16, p. 224 ἐτετύπητο δὲ κατὰ τὸ ἀντίθυρον (nach Art der Hinterthür) ἄλλη ἐξοδος. Adjectivisch steht ἀντίθυρος in der Bedeutung: der Thür gegenüber befindlich (wie ähnlich ἀντίπυλος Herodot. II, 148) das. conviv. 8, p. 423 ἐς δὲ τὸν ἀντίθυρον (nämlich κλιντήρα κατεκλίνετο, eine Handsch. τὸ ἀντίθυρον) ἡ ἄλλη πληθὺς, ὡς ἕκαστος ἀξίας εἶχε, aber de dom. 26, p. 205 ist wahrscheinlich zu schreiben κατὰ δὲ τὸν μέσον τοῖχον ἄνω τῆς ἀντιθυρίδος (gew. τῆς ἀντίθυρος oder τῆς ἀντίθυρι) Ἀθηνᾶς νοὸς πεποιῆται.

V. 1426 damit, nachdem ihr das Vorige (die Ermordung der Klytaimnestra) gut euch beigelegt (abgemacht, vollbracht), jetzt ihr dieses wiederum (ihr jetzt auch die Ermordung des Aigisthos glücklich vollbringt). Ueber εὖ τίθεσθαι τι s. zu Aisch. Pers. 272, über die Ergänzung von εὖ θῆσθε aus dem Participium εὖ θέμενοι zu Aisch. Choeph. 616; auch oben zu V. 1337.

V. 1427 sey getrost; wir werden es (nämlich) machen wie du denkst. τελοῦμεν ist attisches Futurum. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170. Zu ἡ νοεῖς vergl. Trach. 113^f Es liegt aber darin nicht, daß Orestes den Rath durch Hinterthür zu gehen befolgen will, vielmehr lehnt er

καὶ δὴ βέβηκα.

τάνθαδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί.

δι' ὧτ' ὅς ἂν παῦρά γ' ὥς ἀντιστρ. γ'.

1430.

ἥπιως ἐννέπειν

πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι,

λαθραῖον ὥς ὀρούση

1440

πρὸς δίκας ἀγῶνα.

ses ab; es heisst blos: wie du es im Sinne hast, nämlich gut, und bezieht sich auf εὔ. *ἐπειγε νῦν* eile nunmehr. Ueber *ἐπείγειν* als Intransitivum vergl. Eur. Orest. 797, Herakl. 732. So auch *σπεύδειν*, ὁρμῶν u. a. Um diesen Vers dem strophischen genauer entsprechen zu lassen, hat man *θάροσει· τελοῦμεν. ΗΛ. ἦ νοεῖς ἐπειγε νῦν* abtheilen wollen, allein dadurch verliert der Sinn; auch findet sich öfter eine ungleiche Personenvertheilung, s. zu Ant. 1278. Aisch. Sieb. 199, die hier um so weniger anstößig ist, da sie auch an anderen Stellen dieses Kommos stattfindet.

V. 1428 καὶ δὴ βέβηκα und schon bin ich auf dem Wege, vergl. Trach. 345 καὶ δὴ βεβᾶσι, und über καὶ δὴ, d. i. und schon, bereits Aias 49, 544, Phil. 818, Kol. 31, 173, oben V. 310, unten V. 1456; so auch in καὶ δὴ λέγω σοι V. 551, 883, Ant. 245, zu Aisch. Hik. 485. Nach diesen Worten treten Orestes und Pylades durch das große Eingangsthor, welches sie zumachen, in den Vorhof, s. zu V. 1450. — τάνθαδε das was hier zu besorgen ist, den Aigisthos nämlich zu täuschen. Ueber μέλοιτο s. zu V. 74, über ἂν μέλοιτο mit der Kraft von: es wird am Herzen liegen zu V. 792.

V. 1429 ff. durchs Ohr wohl möchte wenig (einiges wenigstens) möglichst sanft (demüthig) zu sprechen zu diesem Manne zuträglich seyn, daß als einem verborgenen er eile zu der Strafe Kampfplatze (damit er dem Hinterhalte, in welchem er Genugthuung geben soll, zueile ohne es zu wissen und Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen). δι' ὧτ' ὅς, vergl. V. 730, Oid. 1387, Ant. 1188, unb. Br. LXX, 1 βραδεία μὲν γὰρ ἐν λόγοισι προσβολὴ μόλις δι' ὧτ' ὅς ἔρχεται τρυπωμένου, Aisch. Choeph. 52, Eur. Med. 1139, Rhes. 294, 566. So auch εἰς ὧτα Aias 149 u. a., s. Valckenār zum Schol. zu Eur. Phoin. 916. Die gewöhnliche Lesart ὥς ἥπιως habe ich zwar aufgenommen, da sie dem

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίς οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποθ' οἱ Φωκεῖς ξένοι,
1435 οὓς φασ' Ὀρέστην ἡμῖν ἀγγεῖλαι βίον
λελοιπόθ' ἱππικοῖσιν ἐν ναυαγίοις;

Versmälse nicht entgegen ist, wenn man ἥπιως durch die Synizesis zweisylbig spricht, und einen guten Sinn giebt, nämlich: so sanft als möglich, ganz sanft, vergl. V. 1444 ὡς ἐτητύμως, Oid. 1219 ὡς περίαλλα, Kol. 1371 ὡς αὐτίκα, Aisch. Eum. 536 ὡς ἐτύμως, auch ὡς τάχος u. a. Matth. Gramm. §. 628, S. 1283, Hermanns Viger. p. 563, auch unten zu V. 1487. So auch *quam* bei den Lateinern, z. B. Terent. Andr. I, 1, 109 *quam familiariter*, Caes. bell. Gall. VI, 26 *quam late* u. a. Man erklärt es gewöhnlich durch λίαν. Doch möchte ich ὡς ἥπιος vermuthen, was wegen der alten Gleichheit der O-laute keine Veränderung ist, und eine genauere metrische Entsprechung bewirkt. Dann heist es: wie ein sanfter, oder wie eine sanfte (sanft und demüthig gewordene, vergl. V. 1456 f.) nämlich spricht, denn ἥπιος findet sich als Commune Hesiod. Theog. 407, Eur. Med. 133, Troad. 53, Erechth. Br. II, 6. u. a. Ueber das dazu zu ergänzende Verbum vergl. zu Aisch. Sieb. 239, auch oben zu V. 525, Soph. Naupl. Br. II ἀλλ' ἀσπίδι τῶν ὄντα καὶ πεφραγμένον, ὡς ἀσπίδοσχος ἢ Σκύθης τοξεύμασι. Laur. a ἥπιως γρ. νηπίω mit ον über φ, und daraus die Röm. Schol. ἥπιως γρ. νηπίω, was auf ἥπιω hinweist, das ebenfalls metrisch genauer wäre, von συμφέροι abhängen, und: als wärest du sanft und demüthig geworden; bedeuten würde. Ueber ἐννέπειν πρὸς τινα s. zu V. 513. ἀγών heist hier Kampfplatz, wie Hom. Il. XXIII, 273, 448, 451, 495, 507, 531, 654, 685, 696, 710, 799, 847, 886, Od. VIII, 200, 260, 380, XXIV, 86, Hesiod. Schild d. Herakl. 312, Thukyd. V, 50 u. a. So χορὸς für Tanzplatz Hom. Od. VIII, 260, 264, XII, 4, 318, Eur. El. 178, δρόμος Rennbahn, s. oben zu V. 706, μάχη Schlachtfeld Xen. Anab. II, 2, 6, V, 5, 4. Mehr dergleichen s. zu Aisch. Hik. 616, auch oben zu V. 19.

V. 1434 ff. zeigt sich Aigisthos mit der Nachricht von dem angeblichen Tode des Orestes bekannt, ob er gleich auf dem Lande gewesen ist, s. zu V. 306. Man muß daher annehmen, daß ihn Klytaimnestra durch einen Boten davon in Kenntniß gesetzt habe, was auch durch V. 1401 angedeutet zu werden scheint. Ueber die Absendung von Boten über die Bühne während der Handlung, ohne daß dieses besonders bemerkt wird s. zu Oid. 283, Aisch. Sieb. 266 das Attische Theaterwesen S. 138. Auch haben Personen öf-

σέ τοι, σέ κρίνω, καὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος 1445
 χρόνῳ θρασείαν· ὡς μάλιστα σοι μέλειν
 δῖμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυῖαν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1440 ἔξοιδα. πῶς γὰρ οὐχί; συμφορᾶς γὰρ ἂν
 ἔξωθεν εἶην τῶν ἐμῶν τῆς φιλάτης.

ter Nachricht von einer Sache, ohne daß man weiß woher, s. zu Old. 506, Aisch. Sieb. 117. In Aischylos Choeph. 728 ff. läßt Klytaimnestra den Aigisthos durch die ehemalige Amme des Orestes rufen. ποῦ ποτε wo etwa, wo wohl. Φωνεῖς, s. über die Form zu V. 683. ἰππικοῖσιν ἐν ναυαγίοις, s. zu V. 723. Hinter diesen Worten ist eine kleine Pause anzunehmen. Da niemand antwortet, wendet sich Aigisthos

V. 1437 mit den Worten σέ τοι, σέ κρίνω an die Chorführerin, mit den folgenden an die Elektra. Auch hatte er V. 1434 allgemein τίς οἶδεν ὑμῶν gefragt. σέ τοι, dich ja, auch wiederholt mit und ohne τοι, s. zu Aisch. Choeph. 451. Ueber καὶ σέ von einer andern Person vergl. Eur. Iph. Taur. 1068 f. ἀλλὰ πρὸς σέ δεξιᾶς, σέ, καὶ σ' ἰκνοῦμαι, σέ δὲ φίλης παρηίδος, Rhes. 336 σὺ τ' εὖ παραινεῖς, καὶ σὺ καιρίως σκοπεῖς, Aristoph. Plut. 788 ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, καὶ σὺ καὶ σὺ χαίρετε. Ueber κρίνειν in der Bedeutung fragen s. Trach. 195, 314, 387, Aias 586, Ant. 399.

V. 1438 f. gehört μάλιστα beidemal zu den Infinitiven, zwischen denen das Enklitikon σοι und ἂν κατειδυῖαν steht. Ueber die Verbindung ἂν κατειδυῖαν für εἰ κατειδείης s. zu V. 749.

V. 1440 f. ist die Rede doppelsinnig. Aigisthos soll verstehen: allerdings weiß ich wo sie sind; denn (sonst, wenn ich es nicht wüßte) möchte ich wohl außerhalb eines Geschickes der Meinigen seyn, das sehr erwünscht ist (denn sonst müßte ich gar keinen Theil nehmen an einem Ereignisse, das den Meinigen, der Mutter und dir, sehr erfreulich ist, an dem Tode des Orestes nämlich und was damit zusammenhängt). Elektra aber meint: allerdings weiß ich wo sie sind; denn sonst möchte ich mich wohl um das mir sehr erwünschte Geschick der Meinigen (des Bruders, welcher lebt und gekommen ist um Rache zu nehmen) gar nicht kümmern. Ueber πῶς γὰρ οὐχί; s. zu V. 857, über συμφορὰ zu V. 1221. ἔξωθεν außerhalb, fern, entfremdet, theilnahmslos. In τῶν ἐμῶν τῆς φιλάτης liegt besonders der Doppelsinn. So ist die gewöhnliche Lesart, die sich auch im Laur. a über τῶν ἐμῶν τε (Aug. b γε) φιλάτων, wie noch einige Urkunden haben, geschrieben findet. Letztere giebt keinen passenden Sinn.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ποῦ δῆτ' ἂν εἴεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με, 1450

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνδον. φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ καὶ θανόντ' ἤγγειλαν ὥς ἐτητύμως;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1445 οὐκ· ἀλλὰ κατέδειξαν, οὐ λόγῳ μόνον.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε ἀμφανῆ μαθεῖν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεστι δῆτα, καὶ μάλ' ἄζηλος θέα. 1455

V. 1442 δῆτα also, da du es nämlich weisat. δίδασκέ με, Laur. a und die Röm. Schol. γρ. μῆνυέ μοι, was vielleicht das ächte ist.

V. 1443 eine freundliche Gastversorgerin nämlich erlangten sie, vergl. V. 790 ff., 1392 f. Es liegt aber zugleich der Doppelsinn darin: sie machten dieselbe nieder. καταρῖν steht hier mit dem Genitivus nach der Analogie der Verba des Erlangens und Erstrebens, s. Matth. Gramm. §. 328, §. 350, Bernhardy wiss. Synt. S. 175, uns zu Soph. Ant. 1022, Aisch. Sieb. 143, Hik. 321. So auch wahrscheinlich Kol. 1755 τίνος, ὃ παῖδες, χρεῖας ἀνύσαι; Richtig wird es durch ἐπέτυχον erklärt. Auch könnte man φίλης προξένου als absolute Genitive ohne οὐσης ansehen, s. zu V. 683. Dann ist der Sinn: sie sind im Hause; da freundlich nämlich die Wirthin, so gingen sie ein. An dem fehlenden Artikel vor προξένου wäre kein Anstoß zu nehmen.

V. 1444 verkündeten sie auch als todt ihn möglichst (ganz) gewiß? Ueber ὥς ἐτητύμως s. zu V. 1429.

V. 1445 nein; sondern (vielmehr) sie zeigten ihn auch vor nicht durch Rede bloß (durch mehr als Worte, in der Wirklichkeit). κατέδειξαν für καὶ ἐπέδειξαν oder καὶ ἀπέδειξαν, vergl. Oid. 1405. Es heißt: sie stellten ihn vor, stellten ihn den Augen dar. οὐ λόγῳ μόνον, vergl. Aias 813 καὶ λόγῳ δειλῶ μόνον, Aisch. Sieb. 852 f. ἤλθε δ' αἰακτὰ πῆματ' οὐ λόγῳ, Eur. Iph. Taur. 794 τὴν ἡδονὴν πρῶτ' οὐ λόγοις αἰρήσομαι. Aehnlich oben V. 56 f.

V. 1446 er ist also bei uns, so daß man ihn auch (selbst) als sichtbaren erkennt (wahrnimmt)? Mit Recht haben die alten Ausgaben ein Fragezeichen hinter μαθεῖν.

V. 1447 allerdings ist er da, und (zwar) als ein sehr

ἢ πολλὰ χαίρειν εἶπας, οὐκ εἰσθότως.

χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι τάδε.

1450 σιγῶν ἄνωγα, κἀναδεικνύναι πύλας

unbeneidenawerther (unfreundlicher) Anblick. Die Rede ist zweideutig, da es Aigisthos von dem schrecklichen Anblick der zerrissenen Leiche versteht, Elektra aber den für den Aigisthos schrecklichen Anblick seines Mörders meint. Ueber δῆτα, welches die Rede des anderen bekräftiget, s. zu Aisch. Hik. 202, über καὶ μάλα oben zu V. 1169.

V. 1448 wahrlich (um) sehr sich zu freuen sprachst du auf ungewohnte Weise (ganz wider deine Gewohnheit). χαίρειν εἶπας die meisten Handschriften, und vielleicht auch Laur. a, χαίρειν μ' εἶπας einige Handschriften und die alten Ausgaben, was aber eher heißen würde: wahrlich du sagtest mir vielmal Lebewohl, s. Monk zu Eur. Hippol. 112, Matth. Gramm. §. 416, β, Anm. 2. Aehnlich Aisch. Ag. 581 καὶ πολλὰ χαίρειν ξυμφοραῖς καταξιῶ; s. auch zu Soph. Aias 112.

V. 1449 freuen magst du dich, wenn dir erfreulich seyn möchte dieses. Doppelsinnig, indem Elektra meint: treue dich immerhin (s. zu V. 359), wenn dir der Anblick deines Mörders erfreulich seyn kann. χαίροις ἄν für χαίρε, s. zu V. 1483. Laur. a und Suidas unter χαρτὰ haben τυγχάνοι statt des gewöhnlichen τυγχάνει. Der Optativus ist in solchen Verbindungen üblich, vergl. Aisch. Ag. 1403 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε. Mehr das. zu V. 1018.

V. 1450 zu schweigen gebiete ich und offen zu zeigen die Thorflügel. Dieses spricht Aigisthos zu der Elektra, s. zu V. 1456. Nachdem Orestes und Pylades in den Vorhof getreten und die Thorflügel zugemacht haben (s. zu V. 1428), wie dieses der Fall war, wenn sich eine Leiche in einem Hause befand (s. Eur. Hipp. 792 ff., 808 ff., Alkest. 600 ff. u. a.), und zwar wahrscheinlich vor der Aufstellung im Vorhofe (πρόθεσις, vergl. Hom. Il, XIX, 211 f., Eur. Hek. 613, Aristoph. Lysistr. 612 mit den Scholien, Demosthen. geg. Makart. p. 1071, Lukian. de luctu 11, p. 927 u. a.), wird die Leiche der Klytaimnestra, welche vorher von dem in dem Palaste gebliebenen Pädagogen und den Dienern (s. V. 1114) verhüllt (V. 1450 ff.) worden ist, aus dem Palaste herausgetragen, wie man aus dem Folgenden sieht, und wie dieses auch in anderen Stücken geschieht, s. zu Ant.

παῖσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὄρᾱν,
ὥς, εἴ τις αὐτῶν ἐλπίσιν κεναῖς πάρος 1460
ἐξήρει, ἀνδρὸς τοῦδε νῦν ὄρων νεκρὸν,
στόμια δέχεται τὰμὰ, μηδὲ πρὸς βίαν,
1455 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν, φύσῃ φρένας.

1278, Aisch. Ag. 1345. Orestes und Pylades bleiben bei der Leiche. Die Verschließung des Vorderthors bestärkt den Aigisthos in dem Wahne, daß die Leiche des Orestes wirklich herbeigeschafft worden sey und sich im Vorhofe befinde. ἀναδεικνύναι offen zu zeigen, aufzumachen, vergl. Aristoph. Wolk. 301 ff. ἵνα μυστοδόκος δόμος ἐν τελεταῖς ἁγίαις ἀναδείκνυνται, wofür ἀνοίγειν, ἀναπειταννύναι und ἀπακρύσσειν πύλας, δόμους u. a. üblicher ist. Soph. Ant. 1186 steht καὶ τυγχάνω γε κλειῖθ' ἀνασπαστοῦ πύλης χαλῶσα. Ueber das Thor s. zu V. 321.

V. 1451 s. über die Scene vor V. 1. ὄρᾱν für ὥστε εἶπὸς ὄρᾱν, zum Schaner.

V. 1452 ἐλπίσιν κεναῖς, s. zu V. 1011.

V. 1453 scheint ἐξήρειτο das Imperfectum Passivi zu seyn: wenn einer von ihnen durch eitle Hoffnungen erhoben (zum Widerstreben und Ungehorsam gegen mich angetrieben) wurde. Die alten Ausgaben setzen das Komma hinter ἐξήρειτο, die neueren hinter τοῦδε. Ueber ἀνδρὸς τοῦδε νεκρὸν, d. i. dieses Mannes (des Orestes) Leiche vergl. Aisch. Sieb. 1021 τούτου θ' ἀδελφὸν τόνδε Πολυνίκους νεκρὸν, Ag. 668 f. νεκροῖς ἀνδρῶν Ἀχαιῶν, Eur. Hek. 671. Oester so νέκυσ.

V. 1454 damit — er mein Gebiß annehme, d. i. sich von mir zügeln und willig leiten lasse. Ueber στόμιον s. zu Aisch. Prom. 1011. πρὸς βίαν auf gewaltsame Weise, durch Gewalt, Nöthigung, vergl. Trach. 388, Phil. 90, 92, 103, Oid. 805, Kol. 845, 1185, unb. Bruchst. XLIII, zu Aisch. Prom. 208, Brunck und Bergler zu Aristoph. Frösch. 1457. Aber πρὸς βίαν τινὸς heisst wider eines Willen, s. zu Aisch. Eum. 4. Die Erklärung liegt in ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν.

V. 1455 φύειν φρένας Verstand hervorbringen, bekommen, vergl. Kol. 804 f., Amphiar. Br. V ὁ ἀλιεὺς πληγείς τοῦν φύσει, Herodot. V, 91 δόξαν δὲ φύσας αὐξάνεται, wie γλῶσσαν φύειν Herodot. II, 68, περὰ Aristoph. Vögel 106, 786, Plat. Phaidr. p. 251, c, τρίγας Hom. Od. X, 393, ὀδόντας u. a., auch scherzweise φράτορας Aristoph. Frösch. 421. Aehnlich auch Soph. Aias 1077 σῶμα γεννᾷ μέγα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ τελεῖται τὰπ' ἐμοῦ. τῷ γὰρ χει
νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείττοσι

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ Ζεῦ, δέδορκα φάσμι, ἄνευ φθόνου μι
πεπτωκός· εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγ

V. 1456 und schon wird vollbracht das von mein (was ich thun kann). Mit diesen Worten macht Elektra Thorflügel auf (s. zu V. 1450), gleichsam ihre Unfigkeit durch die That beweisend. Ueber καὶ δὴ V. 1428, über τὰπ' ἐμοῦ zu Kol. 1625, Matth. (S. 572, S. 1130.

V. 1457 durch die Zeit nämlich erhielt ich Einsicht, daß ich übereinstimme mit (dienstfertig mich beweisen) Mächtigeren. Hierin liegt ein Doppelsinn, indem unter τοῖς κρείττοσιν den Orestes und Pylades, Aisch. und die Klytaimnéstra versteht. Ueber συμφέρειν zu Aisch. Hik. 235, über die Form κρείττοσιν oben zu

V. 1458 f. o Zeus! ich erblicke eine ohne Mißgunst wenigstens nicht vorgefallene Erscheinung; wenn aber Unwille, so sag' ich es nicht, d. i. o Zeus! Orestes jetzt nicht todt vor meinen Augen liegen, wenn (Elektra) ihn uns nicht entrissen und vorenthalten, denn Mißgunst wenigstens, wo nicht noch etwas Schmerz, war dabei thätig; erzeuge ich aber durch diese Verurtheilung deinen Unwillen, Zeus, so will ich es nicht haben, denn Aigisthos, welcher der Elektra einen Verrath macht, daß sie ihren Bruder heimlich aus dem Hause schafft habe, und sich stellt, als wenn er mit der Klytaimnéstra über sein Leben gewacht haben würde, ist wohl bewußt, daß er ihn zu ermorden die Absicht um an ihm keinen Rächer des Freyels zu finden. So auch der Scholiast verstanden, welcher die Stelle ἐφθονήθη καὶ ἔπεσεν ὁ Ὀρέστης erklärt. μὲν, wenn hat das folgende δὲ nicht zur Entsprechung, s. zu V. πεπτωκός vorgefallen, eingetreten, erfolgt, zu Thukydides worden, gewöhnlich mit dem Nebengriff des Ungewöhnlichen und Zufälligen, wie beim Würfeln, vergl. An Aisch. Agam. 1007 ἀπ' ἐμᾶς ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν, 762 f. ἔργον, — οἶον οὐδέπω τόδ' ἄστυ Σούσων ἔκπεσεν πεσόν, Pindar. Ol. VII, 125 f. τελευτάσαν δὲ κορυφαίαν ἐν ἀλαθείᾳ πετοῖσαι, XII, 13 f. πολλὰ δ' ἀποῖς παρὰ γνώμαν ἔπεσεν, Eur. Elektr. 639 τοῦτο πρὸς τὸ πίπτον αὐτὸς ἐννόει, Iph. Aul. 1343 οὐκ ἐν ζητι κείσαι πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα, Hippol. 718

30 χαλᾶτε πᾶν κάλυμμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως
τὸ συγγενές τε καὶ ἐμοῦ θορήνων τύχη.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτὸς σὺ βάσταξ', οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σὸν, 1470
τὸ ταῦθ' ὄραν τε, καὶ προσηγορεῖν φίλος.

σθαι πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα und das. Valckenär und ik, auch Eur. Antig. Br. XV ὅστις δὲ πρὸς τὸ πίπτον ὅγως φέρει τὸν δαίμον', οὗτος ἡσὸν ἐστ' ἀνόλβιος, tarch. ad Apollon. p. 112, e. Doch kann man es auch men: gefallen, daliegend. εἰ δ' ἔπεισι νέμεσις, ähnlich l. 1753 νέμεσις γάρ. Ueber die Formel οὐ λέγω s. Hermann zum Viger. p. 756, uns zu Aisch. Ag. 848. Aehnlich oben V. 1415 οὐδ' ἔχω λέγειν. Hermann versteht die le so: *video corpus non sine deorum invidia prostratus: sed si nefas est, indictum volo*, i. e. aliis verbis: *id est ille ira et invidia deorum, si fas est hoc dicere*, Aigisthos fühle selbst, daß er unverschämt diesen Todfall der göttlichen Gerechtigkeit zuschreibe. Doch scheint es zum Folgenden weniger zu passen, und auch μὲν gegen sich zu haben.

V. 1460 f. löset jede Hülle von den Augen (deckt das sichts der Leiche ganz auf), damit das, und zwar als verwandtes, auch von mir Klagen erhalte, d. i. denn auch will den Todten, zumal da er mir verwandt ist, beklagen. Aigisthos stellt sich theilnehmend, wie Klytaimnestra 163 f. χαλᾶν τι ἀπ' ὀφθαλμῶν wie Aias 706 ἔλυσεν αἶμαχος ἀπ' ὀμμάτων Ἀρης u. a. ἀπ' ὀφθαλμῶν dem Sinn nach für: vom Gesichte, wie ὀμματα Oid. 999 u. a. τὸ γένεός τε ist die Lesart der meisten und besten Urkunden, andere τὸ ξυγγενές τοι, was Aenderung scheint. τὸ ist für τόδε, wozu ξυγγενές prädicatähnliche Apposition set, s. zu V. 200. Aehnlich Aisch. Prom. 289 τό τε γάρ, δοκῶ, ξυγγενὲς οὕτως ἐσαναγκάζει. Unter τὸ, was n auf φάσμα beziehen kann, ist der Todte zu verstehen. Neutrum, welches oft gebraucht wird, wo ein Masculinum oder Femininum zu verstehen ist, ist hier passend gewählt, die Täuschung zu erhöhen. Aehnlich auch V. 1463 ταῦ. Ueber τὲ in der Bedeutung und zwar s. zu V. 103.

V. 1462 f. du selbst hebe sie (die Hülle) weg, — nicht die Sache ist dieses, sondern deine, — um dieses zu sehen und anzureden als Freund (wenn du die Leiche als Anverwandter sehen und anreden willst). Ueber die Stellung πρὸς σὺ s. zu Aisch. Sieb. 613. Die Worte οὐκ ἐμὸν τόδ', ἰὰ σὸν machen eine Parenthese und gehören nicht zum Vorhergehenden, da Aigisthos nicht

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' εὖ παραινεῖς, κἀπιπείσομαι· σὺ δὲ,
1465 εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὕτη πέλας σοῦ. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἷ μοι, τί λεύσω;

1475

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίνα φοβῇ; τίν' ἄγνοεῖς;

verlangt hatte, daß die bei der Leiche stehenden Unbekannten dieselbe ansehen und anreden, sondern nur daß sie die Hülle wegnehmen sollten. S. zu V. 1206. τὸ mit dem Infinitivus für ὥστε, s. zu Aisch. Pers. 283. Ueber ταῦτα s. zu V. 1460, über die Stellung von τὲ zu Aisch. Choeph. 234, auch oben zu V. 1408. φίλος haben die meisten Urkunden; einige, auch Laur. a von erster Hand φίλως, was jedoch Aenderung scheint, vergl. Kol. 758 τήνδε τὴν πόλιν φίλως εἰπών. Der Nominativus ist richtig, da αὐτὸς σὺ βάσταξε vorhergeht, vergl. Aisch. Ag. 1597 f. μοῖραν εὖρετ' ἀσφαλῇ, τὸ μὴ θανὼν πατρῶον αἰμάξαι πέδον αὐτοῦ und zu Choeph. 854. Uebrigens ist φίλος wegen ξυγγενὲς V. 1461 gesagt, und konnte auch wegen der alten Gleichheit der O - laute leicht in φίλως übergehen.

V. 1464 f. σὺ δὲ, nämlich Elektra. εἴ που wenn vielleicht, wie öfter. μοι für mich, d. i. um meiner Einladung hierher zu kommen willfahren zu können.

V. 1466 hier nahe bei dir ist sie. Ueber αὕτη s. zu V. 1423. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει nicht mehr wo anders hin blicke, d. i. suche sie nicht mehr an einer andern Stelle.

V. 1467 nimmt Aigisthos die Decke von der Leiche. τίνα φοβῇ; τίν' ἄγνοεῖς; wen fürchtest du? wen erkennst du? d. i. nicht sie ist dir zu fürchten, wohl aber ich; nicht in ihr irrst du dich, wohl aber in mir, den du für einen andern ansiehst, als ich wirklich bin. Die erste Frage bezieht sich mehr auf οἷ μοι, die zweite mehr auf τί λεύσω; da Orestes schon V. 1466 angedeutet hatte, daß die Leiche die der Klytaimnestra sey, und Aigisthos bei der Betrachtung derselben was seh' ich? ausgerufen hatte, so fragt jener spöttisch: wen erkennst du? gleichsam als habe dieser durch den Ausruf zu erkennen gegeben, es sey ihm eine andere Person als Klytaimnestra zu Gesichte gekommen.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίνων πότ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρκυστάτοις
πέπτωχ' ὁ τλήμων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ γὰρ αἰσθάνη πάλαι,
70 ζῶν τοῖς θανοῦσιν οὔνεκ' ἀνταυδᾶς ἴσα;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἷ μοι, ξυνῆκα τοῦτος. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως
ᾧδ' οὐκ Ὀρέστης ἔσθ', ὁ προσφωνῶν ἐμέ. 1480

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ μάντις ὦν ἄριστος, ἐσφάλλου πάλαι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὄλωλα δὴ δέλαιος. ἀλλὰ μοι πάρες
15 καὶ σμικρὸν εἰπεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πέρα λέγειν ἔα,
πρὸς θεῶν, ἀδελφεῖ; μηδὲ μηκύνειν λόγους.

V. 1469 f. nicht also merkst du längst (erst jetzt also ~~ist~~ du), daß lebend den Todten gleich du Worte wech-
t (daß, obwohl du lebst und mit mir sprichst, du doch
gleiche Redefreiheit mit den Todten hast, denen du
inermassen schon angehörst, du doch nur gleichsam als
ter mit mir zu sprechen hast)? ἀνταυδᾶς ἴσα was ἴση-
ῖς, vergl. Oid. 408 f. ἐξισωτέον τὸ γοῦν ἴσ' ἀντιλέξει,
i. Il. I, 187, XV, 167 ἴσον ἐμοὶ φάσθαι, XV, 183
οἱ φάσθαι. Aehnlich auch Soph. Oid. 543 f. ἀντὶ τῶν
μένων ἴσ' ἀντάκουσον, d. i. gönne gleiche Redefrei-
Eine Aenderung ist nicht nothwendig.

V. 1473 und doch wurdest du als sehr guter Errather
du gleich dich jetzt als sehr guten Errather zeigst) vor-
getauscht. καὶ und doch, s. zu Aisch. Ag. 578. Doch
man es auch mit der Kraft von καίπερ zum Partici-
n ziehen, s. zu Kol. 5, Aisch. Sieb. 1004. ὦν steht we-
des Gegensatzes πάλαι mit der Kraft von νῦν ὦν. Statt
ἄλλον, was die vorzüglicheren Urkunden haben, findet
auch ἐσφάλλον.

V. 1474 f. verloren nun bin ich armer, doch gestatte
auch wenn (nur) Weniges zu sprechen. καὶ für καὶ ἄν
ν), ohne Verbum, vergl. Soph. Aig. Br. VI, 2 καὶ ἄλ-
κηδέν.

V. 1475 f. nicht weiter zu reden erlaube, bei den Göt-
Elektra.

τί γὰρ βροτῶν ἄν σὺν κακοῖς μεμιγμένων 1485
 θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;
 ἀλλ' ὡς τάχιστα πτεῖνε, καὶ κτανὼν πρόθεσ
 1480 ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,

tern, Bruder, und namentlich nicht (noch weit weniger, besonders nicht) Reden zu verlängern (weitschweifig zu reden). Ueber *μηδὲ* in der Bedeutung und besonders nicht, noch weit weniger, vergl. Phil. 777 f., 1400, Oid. 1505 ff., Trach. 303 ff., 448, Aisch. Hik. 362 u. a. So auch *οὐδέ* s. zu V. 920. *μηκύνειν λόγους*, vergl. Kol. 489, 1121, Herodot. II, 35, Thukyd. II, 43, IV, 17 u. a., auch *μηκύνειν* ohne einen Accusativus Herodot. III, 60, Thukyd. II, 42. Ueber *μῆκος λόγον* u. a. s. zu Aisch. Eum. 196, über *μακροῦς τείνειν* (*ἐκτείνειν*) *λόγους* u. a. zu Aisch. Choeph. 506, über *μακρὰν τείνειν* zu Aisch. Ag. 894. *μακρὰν λέγειν* findet sich oben V. 1250.

V. 1477 f. was nämlich möchte wohl von Sterblichen die mit Schlechtigkeiten vermischt sind, der sterben sollende von der Zeit (dem Aufschube) für einen Gewinn davontragen? Ueber ähnliche Gedanken s. zu Aias 473. *βροτῶν μεμιγμένων* ist partitiver Genitivus, der von *ὁ μέλλων* abhängt, s. Matth. Gramm. §. 318, 2. *σὺν κακοῖς μεμιγμένων* drückt aus: von in Uebelthaten verwickelten, mit Freveln behafteten, unzertrennlich verbundenen. S. ähnliches bei den Auslegern zu Aias 895 und Ant. 1311. Vergl. auch oben zu V. 235, Aisch. Hik. 194 f. *τεθειμένος ὡμῇ ξὺν ὀργῇ*. *θνήσκειν ὁ μέλλων* für *ὁ θνήσκειν μέλλων*, s. Oid. 139 *ὅστις γὰρ ἦν ἐκείνον ὁ κτανὼν*, Matth. Gramm. §. 278, Anm. 2, Bernhardt wiss. Synt. S. 461, uns zu Aisch. Sieb. 253. Der Genitivus *τοῦ χρόνου* hängt von *φέροι* ab, s. ähnliches zu Aisch. Ag. 268. Ueber die Bedeutung des Aufschubs s. zu Aisch. Pers. 678. *κέρδος* ist mit *τί* zu verbinden. Ueber *κέρδος φέρειν* vergl. Ant. 464 *πῶς ὁδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει*; das. 310 *τὸ κέρδος ἐνθεν ὀστέον*, und über *φέρειν* für *φείσθαι* oben zu V. 1076.

V. 1480 den Begrabern, welche diesem zukömmt zu erhalten, d. i. den Vögeln, Hunden und wilden Thieren, in ihren Magen nämlich, vergl. Aisch. Sieb. 1028 f. *οὕτω πτερινῶν τόνδ' ὕπ' οἰωνῶν δοκεῖ ταφέντ' ἀτίμως τοῦπιτιμιον λαβεῖν* und Blomfield das., auch uns zu Soph. Ant. 1069. Musgrave führt aus Lykophr. 154 *ἐτύμβερε τάφῳ* für *ἐφαγεν* an.

ἄποπτον ἡμῶν. ὥς ἐμοὶ τόδ' ἂν κακῶν
μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον. 1490

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει. λόγων γὰρ οὐ
νῦν ἐστὶν ἀγῶν, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι.

V. 1481 ἄποπτον ἡμῶν entfernt aus unseren Augen.

V. 1482 λυτήριον Linderungsmittel.

V. 1483 χωροῖς ἂν für χώρει, vergl. Phil. 674 χωροῖς ἴσω, Trach. 624 στείχοις ἂν ἤδη, auch oben V. 630, I, Ant. 80, 444, 1339, zu Aisch. Sieb. 243, Matth. an. 4. 515, γ. λόγων γὰρ οὐ für οὐ γὰρ λόγων, s. zu 202.

V. 1484 gew. ἀγῶν, was man in ἀγῶν verwandelt hat, eine lange Sylbe nöthig ist. Allein die Krasis des Arsis im Masculinum des Singularis und eines mit α anfangenden Wortes läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen, wenigstens bei den Tragikern, wahrscheinlich weil sich eben nur die gemeine Volkssprache erlaubte, und der so Styl sie vermied, obgleich τάγαθόν und anderes verschmährt wurde. Auch hat keine Handschrift das bei der Krasis, die Koronis, in diesem Falle an irgend einer Stelle der Tragiker, sondern immer ἀγῶν, ἀνῆρ, ἀντος (Trach. 434), αὐτός, welches die einzigen hier in Betracht kommenden Wörter sind, und wenn es einige alte Beispiele für ἀνῆρ u. a. giebt (s. de dial. Sophoclis p. 47), so sind sie nicht auf die Tragiker anzuwenden. S. ausführlich darüber de dial. Soph. p. 46 ff., über αὐτός und auch oben zu V. 908 und 1212. Endlich ist auch der Fall an keiner Stelle nothwendig, da er sonst auch da nicht müßte, wo der Vers eine kurze Sylbe verlangt, wie Aisch. Eum. 680 μένω δ' ἀκούσαι, πῶς ἀγῶν κριθήσεται; Eur. 747 ὦ Φοῖβ' Ἀπολλων, πῶς ἀγῶν κριθήσεται; Eur. 814 ἐν οἷς ἀγῶν ἐκράνθη, Aisch. Pers. 405 νῦν ὑπὲρ αὐτῶν ἀγῶν, Eur. Med. 403 νῦν ἀγῶν εὐψυχίας, Orest. σκέψασθε νῦν ἄμεινον· οὐχ ἔδρας ἀγῶν, 1124 ἔπειτα πῶς ἀγωνιούμεθα; Phoin. 1239 ὑμεῖς δ' ἀγῶντες, Ἀργεῖαν χθόνα νείσεσθε u. a. Die Beispiele der Tragiker, wo ἀγῶν mit langem α gefunden wird sind diese: Kol. 1148 χῶπιως μὲν ἀγῶν (gew. ἀγῶν οὗτος) ἡρέτι δεῖ μάτην κομπεῖν, Eur. Orest. 859 ἀπὰρ τίς ἀγῶν, ἐν Ἀργείοις λόγοι καθεῖλον ἡμᾶς; Hik. 754 ὦν δ' ἀγῶν ἦν, νεκροὺς κομίζετε; Herakl. 722 ὥς ἐγγὺς καὶ μάλιστα Ἀρης στυγεῖ μέλλοντας, Helen. 1096

1485 τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τόδ' εἴ καλὸν τοῦργον, σκότου δεῖ, κοῦ πρόχειρος εἴ κτανεῖν;

μέγας γὰρ ἄγων (and. ὁ ἄγων), καὶ βλέπω δύο ῥοπαῖς, ras. Herakl. 1189 Ἥρας ὅδ' ἄγων. τίς δ' ὅδ' οὖν νεκροῖς, γέρον; In diesen iambischen Trimetern steht das α jedesmal in der zweiten Arsis der ersten Dipodie, und so gewöhnlich auch das α in ἀνῆρ. In einem trochäischen Tetrameter findet sich dieselbe Quantität Eur. Phoin. 591 μῆτερ, οὐ λόγων ἔτ' (gew. ἔστ') ἄγων, ἀλλ' ἀνάλωται χρόνος. Selbst die Komiker haben dieselbe, nämlich Aristoph. Frösch. 891 οὐκ ἐξ ἴσου γάρ ἐστιν ἄγων νῶν. Αἰ. τῆ; hier in der zweiten Arsis der zweiten Dipodie, und Wesp. 532 σοὶ μέγας ἐστὶν (gew. ἔστ') ἄγων in einem Chorgesange. Der Grund, warum das kurze α lang gebraucht werden konnte, scheint die Möglichkeit der Schärfung des γ in der Aussprache zu seyn, so daß ἄγων wie aggon klang, ohne ἄγγων geschrieben zu werden. Aehnlich wurde aus ἄγειν mit besonderer Bedeutung ἀγγέλλειν, ἄγγελος u. a., während das ebenfalls davon kommende ἀγέλη u. a. ein γ beibehielt. So wird γ auch in γίνεσθαι, γινώσκειν, ἄνοια vor dem ν eingesetzt. Auch kann man die Media δ vergleichen z. B. in ἄδην, welches wenn α lang ist, von manchen ἄδδην geschrieben wurde, oder in ἴδιος (sprich ἰδδῖος) Aisch. Prom. 545. Mehr über die Verlängerung eines kurzen Vocales vor der Media δ ohne sie zu verdoppeln, s. in Buttmann's Lexilog. I, 43, 5, Note, ausf. Gramm. §. 7. Anm. 21 mit den Zusätzen und §. 21, Anm. 7. Eben so wenig wurden die Aspiratā verdoppelt, und doch öfter ein kurzer Vocal vor ihnen lang gebraucht, s. zn Soph. Oid. 1207, Aisch. Choeph. 1058, Schäfer zu Bruncks Gnomik. p. 187, Matth. Gramm. §. 19, S. 69. Ueber etwas ähnliches s. zu Aisch. Prom. 436. So ist auch wahrscheinlich die Verlängerung des α in ἀνῆρ zu erklären, welches dann ἀν-ner zu sprechen ist, so vielleicht in ἄρης u. a., besonders die Verlängerung einer an sich kurzen Sylbe vor ρ. Daß übrigens die Liquidā, die Tenuēs und σ oft des Verses wegen verdoppelt werden, ist bekannt. λόγων ἄγων ein Kampf, wo es auf Worte ankömmt, wo Worte gelten, s. außer Eur. Phoin. 591 auch das. 937 und Androm. 233 κείς ἄγων' ἔρχη λόγων, Thukyd. III, 67.

V. 1485 f. πῶς — σκότου δεῖ; wie kömmt es, daß es der Dunkelheit bedarf? was bedarf es der Verborgenheit? Ueber die Stellung des Prädicats καλὸν in der Mitte des Subjects τόδε τοῦργον s. zu V. 214.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μη τάσσει· χώρει δ' ἔνθαπερ κατέκτανες '1495
πατέρα τὸν ἄμὸν, ὡς ἂν ἐν ταύτῳ θάνῃς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν
1490 τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

V. 1487 f. ordne nicht an, sondern gehe (dahin), wo
nlich du ermordetest unsern (meinen) Vater, damit du
möglich an demselben Orte sterbest. Auf diese Weise
fernt Sophokles die Vorstellung der Ermordung von der
hne, woselbst sie selten, und dann nur im Hintergrunde,
gestellt werden, wie Aias 815 ff. S. das Attische Thea-
wesen S. 101. χώρει ἔνθαπερ für χώρει ἐκεῖσε, ἔνθα-
r, s. zu Aisch. Choeph. 311. ὡς ἂν ἐν Palat. und wahr-
scheinlich Flor. Δ. ὡς ἂν ταύτῳ Laur. b., gew. ὡς ἐν ταύ-
t. Ist ἂν, welches in der Verbindung mit ὡς ἂν damit
elicht, damit womöglich bedeutet, ächt, so ist es nicht
i θάνῃς allein, sondern zu ἐν ταύτῳ θάνῃς zusammen zu
ziehen; denn nicht das Sterben soll hier als ungewiß an-
gegeben werden, wohl aber das an demselben Orte Sterben,
auch Umstände eintreten können, welche den Orestes nö-
igen den Aigisthos an einem anderen Orte zu töden. Viel-
icht schrieb aber Sophokles ὡς ὅς' ἐν ταύτῳ θάνῃς, d. i.
mit du soviel als möglich an demselben Orte sterbest, d. i.
on auch nicht ganz an der nämlichen Stelle desselben Ge-
ches, wo du tödestest, doch wenigstens in dem nämlichen
mache. ἐν ταύτῳ steht dann adverbialisch für: ebenda-
bst, und kann ὅσα vor sich haben, wie es vor Adverbien
ον ἀντίκτα, ὅσον τάχος u. a., s. auch oben zu V. 1429)
ht. Sonst hat es vor Präpositionen eine andere Bedeu-
ig, wie Xen. Kyrop. VIII, 7, 11 ὅσον ἐν ἔμοι, Lukian.
r. dial. VII, 1, p. 220 ὅσον ἐν τῇ πανουργίᾳ, Her-
ons Viger. p. 127. Ueber ἐν ταύτῳ vergl. Soph. Alet.
VI, 3 οὐ γάρ ποτ' αὐτῶν οὐδὲν ἐν ταύτῳ μένει, Ari-
oph. Vogel 171, Wesp. 1004, Krüger zu Xen. Anab. I,
14. Uebrigens konnte ὅσα wegen der Aehnlichkeit mit
; in der alten Schrift F-OΣF-OΣ leicht wegfallen.

V. 1489 ἦ πᾶσ' ἀνάγκη ist es durchaus nothwendig?
rgl. Oid. 986, Reisig zu Kol. 285, auch Aisch. Hik. 449
ἰδ' ἔστ' ἀνάγκη, Prom. 16 πάντως δ' ἀνάγκη. τήνδε τὴν
τέγην ist Subjectsaccusativus. Durch ἰδεῖν wird einer Sa-
ie, dem Hause, Sinnenenthätigkeit zugeschrieben, s. zu V. 92.

V. 1490 s. über die Sache zu V. 10. τὰ τ' ὄντα καὶ
λλοντα die schon stattgefundenen, nun als solche stat

τὰ γοῦν σ' ἐγὼ σοι μάντις εἶμι τῶνδ' ἄκρος.

ἄλλ' οὐ πατρῶαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας. 1500

πόλλ' ἀντιφωνεῖς, ἣ δ' ὁδὸς βραδύνεται.
ἄλλ' ἔρφ'.

ὑφηγοῦ.

σοι βαδιστέον πάρος.

1495 ἦ μὴ φύγω σε;

μὴ μὲν οὖν καθ' ἡδονὴν

findenden und künftigen (meinigen) Unglücksfälle. Aechalisch Aisch. Pers. 845 f. ἡ πολλὰ καὶ παρόντα καὶ μέλλοντ' ἐν ἡλγησ' ἀκούσας βαρβάρουσι πῆματα.

V. 1491 die deinigen wenigstens; deß bin ich dir ein scharfer (genauer oder ausgezeichnet) Vorhersager. σὰ findet sich elidirt auch Phil. 339, Oid. 329, 405. Ueber ἄκρος vergl. Aisch. Ag. 637 ὥστε τοξότης ἄκρος, 1139 θεσφάτων γνώμων ἄκρος und Blomfield zu jener Stelle.

V. 1492 doch nicht väterlich ist die Kunst, deren du dich rühmtest, d. i. dein Vater jedoch besaß die Kunst in die Zukunft zu sehen nicht, denn sonst würde er meines und seiner Gattin Anschlag auf sein Leben vorausgesehen und vereitelt haben. Indem Aigisthos jetzt noch spotten kann, zeigt er sich des ihm bevorstehenden Schicksals um so würdiger. Zugleich aber sucht er, wie man aus dem Folgenden ersieht, Zeit zu gewinnen, um einen Augenblick zur Flucht abzuwarten oder Beistand zu erhalten, oder wenn dies nicht möglich, sich selbst umzubringen. Ueber die Wortstellung vergl. Aias 1121 οὐ γὰρ βάνανσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην, Matth. Gramm. §. 277, b.

V. 1495 etwa damit ich dir nicht entfliehe? Orest. Damit vielmehr du nicht nach Wunsche sterbest, d. i. durch Selbstmord. Ueber μὲν οὖν in der Bedeutung: vielmehr, zu Aisch. Pers. 988, Matth. Gramm. §. 625, S. 1273.

θάνης· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρόν.
 χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην, 1505
 ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει,
 κτείνειν. τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ᾔην πολὺ.

ΧΟΡΟΣ.

1500 ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὥς πολλὰ παθὼν
 δι' ἑλευθερίας μόλις ἐξῆλθες,
 τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν. 1510

V. 1496 bewahren (nämlich) muß ich dieses dir als bitteres (damit es, das Sterben, ein für dich schmerzliches werde). Ueber φυλάσσειν τί τινι, etwas für einen aufsparen s. zu Aisch. Choeph. 927. Auch im Medium, s. oben zu V. 1002. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170. πικρὸν steht proleptisch.

V. 1497 ff. es sollte aber sogleich seyn diese für die sämtlichen eine Strafe, wer (wenn einer) es treiben über die Gesetze will, (das) Töden; das Frevelhafte nämlich wäre (dann) wohl nicht häufig. τήνδε bereitet κτείνειν vor. Ueber ὅστις nach dem Pluralis τοῖς πᾶσιν s. Brunck zu Aisch. 760, Matth. Gramm. §. 475. θέλει, einige θέλοι, d. i. wer wollen möchte. κτείνειν ist Apposition zu τήνδε δίκην, und steht für τὸ κτείνειν, ohne daß jedoch der Artikel nöthig ist, s. zu Aisch. Ag. 172. Dem Sinne nach steht es auch für: daß man töde, oder getödet zu werden; s. zu Aisch. Pers. 161. Aehnlich auch Eur. Orest. 187 f. θρεῖ, τίς κακῶν τελευτὰ μένει; HΔ. θανεῖν. Ueber das Neutrum τὸ πανοῦργον für οἱ πανοῦργοι s. zu V. 1076 πολὺν zahlreich, häufig, s. zu Aisch. Sieb. 12. Aigisthos ab, dann die Uebrigen.

V. 1500 ff. o Saat (Nachkommenschaft) des Atreus, nach wie vielen Leiden tratest du mühsam (endlich einmal) in Freiheit auf, durch die jetzige Unternehmung zum Ziele gebracht. δι' ἑλευθερίας ἐξῆλθες wird dem Sinne nach richtig durch ἡλευθερώθης erklärt, s. ähnliches bei Matth. Gramm. §. 580, c, Blomfield zu Aisch. Prom. 121 u. a. ὁρμῇ Unternehmen, wie Phil. 237. τελεωθέν an das Ziel gebracht, gelangt, vergl. Herodot. III, 86 ἐπιγενόμενα δὲ πάντα τῇ Δαρείῳ ἐτελέωσε μιν, ὥσπερ ἐκ συνθέτου τευγόμενα, Arrian. de venat. 25, 6 εἴ ποτε διαφύγοι αὐτήν (τὴν κύνην) τελεωθεῖσαν ἤδη ὁ λαγὼς; Philon Allegor. II, p. 74 ἀρὰ γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς, καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Oester so und ähnlich τελειοῦσθαι im neuen Testamente. Auch von Sachen, wie Herodot. I, 160 u. a.

Uebersicht

der aufserdialogischen Versmaße.

V. 77 — $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. anapästischer
 V. 86 — 119 zwei anapästische Systeme.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 120 an:

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ } antispastisch — choriambische
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ }
 $\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. choriambisch — antispastisch
 mit e. Basis

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ } dactylische
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ }

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ e. iambischer
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ e. antispastisch — iambischer

$\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$
 $\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ } dactylische
 $\text{—} \text{—} \text{—}$, $\text{—} \text{—} \text{—}$ } iambische
 $\text{—} \text{—} \text{—}$

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 150 an:

- 4 - - - - e. anapästischer

८५५५-५५५५

$\bar{u} \vee u - - , u \angle \bar{u} - -$ } iambische

$\frac{1}{2} \sqrt{\frac{1}{2}}$

$\underline{\underline{1-}}, \underline{\underline{1\overline{55}}}, \underline{\underline{1\overline{56}}}, \underline{\underline{1\overline{57}}}, \underline{\underline{1\overline{58}}}, \underline{\underline{1\overline{59}}}$ e. dactylischer

מלכות, מלחמה

$\text{—} \text{u} \text{u} \text{—} \text{—} \text{—}$ } iambische

— 100 —

$\underline{\text{uu}}, \underline{\text{uu}}, \underline{\text{uu}}, \underline{\text{uu}}$ e. dactylischer

$\underline{\text{uu}} \text{ u } \underline{\text{uu}}, \text{ u } \underline{\text{u}} \text{ u } \underline{\text{uu}}, \text{ u } \underline{\text{u}} -$ e. iambischer

- u u u u e. iambischer od. dochmischer

υ υ – υ, / – e. trochäischer

u u u u — —, u / u — — e. iambischer

၁၈၈, ၁၈၉, ၁၉၀, ၁၉၁

$\angle uv, \angle uv, \angle uv, \angle uv$ (deutliche

$\frac{1}{\sqrt{2}}, \frac{1}{\sqrt{2}}, \frac{1}{\sqrt{2}}, \frac{1}{\sqrt{2}}$

$\frac{1}{2}uu, \frac{1}{2}uu, \frac{1}{2}uu, \frac{1}{2}uu$

$$\frac{1}{2} \frac{1}{2} \frac{1}{2} - \frac{1}{2}$$

Antispastisch - iambische

3. dritte Strophe und Gegensatz

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 188 an:

— 1 —, — 1 —

— — — — —

55 ,

13 $\underline{\text{—}} \underline{\text{—}}, \underline{\text{—}} \underline{\text{—}}$ } anapästische

ਸੁਭਾਸ਼, ਸੁਭਾਸ਼--

— 1 —, 55 1 —

- 255 - 55 155 -

— u — u, — — e. trochäischer

— 11 —

[illegible]

1

— 66 — v. iambischer oder dochmischer

$uu \angle uu -$, $uu \angle \underline{uu} -$ e. anapästischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

— √ √ —, √ √ — e. antispastisch-iambischer (s. zu V. 842)

— √ — —, — √ — —
— √ — —, — √ — — } anapästische

— √ — —, — √ — —
— √ √ √ — } dochmische
—, √ √ √ —
√ √ √ —

√ √ — —, √ √ — e. iambischer

√ √ √ — e. anapästischer

√ — —, √ — e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer, od. hyperkatalektischer dochmischer

Vierter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1049 an:

√ √ — —, √ — —, √ — e. iambisch-choriambischer

√ — —, √ — —, √ — } glykonische
√ — —, √ — —, √ —

√ — —, √ — —, √ √ — — e. choriambisch-iambischer

√ √ √ — —, √ √ — e. anapästisch-iambischer

— — —, √ — —, √ — } glykonische
— — —, √ — —, √ —
— √ —, √ — —, —

√ — — —, √ √ — — e. choriambisch-iambischer

√ √ √ — —, √ √ — } anapästisch-iambische
√ √ √ — —, √ √ —
√ √ √ — —, √ √ —

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1073 an:

— √ √ √, √ √ √ √ — e. antispastisch-dochmischer

— √ √ — —, — √ — — e. antispastisch-iambischer

√ — —, √ — —, — e. dactylischer

√ — —, √ √ √ — e. iambisch-dochmischer

√ — — —, √ — e. trochäischer

√ √ √ √ —, √ √ — —, √ e. iambischer

√ √ √ √ —, √ √ √ — e. paionischer

√ √ — — —, √ √ — — e. iambischer

V. 1151 — 1153 anapästische

Strophe und Gegenstrophe von V. 1223 an:

$\begin{matrix} \text{v} \underline{\text{v}} \text{v} - , & \text{v} \underline{\text{v}} \text{v} - \\ \text{vv} \underline{\text{v}} \text{v}, & - \end{matrix} \left\} \text{dochmische}\right.$

$\begin{array}{l} \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{uu} \\ \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{uu} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{uu} \\ \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ —}, \text{u} \text{ — } \text{uu} \end{array}} \right\} \text{ iambico }$

υζυ e. bakchischer

$\underline{\dot{v}}\underline{v}$, $\underline{\dot{v}}\underline{v}$, $\overline{v}\underline{\dot{v}}$ = e. iambischer

$\left. \begin{array}{l} \text{u} \text{ u} \text{ u} \text{ —}, \text{ u} \text{ —} \\ \text{u} \text{ u} \text{ u} \text{ —}, \text{ u} \text{ —} \end{array} \right\} \text{ ischiorrhogische iambische}$

u u u u u —, u — — u — e. dochmischer

uuuu uu— e. iambischer

υ υ υ υ υ e. bakchischer

$\underline{v} \text{ } \underline{z} \text{ } \underline{v} \text{ } \underline{v} \text{ } \underline{v}, \underline{v} \text{ } \underline{z} \text{ } \underline{v} \text{ } -, \underline{v} \text{ } \underline{z} \text{ } \underline{v} \text{ } - \left\{ \begin{array}{l} \text{iambiche} \\ \text{trochee} \end{array} \right.$

$\begin{matrix} \text{u} & \text{u} \\ \text{u} & \text{u} \end{matrix} \text{ —, } \begin{matrix} \text{u} & \text{u} \\ \text{u} & \text{u} \end{matrix} \text{ —, } \dots$
 $\left. \begin{matrix} \text{— u u u u, } \begin{matrix} \text{u} & \text{u} \\ \text{u} & \text{u} \end{matrix} \text{ —} \\ \text{— u u u u, } \begin{matrix} \text{u} & \text{u} \\ \text{u} & \text{u} \end{matrix} \text{ —} \end{matrix} \right\} \text{ trochäische}$

$\frac{1}{2}uuu, \frac{1}{2}uuu$ } paionische

- $\sqrt{u} \leq u \leq \overline{u}$ e. dochmischer

[illegible]

Nachgesang von V. 1265 an:

$\left. \begin{array}{l} (u-) \quad u \text{ } \overline{u} \text{ } - \text{ } -, \quad u \text{ } \overline{u} \text{ } u \text{ } u \\ u \text{ } \overline{u} \text{ } u \text{ } -, \quad - \text{ } \overline{u} \text{ } u \text{ } -, \quad u \text{ } \overline{u} \text{ } - \end{array} \right\} \text{ iambische}$

— 36 — e. paionisch (kretisch) - dochmischer

$\begin{array}{l} \text{u } \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{u } \text{—} \text{—} \\ \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{u } \text{—} \text{—} \\ \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{u } \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{u } \text{—} \text{—} \\ \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{u } \text{—} \text{—} \\ \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—}, \text{—} \text{—} \text{u } \text{—} \end{array}} \right\} \text{iambische}$

$\left. \begin{array}{l} \text{u} \text{ — } \text{u} \text{ — } \\ \text{— u u u —} \end{array} \right\} \text{dochmische}$

u / u —, u / — e. iambischer

Lu — e. trochäischer

$\cup \angle \cup -$, $\cup \angle \cup -$ e. iambischer

$\nu_2 \nu_3 - \nu$ e. dochmischer

Wortregister.

ἔργον. πᾶσι' ἔργον λέγειν 615.
ἔργον *ἔργον* 146.

ἔργον ziehen, wiegen 114,
ἔργον 259.

ἔργον 6.

ἔργον ohne Artikel 1484, *λόγον* 1484.

ἔργον und *δαιμόνιον* 100.

ἔργον ohne göttliche Hülfe 1172.

αἰώνος und *αἰωνίως* ewigwirkend 497.

αἰθήρ die Erde umgebend 87,
αἰθήρ, *λαμπρός* u. a. 87.

αἷμα Blutsverwandtschaft 1116, Schwert 1383, *προ-
νέμεσθαι* und *δρέψασθαι* 1376.

αἰνέσσειν τι τι 1415.

Αἰνῶν und *Αἰνῶν* 699.

αἰρεῖν. *ἀρετήν* 33; *ἡρόμην* 1453.

αἰαντός 903.

αἶρος *μάντις* u. a. 1491,
αἶρα *στήλη* 736.

ἀληθείης. *καὶ τοῦτ' ἀληθές*;
1037, *ἀληθές ποιεῖν τι* u. a. 1037.

ἀλκιμότης 443.

ἀλλά wenigstens 404, hinter *καὶ* und einem Accusat. (in der Antwort) 872, *ἀλλά* —

ἀλλά 872, *ἀλλά* — *γὰρ* 217,

ἀλλά — *γὰρ* elliptisch 588,

ἀλλά — *μὲν* ohne folgenden *δέ* 1299, *ἀλλά μὲν δὲ* 103,

ἀλλά — *οὕτω* 580,

ἀλλ' οὖν — *γε* 228, *ἀλλά* — *τοι* 371.

ἄλλος von zweien 594, bei Aufzählungen 701, *καὶ ἕ* *ἄλλων* *πύθη* u. a. 1216.

ἄλλοτε. *μηκέτ' ἄλλοτε* *σκόπει* 1466.

ἄλλοτε nur einmal gesetzt 745.

ἄλλως τε καὶ 1315.

ἄλσος geweihter Boden, heilige Fläche [,Heiligthum] 5.

ἀνύσκειν mit Genit. 619.

ἄμα bei Participiis 704.

ἀμαρτάνειν und Compos. seinen Zweck verfehlen 1030.

ἀμείβεσθαι τι τινος 132.

ἀμύλλαι χαλαροί 853.

ἀμύλληματα γάμων u. a. 485.

ἀμνηστῆν vergessen seyn 475.

ἀμφι mit Dativ. 1135, 1171, mit Accus. 538.

ἀμφοτέρωθεν und *ἐπιστάσθαι* 187.

ἄν ob zum Particip. oder Infinitiv. gehörig 749, auch

- zum zweiten Verbum gehörig 1313, doppelt, eins zum Optat., eins zum Particip. gehörig 690, doppelt in *τίς οὖν ἄν* — *ἄν* 1251, mit Optat. dem Futurum gleich 792, mit Optat. dem Imperat. gleich 1483, fehlt beim Indicat. Imperf. und Aorist. 905, fehlt beim Conjunct. nach Relativis 1049, fehlt beim Optat. 793.
- ἀνὰ* in Zusammensetzungen 1450.
- ἀναγκαῖος. ἐξ ἀναγκαίας τύχης* 48.
- ἀνάγκη. πολλή τ' (ῥστ') ἀνάγκη* 300, *πᾶς ἀνάγκη* 1489.
- ἀναδεικνύναι πύλας* 1450.
- ἀναιριεῖσθαι* von Todten 1131.
- ἀναξ* 638.
- ἀναπτύσσειν* 632.
- ἀνὰριθμος θορήνων* 226.
- ἀναυδος* todt 1272.
- ἀνέφελος* 1237.
- ἀνέχεσθαι* mit Particip. 1019.
- ἀνήκουστος* 1399.
- ἀνῆρ* er 1212, *ἄνδρες* sie 1390, *ἀνῆρ Φανοτεὺς* u. a. 45, *ἄνδρες Φωκέων* u. a. 752.
- ἀνθεῖν* ausbrechen, zunehmen 253.
- ἀνθίζεσθαι* von grauen Haaren 42.
- ἄνθος* weiße Farbe 42, von Uebeln 253.
- ἀνιέναι. ἀνειμένος* 509.
- ἀνιστάναι* von Todten 135.
- ἀνταυδᾶν ἴσα* u. a. 1469.
- ἀντί. ἀντ' ἀδελφοῦ* 530.
- ἀντίθυρος* 1425. *ἀντίθυρον* und *ἀντίθυρα* 1425.
- ἀντίσταθμός τινος* 564.
- ἀντίφωνοι δίκαι* 239.
- ἐντυγες* der Wagen 739.
- ἀνύειν* und Compos. mit Genit. 1443.
- ἄνω* und *ἀνωθεν. οἱ ἄνωθεν* — *οἰωνοί* u. a. 1049.
- ἀξιούν* es über sich gewinner wagen 167, für billig hatten 651, und Compos. glaben 651.
- ἀπαλλάσσεσθαι* sich losmachen 1327, 1330, *ἀπῆλλαγμαί* und *ἀπηλλάγη* 776.
- ἀπατάσθαι* als Deponen 165.
- ἀπερίτροπος* und *ἀπερίτροπος* 174.
- ἀπὸ* nach (*post*) 65, herrührend von 425, wider, gegen: *ἀπ' ἐλπίδων* u. a. 1118, *ἀφ' ὧν ἔχοιμι* 1376, *ἀπ' ὀφθαλμῶν τι χαλᾷ* (*λύειν*) 1460.
- ἀπολλύναι. ἀπολεῖς* u. a. 824.
- ἀπόνητος* 1054.
- ἄποπτος* ἡμῶν 1481.
- ἀπορρεῖν* metaphor. 991.
- ἀρὰ* 1409.
- ἄρα* mit schmerzlicher Nebenbedeutung 926, *μάτη ἄρα* 765.
- ἄρα* mit schmerzlicher Nebenbedeutung 926, *nonn* 607, *ἄρα μὴ* in der Frag 439, *ἄρ' οὐ* 607.
- ἄραρεῖν* 144.
- ἄρης* Kampflust, Muth 1235.
- ἀρμόζειν* intransitiv 1285.
- ἄρνησις οὐκ ἐνεστί μοι* u. a. 520.
- ἀρτίως* passend 1223.
- ἀρχαιοπλουτος* 1383.
- ἀρχαῖος τάφος* 884.
- ἀρχεῖν* mit Accusat. 545.
- ἀρχήν* 432.
- ἄσκοπος* 856.
- ἄστομος* 717.
- ἄστρα* der Himmel 19.

ἐπιρός *τινος* 71, 1205, **θα-
νείν** 437.

ἐπίμως ἐφθαρμένος 1172.

εἰ. οὐδ' αὖ σὺ 902.

εἰπύων βίον u. a. 812.

εἰς in eigner Person 36,
allein 1296, örtlich 713, vor
seinem Nomen 1321, für *ὁ*
αὐτός 908, *ἐν ταύτῳ* an
demselben Orte 1487, *πρὸς*
αὐτὸ τέρμα 1383, *αὐτῷ*
und *αὐτῷ* 957.

εἰτοφόντης und **αὐτοέντης**
265.

αὐτόχειρ 946. **αὐτόχειρι** und
αὐτοχειρὶ 1010.

ἐχθός im physischen Sinne
1106.

ἐχρυστός 1057.

βαίνω. εὖ βεβηκέναι u. a.
970.

βῆμα Sendung 159.

βία Heftigkeit 249, **βία** wi-
der Willen 612, **βία φέ-
ρειν** 718, *πρὸς βίαν* und
πρὸς βίαν τινός 1454.

βλαστῆν Präsens und Aorist.
1049, von Gesetzen 1086.

βλέπειν leben 1061, *εἰς τι*
u. a. 878, *κοῖ βλέπων* u. a.
878.

βοᾶν beklagen 795.

βοή Kampfgeschrei 1272.

βουλομένην und **δεξαμένην**
1296.

βραχὺς und **μέγας** (**μακρός**)
entgegengesetzt 1296, *ἐν*
βραχεὶ χαλκῷ (**τεύχει**) 751.

Γὰρ beim Beginn der Erzäh-
lung 32, in zwei auf ein-
ander folgenden Sätzen
167, also, daher 921, in
der Antwort 1383, am An-
fange des Verses 838, er-
klärt das vor der Paren-
these Vorhergehende 948,
I. Elektra.

zu ergänzen 170, zu ergän-
zen in der Parenthese 1061.

γὰρ nach Verbis 1359, nach Im-
perativen 338, am Anfange
des Verses 1251, an fal-
scher Stelle: *ὃν ἔγωγ'* statt
ὃν γ' ἔγω 160, **γὰρ** — **δὲ**
1014, **γὰρ μὲν δὴ** und **γὰρ μὲν**
τοί 1235, **γὰρ μὴν** 964, **γὰρ**
— **τε** 547.

γενέθλα und **γένεθλα** 127.

γένειον. πρὸς γενείου 1199.

γένος καταισχύνειν 602.

γῆρας. γήρα und **γήραι** u. a.
42.

γινώσκειν τινα eines Ab-
sicht u. a. erkennen 1288.

γλυκὺς πόνος 1135.

Δαιμόνιος außerordentlich
1257.

δαίμων. τῷ παρόντι δαίμονι
1298.

δάκρυον γεγηθός u. a. 1304.

δαρὸν 1054, **δαροί** die Göt-
ter 1054.

δὲ im Nachsatze 27, 287,
nach Vocativen 147, für
γὰρ 740, anreihend 718,
die Rede fortsetzend 1061,
nach wiederholten Verbis
103, nach wiederholten
Pronominibus 1138, elidirt
zu Anfang des Verses 1009,
δ' ἀλλὰ 330.

δεῖ zu Anfang des Satzes 806,
εἰ δεῖ 332, **δεῖ μοί τινος**
605.

δεικνύναι entdecken: **Ἠλῶ**
417.

δεῖμα Schreckbild 403.

δεινός gewaltig, tüchtig 724,
einflußreich 763.

δεξιούσθαι 967.

δέσποινα von Göttinnen 619.

ἐπεὶ in Zusammensetzung
829.

- δέχεσθαι** was **βούλεσθαι** 1296, **τί τι** 435.
δῆ bei Superlativen 196, nach Demonstrativis 378, nach Personalibus 1061.
δῆτα also, verhöhrend 1028, die Rede des andern bekräftigend 1447, nach wiederholten Verbis 1155, **οὐ δῆτα** 396, **ποῦ δῆτα** (also) 1442, **φεῦ δῆτα** u. a. 835.
διά. δι' **αἰῶνος** 1015, **δι' ὧτος** 1429, **δι' ἐλευθερίας ἐξέρχεσθαι** u. a. 1500.
διάγειν hinhalten, erhalten 775.
διαγιγνώσκειν 1177.
διακονεῖσθαι 1298.
διανλος 683.
διαφθεῖρειν. **διέφθορα** transitiv 298.
διδάσκειν τινός 527, und **μηνύειν** verwechselt 1442.
διδόναι τι τελεσφόρον 639.
δίκη (Genugthuung) **τινός** 33, **δίκη** mit Fug 70, **πρός δίκης** 1202, **δίκη** und **δίκαια** verwechselt 1244.
διπλῇ φύλοπις 1061.
δισσολ ob doppelsinnig? 638.
δοκεῖν. τὰ δόξαντα 29.
δολιόπους 1383.
δόμοι Hausbesitzer 1061, Familie, Kinder 1346.
δραῖν freveln 491.
δρόμος Renubahn 706.
δύο zwei Dinge 1076.
δυσέριστος 1376.
δύσθυμος 212.
δυσμενείς **χοαί** 433.
δυσπότης 1054.
δύστηνος unselig 120.
δυστυχεῖν mislingen 936.
δυσφημεῖν τινα 1173.
δυσφορεῖν 248.
δώρα Vorzüge 353.
Ἐγγενεῖς θεοί 421.
ἐγκαλεῖν τινί τι 772.
ἐδῆ θεῶν 1366.
ἐδράσματα und **ἐδῶλια** 1383.
εἰ elliptisch: um zu versprechen ob 348, da, weil 790, mit dem Optat. in **χαίροιτε ἄν, εἰ χαίροιτε** u. a. 1449, **εἰ θέλεις** wenn du kannst 578, **εἰ γὰρ utinam** 1408, **εἰ λέγεις (λέγοις)** 406, **εἰ μὴ** 983, **εἰ μὴ λήξεις (λήξοις, λήξης)** 372, **εἰ ποῦ** wenn vielleicht 1464.
εἰδέναι erfahren, erkunden 40.
εἶεν 527.
εἴθ' ὄφελος εἶναι u. a. 1012.
εἶναι kommen, abgeschickt seyn 664, **τινός** von jemand herrühren 899, **ὦν** was **νῦν ὦν** 1473, **ὥδ' ἦν** so fand statt, erfolgte 566, **ἔστιν ἔνθα** 1033, **τὰς οὐσας τε καὶ ἀπούσας** u. a. 298, **τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα** u. a. 1490.
εἰς (ἐς) gegen, in feindlicher Bedeutung 114, **εἰς ἅπαντας** **λέγειν** u. a. 599, **εἰς τι βλέπειν** u. a. 878.
εἰσέρχεσθαι auftreten 678.
εἶσω εἰσιέναι 795, **παρέρχεσθαι** 1329.
εἶτα (καὶ τα) deshalb 338.
ἐκ nach: **ἐκ φόνων** 11, **ἐξ ἐνός κακοῦ** 721, **ἐξ ἡμέρας** u. a. nach angebrochenem Tage 773, **ἐκ τοῦδε** seit dem 563, woher (Standpunct) 734, **οὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις** u. a. 337, **ἐκ τινος** **λείπειν** u. a. 506, (Veranlassung) **ἐξ ἐμοῦ** 876, (Mittel und Werkzeug) **ἐξ ὑπερέτας χειρός** 448, **ἐξ οἶων** **ἐχω** 1370, (von Personen) 518, **ἐκ προδῆ-**

- λον u. a. statt προδήλως 1421.
 καὶ in der Unterwelt 348.
 καίκειν τινός, nicht τινὶ 976, ἄστρων ἐκλείπειν ἡρόση 19.
 καίκειν ψυχῆς ἀκρατον αἵμα u. a. 778.
 καίληρουν δέκατον ὄχον 701.
 ἔκτοθεν, ἔκτοσθεν 795.
 ἐκφέρεσθαι πρὸς ὄργην 621.
 ἐκλείπειν 729.
 ἐκκαίειν intransitiv 893.
 ἐμπορεύεσθαι und ἐμπορεύεσθαι 398, ποῖ δ' ἐμπορεύεσθ; u. a. 398.
 ἐκπορα Grabopfer 398.
 ἐκπρέπειν mit Dativ 1178.
 ἐκ καλῶ 377, αἰσχίσταις ἐν (unter) αἰκίαις 475, ἐν (unter) φίλοις χερσὶν 1129, ἐν βραχεῖ ξυνθεῖς 604, ἐν κακοῖς bei dem Gedenken, Erzählen der Uebel 1272, ἐν ταύτῳ an demselben Orte 1487, ἐν δὲ dabei (zugleich) aber 706, ἐν fälschlich im Texte 170.
 ἐνεροί 1383.
 ἐνθα dahin, wohin 1090, ἔστιν ἐνθα 1033.
 ἐνθάδε dort im Hause 1334, τάνθαδε 1428.
 ἐνθαπερ dahin wo 1487.
 ἐνθεν. τὸ ἐνθεν und τὰ ἐνθεν 1299.
 ἐνθένδε. τάνθένδε und τούνθένδε 1299.
 ἐνταῦθα bei Verbis der Bewegung 373.
 ἐντάφια Grabopfer 318.
 ἐντεῦθεν. τάντεῦθεν und τούντεῦθεν 1299.
 ἐντήκειν. μῖσος ἐντέτηκεν u. a. 1303.
 ἐντρέπεσθαι τινος 512.
 ἐξαίρειν. ἐξήρετο Imperf. Pass. 1453.
 ἐξαμαρτάνειν 1030. 1031.
 ἐξάρχειν τινὰ λόγοις 549.
 ἐξικνεῖσθαι 380.
 ἐξισοῦν ob intransitiv 1185.
 ἐξοδος. ἐπ' ἐξόδῳ und ἐπ' ἐξόδοις 1314.
 ἐξω im Auslande 594, ἐξω παρασπᾶν 725.
 ἐξωθεν ohne Theilnahme 1440.
 ἐξωρος 610.
 ἐπαγγέλλεσθαι 1009.
 ἐπαινεῖν. ἐπήνεσα 1314.
 ἐπαξιοῦν es über sich gewinnen 1266.
 ἐπεὶ elliptisch vor Imperativis 345.
 ἐπείγειν intransit. 1427.
 ἐπειτα und καὶπειτα (und) deshalb 338.
 ἐπεμβαίνειν ποδὶ 448.
 ἔπεσθαι ἅμα τινὶ u. a. mit jemand übereinstimmen 1043.
 ἐπέχειν anhalten, zaudern 1361.
 ἐπὶ κωνυτῶ u. a. 107, ἐπὶ (wegen) συμφοραῖσι u. a. 1221, ἐπὶ τινὶ φέρειν st. ἐπιφέρειν τινὶ 85, ἐπὶ συμκρὸν, ὀλίγον, βραχὺ u. a. 407, ἐπὶ μηδὲν ἐρχεσθαι u. a. 991.
 ἐπιβαίνειν 485.
 ἐπιβάλλειν in Erinnerung bringen 1237.
 ἐπιδεικνύναι. κατέδειξεν 1445.
 ἐπικυροῦν 786.
 ἐπίση; 1049.
 ἐπισκοπῶν ὥδε 1175.
 ἐπιστῆφειν τινὶ τι 434.
 ἐπιτίμια Vergeltungen 1374.
 ἐποιεὶς ἀναξία 184.
 ἐποτρύνειν τι st. ὁτρύνειν ἐπὶ τι 293.

- ἔργον.** οὐδὲν (οὐκ) ἔργον 1364, οὐκ ἂν — λόγων τόδ' εἴη τοῦργον u. a. 1364.
ἔρδειν und **ἔρδειν** 83.
ἐρίζειν τι *τι* 459.
ἐριννὺς von Menschen 1061.
ἔρκος Halskette 829.
ἐσχατος vorderster 727, **ἐσχάτη** στήλη 713.
ἔτερος. **θάτερα** 338.
ἐτι drohend 66, hinterdrein 463.
εὐνή Grab 428.
εὐπατρίδης 158.
εὐπατρις 1061.
εὐρίσκειν st. **εὐρίσκεισθαι** 1049, **εὐρίσκεισθαι** τοὺς λόγους 617.
εὐτυχεῖν gelingen 936.
εὐφημεῖν τινα 1173.
εὐφημος βοή 623, **εὐφημα** φώνει 1202.
ἐφορᾶν gleichgültig ansehen 816.
ἔχει με βίος 217, abhalten **τινὰ** τινος 368, **ἔχει με** es dringt sich mir auf 488, **ἔχω** mit Particip. 583, sich befinden oder lenken 713, **ἔχειν λόγους** u. a. 926, bewahren, fortsetzen 1349.
Ζῆν (ζῶειν) sich wohl befinden 154, wohlbehalten seyn 448, fortwirken, bestehen 1410, **κακῶς** 1073.
ἦ καὶ und **ἦ δ' ἂν** 307, **ἦ κάρτα** 305, **ἦ ταῦτα δὴ** —; 378, **ἦ τοι** im Folgerungsgliede 491.
ἦ καὶ oder auch 956, **ἦ καὶ** als gerade (eben) 1137, **δέλδαι** **ἦ μάθ' ἐξ ἐμοῦ** u. a. 345, **ἦ — ἦ** nach **δυοῖν ἀμαρτάνειν** u. a. 1312.
ἦδη etwas Vorhergegangenes nachholend 92.
ἡδονή Freudeäuserung etwas Freude machen 1294, mit dem Dativ **ἡπιος** als Commune 1 **ἡχαῖος** 843.
θάλαμος Vorrathskammer 185.
θάλλειν zunehmen 25 Dativ. 942.
θάνατοι Todesstreich **θάπτειν** verzehren 14 **θαρσύνειν** intransitiv **θέλειν.** **εἰ θέλεις** was kannst 578.
θεόδομητος von Städte **θεός** Zeit u. a. genannt **νέμω** **τινὰ θεόν** u. a. **θήκη** Grab 886.
θηράσθαι metaphor. **θυήσκειν** von Sachen mit Dativ. 1143.
θράσος Vertrauen 47 **θυηλή** Opfergabe **ἄρεος** 1415.
θυμός. **ἐς θυμὸν** (βάλλειν) 1339.
θυρῶν 321.
ἴδεῖν Augenzeuge seyn verstehen 846.
ἰδοὺ hab' Acht 1402.
ἵνα zeitlich 847.
ἱππικοί, **ἱππικά** 691 Wagen betreffend roßbespannt 733.
ἵππος Masc. und Fem. **ἵσον λύπης** u. a. 625 doppelt construiert 5 **ἵσης** 1049, **ἴσοι** gleich 1356, **ἀντανδᾶν** **ἴσθαι** **θυνοῦσιν** u. a. 1469 **ἵσούν** und Compos. c transitiv 1185.
ἵσταναι οὓς ὁρῶν 27 **ρὺς** 268, **ὥδ' ὁ** **ἑστάτω** 50, **στῆναι** Compos. mit Accu

- ἰσχυροὶ πάλαι 1092.
 ἰσχυρὸς und ἰσχυρὰ 843.
- Καθημέριος und καθημερι-
 ος 1405.
 κατακλίζειν 1076.
 und und zwar, d. i. eben,
 gerade 62, und zwar vor
 Verbis 83, und zwar, vom
 Allgemeinen zum Beson-
 dern übergehend 641, un-
 gleich zwischen Particip.
 und Infinitiv 1017, ob-
 gleich bei Participiis
 1473, und so 590, und
 so, vor Imperativen 1327,
 und doch, vor einer Ne-
 gation 100, und doch, in
 der Frage 231, ohne Ne-
 gation und Frage 829, und
 doch, in der Antwort 1473,
 oder (ve) bei Zahlen 719,
 synonyma verbindend 12,
 zwischen demselben Pro-
 nomen von verschiedenen
 Personen: σὺ καὶ σὺ u. a.
 1437, elliptisch (sogar
 u. a.) vor Verbis 378, 636,
 1045, vor Pronominibus
 452, 636, vor Demonstrati-
 vis 1242, ὡς ὅπως καὶ
 σοὶ φίλον 1293, εἰ (ἐάν)
 καὶ vor einem Verbum 586,
 καὶ δὴ bereits 1428, καὶ
 μάλα 1169, καὶ — μέν τοι
 954, καὶ μὴν doch, indes-
 sen, das Gespräch abbre-
 chend 78, jawohl 549, καὶ
 μὴν — γε und doch 1036,
 καὶ (καὶ ἐάν) σμικρόν u. a.
 ohne Verbum 1474, κοῦδὲ
 aber auch nicht 1296, κοῦ-
 τε 1129, καὶ πρὶν 983.
 καίειν. κήαντες, κήαντες,
 κελαντες, κελαντες 750.
 καιρός. χρόνου καιρός 1284.
 κακὰ Lästereien 281.
 καλῶς. οὐ καλῶς 1298.
- κασιγνήτω und κασιγνήτα
 adjectivisch und substanti-
 visch 968.
 κατὰ τινος βῆναι u. a. 1425,
 κατ' ἡμέραν καὶ κατ' εὐφρο-
 νην Tag für Tag und Nacht
 für Nacht 252.
 καταισχύνειν γένος 602.
 κατανοεῖν mit Genit. 1443.
 καταξίως 793.
 καταστάτης 72.
 κατέχειν anhalten, anlanden,
 eintreffen, ablaufen 491.
 κάτωθεν. οἱ κάτωθεν θεοὶ
 u. a. 1049.
 κείνος was αὐτός 334, jener
 von dem du sprichst 658.
 κείσθαι von Todten 239.
 κενός eitel, thöricht 1011.
 κεύθειν. κέκευθα transitiv
 1111.
 κλέπτειν τι (δάλους) etwas
 erschleichen, ermöglichen
 37.
 κληδών, κληδών 1101.
 κλήροις πάλλειν, πεπαλά-
 χθαι u. a. 703.
 κληροῦν, κληροῦσθαι 703.
 κλύειν κακῶς 516, ὡς ἐγὼ
 κλύω 559, μὴ ταύτης κλύς
 668, ὁ κλύων der Mitwis-
 sende 982.
 κοιμᾶσθαι metaphor. 502.
 κοινός Genosse 1076.
 κόρη Αἰγῶα u. a. 563.
 κοσμεῖν in gehörigen Stand
 setzen 1130.
 κρίνειν fragen 1437.
 κρύπτειν und Compos. ob
 intransit. 816, mit doppelt.
 Accus. 948, κεκρυμμένη
 μου βάβυς 631, κρυφθεὶς
 begraben, verschlungen 829.
 κτερίσματα 425.
 κυκλεῖν intransit. 1356.
 κυρεῖν. ἐπεικάζων κυρῶ u. a.
 656, εἰπὼν κυρῶ u. a.
 1167, ohne Participiū

842, ποῦ (ποι) ποτ' ὦν κυρεῖς; 1401, von Sachen: τὰδ' εὖ κυρεῖ u. a. 1416, κῦρσαι, nicht κῦρσαι 853. κῦρος Anfang 910. κύων. ἀφνικτοὶ κύνες die Erinnyen 1378.

Λαμβάνειν βάξιν καλὴν u. a. 996.

λαμπρὸς von dem Aeuseren jugendlicher Personen 678.

λανθάνεσθαι, λήθεσθαι und Compos. unerwähnt lassen 1272.

λέγειν. λέγεις was ἔλεξας 340, τινὰ κακῶς 516, σὺ τοι λέγεις, οὐκ ἐγὼ u. a. 617, εὖ λέγειν loben 1019, οὐδ' ἔχω λέγειν u. a. 1415, οὐ λέγω 1458, λεξαίμην und δεξαίμην verwechselt 1296. λείπειν und Compos. mit ἕκ τινος 506.

λεύκιππος, λευκόπωλος 699.

λήμα μητρῶον 1419.

λιπαρεῖ χειρὶ Q. a. 1370.

λογίζεσθαι οὐδὲν τῶν κακῶν 708.

λόγῳ und ἔργῳ entgegengesetzt 59, λόγῳ durch Erzählen, Verbreitung oder durch Ueberlegung 964, ἐν λόγῳ, ἐν ταύτῳ λόγῳ u. a. 1076, οὐ λόγῳ — μόνον u. a. 1445, οὐκ ἔχει λόγον 459, λόγος Sache 381, ἐς λόγους ἔρχεσθαι u. a. 307.

λουτρὰ Reinigung 437.

λύειν ἡλίαν 736.

Λύκειος 6. 638.

λύμη βίου 1186.

λύσις Loskommen 566.

Μὰ mit Accus. 619.

μακρὰν τείνειν (λέγειν) und μακροὺς τείνειν λόγους u. a. 1475.

μάλ' αὖ (αὐθις) 1402
μασχαλλίζειν 437.

μάτην nutz- und zw 1283, μάτην θνήσκου μάτην ἄρα 765.

μέγας. μηδὲν μέγ' αὖτος; μέγιστος φίλος (C) u. a. 46.

μεθίπνεσθαι übereinst 1043.

μεθιέναι τι πάλιν (ἔμ 640, μεθίεσθαι con 1268.

μέλεισθαι impersonell μέλλειν. τὰ τ' ὄντα κί λοντα u. a. 1490.

μὲν ohne daß das folgende ἀλλὰ oder δὲ eine Erklärung macht 939,

λὰ — μὲν 1299, m folgendem δὲ 39, oh gendes δὲ in δοκῶ,

ἐγὼ μὲν δοκῶ u. a.

ἐγὼ μὲν u. a. 179, ε

τόδε μὲν 1232, in τ

μοισι μὲν καλῶς 141

— δὲ eine Anakoluth

chend 47, eine verä

Construction bew

187, nach wieder

Verbis 952, μὲν -

1281, μὲν — οὐδὲ

Entsprechung 988, μ

vielmehr 1495, σμικ

τάδ', ἀλλ' ὅμως ἄ' ἔ

443, ὥς μὲν 754, π

μ' verwechselt

μέσος ganz 738, ἐν

1356.

μεταβάλλεσθαι τι und

νος 1251.

μετάδρομος strafend 1

μετέρχεσθαι rächend 1

μετιέναι wieder auf

423, rächen 468.

μέτρον Maß, Ziel, Er

μή in ὅρα μή τίς

τιθῆς u. a. 574, 1

für *καλός* 983, mit dem Infinitivus einen Begriff machend 1061.

καὶ noch weit weniger 1475.

καίς. *ἢ μηδὲν* u. a. 1157.

καίνειν mit und ohne *λόγους* 1475.

καίτε — *μήτε* mit eingeschaltetem, nicht vorangestelltem Subjecte 1315.

μάστορ Rächer 596.

μειγνύται. *σὺν κακοῖς μεμιγμένος* u. a. 1477.

μικρός und *σικρός* 1104.

μίσημα und *μῖσος* 282.

μῆμη. *μὴ μνήμην τινός* *ἔχειν* 338.

μολύν sich ereignen, zu Theil werden 497.

μόνος verlassen 356, 1311, *ἐν λόγῳ μόνον* 1445.

Νεὶ Gebrauch 836.

νεῖν von Götterbildern 1366.

νεάγια ἱππικὰ 723.

νεκρόνητος 1383.

νεκρός τινος 1453.

νέμεις 1458.

νέμεσθαι und Compos. verzehren u. a. 1376.

νεωρής 891.

νικᾶσθαι ἡδονῇ 1263.

νοσεῖν transitiv, daher *νοσεῖσθαι* 1061.

νόστοι Rückkehrzeiten 188.

νὺν 1191.

νῦν und *νὺν* 847, 1191, unter den jetzigen Umständen 421, in diesem Augenblicke 1392, nun denn, da du so sprichst 1191, *νῦν δὲ* nach der Parenthese wiederholt 779.

νύξ fährt auf ihrem Wagen durch den Himmel 19, *νύκτες* Nachtstunden 188.

Ξανθός von Pferden 698.

Ὅθι elidirt 702.

ὄθ' ὄθνεα und *ὄθούνεα* 47.

οὐ ἐγὼ 667.

οἰκεῖν. *ᾠκηκαὺ*. *ᾠκημαι* 1092.

οἰκεῖται ἄται u. a. 209.

οἶκτος Klage 100.

οἶος. *οἶα* ausrufend 154.

οἰχέσθαι verloren seyn 1142, mit Dativ. 1142.

οἰχνεῖν umherwandeln 160.

ὄλκοι 853.

ὀλλύναι. *ὀλεῖς* u. a. 823.

ὀλέσθαι τινὰ u. a. 1000.

ὄμμα Erscheinung 893, *ὄμματα* Gesicht 1460.

ὄνειδος Mißbilligung, Schändlichkeit 1057.

ὄνειρον was *φαντασία* 1378.

ὀπλίζεσθαι *θράσος* u. a. 986.

ὅπου in welcher Lage, zu welcher Zeit 1286.

ὅπως in der Bedeutung daß 954, mit Indicat. Fut. 954, mit Indic. Fut. und Conjunct. Aor. I 947 mit Imperfect. 1125, mit Conjunct. *ὅπως πάθης τί χροῖμα;* 383, mit Optat. 56, mit Optat. nach einem Präsens 753, *ὅπως μὴ* mit zu ergänzendem *ὅρα* u. a. 1288.

ὄρᾱν einsehen 652, *εἰς τι* u. a. 878.

ὄρθουσθαι 734.

ὄρκος Bethuerung, nicht förmlicher Schwur 47, *ὄρκῳ προστιθεῖς* 47.

ὄρμη Unternehmen 1500.

ὅσον (ὅσα) ἐν ταύτῳ u. a. 1487.

ὅσπερ der da 75.

ὅστε als welcher 148.

ὅστις mit der ersten und zweiten Person des Verbi 181 *θανόντος ὅστις* statt *θ*

- νόντος τινός, δς 767, ὅστις
 ἐστὶ 1114, ὅστις nach τοῖς
 πᾶσιν u. a. 1497.
 ὅταν in τί με λυπεῖ τοῦθ'
 ἔταν u. a. 59.
 ὅτε da, weil 1321.
 οὐ und οὐκ in Gegensätzen
 521, mit dem Accusat. der
 Bethenerung 1054, hinter
 seinem Worte in γὰρ οὐ
 1202, in δαρόν οὐ, δὴν
 οὐκέτι, ἔτ' οὐ u. a. 1054,
 in δυσφημῶ μὲν οὐ statt
 εὐφημῶ μὲν 896, οὐκ
 ἄπορόδον; οὐκ εἰς ὀλε-
 θρον; u. a. elliptisch
 1422, οὐ γὰρ δὴ — γε 1011,
 οὐ δὴ, οὐ δὴ ποτε, οὐ
 δὴ πού — γε, οὐ δὴ τι
 1099, οὐ δὴτα 396, οὐκ
 ἔλασσον, d. i. mehr 590,
 οὐκ ἔστιν es ist nicht der
 Fall 441, οὐ λόγῳ (μόνον)
 1445, οὐ λέγω 1458, οὐχ
 ὄνπερ (d. i. einen andern
 als) ἐξέπεμπον 1119, οὐχ
 ὅπως geschweige 789, οὐ
 — τι 1061.
 οὐδὲ und besonders (nament-
 lich) nicht, geschweige 920,
 zwischen Adjectivis (Parti-
 cipiis) und Präpositionen
 mit ihren Casibus 1272,
 noch weit weniger 1475,
 μὲν — οὐδὲ 988, οὐδὲ —
 οὔτε (οὐδὲ) 1188, κοῦδὲ
 1296.
 οὐδεῖς. οὐδὲν adverbialisch
 in φείδοντο κέντρων οὐ-
 δὲν und οὐδὲν τῶν κακῶν
 λογίζεται 708, οὐδὲν kein
 Mittel 996.
 οὐκοῦν und οὐκουν 788.
 οὖν elliptisch 1251.
 οὕνεκα was betrifft 780, τοῦ-
 δέ γ' οὕνεκα 380.
 οὗς ὀρθῶν ἰστάναι 27, δι'
 ὧτός 1429.
 οὔτε — οὔτε mit eingeschal-
 tetem, nicht vorangestell-
 tem Subjecte 1315, κοῦτε
 1129.
 οὔτοι ποτὲ 1173.
 οὔτω in diesem Falle 1288,
 οὔτως vor einem Conso-
 nant 1288.
 ὀφείλεται 1164.
 ὀφθαλμοὶ Gesicht 1460.
 Πάγκαρπα θύματα 627.
 πάγχρυσοι δίφροι 503.
 παιδοποιεῖν vom Weibe 582.
 παλῖν intransitiv 893, παλῖν
 τι 738.
 παίζειν sich ergötzen 560.
 παῖς. παῖ und παῖδες in der
 Anrede 78, θεῶν παῖς 112.
 πάλαι ἱστορῶ u. a. 1092.
 παλαιός von Ländern u. a. 4.
 πάλιν (anders) βουλευεῖν
 u. a. 1037.
 πάλλιν κλήροις 703.
 πάμμηρος 843.
 πάμφλεκτος 1130.
 πάμψυχος 834.
 πάνδημος πόλις 973.
 πάνδυρτος und πανόδυρτος
 1061.
 πάνσυρτος 843.
 παρὰ mit Accus. daran hin
 174, παρ' οὐδὲν 1319.
 παρεῖναι. παρὼν λεύσσω 3.
 παριέναι durch Vorbeifahren
 in den Rücken bekommen
 725.
 παριστάναι. παραστήναι
 feindlich 288.
 παρουσία was καιρὸς 1242.
 πᾶς. ὁ πάντ' ἀναλκίς u. a.
 294, ἡ πᾶσα βλάβη u. a.
 294, ὁ πᾶς — χρόνος
 (Wortstellung) 1244, πᾶς
 ἀνάγκη 1489.
 πάσχειν. πάθης und μάθης
 1020.
 πατήρ als Ehrentitel 1353.

οἶοι 404.
καυτεσθαι *ἐκ τινος*
τὰ γελῶντα 1287.
καὶ πύθου 1198.
 Erfüllung gehen 488.
πέλας 542.
ἐν πένθει 838.
ν, s. unter: alter-
 Gegenstände.
αν περ 379, in *ἐάν*
 6.
εν 1280.
 mit Genit. 152.
ης 886.
 vorfallen, eintreten
 158, *ἀβουλίᾳ* 422.
πλέως: ob *πλέαι*
ῖα 1396.
 radies 286.
ος 603.
 s. welchem Grunde,
 es möglich dafs —?
 lange 949, in wie
 9, *ποῖ βλέπων* u. a.
οἱ ποτ' ὦν κυρεῖς;
 τος βοή 634.
 τος 1411.
 (Jenér) *πολύς* 179,
 ch 1497, *πολλὰ* st.
ως 513, *πολλὰ δὴ*
 hon 596, *πλέον* in
 m Grade 536.
να 1054.
 herbeischaffen 1257.
ν (mittheilen) *πράγ-*
γα 663.
 iter *μόνος* 1191, s.
του.
 e Verbum 816, *ποῦ*
εραυνολ Διός u. a.
του ποτ' ὦν κυρεῖς;
που ποτε wo wohl,
 a 1434.
 , denk' ich, ohne
 55, irgend wo mit

näherer Angabe des Orts
 1422.
πούς. ποδοῖν (Genit.) *ἐκκι-*
νεῖν 560.
πράκτωρ Rächer 944.
πράσσειν rächen 944, *τὰ*
ἐαυτοῦ 671.
πρέπει ὀρεῖν u. a. 656.
πρὶν mit verhütender Kraft
 1000, *καὶ πρὶν* 983.
προάστιον und *προάστειον*
 1423.
προθέλυμος proleptisch
 505.
προιστάναι. προστῆναι mit
 Accus. 1370, *προστῆναι*
τινός τινι 970.
πρόμαντις 468.
προμηθία, προμήθεια 1027.
προνεμέσθαι 1376.
πρόπυλα 1366.
πρόδρομος proleptisch 505.
πρός τινός ἐστιν es ist eines
 Sache 394, *πρός αἵματος*
 1116, *πρός δίκης* 1202,
πρός γενείου 1199, *πρός*
βίαν und *πρός βίαν τινός*
 1454, *πρός εὐσεβειαν* was
εὐσεβῶς u. a. 457, *πρός*
ἡδονήν nach Wunsch 912,
πρός ταῦτα immerhin 813,
πρός τί und *ὡς πρὸς τί*
 1167, *πρός τι ὀρεῖν* 963,
πρός τινα εἰπεῖν u. a. 513,
 mit dem Accus. scheinbar
 statt Dativ. 922.
προσανδᾶν 1138.
προσκεῖσθαι κακοῖς u. a. 235,
ὁ προσκείμενος 714.
προσμένειν 1227.
προστατεῖν. ὁ προστατῶν
χρόνος 773.
προστιθεῖς ὄρεω 47.
προσφωνεῖν zurufen 1204.
πρόσχημα. Ἑλλάδος πρό-
σχημ' ἀγῶνος u. a. 674.
πρόσωπα von einer Perso
 1268.

- προτρέπειν mit Dativ. 1184.
 πρῶτον (πρῶτα) μὲν — εἴ-
 τα (ἔπειτα) ohne δὲ 254.
 πταίειν und Compos. in-
 transit. 719.
 πτέρυγες γόων 235.
 Πυθικὸν μαντεῖον und Py-
 thische Spiele 32.
 πῦρ Begeisterung 878.
 πυρὰ Grab 398.
 πῶ je in μὴ πω und οὐ πω
 396, irgend in οὐτις πω
 506.
 πῶλος, Genus des Worts,
 696.
 πῶς in φέρε πῶς 231, πῶς
 ἄν mit Optat. wünschend
 653, πῶς γάρ; 902, πῶς
 γὰρ οὐ; 857, πῶς δὴ;
 1392, πῶς ἦλθες; 1347,
 πῶς τί; 1416, πῶς σκότου
 δεῖ; 1485.
 πῶς gewissermaßen 365.
 Σαλεύειν 1061.
 σέβας Gegenstand des Stau-
 nens 678.
 σειραῖος, σειραφόρος 714.
 σιγὴ λόγων u. a. 1251.
 σκῆψις 577.
 σκιὰ etwas Nichtiges 1150,
 ein abgeschiedener Todter
 1150.
 σοφὸς vom Krieger 1362, σο-
 φός τ' ἀγαθός τε u. a.
 1076.
 σπᾶν verleiten 554.
 σταθμοὶ Thürpfosten 1323.
 στέλλειν kommen lassen 72.
 στέφειν zieren, ehren 53.
 στικτὸς ἔλαφος 561.
 στόμιον 1454.
 στρατὸς Volk 742.
 στρέφασθαι st. ἀναστρέφε-
 σθαι 509.
 σύμφερεῖν 937, τινὶ 1457.
 σύμφημι κἀγὼ u. a. 1248.
 συμφορὰ Begegnis 1221.
 σὺν nebst, auſser 674, mit
 etwas versehen, etwas tra-
 gend 1113, mit etwas be-
 gabt: σὺν βοῶ 1272, ἀει-
 κεῖ σὺν στολᾷ u. a. 186,
 τῆς — σὺν χαρᾷ βοῆς u. a.
 1328, σὺν δὲ zugleich aber
 292.
 συνάπτειν λόγοις 21.
 συναρπάζειν 1140.
 σύνανυλος μανία u. a. 235.
 συννεῖναι κακοῖς u. a. 235,
 593, st. συγκαθεύδειν. 268.
 συνήθης bekannt 893.
 συνθνήσκειν 1140.
 συνναίειν κακοῖς u. a. 235.
 συνοικεῖν und σύννοικος κα-
 κοῖς u. a. 235.
 συντιθέναι ἐν βραχεῖ 666.
 σφαγαὶ 561.
 σφάλλεσθαι. ἐσφάλλον und
 ἐσφάλον verwechselt 1473.
 σφραγὶς Siegelring 1213.
 σχεδὸν τι 602.
 σχῆμα periphrastisch 674.
 σωκεῖν 118.
 σῶμα. γοναὶ σωμάτων u. a.
 1223.
 σωτήριοι θεοὶ 268.
 Τάλας unselig 120, dreist,
 furchtlos 893.
 τάρβος Schreckbild 403.
 ταφεῖς Vögel, Hunde etc.
 1480.
 ταφή Todtenurne 1200.
 τάφος das zur Bestattung ge-
 hörige 857.
 τε und zwar 103, 942, und
 zwar, in πολλή τ' ἀνάγκη
 300, oder (ve) bei Zahlen
 719, so auch τε — καὶ 719,
 verbindet Ungleiches 942,
 mit seinem Worte nicht an
 seiner eigentlichen Stelle
 986, nach dem dritten
 Worte 1408, τε — δὲ 1089,
 τε — καὶ zwischen Sätzen

- 1462, *τε καὶ* in *οὖν τε καὶ*
οὖν (*καὶ*) 669, *τε* *καὶ*
 zwischen Synonymis 876,
τε — *τε* Stellung und mit
 Ergänzung desselben Worts
 am dem ersten Gliede 239,
τε und *τοί* verwechselt
 1460.
- τίκνον* in der Anrede 78.
τελείν intransitiv 1409.
τελειῶν und *τελειῶν* 1500.
τελευταίος ärgste 260.
τέλειον intransitiv 692.
τήκειν *οἰμωγήν* u. a. 121.
τίθεναι und *τίθεσθαι* an-
 nehmen, erachten 1257, *εὖ*
τίθεσθαι *τι* 1426.
τίκειν von Vater und Mut-
 ter 763.
τιμωρίζομαι *τινι* 342.
τις *τι* *ἀγγελίας* u. a. 165,
τι *δέ*; wie so? 1032, *τι*
δή ποτε 1171, *τι μή*; und
τι μή mit Coniunctiv. 1268,
τι μή *οὐ*; und *τι μή* *οὐ*;
 1271, *τι* — *κέρδος* weit
 getrennt 1477, *τι ταῦτα*;
 u. a. 759, *τοῦ* und *τίνας*
 warum, wofür 527, *τίνας*
λόγοι; 1335.
- τις* ein anderer, zweiter 107,
 ein jeder 710, was *αὐτός*
 994, zu Anfange der Rede
 918, nicht für *ὅς* in: *τί σοι*
φίλον 309, *τις ἡδονή* eine
 Art von Freude 882, *τις*
δόμων 1315, *πολύ τι* 212,
δοῦν τι 298, *φρονεῖν τι*
 großen Verstand haben
 1046, *οἶμαι τι* u. a. 893,
τοῦ st. *τινός* 918.
τλήμων unselig 120.
τλήναι mit Particip. 934.
τημεῖον *ἐμάντες* u. a. 740.
τοί im Folterungsgliede 239,
 im Nachsatze 575, nach *οὐ*
 u. a. 1437, elidirt 239, *τ'*
ἀν und *τᾶν* 239, *πολλά*
τοί — *ἤδη* 408.
τοιόσδε *τὴν γνώμην* u. a.
 1012.
τοιούτος. *τοιαῦτά σοι ταῦτ'*
ἐστίν 754.
τολμᾶν es über sich gewin-
 nen 1042.
τότε früher 268.
τοτὲ 732.
τρίβειν βίον 595.
Τροία für *Τρωάς* 1.
τρόποι Denkungsart 390.
τροφή Lebensart 1174.
τυγχάνειν ohne Particip. 46.
τυμβεύειν verzehren 1480,
τινι *χοάς* 399.
τύπωμα 54.
- Τλακτεῖν* 292.
ὑπεξαίρειν 1411.
ὑπερβάλλειν 708.
ὑπέρχεσθαι anwandeln 919.
ὑπηρετιῶμαι 1298.
ὑπνοι 188.
ὑπό *τινός* mit einem Acti-
 vum 437, *ὑπό* *τινός* *ἐξα-*
κούειν u. a. 545, *ὑπό* *σάλ-*
πιγγος 704, *ὑφ'* *ἡδονῆς*
 862, *ὑπό* mit dem Accus.
 den tieferen Stand aus-
 drückend 713, auf die Fra-
 ge wo 713, in Zusammen-
 setzungen: tief, *ὑποστέ-*
νειν 78, in Zusammense-
 tzungen mit dem Genitiv
 1410.
ὑποκείσθαι *τινός* 1410.
ὑποκλέπτειν (*ὑποκλέπτε-*
σθαι) *ἐνὰς* u. a. 114.
ὑποστροφή. *ἐξ ὑποστροφῆς*
 718.
ὑπόχειρ 1081.
- Φαίνειν* σαφή σημεῖα *ἐσθλός*
γεγώς 23, *φανεῖς* entdeckt
 1286.
φάος *ἀγνόν* 86.

- φάσκειν** rühme dich od. glaube 9.
φάτις Gegenstand der Rede 56.
φαιδισθαι κέντρων οὐδέ 708.
φερέγγυος 933.
φέρειν τινά einen fortschaffen, wegführen 13, sichtbar überbringen 56, hegen: *ἡδονῇ* u. a. 279, *τῷ τέλει πίστιν φέρων* u. a. 729, melden 864, *φέρε πῶς* 231, *φέροντες κομίζομεν* 1104, *φέρειν βία* 718, *φέρειν κέρδος τινός* 1477, *φέρειν* st. *φέρεσθαι* 1076, *φέρεσθαι* von der Stimme 100, *φέρεσθαι εὖ* u. a. 1086.
φεύγειν mit Genit. 619.
φήμη Ruf 1057.
φθίλειν τινά 1405.
φθόνος Unwille, Tadel 634.
φίλος liebend 1137, 1272, *φίλος* und *φίλος* 1462, *τὰ φίλτατα* die Asche des Geliebtesten 1199.
φόβος Schreckbild 420.
φόνοι Todesstreiche 200.
φράζειν auffordern, mahnen 1243.
φρονεῖν bedenken, beherzigen 1039, *τι* 1046.
φροντίζειν es darauf anlegen 1362.
φροῦδος st. *φρούδη* 800, verloren 1143.
φύειν φρένας u. a. 1455, *ἔφν* war bestimmt 852.
φυλάσσειν τί τι 1496, *φυλάσσεσθαι* verschweigen 1002.
φυσᾶν 1376, *αἶμα* u. a. 1376.
φύσις Abkunft 318, 602, *Aeuseres* 679, Denkart 1014.
φῶς vor Männernamen 45.
- φῶς φίλτατον** Tag 12
 scheinung oder Tros
Χαίρειν τινί und 1
 1336, *χαίρειν εἰπ*
χαίρειν μ' εἰπας 14
χαλᾶν τι ἀπ' ὀφθ
 1460.
χαλκόπλευρος 54.
χαλκόπους 481.
χειρὸς ἐνδίκους σφαγ
 37, *χερὶ* mit Gewa
χεροῖν und *χειροῖ*
χεροῖν durch Trag
 Führen 1341, *χεροῖ*
 Thätlichkeiten 118
σιν und *χεροῖν* 121
χθόνιος ungeheuer 10
χρόη 710.
χρᾶν weissagen. *χρη* 1
 35.
χρηζῶ τινὸς εἰδέναι u
χρηναί. *εἴτε χρη* 599
χρίμπτειν, *χρίπτειν*
χρόνος Aufschub 14
χρόνῳ ποτὲ 1004.
χρυσόδετος 829.
Ψυχή Lebenskraft 76
ἐμῆς ψυχῆς γεγώς
ᾧ χαῖρ' ἀνασσα 659
ᾧ μοι und *ᾧ μοι* 140
ᾧ γύγιος, von Ländern
ᾧδε hinweisend 185, 1
 gende vorbereiten
 nachdrücklich hint
 Particip. 875, hint
 Adjectivum 226, u
 (meiner) Lage 125
ἐπισκοπῶν 1175, 1
 geschrieben 1267.
ὥς ausrufend in *ὥς μ*
λὰς u. a. 87, *ναὶ*
ἔστιν; 1103, bei 1
 Posit. *ὥς ἦτις*
 u. a. 1429, *ἐλλή*

ἥπιος (λέγει) u. a. 1429,
mit Particip. ὡς νῦν ἀπόν-
τος 309, mit Particip. in
der Ueberzeugung daß 873,
vor Präpositionen: ὡς ἐν
λόγοις soweit es beim Er-
zählen möglich ist 754, ὡς
πρὸς τι 1167, ὡς ἐπ' αὐτῇ
τῇ μάτῃν λελεγμένη 1290,
bis daß 564, nach Ver-

bis des Fürchtens 1301, so
daß mit Indicat. 66, mit
Indicat. Fut. und Conjunct.
Aor. 1 1419, mit Optat.
wünschend 125, ὡς ἂν mit
Conjunct. 1487.
ἄρα bei ἴσος 525, ἄρα
für ἄρα 649, ἄρα οὐ
u. a. 983.
ἄρα mit Imperat. 1163.

Accent: ἡμῖν und ἡμῖν 17, ὅμιν und ὅμῖν 1320, β
μος und βούνομος 174, εὐκλεία und εὐκλεία u. a.

Accusativus ohne Präposition bei Verbis der Bewegung
Annäherung ausdrückend 884, der Person und Sache
Präposition bei Verbis der Bewegung 1223, 1370,
gleichen bei Verbis des Schickens 1341; des Wegs
des Theils und der näheren Angabe: φύσιν u. a.
πάρα 437, μέτωπα u. a. 719, τοιόσδε τὴν γνώμην
1012, bei ἐστερημένος 951; der Bethenerung bei οὐ
absolut: in Beziehung auf einen, bei Substantivis
bei Verbis intransitivis 1405, τινὸς ποινὰς 556, τῷ
μέσῳ λόγῳ 1356, als Apposition bei einem Verbum
mit einem Verbum ähnlicher Bedeutung: μηλοσφ
ἐμμην' ἱερὰ u. a. 268; zum Hauptverbum bezogen
als Nominativus zu einem abhängigen Verbum 513.
Participiums nach dem Dativus 472, des Participi
nach vorhergehendem Dativus des Pronom. und Par
953; mit Infinitivus als Subject 1332, mit Infinitivus
einem Dativ. 36; und Nominativus beim Infinitivus
ἴασιν (ἴασις) οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν 867; doppelter: τοιο
ἔχθρος ἐχθαίρω σε 1025, bei -den Verbis des Sprech
von einem etwas sprechen 975.

Acherusischer See 135.

Adiectiva von Eigennamen gebildet: Ἀητώα κόρη u. a.

Adverbia des Orts zeitlich 847, womit zu verbinden:
τῷ ob mit θανόντος oder mit οἴσῃ 959, eins zweima
setzt und von den Verbis getrennt 1438.

Agamemnon, seine Kinder 154, sein Bräulen mit der
legung des geweihten Hirsches 561, sein Sterbetag
von dem Aigisthos und der Klytaimnestra zugleich
det, und wie 33, 95, flucht seinen Mördern 1409.
Tod nur von der Elektra betrauert 100.

Agisthos als König 260, als Schwächling 294, abwesend und warum 306, seine Tochter 582.

Alterthümliche Gegenstände: Aeltern, Ansicht von der Mitwirkung derselben bei der Zeugung 334, Aelternliebe der Vögel 1049, unter die höchsten Pflichten gerechnet 1066, Begräbniß im Vaterlande 1126, das Bett eine Trauerstätte 92, Blut am Haupte eines Ermordeten abgewaschen 437, Ehelosigkeit traurig 1174, Haare, einige abgeschnitten bei später Trauer 441, Ausraufen derselben 443, verwilderte 443, Kinn berührt bei Bitten 1199, Laufen für angesehene Personen, besonders für Jungfrauen unanständig 863, Leichen im Vorhofe aufgestellt 1450, verhüllt 1450, Menschen als Werkzeuge der Götter dargestellt 518, Opfer monatliche 268, Schlagen der Glieder im Schmerz 88, Spiele: Olympische und Pythische begannen mit dem Laufen zu Fuß im Stadion 676, letztere nach ersteren eingerichtet 676, Preis ein Lorbeerzweig 679, Einrichtung des Pentathlon 683, Verschiedenheit des Laufens im Stadion und als Theils des Pentathlon 683, *διὰ νῶτος* im Stadion 683, Libyer nahmen an den Pythischen Spielen Theil 694, beim Wagenrennen fuhr man von der rechten nach der linken Seite 714, mit Vier- und Zwiegespannen 714, die Gespanne durchliefen die Bahn zwölfmal 719, der Hippodromos wo? 723, im Hippodromos waren drei Säulen 736, Todte, ihre Thätigkeit 174, ungerächte in der Unterwelt verachtet und deshalb betrübt 838, gewaschen 1130, Todtenopfer, ihre Bestandtheile 52, Blumen dabei 886, Traum von einem ein Land beschattenden Zweige 414, Träume dem Helios angezeigt 417, Vorhof verschlossen, wenn eine Leiche im Hause war 1450, Zerhauen der Achseln eines Getödeten 437, Zügel hinter dem Rücken des Wagenlenkers weglauend 740.

Amphiaraus, seine Sage 829, noch im Tode weissagend 834, seine Kinder 838.

Anachronismus 719.

Aoristus in der Bedeutung des Pflegens 26, *ἰδεξάμην τὸ ὄφθ' ἐν* u. a. 661, *ἐπ' ἤνεσα* 1314.

Apollon λυκοκτόνος, *λύκειος* 6, 7, *λοξίας* 82, verwirklicht oder vereitelt die Träume 640, als Anstifter des Muttermords dargestellt 32, 1417.

Apposition prädicatähuliche 174, 893, ein ganzer Satz 94, in der Bedeutung: unter dem Namen 687. S. auch unter: Accusativus.

Ara 111.

Ares, seine Gastgeschenke 95, *θυγλὴ Ἄρεος* u. a. 1415.

Argivi 1451.

Argos 4.

Artemis angerufen 619, von Jungfrauen 1230.

Artikel 1.) als Demonstrativum: ὁ oder ὃ für ὃδε für ταῦτα am Ende eines Satzes 1416, mit dem Kraft vor einem Adjectivum und Substantiv als Subject mit folgendem Nomen als Prädicat 2 (für τόδε) mit folgendem ἑγγενές als prädicatä. Apposition u. a. 1460, ὁ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος μῶν στρατεύμ' ἀγείρας ποτὲ u. a. 687, τὸ (το τόδε (τοῦδε) einen ganzen Satz vorbereitend 527, so aber, deshalb aber 214, τὰ μὲν — τὰ δὲ theils 1061; 2.) als Possessivum: τὰς (seine) μάχα σθαι 295. 3.) als Relativum: τὴν für ἣν 1135. Adjectiven: οἱ ἐχθροὶ von bestimmten 1081. Participii substantivisch: τὰ δρώμενα 85, ἡ τ. 334, οὐπαρήξων u. a. 1188, allgemein: τῷ πάσχω mit und ohne Artikel allgemein 982, allgemein (ein bestimmter gedacht wird ὁ πορῶν u. a. 125. Genitiven: das Wesen, die Eigenthümlichkeit, den eines u. a. 254, 1194, τὰ Λοξίου die Befehle xias 82. 7.) vor Präpositionen: τὸν ἐξ Ἀἰδᾶ ἀν u. a. 135, οἱ κατ' οἶκον u. a. 1138, τὰπ' ἐμοῦ 14 gemein: ὁ ἐν πένθει 838. 9.) vor Infinitiven ne jectiven 1021, für ὥστε 1462. 10.) Stellung: zweiten Infinitivus 257, am Ende des Verses 870 σκεῖν ὁ μέλλων st. ὁ θνήσκειν μέλλων u. a. 147 fehlt im Prädicat: οὐ πατρῶαν τὴν τέχνην ἐνό u. a. 1477, in Μενέλεω δ' ἐνῆν st. τῶν δὲ Λ (παίδων) ἐνῆν (πόθος) 537, bei ὁλοᾷ u. a. 835, βυ νατοὶ u. a. 1054, οἱ μὲν oder τὰ μὲν vor οἱ δὲ δὲ 1283.

Aithenai θεόδομητοι 700.

Attraction der Sätze 83, das Nomen im Casus des 155, τέκνων ὄσων statt τέκνοις ὄσων 645.

Augmentum fehlt in χοῦ 35, in Chorgesängen 200, bischen Trimetern 708.

Barke 719.

Coniunctivus in θέλει μένωμεν; 80.

Construction verändert: das Verbum Finitum st. einicipii 268, αἰτοῦ Ὁρέστην ἐχθροῖσιν ἐπεμβῆνα u. a. 448, τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους, πολλαὶ κνι ἡμέραι, αἱ ταῦτά σοι δείξουσιν u. a. 1356, der nach: τῶνδε auf das in ἄλεκτρα ἀννυμέναια 1 λέκτρων ὑμεναίων τε bezogen 954, doppelte ver 525, 953.

Dativus bei Substantivis: ἡδονὴ τῷ λόγῳ 882, τῷ σιν φέρειν u. a. 729, ἄταν ἄταις u. a. 228, b

Ekus: σοι διδασκὰ 336, statt Genitivus bei Nominibus: *φθονία βροτοῖσι φάμα* u. a. 1057, *τὸν αὐτοφόντην ἡμῖν ἐν κοίτῃ πατρὸς* u. a. 265, *ὁ κλεινὸς αὐτῇ νυμφίος* 293, bei Verbis, und zwar ähnlicher Bedeutung: *κλήροισ πάλλων* u. a. 703, die Richtung ausdrückend 1057, die Beziehung ausdrückend 1061, *commodi* und *incommodi*: *προστίηναί τινός τινι* 970, *συμπονεῖν τινι* u. a. 977, *εἰτε σοι ὠρμάθη πλὰγὰ* 188, auf die Frage wofür ohne Hülfsverbum: *οἴκτρά νόστοις αὐδὰ* u. a. 188, für oder bei: *οἷς (πήμασιν) ἔασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν* 867, statt *ἐν* mit dem Dativus: *ἔστι μέγας οὐρανῷ Ζεὺς* u. a. 170, *τῶν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει* u. a. 306, *ἕως τὸν κασίγνητον βίῃ εἰσέχουον* u. a. 942, statt *σύν*: *ξανθαῖς πώλοις* 698, statt *ἐκ* mit dem Genitivus: bei *ἀκούειν* u. a. 221, bei *δέχεσθαι* 435, bei *οἴχεσθαι* 1142, bei *θνήσκειν* 1143, bei *ἐκιδιδάσκεσθαι* 614, bei *προσανδᾶσθαι* 1138, Dativus der Zeit: 843, *χρόνῳ μακρῷ* 1265, *τῷ παρόντι δαίμονι* 1298, der Art und Weise: *φαιδρῷ προσώπῳ* 1288, der Veranlassung 829, in der Bedeutung zu Folge: *τούτοις τοῖς νόμοις* u. a. 1034, *τῷ παρόντι δαίμονι* 1298, mit welchem von zwei Verbis (*δεῖξον* und *δοροῦνται*) ein Dativus (*ἀνθρώποις*) zu verbinden.

Dualis: *χεροῖν* jeder mit seinen beiden Händen 705, Dualis und Plural. der Participia verwechselt 731, *λελείμμεθον* u. a. 941, Masculinum des Dualis statt des Feminin. 968.

Elektra, ihre Lage 184, 1183, ihr Alter 607.

Ergänzung 1) eines Nomen: ein Substantivum zweimal zu nehmen, als Subject und Prädicat 7, eines entfernteren Subjects 51, eines Substantivs zu einem Verbum ähnlicher Bedeutung: *πληγὴν* zu *παῖσον διπλὴν* u. a. 1407, aus dem Vorhergehenden: *ἐκ πατρὸς ταύτου, ἐκ τε μητρὸς (τῆς αὐτῆς)* 318, *χάριν τίνος ἔδυσεν αὐτήν. πότερον Ἀργείων (χάριν) ἔρεῖς;* 528, *μήτηρ* aus *μητρὸς* 904, aus dem Folgenden: *πατρώοις* aus dem folgenden *πατρώοις* u. a. 188, eines Dativus: *αὐτῇ* zu *τῷ δυσμενεστάτῳ* 400, *ἡμῖν* zu *εὖ* 491, *χρόνον* zu *εἰς τὸν ὑστερον* u. a. 1061, des Artikels: *οἱ μὲν* und *τὰ μὲν* vor *οἱ δὲ* und *τὰ δὲ* 1283. 2) eines Adverbii: *ἄλλοτε* im ersten Gliede 745, *οὕτω* vor *ὥσπερ* 983. 3) eines Verbi: in *μὴ πρὸς ὀργὴν* u. a. 362, in *οὐκ ἄπορρον;* u. a. 1422; eines entgegengesetzten Verbi aus dem Vorhergehenden: *στείλατε* aus *ἀποστείλατε* u. a. 72, eines Verbi aus dem Nebensatze 1337, 1426, aus dem Hauptsatze: *ὥς ἦπιος*, nämlich *λέγει* aus *λέγειν* u. a. 1429, aus der Rede eines andern: 784, 1417, aus der eigenen Rede: *οὐδ' ἂν σὺ*, nämlich *ἐφ' ἧς σῆς τιμῆς τυχεῖν* 358, *εἰτ' οὖν δικαίως*, *εἰτε* I. *Elektra*.

μή, nämlich ἐκτείνας aus πατέρα πῆς κτεῖναι 55
 μή καλῶς, nämlich ἔχοντα aus ἔχει u. a. 1337,
 Hülfsverbi: ἐστὶ zu καιρός u. a. 75, zu einem I
 188, beim Infinitivus 214, bei ὡς 1235, 1281,
 σύν κακοῖς 423.

Erigone 582.

Eriinyen und Erinyen 112, ihre Erzeuger 112, θεῶ
 des 112, σεμναί 112, πολύπους und πολὺχειρ 481
 κόπους 481.

Erklärung: δίκη durch πρὸς θεῶν ὁρημμένος 70, τ
 τῇ τελευταίᾳ ὕβριν durch τὸν αὐτοφόντην ἡ
 κόλῃ πατρὸς ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ 265, ἀρτίως
 ἐφεύρετε — οὐδ' ἐχρήστε 1223, πρὸς βίαν durch
 πολαστοῦ προσκυζών 1454.

Euripos, Stürme desselben 556.

Femininum specieller als das Masculinum: ἄλλη στα
 λος u. a. 100.

Formen: γῆρα oder γῆραι 42, συγκέρδει für σύν
 61, κυναγός 556, βραβεῖς, βραβῆς u. a. 683, β
 1101, πεντάσθλον 683, ξένῃσι u. a. 1132, ἡδοι
 melischen Iamben 1268, Dorismus vernachlässiget in
 κόπληκτος u. a. 475, in ἀμφήκης, ἀμιλλήματα un
 νῇ 475, in τμητὸς 853, in ὄνῃσι u. a. 1059, in
 μερία 1405, ττ statt σσ 989, ἐμὲν 21, ἔσομαι 811
 νισε 95, ἱεῖς, ἱεῖς, ἱεῖς, διδοῖ 589, εἴκασα und
 655, ἦδειν und ἦδη 1009.

Frage von derselben Person beantwortet 283, wieder
 668, spöttische 1467, nach Ausrufungen: ὦ Ζεῦ, τ
 τα; u. a. 759, die in der Frage liegende Negation
 auf einzelne Worte zugleich bezogen 1251, Dopp
 527, 1416.

Futurum, attisches: πελᾶν 488, καλῇ 962, κυκλοῦσι
 τελοῦσι 1390, τελοῦμεν 1427, Futur. Medii als
 962, 1200, λησόμενον 1237.

Genitivus, absoluter statt eines anderen Casus 342,
 ὄντων u. a. 683, ohne Pronomen 976, 1336; voi
 stantivis abhängig: δίκη τινός, λουτρά τινος 33,
 σις τοῦ θανόντος (darüber waltend, bestraft haben
 od' — χερσὶν getrennt 1341, von einem im Comp
 enthaltenen Substantivum abhängig 1304, 1378; ve
 jectivis, Verbalibus und Participiis abhängig: ἄ
 ἀσπίδων 36, κρηπτός τινος (durch etwas) 155, ἔ
 τινος 235, κείνης διδασκὰ 337, γεγώς τινος 76
 ριστεφῆς τινος 886, ἄλυπος αἵτης u. a. 993, ἀπ
 τινος 1054, τὰ δρώμεν' ὑμῶν 1325, φοίνις θυγῆ
 1415; von Adverbiis abhängig: von οἵπερ 397, ὅ

οἱ 1026, ποῖ 1165, τῶνδε φέρεσθαι ἄριστα u. a. 1086; von Interjectionen abhängig: 911, 1200, Interpunction dabei 911; von Verbis abhängig: von διδάσκειν 527, σιναίχειν 1061, ἀλύσκειν und φεύγειν 619, ζηλοῦν und στυγεῖν 1018, von Verbis des Erlangens 1445; ob vom Adjectivum oder vom Verbum abhängig: μὴ ἀτιμον τῆσδ' ἀποστείλῃτε γῆς u. a. 71, πολλῶν ἄξιος τυχεῖν u. a. 790, nicht von οὐδὲν, sondern vom Verbum abhängig 708; statt ἐκ mit dem Genitivus: θυρῶν 78, πυρὸς ἀνελίσσθαι u. a. 1130, τοῦ χρόνου κέρας φέρειν 1477; Genitivus Partitivus: τοσόνδ' ἐς ἡβης u. a. 14, εἴτε οὖν διὸς, εἴτε βροτῶν ἦν ὁ ταῦτα πράσσων 188; bei Participiis ohne und mit Artikel 683, 1314, 1477, ἄνδρες Φωκίων u. a. 752, εὐπατριδῶν ἀρωγοὶ 847, δοῦν ἄμαρ-τάνειν, ἧ — ἧ u. a. 1312; des Ursprungs (woher) bei Substantivis und εἶναι 899, des Eigenthums: Νέμεσος τοῦ θανόντος 785, der Eigenschaft 751, ἔρη γυναικῶν Weibergehänge 829, es ist die Sache u. a. 1045, der Fülle: δέπας οἴνου u. a. 751, der Zeit: οὐ μακροῦ χρόνου 468, τοῦ λοιποῦ χρόνου 810, ἄλλης ἡμέρας 691, des Orts: πατρώας τύμβος χθονὸς 753, ἐσχάτης πυρᾶς 891; doppelter Genitivus 674.

Hades, See desselben 135.

Helios dem Apollon untergeordnet 417, Träume ihm angezeigt 417, Frevel verscheuchend und strafend 816.

Heraion bei Mykenai 8.

Hermes χθόνιος 111, δόλιος 1383.

Hypallage 1095, 1282, 1378.

Hyperbaton, s. Wortstellung.

Imperativus: καλοῦ werde immerhin genannt u. a. 359, σωζέσθω und σωζέσθων 430.

Imperativus als Imperativus: φάσκειν u. a. 9, nach Relativis 414, nach Adjectivis: λυπηρὸς κλέειν 550, ohne Artikel als Subject 996, ohne Artikel als Apposition 1497, Activi statt Passivi 1497, Aoristi ohne Rücksicht auf eine bestimmte Zeit 435, statt ὄρεα mit dem Infinitivus 536, 883, 1076, 1268, 1448, 1451, δοκεῖν ἐμοὶ meines Bedenkens 403.

Interjectionen in der Bedeutung: leider! 132, in der Bedeutung: wollte Gott auch mir würde es zu Theil 149, wenn fremde Trostgründe nicht genügen 883, wenn man verurtheilt zu werden glaubt 874, außerhalb des Verses: φεῖ 1012, ἴω 1265, Formen: ὅττοτοί, ἄτταταῖ, ἀπκακαί u. a. 1236.

Isis, s. Hede.

Krasis: δὲν für δὴ δν 307, ἄν, δ'ν, ἄν 934, ἄντρος 732, ob ἀντὸς, ἀνῆρ, ἀγών 908, 1212, 1484.
Krisa, Krissa 45, 174, **Krisaische Ebene** 723.
Krisos, Krissos 45.

Magneten 698.

Masculinum statt Femininum: θυραῖος 306, τηλικούτος 607, φροῦδος 800, ἴστωρ, ὑπερίστωρ 843, im Dualis st. Feminin. κασιγνήτω, ὦ, τούτω, τῶδε, λαβόντες u. a. 968, im Pluralis, wenn ein Mann mit darunter zu verstehen ist 153, im Plur. des Particip. bei einem feminin. Nomen 719, statt des Singular. des Feminin. 392, οὗς statt ἦν u. a. 1223.

Medium: ἐκτρέφασθαι τένα einen als (wie) den seinigen aufziehen 13.

Menelaos, seine Kinder 532.

Metrische Gegenstände: Anapästische Systeme entsprechen sich nur als Ganzes 86, anapästische Verse in längere übergehend 86, melische ohne Cäsur 188, auf einen Tribrachys ausgehend 235, zwischen Iambischen 1151; Antispast und eine iambische Dipodie sich entsprechend 187; Choriambus und ein Molossus sich entsprechend 466; Elision in ὄθι 47, in ἔσσομαι 811, in δὲ zu Anfange des Verses 1009, in μὴ πολεῖπειν u. a. 1160, in φερομένην (φεράμ' ναν) 1086, in σὰ 1491, Hiatus in ἀ 144, in καὶ 154, in πῶ 506, in ἔσομαι 811, beim Personenwechsel 1271, mit Verkürzung eines Diphthongen, des εἰ vor ε 838, des ον vor α 857, des αἰ vor ε 1272, des φ vor ε 1429; Iambische Verse mit Entsprechung eines Dactylus und Tribrachys im ersten Fusse 170, iambische Systeme entsprechen sich als Ganzes, nicht im Einzelnen 1236, mit ungleicher Personenvertheilung 1427, mit gestörter Stichomythie 1200, ischiorrhogische iambische 1230; Quantität: Verkürzung des α in ἀῆρ 87, in ἀκόνη, νεακόνητος u. a. 1383, des ersten ι in ἱημι 129, des ε in ἔβλαστον 1086, der Diphthonge vor Vocalen in der Mitte der Wörter: δειλαῖος 842, οἰωνός u. a. 1049, ναιῖεν, γεραῖος, παλαιός, ἱταῖος, ἀρχαῖος 1081, des Endvocals eines Verses, wenn der nächste mit einem Vocal anfängt 196; Verlängerung des α in ἀνῆρ 1212, αἰ 1232, ἀνέφελον 1237, ἀγών 1484, des ι in ἰῶ 77, eines kurzen Vocals vor γ und δ, vor Aspiratis und Liquidis 1484, vor χρ 154, vor θρ 846, vor θν 847, vor τρ in Zusammensetzungen 1184; doppelte Quantität des υ in Ἴτρος u. a. 144, desselben wiederholten Wortes in einem Vers 144, 842; Stasima zuweilen während der Anwesenheit der Bühnenpersonen gesungen 465; Synekphonesis in πολ

all, s. *Prokne*.

κ Städte und Länder derselbe 4, verschwiegen und Pronomina gesetzt 327, der Personen statt deren t, Kenntniß, Macht u. a. 1288.

ι, doppelte verstärkend 619.

strafft übermüthige Reden 785.

substantivisch: πανσύρτω παμμήνη u. a. 843, πολ-
γαίων (ήχαίων) 843, τὰ σωτήρια 915, τὰ περισ-
α (συμφέροντα) u. a. mit einem Genitivus 1280,
ώμεν' ύμῶν 1325, adverbialisch: τὸ λοιπὸν 450,
ι 1037, ἀνέφελον 1237, τὰ παρόντα, τὰ μέλλον-
α λοιπὰ 209, ἐριστὰ 214, νεωρῇ 891, ἀλεκτρα-
ναιά τε 953, statt eines anderen Genus: τὰ σὰ u. a.
ὃ μὴ καλὸν, τὸ μὴ φρονοῦν, τὸ δεινὸν u. a. statt
τῇ καλοῦς u. a. 1076, τὸ, ταῦτα u. a. 1460, ταῦ-
h τοὺς λόγους u. a. 1356.

ι7, 148.

ινος und Vocativus: γέρον und γέρον 73, Νέμε-
d Νέμεσι 785, mit dem Artikel statt Vocativus 497,
ines anderen Casus elliptisch in der Vergleichung
mit dem Infinitivus 1462.

Phoibos, s. *Apollon*.

Pluralis, s. *θάνατοι*, *νόστοι*, *νύκτες*, *ἕπνοι*, *φόνοι*, statt *Singularis*: *γονεῖς* 235, *φίλοι* 388, *εὐσεβεῖς καὶ εὐσεβῶν* 582, *οἱ ἐχθροὶ* 640, *ἄχοι* 719, *γυναικῶν* 1232, *ἡμῖν* 889, *τοῖς ἐνερῶν Ἀτρεΐδαις* 1057, nach *Singularis*: *οὗτοι* nach *τίς* 234, des Verbi nach einem *Collectivum* 128, 1 Pers. Plur. wo man sich selbst mit einschließt 1049.

Praedicat, Stellung desselben mitten im Satze 214, im *Pluralis* 214.

Praeposition nachgestellt: *τοσόνδ' ἐς ἡβης* 14, am Ende des Verses 838, adverbialisch oder vom Verbum getrennt: *κατὰ* 1057.

Praesens in lebhafter Erzählung 35, bei Vorhersagungen 42, 1217, *Präsens* und *Futur.* verwechselt 42, von mehr vergangenen, aber noch fort dauernden Handlungen 114, *φέρουσι* sie sind mit der Herbeischaffung beschäftigt 752, nach *ἦνίκα*, *Relativis* u. a. 417, einem *Präteritum* gleich: *ἄλλυμαι* und *Composit.* 672.

Prokne, ihre Sage 144.

Prolepsis in *προόρῳ* und *προθέλυμνος* 504, des *Nominativus*: *πάννυμος* 1073, des *Genitivus*: *αἰμασσομένων* 88, des *Accusativus*: *σαφή* 18, *εὐτυχοῦντα* 68, *ἐκτίμους* 235, *ὑστέρας* 727, *ἀσφαλεῖς* 734, *πημονὴν αὐτῷ* *σαφή* 957, *ἀληθεῖς τιθέναι τι* u. a. 1037, *πικρὸν* 1496, des *Adverbii*: *μάτην* 62.

Prónomen: personale prägnant: *μὲ* meine Vorstellungen u. a. 423, fehlt 1118, doppelt 525, *μοι* in der Frage mit Verwunderung 878, *πεῖθεσθαί μοι* und *ἐμοι* 929, *μοι* bei Imperativen 1057, *μοι* in *εἴ που κατ' οἴκόν μοι Κλυταιμνήστρα* 1464, *σὺ καὶ σὺ* u. a. von verschiedenen Personen 1437, *σοῦ* statt *σαντοῦ* u. a. 1027; *reflexivum*: *τὰ ἑαυτοῦ πράσσειν* 671, *τὰ ἑμαυτοῦ* (das mich selbst angehende) *κακὰ* 761, *αὐτὴ πρὸς αὐτήν* (st. *ἐμαντήν*) u. a. 278; *possessivum*: *τάμὰ νουθετήματα* u. a. objectiv 336, *τὰ σὰ* u. a. von einer Person 513, *ἐρῶ καὶ τὸ σὸν* 570, *τὰ ἐμὰ* (das mich betreffende) *κακὰ* 761, *μήτηρ* s. *die Mutter*, an der du hängst 1024, *τὸ σὸν δίκαιον* 1028, *ὃ σὸς* der, von dem du sprichst 1101, *οὗχι σὸν* es kömmt dir nicht zu 1206, *τοῦμόν* mein Benehmen 1294, *οὐκ ἐμὰς* nicht als mein Werk 1295, Stellung in *τὸν δύστηνον ἐμόν πατέρα* u. a. 94, *demonstrativum*: *ὅδε* im *Neutrum* einen *Participial-*satz vorbereitend 83, *τήνδε δίκην* das folgende *κτείνειν* vorbereitend 1497, hinweisend: *τόδ' ἴμαρ* u. a. 103, *τῷδε* 628, *ξὺν τῇδ'* (dieser, mir) *ἀδελφῇ* 947, *οἷδε* u. a. vom *Chor* 1194, *ὅδε* von einem als bekannt vorausgesetzten 534, *τόδε* das was du hier siehst 4, *τόδε* so 1232.

τάδε was *τὰ αὐτά* 251, *τόδε* und *τάδε* verwechselt; *οὗτος* der, von dem die Rede ist 73, hinweisend 1423, mit Verachtung 260, nachdrücklich nach dem Nomen 268, *τοῦτο* so 584, *τὰῦτα* so 293, *οὗτος* u. a. bei Relativis zu ergänzen 1189, *ἐκείνων* oder *ἐκείνοις* vor einem Relativum zu ergänzen 1049; *relativum*: mit seinem Satze vorangestellt 140, dem Sinne nach construiert: *οἷς* nach *διδύμειν χειροῖν* 204, *οὗ κατ' οἶκον ἦσαν* statt *τῶν κατ' οἶκον* 1138, *ἡ νοεῖ* 1427.

Pythische Spiele, s. alterthümliche Gegenstände.

Rede: antwortende blos auf ein Glied der Doppelfrage sich beziehend 305, blos auf einen Theil der vorhergehenden Rede sich beziehend 1248, doppelsinnige 1440, 1443, 1447, 1449, 1457, ironische: *λόγοισι γενναῖα* 280, *καλῶς* 386, von einer andern Person fortgesetzt 836, von einer andern Person unterbrochen 835, in einem andern Sinne von einer andern Person genommen 785, 1031, 1176, 1467, unwillige 1013, verhöhnende und spottende 430, 784, 788, 1492, Fülle derselben: der Zuschauer wegen 1, *οἷδ' αὖτε καὶ ξυνίημι τὰδ', οὔτι με φωνγάνει* u. a. 129, *μήτηρ ἢ μ' ἐγείνατο* u. a. 254, *πατὴρ οὐδ' οὐ παῖς ἔφυς* 334, *ὁ γεννήσας πατὴρ* u. a. 1404, *ἐλθὼν* 322, *οὐκ ἴσον καμῶν ἐμοὶ λύπης ὅτ' ἔσπειρ'*, *ὥσπερ ἢ τίκτουσ'* *ἐγὼ* 525, *τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἶδομεν* 755, *περισσευφῆς κύκλῳ* 886, *πανώλεθρος τὸ πᾶν* 1000, *ὥδε — τῇδε* 1294, die sogenannte *praeteritio* 619, S. auch: Frage.

Redeweisen: *ἐκ πατρὸς ταύτου φύσιν, ἐκ τε μητρὸς* u. a. 318, *πλεῖν ὑφειμένον* 328, *μὴ δοκεῖν μὲν δορᾶν τι, πημαίνειν δὲ μὴ* und *οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὐ* 328, *φαίη δ' ἂν ἢ θανούσᾳ γ', εἰ φωνὴν λάβοι* u. a. 541, *εἰ δέ σοι δοκῶ φρονεῖν κακῶς, τοὺς πέλας ψέγε* u. a. 542, *δρόμον ἴσοῦν τῇ φύσει τὰ τέρματα* u. a. 679, *ἐν πολλοῖσι παῦρα λέγειν* u. a. 681, *ὅλεις, ἀπολεῖς* u. a. 823, *μήτηρ ἀμήτωρ* u. a. 1145, *χαίροιτ' ἂν, εἰ χαίροιτε* u. a. 1449, Aufschub hilft nichts einem zum Tode bestimmten 1477.

Sachen geistige Thätigkeit zugeschrieben 92, Beiwörter beigelegt, die eigentlich nur Personen zukommen: *κοινὸς, συγγενής, ξυνών, σύμφυτος, συνεύδων, γηράσκων, ξύνοικος* u. a. vom Leben, der Zeit u. a. 1076, *ἡμέραι σοι δείξουσιν ταῦτα* statt *ἐν ἡμέραις σοι ταῦτα δείξομεν* u. a. 1356, statt Personen: *παραμύθιον* 128, *φθέγμα* statt Verkünder 1216.

Satz, *Nachsatz* mitten im Vordersatze 251, zwei *Vordersätze* (*Bedingungssätze*) vor und nach dem Hauptsatze 571
Scimische Gegenstände: Anekdote vom Schauspieler Pol

1117, Bühne: Thüren derselben 321, die *θισοίς* oder *θισοίς* daselbst 627, Bildsäulen des Apollon u. a. vor der Thorfahrt 628, 630, 1366, Ermordungen selten auf der Bühne vorgestellt 1487, Boten über die Bühne abgeseendet 1434, Chor in der Elektra 86, spielt den Vermittler 362, ein Halbchor redet den andern an 1376, Flötenbläser begleiten Personen 1424, Personen treten bald ohne Gefolge auf 398, bald mit Gefolge 627, 1114, thun das Befohlene nicht 83, stehen gedankenvoll da und schenken den Worten anderer keine Aufmerksamkeit 820, antworten nicht auf die Fragen, sondern fahren fort zu klagen 822, verschweigen das Schlimmere, um einen andern desto eher zur Theilnahme zu bewegen 946, glauben vor Freude alle Hindernisse überwunden 1220, brechen ihre Reden ab, und sprechen so daß es der Kommende ohne Argwohn hören kann 1315, lauschen 1318, können wegen ihrer Stellung auf der Bühne ankommende Personen nicht sehen 1422, haben Nachricht ohne daß man weiß woher 1434, lassen ihre Stimmen erschallen ohne daß man sie sieht 77, 1396.

Singularis nach *Pluralis*: *ἄλλος ἄλλον* nach *ὅχοις* 721, *ὅστις* nach *τοῖς πᾶσιν* u. a. 1497, des Verbi nach zwei *Nominibus* 88, nach dem *Pluralis* des *Vocativs*: *πρόσμενε* nach *ὃ φέλλεται γυναῖκες* 1390, mit *Pluralis* verbunden: *τοῖς ἰδοῦσιν, οἷπερ εἶδομεν, μέγιστα πάντων ὦν ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν* u. a. 755.

Sophokles verherrlicht seine Vaterstadt 700, sein Text enthält Glossen 103, 127, 829, 847, 1235, Fehler der Abschreiber wegen der alten Gleichheit der E- und O-laute: 73, 1119, 1394, 1405, 1429, 1462, 1487, wegen der Endungen benachbarter Wörter 121, 1394, 1416, wegen eines zweimal zu schreibenden Worts 1394, 1405, durch Verwechselung von *αι* und *ε* 843, von *Δ* und *Λ* 1296, des *ε* und *ου* 1405.

Strophios 45.

Subject und *Praedicat* ein Wort 7.

Substantivum auf *-δών* 1101, mit *Dativus* und *Genitivus* zugleich verbunden 14, zu dem *Genitivus* des Beiworts gesetzt: *ὑπερέραν τᾶς πάρος ἐτι χάριτος* st. *χάριν* u. a. 1257, *adjectivisch*: *παῖς* 174, statt des *Pronomen* 533, in zwei Bedeutungen zugleich 560, in seltener Bedeutung: *βῆμα* Sendung vom transitiven *βαίνειν* 159, prägnant: vorzugsweise *παῖς* 359, *ἀδελφῇ, τροφῶς* 1138, *ἔνευ τοκέων*, während die Mutter noch lebt u. a. 182, *δῶμα* Hausbewohner 110, *πόλις* Stadtbewohner 1405, *ἄστρον* u. a. für Ort, wo die Gestirne sind 19, 1429, *φάτις* Gegenstand der Rede 56, *θεός* Heiligthum eines Gottes 902, *δέκατος ὅχος* Zahl des zehnten Wagens 701, *πατέρας*

σήμερον Folgen derselben 251, *θράσους τοῦδε* Strafe dafür u. a. 619, so Vorwurf, Ruhm u. a. das. Ueber den prägnanten Gebrauch der Plurale *θάνατοι*, *νόστοι*, *νόπταις*, *θῆνοι*, *φόντοι* s. diese Wörter, über *δειμα*, *σέβας*, *τάρβος*, *φόβος* in der Bedeutung: Gegenstand des Schreckens, Schreckbild u. a. unter diesen Wörtern.

Superlativus umschrieben: *δειλαία δειλαίων* u. a. 842.

Tentaliden, ihre Frevel 10.

Theil statt des Ganzen: *χρόαι* statt des Wagens 710, *ἀντιγες* statt des Wagens 739, nach dem Ganzen: *δν — ιάρα* u. a. 95, mit dem Ganzen in gleichem Casus 1283, Uebergang von dem Theile zum Ganzen in der Anrede 1349.

Umschreibung: *πρόσχημα* und *σχῆμα* 674, *φρονάγμαδ' ἐκ- πικὰ* die schnaubenden Rosse u. a. 710, *κεραυνὸς Διὸς* der donnernde Zeus 816, *νεκρὸς τινος* 1453, *πρὸς θυ- ρῶνος ἐξόδοις* 321.

Verba: dritte Person statt der ersten 615, absolut: *ἐμνή- σθη* 366, intransitiva transitiv 1061, das Vorhaben aus- drückend: *πράσσω* 313, *ἀνακωχέει* 725, doppelsinnig: *ιστόρει* 309, eins in zwei Bedeutungen zugleich 784, des Sagens mit *καιρὸς*, *κέρδος*, *μηχανή* u. a. 1243, prä- gnant: *διόλλυσθαι* (*φθείρεσθαι*) *ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος* u. a. 138, des Sehens statt Erlebens, Erfahrens 62, statt Lebens 66, statt Beachtens, Schützens, Rächens 113, statt Erleidens 200, statt Geschehenlassens 816, statt Hö- rens 1402, *ἔρρει* u. a. gilt (ist darzustellen, ist so gut) als untergegangen 56, *ἐπιλήθεσθαι* nicht im Munde füh- ren 143, *ποθεῖ* er sagt, daß er sich sehue u. a. 167, *ἐξέ- μαξεν* er mußte abwischen lassen 437, *σύ τοι λέγεις* du veranlassest, daß ich spreche 617, *παρεῖς* durch Vorbei- fahren im Rücken habend 725, *ἐδάμη*; u. a. du meinst, sie ward bezwungen? 836.

Verbalia im Pluralis: *ἀκουστέα ἐστὶν* 332.

Verbindungswörter fehlen zwischen Verbis 711, verbinden Ungleiches 942.

Vergleichung: Kürze derselben in *ἐσθήματα ἐκείνω ταύ- τὰ* u. a. 260, *καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέ- πειν*; u. a. 1180, *ὡς ἥπιος*, nämlich *λέγει* nach einem anderen Casus als Nominativus 1429.

Wiederholung in *ὡὸ παῖ, παῖ δυστανωτάτας ματρὸς* u. a. 120, von *ὁ πᾶς*, *τις*, *ἐγὼ* u. a. mit Nachdruck 124 des Hauptgedankens 422, desselben Worts aus der R

eines anderen 766, eines anderen Worts als eine andere Person gebraucht hat, doch in demselben Sinne 1014.

Wirkung statt der Ursache 1383.

Wortspiel: *ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι* (Alliteration) 205, *ὠρθοῦτ' ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων* 734.

Wortstellung: der Genitivus oder ein anderer obliquus Casus zum zweiten Nomen gesetzt 239, 920, Enklitika am Anfange des Verses 1051, ὀρθῶν nachdrücklich zu Anfange der Rede 1178, μητρὸς zu Anfange der Rede in μητρὸς οὐθ' ὁ νοῦς φιλεῖ ταιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρωσ' (μήτηρ) ἐλάνθανεν 904, αὐτὴ τε in der Mitte statt zu Anfange in τοιοῦτον θράσος αὐτὴ θ' ὀπλίξῃ u. a. 986, δαρὸν οὐ u. a. statt οὐ δαρὸν 1054, in ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος u. a. 277, τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα 922.

Zeugma 428.

Zeus und seine Kinder durchschauen alles 652, *Ζηνὸς* und *Διὸς* verwechselt 1086.

B e i l a g e.

Die beiden Verse:

τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, ὑπόθεις τόδε
τῆς οἰστροπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης.

haben die Erklärer insgesamt als einen bedeutenden Stein des Anstoßes betrachtet. Seitdem Hermann nach Musgrave's Vorgang Ἄργος für die Landschaft erklärte, schien man im Allgemeinen befriedigt; nur dem geistreichen Fr. Passow genügte dies nicht, und er betrachtete daher V. 1 — 10 in dem zweiten Beiträge für künftige Bearbeiter des Sophokles in Günther's und Wachsmuth's Athenäum Bd. III. S. 186 sqq. wiederholt. Leider ist dieser gewichtige Beitrag unbeachtet geblieben, obgleich alle Schwierigkeiten, welche dem Kritiker und Grammatiker, wie dem Erklärer überhaupt, in jener Stelle entgegen treten, darin erwogen, zum Theil beseitigt, zum Theil als unlöslich merklich gemacht worden sind. S. 196 sq. sagt er: „Ob Argos hier Stadt oder Landschaft sey, hätte vernünftigerweise nie gefragt werden sollen. Schon die Zusammenstellung mit Mykenä, noch mehr das Beiwort παλαιὸν läßt nur das erste zu. Ueberdies macht Strabo 8, 1, 10. p. 372 folgende Bemerkung: Ἄργος δὲ καὶ τὸ παλαιὸν λέγεται παρὰ τοῖς νεωτέροις, παρ' Ὁμήρῳ δ' οὐδ' ἑπ' αὖ μάλιστα δ' οἰονται Μακεδονικὸν, καὶ Θετταλικὸν ἵναι. Man wird also bei den Tragikern wohl thun, jede Stelle, die nicht für die Landschaft genommen werden muß, und solcher giebt es vielleicht nicht Eine, von der Stadt zu verstehen, wie hier, und besonders an zahllosen Stellen des Euripides, unter denen sich Elektra 1. auch ein παλαιὸν Ἄργος findet. — Der Lykeiische Platz des wölfe- ädtenden Gottes wird uns zwar nie ganz und in allen Theilen erklärlich werden. Immer muß uns indess das ausdrückliche Zeugniß des Pausanias 2, 19, 2 Danaos habe der

Lykeiischen Apollon ein Heiligthum gebaut, weil er durch einen ominösen Wolf, den er von diesem Gotte gesandt glaubte, zur Herrschaft über Argos gelangt war, den Vorzug vor aller Scholiastenweisheit haben: *ἀργὸν Λύκειος* ist also wie unser Petersplatz, Magdalenenkirchhof u. s. w. gesagt, und Apollon als Lykeiischer ein Argolischer Stammgott, weshalb er auch in der Elektra 645, 655, 1379. und in Aeschylos Schutzgenossinnen 700. wiederholt unter diesem Namen angerufen wird. Dafs dasselbe im König Oedipus 203. 919. und in Aeschylos Sieben Helden vor Theben 145. geschieht, ist natürlich, weil auch dort wie in Athen und in andern Städten ein Lykeion war. Nur darf man nicht, wie Erfurdt zum Oed. Tyr. 204 zweite Ausg. den Lykeiischen und den Lykischen Gott verwechseln. — Was aber diese Worte eigentlich verdunkelt, das ist die unverkennbare Mischung zweier verschiedenen Volkssagen, da schon der Name zeigt, dafs Apollon aus einem andern Grunde der Lykeiische, aus einem andern Wolfstödter heifst.“

Orestes war nach der Ermordung seines Vaters, als Kind von ohngefähr zehn Jahren, nach Phokis entsendet worden, um ihn dort vor dem Mörder seines Vaters zu bergen. Nach der Mythe (Odyss. 3, 306) herrschte Aegisthos nach Agamemnons Ermordung bis ins achte Jahr. Demnach war Orestes bei seiner Rückkehr ohngefähr achtzehn Jahr alt. Er kehrte mit seinem Führer über den Isthmos zurück. Nimmt man nun die genaue Charte von der Halbinsel Argolis, welche sich in Gell's Argolis befindet, so kann man den Wanderern überall hin folgen. Während sie gen Mykenai kommen, eröffnet sich ihnen, von den die Ebene von Argos einschließenden Gebirgen herabsteigend, die Aussicht über die durchaus flache Ebene bis gen Argos, welche neuere Reisende als magisch-reizend schildern. Nicht der geringste Grund läfst sich auffinden, durch den man bewogen werden könnte, Argos für die Landschaft zu nehmen. Uebrigens mußte sich der Dichter streng an die örtliche Wahrheit bei der Angabe dieser Lokalitäten halten, und durfte sich keinesweges Willkürlichkeit in dem scenischen Landschaftsgemälde erlauben, wie die neueren Erklärer, und selbst Passow (a. a. O. p. 194), glauben. Das würde eine störende Unwahrheit gewesen seyn; denn den Athenern war die Gegend gewifs bekannt. Ueberhaupt mußte der Dichter auch der Mythe treu die Handlung darstellen, wenn er nicht Anstoß erregen wollte. Argos und Mykenai waren bis auf die Herrschaft der Dorischen Herakliden, Königssitze eng verwandter Fürstenfamilien. Zu Argos soll Danaos die Akropolis erbaut haben (Strabo 8, 371). Seitdem herrschten dort die Danaiden. Zu ihnen kamen die Pelopiden, aus der Landschaft Pisatis am Alpheus,

verbrüdernten sich mit denselben durch Heirath (Strabo 372). Im uralten Glanz der Fürsten strahlte Argos, Mykenai, durch Perseus gegründet, gleichfalls als Königsitz, glänzend sich hob. Agamemnon, als er Mykenai erobert hatte, erweiterte seine Herrschaft mächtig, sogar in Lakonike (Strabo 8, 372). Nachdem sich seine Herrschaft aufgelöst hatte, verfiel auch Mykenai. So zeigt die Sage Argos als Stammort des Pelopidengeschlechts, die sich immer neben Sparte die berühmteste Stadt im Peloponnes war (Strabo 8, 376 sq.). Erwägt man nun, daß die Liebe und Sehnsucht zur Heimath durch Erzählungen des Erziehers im Orestes in der Abgeschiedenheit vom Vaterlande entflammt und gepflegt seyn mochte, und wahrscheinlich gerade durch die Erzählung, wie Argos uralte berühmt sei, und glänzender Stammort des Pelopidengeschlechts, dem er angehörte, so erklärt sich das *παλαιόν* sehr natürlich, wenn man dasselbe, im Sinne des Erziehers, auf dessen Erzählungen vom uralt berühmten Argos bezieht, durch welche des Orestes Begierde, dies ehrwürdige Argos zu sehen, so lange genährt worden war. Aus allem diesem schon tritt die Nothwendigkeit klar hervor, Argos als die Stadt zu nehmen. Durch die Annahme Argos als Landschaft wollte man dem, als näher bestimmten Zusatz betrachteten, *τόδε τῆς οἰστροπληγῆος ἄλσος Ἰνάχου κόρης* eine Bedeutung geben, das für sich allein bedeutungslos erschien, weil man keine bekannte Oertlichkeit dafür nachweisen kann. Indessen blieb nun wieder zu erweisen, mit welchem Recht Argos ein Heiligthum der Io, der Tochter des Inachos, genannt werden kann. Es ist ein wundersames Erklärerspiel das *παλαιόν Ἄργος* zu nennen *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, weil man für das letztere ein bestimmtes Heiligthum nicht nachzuweisen vermag! Wie viele ist von dem klassischen Boden spurlos verschwunden! Doch wohl berichtet z. B. in seiner Reise durch Griechenland (übersetzt durch Sickler, Bd. 2. Abthl. 2. p. 1 über die Gegend von Nemea: „der Wald, aus dem Herkules seine Keule nahm (Pausan. 2, 31), konnte jetzt nicht ein Spazierstöckchen mehr geben. In der ganzen Ebene giebt auch nicht einen einzigen Baum, sondern um den Tempel nur einige wenige Sträucher.“ Geht man tiefer auf die Erzählung des greisen Führers eines in seinen Rechten durch den Schmach tief verletzten Fürstensohnes ein, so sieht man, wie dessen Blick das ganze Land umfaßt, und wie er durch Hinweisung auf die einzelnen wichtigsten Punkte bestimmt zu erkennen giebt. Als Agamemnon zu Mykenai herrschte, beherrschte Argos Diomedes, (der nach seiner Rückkehr von Troja durch seine Gattin vertrieben worden ist). Bedeutungsvoll führt der treue Alte (v

wichtigsten Punkte des ersehnten Vaterlandes dem Orestes ins Gedächtniß, indem er ihm dieselben zeigt. Die Erinnerungen an solche Heiligthümer, die schuldbefleckte Bühnen der Familie entrissen hatten, mußten das Rachegefühl noch tiefer bewegen. Dazu drängte die Zeit zur Rachethat. Eine andere Bestätigung bietet die folgende Rede und das Gebet des Orestes. Um Glück bei seiner That fleht er an *πατρώα γῆ, θεοί τ' ἐγγώριοι* (V. 67).

So ruht des Führers wie des Fürstensohnes Blick auf dem Gesammtvaterlande. Sie betrachten die Punkte und Orte, die ihnen im Angesicht ihres Vorhabens wichtig und in ihrer ernsten Stimmung noch heiliger erschienen; die Fürstensitze und Heiligthümer. Ihr Auge schaute am südwestlichen Rande der Ebene das uraltberühmte Argos; dann wendet sich ihr Blick zu dem der Inachos-Tochter heiligen Hain; dann zu dem Lykeios-Platz; dann zu dem näheren Here-Tempel, dem gemeinsamen Heiligthum von Argos und Mykenai (Strabo 8, 372); während der Zeit sind sie Mykenai nahe gekommen, wo die That geschehen sollte. Orestes, gesandt durch des pythischen Gottes Gebot, hatte dies alles geschaut. Im Angesicht seiner gottgebotenen That lag tiefer, heiliger, Ernst auf seiner Seele. Diese Stimmung drängt ihn zum Gebet, in dem er alles Einzelne vergessend sich zum Allgemeinen erhebt. Der Führer zeigte ihm die beiden Fürstensitze des Vaterlandes Argos und Mykenai; der Fürst ruft betend die *πατρώα γῆ* an. Der Führer hatte ihm auch die Heiligthümer um Argos und Mykenai, den *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, dann die *λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος*, und endlich *Ἡράς ὁ κλεινὸς ναὸς* gezeigt; Orestes ruft die *θεοί τ' ἐγγώριοι* an. Bei diesem echt-poetischen Parallelismus ist es mindestens unstatthaft anzunehmen, der Dichter gehe von dem Gleichgültigeren zum Bedeutenderen, oder vom Allgemeinen zum Besonderen über. Der Dichter schuf sein Werk, das einstimmig als eins seiner vollendetsten erkannt wird, erfüllt von dem volksthümlichen Glauben an den Glanz und das Unglück eines uralten Fürstengeschlechts. Er kannte durch die Sage, wie Argos und Mykenai immer eng durch ihre Fürsten zusammengehörten, wie dies auch V. 1451 *πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις* beweist, wo den Mykenaiern und Argeiern der Pallast geöffnet wird. Angemessen dem erhabenen Charakter der antiken Tragödie beginnt die Handlung ernst-religiös.

Dr. S. F. W. H.....n.

SOPHOKLES TRAGÖDIEN,



Griechisch,
mit kurzen deutschen Anmerkungen,

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

Zweites Bandchen.

Trachinierinnen.

Weimar,
in der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

1824.

111

111

111

111

111

111

111

111

SOPHOKLES TRACHINIERINNEN,



Griechisch,
mit kurzen teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

Weimar,
in der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

1824.

MEMORANDUM FOR THE RECORD

On the subject of the proposed new building for the Department of the Interior, the following information is being furnished for the record:

The proposed building is to be located on the corner of the intersection of the main highway and the main street of the town of ...

The building is to be a two-story structure, with a total area of approximately 10,000 square feet. It is to be constructed of brick and concrete.

The building is to be used for the purpose of housing the Department of the Interior, and will be the headquarters of the Department in the town of ...

The building is to be constructed at a cost of approximately \$100,000. It is to be completed by the end of the year 1931.

The building is to be owned by the Department of the Interior, and will be used for the purpose of housing the Department in the town of ...

The building is to be constructed at a cost of approximately \$100,000. It is to be completed by the end of the year 1931.

The building is to be owned by the Department of the Interior, and will be used for the purpose of housing the Department in the town of ...

SEINEM
THEUERN VATER,
FRIEDRICH WILHELM
SCHNEIDER,
GROSSHERZOGL. SAECHS. JUSTIZAM'EMANN
ZU NIEDERROSSLA,
GEWIDMET.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

Nächst Gott, geliebter Vater, verdanke ich Ihnen und meiner vor wenig Wochen in das Grab gesenkten unvergeßlichen Mutter die größten Wohlthaten des Lebens, Daseyn und Bildung. Und was kann ich Ihnen dafür geben? Nichts als innigen Dank und ein frommes Andenken, was ich Ihnen auch durch die Zu-eignung dieses Schriftchens so gern an den Tag legen möchte, zumal da es größtentheils unter Ihren Augen gefertigt wurde, als ich von den Hochschuler

im Jahr 1818 zurückgekehrt, bei Ihnen
in dem romantischen Dornburg einer
fast zweijährigen Muse genoss. Nehmen
Sie diesen geringen Beweis meiner Liebe
und Achtung huldvoll auf, dann ist er-
füllt der Wunsch

Ihres

Weimar

im März 1824.

Ihnen ewig verpflichteten Sohnes

Wilhelm Schneider.

Was in der Vorrede zur Elektra bemerkt worden ist, gilt auch von dieser Tragödie. Nur hinsichtlich des Textes will ich noch erwähnen, daß, wenn es ebendasselbst heist: mein Streben ging besonders auf einen, soviel als möglich reinen und correcten Text, nicht eine möglichst druckfehlerlose Recension eines frühern Herausgebers, sondern eine eigene kritische Untersuchung gemeint ist. Hierbei ging ich von dem Grundsatz aus, unnöthige Aenderungen zu entfernen, die handschriftlichen guten Lesarten in ihre Rechte wieder einzusetzen, und die etwaigen Verderbnisse nach Kräften auf eine natürliche und besonnene Weise zu heilen. Auch wird man im Metrischen diese Ausgabe von andern abweichend finden. Der Deutlichkeit wegen ist jeder Tragödie eine Uebersicht der aufserdialogischen Versmaasse angehängt. Noch sey es mir vergönnt, etwas Specielles hinzuzufügen.

Die nämlich von mir wieder hergestellte und *de dialecto Sophoclis* S. 2—5 behandelte Form η in der zweiten Person Passivi hat man

wichtigsten Punkte des ersehnten Vaterlandes dem Orestes ins Gedächtniß, indem er ihm dieselben zeigt. Die Erinnerungen an solche Heiligthümer, die schuldbefleckte Bühnen der Familie entrissen hatten, mußten das Rachegefühl noch tiefer bewegen. Dazu drängte die Zeit zur Rachethat. Eine andere Bestätigung bietet die folgende Rede und das Gebet des Orestes. Um Glück bei seiner That fleht er an *πατρώα γῆ, θεοί τ' ἐγγῶριοι* (V. 67).

So ruht des Führers wie des Fürstensohnes Blick auf dem Gesamtvaterlande. Sie betrachten die Punkte und Orte, die ihnen im Angesicht ihres Vorhabens wichtig und in ihrer ernsten Stimmung noch heiliger erschienen; die Fürstensitze und Heiligthümer. Ihr Auge schaute am südwestlichen Rande der Ebene das uraltberühmte Argos; dann wendet sich ihr Blick zu dem der Inachos-Tochter heiligen Hain; dann zu dem Lykeios-Platz; dann zu dem näheren Here-Tempel, dem gemeinsamen Heiligthum von Argos und Mykenai (Strabo 8, 372); während der Zeit sind sie Mykenai nahe gekommen, wo die That geschehen sollte. Orestes, gesandt durch des pythischen Gottes Gebot, hatte dies alles geschaut. Im Angesicht seiner gottgebotenen That lag tiefer, heiliger, Ernst auf seiner Seele. Diese Stimmung drängt ihn zum Gebet, in dem er alles Einzelne vergessend sich zum Allgemeinen erhebt. Der Führer zeigte ihm die beiden Fürstensitze des Vaterlandes Argos und Mykenai; der Fürst ruft betend die *πατρώα γῆ* an. Der Führer hatte ihm auch die Heiligthümer um Argos und Mykenai, den *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, dann die *λυκοκρόνου θεοῦ ἀγορὰ Λυκείου*, und endlich *Ἡρᾶς ὁ κλεινὸς ναός* gezeigt; Orestes ruft die *θεοί τ' ἐγγῶριοι* an. Bei diesem echt-poetischen Parallelismus ist es mindestens unstatthaft anzunehmen, der Dichter gehe von dem Gleichgültigeren zum Bedeutenderen, oder vom Allgemeinen zum Besonderen über. Der Dichter schuf sein Werk, das einstimmig als eins seiner vollendetsten erkannt wird, erfüllt von dem volksthümlichen Glauben an den Glanz und das Unglück eines uralten Fürstengeschlechts. Er kannte durch die Sage, wie Argos und Mykenai immer eng durch ihre Fürsten zusammengehörten, wie dies auch V. 1451 *πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις* beweist, wo den Mykenaiern und Argeiern der Pallast geöffnet wird. Angemessen dem erhabenen Charakter der antiken Tragödie beginnt die Handlung ernst-religiös.

Dr. S. F. W. H. n.

SOPHOKLES TRAGÖEDIEN,



Griechisch,
mit kurzen deutschen Anmerkungen,

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

Zweites Bändchen.

Trachinierinnen.

Weimar,
in der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann.

1824.

FINISH 100

... ..

1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 26

Journal of Management Education 30(6)

SOPHOKLES
TRACHINIERINNEN,



Griechisch,

mit kurzen deutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

**Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.**

W e i m a r,

in der Hofbuchhandlung der Gebrüder Hoffmann

1 8 2 4.

REPTER THEE, AGAN

1800000

1800000

1800000

SEINEM

THEUERN VATER,

FRIEDRICH WILHELM
SCHNEIDER,

GROSSHERZOGL. SAECHS. JUSTIZAM'MANN

ZU NIEDERROSSLA,

GEWIDMET.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Nächst Gott, geliebter Vater, verdanke ich Ihnen und meiner vor wenig Wochen in das Grab gesenkten unvergeßlichen Mutter die größten Wohlthaten des Lebens, Daseyn und Bildung. Und was kann ich Ihnen dafür geben? Nichts als innigen Dank und ein frommes Andenken, was ich Ihnen auch durch die Zueignung dieses Schriftchens so gern an den Tag legen möchte, zumal da es größtentheils unter Ihren Augen gefertigt wurde, als ich von den Hochschulen

im Jahr 1818 zurückgekehrt, bei Ihnen
in dem romantischen Dornburg einer
fast zweijährigen Muße genoß. Nehmen
Sie diesen geringen Beweis meiner Liebe
und Achtung huldvoll auf, dann ist er-
füllt der Wunsch

Ihres

Weimar

im März 1824.

Ihnen ewig verpflichteten Sohnes

Wilhelm Schneider.

Was in der Vorrede zur Elektra bemerkt worden ist, gilt auch von dieser Tragödie. Nur hinsichtlich des Textes will ich noch erwähnen, daß, wenn es ebendasselbst heist: mein Streben ging besonders auf einen, so viel als möglich reinen und correcten Text, nicht eine möglichst druckfehlerlose Recension eines frühern Herausgebers, sondern eine eigene kritische Untersuchung gemeint ist. Hierbei ging ich von dem Grundsatz aus, unnöthige Aenderungen zu entfernen, die handschriftlichen guten Lesarten in ihre Rechte wieder einzusetzen, und die etwaigen Verderbnisse nach Kräften auf eine natürliche und besonnene Weise zu heilen. Auch wird man im Metrischen diese Ausgabe von andern abweichend finden. Der Deutlichkeit wegen ist jeder Tragödie eine Uebersicht der aufserdialogischen Versmaafse gehängt. Noch sey es mir vergönnt, etwas speciellcs hinzuzufügen.

Die nämlich von mir wieder hergestellte und de *dialecto Sophoclis* S. 2—5 behandelte Form *in* der zweiten Person Passivi hat man

durch einige Beispiele, wo sich die η get, umstossen wollen. Doch dadurch sie sich noch nicht aus ihrer festen vertreiben. Schon am angeführten (ich erwähnt, daß zuweilen, wiewohl selten, in der einen und andern ganz unbedeutenden und fehlerhaften die Form auf ϵ erscheint; allein welcher besangene Kritiker wird wohl hiervon abstrahiren? wer weiß nicht, daß das Unbezweifelte oft falsch geschrieben ist? Eher hätte man anführen können Sophokles Zeit habe EI für ϵ und η es sey also ungewiß, für was er genommen. Aber auch dieses ist kein Grund. Das Alterthum schon nahm für η , dies beweisen die uns gebliebenen. Und woher kömmt es, daß bei Aristophanes ϵ die liche und gewöhnliche Form ist? Nicht den Abschreibern, sondern von dem Griechischen rührt dieses her. Daß das deutliche verdorbene Zeugniß des Choerobos Bekkeri anecdotis, III S. 1290) über ϵ : πάντως δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τοῦτο ποιοῦσι ἀκολουθοῦσι καὶ οἱ πεζολόγοι, ἔπει οἱ τραγικοὶ ποιοῦσιν, ἀλλ' ἀκολουθοῦσι τοῖς κοινῶς und verstümmelt seyn, und gerade eingengesetzte enthalten soll, wird

leicht niemand glauben. Ueberhaupt scheint diese ganze Behauptung ihren Grund bloß darin zu haben, daß man von einmal gefaßten Ansichten abzugehen für unrühmlich hält, gleichsam als könne man nie irren. In des Choiroboskos Worten heißen Ἀθηναῖοι die Bewohner von Athenai und Attika: die Athener sprechen durchgängig εἰ, ist der Sinn; es folgen ihnen aber hierin auch die Prosaiker. Denn von den Tragikern ist zu bemerken, daß sie dieses nicht thun, sondern sie richten sich nach dem Gemeingriechischen. Was ist hierin anstößig? Endlich sollen die Formen οἶ, βούλει, ὄψει bloß deshalb von den Abschreibern verschont worden seyn, weil sie zu sehr daran gewöhnt gewesen wären, als daß sie dieselben zu verändern gewagt hätten. Waren aber die Abschreiber daran zu sehr gewöhnt, warum änderten sie das Uebrige, an das sie eben so gewöhnt seyn mußten? Eben so gut liefse sich behaupten, Sophokles habe ΟΙΕΙ, ΒΟΥΛΕΙ, ΟΨΕΙ d. i. οἶη, βούλη, ὄψη geschrieben, und die Abschreiber, durch die alte Schreibart und gewöhnliche Aussprache geleitet, hätten in diesen Wörtern die Form εἰ beibehalten. Offenbar ist nicht den Abschreibern, sondern den Dichtern selbst die Scheu zuzuschreiben, allzusehr vom vaterländischen

Dialect abzuweichen und gewisse Schranken zu überspringen. Es sind jene erstlich zu häufig vorkommende Wörter, und hätte man sich hierin von der Sprache des Landes entfernen wollen, so konnte es affectirt erscheinen und verfehlte vielleicht seinen Zweck. Zweitens finden sich ja bei den Tragikern oft attische und gemeingriechische Formen neben einander, so daß an eine durchgängige Gleichförmigkeit und eine ganz eigenthümliche Sprache bei ihnen nicht zu denken ist; was ich sattsam in dem oben erwähnten Schriftchen dargethan zu haben glaube.

Der Verfasser.

' R A X I N I A I.



[illegible]

ΠΡΟΘΕΣΙΣ ΤΡΑΧΙΝΙΩΝ ¹).

Ἡρακλῆς παραγενόμενος εἰς Καλυδῶνα, τὴν Οἰνέως θυγατέρα Δηϊάνειραν ἐμνηστεύσατο, καὶ διαπαλαίσας ὑπὲρ τῶν γάμων αὐτῆς πρὸς τὸν Ἀχελῷον ἀπεικασθέντα ταύρῳ, περιέκλασε τὸ ἕτερον τῶν κεράτων καὶ τὴν μὲν Δηϊάνειραν γαμεί. τὸ δὲ κέρας Ἀχελῷος λαμβάνει, δοὺς ἀντὶ τούτου τὸ τῆς Ἀμαλθείας. Ἀμαλθεια δὲ ἦν Αἰμονίου θυγάτηρ, ἡ κέρας εἶχε ταύρου. τοῦτο δὲ, ὡς Φερεκύδης φησί, δύναμιν εἶχε τοιαύτην, ὥστε ποτὸν ἢ βρωτὸν ὅπερ ἂν εὐξαιτό τις, παρέχειν ἄφθονον ²). στρατεύει δὲ Ἡρακλῆς μετὰ Καλυδωνίων ἐπὶ Θεσπρωτοῦς, καὶ πόλιν ἑλὼν Ἐφύραν, ἧς ἐβασίλευε Φύλας, Ἀστυόχῃ τῇ τούτου θυγατρὶ συνελθὼν, πατὴρ Τληπολέμου γίνεται. γενομένων δὲ τούτων, εὐωχούμενος παρὰ Οἰνεΐ, κονδύλῳ παίσας ἀπέκτεινεν Εὐνομον, τὸν Ἀρχιτέλους παῖδα, κατὰ χειρῶν διδόντα· συγγενῆς δὲ οὗτος Οἰνέως. καὶ ὁ μὲν πατὴρ τοῦ παιδὸς, ἀκουσίου γενομένου τοῦ συμβεβηκότος, συνεγνωμόνει· Ἡρακλῆς δὲ κατὰ τὸν νόμον πρυγὴν ὑπομένειν ἤθελε· καὶ δὴ γινώ πρὸς Κήϋκα εἰς Τραχῖνα ἀπιέναι. ἄγων δὲ Ἰηϊάνειραν, εἰς ποταμὸν Εὐήνον ἦλθεν, ἐν ᾧ κατεζόμενος Νέσσος ὁ Κένταυρος, τοὺς παριόντας διεόρθμευε, μισθὸν ³) λέγων παρὰ θεῶν ταύτην τὴν

1) Genommen aus des Apollodorus Bibliothek II,

5.

2) ἄφθονον Ald. ἄπονον.

3) μισθὸν λέγων u. s. w. ist die Lesart der Bücher mit gutem Sinn: vorgehend das Geschäft dieses Uebersetzens von den Göttern als Belohnung seiner Gerechtigkeit erhalten zu haben. Br. διεπόρθμευε μισθοῦ.

πορείαν εἰληφέναι διὰ τὸ δίκαιος εἶναι. αὐτὸς μὲν οὖν Ἡρακλῆς τὸν ποταμὸν διέβη. Διϊάνειραν δέ, μισθὸν αἰτηθεὶς, ἐπέτρεψε Νέσσω διακομίζειν· ὁ δὲ πορθμεύων αὐτὴν ἐπεχείρει βιάζεσθαι. τῆς δὲ ἀνακραγούσης αἰσθόμενος, ἐξελθόντα Νέσσον ἐτόξευσεν εἰς τὴν καρδίαν· ὁ δὲ μέλλων τελευτᾶν, προσκαλεσάμενος Διϊάνειραν εἶπε τηρεῖν λαβοῦσαν ἐν κόχλῳ, εἰ θέλοι πρὸς Ἡρακλέα φίλτρον ⁴⁾ ἔχειν, τὸν τε ἴδὼν ἀφῆκε κατὰ τῆς κόχλου, καὶ τὸ ὄνεν ἐκ τοῦ τραύματος τῆς ἀλίδος αἷμα συμμείξας δέδωκεν· ἡ δὲ λαβοῦσα, ἐφύλαττε παρ' ἑαυτῇ. διεξιὼν δὲ Ἡρακλῆς τὴν Δρυόπων χώραν, καὶ τροφῆς ἀπορῶν, ὑπαντήσαντος αὐτῷ Θειοδάμαντος βοηλατοῦντος, τὸν ἕτερον τῶν ταύρων λύσας καὶ σφάξας εὐώχεϊτο· ὡς δὲ ἦκεν εἰς Τραχῖνα πρὸς Κηῦνα, ὑποδεχθεὶς ὑπ' αὐτοῦ, Δρυόπας κατεπολέμησεν. αὐτῷ ἐκεῖθεν Αἰγίμῳ βασιλεῖ συνεμάχησε Δωριέων. Λαπίθαι γὰρ περὶ γῆς ὄρων πρὸς αὐτὸν ἐπολέμουν, Κορώνου στρατηγοῦντος. ὁ δὲ πολιορκούμενος ἐπεκαλέσατο Ἡρακλέα βοηθὸν ἐπὶ μέρει τῆς γῆς. βοηθήσας δὲ Ἡρακλῆς ἀπέκτεινε Κόρωνον μετὰ ἄλλων, καὶ τὴν γῆν ἅπασαν ἐλευθέραν ἐποίησεν· ἀπέκτεινε δὲ καὶ Ἀλλαχόραν ⁵⁾ μετὰ τῶν παίδων, βασιλέα Δρυόπων, ἐν Ἀπόλλωνος τεμένει, Λαπιθῶν σύμμαχον. παριόντα δὲ Ἴτωνα, εἰς μονομαχίαν προῦκαλεῖτο αὐτὸν Κύνος, ὁ Ἄρεος καὶ Πελοπίας· συστάς δὲ, καὶ τοῦτον ἀπέκτεινεν. ὡς δὲ εἰς Ὀρμένιον ⁶⁾ ἦκεν, Ἀμύντωρ αὐτὸν ὁ βασιλεὺς οὐκ εἶασε μεθ' ὅπλων παρίεναι· κωλυόμενος δὲ παρελθεῖν, καὶ τοῦτον ἀπέκτεινεν. ἀφικόμενος δὲ εἰς Τραχῖνα, στρατιὰν ἐπ' Οἰθαλλῶν συνήθροισεν, Εὐρυ-

4) Hermann hat mit Aldus *φιλίαν*, was aber schwerlich zu *τηρεῖν λαβοῦσαν* paßt.

5) Br. und Herm. *Λαγόραν*. Allein *Ἀλλαγόραν* d. i. *dorisch* für *Ἀλληγόραν* den anders redenden, wird durch *die Bücher* bestätigt.

6) ist Wesselings Verbesserung statt *εἰς Ὀρχομενόν*.

τον τιμωρήσασθαι θέλων. συμμαχοῦντων δ' Ἀρκάδων αὐτῷ, καὶ Μηλιέων τῶν ἐκ Τραχίνος, καὶ Λοκρῶν τῶν Ἐπικνημιδίων, κτείνας μετὰ τῶν παίδων Εὐρυτον 7), αἰρεῖ τὴν πόλιν καὶ θάψας τῶν σὺν αὐτῷ στρατευσαμένων τοὺς ἀποθανόντας, Ἴππασον τὸν Κηῦκος, καὶ Ἀργεῖον καὶ Μέλανα, τοὺς Λικυμνίου παῖδας, καὶ λαφυραγωγίσας τὴν πόλιν, ἤγεν Ἰόλην αἰχμάλωτον. καὶ προσορμισθεὶς Κηναίῳ τῆς Εὐβοίας ἀκρωτηρίῳ, Διὸς Κηναίου ἱερὸν ἰδρύσατο. μέλλων δὲ ἱερουργεῖν εἰς Τραχίνα Λίχαν τὸν κήρυκα 8) ἔπεμψε, λαμπρὰν ἐσθῆτα οἷσοντα. παρὰ τούτου δὲ τὰ περὶ τὴν Ἰόλην Δηϊάνειρα πυθομένη, καὶ δέισασα ἢ πάλιν ἐκείνην ἀγαπήσῃ, νομίσασα τῇ ἀληθείᾳ ἄλτρον εἶναι τὸ δοῦν αἷμα Νέσσου, τούτῳ τὸν χιτῶνα ἔρισεν 9). ὥς δὲ θερμανθέντος τοῦ χιτῶνος ἥσθιετο ἰὸς τῆς ὕδρας, τὸν μὲν Λίχαν κατέβαλεν, εἰς Τραχίνα δὲ ἐπὶ νεῶς κομίζεται. Δηϊάνειρα δὲ ἀχθεσθεῖσα τυτὴν ἀνήρτησεν. Ἡρακλῆς δὲ ἐντειλόμενος Ἐλλῶ, αὐτῷ ἐκ Δηϊανείρας ἦν παῖς πρεσβύτερος, τὴν ἰὴν ἀνδρωθέντα γῆμαι, παραγενόμενος εἰς Οἶτην, ἔστιν ὄρος Τραχίνος, πυρὰν ποιήσας, ἐκέλευσεν εἰς αὐτὴν ὑφάπτειν. τοῦ δὲ μὴ θέλοντος, Ποίᾳς παριῶν αὐτῷ ζήτησιν ποιμνίων, ὑφάψας, ἔλαβε τὰ τόξα παρ' αὐτοῦ δωρεάν. καιομένης δὲ τῆς φλογὸς, λέγεται ἴσος ὑποστάν μετὰ βροντῆς εἰς οὐρανὸν ἀναπέμψαι. ἰδοὺ τυχὼν ἀθανασίας, γῆμας Ἥβην τῆς Ἡρας θυτέρα, ποιεῖ παῖδας Ἀλεξιάρην καὶ Ἀνίκητον.

7) Die Worte τῶν Ἐπικν. — Εὐρυτον fehlen in *xx* Aldine.

8) Statt εἰς Τραχίνα Λίχαν τὸν κήρυκα hat die *Aldine* bloß εἰς Κηῦκα für κήρυκα, welches auf eine Veräummelung hinweist.

9) hier schaltet Triklinius, wie auch im Folgenden, auch ein. Ich bin mit Hermann dem *Aldus* gefolgt.

τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην:
 νῦν δ', εἰ δίκαιον τοὺς ἐλευθέρους φρενοῦν
 γινώμαιοι δούλαις, καὶ μὴ χρὴ φράσαι τόσον
 πῶς παισὶ μὲν τοσοῖσδε πληθύεις, ἅταρ
 55 ἀνδρὸς κατὰ ζήτησιν οἱ πέμπεις τινὰ;
 μάλιστα δ' ὄνπερ εἰκὸς Ἴλλον, εἰ πατρὸς

make einen Begriff aus, was schwerlich zugestanden werden kann, obgleich es die Verba ποιείσθαι, τιθεσθαι, ἔχειν und λαμβάνειν thun. Ich nehme die Worte τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον als Accusativus absolutus: in Betreff, wegen des Wegganges, über den Weggang des Herakles. Beispiele dieser Construction s. bei Porson zu Eur. Phoin. 300, Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1061, Troad. 123, 351, de verss. dochm. p. 287, Erfurdt zur Ant. 212 kl. Ausg., Musgrave zu unserer Stelle, Hermann zu Soph. Elektr. 122, Matth. Gramm. §. 413, Anm. 5. S. auch Aias 1107 f. καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, Trach. 1011 f., Ant. 1199—1201.

V. 53 hat Hermann τόσον mit Recht gegen Porsons und Schäfers τὸ σὸν beibehalten. Es ist bescheiden, s. Eur. Med. 461, 723 Pors., und Hermann zu u. 87.

V. 54 πῶς wie kömmt es, du hast so viele Söhne, schickst aber keinen ab? Als Söhne der Deianeira werden angeführt Hylles, Ktesippos, Glanos, Olites. Ueber πῶς s. zu Phil. 1033.

V. 56 f. ist schwierig zu erklären. Matthiä setzt ein Komma nach ὄραν, und nimmt es: wenn er um seinen Vater besorgt ist, nämlich daſs man von diesem glaube, es gehe ihm wohl, s. Gramm. §. 321, vergl. §. 539. Anm. 1 und 2. Fast eben so nimmt es Hermann, den man nachsehe. Allein obgleich die Sprache dies erlaubt, so enthält es doch eine Härte. Ich interpungire entweder eben so und übersetze:

νέμοι τίν' ὥραν τοῦ καλῶς πράσσειν, δοκεῖν.
ἐγγὺς δ' ὅδ' αὐτὸς ἀρτίπους θρώσκει δόμους,
ὥστ', εἴ τι σοὶ πρὸς καιρὸν ἐννέπειν δοκῶ,
60 πάρεστι χρῆσθαι τάνδρῃ, τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ τέκνον, ὦ παῖ, κῆξ ἀγεννήτων ἄρα

vorzüglich aber, dem es auch zukömmt, den Hyllos, ob er für seinen Vater einige Fürsorge hege, damit er recht zu handeln scheine, d. i. eines guten Sohnes würdig, indem er nach seinem Vater forscht. So scheint es auch der Scholiast verstanden zu haben: ὁ δὲ τοῦς, ἵνα μάθῃς, εἰ φροντίζει τοῦ πατρὸς, ὑπὸ τοῦ δοκεῖν καλῶς διαπραττεσθαι. καλῶς πράσσειν bedeutet nicht bloß sich wohl befinden, sondern auch so handeln, wie es recht ist, s. V. 92 und 230, Schneiders und Passows Wörterbücher. Ueber den Genitiv τοῦ καλῶς πράσσειν δοκεῖν s. Matthiä a. a. O., über andere Bedenklichkeiten Döderleins specim. p. 14 ff. Oder man interpungirt wie oben steht, und nimmt einen doppelten Genitiv an: ob er für das Wohl seines Vaters einige Sorge trägt. Dann steht δοκεῖν absolut, entweder für ὥς δοκεῖν nach meiner Meinung, wie Elektr. 410, s. Döderleins obss. crit. in Oed. Col. in den actis philoll. Monac. I, S. 34 f., oder für ὥστε δοκεῖν, daß man es glaube, nämlich daß er Sorge trage. Man wähle.

V. 58 kann man ἀρτίπους verstehen: rüstig auf den Füßen, und gelegen kommend. θρώσκει δόμους er eilt nach Hause, s. zu Aias 28.

V. 59 steht σοὶ nicht ohne Nachdruck, weshalb ich εἴ τι σοὶ nicht schreiben möchte.

V. 60 will Hermann τοῖς γ' ἐμοῖς λόγοις ändern, wodurch die bescheidene Dienerin auf einmal anmalend erscheinen würde. In der gewöhnlichen Lesart habe ich wenigstens gar nichts Anstößiges.

V. 61 ἀγεννήτων d. i. δυσγενῶν.

μῦθοι καλῶς πίπτουσιν. ἥδε γὰρ γυνή
 δούλη μὲν, εἴρηκεν δ' ἐλεύθερον λόγον.

ΤΑΛΛΟΣ.

ποῖον; δίδαξον, μήτερ, εἰ διδακτά μοι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

65 σὲ πατρός οὔτω δαρὸν ἐξενωμένον,
 τὸ μὴ πυθέσθαι ποῦ ᾽στιν, αἰσχύνην φέρει.

ΤΑΛΛΟΣ.

ἀλλ' οἶδα, μύθοις γ' εἴ τι πιστεύειν χρεών.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ ποῦ κλύεις νιν, τέκνον, ἰδρῦσθαι χθονός;

ΤΑΛΛΟΣ.

τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον, ἐν μήκει χρόνου
 70 Ἀνδῇ γυναικὶ φασὶ νιν λάτρην πονεῖν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πᾶν τοίνυν, εἰ καὶ τοῦτ' ἔτλη, κλύοι τις ἄν.

V. 62 *πίπτονσιν* es entfallen.

V. 63 sie hat, obwohl Sclavin, doch einer Freien gleich gesprochen. Man vergleicht Eur. Kykl. 501 *πλέως μὲν οἶνον, γάννυμαι δέ*, s. auch V. 123 und ofr.

V. 65 f. σὲ nachdrücklich zu Anfang, s. V. 56. Ueber die Construction σὲ τὸ μὴ πυθέσθαι, s. Phil. 963 τὸ πλεῖν ἡμᾶς, Oid. auf Kol. 1422 f. τὸ ἐμὲ γελάσθαι, Ant. 710 ἄνδρα τὸ μανθάρειν, πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν, Matth. Gramm. §. 539. — αἰσχύνην φέρει ist oratio recta, wodurch die Rede mehr Nachdruck erhält, und die Worte mehr als der Gedanke der Sclavin erscheinen.

V. 69 ἄροτον d. i. ἐνιαυτὸν, s. V. 826.

V. 70 Ἀνδῇ γυναικὶ der Omphale.

V. 71 κλύοι nämlich vom Herakles.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ' ἐξαφείται τοῦδ' ἔγω' κλύω.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ δῆτα νῦν ζῶν, ἢ θανὼν, ἀγγέλλεται;

ΤΑΛΟΣ.

Εὐβοῖδα χώραν φασίν, Εὐρύτου πόλιν,
75 ἐπιστρατεύειν αὐτόν, ἢ μέλλειν ἔτι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἄρ' οἶσθα δῆτ', ὦ τέκνον, ὥς ἔλειπέ μοι
μαντεῖα πιστὰ τῆσδε τῆς χώρας πέρι;

ΤΑΛΟΣ.

τὰ ποῖα, μήτερ; τὸν λόγον γὰρ ἄγνοῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὥς ἡ τελευτὴν τοῦ βίου μέλλει τελεῖν,
80 ἡ τοῦτον ἄρας ἄθλον, εἰς τὸν ὕστερον,
τὸν λοιπὸν ἤδη βίοτον εὐαίων' ἔχειν.
ἐν οὖν ῥοπῇ τοιαῦδε κείμενῳ, τέκνον,

V. 73 schrieb Brunck und nach ihm Hermann aus einer unwichtigen Handschrift ἢ θανὼν γ', was an sich gut ist, aber darum die begründetere eben so gute Lesart nicht verdrängen darf: wo ist er jetzt, und lebt er, oder ist er todt?

V. 77 τῆσδε τῆς χώρας πέρι über Euböia.

V. 80 τοῦτον ἄρας ἄθλον, wenn er diesen Kampf beseitigt hat. εἰς τὸν ὕστερον, nämlich χρόνον, s. zu Elektr. 1065.

V. 81 hat Hermann aus einer Handschrift τὸ λοιπὸν aufgenommen, was zwar geduldet werden kann, und nicht durch V. 167 vertheidigt zu werden brauchte, allein hier weniger gefällt als τὸν λοιπὸν, da die Tautologie dadurch größer wird.

V. 82—85 sind vielfach angefochten worden. 1c)

οὐκ εἴ ξυνέρξων; ἤνικ' ἢ σεώσμεθα,
 ἢ πίπτομεν, σοῦ πατρὸς ἐξολωλότος,
 85 κείνου βλον σώσαντος, ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ' εἰμι, μήτερ· εἰ δὲ θεσφάτων ἐγὼ
 βάξιν κατήδειν τῶνδε, κἄν πάλοι παρῇν.
 νῦν δ', ὁ ξυνήθης πότμος οὐκ ἔᾶ πατρὸς
 ἡμᾶς προταρβεῖν, οὐδὲ δαυμαίνειν ἄγαν,
 90 νῦν δ', ὡς ξυνίημ', οὐδὲν ἐλλείπω τὸ μὴ
 πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι.

habe nach ξυνέρξων ein Fragezeichen gesetzt, und erkläre das Ganze so: da er nun in solch einer entscheidenden Lage sich befindet, Sohn, willst du ihm nicht helfen? d. i. so stehe ihm bei, s. Matth. Gramm. §. 511, 5: — denn wir sind entweder gerettet, oder fallen, je nachdem dein Vater verloren ist, je nachdem er sein Leben erhält, d. i. denn von des Vaters Glück oder Unglück hängt das unsrige ab; — oder wir gehen mit ihm unter. Die Worte ἤνικα — σώσαντος bilden gleichsam eine Parenthese, und οὐκ εἴ ξυνέρξων, ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα gehören zusammen: hilf, oder wir sind verloren. Ein weit kühneres Hyperbaton findet sich Oid. auf Kol. 380 f. ὡς αὐτίκ' Ἄργος, ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῇ κατέξων, ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν, wo man den Scholiast nachsehe. Dort ist die Construction ὡς αὐτίκ' ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν Ἄργος, ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῇ κατέξων. κείνου nach σοῦ πατρὸς steht hier mit Kraft, s. Matth. Gramm. §. 467, b, Elektr. 342.

V. 87 ist κατήδειν von mir statt κατήδη wieder aufgenommen worden, s. de dialecto Sophoclis p. 7. — παρῇν beim Vater.

V. 88—91 habe ich die handschriftliche Lesart beibehalten, da Sinn und Grammatik befriedigt werden. Der Zusammenhang ist folgender: hätte ich von

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

χώρει νυν, ὦ παῖ. καὶ γὰρ ὑστέρω τό γ' εὖ
πράσσειν, ἐπεὶ πύθοιτο, κέρδος ἐμπολᾷ.

ΧΟΡΟΣ.

Ὅν αἰόλα νῦξ ἐναριζομένα στροφῇ α'.

liesem Spruch etwas gewußt, so wäre ich schon längst bei ihm. Nun aber, gräme dich nur nicht im Voraus, Mutter, will ich, da du mir dies gesagt, nichts unterlassen, um die Wahrheit zu erfahren. Die Worte ὁ ξυνήθης — ἄγαν, welche die Mutter trösten sollen, stehen in Parenthese, und νῦν δὲ wird nach derselben wiederholt, wie König Oid. 258—263, Elektr. 783—786, u. a. m. — πότμος ist hier, wieder Zusammenhang lehrt, Glück. — V. 90 war οὐ nach ἢ nicht hinzuzufügen, obwohl beides Statt haben kann; jenes ist nihil praetermittam quin cognoscam, dieses nihil praetermittam cognoscere, s. Schäfer bei Erfurdt in den Zusätzen zur Ant. 439 kl. Ausg., auch Hermann zu Viger S. 800, f. — V. 91 steht πᾶσαν für πάντας.

V. 92 f. ὑστέρω einem späteren, d. i. später, nachher. Das Activum steht, wie häufig, für das Adverbum, s. Matth. Gramm. §. 446, 8. — τὸ εὖ πράσσειν das Rechtthun, s. zu Phil. 1142 und Trach. 56. — καὶ πύθοιτο auf ὑστέρω bezogen, s. auch zu V. 2. — κέρδος ἐμπολᾷ, s. zu Phil. 303. Das Ganze ist: denn die Pflichterfüllung bringt dem Gewinn, der sich derselben unterzieht, wenn er gleich spät darauf aufmerksam gemacht ward. Hyllos ab.

V. 94 tritt der aus Trachinischen Jungfrauen bestehende Chor auf. — αἰόλα νῦξ, wie V. 132 und Aisch. Prom. 24 ποικιλείμων, die bunte, gestirnte, schimmernde Nacht. — ἐναριζομένα wenn sie ihres Schimmers beraubt wird, wenn sie schwindet.

U. Trachiniäi.

- 95 τίκει κατευνάξει τε, φλογιζόμενον
 "Άλιον," Άλιον αἰτῶ
 τοῦτο, καρῦξαι τὸν Ἀλκμή-
 νας, πόθι μοι πόθι παῖς
 ναίει πότ', ὃ λαμπρῶ στεροπῶ γλεγγέθωι
 100 ἣ ποντίους αὐλῶνας, ἣ
 δισσαῖσιν ἀπείροις κλιθεῖς,
 εἰπ', ὃ κρατιστεύων κατ' ὄμμα
 ποθομένα γὰρ φρενὶ πυνθάνομαι ἄντ

V. 95 f. über αἰτεῖν mit doppeltem Accu
 Matth. Gramm. §. 411, 4.

V. 96 bereitet τοῦτο den folgenden Satz v

V. 98 findet sich die eigene Verbindung τ
 κμήνας — παῖς für τὸν Ἀλκμήνας παῖδα, di
 Grund in der Stellung hat; denn in der Const
 πόθι ναίει konnte nicht mehr der Accusativ
 Vergl. V. 870 f. ξύνες δὲ τήνδ' ὡς ἀήθης — χωρ
 ἡμᾶς γραῖα σηματοῦσά τι, Porson zu Eur. Hek.

V. 100 hängen die Worte ποντίους αὐλῶν
 ναίει ab. Es sind die Meeresbetten gemeint, u
 Sinn ist: hält er sich zu Wasser, oder zu Land

V. 101 δισσαῖσιν ἀπείροις κλιθεῖς auf der
 Erdtheilen (Europa und Asia, welches nach d
 Eintheilung auch Libya mit begriff, s. Schaeferi
 critt. S. 37, und Spohn zu Isocrat. Paneg. S.
 liegend, sich aufhaltend, weilend.

V. 102 ὃ κρατιστεύων κατ' ὄμμα erklärt de
 liast richtig: ὃ νικῶν πάντας τοὺς θεοὺς κ
 δπτικόν. So steht λαμπρὰ κατ' ὄμμα, doch mi
 verschiedener Bedeutung V. 378, κατὰ γνώμη
 König Oid. 1087. Gewöhnlicher fehlt die Präp
 Uebrigens wird der Sonnengott deshalb ang
 weil er, der Alles sehende, auch den Aufenthalt
 Herakles am besten anzugeben vermöchte.

V. 105 f. construere man: πυνθάνομαι γ

105 τὰν ἀμφινεικῇ Δηϊάνειραν ἀεὶ,
οἷά τιν' ἄθλιον ὄρνιν,
οὐ ποτ' εὐνάζειν ἀδακρύ-
των βλεφάρων πόθον, ἀλ-
λ' εὐμναστον ἀνδρὸς δεῖμα φέρουσιν ὁδοῦ

ἀμφινεικῇ Δηϊάνειραν ἀεὶ ποθομένα φρενὶ u. s. w.
ähnlich Ant. 593 f. Das Medium ποθεῖσθαι steht
für ποθοῦν, welches bei Sophokles nichts Ungewöhn-
liches ist.

V. 104 ἀμφινεικῇ vom Herakles und Acheloos, wie
7. 528.

V. 105 οἷά τιν' ἄθλιον ὄρνιν, worunter vorzüg-
lich die Nachtigall zu verstehen, s. Aias 628, Elektr.
107, 149, vielleicht auch Ant. 423 f.

V. 106 f. kann man allerdings mit Hermann er-
klären εὐνάζειν τὸν πόθον τῶν βλεφάρων, ὥστε γίνε-
σθαι αὐτὰ ἀδακρύτα; doch gefällt mehr die Erklärung:
es Verlangen der Augenlieder, d. i. der Augen, wel-
che durch vieles Weinen schon thränenlos oder ver-
reint sind; daher konnte ἀδακρύτων vom Scholiast
am Sinne nach durch πολυδακρύτων deutlich gemacht
werden. So ist auch die Stelle aus Oid. auf Kol. 1200
ὣν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος zu verstehen,
nämlich: deiner nun nicht mehr sehenden Augen be-
raubt. Vergl. unten V. 239, König Oid. 57, zu Ant.
63, und Seidler zu Eur. Elektr. 412.

V. 108 εὐμναστον ist nicht zu δεῖμα, sondern zu
Δηϊάνειραν V. 104 zu beziehen. Ob aber ἀνδρὸς mit
εὐμναστον, oder mit ὁδοῦ zu verbinden sey, darüber
kann man zweifeln. Zu δεῖμα φέρειν vergl. man
Elektr. 735 πίστιν φέρων, Ant. 1090 τὸν νοῦν φέρει,
sowohl Brunek nachzuschauen; auch s. Hermann zu
seiner Stelle, wo Casaubonus τρέφουσιν geändert
u. — ὁδοῦ ist von δεῖμα abhängig, und bedeutet

- ἐνθυμίῳ εὐναῖς ἄναν-
 110 δρώτοισι τρύχεσθαι, κακὰν
 δύστανον ἐπλίζουσιν αἶσαν.
 πολλὰ γὰρ ὥστ' ἀκάμαντος στροφή β.

wegen des Wegganges, wegen der Abwesenheit und des Ausbleibens.

V. 109 ἐνθυμίῳ εὐναῖς in dem sorgenvollen Bett, in welchem sie ihre Besorgniß am meisten äußert; s. zu V. 148.

V. 111 kann δύστανον zu Δηϊάνειραν, aber auch zu αἶσαν bezogen werden, in welchem Falle nach κακὰν ein Komma zu setzen wäre.

V. 112 ff. ist eine schwierige Stelle, welche Hermann so versteht: nam ut quis continuos in mari fluctus videt, ita quasi Creticus quidam pontus Herculem habet, augetque eius labores. Allein mißfällig ist ὥσπερ πέλαγος Κρήσιον als Subjects-nominativ, und unstatthaft die Trennung des Artikels τὸ von βίοντος πολύπονον, welche nicht einmal durch die von mir zur Elektr. 135 angeführten Beispiele entschuldigt wird. Ich erkläre so: denn so viele Wogen, wie einer beim rastlosen Notos oder Boreas im breiten Meere gehen und kommen sehen mag (oder kann), halten den Abkömmling des Kadmos; dieß aber, (daß so viele Wogen auf den Herakles losstürmen) schwellt an des Lebens Last gleich dem Kretischen Meere. πολλὰ steht voran, weil es eben so wohl zu ὥστε, wie zu οὕτω δὲ gehört. ἀκάμαντος nämlich ὄντος. — V. 114 habe ich mit Erfurdt und anderen des Metrums wegen ἐν eingeschoben. κόματα ist einmal eigentlich, das anderemal metaphorisch zu verstehen, s. zu Aias 206. — V. 115 sehe ich keine Nothwendigkeit, ἴδῃ zu schreiben. ἴδῃ ist: sehen mag oder kann. οὕτω mit δὲ im Nachsatz, s. Ant. 426, 501, zu Elektr. 27, auch Schaeferi melett. critt. p. 59. τὸν Καδμογενῆ den Herakles, von ἡ

ἡ Νότου ἢ Βορέα τις
 κύματ' ἐν εὐρεὶ πόντῳ
 5 βάντ' ἐπλέοντα τ' ἴδοι,
 οὕτω δὲ τὸν Καδμογενῇ
 τρέφει τὸ δ' αὖξει βιότον
 πολύποντον, ὥσπερ πέλαγος
 Κρήσιον. ἀλλὰ τις θεῶν
 10 αἰὲν ἀμπλάκητον Ἴδα
 σφε δόμων ἐρύκει.
 ὧν ἐπιμεφυρόμενα σ', ἀ- ἀντίστ. β.
 δεῖα μὲν, ἀντία δ' οἶσω.
 φάμι γὰρ οὐκ ἀποτρύνειν

menē zu Thebai, der Stadt des Kadmos geboren;
 hier war AmphiTryon König, s. zu V. 1148;
 kam Herakles von Thebai, s. V. 511 f. — V. 117
 für ἔχει; wie häufig. πολύποντον steht als Sub-
 tivum, wiewohl kein Artikel dabei steht, s. zu
 str. 843. αὖξει habe ich activ genommen, ob es
 ch mit dem Scholiast für αὖζεται gelten kann, s.
 grave zu König Oid. 1085 Erf. Dann wäre τὸ δὲ
 ber. — V. 118 ὥσπερ πέλαγος Κρήσιον, wie das
 tische Meer anschwillt. Schol: ὡς πάνυ χαυμαζο-
 ς τῆς περὶ Κρήτην θαλάσσης, Horat. Od. 1, 26, 1
 is amicus, tristitiam et metus Tradam protervis in
 e Creticum Portare ventis.

V. 120 ist αἰὲν ἀμπλάκητον d. i. ob er gleich
 er umherschweift, nicht anzutasten. Die Genitive
 gen von ἐρύκει ab.

V. 122 ὧν d. i. περὶ ὧν, s. Matth. Gramm. §. 345
 846.

V. 123 ἀδεῖα μὲν ob ich gleich dir wohl will, oder
 ἡδέως μὲν, wenn auch auf sanfte Art. οἶσω ich
 sagen, melden.

V. 124 ἀποτρύνειν aufreiben, zu Nichte machen,
 ich aufgeben.

- 125 ἐπὶ τῶν ἀστροῦ
 γοῦναι δ' ἐκέρχτε γὰρ οὐ
 δ' ὁ πάντα καὶ τῶν ἀστροῦ
 ἐτέρωθεν ἀστροῦ
 ἀλλ' ἐπὶ πῆμα καὶ γοῦν
 130 πᾶσι κυκλοῦσιν, οἷον ἄρκτου
 στροφάδες κέλευθοι.
 μένει γὰρ οὐτ' αἰόλια νῦν
 βροτοῖσιν, οὔτε Κῆρες, οὔ-
 τε πλοῦτος ἀλλ' ἅπαρ

V. 128 warf, theilte zu.

V. 129 ff. sondern bei allen kreisen (neut Elektr. 1365) Leid und Freude, wie des Bärge sich drehende Bahnen. Es sind die zwei B denken, welche aber als ein einziges Gestirn hi anderwärts dargestellt werden. Die Vergleichu Bär ist wegen des sichtbaren und steten Krei dieses Gestirns gewählt. Der Schol. ὥσπερ στρεφόμεναι ἄρκτοι καὶ μηδέποτε στάσιν ἔχουσα τὸ εἶναι δὲ καὶ ταύτας δύο, καὶ ποτὲ μὲν ἄνω δὲ κάτω ἐκάστην στρέφεσθαι. Die meisten Bäl ben κυκλοῦσιν, welche Form häufiger ist, elidirte, und deshalb entstanden zu seyn sc übrigen ist hier die erste Sylbe lang gebraucht selten ist, aber durch Aehnliches vertheidigt Will man κυκλοῦσιν beibehalten, so ist V. 12 πλάκηντον zu schreiben, woraus ἀμπλάκηντον zusa gezogen ist. Ueber die Verlängerung des α s. zu Eur. Orest, 64, Erfurdt zu König Oid, 6 Ausg.

V. 133 Κῆρες das Unheil, Mißgeschick.

V. 134 f. habe ich die Seidlerische Interpu auf die auch ich gefallen war, aufgenommen; wenn die Worte ἀλλ' ἅπαρ βέβαια zu dem v gehenden bezogen werden, so sind sie zu

- 135 βέβακε, τῷ δ' ἐπέρχεται
χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι.
ἀ καὶ σὲ τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω
τάδ' αἰὲν ἴσχειν· ἐπεὶ
τίς ὧδε τέκνοισι Ζῆν' ἄβουλον εἶδεν; 140

ΛΗΙΑΝΕΙΡΑ.

- 140 Πεπυσμένη μὲν, ὡς ἀπεικάσαι, πάρει
πάθημα τοῦμόν· ὡς δ' ἐγὼ θυμοφθορῶ,
μὴ τ' ἐκμάθοις παροῦσα, νῦν δ' ἀπειρος εἶ.

der Singularis des Verbi auffallend nach Κῆρες. Auch kann leicht zu βέβακε verstanden werden τῷ μὲν.

V. 136 χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι, was. V. 129. πῆμα καὶ χαρά.

V. 137 ἀ weshalb, wie Oid. auf Kolon. 1291, wo Musgrave zu vergleichen; s. auch Matth. Gramm. §. 477, d. ἐλπίσιν τάδ' ἴσχειν, dieses, das Geschick des Herakles in der Hoffnung zu behalten, nicht daran zu zweifeln.

V. 139 gehört ὧδε zu ἄβουλον, und bedeutet: in der Masse, als du meinst. τέκνοισι, unter welche auch Herakles gehört.

V. 140 möchte ich ὡς ἀπεικάσαι nicht verdammen und in ἐπεικάσαι umwandeln; es bedeutet: wie man durch Vermuthung herausbringen kann. So Eur. Orest. 1298 Ἑλένης τὸ πῶπυμ' ἐστίν, ὡς ἀπεικάσαι.

V. 142 habe ich mit den bessern Büchern παροῦσα wieder aufgenommen statt παθοῦσα. Dieses würde bedeuten: wie ich leide mögest du niemals erfahren durch gleiche Leiden; allein jedem Weibe werden Leiden verheissen, s. V. 147 ff. Richtiger ist der Gedanke: wie ich aber leide, möchtest du weder in deinem gegenwärtigen Zustande empfinden, noch hast du es bis jetzt erfahren. τὲ — δὲ entsprechen sich nach eine Art Anakoluthie oft, s. V. 284 f., 332 f.,

τὸ γὰρ νεάζον ἐν τοιοῖσδε βόσκειται
 χώροισιν αὐτοῦ, καὶ νιν οὐ θάλλπος θεοῦ,
 145 οὐδ' ὄμβρος, οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ,
 ἀλλ' ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον,
 ἐς τοῦθ', ἕως τις ἀντὶ παρθένου γυνή
 κληθῇ, λάβῃ τ' ἐν νυκτὶ φροντίδων μέρος,
 ἢ τοι πρὸς ἀνδρὺς, ἢ τέκνων φοβουμένη.
 150 τότε ἂν τις εἰσίδοιτο, τῇν αὐτοῦ σκοπῶν

1091, 1145 ff., zu Ant. 673 Br., und der Satz ka auch so ausgedrückt werden: μήτ' ἐκμάθοις παροῦ οὐδὲ νῦν ἔμπειρος εἰ. παροῦσα in deiner gegenwärtig Lage, als Jungfrau.

V. 143 f. ἐν τοιοῖσδε χώροισιν αὐτοῦ in solch (παθημάτων ἀπέροις) ihm eigenthümlichen Gefild Warum man hieran angestossen, begreife ich nicht τοιοῖσδε ist aus dem Vorhergehenden deutlich, u die Stellung von αὐτοῦ nicht auffallend, vergl. O auf Kol. 1020 f. εἰ μὲν ἐν τόποισι τοῖσδ' ἔχεις τὰς παῖ ἡμῶν, wo ἡμῶν zu ἐν τόποισι τοῖσδε gehört, Oid. Kol. 416, 1115, 1257, Aristoph. Wolk. 903 τὸν πα αὐτοῦ δῆσας, Xenoph. Memor. 2, 2, 1 τὸν πρεσβύτα υἱὸν αὐτοῦ.

V. 144 θάλλπος θεοῦ die Glut des Sonnengot wie Eur. Med. 352, ἡ' πιοῦσα λαμπὰς θεοῦ, Fleh. 2 αἶθρον θεοῦ, daf. 469 πρὶν θεοῦ δῦναι σέλας.

V. 146 sondern es erhebt das Leben durch Fr den zu einem angenehmen.

V. 148 ἐν νυκτὶ zur Nachtzeit, wo man sich v gen des Ausenbleibens der Angehörigen am meis ängstiget, s. zu V. 109; so auch V. 175. λαμβά φροντίδων μέρος Theil nehmen an Sorgen, Sor bekommen.

V. 149 πρὸς von Seiten:

V. 150 ist das Masculinum gebraucht, da all mein geredet wird.

πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι.
 πάθη μὲν οὖν δὴ πόλλ' ἔγωγ' ἐκλαυσάμην·
 ἔν δ', οἷον οὐπω πρόσθεν, ἀντίκ' ἐξερω.
 ὁδὸν γὰρ ἤμος τὴν τελευταίαν ἀναξ 155
 155 ὥρματ' ἀπ' οἴκων Ἑρακλῆς, τότ' ἐν δόμοις
 λείπει παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην
 ξυνθήμαθ', ἅμοι πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτὲ,
 πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιὼν, οὐπω φράσαι
 ἄλλ' ὥς τι δράσων εἶπε, κοῦ θανούμενος. 160
 160 νῦν δ' ὥς ἔτ' οὐκ ὦν, εἶπε μὲν λέχους ὅτι
 χρεῖη μ' ἐλέσθαι κτῆσι· εἶπε δ' ἦν τέκνοις

V. 151 κακοῖσιν οἷς für κακὰ, οἷς.

V. 156 ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα, s. Matth. Gramm. §. 422.

V. 158 πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιὼν auf viele Kämpfe ausgehend, wie V. 154 ὁδὸν ὥρματο und öfters, s. Matth. Gramm. §. 418, 3 und zu Aias 285.

V. 160 ἔτ' οὐκ nicht mehr, s. zu Phil. 1218. Er sagte, daß ich vom Bett solle Besitz nehmen, d. h. daß ich hinsichtlich der Ehe und des Eingebrachten freie Hand haben solle, daß ich mich als ledig, und das Eingebrachte als mein Eigenthum betrachten dürfe, mit Ausnahme eines Theils, der unter die Kinder vertheilt werden solle. So ist ὅτι nicht in ὃ τι zu verändern.

V. 161 f. hat man χρεῖη supplirt, so daß, wie oben μὲ, hier ἦν μοῖραν der Accusativ zu χρεῖη ist: er bestimmte, welcher Theil des väterlichen Erblautes für die Kinder ausgewählt bleiben solle. Doch ist dieses hart, und besser wohl möchte man construiren: εἶπε δ' ἦν μοῖραν πατρῴας γῆς τέκνοις διαίρετον εἶη, μένειν. Der Accusativ hänge dann ab vom Verbale, das für διαίρετέον stände, und dessen Construction annähme, s. Buttmanns ausführliche Gramm. §. 102, Anm. 5, und die Matthiäische §. 447, 3, a; über die

- μοῖραν πατρῶας γῆς διαίρετον μένειν·
 χρόνον προτάξας ὡς τρίμηνον ἥνικ' ἂν
 χώρας ἀπείη κἀννιαύσιος βεβῶς,
 165 τότ' ἢ θανεῖν χρεῖη σφε τῷδε τῷ χρόνῳ,
 ἢ τοῦθ' ὑπεκδραμόντα τοῦ χρόνου τέλος,
 τὸ λοιπὸν ἤδη ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ.
 τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἰμαρμένα
 τῶν Ἡρακλείων ἐπτελευτᾶσθαι πόνων,
 170 ὡς τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαι ποτε
 Δωδῶνι δισσῶν ἐκ πελειάδων ἔφη.
 καὶ τῶνδε ναμέρτεια συμβαίνει χρόνου

Auslassung von εἴη s. Schaeferi melett. critt. p
 und Reisig de particula ἂν zu Aristoph. Wolk.
 welchen Theil des väterlichen Erblandes man
 Kinder auswählen solle, daß er ihnen bliebe.
 lich vielleicht Ant. 388 προτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπο
 Statt μένειν hat ein alter Leser νέμοι gesetzt, w
 in manchen Urkunden findet.

V. 165 f. προτάξας, ὡς, ἥνικ' ἂν χρόνον τι
 κἀννιαύσιος βεβῶς χώρας ἀπείη, τότ' u. s. w. Zu
 τρίμηνον vergl. V. 245 f., 649 f., König Oid
 Phil. 715. Hier wird die Construction verändert
 ches durch die Entfernung des Accusativs und
 native Entschuldigung erhält.

V. 165 τῷδε τῷ χρόνῳ innerhalb, während
 Zeit.

V. 168 f. so erzählt er (in der Schreibtafel
 lich), sey es von den Göttern über die Arbeit
 Herakles bestimmt worden, daß sie sich endigen

V. 171 δισσῶν ἐκ πελειάδων durch die zwe
 ben. ὡς ἔφη wie er behauptet.

V. 172 und die Gewissheit darüber, wie
 endigen soll, tritt in der eben gegenwärtigen Z
 Ueber χρόνον τοῦ νῦν παρόντος s. Matth. G
 §. 578, 2.

τοῦ νῦν παρόντος, ὥς τελεσθῆναι χρεῶν
 ὡσθ' ἠδέως εὐδουσαν ἐκπηδᾷν ἐμὲ 175
 175 φόβῳ, φίλαι, ταρβοῦσαν, εἴ με χρὴ μένειν
 πάντων ἀρίστου φωτὸς ἐστερημένην.

ΧΟΡΟΣ.

εὐφημίαν νῦν ἴσῃ· ἐπεὶ καταστεφῇ
 στείχονθ' ὁρῶ τιν' ἄνδρα πρὸς χαρὰν λόγων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

δέσποικα Δηάνειρα, πρῶτος ἀγγέλων 180
 180 ὄκνου σε λύσῳ. τὸν γὰρ Ἀλκιμήνης τόπον
 καὶ ζῶντ' ἐπίστω, καὶ κρατοῦντα, καὶ μάχης
 ἄγοντ' ἀπαρχὰς θεοῖσι τοῖς ἐγγωροῖς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τίν' εἶπας, ὦ γεραῖε, τόνδε μοι λόγον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν 185
 185 ἦξιεν, φανέντα σὺν κράτει νικηφόρῳ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ τοῦ τόδ' ἀστῶν ἢ ξένων μαθὼν λέγεις;

V. 175 φόβῳ ταρβοῦσαν vor Furcht erschreckt.

V. 177 εὐφημίαν νῦν ἴσῃ sey jetzt ruhig. κατα-
 στεφῇ bekränzt, als Zeichen einer frohen Botschaft
 und überhaupt der Fröhlichkeit, s. Brunck zu König
 Oid. 82.

V. 178 πρὸς χαρὰν λόγων d. i. πρὸς ἡδονὴν λόγων
 um eine frohe Botschaft zu bringen; so Ant. 30 πρὸς
 χάριν βορᾶς; s. Döderleins specim. S. 17.

V. 184 τὸν πολύζηλον πόσιν der viel, längst er-
 sehnte Gatte.

V. 185 σὺν κράτει νικηφόρῳ mit, in Siegverkün-
 dender Herrlichkeit.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐν βουθερεῖ λειμῶνι πρόσπολος θροεῖ
 Λίχας ὁ κήρυξ ταῦτα. τοῦδ' ἐγὼ κλύων
 ἀπ' ἧς, ὅπως τοι πρώτος ἀγγείλας τάδε,
 190 πρὸς σοῦ τι κερδάναιμι, καὶ κτῶμην χάριν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

αὐτὸς δὲ πῶς ἄπεστιν, εἴπερ εὐτυχεῖ;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ εὐμαρεῖα χρώμενος πολλῇ, γύναι.
 κύκλω γὰρ αὐτὸν Μηλιεύς ἅπας λεῶς
 κρίνει παραστάς, οὐδ' ἔχει βῆναι πρόσσω.
 195 τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων

V. 187 ἐν βουθερεῖ λειμῶνι auf der Rindersömmen
 den Wiese (ähnlich Aias 143 τὸν ἵππομανῆ λειμῶνι
 erzählt dieses ein Diener, Lichas der Herold. I
 allgemeine πρόσπολος wird durch das Folgende erklä
 und braucht nicht mit Hermann in πρὸς πολλοὺς v
 ändert zu werden.

V. 188 habe ich τοῦδε nicht angetastet; es ist k
 hafter als τοῦ δέ.

V. 189 ὅπως τοι damit in Wahrheit; der B
 betheuert seine Aussage, daß ihn der Gewinn, u
 nichts anderes, bewogen habe; vergl. König O.
 1005 f. καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμεν, ὅπως
 πράξαιμι τι.

V. 191 πῶς warum, s. zu V. 54. εἴπερ εὐτυ
 wenn er (Lichas) anders sich wohl befindet, we
 ihn kein Unfall hindert, zu kommen.

V. 192 nämlich ἄπεστιν.

V. 195 f. nimmt Hermann so: denn das verla
 gende (Volk) möchte wohl, da jeder etwas erfa
 ren will, nicht leicht eher ablassen, als bis es na
 Wunsch befriedigt ist. Doch erscheint τὸ ποθεῖν
 refast, wegen des darauf Folgenden immer ex

οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν.
οὕτως ἐκείνος οὐχ' ἐκὼν, ἐκούσι δὲ
ξύνεστιν· ὅψει δ' αὐτὸν ἀντίκ' ἐμφανῇ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τὸν Οἴτης ἄτομον ὃς λειμῶν' ἔχεις, 200
200 ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ σὺν χρόνῳ χαράν.
φωνήσατ', ὦ γυναῖκες, αἵ τ' εἴσω στέγης,
αἵ τ' ἐκτὸς αὐλῆς, ὥς ἄελπτον ὄμμι' ἐμοί

seltam. Ich nehme es als Accusativ für den Trieb zu erfahren, für τὸν πόθον activ: denn da jeder etwas erfahren will, so hat er wohl nicht sein Verlangen (seine Sucht etwas zu hören) aufgegeben, bis er nach Herzenslust berichtet ist. Ueber das Participium für ein Substantiv s. Matth. Gramm. §. 470, Lobeck zu Aias 358, Reisijs coniectt. in Aristoph. S. 143, Hermanns Viger S. 344 f., Schäfer zu Diodor v. Halik. S. 205. So stand oben V. 143 τὸ νεάζον; s. auch Hermann zu unserer Stelle. An οὐκ ἂν μεθεῖτο ist nicht anzustoßen, welches bedeutet: er hat wohl nicht aufgegeben; so mußte der Bote reden, da er nicht wissen kann, was inzwischen auf der Wiese erfolgt ist. Unserer Sprache gemäßer würde man übersetzen: keiner, der etwas hören will, hat wohl aufgegeben. μεθίσθαι steht auch mit dem Accusativ, s. Döderleins specim. p. 23, und Hermann zur Elektr. 1269.

V. 198 bleibt der Bote im Gefolge der Deianeira und hört den Chorgesang, so wie später die Meldung des Lichas mit an.

V. 199 ἄτομον heilig.

V. 200 ἀλλὰ wenigstens, s. V. 319, Buttmann zu Phil. 1041. σὺν χρόνῳ endlich.

V. 201 φωνήσατε stimmt ein Lied an, jauchzet.

V. 202 f. Da wir jetzt dieser Nachricht mir und wartet aufgehende Erscheinung genießen. So zu ὄμμια mahimals, s. zu Elektr. 893.

φήμης ἀνασχὼν τῇσδε νῦν καρπούμεθα.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀνολολύξετε δόμοις ἐφ' ἐστίοις
205 ἀλαλαῖς ὁ μελλόννυμφος ἐν δὲ κοι-
νὸς ἀρσένων ἴτω

V. 204 beginnt ein froher Chorgesang, der freieren Tänzen aufgeführt wurde, wie z. B. die Aias von V. 693 anhebende. ἀνολολύξετε habe ich behalten, da das Futurum häufig die Stelle des ratives vertritt, s. Matth. Gramm. §. 511, 6. So ich auch δόμοις nicht in δόμοι verwandelt. Ob ἐστίοις zu δόμοις oder ἀλαλαῖς zu beziehen sei zweifelhaft, da Aisch. Sieb. 73 δόμους ἐφ' ἐστίων kommt; doch möchte ich es hier lieber mit ἀ verbinden: jubelt in den Häusern mit festlich (eigentlich am Herde statthabendem) Jauchzen. Chor ladet nach dem Befehl der Deianeira V auch die in den Häusern befindlichen Personen Freude ein.

V. 205 ὁ μελλόννυμφος dem der Brautstand k steht, also der künftige Bräutigam und die k Braut. Das Masculinum ist gebraucht, weil die allgemein ist. Daher kann auch nach dem Pl des Verbi der Singularis folgen, s. Matth. Gr §. 312, 2. Mehr zu Phil. 369. Uebrigens steht Nominativ häufig statt des Vocativs, selbst mit Artikel, s. Matth. §. 312, 1. Die in den Braut treten wollenden werden deshalb eingeladen, das Wiedersehen nach der Trennung zu den gr Freuden der Ehe gehört; zugleich sollen aber Knaben und Mädchen an dem Tanz und Gesange nehmen, ἐν δὲ zugleich aber, s. zu Elektr. 706.

V. 206 κοῖνός dichterisch für κοινή, ἀρσένων Jünglinge, da sie den Apollon besingen sollen

- 210 κλαγγὰ τὸν εὐφάρετραν
 Ἀπόλλωνα προστάταν·
 ὁμοῦ δὲ παιᾶνα, παιᾶν'
 ἀνάγετ', ὦ παρθένοι,
 βοᾶτε τὰν ὁμόσπορον
 Ἀρτεμιν Ὀρτυγίαν,
 ἑλαφοβόλον, ἀμφίπυρον,
 γείτονάς τε Νύμφας.
 215 αἰέρομ', οὐδ' ἀπώσομαι

kann entweder für sich allein genommen, und die Accusative τὸν εὐφάρετραν Ἀπόλλωνα προστάταν als absolute betrachtet werden, oder man übersetze: zugleich aber steige das gemeinschaftliche Singen der Jünglinge auf zu ihrem Köcher tragenden Vorsteher Apollon. Ueber das Anrufen des Apollon und der Artemis von Jünglingen und Jungfrauen s. Horat. Od. 1, 21 Anf., carm. secul. 33 ff.

V. 209 παιᾶνα überhaupt einen Lobgesang.

V. 210 ἀνάγετε führt feierlich auf, s. Musgrave zu d. St.

V. 212 Ὀρτυγίαν, τὴν ἐν Ὀρτυγίᾳ τιμωμένην. Ortygia d. i. die Wachtelinsel, war der alte Name der Insel Delos, dem Geburtsland der Artemis, wovon sie selbst die Ortygische heisst. Es ist also Ὀρτυγία eigentlich ein Adjectivum, das der Insel und der Göttin selbst zukommen kann.

V. 213 ἀμφίπυρον die feurige, die Fackeltragende, wie sie wahrscheinlich als die Nacht erhellende Mondgöttin vorgestellt wird. So König Oid. 206 f. τὰς πυρφόρους Ἀρτέμιδος αἴγλας.

V. 214 γείτονας Νύμφας die das Gefolge der Artemis ausmachenden, ihr stets nahen Nymphen.

V. 215 beginnt der eigentliche Tanz. αἰέρομ' für αἰέρομαι, s. de dialecto Sophoclis p. 33. Es bedeutet: ich erhebe mich im Tanz.

τὸν αὐλὸν, ὃ τύραννε τὰς ἐμὰς φρενός.
 ἰδοὺ μ', ἀναταράσσει
 εὐοῖ μ' ὁ κισσὸς, ἄρτι βακχείαν
 ὑποστρέφων ἄμιλλαν.

220

ἰὼ ἰὼ Παιάν.
 ἴδε, ἴδ', ὃ φίλα
 γύναι, τὰδ' ἀντίπρωρα δὴ σοι βλέπειν
 πάρεστ' ἐναργῆ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Ἵθρῷ, φίλαι γυναῖκες, οὐδέ μ' ὄμματος
 225 φρουρὰ παρῆλθε, τόνδε μὴ λεύσσειν στόλον.
 χαίρειν δὲ τὸν κῆρυκα προϋννέπω, χρόνον
 πολλῷ φανέντα χαρτὺν, εἴ τι καὶ φέρει.

V. 216 ὃ τύραννε τὰς ἐμὰς φρενός wird am besten von der Flöte verstanden.

V. 217 ff. glauben die schwärmenden Mädchen mit allem, was zum Bakchosfeste gehört, versehen zu seyn.

V. 219 ὑποστρέφων βακχείαν ἄμιλλαν verstehe ich: welches (Epheu) durch Umwandlung (des Gemüthes) Bakchisches (ausgelassenes, lärmendes) Toben bewirkt. ἄμιλλα ist das Durcheinanderspringen, das sich Gebärden.

V. 221 ist ein Dochme, wo der Hiatus nicht befremdet.

V. 222 τὰδε nämlich βακχείαν ἄμιλλαν. Lichas mit den gefangenen Frauen tritt auf.

V. 224 ὅρῳ ich sehe deinen Tanz; nicht aber hat mich (deshalb) ein Befangenseyn des Auges ergriffen, (nicht aber wurden meine Augen deshalb befangen,) daß ich nicht diesen Zug sehen sollte.

V. 225 στόλον Lichas mit dem Zuge Frauen.

V. 226 χαίρειν προϋννέπω vorerst heiße ich willkommen.

V. 227 der nach langer Zeit erwünscht erschienen ist, wenn er auch etwas Erwünschtes bringt.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ' εὖ μὲν ἔγμεθ', εὖ δὲ προσφωνούμεθα,
γῆναι, κατ' ἔργου κτῆσιν. ἄνδρα γὰρ καλῶς 230
230 πρᾶσσοντ' ἀναγκη χρηστὰ κερδαίνειν ἔπη.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, πρῶθ', ἃ πρῶτα βούλομαι,
ὀίδαξον, εἰ ζῶνθ' Ἡρακλῆα προσδέξομαι.

ΛΙΧΑΣ.

ἔγωγέ τοι σφ' ἔλειπον ἰσχύοντά τε
καὶ ζῶντα, καὶ θάλλοντα, κού νόσῳ βαρύν. 235

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

235 ποῦ γῆς; πατρῴας, εἴτε βαρβάρου; λέγε.

ΛΙΧΑΣ.

ἀπτή τις ἔστ' Εὐβοίῃς, ἔνθ' ὀρίζεται
βωμοὺς, τελεῖ τ' ἔγκαρπα Κηναίῳ Διῖ.

V. 229 κατ' ἔργου κτῆσιν nach meiner That Erwerb, d. i. wie es meine That sich erworben hat, verdient.

V. 230 καλῶς πρᾶσσοντα der seine Sache gut macht, s. zu V. 56.

V. 233 f. ist ein Hysteron Proteron, wie öfters auch bei uns gefunden wird. Man stellt die Worte oft im Gespräch, wie sie in den Sinn kommen, ohne genaue logische Ordnung.

V. 234 κού νόσῳ βαρύν und nicht mit Krankheit beschwert.

V. 236 ὀρίζεται βωμοὺς er trifft Anordnungen wegen seiner Altäre, d. i. wegen der Altäre, die er errichten läßt.

V. 237 τελεῖ τ' ἔγκαρπα und bereiten läßt Fruchtgehänge und Laubgewinde um die Altäre. Dies ist die Lesart der bessern Urkunden; wofür andere τελεῖ.

II. Trachiniai.

TPAXINIAI.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

εὐκταῖα φάινων, ἥ' πὸ μαντείας τινός;

ΔΙΧΑΣ.

εὐκταῖ', ὅθ' ἤρει τῶνδ' ἀνάστατον δορὶ 24
240 χάραν γυναικῶν, ὧν ὄρα's ἐν ὄμμασιν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

αὐται δὲ, πρὸς θεῶν, τοῦ ποτ' εἰδὶ, καὶ τίνας;
οἴκτραί γάρ, εἰ μὴ ξυμποραὶ κλέπτουσί με.

τ' ἔγκαρπα haben; das wären Opfer aus Früchten bestehend; allein erstlich wurden keine Früchte geopfert sondern Thiere, s. V. 761 ff.; zweitens ist von der Zurüstungen zum Opfer, nicht vom Opfer selbst die Rede, welches erst nach des Lichas Rückkehr gebracht wird, s. ebendasselbst, und sonach die Erwähnung eines in Früchten bestehenden Opfers unpassend; drittens ist ἔγκαρπα dasselbe, was V. 755 τεμενίαν φυλλάδι heiliges, von geweihten Plätzen genommenes Lautwerk, welche Stelle mit der unsrigen zu vergleichen ist. Κηναίω Διῦ, Κήναιον Εὐβοίας ἀκρωτήριον Schol

V. 238 εὐκταῖα φάινων ein Gelübde an den T legend, verwirklichend, vollbringend. Hermann v gleicht Oid. auf Kol. 721 νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα φαίνειν ἔπη. — ἀπό auf Veranlassung, wegen.

V. 239 εὐκταῖ' ὅθ' ἤρει ein Gelübde (gethan), er damit beschäftigt war, einzunehmen. ἀνάστ proleptisch: daß sie eine zerstörte sey, s. Lobet Aias S. 299, oder die nun zerstörte, s. zu V. 106

V. 240 ἐν ὄμμασιν in den Augen, d. i. in der Gesichtskreis, vor Augen, sichtlich, deutlich; wohl: mit den Augen, mit eigenen Augen; s. 1 Ant. 764.

V. 241 τοῦ wessen Eigenthum, oder besser wem, von welchen Aeltern? wie V. 309.

V. 242 οἴκτραί γάρ u. s. w. denn sie sind Genswerth (da sie von edler und freier C

ΑΙΧΑΣ.

ταύτας ἐκεῖνος, Εὐρύτου πέρσας πόλιν,
 ἐξείλεθ' αὐτῷ κτῆμα καὶ θεοῖς κριτόν.

245

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

245 ἦ καὶ ταύτῃ τῇ πόλει τὸν ἄσκοπον
 χρόνον βεβῶς ἦν ἡμερῶν ἀνήριθμον;

ΑΙΧΑΣ.

οὐκ. ἀλλὰ τὸν μὲν πλεῖστον ἐν Λυδοῖς χρόνον
 κατέχευθ', ὥς φησ' αὐτός, οὐκ ἐλεύθερος,
 ἀλλ' ἐμποληθεῖς. τοῦ λόγου δ' οὐ γρή φθόνον, 250

syn. scheinen, jetzt aber gefangen und Slavinnen sind,) wenn mich nicht ihr unglücklicher Zustand täuscht, d. i. wenn ich über ihr Unglück recht urtheile, wenn sie nicht durch eigene Schuld etwa sich in eine solche Lage gebracht haben.

V. 244 auch zum Dienste der Götter, und zwar zu den niederern Geschäften gebrauchte man die Gefangenen.

V. 245 ἦ καὶ wirklich auch, auch wirklich. τὸν ἄσκοπον χρόνον ἡμερῶν ἀνήριθμον die unabsehbare, die lange den Tagen nach nicht zu berechnende Zeit.

V. 248 beziehen sich die Worte ὥς φησ' αὐτός mehr zu dem Folgenden. Lichas will seiner Rede dadurch mehr Gewissheit geben.

V. 249 f. wegen dieser Sache (dafs er verkauft worden ist,) aber darf kein Unwille statt finden, da es eine ist, von der Zeus als Vollführer erschien. Hermann läugnet, dafs die Stelle so verstanden werden könne, weil wegen des Artikels in τοῦ λόγου bestimmt, und nicht allgemein geredet werde, also nach dem Relativo nicht der Coniunctiv folgen könne, s. Matth. Gramm. §. 527; er versteht also den Satz: die Erzählung einer Sache, wovon Zeus der Urheber ist; darf keinen Unwillen erregen. Allein dann fehlt ein

- 250 γύναι, προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ.
 κεῖνος δὲ πρᾶθεις Ὀμφάλη τῇ βαρβάρῳ
 ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν, ὥς αὐτὸς λέγει.
 ἢ οὕτως ἐδήχθη τοῦτο τοῦνειδος λαβὼν,
 ὡς δ' ὅρκον αὐτῷ προσβαλὼν διώμοσεν, 255
 255 ἢ μὴν τὸν ἀγχιστῆρα τοῦδε τοῦ πάθους
 ξὺν παιδί καὶ γυναικὶ δουλώσειν ἔτι.
 κούχ ἤλιωσε τοῦπος. ἀλλ' ὅθ' ἀγνὸς ἦν
 στρατὸν λαβὼν ἐπακτὸν, ἔρχεται πόλιν
 τὴν Εὐρυτεῖαν. τόνδε γὰρ μεταίτιον 260

Wort, das die Sache bezeichnet; zweitens wird die Rede durch ὅτου, d. i. ὅς ἐστί τις, οὐ allgemein und duldet den Conjunctiv.

V. 251 fährt Lichas fort, das Nähere zu erzählen.

V. 252 ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν er brachte ein ganzes Jahr hier zu. Auf diese Worte bezieht sich ὥς αὐτὸς λέγει, s. zu V. 248.

V. 254 daß er einen Eid sich auferlegend schwur.

V. 255 τὸν ἀγχιστῆρα der nahe gestellt, herbeigeführt hat, was V. 259 μεταίτιον τοῦδε πάθους. Auch erklärt es der Scholiast durch τὸν αἴτιον.

V. 256 ξὺν παιδί καὶ γυναικί, wie wir: mit Weib und Kind. Auch sagt man: mit Kind und Kegel. Aehnlich steht παῖς Ant. 910, τέκνον Oid. auf Kol. 251; s. auch unten zu V. 1269. ἔτι drohend noch, s. Elektr. 66.

V. 257 κούχ ἤλιωσε· οὐκ ἐματάωσεν, οὐ μάταιον εἶπε τὸ ἔπος Schol.

V. 258 στρατὸν ἐπακτὸν nach Apollodoros 2, 7, 7 (s. die Inhaltsanzeige) Malier und Epiknemidische Lokrer, nach Diodoros 4, 37 Arkader.

V. 259 τόνδε bezieht sich auf den in Εὐρυτεῖαν enthaltenen Namen des Eurytos, s. Matth. Gramm. f. 435. μεταίτιον den Veranlassung gebenden, wie V.

- 260 μόνον βροτῶν ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους·
 ὃς αὐτὸν ἐλθόντ' ἐς δόμους ἐφέστιον,
 ξένον παλαιῶν ὄντα, πολλὰ μὲν λόγοις
 ἐπερρώσθητε, πολλὰ δ' ἄτηρᾷ φρενὶ,
 λέγων, χεροῖν μὲν ὥς ἄφυκτ' ἔχων βέλη, 265
 265 τῶν ὧν τέκνων λείποιτο πρὸς τόξου κρίσιν·
 φώνει δέ, δοῦλος ἀνδρὸς ὥς ἐλευθέρου
 ῥαίνοιτο· δειπνοῖς δ' ἥνικ' ἦν οἰνωμένος,
 ἔρρωσεν ἐκτὸς αὐτόν. ὧν ἔχων χόλον,
 ὥς ἵκετ' αὐθις Ἴφιτος Τυρινθίαν 270

447, 1228. Ueber die Sache s. Apollodoros 2, 6, 1 und 2.

V. 261 ἐς δόμους ἐφέστιον in sein Haus zum Herd, also freundschaftlich.

V. 263 ἄτηρᾷ φρενὶ mit boshaftem Herzen; die unzügelichen Reden waren theils Scherz, theils Ernst, und diesem lag eine boshafte Denkungsart zum Grunde. λόγοι sind hier Stichelreden, Aufziehen zum Scherz durch Worte.

V. 264 μὲν ohne darauf folgendes δέ, welches im Gedanken des folgenden Verses liegt.

V. 265 πρὸς τόξου κρίσιν wo es auf die Entscheidung, wer der beste Bogenschütze sey, ankomme.

V. 266 φώνει habe ich wieder aufgenommen statt φωνεῖ. Das Augmentum ist episch ausgelassen. Die Imperative hängen von ῥαίνοιτο ab, s. zu Aias 222 und Phil. 1137.

V. 267 ὥς ῥαίνοιτο daß er gebeugt, gedemüthiget werde. οἰνωμένος nämlich Herakles, wie der Sinn lehrt. Der Grammatik nach kann es freilich auch auf den Eurytos bezogen werden, s. zu Aias 1285.

V. 269 αὐθις später. Ἴφιτος des Eurytos Sohn. Τυρινθίαν πρὸς κλιτὺν auf eine Anhöhe bei Tiryns in der Stadt in Argolis im Peloponnesos, wo die Alkanois geboren war, s. V. 1145. Ueber die Geschichte Odys. 21, 22 ff.

- 270 πρὸς κλεινὸν, ἵππους νομάδας ἐξιχνοσκοπῶν,
 τότε ἄλλοσ' αὐτὸν ὄμμα, θήτερά δὲ νοῦν
 ἔχοντ', ἀπ' ἄκρας ἤκε πυργώδους πλακός.
 ἔργου δ' ἕκατι τοῦδε μηνίσας ἄναξ,
 ὃ τῶν ἀπάντων Ζεὺς πατὴρ Ὀλύμπιος, 275
- 275 πρᾶτόν νιν ἐξέπεμψεν, οὐδ' ἠνέσχετο,
 ὅθ' οὔνεκ' αὐτὸν μοῦνον ἀνθρώπων δόλῳ
 ἔκτεινεν. εἰ γὰρ ἐμφανῶς ἡμύνατο,
 Ζεὺς τᾶν συνέγνω ξὺν δίκῃ χειρουμένῳ.
 ὕβριν γὰρ οὐ στέργουσιν οὐδὲ δαίμονες. 280
- 280 κεῖνοι δ' ὑπερχλιδῶντες ἐκ γλώσσης κακῆς
 αὐτοὶ μὲν Αἰδοῦ πάντες εἶς οἰκήτορες,

V. 270 ἵππους die er vom Herakles entwendet glaubte.

V. 271 geht beides, ἄλλοσε und θήτερά auf das Nichtvermuthen eines solchen Vorhabens des Herakles; auf die Rosse war sein Auge und sein Sinn gerichtet, nicht auf Herakles. Unpassend wäre es, wenn man es verstehen wollte, Iphitos habe auf etwas anderes sein Auge, auf etwas anderes seinen Sinn gerichtet.

V. 272 ἀπ' ἄκρας πυργώδους πλακός von der hohenthurmartigen Fläche; der Berg war also so steil und senkrecht wie ein Thurm. Dies wird erwähnt, um die Grausamkeit der That desto mehr zu bezeichnen.

V. 275 πρᾶτόν damit er verkauft werde.

V. 278 f. ἐμφανῶς und ξὺν δίκῃ nicht hinterlistig, sondern Gewalt gegen Gewalt brauchend, im offenen Kampfe.

V. 279 οὐδὲ geschweige, noch weit weniger; so König Oid. 296 ὃ μή' σι δρῶντι τάρβος, οὐδ' ἔπος φοβεῖ.

V. 280 κεῖνοι Eurytos mit seinen Söhnen, die mit ihrer bösen Zunge allzu frech waren.

πόλις δὲ δούλη· τάσδε δ' ἄσπερ εἰσορᾷς,
 ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὐροῦσαι βίον,
 χωροῦσι πρὸς σέ. ταῦτα γὰρ πόσις τε σὸς 285
 85 ἐφείτ'· ἐγὼ δὲ, πιστὸς ὢν κείνῳ, τελῶ.
 αὐτὸν δ' ἐκείνον, εὖτ' ἂν ἀγνὰ θύματα
 φέξῃ πατρώῳ Ζηνὶ τῆς ἀλώσεως,
 φρόνει νῦν ὡς ἤξοντα. ταῦτα γὰρ λόγου
 πολλοῦ καλῶς λεχθέντος ἡδιστον κλύειν. 290

ΧΟΡΟΣ.

90 ἄνασσα, νῦν σοι τέρψις ἐμφανῆς κυρεῖ,
 τῶν μὲν παρόντων δὴ πεπυσμένη λόγῳ.

V. 282 s. über die Attraction in *τάσδε δ' ἄσπερ*
Δίας 1046.

V. 283 ἐξ ὀλβίων nach glücklichen Umständen,
 wenn es das Neutrum, nachdem sie glücklich gewesen
 ist, wenn es das Femininum ist.

V. 284 f. siehe über τὲ — δὲ zu V. 142.

V. 286 εὖτ' ἂν — φέξῃ s. über die Sache V. 239.

V. 287 πατρώῳ Ζηνὶ seinem Stammvater Zeus,
 in V. 754 τῆς ἀλώσεως wegen der Einnahme.

V. 288 νῦν ist nach αὐτὸν ἐκείνον an sich unnö-
 thig; allein wegen des Zwischensatzes befördert es die
 Entlichkeit und Bestimmtheit. Beispiele bei Matthiä
 der Gramm. §. 467, 2, Buttmann zu Phil. 766,
 Schäfer zu Elektr. 1366. Hierher gehört auch König
 id. 269 f. τοῖς μὴ δοῶσιν — αὐτοῖς.

V. 290 giebt Deianeira ein Zeichen der Freude zu
 kennen, wegen der verkündeten Rückkehr ihres
 Mannes (V. 286 — 289), nicht wegen des Uebrigen.

V. 291 ist die Schreibart der Bücher τῶν δὲ πε-
 πυσμένη (andere πεπυσμένη) λόγῳ, die jedoch dem
 Neutrum widerstreitet. Man hat τὰ δὲ πεπυσμένη ge-
 ändert; ich glaube aber, daß kein Vorschlag sicherer
 ist, als der meinige. τῶν entstand wegen des vorher-

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ χαίρομι' ἄν, ἀνδρὸς εὐτυχῇ
 κλύουσα πρᾶξιν τήνδε, πανδίκῳ φρενί;
 πολλή 'στ' ἀνάγκη τῇδε τοῦτο συντρέχειν. 295
 ὅμως δ' ἔνεστι τοῖσιν εὖ σκοπουμένοις
 ταρβεῖν τὸν εὖ πράσσοντα, μὴ σφαλῇ ποτε.
 ἐμοὶ γὰρ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη, φίλαι,

gehenden τῶν, und wegen der Endsylbe in παρόντων,
 δὴ aber wurde ΔΕ geschrieben, und wegen μέν für
 δὲ gehalten. Der Sinn: jetzt ist dir sichtbare Freude,
 da du nun (δὴ) durch die Botschaft die gegenwärtige
 Lage der Dinge erfahren hast.

V. 293 τήνδε diese, solch eine glückliche Lage,
 wie V. 992 und öfters. πανδίκῳ φρενί für πανδίκῳ
 φρενί mit Recht im Herzen.

V. 294 habe ich mit den meisten und besten alten
 Büchern πολλή 'στ' ἀνάγκη beibehalten. So viel ist ge-
 wiss, daß ἐστὶ in dieser Redeweise lieber fehlt, und
 daß eher etwas anderes dazwischen gesetzt wird; aber
 warum soll man nicht auch einmal ἐστὶ setzen kön-
 nen? besonders wo keine Kraft, sondern ein Zweifel
 in der Rede ist. So steht auch Phil. 1340 ὡς ἐστ'
 ἀνάγκη. πολλή γ' ἀνάγκη heißt: es thut gar große
 Noth. Der Sinn: es thut große Noth, daß mit die-
 ser (τῇδε, nämlich εὐτυχεῖ πράξει) dieses (die Freude
 des Herzens) zusammenstimmt.

V. 295 kann τοῖσιν εὖ σκοπουμένοις verstanden
 werden: hierin, wenn man es recht betrachtet, wie-
 wohl man eher das Demonstrativum statt des Artikels
 erwarten könnte, oder mit dem Scholiast und Eusta-
 thios: es wohnt jedoch denen, die darüber recht
 nachdenken, eine Furcht ein, es möchte der Glück-
 liche einmal fallen.

V. 297 hat man ὅκνος für οἶκτος nicht unpassend
 einsetzen wollen; allein dieses behauptet sich, wenn

ταύτας ὁρώσῃ δυσπότητους ἐπὶ ξένης
 χώρας αἰόλους ἀπάτοράς τ' ἀλωμένας, 300
 300 αἱ πρὶν μὲν ἦσαν ἐξ ἐλευθέρων ἴσως
 ἀνδρῶν, τανῦν δὲ δοῦλον ἴσχουσιν βίον.
 ὦ Ζεῦ τροπαῖε, μή ποτ' εἰσίδοιμί σε
 πρὸς ταῦτόν οὔτω σπέρμα χωρήσαντά ποι,
 μηδ', εἴ τι δράσεις, τῆσδ' γε ζωῆς ἔτι. 305
 305 οὕτως ἐγὼ δέδοικα, τάσδ' ὀρωμένη.
 ὦ δυστάλαινα, τίς ποτ' εἰ νεανίδων;
 ἄνθρωπος, ἢ τεκνοῦσα; πρὸς μὲν γὰρ φύσιν,

nach es nicht auf die gefangenen Frauen, sondern über-
 haupt auf den Wechsel und Unbestand des menschli-
 chen Glücks bezieht, woran der Gedanke gleichen
 Unglücks sich anreihet. Es ist also οἶκτος δεινός eine
 gewaltige Wehmuth, und οὕτως δέδοικα V. 305
 schließt sich dann gut an. Sophokles läßt der Deia-
 neira das kommende, den Herakles und sie selbst
 betreffende Unglück voraus ahnden. — φῖλαι zum
 Hör.

V. 302 ὦ Ζεῦ τροπαῖε · ἀποτρεπτικὴ, ἀλεξίκακος
 schol.

V. 303 drückt πολ aus, daß Deianeira nicht ir-
 und eins ihrer Kinder so unglücklich sehen möchte,
 s. zu Phil. 256.

V. 304 τῆσδε d. i. ἐμοῦ. Aus δράσεις ist δράσης
 u ergänzen, s. zu V. 340, 461, Elektr. 1425 und Porson
 u Orest. 1035.

V. 305 ὀρωμένη Sophokleisch für ὀρώσα, s. V. 910,
 Int. 594.

V. 306 sie wendet sich zur Jole. τίς für ποία s.
 Hermann zum Viger S. 731: was bist du für ein junges
 Frauenzimmer? νεᾶνις ist eine junge weibliche Person,
 sie sey verheirathet oder nicht.

V. 307 habe ich τεκνοῦσα in τεκνοῦσα d. i.
 κούσα zu verändern nicht für nöthig erachtet.

πάντων ἄπειρος τῶνδε, γενναία δέ τις.
 Αἶχα, τίνος πότ' ἐστὶν ἢ ξένη βροτῶν; §10
 310 τίς ἢ τεκοῦσα; τίς δ' ὁ φιλύσας πατήρ;
 ἔξεκ' ἐπεὶ νιν τῶνδε πλείστον ὥκτισα,
 βλέπουσ', ὅσῳ περ καὶ φρονεῖν οἶδεν μάνη.

ΑΙΧΑΣ.

τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἄν με καὶ κρίνεις; ἴσως
 γέννημα τῶν ἐκεῖθεν οὐκ ἐν ὑστάτοις. §15

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

315 μὴ τῶν τυράννων Εὐρύτου σπορά τις ἦν;

es das Participium von τεκοῦν ist. πρὸς φύσιν deinem Alter, deinem Aeußern nach.

V. 308 πάντων τῶνδε d. i. ἀνδρὸς (was aus ἀπανδρὸς herauszunehmen,) καὶ τέκνων.

V. 312 da ich sehe, um wie viel sie allein sich auch edel zu benehmen weiß. Ueber ὅσῳ περ vergleiche man Schäfer zu Oid. auf Kolon. 744. φρονεῖν Verstand zeigen durch das Fühlen und Beweinen (V. 325), durch das würdevolle Ertragen und Verschweigen des Unglücks, während es den andern nicht besonders nahe zu gehen scheint.

V. 313 wie wir: was weiß ich's? wie kannst du mich auch nur fragen? s. über καὶ Possows Handwörterbuch unter καὶ no. 8. Er will auf diese Weise der Antwort ausweichen.

V. 314 vielleicht ist sie nicht unter den letzten (niedrigsten) der dortigen Menschen geboren, oder: vielleicht ist ihre Geburt (ihr Geschlecht) eins der ersten in jenen Landen.

V. 315 sie ist doch nicht ein Kind von den königlichen Kindern des Eurytos? τυράννος steht hier, wie anderwärts adjectivisch. ἦν steht wegen ἐκαστά: sie war eine Saat, sie ist gezeugt worden.

ΑΙΧΑΣ.

οὐκ οἶδα. καὶ γὰρ οὐδ' ἀνιστόρουν μακράν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

αὐδ' ὄνομα πρὸς τοῦ τῶν ξυνεμπόρων ἔχεις;

ΑΙΧΑΣ.

ἤμιστε· συγγενὴ κοῦμόν ἐργον ἦνυτον.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἔπ', ὦ τάλαν'; ἀλλ' ἡμῖν ἐκ σαυτῆς· ἐπεὶ 320
320 καὶ ξυμπορά τοι μὴ εἰδέναι σέ γ', ἥτις εἴ

ΑΙΧΑΣ.

οὐτ' ἄρα τῷ γε πρόσθεν οὐδὲν ἐξ ἴσου
χρόνῳ διοίσει γλῶσσαν, ἥτις οὐδαμᾶ
προῦφηγεν οὔτε μείζον', οὐτ' ἐλάσσονα.

V. 316 gehört οὐδὲν zu μακράν: ich habe mich auch gar nicht weiter danach erkundigt.

V. 317 ξυνεμπόρων τῶν ξυναιχμαλωτῶν Schol.

V. 318 συγγῆ ohne mit ihnen zu sprechen.

V. 319 ἀλλὰ wenigstens. ἐκ σαυτῆς aus eigenem Antriebe.

V. 320 ξυμπορά τοι es ist, glaub' es, für dich nicht vortheilhaft. Giebst du dich zu erkennen, so kann ich vielleicht nach Befinden dein Unglück mildern.

V. 321 οὐτ' d. i. οὐτοι, s. de dialecto Sophoclis p. 45. Sie wird, gleich wie früher, keineswegs anders seyn an Sprache, d. i. sie wird hinsichtlich des Redens sich gleichbleiben, sie wird auch jetzt nicht reden.

V. 322 habe ich, wie V. 380, Ant. 763 die dorische Form beibehalten, weil sich viel dergleichen in dem Dialog findet, s. de dialecto Sophoclis p. 26. Es ist der Dativ, οὐδαμᾶ der Accusativ Plur.

V. 323 οὔτε μείζον' οὐτ' ἐλάσσονα weder mehr

ἀλλ' αἶεν ὠδίνουσα συμφορᾶς βάρος 325
 325 δακρυρροεῖ δύστηνος, ἐξ ὅτου πάτραν
 διήνεμον λέλοιπεν. ἥ δέ τοι τύχη
 κακὴ μὲν αὐτῇ γ', ἀλλὰ συγγνώμην ἔχει.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦδ' οὖν ἐάσθω, καὶ πορευέσθω στέγας
 οὕτως ὅπως ἤδιστα, μηδὲ πρὸς κακοῖς 330
 330 τοῖς οὔσι λύπην πρὸς γ' ἐμοῦ λύπης λάβοι.

noch weniger, d. i. gar nichts, s. Schäfer zu Diodor.
 von Halik. de compos. verb. p. 71.

V. 325 ist es zweifelhaft, ob man mit den alten
 Urkunden δακρυρροεῖ ohne Augment beibehalten soll,
 s. zu V. 266, oder ob man besser thut, mit Brunck
 δακρυρροεῖ zu schreiben. Da Sophokles ohne Accente
 schrieb, so habe ich, zumal da es hier keine eigentlich
 epische Erzählung ist, letzteres vorgezogen.

V. 326 πάτραν διήνεμον ihre verwehte, gleichsam
 wie durch den Wind zerstäubte, zerstörte Vaterstadt.

V. 326 f. verbinde ich τύχη mit κακὴ als Prädicat:
 dieß aber (ἥ δὲ für τὸ δὲ, das Weinen und Schweigen)
 ist allerdings zwar gerade für sie ein Unglück,
 aber es läßt sich entschuldigen. μὲν nach κακὴ gestellt
 darf nicht auffallen, da τύχη κακὴ einen Begriff aus-
 machen. Auch ist γὰρ nicht ohne Kraft; vergl. Oid.
 auf Kol. 1310 αὐτός γ' ἐμαντοῦ.

V. 329 οὕτως ὅπως ἤδιστα so wie es ihr am
 liebsten ist, weinend und stumm.

V. 330 und von mir wenigstens empfangen sie
 nicht neben ihren gegenwärtigen Leiden noch Traurig-
 keit wegen ihrer Traurigkeit, d. i. ich wenigstens
 will ihre gegenwärtigen Leiden nicht noch vermehren
 dadurch, daß ich ihr wegen ihrer Betrübniß noch
 eine Betrübniß mache, daß ich ihr ihre Traurigkeit
 entgelten lasse; ich verzeihe ihr das Benehmen. Dieß
 bezieht sich auf V. 325.

ἄλλης γὰρ ἢ παροῦσα. πρὸς δὲ δώματα
χωρῶμεν ἤδη πάντες, ὥς σύ θ' οἱ θέλεις
σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τᾶνδον ἐξαρκῇ τιθῶ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτοῦ γε πρῶτον βαιὸν ἐμμείνας', ὅπως 335
335 μάθῃς, ἄνευ τῶνδ', οὔστινός γ' ἄγεις ἔσω,
ὣν τ' οὐδὲν εἰσήκουσας, ἐκμάθῃς γ' ἃ δεῖ.
τούτων ἔχω γὰρ πάντ' ἐπιστήμην ἐγώ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί θ' ἔστι; τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν;

V. 332 οἱ θέλεις damit du bald an den Ort deiner Bestimmung gelangest, nämlich in den Palast. Ueber τὲ — δὲ s. zu V. 142.

V. 333 ich aber inwendig alles gehörig einrichte, für den Empfang des Gatten und zur Aufnahme der Gefangenen. Lichas mit Gefolge ab.

V. 334 (gehe,) wenn du vorerst ein wenig hier gewartet hast.

V. 335 steht das Masculinum οὔστινας, weil allgemein geredet wird. Statt οὔστινάς γε hat man οὔστινάς τε geschrieben, was ganz falsch ist, da sich hier nicht τὲ — τὲ entspricht, sondern die Construction ist: ὅπως μάθῃς — ὅπως τε ἐκμάθῃς. Die Partikel γὲ hebt den einzelnen Begriff hervor, was wir durch den Nachdruck der Stimme bezeichnen; so steht sie nach αὐτοῦ, so nach ἐκμάθῃς, s. zu Aias 802. An dem dreimaligen γὲ stößt niemand an, der den Gebrauch kennt.

V. 337 πάντα in allen Stücken, durchaus, vollkommen; vergl. Ant. 721 πάντ' ἐπιστήμης πλέων.

V. 338 τοῦ weßswegen, s. zu Elektr. 527. die Worte τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν können verschieden erklärt werden, entweder, daß man με τήνδε βάσιν für μου τήνδε βάσιν nimmt: diesen meinen

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σταθεῖς ἀκούσον· καὶ γὰρ οὐδὲ τὸν πάρος.
340 μῦθον μάτην ἤκουσας, οὐδὲ νῦν δοκῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πότερον ἐκείνους δῆτα δεῦρ' αὐθις πάλιν

Schritt oder Fuß; s. Matth. Gramm. §. 413; Anm. dann ist ἐπίστασαι activ zu verstehen, was Sophoklischer Gebrauch wäre. So versteht es auch der Scholiast, wenn er sagt: τῆνος ἐνεκεν τὴν πορείαν καὶ εἰσοδὸν ἰστᾶς καὶ κωλύεις; Oder man construirt: τῆνος ἰστᾶσαι (ebenfalls activ) τήνδε βάσιν ἐπὶ ἐμῇ; warum trittst du mir so in den Weg? Ueber die Constructi des Verbi mit dem Accusativ s. Matth. Gramm. §. 41. Auch führt Schneider im Wörterbuche aus des Dionys Epitom. 2, 17 ἐπιστᾶς τὰς θύρας an. Endlich kann man es noch so nehmen: τοῦ ἰστᾶσαι ἐπὶ ἐμῇ τῆς βάσιν; warum stellst du dich mir so mit dem Fuß entgegen? wie Aias 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπὶ πίπτει βάσιν, woselbst man nachsehe. Doch schei die erste Art die einfachste.

V. 340 ergänze man ἀκούσῃ, wirst du hören, zu V. 304; über das Adverbium μάτην s. zu Phil. 26

V. 341 ἐκείνους hämlich den Lichas mit den Gefangenen. Die nach ἄνευ τῶνδε unnütz scheinende Frage der Deianeira wird dadurch vertheidiget, da eben dieses nicht bestimmt genug gesagt war, wie eben so gut auf den Chor, wie auf den Lichas mit Gefolge bezogen werden konnte. So läßt sich auch die Frage πότερα πατρός, ἢ πρὸς οἰκίας χερός; nach den Worten Αἴμων ὄλωλεν, αὐτόχειρ δ' αἰμάσσεται entschuldigen in Ant. 1175 f., woselbst Brunck nachzusuchen.

καλῶμεν, ἥ μοι ταῖσδέ τ' ἐξεῖπεῖν θέλεις;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σοὶ ταῖσδέ τ' οὐδὲν εἴργεται· τούτους δ' ἔα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ δὴ βεβᾶσι, γὰρ λόγος σημαινέτω.

345

ΑΓΓΕΛΟΣ.

345 ἀνὴρ δδ' οὐδὲν, ὃν ἔλεξεν ἀρτίως,
φωνεῖ δίκης ἐς ὀρθόν· ἀλλ' ἢ νῦν κακὸς,
ἢ πρόσθεν οὐ δίκαιος ἄγγελος παρῆν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί φῆς; σαφῶς μοι φράζε πᾶν ὅσον νοεῖς.
ἃ μὲν γὰρ ἐξείρηκας, ἀγνοία μ' ἔχει.

350

ΑΓΓΕΛΟΣ.

350 τούτου λέγοντος ἀνδρὸς εἰσήκουσ' ἐγὼ,

V. 342 ist ἥ μοι zu schreiben nicht nöthig, s. zu Phil. 347. ταῖσδε dem Chor.

V. 343 τούτους für ἐκείνους, s. V. 341.

V. 346 δίκης ἐς ὀρθόν nach geradem Recht, der Wahrheit gemäß, für ἐς ὀρθὴν δίκην, s. V. 397, zu Ant. 845, Matth. Gramm. §. 442, 3; zu κακὸς ergänze man nicht ἄγγελος.

V. 349 kann man entweder τούτων hinzudenken, s. zu Elektr. 1189, Phil. 159; oder der Satz ist als absoluter Accusativ anzusehen, s. Matth. Gramm. §. 478, a. Lobeck zu Aias V. 493 erklärt es so, als sey das Relativum hier nicht vom Nomen, sondern von seinem Verbo abhängig. Mit unserer Stelle zu vergleichen ist Oid. auf Kol. 223 δέος ἴσχετε μηδὲν ὅσ' ἀνδῶ.

V. 350 ich habe diesen sagen können, s. Elektr. 425, Matth. Gramm. §. 327, Anm. 2.

- πολλῶν παρόντων μαρτύρων, ὡς τῆς πόρης
ταύτης ἑκατι κεῖνος Εὐρύτον θ' ἔλοι,
τὴν θ' ὑψιπύργον Οἰχαλίαν. Ἔρως δὲ νῦν
μόνος θεῶν θέλξειεν αἰχμάσαι τὰδε. 355
- 355 οὐ τὰπὶ Λυδοῖς, οὐδ' ἐπ' Ὀμφάλῃ πόνων
λατρεύματ', οὐδ' ὁ δειπτός Ἴφίτου μόρος·
ὃν νῦν παρώσας οὗτος, ἔμπαιιν λέγει.
ἀλλ' ἤνικ' οὐκ ἔπειθε τὸν φνυτοσπόρον
τὴν παῖδα δαῦναι, κρύφιον ὡς ἔχοι λέχος. 360
- 360 ἔκληρα μικρὴν αἵτλαν θ' ἐτοίμασας,
ἐπιστρατεύει πατρὶδα τὴν ταύτης, ἐν ᾧ
τῶν Εὐρύτου τῶνδ' εἶπε δεσπόζειν θρόνων.

V. 352 κεῖνος Herakles. ἔλοι hat zwei Bedeutungen zugleich, die des Tödtens und Einschlafens; so ἐννέπω König Oid. 350.

V. 354 hängt, θέλξειεν noch von ὡς ab. αἰχμάσαι τὰδε so die Lanzen zu schwingen, so zu kämpfen; πόνων λατρεύματα die Arbeitsdienste, die slavischen Arbeiten.

V. 356 ὁ δειπτός Ἴφίτου μόρος für ὁ τοῦ δειπτοῦ Ἴφίτου μόρος, s. V. 528, 818, 965, 1143, zu Phil. 1458. Lobeck zu Aias 7. Es ist gleichsam: der Wurfstod des Iphitos.

V. 357 bezieht sich ὃν auf das entferntere Hauptsubject Ἔρως, s. zu VI. 649, 1160, Phil. 258; und Seidler zu Eur. Troad. 450. παρώσας übergehend, verschweigend, ἔμπαιιν umgekehrt, anders.

V. 359 λέχος kann hier Ehe und Gattin bedeuten; κρύφιον, weil die Deianeira seine rechtmässige Gattin war.

V. 362 finde ich in den Worten des Sophokles τῶν (τόν) Εὐρύτον τῶνδ' εἶπε δεσπόζειν θρόνων auch nach Bruns Aenderung τὸν Εὐρύτον τόνδ' keinen des Sophokles würdigen Sinn, da in der Wiederholung der uns längst bekannten Sache gar nichts liegt.

πτείνει τ' ἄνακτα, πατέρα τῆσδε, καὶ πόλιν
ἔπερσε. καὶ νῦν, ὡς ὄρᾳς, ἦκει δόμους 365
ὡς τοῦσδε πέμπων οὐκ ἀφροντίστως, γύναι,

Daher habe ich τῶν Εὐρύτου τῶνδ' geschrieben: in welchem (Vaterlande) er (Herakles) diesen Thron des Eurytos in seiner Gewalt zu haben behauptete. Man kann auch ἐν ἣ zu αἰτίαν beziehen, s. zu V. 357. So wie Herakles viele Könige verjagte, oder tödtete, wenn sie ihm oder einem seiner Bundesgenossen etwas zu Leide gethan hatten, so glaubte er auch mit dem Reiche und der Person des Eurytos, von dem er sich für beleidigt hielt, nach Belieben schalten und walten zu dürfen.

V. 364 ἦκει was meistens er ist da anzeigt, heisst hier er wird kommen.

V. 365 hat man ὡς δόμους in εἰς δόμους verwandelt, da man annahm, ὡς könne in der Bedeutung von εἰς oder πρὸς nur von belebten Gegenständen gesagt werden. Hermann behält zwar ὡς δόμους bei, will es aber verstehen für ὡς ὑμᾶς τοὺς ἐν τοῖσδε τοῖς δόμοις, was gesucht ist. Ich gestehe zwar ein, daß εἰς gewöhnlich jenen Gebrauch hat, wie unser zu; allein dieser ist nicht so streng, daß man ὡς nicht auch bei Sachen hin und wieder sagen könnte. So sprechen wir: zu seiner Wohnung gehen, Schiller; zum Eisenhammer schickt man mich. Darum ist Odyss. 23, 311 ἦλθ' ὡς Λατοφάγων ἀνδρῶν πείραν ἄρουραν, Thucyd. 8, 103 ὡς Ἀβυδον, Xenoph. Memor. 2, 7, 2 ὡς τὸν Πειραιᾶ, wo Ernesti nachzusehen, Soph. König Oid. 1481 ὡς τὰς ἀδελφὰς τάσδε τὰς ἐμὰς χέρας, Eur. Phoin. 1438 ὡς δ' ἄπορον ἦκων δορός nicht anzutasten; s. auch Hermanns Viger. S. 567. Das Pronomen αὐτήν oder νιν konnte leicht ausgelassen werden, da man es aus dem Zusammenhange versteht, und τῆσδε so wie δούλην in der Nähe ist
II. Trachiniai.

- οὐδ' ὥστε δούλην· μὴ δὲ προσδόκα τῷδε·
οὐδ' εἰκὸς, εἴπερ ἐντεθέρμανται πόθῳ.
ἔδοξεν οὖν μοι πρὸς σὲ δηλῶσαι τὸ πᾶν,
δέσποιν', ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα.
370 καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων
ἀγορᾷ συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοὶ,
ὥστ' ἐξελέγγειν· εἰ δὲ μὴ λέγω φίλα,
οὐχ ἦδομαι, τὸ δ' ὄρθον ἐξείρηχ' ὄμως.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

- οἷ μοι τάλαινα, ποῦ ποτ' εἰμι πράγματος;
375 τίν' εἰσδέδεγμαι πημονήν ὑπόστεγον,
λαθραῖον; ὦ δύστηνος, ἄρ' ἀνώνυμος
πέφυνκεν, ὥσπερ οὐπάγων διώμνυτο;

s. zu Aias 494. οὐκ ἀφροσύτως nicht unüberl
nicht ohne Bedacht.

V. 366 ist μὴ δὲ nicht zu ändern, da die W.
μὴ δὲ προσδόκα τῷδε gleichsam eine Parenthese s.
wo δὲ an seinem Platze ist, s. zu V. 537. d
schließen sich

V. 367 die Worte οὐδ' εἰκὸς an das Vorhergel
de an: und es ist nicht wahrscheinlich, dafs er n
lich sie als Sklavin hierher senden sollte.

V. 370 καὶ auch haben viele. πρὸς für ἐν s.
525, König Oid. 181, Aias 95, Mosch. 3, 9 ἀδὲ
αἰ πυκννοῖσιν ἀδυσόμεναι ποτὶ φύλλοις, das. 3, 52
ποτὶ σῶ σύριγγι μέλλεται, Erfurdt bei Hermann
unsrer Stelle. ἀγορᾷ, ἀθροίσματι Schol., wie V. 4:

V. 372 ὥστ' ἐξελέγγειν um ihn überführen
können.

V. 374 ποῦ πράγματος in welcher Lage.

V. 375 vergl. Aias 68 μηδὲ συμφορὰν δέχου
ἄνδρα.

V. 376 λαθραῖον ohne mein Wissen. ἀνών
unbekannt.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἥ καὶ τὰ λαμπρὰ, καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν,
πατὴρ μὲν εἶσα γένεσιν Εὐρύτου ποτὲ, 380
Ἰόλῃ καλεῖτο, τῆς ἐκείνης οὐδαμᾶ
βλάστας ἐφώνει δῆθεν οὐδὲν ἱστορῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ὄλουντο μὴ τι πάντες οἱ κακοί, τὰ δὲ
λαθραῖ' ὅς ἄσκεῖ μὴ πρόποντ' αὐτῷ κακά.

V. 378 ff. Ja sie wurde auch hinsichtlich ihres Glanzes an Gestalt und Geburt (wegen ihrer ausgezeichneten Schönheit und Geburt), da sie ihrer Abstammung nach einst den Eurytos zum Vater hatte, Iole (das Veilchen) genannt. τὰ λαμπρὰ d. i. κατὰ τὴν λαμπρότητα. Ueber καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν für κατὰ καὶ ὄμμα καὶ φύσιν s. Schäfer zu unserer Stelle; über κατ' ὄμμα s. zu V. 102; es heisst: an Schönheit. φύσιν wird durch den folgenden Vers, der also gleichsam eine Parenthese macht, erklärt.

V. 379 πατὴρ μὲν ohne der Mutter zu gedenken; s. einst, nämlich als er sie erzeugt hatte; s. Ant. 16 und zu V. 556.

V. 380 Ἰόλῃ von Ἰον. Ueber solche Anspielungen auf Namens auf Lebensverhältnisse s. zu Aias 428. Sie wurde also ihrer Schönheit und ihres Vaters wegen, vielleicht weil er Eurytos hiefs, Iole genannt.

V. 381 deren Ursprung jener freilich durchaus nicht sagen konnte, weil er sich nicht danach erkundete. Spöttisch.

V. 382 ist eine einschränkende Verwünschung; s. Phil. 961, Eur. Med. 82. μὴ τι nicht etwa, ich will nicht sagen.

V. 383 μὴ πρόποντ' αὐτῷ auf seine ihm nicht zueigende Art. Gut ist der Vorschlag μὴ πρόποντ' αὐτῷ, Aias 966 αὐτῷ τεκνός, 1366 ὁμοῖα πᾶς ἀνὴρ αὐτῷ

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί χρὴ ποιεῖν, γυναικίς; ὥς ἐγὼ λόγοις
385 τοῖς νῦν παροῦσι, ἐκτεπληγμένη κυρῶ.

ΧΟΡΟΣ.

πύθου μοῖλαια πάνδρός; ὥς τάχ' ἄν σαφῇ
λέξειεν, εἴ μιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' εἴμι. καὶ γὰρ οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμεῖς δὲ προσμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν;

novel, König Oid. 675. αὐταῖς ἀγλαῖαι, aber unnöthig; zu Elektr. 987. ἡμεῖς δὲ προσμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν;

V. 586 τάνδρός den Lichas. ὥς dann.

V. 587 εἴ μιν ist nicht in εἴ μιν zu verändern, de dialecto Sophoclii p. 85. πρὸς βίαν für βίαν Gewalt; durch Zwangsmittel.

V. 588 οὐκ ἀπὸ γνώμης δὲ ἀντινομιᾶς Sch nicht ohne Einsicht, Klugheit. Hermann schre mit den alten Urkunden ἀπο, [was aber nur bei Anastrophe, oder wenn es Adverbium, und ohne Ca ist, füglich Statt haben kann. ἀπὸ heißt hier o h und ist Präposition; wesswegen ich Elektr. 1128 π ἀπ' ἀνδρῶν schreiben darf.

V. 589 wird von Hermann dem Boten zugesagt weil der Chor die Orchestra gar nicht verlassen d; also auch nicht ~~zu~~ reden könne. Allein durch di Rede des Chors wird die theatralische Täuschung vermehrt, was eher ein Vorzug, als ein Mangel. Uebrigens kann der Chor allerdings der Deiane nützlich seyn, indem er sie begleitet und ihr mancl Wink giebt, wie er eben jetzt gethan, oder sich die Gefangenen und andere Dinge bekümmert. U den Weggang des Chors s. zu Aias 806. Auch w

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

90 μίμν', ὡς ὕδ' ἀνὴρ οὐκ ἐμῶν ὑπ' ἀγγέλων.
ἀλλ' αὐτόκλητος, ἐκ δόμων πορεύεται.

ΑΙΧΑΣ.

τί χρὴ, γύναι, μολόντα μ' Ἡρακλεῖ λέγειν;
δίδαξον, ὡς ἔρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὡς ἐκ τραχείας, σὺν χρόνῳ βραδεῖ μολῶν, 595

Der Bote von sich nicht im Plural, der hier auch den Leser mit einschließt, sprechen. Endlich fällt eine Person in die Rede Anderer nicht leicht ein, und kommt dann wieder.

V. 390 s. über ἀνὴρ mit langem α, wie dialecto phoclis p. 49 f.

V. 392 habe ich zwar μολόντα mit dem Herausgeber beibehalten, obgleich die Aldine μολούσα liegt; allein dieses möchte ich als Nactive-Form des Futuri nicht ganz verdammen; besonders bei Sophocles, wiewohl sie Schäfer zu Oid. auf Kolon. 1742 nicht anerkennen will.

V. 393 können die Worte ὡς ἔρποντος εἰσορᾷς auch doppelt erklärt werden. Entweder nimmt man εἰσορᾷς als eingeschaltet: da ich, wie du siehst, auf dem Wege bin, s. Schäfer zu unserer Stelle, und über den Genitivus absolutus Matthia Gramml. §. 561, b; oder man nimmt eine Attraction an: denn du siehst mich, indem ich gehen will, so daß man ἐμὲ εἰσορᾷς aus ἐμοῦ hinzudenkt. Beispiele hiervon bei Hermann zu unserer Stelle, und bei Lobeck Aias V. 279.

V. 394 habe ich ὡς ἐκ τραχείας, was die bessern Lesarten liefern, statt ὡς ἐκ ταχείας beibehalten. Jenes ist: auf welche stürmische heftige Art, wie heftig, ungestüm, und ist kraftvoller; dieses mag wegen

395 αἴσσεις, πρὶν ἡμᾶς καὶ νεώσασθαι λόγους.

ΛΙΧΑΣ.

ἄλλ' εἴ τι χρήσεις ἱστορεῖν, πάρεμ' ἐγώ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦ καὶ τὸ πιστὸν τῆς ἀληθείας νέμεις;

ΛΙΧΑΣ.

ἴστω μέγας Ζεὺς, ὦν γ' ἂν ἐξειδῶς κυρῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τίς ἡ γυνὴ δῆτ' ἐστίν, ἣν ἦκεις ἄγων;

ΛΙΧΑΣ.

400 Εὐβοίῃς· ὦν δ' ἔβλασταν, οὐκ ἔχω λέγειν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὗτος, βλέφ' ᾧδε. πρὸς τίν' ἐννέπειν δοκεῖς;

des Gegensatzes σὺν χρόνῳ βραδεῖ entstanden sein Ueber ὡς in der Bedeutung wie vor einer Präposition s. zu Phil. 568.

V. 395 findet sich αἴσσεις, wie gewöhnlich geschrieben; dann ist das α für lang auszunehmen, s. Seidler zu Eur. Troad. 157. Richtiger aber scheint dies sich hie und da, so auch hier in alten Büchern findende Schreibart αἴσσειν statt αἴσσεις, weil das α gemeiniglich kurz ist, und also kein ε untergeschrieben werden kann. — καὶ noch: ehe wir noch unsere Reden erneuern, ehe wir noch einmal mit einander reden Das Medium νεώσασθαι hat hier seine Kraft.

V. 396 πάρεμ' ἐγώ ich stehe zu Befehl, zu Gebote

V. 397 τὸ πιστὸν τῆς ἀληθείας s. zu V. 346. νέμειν ertheilst, theilst du mit, sagst du?

V. 398 nämlich: daß ich sagen will, was ich weiß.

V. 401 — 432 hat man statt der Deianeira die

mit dem Lichas gegen die alten Bücher reden. Der Grund davon war wohl einmal die schein-
Unziemlichkeit mancher Reden des Lichas gegen
Isbieterin, das anderemal die Frage des Lichas,
wer Anwesende sey, und die Bitte, daß er sich
nennen möge. Allein wäre es nicht vielmehr Un-
schicklichkeit, daß der Bote der Deianeira in das Wort
und statt ihrer spricht? Uebrigens ist die Rede
des Lichas darum oft nicht fein, weil er auf diese
er Deianeira das Fragen am besten zu verleiten
s; auch befürchtete er bei der Kälte des Herakles
seine rechtmäßige Gattin keinen Nachtheil;
er kommen oft dergleichen harte und beleidigende
von Untergebenen gegen Höhere in den Tragö-
den Sophokles vor, s. zu Aias 1341. Wie spricht
Teiresias gegen die Könige im König Oidipus
der Antigone? wie Haimon, Hyllos und Elektra
gegen ihre Aeltern? wie Teukros gegen den
Menon und Menelaos? Gegen diese Reden ist
der Lichas noch bescheiden. Was den andern
anlangt, so mußte Lichas natürlich vermuthen,
daß Deianeira von einem der Bürger seine auf der
gesagten Worte vernommen habe, und verfiel
so natürlich zuerst auf den Mann, den er im
Hause der Königin sah; daher erkundigt er sich
nach ihm, und nachdem er berichtet ist, wünscht er
seine Entfernung, um die Deianeira desto eher täu-
schen zu können. Auch spricht der Umstand für die
Personenabtheilung, daß, wenn V. 401 der Bote
zu wem glaubst du zu sprechen?, Lichas die
Antwort nicht auf die Königin, sondern auf den Boten
gibt hätte. Dergleichen würde Lichas V. 413
möglich wegzugehen drohen können, da er noch
nicht von der Deianeira erwartete, sondern dem
Herkules Frager Schweigen geboten haben; nur wenn
die Königin selbst spricht, kann er fortgehen wollen,
und als zeige sie durch ihre Reden an, daß sie

οὐ δ' εἰς τί δι' ἡμετέρων ἐρωτήσεων ἔχουσιν;

keinen Auftrag habe. Auch konnte dem Lichas die Königin, aber nicht der Bote V. 414 anzu- gebieten, und deshalb läßt sich jener V. 425 r- mals in ein Gespräch ein, was er sonst nicht ge- haben würde. Noch mehr, V. 420 f. hätte Licha Frage, woher es der Bote wisse, gar nicht ge- da er einsehen mußte, daß es einer seiner Zul- war. V. 422 f. würde der Bote sich weit kräf- darauf berufen können, daß er es selbst mit ange- und V. 428 f. hätte Lichas nicht die Königin, dern den Boten selbst gefragt, wer er sey. F- hätte er V. 434 nicht gesagt: *οὐκ ἐμὴν σὺν, σὸν* entferne dich. Auch sagt ja Deianeira V. 388 drücklich, daß sie selbst mit Lichas sprechen w- und wäre demohngeachtet der Bote eingefallen würde er sich, wie die Dienerin V. 52, und der im König Oid. 1132 erst Erlaubniß ausgebeten h- Endlich ist auch noch die Uebereinstimmung der Bücher im Femininum ἐρωτήσασα und ποικίλῃσα V- und 411; so wie die dritte Person ἤκουσεν V- wo man ἤκουσα erwartet hätte, nicht zu überseh-

V. 401 οὗτος, βλέψ' ὧδε erregt die Aufmerk- keit: du da! sieh einmal hierher, d. i. höre, r- dein Augenmerk auf das, was ich sage, s. Brune König Oid. 1121, Valckenär zu Eur. Hipp. 300 S. Auch kann βλέψ' ὧδε wörtlich genommen wer- sieh mich einmal an, sieh mir einmal in das Ge- Deianeira will nämlich aus seinen Mienen lesen er die Wahrheit rede.

V. 402 möchte ich ἔχειν hier, wie V. 411 i- *Authalten* übersetzen, mit Rücksicht auf V. 399 was hältst du mich mit solchen Fragen auf?

ΔΗΤΑΝΕΙΡΑ.

τὴν ἀρετὴν ἐνέειπεν, εἰς ἄφρονεῖς, ὃ σ' ἐστόρεον.

ΛΙΧΑΣ.

ἥδ' ἐπὶ τὴν κρατεῦσάν Ἀγρίνεον, θύνεας 405
 ὅς πορῇ, ἰδοὺ μαρναί θ' Ἡρακλίδους, εἰ μὴ παρῶ
 λήσσαν μάταια, διαπτόντα τὴν ἐμὴν.

ΔΗΤΑΝΕΙΡΑ.

τοῦτ' αὖτ' ἐχρηζόν, τοῦτό σου μαθεῖν. λέγεις
 θέσποιναν εἶναι τήνδε σὴν;

ΛΙΧΑΣ.

δικαία γάρ.

ΔΗΤΑΝΕΙΡΑ.

ἔπειθ' ὅπως ἀπολεῖν ἄξιός σου ναὶ δίκη, 410
 ὅσῃν εὐρεθῇς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὢν;

ΛΙΧΑΣ.

ἥδ' ἢ μὴ δίκαιος; τί ποτὲ ποικίλας ἔχεις;

Vb 405 gewinne es doch über dich, wenn du ver-
 mög bist, mir zu sagen, was ich dich frage, d. i.
 wirst dich weislich hüten, meine Frage zu beant-
 werten. Dadurch wird Eileas gereizt, in die Falle
 gehen.

V. 406 λεύσσαν μάταια Trugbilder, falsch sehend.

V. 407 wird τοῦτο nachdrücklich wiederholt.

V. 408 τήνδε, wie V. 410 und oft für ἐμέ. δίκαια
 ja, denn es ist wahr.

V. 410 μὴ δίκαιος unredlich, wie V. 411.

V. 411 entweder: was in aller Welt bleibst du
 i deinen Fasseien, Winkelzügen, bei deinen räth-
 haften Reden? oder: was hältst du mich damit auf,
 zu V. 802. ποικίλλειν verblümt, unverständlich,
 verschlagen reden, wie V. 1115, Phil. 130 ποικίλως
 λέσθαι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐδέν. σὺ μὲν τοι κάρτε' τοῦτο θρασὺ κερεῖς.

ΛΙΧΑΣ.

ἄπειμι. μῶρος δ' ἦν πάλαι κλύων σέθεν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐ· πρὶν γ' ἂν εἴπης ἱστορούμενός βραχύ. 415

ΛΙΧΑΣ.

415 λέγ', εἴ τι χρήσεις. καὶ γὰρ οὐ σιγηλὸς εἶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τὴν αἰχμάλωτον, ἣν ἔπεμψας ἐς δόμους,
κάτοισθα δὴ πού;

ΛΙΧΑΣ.

φημί· πρὸς τί δ' ἱστορεῖς;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκουν σὺ ταύτην, ἣν ὑπ' ἀγνοίας ὄρεῖς,
Ἰόλην ἔφασκες Εὐρύτου σποράν ἄγειν; 420

V. 413: entweder: ich war aber längst ein Thor, daß ich auf dich hörte; dies ist ziemlich stark; doch s. zu V. 401. Oder ἦν κλύων steht für ἔκλυον; ich hieß, d. i. ich war schon längst dein Narr, du hast mich lange genug zum Besten gehabt.

V. 414 nicht bevor du Red' und Antwort gegeben hast auf einige wenige Fragen.

V. 415 καὶ γὰρ οὐ σιγηλὸς (dichterisch für σιγηλὴ) εἶ, denn du kannst es doch nicht unterdrücken.

V. 417 κάτοισθα δὴ πού du weißt doch wohl die Kriegsgefangenen? d. i. du erinnerst dich doch derselben noch?

V. 418 ἦν ὑπ' ἀγνοίας ὄρεῖς die du ohne sie zu kennen kennst, d. i. die dir bekannt sind, obwohl du es läugnest. ὄρεῖν kennen; so König Oid. 293 τέτ' δ' ἰδόντ' οὐδεὶς ὄρεῖ.

ΑΙΧΑΣ.

420 ποίαις ἐν ἀνθρώποις; τίς πόθεν μολὼν
 σοὶ μαρτυρήσει ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρῶν;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πολλοῖσιν ἀστῶν. ἐν μέσῃ Τραχινίων
 ἄγορᾳ πολὺς σφου ταῦτα γ' εἰσήκουσ' ὄχλος.

ΑΙΧΑΣ.

ναί.

κλύειν γ' ἔφασκον. ταῦτ' οὐχὶ γίνεται, 425
 425 δόκησιν εἰπεῖν, κᾶξ' ἀκριβοῦσαι λόγον.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποίαν δόκησιν; οὐκ, ἐπώμοτος λέγων,
 δάμαρτ' ἔφασκες Ἡρακλεῖ ταύτην ἄγειν;

V. 420 τίς πόθεν eine Doppelfrage für: als welcher und woher? s. Schäfer zu dieser Stelle, und unsere Bemerkung zu Elektr. 1414.

V. 421 ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρῶν dieses unmittelbar von mir gehört zu haben; vergl. V. 430, Ant. 192.

V. 422 πολλοῖσιν ἀστῶν nämlich ἔφασκες. Auch eine πολλοῖσιν für ἐν πολλοῖσιν stehen.

V. 423 ἄγορᾳ s. zu V. 370.

V. 424 f. κλύειν γ' ἔφασκον damit sie etwas hören sollten, um ihre Neugierde zu befriedigen, sagt' ich. Es bezieht sich auf das Dringen des Volks in den ichas, um Beantwortung der Fragen, s. V. 193 ff. leicht aber ist es einerlei, zum Schein zu reden (ein Blendwerk vorzumachen, einem etwas vorzuspiegeln), und eine genaue (gewissenhafte, wahre) Rede zu führen.

V. 426 ποίαν δόκησιν; welches Blendwerk? ἐπώμος λέγων versichernd.

ΑΙΧΑΣ.

ἔγὼ δάμαρτα; πρὸς θεῶν, φράσον; φίλη
δέσποινα, τόνδε, τίς ποτ' ἐστίν ὁ ξένος.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

430 ὅς σου παρὼν ἤκουσεν, ὥς ταύτης πόθῳ
πόλις δαμείη πᾶσα, κοῦχ' ἢ Ἀυδία
πέρσειεν αὐτήν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρωσ φανείς.

ΑΙΧΑΣ.

ἄνθρωπος, ὃ δέσποιν', ἀποστήτω. τὸ γὰρ
νοσοῦντι ληρεῖν ἀνδρὸς οὐχὶ σῶφρονός.

ΔΗΤΑΝΕΙΡΑ.

435 μὴ πρὸς σὺ τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον γάτος,

V. 428 s. zu V. 401.

V. 431 πᾶσα für πάντως gänzlich, s. V. 91; Pl
1342. κοῦχ' ἢ Ἀυδία s. V. 251. ff., 451 ff.

V. 432 φανείς offenbar.

V. 433 s. zu V. 401. Ueber ἄνθρωπος s. δὲ
lecto Sophoclis p. 48 und 50.

V. 434 denn das Albern mit einem Albernem
denn sich mit einem Wahnwitzigen einzulassen;
eines Klugen Sache nicht. Ueber νοσεῖν s. zu V. 121.

V. 435 f. construire man μὴ σὺ, πρὸς τοῦ — κα
στράπτοντος Διὸς, ἐκκλέψης λόγῳ. Da die Formel
πρὸς σὲ u. s. w. häufig gefunden wird statt μὴ π
σὲ ἔκτενῶ, u. s. w., so hat man auch hier mit e
gen minder erheblichen Urkunden σὲ für σὺ schrei
wollen, was unstreitig Aenderung ist. Da näm
auch andere Wörtchen nach πρὸς eingeschaltet wer
wie Elektr. 428 πρὸς τὴν θεῶν σὲ λίσσομαι, vergle
Oid. auf Kol. 1533, so kann auch σὺ keinen Ans
machen. Man übersetze: bei dem in den hohen W
des Oita herabblitzenden Zeus, dessen Strahl
dich, wenn du lügest, treffen möge.

Διὸς καταστράπτοντος ἐκλήψης λόγον.
 οὐ γὰρ γινώκει τοὺς λόγους ἐρεῖς παῖς,
 οὐδ' ἤτις οὐδέποτε τὰν θρασυῶν οἶτι
 χαίρειν πέφυκεν οὐχὶ τοῖς αὐτοῖς ἀεί.

41

440 Ἐρωτῶ μὲν νῦν ὅστις ἀντανίσταται
 πῶς οὐκ ἔχεις χεῖρας; οὐδ' ἀλλ' ὅπως προνοεῖ.
 οὗτος γὰρ ἄλλοι καὶ θεῶν ὅπως θέλει,
 κάμου γε πῶς δ' οὐ χετέρας; οἷας γ' ἐμοῦ;
 ὅς, εἴ τι τῷ μῶ τ' ἀνδρὶ τῆδε τῇ νόσῳ

42

445 λαφθέντι μεμπτός εἰμι, παρτα μάλινοναι,

V. 436 ἐκλήψης λόγον bringe: trügerische, falsche
 Rede hervor.

V. 437 τοὺς λόγους deine Worte.

V. 439 dass den Menschen nicht immer an einem
 und demselben Freude zu empfinden zu Theil ward,
 442 dass die Neigungen der Menschen sich ändern.

V. 440 νῦν also: aber also dem Eros widersteht,
 wie ein Faustkämpfer, um sich mit ihm in ein Hand-
 gemeinge einzulassen, d. i. um mit ihm aufzutreiben.

V. 443 κάμου γε nachdrücklich: wie über alles,
 auch über mich. Ueber die Attraction in οἷας
 ἐμοῦ s. Matth. Gramm. §. 473 Anm. 1; vergl. V.
 439.

V. 444 steht ὅς, für ὅστις, was zwar sollten, allein
 nicht, gegen seine Natur ist. Auch wir können auf
 gleiche Weise: das ist also so — das ist sagen. Aehnlich
 595. Darum habe ich Bedenken getragen, aus
 manchen Handschriften B und T, die offenbar einen
 von einem Grammatiker durchgesehenen Text enthal-
 ten, ὅστις aufzunehmen. Allenfalls liesse sich ὅς
 schreiben, d. i. so, deshalb. — τὲ — ἦ (V. 447) ent-
 sprechen sich durch eine Anakoluthie, wie τὲ — δὲ
 und Aehnliches, s. Matth. Gramm. §. 607, Heindorf
 u. Plat. Theait. S. 285.

V. 445 μεμπτός activ; s. zu Phil. 690. κάμ

- ἢ τῇδε τῇ γυναικί, τῇ μεταίτια
 τοῦ μηδὲν αἰσχροῦ, μηδ' ἐμοὶ κακοῦ τινοῦ.
 οὐκ ἔστι ταῦτ'. ἀλλ' εἰ μὲν ἐκ κείνου μαθὼν
 ψεύδῃ, μάθῃσιν οὐ καλὴν ἐκμανθάνεις· 4
 450 εἰ δ' αὐτὸς αὐτὸν ὥδε παιδεύεις, ὅταν
 θέλῃς γενέσθαι χρηστὸς, ὀφθήσῃ κακός.
 ἀλλ' εἰπέ πᾶν τάληθές· ὥς ἐλευθέρῳ,
 ψευθεῖ καλεῖσθαι, κῆρ πρόσσειν οὐ καλῇ,
 ὅπως δὲ λήσεις, οὐδὲ τοῦτα γίγνεται. 4
 455 πολλοὶ γάρ, οἷς εἰρηκας, σὲ φράσουσ' ἐμοί.

μαίνομαι, was den Nachsatz ausmacht, steht wie Aehnliches öfters in der Mitte, statt am Ende; vergl. Elektr. 258, König Oid. 82, 92.

V. 446 μεταίτια s. über die Bedeutung zu V. 259. Merkwürdig ist hier die feminine Form des Compositi welche sich die Dichter erlauben.

V. 447 τοῦ μηδὲν αἰσχροῦ des in keiner Beziehung Schlechten; so V. 774 τὸν οὐδὲν αἷτιον.

V. 450 αὐτὸν d. i. σεαυτὸν, wie auch für ἐμαυτόν. Ich erkläre es mir so: die erste Person des Verbi enthält eigentlich ich bin einer, welcher (z. B. sich selbst unterweiset), die zweite du bist einer, welcher (z. B. sich selbst unterweiset). Daher kann das Pronomen reflexivum der dritten Person mit der ersten und zweiten Person des Verbi verbunden werden, indem nämlich die Rede aus diesen Personen in jene übergeht. Der Sinn ist: sagst du die Unwahrheit, so wirst du, obwohl du es gut zu meinen denkst, in einem schlechten Lichte erscheinen. Denn deine gute Absicht ist nicht angewendet, indem mich die Sache nicht schmerzt, und ein Lügner zu sein ist schlecht.

V. 453 stellt der Dativ durch Attraction für den Accusativ; s. Matth. Gramm. §. 535 S. 770. So im Lateinischen: licet mihi esse oīosó.

κεί μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβείς, ἔπει
 τὸ μὴ πυνθέσθαι, τοῦτό μ' ἀλγύνειεν ἄν·
 τὸ δ' εἰδέναι, τί δαινόν; οὐχὶ χῆτέρας
 πλείστας ἀνὴρ εἰς Ἡρακλῆς ἔγημε δῆ; 450
 60 κοῦπω τις αὐτῶν ἐκ γ' ἐμοῦ λόγον κακὸν
 ἠνέγκατ', οὐδ' ὄνειδος· ἦδε τ', οὐδ' ἄν εἰ
 πάρε' ἔντακείη τῷ φιλεῖν· ἐπεὶ σφ' ἐγὼ
 ᾤκτερά δὴ μάλιστα, προσβλέψας ὅτι
 τὸ κάλλος αὐτῆς τὸν βίον διώλεσεν, 461
 455 καὶ γῆν πατρώαν οὐχ ἔκκοῦσα δύσμορος
 ἔπερσε κἀδοῦλωσεν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν
 ρεῖτω κατ' οὖρον· σοὶ δ' ἐγὼ φράζω κακὸν
 πρὸς ἄλλον εἶναι, πρὸς δ' ἐμ' ἀψευδεῖν αἰεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

κείθου λεγούση χρηστά· κοῦ μέμψη χρόνω 470
 470 γυναικὶ τῇδε, κατ' ἐμοῦ κτησῇ χάριν.

ΔΙΧΑΣ.

ἀλλ', ὦ φίλη δέσποιν', ἐπεὶ σε μανθάνω

V. 459 ἔγημα ging mit ihnen wie ein Ehemann um, euphemistisch; so Odyss. 1, 36, s. Hemsterhuis u. Aristoph. Plut. 401.

V. 461 ἦδε τε nämlich οὐπω ἠνέγκαιτο ἄν.

V. 462 nicht einmal, wenn sie ganz mit der Liebe verschmolzen, wenn sie und die Liebe zum Herakles unzertrennlich mit einander verbunden wäre. Die Liebe der Iole schließt Deianeira aus ihrem Betragen, und deutet sie auch V. 443 an.

V. 466 f. aber dieses fließe glücklich, d. i. ihre unglückliche Lage möge eine glückliche Wendung nehmen.

V. 469 f. du wirst die Deianeira in der Folge nicht tadeln, als habe sie dein Geständniß gemißbraucht. μέμψη kann aber auch für μεμψήση genommen werden.

- θνητὴν φρονοῦσαν θνητὰ, κοῦκ ἀγνώμονα,
 πᾶν σοι φράσω τὰληθές, οὐδὲ κρύψομαι.
 ἔστιν γὰρ οὕτως, ὥσπερ οὗτος ἐννέπει. 4:
 475 ταύτης ὁ δεινὸς ἡμερὸς ποδ' Ἡρακλῆ
 διῆλθε, καὶ τῆσδ' οὔνεχ' ἡ πολύφθορος
 καθηρέθη πατρῶας Οἰχαλία δορί.
 καὶ ταῦτα, δεῖ γὰρ καὶ τὸ πρὸς κείνου λέγειν,
 οὔτ' εἶπε κρύπτειν, οὔτ' ἀπηρνήθη ποτέ. 46
 480 ἀλλ' αὐτὸς, ὃ δέσποινα, δειμαίνων τὸ σὸν
 μὴ στέρνον ἀλγύνοιμι ταῖσδε τοῖς λόγοις,
 ἥμαρτον, εἴ τι τήνδ' ἁμαρτίαν νέμεις.
 ἔπει γε μὲν δὴ πάντ' ἐπίστασαι λόγον,
 κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου κοινήν χάριν 4
 485 καὶ στέργε τὴν γυναῖκα, καὶ βούλου λόγους,
 οὓς εἶπας ἐς τήνδ', ἐμπέδως εἰρηκέναι.
 ὥς τ' ἅλλ' ἐκείνος πάντ' ἀριστεύων χερσίν,
 τοῦ τῆσδ' ἔρωτος εἰς ἅπανθ' ἥσσαν ἔφνι.

V. 472. *θνητὰ* menschlich, nachsichtig, schonen
ἀγνώμονα unbesonnen, unklug.

V. 474 *ὥσπερ οὗτος ἐννέπει* wie dieser angiebt
 denn daß der Bote dies gesagt, weiß Lichas von der
 Königin.

V. 475 ὁ δεινὸς ἡμερὸς jene gewaltige Liebe, &
 alle jene dir bekannten Gewaltthatigkeiten erzeugt hat.

V. 476 ἡ πολύφθορος das nun ganz zerstörte.

V. 478 τὸ πρὸς κείνου das, was zu seinem Gunsten
 ist, was für ihn spricht, s. Matth. Gramm. §. 590, α.

V. 483 *ἐπει γε μὲν δὴ* da du nun wenigstens, &
 du nun, s. zu Elektr. 1235. *λόγον* Sache.

V. 484 um jenes und deinetwillen. *ἐξ ἴσου κοινή*
 sind *ἐκ παραλλήλου* gesagt.

V. 486 *ἐς τήνδε* in Betreff dieser.

V. 487 *χερσίν* mit der Faust, durch gewaltig
 Thaten.

V. 488 *εἰς ἅπαντα* in Allem, durchaus, ganz un-
 gar.

4 ΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' ἄρ' ἔτι καὶ φερόμενοι, ὥστε παῦτα δοῶν· 490
 90 κοῦ παρ' ἡρόου γ' ἐπαπλοῖ ἐξαυρούμεθα,
 θεοῖσι δαμαχυνόμεσθαι. ἀλλ' εἰσω στέγης
 χωρῶμαι, ὡς λόγων τ' ἐπιστολὰς φέρης,
 ἃ τ' ἀντὶ δῶρων δῶρα γὰρ προσαρμόσαι,
 καὶ παρ' ἡρόου στικκὸν γὰρ οὐ δίκαιά σε 495
 195 χωρεῖς, περὶ στικκῶν ὥδε σὺν πολλῷ στολῶ.

ΧΟΡΟΣ.

Μέγα, τι σθένος εἶσθι, στροφή.

V. 490 ὥδε καὶ gerade so.

V. 490 ἔτι καὶ wahrlich ich rotte die von den Göttern ihm zugeschickte Krankheit nicht aus durch ein vergebliches Bekämpfen der Götter, d. i. wenn auch die Liebe des Herakles auch vernichten wollte, könnte nicht, da ein Gott der Urheber ist, und gegen einen solchen der Kampf nicht gelingen kann. liegt in diesen Worten eine Anspielung auf V. 440 ff. Masculinum Plural. *δυναμαχούντες* steht für das *emininum Singularis*, s. Matth. Gramm. §. 456, 3, a.

V. 492 λόγων ἐπιστολὰς mündliche Aufträge.

V. 494 αἶψα ihm zuführst, hier wie mehrmals in leblosen Dingen. Denn es ist das Feierkleid besonders gemeint, das Deianeira dem Herakles sandte. *παρ' ἡρόου* war nicht in *κενόν* zu ändern, s. de dialecto phocica p. 25, und Elmsley zu Eur. Iph. in Taur. 14. Die ionische Form kann auch in den iambischen trimetern stattfinden.

V. 495 Deianeira mit Lichas und dem Boten ab. letzterer scheint jedoch nicht in den Palast; sondern auch einer Seite zu abzugehen.

V. 496 beginnt der Chor einen Gesang über die Macht der Liebe und über den Kampf zwischen Herakles und Achelooos um die Deianeira, σθένος νίκας
 1. Trachiniai.

παῖς Διός· οἳ τὸτ' ἀλλεῖς
 515 ἐς μέσον ἱεμένοι λεχέων· μόνα
 δ' εὐλεκτρος ἐν μέσῳ Κύπρις
 ῥαβδονόμει ξυνοῦσα.
 τότ' ἦν χειρὸς, ἦν δὲ
 τόξων πάταγος, ταυ-
 520 ρείων τ' ἀνάμιγδα περάτων·
 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι

λόγχαρ und ῥόπαλον; als auf τόξα. Doch kam es auch handhabend übersetzen. Aehnlich Phil πάλλων τροφὰν d. i. τόξα.

V. 514 ἀλλεῖς hier von zweien, worauf sch Scholiast aufmerksam macht; Hermann ver Mosch. 2, 48 δοιοὶ δ' ἔστασαν φῶτες ἀλλήδην; ἄλλος findet sich so Elektr. 739, Ant. 1295: die trachtend nach dem Bett versammelt waren, sie gefunden hatten in der Mitte d. i. auf dem Platze, in der Mitte der Zuschauer. So findet μέσον öfters. Nach ἀλλεῖς steht in den alten B noch ἔσαν. Da es aber in der Strophe nicht sprechendes hat, und zur Erklärung beigesetzt scheint, so habe ich es gestrichen. An die poetische Form stoße man sich nicht, da die Leser, etwas hinzuschrieben, die dichterische Form durch etwas Prosaisches verderben wollten. hieß es vielleicht erst ἦσαν, und ging wege später gleiches Aussprache in ἔσαν über.

V. 516 εὐλεκτρος die schön, sanft bettende, I genuss versprechende, wie Ant. 796 εὐλέκτρον — ἐν μέσῳ ξυνοῦσα die bei ihnen, oder auf Kampfplatze anwesende.

V. 517 ῥαβδονόμει ist das nicht augmentirt perfectum. Der Sinn: bloß von der Göttin der hing die Entscheidung ab.

V. 521 f. ἦν für ἦσαν. So steht es vor

κλίμακες, ἣν δὲ μετώπων ὀλόεντα
πλήγματα, καὶ στόνος ἀμφοῖν.

5 ἃ δ' εὐῶπις ἀβρὰ
τηλαυγεί παρ' ὄχθῳ

omen, besonders wo mehreres angeführt wird, s. att. Gramm. §. 211 S. 280, §. 302 S. 421, Buttmann ausf. Gramm. I S. 552, Hermann zu unserer Stelle. ἀμφίπληκτοι κλίμακες ist undeutlich. Man findet κλίμακίζειν durch σκαλίζειν, ἀπατῶν erklärt, und im Scholiast zu unserer Stelle sind κλίμακες αἱ ἐπαφάσεις, παρὰ τὸ ἄνω τε καὶ κάτω αὐτοὺς στρέφεσθαι τῇ μάχῃ. Hermann versteht den Kunstgriff darunter, den Gegner von hinten zu packen und ihn durch einen Sprung auf den Rücken zu Boden zu werfen, s. auf Ovid Met. 9, 51 ff. berufend. So ist unsere Stelle wahrscheinlich zu verstehen; und zwar suchte sich Achilles auf den Rücken des Acheloos zu schwingen, der die Gestalt eines Stieres hatte, also: umdingendes Emporklimmen. Anderwärts mag es wohl auch vom Beinstellen gesagt seyn. Man umlang nämlich den Gegner von vorn mit den Händen, ließ sich an ihn hängend stellte man ihm ein Bein, so war er hierdurch und durch die zu tragende Last hinabgeworfen wurde. Dann sind die Schenkel der Gegner gleichsam die Leiterbäume, die dazwischengelegten Beine gleichsam die Sprossen, und das Hineinspringen gleichsam das Aufsteigen. Daher der Name κλίμαξ; so lassen sich auch die beiden obigen Bilderarten vereinigen.

V. 522 μετώπων ὀλόεντα πλήγματα das von den Wunden des Acheloos herrührt.

V. 523 στόνος vor Anstrengung.

V. 524 ἃ δὲ die Deianeira: diese aber saß als eine Gute und Liebreizende.

V. 525 τηλαυγεί παρ' ὄχθῳ auf einem weithin

ἦστο, τὸν δὲ προσμένουσ' ἀποίταν. 61

ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἶα φράζω,

τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νόμφας

ἐλεεινὸν ἀμμένει.

530 καὶ πατρὸς ἄφαρ

βέβακεν, ὥστε πόρτις ἐρήμα. 62

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Ἦμος, φίλαι, κατ' οἶκον ὁ ξένος θροεῖ

ταῖς αἰχμαλώτοις παισιν ὥς ἐπ' ἐξόδῳ.

τῆμος θυραῖος ἦλθον ὥς ὑμᾶς λάθρα,

glänzenden, sichtbaren, d. i. hohen Hügel. Ueber παρὰ s. zu V. 370.

V. 527 machen die Worte ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἶα φράζω eine zum Folgenden gehörige Parenthese an. Die Construction ist: τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νόμφας ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἶα φράζω, ἐλεεινὸν ἀμμένει. Ueber diese Stellung s. zu Phil. 854. Der Sinn ist: ich erzähle mit Theilnahme, ihr Geschick geht mir nahe, in dem ich es erzähle. So verstand es auch der Scholiast wenn er es erklärt ἐγὼ ἐνδιαθέτως ὥσπερ μήτηρ λέγει. Aehnlich Elektr. 233 ff. ἀλλ' οὖν εὐνόια γ' αὐτῇ μήτηρ ὥσπερ τις πιστὰ, μὴ τέκτειν σ' ἄταν ἄταις. Uebrigens glaube man nicht, daß die den Chor ausmachenden Jungfrauen Augenzengen des Kampfes gewesen sind. Dazu sind sie zu jung; auch war der Kampfplatz in Pleuron, nicht in Trachin. Sie erzählen bloß was sie gehört, und wie sie die auf die Götter ausgeübte Macht der Kypris (V. 498 f.) nicht anders darstellen können.

V. 528 dichterisch statt τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νόμφας s. zu V. 356.

V. 529 kann ἐλεεινὸν viersylbig und auch dreysylbig ausgesprochen werden, s. de dialecto Sophocli p. 24 und 56. Hier ist es einerlei.

- 535 τὰ μὲν, φράσσουσα, χερσὶν ἄτεχνησάμην,
 τὰ δ', οἷα πάσχω, συγκατοικτιουμένη. 536
 κέρην γὰρ, οἶμαι δ' οὐκ ἔτ', ἀλλ' ἐξευγμένην
 παρεισδέδεγμαι φόρου ὥστε ναυτίλος
 λαβητὸν, ἐμπόλημα τῆς ἐμῆς φρενός.
 540 καὶ νῦν δὲ οὔσαι μένομεν μιᾶς ὑπὸ
 χλαίνης ὑπαγκάλισμα. τοιάδ' Ἡρακλῆς, 540
 ὁ πιστὸς ἡμῖν ἀγαθὸς καλούμενος,
 οἰκούρι' ἀντέπεμψε τοῦ μακροῦ χρόνου.
 ἐγὼ δὲ θυμοῦσθαι μὲν οὐκ ἐπίσταμαι
 545 νοσοῦντε κείνων πολλὰ τῇδε τῇ νόσῳ.
 τὰ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ, τίς ἂν γυνή 545

V. 535 ἄτεχνησάμην nämlich die Färbung des Gewandes mit des Nessos Blute.

V. 536 συγκατοικτιουμένη um zugleich mit zu beklagen.

V. 537 machen die Worte οἶμαι δ' οὐκ ἔτ', ἀλλ' ἐξευγμένην eine Parenthese: ich halte sie aber nicht mehr für ein Mädchen, sondern für eine verbundene. Findet sich häufig in Parenthesen, s. V. 366, 527, 10, Phil. 529, 1524, Ant. 305, Eur. Iphig. in Aul. 32 und oft.

V. 538 f. παρεισδέδεγμαι u. s. w. ich habe sie einmal bei mir aufgenommen, (so daß ich sie nun behalten muß,) gleich einem Schiffer, als eine Last die ihr Verderben bringt, durch meine Denkart, durch mein Mitleid erworben. Denn aus Erbarmen hatte sie Deianeira aufgenommen.

V. 540 wir erwarten oder bestehen unter einem Mantel, unter einer Decke, in einem Bette seine Wärmung.

V. 542 καλούμενος der uns so geschildert wurde.

V. 543 so etwas sendet er mir für mein Hauswesen in der langen Zeit.

V. 545 πολλὰ oft.

δύνατο, κοινωνοῦσαι τῶν αὐτῶν γάμων;
 ὁρᾷ γὰρ ἦβην, τὴν μὲν, ἔρπουσαν πρῶτα,
 τὴν δὲ, φθίνουσαν ὣν ἀπαρπάξειν φιλεῖ
 550 ὀφθαλμὸς ἄνθος, τῶν δ' ὑπεκτρέπειν πόδα.
 ταῦτ' οὖν φοβοῦμαι, μὴ πόσις μὲν Ἡρακλῆς 551
 ἐμὸς καλῇται, τῆς νεότερας δ' ἀνὴρ.

V. 548 f. s. über die Construction Matth. Gramm. §. 288 Anm. 2, und §. 358, Brunck zur Antig. 21. — ἔρπουσαν πρῶτα sich immer mehr ausbildend, immer mehr sich entfaltend, aufblühend.

V. 549 ist ὣν eigen gebraucht. Erstlich steht es im Plural, ob es sich gleich auf einen Singularis bezieht; hierdurch wird die Rede allgemeiner, s. Ant. 542, König Oid. 1184 f., Schäfer zu Dionys. w. Halik. de compo. verbh. S. 12 f. und 81; s. auch zu V. 1229. Zweitens ist es für τῶν μὲν gesetzt, s. Aehnliches in Matth. Gramm. §. 288 f. Ueber die Beziehung des Relativums auf ein entfernteres Nomen s. zu V. 357. Uebrigens kann man ὣν und τῶν δὲ für das Neutrum und für das Femininum halten, in welchem Falle es auf das, in ἦβῃ liegende Concretum sich bezieht, s. Matth. Gramm. §. 435.

V. 550 ὀφθαλμός der Anblick. Der Sinn: wer eine aufblühende Schönheit sieht, pflückt gern ihre Blüthe, (wird gereizt und angezogen,) wer aber eine verwelkende sieht, pflegt seinen Fuß wegzuwenden.

V. 551 πόσις der Gemahl, der angetraute Gatte, dem Namen nach.

V. 552 hat Hermann aus der zweiten Justina καλεῖται als attisches Futurum aufgenommen. Aber die gewöhnliche Lesart zeigt eine größere Bestimmtheit. Deianeira zeigt an, daß es nicht erst so werden würde, wie sie sagt, sondern daß es schon so sey; s. Elmsley zu Eur. Med. 310. — ἀνὴρ der Mann, der Gemahl in der That.

ἀλλ' οὐ γὰρ, ὥσπερ εἶπον, ὀργαίνειν καλὸν
 γυναιῖκα νοῦν ἔχουσαν· ἥ δ' ἔχω, φίλαι,
 555 λυτήριον λύπημα, τῇδ' ὑμῖν φράσω.
 ἦν μοι παλαιὸν δῶρον ἄρχαίου ποτὲ 555
 θηρός, λέβητι χαλκῆα κεκρυμμένον,
 ὃ παῖς ἔτ' οὔσα, τοῦ δασυστέρνου παρὰ
 Νέσσου φθίνοντος ἐκ φόνων ἀνειλόμην,
 560 ὃς τὸν βαθύδδουν ποταμὸν Εὐήνον βροτοῦς

V. 555. ὀργαίνειν zürnen.

V. 555 λυτήριον λύπημα etwas, das meinen Kummer löset; ein Linderungsmittel meines Schmerzes über Zurücksetzung. λυτήριον, welches für λυτήριόν τι steht, (wie Phil. 83 εἰς ἀναιδὲς, s. Hermann zu Viger S. 873, Matth. Gramm. §. 437, 4,) regiert hier als Verbale den Accusativ, s. zu Aias 1023. Sehr ähnlich ist, wenn sonst alles seine Richtigkeit hat, Aisch. Agam. 1200 ὄρκος πῆμα παιώνιον. — τῇδε eben so, wie ich es weiß, will ich es sagen, d. i. der Wahrheit gemäß, ohne etwas hinzuzuthun, noch wegzulassen. So hat das Pronomen seine Bedeutung, s. zu Phil. 1368. Man kann auch das Komma hinter λύπημα nach τῇδε setzen; dann entsteht folgender Sinn: ich will euch aber sagen, wie ich etwas habe, das mir (τῇδε für ἐμοί) meinen Kummer zerstört.

V. 556 ἦν es ward mir einst, ich erhielt einst, bezieht sich auf die Zeit des Empfanges, s. zu V. 315, 379. Ueber die Verbindung von παλαιὸν ἄρχαίου s. Schäfer zu dieser Stelle und V. 613. So Ant. 424 f. κτῆς ὄρφανόν, König Oid. 261 κοινῶν κοινὰ, s. auch zu Phil. 290.

V. 557 θηρός eines Kentauren, des Nessos, wie V. 569, 663 und öfter.

V. 559 ἐκ φόνων gehört zu φθίνοντος, der an seinen Wunden starb.

V. 560 Der Fluß Euenos fließt in Aitolia. 11

μισθοῦ πόρουε χερσίν, οὔτε πομπήμοις 560
 κώπαις ἐρέσσων, οὔτε λαιφισιν νεώς.
 ὃς καὶ με, τὸν πατρῶον ἥνικα στόλον
 ξὺν Ἡρακλεῖ τὸ πρῶτον εὐνὺς ἐσπόμην,
 565 φέρων ἐπ' αἰμοῖς, ἥνικ' ἦν μέσσω πόρῳ,

mußte Deianeira passiren, da sie von Pleuron nach Trachin zog.

V. 561 πορεύειν mit doppeltem Accusativ: einen über etwas wegsetzen, machen, daß einen über etwas wegsetzt.

V. 563 s. über ὃς Matth. Gramm. §. 477, 2. Es haben die meisten Bücher τῶν πατρῶων ἥνικα στόλον, welche Genitive wegen εὐνὺς entstanden zu seyn scheinen. Die alte Schreibart erlaubte diese Deutung und auch den Accusativ τὸν πατρῶον ἥνικα στόλον, welchen schon das Metrum als wahr anerkennen läßt. Man kann ihn erklären: dieser berührte, da er auch mich, die vom Vater gesendete, trug. Richtiger aber nimmt es Schäfer: patris missu. Es ist eigentlich: rücksichtlich, nach der Sendung meines Vaters. Diese Kraft liegt im Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 423, 5, auch gehört vielleicht hierher Aias 1058: hierauf beruht auch der absolute Accusativ. Nicht ungr Griechisch ist Hermanns Weise, welcher die Worte τὸν πατρῶον στόλον als Apposition zum ganzen folgenden Satze bezieht, s. Matth. Gramm. §. 432, 4, und uns zu Aias 441. Dann ist der Sinn; als ich zum erstenmale dem Herakles als Gattin folgte, was die Sendung meines Vaters war, wozu mich mein Vater wegsandte. Doch scheint die zweite Art hier den Vorzug zu verdienen.

V. 564 σὺν τινι ἔπεσθαι mit einem ziehen. εὐνὺς die Gattin, findet sich nicht εὐνὺς geschrieben.

V. 565 fehlt dichterisch ἐν: als ex mitten auf dem Wege war.

- ψαύει ματαίαις χερσίν· ἐκ δ' ἥϊός ἐγώ, 565
 ἧψ' Ἰφιδάμην· ἐνθὺς παῖς ἐπιστρέψας, χερσὶν
 ἤκεν κομήτην ἰόν· ἐς δὲ πλεύμονας
 στέρνων διεφύλλευσεν. ἐκθνήσκων δ' ὁ Θῆρ
 570 τοσοῦτον· εἶπε· παῖ γέροντος Οἰνέως,
 τοσόνδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν, ἐὰν πίθῃ, 570
 παρθμῶν, ὅθ' οὔνεχ' ὑστάτην ἔπεμψ' ἐγώ·
 ἐὰν γὰρ ἀμφίδρεπτον αἶμα τῶν ἐμῶν
 σφαγῶν ἐνέγκῃ χερσίν, ἧ μελαγχόλους
 575 ἔβαπεν ἰούς θρόμμα Λερναίας ὕδρας,
 ἔσται φρενός σοι τοῦτο κηλητήριον 575
 τῆς Ἡρακλείας, ὥστε μή τιν' εἰσιδῶν
 στέργει γυναῖκα κείνους ἀντὶ σοῦ πλέον.

V. 566 *ματαίαις χερσίν* mit unzüchtigen, frevelhaften Händen.

V. 567 *ἐπιστρέψας* sich umdrehend, oder sich danach wendend. So steht das Wort öfters. Doch könnte man es auch, nach Tilgung des Komma, activ nehmen und zu *ἰόν* beziehe: dahin richtend schoß er einen Pfeil ab.

V. 568 *κομήτην*, *ἐπερωμένον* Schol. Ueber die Form *πλεύμονας* s. de dialecto Sophoclis p. 15 f.

V. 569 ist *διεφύλλευσεν* activ zu nehmen, wenn man nicht *ἰός* verstehen will.

V. 570 ist *γέροντος* ein Ehrentitel, s. zu Aias 1381.

V. 572 s. über die Auslassung des Pronomens zu Aias 494.

V. 573 ff. wenn du das um meine Wunden geronnene Blut mit den Händen wegnimmst, da wo der Lernaiischen Schlange Gezucht ihr schwarzgalliges Gift eintauchte. Hier nämlich schien die Kraft des Giftes sich am meisten dem Blute mitgetheilt zu haben. *θρόμμα ὕδρας* ist periphrastisch.

V. 578 ist *στέργει* nicht Infinitiv, sondern *ὄρνειν*, über welche Form Erfürdt zur Ant. 410 nach

580 τοῦτ' ἐννοήσας, ὃ φίλαι, δόμοις γὰρ ἦν
 κείνου θανόντος ἐγκεκλεισμένον καλῶς,
 χιτῶνα τόνδ' ἔβαψα, προσβαλοῦσ' ὅσα 680
 ξῶν κείνος εἶπε· καὶ πεπείρανται τάδε.
 κακὰς δὲ τόλμας μὴτ' ἐπισταίμην ἐγὼ,
 μὴτ' ἐκμάθοιμι, τὰς τε τολμώσας στυγῶ·
 585 φίλοις δ' ἔάν πως τήνδ' ὑπερβαλώμεθα
 τὴν παῖδα, καὶ θέλκτροισι τοῖς ἐφ' Ἡρακλεῖ, 685
 μεμηχάνηται τοῦτον, εἴ τι μὴ δοκῶ
 πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσεται.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἴ τις ἐστὶ πῖστις ἐν τοῖς δρωμένοις,

sehen ist: so daß er keine mehr lieben möchte. Der Optativ nach ὥστε ist zwar seltener, aber nicht un-griechisch.

V. 581 χιτῶνα nicht Unterkleid, Hemd, sondern für χλαμύδα Oberkleid, Talar; s. die Lexika. Man denke es sich in einem Kistchen liegend, und von einer Dienerin der Deianeira nachgetragen. — προσβα-λοῦσα beachtend, wie V. 845, oder dabei anwendend, dabei gebrauchend, was einfacher scheint. Ueber die Sache s. V. 689 ff.

V. 582 ist πεπείρανται nicht anzutasten; s. V. 367 ἐντεδέρμανται. S. Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verb. S. 455 ff., Buttmanns ausf. Gramm. §. 101 Anm. 13, Matth. Gramm. §. 184 S. 222.

V. 583 κακὰς τόλμας, ein Unternehmen, wobei eine böse Absicht ist. — μὴτ' ἐπισταίμην ἐγὼ, μὴτ' ἐκμάθοιμι möchte ich weder verstehen, noch erlernen. Es ist ein negativer Wunsch, s. Schäfers melett. critt. S. 91.

V. 585 ἔάν πως ob auf irgend eine Art.

V. 587 εἴ τι μὴ wofern nicht.

V. 588 εἰ δὲ μὴ im entgegengesetzten Falle aber.

V. 589 wenn man irgnd auf den Erfolg rechnen

590 δοκεῖς παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλευῆσθαι κακῶς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὕτως ἔχει γ' ἡ πίστις, ὥς τὸ μὲν δοκεῖν 590
ἔνεστι, πείρα δ' οὐ προσωμίλησά πω.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, ὥς οὐδ' εἰ δοκεῖς
ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

595 ἀλλ' ἀντίκ' εἰσόμεσθα· τὸνδε γὰρ βλέπω
θυραῖον ἤδη, διὰ τάχους δ' ἐλεύσεται. 595
μόνον παρ' ὑμῶν εὖ στεγούμεθ', ὥς σκότῳ,
κᾶν αἰσχροῦ πράσσης, οὗ ποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ.

V. 590 παρ' ἡμῖν nach unserm Urtheil.

V. 591 f. mein Vertrauen ist wenigstens so beschaffen, daß ich an den Erfolg glaube, aber mich mit der Erfahrung noch nicht befreundet habe, daß ich es noch nicht durch Erfahrung weiß.

V. 593 f. nun so mußt du es durch die That erfahren, denn ohne Versuch möchtest du, auch wenn du einen zu haben glaubst, keinen Beweis, keine Ueberzeugung haben.

V. 595 f. aber wir werden es in Kurzem erfahren; denn ich sehe diesen (den Lichas) schon außerhalb des Palastes, und schnell wird er abreisen (ἐρχεσθαι). Der Sinn ist: es wird sich bald aufklären, da sich eben eine Gelegenheit, es zur Ausführung zu bringen, darbietet.

V. 597 στεγούμεθα, κρυπτοούμεθα, οἷον σιωπῇ γένοιτο Schol. Nur möchte ich von euch wohl verheimlicht, d. i. nicht verrathen werden. 8. über diese Bedeutung des Verbi zu Phil. 136. σκότῳ im Verborgenen, unbekannt.

V. 598 οὗ ποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ wirst du nie d

ΑΙΧΑΣ.

τί χρὴ ποιεῖν; σήμαινε, τέκνον Δινέως,
600 ὥς ἔσμεν ἤδη τῷ μακρῷ χρόνῳ βραδεῖς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' αὐτὰ δὴ σοι ταῦτα καὶ πράσσω, Αἰχά, 600
ἕως σὺ ταῖς ἔσωθεν ἡγορῶ ξέναις,
ὅπως φέρῃς μοι τόνδε γ' εὐνυγῇ πέπλον,
δώρημ' ἐκένω τάνδρῃ τῆς ἐμῆς χειρός.
605 διδοὺς δὲ τόνδε, φράζε' ὅπως μηδεὶς βροτῶν
κείνου πάροιδεν ἀμφιδύσεται χροῖ, 605

Schande anheim fallen. Ueber die Construction s. zu Phil. 1004.

V. 600 denn ich bin schon durch den langen Aufenthalt (dadurch daß ich im Hause lange auf dich gewartet habe,) aufgehalten, verspätet worden. Lichas hatte sich ja, wie wir aus V. 532 f. wissen, während Deianeira die Geschenke besorgte, mit den Gefangenen unterhalten. Indessen war die Königin unvermerkt zum Chor geeilt.

V. 601 aber in gleicher Lage mit dir befinde ich mich eben auch; auch ich bin durch dein langes Sprechen mit den Gefangenen von manchem Geschäfte abgehalten worden.

V. 602 ταῖς ἔσωθεν mit denen aus dem Hause, mit denen nun zum Hause Gehörigen, vergl. V. 1269.

V. 603 πέπλον hier ein männliches Gewand, wie V. 675; s. Eustathios Bemerkung bei Hermann.

V. 604 τῆς ἐμῆς χειρός von meiner Hand, von mir, s. zu Ant. 43.

V. 605 φράζε ermahne den Herakles. Deianeira will, daß ihr Mittel nicht unbenutzt bleibe; darum trägt sie dem Lichas auf, dem Herakles zu sagen, das Gewand keinem andern zu überlassen, und es selbst erst am Opfertage anzuziehen, damit er bei dieser wichtigen Handlung desto mehr glänze.

- μηδ' ὄψεται νιν μήτε φέγγος ἡλίου,
 μήτ' ἔρκος ἱερὸν, μήτ' ἐφέστιον σέλας,
 πρὶν κείνος αὐτὸν φανερὸς ἐμφανῶς σταθεῖς
 10 δέλξῃ θεοῖσιν ἡμέρα ταυροσφάγῳ.
 οὕτω γὰρ ἡγῆμην, εἴ ποτ' αὐτὸν ἐς δόμους
 ἴδοιμι σωθέντ', ἢ κλύοιμι, πανδίκως
 στελεῖν χιτῶνι τῷδε, καὶ φανεῖν θεοῖς
 θυτῆρα καινῷ καινὸν ἐν πεπλωμένῳ.
 15 καὶ τῶνδ' ἀπολοεῖς σῆμ', ὃ κείνος εὐμαθὲς

V. 607 φέγγος ἡλίου das Tageslicht.

V. 608 ἔρκος ἱερὸν ein heiliges Gemäuer, Tempel.
 ἐφέστιον σέλας der Glanz, das Feuer des häuslichen
 Herdes. Das Kleid war ein Festkleid, welches
 Herakles vor dem grossen Opferfeste weder unter
 keinem Himmel bei irgend einer Gelegenheit, wo er
 sich geschmückt zeigen mußte, noch in Gebäuden
 anziehen sollte. Unter letzterem unterscheidet Deia-
 eira Tempel und Privatwohnungen, und nennt zu-
 leich die Veranlassung, bei denen man hauptsächlich
 in Feierkleid anzuziehen pflegte, nämlich Opfer.

V. 609 φανερός ἐμφανῶς in eigener Person vor
 den Augen aller.

V. 610 ἡμέρα ταυροσφάγῳ wo Herakles dem Zeus
 als Opfer für die Bezwingung des Eurytos bringt.

V. 611 ἡγῆμην ich gelobte.

V. 612 πανδίκως wie billig oder gewiss, ohne
 meine Gesinnungen zu ändern.

V. 613 στελεῖν steht hier in der ersten Bedeutung
 anrücken, versehen, schmücken. Daher στολή das
 Kleid.

V. 614 θυτῆρα καινὸν als neuen d. i. veränderten,
 umgestalteten Opferer. So können auch wir sagen:
 er ist in seinem neuen Kleide ein ganz neuer (anderer)
 Mensch. καινός von verändertem Aussehen.

V. 615 f. und als Zeichen davon, (als Beweis

σφραγίδος ἔρκει τῷδ' ἐπ' ὄμμα θήσεται . 615
 ἀλλ' ἔρπε, καὶ φύλασσε πρῶτα μὲν νόμον,
 τὸ μὴ πιθυμεῖν, πομπὸς ὦν, περισσά δρᾶν·
 ἔπειθ', ὅπως ἂν ἡ χάρις κείνου τέ σοι.
 620 καμοῦ ξυνέλθουσ', ἐξ ἀπλῆς διπλῇ φανῇ.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ', εἶπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην 620

dafs dieß Geschenk und dieser Auftrag von mir ist,) sollst du das mitnehmen, was jener an diesem Bildumfange leicht erkennen und vor das Auge stellen wird. Man muß sich nämlich die Deianeira dem Lichas das Kästchen gebend und auf das Siegel zeigend denken. Der Sinn: das ihm bekannte Bild des Siegels wird ihm ein Beweis seyn, dafs ich die Senderin bin. σφραγίς heift hier das auf dem Siegel ausgedrückte Bild, und σφραγίδος ἔρκος des Bildes Umfang, periphrastisch für Bild.

V. 617 ff. ist der Sinn: enthalte dich dessen, was dir nicht zukömmt, sondern beobachte die dir gegebenen Aufträge genau, einmal weil es die Pflicht eines Abgesandten ist, das anderemal um doppelten Dank vom Herakles und von mir davonzutragen; denn es muß mir und ihm daran gelegen seyn, dafs von dem Kleide kein anderer Gebrauch gemacht wird. Daher öffne das Kästchen nicht, und überrede nicht etwa den Herakles, das Kleid eher anzuziehen als ich wünsche. περισσά δρᾶν etwas thun, was einem nicht zukömmt, so Ant. 68. Deianeira spielt auf das frühere Betragen des Lichas gegen ihre eigene Person an, und dieser erklärt sich V. 623 f. selbst, was seine Pflicht sey.

V. 619 σοι ξυνέλθουσα zugleich dir zu Theil werdend.

V. 621 aber, wenn ich dieses Botenhandwerk des

βέβαιον, οὐ τι μὴ σφαλῶ γ' ἐν σοὶ ποτε,
τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγγος ὡς ἔχει δεῖξαι φέρον·
λόγων τε πίστιν, ὧν ἔχεις, ἐφαρμόσει.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

25 στείχοις ἂν ἦδη. καὶ γὰρ ἐξεπιστασαι
τά γ' ἐν δόμοισιν, ὡς ἔχοντα τυγχάνει. 625

ΑΙΧΑΣ.

ἐπισταμαί τε καὶ φράσω σεσωσμένα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' οἶσθα μὲν δὴ καὶ τὰ τῆς ξένης ὁρῶν
προσδέγμαι, αὐτὴν ὡς ἐδεξάμην φίλως.

ΑΙΧΑΣ.

30 ὥστ' ἐκπληγῆναι τοῦμὸν ἡδονῇ κίταρ.

fermes treulich treibe. πομπεύειν τέχνην Ἑρμοῦ ἡε
Iotenkunst treiben; Aehnliches s. bei Matth. Gramm.
. 415 S. 572. Man kann es sich erklären τῆνδε θεοῦ
εὐτηρίαν Ἑρμοῦ τέχνην ἄσκαω. Auch kann man es
übersetzen: wenn ich mich anders wirklich mit dieser
kunst des Hermes brüsten darf, wenn ich mich rüh-
men darf, ein Bote zu seyn.

V. 622 nie begehe ich den Fehler an dir.

V. 623 ὡς ἔχει wie es ist, unversehrt, verwahrt,
V. 777.

V. 624 und Treue in den Aufträgen (in der rich-
tigen Besorgung deiner Aufträge), die du hast, da-
mit verbinden sollte.

V. 625 στείχοις ἂν statt Imperativ, s. zu Elektr.
483. Nun so magst du gehen; denn dir noch aufzu-
tragen, was du ihm von dem Befinden seiner Familie
sagen sollst, habe ich nicht nöthig, da du es mit eigen-
en Augen gesehen hast.

V. 628 ὁρῶν aus eigener Ansicht.

II. Trachiniai.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί θητ' ἄν ἄλλο γ' ἐννέποις; δέδοικα γάρ, 630
μὴ πρῶ λέγοις ἄν τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ,
πρὶν εἰδέναι τὰ κεῖθεν, εἰ ποδοῦμεθα.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ ναύλοχα καὶ πετραῖα

στρουφή ἄ.

V. 631 ff. was könntest du wohl noch sagen? d. i. du kannst mich nicht mehr loben, als du thust, du kannst dich nicht vortheilhafter für mich äußern. γάρ hat hier seine ursprüngliche Bedeutung also, darum, wie Ant. 661, König Oid. 220, s. zu Aias 185 und Riemers Lexikon: ich fürchte also, du möchtest wohl eher von meinem Verlangen nach dem Herakles sprechen, als du weist, ob er nach mir verlangt. Es läßt sich alsdann mit dem Scholiast annehmen, Deianaira wolle den Lichas nur noch mehr ermuntern, dem Herakles ihre Anhänglichkeit zu schildern. Auch kann man δέδοικα γάρ als vorgesetzten Zwischensatz denken, wie Aias 185, s. zu Phil. 854. dann ist die Construction μὴ πρῶ λέγοις ἄν (d. i. sprich nicht aber,) δέδοικα γάρ, τὸν πόθον u. s. w. Deianaira kehrt in den Palast zurück, Lichas geht zum Herakles ab.

V. 634 beginnt ein Chorgesang, der die Bewohner des ganzen Nachbarlandes zur Freude über die Rückkehr des lange abwesenden, von der Gattin ersuchten Herakles einladet. Dann wird eine glückliche Ueberfahrt und eine gute Wirkung des übersendeten Gewandes erflucht. ναύλοχα kann man als Substantivum (die Häfen), und als Adjectivum nehmen. Dann ist es: Schiffbettende, am Hafen, am Meere gelegene, παραθαλάσσια, wie es der Scholiast erklärt. πετραῖα am Berge Oita gelegene, nämlich Thermopylai: o die ihr an den Schiffbergenden und felsigen warmen Bädern und an des Oita Höhen wohnt.

- 635 θερμὰ λουτρὰ, καὶ πάγους
 Οἷτας παρὰ ναιετάοντες, οἳ τε μέσσαν 655
 Μηλῖδα παρὰ λίμναν,
 χρυσαλακάτου τ' ἀπὸν κόρας,
 ἐνθ' Ἑλλάνων ἀγοραὶ
 640 Πυλάτιδες καλέονται,
 ὃ καλλιβόας τάχ' ὕμνῃ ἀντιστρ. α'. 640

V. 636 μέσσαν und die ihr an dem sich mitten ins Land erstreckenden Melischen See, Maliensischen Meerbusen.

V. 637 habe ich zwar aus den bessern Büchern παρὰ aufgenommen; allein es ist nicht unwahrscheinlich, daß Sophokles παρὰ schrieb. Wenigstens konnte er es, und die Gegenstrophe giebt es an die Hand.

V. 638 χρυσαλακάτου ἀπὸν κόρας an der Küste der Jungfrau mit goldenen Pfeilen, d. i. der Artemis. Der Scholiast versteht Artemision, das benachbarte Vorgebirge in Euböia. Vielleicht nahm es Sophokles noch in weiterer Bedeutung, es auf alle dortige auch jenem Vorgebirge gegenüber liegende Küsten erstreckend, was um so wahrscheinlicher ist, da die Artemis auch zu Magnesia einen berühmten Tempel hatte, und nach Apollon. Rhod. 1, 571 Iolkos und die Gegend schützte.

V. 639 f. sind nicht zu dem Vorhergehenden, sondern zu dem Folgenden zu ziehen: wo der Hellenen Pylische Versammlungen berufen werden, da wird auch bald wiederkehren die süßschallende Flöte u. s. w. ἀγοραὶ Πυλάτιδες sind die Amphiktyonen, die sich jährlich auch einmal bei Thermopylai versammelten. Also ist der Sinn: wo die Amphiktyonen zusammenkommen, da erschallt jetzt Flötenton wegen der Rückkehr des Herakles.

V. 640 καλέονται dreisylbig, s. de dialecto Sophoclis p. 55 f.

- αὐλὸς οὐκ ἀναρσίαν
 ἰάχων καναχὰν ἐπάνεισιν, ἀλλὰ θέλεις . .
 ἀντίλυρον μούσας.
 645 ὁ γὰρ Διὸς Ἀλκμήνας κοῦρος
 σεῦται πάσας ἀρετᾶς
 λάφυρ' ἔχων ἐπ' οἴκους·
 ὃν ἀπόπτωλιν εἶχομεν, στροφὴ β'.
 πάντα δυσκαιδεκάμηνον ἀμμένουσαι

V. 643 οὐκ ἀναρσίαν ἰάχων καναχὰν die nicht ein widriges Getön erschallen läßt.

V. 644 sondern eins, das gleich ist der Laute von göttlichem Wohllaut, oder eins dem göttlichen Tone der Laute gleich. ἀντίλυρον für ἰσόλυρον.

V. 645 haben die meisten Bücher τὲ nach Ἀλκμήνας, was aber, wie auch das Metrum der Strophe beweist, ein Verbesserungsversuch ist. Es heißt: des Zeus Sohn von der Alkmene. Aehnliches s. zu V. 1185. κοῦρος habe ich beibehalten, s. die Uebersicht; in den neuern Ausgaben liest man κόρος. Will man durchaus Uebereinstimmung, so könnte man in der Strophe κοῦρας lesen, was aber nicht nothwendig.

V. 646 f. πάσας ἀρετᾶς λάφυρ' ἔχων mit Bente, die er durch seine ganze Tapferkeit erlangt hat. πᾶσα ἀρετὴ Tapferkeit so groß, als sie nur seyn kann, s. zu Aias 434. Wir sagen so: es ist ein ganzer Mann.

V. 649 πάντα δυσκαιδεκάμηνον χρόνον ganzer zwölf Monate lang. Herakles hatte funfzehn Monate festgesetzt, s. V. 163 f., und so lange ist er eben jetzt abwesend, s. V. 44 f. Jetzt redet der Chor von zwölf Monaten; welches folgendermaßen in Uebereinstimmung zu bringen ist. Nachdem Herakles drei Monate auswärts gewesen, und noch nicht zurückgekehrt war, fing man an, ihn zu erwarten; also drei Monate vermifste man den so oft die Heimat verlassenden Herakles nicht, dann aber machte sein langes Aus-

- 650 χρόνον, πελάγιον, ἴδρις οὐδέν·
 ἃ δέ οἱ φίλα δάμαρ, 650
 τάλαινα, δυστάλαινα καρδίαν,
 πάγκλαυτος αἰὲν ὄλλυτα·
 νῦν δ' Ἄρης οἰστροθεῖς
 655 ἐξέλυσ' ἐπίπονον ἀμέραν.
 ἀφίκοιτ', ἀφίκοιτο· μὴ ἀντιστρ. β'. 655
 σταίη πολύνηπον ὄχημα ναὸς αὐτῶ,

bleiben Unruhe. Der Chor rechnet also von der Zeit der Erwartung, Deianeira von der Zeit des Wegganges. Einen Widerspruch des Sophokles anzunehmen ist unpassend; allenfalls ließe es sich denken, der Chor habe eine runde Zahl, nämlich ein volles Jahr gebraucht.

V. 650 *πελάγιον* als einen Meerbeschiffer, als einen der über das Meer gegangen ist.

V. 651 entweder die ihn liebende, oder seine liebe Gattin. *οἱ* für *αὐτῶ* und *φίλα* homerisch für *angehörig, sein*.

V. 652 die unglücklich, sehr unglücklich in ihrem Herzen ist.

V. 653 *πάγκλαυτος* activ. Ueber die Form s. de dialecto Sophoclis p. 18 f. *ὄλλυντο* sie verzehrte sich, rieb sich auf.

V. 654 f. nun hat aber der rasende Ares (d. i. der Gott, welcher auf sie einstürmte und sie in solche Trauer versetzte,) den Schmerzentag, d. i. die Zeit ihrer Leiden aufgelöst, geendet, nämlich durch Nachlassen. Sehr ähnlich ist Aias 706 *λύσει γὰρ αἰνὸν ἔχου ἐπ' ὀμμάτων Ἄρης*, wo man nachsehe. Ueber das zu verstehende durch Nachlassen s. die Ausleger zu Aias 674 Br., und uns zu Elektr. 19. Wie hier *ἐπίπονον ἀμέραν*, so steht Eur. Hek. 56 *δούλειον ἡμαρ*.

V. 657 *πολύνηπον ὄχημα ναὸς* das vielrudrige Schiff

πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσει,
 νασσιῶτιν ἐστὶαν
 660 ἀμείψας, ἔνθα κλήζεται θυτὴρ
 ὅθεν μόλοι πανάμερος,
 660 τᾷς πειθοῦς παγχρίστῳ
 συγκραθεῖς, ἐπὶ προφάσει θηροῦ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Γυναῖκες, ὥς δέδοικα, μὴ περαιτέρω
 665 πεπραγμέν' ἢ μοι πάνθ', ὅσ' ἀρτίως ἔδρων.

fahrzeug, s. Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verb. 8. 226, Elmsley zu Eur. Med. 1091.

V. 659 νασσιῶτιν ἐστὶαν ἀμείψας den Inselheerd, seinen Aufenthaltsort, oder seinen Opferheerd auf der Insel Euböia verlassend.

V. 660 κλήζεται dichterisch für ἐστί.

V. 661 πανάμερος entweder für πανημέριος d. i. er komme von da, den ganzen Tag reisend, er raste nicht auf seiner Reise; so wird πανημέριος und παννύχιος gebraucht. Oder es steht für εὐμενὴς er komme ganz bezähmt, gefesselt an Deianeira, liebevoll. Die folgenden Worte lassen beide Erklärungsarten zu.

V. 662 f. τᾷς πειθοῦς παγχρίστῳ συγκραθεῖς durch der Ueberredung Salbe d. i. durch die überredende, seine Gesinnungen ändernde Salbe erweicht, nach Aussage des Kentauren. Ueber τᾷς πειθοῦς παγχρίστῳ s. zu V. 117 und zu Elektr. 843. συγκραθεῖς temperatus, gemildert in seiner Denkweise. Ueber das Metrum s. zu V. 834.

V. 664 kehrt Deianeira aus dem Palaste zurück. εἰς wie, wiesehr. περαιτέρω, πέρα τοῦ δέοντος weiter als es recht ist, oder weiter als es wieder gut gemacht werden könnte. Auch wir sagen so: es ist zu weit gediehen, ich bin zu weit gegangen.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ, Ἀγάνειρα, τέκνον Οἰνέως;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκ οἶδ'· ἄθυμῶ δ', εἰ φανήσομαι τάχα
κακὸν μέγ' εκπράξαα ἀπ' ἐλπίδος καλῆς.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ δὴ τι τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

670. μάλιστα γ' ὥστε μή ποτ' ἂν προθυμίαν
ἄδηλον ἔργου τῷ παραινέσαι λαβεῖν. 670

ΧΟΡΟΣ.

δίδαξον, εἰ διδάκτὸν, ἐξ ὅτου φοβῇ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ταυτοῦτον ἐκβέβημεν, οἶον ἂν φράσω,

V. 668 ἀπ' ἐλπίδος καλῆς entweder vermöge meiner schönen Hoffnung, weil ich Gutes hoffte, oder gegen meine angenehme Erwartung, s. zu Elektr. 1118.

V. 669 οὐ δὴ τι nun doch nicht etwa. τῶν σῶν δωρημάτων wegen deiner Geschenke. Der Genitiv hängt ab von ἄθυμῶ, s. Matth. Gramm. §. 345. Ueber den Dativus Ἡρακλεῖ vergl. Aristoph. Wolk. 303 εὐρανοῖς τε θεοῖς δωρήματα. S. Matth. Gramm. §. 396, Schäfers melett. critt. p. 67.

V. 670 f. ja wohl! so daß man wohl nie einem nützen möchte, einen unsichern Entschluß zu einer That zu fassen. προθυμία ἄδηλος ein Entschluß, bei dem man den Erfolg nicht gewiß voraussehen kann.

V. 673 f. was ich euch für ein wunderbares Ereigniß, das ihr zu erfahren nicht erwartet hattet, sagen werde, ein solches ist erfolgt. Der Sinn: es hat sich etwas Wunderbares ereignet, das nicht anders ist, als

- γυναῖκες, ὑμῖν θαυμά' ἀνέλπιστον μαθεῖν.
 675 ὃ γὰρ τὸν ἐνδυτήρα πέπλον ἀρτίως
 ἐχρίον, ἀργῆτ' οἷός εὐείρω πόκῳ, 675
 τοῦτ' ἠφάνισται, διάβορον πρὸς οὐδενὸς
 τῶν ἔνδον, ἀλλ' ἐδαστὸν ἐξ αὐτοῦ φθίνει,
 καὶ ψῆ κατ' ἄκρας σπιλᾶδος. ὥς δ' εἰδῆς ἄπαν,
 680 ἢ τοῦτ' ἐπράχθη, μέλζον' ἐκτενῶ λόγον.

ich sagen werde, das ich euch der Wahrheit gemäß berichten werde. ἄν mit dem Futurum macht dieses milder: was ich euch zu sagen gedenke, s. Matth. Gramm. §. 598, d, Reisig. de particula ἄν S. 101.

V. 675 versteht Hermann ἐνδυτήρα vom Schmuck, welche Kraft ich in dem Worte nicht finden kann. Es ist das zum Anlegen (s. V. 760) bestimmte Gewand. Bei einer andern Bestimmung desselben hätte es nichts zu sagen; allein wegen des Gebrauchs ist Deianeira in Furcht.

V. 676 ἀργῆτ' οἷός εὐείρω πόκῳ mit einem weissen gutwolligen Wollbüschel eines Schafes, d. i. mit einem Büschel weißer guter Schafwolle. Ueber die Elision des α im Dativ s. de dialecto Sophoclis p. 37. Sie wird gestattet, weil keine Zweideutigkeit entstehen kann. Ueber die Verbindung zweier Epitheta mit πόκῳ ist zu V. 508 gesprochen worden. An der epischen und dichterischen Form εὐείρω war kein Anstoß zu nehmen.

V. 677 πρὸς οὐδενὸς τῶν ἔνδον von keinem Dinge im Hause, z. B. vom Feuer.

V. 679 ψῆ wie ζῆ und andere Wörter, s. Böttmanns ausf. Gramm. §. 105 Anm. 14: und nagt in den Kies, in den Sand. Diese Bedeutung hat σπιλᾶς. Der Scholiast versteht einen Stein.

V. 680 μέλζον' ἐκτενῶ λόγον will ich die Rede weiter ausdehnen, will ich weiter ausholen.

- ἐγὼ γὰρ ὧν ὁ θῆρε με Κένταυρος, πονῶν 680
 πλευράν πικρὰ γλαχῖνι, προῦδιδάξατο,
 παρήκα θεσμῶν οὐδέν, ἀλλ' ἐσωζόμην,
 χαλκῆς ὅπως δύσνεκτον ἐκ δέλτου γραφήν.
 685 καὶ μοι τὰδ' ἦν πρόρρητα, καὶ τοιαῦτ' ἔδρων,
 τὸ φάρμακον τοῦτ' ἄπυρον, ἀκτίνος τ' αἰεὶ 685
 θερμῆς ἄθικτον, ἐν μυχοῖς σῶζειν ἐμέ,
 ἕως ἂν ἀρτίχριστον ἀρμόσαιμι πού.
 κἄδρων τοιαῦτα. νῦν δ', ὅτ' ἦν ἐργαστέον,
 690 ἔχρισα μὲν κατ' οἶκον ἐν δόμοις κρυφῇ

V. 681 ὧν wegen θεσμῶν, für οὗς oder ἄ.

V. 682 γλαχῖνι durch die Spitze, nämlich des Pfeiles.

V. 683 παρήκα θεσμῶν οὐδέν ich liefs nichts von seinen Anweisungen aus der Acht, bin derselben nicht uneingedenk gewesen. ἐσωζόμην ich habe sie bei mir behalten, bei mir aufbewahrt. Das Verbum steht öfters von der Erinnerung, s. Brunck zu König Oid. 318.

V. 685 steht das enklitische μοι in der Arsis, wie öfter, z. B. Phil. 22, 405, 575, Trach. 1163, Oid. auf Kol. 917, 1115, 1130, Hermann zu Elektr. 604.

V. 686 f. ἀκτίνος θερμῆς von den Sonnenstrahlen.

V. 688 ἀρμόσαιμι angewendete, gebrauchte.

V. 689 κἄδρων τοιαῦτα enthält eine Wiederholung (s. V. 685), die nicht ohne Zweck ist. Deianeira nämlich will den Chor überzeugen, daß an ihr die Schuld nicht liege, da sie die Vorschriften des Nessos genau befolgt habe. Ueberhaupt dienen die Wiederholungen häufig dazu, einen Gedanken hervorzuheben und nachdrücklich zu machen, s. V. 1153 — 1156 f., Aias 76 — 80, Phil. 742 — 745. S. auch zu Phil. 289, Aias 580, Ant. 138.

V. 690 ἔχρισα ich verrichtete das Bestreichen. κατ' οἶκον ἐν δόμοις inwendig, oder drinnen im Hause.

- μαλλῶ, σπάσασα κτησίον βοτοῦ λάχνην· 690
 κᾶθημα συμπτύξας· ἑλαμπές ἥλιου·
 κοίλῳ ζυγάστρῳ δῶρον, ὥσπερ εἶδεται.
 εἴσω δ' ἀποστείχουσα, θέρομαι φάτιν·
 695 ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνδρῶπι μαθεῖν.
 τὸ γὰρ κάταγμα τυγχάνω δέψασα πως· 696
 τῆς οἰᾶς, ᾧ προὔχριον, ἐς μέσην φλόγα,
 ἀκτῖν' ἐς ἡλιῶτιν· ὥς δ' ἐθάλπεται,
 ρεῖ πᾶν ἄδηλον, καὶ κατέψηγκται χθονί,
 700 μορφῇ μάλιστ' εἰκαστὸν, ὥστε πρίονος
 ἐκβρώματ' ἂν βλέψειας ἐν τομῇ ξύλου. 700

V. 691 κτησίον βοτῶ· von einem Haushammel, eigentlich von einem Stück Vieh, das man nicht mit auf die Weide schickte, sondern zu Hause aufzöchte. Es wird dadurch die Heimlichkeit der That ausgedrückt.

V. 693 κοίλῳ ζυγάστρῳ für ἐν κοίλῳ ζυγάστρῳ.

V. 694 ἀποστείχουσα nämlich von euch, von Aulsen. φάτιν entweder für φάσιν, φάσμα, oder wie λόγος, ἔπος für Sache.

V. 695 ἀξύμβλητον nicht zusammen zu reimen.

V. 696 κάταγμα das Herabgezogene, Herausgerissene, die dem Schafe genommene Wolle. τυγχάνω δέψασά πως ich warf durch irgend einen Zufall; durch irgend ein Ungefähr. Sie denkt sich die Zeit unmittelbar nach der Salbung.

V. 697 φλόγα ist hier nicht Flamme des brennenden Feuers, sondern die brennende Glut der Sonne, weshalb noch eine nähere Bestimmung durch das Folgende hinzukömmt. Es ist gleichsam: mitten in die brennenden Sonnenstrahlen.

V. 699 ρεῖ πᾶν ἄδηλον es zerfließt ganz, es zerfällt ganz, das man nichts mehr davon sieht, κατέψηγκται es ist zerbröckelt.

V. 700 s. über die Construction zu Elektr. 525.

V. 701 πρίονος ἐκβρώματα das von der Säge Aus-

- ποιόντης κείται προσιτής. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν
 προὔκειτ', ἀναξέουσι θρομβώδεις ἄφροι,
 γλαυκῆς ὁπώρας ὥστε πόντος ποτοῦ
 15 γυθίντος εἰς γῆν Βακχείας ἀπ' ἀμπέλου.
 ὥστ' οὐκ ἔχω τάλαινα ποῦ γνώμης πέσω. 703
 ὁρῶ δέ μ' ἔργον δεινὸν ἐξεργασμένην.
 πόθεν γὰρ ἂν ποτ', ἀντὶ τοῦ θνήσκων ὁ θῆρ
 ἐμοὶ παρέσχ' εὖνοϊαν, ἧς ἔθνησχ' ὕπερ;
 10 οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ τὸν βαλόντ' ἀποφθίσει
 γρήζων, ἔθειλεν. ὦν ἐγὼ μεθύστερον, 710

essense, Sägespäne. ἐν τομῇ ξύλου beim Zerschneiden des Holzes.

V. 702 προκετεῖς hingefallen, darnieder. ὅθεν von x Stelle, wo, s. Matth. Gramm. §. 473 Anm. 1.

V. 703 ἀναξέουσι θρομβώδεις ἄφροι es sprudelt lasenförmiger Schaum auf.

V. 704 γλαυκῆς ὁπώρας ist dunkel. Entweder im immelblauen oder grauen Herbst, im Spätherbst; on der grauen bläulichen Farbe der Haare im Alter bergetragen auf das Alter der Jahreszeit. So Lessing: or grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten. So steht λεγός häufig vom Frühen; ähnlich Aias 624 λευκῶ ἦρα. Oder: im glänzenden, d. i. heitern, fröhlichen Herbst, wegen der beim Weinlesen und Einärndten herrschenden Fröhlichkeit. Oder endlich: im graulichen Herbst, wegen der häufigen Nebel. πόντος τοτοῦ der Most, Wein mit Hefen.

V. 706 ποῦ γνώμης πέσω auf welche Gedanken ich verfallen soll; Aehnliches s. zu Elektr. 913.

V. 708 s. über die Doppelfrage πόθεν, ἀντὶ τοῦ zu Elektr. 527.

V. 709 hätte mir Wohlwollen bewiesen.

V. 710 τὸν βαλόντα den Herakles.

V. 711 ἔθειλεν gebrauchte er die List, beredete mich. Ueber das fehlende Pronomen s. zu Aias 494.

ὅτ' οὐκ ἔτ' ἀρκεῖ, τὴν μάθησιν ἄρνηται.
μόνη γὰρ αὐτὸν, εἴ τι μὴ ψευδοθήσομαι
γνώμης, ἐγὼ δύστηνος ἔξαποφθερεῖ.

715 τὸν γὰρ βαλόντ' ἄτρακτον οἶδα καὶ θεὸν
Χείρωνα πημῆναντα, ἧ' ὥσπερ ἄν θιγγῇ, 715
φθείρει τὰ πάντα κνώδαλ'· ἐκ δὲ τοῦδ' ὅδε
σφαγῶν διελθὼν ἰὸς αἵματος μέλας,

V. 713 f. ψευδοθήσομαι γνώμης getäuscht werde in Absicht auf meine Muthmaßung, s. Matth. Gramm. §. 816 S. 435.

V. 715 τὸν βαλόντα der treffende, verwundende.

V. 716 könnte man ἧ' ὥσπερ ἄν mit Hermann für simulatque und so wie nehmen, s. auch denselben zu Viger S. 943 f. Allein daß der Pfeil augenblicklich tödte, konnte wohl auch nicht einmal vom Pfeile des Herakles behauptet werden. Auch könnte man es durch das Pronomen relativum ὥσπερ ἄν erklären, s. Phil. 764, Oid. auf Kol. 907, 1124, woselbst Schäfer nachzusehen. Dann ist es: alle Thiere ohne Unterschied, wie er sie (welche er) trifft. Am wahrscheinlichsten aber versteht man es wohl: wie er sie auch immer trifft, d. i. tief oder leicht. Jede Wunde, auch die unbedeutendste, die er macht, tödtet unfehlbar. Warum Hermann θιγγῇ, das Passivum, aufgenommen hat, weiß ich nicht, ob es gleich auch gut ist. Ueber die Verwundung des Cheiron s. Ovid Fast. 5, 379.

V. 717 ἐκ τοῦδ' geht auf den Nessos, auf den sie wieder zurückkömmt, nach einem eingeschalteten Gedanken. Oesters bezieht sich ὅδε und οὗτος auf ein entfernteres Subject, vergl. V. 543, 860, 956, 1156, Elektr. 541, Ant. 400, 732, König Oid. 328. Auch ist aus dem Ganzen deutlich, wer gemeint ist.

V. 718 σφαγῶν Wunde, wie V. 559, 574. ἰὸς αἵματος μέλας der schwarze Blutgift, der dunkle im Blute verborgene Gift.

πῶς οὐκ ὅλαί καὶ τόνδε; δόξει γοῦν ἐμοί,
 10 καί ποθ' ἔδοκται, πῆνος εἰ σφαλῆσεται,
 ταύτῃ σὺν ὀργῇ καὶ μετ' ἀποθανεῖν ἅμα. 710
 ζῆν γὰρ κακῶς κλύουσάν οὐκ ἀνασχετόν,
 ἥ τις προτιμᾷ μὴ κακῇ πεφουκίναί.

ΧΟΡΟΣ.

ταρβεῖν μὲν ἔργα δελ' ἀναγκαῖως ἔχει·
 25 τὴν δ' ἐλπίδ' οὐ χρεὶ τῆς τύχης κρίνειν πάρος.

V. 719 habe ich die alte und begründete Lesart *ἔξει γοῦν ἐμοί* statt der mythaisischen Aenderung *ἔξη γοῦν ἐμῇ* aufgenommen. Der Sinn ist: nun so wird mein Entschluß seyn, doch er ist es schon. *ἔξει* bezieht sich auf das zunächst Vorhergehende und bezieht die Rede. Hierdurch wird die Festigkeit des Entschlusses mehr hervorgehoben.

V. 721 *ταύτῃ σὺν ὀργῇ* sammt diesem Trieb oder Leidenschaft, d. i. sammt der Begierde, die mich zu diesem Unternehmen antrieb. Sie will, daß solche Besinnungen und Gefühle in ihr untergehen, dann aber muß sie selbst mit untergehen. Oder: durch diese, durch dieselbe Leidenschaft (man kann *ταύτῃ* schreiben, aber auch *ταύτῃ* lassen, s. zu Phil. 804), die ihn umbrachte, will auch ich sterben. *σὺν* vermittelt, durch, s. Döderleins specim. p. 80. Auch kann man es so verstehen: daß auch ich mit solcher Leidenschaft (für *σὺν ταύτῃ ὀργῇ οὖσαν*, die ich solches Begehren hegte,) mit ihm sterben will. Statt *ὀργῇ* hat Triklinios *ὀρμῇ* geändert, was die Herausgeber aufgenommen haben.

V. 725 ist entweder zu verstehen: man muß die Hoffnung, vor dem Erfolge nicht richten, d. i. verdammen. Dann ist *κρίνειν* für *κατακρίνειν*, welche Bedeutung zwar selten, aber nicht ungewöhnlich ist. Oder: die Erwartung muß nicht eher richten (d. i.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλευμασιν 71
οὐδ' ἐλπίς, ἥτις καὶ θράσος τι προξενεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἀμφὶ τοῖς σφαλεῖσι μὴ 'ξ ἐκουσίας
ὀργὴ πέπειρα, τῆς σε τυγχάνειν κρέται.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

730 τοιαῦτα δ' ἂν λέξειεν οὐχ' ὁ τοῦ κακοῦ
κοινωνός, ἀλλ' ὃ μηδέν ἐστ' οἴκοις βαρύν. 72

ΧΟΡΟΣ.

σιγαῖν ἂν ἀρμόζοι σε τὸν κλείω χρόνον,

entscheiden, einen Entschluß fassen), bis der Erfolg sich gezeigt hat; s. Döderleins specim. S. 80. Aehnlich Trach. 328 τύχη κρινεῖ.

V. 727 ἥτις καὶ θράσος τι die auch nur einig Zuversicht.

V. 728 μὴ 'ξ ἐκουσίας wider Willen, nicht aus Bosheit.

V. 729 πέπειρα mild, gelassen, mäßig.

V. 730 steht δὲ in der Entgegnung, s. Erfardt z. König Oid. 380 kl. Ausg. ὁ τοῦ κακοῦ κοινωνός der Frevler.

V. 731 οἴκοις für ἐν οἴκοις wie öfters, s. V. 564, 579, 950, 1121 f., 1223, Phil. 144, 460, 722, 1150, König Oid. 20, Oid. auf Kol. 278, 401, 411, 700, Döderlein specim. S. 53, Reisigs coniectt. in Aristoph. I S. 4. Hermann zur Elektr. 169. Uebrigens ist οἴκοις hier wie οἶκος metaphorisch gebraucht für: daheim, bei sich, in seinem Innern, im eignen Herzen.

V. 732 ἀρμόζοι steht hier neutral, s. zu Ant. 251 Br. τὸν κλείω χρόνον die fernere Zeit, fernerhin, hier fähro, nunmehr. Die Lesart τὸν κλείω λόγον ist weniger begründet, und Verbesserung.

εἰ μὴ τι λέξεις παῖδι τῷ σαυτῆς· ἐπεὶ
πάρεστι μαστὴρ πατρὸς, ὃς πρὶν ᾤχετο.

ΤΑΛΟΣ.

735 ὦ μήτερ, ὥς ἂν ἐκ τριῶν σ' ἐν εἰλόμην,
ἢ μηκέτ' εἶναι ζῶσαν, ἢ σεωσμένην 735
ἄλλου κεκλησθαι μητέρ', ἢ λῶους φρένας
τῶν νῦν παρουσῶν τῶνδ' ἀμείψασθαι ποθεν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δ' ἐστίν, ὦ παῖ, πρὸς γ' ἐμοῦ στυγούμενον;

ΤΑΛΟΣ.

740 τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴαθι, τὸν δ' ἐμὸν λέγω

V. 735 ὥς ἂν ἐκ τριῶν σ' ἐν εἰλόμην wie sehr hätte
ich dich als eins von dreien gewünscht, d. i. daß du
ins von dreien wärest. Auch kann man σὲ trotz seiner
tellung zum Folgenden beziehen, s. zu Ant. 610.

V. 738 ἀμείβεσθαι einzutauschen, dir durch Wech-
el zu verschaffen.

V. 739 πρὸς γ' ἐμοῦ von meiner Seite, an mir.
stygούμενον verhasst, hassenswerth, λυπηρόν καὶ μ-
ως ἄξιον Schol.

V. 740 hat man τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴαθι τόνδ',
ὦν λέγω κατέρα geändert, worin man wegen τόνδε
ier anstoßen könnte, als an der gewöhnlichen Lesart.
s ist zwar wahr, das Pronomen mit dem Artikel
or das Nomen gesetzt, hat, wenn es der Sinn ver-
ngt, große Kraft, und kann ausdrücken, was Her-
ann will; meus, non alius cuiuspiam pater; allein
iese findet doch nicht überall statt; man sehe nur
. 444, 759, 821. Darum kann ich mich nicht ent-
hließen etwas zu ändern, und übersetze: wisse, du
st deinen Gatten, meinen Vater mein' ich, heute
stodet. Die Glieder sind sich gleich, obgleich die
allung verschieden ist, s. Oid. auf Kol. 322 παῖδο

πατέρα, κατακτείνουσα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ.

740

ΔΗΙΑΝΕΪΡΑ.

οἶ μοι. τίς ἐξήνεγκας, ὦ τέκνον, λόγον;

ΤΑΛΟΣ.

ὃν οὐχ οἶόν τε μὴ τελεσθῆναι. τὸ γὰρ
φανθὲν τίς ἂν δύναιτ' ἀγέννητον ποιεῖν;

ΔΗΙΑΝΕΪΡΑ.

745 πῶς εἶπας, ὦ παῖ; τοῦ παρ' ἀνθρώπων μαθὼν
ἄζηλον οὕτως ἔργον εἰργάσθαι με φῆς;

745

ΤΑΛΟΣ.

αὐτὸς βαρεῖαν ξυμφορὰν ἐν ὄμμασι
πατρὸς δεδωρκόω, καὶ κατὰ γλῶσσαν κλύων.

σὴν, ἐμὴν δ' ὄρᾳν ὀμῶμαι; 1275 ὦ σπέρματ' ἀνδρός
τοῦδ', ἐμὰ δ' ὀμῶμύσσε. Ueber die Partikel δὲ in der
Parenthese s. zu V. 537; auch ist Lobeck zu Aias 8.
306 wegen λέγω nachzusehen.

V. 742 ἐξήνεγκας hast du vorgebracht: λόγον Ex-
signis.

V. 744 hat man τίς ἂν δύναιτ' ἂν ἀγέννητον lesen
wollen, was zwar an sich nicht zu verworfen ist, s.
Blomfield zu Aisch. Prom. 795, aber geringeres äußeres
Ansehen hat.

V. 747 s. über ἐν ὄμμασι zu V. 240. Auch könnte
man es verstehen, in den Augen des Vaters, weil sich
hierin am meisten der Schmerz zeigt, s. zu Aias 140.
Daher kann

V. 748 πατρὸς zu ξυμφορὰν und zu ἐν ὄμμασι
gehören. Statt καὶ hat man καὶ aus einem sehr ver-
fälschten Codex aufgenommen. Allein Hyllos will
sagen, er wisse es bestimmt, da er das Unglück mit
eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört
habe, so daß also keine Ungewißheit stattfand.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ δ' ἔμπελάζεις τάνδρῃ, καὶ παρίστασαι;

ΤΑΛΟΣ.

750 εἰ γὰρ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φωνεῖν χρεῶν.
 ὅθ' εἶπε κλεινὴν Εὐρύτου πέρσας πόλιν, 750
 νίκης ἄγων τρόπαια κᾶκροθίνια.
 ἀκτὴ τις ἀμφίκλυστος Εὐβολας ἄκρον
 Κήναιόν ἐστιν, ἔνθα πατρὶφ Διὶ
 755 βωμοὺς ὀρίζει, τεμενίαν τε φυλλάδα.

köme. Aehnlich Phil. 1411 φάσκειν δ' αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν, λεύσσειν δ' ὄψιν. Siehe auch Wakefield zu unserer Stelle. — κατὰ γλῶσσαν in Worten, mündlich, aus seinem eigenen Munde, s. Aehnliches bei Matth. Gramm. §. 581, S. 852. Es ist die Angabe des Lichas V. 776 f., und die Anschuldigung der Deianeira durch Herakles V. 792 ff. hauptsächlich gemeint.

V. 749 scheint die zweite Person durch man bersetzt werden zu müssen. Deianeira wünscht sich ähnlich selbst überzeugen zu können, und den Herakles zu sehen.

V. 751 ὅθ' εἶπε als er abzog.

V. 752 νίκης τρόπαια des Sieges Siegszeichen ist ne Fülle des Ausdrucks, der sich Aehnliches an die nite setzen läßt. ἄγων mit sich führend.

V. 753 ist die Construction: ἄκρον Εὐβολας Κήναιόν τιν ἀκτὴ τις ἀμφίκλυστος, ἔνθα, ὅθ' εἶπε — κᾶκροθίνια, πατρὶφ Διὶ βωμοὺς ὀρίζει. Aehnlich Oid. auf Ol. 616 ff., s. auch zu Aias 598 und das. Lobeck.

V. 754 πατρὶφ Διὶ s. zu V. 287.

V. 755 τεμενίαν φυλλάδα· τὸν ἀπὸ τῶν τεμενῶν ἔφανον, ἣ τέμενος πολύφυλλον Schol. Letztere Erklärung, die auch Musgrave, welcher es durch ἄλλος klärt, angenommen hat, ist zwar möglich, (s. z. B. II. Trachiniai.

- οὐκ ἔτι τὰ πρῶτ' ἐσεῖδον ἄσμενος πόθῳ. 7
 μέλλοντι δ' αὐτῷ πολυθύτους τεύχειν σφαγὰς
 κήρυξ ἀπ' οἴκων ἔκτε' οἰκειὸς Αἰχας,
 τὸ σὸν φέρων δώρημα, θανάσιμον πέπλον.
 760 ὃν κεῖνος ἐνδύς, ὥς σὺ προῦξεφίεσο,
 ταυρόκτονεῖ μὲν, δῶδεκ' ἐντελεῖς ἔχων, 7
 λείας ἀπαρχήν, βοῦς· ἀτὰρ τὰ πάνθ' ὁμοῦ
 ἑκατὸν προσήγε συμμιγῇ βοσκήματα.
 καὶ πρῶτα μὲν δειλαιος, Ἰλεω φρενί,
 765 κόσμῳ τε χαίρων καὶ στολῇ, κατηύχετο·
 ὅπως δὲ σεμνῶν ὀργίων ἐδαίετο 7
 φλόξ αἵματηρά, κατὰ πείρας δρυὸς,

Old. auf Kol. 676 τὰν ἄβαντον θεοῦ φυλλάδα μυριόκαιον,) aber erstere wahrscheinlicher, s. zu V. 257. Aus ist Wakefield zu unserer Stelle nachzusehen.

V. 756 ἄσμενος πόθῳ vor Verlangen froh.

V. 757 πολυθύτους σφαγὰς opferreiches Schlachten, ein Schlachten vieler Opferthiere, s. zu Aias 26.

V. 758 οἰκειὸς drückt aus: unser, der uns dienend.

V. 761 ἐντελεῖς vollkommene, fehlerlose, ausgesuchte.

V. 762 τὰ πάντα ὁμοῦ in Allem zusammen.

V. 763 προσήγε zu den Altären. συμμιγῇ βοσκήματα Vieh aller Art, Schafe, Ziegen u. s. w. So Aias 6 σύμμιχτα φρουρήματα.

V. 764 δειλαιος der arme.

V. 765 κατηύχετο er betete.

V. 766 σεμνῶν ὀργίων vermittelt, durch die heiligen Opfer, d. i. durch das Fett der Opferthiere welches die Flamme unterhält. Aus dem folgenden Verse kann man ἀπὸ heraufziehen.

V. 767 φλόξ αἵματηρά die blutige, die blutrothe Flamme. So Ant. 528 αἱματόεν ῥέθος. So scheint auch ποινή φλόξ hier und da genommen werden zu müssen. v. auch zu Phil. 784. — πείρας δρυὸς kann man auch

ἰδρὼς ἀνῆι χρωτὶ, καὶ προσπτύσσετο
 πλευραῖσιν ἀρτίκολλος, ὥστε τέκτονος,
 770 χιτῶν ἅπαν κατ' ἄρθρον· ἦλθε δ' ὀστέων

von jedem fettigen, harzigen Baume, besonders von der Fichte verstanden werden, wie der Scholiast und die Ausleger wollen; oder man verstehe es von der Eiche, die dem Zeus heilig war, und nehme *πλείρα* für stark, dick, corpulent. Diefes wird wenigstens durch V. 1195 *ὑλὴν τῆς βαθυρόφλου δρυὸς* sehr wahrscheinlich.

V. 768 beginnt der Nachsatz. Die zwei Lesarten *ἀνῆι* d. i. der Schweiß entstieg der Haut, und *ἀνίει* d. i. er liefs sich empor, bricht auf der Haut hervor, s. Lobeck zu Aias 248, beruhen auf gutem innern und äufsern Ansehen, so dafs es zweifelhaft ist, welche von Sophokles kam. Doch habe ich der Uebereinstimmung mit den neuern Ausgaben wegen *ἀνῆι* aufgenommen. *προσπτύσσετο* ohne Augmentum ist opisch, weil es Erzählung ist, und das Augmentum nicht einmal vom Metrum gestattet wird. Uebrigens drückt das Imperfectum sehr gut das Allmälige aus.

V. 769 *ἀρτίκολλος, ὥστε τέκτονος* fest angeleimt wie von eines Künstlers Hand, als wäre es durch Kunst und mit Fleifs geschehen. Ich finde hierin kein unschickliches Bild, und keine harte Ellipse, s. zu Ant. 428 und Phil. 1157. Die Construction scheint: *καὶ χιτῶν προσπτύσσετο κατ' ἅπαν ἄρθρον, πλευραῖσιν ἀρτίκολλος ὥστε (ὑπὸ) τέκτονος*. Hermanns Erklärung: so fest anliegend, wie der Bildhauer das Kleid mit der Bildsäule verbindet, ist gesucht und minder passend.

V. 770 f. es stellte sich aber ein den Knochen entgegenziehendes, d. i. nach Innen zu fortziehendes Fressen ein. *ὀδοντός* habe ich mit den Büchern des Sophokles beibehalten, da die Form *ὀδοντός*, die vor

ὀδαγμὸς ἀντίσπαστος· εἴτα φοινίας 770
 ἐχθρᾶς ἐχίδνης ἰὸς ὥς ἐδαινυτο,
 ἐνταῦθα δὴ βόησε τὸν δυσδαίμονα
 Λίχαν, τὸν οὐδὲν αἴτιον τοῦ σοῦ κακοῦ,
 775 ποίαις ἐνέγκαι τόνδε μηχαναῖς πέπλον·
 ὁ δ' οὐδὲν εἰδὼς δύσμορος, τὸ σὸν μόνης 775
 δώρημ' ἔλεξεν, ὥσπερ ἦν, ἐσταλμένον.
 κακείνος, ὥς ἤκουσε, καὶ διώδυνος
 σπαραγμὸς αὐτοῦ πλευμόνων ἀνθήσματο,

einigen Grammatikern dem Sophokles beigeschrieben wird, aus einer andern uns verlorren Stelle genommen seyn kann.

V. 771 f. nachher, als es (das Fressen), einer grausamen, feindseligen Otter Gift, (d. i. wie das Gift einer Otter, eine Apposition) ihn zernagte, da rief er. Aehnlich V. 832 f. So fällt der Anstoß weg, als schiene Hyllos von der Bestreichung des Gewandes unterrichtet, und ὥς steht nicht an unrechter Stelle; zugleich bleibt man den Büchern getreu, und braucht nicht vor εἴτα ein Komma, und nach ἐδαινυτο ein Kolon zu setzen, auch nicht ὥς in ὡς zu verwandeln. Anfangs entstand ein Jucken, dann ein heftiges Fressen, wie bei einer Schlangenvergiftung; da rief Herakles den Lichas. Ueber φοινίας s. zu V. 508. ἐδαινυτο steht absolut, wie V. 1088.

V. 774 τὸν οὐδὲν αἴτιον s. zu V. 447 τοῦ σοῦ κακοῦ des von dir angerichteten Unglücks, s. zu Phil. 194.

V. 775 ποίαις μηχαναῖς durch was für einen Betrug, oder durch wessen Hinterlist. Herakles meinte nämlich, es müsse ein falsches Gewand untergeschoben worden seyn.

V. 777 ὥσπερ ἦν, ἐσταλμένον das bestellt worden sey, wie es war, also unversehrt, s. V. 623. Die aufgenommene Interpunction ist die der alten Ausgaben.

780 μάψας ποδός νιν, ἄρθρον ἧ λυγίζεται,
 ῥίπτει πρὸς ἀμφικλυστον ἐκ πόντου πέτραν· 780
 κόμης δὲ λευκὸν μυελὸν ἐκράνει μέσου
 κρατὸς διασπαρέντος, αἵματός θ' ὁμοῦ.
 ἅπας δ' ἀνευφώνησεν οἴμωγῃ λεῶς,

V. 780 ἄρθρον ἧ λυγίζεται am Knöchel oder am Knie.

V. 781 ῥίπτει er schleuderte. Siehe über die Form zu Aias 237. Lichas wurde also vom Kienaiou auf eine Meeresklippe geworfen.

V. 782 f. habe ich die alte Interpunction und im Ganzen auch die Erklärung des Scholiasten beibehalten. Man verbinde nämlich: *φαίγει δὲ λευκὸν μυελὸν μέσου κρατὸς διασπαρέντος ἐκ κόμης, αἵματός θ' ὁμοῦ*, er machte aber, daß das weiße Gehirn des mitten aus einander gesprengten Kopfes unter den Haaren und Blut zugleich hervorspritzte. So ist keine Schwierigkeit in dieser fast für unheilbar gehaltenen Stelle; man denke sich nur das Gehirn aus den Ritzen des Kopfes durch die Haare unter Blutströmen hervorquellen; auch ist nicht unbeachtet zu lassen, daß man Haar, Blut und Gehirn wegen der Farbe unterscheiden konnte, weshalb auch *μυελός* das Beiwort *λευκός* erhalten hat. Zu *διασπείρειν* vergl. man Ant. 1010 und das. Musgrave.

V. 784 hat man wegen der Worte des Hesychios: *ἀνευφημήσει, ἀνοιμῶξει, κατὰ ἀντίφρασιν· Σοφοκλῆς Τραχινίαις*, geändert *ἀνευφήμησεν*. Allein schon das unrichtige Tempus und die diesem angepaßte Erklärung zeigt, daß Hesychios aus untreuem Gedächtnis citirte, oder daß er, wie so häufig, das Stück des Sophokles verwechselte. Vielleicht hat Sophokles in einer uns verlorenen Tragödie so geschrieben. Kurz dieses Zeugnis kann uns nicht bestimmen, die handschriftliche Lesart zu verbannen. *ἀνευφώνησεν οἴμωγῃ*

- 785 τοῦ μὲν νοσοῦντος, τοῦ δὲ διαπεπραγμένου·
 κούδεις ἐτόλμα τάνδρ' ἀντίον μολεῖν. 786
 ἔσπᾶτο γὰρ πέδονδε καὶ μετάρσιος,
 βοῶν, ἰύζων· ἀμφὶ δ' ἐκτύπουν πέτραι,
 Λοκρῶν ὄρειοι πρῶνες, Εὐβοίας τ' ἄκραι.
 790 ἐπεὶ δ' ἀπέειπε, πολλὰ μὲν τάλας χθονὶ
 ῥίπτων ἑαυτὸν, πολλὰ δ' οἰμωγῇ βοῶν, 791
 τὸ δυσπάρεινον λέκτρον ἐνδατούμενος
 σοῦ τῆς ταλαίνης, καὶ τὸν Οἰνέως γάμον,

er schrie laut auf im Jammerton; das εὖ im Verbo bedeutet die laute Stimme, wurde aber vom Scholiast in seiner eigentlichen Bedeutung gut, froh genommen, weshalb er ebenfalls eine Antiphrasis annehmend ἐστέναξε als Erklärung braucht.

V. 785 τοῦ δὲ διαπεπραγμένου wegen des vernichteten.

V. 787 ἔσπᾶτο er wand sich. Es ist dieß die Gebehrde derer, die vor Schmerzen nicht ruhen können.

V. 789 Λοκρῶν ὄρειοι πρῶνες der Lokrer Berghöhen; der Schall also drang über die Meerenge zur jenseitigen Küste. Dieß soll das furchtbare Geschrei andeuten.

V. 790 ff. als er aber nachliefs unter häufigem Wälzen auf der Erde, und unter häufigem Jammergeschrei auf dein Bett zu schelten. ἀπέειπε ist also mit ἐνδατούμενος zu verbinden.

V. 792 τὸ δυσπάρεινον λέκτρον das Bett von unglücklichem Beilager, auf dem er zu seinem Unglück neben dir geruht. ἐνδατούμενος austheilend, unter die Leute bringend oder verkleinernd, weil durch Vertheilen etwas verringert wird. Aehnlich sagen wir jemand austragen, die Lateiner differre.

V. 793 τὸν Οἰνέως γάμον entweder: die Vermählung des Oineus mit der Althaia, wodurch die Geburt der Deianeira, und dieser Verbindung mit Herakles

- οἷον κατακτεῖσθαιτο λυμαντήν βίου,
 795 τότε' ἐκ προσέδρου λιγνύος διάστροφον
 ὀφθαλμὸν ἄρας, εἶδ' ἐμ' ἐν πολλῷ στρατῷ 796
 δακρυρρόουντα, καὶ με προσβλέψας, καλεῖ·
 ὦ παῖ, πρόσσελθε, μὴ φύγῃς τοῦμόν κακόν,
 μηδ' εἰ σε χρὴ θανόντι συνθανεῖν ἐμοί.
 800 ἀλλ' ἄρον ἔξω, καὶ μάλιστα μὲν μέθης
 ἐνταῦθ', ὅπου με μὴ τις ὕψεται βροτῶν· 801
 εἰ δ' οἶκτον ἴσχεις, ἀλλὰ μ' ἐκ γῆς τῆσδε γῆς

möglich ward, oder einfacher: die vom Oineus zwischen Herakles und der Deianeira gestiftete Ehe, s. zu Phil. 194.

V. 794 wie unglücklich diese sein Leben gemacht habe.

V. 795 da erhob er sein durch das ihn umgebende dampfende Feuer d. i. durch die durch die Glut entstandenen Schmerzen verwirrtes, verdrehtes Auge, und sah mich. *λιγνύος* metaphorisch für νόσον zu nehmen scheint weder das Wort selbst, noch προσέδρου anzurathen. Man verstehe es wörtlich, da V. 766 f. von brennenden Altären die Rede ist, und durch die Glut der Gift in den Körper des Herakles drang. Also wurde sein Auge gleichsam durch das Feuer verdreht. Besser vielleicht noch: da erhob er sein Auge, das durch das nahe dampfende Feuer verdreht, d. i. von meinem Anblick abgelenkt worden war, und sah mich.

V. 796 στρατῷ Menge, Haufen.

V. 797 haben die alten Ausgaben καλεῖ, was vertheidigt werden kann.

V. 800 ἄρον ἔξω schaffe mich fort, vergl. Aias 545. μέθης versetze mich.

V. 802 ἀλλὰ nun dann, s. zu Ant. 460. Er verlangt von Euböia weg, um nicht den Einwohnern der von ihm zerstörten Oichalia ein erwünschtes Schauspiel zu gewähren.

- πόρθμευσον ὡς τάχιστα, - μηδ' αὐτοῦ θάνω.
 τοσαῦτ' ἐπισκήψαντος, ἐν μέσῳ σκάφει
 805 θέντες σφε, πρὸς γῆν τήνδ' ἐκέλευμεν μόλις,
 βρυχώμενον σπασμοῖσι. καὶ νῦν αὐτίκα 8
 ἢ ζῶντ' ἐσόψεσθ', ἢ τεθνηκότ' ἀρτίως.
 τοιαῦτα, μῆτερ, πατρὶ βουλεύσασ' ἐμῷ
 καὶ δρῶσ' ἐλήφθης, ὣν σε ποίνιμος Δίκη
 810 τίσαιτ', Ἑριννύς τ'. εἰ θέμις δ', ἐπεύχομαι·
 θέμις δ', ἐπεὶ μοι τὴν θέμιν σὺ προὔβαλες, 81
 παντῶν ἄριστον ἄνδρα τῶν ἐπὶ χθονὶ
 κτείνας, ὅποῖον ἄλλον οὐκ ὕψει ποτέ.

ΧΟΡΟΣ.

- τί σίγ' ἀφέρπεις; οὐκ ἀτόισθ' ὅθ' οὕνεκα
 815 ξυνηγορεῖς σιγῶσα τῷ κατηγόρῳ;

ΤΑΛΟΣ.

- ἔατ' ἀφέρπειν. οὗρος ὀφθαλμῶν ἐμῶν 8

V. 803 μηδ' αὐτοῦ θάνω und laß mich nicht hi-
 sterben, s. König Oid. 325, Matth. Gramm. §. 515,
 Elmsley zu Eur. Herakl. 559, Seidler zu Eur. Elek.
 656.

V. 804 ἐπισκήψαντος, nämlich αὐτοῦ, was aus
 dem Zusammenhange versteht, s. zu Phil. 1143.

V. 809 ἐλήφθης du bist ertappt worden. ὣν weil
 wegen.

V. 810 εἰ θέμις δὲ hat nichts Anstößiges: wofür
 es aber Recht, wünsche ich dir dies.

V. 811 da du mir das Recht in die Hände gegeben
 hast.

V. 815 ξυνηγορεῖς beistimmst, Recht gibst. Δαί-
 νεϊρα in den Palast ab.

V. 816 hängt ὀφθαλμῶν ἐμῶν von ἄπωθεν ab:
 ist mir lieb, wenn sie mir je eher, je lieber aus d.
 Augen kommt.

αὐτῇ γένοιτ' ἅπῳθεν ἐρπούση καλῶς.
 ὄγκον γὰρ ἄλλως ὀνόματος τί δεῖ τρέφειν
 μητρῶον, ἣτις μηδὲν ὥς τεκοῦσα δεῖ;
 820 ἀλλ' ἐρπύτω χαίρουσα· τήν δὲ τέρψιν, ἣν
 τῷ μῶ δίδωσι πατρὶ, τήνδ' αὐτὴ λάβοι. 820

ΧΟΡΟΣ.

Ἴδ' οἶον, ὦ παῖδες, προσέμιξεν ἄφαρ στροφὴ ἅ.
 τοῦτος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν

V. 817 ἐρπούση καλῶς bei ihrem schönen Abzug,
 satirisch für: ihr, die jetzt beschämt dahingeht.

V. 818 denn was soll sie fälschlich (ἄλλως) die
 Würde des Mütternamens führen, d. i. was soll ich
 sie noch als Mutter ansehen. ὄγκος ὀνόματος μητρῶος
 steht dichterisch für ὄγκος ὀνόματος μητρῶου, s. zu
 V. 356.

V. 820 χαίρουσα unbestraft, ungekränkt, in Frie-
 den, s. zu Phil. 1300. τέρψιν die Wollust, das Ent-
 zücken; ironisch für die Pein.

V. 821 s. über τήνδε nach dem Relativum zu Phil.
 368. Hyllos ab in den Palast.

V. 822 beginnt ein Chorgesang, dessen Inhalt
 folgender ist: die Weissagung, daß Herakles nach
 zwölfjähriger Anstrengung ausruhen werde, geht jetzt
 in Erfüllung, denn ein Todter duldet nicht mehr.
 Wie kann ein mit so schrecklichem Gifte Durchdrun-
 gener länger leben? Solch einen Erfolg ihres Unter-
 nehmens erwartete Deianeira nicht, und sicher weint
 und jammert sie deshalb. Nie betraf solches Leiden
 ein Herakles; hätte doch nie sein Sieg über Acheloos
 um eine Braut verschafft; an allem diesen Unheil
 ist Kypris schuld. — οἶον ἄφαρ wie schnell,
 wie bald. προσέμιξεν eingetreten, eingetroffen ist.
 ähnlich *Elektr.* 497 μήποτε πελᾶν τέρας τοῖς θεῶσι
 ! συνδράσιν.

τῆς παλαιφάτου προνοίας.

825 ὅ, τ' ἔλακιν, ὅποτε ταλσόμενος ἐκφύροι
 δωδέκατος ἄροτος, ἀναδοχὰν τελεῖν πόνων 35
 τῷ Διὸς ἀντόπαιδι· καὶ τὰδ' ὀφθῶς
 ἔμπεδα κατουρῖζει.

V. 824 τῆς παλαιφάτου προνοίας der vor langer Zeit es weissagenden göttlichen Vorhersehung. Man kann auch *Προνοίας* schreiben, damit es personificirt erscheine.

V. 825 ὅ, τε als welches, das da. — Wenn das zwölfte Jahr mit allen seinen Monaten ablaufe, d. i. wenn es ganz zu Ende sey. ἐκφύροι wird durch παρῆλθοι erklärt; es ist auslaufen, zu Ende gehen, ablaufen. Aehnlich Oid. auf Kol. 1424 ἐς ὀφθὸν ἐκφύρουμαντευματα. Dem Herakles war eine doppelte Weissagung zu Theil geworden; die eine, und zwar die ältere (s. V. 1153 ff.) sagte ihm, er werde durch einen Todten umkommen, die spätere (s. V. 1158 ff.) zu Dodona (das., und V. 170 f., nach Apollodoros II, 4, 12 zu Delphoi) vernommene kündigte ihm nach Verlauf von zwölf arbeitsvollen Jahren das Ende seiner Arbeiten an, wie in unserer Stelle bestimmt angegeben, und V. 36, 79 ff., 163 ff., 1163 ff., wenigstens angedeutet wird. Bis zum Ende dieser zwölf Jahre waren nun beim letzten Weggange des Herakles noch funfzehn Monate, s. V. 44 f., 163 f. Diefs wußte Deianeira und der Chor, weshalb sie ihre Rechnung so machen konnten, wie V. 80 ff., 172 f., in unserer Stelle, und Herakles selbst V. 1163.

V. 826 ἀναδοχὰν die Uebernahme. τελεῖν neutral, daß sich endigen werde, s. zu Elektr. 1409. Es kann der Infinitiv Präsens und Futuri seyn.

V. 827 τῷ Διὸς ἀντόπαιδι für des Zeus lieblichen Sohn.

V. 828 und es eilt dieses geradeaus ununterbrochen.

- 830 πᾶς γὰρ ἂν ὁ μὴ λεύσσω
 ἔτι ποτ', ἔτ' ἐπίκουρον ἔχοι
 θανῶν λατρείαν; 830
 εἰ γάρ σφε Κενταύρου φονία νεφέλα ἀντιστρ. ἁ.
 χρεῖ δολοποιῶς ἀνάγκη
 πλευρᾷ προστακέντος ἰοῦ.
 835 ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ' αἰόλος δράκων,

mit günstigem Winde, d. i. es geht schnell und unaufhaltsam in Erfüllung. Das Verbum steht hier neu-
 mal, wie ἐπουρῶζειν zuweilen.

V. 829 ὁ μὴ λεύσσω der Todte.

V. 830 ἔτι ποτ' jemals noch.

V. 831 θανῶν im Tode.

V. 832 ff. habe ich nichts ändern mögen: denn wenn ihn, als des Kentauren blutiges Dunkel (unter dem Schein, als wäre es des Kentauren Blut, statt seines Blutes,) sticht die durch Arglist bereitete Pein des der Seite festanhaltenden Giftes, d. i. denn wenn es Gift ist, was man für des Kentauren Blut hielt, und dieses den Herakles foltert, u. s. w. Aehnlich V. 771. φονία νεφέλα das Blutdunkel, dichterisch für das dunkle Blut; s. zu Aias 305; so auch Ant. 589 ἔρπος ὕφαλον, 1239 φοινίον σταλάγματος. Deutlicher wäre freilich der Dativus φονίᾳ νεφέλῃ d. i. in der Gestalt des Blutdunkels; er scheint aber nicht auf handschriftlicher Autorität zu beruhen.

V. 833 δολοποιῶς ἀνάγκη die listig vom Nessos bereitete Folter, Qual, Pein.

V. 834 ist πλευρᾷ die allgemeine Lesart, statt deren man πλευρᾶ vorgeschlagen hat, was an sich gut ist, wenn man σφε πλευρᾶ erklärt als Theil nach dem Ganzen: ihn an der Seite. Doch ist an dem Metrum nicht anzustoßen, indem zuweilen einem Anispast ein Ditrochäus entspricht, wie V. 655—663.

V. 835 kann man zwar τέκετο durch erzeugte

πῶς οὐδ' ἂν ἀέλιον ἕτερον ἢ τανῦν ἴδοι;
 δεινотάτῳ μὲν ὕδρας προστετακὼς
 φάσματι μελαγχαίτα

und ἔτεκε durch gebär übersetzen, was gleich eine Begattung des Todes mit der Schlange andeutete. Allein dann würde Sophokles nicht ἀνδράκων, sondern ἐχιδῶνα oder ὕδρα gesagt haben. Ich nehme es vielmehr so, als wenn zweimal ἔτεκε da stände, und übersetze: brachte hervor die Zeugung oder Gebären. Uebrigens steht δὲ nach dem wiederholten Worte.

V. 836 ἀέλιον ἕτερον noch einen Tag. Nach habe ich ein Fragzeichen gesetzt, wenigstens ist Nächstes zum Vorhergehenden gezogen sehr widerlich.

V. 837 ff. ist der Sinn: wenigstens, wenn er nicht stirbt, wird sein Körper doch ganz verunstaltet und elend. Ueber ὕδρας φάσματι s. zu V. 509. ist eine Periphrasis. Man construire δεινотάτῳ ὕδρας μελαγχαίτα τε φάσματι προστετακὼς. Kühnlyrisch heisst es, Herakles hafte an der Hydra an dem Nessos selbst, statt zu sagen, er könne sich nicht von dem mit ihrem Gifte getränkten Gewande reißen. Uebrigens wäre wegen der folgenden Construction eigentlich προστετακότες nöthig gewesen doch s. Matth. Gramm. §. 561, 1, und zu Phil. 1 über die Wiederkehr desselben Verbi nach zwei Zeilen das V. 267.

V. 838 μελαγχαίτα des Nessos nämlich, der V. 558 δαυνότερος heisst. Zur Erklärung der Worte μελαγχαίτα τε und des Genitivs, den er nicht von φάσματι abhängen liess, schrieb ein Leser an den Rand Νέσσου θ' ὑπο, welche Worte später nach αἰκία in den Text kamen, wo sie weder Grammatik, noch Metrum gestattet. Ueber den fehlenden Epitheton μελαγχαίτα s. zu Aias

- 840 τ' ἄμμιγά νιν αἰκίζει
φοίνια δολόμυθα κέν-
τρ' ἐπιζέσαντα. 841
ὣν ἄδ' ἅ τλάμων, ἄσκνον στροφηῇ β'.
μεγάλαν προσορῶσα δόμοισι βλάβαν
νέων ἀϊσσόντων γάμων,
845 τὰ μὲν οὖν τι προσέβαλε, τὰδ' ἀπ' ἄλλοθροῦ
γνώμας μολόντ' ὀλεθρῆλαισι συναλλαγαῖς. 846

μελαγχαιτης ganz schwarz vor Haaren, ganz damit bedeckt, dicht behaart, wie μελάμφυλλος dichtbe-
laubt.

V. 839 ist ἄμμιγα zum Vorhergehenden, nicht zum Folgenden zu ziehen.

V. 840 φοίνια δολόμυθα κέντρα grausames, arg-
listig der Deianeira angerathenes, brennendes Stechen,
grusame Martern. Ganz ähnlich V. 833 δολοποιὸς
ἀνάγκη.

V. 842 ὣν, nämlich κέντρων, hängt ab von τὰ μὲν.
— ἄδ' ἅ τλάμων Deianeira. ἄσκνον das ungefürchtete,
unerwartete Unglück, passiv.

V. 843 προσορῶσα beachtend, im Auge habend.

V. 844 sind νέων ἀϊσσόντων γάμων nicht absolute
Genitive, sondern hängen von βλάβαν ab. Uebrigens
ist α in ἀϊσσόντων hier nach Homerischem Gebrauche
wahrscheinlich lang, s. Seidler zu Eur. Troad. 157,
oder man muß annehmen, daß einer doppelten iambi-
schen Dipodie in der Gegenstrophe zwei Antispaste
entsprechen, s. zu Phil. 719. ἀϊσσειν heißt hier ent-
stehen.

V. 845 f. οὐ τι προσέβαλε· οὐ συνῆκεν Schol., s.
zu V. 581. Hermann führt an Dorville zum Charit.
8. 195 (318 Leipz. Ausg.). Man denke sich νῶ oder
ἰαντῇ hinzu: sie näherte es nicht ihrem Sinne, führte
es sich nicht zu Gemüthe, liefs es sich nicht einfal-
len, nahm es nicht wahr, ahndete es nicht, vielleicht

ἡ που ὀλοὰ στένει,
ἡ που ἀδινῶν χλωρὰν

das Lateinische *advertere*; ähnlich *συμβάλλειν*, *προσέχειν*. Das Folgende construirt man *τάδε* (dieses als kommend, für *μολόντα εἶναι* oder s. zu Phil. 1185,) *ὀλοθρῖαισι συναλλαγαῖς ἀπ' ἀλγῶμας*, und übersetze das Ganze: dabei bedacht Unglückliche, da sie die unerwartete, ihren höchst verderbliche neue entstehende Verbindung das wenigstens (*τὰ μὲν*) nicht, daß es so käme ein solcher Ausgang hervorgehe,) durch die bringende, von einem andern sprechenden Sprechende Vermittelung. Der Sinn ist also: was auch auf einiges gefaßt war, auf einen solchen Ausgang hatte sie nicht gerechnet. *τάδ'* hat die Aldine; *τὰ δ'* entstand wegen des vorhergehenden *μὲν*. *ἀπὸ* von etwas ausgehend, herrührend. *ἀλγῶμα* eines Sinnes, der anders spricht, als er es meint ist Nessos zu verstehen. Uebrigens ist die Sylbe hier lang. *μολόντα* wie unser kommen sich ereignen, ablaufen. *συναλλαγαῖς* durch Vermittelung, durch das, was der Sache abhelfe. Weil man den Vers zu einem iambischen machen wollte, haben die meisten Urkunden *ὀλοθρῖαισι*.

V. 847 f. habe ich mit Brunck und den meisten *ἡ που* geschrieben, d. i. gewiß wohl die arme, die unglückliche oder die Unheilstifterin.

V. 848 f. gewiß wohl läßt sie reicher sein, neuen Thau anfeuchten, d. i. gewiß wohl sie von neuem in reichem Maße perlende Thau. Ueber *τέγγει*, das man auch: sie träufelt Thau übersetzen kann, da es Hesychios durch *στάζει* s. zu Aias 372, und Musgrave zu unserer Stelle *ἔγγει* die Wörterbücher.

- 850 *τέγγει δακρύων ἄχραν.*
ἀ δ' ἐρχομένα
μοῖρα προφαίνει δολίαν 850
καὶ μεγάλην ἄταν.
ἔρρωγεν παγὰ δακρύων. ἀντιστρ. β.
κίχεται νοσος, ὃ πόποι, οἷον ἀναρ-
 855 *σίαν οὐπω ἀγκαλειτὸν*
Ἡρακλέους ἀπέμολε πάθος οἰκτίσαι. 855

V. 850 ff. *ἀ δ' ἐρχομένα μοῖρα* u. s. w.: das kommende, das in Erfüllung gehende Geschick bringt an den Tag einen listig ausgeführten großen Frevel, d. h. das Geschick des Herakles, nun zu sterben, wird erfüllt durch des Nessos an den Tag kommenden Frevel. *καὶ* und zugleich.

V. 855 *ἔρρωγεν παγὰ δακρύων* nämlich bei mir, dem Chor.

V. 854 ff. *κίχεται* es hat sich über ihn, oder in ihm ausgebreitet. *ὃ πόποι* ach. Das Folgende ist eine riehische Attraction für: wie noch kein Leiden des Herakles ausgezeichnet (groß) war, das von seinen Gegnern herrührte, so daß man ihn beklagen muß, d. i. es hatte zwar Herakles bedeutende Leiden von seinen Gegnern auszustehen, aber ein solches noch nicht. *Ἡρακλέους* hat die Aldina und andere Urkunden; *ἱρακλέα* scheint wegen *ἀγκαλειτὸν*, das man nicht zu *ἄθος* bezog, entstanden zu seyn. *ἀπέμολε ἀναρσίαν* u. *ἐμολε ἀπὸ ἀναρσίαν* es rührte von den Feinden u. Deshalb ist an diesem Compositum nicht anzunehmen, denn daß die Lateiner *avenire* nicht sagen, während sie *abire* haben, ist kein Grund, *ἀπομολεῖν* s. ungrisch auszugeben. Auch steht Elektr. 908 *αλεῖν* mit dem Genitiv, und *βῆναι* König Oid. 152, zu Phil. 632. *οἰκτίσαι* beziehe ich nicht auf *ἀγκαλειτὸν ἄθος*, sondern auf den ganzen Satz: so daß man ihn *klagen muß*,

ἰὼ κτείνῃ λόγχῃ προμάχου δορός,
 ἃ τότε θοῶν τέμναν
 ἄγαστες ἀπ' αἰπεινᾶς
 860 τέτ' ὅ Οἰχάλιας αἰχμᾶ·
 ἃ δ' ἀμφίπολος
 Κύπρις ἄναυδος φανερά
 τῶνδ' ἐφάνη πρῶτῳ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερον ἐγὼ μάταιος, ἢ κλύω τινός

V. 857 kann κτείνῃ eigentlich von der Eisens, aber hier besser metaphorisch für von den Eurytos tödtend und die Stadt Oichalia weggenommen werden, s. zu Aias 229. λόγχῃ ist des Speeres. προμάχου δορός des für den kämpfenden, ihm zum Sieg verhelfenden Unten V. 860 ist αἰχμᾶ die Spitze des Eisens Hek. 100 λόγχης αἰχμῇ δοριθήρατος. Der ο über den verderblichen Krieg, der die Io brachte.

V. 858 τότε dann, nachher, nach dem θοῶν als eine schnelle, für das Adverbium. als Braut.

V. 860 τάνδε die Iole, s. zu V. 717; ül s. zu V. 857.

V. 861 ff. aber die ihm dienende (günst Herakles zum Besitz der Iole verhelfende) K sich, obgleich es verschweigend, (daß sie di zur Einnahme von Oichalia sey, mit Bezie die Angabe des Lichas,) doch deutlich als A dieses Unglücks gezeigt, d. i. durch die Liebe ihm die Iole gewann, ward Herakles unglück.

V. 864 beginnt eine bewegungsvolle Rede und der Amme. Die Chorführerin nimmt und macht, während sie lauscht, einige Pausen

- 865 οἴκτου δι' οἴκων ἀρετίᾳς ὀρμωμένον;
 τί φημι, β. 865
 ἤχει τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῇ
 κακυτόν εἶσω· καὶ τι καινίζει στέγη.
 ξύνες δὲ β.
 870 τήνδ', ὡς ἀήθης καὶ συνωφρομένη
 ζωρεῖ πρὸς ἡμᾶς γραῖα σημαίνουσα τι. 870

ΤΡΟΦΟΣ.

ὦ παῖδες, ὡς ἄρ' ἡμιν οὐ σμικρῶν κακῶν α'.
 ἤρξεν τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον.

gens habe ich mich an die Urkunden gehalten. μάταιος
 beibören.

V. 866 τί φημι steht für φημί τι d. i. rede ich
 was, was Grund hat, ist meine Rede, meine Mei-
 nung: nicht ohne Bedeutung, so. Ueber die Stellung
 und den Gebrauch des enklitischen τί s. Hermann de
 mend. rat. graec. gramm. S. 94 f., zum Viger S. 731
 und zu unserer Stelle, Seidler zu Eur. Electr. 559:
 ber' das Hinzudenken von εἰ s. zu Aias 179.

V. 867 οὐκ ἄσημον nicht ein undeutliches, täu-
 schendes, sondern wirklich ein trauriges Jammern.

V. 868 καὶ τι καινίζει στέγη und etwas Neues, ein
 neues Unglück, erzeugt das Haus, es ist darin ein
 neues Unheil vorgefallen.

V. 870 f. s. über die Construction zu V. 98. ὡς
 ἴθης καὶ συνωφρομένη mit wie ungewöhnlicher
 (so war sie gewöhnlich heiter und scherzhaft, wie
 ters dergleichen Weiber,) und zwar trauriger, fin-
 ster, betrübter Miene. καὶ und zwar, s. zu Ant.
 4, Aias 739 f., Phil. 1219.

V. 872 ὡς οὐ σμικρῶν zu was für großen Leiden
 t uns Veranlassung gegeben.

V. 873 τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον das dem
 Herakles gesandte Geschenk. S. über die Stellung
 vman zu Aias 1007, Erfurdt zur Ant, 706.

X. Trachiniai.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ', εἴ γε καὶ, καινοποιηθὲν λίγεις; γ.

ΤΡΟΦΟΣ.

875 βέβηκε Διάνειρα τὴν πανυσιάντην
ὁδῶν ἀπασῶν ἐξ ἀκινήτου ποδός. 87

ΧΟΡΟΣ.

οὐ δὴ ποθ' ὥς θανοῦσα;

ΤΡΟΦΟΣ.

πάντ' ἀκήκοας. γ.

ΧΟΡΟΣ.

τίθνηκεν ἡ τάλανα;

ΤΡΟΦΟΣ.

δεύτερον κλύεις.

ΧΟΡΟΣ.

τάλαιν' ὀλεθρία, τίνι τρόπῳ θανεῖν σφε φῆς;

ΤΡΟΦΟΣ.

880 σχετιωτάτα πρὸς γε προῖξιν. μεσ.

V. 876 ἐξ ἀκινήτου ποδός mit unbewegtem Fuße, d. i. ohne einen Fuß bewegt, ohne sich der Füße bedient zu haben. Es deutet dies auf die Unbeweglichkeit der Glieder an den Todten. Auch kann man es verstehen: ohne daß ihr Fuß bewegt werden, ohne daß man sie zurückbringen kann. Ueber ἐκ s. zu Phil. 91.

V. 879 s. über die Verbindung von τάλαιν' ὀλεθρία zu Phil. 290.

V. 880 — 889 findet keine Entsprechung der Verse statt, was vielleicht absichtlich geschah, um die Verwirrung und Bewegung des Chors auch durch einen Orten strophischen Gang zu mahlen. Bildete jede

ΧΟΡΟΣ.

εἰπέ τῷ μόρῳ, γύναι, ξυντρέχει.

880

ΤΡΟΦΟΣ.

αὐτὴν διηΐστωσε.

ΧΟΡΟΣ.

τίς θυμὸς, ἢ τίνας νόσοι

bles Strophen, so möchte die leichteste Wiederholung folgende seyn:

P. σχετλιάτατα πρὸς γὰρ προῶξιν στρ.

Q. εἰπέ τῷ μόρῳ, γύναι, ξυντρέχει.

P. αὐτὴν διηΐστωσε.

Es folgt die Mesode von τίς θυμὸς — θάνατον; Chor gesprochen. Diese Worte, welche eine Ausrufung des Chors enthalten, und nicht an die Person des Chors gerichtet sind, eignen sich gut zum Zwischen-

P. ἀνύσασα μὴ σπονόμενος ἀντιστρ.

ἐν τομᾷ αἰδήροιο. ΧΟ. ἐπαίδες, ὦ

ματαίᾳ, τὰν τᾶσδ' ὕβριν;

Die erste setzt ihre V. 882 abgebrochene Rede fort, der Chor fällt dann wieder ein. Dann ist der erste ein anapästischer, der zweite ein dochmischer mit vorhergehenden Trochäen, der dritte auch dochmischer mit einem iambischen Vorsatz. Der Inhalt ist, sie starb, wenigstens was ihre That betrifft, die schrecklichste.

881 εἰπέ τῷ μόρῳ· τίς θανάτῳ συνέπεσον; ἀντί-
τις τρόπῳ ἐτελεύτησεν; Schol.

883 ff. war es innerer Drang zu sterben, oder Wahnsinn, und wie groß muß er gewesen seyn, daß sie so (d. i. in dieser Absicht, sich zu tödten) die Spitze einer feindseligen Waffe ergriff? sagt Sophokles dichterisch: welcher ein Drang

885 τάνδ' αἰχμὴν βέλεος κακοῦ
 ξυνεῖλε; πῶς ἐμήσατο
 πρὸς θανάτῳ θάνατον
 ἀνύσασα μόνα; E

ΤΡΟΦΟΣ.

στονόμεντος ἐν τομῇ σιδήρου.

ΧΟΡΟΣ.

ἐπειδες, ὦ ματαία, τάνδ' ὕβριν;

ΤΡΟΦΟΣ.

890 ἐπείδον, ὥς δὴ πλησία παραστάτις; δ.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ἦν; πῶς; φέρ' εἰπέ. 89

ΤΡΟΦΟΣ.

αὐτὴ πρὸς αὐτῆς χειροποιεῖται τάδε. δ.

oder welch ein Wahnsinn ergriff so einer feindlichen Waffe Spitze? τάνδε wie öfters für τῇδε, ὧδε, οὕτως. Statt ξυνεῖλε sollte eigentlich ξυνεῖλον stehen; allein Sophokles bezieht es mehr auf θυμός. Aehnliches in Matth. Gramm. §. 302 f., s. auch zu Ant. 1121. Uebri gens steht συναιρεῖν für erfassen, corripere, comprehendere.

V. 885 ff. wie war es möglich, daß sie zum Tode des Herakles noch ihren eigenen Tod ersann, ihn allein vollendend?

V. 888 ist Fortsetzung von V. 882. στονόμεντος d. i. des seufzervollen, Seufzer erregenden.

V. 889 ὦ ματαία o bethörte, oder besser: o arme, wie es öfters gefunden und von den Grammatikern erklärt wird. μάταιος heißt nichtig, bedeutungslos, armselig.

V. 890 ὥς δὴ als eine gerade nahe dabei stehende.

V. 891 τίς ἦν; nämlich ὕβρις.

ΧΟΡΟΣ.

τί φωνεῖς;

ΤΡΟΦΟΣ.

σαφηνῇ.

ΧΟΡΟΣ.

895 ἔτεκεν, ἔτεκεν μεγά-
λαν ἀνέορτος ἅδε νύμφα
δόμοισι τοῖσδ' ἐριννύν.

ἐπαρδ.

895

ΤΡΟΦΟΣ.

ἄγαν γε· μάλλον δ' εἰ παροῦσα πλησία
ἔλευσες οἷ' ἔδρασε, κάρτ' ἂν ᾤκτισας.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔτλη τις χεὶρ γυναικεία κτίσαι;

V. 894 habe ich die alte Versabtheilung wieder genommen; dann ist der Vers ein dochmischer, er dessen Form Seidler de verss. dochm. S. 77 nachweisen. Vielleicht schrieb auch Sophokles zum zweimalen ἔτεκε, wodurch ein iambischer Vers entsteht. *κεν* schrieb man dann wegen des ersteren.

V. 895 ist ἀνέορτος die begründetere Lesart, und *εορτος* scheint eine Veränderung. Jenes heisst die heilige auf feierliche Art mit Herakles verbundene, *illema*, nämlich die Iole.

V. 896 ἐριννύν Verderben.

V. 897 ἄγαν γε nämlich μεγάλην ἐριννύν ein nur großes Verderben. Oder kurz: genug.

V. 899 καὶ in der Verwunderung, wie bei uns. *τα* dieses, solch eine schreckliche That, wie V. 8. *τις χεὶρ γυναικεία* irgend eine weibliche Hand, wundernd und allgemein, obgleich nur Deianeira verstehen. *κτίσαι* zu stiften, ins Werk zu setzen, *omfield* zu Aisch. Pers. 294.

ΤΡΟΦΟΣ.

- 900 δεινῶς γε· πεύσῃ δ', ὥστε μαρτυρεῖν ἑμοί.
 ἔπει παρήλθε δωμάτων εἴσω μόνη,
 καὶ παῖδ' ἐν αὐλαῖς εἶδε κοῖλα δέμνια
 στορνύνθ', ὅπως ἄπορόρον ἀντῶν πατρὶ,
 κρύψας' ἑαυτὴν ξυθα μὴ τις εἰσίδοι,
 905 βρυχᾶτο μὲν βωμοῖσι προσπίπτουσ', ὅτι
 γένοιτ' ἐρήμη, κλαῖε δ' ὀργάνων ὅτου
 ψαύσειεν, οἷς ἐχρήτο δειλαῖα πάρος·
 ἄλλη δὲ κἄλλη δωμάτων στρωφωμένη,
 εἴ που φίλων βλέψειεν οἰκετῶν δέμας,

V. 900 δεινῶς γε ja es ist schrecklich. Das Advbium steht öfters bei εἶναι, und besonders im Anfang der Rede; μαρτυρεῖν beistimmen, s. Erfurdt zur A 511 kl. Ausg.

V. 901 als sie zu uns hinein in das Haus kam. Aehnlich steht Aias 742 ἔξω παρήκειν.

V. 902 παῖδα den Hyllos, wahrscheinlich in einem Fenster. κοῖλα δέμνια στορνύντα als sie den Sohn eine hohle d. i. vorher leere Bettstelle mit Betten belegen, Betten hineinthaten sah. Dasselbe thut Deianeira V. 916 f.; zu κοῖλος vergl. man V. 693 κοῖλον ἔσχετο.

V. 903 um rückwärts dem Vater entgegen zu gehen: ἀντιῶν was die Urkunden haben, rührt von der alten Schreibart der beiden O-Laute her. Ehe Hyllos ging, wurde er von der Amme gerufen, s. V. 929 später aber trat er seinen Weg an.

V. 905 βωμοῖσι im Hause nämlich.

V. 906 ἐρήμη Wittwe. ὀργάνων der weiblichen Werkzeuge zum Spinnen, Sticken, Weben, zur Haushaltung und dergl. ὅτου dem Sinne nach für εἴ τι s. Schäfer zu dieser Stelle.

V. 909 εἴ που ist nicht anzutasten: wenn sie

- 910 *ἐλαυνεν ἡ δύστηνος εἰσορῳμένη,*
αὐτῇ τὸν αὐτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη, 910
καὶ τὰς ἄπαιδας ἐς τὸ λοιπὸν οὐσίας.
ἐκεῖ δὲ τῶνδ' ἔληξεν, ἐξαίφνης σφ' ὄρω
τὸν Ἡράκλειον θάλαμον εἰσορῳμένην.
- 915 *κἀγὼ λαθραῖον ὄμμ' ἐπεσκιασμένη*
φρούρου· ὄρω δὲ τὴν γυναῖκα δεινίοις 915
τοῖς Ἡρακλείοις στρωτὰ βάλλουσιν φάσιν.
ὅπως δ' ἐτέλεσε τοῦτ', ἐκενθοροῦσ' ἄνω
καθέξεται ἐν μέσοισιν εὐναστηρίοις,
- 920 *καὶ δακρύων ρήξασα θερμὰ νόματα,*
ἔλεξεν. ὦ λέχη τε, καὶ νυμφεῖ' ἐμὰ, 920

gend wo gewahr wurde. εἰ τοῦ wäre prosaischer.
 ἐκείτων δέμας periphrastisch.

V. 910 *εἰσορῳμένη* für das Activum: ihn anschauend, s. V. 305, oder passiv: die unglückselig ansehende, sie, deren Anblick der einer Unglücklichen war.

V. 911 *ἀνακαλουμένη* indem sie laut ausrief, laut beschrie, bejammerte.

V. 912 ihr ferneres kinderloses Seyn, ihren kinderlosen Zustand für die Zukunft. Im Tode entbehrte sie ja der Kinder.

V. 915 und ich mein vor ihr verborgenes Auge versteckt haltend (*ἐπεσκιασμένη*, wahrscheinlich durch die Thüre, durch welche sie sah), beobachtete sie.

V. 916 *δεινίοις* s. zu V. 902.

V. 917 *στρωτὰ* zum Daraufbreiten geschickt. Ueber *βάλλειν τινα* s. zu Phil. 67.

V. 920 *ρήξασα* ausbrechen lassend, activ, s. Ant. 675, Musgrave zu unserer Stelle und die Wörterbücher.

V. 921 *νυμφεῖ' ἐμὰ* mein Brautgemach; sie konnte eben so gut wie *Herakles* (V. 914) das Brautgemach *das ihrige* nennen.

- τὸ λοιπὸν ἤδη χαίρειθ', ὥς ἐμ' οὗ ποτε
 δέξεσθ' ἔτ' ἐν κόλταισι ταῖσδ' εὐνήτριαν.
 τοσαῦτα φωνήσασα, συντόνω χερὶ
 925 λύει τὸν αὐτῆς πέπλον, ᾧ χρυσήλατος
 προὔκειτο μαστῶν περονίς· ἐκ δ' ἐλώπισε
 πλευρὰν ἅπασαν, ὠλένην τ' εὐώνυμον.
 πᾶγὰ δρομαία βᾶς, ὄσον περ ἔσθενον,
 τῷ παιδί φράζω τῆς τεχνωμένης τάδε.
 930 κἄν ᾧ τὸ κείσε δευρό τ' ἐξορμώμεθα,
 ὀρῶμεν αὐτὴν ἀμφιπλήγι φασγάνῳ
 πλευρὰν ὑφ' ἥπαρ καὶ φρένας πεπληγμένην.
 ἰδὼν δ' ὁ παῖς ὤμωξεν. ἔγνω γὰρ τάλας

V. 923 εὐνήτριαν d. i. εὐναζομένην, κοιμωμένη wie es der Scholiast erklärt. Uebrigens ist vielleicht die Form εὐνήστριαν, welche Aldus hat, nicht ganz zu verwerfen, besonders wegen anderer Formen mit und wegen εὐναστηρίοις V. 919.

V. 924 συντόνω χερὶ mit angestrongter, rascher Hand.

V. 925 ᾧ hat man in ἧ und in οὗ verändern wollen, was der Sinn zu fordern scheint. ᾧ für da möchte nicht leicht gefunden werden; deshalb nehme ich es: denn an demselben, nämlich an dem Peplos lag vor der Brust eine goldene Spange. Die geschwätzige Alte erzählt alles ausführlich; ähnlich Kōs Oid. 1269 περόνας, αἷσιν ἐξεστέλλετο. Oder man schreibe οἱ d. i. bis dahin wo; 'OI galt ja für οἱ u. ᾧ. Uebrigens pflegte der Peplos mit Spangen hier da befestigt zu werden.

V. 929 ist der Genitiv von φράζω abhängig, s. Phil. 440: ich erzähle ihm von ihr, die solches lreitet. Der Genitiv enthält den Grund des Sagens.

V. 932 πλευρὰν πεπληγμένην wie sie ihre Seite durchbohrt hat. ὑφ' ἥπαρ verwundet sich auch Eudike Ant. 1315.

τοῦργον κατ' ὀργὴν ὡς ἐφάψειν τόδε,
 935 ὅψ' ἐκδιδαχθεὶς τῶν κατ' οἶκον, οὔνεκα
 ἄκουσα πρὸς τοῦ θηρὸς ἔρξειεν τάδε. 935
 πάνταθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων
 ἐλείπετ' οὐδὲν ἀμφὶ νιν γοώμενος,
 οὔτ' ἀμφιπίπτων στόμασιν, ἀλλὰ πλευρόθεν
 940 πλευρὰν παρεῖς, ἔκειτο πόλλ' ἀναστένων,

V. 934 dafs er im Zorn diese That, den Selbstmord der Mutter angeknüpft, d. i. veranlafst, verurtheilt habe. κατ' ὀργὴν bezieht sich auf die Vorwürfe, die Hyllos seiner Mutter gemacht hatte.

V. 935 ὅψ' ἐκδιδαχθεὶς hinterdrein belehrt, nämlich nach den Vorwürfen, die seine Mutter von ihm führen hatte.

V. 936 πρὸς τοῦ θηρὸς vom Nessos veranlafst. τόδε wie öfters für ἐκεῖνα, s. zu V. 717.

V. 937 ὁ παῖς δύστηνος der Sohn in seinem Unglücke, als ein Unglücklicher; diese Erklärung fordert die Stellung.

V. 938 ὀδυρμάτων ἐλείπετ' οὐδὲν er entbehrte nicht der Klagen, wurde von ihnen nicht verlassen, d. h. er hörte gar nicht auf zu jammern.

V. 938 οὔτ' ἀμφιπίπτων στόμασιν d. i. οὔτ' ἐλείπετο ὀδυρμάτων οὐδὲν, ἀμφιπίπτων στόμασιν, oder man nehme an, dafs ἐλείπετο hier doppelt construirt werde, einmal mit dem Genitiv ὀδυρμάτων, das anderemal mit ἀμφιπίπτων d. i. er stand nicht nach, er hörte nicht auf, über sie her zu fallen. στόμασιν mit Küssen, wie in den Wörterbüchern nicht enthaltene Bedeutung. so sagen die Lateiner osculum, wir Mäulchen.

V. 940 πλευρόθεν πλευρὰν παρεῖς seine Seite von der Seite anlegend, d. i. er legte sich nicht auf, sondern neben die Leiche. Mit den Armen und der Brust an auf ihr, mit der Seite an ihrer Seite. Auch wie man παρεῖς durch παρεῖς ἑαυτὸν erklären, s. zu

ὥς νιν ματαίως αἰτία βάλοι κακῇ
 κλαίων ὅθ' οὔνεκ' ἐκ δυοῖν ἔσοιθ' ἄμα
 πατρός τ' ἐκείνης τ' ὠρφανισμένος βίου.
 τοιαῦτα τὰνθάδ' ἐστίν. ὥστ' εἴ τις δύο
 945 ἦ καὶ πλέους τις ἡμέρας λογίζεται,
 μάταιός ἐστιν. οὐ γὰρ ἔσθ' ἢ γ' αὔριον,
 πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν.

ΧΟΡΟΣ.

Πότερ' ἂν πότερ' ἂν ἐπιστένω, στροφῇ

Aias 248. Dann ist der Sinn: sich von einer Seite
 Leiche zur andern niederlassend. Aehnlich verfährt
 Haimon mit dem Leichnam der Antigone, s. Ant. 11
 und 1237.

V. 941 αἰτία κακῇ βάλλειν mit schlechter, d.
 ungerechter Beschuldigung treffen, verletzen, kränk
 beleidigen; auch könnte man βάλλειν durch ἐμβάλλ
 erklären, s. Erfurdt zu König Oid. 655 kl. Ausg. I
 Kolon nach κακῇ ist hier unser Semikolon, da κλαί
 noch zum Hauptverbum zu beziehen ist.

V. 942 f. daß er des Lebens von zweien zugleich
 des Vaters und jener beraubt seyn werde. βίος ἐκ δυ
 wie wir: das Leben von zweien, d. i. zweier.

V. 944 τὰνθάδε die Sachen im Hause.

V. 945 καὶ auch, gar; über die Wiederholung v
 τῆς s. Porson in den Zusätzen zur Hekabe des Eur
 S. 103 Leipz. Ausg., so auch Ant. 689, Aisch. Ag
 670 f. Schütz, s. Elmsley zu Aristoph. Acharn. 569.
 λογίζεσθαι sich auf etwas Rechnung machen, etw
 als sicher betrachten.

V. 946 f. ist der Sinn: denn erst muß man d
 heutigen Tag gut zurückgelegt haben, ehe der m
 gende eintritt, ehe man den morgenden antreten ka
 οὐ — γὰρ nicht einmal.

V. 948 ff. ist der Sinn: ich weiß nicht, ob

950 *πότερα τέλεα περαιτέρω,
δύσκριτ' ἔμοιγε δυστάνω.
τάδε μὲν ἔχομεν ὁρᾶν δόμοις, ἀντιστ. α. 950
τάδε δὲ μέλομεν ἐπ' ἐλπίσιν.*

das Schicksal des Herakles, oder das der Deianeira als das größere beklagen soll. O könnte ich doch dem schrecklichen Anblick des Helden entgehen. Siehe da bringt man ihn schon getragen, und er ist still, daß ich nicht weiß, ob er schläft oder todt ist. — Die meisten und besten Urkunden liefern *πότερ' ἂν πότερα ἐπιστένω*, was des Hiatus wegen unstatthaft ist; das Aufgenommene ist meine Vermuthung. An dem doppelten *ἂν* ist kein Anstoß zu nehmen, so wenig wie an dem Coniunctiv mit *ἂν*, der dann dem Futurum nahe kömmt, s. Matth. Gramm. §. 517. Man construiren: *δύσκριτ' ἔμοιγε δυστάνω, πότερ' ἂν, πότερα, πότερα περαιτέρω τέλεα ἂν ἐπιστένω*: welches von beiden wohl, welches, welches als das weiter gediehene (d. i. als das schlimmere) ich beweinen werde, ist für mich unglückliche wenigstens schwer zu entscheiden. *πότερ' ἂν* ist Anapäst, der einem Tribrachys entspricht, und ertragen wird, weil beide Worte gleichsam eins ausmachen. Ein ähnlicher Gedanke steht Phil. 337 f.

V. 951 *τάδε μὲν* den Tod der Deianeira. *δόμοις* für *ἐν δόμοις* s. zu V. 731.

V. 952 *τάδε δὲ* das Unglück des Herakles. *μέλλομεν*, welches die Bücher haben, ist ein Verbesserungsversuch eines Spättern, besonders wegen des folgenden Verses und des scheinbar unrichtigen *μέλομεν*, das wir aus Vermuthung in den Text aufgenommen haben, s. Schneiders Wörterbuch in *μέλω*, und Hermann zur Elektr. 333. Man ergänze *ὁρᾶν*: diese aber besorgen wir zu sehen in Erwartung.

- κοινὰ δ' ἔχειν τε καὶ μέλλειν.
 εἴθ' ἀνεμόεσσά τις στροφῇ
 955 γένοιτ' ἔπουρος ἐστιῶτις. αὔρα,
 ἥτις μ' ἀποικίσειεν ἐκ τόπων, ὅπως 9
 τὸν Διὸς ἑλκίμον γόνου
 μὴ ταρβαλέα θάνοιμι
 μοῦνον εἰσιδοῦσ' ἄφαρ.
 960 ἔπει ἐν δυσπαλλάκτοις ὀδύναις
 χωρεῖν πρὸ δόμων λέγουσιν 9
 ἄσπετόν τι θαῦμα.
 ἀγγοῦ δ' ἄρα κού μακρὰν ἀντιστ. β

V. 953 gleich aber (ein und dasselbe κοινὰ, s. z. Elektr. 1126,) ist das Haben und das Verhängtseyn.

V. 955 f. möchte doch eines Windes günstige Wehen allhier (ἐστιῶτις hier in der Heimat) entstehen. ἔπουρος günstig, daß der Wind den Chor nicht dem Herakles entgegen führe, sondern auf die entgegengesetzte Seite. Beispiele ähnlicher Wünsche s. bei Musgrave zu dieser Stelle; auch s. zu Aias 1180.

V. 957 entspricht sich ein Choriambus und ein iambische Dipodie, s. zu Phil. 1102.

V. 958' f. ὅπως μὴ ταρβαλέα θάνοιμι damit ich nicht vor Schrecken alsbald (ἄφαρ) sterbe vom bloßen Anblick. μοῦνον ist adverbialisch zu nehmen. Aehnlich Phil. 536 μόνην θάαν λαβόντα.

V. 961 χωρεῖν πρὸ δόμων wie wir: vor das Haus kommen, vor das Haus anfahren, und dergl. Der Vers ist ein glykonischer, wie Oid. auf Kol. 512 — 525 s. Hermanns elemm. doct. metr. p. 532 ff. Wollte man ändern, so könnte man schreiben χωρεῖν δόμων πρὸ.

V. 962 als ein unsägliches Wunder.

V. 963 kurz (ἀγγοῦ von der Zeit) also und nicht lange vorher habe ich zu weinen angefangen. Der Chor sieht nämlich, wie er sogleich selbst sagt, d.

- προὔκλαιον, ὁξύφωνος ὡς ἀηδών.
 965 ξένων γὰρ ἐξόμιλος ἦδε τις βάσις.
 πᾶ δ' αὖ φορεῖ νιν; ὡς φίλου 965
 προκηδομένα, βαρεῖαν
 ἄποφον φέρει βάσιν.
 αἰ αἰ, αἰ αἰ: ὅδ' ἄναυδος φέρεται.
 970 τί χρὴ, θανόντα νιν, ἢ κα-

nahenden und den Herakles, welcher auf einer Trage liegt, begleitenden Zug. Da man προὔκλαιον für die dritte Person Pluralis hielt, wie es auch der Scholiast verstand, so hat ein Leser ξένοι an den Rand geschrieben, was aber gegen Sinn und Metrum ist; denn die Begleiter des Herakles zogen still einher, s. V. 968, auch würde die Vergleichung mit der Nachtigall nicht passen.

V. 965 denn siehe (ἦδε), da ist ein Einherschreiten (Zug, βάσις) auswärtiger Fremden; denn siehe da kommen fremde Leute gegangen. ἐξόμιλος dichterisch auf βάσις bezogen statt ἐξομίων zu ξένων, s. zu V. 356. ἐξόμιλος, ἀήθης Schol. Es waren nämlich die fremden von Herakles angeworbenen Krieger, s. V. 258, 1258.

V. 966 πᾶ δ' αὖ φορεῖ νιν; wie (in welchem Zustande) aber bringt er (βάσις der Zug) ihn zurück?, s. zu V. 1225 und zu Phil. 26, 1034. Aus dem langsamen stillen Gange schließt der Chor auf den schlechtesten Zustand des Herakles. ὡς wie.

V. 967 ist zu προκηδομένα wieder βάσις zu verstehen. βαρεῖαν schwerfällig, langsam.

V. 968 βάσις φέρει βάσιν der Zug führt einen Schritt.

V. 969 steht entweder αἰ oder αἰ viermal. Das Aufgenommene giebt ein fehlerfreies Metrum. ὅδ' ἄναυδος φέρεται da bringt man ihn, ohne daß er einen Laut von sich giebt.

θ' ὕπνον ὄντα, κρῖναι;

ΤΑΛΟΣ.

ὦ μοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, πρ
 ὦ μοι ἐγὼ σοῦ μέλεος
 τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; οἶ μοι.

ΠΡΕΣΒΤΣ.

975 εἰλα, τέκνον, μὴ κινήσης σ
 ἀγρίαν ὀδύνην πατρὸς ὁμόφρονος.
 ζῇ γὰρ προπετής. ἀλλ' ἴσχε δακῶν
 στόμα σόν.

ΤΑΛΟΣ.

πῶς φῆς, γέρον; ἦ ζῇ;

ΠΡΕΣΒΤΣ.

οὐ μὴ 'ξεγερεῖς τὸν ὕπνω κάτοχον,

V. 971 κρῖναι deuten, auslegen. Ende des ersten Gesangsabschnittes.

V. 972 beginnt der zweite Abschnitt; über Ausrufung s. Matth. Gramin. §. 348. μοι und ἐγὼ hier zusammen mit ὦ verbunden, da es schon einmal geschehen kann: weh mir, deinetwegen Vater, weh mir, deinetwegen bin ich unglücklich.

V. 973 ist μέλεος durch die Synizesis zweisylbig.

V. 974 τί πάθω was soll ich erfahren? zu wem? Leiden bin ich bestimmt?

V. 975 ὁμόφρονος des in seiner Krankheit rasenden.

V. 977 ζῇ γὰρ προπετής denn er lebt, obwohl hingestreckt, darniedergesunken. ἀλλ' ἴσχε δακῶν ὦν σόν halte durch Beißen deinen Mund, d. i. verbiß deinen Schmerz, und sey auf diese Art still.

V. 978 πῶς φῆς, γέρον; ἦ ζῇ; wie sagst du Alter lebt?

V. 979 οὐ μὴ 'ξεγερεῖς u. s. w. es ist nicht

ο κήκυνήσεις, κήναστήσεις
φοιτάδα δεινὴν νόσον, ὃ τέκνον.

980

ΤΑΔΟΣ

ἀλλ'

ἐπὶ μοι μέλεω
βάρος ἄπλετον ἐμμέμονε φρήν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ Ζεῦ, ποῖ γὰς ἦκω; παρὰ τοῖ- ἀντισύστ.

Fall, daß du ihn nicht aufwecken wirst, d. i. du wirst ihn sicher aufwecken. Nimmt man es fragweise, so übersetze man: nonne excitabis? indem dann *μη* dem Lateinischen enklitischen *ne* zu entsprechen scheint; oder: nein, du willst ihn doch nicht erwecken? Mit dem Coniunctiv Aoristi drückt es aus: nein du sollst nicht, wodurch die Verneinung noch stärker wird, als wenn *μη* ohne *οὐ* stände. Beides gestattet hier der Sinn, aber die Lesart der alten Bücher *οὐ μη' ἐγείρης* ist gegen das Metrum. Vielleicht wäre *ἐγείρης* als Coniunctivus Aoristi 2 nicht ganz zu verwerfen; dann ist auch der urkundliche Coniunctiv im nächsten Verse *ἐγείρης* κήναστήρης nicht in das Futurum zu verwandeln, wiewohl wegen der alten Schreibart der E-Laute beides auf eins herauskömmt.

V. 981 *φοιτάδα* die rasende, wüthende.

V. 982 f. aber bei mir armen beharrt darauf (dringt darauf, verlangt zu jammern) mein Herz, ein ungeheurer Drang, d. i. so daß ich dem Drange nicht widerstehen kann. Die Worte *βάρος ἄπλετον* sind eine Apposition zu *ἐμμέμονε φρήν*, s. zu Aias 441. So läßt sich auch Antig. 1273 *μέγα βάρος* erklären.

V. 984 bin ich in der Abtheilung der Verse den alten Büchern gefolgt. An die Trennung der Wörter *ποῖ* man sich nicht, da es verbundene Anapästen sind. Zwar ist sie selten, aber nicht ohne Beispiel

985 σι βροτῶν κεῖμαι πεπονημένος ἀλ- 91
λήκτοις ὀδύναις; οἷ ἐγὼ τλάμων·
ἡ δ' αὖ μαιρὰ βρύκει. φεῦ.

ΠΡΕΣΒΤΣ.

ἄρ' ἐξήδης ὅσον ἦν κέρδος.
σιγῇ κεύθειν, καὶ μὴ σκεδάσαι
990 τῷδ' ἀπὸ κρατὸς βλεφάρων θ' ὕπνον; 96

ΤΑΛΟΣ.

οὐ

γὰρ ἔχω πῶς ἂν
στέρξαιμι, κακὸν τόδε λεύσσων.

s. Hermann's elemm. doctr. metr. p. 375 f. — ἦκω wie gewöhnlich mit Perfectbedeutung. τοῖσι für τίσι
s. Elmsley zu Marklands Suppl. des Eur. 133.

V. 986 οἷ ἐγὼ habe ich des Metrums wegen statt οἷ μοι ἐγὼ geändert; μοι trat ein, weil man es V. 972 ff. fand.

V. 987 diese aber nagt wieder grausam, oder: die verruchte quält mich wieder, nämlich die Krankheit, deren Name verschwiegen wird, weil die Seele des Herakles einzig mit ihr beschäftigt ist, s. zu Phil. 22 und 760.

V. 988 ἄρ' ἐξήδης sahst du nun ein?

V. 989 σιγῇ κεύθειν sich ruhig zu verhalten.

V. 990 τῷδε dem Herakles.

V. 991 ἔχω ich weiß. Ueber die Stellung von γὰρ s. zu Aias 974. Uebrigens ist es unser ja: ich weiß ja nicht; s. Passow's Wörterbuch.

V. 992 στέρξαιμι ist nicht in στέξαιμι zu verwandeln; es heisst: ich weiß nicht, wie ich ruhig bleiben, wie ich es ertragen möchte. τόδε dieses d. i. ein solches, s. zu V. 293. Ende des zweiten Gesangsabschnitts.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

	ὦ Κηναία κρηπίς βωμῶν	προσθ.
	ἱερῶν, οἷαν ἀνθ' οἶων	
995	θυμάτων ἐπὶ μοι	995
	μελέω χάριν ἡνύσω. ὦ Ζεῦ,	
	οἷαν μ' ἄρ' ἔθου λάβαν, οἷαν,	

V. 993 beginnt der dritte Abschnitt. Der Vorgesang besteht aus freien Anapästten. ὦ Κηναία κρηπίς βωμῶν ἱερῶν ο Kenaischer Grund der heiligen Altäre, d. i. o ihr auf den Kenaion gegründeten heiligen Altäre. Er redet sie gleichsam als Personen an, die ihn hätten schützen können, s. zu Ant. 109.

V. 994 was für einen schlechten Dank für was herrliche Opfer.

V. 995 ist ein fremdartiger Vers, wie sich öfters unter den freien Anapästten finden. Ob aber nicht auch so abgetheilt werden könne:

θυμάτων ἐπὶ μοι μελέω χάριν
ἡνύσω. ὦ Ζεῦ,

dass dem ersteren dactylischen Verse eine Basis vorausgehe, darüber kann man zweifeln. Vielleicht schrieb Sophokles:

θυμιατῶν ἐπὶ μοι μελέω χάριν ἡνύσω. ὦ Ζεῦ,
ist Synizesis der Sylben ια in θυμιατῶν d. i. θυμάτων. man ist der Vers ein Hexameter, welchen aber die Ausgaben wegen seiner Länge in zwei Versen theilen. θυμα bezeichnet nicht bloß das Rauchopfer, sondern jedes Opfer, wie θυεῖν.

V. 996 ἡνύσω du hast geschehen, zu Theil werden lassen. S. über diesen Gebrauch des Mediums u. h. Gramm. §. 492, c.

V. 997 ist zwar der Sinn deutlich, allein die Conjunction zweifelhaft. Entweder steht μ' für μοι, obwohl dieses unsicher, s. de dialecto Sophoclis S. 37 f. oder es steht für μέ. Dann kann Trachiniai,

ἦν μή ποτ' ἐγὼ προσιδεῖν ὁ τάλας
ᾧφελον ὅσοις, τόδ' ἀκήλητον
μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι.

1000

100

λώβαν für λωβητόν, also das Abstractum für das Concretum genommen werden, oder τίθεσθαι steht, da ε machen bedeutet, wie ποιεῖν, πράσσειν, δοῶν, ἐρδειν mit einem doppelten Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 409, b, oder τίθεσθαι λώβαν ist eine Umschreibung für λωβᾶσθαι, wie V. 1259 θέμενοι συγγνωμοσύνην Ant. 151 θέσθε λησμοσύνην, und wie man Plutarch im Solon Cap. 8 in κόσμον ἐπέων ᾠδὴν ἀντ' ἀγορῇ θέμενος die Worte ᾠδὴν θέμενος durch ᾄδων erklärt. So macht auch ποιῆσθαι Umschreibung; s. Matth. Gramm. §. 413, Anm. 5; s. zu V. 50. Aehnlich steht auch Iliad. 13, 623 ἦν (λώβην) ἐμὲ λωβήσασθε. — ἄρτι nun.

V. 999 f. sind die Worte τόδ' ἀκήλητον μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι Erklärung von λώβαν, und der Zusammenhang ist dieser: o Zeus, welche Schmach, die ich nie hätte erleben sollen, hast du mir bereitet, daß man nämlich solch' eine unheilbare, ungeheure Raserei an mir gewahr worden ist, d. i. daß ich mich vor Schmerz so rasend gezeigt habe. Herakles schämt sich, daß ihn der Schmerz übermannt hat, s. V. 1065 ff. μανίας ἄνθος der Raserei hoher Grad; Aehnliches V. 1083, Ant. 960, Phil. 259 und öfter.

V. 1000 steht der Artikel bei dem zweiten Nomen, wie nicht selten die Präpositionen, die Negationen und desgl. Ueber den Artikel s. Erfurdt zu König Oid. 1300, Döderleins specim. S. 50. Auch wir können so sagen: welcher Beschwörer (Zauberer) ist's, was der Ausüßer der Heilkunst mit den Händen, welcher u. s. w. Der Scholiast: τίς, φησιν, ἐπωδὸς ἢ ἰατρὸς διὰ χειρῶν τὴν τέχνην τῆς ἰατρικῆς ἐνδεικνύμενος θεοῦ πεύσει τὸ πάθος μου;

- τίς γὰρ αἰοιδὸς, τίς δ' χειροτέχνης
 ἱστορίας, ὃς τήνδ' αἶτην
 χωρὶς Ζηνὸς κατακλήσει;
 Θαῦμ' ἂν πόρρωθεν ἰδοίμην.
 1005 ἢ ἔ· ἑᾶτέ μ', ἑᾶτέ με στροφῇ. 1005
 δύσμορον εὐνάσαι,
 ἑᾶτέ με δύστανον εὐνάσαι.
 πᾶ' μου ψαύεις; ποῖ κλίνεις;
 ἀπολεῖς μ', ἀπολεῖς.
 1010 ἀντέτροφας ὅ τι καὶ μύσῃ.

V. 1003 χωρὶς Ζηνὸς außer dem Zeus; er allein kann es.

V. 1004 Θαῦμ' ἂν πόρρωθεν ἰδοίμην ich würde wohl ansehen als ein Wunder aus der Ferne d. i. kein seltenes außerordentliches Wunder. So sagen wir: es ist nicht weit her, für es ist nicht viel dazu; es ist etwas ganz gewöhnliches; s. auch zu V. 1269. Die ἰδοίμην, steht Mosch. 2, 26 ὡς σφετέρῃς ἰδεῖσθαι.

V. 1005 ist in beiden ἑᾶτε eine Synizesis der Vokale wie V. 1007, s. Erfurdt zur Ant. 95 kl. Ausg.; und in den Zusätzen daf.

V. 1006 f. ἑᾶτέ μ' εὐνάσαι laßt mich niederlegen. eigentlich würde εὐνάσασθαι, oder noch ein με erwartet; allein auch die deutsche Sprache stimmt hier überein. Herakles hatte sich nämlich, nachdem er wach war, emporgerichtet.

V. 1008 will ihn das Gefolge, besonders Hyllos und der Greis niederlassen, und mußte ihn deshalb führen. Das schmerzt ihn aber, und die Heftigkeit der Qualen erneuert sich.

V. 1010 du hast wieder erweckt, was sogar ruhig war. Die drittletzte Sylbe in ἀντέτροφας ist hier η; der Leichtigkeit der Aenderung wegen kann man in ἀνατέτροφας schreiben.

ἦπται μου, τοιοτοῖ· ἦδ' αὖθ' ἔρπει πόσι
 πάντων Ἑλλάνων ἀδικώτατοι ἄνθρωποι, αὖς
 πολλὰ μὲν ἐν πόντῳ, κατὰ τε θρία πά
 ὠλεκόμαν ὁ τάλας; καὶ νῦν ἐπὶ τῷδε νοσ
 1015 οὐ πῦρ, οὐκ ἔγχος τις ὀνήσιμον οὐκ ἀποτρ
 οὐδ' ἀπαράξαι κραῖτα κάρα
 βίου θέλει μολῶν
 τοῦ στεγερῶ; φεῦ, φεῦ.

V. 1011 ἦδ' αὖθ' ἔρπει da kömmt sie wieder
 steht das Pronomen V. 965, 969, 1030, 1076.
 ἐστὶ aus welchem Theile Griechenlands seyð ihr
 Sinn: andere Griechen können unmöglich so u
 bar seyn, als ihr. Herakles redet nämlich die il
 gebende Menge an.

V. 1012 ff. die gerade (nämlich die Hellen
 vielen Stücken wenigstens (πολλὰ μὲν) im Meer
 in allen Wäldern befreiend, ich mich aufrieb
 da ich mich dadurch, daß ich gerade sie, wer
 von vielem Schädlichen befreite, aufopferte. πο
 Vieles wenigstens, wenn auch nicht Alles. τὲ
 sich nicht auf μὲν, sondern verbindet ἐν πόν
 κατὰ θρία πάντα.

V. 1015 ὀνήσιμον ein mich von den Qua
 freies. ἀποτρέψει von sich nämlich gegen
 s. zu Aias 288. Ueber die Häufung der Neg
 s. zu Ant. 5.

V. 1016 habe ich κάρα aus Emendation ein
 doch könnte man auch κραῖτα βίου || κραῖτα m
 selben Sinne schreiben: weh, weh! und kein
 nahend den Kopf, des verhassten Lebens Hau
 Hauptsitz abhauen? κάρα oder κραῖτα hat au
 man es für falsch und überflüssig hielt.

ΠΡΕΣΒΤΣ.

ὦ παῖ τοῦδ' ἀνδρὸς, τοῦργον τόδε μείζον
 ἀνήκει, μεσφδ.
 1020 ἢ κατ' ἐμὴν δώμῳ· σὺ δὲ σύλλαβε. σοί τε
 γὰρ ὄμμα
 ἐμπλεον ἢ δι' ἐμοῦ σώζειν.

ΤΑΛΟΣ.

ψαύω μὲν ἔγωγε· 1009
 λαθίπονον δ' ὀδυνᾶν οὐκ ἔνδοθεν, οὔτε θυραῖς ἐν-

V. 1019 ὦ παῖ τοῦδ' ἀνδρὸς des Herakles nämlich. Ähnliches steht Phil. 242, 260, Elektr. 121, Eur. Hek. 188 f. Pors. — τοῦργον τόδε das Heben und Legen des Herakles. μείζον ἀνήκει es ist höher gestiegen, größer geworden.

V. 1020 σύλλαβε fass mit an, hilf mit, s. zu Phil. 800. τὲ γὰρ so wie denn, wofür auch γὰρ τε steht; vergl. Oid. auf Kol. 765, und Schäfer zu Dionys. von Halik. de compos. verbb. S. 409.

V. 1021 ἐμπλεον dein Auge ist voll (strahlt) von Rettung, mehr als durch mich geschehen kann. Ueber die Verbindung ἐμπλεον σώζειν s. Matth. Gramm. §. 534, b, wobei man auch σώζειν durch τῷ σώζειν erklären kann, s. daselbst §. 541 Anm. 1., und über den Positiv mit der Kraft des Comparativs zu Aias 954.

V. 1022 f. habe ich ὀδυνᾶν statt ὀδύναν (s. zu V. 1255) geschrieben, und die Interpunction vor βίотου gesetzt, mit folgendem Sinn: aber zu machen, daß die Qual seiner Schmerzen vergiftet, ist mir weder innerlich noch äußerlich möglich, d. i. ihn von Schmerzen zu befreien vermag ich weder durch Wünsche, noch durch Beistand. θυραῖς nach Außen zu, außerhalb, äußerlich. Wakefield vergleicht Eur. Orest. γὰρ τ' ἐνδον εἶσι, τὰ τε θυραῖς δυστυχεῖς. — Daß

ἐστὶ μοι ἐξανύσαι· βίотου τοιαῦτα νέμει Ζεὺς.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ παῖ, παῖ, ποῦ ποτ' εἶ; ἀπεστρ.
 1025 τᾷδ' ἐ με, τᾷδ' ἐ με
 πρόσλαβε κοινίσας. ἔ. ἔ. ἰὼ ἰὼ 1021
 δαῖμον· θρώσκει δ' αὖ, θρώσκει
 δέιλαια διολοῦ-

sich dieser Vers mit einem unvollständigen Wort schließt, ist in solchen strophischen Hexametern wohl zu gestatten, besonders da V. 1012, und 1034 dafür sprechen. Uebrigens ist *ἐνεστι* ein zusammengesetztes Wort, und also fast eben so gut, als *zyvai*; auch ist es gut zerlegt, s. Hermanns *elementa doctr. metr.* p. 350 f. Doch kann auch *ἐνεστι* eine Erklärung von *ἐστι* seyn, und der Dichter schrieb *θύραζε || ἐστι μοι*.

V. 1023 *βίотου τοιαῦτα νέμει Ζεὺς*, solches in Leben, solche Zufälle des Lebens lenkt Zeus.

V. 1024 vernimmt Herakles die Stimme seines Sohnes.

V. 1025 f. hier fals mich an, wenn du mich anrichtest.

V. 1026 ist ein antispastischer, doch so, daß der zweiten Antispast in der Strophe ein Diambus entspricht, s. zu Phil. 719. *ἰὼ* ist hier durch die Synizesis einsylbig, s. de dialecto Sophoclis p. 56 und z. Aias 890.

V. 1028 habe ich *δέιλαια* statt *δειλαία* geschrieben. So kommt das Versmaafs heraus; die mittlere Sylb ist nämlich kurz, und das Wort *deilaja* auszusprechen s. zu Phil. 851. Das Neutrum steht für das Adverbium: elendiglich, arg. Auf den Dactylus folgt ein Anapäst, wie V. 1035, s. Hermanns *elemm. doch metr.* p. 376 f. Minder fällt dies auf, weil es drei Anapästen sind. Doch kann man auch in *διολοῦ* ein

ὁ ἡμᾶς ἀποτίβατος ἀγρία
 1030 νοῦσας. ἰὼ Παλλὰς, τόδε μ' αὖ λωβᾶται. ἰὼ
 παῖ, 1030
 φύσαντ' οἰκτεῖρας, ἀνεπίφθονον εἴρυσον ἔγχος,

Synizesis annehmen, wodurch folgendes Maafs heraus-
 kömmt: — / 00 —

V. 1029 ἀποτίβατος unnahbar, unbezwinglich,
 unheilbar. ἀγρία ist hier ein Anapäst, wie V. 976 und
 öfter.

V. 1030 habe ich des Verses wegen νοῦσας für
 νόσας geschrieben. Die epische Form begünstigt auch
 der epische Vers. ἰὼ ist hier zweisylbig, nicht wie
 de dialecto Sophoclis p. 56 angegeben ist, einsylbig.
 Die Anrufung der Pallas hat wohl örtlichen Ursprung;
 so auch König Oid. 159, wenn ihr nicht alle Griechen
 schützende Kraft zuschreiben, s. Wakefield zu dieser
 Stelle. — τόδε auf νοῦσας bezogen, gleichsam als wenn
 νόσημα vorherginge, s. zu Phil. 760. Auch wir kön-
 nen das Neutrum so brauchen. Doch läßt es sich
 ebenfalls durch da erklären, s. zu V. 1011.

V. 1031 steht in den Urkunden noch τὸν vor
 φύσαντα, was der Erklärung wegen geschehen ist.
 Allein φύσαντ' οἰκτεῖρας heisst: dich eines Vaters er-
 barmend, wenn man es nicht für τὸν φύσαντα nehmen
 will, was der epischen Sprache wegen möglich ist. —
 ἀνεπίφθονον ist schwer zu erklären, entweder ein nicht
 zu tadelndes, gutes; oder wie es der Scholiast und
 andere verstehen: wegen welcher Handlung du dir
 keinen Tadel zuziehst; oder ein Schwert, das man
 dir nicht mißgönnt, ein gewöhnliches, das erste beste.
 Auch könnte man das Komma nach οἰκτεῖρας weg-
 lassend, das Adjectivum zu φύσαντα beziehen: nimm
 dich eines nicht beneidenswerthen d. i. unglücklichen
 Vaters an. — ἔγχος bedeutet hier Schwert, s. zu
 ins 95.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

- 140 ὦ πολλὰ δὴ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ
καὶ χειρὶ καὶ νότοισι μοχθήσας ἐγώ·
κοῦπω τοιοῦτον οὐτ' ἄκοιτις ἢ Διὸς
προὔθηκεν, οὐδ' ὁ στυγνὸς Εὐρυσθεὺς ἔμοι, 1040
οἶον τυδ' ἢ δολῶπις Οἰνέως κόρη
145 καθῆψεν ὦμοις τοῖς ἐμοῖς Ἐριννύων
ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον, ᾧ διόλλυμαι.
πλευραῖσι γὰρ προσμαχθὲν, ἐκ μὲν ἐσχάτας
βέβρωκε σάρκας, πλεύμονάς τ', ἀρτηρίας

V. 1040 θερμὰ Heißes d. i. Saures, Beschwerliches oder Gefährliches, Kühnes, Verwegenes, wie isoph. Plut. 415 ὦ θερμόν ἔργον, κἀνόσιον, s. Wakefield zu der Stelle. — καὶ λόγῳ κακὰ und schlimm zuählendes; solche Thaten, bei deren bloßer Erzählung man Grausen empfindet, wie viel mehr bei der Ausführung. Cicero übersetzt: o multa dictu gravia, pessu aspera.

V. 1041 χειρὶ καὶ νότοις mit Hand und Rücken i. handelnd und duldend. An das Tragen des Atlas dachte ich hier nicht denken.

V. 1042 κοῦπω und doch noch nicht, s. zu Phil.

V. 1043 προὔθηκεν hat auferlegt. ὁ στυγνὸς der Name.

V. 1045 f. Ἐριννύων ὑφαντὸν von den Erinyen webt, d. i. Tod bringend, s. Wakefield zu d. Stelle. über die Construction s. zu Phil. 1068.

V. 1047 denn nachdem es (das Gewand) die Seiten i. die Haut, und das der Haut am nächsten liegende (schl.) bekämpft hat, hat es das entlegenste d. i. das erste, die Knochen berührende (ἐσχάτας) Fleisch zehrt. — ἐκ ist durch die Tmesis getrennt, wie 1049.

V. 1048 und schlürft jetzt darin hausend die Lun

δοφεῖ ξυνοικοῦν· ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μου 1051
 1050 πέπτωκεν ἤδη, καὶ διέφθαρμαι δέμας
 τὸ πᾶν, ἀφράστω τῇδε χειρωθεὶς πέδῃ.
 κοῦ ταῦτα λόγῃ πεδιάς, οὔθ' ὁ γηγενῆς
 στρατὸς Γηγάντων, οὔτε θήρειος βία,
 οὔθ' Ἑλλάς, οὔτ' ἄγλωσσος, οὔθ' ὅσῃν ἐγὼ 1052

genflügel, die Blutgefäße aus. Τὲ verbindet die Verbe und die Substantiva stehen ohne Copula; Hermann führt an Seidler de verss. dochm. S. 352. Passende ist Antig. 1079 ἀνδρῶν, γυναικῶν, woselbst Erfurdt nachzusehen, Oid. auf Kolon. 481 ὕδατος, μέλισσης daselbst 1190 τὰ τῶν κακίστων, δυσσεβεστάτων, Eur. Hek. 70 Pors. δέλμασι, φάσμασιν.

V. 1049 χλωρὸν αἷμα frisches, kräftiges Blut, Lebensblut. In Eur. Hek. 129 ist es jugendliches Blut, Blut der Jungfrau; ähnlich sagen wir: ein junges Blut.

V. 1050 πέπτωκεν war nicht nach des Triklinios Recension in πέπωκεν zu verwandeln, da δοφεῖ vorhergeht. Es heißt: es ist aber schon Lebensblut an mir gefallen, und bezeichnet das tropfenweise Herabgleiten, wie z. B. beim Nasenbluten oft geschieht.

V. 1051 kann ἀφράστος unsichtbar, unbekannt sein, wie V. 1098 τυφλὸς gesagt wird, oder unansehnlich, abscheulich, vergl. V. 695.

V. 1052 ταῦτα so etwas. λόγῃ πεδιάς eine Lanze im Felde, auf dem Schlachtfelde, im Kampfe.

V. 1053 Γηγάντων von denen er namentlich den Alkyoneus und den Porphyryon tödtete. — θήρειος βία, der Nemeische Löwe, die Lernaiische Schlange, der Kerberos, die Kentauren u. s. w., s. V. 1086 ff.

V. 1054 f. kann Ἑλλάς vom Lande, und zu ἄγλωσσος das Pronomen τις verstanden werden, oder es ist zu beiden βία aus dem Vorhergehenden, oder ἀντί hinzuzudenken, wie Hermann will, den man def-

155 γαῖαν καθάϊρων ἰκόμεν, ἔδρασέ πο·
 γυνή δέ, θῆλυς οὔσα, κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν,
 μόνῃ με δὴ καθεῖλε πασγάνου δίχα.
 ὦ παῖ, γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς,
 καὶ μὴ τὸ μητρὸς ὄνομα πρεσβεύσης πλῆον. 1065

h vergleiche. Dieses scheint das einfachste und besonders durch Eur. Phoin. 1513 τίς Ἑλλὰς ἡ ἄραρος bekräftigt. — ἄγλωστος für βάρβαρος, da dem, welcher eine fremde Sprache nicht versteht, es so gut wie keine ist. — Zu αὐτὸ ὅσην ἐγὼ u. s. w. Hermann τίς verstanden wissen, was hier auf den Fall geschehen kann. Hätte Sophokles dies ausdrücken wollen, so konnte er ἔδρασέ τις schreiben. ist γαῖα, das durch Attraction im Accusativ steht, Subject: noch die Erde, soweit ich auf ihr gemein bin. Unter γαῖα sind aber nicht bloß die Bewohner zu verstehen, was nach Ἑλλὰς und ἄγλωσ-überflüssig wäre, sondern überhaupt alles, was in einem Lande widerfahren kann, es komme, wem es wolle. Vielleicht sind vorzüglich die Recken der Natur gemeint.

V. 1056 δὲ mit der Kraft von ἀλλά. — κοῦκ ἀνδρὸς erklärt der Scholiast durch ἔχουσα, dem Sinne h richtig. Freilich kann dies Participium nicht gelassen werden, aber die Kraft desselben liegt in eine nähere Angabe und Beziehung enthaltenden usativ. Wir übersetzen es durch mit; so ist die le Aias 760 ἀνθρώπου φύσιν βλαστὼν, und die le in Matth. Gramm. §. 427, b zu erklären und übersetzen. Also: sondern ein Weib, das weibisch (d. i. schwach und feig), und nicht mit Mannes ur (wie z. B. eine Amazone). Aehnlich steht του φύσις König Oid. 354.

V. 1059 heißt πρεσβεύειν ehren, s. Monk zu Eur. 5.

1060 δός μοι χεροῖν σάιν αὐτός ἐξ οἴκου λαβὼν
εἰς χεῖρα τὴν τεκοῦσαν, ὥς εἰδῶ σάφα,
εἰ τοῦμόν ἀγείς μᾶλλον, ἢ κείνης ὀρέων
λαβητὸν εἶδος ἐν δίκῃ κακούμενον.

1065 πολλοῖσιν οἰκτρὸν, ὅστις, ὥστε παρθένος,
βέβρυχα κλαίων. καὶ τόδ' οὐδ' ἂν εἰς ποτὲ
τόνδ' ἄνδρα φαίη πρόσθ' ἰδεῖν δευροπότα·
ἀλλ' ἀστένακτος αἰὲν ἐσπόμεν κακοῖς.

1070 καὶ νῦν προσελθὼν στήθι πλησίον πατρὸς,
σέβει δ' ὅποιάς τ' αὐτὰ συμφορᾶς ὕπο
πέπονθα. δέξω γάρ τ' αὖτ' ἐκ καλυμμάτων.
ἰδοῦ, θεῶσθε πάντες ἔθλιον δέμας,
ὀράτε τὸν δύστηνόν, ὥς οἰκτρῶς ἔχω.

1075 αἶ αἶ, ὦ τάλας, ἔ ξ'.

V. 1060 δός λαβὼν nimm und gieb.

V. 1062 f. damit ich es sicher erfahre, ob du mich über mich und mein Schicksal trauerst, oder ob du verstümmelt (entstellt) siehst ihren (der Deianira mit Recht gemißhandelten (gezüchtigten) Leib.

V. 1066 καὶ wiewohl, und doch s. zu V. 1042.

V. 1068 sondern ich unterwarf mich jedesmal oh zu seufzen dem Unglück.

V. 1069 ἐκ τοιούτου aus mir mach' einen solchen nachdem ich ein solcher gewesen bin. — εὑρημαι i bin erfunden worden.

V. 1071 sieh aber, was das für ein Unfall (Krausheit) ist, durch den ich solches erduldet.

V. 1072 ἐκ für ἔξω, s. Matth. Gramm. §. 1 S. 838, und Passows Wörterbuch unter ἐκ 1, b; s. au zu Elektra 1450.

V. 1073 ἰδοῦ Achtung! s. zu Phil. 1472.

V. 1075 der ein ischiorthogischer iambischer hat hier im ersten Fuß einen Anapästus, was selb

ἔθαλψεν ἄτης σπασμὸς ἄρτίως· ὅδ' αὖ
 διῆξε πλευρᾶν· οὐδ' ἀγυμναστὸν μ' ἔῤυν
 ἔοικεν ἢ τάλαινα διάβορος νόσος.

ὦ νᾶξ Ἀἰδῶ, δέξαι μ'.

1085

1080 ὦ Διὸς ἀκτὶς, παῖσον.

ἔνσεισον, ὦ νᾶξ, ἐγκατάσκηπον βέλος,
 πάτερ, κεραυνοῦ. δαίνυται γὰρ αὖ πάλιν,

ἦνθηκεν, ἐξώρμηκεν. ὦ χέρες, χέρες,

ὦ νῶτα καὶ στέρν', ὦ φίλοι βραχίονες, 1090

wie auch in den eigentlichen Jamben. Uebrigens sind die Interjectionen gleichsam als ein Fort anzusehen.

V. 1076 ἔθαλψε nehme ich activ: es brennt, es martert mich, s. zu Antig. 1074. — ἄτης σπασμὸς der Unglückskrampf, die Unglückszuckung, i. die verheerenden Zuckungen. — ὅδε da, s. zu 1011.

V. 1077 ἀγύμναστον ungeübt, daß ich aufer Übung komme.

V. 1079 die alten Ausgaben haben δέξαι με, was entweder in δέξαι μ', oder bloß in δέξαι zu verwan- den. Man kann die Verse wie V. 1075 für ischiorrhoeische iambische halten, wenn man Ἀἰδῶ für Ἀἰδῶν schreibt, was aber nicht wahrscheinlich ist, da die alten Bücher beide Formen gut unterscheiden, wie B. hier und V. 1092. Uebrigens ist der anapästische Rhythmus nicht ungewöhnlich in den iambischen Trimetern, s. Elektra 1161; und an der unbestimmten Sylbe am Ende des V. 1080 ist wegen des Endes, der Anrufung, der Interpunction und der fernern Anapäste nicht anzustossen.

V. 1081 βέλος κεραυνοῦ den Blitzstrahl, Donner- st. .

V. 1083 ἦνθηκεν s. zu V. 999. — ἐξώρμηκεν ist gebrochen.

- 1085 ὑμεῖς ἐκεῖνοι δὴ καθέσταθ', οἳ ποτα
 Νερέας ἔνοικον, βουκόλων ἀλάστορα,
 λείοντ', ἄπλατον θρέμμα κᾶπροσήμερον,
 βία κατειργάσασθε, Λερναίαν δ' ὕδραν,
 διφυῇ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν 109
- 1090 θηρῶν, ὕβριστήν ἄνομον ὑπέροχον βίαν,
 Ἐρυμάνδιόν τε θῆρα, τὸν δ' ὑπὸ χθονὸς
 Αἰδου τρίκρανον σκύλακ', ἀπρόσμαχον τέρας,
 δεινῆς Ἐχίδνης θρέμμα, τὸν τε χρυσέων
 δράκοντα μῆλων φύλακ' ἐπ' ἐσχάτοις τόποις; 110
- 1095 ἄλλων τε μόχθων μυρίων ἐγευσάμην,
 κούδεις τρόπαι' ἔστησε τῶν ἐμῶν χειρῶν.
 νῦν δ' ὧδ' ἀναρθρος, καὶ κατεδράκωμένος,
 τυφλῆς ὑπ' αἵτης ἐκπεπόρθημαι τάλας,
 ὃ τῆς ἀρίστης ρητρὸς ὠνομασμένος, 1105

V. 1085 seyð ihr noch eben jene.

V. 1089 f. und das zwiegestaltete, ungesellige (mit dem man nicht in Frieden umgehen kann) roßstrabende (auf Roßfüßen einherschreitende, reisige) Kentaurenvolk, das geile, freche, an Kraft ausgezeichnete. Man bemerke die Fülle der Epitheta.

V. 1091 steht in den alten Ausgaben τὸν δ' oder τόνδ', nicht τόν θ'. Das aufgenommene giebt der Rede einen neuen Schwung, und bedeutet ungefähr unser ferner, da δὲ auch zur Fortsetzung der Rede dienet, s. zu Antig. 1023. Ueber das sich Entsprechen von τὲ und δὲ s. zu V. 142.

V. 1095 wird Kerberos, wie in Hesiodus Theog. 310, als die Ausgeburt der Echidna angegeben. Der Vater war Typhon. An andern Orten hat er andere Erzeuger. — Im Folgenden sind natürlich die Aepfel der Hesperiden zu verstehen.

V. 1097 so gliedlos, d. i. mit schlechten, übel eingerichteten Gliedern, s. zu Phil. 634. — κατεδράκω-
 μένος mit herabhängenden Fleischstücken.

Ο ὁ τοῦ κατ' ἄστρο Ζηνὸς ἀνδρηγεὶς γόνος.
 ἀλλ' εὖ γέ τοι τόδ' ἴστε, καὶ τὸ μηδὲν ᾧ;
 καὶ μηδὲν ἔρπω, τήν γε δρᾶσασαν τάδε
 χειρώσομαι. καὶ τῶνδε προσμόλοι μόνον,
 ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι 1110
 105 καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανόντων ἐτισάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμον Ἑλλὰς, πένθος οἶον εἰσορῶ
 ἔξουσιν, ἀνδρὸς τοῦδε γ' εἰ σφαλήσεται.

ΤΑΛΟΣ.

ἐπεὶ παρέσχεσ ἀντιφωνῆσαι, πάτερ,
 σιγὴν παρασχὼν κλυθί μου, νοσῶν ὁμως. 1115
 1110 αἰτήσομαι γάρ σ', ὦν δίκαια τυγχάνειν.

V. 1101 f. ist ᾧ und ἔρπω nicht zu tadeln; da aber der Scholiast ἔρπων und die Aldina ᾧ und ἔρπω hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, mit Hermann ᾧ und ἔρπων zu schreiben, wo dann καὶ nicht für καὶ ἐάν, sondern für καὶ ἂν auch wohl steht. Vielleicht ist des Scholiasten Lesart ᾧ und ἔρπων das richtigste: auch wenn ich nichts mehr bin, und wenn ich nicht mehr gehend, d. i. zu gehen vermögend bin, mit verstandenem ᾧ.

V. 1103 καὶ τῶνδε προσμόλοι μόνον und nach diesem (d. i. nunmehr) mag sie nur kommen. Ueber ὄνον, das unserm nur entspricht, s. Phil. 528; Trach. 97, Oid. auf Kolon. 1206, Bruchstück aus Philokt. si Troia III. ὁμοῦς μόνον γ' ὥς μὴ βαρυνθήσεσθαι μου.

V. 1106 f. läßt der Chor auf den Vocativ die dritte Person folgen, was möglich ist. — σφαλήσεται steht für σφαληθήσεται, s. zu Phil. 48: wenn es um diesen Mann gebracht werden sollte.

V. 1108 da du mir (durch das Aufhören zu reden) ersetzt hast, dir zu antworten.

V. 1110 denn ich will dich um etwas bitten, was dir zu Theil zu werden billig ist.

δός μοι σεαυτὸν, μὴ τοσοῦτον ὥς δάκνη
 θυμῷ δύσοργος. οὐ γὰρ ἂν γνολῆς ἐν οἷς
 χαίρειν προθυμῇ, καὶν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰπὼν ὃ χεῖρῃς, λῆξον· ὥς ἐγὼ νοσῶν, 12
 1115 οὐδὲν ξυνίημι, ὧν σὺ ποικίλλεις πάλαι.

ΤΑΛΟΣ.

τῆς μητρὸς ἦκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς
 νῦν ἐστίν, οἷς θ' ἤμαρτεν οὐχ ἐκουσία.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ παγκάκιστε, καὶ παρεμνήσω γὰρ αὖ

V. 1111 δός μοι σεαυτὸν überlaß dich mir, vertraue, folge mir s. zu Phil. 84. — μὴ gehört nicht an ὥς, was schon die Stellung verbietet, sondern α τοσοῦτον, damit du nicht so sehr (d. i. weniger) α bitterst wirst, im Herzen grollend.

V. 1112 f. denn du müchtest sonst nicht begreifen in wie fern du dir fälschlich eine Freude zu bereichern trachtest, und in wie fern du dich fälschlich betrübtest. Das erstere ist das Vorhaben des Herakles, die Deianeira zu bestrafen; das zweite der Glaube, daß sie seine Mörderin sey. — ἐν οἷς und ἐν ὅτοις in welchen Stücken, in wie fern.

V. 1114 εἰπὼν ὃ χεῖρῃς, λῆξον, sage, was du sagen willst, und dann höre auf; sage deine Meinung kurz.

V. 1115 ποικίλλεις s. zu V. 411.

V. 1116 τῆς μητρὸς d. i. περὶ τῆς μητρὸς, s. zu Phil. 440. — ἐν οἷς in welcher Lage.

V. 1118 f. o ganz verworfener! gedenkst du denn auch nachher (noch immer, nach solchem Frevel, deiner vatermörderischen Mutter, wie ich höre! παραμνησέσθαι bei sich gedenken, im Gedächtniß

τῆς πατροφόντου μητρός, ὥς κλύειν ἐμέ; 1106

ΤΛΑΟΣ.

ὦ ἦν γὰρ οὕτως, ὥστε μὴ σιγαῖν πρόπαν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐδ' ἄρα τοῖς γε πρόσθεν ἡμαρτημένοις;

ΤΛΑΟΣ.

ἄλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν ἐρεῖς.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἴγ'. εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῇς κακὸς γεγώς.

an, Antheil an etwas nehmen, sich einer Sache annehmen. — αὐτὴν hierauf, danach, ferner s. zu Phil. 1. — πατροφόντου nicht ihres eignen, sondern ihres Vatersmörderin. Die masculine Form steht, öfters ähnliches für die feminine, s. Schäfer zu 1106. — ὥς κλύειν ἐμέ so viel ich höre, s. Sch. Gramm. §. 543 S. 784. Vielleicht wird besser Fragezeichen in ein Punktum verwandelt.

V. 1120 ja, denn so steht es mit ihr, nämlich: fehlte wider Willen.

V. 1121 nicht also bei ihren frühern Vergehungen? Auch fehlte sie mit Willen. Herakles fest überzeugt, daß Deianeira mit Vorsatz diesen Frevel begangen habe, sagt: fehlte sie wider Willen, so kann auch bei frühern Vergehungen der Fall gewesen seyn, da bei der jetzigen zeigt sich der Wille deutlich, er den Dativ s. zu V. 731.

V. 1122 aber nicht einmal bei der heutigen Vernehmung wirst du es behaupten, nämlich daß sie mit Vorsatz fehlte. τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν bei denen, welche die Tage, d. i. zum heutigen Tage gehören.

V. 1123 κακὸς durch Verdrehung der Wahrheit, Unrechtlichkeit und dergl.

ΤΑΛΟΣ.

λέγω. τίθνηκεν ἐρίως νεοσφαγῆς.

21

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1125 πρὸς τοῦ; τέρας τοι διὰ κακῶν ἐθέσπισας.

ΤΑΛΟΣ.

αὐτῇ πρὸς αὐτῆς, οὐδενὸς πρὸς ἐκτόπου.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οἶ μοι· πρὶν, ὡς χρῆν, σφ' ἐξ ἐμῆς θανεῖν χερσὶ

ΤΑΛΟΣ.

κῆν σου στραφείη θυμὸς, εἰ τὸ πᾶν μάθοις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

δαιμονίου λόγου κατήρξας· εἰπέ δ' ἢ νοεῖς.

2

ΤΑΛΟΣ.

1130 ἄπαν τὸ χρῆμ', ἤμαρτε χρηστὰ μνωμένη.

V. 1124 ἐρίως νεοσφαγῆς eine Fülle des Ausdruck
s. zu Aias 888.

V. 1125 wahrlich du hast ein Wunder aufgeschlo-
ssene Weise geweissagt, d. i. was du sagst, ist nicht
wahrscheinlich, und da du es nur ahnest, nicht weißt
so bist du auch ein schlechter Wahrsager. διὰ κακῶν
für κακῶς.

V. 1126 ἐκτόπου d. i. ἄλλον.

V. 1128 habe ich σου als Enklitikon gelassen, d.
es zur Noth ganz wegfallen könnte, und nicht dieses
Wort, sondern θυμὸς den Hauptbegriff enthält.
Die andere Lesart στραφείη ist zwar nicht der Bedeu-
tung nach, s. zu V. 567, aber der Form wegen un-
sicher.

V. 1129 δαιμονίου· θυμωμένο Schol.: sprich so, wie
du es meinst, ohne Rückhalt.

V. 1130 die ganze Sache ist diese: sie fehlte

ΗΡΑΚΛΗΣ.

χρήστ', ὦ κακίστε, πατέρα σὸν πταίνασα, δρᾷ;

ΤΑΛΟΣ.

στέρημα γὰρ δοκοῦσα προσβαλεῖν σέθεν,
ἀτήκλαχ', ὡς προσεῖδε τοὺς ἔνδον γάμους.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καὶ τίς τοσοῦτος φαρμακεὺς Τραχινίων; 1140

ΤΑΛΟΣ.

1135 Νέσσος πάλαι Κένταυρος ἐξέπεισέ νιν
τοιῶδε φίλτρῳ τὸν σὸν ἐκμήναι πόθον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

λοῦ λοῦ δύστηνος, οἴχομαι τάλας.
ὄλωλ', ὄλωλα, φέγγος οὐκ ἔτ' ἐστὶ μοι.
οἷ μοι, φρονῶ δὴ ξυμπορᾶς ἐν' ἔσταμεν. 1145
1140 ἴθ', ὦ τέκνον· πατήρ γὰρ οὐκ ἔτ' ἐστὶ σοι.
κάλει τὸ πᾶν μοι σπέρμα σῶν ὁμαιμόνων,
κάλει δὲ τὴν τάλαιναν Ἀλκμήνην, Διὸς

guter Absicht. *μνωμένη*, das der Scholiast durch *ζητοῦσα* erklärt, möchte ich nicht in *μωμένη* ändern; denn beiden Verbis liegt eine Grundbedeutung unter, und auch unsere Form bezeichnet das Dichten und Trachten nach etwas, das Streben. So Oid. auf Kolon. 1075 *προμνᾶται* es sinnt voraus.

V. 1132 *προσβαλεῖν* anzuwenden. *σέθεν* gehört zu *στέρημα*.

V. 1136 *ἐκμήναι* dafs sie in Leidenschaft versetze, entrinde, reize.

V. 1138 *φέγγος* das Tageslicht, Leben.

V. 1139 ist die Vereinigung des Singular und Plural merkwürdig, doch nicht beispieillos, s. zu Phil. 1222.

V. 1141 *σῶν ὁμαιμόνων* deiner Geschwister.

μάτην ἄκοιτιν, ὥς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθησθε θεσφάτων, ὅς οἱδ' ἐγώ.

ΤΑΛΟΣ.

- 1145 ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίῃ
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἔδραν·
παίδων δέ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστρ' υἱόνας μάθοις
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χρεὶ, πάτερ,
1150 πράττειν, κλύοντες ἐξυπηρετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοῦργον· ἐξήκεις δ' ἴνα

V. 1143 f. *μάτην ἄκοιτιν* nämlich *οὔσαν*, die vgebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer v Zeus erfahrenen Auszeichnung mich nicht zu ret vermag. — *τελευταίαν φήμην θεσφάτων* dichterisch *φήμην τελευταίων θεσφάτων* die Mittheilung über mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 35

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenst Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen w den war, s. zu V. 269) übereingekommen, daß daselbst ihren Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte beim Gastfreund Keyx; deshalb scheint sie ein andern Ort, und zwar ihre Geburtsstadt als Wohn vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt δὲ auf οὔτε, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also, dem Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu se nach Thebai begeben, wo Amphitryon, des Herak unächter Vater, König war.

V. 1149 *ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν* d. i. Hyllos, Greis, das Gefolge und der Chor. — *εἴ τι χρεὶ* nämlich *ἡμᾶς*.

V. 1151 *σὺ δ' οὖν* nun so, nun denn, s. Aias i Elektr. 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk

φανῆς, ὅποῖος ὦν ἀνὴρ ἐμὸς καλῇ.
 ἐμοὶ γὰρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
 πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο, 1160
 55 ἀλλ' ὅστις Ἴδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλει.
 ὃδ' οὖν ὁ θῆρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
 πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
 φανῶ δ' ἐγὼ τούτοις συμβάλλοντ' ἴσα
 μαντεῖα καινὰ, τοῖς πάλαι ξυνήγορα, 1165

esp. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. —
 wie du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.

V. 1152 ἵνα φανῆς wo du zeigen sollst. Der Con-
 junctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das
 ἄρα φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich
 richtig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu
 Aeschyl. Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. —
 ὅς u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.

V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.

V. 1154 construire man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς
 πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der
 Lebenden, d. i. der Lebenden.

V. 1155 Ἴδου φθίμενος οἰκήτωρ ist eine Fülle des
 Trunks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511
 Ausg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht
 ἐλοι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke,
 ern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die
 obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matth.
 Anm. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokl.
 ἐθέσπιας, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιντο
 τῇσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῶν. Hier steht es für ἀλλ'
 τινος οἰκήτορος Ἴδου ὄντος.

V. 1156 ὅδε für ἐκείνος: so hat mich also jener
 Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.

V. 1158 συμβάλλοντ' ἴσα eben so übereinstimmende.

V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren
 Ratsgebern und rechtfertigen.

μάτην ἄκοιτιν, ὡς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθησθε θεσφάτων, ὅς' οἶδ' ἔγωγ. 1—

ΤΑΛΟΣ.

- 1145 ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίς
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἔδραν·
παίδων δέ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει,
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστρ' υἱόνας μάθοις·
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χρεὶν, 1148
1150 πράττειν, κλύοντες ἐξυπηρετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοῦργον· ἐξήκεις δ' ἴνα

V. 1143 f. *μάτην ἄκοιτιν* nämlich *οὔσαν*, die vergebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer vom Zeus erfahrenen Auszeichnung mich nicht zu retten vermag. — *τελευταίαν φήμην θεσφάτων* dichterisch für *φήμην τελευταίων θεσφάτων* die Mittheilung über die mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 556.

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenstadt Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen worden war, s. zu V. 269) übereingekommen, daß sie daselbst ihren Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte sie beim Gastfreund Keyx; deshalb scheint sie einen andern Ort, und zwar ihre Geburtsstadt als Wohnort vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt δὲ auf οὔτε, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also, um dem Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu seyn, nach Thebai begeben, wo Amphytryon, des Herakles unächter Vater, König war.

V. 1149 *ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν* d. i. Hyllus, der Greis, das Gefolge und der Chor. — *εἴ τι χρεὶν πράττειν* nämlich *ἡμᾶς*.

V. 1151 *σὺ δ' οὖν* nun so, nun denn, s. Aias 116. *Elektr.* 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk. 99.

φανῆς, ὅποῖος ὦν ἀνὴρ ἐμὸς καλῇ.
 ἐμοὶ γὰρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
 πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο, 1160
 15 ἀλλ' ὅστις Ἴδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλει.
 ὃδ' οὖν ὁ θῆρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
 πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
 φανῶ δ' ἐγὼ τούτοισι συμβάλλωντ' ἴσα
 μαντεῖα καινὰ, τοῖς πάλαι ξυνήγορα, 1165

esp. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. —
 wie du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.

V. 1152 ἵνα φανῆς wo du zeigen sollst. Der Con-
 iunctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das
 ἄρτι φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich
 tig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu
 klands Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. —
 ὅς u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.

V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.

V. 1154 construire man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς
 πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der
 enden, d. i. der Lebenden.

V. 1155 Ἴδου φθίμενος οἰκήτωρ ist eine Fülle des
 brucks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511
 usg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht
 εἶναι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke,
 ern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die
 o obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matthb.
 am. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokl.
 ἐθέσπισε, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιντο
 τῇσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῶν. Hier steht es für ἀλλ'
 τινος οἰκήτορος Ἴδου ὄντος.

V. 1156 ὅδε für ἐκεῖνος: so hat mich also jener
 e Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.

V. 1158 συμβάλλωντ' ἴσα eben so übereinstimmende.

V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren
 igen und rechtfertigen.

- 1160 ἃ τῶν ὀρέων καὶ χαμαικοιτῶν ἐγὼ
 Σειλλῶν ἐσελθὼν ἄλσος εἰσεγραψάμην,
 πρὸς τῆς πατρῴας καὶ πολυγλώσσου θεοῦς·
 ἦ μοι χρόνῳ τῷ ζῶντι καὶ παρόντι νῦν
 ἔφρασκε μόχθων τῶν ἐφροστώτων ἐμοὶ 117
- 1165 λύσιν τελεῖσθαι· κἀδόκουν πράξειν καλῶς.
 τόδ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.
 τοῖς γὰρ θανοῦσι μόχθος οὐ προσγίνεται.
 ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ λαμπρὰ συμβαίνει, τέκνον,
 δεῖ σ' αὖ γενέσθαι τῷδε τάνδρῃ ξύμμαχον, 11
- 1170 καὶ μὴ πιμῆναι τοῦμόν οἷξυναι στόμα,

V. 1160 ἃ geht auf das entferntere Nomen *μαντεῖ καὶνᾶ*, s. zu V. 357.

V. 1161 *Σειλλῶν* die Priesterfamilie des Dodona sehen Zeus. Sie führten ein raues Leben, lebten an Bergen, schliefen auf der Erde und wuschen die Füße nicht, s. *Iliad.* 16, 234 f. Nach einem andern Dialekt hießen sie auch *Helloi*, s. den Scholiast und die *Auger*. — ἃ *εἰσεγραψάμην* die ich mir aufgeschrieben oder eingeprägt habe von der Eiche; s. V. 170 f.

V. 1163 steht in *χρόνῳ τῷ ζῶντι* das Verbum dichterisch für *ὄντι*, s. König *Oidip.* 482, und das *Musgrave*. Ueber die Sache s. zu V. 825.

V. 1164 τῶν ἐφροστώτων ἐμοὶ der mir vom Eurytheus auferlegten.

V. 1165 λύσιν τελεῖσθαι daß eine Erlösung zu Stande kommen, eintreten, erfolgen werde.

V. 1166 kann allerdings τὸ δ' ἦν ἄρ' recht gut stehen, allein τόδ' ἦν ἄρ' ist eben des verbindenden ἄρ' wegen nicht zu verwerfen; dieß hieß also nicht anderes. Was hier ἄρα ist, ist V. 1168 οὖν.

V. 1168 da dieß nun deutlich zutrifft.

V. 1169 αὖ aber, von deiner Seite. Ueber ξύμμαχον und den dadurch entstehenden Rhythmus s. zu König *Oid.* 1113 Br.

V. 1170 und es nicht abwarten, und es nicht

ἄλλ' αὐτὸν εὐχόμενα συμπράσσειν, νόμον
κάλιστον ἐξευρόντα, πειθαρχεῖν πατρὶ.

ΤΑΛΟΣ.

ἄλλ', εἰ πάντα, ταρβῶ μὲν εἰς λόγου στάσιν
τοιάνδ' ἐπελθὼν, πείσομαι δ' ἃ σοι δοκεῖ. 1170

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν πρῶτιστά μοι.

ΤΑΛΟΣ.

ὧς πρὸς τί πιστὴν τήνδ' ἄγαν ἐπιστρέψεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί;

auf ankommen lassen, daß du meinen Mund d. i. in die Rede schärfst, bitter machst. Aehnliche Verbindung V. 1253, Antig. 280, Elektr. 1132. Auch läßt *ὄξυναι* vielleicht neutral: bitter werden oder seyn lären.

V. 1171 αὐτὸν von freien Stücken. — συμπράσσειν ist von *δεῖ* *σε* ab.

V. 1172 ἐξευρόντα nämlich aus den vielen andern: findend, als solches anerkennend.

V. 1173 mir bangt zwar, zu einem so beschafften, nämlich noch nicht vernommenen Befehl zu gehn.

V. 1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν gieb mir die Rechte auf, s. zu Phil. 814.

V. 1176 als zu was willst du diese allzugroße Vererbung anwenden? was willst du damit für einen Rauch machen? Ueber *πίστις ἦδε ἄγαν* s. zu Aias

V. 1177 willst du mir sie nicht eher (als ich mich *ber* erkläre) geben, und du wirst doch nicht *rauen* in mich setzen? als wenn ich nämlich dich

ΤΑΛΟΣ.

ἰδοὺ πεποιμένος, καὶ δὲν ἀντιφρόνεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὄρνυ Διὸς τῶν τοῦ με φύσαντος πάρα.

ΤΑΛΟΣ.

1180 ἦ μήν τί δράσων; καὶ τόδ' ἐξαίρησται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ μήν ἔμοι τὸ λεχθὲν ἔργον ἐκτελεῖν.

ΤΑΛΟΣ.

ὄρνυμ' ἔγωγε, Ζῆν' ἔχων ἐπώμοτον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰ δ' ἐπὶ τοῖς ἔλθοις, πημονὰς εὐχου λαβεῖν

ΤΑΛΟΣ.

οὐ μὴ λάβω· δράσω γάρ. εὐχομαι δ' ὅμως.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1185 οἶσθ' οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγον

missbrauchen wollte oder: du wirst mir doch ungehorsam seyn wollen? s. zu Aias 75.

V. 1180 ja wahrlich auch dieses sey erkläret was zu thun? d. i. ja ich will es versprochen nämlich beim Zeus schwören zu wollen, aber mir vorerst, was ich thun soll. τί δράσειν zu thun ist, s. Lobeck zu Phrynich. S. 772.

V. 1181 ἦ μήν ohne Ausrede.

V. 1185 ἐπὶ τοῖς ἔρχεσθαι darüber hinausgehen übertreten, nicht halten; ähnlich Aias 640 ἐμείλει, s. auch zu Phil. 906.

V. 1185 οἶσθ' οὖν nun denn, weist du de (die dem Zeus gehörige, heilige) höchste Spi Oita? s. zu Phil. 490. Aehnlich auch Aias 292. Ἰθὺν αἶπος Ζηνός.

ΤΑΛΑΟΣ.

οἶδ', ὡς θύτῃρ γε πολλὰ δὴ σταθεὶς ἄνω.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐνταῦθα νυν χαρὶ τοῦμόν ἐξάραντά σε
 σῶμ' αὐτόχειρα, καὶ ξὺν οἷς χρήσεις φίλων,
 πολλὴν μὲν ὕλην τῆς βαθυρόρου δρυὸς 1195
 1190 κείραντα, πολλὸν δ' ἄρσεν' ἐκτεμόνθ' ὁμοῦ
 ἄγριον ἔλαιον, σῶμα τοῦμόν ἐμβαλεῖν
 καὶ πευκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας,
 πρῆσαι. γόου δὲ μηδὲν εἰσέτω δάκρυ,
 ἀλλ' ἀστένεακτος κῆδάρκυντος, εἴπερ εἰ 1200
 1195 τοῦδ' ἀνδρός, ἐρξον· εἰ δὲ μὴ, μενῶ σ' ἐγώ,
 καὶ νέρθην ὦν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρὺς.

ΤΑΛΑΟΣ.

οἶ μοι πάτερ, τί ν' εἶπας; οἶά μ' εἰργασαι;

V. 1186 ὡς θύτῃρ als ein Opferer.

V. 1187 ἐξάραντά σε wenn du fortgeschafft, weg-
 bringen hast.

V. 1189 ist βαθυρόρου ein zierendes Beiwort, wie
 V. 767 κλειρά. Es ist aber nicht überflüssig, sondern
 es drückt aus, daß eine kräftige, starke Eiche, wie
 sie des Herakles würdig ist, genommen werden soll.

V. 1190 ἄρσενα starken, festen. — ἐκτέμνειν aus
 der Mitte anderen Gehölzes heraushauen.

V. 1192 siehe über die Wiederholung von σῶμα
 τοῦμόν zu Phil. 289.

V. 1193 keine Thräne des Jammers (des Kammers)
 tritt ein, entstehe, finde Statt; s. zu Elektr. 1304.

V. 1195 εἰ δὲ μὴ nämlich ἐρξῆς. μενῶ σε ἀραῖος
 lauei βαρὺς so werde ich deiner allezeit als ein Stifter
 schweren Unheils harren, stets werde ich durch meine
 Verwünschungen dir Verderben bringen. Ueber die
 eigene Bedeutung von ἀραῖος s. Elmsley zu Eur. Med.
 95, über μένειν vergl. V. 1234.

V. 1197 ist in τί ν' εἶπας das Pronomen der Accu-

μάτην ἄκοιτιν, ὥς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθησθε θεσφάτων, ὅς οἱδ' ἔγωγ.

ΤΑΛΟΣ.

- 1145 ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίῃ
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἔδραν.
παίδων δέ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστρ' υἰόνας μάθοις.
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χρή, πάτερ,
1150 πράττειν, κλύοντες ἐξυπηρετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοῦργον· ἐξήκεις δ' ἴνα

V. 1143 f. *μάτην ἄκοιτιν* nämlich *οὔσαν*, die v
gebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer von
Zeus erfahrenen Auszeichnung mich nicht zu retten
vermag. — *τελευταίαν φήμην θεσφάτων* dichterisch
φήμην τελευταίων θεσφάτων die Mittheilung über
mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 359.

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenstadt
Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen worden
war, s. zu V. 269) übereingekommen, daselbst ihren
Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte beim Gastfreund
Keyx; deshalb scheint sie einen andern Ort, und zwar
ihre Geburtsstadt als Wohnort vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt δὲ auf οὔτε, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also, dem
Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu sein
nach Thebai begeben, wo Amphitryon, des Herakles
unächter Vater, König war.

V. 1149 *ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν* d. i. Hyllos, der
Greis, das Gefolge und der Chor. — *εἴ τι χρή*
nämlich *ἡμᾶς*.

V. 1151 *σὺ δ' οὖν* nun so, nun denn, s. Aisch.
Elektr. 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk.

φανῆς, ὅποιος ὦν ἀνὴρ ἐμός καλῇ.
 ἡμοὶ γάρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
 πρὸς τῶν πνεοντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο, 1160
 1155 ἀλλ' ὅστις Ἴδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλει.
 ὃδ' οὖν ὁ θῆρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
 πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
 φανῶ δ' ἐγὼ τούτοισι συμβαίνοντ' ἴσα
 μαντεῖα καινὰ, τοῖς πάλαι ξυνήγορα, 1165

Wap. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. —
 ἔπεις du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.

V. 1152 ἵνα φανῆς wo du zeigen sollst. Der Con-
 junctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das
 Futurum φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich
 richtig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu
 Marklands Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. —
 ὅποιος u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.

V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.

V. 1154 construere man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς
 τῶν πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der
 Lebenden, d. i. der Lebenden.

V. 1155 Ἴδου φθίμενος οἰκήτωρ ist eine Fülle des
 Ausdrucks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511
 u. Ausg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht
 πείλοι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke,
 ondern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die
 ratio obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matth.
 gramm. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokl.
 13 ἐθέσπισε, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιτο
 ἴσον τῇσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν. Hier steht es für ἀλλ'
 πό τινας οἰκήτορος Ἴδου ὄντος.

V. 1156 ὅδε für ἐκεῖνος: so hat mich also jener
 wilde Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.

V. 1158 συμβαίνοντ' ἴσα eben so übereinstimmende.

V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren
 klüglichen und rechtfertigen.

- 1160 ἃ τῶν ὀρέων καὶ χαμαικοιτῶν ἐγὼ
 Σειλλῶν ἐσελθὼν ἄλσος εἰσεγραψάμην,
 πρὸς τῆς πατρῶας καὶ πολυγλώσσου θενός·
 ἦ μοι χρόνῳ τῷ ζῶντι καὶ παρόντι νῦν
 ἔφρασκε μόχθων τῶν ἐφρεστώτων ἐμοὶ 12
- 1165 λύσιν τελεῖσθαι· κἀδόκουν πράξειν καλῶς.
 τόδ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.
 τοῖς γὰρ θανοῦσι μόχθος οὐ προσγίνεται.
 ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ λαμπρὰ συμβαίνει, τέκνον,
 δεῖ σ' αὖ γενέσθαι τῷδε τάνδρῃ ξύμμαχον, 11
- 1170 καὶ μὴ ἵμιεῖναι τοῦμόν οἷσθαι στόμα,

V. 1160 ἃ geht auf das entferntere Nomen *μαντεῖα καὶ νῶ*, s. zu V. 357.

V. 1161 Σειλλῶν die Priesterfamilie des Dodonäischen Zeus. Sie führten ein rauhes Leben, lebten auf Bergen, schliefen auf der Erde und wuschen die Füße nicht, s. Iliad. 16, 234 f. Nach einem andern Dialect hießen sie auch Helloi, s. den Scholiast und die Ausleger. — ἃ εἰσεγραψάμην die ich mir aufgeschrieben oder eingeprägt habe von der Eiche; s. V. 170 f.

V. 1163 steht in χρόνῳ τῷ ζῶντι das Verbum dichterisch für *ὄντι*, s. König Oidip. 482, und das Musgrave. Ueber die Sache s. zu V. 825.

V. 1164 τῶν ἐφρεστώτων ἐμοὶ der mir vom Eurytheus auferlegten.

V. 1165 λύσιν τελεῖσθαι daß eine Erlösung zu Stande kommen, eintreten, erfolgen werde.

V. 1166 kann allerdings τὸ δ' ἦν ἄρ' recht gut stehen, allein τόδ' ἦν ἄρ' ist eben des verbindenden *ἀρ* wegen nicht zu verwerfen; dies hieß also nicht anderes. Was hier ἄρα ist, ist V. 1168 οὖν.

V. 1168 da dies nun deutlich zutrifft.

V. 1169 αὖ aber, von deiner Seite. Ueber ξύμμαχον und den dadurch entstehenden Rhythmus s. z. König Oid. 1113 Br.

V. 1170 und es nicht abwarten, und es nicht

ἀλλ' αὐτὸν εὐχόμενον συμπράσσειν, νόμον
κάλιστον ἐξευρόντα, πειθαρχεῖν πατρί.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ', ὃ πάντα, ταρβῶ μὲν εἰς λόγου στάσιν
τοιάνδ' ἐπαλθῶν, πείσομαι δ' ἃ σοι δοκεῖ. 1170

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν πρώτιστά μοι.

ΤΑΛΟΣ.

ὣς πρὸς τί πίστιν τήνδ' ἄγαν ἐπιστρέφεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ θαῤσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἔμοι;

darauf ankommen lassen, daß du meinen Mund d. i. meine Rede schärfst, bitter machst. Aehnliche Verbindung V. 1255, Antig. 280, Elektr. 1132. Auch läßt sich ὄξυναι vielleicht neutral: bitter werden oder seyn erklären.

V. 1171 αὐτὸν von freien Stücken. — συμπράσσειν hängt von δεῖ es ab.

V. 1172 ἐξευρόντα nämlich aus den vielen andern: auffindend, als solches anerkennend.

V. 1173 mir bangt zwar, zu einem so beschaffenen, nämlich noch nicht vernommenen Befehl zu gelangen.

V. 1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν gieb mir die Rechte darauf, s. zu Phil. 814.

V. 1176 als zu was willst du diese allzugroße Versicherung anwenden? was willst du damit für einen Gebrauch machen? Ueber πίστις ἦδε ἄγαν s. zu Aias 32.

V. 1177 willst du mir sie nicht eher (als ich mich selber erkläre) geben, und du wirst doch nicht vertrauen in mich setzen? als wenn ich nämlich dich

ΤΡΑΧΙΝΙΑ.

ΤΑΛΟΣ.

πρωτόν, καὶ οὐδὲν ἀντιπράττει.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ Διὸς τὸν τοῦ με φύσαντος πάρα.

ΤΑΛΟΣ.

μήν τι δράσων; καὶ τόδ' ἐξευγέσται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ μήν ἐμοὶ τὸ λεχθὲν ἔργον ἐκτελεῖν.

ΤΑΛΟΣ.

ὄμνυμι ἔγωγε, Ζῆν' ἔχων ἐπώμοτον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰ δ' ἐκτός ἔλθοις, πημονὰς εὐχῶν λαβεῖν.

ΤΑΛΟΣ.

οὐ μὴ λάβω· δράσω γάρ. εὐχομαι δ' ὅμως

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1185 οἷσθ' οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγ

misbranchen wollte oder: du wirst mir
ungehorsam seyn wollen? s. zu Aias 75.

V. 1180 ja wahrlich auch dieses sey
was zu thun? d. i. ja ich will es verspre-
nämlich beim Zeus schwören zu wollen
mir vorerst, was ich thun soll. τί δε
than ist, s. Lobeck zu Phrynich. S. 77

V. 1181 ἦ μήν ohne Ausrede.
V. 1183 ἐκτός ἔρχεσθαι darüber
übertreten, nicht halten; ähnlich
ἐμύλει, s. auch zu Phil. 906.

V. 1185 οἷσθ' οὖν nun denn, π
(die dem Zeus gehörige, heilige)
Oita? s. zu Phil. 490. Aehnlich
"αἶψον αἶπος Ζηνός.

ΤΑΛΟΣ.

οἷ', ὡς θυτήρ γε πολλὰ δὴ σταθεὶς ἄνα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐνταῦθα νυν χρῆ τοῦμόν ἐξάραντά σε
 σῶμ' αὐτόχειρα, καὶ ξὺν οἷς χοήσεις φίλων,
 πολλὴν μὲν ὕλην τῆς βαθυρόξυς δρυὸς 1195
 1190 κείραντα, πολλὸν δ' ἄρσεν' ἐκτεμόνθ' ὁμοῦ
 ἄγριον ἔλαιον, σῶμα τοῦμόν ἐμβαλεῖν·
 καὶ πευκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας,
 προῆσαι. γόου δὲ μηδὲν εἰσίστω δάκρυ,
 ἀλλ' ἀστένακτος κῆδ' ἀκρυτος, εἴπερ εἰ 1200
 1195 τοῦδ' ἀνδρός, ἔρξον· εἰ δὲ μὴ, μενῶ σ' ἐγὼ,
 καὶ νέρθεν ὦν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρὺς.

ΤΑΛΟΣ.

οἶ μοι πάτερ, τί ν' εἶπας; οἶά μ' εἰργασαι;

V. 1186 ὡς θυτήρ als ein Opferer.

V. 1187 ἐξάραντά σε wenn du fortgeschafft, weg-
 tragen hast.

V. 1189 ist βαθυρόξυς ein zierendes Beiwort, wie
 767 πλείρα. Es ist aber nicht überflüssig, sondern
 drückt aus, daß eine kräftige, starke Eiche, wie
 des Herakles würdig ist, genommen werden soll.

V. 1190 ἄρσενα starken, festen. — ἐκτέμνειν aus
 r Mitte anderen Gehölzes heraushauen.

V. 1191 siehe über die Wiederholung von σῶμα
 ἴσον zu Phil. 289.

V. 1193 keine Thräne des Jammers (des Kammers)
 zu sein, entstehe, finde Statt; s. zu Elektr. 1304.

V. 1195 εἰ δὲ μὴ nämlich ἔρξης. μενῶ σε ἀραῖος
 καὶ βαρὺς so werde ich deiner allezeit als ein Stifter
 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818 2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832 2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846 2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860 2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930 2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944 2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958 2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972 2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986 2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000 3001 3002 3003 3004 3005 3006 3007 3008 3009 3010 3011 3012 3013 3014 3015 3016 3017 3018 3019 3020 3021 3022 3023 3024 3025 3026 3027 3028 3029 3030 3031 3032 3033 3034 3035 3036 3037 3038 3039 3040 3041 3042 3043 3044 3045 3046 3047 3048 3049 3050 3051 3052 3053 3054 3055 3056 3057 3058 3059 3060 3061 3062 3063 3064 3065 3066 3067 3068 3069 3070 3071 3072 3073 3074 3075 3076 3077 3078 3079 3080 3081 3082 3083 3084 3085 3086 3087 3088 3089 3090 3091 3092 3093 3094 3095 3096 3097 3098 3099 3100 3101 3102 3103 3104 3105 3106 3107 3108 3109 3110 3111 3112 3113 3114 3115 3116 3117 3118 3119 3120 3121 3122 3123 3124 3125 3126 3127 3128 3129 3130 3131 3132 3133 3134 3135 3136 3137 3138 3139 3140 3141 3142 3143 3144 3145 3146 3147 3148 3149 3150 3151 3152 3153 3154 3155 3156 3157 3158 3159 3160 3161 3162 3163 3164 3165 3166 3167 3168 3169 3170 3171 3172 3173 3174 3175 3176 3177 3178 3179 3180 3181 3182 3183 3184 3185 3186 3187 3188 3189 3190 3191 3192 3193 3194 3195 3196 3197 3198 3199 3200 3201 3202 3203 3204 3205 3206 3207 3208 3209 3210 3211 3212 3213 3214 3215 3216 3217 3218 3219 3220 3221 3222 3223 3224 3225 3226 3227 3228 3229 3230 3231 3232 3233 3234 3235 3236 3237 3238 3239 3240 3241 3242 3243 3244 3245 3246 3247 3248 3249 3250 3251 3252 3253 3254 3255 3256 3257 3258 3259 3260 3261 3262 3263 3264 3265 3266 3267 3268 3269 3270 3271 3272 3273 3274 3275 3276 3277 3278 3279 3280 3281 3282 3283 3284 3285 3286 3287 3288 3289 3290 3291 3292 3293 3294 3295 3296 3297 3298 3299 3300 3301 3302 3303 3304 3305 3306 3307 3308 3309 3310 3311 3312 3313 3314 3315 3316 3317 3318 3319 3320 3321 3322 3323 3324 3325 3326 3327 3328 3329 3330 3331 3332 3333 3334 3335 3336 3337 3338 3339 3340 3341 3342 3343 3344 3345 3346 3347 3348 3349 3350 3351 3352 3353 3354 3355 3356 3357 3358 3359 3360 3361 3362 3363 3364 3365 3366 3367 3368 3369 3370 3371 3372 3373 3374 3375 3376 3377 3378 3379 3380 3381 3382 3383 3384 3385 3386 3387 3388 3389 3390 3391 3392 3393 3394 3395 3396 3397 3398 3399 3400 3401 3402 3403 3404 3405 3406 3407 3408 3409 3410 3411 3412 3413 3414 3415 3416 3

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὅποῖα δραστέ' ἐστίν. εἰ δὲ μή, πατρὸς
ἄλλου γενοῦ του, μηδ' ἐμὸς κληθῆς ἔτι.

ΤΑΔΟΣ.

1200 οἴ μοι μάλ' αὐτίς. οἶά μ' ἐκκαλῇ, πάτερ,
φονέα γενέσθαι καὶ παλαμναῖον σέθεν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'. ἀλλ' ὧν ἔχω παιώνιον,
καὶ μούνον λατῆρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

ΤΑΔΟΣ.

καὶ πῶς ὑπαίθων, σῶμ' ἂν ἐφύμην τὸ σόν; u

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1205 ἀλλ' εἰ φοβῇ πρὸς τοῦτο, τᾶλλα γ' ἔργασαι.

ΤΑΔΟΣ.

φορᾶς γέ τοι φθόνησις οὐ γενήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ καὶ πυρᾶς πλήρωμα τῆς εἰρημένης;

sativ Pluralis; Hermann führt an Porson zu B Phoiniss. 892. So Eur. Orest. 821. Fors. τίνα δάρεσ s. auch zu Philokt. 1409.

V. 1200 οἶά μ' ἐκκαλῇ wie kannst du mich auffo dern? oder: zu was forderst du mich auf?

V. 1202 f. τῶν ἐμῶν ὧν ἔχω κακῶν meiner Leide die ich habe, enthält nichts Anstößiges.

V. 1205 πρὸς τοῦτο in dieser Rücksicht, de wegen. τᾶλλα γ' ἔργασαι so thue wenigstens d Uebrige, nämlich mich zu tragen und Holz herbeis schaffen.

V. 1206 φθόνησις Unwille.

V. 1207 πλήρωμα die Zustandebringung. τῆς εἰ ριμένης des beschriebenen, nach meiner Beschreibung Man ergänze γενήσεται.

ΤΑΛΛΟΣ.

ὅσον γ' ἂν αὐτὸς μὴ ποτιφαύων χεροῖν·
τὰ δ' ἄλλα πράξω, κοῦ καμῇ τοῦμόν μέρος. 1215

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1210 ἄλλ' ἀρκέσει καὶ ταῦτα· πρόσνειμαι δέ μοι
χάριν βραχεῖαν πρὸς μακροῖς ἄλλοις διδούς.

ΤΑΛΛΟΣ.

εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστίν, ἐργασθήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὴν Εὐρυτείαν οἶσθα δῆτα παρθένον;

ΤΑΛΛΟΣ.

Ἰόλην ἔλεξας, ὥστ' ἐπεικάζειν ἐμέ. 1220

V. 1208 ὅσον μὴ ποτιφαύων nur nicht als Berührender, so König Oid. 347. So sagt man ὅσα μὴ.

V. 1209 und du sollst nicht leiden, soviel an mir ist.

V. 1210 πρόσνειμαι hat als Medium active Bedeutung, oder es ist Infinitivus activi statt Imperativus, und προσνεῖμαι zu schreiben.

V. 1211 μακροῖς ἄλλοις ist das Neutrum und von der Zurüstung zum Verbrennen zu verstehen. — διδούς πρὸς μακροῖς ἄλλοις ihn (den Gefallen); zu anderen großen fugend.

V. 1213 οἶσθα δῆτα du kennst doch?

V. 1214 kann ich ὥστε nicht verwerflich finden. Mit dem Infinitiv heisst es freilich so dafs; allein in welchen Redensarten, wie die unsrige, in welchen gewöhnlich ὥς gebräuchlich ist, gehört weder dieses, noch ὥστε zum Infinitiv, sondern es ist ἐστὶ oder ein ähnliches Wort zu ergänzen; so sagen wir: wie zu vermuthen und dergl. Und dann behält es die Bedeutung wie.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

- 1215 ἔγωγας. τοσοῦτον δὴ δ' ἐπισκήπτω, τέκνον.
καύτην, ἐμοῦ θανόντος, εἶπερ εὐσεβεῖν,
βούλει, πατρῶων ὀρκίων μεμνημένος,
πρόσθου δάμαρτα, μηδ' ἀπιστήσης πατρί·
μηδ' ἄλλος ἀνδρῶν τοῖς ἐμοῖς πλευροῖς ὁμοῦ 1219
- 1220 κλιθεῖσαν αὐτὴν ἀντὶ σοῦ λάβοι ποτὲ
ἄλλ' αὐτὸς, ὦ παῖ, τοῦτο κήδευσον λέχος.
πέλθου. τὸ γάρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ
σμικροῖς ἀπιστεῖν, τὴν πάρος συγγεῖ χάριν.

ΤΑΛΟΣ.

- οἷ μοι. τὸ μὲν νοσοῦντι θυμοῦσθαι, κακόν. 1221
- 1225 τὸ δ' ὧδ' ὀρᾶν φρονοῦντα, τίς ποτ' ἂν φέροι;

V. 1219 f. sie, die an meiner Seite gelegen hat. ὁμοῦ nahe bei.

V. 1221 τοῦτο κήδευσον λέχος achte dieses Bett, oder eigne dir diese Gattin zu; in beiden ist der Sinn: nimm sie zur Frau.

V. 1222 μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ wenn du mir im Großen Treue d. i. Anhänglichkeit, Nachgiebigkeit, Gehorsam beweisest; so V. 1245.

V. 1223 σμικροῖς für ἐν σμικροῖς. Ueber die Construction s. Matth. Gramm. §. 539 S. 775 f. Unbedeutend schien dies dem Herakles, da er in dem Punkte der Ehe selbst nicht sehr gewissenhaft war, und da es dem Hyllos immer noch frei stand, seine Liebe anderwärts zu verschenken. — συγγεῖ bringt in Unordnung, verwischt, vertilgt, vernichtet, s. s. Phil. 13.

V. 1224 νοσοῦντι einem Seelenkranken, Wahwitzigen, wie öfters, z. B. V. 434, 1235. — θυμοῦσθαι zu zürnen, ihm seinen Willen nicht zu thun.

V. 1225 aber einen vernünftigen so zu sehen, d. i. aber es mit anzusehen, sich zu fügen, wenn ein ver-

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὡς ἐργασίων οὐδὲν ὦν λέγω, ὅροισι.

ΤΑΛΟΣ.

τίς γάρ ποθ', ἥ μοι μητρὶ μὲν θανεῖν μόνῃ
μεταίτιος, σὸι τ' αὐθις, ὡς ἔχεις, ἔχειν,
τίς ταῦτ' ἄν, ὅστις μὴ ἔξ ἀλαστόρων νόσοι, 1235
230 ἔλοιτο; κρεῖσσον καμὲ γ', ὧ πάτερ, θανεῖν,
ἢ τοῖσιν ἐχθίστοισι συνναλεῖν ὁμοῦ.

nünftiger so ist, solches verlangt. wie ὦδε, so ist V. 966, woselbst man nachsehe, καὶ gebraucht. In Antig. 1180 ὁρῶ ὁμοῦ, 1298 ἐναντα προσβλέπω.

V. 1227 ist μοι entweder das vertrauliche μοι, oder es gehört zu μητρὶ, für μητρὶ μου, s. zu Phil. 435. — αἰτιός τιμι heisst: von einem anzuklagen, einer auf den von einem die Schuld zu werfen ist. Ueber den Infinitiv bei αἰτιος s. Schäfer in den melett. crit. S. 25. — μητρὶ μὲν, σὸι τ' αὐθις heisst: wenn nicht von andern, doch wenigstens von der Mutter, so wie auch von dir; über diese Entsprechung s. zu Antig. 1165 Br.

V. 1229 ταῦτα kann entweder auf ἦ bezogen werden, da öfters auf eine bestimmtere, speciellere Angabe eine allgemeinere folgt, wie V. 677, 1030. s. zu V. 549, Phil. 448, Schäfer zur Elektr. 1366. Wer möchte eine, die solche Schuld hat, wer möchte wohl to etwas wählen? Nicht zu übersehen ist hierbei die Wiederholung von τίς. Diese ist die vorzüglichere Erklärungsart. Oder man erkläre es durch οὕτως so, dazu, nämlich zur Gattin: wer möchte wohl eine, die solche Schuld hat, dazu erkiesen? mit ihr eine solche Wahl treffen, s. zu V. 735. — ὅστις μὴ ἔξ ἀλαστόρων νόσοι, wie wir: wenn ihn nicht der Teufel plagt.

V. 1231 τοῖσιν ἐχθίστοισι allgemein, obgleich nur die Iole gedacht wird, s. zu Phil. 435.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀνὴρ ὃδ' ὥς ἔοικεν οὐ νέμειν ἐμοὶ
φθίνοντι μοῖραν· ἀλλὰ τοι θεῶν ἄρα
μενεῖ σ' ἀπιστήσαντα τοῖς ἐμοῖς λόγοις.

ΤΑΛΟΣ.

1235 οἱ μοι τάχ', ὥς ἔοικας, ὥς νοσεῖς φράσεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ γάρ μ' ἀπεινασθέντος ἐκκινεῖς κακοῦ.

ΤΑΛΟΣ.

δελταῖος, ὥς ἐς πολλὰ τάπορεῖν ἔχῃ.

V. 1232 ist ὥς ἔοικεν οὐ νέμειν die bekannte griechische Attraction, wo das Hauptverbum vom Zwischensatz abhängig gemacht wird, statt οὐ νέμει, w. V. 1235; und vielleicht Antig. 1270, s. Schäfer: unsrer Stelle, Matth. Gramm. §. 538 Anm. 2, Hermann zum Viger S. 745 und 894, Erfurdt zur Antig. 736 kl. Ausg. Auch wir können zuweilen so reden z. B. wie aber die Skythen sagen, sey ihr Volk unter allen Völkern das späteste. — νέμειν μοῖραν den Theil das Gebührende geben, s. Blomfields Glossar. zu Aesch. Prom. 299. Ueber ἐμοὶ s. zu Phil. 299.

V. 1235 θεῶν ἄρα der Götter Unheil, Strafe.

V. 1235 ὥς νοσεῖς φράσεις du wirst gestehen, du (oder wie) du Geisteskrank bist. Des Klanges wegen vergl. man Antig. 314 κερδαίνειν φιλεῖν.

V. 1236 bezieht Herakles das Krankseyn auf den Körper: freilich rüttelst du mich wieder auf aus meinen ruhenden Schmerzen, d. i. du machst mich wieder krank; Schiller: du hast aus meiner Ruhe mich herausgeschreckt.

V. 1237 ὥς ἐς πολλὰ in wie vielen Stücken, π. vielfach.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ γὰρ δικαιοῖς τοῦ φυτεύσαντος κλύειν.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ' ἐκδιδαχθῶ δῆτα δυσσεβεῖν, πάτερ; 1245

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1240 οὐ δυσσέβεια, τούμὸν εἰ τέρψεις κίαρ.

ΤΑΛΟΣ.

πράσσειν ἄνωγας οὖν με πανδίκως τάδε;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔγωγε. τούτων μάρτυρας καλῶ θεούς.

ΤΑΛΟΣ.

τοιγὰρ ποιήσω, κούκ ἀπώσομαι, τὸ σὸν
θεοῖσι δεικνὺς ἔργον. οὐ γὰρ ἂν ποτε 1250

1245 κακὸς φανείην, σοί γε πιστεύσας, πάτερ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καλῶς τελευτᾷς, κἀπὶ τοῖσδε τὴν χάριν
ταχεῖαν, ὦ παῖ, πρόσθε· ὥς πρὶν ἐμπεσεῖν
σπαραγμὸν ἢ τιν' οἴστρον, ἐς πυρᾶν με θῆς.
ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε. παῦλά τοι κακῶν 1255

V. 1241 πανδίκως durchaus.

V. 1243 f. κούκ ἀπώσομαι, und ich will mich
nicht davon losmachen, mich nicht dieser Sache
entziehen. τὸ σὸν θεοῖσι δεικνὺς ἔργον es als dein Werk
den Göttern anzeigend, du habest es so gewollt, nicht
ich.

V. 1245 πιστεύσας, s. zu V. 1222.

V. 1246 τελευτᾷς du endest, du schließt, nämlich
die Rede. Und hiermit verbinde deinen Dienst (das
Verbrennen) schnell, und hiermit verbinde noch Eile
in der Ausführung deines Dienstes.

V. 1249 f. ἄγε auf; es ist gleichsam Adverbium

1250 αὕτη τελευτὴ τοῦδε τάνδρ' ὕστατη.

ΤΑΛΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲν εἶργει σοὶ τελειοῦσθαι τάδε,
ἐπεὶ καλεύεις ἀξίαναγκάζεις, πάτερ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἄγε νῦν, πρὶν τήνδ' ἀνακινήσας
νόσον· ὧ ψυχὴ σκληρὰ, χάλυβος

1255 λιθοκόλλητον στόμον παρέχον-

daher kann der Pluralis folgen. Ähnliches s. zu Ph 1472. — ἀφασθε erhebt euch, brecht auf. — καὶ τοι κακῶν u. s. w. wahrlich der Leiden Ende ist z. letzt für mich ein solcher Tod, nämlich der Feuersto *ὑστάτη* kann man adverbialisch nehmen, oder es mac mit *τελευτῇ* verbunden eine Fülle des Ausdrucks, gleichsam das äußerste Ziel.

V. 1253 πρὶν τήνδ' ἀνακινήσας νόσον bevor du die Krankheit wieder aufregst. Die Person ist in *εἶ* enthalten, s. zu V. 1170, und geht entweder auf die *Hyllos*, oder es ist die Mehrzahl zu verstehen, w. V. 1249. Dann ist es zu übersetzen: bevor ihr wieder erregt. Vielleicht läßt es sich auch intransitiv erklären.

V. 1254 steht richtig in der Aldina nach νόσον' εἰ Kolon. — ὧ ψυχὴ σκληρὰ o harte, abgehärtete, durch viele Leiden gestählte Seele.

V. 1255 nimm zur Hand, oder bereite ein an Stahlstein zusammengefügtes Gebiß, und stille die Geschrei. Der Genitiv χάλυβος hängt von dem ἰ λιθοκόλλητον enthaltenen Substantivum ab, s. V. 108 λαθίκονον ὀδονῶν und zur Elektr. 1304. Siehe auch Seidler zu Eur. Elektr. 857, und Schütz zu Aisch. Sikel 712. Besonders geschieht dieses in Adjectivis, die mit dem α privativo zusammengesetzt sind. Beispiel bei Brunck zu König Oidip. 191, Matth. Gram.

σ', ἀνάπαυε βοήν, ὡς ἐπίχαρτον
τελέως ἀκούσιον ἔργον.

ΤΑΛΟΣ.

	αἴρετ' ὀπαδοί, μεγάλην μὲν ἔμοι	
	τούτων θέμενοι συγγνωμοσύνην,	1265
1260	μεγάλην δὲ θεῶν ἄγνωμοσύνην	
	εἰδότες ἔργων τῶν πρᾶσσομένων·	
	οἳ φύσαντες, καὶ κληζόμενοι	
	πατέρες; τοιαῦτ' ἐφορῶσι πάθη.	
	τὰ μὲν οὖν μέλλοντ' οὐδείς ἐφορᾷ·	1270

§ 517. Wir sagen Kieselstein, Marmorstein, Sandstein; so Eisenstein, Stahlstein. Den Schmerz lindert man dadurch, daß man ihn verbeißt; dazu soll auch das Gebiß und zwar ein stählernes, also ein hartes dienen, welches das heftige Daraufbeißen aushält. Daß man Bleikugeln zu diesem Zweck in den Mund nimmt, ist ja bekannt.

V. 1256 f. denn wiewohl es wider meinen Willen geschieht, so ist es mir doch ganz (höchst *τελέως*) erwünscht; wiewohl es mir lieber wäre, am Leben zu bleiben, so ist mir doch der Feuertod wegen des schmerzhaften Lebens höchst erwünscht.

V. 1258 sind unter *ὀπαδοί* die Krieger zu verstehen, welche den Herakles bis hierher getragen hatten, s. zu V. 965.

V. 1259 *τίθεσθαι συγγνωμοσύνην* für *συγγιγνώσκειν* s. zu V. 997.

V. 1260 kennend die große Härte, (Unbilligkeit, Rücksichtslosigkeit, Mangel an Einsehen) der Götter in dem, was geschieht.

V. 1262 geht *οἳ* auf *θεῶν* V. 1260: die, obgleich sie ihn zeugten und Väter hießen, solche Leiden mit ansehen. So steht *ἐφορᾷ* auch Elektr. 825.

V. 1264 *ἐφορᾷ* überschaut.

II. Trachiniai.

Uebersicht

der
aufserdialogischen Versmaafse
den Trachinierinnen.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 94 an:

$\cup \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — }$ $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \cup$ $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \text{ — }$ $\text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }$ $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — }$ $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — }$ $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }$ $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }$ $\text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \cup$	}	iamb. dactylisch ein dactylischer ein trochäischer ein dactylischer ein iamb. dactylis iambische
---	---	---

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 112 an.

$\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \text{ — } \cup$ $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \text{ — }$ $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \text{ — }$ $\text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — }$	}	dactylische
--	---	-------------

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ } choriambische
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein trochäischer
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iambischer

Nachgesang von V. 132 an.

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iamb. trochäischer
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ } iambische
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iambischer Trimeter

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein Diambus und Kretikus
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iambischer

Zweiter Gesang von V. 204 an:

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ 2 Päonen u. 1 Diambus

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{—}$
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{—}$ } iambische
 $\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{—}$

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{—}$ ein dochmischer

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iamb. trochäischer

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{—}$ ein Päon und ein Kretikus

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iambischer

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{—}$ ein dactylischer

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{—}$ ein päon. choriambischer

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{—}$ ein trochäischer

$\text{— } \text{— } \text{— } \text{—}, \text{— } \text{— } \text{— } \text{—}$ ein iambischer

ein iambischer Trimeter

Trachiniai.

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u u}, \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u}, \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ e. dactyl. mit Basis, od. e. anapäst.

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - \text{u}, \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - -$ o. antispast. trochäischer, s. d. Note

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u u u}, \text{u u u} - , \text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ } iamb. Trimeter

$- \text{u u u u}, \text{u u u} - , \text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ }
 $- \text{u u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - , \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - -$ ein dochm. iamb., od.
 logaöd. dactyl.

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u u}, - \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ } ein Päon und e. Moloss., od. e.
 $\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u u}, - \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ } ischiorrh. iamb.

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u u}, \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} -$ ein trochäischer

$\text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - \underline{\underline{\underline{\text{u}}}}$ ein iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

$- \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - - , \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} -$ ein glykonischer

$\text{u u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - , \text{u u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ ein anapästischer

$\text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} , \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}}$ eine antispast., s. d. Note

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} , \text{u u} | \text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} -$ } iamb. dochmische

$- \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} - , \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} | - \text{u u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}}$ }
 $- \text{u u} - \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}}$ } ischiorrh. iambische

$- \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} - - -$ } glykonische oder anapästische

$- \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} -$ }
 $\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} - , \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} -$ } choriambische

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{ u} - , - -$

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 864 an:

2 iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 866 an:

$\text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}}$ und

2 iambische Trimeter

ritte Strophe und Gegenstrophe von V. 874 an:
5 iambische Trimeter

wischungsausgang von V. 880 an:

$\text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein logaöd. anapästischer
 $\text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—} \text{u} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein troch. dochmischer
 $\text{—} \text{—}, \text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—} \text{u}$ ein dochmischer
 $\text{—} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein iambischer
 $\text{—} \text{—}, \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \text{—}$ ein glykonischer
 $\text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein iambischer
 $\text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}, \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein daetylischer
 $\text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein anapästischer
 $\text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}, \text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein iambischer
 $\text{u} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—} \text{u}, \text{—} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \underline{\text{u}} \text{ } \text{—}$ ein iamb. dochmischer

erte Strophe und Gegenstrophe von V. 890 an
in iambischer Trimeter

ॐ नमो भगवते वासुदेवाय Bakchen

Abgesang von V. 894 an:

u u u — u ein dochmischer, s. d. Note
 — u u u — , u — — ein dochm., od. e. choriamb.
 iamb., od. ein logaöd.
 daetylischer
 u — u — , u — u ein iambischer

Siebenter Gesang.

Erster Theil.

ste Strophe und Gegenstrophe von V. 948 an)

$\begin{matrix} \text{u} \text{ } \dot{\text{u}} \text{ } \text{u} \text{ } \text{u}, & \text{u} \text{ } \text{u} \text{ } \text{u} \text{ } - \\ \text{u} \text{ } \dot{\text{u}} \text{ } \text{u} \text{ } \text{u}, & \text{u} \text{ } \text{u} \text{ } \text{u} \text{ } - \end{matrix} \quad \left. \vphantom{\begin{matrix} \text{u} \text{ } \dot{\text{u}} \text{ } \text{u} \text{ } \text{u}, \\ \text{u} \text{ } \dot{\text{u}} \text{ } \text{u} \text{ } \text{u}, \end{matrix}} \right\} \text{iambische}$

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein choriamb. antispast., o.
logaöd. daetylischer.

Zweite Strophe und Gegentrophe von V. 954:

$\text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein glykonischer

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ } iambische
 $\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein choriamb. iambischer,
V. 957.

$\text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein glykonischer

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein trochäischer

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein anapästischer

$\text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein glykonischer, s. zu V.

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein trochäischer

Zweiter Theil.

Vorgesang von V. 972 an:

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ } choriamb. (Herm. elemm.
 $\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ } 422 f.)

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein Paroemiacus

System und Gegensystem von V. 975 an:

9 anapästische Verse,

Dritter Theil.

Vorgesang von V. 993 an:

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ } anapästische
 $\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$

$\text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein choriamb. mit e. Basis, s. d. N.

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein Paroemiacus

8 anapästische Verse,

Strophe und Gegentrophe von V. 1005 an:

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ ein ischiorrhog. iambischer

$\underline{\text{u}} \text{ u}, \underline{\text{u}} \text{ u}$ ein dactylischer

$-\text{u} \underline{\text{u}}, \text{u} \underline{\text{u}} \text{u}$ ein antispastischer, s. d. Not.

$-\underline{\text{u}} - -, -\underline{\text{u}} -$ } anapästische, s. d. Note

$\text{u} \underline{\text{u}} \text{u} \underline{\text{u}}$

$-\underline{\text{u}} \text{u}, \text{u} \underline{\text{u}} \text{u}$ ein iambischer

5 Hexameter.

$\text{u} \underline{\text{u}} \text{u} -, -\underline{\text{u}} \text{u} \text{u}$ ein anapästischer

$\underline{\text{u}} \underline{\text{u}} -, \text{u} -$

$\underline{\text{u}} \text{u} -, \underline{\text{u}} -$ } choriambische, s. d. Note

Zwischengesang von V. 1019 an:

5 Hexameter

V. 1075 $\text{u} \underline{\text{u}} \text{u} - \text{u}$ ein ischioerrh. iambischer

V. 1079 $-\underline{\text{u}} \text{u} - - \underline{\text{u}}$ } defagl. oder anapästische

V. 1080 $-\text{u} - - - \underline{\text{u}}$

Schlussgesang.

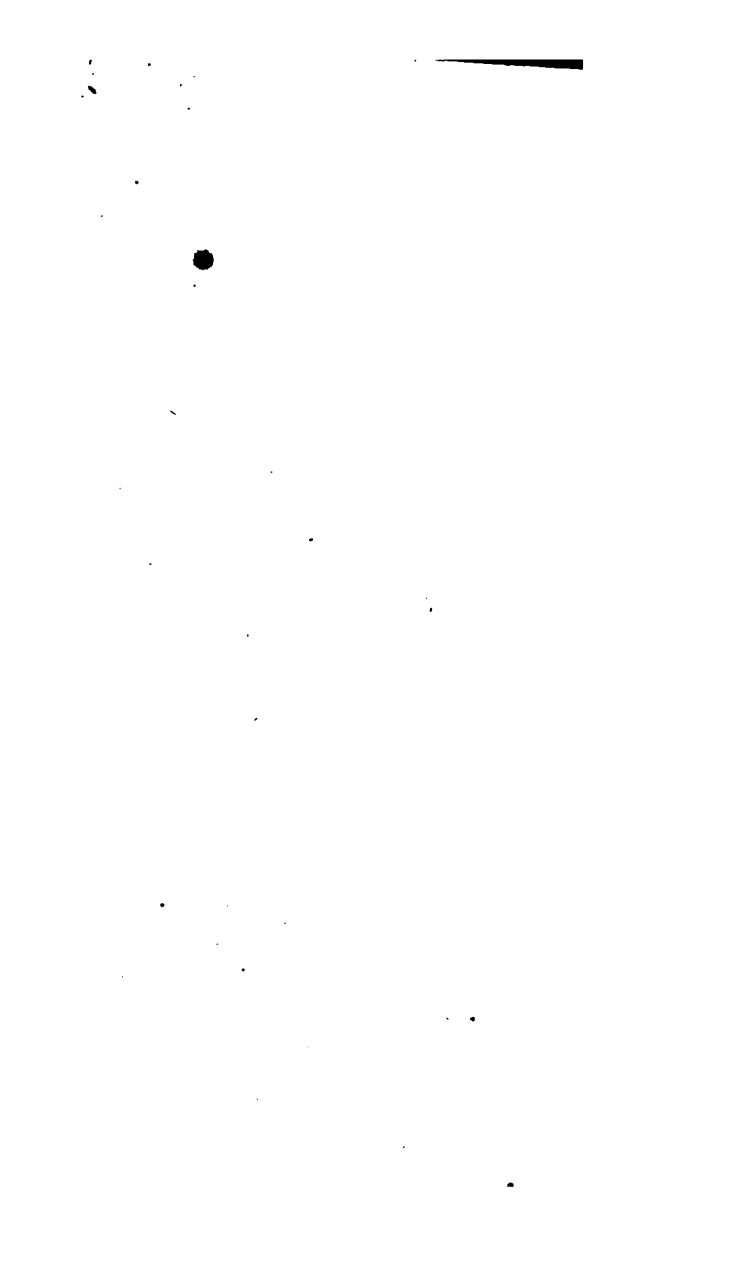
V. 1253 bis zu Ende: anapästische.

Bemerkte Druckfehler:

in den Bemerkungen:

B. 136 Z. 11 $\theta\alpha\iota\alpha\iota$ — statt $\alpha\epsilon\theta\alpha\iota$ —

J e n a,
gedruckt bei Friedrich Mau.



- 1265 τὰ δὲ νῦν ἐστὼτ', οἰκτρὰ μὲν ἡμῖν,
αἰσχυρὰ δ' ἐκείνοις,
χαλεπώτατα δ' οὖν ἀνδρῶν πάντων
τῷ τήνδ' ἄτην ὑπέχοντι.

ΧΟΡΟΣ.

- λείπον μηδὲ σὺ, παρθέν' ἀπ' οἴκων,
1270 μεγάλους μὲν ἰδοῦσα νέους θανάτους,

V. 1266 ἐκείνοις nämlich θεοῖς.

V. 1267 hängen die Genitive ἀνδρῶν πάντων nie von dem Superlativ, sondern von τῷ ὑπέχοντι ab. I sagen auch wir: am schlimmsten aber ist die Gegenwart unter allen Menschen dem, welcher. Aehnlich s. zu Aias 1154. So Antig. 931 τούτων τοῖσιν ἄγον 1329 f. μύρων ὁ ἄγων.

V. 1269 bis zu Ende theile ich dem Chor: deswillen zu, weil alle Sophokleische Tragödi vom Chore geschlossen werden, und zwar sehr passend; dann enthält auch der letzte Vers eine dem Chor zukommende Sentenz. Es mag diese Worte der Chorführer allein, oder der ganze Chor sprechen, Singularis παρθένε, welcher jedes einzelne Mädchen anzeigt, ist ohne Tadel: zurückbleibe auch nicht einmal du Jungfrau vom Hause d. i. selbst jedwede Jungfrau ziehe mit. So steht V. 205 ὁ μελλόννμφος, u ähnlich werden V. 634 f. Bewohner entlegener Gegenden zur Freude eingeladen. Sieh auch zu V. 2 Antig. 107 steht φῶτα für die Mannschaft, das Παρθένος ἀπ' οἴκων die Jungfrau, die sonst dem Hause angehörte, die häusliche. So Oid. auf Kolon. ἀνδρῶν θεωρῶν Δελφικῆς ἀφ' ἐστίας, so οἱ ἀπὸ πλήθους, οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς und mehr dergl. So auch V. 602 ταῖς ἔσθαι, und V. 1004 θαῦμα πόρρῳθεν.

V. 1270 μεγάλους ἰδοῦσα als eine sehende, um sehen, s. zu Phil. 535. νέους θανάτους einen noch

πολλὰ δὲ πῆματα καὶ καινοπαθῇ·
 κούδεν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς.

gesehenen Tod, daß sich nämlich ein Lebender verbrennen läßt. Der Plural. dichterisch.

V. 1271 καὶ vor καινοπαθῇ ist sichere Emendation mehrerer. καινοπαθῇ neu d. i. noch nie erlittene.

V. 1272 κούδεν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς und doch ist nichts von diesem, was nicht Zeus, d. i. und doch ist alles dieses Zeus, wie auch wir sagen für: und doch kommt alles dieses vom Zeus. So steht König Oid. 1329 Ἀπόλλων τὰδ' ἦν, woselbst Erfurdt nachzusehen.

Uebersicht der aufserdialogischen Versmaafse den Trachinferninnem.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 94 an:

$\begin{array}{l} \cup \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \cup \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \cup \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \cup \end{array}} \right\} \text{ iamb. dactylische}$
 $\begin{array}{l} \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — } \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — } \end{array}} \right\} \begin{array}{l} \text{ein dactylischer} \\ \text{ein trochäischer} \end{array}$
 $\begin{array}{l} \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \text{ — }, \text{ — } \cup \cup, \text{ — } \cup \cup \text{ — } \end{array}} \right\} \begin{array}{l} \text{ein dactylischer} \\ \text{ein iamb. dactylische} \end{array}$
 $\begin{array}{l} \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \cup \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \\ \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — }, \text{ — } \text{ — } \cup \text{ — } \cup \end{array}} \right\} \text{ iambische}$

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 112 an.

$\underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ U}$
 $\underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ —}$
 $\underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ —}$
 $\underline{\text{L}} \text{ UU}, \underline{\text{L}} \text{ UU}, \text{ —}$

dactylische

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{u}, \underline{\underline{\text{u}}}, \underline{\text{—}}$ e. dactyl. mit Basis, od. c. anapäst.

$\underline{\underline{\text{u}}}-\text{u}, \underline{\underline{\text{u}}}-\text{—}$ e. antispäst. trochäischer, s. d. Note

$\underline{\text{u}} \text{u} \text{u}, \text{u} \text{u} \text{—}, \text{u} \underline{\text{u}} \text{—}$ } iamb. Trimeter

$\underline{\text{u}} \text{u} \text{u}, \text{u} \text{u} \text{—}, \text{u} \underline{\text{u}} \text{—}$ } ein dochm. iamb., od. logaödr. dactyl.

$\underline{\text{u}} \text{u}, \text{—} \underline{\text{—}}$ } ein Päon und e. Moloss., od. ischiorrh. iamb.

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{u}, \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \text{—}$ ein trochäischer

$\text{u} \underline{\text{u}} \text{—} \underline{\text{—}}$ ein iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

$\text{—} \underline{\text{—}} \text{—}, \underline{\text{u}} \text{u} \text{—}$ ein glykonischer

$\text{u} \underline{\text{u}} \underline{\text{u}} \text{—}, \text{u} \underline{\text{u}} \underline{\text{u}} \text{—}$ ein anapästischer

$\text{u} \underline{\text{u}} \underline{\text{u}}, \underline{\text{u}} \underline{\text{u}} \underline{\text{u}}$ eine antispäst., s. d. Note

$\underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\text{u}} \underline{\text{u}}, \text{u} \text{u} \text{—} | \text{u} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\text{u}} \text{—}$ } iamb. dochmisch

$\text{—} \underline{\text{u}} \text{—}, \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} \underline{\underline{\underline{\text{u}}}} | \text{—} \text{u} \underline{\text{u}} \underline{\text{u}}$ } ischiorrh. iambische

$\text{—} \underline{\text{u}} \text{—} \text{—} \text{—}$ } glykonische oder anapästische

$\underline{\text{u}} \text{u} \text{—}, \underline{\text{u}} \text{u} \text{—}$ } choriambische

$\underline{\text{u}} \text{u} \text{—}, \text{—} \text{—}$

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 864 an:

2 iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 866 an:

$\text{u} \underline{\text{u}}$ und

2 iambische Trimeter

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 874 an:

3 iambische Trimeter

Zwischengesang von V. 880 an:

- ω λ ω —, υ λ υ ein logaöd. anapästischer
- λ υ — υ —, υ λ λ υ — ein troch. dochmischer
- , υ λ λ — υ ein dochmischer
- λ υ —, υ λ υ — ein iambischer
- , λ ω —, υ — ein glykonischer
- υ λ υ —, υ λ υ — ein iambischer
- λ ω, λ ω ω — ein daetylischer
- ω λ ω — ein anapästischer
- ω λ υ —, υ λ υ — ein iambischer
- υ λ υ — υ, — λ λ ω — ein iamb. dochmischer

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 890 an:

ein iambischer Trimeter

υ λ λ, υ λ ^λ Bakchen

Fachgesang von V. 894 an:

- υ υ υ — υ — ein dochmischer, s. d. Note
- υ λ υ —, υ λ — ein dochm., od. e. choriamb.
iamb., od. ein logaöd.
daetylischer
- υ λ υ —, υ λ υ ein iambischer

Siebenter Gesang.

Erster Theil.

erste Strophe und Gegenstrophe von V. 948 an:

ω λ ω ω, υ λ υ — } iambische
ω' ω ω, υ λ υ — }

$\text{—} \text{ } \text{—} \text{—}, \text{ } \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ ein choriamb. antispast., o
logaöd. dactylischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 954:

$\text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein glykonischer

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ } iambische
 $\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ ein choriamb. iambischer,
V. 957.

$\text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein glykonischer

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein trochäischer

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein anapästischer

$\text{—}, \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein glykonischer, s. zu V.

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein trochäischer

Zweiter Theil.

Vorgesang von V. 972 an:

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ } choriamb. (Herm. elemm
 $\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ } 422 f.)

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein Paroemiacus

System und Gegensystem von V. 975 an:

9 anapästische Verse.

Dritter Theil.

Vorgesang von V. 993 an:

$\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ } anapästische
 $\text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$

$\text{—} \text{—}, \text{—} \text{—} \text{—}$ ein choriamb. mit e. Basis, s. d. N

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—}, \text{—} \text{—}$ ein Paroemiacus

8 anapästische Verse.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1005 an:

$\text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—} \text{—}$ ein ischiorrhog. iambischer

— — — — — ein dactylischer

— — — — — ein antispastischer, s. d. Not.

— — — — — } anapästische, s. d. Note

— — — — — ein iambischer

§ Hexameter.

— — — — — ein anapästischer

— — — — — } choriambische, s. d. Note

ischengesang von V. 1019 an:

§ Hexameter

1075 — — — — — ein ischiorrh. iambischer

1079 — — — — — } defagl. oder anapästische

1080 — — — — —

‘Schlußgesang.

1053 bis zu Ende: anapästische.

Bemerkte Druckfehler:

in den Bemerkungen:

S. 136 Z. 11 *θαῖαι* — statt *αῖθαῖ* —

J e n a,
gedruckt bei Friedrich Mauke.



SOPHOKLES

A I A S.

Griechisch,



mit kurzen deutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weh

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe,

besorgt von

Dr. August Witschel.

Leipzig,
Verlag von Ernst Geuther.
1852.

SOPHOKLES TRAGÖDIEN.

Griechisch,
mit kurzen teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.


Drittes Bändchen.

Aias.



Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Leipzig,
Verlag von Ernst Geuther.
1852.





Die Aias - Mythe.

Aias war der Sohn des Telamon, des Königs von Salamis, und der Periböa oder Eriböa, und von mütterlicher Seite ein Enkel des Aiakus. Er wird gewöhnlich der Telamonier genannt zum Unterschiede von dem andern Aias, dem lokrischen, dem Sohne des Oileus, oder auch „der grosse“ (Hom. Iliad. 9, 169. 14, 410.) oder auch Aias allein ohne alle weitere Bezeichnung, während der andere immer einen Beinamen führt. Er zieht mit seinen Kriegern in zwölf Schiffen zugleich mit den übrigen Hellenen vor Troja (Iliad. 2, 557.). Dort ist er nach der Schilderung des Homer einer der vorzüglichsten griechischen Helden, nach Achilleus der Beste und der bei weitem trefflichste und tapferste (Iliad. 17, 279. 2, 768 f.). Er ragt an Haupt und Muth über alle Achäer empor (Iliad. 2, 226 f.) und die Schönheit der Gestalt hat auch nur Achilleus den Vorrang vor ihm. Vergl. Odyss. 11, 550. 24, 17. In der Schlacht mit den Troern besiegt er den Simoïs und Amphios (Iliad. 4, 473 f. 5, 612 f.) und als



Die Aias - Mythe.

Aias war der Sohn des Telamon, des Königs von Salamis, und der Periböa oder Eriböa, und von mütterlicher Seite ein Enkel des Aiakus. Er wird gewöhnlich der Telamonier genannt zum Unterschiede von dem andern Aias, dem lokrischen, dem Sohne des Oileus, oder auch „der grosse“ (Hom. Iliad. 9, 169. 14, 410.) oder auch Aias allein ohne alle weitere Bezeichnung, während der andere immer einen Beinamen führt. Er zieht mit seinen Kriegern in zwölf Schiffen zugleich mit den übrigen Hellenen vor Troja (Iliad. 2, 557.). Dort ist er auch der Schilderung des Homer einer der vorzüglichsten griechischen Helden, nach Achilleus der Beste und der bei weitem trefflichste und tapferste (Iliad. 17, 279. 2, 768 f.). Er ragt an Haupt und Wulstern über alle Achäer empor (Iliad. 2, 226 f.) und die Schönheit der Gestalt hat auch nur Achilleus den Vorrang vor ihm. Vergl. Odyss. 11, 550. 24, 17. In der Schlacht mit den Troern besiegt er den Simoön und Amphios (Iliad. 4, 473 f. 5, 612 f.) und als

Hektor die tapfersten Achäer zum Zweikampfe herausfordert, tritt auch Aias hervor und wird durch das Loos zum Kampfe bestimmt, eine Bestimmung und Wahl, die schon vorher das Volk zunächst für ihn von den Göttern erflcht hatte (Il. 7, 179 ff.). Als Aias sich nähert und der Kampf beginnt, fühlt selbst Hektor sein Herz in der Brust klopfen (7, 216.). Mehrmals wurde Hektor verwundet, ein Steinwurf warf ihn sogar zu Boden; als aber die beiden Kämpfer zu den Schwertern griffen, hinderten die Herolde die Fortsetzung des Kampfes, von dem beide abstanden und sich trennten, nachdem sie sich gegenseitig durch Geschenke geehrt hatten. Dem Aias bereiteten die Griechen ein Ehrenmahl (Il. 7, 205 bis 322.). Als die Griechen von den Troern hart bedrängt wurden, gehen Aias und Odysseus mit Versöhnungsvorschlägen zum Achilleus (Il. 9, 169.) und dort spricht Aias als der letzte Redner wenige, aber gewichtige Worte (9, 624.). Bei dem Sturme der Troer gegen die griechischen Verschanzungen bewährt er sich als einen der thätigsten und tüchtigsten Helden. Er leistet dem Menestheus Hilfe, wirft den Epikles vom Walle herab, wird nebst dem andern Aias vom Poseidon zu neuem Kampfe aufgefordert und hindert Hektor dem todten Amphinachos die Waffen zu nehmen (Il. 12, 365 ff. 13, 46 ff. 190.). In dem Kampfe bei den Schiffen trifft er Hektor mit einem Steinwurfe so gewaltig, dass dieser bewusstlos zu Boden sinkt, und tödtet den Archilochos, und als die Griechen zu den Schiffen zurückweichen müssen und die Troer Feuer anlegen wollen, kämpft er noch

mals mit Hektor und tödtet mehrere Troer (Il. 14, 412. 464. 15, 415.). Dieselbe Tapferkeit zeigt er beim Kampfe um den Leichnam des Patroklos. Hier hält er gemeinschaftlich mit dem Sohne des Oileus die andrängenden Feinde zurück, während Menelaos und Meriones den Leichnam hinwegtragen. Ruhm und Ehre erlangt er auch bei den Leichenspielen. Er ringt mit Odysseus, ohne dass der Sieg für den Einen oder Andern entschieden worden wäre, und kämpft mit Diomedes um Schild und Helm, welche Patroklos dem Sarpedon, und um das Schwert, welches Achilleus dem Asteropäos abgenommen hatte. Nach dem Tode ihres Sohnes Achilleus setzte Thetis dessen Waffen als Preis für den Tapfersten im achäischen Heere aus. Aias und Odysseus bewarben sich um diesen Preis und Odysseus erhielt denselben. Da aber ward Aias vom bittersten Zorne ergriffen, welcher die Ursache seines Todes wurde, wie aus Hom. Od. 11, 542 — 64 ersichtlich ist, ohne dass jedoch dort näheres darüber angegeben ist. Homers kurze Darstellung von Aias' Schicksalen vor dem trojanischen Kriege, seine bloße Andeutung von dem Grunde seines Todes, ohne genauere Angabe der Art und Weise desselben finden eine Ergänzung bei spätern Dichtern und Schriftstellern. So erzählt Apollodor (III, 13, 7), dass er seinem Vater in Folge der vom Herakles verrichteten Gebete geboren und Aias genannt worden sei, weil gleich nach jenem Gebete sich als ein günstiges Zeichen ein Adler (*ἀετός*) habe sehen lassen. Nach Pindar (Isthm. 4.) *verrichtet Herakles zum Danke dafür, dass der kin*

derlose Telamon ihn freundlich aufnahm; als er zur Fahrt nach Troja ihn einlud, Gebete und schloss in diese besonders den Wunsch um Unbezwingbarkeit des Sohnes ein, welcher dem Telamon geboren werden sollte. Nach Lykophron (455) war der Knabe bei Herakles' Besuch schon geboren. Dieser hüllte ihn in sein Löwenfell und erflehte für ihn Unverwundbarkeit und erkannte die Erfüllung seines Wunsches in dem Zeichen eines vorüberfliegenden Adlers, wovon der Knabe seinen Namen erhielt. Von Apollodor (III, 10, 8) und Hygin (81) wird Aias unter den Freiern der Helena genannt. Von Ilion aus macht er einen Einfall in den thrasischen Chersones, raubt nebst vieler Kriegsbeute den Sohn des Priamos, Polydoros, welchen der Vater dem thrasischen Könige übergeben hatte, zieht dann nach Phrygien, erlegt den König Teuthras oder Teleutas und führt dessen Tochter Tekmessa und viele Kriegsbeute mit sich fort (Soph. Aias 210. 480 f. Hor. Od. II, 4, 5.). Am meisten ist nach den homerischen Andeutungen ein tragisches Ende ausgeschmückt. Der Streit um die Waffen des Achilleus, welche Aias als Verwandter und tapferer Held beanspruchte, wurde zu seinem Nachtheile entschieden, da sie Agamemnon auf Athene's Rath und Einwirkung hin dem Odysseus zuerkannte. Schrecklicher Wahnsinn erfasst ihn, so dass er über die Heerden des griechischen Heeres, in seiner Verblendung sie für Menschen und seine Feinde ansehend, herfällt, sie zum Theil erwürgt, andere Thiere in sein Zelt schleppt und sich dann, als er seinen schmachvollen Irrthum erkannt hat, in

sein Schwert stürzt. Pind. Nem. 7, 25. Lykoph. 454. Ovid. Metam. 13, 390. Andere lassen ihn, allerdings weniger poetisch, durch fremde Hände sterben. So wird er nach Diktys (5, 15.) heimlich vom Agamemnon, Menelaos und Odysseus ermordet; nach Pausanias (1, 28, 12.) wurde sein Halbbruder Teukros dieser Mordthat beschuldigt, konnte sich aber von dieser Beschuldigung reinigen. Nach Diktys (5, 15, 16.) setzte Neoptolemos, des Achilleus Sohn, die Asche des Helden in einer goldenen Urne auf dem Vorgebirge Rhöteion bei, die griechischen Fürsten schnitten Locken ihres Haupthaars ab und legten sie auf den Grabhügel des Verstorbenen nieder. Dagegen lässt Sophokles in seiner Tragödie ihn gegen den Willen der Atreiden vom Teukros begraben werden und nach Philostratos (Heroic. 11.) wollte sogar Odysseus die Waffen des Achilleus auf das Grab legen, was aber Teukros nicht zugab. Das Bestreben den Aias gegen Odysseus hervorzuheben erhellt noch deutlicher aus einer Sage bei Pausanias (1, 35, 3.), dass nämlich nach Odysseus' Schiffbruch die Waffen des Achilleus an das Grab des Aias getrieben worden seien, als hätte damit das Geschick geschehenes Unrecht gut machen wollen. Nach Homers Darstellung (Od. 11, 562 ff.) trifft Odysseus ihn in der Unterwelt an, noch unversöhnt wegen des ihm zugefügten Unrechts, und er wendet sich ab, als Odysseus mit ihm sprechen will. Auf Salamis, das sein Geburtsland war, genoss er göttliche Verehrung und hatte einen Tempel, worin seine Bildsäule von Ebenholz stand, und ein Fest — *Aia-*

αἶα — wurde ihm zu Ehren gefeiert (Pausan. 1 35, 2.); ähnliche Ehre erwiesen ihm die Athener (Paus. a. a. O.), die auch nach ihm einen Stamm *Αἰαντίς* benannten. Ein anderer ihm gewidmeter Tempel mit seinem Bilde stand auf dem Vorgebirge Rhöteion (Strab. 13, 1.). Nach Pausanias (2, 29, 4.) sollten Miltiades und Kimon, nach Plutarch (Alkib. 1.) auch Alkibiades aus dem Geschlechte des Aias stammen. Das Leben und die Thaten dieses Helden waren nicht bloß für die Dichter, sondern auch für die Bildhauer und Maler ein häufiger Stoff für ihre Darstellungen. So war an dem Kasten des Kypselos sein Zweikampf mit Hektor dargestellt (Paus. 5, 19, 1.) und sein Streit mit Odysseus um die Waffen ein Werk der berühmtesten Maler (Aelian Var. Hist. 9, 11. Plin. H. N. 35, 10.). In Olympia stand, wie Pausanias meldet (5, 22, 2.), seine Bildsäule in einer Gruppe anderer Helden.

A I A Σ.





ΠΡΟΘΕΣΙΣ ΑΙΑΝΤΟΣ.

Ἰδράμα τῆς Τρωϊκῆς ἐστὶ πραγματείας, ὥσπερ οἱ
ΝΤΗΝΟΡΙΔΑΙ, καὶ ΑΙΧΜΑΛΩΤΙΔΕΣ, καὶ
ΙΕΝΗΣ ΑΡΙΠΑΓΗ, καὶ ΜΕΜΝΩΝ. πεπτω-
ος γὰρ ἐν τῇ μάχῃ τοῦ Ἀχιλλέως, ἐδόκουν Αἴας
καὶ Ὀδυσσεὺς ἐπ' αὐτῷ πλέον τι ἀριστεύειν περὶ
τοῦ σώματος κομιδὴν· καὶ κρινομένων περὶ τῶν
ων, κρατεῖ Ὀδυσσεύς. ὅθεν ὁ Αἴας τῆς κρίσεως
τυχὼν, παρακεκίνηται, καὶ διέφθαρται τὴν γνώ-
· ὥστε ἐφαπτόμενος τῶν ποιμνίων δοκεῖν τοὺς
ηνας διαχρήσασθαι. καὶ τὰ μὲν ἀνεΐλε τῶν τε-
πόδων, τὰ δὲ δήσας, ἀπάγει ἐπὶ τὴν σκηνήν· ἐν
· ἐστὶ καὶ κριὸς τις ἔξοχος, ὃν ᾤετο εἶναι Ὀδυσσεύα,
ήσας ἐμιαστίγωσεν, ὅθεν καὶ τῇ ἐπιγραφῇ πρόσ-
αι ὁ ΜΑΣΤΙΓΟΦΟΡΟΣ, ἢ πρὸς ἀντιδιαστολὴν
ΛΟΚΡΟΥ. Δικαίταρχος δὲ ΑΙΑΝΤΟΣ ΘΑ-
ΤΟΝ ἐπιγράφει· ἐν δὲ ταῖς διδασκαλίαις ψιλῶς
1Σ ἀναγέγραπται.

Ταῦτα μὲν οὖν πράττει ὁ Αἴας· καταλαμβάνει
1θηνᾶ Ὀδυσσεά ἐπὶ τῆς σκηνῆς διοπτεύοντα,
· ὅτε ἄρα πράττει ὁ Αἴας· καὶ δηλοῖ αὐτῷ τὰ
χθέντα, καὶ προκαλεῖται εἰς τὸ ἐμφανὲς τὸν
ντα ἔτι ἐμμανῆ ὄντα; καὶ ἐπικομπάζοντα, ὥς
ἐχθρῶν ἀνηρημένων. καὶ ὁ μὲν εἰσέρχεται ἐπὶ
· αστιγοῦν τὸν Ὀδυσσεά. παραγίγνεται δὲ Χορὸς

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣ

ΑΘΗΝΑ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ΑΙΑΣ.

ΧΟΡΟΣ ΣΑΛΑΜΙΝΙΩΝ ΝΑΥΤΩΝ

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΩΦΑ ΠΡΟΣΩΠΑ. *)

ΕΥΡΥΣΤΑΚΗΣ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ΣΤΡΑΤΟΚΗΡΤΞ.

Προλογίζει δὲ ἡ Ἀθηναῖα.

*) Die stummen Personen sind in den alten nicht mit angegeben.

Α Ι Α Σ.

ΑΘΗΝΑ.

Ἄει μὲν, ὦ παῖ Λαρτίον, δέδορκά σε
πείραν τιν' ἐχθρῶν ἀρπάσαι θηρώμενον·

Die Handlung ereignet sich im Anfange des Stücks im griechischen Schiffslager unmittelbar vor dem Zelte des Aias. Dieses Zelt aber befand sich nach Homer (Il. VIII, 225 ff. XI, 7 ff.) und auch nach der Darstellung unseres Dichters (V. 4.) an dem einen Ende des Lagers. Zugleich musste aber dieses Zelt, da die Wohnung der Hauptperson nach der alten, feststehenden Bühneneinrichtung immer in der Mitte der Bühne oder vielmehr Scenewand sich befand, die Mitte der Bühne einnehmen. Demnach erstreckte sich das griechische Schiffslager nur nach der einen Hälfte des langgezogenen Proscenium's; nach der andern Seite hin waren keine Schiffe und Zelte zu sehen, sondern freie Natur, Gebüsch, Wald, vielleicht mit einer Durchsicht aufs Meer, vielleicht eine Nachbildung der an das griechische Schiffslager stossenden Gegend bei Rhöteon. Daher es nicht nothwendig erscheint mit mehrern Herausgebern anzunehmen, dass sich unmittelbar vor dem letzten Auftreten des Aias (Vs. 806) die Scene in eine mit Gebüsch bewachsene Gegend am Meere verwandle. Die Scene konnte vom Anfange bis zum Ende des Stücks eine und dieselbe Form behalten, so dass, wie bemerkt worden ist, zuerst das Zelt des Aias, später die andere Seite des Proscenium's, die Meeresgegend vorstellend, Mittelpunkt der Handlung ist. Die Handlung selbst nimmt, wie gewöhnlich in der griechischen Tragödie, mit dem frühen Morgen ihren Anfang, s. Vs. 141. Athene, welche den Prolog beginnt, ist nicht stehend auf einer Theatermaschine, dem sogenannten Theologeion, zu denken, sondern sie war dem Odysseus schweigend gefolgt und redet ihn jetzt im Rücken n. W.

Vs. 1—133. Prologos. Odysseus, welcher von der That des Aias in der vergangenen Nacht schon einige Kund-

des Gerüchtes zu erforschen. Hier redet ihn Athé und unterrichtet ihn über den Zusammenhang der gegebenen Begebenheit. Sie ruft dann auch den Aias aus dem Lager und ihre Unterredung mit demselben, dessen Augen die Macht der Göttin verdunkelt weder den Odysseus die blutige Metzelei erkennen, macht das ganze Ereignis noch klarer und deutlicher. W.

V. 2. Man construirt die Worte so: *ἀεὶ δέδογμαι θηρώμενον ἀρπάσαι πειρᾶν τινα ἐχθρῶν*, immer ich dich darnach trachten einen Anschlag gegen deine Feinde zu erhaschen, d. h. in dem Geiste rasch zu erfassen. Dass *πειρᾶ* hier im passiven Sinne zu nehmen sei, sagt schon ein Scholiast seine Erklärung: *πειρᾶ καὶ δόλῳ μετιόντα τοὺς ἐχθρούς*. Es ist bekannt, dass Odysseus schon bei Homer und ihm auch von Sophokles beigelegten Charakter anträgt. So überfällt er nach Il. X. mit Diomedes in der Nacht den Rhesos, schleicht sich auch nach Odysseus 240 ff. in Verkleidung als Kundschafter nach Troja und raubt wieder mit Diomedes das Palladion. W.

V. 3. *ἐπὶ σκηναῖς ναυτικαῖς*, bei den Schiffsgezelten. Die Zelte waren bei den Schiffen.

V. 4. *τάξιν ἐσχάτην*. Des Achilleus und seine Schiffe befanden sich auf den Flügeln, als den gefährlichsten.

- 10 ἔνδον γὰρ ἀνὴρ ἄρτι τυγχάνει, κάρα
στάζων ἰδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους.
καὶ σ' οὐδὲν εἴσω τῆσδε παπταίνειν πύλης
ἔτ' ἔργον ἐστὶν, ἐννέπειν δ', ὅτου χάριν
σπουδὴν ἔθου τήνδ', ὥς παρ' εἰδυίας μάθης.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

- 15 ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, φιλτάτης ἐμοὶ θεῶν,
ὥς εὐμαθὲς σου, καὶν ἄποπτος ἦς ὁμως,
φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάζω φρενὶ,
χαλκοστόμου κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς.
καὶ νῦν ἐπέγνως εὖ μ' ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ
βάσιν κυκλοῦντ', Αἴαντι τῷ σακεσφόρῳ.
20 κείνον γὰρ, οὐδέν' ἄλλον, ἱχνεύω πάλαι.

rauchbarkeit der spartanischen Hunde zum Spüren sowie
re Schnelligkeit waren im Alterthume berühmt.

V. 10. Vergl. Aisch. Eumen. 42 αἵματι στάζοντα χεῖ-
ς, Eur. Androm. 523 δακρυόισιν κόρας στάζω. [An un-
rer Stelle war es aber nicht nöthig αἵματι hinzuzusetzen,
dieser Begriff aus dem Zusammenhange herausgehört
ird. W.]

V. 14. ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, d. i. o Athene, die du
richst.

V. 15. „Wie deutlich (εὐμαθὲς passiv, vergl.
rach. 614) vernehm' ich deine Stimme, auch wenn
fern bist.“ ἄποπτος, von fern gesehen, fern, vergl.
Oid. 762, Elektr. 1489, Philokt. 467. Odysseus leug-
t durch diesen Zusatz nicht die Athene zu sehen, die
der That auch ihm wie den Zuschauern sichtbar ist,
d auch sonst erscheinen die Götter den Menschen auf
r Bühne.

V. 16. ξυναρπάζω φρενὶ, ich verstehe, be-
eife sie.

V. 17. χαλκοστόμου, entweder überhaupt für ehern
er starktönend. κώδων, das Ende der Trompete,
er für Trompete selbst. Die tyrrhenischen Trompeten
ren berühmt. Der Anachronismus ist häufig und zu ver-
ihen. Uebrigens ist κώδων hier als Femininum gebraucht,
rscheinlich weil der Dichter an σάλπιγξ dachte.

V. 19. βάσιν κυκλεῖν, die Schritte kreisen,
rumgehen, nämlich um das Zelt des Aias. τῷ σα-
κφόρῳ ein dem Aias eigner Beiname, um ihn vom
eru Aias, dem Sohne des Oileus, zu unterscheiden.

- νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον
 ἔχει περάνας, εἴπερ εἵργασται τάδε.
 ἴσμεν γὰρ οὐδὲν τρανές, ἀλλ' ἀλώμεθα.
 καὶ γὰρ ὅθελοντῆς τῷδ' ὑπεξύγην πόνηρ.
 25 ἐφθαρμένας γὰρ ἀρτίως εὐρίσκομεν
 λείας ἀπάσας καὶ κατηναρισμένας
 ἐκ χειρὸς αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις.
 τήνδ' οὖν ἐκείνῳ πᾶς τις αἰτίαν νέμει.
 καὶ μοί τις ὀπτῆρ αὐτὸν εἰσιδὼν μόνον
 30 πηδῶντα πεδία σὺν νεορῥάντῳ ξίφει,
 φράζει τε καὶ δῆλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ
 κατ' ἔχνος ἄσσω, καὶ τὰ μὲν σημαίνομαι,
 τὰ δ' ἐκπέπληγμαι, κοῦκ ἔχω μαθεῖν ὅτον.
 καιρὸν δ' ἐφήκεις· πάντα γὰρ τὰ τ' οὖν πάρ
 35 τὰ τ' εἰσέπειτα σῇ κυβερνώμαι χειρὶ.

Α Θ Η Ν Α.

ἔγνων, Ὀδυσσεῦ, καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
 τῇ σῇ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυνηγία.

V. 21. ἄσκοπον, ein unbegreifliches, s. Ausleger zu u. St. und Hermann zu Trachin. 245. ἔχει περάνας, er befindet sich in der Lage eines, der v. bracht hat.

V. 22. εἵργασται activ, wie öfters beim Sophokl.

V. 27. ἐκ χειρὸς ist durch die Hand, d. i. bewaffneter Hand, mit dem Schwerte, also waltsam. So steht es nachdrücklich zu Anfang des Vers. vergl. v. 115, 130, 406, 1057, da es unbegreiflich sei nützliches Vieh so hinzuwürgen, was sonst nur W. und andre wilde Thiere zu thun pflegen. αὐτοῖς σὺν αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις. Uebrigens bemerkt Scholiast mit Recht, dass der Dichter klüglich auch Hirten als ermordet angebe, weil es sonst keinem Zweif. unterlegen habe, dass Aias der Thäter gewesen.

V. 32. σημαίνομαι, ich vermurthe es i. Zeichen.

V. 33. ὅτον, nämlich ἐστὶ, wissen Werk es ist.

V. 35. σῇ χειρὶ, mit deiner Hand, mit deiner Hülfe.

V. 37. εἰς ὁδὸν gehört zu ἔβην, ich machte v. auf den Weg.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

ἤ καὶ, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ;

Α Θ Η Ν Α.

ὥς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τὰργα ταῦτά σοι.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

0 καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὦδ' ἤξεν χέρα;

Α Θ Η Ν Α.

χόλω βαρυνθεὶς τῶν Ἀχιλλείων ὄπλων.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βᾶσιν;

Α Θ Η Ν Α.

δοκῶν ἐν ὑμῖν χεῖρα χαλάνεσθαι φόνῳ.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

ἦ καὶ τὸ βούλεμ' ὥς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;

Α Θ Η Ν Α.

ι κἄν ἔξεπράξατ', εἰ κατημέλησ' ἐγώ.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

ποίμαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει;

Α Θ Η Ν Α.

νύκτωρ ἔφ' ὑμᾶς δόλιος ὀρμαῖται μόνος.

Ο Δ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

ἦ καὶ παρέστη, καὶ πὶ τέρμ' ἀφίκετο;

Α Θ Η Ν Α.

καὶ δὴ 'πὶ δισσαῖς ἦν στρατηγίσιν πύλαις.

V. 38. In ἦ καὶ kann nur καὶ übersetzt werden; wird durch den Fragesatz ausgedrückt.

V. 40. δυσλόγιστον ὦδε gehört zu χέρα. ἤξεν ῥα, setzte er die Hand in Bewegung. ἔσσειν ist hier an andern Orten activ gebraucht. Der Sinn ist: was rweckte er mit diesem räthselhaften Angriff?

V. 42. „Warum also fällt er mit solchem Ang in die Heerden ein?“

V. 46. ποίμαισι τόλμαις ταῖσδε kurz statt ποίμαισιν αἵτε τόλμαι, αἷς ἐξεπράξατο ἄν: worin bestand die Gefahr, durch die er es ausgeführt hätte.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

50 καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου;

ΑΘΗΝΑ.

ἐγὼ σφ' ἀπείργω, δυσφόρους ἐπ' ὄμμασι
γνώμας βαλοῦσα, τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς,
καὶ πρὸς τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε
λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα.

55 ἔνθ' εἰσπεσὼν ἔχειρε πολύκερων φόνον,
κύκλῳ ραγίζων· καδόμενός μιν ἔσθ' ὅτε
δισσοὺς Ἀτρεΐδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων,
ὅτ' ἄλλοτ' ἄλλον ἐμπιπνῶν στρατηλατῶν.
ἐγὼ δὲ φοιτῶντ' ἄνδρα μανιάσιν νόσοις

V. 51. *δυσφόρους γνώμας* d. i. *παραφόρους γνώμας*, wie es der Scholiast richtig erklärt; wie *εὐφορ* gut leitend, so ist *δύσφορος* schlecht, irre leitend. *γνώμα* ist hier objectiv etwas Gewöhntes, also irreleitende Bilder Trugbilder. [Vielmehr scheinen *γνώμαι δύσφοροι* Trugbild zu bedeuten, welche den Geist überwältigen. W.]

V. 52. *τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς* ist mit *ἀπείργω* verbinden. Unheilbare Lust heisst Aias Verlangen nach Rache, weil er davon im gewöhnlichen Wege nicht abbringen und weil die Befriedigung seines Rachedurstes ihm natürlich Lust und Freude war. W.

V. 53. „Und lenke ihn hinaus zu den Schaafheerden und der von Rinderhirten bewachte vermischten ungetheilten Beute,“ d. h. zu den Schaafheerden (s. V. 62 f.) und anderem erbeuteten Vieh das noch vermischt, also noch nicht nach den verschiedenen Gattungen gesondert (*σύμμικτα* Schafe, Rinder, Pferd u. s. w. waren untereinander, s. Trach. 762), und noch nicht unter das Heer vertheilt, aber von Hirten bewacht war.

V. 55. *ἔχειρε πολύκερων φόνον*, ἀντὶ τοῦ, *κέρων ἐποίησε φόνον πολλῶν κερασφόρων ζώων*. Schol. steht in Eurip. *Φλοῖον*. 1204 *τιτρώσκειν φόνον*, und w. thend. Herakl. 1183 *ἔκτανε φόνιον αἶμα*, Soph. *Antig.* 9 *ἔλκος τυφλωθέν*.

V. 57. *ἔχων*, sie haltend, vergl. Ant. 1273.

V. 58. *ἔσθ' ὅτε*, es ist eine Zeit, es ist der Fall, wo, d. i. bisweilen, bald; *ὅτ' ἄλλοτ' ἄλλον*, wo einmal diesen, ein andermal jenen; also: bald die einen, — bald diesen oder jenen.

ᾠτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἔρηκ κακά.
 κᾶπειτ', ἐπειδὴ τοῦδ' ἐλώρησεν πόνου,
 τοὺς ζῶντας αὖ δεσμοῖσι συνδήσας βοῶν,
 ποίμενας τε πάσας εἰς δόμους κομίζεται,
 ὡς ἄνδρας, οὐχ ὡς εὐκερων ἄγραν ἔχων.
 καὶ νῦν κατ' οἴκους συνδέτους αἰκίζεται.
 δεῖξω δὲ καὶ σοὶ τήνδε περιφανῆ νόσον,
 ὡς πᾶσιν Ἀργείοισιν εἰσιδὼν θροῆς.
 θαρσῶν δὲ μέμνε μηδὲ συμφορὰν δέχου
 τὸν ἄνδρ'. ἐγὼ γὰρ ὁμμάτων ἀποστρόφους
 ἀνὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.
 οὗτος, σέ, τὸν τὰς αἰχμαλωτίδας χέρας
 δεσμοῖς ἀπευθύνοντα, προσμολεῖν καλῶ.
 Αἴαντα φωνῶ. στείχε δωμάτων πύρος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δρῶς, Ἀθήνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κύλει.

ΑΘΗΝΑ.

οὐ σίγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μῆ, πρὸς θεῶν· ἀλλ' ἔνδον ἀρκεῖτω μένων.

V. 66. καὶ σοὶ, gerade, d. i. eben, besonders dir.

V. 68. Muthig erwarte den Mann, und sieh nicht als ein Unglück, d. i. als dir gefährlich, an.

V. 69. „Denn seiner Augen Strahlen will abwenden, und sie so verhindern dein Anblick zu sehen;“ durch das Abwenden will ich sie hindern.

V. 71. Athene wendet sich zum Aias.

V. 72. ἀπευθύνοντα, der du sie von dir ablenkst, sie nicht schaden können.

V. 75. μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς; du wirst doch nicht feig sein? Ueber δειλίαν ἀρεῖν vergl. V. ὄγκον αἰρεῖν, und V. 1054 ἐξαίρειν μένος.

V. 76. μῆ nämlich κύλει, πολεῖ oder sonst etwas ähnliches. — „Aber darin bleibend genüge er,“ d. i. *genüge dir, dass er bleibe.*

ΑΘΗΝΑ.

τί μὴ γένηται; πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὄδ' ἦν —;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐχθρὸς γε τῷδε τάνδρῳ καὶ τανῦν ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

οὐκ οὐν γέλως ἡδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

80 ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον ἐν δόμοις μένειν.

ΑΘΗΝΑ.

μεμνηνὸτ' ἄνδρα περιφανῶς ὀκνεῖς ἰδεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

φρονοῦντα γὰρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὀκνῶ.

ΑΘΗΝΑ.

ἀλλ' οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ' ἴδῃ πέλας.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πῶς, εἴπερ ὀφθαλμοῖς γε τοῖς αὐτοῖς ὄρῃ;

ΑΘΗΝΑ.

85 ἐγὼ σκοτώσω βλέφαρα καὶ δεδορκότα.

V. 77. War dieser früher nicht ein Mensch? d. i. war er früher etwas anderes, als ein Mensch, der in der Gewalt der Götter ist? So nahm es schon der Scholiast. [Allein richtiger versteht Schneidewin die Stelle, welcher dazu die Erklärung gibt: „Athene begreift Odysseus' Zaghaftigkeit nicht, wenn er es ablehnt, an der Erniedrigung seines Widersachers sich zu weiden. Athene: War denn Aias nicht vorhin — (dein Feind)? Odysseus, die Rede durch zuvorkommende Bejahung und Steigerung unterbrechend: Mein Feind, meinst du, ja, vorhin wie auch jetzt noch (weshalb ich ihn in solchem Zustande zu sehen fürchten muss). Darauf Athene's Schlusssatz: Ist es denn nicht die grösste Lust, der Feinde zu lachen? W.]

V. 82. ἐξέστην ὀκνῶ mit dem Accusat., da das Fliehen und Vermeiden darin liegt.

V. 83. Aber unter diesen Umständen, wegen seines Wahnes (νῦν), ist es nicht der Fall, dass er dich gegenwärtig sieht. — V. 84. τοῖς αὐτοῖς, wie früher, wie ich ihn gesehn.

V. 85. καὶ δεδορκότα, ob sie gleich sehen.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

γένετο μὲν τ' ἄν πᾶν θεοῦ τεχνωμένου.

ΑΘΗΝΑ.

οἴγα νυν ἔστως καὶ μὲν ὥς κυρεῖς ἔχων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μένομι' ἄν· ἥθειλον δ' ἄν ἐκτὸς ὦν τυχεῖν.

ΑΘΗΝΑ.

ὦ οὔτος, Αἴαν, δευτέρόν σε προσκαλῶ.

τί βαιὸν οὔτως ἐντρέπει τῆς συμμάχου;

ΑΙΑΣ.

ὦ χαῖρ' Ἀθάνα, χαῖρε, Διογενὲς τέκνον,

ὥς εὖ παρέστης· καὶ σε παγχρότοις ἐγὼ

στέψω λαφύροις τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν.

ΑΘΗΝΑ.

καλῶς ἔλεξας. ἀλλ' ἐκεῖνό μοι φράσον,

ἔβαντας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ;

ΑΙΑΣ.

κόμπος πάρεστι, κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ.

V. 88. ἐκτὸς ausserhalb, ausser dem Spiel.

V. 91. Aias erscheint. ὦ χαῖρ' Ἀθάνα. Aus der umg ersieht man, dass ὦ zu χαῖρε, nicht zu Ἀθάνα rt, vergl. Elektr. 666 ὦ χαῖρ' ἄνασσα, König Oid. 646 ὡς θεῶν πιστευσον, Oidίπους, τῷδε, das. V. 1037.

V. 95. ἔγχος das Schwert, wie V. 285.

V. 96. κοῦκ ἀρνοῦμαι τὸ μῆ ist richtig und wird i Antig. 443 gerechtfertigt. Man kann auf dreierlei lasselbe sagen, einmal durch den Infinitiv ohne Ne- m: ἀρνοῦμαι oder οὐκ ἀρνοῦμαι τὸ δρᾶσαι, ich leugne ich leugne nicht es gethan zu haben, dann τὸ ρᾶσαι dass ich es gethan habe, denn bei den Negation enthaltenden oder einen verneinenden Zweck den Verbis wird, wie häufig bei den Griechen mehr- Negationen verstärken, μῆ gesetzt, wo wir dass t; sonach ist τὸ μῆ οὐ δρᾶσαι dass ich es nicht an habe, oder als hätte ich es nicht ge- t, und μῆ οὐ dass nicht, ut non oder quin. Uebri- ist τὸ μῆ und τὸ μῆ οὐ eine elliptische Redeweise.

ΑΘΗΝΑ.

ἥ καὶ πρὸς Ἀτρεΐδαισιν ἥχμασας χεῖρα;

ΑΙΑΣ.

ὥστ' οὐπὸς Αἴανθ' οἶδ' ἀτιμάσουσ' ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

τεθναῖσιν ἄνδρες, ὥς τὸ σὸν ξυκῆκ' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

100 θανόντες ἤδη τὰμ' ἀφαιρεῖσθων ὄπλα.

ΑΘΗΝΑ.

εἶεν. τί γὰρ δὴ παῖς ὁ τοῦ Λαερτίου;

ποῦ σοι τύχης ἔστηκεν; ἥ πέφηνγέ σε;

ΑΙΑΣ.

ἥ τοῦ πλείτριστον κίναδος ἐξήρου μ', ὅπου;

ΑΘΗΝΑ.

ἔγωγ' Ὀδυσσέα, τὸν σὸν ἐνστάτην, λέγω.

ΑΙΑΣ.

105 ἥδιστος, ὃ δέσποινα, δεσμώτης ἔσω
θακεῖ· θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὐ τί πω θέλω.

ΑΘΗΝΑ.

πρὶν ἂν τί δράσης, ἥ τί κερδάνης πλέον;

ΑΙΑΣ.

πρὶν ἂν δεθῇς πρὸς κλον' ἐρκεῖου στέγης,

V. 97. ἥχμασας χεῖρα erklärt der Scholiast durch σὺν αἰχμῇ ἐκίνησας, noch richtiger aber würde für liessst du deine Hand den Wurfspieß werfen genommen werden. So steht Eur. Iphig. in Taur. 1 χεῖρας ἐξηκόντισα, V. 1370 κῶλα ἠκοντίζετο.

V. 99. τὸ σὸν, dein Wort, oder dich, vgl. V. 121.

V. 100. τὰμ', die mir zukommenden, wie V. 101.

V. 103. τοῦ πλείστου κίναδος, der abgeriebene d. i. der alte Fuchs, dessen Fell durch die Jahre verlesen hat; wir würden es der durchtriebene, abgefelmte Fuchs.

V. 104. ἔγωγ, ja, allerdings.

V. 107. „Bevor du was gethan oder was gewonnen hast“, d. i. was willst du, ehe du ihn sterben lässt, thun oder gewinnen? So Eur. Med. 680.

V. 108. „Nicht soll er sterben, hin er gegen“

ΑΘΗΝΑ.

ὀδῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν;

ΑΙΑΣ.

ἰάσטיγι πρῶτον νῶτα φοινηχθεὶς θύνη.

ΑΘΗΝΑ.

ἡ δῆτα τὸν δύστηνον ὧδέ γ' αἰκίσῃ.

ΑΙΑΣ.

αἶρειν, Ἀθάνα, τᾶλλ' ἐγὼ σ' ἐφίεμαι·
εἶνος δὲ τίσει τήνδε, κοῦκ ἄλλην δίκην.

ΑΘΗΝΑ.

ὐδ' οὖν, ἐπειδὴ τέρψις ἦδε σοι τὸ δρᾶν,
ρῶ χειρὶ· φείδου μηδὲν ὦν περ ἐννοεῖς.

ΑΙΑΣ.

ωρῶ πρὸς ἔργον· τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι,
σιάνδ' αἰεὶ μοι ξύμμουχον παρεστάναι.

irbt.“ [Streng genommen ist es unlogisch so zu
„Doch ändert sich die Sache, weil das zweite Glied
Hinzufügung der nähern Umstände, die dem Tode
gehen sollen, erweitert und verstärkt wird. So ruht
r Nachdruck auf μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινηχθεὶς.
Idewin.] — ἔρκειος στέγη, Wohnhaus, d. i.

Die Säule stand wahrscheinlich in der Mitte des
s und trug das Ganze.

110. μάστιγι: hiervon erhielt das Stück den
Ἄϊας μαστιγοφόρος.

112. Im Uebrigen sage ich dir Lebewohl, d. h. in
Stücken will ich mich nicht um dich bekümmern,
e Hand lassen; aber in der Bestrafung des Odysseus
k mir nichts vorschreiben. S. de dialecto Sophocl.
.; doch kann man es auch verstehen: über das
sollst du dich freuen, vergl. Electr. 1456. ἡ πολλὰ
μ' εἰπας, οὐκ εἰωθότως. [Der Scholiast erklärt:
σοι εἰς τὰ ἄλλα κελύειν μοι καὶ χαλρεῖν ὡς πεῖθο-
ων. εἰς ταῦτο δὲ μόνον οὐκ ἀκούσομαι σου. W.]

114. τὸ δρᾶν, nichts anderes als die Ausführung,
dieser Strafe: da dir das Vollzi- solche Freude

115. „Schöne, d. i. unterlasse nichts von
as du im Sinne hast“, von den dir ausgedach-
ten.

17. Ἄϊας geht ab.

ss.

ΑΘΗΝΑ.

- ὁρᾷς, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχὺν, ὅση;
 τοῦτου τίς ἂν σοι τάνδρῳς ἢ προνοούστερος,
 120 ἢ δρᾷν ἀμείνων εὐρέθῃ τὰ καίρια;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

- ἐγὼ μὲν οὐδέν' οἶδ'· ἐποικτεῖρω δέ νιν
 δύστηνον ἔμπας, καί περ ὄντα δυσμηνῇ,
 ὁθούνεκ' ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ,
 οὐδέν τὸ τοῦτου μᾶλλον ἢ τοῦμόν σκοπῶν.
 125 ὁρῶ γὰρ ἡμᾶς οὐδέν ὄντας ἄλλο, πλὴν
 εἶδωλ', ὅσοι περ ζῶμεν, ἢ κούφην σκιάν.

ΑΘΗΝΑ.

- τοιαῦτα τοίνυν εἰσορῶν, ὑπέρκοπον
 μηδὲν ποτ' εἶπης αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος,
 μηδ' ὄγκον ἄρῃ μηδέν', εἴ τινος πλέον
 130 ἢ χειρὶ βρίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει·
 ὥς ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν
 ἅπαντα τὰν θρώπεια· τοὺς δὲ σώφρονας
 θεοὶ φιλοῦσι καὶ στυγοῦσι τοὺς κακοῦς.

V. 119 f. „Wer würde einsichtiger und thatkräftiger von dir erfunden worden sein als dieser Mann“, wenn du ihn in gesunden Tagen betrachtet hättest? W.

V. 126. εἶδωλα ἢ κούφην σκιάν, vergl. Philokl. 946 καπνοῦ σκιάν, εἶδωλον ἄλλως, Oidip. auf Kol. 11. Antig. 1170.

V. 127. ὑπέρκοπον was ὑπέρκομπος, da beide Ein Stammwort zum Grunde liegt: zu sehr anschlagen lärmend, prahlerisch.

V. 130. πλούτου βάθει, Reichthumstiefe, Reichtum, der nicht so leicht erschöpft wird; so βάθος aus Aisch. Pers. 463, 709, Eurip. Hel. 310.

V. 131. Vergl. Eurip. Fragment des Oidip. XII ἡμέρα τοι μεταβολὰς ἔχει. Eine ähnliche Stelle ist in dem Fragment der Ino von Eurip. XVI, 2 καὶ μὴ ἡμέρα μὲν καθέλειν ὑπόθεον, τὸν δ' ἥρ' ἄνω. Mehr s. bei Valart nähr zu Eur. Phoin. 1683.

V. 133. Athene und Odysseus gehen ab. Es tritt der aus Kriegeren des Aias bestehende Chor auf. Er ginn't die Parodos (V. 134—200.). Auch zu ihm

ΧΟΡΟΣ.

Τελαμώνιε παῖ, τῆς ἀμφιρύτου
 Σαλαμῖνος ἔχων βάθρον ἀγχιάλου,
 σέ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω·
 σὲ δ' ὅταν πληγὴ Διὸς ἢ ζαμενῆς
 λόγος ἐκ Δαναῶν κακόθρους ἐπιβῇ,
 μέγαν ὄκνον ἔχω καὶ πεφόβημαι,
 πτηνῆς ὡς ὄμμα πελείας.
 ὥς καὶ τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς
 μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς
 ἐπὶ δυσκλείᾳ, σὲ τὸν ἵππομανῇ
 λειμῶν' ἐπιβάντ' ὀλέσαι Δαναῶν
 βοτὰ καὶ λείαν,

echt gedrungen von der Niederlage unter der Heerde, die Aias bewirkt habe. Er spricht, da er diese Kunecht zu glauben vermag, seine Muthmassungen darüber, die er von Aias selbst entweder widerlegt oder be-
 . W.

V. 135. Σαλαμῖνος βάθρον bezeichnet die Stadt Salamis, nicht die Insel. Eur. Iph. Aul. 1153: Τροίας δὲν βάθρον. W.

V. 137. πληγὴ Διὸς, ein Schlag des Zeus, d. i. Unglück.

V. 138. ἐκ Δαναῶν, von Seiten der Danaer, von dem herrührend.

V. 140. πτηνῆς, einer geflügelten, ein schmücken-
 zeiwort; so Philokt. 288: τὰς ὑποπτέρους βάλλον πε-
 — ὄμμα πελείας, weil sich die Furcht im Auge
 zeigten, vergl. Oid. auf Kol. 729: ὁρῶ τιν' ὄμματα
 τῶν εἰληφότας φόβον, Trachin. 528. So steht auch
 795 βλεφάρων ἡμερος.

V. 141. ὥς, sowie oder da; besser vielleicht ὡς
 So hat sich auch seit der jetzt verflossenen Nacht
 die Unruhe unsrer bemeistert, bei dem schlimmen Ge-

V. 143. τὸν ἵππομανῇ λειμῶνα, die Wiese, wo
 Rosse rasen, d. i. unbändig umherspringen, die Ros-
 sie oder von Rossen wimmelnd. Aehnlich Trach.
 ἐν βοῦθερῇ λειμῶνι.

V. 145 f. Die Worte λείαν ἤπειρ' ὁρῶ. ἔτ' ἢν λοιπὴ
 eine genauere Bezeichnung der βοτὰ. Vergl. oben
 : λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα. W.

- ἥπερ δορίληπτος ἔτ' ἦν λοιπῇ,
 κτείνοντ' αἰθῶνι σιδήρῳ.
 τοιούσδε λόγους ψιθύρους πλάσσω
 εἰς ὧτα φέρει πᾶσιν Ὀδυσσεὺς,
 150 καὶ σφόδρα πείθει· περὶ γὰρ σοῦ νῦν
 εὐπειστα λέγει, καὶ πᾶς ὁ κλύων
 τοῦ λέξαντος χαίρει μάλλον
 τοῖς σοῖς ἄχεσιν καθυβρίζων.
 τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν εἰς
 155 οὐκ ἂν ἁμάρτοι· κατὰ δ' ἂν τις ἐμοῦ
 τοιαῦτα λέγων οὐκ ἂν πείθοι.
 πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἔρπει.
 καίτοι μικροὶ μεγάλων χωρὶς
 σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται·
 160 μετὰ γὰρ μεγάλων βαιὸς ἄριστ' ἂν
 καὶ μέγας ὀρθοῖθ' ὑπὸ μικροτέρων.

V. 150 f. „Denn leicht zu überredendes spricht er jetzt von dir“, d. i. denn es wird ihm jetzt leicht, andern etwas von dir beizubringen, da es nicht unwahrscheinlich ist, dass du dich wegen der nicht erhaltenen Waffen habest rächen wollen.

V. 151 ff. „Und jeder, der ihn reden hört, freut sich, mehr noch über deinen ~~Stimm~~ spotten zu können.“ Schon deiner Zurücksetzung wegen beim Waffengericht spotteten sie deiner, jetzt spotten sie noch mehr, da man dir die Ermordung des Viehs Schuld giebt.

V. 154 f. „Denn die erhabenen Seelen möchte wohl nicht verfehlen, wer auf sie zielt“, d. h. den Mächtigen lässt sich leicht etwas nachsagen. Der Genitiv hängt von ἁμάρτοι ab.

V. 155. „Spräche aber gegen mich einer so etwas, so möchte er wohl keinen Glauben finden.“

V. 157. „Denn nach dem Mächtigen schleicht der Neid.“

V. 158 f. „Obgleich Niedrige ohne Hohe ein unsicherer Bollwerkschutz, ein schlechteschützendes Bollwerk sind.“

160. Construire: ἄριστ' ἂν γὰρ ὀρθοῖτο βαιὸς μετὰ μεγάλων καὶ μέγας ὑπὸ μικροτέρων.

ἀλλ' οὐ δυνατόν τοὺς ἀνοήτους
 τούτων γνώμας προδιδάσκειν.
 ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβεῖ
 χῆμεῖς οὐδὲν σθένομεν πρὸς ταῦτ'
 ἀπαλέξασθαι σοῦ χωρὶς, ἄναξ.
 ἀλλ' ὅτε γὰρ δὴ τὸ σὸν ὄμμ' ἀπέδραν,
 παταγοῦσιν ἅτε πτηνῶν ἀγέλαι·
 μέγαν αἰγυπιὸν δ' ὑποδείσαντες
 τάχ' ἂν ἐξαίφνης, εἰ σὺ φανείης,
 σιγῇ πτήξειαν ἄφωνοι..
 ἦ ῥά σε Ταυροπόλῃ Διὸς Ἀρτεμις, στροφή.
 ὦ μεγάλα φάτις, ὦ
 μῦτερ αἰσχύνας ἐμᾶς,
 ὥρμασε πανδάμους ἐπὶ βοῦς ἀγελαίας,
 ἦ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν,

V. 163. τούτων γνώμας προδιδάσκειν, die echt davon vorzulehren, ihnen die Einsicht davon beibringen, so dass sie dadurch klug werden. W.

V. 167 ff. „Aber wenn sie deinem Aug' entgehen, so lärmen sie wie der Vögel Schaaren; wie einen grossen Geier, einen grossen Vogel fürchtend, möchten sie vielleicht unblicklich, erschienst du, in lautloser Weise sich verstecken.“

V. 172. Ταυροπόλῃ, Beiwort der Artemis, dessen Begriff noch zweifelhaft ist. Entweder: die bei den Tauriern verehrte und daher jene Gegenden umwandelnde, oder: die Stiertumme. „Die Ταυροπόλῃ, welche auf Münzen einen Stier tummelnd erscheint, war übrigens eine asiatische, blutige Opfer heischende Gottheit, welche im attischen Gau Halä Araphenides, auf Samos, Ikaros, in Amnis und sonst mit orgiastischen Gebräuchen verehrt.“ Schneidewin.

V. 173. O gewaltiges, d. i. schreckliches Gerücht, das Schande erzeugt, das mich in Schande bringt. Eigene Rettung befürchtet der Chor wegen der That des Aias.

V. 176. ἦ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν ἀκάρπτου χάριν, s. Hermann z. Viger S. 701. Aehnlich Iphig. in Taur. 566: κακῆς γυναικὸς χάριν ἔχαλετο. — ἦ πού so viel als ὥς, εἰκότως.

185 ἤκοιγὰρ ἂν θεία νόσος· ἀλλ' ἀπερύκοι
καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος Ἀργείων φάτι

V. 176 ff. Der Schol. gibt von der ganzen Stelle Erklärung: ἄρα οὖν, φησί, χαριζομένη σοι νικῶν καὶ ἀπαρχὰς οὐκ ἔδξατο τῆς νίκης, ἣ ἀπὸ κυνηγεσίᾳ λαβοῦσα. Der Chor findet den Grund von einem solchen Zorn der Artemis in einem unterlassenen Dank ein von der Göttin verliehenes Glück (ἣ ῥά σε ὥρμασε ἐπὶ βοῦς τινὸς νίκας ἀκάρπτων χάριν); Glück bestand entweder in einem Siege über Feinde im Kriege, wovon sie Kriegsbeute hätte empfangen aber nicht empfangen hat (ψευσθεῖσα κλυτῶν ἐνάρων) oder es bestand im Glücke auf der Jagd, wo die Jagdbeute belohnt geblieben ist (ἀδώροις ἐλαφηβολαῖς). Daraus fragt also so: Hat dich etwa die taurische Artemis gegen die Rinder getrieben wegen unterbliebenen Dankes für einen Sieg, um edle Kriegsbeute betrogen oder wegen belohnter Jagdbeute? W.

V. 179 ff. Der Sinn ist: oder hat sich die taurische Artemis über unvergaltete

- εἰ δ' ὑποβαλλόμενοι
 κλέπτουσι μύθους οἱ μεγάλοι βασιλῆς,
 ἥ τὰς ἀσώτου Σισυφιδᾶν γενεῆς, 190
 90 μῆ, μὴ μ', ἄναξ, ἔθ' ὧδ' ἐφάλοισ κλισίαις
 ὄμμι' ἔχων, κακὰν φάτιν ἄρη.
 ἀλλ' ἄνα ἔξ ἐδράνων, ὅπου μακραίωνι [ἐπεδός.
 στηρίζει ποτὶ τᾷδ' ἀγωνίῳ σχολᾷ, 195
 ἄταν οὐρανίαν φλέγων.
 95 ἐχθρῶν δ' ὕβρις ὧδ' ἀτάρβητα
 ὄρματ' ἐν εὐανέμοις βάσσαις,
 πάντων καχαζόντων γλώσσαις
 βαρυάλγητ'· ἔμοι δ' ἄχος ἔστακεν, 200

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

Ναὺς ὑρωγοὶ τῆς Αἴαντος,

ch befehl,) dann mag Zeus und Apollon der chaier Spott abwehren, dann mögen dich jene Götter vor den Kränkungen dieser schützen.

V. 187. ὑποβαλλόμενοι μύθους, ihre Reden, ihre r dichtungen unterschiebend, austreuend.

V. 188. κλέπτουσι, Betrug spielen. οἱ μεγάλοι xσιλῆς die Atreiden.

V. 189. Aus βασιλῆς ist zu den Genitiven βασιλεὺς rauszunehmen. Mehrmals wird Odysseus auch beim So- iokles im Philoktetes ein Sohn des Sisyphos genannt, dem Antikleia den Laertes betrog.

V. 191. μῆ, μὴ μ': μ' ist eine seltene Elision r μοι.

V. 192. ἀλλ' ἄνα, sondern auf. ἄνα für ἀνά- ηθι.

V. 193. „Wo du in langer (für mich) so pein- cher Ruhe festsitzest.“

V. 194. „Unermessliches Unglück entzünd- und“, d. i. stiftend, indem du nämlich durch deine thätigkeit das Schmäbgerücht zu bestätigen scheinst.

V. 195 f. Der Sinn ist: Der Feinde Uebermuth richt in luftigen Thalschluchten los so urchtlos. Das Bild ist hergenommen von einem Wald- ande, den der Zugwind um so mehr entflammt. Das ld (πῦρ) und die Sache (ὕβρις) sind hier in Eins zusam- angefloßen. W.

V. 199 ff. Erstes Epeisodion (Va. 199 — 594.)

200 γενεῆς χθονίων ἅπ' Ἐρεχθιδᾶν,

Tekmessa, die Tochter eines phrygischen Königs Teleutas, welche ihrem geliebten Aias den Eurysakes geboren hatte, tritt aus dem Zelte und bestätigt dem Choro zunächst in dem mit ihm angestimmten Kommos die Wahrheit des Gerüchtes, schildert, was sie drinnen im Zelte erlebt, und wird vom Chore benachrichtigt, woher Aias die herbeigetriebenen Thiere genommen. Der Chor fürchtet für sich den Steinigungstod und erklärt vor Troja nicht länger bleiben zu können. (Vs. 199 — 260.) Dann beschreibt Tekmessa in einer ausführlichen Erzählung den Zustand des Aias, welcher jetzt zur Besinnung zurückgekehrt tief verstört in dem Zelte sitze und in seinem Schamgefühl sicher auf ein neues Unheil sinne. Dann bittet sie den Chor ins Zelt zum Aias zu gehen und Freundes-Zuspruch bei ihm zu versuchen. (Vs. 261 — 330.) Es dringt der Schmerzensruf des Aias zu den Ohren des Chors; er ruft nach seinem Sohne und seinem Bruder Teukros, der eben auf einem Beutezuge in die mysischen Gebirge begriffen ist. Es öffnet sich das Zelt. Drinnen erblickt man den Aias, sitzend mit blutigen Händen mitten unter seinen Schlachtopfern. In höchster Aufregung wendet er sich an den Chor und spricht diesem die Klagen und Gefühle über seinen Zustand aus in einem lyrischen Ergusse, den Trimeter des Chors und der Tekmessa unterbrechen (Vs. 346 — 425). Dann beginnt in Trimetern eine ruhigere Erwägung und Betrachtung seines unseligen Zustandes, die aber nur zu der einen festen Ueberzeugung führt, dass der Tod das einzige Rettungsmittel sei. Alle Bitten und alle Ueberredungsmacht der weiblichen Liebe, alle Gründe, welche Tekmessa für die Erhaltung seines theuern Lebens vorbringt, scheitern an Aias' Festigkeit. Er begehrt seinen Sohn Eurysakes zu sehen, den Tekmessa vor des Vaters Wahnsinn geborgen hatte. Ein Diener bringt ihn herbei. Der Vater nimmt ihn auf seinen Arm, gibt ihm die letzten Segenswünsche, ordnet das Nöthige über seine Erziehung und Pflege an, vermacht ihm seinen Schild, befiehlt, dass die übrigen Waffen mit ihm begraben werden und heisst dann Tekmessa das Zelt wieder schliessen. Alle weiteren Bitten und Vorstellungen der Tekmessa sind vergeblich (Vs. 428 — 594.). W.

V. 200. χθονίων, αὐτοχθόνων· Ἐρεχθιδᾶν τούτου τῶν Ἀθηναίων· Ἐρεχθιδᾶς δὲ οὗτοι ἀπὸ τοῦ Ἐρε-

ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
 τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.
 νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκρατὴς 205
 Αἴας θολερῶ

05 κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς ἡμερίας
 νῦξ ἥδε βάρος;

παῖ τοῦ Φρυγίου Τελλεύταντος, 210

λέγ', ἐπεὶ σὲ λέχος δουριάλωτον

10 στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας,
 ὥστ' οὐκ ἂν αἰδοῖς ὑπέλοις.

λέως. Schol. Sophokles rechnet den Athenern zu fallen Salamis zu Attika. [Vielleicht ist aber mit Haring γενεὰ χθονίων zu schreiben. W.]

V. 201 f. „Wir haben Grund zu seufzen, die ir um des Telamon Haus, d. i. um Aias und Teukros, in der Ferne besorgt sind.“ W.

V. 203. Die Aehnliches bedeutenden Adjectiva dienen wie in V. 360 f. dazu, den Begriff des Starken noch ehr zu heben, das demohngeachtet unterlegen hat. [ὠμοκρατῆς, wildgewaltig. So V. 885 ὠμόθυμος, 926 ἰόφρων. W.]

V. 204. θολερῶ χειμῶνι, an düsterem Sturm, an einer seine Seele verdüsternden Raserei, an Wahnsinn.

V. 206. Was hat sich eingetauscht an drückendem Leid diese Nacht von der Tageszeit?

h. welche schlimme Veränderung ist seit dem vorigen Tage mit Aias vorgegangen? Statt τίνα βαρεῖαν ἐναλλαγὴν ἤλλακται ἢ νυκτερινὴ τῆς ἡμερίας ὥρας zu sagen, setzt der Dichter τῆς ἡμ. gleich νῦξ entgegen. Jenes beruht auf geläufiger Ergänzung von ὥρα, wie in ἡ ἑῷα, ξωινή, ὄψια, ὥρατα. Schneidewin.

V. 209 f. „Da dich als Speererworbene Gattin liebend hoch hält, d. i. schätzt, der heftige Aias.“

V. 211. ὑπέλοις, im Vertrauen mittheilen, vertrauen, entdecken kannst. Es liegt darin das Verwecken des Geheimhaltens angedeutet.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄρρητον;
 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσει. 215
 215 μανία γὰρ ἄλous ἡμιν ὁ κλεινὸς
 νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
 τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
 χειροδάκτα σφάγι' αἰμοβαφῇ,
 κείνου χρηστήρια τάνδρός. 220

ΧΟΡΟΣ.

- 220 οἶαν ἐδήλωσας ἀνέρος
 αἴθοπος ἀγγελίαν
 ἄτλατον, οὐδὲ φευκτὰν,
 τῶν μεγάλων Δαναῶν
 ὑποκληζομέναν, 225
 τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀέξει.
 225 οἴμοι, φοβοῦμαι τὸ προσέρπον.
 περίφαντος ἀνὴρ
 θανεῖται, παραπλήκτῳ
 χειρὶ συγκατακτὰς 230

V. 212. λόγον ἄρρητον, das unnennbare Wort, d. i. die schreckliche Sache.

V. 215. νύκτερος, zur Nachtzeit.

V. 216. τοιαῦτα, nämlich von Wahnsinn zeigend.

V. 218. χρηστήρια, Geschenke für ein erhaltenes Orakel, dann überhaupt Opfer, etwas aufgeopferetes, Schlachtopfer.

V. 220. αἴθοπος, metaphorisch mit feurigem Angesicht, feurig. V. 210 heisst Aias θούρος.

V. 221. οὐδὲ φευκτὰν, unvermeidliche, die man nicht ungeschehen machen kann, weil sie überallhin verbreitet ist.

V. 222. τῶν μεγάλων Δαναῶν, von den mächtigen Danaern, d. i. den Heerführern. Man vergl. V. 167f.

V. 224. ὁ μέγας μῦθος, der gewaltige, vielvermögende (vergl. V. 173), oder sich ausbreitende Ruf.

V. 226. περίφαντος, offenbar, für das Adverbium. Richtig bemerkt Hermann, dass der Dichter sehr gut den Chor für das Leben des Aias besorgt sein lasse und den Zuschauern dessen Ende andeute.

V. 228f. παραπλήκτῳ χειρὶ ist in modalem, i. e. νοῶς ξίφεισιν in instrumentalem Sinne zu nehmen. W.

κελαιοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ
βοτῆρας ἵππονώμας.

Τ Ε Κ Μ Η Σ Σ Α .

ῥμοι· κεῖθεν, κεῖθεν ἄρ' ἡμῖν σύστημα.
δεσμῶτιν ἄγων ἤλυθε ποίμναν·

ὦν τὴν μὲν ἔσω σφάζ' ἐπὶ γαίᾳς, 235

τὰ δὲ πλευροκοπῶν δίχ' ἀνεβρόγγυ.

δύο δ' ἀργίποδας κριοὺς ἀνελών,

τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἄκραν

ρίπτει θερίσας, τὸν δ' ὀρθὸν ἄνω

κλονι δήσας, 240

μέγαν ἵπποδέτην ῥυτῆρα λαβὼν,

παίει λιγυρᾷ μύστιγι διπλῇ,

κακὰ δεινάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων

. 229. κελαιοῖς ξίφεσιν, mit schwarzem, d. i. schwarzem Blute beflecktem Schwerte.

. 230. Dass hier Rosshirten erwähnt werden, da und an andern Stellen Rinderhirten genannt werden, nicht auffallen, da die Dichter sich in solchen Dingen gleich bleiben. Aber es geschah ja der Vorfall in Rosswiese (V. 143), wo Rosshirten an ihrem Platze zweitens bestand ja die Beute aus Vieh allerlei Art (f.), so dass auch Pferde darunter sein mochten, wie den öfters genannten Rindern und Schafen V. 52 hunde, und 371 Ziegen noch angeführt werden.

. 231. κεῖθεν, von dorthier also. Noch wusste man nicht, ob es feindliches oder griechisches Vieh war; erzählt sie, dass es von der Griechen Heerden war.

. 233. ὦν, da ποίμνη ein Collectivum ist. τὴν naml. ποίμνην, den einen Theil der Heerde.

. 236. Agamemnon, der wegen seines ungerechten Stiechs des Kopfes und der Zungenspitze beraubt wird, verstehen.

. 238. κλονι d. i. ἐν κλονι. Oft steht der Dativus pro ἐν.

. 239. ἵπποδέτην ῥυτῆρα, einen rossbindenden, gelnden Riemen, einen Zaum, den er doppelt zusammenlegte und als Geissel gebrauchte.

. 240. λιγυρᾷ, mit sausender.

. 241. „Schlimme Worte schimpfend,“ Verwünschungen und Fluchworte aussprechend. Immer wird über des Wahnsinns ein Gott angegeben, s. zu

κούδεις ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.

ΧΟΡΟΣ.

- 245 ὦρα τίν' ἤδη κρᾶτα κα- ἀντιστρα-
λύμμασι κρυψάμενον
ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι,
ἢ θοὸν εἰρεσίας
ζυγὸν ἐζόμενον
ποντοπόρῳ ναῖ μεθεῖναι.
250 τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς
δικρατεῖς Ἀτρεΐδαι
καθ' ἡμῶν· πεφόβημαι
λιθόλευστον ἄρη
ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπεῖς,
τὸν αἰσ' ἄπλματος ἴσχει.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- 255 οὐκ ἔτι. λαμπρᾶς γὰρ ἄτερ στεροπαῖ

185, und besonders 532 πρέπον ἢν δαίμονος τοῦ ἡμι-
V. 243. Das Einhüllen des Hauptes ist das
von grossem Leid, s. V. 1133.

V. 245. ποδοῖν kann Genitivus und Dativus
eine Fusstäuschung, oder mit den Füßen eine Lüg-
Täuschung über sich zu nehmen, d. h. heimlich zu

V. 246 f. „Oder sich auf die schnell
derbank setzend.“

V. 248. μεθεῖναι heisst hier sich anver-
wie häufig die mit ἡμι zusammengesetzten Wörter
oder mediale Bedeutung haben.

V. 249. τοίας, solche, so schreckliche. ἐρ-
σιν kühn und wegen der vorhergehenden Rede
Antig. 158 μῆτιν ἐρέσσω. Der Scholiast erklärt ο
ἐλαύνουσι, κινεῖσι, *agitant*.

V. 250. δικρατεῖς, die doppelt herrschend
zwei Herrscher. So unten V. 386 δισσάρχας βασιλεῖς
146 δικρατεῖς λόγῃας, Aisch. Agamemn. 110 δίθρον-
τος, Aian 55 πολύκρων, 1174 πολυπλάγκτων, Tra-
πολυθύτους, Aisch. Choeph. 322 δίπαις θρηῖνος,
1022 ἀνδροφθόρου αἵματος; s. auch zu Phil. 1339

V. 252. λιθόλευστον ἄρη, eine Ermordung
geworfene Steine, einen Steinigungstod. S. Antig.

V. 255. οὐκ ἔτι nicht mehr, nämlich τοῦ
ἄπλματος αἵσα. Die Construction ist: λίγαι γὰρ

ἄξας ὅξυς νότος ὥς λήγει.
καὶ νῦν φρόνιμος νέον ἄλγος ἔχει.
τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεῖα πάθη,
μηδενὸς ἄλλου παραπράξυντος,
μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

260

0

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰ πέπανται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
φρούδου γὰρ ἦδη τοῦ κακοῦ μέλων λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἂν, εἰ νέμοι τις αἴρεσιν, λάβοις, 265
φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἡδονὰς ἔχειν,
5 ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνών;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μείζον κακόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν.

ος ἄτερ λαμπρᾶς στερονᾶς ἄξας. λήγει, er lässt bereits ab, so schnell wie der Südwind sich wieder zu legen pflegt, wenn kein Gewitter Statt findet. Triklinius nämlich giebt an, dass der Südwind ohne Gewitter sich schnell niederlege. Vielleicht ist oder war es in Griechenland besonders auf der See.

V. 258. οἰκεῖα, eigene, selbst bereitete.

V. 259. παραπράξαντος was συμπράξαντος; so πακολουθεῖν, παραπλεῖν und andere.

V. 260. ὑποτείνει, spannt im Innern aus, erregt.

V. 261 ist es unsicher, ob Aias selbst oder sein Wahnsinn zu verstehen ist. Ich ziehe des folgenden Verses wegen letzteres vor. Man übersetze: wenn es vorbei ist, so glaube ich, dass es sehr gut ist.

V. 262. „Denn ist das Unglück bereits vorüber, so nimmt man weniger Rücksicht darauf,“ so wird es weniger beachtet, hat es weniger Bedeutung.

V. 265. κοινὸς ἐν κοινοῖσι, gemeinschaftlich und gemeinschaftlichen, oder: ein Freund unter Freunden ähnliches findet sich nicht eben selten, z. B. V. 465. νῦν zugleich, wie V. 271.

V. 267. Wegen der engern Verbindung mit dem Aias der Theilnahme an seinem Loose zieht Tekmessa das,

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ', ὅπως λέγεις. 270

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- ἄνῃρ ἐκεῖνος, ἡνίχ' ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
 270 αὐτὸς μὲν ἦδεθ' οἷσιν εἶχετ' ἐν κακοῖς,
 ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἡνία ξυνών·
 νῦν δ', ὥς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
 κείνός τε λύπη πᾶς ἐλήλαται κακῇ, 275
 ἡμεῖς θ' ὁμοίως οὐδὲν ἥσσον ἢ πάρος.
 275 ἄρ' ἔστι ταῦτα δις τόσ' ἐξ ἀπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δὴ σοι, καὶ δέδοικα μή' κ' θεοῦ
 πληγὴ τις ἦκη. πῶς γάρ; εἰ πεπανμένος
 μηδέν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται. 280

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὥς ᾧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαι σε χρ'. 280

ΧΟΡΟΣ.

- 280 τίς γάρ ποτ' ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
 δῆλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοῦργον, ὥς κοινωνὸς ὢν.
 κείνος γὰρ ἄκρας νυκτός, ἡνίχ' ἔσπεροι 285
 λαμπτήρες οὐκ ἔτ' ἦθον, ἄμφηκες λαβῶν

was eigentlich den Aias allein betrifft, auch auf sich. Es sollte eigentlich heißen αὐτὸς ἄρ' οὐ νοσῶν αὐτῶνται νῦν.

V. 277. πῶς γάρ; elliptisch für: denn wie wäre es sonst, wie wäre es anders möglich?

V. 279. Denn da sich dieses so verhält, musst du es glauben; du musst dieses, da es sich so verhält, da er nach der Krankheit nicht ruhig ist, für eine göttliche Schickung ansehen.

V. 280. προσέπτατο, nahte sich.

V. 283. ἄκρας νυκτός, περί πρῶτον ὕπνον, zu Anfang der Nacht. ἔσπεροι λαμπτήρες die Abendlichter, welche mit der Abenddämmerung angezündet und bis zum Schlafengehen unterhalten wurden. S. Aisch. Choeph. 65 λαμπτήρες ἐν ὁμοίσι. Eurip. Troad. 548 κ.

- 15 *ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἔρπειν κενάς.*
καὶ γὰρ ὑπὲρ πλῆσσω καὶ λέγω· τί χρῆμα δρῶς,
Αἴαν; τί τήνδ' ἄκλητος, οὗθ' ὑπὲρ ἀγγέλων
κληθεὶς ἀφορμᾶς πείραν, οὔτε του κλύων 290
σάλπυγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὐδαι στρατός.
- 30 *ὁ δ' εἶπε πρὸς με βαλ', αἰεὶ δ' ὑμνούμενα,*
γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέρει·
καὶ γὰρ μαθοῦσ' ἔληξ', ὁ δ' ἐσούθη μόνος.
καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας. 295
ἔσω δ' ἐσθλὰτε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
- 95 *ταύρους, κύνας βοτῆρας, εὐκερῶν τ' ἄγραν.*
καὶ τοὺς μὲν ἠὲ χένιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαζε καὶ ῥόαχίζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ἤκλινεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποίμναις πιτνῶν. 300
τέλος δ' ὑπαίξας διὰ θυρῶν, σκιᾷ τι
- 100 *λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,*

V. 285. *ἐμαίετο*, wollte er, machte er Anstalt, istete er sich. — *ἔγχος* das Schwert, s. z. V. 95. *ἐξόδους ἔρπειν κενάς*, auf ein eitles d. i. unbesonnenes Unternehmen auszugehen.

V. 287. Das allgemeine *ἄκλητος* wird durch das Folgende näher bestimmt. Aias konnte nämlich durch Boten der durch den Ruf der Trompete gerufen werden.

V. 290. *ὑμνούμενα*, vorgesungen, wiederholt.

V. 293. *ἐκεῖ* d. i. ausserhalb des Hauses.

V. 295. *εὐκερῶν ἄγραν*, einen Fang an Hornvieh, vergl. V. 64.

V. 296. *ἠὲ χένιζε*, halste ab, schnitt die Kehle ab. Tekmessa erzählt fast dasselbe, was sie schon oben V. 233 angegeben hatte. — *ἄνω τρέπων· ἀνατρέπων*, ἤγουσιν πρὸς τοὺς τοίχους, Schol., den Hals rückwärts beugend.

V. 298. *ἐν ποίμναις πιτνῶν*, wiewohl er in der Herde einfiel, vergl. V. 184.

V. 299. *ὑπαίξας, κρυφίως ὁρμήσας*. Schol. — *σκιᾷ τι*, mit der Athene, die von der Tekmessa nicht gesehen ward, weshalb diese es für ein Trugbild hielt.

V. 300. *λόγους ἀνέσπα*, zog die Worte in die Höhe, gebrauchte hochtrabende, übermüthige Worte. S. Beck z. u. St.

benen Thiere genommen. Der Chor fürchtet für Steinigungstod und erklärt vor Troja nicht länger zu können. (Vs. 199 — 260.) Dann beschreibt in einer ausführlichen Erzählung den Zustand, welcher, jetzt zur Besinnung zurückgekehrt tief vor dem Zelte sitze und in seinem Schamgefühl sich neues Unheil sinne. Dann bittet sie den Chor zum Aias zu gehen und Freundes-Zuspruch bei versuchen. (Vs. 261 — 330.) Es dringt der Schrei des Aias zu den Ohren des Chors; er ruft seinem Sohne und seinem Bruder Teukros, der einem Beutezuge in die myrischen Gebirge begriffen. Es öffnet sich das Zelt. Drinnen erblickt man ihn sitzend mit blutigen Händen mitten unter seinen Opfern. In höchster Aufregung wendet er sich an den Chor und spricht diesem die Klagen und Gefühle über seinen Zustand aus in einem lyrischen Ergüsse, den der Chor und der Tekmessa unterbrechen (Vs. 341 — 380). Dann beginnt in Trimetern eine ruhigere Erwägung seiner unseligen Zustände, die aber zu einer festen Ueberzeugung führt, dass der Tod das einzige Rettungsmittel sei. Alle Bitten und alle Ermahnungen der weiblichen Liebe, alle Gründe

ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
 τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.
 νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκροτῆς 205
 Αἴας θολερῶ
 κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς ἡμερίας
 νῦξ ἤδε βάρος;
 παῖ τοῦ Φρυγίου Τελλεύταντος, 210
 λέγ', ἐπεὶ σέ λέχος δουριάλῳ
 στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας,
 ὥστ' οὐκ ἂν αἰδοῖς ὑπέλοις.

ς. Schol. Sophokles rechnet den Athenern zu den Salamis zu Attika. [Vielleicht ist aber mit Harg *γενεὰ χθονίων* zu schreiben. W.]

V. 201 f. „Wir haben Grund zu seufzen, die um des Telamon Haus, d. i. um Aias und Teu-, in der Ferne besorgt sind.“ W.

V. 203. Die Aehnliches bedeutenden Adjectiva die wie in V. 360 f. dazu, den Begriff des Starken noch zu heben, das demohngeachtet unterlegen hat. [ὠμο-τῆς, wildgewaltig. So V. 885 ὠμόθυμος, 926 φων. W.]

V. 204. *θολερῶ χειμῶνι*, an düsterem Sturm, inner seine Seele verdüsternden Raserei, an Wahnsinn.

V. 206. Was hat sich eingetauscht an drückendem Leid diese Nacht von der Tageszeit? welche schlimme Veränderung ist seit dem vorigen mit Aias vorgegangen? Statt *τίνα βαρεῖαν ἐναλλαγὴν αἰσται ἡ νυκτερινὴ τῆς ἡμερίας ὥρας* zu sagen, setzt Dichter τῆς ἡμ. gleich νῦξ entgegen. Jenes beruht geläufiger Ergänzung von ὥρα, wie in ἡ ἑῷα, ἑω-, ὄψια, ὥρατα. Schneidewin.

V. 209 f. „Da dich als Speererworbene Gattliebend hoch hält, d. i. schätzt, der heftig Aias.“

V. 211. *ὑπέλοις*, im Vertrauen mittheilen, vertrauen, entdecken kannst. Es liegt darin das Verhehlen des Geheimhaltens angedeutet.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄρρητον ;
 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσει. 215
 215 μανία γὰρ ἄλoυς ἡμιν ὁ κλεινὸς
 νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
 τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
 χειροδάκτυλα σφάγι' αἰμοβαφῇ,
 κείνου χρηστήρια τάνδρος. 220

ΧΟΡΟΣ.

- 220 οἷαν ἐδήλωσας ἀνέρος
 αἰθοπος ἀγγελίαν
 ἄτλατον, οὐδὲ φευκτὰν,
 τῶν μεγάλων Δαναῶν
 ὑποκληζομένην, 225
 τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀΐξει.
 225 οἴμοι, φοβοῦμαι τὸ προσέρπον.
 περίφαντος ἀνὴρ
 θανεῖται, παραπλήκτω
 χερὶ συγκατακτὰς 230

V. 212. λόγον ἄρρητον, das unnennbare Wort, d. i. die schreckliche Sache.

V. 215. νύκτερος, zur Nachtzeit.

V. 216. τοιαῦτα, nämlich von Wahnsinn zeigende.

V. 218. χρηστήρια, Geschenke für ein erhaltenes Orakel, dann überhaupt Opfer, etwas aufgeopfertes, Schlachtopfer.

V. 220. αἰθοπος, metaphorisch mit feurigem Angesicht, feurig. V. 210 heisst Aias θούρος.

V. 221. οὐδὲ φευκτὰν, unvermeidliche, die man nicht ungeschehen machen kann, weil sie überallhin verbreitet ist.

V. 222. τῶν μεγάλων Δαναῶν, von den mächtigen Danaern, d. i. den Heerführern. Man vergl. V. 187f.

V. 224. ὁ μέγας μῦθος, der gewaltige, vielvermögende (vergl. V. 173), oder sich ausbreitende Ruf.

V. 226. περίφαντος, offenbar, für das Adverbium. Richtig bemerkt Hermann, dass der Dichter sehr gut den Chor für das Leben des Aias besorgt sein lasse und den Zuschauern dessen Ende andeute.

V. 228 f. παραπλήκτω χερὶ ist in modalem, καὶ λαβοῖς ξίφει in instrumentalem Sinne zu nehmen. W.

κελαινοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ
βοτῆρας ἵππονώμας.

Τ Ε Κ Μ Η Σ Σ Α .

ὦμοι· κεῖθεν, κεῖθεν ἄρ' ἡμῖν σύστημα.
δεσμῶτιν ἄγων ἤλυθε ποίμυν·

ὦν τὴν μὲν ἔσω σφάλ' ἐπὶ γαίᾳς, 235

τὰ δὲ πλευροκοπῶν δίχ' ἀνεβρόγγυ.

δύο δ' ἀργιποδας κριοὺς ἀνελών,

τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἄκραν

ῥίπτει θερύσας, τὸν δ' ὀρθὸν ἄνω

κλονι δήσας, 240

μέγαν ἵπποδέτην ῥυτῆρα λαβών,

παίει λιγυρὰ μάστιγι διπλῇ,

κακὰ δεινάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων

229. κελαινοῖς ξίφεσιν, mit schwarzem, d. i. warzem Blute beflecktem Schwerte.

230. Dass hier Rosshirten erwähnt werden, da und an andern Stellen Rinderhirten genannt werden, ist auffallen, da die Dichter sich in solchen Dingen gleich bleiben. Aber es geschah ja der Vorfall auf der Rosswiese (V. 143), wo Rosshirten an ihrem Platze weidens bestand ja die Beute aus Vieh allerlei Art (.), so dass auch Pferde darunter sein mochten, wie den öfters genannten Rindern und Schafen V. 52 wurde, und 371 Ziegen noch angeführt werden.

231. κεῖθεν, von dorthen also. Noch wusste man nicht, ob es feindliches oder griechisches Vieh war; fährt sie, dass es von der Griechen Heerden war.

233. ὦν, da ποίμνη ein Collectivum ist. τὴν ἀμλ. ποίμνην, den einen Theil der Heerde.

236. Agamemnon, der wegen seines ungerechten Stols des Kopfes und der Zungenspitze beraubt wird, verstehen.

238. κλονι d. i. ἐν κλονι. Oft steht der Dativus pro loci.

239. ἵπποδέτην ῥυτῆρα, einen rossbindenden, fesselnden Riemen, einen Zaum, den er doppelt zusammenlegte und als Geissel gebrauchte.

240. λιγυρὰ, mit sausender.

241. „Schlimme Worte schimpfend,“ Flüche und Fluchworte ausstossend. Immer wird über des Wahnsinns ein Gott angegeben, s. 242.

κοῦδεις ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.

ΧΟΡΟΣ.

- ώρα τίν' ἤδη κρᾶτα κα- ἀντιστοι
 λύμμασι κρυψάμενον
 245 ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι,
 ἢ θοδὴν εἰρεσίας
 ζυγὸν ἐζόμενον
 ποντοπόρῳ ναὶ μεθεῖναι.
 τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς
 250 δικρατεῖς Ἀτρεΐδαι
 καθ' ἡμῶν· πεφόβημαι
 λιθόλευστον ἄρη
 ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπεῖς,
 τὸν αἰσ' ἄπλματος ἴσχει.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- 255 οὐκ ἔτι. λαμπρᾶς γὰρ ἄτερ στεροπαῖ.

185, und besonders 532 πρέπον ἦν δαίμονος τοῦ ἡμ
 V. 243. Das Einhüllen des Hauptes ist das
 von grossem Leid, s. V. 1133.

V. 245. ποδοῖν kann Genitivus und Dativ
 eine Fusstäuschung, oder mit den Füßen eine Li
 Täuschung über sich zu nehmen, d. h. heimlich zu

V. 246 f. „Oder sich auf die schnell
 derbank setzend.“

V. 248. μεθεῖναι heisst hier sich anver
 wie häufig die mit ἔμμι zusammengesetzten Wörter
 oder mediale Bedeutung haben.

V. 249. τοίας, solche, so schreckliche. ἐρ
 σιν kühn und wegen der vorhergehenden Rede
 Antig. 158 μῆτιν ἐρέσσων. Der Scholiast erklärt ε
 ἐλαύνουσι, κινουσι, agitant.

V. 250. δικρατεῖς, die doppelt herrschend
 zwei Herrscher. So unten V. 386 δισσάρχας βασιλε
 146 δικρατεῖς λόγχας, Aisch. Agamemn. 110 δίθρο
 νος, Aias 55 πολυκερων, 1174 πολυπλάγκτων, Tra
 πολυθύτους, Aisch. Choeph. 322 δίκαις θρήνος,
 1022 ἀνδροφθορόν αἵματος; s. auch zu Phil. 1339

V. 252. λιθόλευστον ἄρη, eine Ermordung
 geworfene Steine, einen Steinigungstod. S. Antik

V. 255. οὐκ ἔτι nicht mehr, nämlich τοῦ
 ἄπλματος αἵσα. Die Construction ist: λίγαι γὰρ

ἄξας ὀξὺς νότος ὥς λήγει.
καὶ νῦν φρόνιμος νέον ὕλγος ἔχει.
τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεῖα πάθῃ,
μηδεὶν ἄλλου παραπράξαντος,
μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

260

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰ πέπανται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μέλων λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἂν, εἰ νέμοι τις αἴρεσιν, λάβοις, 265
φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἡδονὰς ἔχειν,
ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξενῶν;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μεῖζον κακόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθαι νῦν.

ἄτερ λαμπρᾶς στεροπαῆς ἄξας. λήγει, er lässt bereits, so schnell wie der Südwind sich wieder zu legen, wenn kein Gewitter Statt findet. Triklinius näm-
lich an, dass der Südwind ohne Gewitter sich schnell
erlege. Vielleicht ist oder war es in Griechenland
besonders auf der See.

V. 258. οἰκεῖα, eigene, selbst bereitete.

V. 259. παραπράξαντος was συμπράξαντος; so
κολουθεῖν, παραπλεῖν und andere.

V. 260. ὑποτείνει, spannt im Innern aus, erregt.

V. 261 ist es unsicher, ob Aias selbst oder sein Wahn-
zu verstehen ist. Ich ziehe des folgenden Verses wē-
letzteres vor. Man übersetze: wenn es vorbei
so glaube ich, dass es sehr gut ist.

V. 262. „Denn ist das Unglück bereits vor-
r, so nimmt man weniger Rücksicht dar-
“ so wird es weniger beachtet, hat es weniger Be-
ng.

V. 265. κοινὸς ἐν κοινοῖσι, gemeinschaftlich un-
emeinschaftlichen, oder: ein Freund unter Freunden
liches findet sich nicht eben selten, z. B. V. 465.
so zugleich, wie V. 271.

V. 267. Wegen der engern Verbindung mit dem Aias
ler Theilnahme an seinem Loose zieht Tekmessa das,

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ', ὅπως λέγεις. 270

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- ἀνὴρ ἐκείνος, ἥνιχ' ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
 270 αὐτὸς μὲν ἦδεθ' οἷσιν εἶχει' ἐν κακοῖς,
 ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἥνία ξυνών·
 νῦν δ', ὥς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
 κείνός τε λύπη πᾶς ἐλλήλαται κακῇ, 275
 ἡμεῖς θ' ὁμοίως οὐδὲν ἥσσον ἢ πάρος.
 275 ἄρ' ἔστι ταῦτα δις τόσ' ἔξ ἀπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δὴ σοι, καὶ δέδοικα μή' κ' Θεοῦ
 πληγὴ τις ἦκη. πῶς γάρ; εἰ πεπαυμένος
 μηδὲν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται. 280

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὥς ὧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαι σε χρί'.

ΧΟΡΟΣ.

- 280 τίς γάρ ποτ' ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
 δῆλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοῦργον, ὥς κοινωνὸς ὢν.
 κείνος γὰρ ἄκρας νυκτὸς, ἥνιχ' ἔσπεροι 285
 λαμπτήρες οὐκ ἔτ' ἦθον, ἄμφηκες λαβῶν

was eigentlich den Aias allein betrifft, auch auf sich. Es sollte eigentlich heissen αὐτὸς ἄρ' οὐ νοσῶν αὐτῷ νῦν.

V. 277. πῶς γάρ; elliptisch für: denn wie wäre es sonst, wie wäre es anders möglich?

V. 279. Denn da sich dieses so verhält, musst du es glauben; du musst dieses, da es sich so verhält, da er nach der Krankheit nicht ruhig ist, für eine göttliche Schickung ansehen.

V. 280. προσέπτατο, nahte sich.

V. 283. ἄκρας νυκτὸς, περί πρῶτον ὕπνον, zu Anfang der Nacht. ἔσπεροι λαμπτήρες die Abendlichter, welche mit der Abenddämmerung angezündet und bis zum Schlafengehen unterhalten wurden. S. Aisch. Choeph. 133 λαμπτήρες ἐν δόμοισι. Eurip. Troad. 548 ff.

- 5 *ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἔρπειν κενάς.*
καὶ γὰρ πικλήσσω καὶ λέγω· τί χοῖμα δρῶς,
Αἴαν; τί τήνδ' ἄκλητος, οὗθ' ὑπ' ἀγγέλων
κληθεὶς ἀφορμᾶς πείραν, οὔτε του κλύων 290
σάλπιγγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὐδαι στρατός.
- 0 ὁ δ' εἶπε πρὸς με βαλ', αἰὲ δ' ὑμνούμενα,
 γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέρει·
καὶ γὰρ μαθοῦσ' ἔληξ', ὁ δ' ἐσσύθη μόνος.
καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας. 295
ἔσω δ' ἐσηλθε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
- 15 *ταύρους, κύνας βοτῆρας, εὐκερῶν τ' ἄγραν.*
καὶ τοὺς μὲν ἠὺ χένιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαζε καὶ ῥόαχίζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ῥήκτεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποίμναις πιτνῶν. 300
τέλος δ' ὑπαίξας διὰ θυρῶν, σκιᾷ τι
- 0 *λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,*

V. 285. *ἐμαίετο*, wollte er, machte er Anstalt, setzte er sich. — *ἔγχος* das Schwert, s. z. V. 95. *ἐξόδους ἔρπειν κενάς*, auf ein eitles d. i. unbesonnenes Unternehmen auszugehen.

V. 287. Das allgemeine *ἄκλητος* wird durch das Folgende näher bestimmt. Aias konnte nämlich durch Boten oder durch den Ruf der Trompete gerufen werden.

V. 290. *ὑμνούμενα*, vorgesungen, wiederholt.

V. 293. *ἐκεῖ* d. i. ausserhalb des Hauses.

V. 295. *εὐκερῶν ἄγραν*, einen Fang an Hornoch, vergl. V. 64.

V. 296. *ἠὺ χένιζε*, halste ab, schnitt die Kehle ab. *ΤεκMESSA* erzählt fast dasselbe, was sie schon oben V. 233 gegeben hatte. — *ἄνω τρέπων· ἀνατρέπων, ἤγουσιν τοὺς τιθείς*, Schol., den Hals rückwärts beugend.

V. 298. *ἐν ποίμναις πιτνῶν*, wiewohl er in der Herde einfiel, vergl. V. 184.

V. 299. *ὑπαίξας, κρυφίως ὁρμήσας*. Schol. — *σκιᾷ τι*, mit der Athene, die von der Tekmessa nicht gehen ward, wesshalb diese es für ein Trugbild hielt.

V. 300. *λόγους ἀνέσπα*, zog die Worte in die Höhe, gebrauchte hochtrabende, übermüthige Worte. S. Boeck z. u. St.

- τοὺς δ' ἄμφ' Ὀδυσσεῖ, συντιθεῖς γέλων πολὺν,
 ὅσῃν κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσσαιτ' ἰῶν·
 κἄπειτ' ἐπαίξας αὖθις ἐς δόμους πάλιν, 305
 ἔμφρων μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται.
 305 καὶ πληρὲς αἵτης ὥς διοπτρεύει στέγος,
 παίσας κάρα θώϋξεν· ἐν δ' ἐρειπίοις
 νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἔζετ' ἄρνείου φόνου,
 κόμην ἀπρίξ ὄνυξι συλλαβῶν χειρὶ. 310
 καὶ τὸν μὲν ἦστο πλεῖστον ἄφθογγος χρόνον·
 310 ἔπειτ' ἔμοι τὰ δειν' ἐπηπείλησ' ἐπη,
 εἰ μὴ φανόλην πᾶν τὸ συντυχὸν πάθος,

V. 301. *συντιθεῖς γέλων πολὺν*, viel Gelächter oder Verspottung mit seinen Reden verbindend, viel dazu lachend.

V. 302. „Welche Schmach er ihnen anthue.“ Den Aoristus *ἐκτίσσαιτο* hat Sophokles gewählt, da dieses Gespräch des Aias mit der Athene nach der vermeintlichen Züchtigung der Atreiden, aber vor der Rache an dem Odysseus vorfiel, s. 97 — 110.

V. 304. *μόλις πως*, kaum fast. *σὺν χρόνῳ*, mit der Zeit, nach und nach, endlich.

V. 305 f. „Unter die Niederlage der Leichen des Lämmermordes niedergelegt“, d. h. unter die hingestreckten todten ermordeten Lämmer hingestreckt sass er da. Gern verbinden die Griechen Nomina und Verba eines Stammes. — *Ἄρνείου φόνου*, des Lämmermordes, der ermordeten Lämmer, wie Antig. 1292 *γυναικεῖον μόρον*, Eurip. Electr. 92 *αἷμα μηλίου φόνου*, wo Seidler mehr dergl. anführt. S. auch Phil. 1146 *ᾧ πτανὰ θῆραι*, Aisch. Sieb. 255 *πολέμιος φόβος*, Trach. 831 *φονία νεφέλα*.

V. 308. *ὄνυξι συλλαβῶν χειρὶ* für *ὄνυξι λαβῶν καὶ χειρὶ*. Ausführlicher hierüber zu Philokt. 320. *χείρ* ist hier der innere Theil der Hand, welche nebst den Fingerspitzen (*ὄνυξι*) die Haare fausten. Es ist die Beschreibung der Sache gemäss.

V. 310. *τὰ δεινὰ ἐπη*. Das Adjectivum *δεινὸν* scheint hier in einer Superlativ-Bedeutung zu stehen, etwa wie im Lat. *extremus* u. a., so dass es eben so viel als *ἰσχυρά* bedeutet. Vergl. V. 641. Eur. Phön. 186: *ὅς τὰ δεινὰ ἐφρυβόλει πόλει*.

V. 311. *φανόλην* ist der attische Optativus Futuri.

- κἀνέρετ' ἐν τῷ πράγματι κυρεῖ ποτέ.
 κἀγὼ, φίλοι, δέισασα τοῦ ξειρασμένον 315
 ἔλεξα πᾶν, ὅσον περ ἐξηπιστάμην.
- 5 ὁ δ' εὐθὺς ἐξώμωξεν οἰμωγὰς λυγρὰς,
 ᾧς οὐ ποτ' αὐτοῦ πρόσθεν εἰσήκουσ' ἐγώ.
 πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρυψύχου γόους
 τοιούσδ' αἰ ποτ' ἀνδρὸς ἐξηγεῖτ' ἔχειν. 320
 ἀλλ' ἀπόφητος ὀξέων κωκυμάτων
 ὑπεστέναζε, ταῦρος ὥς, βρυχώμενος.
 νῦν δ' ἐν τοιαῦδε κείμενος κακῇ τύχῃ
 ἄσιτος ἀνὴρ, ἄποτος, ἐν μέσοις βοτοῖς
 σιδηροκμησιν ἥσυχος θακεῖ πεσών. 325
 καὶ δηλὸς ἐστίν ὥς τι δρασείων κακόν.
 τοιαῦτα γὰρ πως καὶ λέγει κωδύρεται.
 ἀλλ', ὦ φίλοι, τούτων γὰρ οὐνεκ' ἐστάλην,
 ἀρήξαιτ' εἰσελθόντες, εἰ δύνασθέ τι.
 φίλων γὰρ οἱ τοιοῖδε νικῶνται λόγοις. 330

V. 312. ἐν τῷ πράγματι, d. i. ἐν τίνι πράγματι.
 ick führt aus Eurip. Ion 1006 ἐν τῷ σώματος, Erfurdt
 dessen Helen. 1211 ἐν τῷ δὲ κεῖσαι συμφορᾶς an.

V. 317. Verstehe εἶναι. πρὸς τινός ἐστι, est ali-
 s. Vergl. V. 580, 1059, Electr. 401. βαρυψύχου,
 σφίχου, καταπεπωκότος τὴν ψυχὴν.

V. 318. αἰ ποτε, jedesmal, bei jeder Gelegenheit
 : er dieses an. So steht αἰ ποτε auch Ant. 456,
 p. Iphig. in Aul. 638. ἔχειν gehört zu γόους τοιούσδε
 entspricht hier dem deutschen führen. [Constr. τοι-
 ε γόους ἔχειν ἐξηγεῖτο αἰ ποτε (εἶναι) πρὸς κακοῦ καὶ
 ψύχου ἀνδρός. W.]

V. 319. ἀπόφητος ὀξέων κωκυμάτων, ohne lau-
 Geheulē Lärm, s. Matth. griech. Gramm. §. 339.

V. 323. σιδηροκμησιν, passiv und mit dem Neu-
 verbunden. πεσών zu Boden gesunken. Wie hier
 i πεσών verbunden wird, so oben V. 307 ἐρειφθεῖς

V. 324. Vergl. Antig. 242 δηλοῖς δ' ὥς τι σημαίνων

V. 325. τοιαῦτά πως, so etwa, so ohngefähr, dass
 auf ein böses Unternehmen schliessen kann.

V. 326. ἐστάλην· ἐπορεύθη.

ΧΟΡΟΣ.

Τέκμησσα, δεινὰ, παῖ Τελεύταντος, λέγεις
330 ἡμῖν, τὸν ἄνδρα διαπεφοιβάσθαι κακοῖς.

ΑΙΑΣ.

ὦ μοί μοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τάχ', ὥς ἔοικε, μᾶλλον. ἢ οὐκ ἠκούσατε
Αἴαντος, οἷαν τήνδε θωῦσσει βοήν; 33

ΑΙΑΣ.

ὦ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

335 ἄνῆρ ἔοικεν ἢ νοσεῖν, ἢ τοῖς πάλαι
νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών.

ΑΙΑΣ.

ὦ παῖ, παῖ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ᾧμοι τάλαιν'· Εὐρύσακες, ἅμφι σοὶ βοᾷ. 34
τί ποτε μενοινᾷ; ποῦ ποτ' εἶ; τάλαιν' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

340 Τεῦκρον καλῶ. ποῦ Τεῦκρος; ἢ τὸν εἰσαεῖ
ληηλατήσῃ χρόνον; ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι.

V. 330. διαπεφοιβάσθαι, durch und durch erschüttelt, ausser sich sein.

V. 332. μᾶλλον nämlich δεινὰ ἵσται oder δεινὰ λέγει gleich mehr, nämlich werdet ihr hören, oder überredet werden.

V. 336. ξυνοῦσι gehört zu τοῖς πάλαι. παρὶς was nū.

V. 338. ᾧμοι τάλαιν'. Tekmessa schließt an dem doppelsinnigen Ausruf des Aias ὦ παῖ, παῖ, er so lange seinen Sohn Eurysakes, für dessen Leben sie wegen des Vaters Raserei besorgt ist; deshalb wehklagt sie. ἅμφι σοὶ um dich, nach dir.

V. 339. ποῦ ποτ' εἶ; sie weiss wohl, wo Eurysakes ist, denn sie hat ihn selbst versteckt, wie aus den Folgenden (V. 529) erhellt; allein sie glaubt, er sei da irgend einen Zufall wieder dem Vater vor Augen gekommen; deshalb spricht sie so.

V. 341. ληηλατήσῃ. Teukros war in die Mysischen Gebirge auf Beute ausgegangen, vergl. V. 711.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ φρονεῖν ἔοικεν. ἀλλ' ἀνοίγετε.

τάχ' ἂν τιν' αἰδῶ καὶ ἐμοὶ βλέψας λάβοι. 345

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰδοὺ, διοίγω· προσβλέπειν δ' ἔξιςτί σοι
5 τὰ τοῦδε πράγη, καὶ τὸς ὥς ἔχων κυρεῖ.

Α Ι Α Σ.

ἰὼ φίλοι ναυβάται, μόνοι ἐμῶν φίλων, στρ. α'.

μόνοι ἔτ' ἐμμένοντες ὀρθῶ νόμῳ, 350

ἴδεσθ' ἐμ' οἷον ἄρτι κῦμα

φοινίας ὑπὸ ζάλης

) ἀμφίδρομον κυκλεῖται.

ΧΟΡΟΣ.

οἶμ', ὥς ἔοικας ὀρθὰ μαρτυρεῖν ἄγαν.

V. 342. Aus ἀνοίγετε könnte man schliessen, Teksa sei von einigen Dienerinnen begleitet gewesen, wie Fürsten auf dem Theater zu erscheinen pflegten. Al- der Plural ist in dergleichen Aufforderungen so üb- , dass er auch da angewendet wird, wo der Befehl einer Person ertheilt wird. W.

V. 343. καὶ ἐμοὶ, auch auf mich schauend, n er auch mich erblickt, ausser dir und seinem Bru- Teukros.

V. 344. ἰδοὺ, διοίγω. Entweder zog Tekmessa ei- Vorhang weg, der den Aias bisher verborgen hatte, ste auch wohl eine Thür, oder vermittelt der Maschi- e (ἐκκυκλήμα) zeigte sich jetzt im Hintergrund, statt Aeussern des Zettes, das Innere; s. auch zu Ant. 1278. i sitzt unter seinen Schlachtopfern, ohne noch hervor- eten.

V. 347. ὀρθῶ νόμῳ, in euerer geraden Weise, heradheit, Ausdauer, Treue; die ihr euerer Gesinnungen t nach den Umständen ändert. Aehnlich Ant. 169 μέ- πς ἐμπέδοις φρονήμασιν.

V. 348 ff. ist die Construction: ἴδεσθ' ἐμ' οἷον κῦμα , φοινίας ζάλης ἐμ' ἀμφίδρομον κυκλεῖται, aut, welche Fluth unter blutiger Brandung sh umwogend umkreist; er meint das ihn um- sende Blut, woran sein Wahnsinn Schuld sei.

V. 351. Der Chor spricht leise zur Tekmessa: „weh ! denn nur zu Wahres scheinst du zu be- ipfen.“

V. 352. „Es beweist aber die That (selbst, der Augenschein,) wie wahnsinnig ἀφροντίστως schonend für μανικῶς.

V. 353 f. folgt auf γένος ἀρωγὸν das Mōs, weil jenes nichts anders als eine Umschreibung ἀρωγὴ ist.

V. 354. ἐπέβας, der du (mit mir das S tratst, das Meerruder handhabend, dich sehr jetzt allein mir helfen.

V. 356. ποιμένων ἐπαρκέσοντα ist zu erklären. Der Scholiast macht es durch τῶν ἐκ νότων καὶ θαλπόντων deutlich. Diess geht an, i μόνον ποιμένων gesagt ist, wie V. 346 μόνοι ἐμ Der einzige Anstoss ist, dass ποιμὴν von der nicht von den Untergebenen gebraucht zu werden wiewohl es hier vertheidigt werden kann, da für das Beste des Aias besorgt ist. Will man das so muss entweder ποιμένων ἐπαρκέσοντα als E als Fürstenhüter, oder das Verbum in der cation ähnlicher Verba für ἀπὸ ποιμένων ἐπαρκέ ἐπὶ ποιμένων ἀρκέσοντα als einen, der m den Fürsten, oder gegen die Fürsten

ΧΟΡΟΣ.

εὐφημα φώνει. μὴ κακὸν κακῷ διδοὺς
ἄκος πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει.

ΑΙΑΣ.

- 1) ὁρᾷς τὸν θρασὺν, τὸν εὐκάρδιον, στροφή β.
τὸν ἐν δαίτοις ἄτρεστον μάχαις, 365
ἐν ἀφόβοις με θηρσὶ δεινὸν χέρας;
οἳ μοι γέλωτος, οἶον ὑβρίσθην ἄρα.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μὴ, δέσποτ' Αἴας, λίσσομαί σ', αὖδα τάδε.

ΑΙΑΣ.

οὐκ ἔχτός; οὐκ ἄπορρόν ἐκνεμεῖ πόδα;
αἰαῖ, αἰαῖ.

370

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πρὸς θεῶν ἵπεικε καὶ φρόνησον εὔ.

ΑΙΑΣ.

ὦ δύσμορος, ὃς χεροῖν
μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας,
ἐν δ' ἐλίκεσσι βουσὶ καὶ

V. 359. „Mache nicht grösser des Frevels
oil.“

V. 361. δαίτοις für δαταῖς, wie Eurip. wüthend.
kl. 915 δαῖτοι δὲ τοκίων χεῖρες.

V. 362. ἀφοίβοις, nicht furchtbaren, an deren
ung er keinen Muth beweisen kann, dem δαίτοις ent-
gegengesetzt.

V. 364. Tekmessa tritt zu dem Aias in das Zelt.

V. 365. ἐκνεμεῖ· ἐξάξεις Schol. Aias zürnt, dass
Weib ihn zurechtweisen will.

V. 367. Tekmessa verweilt noch, wesshalb sie der
ermahnt, das Zelt zu verlassen. Sie tritt nun etwas
k.

V. 368. Der Sinn ist: o ich unglücklicher,
ich aus meinen Händen meine Plagegeister
(Streichen und Odysseus) gehen, mir entschlüpfen
u. W.

κλυτοῖς πεσὼν αἰπολλοῖς
 ξεμενὸν αἶμ' ἔδενσα.

373

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἤτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις;
 οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν.

Α Ι Α Σ.

375 ἰὼ πάνθ' ὄρων, ἀπάντων τ' αἰὲ ἀντιστρ.β.
 κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου, 380
 κακοπινέστατον τ' ἄλημα στρατοῦ,
 ἧ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἡδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κωδύρεται.

Α Ι Α Σ.

380 ἴδοιμ', ἴδοιμι, καί περ ὧδ' ἀτώμενος.
 ἰὼ μοί μοι.

383

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἴπης. οὐχ ὄρᾳς, ἴν' εἴ κακοῦ;

V. 371. κλυτοῖς αἰπολλοῖς, edle Heerden, wie bei Homer κλυτὰ μῆλα, Od. IX, 308. W.

V. 372. ἔδενσα, eigentlich ich habe angefeuchtet, hier, ich habe gemacht, dass das Blut anfeuchtet, ich habe vergossen. So wird τέγγειν und andere Wörter gebraucht. S. Trach. 848: τέγγειν δακρύων ἄχραν.

V. 375. πάνθ' ὄρων, auf Alles Acht habend, Alles ausspähend.

V. 377. κακοπινέστατον ἄλημα (schmutziger Landstreicher) nennt Aias den Odysseus, weil er fortwährend auf Abenteuer bedacht ist und ausgeht, und nimmt dabei Bezug auf seine Verkleidung als Bettler, worin er sich nach Hom. Odys. IV, 242. nach Troja eingeschlichen hatte. W.

V. 378. πολὺν γέλωτα ἄγεις wie wir: ein grosses Gelächter verführen.

V. 379 ist der Sinn: Freude und Schmerz kommt von den Göttern, so dass, wenn er sich auch jetzt freut, er bald auch wieder in Traurigkeit gerathen kann. Dies ist mit besonderer Beziehung auf Odysseus gesagt.

V. 382. „Führe keine grosse Sprache“, μὴ κομπύσης.

ΑΙΑΣ.

- ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
 πῶς ἄν τὸν αἰμυλώτατον,
 ἔχθρὸν ἄλημα, τοὺς τε δις-
 ἀρχας ὀλέσσας βασιλῆς,
 τέλος θάνοιμι καὶ τός. 390

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχῃ ταῦθ', ὁμοῦ κἀμοὶ θανεῖν
 εὔχου. τί γὰρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

- ὡς σκότος, ἐμὸν φάος, ἔρεβος ὦ φαεν- στερ. γ'.
 νότατον ὡς ἐμοὶ, 395
 ἔλεσθ', ἔλεσθέ μ' οἰκήτορα,
 ἔλεσθέ μ'. οὔτε γὰρ
 θεῶν γένος, οὔθ' ἀμερίων
 ἔτ' ἄξιός βλέπειν τίς εἰς
 ὄνασιν ἀνθρώπων. 400
 ἀλλὰ μ' ἅ Διὸς
 ἀλκίμα θεὸς
 ὀλέθριον αἰκλίζει.

V. 383. Aias ruft den Zeus an, als den mächtigen
 der seines Geschlechts: Zeus, Aiakos, Telamon, Aias.

V. 385. ἄλημα, s. zu V. 377.

V. 386. διςσάρχας s. zu V. 250. — ὀλέσσας
 ist des Metrums wegen; in den meisten Handschriften
 steht sich ὀλέσας.

V. 390. Aias wünscht sich den Tod, der σκότος und
 εἶδος genannt wird. ὡς steht ausser dem Maass. φάος,
 L.

V. 391. ὡς ἐμοὶ, für mich, für einen Mann in
 meiner Lage.

V. 393 ff. ist die Construction: βλέπειν γὰρ ἄξιός
 , οὔτε (εἰς) θεῶν γένος, οὔτε εἰς ὄνασιν τινα ἀμερίων
 ἀνθρώπων. Die Präposition εἰς steht erst beim zweiten
 mal, wie häufig; übrigens heisst βλέπειν εἰς τινα auf
 jemanden sehen, von ihm Hülfe erwarten; so V. 512,
 ἔγ. 922, τί γὰρ με τὴν δύστηνον εἰς θεοῦς ἔτι βλέπειν;

V. 397 f. Athene ist gemeint. Aias sieht ein, dass
 sie Götting ihn verderben will.

V. 399. ὀλέθριον αἰκλίζει, quält mich zu T

κλυτοῖς πεσὼν αἰπολλοῖς
 ξεμενὸν αἶμ' ἔδενσα.

375

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἦτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξεργασμένοις;
 οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ᾧδ' ἔχειν.

Α Ι Α Σ.

375 ἰὼ πάνθ' ὄρων, ἀπάντων τ' αἰεὶ ἀντιστρ. β.
 κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου, 380
 κακοπινέστατον τ' ἄλημα στρατοῦ,
 ἧ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἡδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελαῖ κωδύρεται.

Α Ι Α Σ.

380 ἴδοιμ', ἴδοιμι, καίπερ ᾧδ' ἀτῶμενος.
 ἰὼ μοί μοι.

385

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἶπης. οὐχ ὀρεῖς, ἴν' εἴ κακοῦ;

V. 371. κλυτοῖς αἰπολλοῖς, edle Heerden, wie bei Homer κλυτὰ μῆλα, Od. IX, 308. W.

V. 372. ἔδενσα, eigentlich ich habe angefeuchtet, hier, ich habe gemacht, dass das Blut anfeuchtet, ich habe vergossen. So wird τέγγειν und andere Wörter gebraucht. S. Trach. 848: τέγγειν δακρύων ἄχραν.

V. 375. πάνθ' ὄρων, auf Alles Acht habend, Alles ausspähend.

V. 377. κακοπινέστατον ἄλημα (schmutziger Landstreicher) nennt Aias den Odysseus, weil er fortwährend auf Abenteuer bedacht ist und ausgeht, und nimmt dabei Bezug auf seine Verkleidung als Bettler, worin er sich nach Hom. Odys. IV, 242. nach Troja eingeschlichen hatte. W.

V. 378. πολὺν γέλωτα ἄγειν wie wir: ein grosses Gelächter verführen.

V. 379 ist der Sinn: Freude und Schmerz kommt von den Göttern, so dass, wenn er sich auch jetzt freut, er bald auch wieder in Traurigkeit gerathen kann. Dies ist mit besonderer Beziehung auf Odysseus gesagt.

V. 382. „Führe keine grosse Sprache“, μή κομπήσῃς.

ΑΙΑΣ.

- ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
 πῶς ἂν τὸν αἰμυλώτατον,
 ἔχθρὸν ἄλῃμα, τοὺς τε δις-
 ἀρχας ὀλέσσας βασιλῆς,
 τέλος θάνοιμι καὐτός.

390

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχῃ ταῦθ', ὁμοῦ κάμοι θανεῖν
 εὔχον. τί γὰρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

- ὦ σκότος, ἐμὸν φῶς, ἕρεβος ὦ φαι-
 νότατον ὡς ἐμοὶ,
 ἔλεσθ', ἔλεσθέ μ' οἰκήτορα,
 ἔλεσθέ μ'. οὔτε γὰρ
 θεῶν γένος, οὔθ' ἀμερίων
 ἔτ' ἄξιός βλέπειν τίν' εἰς
 ὄνασιν ἀνθρώπων.
 ἀλλὰ μ' ἅ Διὸς
 ἀλκίμα θεὸς
 ὀλέθριον αἰκλίζει.

395

400

V. 383. Aias ruft den Zeus an, als den mächtigen
 ter seines Geschlechts: Zeus, Aiakos, Telamon, Aias.

V. 385. ἄλῃμα, s. zu V. 377.

V. 386. διςσάρχας s. zu V. 250. — ὀλέσσας
 et des Metrums wegen; in den meisten Handschriften
 et sich ὀλέσας.

V. 390. Aias wünscht sich den Tod, der σκότος und
 los genannt wird. ὦ steht ausser dem Maass. φῶς,
 l.

V. 391. ὡς ἐμοὶ, für mich, für einen Mann in
 ner Lage.

V. 393 ff. ist die Construction: βλέπειν γὰρ ἄξιός
 οὔτε (εἰς) θεῶν γένος, οὔτε εἰς ὄνασιν τινα ἀμερίων
 ἰσχύων. Die Präposition εἰς steht erst beim zweiten
 nen, wie häufig; übrigens heisst βλέπειν εἰς τινα auf
 anden sehen, von ihm Hülfe erwarten; so V. 512,
 fig. 922, τί χρή με τὴν δύστηνον εἰς θεοῦς ἔτι βλέπειν;

V. 397 f. Athene ist gemeint. Aias sieht ein, dass
 se Göttin ihn verderben will.

V. 399. ὀλέθριον αἰκλίζει, quält mich zu Tod-

- 400 ποῖ τις οὖν φύγη;
 ποῖ μολὼν μενῶ;
 εἰ τὰ μὲν φθίνει, φίλοι,
 τίσις δ' ὁμοῦ πέλας,
 μωραῖς δ' ἄγραις προσκείμεθα,
 405 πᾶς δὲ στρατὸς δίπαλτος ἄν με
 χειρὶ φονεῖοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δυστάλαινα, τοιᾶδ' ἄνδρα χρήσιμον
 φωνεῖν, ἃ πρόσθεν οὗτος οὐκ ἔτλη ποτ' ἄν

Α Ι Α Σ.

- ἰὼ,
 πόροι ἀλλ' ῥέοθαι, πάραλά τ' ἄντρα, καὶ αἰ
 410 νέμος ἐπάκτιον,
 πολὺν, πολὺν μὲ, δαρὸν τε δῆ

V. 401. μενῶ, finde ich Ruhe?

V. 402 ff. Die handschriftliche Lesart gibt τοῖσις δ', was eine sehr leichte und wahrscheinliche Verbesserung von Lobeck ist. Der Sinn der ist: wohin soll ich mich wenden, wenn das schwindet (nämlich alle mögliche und denkbare Rache aber gleich mir nahe ist, mir droht, wahnwitzig fange ich obliege, das ganze Heer mich wird tödten wollen? W.

V. 405. δίπαλτος, doppelt, d. i. mit zweien zuschlagend, wodurch die Begierde zu verdrückt wird, παντὶ οφείναι nach dem Scholiasten.

V. 406. χειρὶ, wird besser mit δίπαλτος als φονεῖοι verbunden, mit den Waffen in der Hand auf mich losstürmend.

V. 407 f. steht der accus. c. inf., wie häufig den Unwillen auszudrücken: „o ich unglücklich, dass ein nützlicher (tüchtiger, achtbarer, was mit dem man etwas anfangen kann) Mann so redet, was u. s. w.

V. 409. πόροι ἀλλ' ῥέοθαι, die rauschenden Pfade des Meeres, wie Aisch. Pers. 365, und ἐνύλιοι daselbst 451.

κατελχέτ' ἀμφὶ Τροί- 413
 αν χρόνον, ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', οὐκ
 ἔτ' ἀμπνοὰς ἔχοντα. τοῦ-
 τό τις φρονῶν ἴστω.
 ὦ Σκαμάνδριοι
 γείτονες ῥοαί,
 εὐφρονες Ἀργείοις, 420
 οὐκ ἔτ' ἄνδρα μὴ
 τόνδ' ἴδῃτ', ἔπος
 ἐξερέω μέγ', οἷον οὐ-
 τινα Τροίᾳ στρατοῦ
 'δέρχθῃ χθονὸς μολόντ' ἀπο 425
 Ἑλλανίδος· τανῦν δ' ἄτιμος
 ὥδε πρόκειμαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔτοι σ' ἀπείργειν οὔθ' ὅπως ἐῷ λέγειν
 ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτωκότα.

V. 413. ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', nämlich ἔστι.

V. 414. ἀμπνοὰς ἔχοντα· ζῶντα Schol.

V. 416. „O des Skamandros benachbarte, Argeliern günstige Gewässer“, nicht blos Ib, weil sie Wasser darin schöpften, sich darin em, und weil der lange Aufenthalt ihnen den Stromaupt lieb und werth gemacht hatte, sondern auch besonders darum, weil er sie im Kampfe gegen Trojanstigt hatte. W.

V. 421. ἔπος ἐξερέω μέγα, ich sage ein gros-kühnes, stolzes Wort. [Dieser durch ἔπος ἐξερέω gemilderte Ausbruch starken Selbstgefühls ist in Aias' er Lage geeignet, den Leser die ganze Schwere seines nera mitempfinden zu lassen. Aehnlich Achilleus II. 05 τοῖος ἐὼν οἷος οὔτις Ἀχαιῶν χαλκοχιτῶνων ἐν πο- „ Schneidewin.]

V. 422. Τροίᾳ hat hier die erste Sylbe kurz, in-ia einsylbig gesprochen werden muss, wie öfters ποιῶ lergleichen. „Wie nicht einen im Heer Troja Griechen land kommen sah.“

V. 426f. „Ich vermag dich nicht abzuhalten, dich so sprechen zu lassen.“

ΑΙΑΣ.

- αἰαΐ· τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὥδ' ἐπώνυμον 430
 τοῦμόν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμῶς κακοῖς;
 430 νῦν γὰρ πάρεστι καὶ δις αἰάζειν ἐμοὶ
 καὶ τρίς· τοιοῦτοῖς γὰρ κακοῖς ἐντυγχάνω·
 ὅτου πατὴρ μὲν τῆσδ' ἀπ' Ἰδαίας χθονὸς,
 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ, 435
 πρὸς οἶκον ἦλθε πᾶσαν εὐκλειαν φέρων·
 435 ἐγὼ δ' ὁ κείνου παῖς, τὸν αὐτὸν εἰς τόπον
 Τροίας ἐπῆλθὼν οὐκ ἐλάσسونι σθένει,
 οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς,
 ἄτιμος Ἀργείοισιν ὥδ' ἀπόλλυμαι. 440
 καίτοι τοσοῦτόν γ' ἐξεπίστασθαι δοκῶ,
 440 εἰ ζῶν Ἀχιλλεὺς τῶν ὀπλῶν τῶν ὦν πέρι
 κρίνειν ἔμελλε, κράτος ἀριστείας τινί,

V. 428. Aias tritt aus dem Zelte auf das Vordere der Bühne. Er bringt seinen Namen mit seinem beklagenswerthen Schicksal in Verbindung, was sehr natürlich und nicht zu tadeln ist, wenn es nicht Künstelei wird, oder zu häufig geschieht. So Aisch. Sieb. 815 οἱ δ' ἔτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν καὶ πολυνεικεῖς (von Πολυνείκης) ὦλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ. Mehr s. bei Bothe, und bei Elmsley zu Eurip. Bakch. 508. Auch V. 573 f. und Trach. 381 ist hierher zu ziehen. „Wer glaubte wohl je, dass mein so (d. i. danach, nach dem Unglück) genannter Name mit meinem Unglück übereinstimmen werde.“

V. 429. ξυνοίσειν, συμβλήσασθαι, συναρμόσειν, συμφωνήσειν.

V. 434. πᾶσαν εὐκλειαν, jeglichen Ruhm, der nur zu erreichen ist, allen möglichen Ruhm, vergl. Trach. 645 πάσας ἀρετὰς λύφυρ' ἔχων.

V. 435 f. τόπον Τροίας, entweder: in dieselbe Gegend des troischen Landes, also die Gegend um die Stadt Ilion, oder bloss als Umschreibung für Troja.

V. 441 machen die Worte κράτος ἀριστείας τινὶ eine Apposition zum vorhergehenden Satze: wenn bei seinen Lebzeiten Achilleus über seine eignen Waffen hätte entscheiden sollen, als Besitz (1007) des Heldenmuths für irgend jemand, d. i. dass sie das Eigenthum des Bel-

οὐκ ἄν τις αὐτ' ἔμαρψεν ἄλλος ἀντ' ἑμοῦ.
 νῦν δ' αὖτ' Ἀτρεΐδαι φωτὶ παντοῦργῳ φρένας 445
 ἔπραξαν, ἀνδρὸς τοῦδ' ἀπώσαντες κράτη.
 καὶ μὴ τόδ' ὄμμα καὶ φρένες διάστροφοι
 γνώμης ἀπῆξαν τῆς ἑμῆς, οὐκ ἄν ποτε
 δίκην κατ' ἄλλου φωτὸς ᾧδ' ἐψήφισαν.
 νῦν δ' ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάμαστος θεὰ 450
 ἦδη μ' ἐπ' αὐτοῖς χεῖρ' ἐπεντύνοντ' ἑμῇ
 ἔσφηλεν, ἐμβυλοῦσα λυσσώδη νόσον,
 ὥστ' ἐν τοιοῖσδε χεῖρας αἰμάξαι βοτοῖς·
 κείνοι δ' ἐπεγγελῶσιν ἐκπνευγότες,
 ἑμοῦ μὲν οὐχ ἐκόντος. εἰ δέ τις θεῶν 455
 βλάπτοι, φύγοι τῶν χῶ κακὸς τὸν κρείσσονα.
 καὶ νῦν τί χρῆ δρᾶν; ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς
 ἐχθαίρομαι· μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός·

nüthigsten würden, oder als Preis des Heldenmuths. So
 unten V. 558, 1046, 1198, Trach. 982, König
 722.

V. 443. παντοῦργῳ φρένας, der in seinem Herzen
 unternimmt, der sich zu jeder That entschliessen kann.

V. 444. ἔπραξαν, sie haben sie ihm ver-
 rafft, zupracticirt, meist mit dem Nebengriff
 Heimlichen und Unrechtmässigen. — κράτη, Siege,
 enthaten.

V. 445. „Und hätte sich nicht diess (mein)
 e und verkehrter Sinn von meinem Vor-
 entfernt.“

V. 447. „Niemals wohl hätten sie so die Gerechtig-
 gegen einen andern Mann durch Stimmenzählen ge-
 habt“, d. i. ich hätte sie umgebracht. Die Heroen
 trojanischen Kriegs stimmten noch nicht, weshalb
 Anachronismus hier Statt findet. Uebrigens ist das
 rum für das Medium gesetzt, wie es Sophokles mehr-
 that.

V. 448. ἀδάμαστος· παρθένος, ἄζυγος.

V. 449. ἐπεντύνοντ' wird durch εὐτρεπίζοντα erklärt:
 ich schon meine Hand gegen sie anstreckte.

V. 451. ἐν τοιοῖσδε βοτοῖς, unter solchen
 i. ἀφόβους V. 362) Thieren, nicht einmal unter
 tem und reissenden,

- ἔχθραι δὲ Τροία πᾶσα καὶ πεδία τάδε.
 πόττερα πρὸς οἴκους, ναυλόχους λιπὼν ἔδρας, 460
 μόνους τ' Ἀτρείδας, πέλαγος Αἰγυῖον περῶ;
 460 καὶ ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω φανείς
 Τελαμῶνι; πῶς με τλήσεται ποτ' εἰσιδεῖν
 γυμνὸν φανέντα τῶν ἀριστείων ἄτερ,
 ὧν αὐτὸς ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν; 465
 οὐκ ἔστι τοῦργον τλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν
 465 πρὸς ἔρυμα Τρώων, ξυμπεσὼν μόνος μόνοις,
 καὶ δρῶν τι χρηστὸν, εἴτα λoίσθιον θάνω;
 ἀλλ' ὥδέ γ' Ἀτρείδας ἄν εὐφράναιμι που.
 οὐκ ἔστι ταῦτα. πεῖρά τις ζητητέα 470
 τοιάδ', ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρὶ,
 470 μὴ τοι φύσιν γ' ἄσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς.
 αἰσχροὺς γὰρ ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρεῖζειν βίου,
 κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται.
 τί γὰρ παρ' ἡμῶν ἡμέρα τέρεπιν ἔχει 475

V. 457. Τροία πᾶσα ist die ganze Stadt, πεδία τάδε die Umgebungen, die Umgegend hier.

V. 458. ναυλόχους ἔδρας, die Schiffsplätze, das Lager, wo die ans Land gezogenen Schiffe aufgestellt sind.

V. 459. μόνους τ' Ἀτρείδας, und allein lassend die Atreiden, d. i. von mir verlassen; ähnlich V. 644.

V. 461. εἰσιδεῖν, anzusehen, d. i. mich freundlich zu empfangen.

V. 462. γυμνὸν wird durch τῶν ἀριστείων ἄτερ, ohne solche Preise, näher erklärt.

V. 464. „Nicht ist die Sache (dieses Gefühl, dieser Gedanke) zu ertragen.

V. 465. πρὸς ἔρυμα· πρὸς τὸ τεῖχος.

V. 468. οὐκ ἔστι ταῦτα, das ist nichts, oder das darf nicht sein.

V. 469. ἀφ' ἧς wodurch, vermittelt dessen, woran.

V. 470. „Dass ich doch an Denkungsart wenigstens nicht feig von ihm entstanden bin.“

V. 472. „Der am Unglück keine Aenderung leidet“, dessen Unglück sich nicht ändert und nicht mit dem Glück wechselt.

V. 473 f. Wenn diese Stelle ganz richtig ist, woran sich freilich noch zweifeln lässt, so kann sie keinen an-

προσθεῖσα κἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν;
 οὐκ ἂν πριαίμην οὐδενὸς λόγου βροτὸν,
 ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται.
 ἀλλ' ἢ καλῶς ζῆν, ἢ καλῶς τεθνηκέναι
 τὸν εὐγενῆ χρῆ. πάντ' ἀκήκουσ λόγον. 480

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἐρεῖ πόθ', ὥς ὑπόβλητον λόγον,
 Αἴας, ἔλεξας, ἀλλὰ τῆς σαυτοῦ φρενός.
 παῦσαι γε μέντοι καὶ δὸς ἀνδράσιν φίλοις
 γνώμης κρατῆσαι τάσδε φροντίδας μεθείς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τῆς ἀναγκαίας τύχης 485
 οὐκ ἔστιν οὐδὲν μείζον ἀνθρώποις κακόν.
 ἐγὼ δ' ἔλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός,

Sinn haben als welchen der Scholiast und Suidas
 finden, die diese Erklärung geben: τί γὰρ παρ' ἡμᾶρ
 α προσθεῖσα τὸ ζῆν καὶ ἀναβαλλομένη τὸ θανεῖν ἔχει
 μὴ τὸν ἀνθρώπον; oder wie ein neuerer Erklärer ihn
 nisch ausgedrückt hat: *quid enim dies dici ac-
 cens oblectare potest addens vitas et re-
 pens a morte? W.*

V. 475. οὐδενὸς λόγου, um kein Wort, also
 die geringste Kleinigkeit, welche zu geben keine Mühe
 ist. Auch wir haben ähnliche Redensarten: ich ver-
 kein Wort darum, es kostet mich ein Wort, es ist
 der Rede werth. Aehnlich V. 1256 οὐδ' ἐπὶ συμ-
 λόγων, Ant. 1170.

V. 477. θερμαίνεται, erwärmt, erfreut wird, sich
 befindet.

V. 479. ὑπόβλητον λόγον, eine untergeschobene,
 nicht eigene Sprache.

V. 481. „Vergönne, solche Gedanken auf-
 end, Freunden, deinen Entschluss zu lei-
 “

V. 483. ἀναγκαία τύχη, das Loos der Knecht-
 aft, Sklaverei. Tekmessa will durch die Beschrei-
 ihrer unglücklichen Lage den Aias vom Entschluss
 lerbten abbringen, und ihm Erbarmen über sie selbst
 ihren Sohn einflößen. [Tekmessa's Rede erinnert an
 or's Abschied von der Andromache, II. VI, 407 ff. W.]

- εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν·
 νῦν δ' εἰμὶ δούλη· θεοῖς γὰρ ᾧδ' ἔδοξέ που,
 καὶ σῇ μάλιστα χειρὶ. τοιγαροῦν, ἐπεὶ 490
 τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον, εὐφρονῶ τὰ σὰ,
 490 καὶ σ' ἀντιάζω πρὸς τ' ἐφειστίου Διὸς,
 εὐνῆς τε τῆς σῆς, ἣ συνηλλάχθης ἐμοί,
 μή μ' ἀξιώσης βύξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν
 τῶν σῶν ὑπ' ἐχθρῶν, χειρίαν ἀφείς τι· 495
 εἰ γὰρ θάνης σὺ καὶ τελευτήσας ἀφῆς,
 495 ταύτῃ νόμιζε καμὲ τῇ τόθ' ἡμέρᾳ
 βίᾳ ξυναρπασθεῖσαν Ἀργείων ὑπο
 ξὺν παιδὶ τῷ σῷ δουλίαν ἔξιν τροφὴν.
 καὶ τις πικρὸν πρόσφθεγμα δεσποτῶν ἔρεϊ, 500
 λόγοις ἰάπτων· ἴδετε τὴν ὁμεινέτιν

V. 486. εἴπερ τινὸς σθένοντος statt σθένοντος, εἴπερ τις ἄλλος ἐσθινεν, d. i. μέγιστον σθένοντος und von diesem in dem Sinne der Worte liegenden Superlativ ist der Genitiv Φρυγῶν abhängig. W.

V. 488. καὶ σῇ μάλιστα χειρὶ sagt Tekmessa, theils um dem Aias wegen seiner Tapferkeit zu schmeicheln, theils liegt auch ein leiser Vorwurf darin, indem sie ihn als den hauptsächlichsten Urheber des Unglücks hinstellt, das sie so eben als das grösste bezeichnet hat, welches einem Menschen begegnen könne. W.

V. 489. τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον für σὺν σοὶ ἦλθον (εἰς) τὸ σὸν λέχος. So συνίχεσθαι εἰς οἶκον, εἰς βουλὴν für ἔρχεσθαι σὺν τινὶ εἰς οἶκον, εἰς βουλὴν. Uebrigens stehen die Verba des Gehens oft ohne εἰς, πρὸς und andere Präpositionen.

V. 489. εὐφρονῶ τὰ σὰ, εὖνους σοὶ καθίσταμαι, εὖνοῶ τοῖς σοῖς Schol. So Eurip. Androm. 689 ταῦτ' εὐφρονῶν σ' ἐπῆλθον.

V. 494. καὶ τελευτήσας ἀφῆς ohne eingeschaltetes μ', was Conjectur ist. Häufig fehlt das Pronomen selbst da, wo es nothwendig scheint. Tekmessa sagt: „Denn wenn du stirbst und scheidend mich verlässest“ u. s. w.

V. 498. πρόσφθεγμα δεσποτῶν, ein Herrscherwort.

V. 499. λόγοις ἰάπτων, mit Worten treffend, verwundend, kränkend. Eine ähnliche Erzählung findet sich Iliad. VI, 459 ff.

Αἴαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ,
 οἷας λατρείας ἀνθ' ὅσου ζήλου τρέφει.
 τοιαῦτ' ἔρει τις. καμὲ μὲν δαίμων ἔλα',
 σοὶ δ' αἰσχροὶ ἔαπ' ταῦτα καὶ τῷ σῶ γένει. 505
 ἀλλ' αἰδεσθαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ
 γῆρα προλείπων· αἰδεσθαι δὲ μητέρα
 πολλῶν ἐτῶν κληροῦχον, ἥ σε πολλάκις
 θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν.
 οἴκτειρε δ', ὦ νᾶξ, παῖδα τὸν σὸν, εἰ νέας 510
 τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος
 ὑπ' ὀρφανιστῶν μὴ φίλων, ὅσον κακὸν
 κείνῳ τε κάμοι τοῦθ', ὅταν θάνῃς, νεμεῖς.
 ἐμοὶ γὰρ οὐκ ἔτ' ἐστὶν εἰς ὅ,τι βλέπω,
 πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ' ἥστωσας δορί, 515

V. 501. ζήλου, μακαρισμοῦ, εὐδαιμονισμοῦ Schol.,
 idenswerthes Loos, Glück, wie Kön. Oid. 1526. —

φει wie häufig für ἔχει. So 635 ἄταν ἰθὺρεψεν, 1112.

V. 502. δαίμων ἔλα'. δαίμων νῦν ἡ δουλεία, ἡ ἡ
 πρία· ἔλα' δὲ, ἀπὸ τοῦ ἐλάσει. Schol.

V. 504. ἐν λυγρῷ γῆρα, wo er nämlich deines Bei-
 des am meisten bedarf.

V. 506. κληροῦχον· μέτοχον, κεκληρομένην, κληρον
 κυῖαν. Schol.

V. 508. νέας τροφῆς, der Jugendpflege.

V. 509. σοῦ μόνος, was σοῦ μονωθεὶς, ohne dich.
 ἴσεται für διάξει, βιώσεται, wie es Hesychius erklärt,
 wofür in Eurip. Rhes. 982 das Activum ἀπαις διοίσει
 t. Sophokles liebt ja die mediale Form sehr. Dann
 es unser Deutsches: er wird sich hin- oder
 chbringen. Aehnlich steht König Oidip. 775 ἡγό-
 δ' ἀνὴρ ἀσπίων μέγιστος τῶν ἐκεί, wo ἡγόμην von
 ychius durch διῆγον erklärt wird.

V. 512. εἰς ὅ,τι βλέπω, s. zu V. 393. Uebrigens
 uch hier eine Nachahmung Homers Iliad. VI, 413, 429
 lbar.

V. 513 f. „Du bist mein einziger Schutz: denn die
 rstadt hast du selbst mir zerstört — womit Tekmessa
 Tapferkeit des Aias huldigt —, Vater und Mutter aber
 den mir (nicht durch dich, doch) anderweit entrißen:
 r erhalte dich mir.“ Da Tekmessa's Liebe zum Aias
 ahrscheinlich oder ein Zeichen gefühlloser Gleichgül-

- καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε
 515 καθείλεν Αἰδου θανάσιμους οἰκήτορας.
 τίς δ' ἦτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἂν ἀντὶ σοῦ πατρίς;
 τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶς ἔγωγε σώζομαι.
 ἀλλ' ἴσχε κάμου μνήστιν. ἀνδρὶ τοι χρεὼν 520
 μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθαι.
 520 χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ' αἰεῖ.
 ὅτου δ' ἀπορρεῖ μνήστις εὖ πεπονθότος,
 οὐκ ἂν γένοιτ' ἔθ' οὗτος εὐγενὴς ἀνὴρ.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴας, ἔχειν σ' ἂν οἶκτον, ὥς καγὼ, φρενὶ 525
 θέλοιμ' ἂν· αἰνολίης γὰρ ἂν τὰ τῆσδ' ἔκη.

ΑΙΑΣ.

- 525 καὶ κάρτ' ἐπαίνου τεύζεται πρὸς γοῦν ἐμοῦ,
 ἐὰν μόνον τὸ ταχθὲν εὖ τολμᾷ τελεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ', ὦ φίλ' Αἴας, πάντ' ἔγωγε πέισομαι.

ΑΙΑΣ.

κόμιζε νῦν μοι παῖδα τὸν ἐμὸν, ὥς ἴδω. 530

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν φόβοισί γ' αὐτὸν ἐξελευσάμην.

tigkeit sein würde, hätte er ihre Aeltern umgebracht, so lässt der Dichter Tekmessa ausdrücklich hinzusetzen ἄλλη μοῖρα μητέρα τὸν φύσαντά τε καθείλε, d. h. ἄλλο, δηλοῦν ὅτι μοῖρα. Vergl. Philokt. 38. Goethe: Aber sie schonen uns nicht, uns andere Laien, gegenüber dem geistlichen Herren. Schaeidewin.

V. 517. „Meine ganze Wohlfahrt beruht auf dir.“

V. 522. Der Scholiast gibt hier die Erklärung ἦν οὐκ ἂν εἰς τὸ ἐξῆς οὗτος γενναῖος νομισθείη. Damit deutet Tekmessa auf Vers 477 f. zurück. W.

V. 523. ὥς καγὼ nämlich ἐγώ.

V. 529. καὶ μὴν, doch, indessen, wie V. 537. Tekmessa macht Einwendungen, indem sie sagt, sie habe den Eurysakes entfernt, und auch in der andern Stelle will sie ihn nicht zeigen, andeutend, es sei nicht nöthig, den Sohn darzustellen, da er sich ganz in der Nähe befinde. — ἐξελευσάμην, ich habe ihn von dir mir losgemacht, getrennt, entfernt, oder trennen lassen, vor dir für mich in

ΑΙΑΣ.

ἐν τοῖσδε τοῖς κακοῖσιν; ἢ τί μοι λέγεις;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μὴ σοί γέ που δύστηνος ἀντήσας θάνοι.

ΑΙΑΣ.

πρέπον γέ τ᾽ ἂν ἦν δαίμονος τοῦ 'μοῦ τόδε.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ' οὖν ἐγὼ 'φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι. 535

ΑΙΑΣ.

ἐπήνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἦν ἔθου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί δῆτ' ἂν ὥς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοῖμί σε;

ΑΙΑΣ.

δός μοι προσειπεῖν αὐτὸν ἐμφανῇ τ' ἰδεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται.

ΑΙΑΣ.

τί δῆτα μέλλει μὴ οὐ παρουσίαν ἔχειν; 540

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ παῖ, πατήρ καλεῖ σε. δεῦρο προσπόλων

ἄγ' αὐτὸν ὅσπερ χερσὶν εὐθύνων κυρεῖς.

ΑΙΑΣ.

ἔρχονται φωνεῖς, ἢ λελειμμένῳ λόγου;

heit gebracht. Schol.: τοῦ φόβου χάριν, φύσασθαι σα, ἐξήγαγον.

. 532. Der Schol. sagt hierzu: ἔπρεπε τῇ παρούσῃ ὕχῃ τὸ καὶ αὐτόχειρά με τοῦ παιδὸς κατασκευάσαι. ἰεν. δαίμονος steht bei πρέπον nach Analogie von W.

. 535. ὥς ἐκ τῶνδε, *ex hoc rerum statu, quum ita sint, porro*. Wahrscheinlich ist aber mit *eidewin* τῶνδ' ἐτ' ὠφελοῖμί σε zu schreiben. W.

. 537. S. zu V. 529.

. 538. *παρουσίαν ἔχειν* d. i. *παρεῖναι*.

. 539. Der Genitiv *προσπόλων* hängt von dem Relativ ab. Tekmessa ruft in eine Seitenthür des Zeltes hinein.

. 541. Der Sinn ist: es ist nicht genug, dass du *du musst auch sehen*, ob dein Wort zu den Ohren *ieners* dringt, und ob er kömmt. [Vergl. Eur. Hel.

Αίας.

ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος,
 τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος καὶ γένοι' ἄν οὐ κα
 550 καίτοι σε καὶ νῦν τοῦτό γε ζηλοῦν ἔχω.
 ὅθ' οὔνεκ' οὐδὲν τῶνδ' ἐπαισθάνει κακ
 ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἡδιστος βίος

1262: λείμμαι τῶν ἐν Ἑλλήσιν νόμων, ich bin
 kannt mit den Gesetzen. W.]

V. 542. Der Diener bringt den Eurysakes

V. 543. „Trag ihn, trag ihn hierher
 lich in den Theil des Zeltcs, wo die ermordeten
 liegen. Hierhin geht auch Aias wieder.

V. 544. φόνον, Mord, Ermordung, ermorde

V. 545. „Wenn er wahrhaft mein
 väterlicher Seite“, wenn er nach mir, se
 ter, geräth; denn er konnte ja auch den Char
 Mutter annehmen.

V. 546. αὐτίκα· ἐκ βρέφους. ὁμοῖς, στερε
 βοις· νόμοις, ἤθεσι, vergl. V. 347: aber er mi
 in den rauhen Weisen (Sitten) des Vaters seinen
 tummeln (üben), und ihn denselben üblich ma

φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακὸν,
 δ' χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθης. 555
 δ' ἴκη πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς
 εἰν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἴου τράφησ.
 δὲ κούφοις πνεύμασιν βόσκου νέαν
 ὑπ' ἀτάλλων, μητρὶ τῇδε χαρμονήν.
 σ' Ἀχαιῶν, οἶδ' αὖ, μή τις ὑβρίσῃ 560
 αἰσι λώβαις, οὐδὲ χωρὶς ὄντ' ἐμοῦ.
 πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοί
 , τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, κεί τανῦν
 εἰς οἴκῳ, δυσμενῶν θήραν ἔχων.
 ἄνδρες ἀσπιστῆρες, ἐνάλιος λείως, 565

als Nichtempfinden nämlich ist ein
 nerzloses Uebel (d. i. denn so lange man
 reiss, was Unglück ist, ist das Leben am schön-
 s Nichtempfinden ein Uebel ist, bei dem man
 wohl befindet), bis man die Freude und
 er lernt.

κούφοις πνεύμασιν verstehe ich: durch
 glose Gesinnungen, durch leichten Sinn. So
 s Oidip. auf Kolon. 612 καὶ πνεῦμα ταῦτόν
 ἐν ἀνδράσι φίλοις βέβηκεν u. s. w. Freilich
 h in leichter d. i. heitler Luft heissen.
 Erklärung dürfte auch der erstern vorzuziehen
 betrachtet seinen Sohn als eine zarte Pflanze,
 s auch durch die Luft gekräftigt wird. Und
 en erkannten diese Kraft der Luft. W.]

νέαν ψυχὴν, das junge Leben, die Ju-
 αῖλλων springend, hüpfend, oder aufziehend:
 r weide, pflege dein junges Leben in leichter
 ringend, eine Freude der Mutter hier. — Die
 : τῇδε χαρμονήν machen eine Apposition zum
 , s. zu V. 441. — Uebrigens hat mit dieser
 e eine Aehnlichkeit Trachin. 143 ff. [Vergl.
 ff.]

πυλωρὸν φύλακα, einen thorbewachenden
 :taphorisch.

τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, der durchaus
 r Pflege unverdrossen ist, der sich deiner
 :het willig annimmt.

δυσμενῶν θήραν ἔχων· δυομενεῖς θηρῶν,

- 565 ὑμῖν τε κοινήν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν,
 κείνω τ' ἐμὴν ἀγγεῖλαι' ἐντολήν, ὅπως
 τὸν παῖδα τόνδε πρὸς δόμονς ἐμοὺς ἄγων
 Τελαμῶνι δείξει μητρὶ τ', Ἐριβοία λέγω, 570
 ὥς σφιν γένηται γηροβοσκὸς εἰσαεῖ,
 570 ἔστ' ἂν μυχοὺς κίχῃσι τοῦ κάτω Θεοῦ.
 καὶ τὰμὰ τεύχη μῆτ' ἀγωνάρχαι τινὲς
 θήσουσ' Ἀχαιοῖς, μῆθ' ὃ λυμεὼν ἐμός.
 ἀλλ' αὐτό μοι σὺ, παῖ, λαβὼν ἐπώνυμον,
 Εὐρύσακες, ἴσχε, διὰ πολυῤῥάφου στρέφων 575
 575 πόρπακος, ἐπτάβοιον ἄρρῆκτον σάκος·
 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοῖν' ἐμοὶ τεθάψεται.
 ἀλλ' ὥς τάχος τὸν παῖδα τόνδ' ἦδη δέχου,
 καὶ δῶμα πάκτου, μῆθ' ἐπισκήνους γόους
 δάκρυε· κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή. 580

V. 565. Unter τήνδε χάριν ist der Liebedienst der Obhut über Eurysakes gemeint, welcher der Chor nächst dem Teukros sich unterziehen soll.

V. 568. „Eribōa's Name wird nachdrücklich hervorgehoben, um seine Mutter von Teukros' Mutter Hesione, wie von Eurysakes' Mutter Tekmessa zu unterscheiden.“ Schneidewin.

V. 571. ἀγωνάρχαι τινὲς sarkastisch; er meint die Atreiden.

V. 572. θήσουσ' Ἀχαιοῖς, den Achaiern aussetzen, ihnen zu Theil werden lassen. [Das Futur. ist gebraucht, um die feste Erwartung auszudrücken, dass die Verfügung zur Ausführung kommen werde. W.] ὃ λυμεὼν ἐμός gesagt wie bei uns: das Mägdlein mein, und dergl. Siehe Eurip. Hippol. 683 Ζεὺς, ὃ γεννήτωρ ἐμός. Uebrigens ist Odysseus gemeint.

V. 573. ἐπώνυμον, was dir den Namen gegeben hat.

V. 574. ἴσχε, halte es fest, bewahre es, am vieldurchnähten Griffes es schwingend. πολύρραφος wird der Ring des Schildes genannt, weil er aus mehreren Stricken oder Riemen zusammengesetzt war.

V. 577 richtet Aias seine Worte an die Tekmessa.

V. 578. „Und verschliesse dein Gemach“, mach' es zu, nämlich so dass du darin bist, was man aus dem Folgenden sieht. — ἐπισκήνους, vor dem Zelt.

V. 579. Fürwahr ein Weib ist ein zum Jan

πύκαζε θᾶσσον. οὐ πρὸς ἱατροῦ σοφοῦ
θρηγεῖν ἐπωδὰς πρὸς τομῶντι πήματι.

ΧΟΡΟΣ.

δέδοικ' ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν.
οὐ γάρ μ' ἀρέσκει γλῶσσά σου τεθηγμένη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τί ποτε δρασεῖεις φρενί; 585

ΑΙΑΣ.

μὴ κρῖνε, μὴ ᾿ξέταζε. σωφρονεῖν καλόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμ', ὥς ἀθυμῶ· καὶ σε πρὸς τοῦ σοῦ τέχνου
καὶ θεῶν ἰκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένη.

ΑΙΑΣ.

ἄγαν γε λυπεῖς. οὐ κάτοισθ', ἐγὼ θεοῖς
ὥς οὐδὲν ἀρχεῖν εἴμ' ὀφειλέτης ἔτι. 590

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

εὐφημα φώνει.

ΑΙΑΣ.

τοῖς ἀκούουσιν λέγε.

- a sehr geneigtes Ding. Eur. Med. 924 Pors.
δὲ θῆλυ καὶ πρὸς δακρύοις ἔφυ.
V. 580. πύκαζε θᾶσσον, er wiederholt den Befehl,
sich Tekmessa einschliessen soll, wie häufig, wenn etwas
kräftig eingedrungen wird. So König Oidip. 46, 51.
σον, schneller, sobald als möglich, wie Oidip. auf
n. 839. — πρὸς ἱατροῦ σοφοῦ, s. zu V. 317.
V. 581. So steht auch V. 625 ὥδ' ἀς θρηγήσει, also
Zauberformeln, Bannsprüche vorbringen. — πρὸς
ᾧντι πήματι, bei einem Schaden, der den Schnitt
ngt. Aias deutet sein Vorhaben, sich zu entleiben, an.
V. 582. τήνδε τὴν προθυμίαν, diesen Willen,
du dieses Willens bist, oder diese deine Entschlossenheit.
V. 585. σωφρονεῖν, in den Schranken bleiben.
V. 587. προδοὺς γένη, προδοῦς, καταλείπης, dass
nicht zum Verräther an uns werdest.
V. 588. Du beschwerst mich gar zu sehr.
V. 590. τοῖς ἀκούουσιν λέγε, sprich zu denen,
auf dich hören; ich höre nicht auf dich.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σὺ δ' οὐχὶ πείσει;

ΑΙΑΣ.

πόλλ' ἄγαν ἤδη θροεῖς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ταρβῶ γὰρ, ὧ^ν νᾶξ.

ΑΙΑΣ.

οὐ ξυνέρξεθ' ὥς τάχος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πρὸς θεῶν, μαλάσσον.

ΑΙΑΣ.

μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν,
εἰ τοῦμόν ἦθος ἄρτι παιδεύειν νοεῖς. 593

ΧΟΡΟΣ.

595 ὦ κλεινὰ Σαλαμῖς, σὺ μὲν ποῦ στροφὴ ἁ.
ναίεις ἀλίπλαγκτος εὐδαίμων,

V. 591. πόλλ' ἄγαν, wie wir: viel zu viel.

V. 592. συνέρξετε, werdet ihr einschliessen? diem sagt Aias zu den Dienern, die in der Nähe sind.

V. 594. ἄρτι, jetzt, unter den jetzigen Umständen. — Aias geht in die Hauptthür, Tekmessa mit dem Eurysakes vielleicht in einen Nebeneingang. Der Hintergrund verändert sich, indem entweder bloss die Mittelthür sich schliesst durch Vorziehung eines Vorhangs, oder das Zelt sich wieder von Aussen zeigt, s. zu V. 344.

V. 595 ff. beginnt das erste Stasimon, ein klagender Gesang des Chors: glücklich sei Salamis, er aber sehe bei Troja seinen Untergang vor Augen; Aias sei wahnsinnig und seine Verdienste vergessen; trauern werde seine Mutter bei der Botschaft von diesem Unglück; es sei besser gestorben, als wahnsinnig zu sein; welches Schicksal seines Sohnes müsse der alte Vater erfahren. — πᾶς, vermuthlich, denk' ich.

V. 596. ναίεις, du haust, poetisch für: du bist, nicht für: du wirst bewohnt. Der Gebrauch ist häufig. So *Iliad.* 2, 626, König Oidip. 338, ναίειν *Il.* 2, 648, 6, 415, ersteres auch von Personen, Oidip. auf Kolon. 117, 137, *Elektr.* 1092. Aehnlich steht οἰκῶ, συνοικῶ, ἀνέοικα

πᾶσιν περίφαντος αἶε.
 ἐγὼ δ' ὁ τλάμων
 παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος 600
 Ἰδαίᾳ μέμνω
 λειμώνι' ἔπαυλα, μόχθων
 ἀνήριθμος αἰὲν εὐνώμα
 χρόνῳ τρυχόμενος, κακὰν 605
 ἐλπιδ' ἔχων, ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν
 τὸν ἀπότροπον
 αἰδῆλον Αἶδαν.
 καὶ μοι δυσθεράπευτος Αἴας ἀντιστρ. α.
 ξύνεστιν ἔφεδρος, ὦμοι μοι, 610
 θεία μανία ξύναυλος·
 ὃν ἐξεπέμψω

ad dergl. — ἀλλ' ἐπ' αὖτις, ἤγον ἐν θαλάσῃ οὐρα
 οὐση περὶ σέ. Schol. Ganz richtig, es ist vom
 r umirrt, passiv.

V. 598 ff. ist die Construction: παλαιὸς δὲ χρόνος (ἐστίν),
 ὃ ἐγὼ ὁ τλάμων μέμνω. Vergl. Philokt. 493: ὃν δὴ
 ἔ' ἂν ἐξ οὐτοῦ δέδοικ' ἐγὼ μὴ μοι βεβήκοι, Thucyd. 1, 6:
 ἔ' πρεσβύτεροι — οὐ πολὺς χρόνος, ἐπειδὴ χιτῶνάς τε
 ἔ' παυσαντο φοροῦντες, καὶ u. s. w.

V. 600 ff. Die Stelle ist nach einer Vermuthung von
 Eck und Kayser verbessert. Die Urkunden geben:
 να, πόλε μίλων ἀνήριθμος. „Lange Zeit ist es,
 dem ich Unglücklicher auf diesem Wiesen-
 r am Ida ausharre.“ — μόχθων ἀνήριθμος
 ὁ μέγας, perpetuis aerumnis vexatus. εὐ-
 νῶμα, εὐκίνητος, die leicht und schnell sich bewegende
 W.

. 605. ἀπότροπον, von dem man sich wegwenden
 verabscheuungswürdig, wie König Oid. 1313.

. 606. αἰδῆλον, finstern, dunkeln: „die schlechte
 mg habend, dass ich noch einmal gelangen werde
 erabscheuungswürdigen, finstern Hades.“

. 608. ἔφεδρος entweder: daneben sitzend, d. i.
 usserdem, oder besser: auf mir lastend, mir zur

609. ξύναυλος wie σύνοικος.

610. ὃν ἐξεπέμψω, den du (Salamis) von dir

- πρὶν δὴ ποτε θουρίῳ
 κρατοῦντ' ἐν Ἄρει·
 νῦν δ' αὖ φρενὸς οἰοβώτας 615
 φίλοις μέγα πένθος εὖρηται.
 615 τὰ πρὶν δ' ἔργα χεροῖν μεγί-
 στας ἀρετᾶς ἀφιλα παρ' ἀφίλοις
 ἔπες', ἔπειν 620
 μελέοις Ἀτρεΐδαις.
 ἧ που παλαιᾷ μὲν ἔντροφος ἡμέρα, στροφῆβ.
 620 λευκῷ δὲ γήρα μάτηρ νιν ὅταν νοσοῦντα 625
 φρενομόρως ἀκούσῃ,
 αἴλινον, αἴλινον, .

gelassen hast. [Das Medium lässt, wie Schneidewin bemerkt, Salamis am Ruhme seines Aias menschlich theilnehmen. W.]

V. 611. πρὶν δὴ ποτε, sonst einmal, vormal, ehemals. Es sind diese Partikeln mit κρατοῦντα zu verbinden.

V. 612. κρατοῦντα, als Sieger, damit er Siegersel.

V. 613. βώτης heisst der Hirt, daher οἰοβώτης φρενὸς der allein weidet seinen Sinn, dessen Gedanken von denen anderer abweichen.

V. 614. „Der seinen Freunden als grosse Trauer erfunden worden ist.“ Wie hier πένθος, so steht V. 68 συμφορά; es ist Gegenstand des Leidwesens.

V. 615. ἔργα χεροῖν, gleichsam ein Wort χειρὸν γήματα. W.

V. 617. ἔπες', ἔπειν, sie sanken, d. h. sie wurden vernachlässigt, gering geachtet. Man vergleicht Eurip. Iphig. in Taur. 121.

V. 619 ist die Construction: ἧ που μάτηρ ἔντροφος παλαιᾷ μὲν ἡμέρα, λευκῷ δὲ γήρα u. s. w. παλαιᾷ ἡμέρῃ was V. 599 παλαιὸς χρόνος, d. h. πολυετής. ἡμέρα ist Zeit, vergl. V. 131, 473 (ἡμαρ). ἔντροφος, auferzogen, sich befindend.

V. 620. λευκῷ γήρα, wegen der weissen, grassen Haare. So Trachin. 703 γλαυκῆς ὀπώρας im Spätherbst.

V. 621. φρενομόρως wird durch φρενοβλαβῶς, πικρῶς erklärt. Aehnlich V. 628 νοσῶν μάταν.

V. 622. Der Sinn ist: die Mutter wird ein Klagelied, ein Klagelied, aber nicht das (Kl.)

οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς
 ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνους μὲν ᾧδ' 630
 θρηνήσει· χερόπληκτοι
 δ' ἐν στέρνοισι πιεσοῦνται
 δοῦποι, καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας.
 κρείσσων γὰρ Ἴαιδα κεύθων ὁ νοσῶν μά-
 ταν, ἀντιστρ. β.
 ὃς ἐκ πατρώας ἦκων γενεᾶς ἄριστος 635
 πολυπόνων Ἀχαιῶν,
 οὐκ ἔτι συντροφίῳις
 ὄργαις ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ. 640
 ᾧ τλάμων πάτερ, οἷαν σε μένει πυθέσθαι
 παιδὸς δύσφορον ἦταν,

2) Jammern des trauernden Vogels der Nachtigall, die unglückliche, von sich geben, dorn u. s. w. W.

V. 623. ὄρνιθος ἀηδοῦς, des Nachtigallvogels. So wie wir: der Vogel Strauss und ähnliches. Die Prokne eint, in eine Nachtigall verwandelt, ihren Sohn Itys, er wird sie οἰκτρά genannt.

V. 624. ᾧδ' ὅξυτόνους, wird Trauerlieder singen. Die Bedeutung von ᾧδ' wird durch den Zusammenhang und besonders durch θρηνήσει bestimmt. Uebrigens vergl. V. 581.

V. 625. χερόπληκτοι, ὑπὸ πληγῆς χειρῶν, Schol.

V. 627. Wörtlich: und das Ausgerupfte des neuen Haares, nämlich wird fallen.

V. 628. Ἴαιδα für ἐν Ἴαιδα. — νοσεῖν μάταν, nicht krank sein, an Wahnsinn krank liegen, was V. φρενομόρως νοσεῖν. Hermann vergleicht Aristoph. ed. 95 τί πέτι; τί μάτην οἶχ' ὕγιαλνεις;

V. 629. „Der vom väterlichen Geschlecht herkommend als der beste der unglückseligen Haier“ u. s. w.

V. 630. πολυπόνων, wegen ihrer Leiden im Troien Kriege.

V. 631 f. συντροφίῳις ὄργαις u. s. w., der sich nicht mehr in der angeborenen (eigenthümlichen) Artweise fest, sondern ausser derselben sich findet. Aehnlich steht Philokt. 202 κτύπος σύντροφος.

V. 632. ἐκτός nämlich συντροφῶν ὄργων.

- 635 ἂν οὐπω τις ἔθρειπεν
αἰῶν Αἰακιδᾶν ἄτερθε τοῦδε.

645

Α Ι Α Σ.

- Ἄπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται·
κοῦκ ἔστ' ἄελπτον οὐδὲν, ἀλλ' ἄλίσκεται
640 ὡς δεινὸς ὄρκος καὶ περισκελεῖς φρένες.
κἀγὼ γάρ, ὅς τὰ δειν' ἐκαρτέρουν τότε, 650
βαφῇ σίδηρος ὥς, ἐθελύνθην στόμα
πρὸς τῆσδε τῆς γυναικός· οἴκτειρω δέ νιν
χῆραν παρ' ἐχθροῖς παῖδά τ' ὀρφανὸν λιπεῖν.

V. 635. οὐπω τις αἰῶν, noch keine Zeit, noch kein Zeitalter, d. i. Glied, Generation der Aiakiden.

V. 636. τοῦδε nämlich αἰῶνος; auch kann man den Aias verstehen.

V. 637—683. Zweites Epeisodion. Aias tritt in Begleitung der Tekmessa, die ihn aus Vorsicht nicht verlässt (V. 676.), wieder hervor und stellt sich, als wolle er sich in sein Schicksal fügen, den Atreiden gehorchen, am Leben bleiben, sich entschöhnen und sein Schwert, das verderbliche Geschenk des Hektor, in die Erde graben. Hierdurch täuscht er den Chor, und bewirkt, dass man ihm bei Ausführung seines Entschlusses nicht hinderlich ist. Nachdem er den Seinigen eine baldige Kunde von seiner Rettung verheissen und Tekmessa ins Zelt zu gehen geheissen hat, entfernt er sich und geht nach dem Meere hin.

V. 638. Sie bringt das Verborgne an das Tageslicht, und was erschienen war, nimmt sie wieder in sich auf, vernichtet sie wieder.

V. 639. ἄλίσκεται, es wird gefangen, bezwungen, überwältigt, gebrochen.

V. 640. περισκελεῖς φρένες, ein verstockter, hartnäckiger Sinn.

V. 641. „Der ich damals gewaltig fest, unbiegsam war, der ich damals solche gewaltige Härte bewies.“ τὰ δεινὰ was δεινὰ, δεινῶς, sehr, arg, gewaltig. Aias meint die Härte, mit welcher er die Bitten und Vorstellungen der Tekmessa zurückwies.

V. 642. βαφῇ σίδηρος ὥς, wie das Eisen durch das Eintauchen, nämlich hart wird. Diese Worte beziehen sich nur auf das Vorhergehende. — ἐθελύνθην στόμα,

ἄλλ' εἶμι πρὸς τε λουτρὰ καὶ παρακτίους
 εἰμῶνας, ὥς ἂν λύμαθ' ἀγνίσας ἐμὰ 655
 ἡνὶν βαρεῖαν ἐξαλύξωμαι θεῶς·
 ἰολῶν τε χῶρον ἐνθ' ἂν ἀστιβῇ κίχῳ,
 ἔριψω τόδ' ἔγχος τοῦμόν, ἐχθιστον βελῶν,
 αἰας ὀρύξας ἐνθα μὴ τις ὄψεται·
 ἄλλ' αὐτὸ νῦν Ἰδῆς τε σωζόντων κάτω. 660
 γὰρ γὰρ ἐξ αὐτοῦ χειρὶ τοῦτ' ἐδεξάμην
 ἱερὸν Ἑκτορος δῶρημα δυσμενεστάτου,
 ὑπὸ τι κεινὸν ἔσχον Ἀργείων πύρα.
 ἄλλ' ἔσθ' ἀληθὴς ἢ βροτῶν παροιμία,
 χθρῶν ἄδωρα δῶρα κοῦκ ὀνήσιμα. 665
 οἷα γὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς
 ἔκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρεΐδας σέβειν.
 ἱρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπεικτέον. τί μῆ;
 καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα
 ἡμῶς ὑπείκει. τοῦτο μὲν νηφοστιβεῖς 670

n weich geworden an meinem Munde, ich eine gelindere Sprache.

. 645. Ueber die Wirksamkeit des Meerwassers in der Reinigung s. Eurip. Iphig. in Taur. 1193, und das. obiger.

646. λύματα, wegen des getödteten Viehs.

647. θεῶς, näml. der Athene.

. 649. ἔγχος, Schwert, siehe zu V. 95. — ἔχθιστον βελῶν, weil er damit den Frevel begangen hat. Es es verbergen, damit es nicht wieder gebraucht und für die Zukunft unschädlich sei.

. 650. Aias kämpfte mit Hektor, der Kampf blieb unentschieden und beide beschenkten sich. S. Iliad. 7, 303.

. 651 ist der Sinn: es soll nicht wieder an das Licht kommen.

. 654. „Erhielt ich nichts Erfreuliches mehr von den Argeiern“, also sie thaten mir nur Schlimmes.

. 656. Ein öfters im Altherthume wiederkehrendes Sprichwort. [Auch wir haben ähnliche Sprichwörter. „Gutes Gaben gelten nicht“, und „Feinde haben Ränke“. W.]

. 661. τιμαῖς, den Ehren d. i. denen, die in Betracht stehen, wie häufig das Abstractum statt des Con-

- χειμῶνες ἐκχωροῦσιν ἐνὶ ἄρπῳ θέρει·
 ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰαντὴς κύκλος
 τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρα φλέγειν·
 665 δεινῶν τ' ἄγχι πνευμάτων ἐκοίμισε
 στέγοντα πόντον· ἐν δ' ὁ παγκρατὴς ὕπνος 675
 λύει πεδήσας, οὐδ' αἰὲ λαβὼν ἔχει.
 ἡμεῖς δὲ πῶς οὐ γνωσόμεσθα σωφρονεῖν;
 ἐγὼ δ', ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως, ὅτι
 670 ὃ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος,
 ὥς καὶ φιλήσων αὐτίς· ἔς τε τὸν φίλον 680
 τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι,
 ὥς αἰὲν οὐ μενοῦντα. τοῖς πολλοῖσι γὰρ

cretum. — τοῦτο μὲν, auf dieser Seite, eines Theils, worauf hier ein blosses δὲ statt τοῦτο δὲ folgt. — νιφεστιβεῖς, Schnee aufhäufend, oder über den Schnee dahinfahrend.

V. 662. Dass der Winter dem Sommer weichen soll, und nicht dem Frühjahr, davon ist der Grund der stärkere Gegensatz.

V. 664. λευκοπώλῳ ἡμέρα, dem weissrossigen Tage, d. i. Tageslichte, der Sonne; der Ausdruck scheint aus Aisch. Pers. 384 entlehnt. Die Sonnenrosse dachte man sich von weisser, heller Farbe. — φέγγος φλέγειν, um das Licht anzuzünden, oder damit das Licht leuchte.

V. 665. Die Stelle ist so zu verstehen: Und heftiger Winde Blasen bringt das seufzende, das durch sie aufgeregte Meer wieder zur Ruhe, nämlich wenn sie nachlassen. Beispiele solcher Redeweisen s. bei den Auslegern zu dieser Stelle und bei mir zur Elektr. 19. Vergl. noch Oidip. auf Kolon. 1265 καὶ μαρτυρῶ κάκιστος ἀνθρώπων τροφαῖς ταῖς σαῖσιν ἔμειν, d. i. durch die Vernachlässigung deiner Pflege, dass ich mich deiner nicht angenommen habe, König Oidip. 26 f.

V. 666. ἐν δὲ, dabei, dazu, auch, ebenfalls.

V. 667. „Er lässt los, nachdem er gefesselt.“

V. 669. Zu ἐγὼ δὲ ist aus dem Vorhergehenden γινώσκειν hinzuzudenken. W.

V. 671. ἐς τὸν φίλον, was den Freund betrifft. Also vorsichtig und nicht zu reichlich will er dem Freunde Dienste geleistet wissen.

βροτῶν ἄπιστός ἐσθ' ἑταιρείας λιμήν.
 ἀλλ' ἀμφὶ μὲν τούτοισιν εὖ σχήσει· σὺ δὲ
 ἔσω θεοῖς ἔλθοῦσα διὰ τέλους, γύναι, 685
 εὖχου τελείσθαι, τοῦμόν ὦν ἐρεῖ κέαρ.
 ὑμεῖς θ', ἑταῖροι, ταῦτ' αὖ τῇδέ μοι τάδε
 τιμᾶτε, Τεύκρω τ', ἣν μόλῃ, σημήνατε
 μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἄμα.
 ἐγὼ γὰρ εἴμ' ἐκείσ', ὅποι πορευτέον· 690
 ὑμεῖς δ' αἶ φράζω δρᾶτε, καὶ τάχ' ἔν μ' ἴσως
 πύθοισθε, καὶ νῦν δυστυχῶ, σεσωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

Ἐφριξ' ἔρωτι, περιχαρὴς δ' ἀνεπτόμαν. στροφή.

V. 674. „Denn der Mehrzahl der Sterblichen unsicher der Freundschaftshafen.“ Oft sucht Schutz bei dem Freunde und findet ihn nicht.

V. 675. „Aber mit diesem (näml. meinem Vor-) wird es schon gut stehen“, es wird sich die- schon machen. Aias meint den Tod, während die ehenden an die Aussöhnung denken.

V. 676. διὰ τέλους d. h. τελῶς, εἰς τέλος, gehört λείσθαι. W.

V. 678 f. „Und ihr, Freunde, verehrt mir diess, was diese“. — τιμᾶν verehren, ertheilen, wie Antig. 514 τιμᾶν χάριν. Unter τῇδε, welches ταῦτ' abhängt, ist Tekmessa zu verstehen.

V. 680. „Dass er für mich Sorge“ nach mei- Tode, mich bestatte. Die Anwesenden verstehen, ros solle sich des Aias annehmen bei den Atreiden lem Heere.

V. 681. Aias versteht den Tod, der Chor die Ent- ing.

V. 682. Aias geht mit Tekmessa ab.

V. 684 — 709, ein Hyporchema, welches die eines Stasimon hier vertritt. Der Chor beginnt ein iges, wahrscheinlich unter munteren Tänzen gesungenes über [die geglaubte Sinnesänderung des Aias. Er den Pan herbei, um Tänze zu lehren, und den Apollon, as wieder genesen sei und opfere. Alles sei möglich.
 V. 684. Ἐφριξ' ἔρωτι, ich bebe vor Lust; denn unerwartete Freude kann Zittern und Beben erre-
 ἔρως das Verlangen, Begierde, Lust nach etw

- 685 ἰὼ ἰὼ, Πὰν, Πὰν,
 ὦ Πὰν, Πὰν, ἀλίπλαγκτε Κυλ- 695
 λανίας χιονοκτύπου
 πετραίας ἀπὸ δειράδος φάνηθ', ὦ
 θεῶν χοροποι ἄναξ, ὅπως μοι
 690 Νύσσια Κνώσσι' ὀρχήματ' αὐτοδαῆ
 ξυνὼν ἰάψης. 700
 νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.
 Ἰκαρίων δ' ὑπὲρ πελαγέων
 μολὼν ἄναξ Ἀπόλλων
 695 ὁ Δάλιος, εὐγνωστός
 ἐμοὶ ξυνείης διὰ παντὸς εὐφρων. 705

Wie wir Lust für Freude gebrauchen, so steht *ἔως* auch hier für *ἡδονή*, nach des Scholiasten richtiger Erklärung.

V. 686. *ἀλίπλαγκτε* für *ἀλλπλαγκτος* durch die Attraction; s. Hermann zum Viger S. 894. Es heisst: über das Meer herschweifend von Kyllene in Arkadien.

V. 687 f. „Vom Kylleneischen mit Schnee geschlagenen (bedeckten) felsigen Berge.“

V. 690. *Νύσσια Κνώσσια*, Tänze, wie sie in Nyssa, wo Dionysos erzogen wurde, und in Knossos, einer Stadt Kreta's, dort von den Bakchanten, hier von den Korybanten aufgeführt werden. Es sind also lärmende, ausgelassene Tänze zu verstehn. — *αὐτοδαῆ*, selbsterlernte, selbsterfundene, eigene, kunstlose, da der Chor aus Kriegern besteht.

V. 691. *ξυνὼν*, mit mir. — *ἰάπτειν ὀρχήματα*, wie Eurip. Elektr. 434 *πέμπουσαι χορούς*, Tänze loslassen. Ein mahlerischer Ausdruck, weil der Lenker oder Vertänzer die harrenden Tänzer durch ein Zeichen oder eigenes Anfangen gleichsam erst fortlässt, nachdem sie vorher still gestanden hatten. Wie hier Pan, so wird Antig. 154 Bakchos eingeladen, den Tanz zu beginnen.

V. 692. *νῦν*, jetzt, unter solchen Umständen, da mich des Aias Wohlbefinden mit Freude erfüllt hat.

V. 693. Ueber die Ikarischen Meeresgewässer soll Apollon kommen, da Delos im Ikarischen Meere liegt.

V. 695 f. „Mögest du immer mit sichtbarem Wohlwollen (als ein offener Wohlthäter) um mich sein.“ Apollon wird angerufen als Abwehrer des Unglücks, siehe König Oidip. 162 ff.

ἔλυσεν αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης. ἀντιστρ.

ἰὼ, ἰὼ. νῦν αὖ,
νῦν, ὦ Ζεῦ, πάρα λευκὸν εὐ-
ήμερον πελάσαι φάος
Θοῶν ὠκυάλων νεῶν, ὅτ' Αἴας 710
λαθίπονος πάλιν, θεῶν δ' αὖ
πάνθ' οὐτα θέσμι' ἐξήγνυσ', εὐνομίᾳ
σέβων μέγιστα.

πάνθ' ὃ μέγας χρόνος μαραίνει·
κοῦδ' ἐν ἀναύδητον φατίσαι- 715
μ' αἶν, εὐτέ γ' ἐξ ἀέλπτων
Αἴας μετανεγνώσθη
Θυμοῦ τ' Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε νεικέων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἄνδρες φίλοι, τὸ πρῶτον ἀγγεῖλαι θέλω,
Γεῦκρος πάρεστιν ἄρτι Μυσίων ἀπὸ 720

. 697. „Es löste (nahm) den schweren Kum-
(mir) vom Auge Ares.“ Ares wird als Unheil-
häufig angegeben, s. die Ausleger und König Oidip.
; er stiftet wieder Glück, wenn er aufhört Unglück
breiten. An die Person des Aias darf der ganzen
und des Folgenden wegen gar nicht gedacht werden.

. 699 f. „Nun mag (kann) wieder hell, er-
eud (eigentlich einen schönen Tag machend oder
nahn das Licht den hurtigen, schnell-
nden Schiffen“, d. i. nun kann ich mich wie-
s Lebens freuen. πελάζειν steht hier wie öfters
m Genitiv, da πέλας darin enthalten ist.

. 702. λαθίπονος nämlich ἐστίν.

. 703. πάνθ' οὐτα, πάνσεπτα, mit allen Opfern zu
en, heilig, ehrwürdig: und wieder der Götter
ge Bräuche vollbringt (nämlich die Reinigung,
46), sie ehrend mit der grössten Gewissen-
keit.

. 705. Es stimmt der Chor dem Ausspruch des Aias
f ff. bei.

. 707. ἐξ ἀέλπτων, unvermuthet, ex ino-
to. So ἐξ οὐράων V. 1071.

. 710 — 1172. Drittes Epeisodion.

. 710 — 805. Es tritt zunächst ein Bote des unter
im Lager angekommenen Teukros auf, der

- κρημνῶν· μέσον δὲ προσμολῶν στρατήγιον
 κυδάζεται τοῖς πᾶσιν Ἀργείοις ὁμοῦ.
 στείχοντα γὰρ πρόσωθεν αὐτὸν ἐν κύκλῳ
 715 μαθόντες ἀμφέστησαν, εἰτ' ὀνειδέσιν
 ἤρασσον ἔνθεν κἄνθεν οὔτις ἔσθ' ὅς οὔ, 725
 τὸν τοῦ μανέντος κἀπιβουλευτοῦ στρατοῦ
 ζύναιμον ἀποκαλοῦντες, ὥς οὐκ ἀρχέσοι
 τὸ μὴ οὐ πέτροισι πᾶς καταξανθεὶς θανεῖν·
 720 ὥστ' εἰς τοσοῦτον ἦλθον, ὥστε καὶ χεροῖν
 κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφῃ. 730

auf des Kalchas Ausspruch sich gründenden Befehl bringt, den Aias den ganzen Tag über nicht aus dem Zelte zu lassen, da nachher Athene ihn nicht weiter verfolgen werde. Passend hat der Dichter es so geordnet, damit der Chor und Tekmessa zum Aufsuchen des Aias angetrieben werden.

V. 710 f. „Freunde, vorerst will ich euch melden, Teukros ist eben aus den Mysischen Bergen angekommen.“

V. 712. „Während er aber auf das in der Mitte (des Lagers) befindliche (so μέσσαν Trach. 636) Feldherrnzelt losgeht“, um nämlich den Bericht über seinen Streifzug abzustatten.

V. 714. „Denn da sie ihn aus der Ferne kommen sahen, stellten sie sich rings um ihn her“, ἐν κύκλῳ ἀμφέστησαν.

V. 715. μαθόντες, bemerkend.

V. 716. οὔτις ἔσθ' ὅς οὔ, d. i. nemo non, jedermann.

V. 718. ἀποκαλοῦντες, benennend, mit der Nebenbedeutung des Verächtlichen. — ἀρχέσοι, dass er es nicht hindern werde, dass er ganz mit Steinen zerschlagen sterbe. Diess waren also die Lästerworte. Der Optativus drückt die Meinung des andern aus.

V. 720. So dass sie so weit gingen, dass ὥστε steht hier zweimal nahe an einander, wie oben V. 552 γάρ; so ὥδε Philokt. 730 f., ἀλλὰ das. 410, 934 f., 950. Aias 843 f., Elektr. 817 f., 881 f., 915 f., ὥς Trach. 1241.

V. 721. Dass auch die mit den Händen aus den Scheiden gezogenen Schwerter hinübersetzt wurden, d. i. hinübergingen, auf den Teukros einfielen.

λήγῃ δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτω
 ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγου.
 ἔλλ' ἤμιν Αἴας ποῦ 'στίν, ὡς φράσω τάδε;
 τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔνδον. ἀλλὰ φρουδος ἀρτίως, νέας 735
 θουλάς νέοισιν ἐγκαταζεύξας τρόποις.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἰοῦ, ἰοῦ,
 βραδεῖαν ἡμῶς ἄρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν
 τέμπων ἔπεμψεν, ἥ 'φάνην ἐγὼ βραδύς;

ΧΟΡΟΣ.

εἰ δ' ἐστὶ χρεῖας τῇσδ' ὑπεσπανισμένον; 740

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὸν ἄνδρ' ἀπηύδα Τεῦκρος ἔνδοθεν στέλης

. 722. „Es hörte aber der Zwist, der bis zu äusserstenging, auf durch“ u.s.w. δραμοῦσα προσωτάτω, am äussersten Rande hinlaufend, fast öchste berührend, den höchsten Grad erreichend, αἰ τοῦ πρόσσω.

. 723. „Unter der aussöhnenden, besänftigen Rede der Alten.“

. 727. „Da er mit neuer Denkungsart neue schlüsse verbunden hat.“ Die neue Denkungs- die Rückkehr der Vernunft, welche sich in einer ohnten milden Stimmung kund giebt; die neuen slüsse bestehen darin, dass Aias sich mit den Göttern n Atreiden aussöhnen will.

. 729. βραδεῖαν nämlich ὁδόν, d. i. βραδέως: hat mich also der, welcher mich diesen schickte (Teukros), zu langsam (zu spät) ick.“

. 731. „Was aber ist an dieser Sache ver- imt worden?“ Oder: „was fehlt noch an r Sache?“ Hermann vergleicht Aischyl. Choeph. ρόνου δ' Ἐριννὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη ἄκρατον αἷμα τρίτην πόσιν.

. 732 f. Teukros verbot, er solle aus dem Innern ohnung nicht herausgelangen.

μὴ ᾤζω παρήκειν, πρὶν παρὼν αὐτὸς τύχη.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεται τοι, πρὸς τὸ κέρδιστον τραπὺς
735 γνώμης, θεοῖσιν ὥς καταλλαχθῇ χόλον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ταῦτ' ἐστὶ τῆς μωρίας πολλῆς πλῆα, 745
εἴπερ τι Κάλχας εὖ φρονῶν μαντεύεται.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον; τί δ' εἰδὼς τοῦδε πράγματος πέρι;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοσοῦτον οἶδα καὶ παρὼν ἐτύγχανον.

740 ἐκ γὰρ συνέδρου καὶ τυραννικοῦ κύκλου
Κάλχας μεταστὰς οἶος Ἀτρειδῶν δίχα, 750
εἰς χεῖρα Τεύκρον δεξιὰν φιλοφρόνως
θεὸς εἶπε κἀπέσκηψε, παντοία τέχνη
εἰρᾶ κατ' ἡμᾶρ τοῦμφανὲς τὸ νῦν τόδε
745 Αἴανθ' ὑπὸ σκηναῖσι, μηδ' ἀφέντ' ἔαν,
εἰ ζῶντ' ἐκείνον εἰσιδεῖν θέλω ποτέ. 755
ἐλᾷ γὰρ αὐτὸν τῇδε θῆμέρα μόνῃ

V. 733. Es müsste, wie Hermann richtig bemerkt, wegen der oratio obliqua τύχοι heissen, allein die Griechen gehen häufig in die oratio recta über, daher der Conjunctiv, s. Hermann zum Viger S. 900 f. Thukyd. 2, 6., Xenoph. Anab. I, 1, 10.

V. 735. „Damit er mit den Göttern seines Zornes wegen versöhnt werde.“

V. 737. „Wenn anders Kalchas verständig, richtig, wahrsagt.“

V. 738. εἰδὼς näml. Κάλχας μαντεύεται. [Schneidewin schrieb πάροις für πέρι. W.]

V. 739. καὶ nachdrücklich, wie und zwar.

V. 740. καὶ τυραννικοῦ drückt das Specieilere aus: aus dem versammelten und zwar aus dem königlichen Kreis. Es waren also ausser Königen auch andere gegenwärtig.

V. 741. Kalchas trat weg, allein, gesondert von den Atreiden. Vergl. oben V. 452. W.

V. 746. Uebergang in die oratio recta. ἐλᾷ für ἐλάσει.

διας Ἀθάνας μῆνις, ὡς ἔφη λέγων.
 τὰ γὰρ περισσὰ κἀνόητα σώματα
 πίπτει βαρίταις πρὸς θεῶν δυσπραξίαις
 ἔφασχ' ὁ μάντις, ὅστις ἀνθρώπου φύσιν 760
 βλαστῶν ἔπειτα μὴ κατ' ἀνθρώπον φρονεῖ.
 κεῖνος δ' ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἔξορμώμενος
 ἔνους καλῶς λέγοντος εὐρέθη πατρός.
 ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ
 βούλου κρατεῖν μὲν, σὺν θεῷ δ' αἰεὶ κρατεῖν. 765
 ὁ δ' ὑψικόμπως κἀφρόνως ἡμέλωτο·
 πάτερ, θεοῖς μὲν κἄν ὁ μηδὲν ὦν ὁμοῦ
 ἐρύτος κατακτῆσαιτ'· ἐγὼ δὲ καὶ δίχα
 κείνων πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος.
 τοσόδ' ἐκόμπει μῦθον. εἶτα δεύτερον 770
 Ἰας Ἀθάνας, ἥνιχ' ὀτρύνουσά νιν
 ῥυδαῖτ' ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπειν,

748. ὡς ἔφη λέγων, wie er in seiner Rede oder meinte.

750. βαρίταις—δυσπραξίαις, durch schweben den Göttern gesendetes Missgeschick.

751. ὅστις auf σώματα bezogen. „Welcher menschlicher Natur geboren.“

753. ἀπ' οἴκων, vom Hause des Vaters.

760. τοῦτο κλέος, solchen Ruhm, nämlich er, welcher mit Hülfe der Götter seine Siege voll-

Es ist fast was τὸ αὐτὸ κλέος. — ἐπισπάσειν, für das Medium ἐπισπασεσθαι, für: zu mir herziehen.

762 ff. ist ein Anakoluthon statt διας Ἀθάνας oder Ἰάνας αὐθωμένης. Allein es ist auch vielleicht alles, wenn man nur annimmt, dass τινὸς ἀντιφωνεῖν ἀντὶ τινος φωνεῖν τι d. i. etwas gegen jemand reden,

werden könne, wie Oidip. auf Kolon. 1651 χεῖρ ἔντα κρατὸς, die Hand gegen den Kopf haltend, und nicht Aisch. Pers. 700 ἀλλ' ἐπεὶ δέος παλαιὸν σοὶ φρεσὶ σταταί. Freilich heisst ἀντιφωνεῖν τινος gewöhnlich mit einem reden, allein da ἀντὶ auch gegen heisst,

soll diese Bedeutung ganz unstatthaft sein? Auch wenn man es für ἀντίφωνός ἐστι gesetzt denken, wo es der Genitiv keine Schwierigkeit hat.

- τότ' ἀντιφωνεῖ δεινὸν ἄρρητόν τ' ἔπος·
 765 ἄνασσα, τοῖς ἄλλοισιν Ἀργείων πέλας
 ἵστω, καθ' ἡμᾶς δ' οὔ ποτ' ἐκρήξει μάχη. 773
 τοιοῖσδ' ἐπὶ λόγοισιν ἀστεργῇ θεᾷς
 ἐκτῆσαι δόρυ, οὐ κατ' ἀνθρωπινον φρονῶν.
 ἀλλ' εἶπερ ἔστι τῇδε θῆμέρα, τάχ' ἂν
 770 γενοίμεθ' αὐτοῦ σὺν θεῷ σωτήριοι.
 τοσαῦθ' ὁ μάντις εἶπ'· ὁ δ' εὐθὺς ἔξ ἔδρας 780
 πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ' ἐπιστολάς
 Τεῦκρος φυλάσσειν. εἰ δ' ἀπεστερήμεθα,
 οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κείνος, εἰ Κάλχας σοφός.

ΧΟΡΟΣ.

- 775 ὦ δαῖτα Τέκμησσα, δύσμορον γένος,
 ὄρα μολοῦσα τόνδ', ὅποι' ἔπη θροεῖ. 783
 ξυρεῖ γὰρ ἐν χρωῷ τοῦτο μὴ χαίρειν τινά.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί μ' αὖτάλαιναν, ἀριῶς πεπανμένην
 κακῶν ἀτρύτων, ἔξ ἔδρας ἀνίστατε;

ΧΟΡΟΣ.

- 780 τοῦδ' εἰσάκουε τῶνδρος, ὡς ἤκει φέρων

V. 764. ἄρρητον, unerhört, nefandum.

V. 765. πέλας ἵστω, stehe bei.

V. 766. καθ' ἡμᾶς, bei mir, da wo ich stehe, s. Oidip. auf Kolon. 377 ὡς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύνων λόγος. ἐκρήξει unser: aufreissen, einen Bruch bekommen, durchbrochen werden. μύχη Schlachtordnung. [Der Sinn scheint vielmehr der zu sein: bei mir wird der Kampf nicht durchbrechen. W.]

V. 769. ἔστι, περίεστιν, ἤγουν ζῇ. Schol.

V. 771. ἔξ ἔδρας, ἐκ τοῦ συνόδου κύκλου. Der Bote war ein öffentlicher Herold des Heeres, der der Versammlung beiwohnte.

V. 773. φυλάσσειν, ὥστε φυλάσσειν, damit du sie beobachtest. — ἀπεστερήμεθα, nämlich des Aias.

V. 775. „O arme Tekmessa, Unglückskind.“ Der Chorführer ruft in das Zelt hinein.

V. 777. „Es kratzt diess auf der Haut“, es geht an das Leben, eine sprichwörtliche Redensart von dringenden Gefahren.

V. 778. Tekmessa tritt heraus.

Αἴαντος ἡμῖν προῖξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ. 790

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τί φῆς, ὦ νῆρῳπε; μῶν ὀλώλαμεν;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν προῖξιν, Αἴαντος δ' ὅτι,
θυραῖος εἶπερ ἔστιν, οὐ θαρσῶ πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν θυραῖος, ὥστε μ' ὠδίνειν, τί φῆς.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐκεῖνον εἶργειν Τεῦκρος ἐξεφέταται 795
σκηνηῆς ὑπαυλον, μηδ' ἀφιέναι μόνον.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ποῦ δ' ἔστι Τεῦκρος, καὶ πὶ τῷ λέγει τάδε;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι· τήνδε δ' ἔξοδον
ὀλεθρῖαν Αἴαντος ἐλπίζει φέρειν,

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι τάλαινα, τοῦ ποτ' ἀνθρώπων μαθῶν; 800

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοῦ Θεστορείου μάντεως, καθ' ἡμέραν
τὴν νῦν ὅτ' αὐτῷ θάνατον ἢ βίον φέρει.

V. 781. ἣν ἤλγησ' ἐγώ, worüber ich mich be-
e.

V. 786. ἐξεφέταται, giebt den Befehl von sich.

V. 789 f. „Er ist sogleich hier.“ Er wollte
, weil die Versammlung noch nicht beendigt war; „er
t aber in der Meinung, dass dieser Aus-
g des Aias zum Unglück führe.“ Richtig er-
der Schol. ὀλεθρῖαν durch ὀλεθρῶς (s. V. 729),
ἐλπίζει durch νομίζει.

V. 791. μαθῶν, nämlich ἐλπίζει τοῦτο.

V. 792 f. schliessen sich an V. 790 an, und wenn
construction nicht durch die Frage der Tekmessa ge-
worden wäre, so würde sie so fortlaufen: ὅτε ὁ
ορεῖος μάντις αὐτῷ καθ' ἡμέραν τὴν νῦν θάνατον ἢ
φέρει. So aber muss der Bote auf die Worte der
essa τοῦ Θεστορείου μάντεως antworten, und fah-
erst fort: vom Thestoreischen Seher, da es ib-

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- οἱ γὰρ, φίλοι, πρόστιγ' ἀναγκαίας τύχης,
 795 καὶ σπεύσαθ', οἱ μὲν Τεῦκρον ἐν τάχει μολεῖν,
 οἱ δ' ἐσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀνθηλίους
 ζητεῖτ' ἰόντες τάνδρὸς ἔξοδον κακὴν.
 ἔγνωκα γὰρ δὴ φωτὸς ἡπατημένη,
 καὶ τῆς παλαιῆς χάριτος ἐκβεβλημένη.
 800 οἶμοι, τί δράσω, τέκνον; οὐχ ἰδρυτέον.
 ἀλλ' εἰμι καγὼ κεῖσ', ὅποιπερ ἂν σθένω. 810
 χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν, οὐχ ἔδρας ἀκμή,
 σῶζειν θέλοντες ἄνδρα γ', ὃς σπεύδει θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

- χωρεῖν ἔτοιμος, κοῦ λόγῳ δεῖξω μόνον.
 805 τάχος γὰρ ἔργον καὶ ποδῶν ἅμ' ἔψεται.

heutigen Tage Tod oder Leben verkündet. Deshalb wollte er also den Aias zu Hause gehalten wissen, um auf sein Thun und Treiben besser Aufsicht führen zu können. Der unvollendeten Rede wegen habe ich V. 790 nach φέρει nur ein Comma gesetzt. Thestors Sohn ist bekanntlich Kalchas. φέρει, er meldet, verkündet, wie V. 780.

V. 795. „Dass Teukros in der Eile komme.“ Unter οἱ μὲν ist wahrscheinlich der Bgte zu verstehen.

V. 796. Die Accusative hängen von ἰόντες ab. ἀγκῶνας Winkel, Schlupfwinkel, Schluchten,

V. 797. „Spürt dem unglücklichen Ausgange des Mannes nach“, seht, wo er hingegangen ist.

V. 798. „Denn nun sehe ich ein, dass ich von meinem Gatten getäuscht wurde.“ Es bezieht sich auf die Rede des Aias V. 637 ff.

V. 800. Tekmessa denkt wieder an ihres Kindes unglückliche Lage, wie eine besorgte Mutter zu thun pflegt; s. V. 933 f.

V. 802 f. ist ein Hyperbaton, indem θέλοντες zu χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν gehört, und οὐχ ἔδρας ἀκμή in der Mitte steht. Die Partikel γὰρ, woran Hermann so grossen Anstoss nimmt, gehört zu ἄνδρα, welches Wort hierdurch hervorgehoben und von uns durch den Ton bezeichnet wird: „wofern wir nämlich einen Menschen oder, einen Mann retten wollen, der zum Tode eilt.“

V. 804. ἔτοιμος nämlich εἰμι.

ΑΙΑΣ.

Ὁ μὲν σφαγεὺς ἔστηκεν, ἧ τομώτατος 815
 γένοιτ' ἂν, εἴ τω καὶ λογίζεσθαι σχολή,
 δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἑκτορος ξένων ἱμοὶ
 μάλιστα μισηθέντος, ἐχθίστου θ' ὄραῖν.
 πέπηγε δ' ἐν γῇ πολεμία τῇ Τρωάδι,
 σιδηροβοῶτι θηγάνῃ νεήκονής. 820
 ἔπηξα δ' αὐτὸν εὖ περιστείλας ἐγὼ,
 εὐνούστατον τῷδ' ἀνδρὶ διὰ τάχους θανεῖν.
 οὕτω μὲν εὐσκινοῦμεν. ἐκ δὲ τῶνδ' ἐμοὶ
 σὺ πρῶτος, ὦ Ζεῦ, καὶ γὰρ εἰκὸς, ἄρκεσον.
 αἰτήσομαι δέ σ' οὐ μακρὸν γέρας λαχεῖν. 825
 πέμψον τίν' ἡμῖν ἄγγελον, κακὴν φάτιν
 Τεύκρω φέροντα, πρῶτος ὥς με βαστάσῃ

V. 806. Nachdem alle nach verschiedenen Seiten ab-
 gegangen sind, erblicken wir Aias im Hintergrunde der
 Bühne, wo Wald und Gebüsch an Aias' Zelt angrenzten.
 Er tritt allein auf und befestigt im Hintergrunde sein
 Schwert mit dem Griff in der Erde, um sich dann in die
 Erde stürzen zu können. Ueber den Weggang des Chors
 von der Bühne vor Beendigung des Stücks, der zuweilen
 vorkommt, so wie über die seltenen Ermordungen vor den
 Augen der Zuschauer, welche die Dichter gewöhnlich durch
 Ausrufungen kund thaten, s. Lobecks Note. — σφαγεὺς,
 Mörder, das Mordschwert, s. zu V. 1014. — „Wie
 ich am besten mich durchdringen dürfte.“

V. 807. „Wenn einem (mir) noch zu vernünft-
 igitur (daran zu denken) Musse ist.“ Die Worte sind
 Folgenden zu beziehen.

V. 808 f. ist die Construction: Ἑκτορος, ἀνδρὸς ξένων
 μάλιστα μισηθέντος. — ξένων, unter den Gast-
 genden, weil sich Aias und Hector gegenseitige Ge-
 hürken gemacht hatten, s. zu V. 650, oder überhaupt
 gegen den Fremden, Nicht-Griechen, Feinden.

V. 812. εὖ περιστείλας geht auf das Umlegen des
 Schwerts mit Erde und Steinen, damit das Schwert fest stehe:
 wohl umlegend.

V. 815. πρῶτος, vor allen, am meisten. —
 γὰρ εἰκὸς, da Zeus der Stammvater vom Geschlecht
 Aias war.

- πεπτῶτα τῷδε περὶ νεοῤῥάντῳ ξίφει,
 820 καὶ μὴ πρὸς ἐχθρῶν του κατοπτευθεὶς πάρος
 ῥίφθῳ κυσὶν πρόβλητος, οἶωνοῖς θ' ἔλωρ. 830
 τοσαῦτά σ', ὦ Ζεῦ, προστρέπω· καλῶ δ' ἅμα
 πομπαῖον Ἑρμῇ χθόνιον, εἴ με κοιμίσαι,
 ζὺν ἄσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδῆματι
 825 πλευρὰν διαρῥήξαντα τῷδε φασγάνῳ.
 καλῶ δ' ἄρωγος τὰς αἰετὰ παρθένους, 835
 αἰετὰ δ' ὀρώσας πάντα τῶν βροτοῖς πάθη,
 σεμνὰς Ἑριννῆς τανύποδας, μαθεῖν ἐμέ,
 πρὸς τῶν Ἀτρειδῶν ὡς διόλλυμαι τάλας,
 830 καὶ σφας κακοὺς χάχιστα καὶ πανωλέθρους
 ζυγαρπάσειαν, ὥσπερ εἰσορῶς ἐμέ. 840
 [αὐτοσφαγῇ πίπτοντα, τὼς αὐτοσφαγεῖς
 πρὸς τῶν φιλίστων ἐκγόνων ὀλοῖατο.]
 ἴτ', ὦ ταχεῖαι ποίνιμοί τ' Ἑριννῆες,
 835 γεύεσθε, μὴ φείδεσθε πανδήμου στρατοῦ.
 σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν 845
 Ἥλιε, πατρώαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα
 ἰδῆς, ἐπισχῶν χρυσόνωτον ἡνίαν,
 ἄγγελον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν

V. 819. περὶ bildlich, denn der durchbohrte umschliesst gleichsam das Schwert, s. V. 888.

V. 821. ῥίφθῳ πρόβλητος, eine häufige Fülle des Ausdrucks: ich werde hingeworfen, den Hunden Preis gegeben.

V. 828. τανύποδας, die Füsse ausstreckenden, grosse Schritte machenden, d. i. eilenden und alles erreichenden. — „Dass sie auf mich merken, wie ich“ u. s. w.

V. 835. Ein aufgebracht ist immer ungerecht und verlangt eine zu grosse Genugthuung, wesshalb Aias auch dem ganzen Heere Unglück wünscht, das der Atreiden Ungerechtigkeit nicht hätte mit Gleichmuth ansehen sollen. So wünscht Chryses Iliad. 1, 42 wegen der Kränkung des Agamemnon dem Heere Unheil.

V. 838. χρυσόνωτον, mit goldenem Rücken, dessen rechte oder Aussenseite mit goldenen Figuren und Bildern verziert ist.

ἔροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῷ.
 που τάλαινα, τήνδ' ὅταν κλύῃ φάτιν, 850
 σσει μέγαν κωκυτὸν ἐν πάσῃ πόλει.
 ἰλλ' οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην.
 ἰλλ' ἀρκτέον τὸ πρῶγμα σὺν τάχει τινί.
 ὦ Θάνατε, Θάνατε, νῦν μ' ἐπίσκειναι μολῶν.
 αἰτοὶ σέ μὲν κακῇ προσαυδήσω ξυνών. 855
 ἐ δ', ὦ φαεινῆς ἡμέρας τὸ νῦν σέλας,
 καὶ τὸν διφρευτήν Ἥλιον προσεννέπω
 ιανύστατον δῆ, κοῦ ποτ' αὖθις ὕστερον.
 ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον
 Σαλαμῖνος, ὦ πατρῶον ἐστίας βῆθρον, 860
 λειναί τ' Ἀθῆναι, καὶ τὸ σύντροφον γένος,
 ἱρῆναί τε ποταμοί θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωϊκὰ
 ιεδία προσαυδῶ, χαίρειτ', ὦ τροφῆς ἐμοί.
 τοῦθ' ὑμῖν Αἴας τοῦτος ὕστατον θροεῖ.
 ἄ δ' ἄλλ' ἐν Αἶδου τοῖς κάτω μυθήσομαι. 865


. 840. τροφῷ, μητέρι.

. 845. ἐπίσκειναι, siehe auf mich, stehe ei.

. 852. Unter σύντροφον γένος sind die mit Aias wachsenen Jugendgenossen (οἱ ὁμήλικες, besonders os) zu verstehen. Uebrigens wird auch diese Gelegenheit benutzt, etwas von Athen zu sagen.

. 854. Unter τροφῆς sind, wie der Zusammenhang die ihn bisher ernährenden Quellen, Flüsse und Ländern zu verstehen, nicht die Aeltern. W.

. 856. Mit diesen Worten stürzt sich Aias in das Irthum. — Man hat gesagt, Sophokles habe hier das abschliessen sollen, da das folgende bis zu Ende matt allein noch ist das Gemüth des Zuschauers nicht erregt, was ein Haupterforderniss aller guten Trauerstücke ist. Aias hatte an der Athene gefrevelt und ihr die gebührende Ehrfurcht gezollt; dafür wurden ihm chilleus Waffen entzogen, dafür ward er mit Wahnbelastet, dafür ward er in die Nothwendigkeit versetzt selbst den Tod zu geben. Noch aber blieb der alten Göttin ein Mittel zur Rache übrig, die Nichtachtung, das grösste Unglück in den Augen der Griechen. Sollte auch dieses noch zu jenen Uebeln hinzukommen. Darüber will das theilnehmende Herz Beruhigung



wenn es nicht gegen die Götter sich empor-
wendig musste also auch ein Schluss folgen.
ausgleicht: die Göttin ist gerächt, Aias bestraft
bestraft. Er verdient nun unser Mitleid, wir
dass sich das Schicksal versöhnt zeige, und
schiebt, indem Bruder, Gattin und Waffengef
des Entseelten thätig und liebevoll annehm
selbst sein erbittertster Feind Odysseus seine
nachdrücklich betreibt, da Feindschaft nicht üb
hinausreichen dürfe. Wie sehr gewinnt hier
dieser wieder unsre Achfung, und wie schön
so das Stück; dann erst verlässt man beruhig
nöhnt das Theater.

V. 857. Der Chor tritt nach einander von
ten der Bühne in zwei Halbchören auf, die sich
Nachforschungen von der Morgen- und Abend
(V. 796) hier zusammenfinden (*ἐπιπαρόδος τοῦ χ*
beginnt mit V. 857—961 ein *Kommos* zw
Chore und der Tekmessa, abwechselnd mit
Trimetern. Tekmessa sieht ihre und des Se
verei voraus und den Hohn der Atriden und
seus über Aias' Fall. Nur der Gedanke gibt
dass Aias den selbstgewünschten Tod gefunde
den Göttern. nicht seinen Feinden gefallen so

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

τί οὖν δῆ;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

ἱὼν ἐστίβηται πλευρὸν ἔσπερον νεῶν.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

ἔχεις οὖν;

875

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

τόνου γε πληθός, κοῦδὲν εἰς ὄψιν πλέον.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

ἰλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν
ἔλευθον ἀνῆρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ἂν δῆτά μοι,

στροφῇ.

τίς ἂν φιλοπόνων Ἀλῖαδᾶν

880

ἔχων αὖπνους ἄγρας,

ἢ τίς Ὀλυμπιάδων

ih das Ohr, nicht das Auge in Anspruch genommen
z. B. Quidip. auf Kolon. 1478,

. 862. „Unseres Schiffes zusammenset-
zende Gesellschaft“, nämlich hörst du.

. 866. „Eine Menge Arbeit, und nichts
an Gewinn) weiter für das Auge.“

. 867 f. τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν ἔλευθον, auf
von der Sonne Strahlen her, also auf dem von Osten
Westen herführenden Wege. Der Ascusativ ist mit
zu verbinden, s. zu Elektr. 1266,

. 869. Die zwei Halbhöre vereinigen sich jetzt.

. 870. „Wer wohl von den arbeitsliebenden
lern“ u. s. w. Ἀλῖαδᾶν wird durch Ἀλῖων und
v erklärt,

. 871. ἔχειν ἄγρας steht für fangen, also: rast-
nngend. Ein solcher hätte wohl den Aias gewah-
hnen.

. 872. Ausser den Fischern wendet sich der Chor
iner Rathlosigkeit an die Oreaden und Dryaden der
und die Njaden der Ströme. Ὀλυμπιάδας θεοὶ sind
morphen des mysischen Olympos, den die Tro-
an troischen Idagebirge identificiren. Schu

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

τίνος βοῇ πάραυλος ἐξέβη νάπους;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ τλήμων.

ΧΟΡΟΣ.

τὴν δουρὶ ληπτον δύσμορον νύμφην ὅρ
885 Τέκμησσαν, οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμέν

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴχωκ', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φλι

V. 873f. „Oder der strömenden Bosp Flüsse“, d. i. oder eine von den Gottheiten Bosporos strömenden Trojanischen Flüsse.

V. 875. εἴ ποθι nämlich πλάζεται, denn elliptische Redeweise.

V. 877. Denn es ist traurig, dass ich horirrer langer Mühe (der ich mit vieler hergeirrt bin) dem gūnatischen Bfede nich

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἔστιν;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἴας ὅδ' ἡμῖν ἀρτίως νεοσφαγῆς
ἵται, κρυφαίῳ φασγάνῳ περιπτυχῆς.

ΧΟΡΟΣ.

ὦμοι ἐμῶν νόστων·

900

ὦμοι, κατέπεφνες,

ἄναξ, τόνδε συνναύταν, ἰὼ τάλας·

ὦ ταλαίφρων γύναι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἥ ὥδε τοῦδ' ἔχοντος αἰάζειν πάρα.

ΧΟΡΟΣ.

νος ποτ' ἄρ' ἔρξε χειρὶ δύσμορος;

950

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὑτὸς πρὸς αὐτοῦ· δῆλον. ἐν γὰρ οἱ χθονὶ
ηκτὸν τόδ' ἔγχος περιπετὲς κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦμοι ἐμᾶς ἄτας· οἷος ἄρ' αἰμάχθης,

ἄφρακτος φίλων·

910

ἐγὼ δ' ὅλην πάντα κωφὸς, ὃ πάντ' αἰῶδες,

888. ἀρτίως νεοσφαγῆς, jetzt eben erst
getödtet; eine Fülle des Ausdrucks, wie Trachin. 1130,
283.

889. κρυφαίῳ, verborgen in des Aias Körper.
ἐν φ περιπτυχῆς, sich um das Schwert herum-
end, das Schwert umfassend, s. V. 819, 896.

890 — 893. Der Chor verzweifelt an Aias'
Fähigkeit.

892. τόνδε d. i. ἐμέ.

895. τίλος χειρὶ, durch wessen Hülfe, wie

897. πηκτὸν, befestigt, vergl. V. 806, 812. —
ἐπετὲς, um welches, d. i. in welches, er ge-
bracht ist, s. zu V. 889.

899. ἄφρακτος φίλων, nicht verwahrt
von Freunden.

900. Der Chor tadelt sich selbst wegen
Schwäche. — αἰῶδες, ἀνόητος, ἀπράγμων.

κατημέλησα. πῦ, πῦ
 κείται ὁ δυστράπελος,
 δυσώνυμος Αἴας;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

- οὔτοι θεατός· ἀλλὰ νιν περιπτυχεῖ 910
 905 φάρει καλύνσω τῷδε παμπήδην, ἐπεὶ
 οὔδεις ἄν, ὅστις καὶ φίλος, τλαίῃ βλέπειν
 φουσῶντ' ἄνω πρὸς οἶνας ἔκ τε φοινίας
 πληγῆς μελανθὲν αἷμ' ἀπ' οἰκείας σφαγῆς.
 οἶμοι, τί δράσω; τίς σε βαστάσει φίλων; 910
 910 ποῦ Τεῦκρος; ὥς ἀκμαῖος, εἰ βαίῃ, μόλοι,
 πεπτῶτ' ἀδελφὸν τόνδε συγκαθαρμόσαι.
 ὦ δύσμορ' Αἴας, ὅτος ὦν οἶως ἔχεις,
 ὥς καὶ παρ' ἐχθροῖς ἄξιος θρήνων τυχεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

- ἔμελλες, τάλας, ἀντιστρ. 911
 915 ἔμελλες χρόνῳ στερεόφρων

V. 902. δυστράπελος, δύσκολος, δυσκίνητος, ἀμείψατος, σκληρός. Schol.

V. 905. παμπήδη, παντελῶς, der ganzen Körper. Man pflegte die Leichen zu bedecken.

V. 906. ὅστις καὶ φίλος, wer nur immer sein Freund ist; so Elektr. 1301 ὅπως καὶ wie nur immer, s. Hermanns Viger S. 525. Ueber den Gedanken, dass der Freund eher als andere das Unglück der Angehörigen sehen dürfe, hat man König Oidip. 1430 f. verglichen.

V. 907 f. „Wie er aufwärts nach dem Nasenlöchern zu und aus der blutigen Wunde schwarzes Blut seit seiner eignen Entleibung (Selbstmord) bläst.“

V. 909. σὲ βαστάσει, wird dich aus deiner Lage aufheben, den Körper von dem Schwerte wegziehen.

V. 910. „Wie passend möchte oder würde er kommen, wenn er sich auf den Weg begeben hätte.“

V. 913. ὥς kann wie, dass und denn bedeuten; in letzteren Fällen muss man εἰ zu ἄξιος hinzudenken.

V. 914 ff. „Du solltest, unglücklicher, du solltest also endlich wegen deines harten

ἄρ' ἔξανύσσειν κακὴν
μοῖραν ἀπειρεσίῳ
πόνῳ. τοῖά μοι
πάννυχα καὶ φαέθοντ'
ἀνεστίναιζες ὠμόφρων
ἐχθροδόπ' Ἀτρεΐδαις
οὐλίῳ σὺν πάθει.
μέγας ἄρ' ἦν ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος
πημάτων, ἦμος ἀριστοῦ χειρ
*** ἔκειτ' ἀγὼν ὀπλῶν πέρι.

930

935

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ μοι μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἰρεῖ πρὸς ἧπαρ, οἶδα, γενναῖα δύνῃ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ μοι μοι.

ΧΟΡΟΣ.

δέν σ' ἀπιστῶ καὶ δις οἰμῶξαι, γύναι,
ιοῦδ' ἀποβλαφθεῖσαν ἀρτίως φίλου.

940

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἢ μὲν δοκεῖν ταῦτ' ἔστ', ἐμοὶ δ' ἄγαν φρονεῖν.

erreichen das traurige Loos unend-
Jammers," d. i. den Tod. Aehnlich V. 1014 f.
918 ff. „So feindselig waren die Reden,
du Tag und Nacht wilden Sinnes gegen
reiden ausstiessent mit (in) verderb-
Groll.“

923 ff. „Es war also ein mächtiger Lei-
zinner jene Zeit, als um die Waffen der
sten Arme Kampf Statt fand.“ Oder: der
worin entschieden werden sollte, wer der Ta-
sei. [Man vermuthet χρυσόδετον sei ausgefallen. W.]

927. „Es geht ans Leben, ich weiss es,
rlische, wahre Schmerz.“

929. καὶ δις wegen der wiederholten Klage der
sa.

930. τοιοῦδε, eines so vortrefflichen. ἀποβλα-
αν, σφαλεῖσαν, ἀποτυχῆσασαν, στερηθεῖσαν. Sch.

931. „Du hast dieses zu glauben, ich
lsu sehr zu empfinden.“

ΧΟΡΟΣ.

ξυναυδῶ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἷμοι, τέκνον, πρὸς οἷα δουλείας ζυγὰ
χωροῦμεν· οἷοι νῶν ἐφειστῦσι σκοποί. 943

ΧΟΡΟΣ.

935 ὦμοι, ἀναλγήτων
δισσῶν ἐθρόησας
ἄνανδ' ἐργ' Ἀτρειδᾶν τῷδ' ἄχει.
ἄλλ' ἀπείργοι θεός.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἂν τάδ' ἔστι τῇδε, μὴ θεῶν μέτα. 930

ΧΟΡΟΣ.

940 ἄγαν γ' ὑπερβριθὲς ἄχθος ἤνυσαν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τοιόνδε μέν τοι Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεὸς
Παλλὰς φυτεύει πῆμ', Ὀδυσσεύς χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ ῥα κελαινῶπαν θυμὸν ἐφυβρῖζει 935
πολύτλας ἀνὴρ,

V. 933. S. zu V. 800.

V. 935. ἀναλγήτων ist mit τῷδ' ἄχει zu verbinden: unempfindlich bei solchem Schmerz, bei solchen Leiden.

V. 939. „Nicht wohl stände dieses so ohne die Götter.“ Diess erwidert Tekmessa auf die Worte des Chors: ἄλλ' ἀπείργοι θεός. — μὴ θεῶν μέτα, wenn es nicht durch die Götter wäre; s. K. Oid. 1457.

V. 940. ἄγαν γ', ja wohl haben sie — eine allzu übermässig drückende Last bereitet, nämli. die Götter. W.

V. 943. κελαινῶπαν θυμὸν, in seinem schwarzen Herzen. Dieser Accusativ gehört zu ἐφυβρῖζει: κελαινὸν θυμὸν ἐκφαίνει ἐφυβρῖζων, er frevelt, lässt seinen Uebermuth an Aias aus, zeigt boshafte Schadenfreude. W.

V. 944. πολύτλας nicht viel duldend, sondern viel unternehmend, frech, wie er πανουργός heisst; so Philokt. 1135 πολυμήχανος.

γελᾷ δὲ τοῖσδε μαινομένοις ἄχεσιν
 πολὺν γέλωτα, φεῦ, φεῦ,
 ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς
 κλύοντες Ἀτρεΐδαι.

960

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὃ' οὖν γελώντων ἀπιχαιρόντων κακοῖς
 ἢς τοῦδ'. ἴσως τοι, καὶ βλέποντα μὲν πόθουν,
 ἀνόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρεῖα δορός.
 γὰρ κακοὶ γνῶμαισι, τὰγαθὸν χεροῖν
 ὄντες, οὐκ ἴσασι, πρὶν τις ἐκβάλῃ. 965
 οἱ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκὺς,
 ὑτῷ δὲ τερπνός. ὦν γὰρ ἡρώσθη τυχεῖν,
 τήσαθ' αὐτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν.
 ὅτ' αὖ τοῦδ' ἐπεγγελῶεν ἂν κάτα;
 εἰς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ. 970
 ρὸς ταῦτ' Ὀδυσσεὺς ἐν κενοῖς ὑβρίζειτω.

945. „Er lacht aber über seine, des Aias, len (d. i. allzugrossen) Leiden.“

947. ξύν τε, und mit ihm, und zugleich.

950. βλέποντα was ζῶντα.

951. ἐν χρεῖα δορός, beim Bedürfnisse peers, beim Drange des Kriegs.

953. οὐκ ἴσασι, πρὶν τις ἐκβάλῃ, wissen nicht (dass sie es besitzen), bevor sie einer verdrängt. [*Virtutem incolumem odissublatam ex oculis quaerimus invidi, raz. W.*]

954 f. Der Sinn ist: für mich ist sein Tod, wie für jene (seine Feinde) eine Freude, n selbst aber eine Lust. Denn durch seinen t Aias erreicht was er wünschte, wie die gleich en Worte deutlich aussprechen. W.

956. ὅνπερ ἤθελεν gewissermassen überflüssig; zeichnet es die dem Aias gefällige Todesart, den ord.

958. θεοῖς, den Göttern zum Opfer, um ittern Genugthuung für sein Vergehen zu geben. νοῖσιν, οὔ, nicht für jene, nein. Oft wird ation so mit Nachdruck wiederholt.

959. πρὸς ταῦτα, darum, desswegen. ἐν i, was κενῶς, in casum.

Aias.

- 960 Αἴας γὰρ αὐτοῖς οὐκ ἔτ' ἐστίν· ἀλλ' ἐμοὶ
 λιπὼν ἀνίας καὶ γόους διοίχεται.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ μοι μοι.

ΧΟΡΟΣ.

σίγησον. αὐδὲν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν, 975
 βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

- 965 ὦ φίλτατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί,
 ἄρ' ἡμπόληκας, ὥσπερ ἡ φάτις κρατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

ὄλωλεν ἀνὴρ, Τεῦκρε, τοῦτ' ἐπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ μοι βαρείας ἄρα τῆς ἐμῆς τύχης.

980

V. 961. Tekmessa geht in den Hintergrund zur Leiche des Aias, dann bei V. 977 nach dem Zelte, um den Eurysakes zu holen.

V. 962. Teukros erscheint, vom zurückgekehrten Boten gerufen, s. V. 795. Nachdem er in Klagen zuerst seinen Schmerz über den gefallenen Bruder ausgedrückt hat, ist sein erster Gedanke Eurysakes, bevor er noch vom Chore erfahren hat, dass Aias ihn seiner Obhut anvertraut und übergeben habe. Tekmessa holt ihn. Inzwischen erwägt Teukros in einer längern Rede allseitig den Verlust, welchen Aias ihm gebracht, sowie das daraus für ihn hervorgehende unglückliche Verhältniss sowohl zu seinem Vater als auch zu dem Heere. Hierauf vom Chore zur Bestattung des Todten aufgefordert wird er durch Menelaos' Dazwischenkunft daran gehindert. (V. 962—1035.) W.

V. 964. ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον, das auf dieses Unglück zielt, sich darauf bezieht.

V. 965. ὄμμα drückt das Theuere aus: Geliebter mit mir aus gleichem Blut.

V. 966. ἄρ' ἡμπόληκας, da hast also das, was du dir vorgenommen hattest, zu Stande gebracht, durchgesetzt, du hast deinen Zweck erreicht. κρατεῖ, so sagen auch wir: es herrscht das Gerücht.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ τάλας ἐγὼ, τάλας.

ΧΟΡΟΣ.

ἰάρα στενάζεν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ περισπερχὲς πάθος.

ΧΟΡΟΣ.

γαν γε, Τεῦκρε.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ Τάλας. τί γὰρ τέκνον
ὁ τοῦδε; ποῦ μοι γῆς κυρεῖ τῆς Τρωάδος;

ΧΟΡΟΣ.

όρος παρὰ σκηναῖσιν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐχ ὅσον τάχος 985
ἦτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο, μὴ τις, ὥς κενῆς
κύμνον λεαίνης, δυσμενῶν ἀναρπάσῃ;
ῖ', ἐγκόνει, σύγκαμνε. τοῖς θανοῦσί τοι
ιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπιγγελαῦν.

ΧΟΡΟΣ.

αἰ μὴν ἔτι ζῶν, Τεῦκρε, τοῦδέ σοι μέλειν 990
ρίεθ' ἀνὴρ κεῖνος, ὥσπερ οὖν μέλει.

970. ὦ περισπερχὲς πάθος, o ringsum
endes, d. i. o uns heftig beunruhigendes Unheil.

973. Mit den Worten οὐχ ὅσον τάχος u. s. w.
sich Teukros an die Tekmessa.

974. ὥς κενῆς κύμνον λεαίνης, wie man
das Junge der einsamen Löwin. Unter
vin ist natürlich die durch den Tod des Aias ver-
e Tekmessa zu verstehen. W.

977. κειμένοις, wenn sie da liegen, sich nicht
ewegen, nicht mehr rächen können. Tekmessa

979. ὥσπερ οὖν μέλει, wie du dich nun, d. i.
That darum bekümmerst, vergl. V. 34.

οἷον ἀλλοτρίον παρὰ τῆς, ὡς οὐκ ἔστι
ἀγὼ κλύων δέλαιος, ἐκποδὼν μὲν ὦν,
ὑπεστέναζον, νῦν δ', ὄρων, ἀπόλλυμα
οἶμοι.

990

ἴθ', ἐκκάλυψον, ὥς ἴδω τὸ πᾶν κακὸν
ὃ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶ
ὄσας ἀνίας μοι κατασπείρας φθίνεις.
ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν, εἰς πόλους

V. 984. ὥς ἐπησφόμην. Dass dem Teukros
des Bruders Tod angezeigt worden sei, davon
Obigen Nichts. Der Bote, welcher den Teukros
konnte nichts als die Entfernung des Aias vom
Gerücht von dem Tode, welches hier und V. 94
wird, kam also wo anders her, und nicht ohne
wird V. 986 eine Gottheit als Urheber angegeben.

V. 985. δειώων, dir nacheilend, um dich
lich zu retten.

V. 988. ἐκποδὼν, μακρὰν, πόρῳ Scheu.

V. 989. ὑπεστέναζον, senfzte ich in die Tiefe
nern, schluchzte ich tief.

V. 991. Teukros spricht zu einem seiner Diener.

τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ;
 ἥ πού με Τελαμῶν, σὸς πατὴρ ἑμός τ' ἴσως,
 δέξαιτ' ἄν εὐπρόσωπος ἰλεώς τ', ἰδὼν
 χωροῦντ' ἄνευ σοῦ; πῶς γὰρ οὐχ; ὅτῳ πάρα 1010
 μῆδ' εὐτυχοῦντι μῆδὲν ἥδιον γελᾶν.
 οὗτος τί κρύψει; ποῖον οὐκ ἔρεϊ κακὸν
 τὸν ἐκ δορὸς γεγῶτα πολέμιου νόθον,
 τὸν δειλία προδόντα καὶ κακανδρία
 σέ, φίλιτατ' Αἴαν, ἥ δόλοισιν, ὥς τὰ σὺ 1015
 κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς;
 τοιαῦτ' ἀνὴρ δύσοργος, ἐν γήρᾳ βαρὺς,

995. ἀρήξαντ' ist der Accusativ, obgleich μοι geht.

996. ἴσως, *pariter*.

998. πῶς γὰρ οὐχ; wie sollt' er nicht? nämlich reundlich empfangen. Ironisch.

999. „Dem es nicht einmal im Glückfreund zu lachen möglich ist.“ In ἥδιον kann eine ichung liegen: freundlicher als gewöhnlich bei sei- stürlichen Ernst; man kann es aber auch als nach- chen Positivus übersetzen.

1000. κρύψει, σιγήσει. κακὸν, Schmähung.

1001. ἐκ δορὸς, γεγονότα ἐξ αἰχμαλώτιδος γυ- ἐκ μάχης πολέμιος, τουτέστιν ἐκ γυναικὸς μάχη πο- ρατηθείσης. Schol. Es ist ein kühner Ausdruck. lich: einen Bastard, durch eine kriegesische Lanze den, d. i. von einer Kriegsgefangenen erzeugt. ch ist Trach. 856 ff. Des Telamon rechtmässige war Eriboia; nach der Eroberung Troja's- aber durch es bekam er die Tochter des Laomedon, Hesione, eschenk (V. 1290 f.), mit welcher er den Teukros ; deshalb wird dieser Bastard genannt. Uebrigens gt sich hier Teukros das Schicksal, was ihn nach Zurückkunft nach Salamis wirklich betraf. Er ward 'elamon nicht aufgenommen, und liess sich auf Ky- ieder.

. 1004. τὰ σὰ κράτη, τὴν σὴν ἀρχήν, τὴν ἀνή- σοι ἀρχήν. Schol.

. 1005. δύσοργος, von Natur schon zorn- ig. — ἐν γήρᾳ βαρὺς, bei seinem Alte- dlich.

- ἔρεϊ, πρὸς οὐδὲν εἰς ἔριν θυμούμενος.
 τέλος δ' ἀπωστὸς γῆς ἀπορρίψθήσομαι,
 δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἑλευθέρου φανείς. 1020
 τοιαῦτα μὲν κατ' οἶκον· ἐν Τροίᾳ δέ μοι
 1010 πολλοὶ μὲν ἐχθροὶ, παῦρα δ' ὠφειλήσιμα.
 καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος εὐρόμην.
 οἴμοι, τί δράσω; πῶς σ' ἀποσπάσω πικροῦ
 τοῦδ' αἰόλου κνώδοντος, ὃ τάλας, ὅφ' οὐ 1025
 φονέως ἄρ' ἐξέπνευσας; εἶδες, ὥς χρόνῳ
 1015 ἐμελλέ σ' Ἐκτωρ καὶ θανὼν ἀποφθίσειν;
 σκέψασθε, πρὸς θεῶν, τὴν τύχην δυοῖν βροτοῖν.
 Ἐκτωρ μὲν, ὃ δὴ τοῦδ' ἰδωρήθη πάρα,
 ζωσιτῆρι πρισθεὶς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων, 1030

V. 1006. πρὸς οὐδὲν, um Nichts, ohne Grund.
 — εἰς ἔριν θυμούμενος, bis zur Zwietracht
 oder bis zu Thätlichkeiten heftig; vergl. V. 722
 εἰς μάχην Schol.

V. 1008. λόγοισιν, ταῖς τοῦ πατρὸς λοιδορίαις.
 Schol.

V. 1012. πῶς, nämlich vor Wehmuth.

V. 1013. αἰόλου, blitzend, blank. — κνώ-
 δοντος wird durch Spitze des Schweres erklärt, was
 für Schwert überhaupt stehe. Lobeck aber zu V. 814, S.
 350 versteht die Haken am Griff, was auch das Wahre zu
 sein scheint; freilich ist der Sache nach das ganze Schwert
 gemeint.

V. 1014. φονέως. So V. 806 σφαγέως. Achnlich
 hinsichtlich der Verbindung steht Oidip. auf Kolon. 1361
 σοῦ φονέως μεμνημένος. — ἄρα wie unser also, wie man
 jetzt ansehen kann, drückt den Schmerz aus; so
 steht es häufig, auch V. 916, Philokt. 996. —

V. 1016. Hermann verbindet τὴν πρὸς θεῶν τύχην
 δυοῖν βροτοῖν, was geschehen kann, aber mir wenigstens
 nicht so gefällt, als πρὸς θεῶν für ἱκνούμαι genommen:
 nun bitt' ich euch, nun seht um Gottes Willen! Achn-
 lich Electr. 889 πρὸς νῦν θεῶν ἀκουσον, Philokt. 433 φά-
 ειπέ πρὸς θεῶν, vergl. König Oid. 536 u. a.

V. 1017 f. ist die Construction: Ἐκτωρ μὲν, ἐξ ἱ-
 πικῶν ἀντύγων πρισθεὶς ζωσιτῆρι, ὃ δὴ ἰδωρήθη παρὰ τοῦ-
 δε, ἠγνάντετ' αἰέν. Hektor bekam vom Aias einen Gär-
 tel, s. Iliad. 7, 305. — παρὰ τοῦδε, Aiaτος.

V. 1018. πρισθεὶς, δεθείς. ἱππικῶν ἐξ ἀντύ-

ἐγνάπτει' αἰὲν, ἔστ' ἀπέψυξεν βίον·
 οὗτος δ' ἐκείνου τήνδε δωρεὰν ἔχων,
 πρὸς τοῦδ' ὄλωλε θανασίμῳ πιεσήματι.
 ἄρ' οὐκ Ἑριννὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίφος
 καὶ κείνον Αἰδης, δημιουργὸς ἄγχιος; 1035
 ἐγὼ μὲν οὖν καὶ ταῦτα καὶ τὰ πάντ' αἰ
 φάσκοιμ' ἂν ἀνθρίωποισι μηχανᾶν θεούς.
 ὅτῳ δὲ μὴ τὰδ' ἐστὶν ἐν γνώμῃ φίλα,
 κείνος τὰ κείνου στεργέτω, καὶ γὰρ τὰδε.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ τεῖνε μακρὰν, ἀλλ' ὅπως κρύψεις τάφῳ 1040
 φράζου τὸν ἄνδρα, χῶ τι μυθήσει τάχα.

vom Rossbespannten Wagen herab. ἐκ
 die Stelle aus, von wo aus etwas angebunden

1019. αἰὲν, ohne Unterlass. — „Bis er
 suchte das Leben.“ Sophokles weicht vom Ho-
 liad. 22, 396 ff.) ab, der erst nach dem Tode des
 ihn angebunden werden lässt. [Um diese Abwei-
 zu beseitigen und Uebereinstimmung zwischen So-
 und Homer herbeizuführen, schlägt Hermann vor
 reiben: ἐγνάπτει', αἰὼν' εὖτ' ἀπέψυξεν βίου. W.]

1020. τήνδε hinweisend.

1021. πρὸς τοῦδε, durch das Schwert, τοῦ
 ρος.

1023. Hermann erklärt: δημιουργὸς (ἦν) ἐκείνον
 ζωστήρα ist für ἐδημιούργησε gesetzt. [Allein es
 wohl einfacher sein, ein Zeugma hier anzunehmen,
 is dem speciellen Verbum ἐχάλκευσε einen allge-
 n Verbalbegriff, wie ἐργάσατο, zu ἐκείνον hinzu-
 en. W.]

1024. οὖν, quae cum ita sint, demnach.

1025. μηχανᾶν, bereiten, das seltneres Ac-
 für das Medium, was Sophokles gern thut.

1026. „Wem aber nicht dieses, sondern
 anderes in seinem Sinn gefällt“, wenn
 iever anders denkt.

1028. τεῖνε neutral: verbreite dich nicht weit,
 ürze deine Rede ab.

1029. τάχα scheint genommen werden zu müssen
 ner gleich, sogleich, jetzt, vergl. K. Oid.
 int. 37.

1030 βλέπω γὰρ ἐχθρὸν φῶτα, καὶ τάχ' ἂν κακοῖς
 γελῶν ἂ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνὴρ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίς δ' ἔστιν, ὄντιν' ἄνδρα προσλεύσσεις στρατοῦ;

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστελλαμεν. 1045

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὁρῶ. μαθεῖν γὰρ, ἐγγὺς ὢν, οὐ δυσπετής.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

1035 οὗτος, σέ φωνῶ τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν
 μὴ συγκομίζειν, ἀλλ' ἕαν, ὅπως ἔχει.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίνος χάριν τοσόνδ' ἀνῆλσας λόγον;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δοκοῦντ' ἐμοί, δοκοῦνται δ', ὅς κραίνει στρα-
 τοῦ. 1050

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκ οὖν ἂν εἴποις, ἦντιν' αἰτίαν προθεῖς;

V. 1031. ἂ δὴ, was äte δὴ und anderes: eben wie, als. ἐξίκοιτο, möchte er zum Vorschein kommen, sich zeigen.

V. 1033. ᾧ, zu dessen Gunsten, dem zu Gefallen.

V. 1034. οὐ δυσπετής griechische Redeweise für: es fällt nicht schwer, ihn zu erkennen.

V. 1035. Menelaos mit Gefolge (V. 1113) tritt auf, um dem Teukros die Bestattung des Bruders zu verbieten, weil dieser ein Feind und Verräther des Heeres gewesen. Ein heftiger Wortwechsel entsteht zwischen beiden, der mit Menelaos' Weggange schliesst, welcher zuletzt noch mit Gewalt droht. Allein Teukros bereitet vom Chore ermuntert die Bestattung vor (V. 1035—1172.). W.

V. 1036. συγκομίζειν, mit zu besorgen, mit zu bestatten, bei der Bestattung Hand mit anzulegen. — ὅπως ἔχει, ἄθικτον.

V. 1037. „Wesswegen (aus welchem Grunde) hast du eine so gewaltige Rede, ein so vermessenes Wort aufgewendet?“ Das Verbum drückt das vergebliche Reden aus.

V. 1039. προθεῖς, nämlich ἀνῆλσας τοσόνδε λόγον.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὅθ' οὐνεκ' αὐτὸν ἐλπίσαντες οἴκοθεν
 ἄγειν Ἀχαιοῖς ξύμμαχόν τε καὶ φίλον,
 ἐξεύρομεν ζητοῦντες ἐχθίῳ Φρυγῶν·
 ὅστις στρατῷ ξύμπαντι βουλεύσας φόνον, 1055
 νύκτωρ ἐπεστράτευσεν, ὥς ἔλοι δορί·
 κεί μὴ θεῶν τις τήνδε πεῖραν ἔσβεισεν,
 ἡμεῖς μὲν ἄν, τήνδ' ἦν ὅδ' εἴληχεν τύχην,
 θανόντες ἄν προὔκειμέθ' αἰσχίστῳ μόρῳ,
 οὗτος δ' ἄν ἔζη. νῦν δ' ἐνῆλλαξεν θεὸς 1060
 τὴν τοῦδ' ὕβριν πρὸς μῆλα καὶ ποίμνας πεσεῖν.
 ὣν οὐνεκ' αὐτὸν οὐ τις ἔστ' ἀνὴρ σθένων
 τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ·
 ἀλλ' ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος
 ὄρνισι φορβῇ παραλίοις γενήσεται. 1065
 πρὸς ταῦτα μηδὲν δεινὸν ἐξάρης μένος.
 εἰ γὰρ βλέποντος μὴ δυνήθημεν κρατεῖν,
 παντὶ θανόντος γ' ἄρξομεν, κἄν μὴ θέλῃς,

. 1042. ζητοῦντες, wir haben durch Unter-
 en, hinlängliches Prüfen, ihn erfunden.
 ens zielt der Dichter wahrscheinlich auf die vom
 us im Eingange des Stücks angestellte Nachforschung.

. 1043. στρατῷ ξύμπαντι. Menelaos übertreibt.

. 1046 machen die Worte τήνδ' ἦν ὅδ' εἴληχεν τύχην
 ler eine vorgesetzte Apposition zu den Worten des
 den Verses, s. zu V. 441, oder sie stehen für τήνδε
 ἦν ὅδ' εἴληχεν, indem der Dativus wegen des im
 tiv stehenden Relativs durch Attraction auch in
 ccusativ übergeht. Letztere Art habe ich vorgezo-
 nd danach interpungirt.

. 1049. πεσεῖν, ὥστε πεσεῖν.

. 1050 f. αὐτὸν — σῶμα, nach dem Ganzen der
 gesetzt (καθ' ὅλον καὶ μέρος, vergl. Elektr. 622),
 sinne nach für αὐτοῦ σῶμα.

. 1052 f. ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον, im blassen
 e umher, ist nicht mit ἐκβεβλημένος, sondern mit
 folgenden zu verbinden.

. 1054. ἐξαίρειν μένος, Zorn erheben, in
 gerathen, s. zu V. 75.

. 1056. πάντως, auf jeden Fall.

- χερσὶν παρευθύνοντες. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπου
 λόγων ἀκούσαι ζῶν πότ' ἠθέλησ' ἐμῶν. 1010
 καίτοι κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ἄνδρα δημότην
 1060 μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφεστώτων κλύειν.
 οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς
 φέροντ' ἂν, ἔνθα μὴ καθιστήκη δέας.
 οὔτ' ἂν στρατός γε σωφρόνως ἄρχοιτ' ἔτι, 1075
 μηδὲν φόβου πρόβλημα μηδ' αἰδοῦς ἔχων.
 1065 ἀλλ' ἄνδρα χρῆ, καὶ σῶμα γεννήσῃ μέγα,
 δοκεῖν πεσεῖν ἂν καὶ ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ.
 δέος γὰρ ᾧ πρόσεστιν αἰσχύνῃ θ' ὁμοῦ,
 σωτηρίαν ἔχοντα τόνδ' ἐπίστασο. 1080
 ὅπου δ' ὑβρίζειν δρᾶν θ', αἰ βούλεται, παρῇ,
 1070 ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ
 ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν εἰς βυθὸν πεσεῖν.
 ἀλλ' ἐστάτω μοι καὶ δέος τι καίριον,

V. 1057. παρευθύνοντες, ἐκτρέποντες, dich davon wegweisend, abwehrend.

V. 1059. ἄνδρα δημότην, als gemeiner Mann. Menelaos zeigt sich stolz.

V. 1061. καλῶς φέροντ' ἂν, möchten wohl fahren.

V. 1063. σωφρόνως ἄρχοιτο, möchte mit Bescheidenheit, Unterwürfigkeit gehorchen.

V. 1064. „Was keinen Damm der Furcht noch der Achtung hat“, d. h. das nicht durch Furcht und Achtung beschränkt, verhindert, in Zaum gehalten wird. πρόβλημα, Vormauer nicht gegen einen andern, sondern gegen sich selbst, Hinderniss, Schranken.

V. 1065. σῶμα γεννᾶν, einen Körper hervorbringen, d. i. bekommen, so φέρειν.

V. 1067. αἰσχύνῃ, was αἰδῶς V. 1064.

V. 1071. ἐξ οὐρίων d. i. οὐρίως, mit günstigem Winde, ohne Aufschub, schnell, s. die Ausleger. πεσεῖν, fallen, mit Bestimmtheit, πεσεῖν ἂν V. 166 vielleicht fallen, wodurch nur die Möglichkeit angegeben wird. Uebrigens vergleiche zur ganzen Stelle Antig. 663 ff. Wahrscheinlich zielt er auf die Zügellosigkeit der Athenier.

V. 1072. τι καίριον, als etwas Schickliches, als Zierde.

καὶ μὴ δοκῶμεν, δρῶντες ἅ"ν ἡδῶμεθα, 1085
 οὐκ ἀντιτίθειν αὐθις ἅ"ν λυπώμεθα.
 ἔρπει παραλλὰξ ταῦτα. πρόσθεν οὗτος ἦν
 αἶθων ὑβριστῆς· νῦν δ' ἐγὼ μέγ' αὖ φρονῶ·
 καὶ σοὶ προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως
 μὴ τόνδε θάπτων αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσης. 1090

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαε, μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς,
 εἰς' αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ὑβριστῆς γένη.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκ ἄν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θανυμάσαιμ' ἔτι,
 ὃς μηδὲν ὦν γοναῖσιν, εἰθ' ἄμαρτάνει,
 ὅθ' οἱ δοκοῦντες εὐγενεῖς πεφυκέναι, 1095
 τοιαῦθ' ἄμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη.
 ἄγ', εἴπ' ἀπ' ἀρχῆς αὐθις· ἡ σὺ φῆς ἄγειν
 τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς δεῦρο σύμμαχον λαβών;
 οὐκ αὐτὸς ἐξέπλευσεν, ὥς αὐτοῦ κρατῶν;
 ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δὲ σοὶ λεῶν 1100
 ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὦν ὃδ' ἡγεῖτ' οἴκοθεν;
 Σπάρτης ἀνάσπων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν·
 οὐδ' ἔσθ' ὅπου σοὶ τόνδε κοσμήσαι πλέον
 ἀρχῆς ἔκειτο θεισμὸς, ἡ καὶ τῷδε σέ.
 ὑπαρχος ἄλλων δεῦρ' ἐπλευσας, οὐχ ὅλων 1105
 στρατηγός, ὥστ' Αἴαντος ἡγεῖσθαι ποτε.

. 1084. „Sich so mit Worten vergehen in Reden.“ Lobeck führt an Thukyd. 3, 67 λόγοι σομαῖνοι.

. 1087. αὐτὸς, von selbst, freiwillig.

. 1091 f. „Auf keine Weise steht dir mehr Herrschaft Recht, um diesem zu befehlen, als auch diesem dir.“ κοσμήσαι, τάξει, Anordnung bringen, anordnen, zurechtweisen, befehlen. μήτωρ.

. 1093. ὑπαρχος ἄλλων, ὁ ὑπὸ ἀρχὴν ἄλλων, τὸς ἑτέροις ὑπετέταξο Schol: unter dem Befehl stehen. — ὅλων für πάντων. Obgleich diese Bedeutung Neueren vorzüglich eigen ist, so steht doch im Wege, anzunehmen, dass auch bei ältern griechi-

- 1095 ἀλλ' ὥνπερ ἄρχεις ἄρχε, καὶ τὰ σέμν' ἔπη
 κόλαζ' ἐκείνους· τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῆς,
 εἶθ' ἄτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς ἐγὼ
 θήσω δικαίως, οὐ τὸ σὸν δείσας στόμα. 1110
 οὐ γάρ τι τῆς σῆς οὐνεκ' ἐστρατεύσατο
 1100 γυναικὸς, ὥσπερ οἱ πόρου πολλοῦ πλέω,
 ἀλλ' οὐνεχ' ὄρκιον, οἷσιν ἦν ἐπώμοτος,
 σοῦ δ' οὐδέν. οὐ γὰρ ἡξίου τοὺς μηδένας.
 πρὸς ταῦτα, πλείους δεῦρο κήρυκας λαβὼν 1115
 καὶ τὸν στρατηγὸν, ἦκε· τοῦ δὲ σοῦ ψόφου
 1105 οὐκ ἂν στραφεῖην, ἕως ἂν ἦς οἷός περ εἶ·.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδ' αὖ τοιαύτην γλῶσσαν ἐν κακοῖς φιλῶ.
 τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ' ἦ, δάκνει.

schen Schriftstellern dieser Gebrauch hier und da sich finden könne, s. Hermann zu d. St., und Heindorf zu Plat. Sophist. S. 404.

V. 1095. καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, und lass jene mit jenen hochtrabenden Worten an, wie du gegen mich vorhin gebraucht hast. Ueber die Construction s. zu V. 310.

V. 1096. μὴ φῆς ist zu verbinden; nicht zulässigst, nicht gestattest.

V. 1100. οἱ πόρου πολλοῦ πλέω erklärt man φιλοκίνδυνοι, Abenteurer; ich möchte es jedoch lieber für Gezwungene, vielgeplagte Söldlinge nehmen, vergl. Phil. 72 f. οὐτ' ἔνορκος οὐδέν, οὐτ' ἐξ ἀνάγκης, das. 1027 ἐκόντα πλείονα.

V. 1101. οὐνεχ' ὄρκων, die er mit andern Freiern der Helena dem Tyndareus geleistet hatte, dass sie alle an dem Gemahl der Helena halten, und ihn, im Fall er gekränkt würde, rächen wollten.

V. 1103 f. ist der Sinn: es wird dir nichts helfen, du magst eine Massregel ergreifen, welche du willst.

V. 1104. τοῦ σοῦ ψόφου, durch dein Geschrei, durch deine Worte möchte ich mich wohl nicht bewegen lassen.

V. 1105. „So lange du bleibst wer du bist, ein dem Aias gleichstehender Fürst.

V. 1106. αὖ, auf der andern Seite, mit Rück-
 -sicht auf das, was er V. 1079 f. gesagt hatte.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὁ τοξότης ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν. 1120

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ γὰρ βάνανσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κἄν ψιλὸς ἀρκέσαιμι σοί γ' ὤπλισμένῳ.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἦ γλῶσσά σου τὸν θυμὸν ὥς δεινὸν τρέχει.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν. 1125

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με;

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κτείναντα; δεινόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῆς θανών.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

Θεὸς γὰρ ἐκσώζει με, τῷδε δ' οἴχομαι.

1108. ὁ τοξότης, die Bogenschützen waren so geachtet, wie die übrigen Arten der Krieger.

1109. „Ja, denn gemein ist die Kunst, die ich mir erworben.“

1110. „Wenn du einen Schild bekämost“, du von den Bogenschützen weg unter die bessern aufgenommen würdest.

1111. ψιλὸς, leicht bewaffnet.

1112. „Wie gewaltig ist der Muth, den die Zunge hat.“

1114. κτείναντά με, meinen Mörder, d. i. ich tödten wollte.

1115 enthält, so wie mehreres in der Nähe, etwas tragisches, was auch schon von den Scholiasten geworden ist, und nur dadurch entschuldigt werden kann, dass sich Sophokles vielleicht der Denkungsart des Volkes anbequeme, welchem es Freude machte, Menelaos, einen Lacedämonier, von einem Salaminier, der zu den Athenern gehörte, so abgeführt zu sehen.

1116. „Diesem galt ich für todt.“

ΤΕΥΚΡΟΣ.

μὴ νῦν ἀτίμα θεοὺς, θεοῖς σεωσμένος.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαυμόνων νόμους; 1120

ΤΕΥΚΡΟΣ.

εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἔῃς θάπτειν παρῶν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

1120 τοὺς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολεμίους. σὺ γὰρ καλόν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἦ σοὶ γὰρ Αἴας πολέμιος προὔστη ποτέ;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μισοῦντ' ἐμίσει· καὶ σὺ τοῦτ' ἠπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κλέπτῃς γὰρ αὐτοῦ ψηφοποιὸς εὐρέθῃς. 1133

V. 1117. Unter der Entehrung der Götter ist die Uebertretung ihrer heiligen Gesetze, hier der Todtenbestattung zu verstehen; vergl. V. 1331.

V. 1118. „Würde ich denn wohl der Götter Einrichtungen tadeln?“ d. i. ich glaube nicht, dass ich diess thue, wenn ich meinen Feind zu bestatten wehre. W.

V. 1119. „Ja, wenn du gekommen bist und die Todten nicht begraben lässtest.“

V. 1120. Menelaos will des Teukros Worte nicht in der Allgemeinheit gelten lassen; daher sagt er: wenigstens meine eignen Feinde will ich nicht begraben lassen. αὐτοῦ für ἐμαντοῦ wie häufig, s. Elmsley zu Eur. Heracl. 814.

V. 1121. προὔστη, trat er vor dich, trat er dir entgegen?

V. 1122. μισοῦντ' ἐμίσει. Der Sinn ist: er hasste mich, indem ich ihn hasste, wir hassten uns einander, was durch das Participium Präsens satissam gerechtfertigt wird, und mir als gewiss gilt. — καὶ σὺ τοῦτ' ἠπίστασο, und das wusstest du, du brauchtest also gar nicht so zu fragen.

V. 1123. „Freilich wusst' ich es; denn du wurdest als ein falscher Stimmensammler, Urtheilssprecher über ihn erfunden.“ Er giebt zu verstehen, dass das Abstimmen nicht nach der genau-

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐν τοῖς δικασταῖς, κοῦκ ἐμοὶ, τὸδ' ἐσφάλη.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ιόλλ' ἄν κακῶς λάθρα σὺ κλέψειας κακά.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὃ μᾶλλον, ὥς ἔοικεν, ἢ λυπήσομεν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἦ σοι φράσω· τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτόν. 1140

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὃ δ' ἀντακούσει τοῦτον ὥς τεθάψεται.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἴδῃ πότ' εἶδον ἄνδρ' ἐγὼ γλώσση θρασὺν,
αὐτας ἐφορμήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν,
ἵ φθέγμ' ἄν οὐκ ἄν εὗρες, ἥνίκ' ἐν κακῷ
εἰμῶνος εἶχετ', ἀλλ' ὕφ' εἵματος κρυφαῖς, 1145
πατεῖν παρῆχε τῷ θέλοντι ναυτίλων.

form und nicht rechtlich geschehen sei, sondern
dabei obgewaltet habe; s. auch V. 444.

1124. „Bei den Richtern und nicht bei
rds so gefehlt.“ Sophokles lässt also den Mene-
ungerechten Spruch eingestehen.

1125. „Viel schlechtes magst du wohl
ch mit Betrug dabei begangen haben.“

1126. „Diess Wort gereicht einem (dir)
änkung“, du sollst für diese Schmähung büssen.

1127. οὐ μᾶλλον, näml. εἰς ἀνίαν ἔρχεται ἐμοί.

1129. „Du aber sollst dagegen hören,
eser begraben sein wird.“

1131. ναύτας ἐφορμήσαντα το πλεῖν für
τα ναύτας ἐπὶ τὸ πλεῖν. χειμῶνος, im Winter
Sturm.

1132. „An dem du keine Sprache wohl
em hättest.“ Das eine ἄν gehört zu οὐκ, das
um Verbum.

1133. Das Verbergen in die Kleider ist ein Zei-
Furcht und der Verzweiflung, vergl. V. 243 f.

- 1135 οὕτω δὲ καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα
σμιχροῦ νέφους τάχ' ἄν τις ἐκπνεύσας μέγας
χειμῶν κατασβέσειε τὴν πολλὴν βοήην.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

- ἐγὼ δέ γ' ἄνδρ' ὅπωπα μωρίας πλέων, 1130
ὃς ἐν κακοῖς ὑβρίζει τοῖσι τῶν πέλας.
1140 κἄτ' αὐτὸν εἰσιδὼν τις ἐμφερῆς ἐμοί,
δορὴν θ' ὁμοῖος, εἶπε τοιοῦτον λόγον·
ἄνθρωπε, μὴ δρᾷ τοὺς τεθνηκότας κακῶς·
εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος. 1135
τοιαῦτ' ἄνολβον ἄνδρ' ἐνουθέτει παρών.
1145 ὁρῶ δέ τοί νιν, κῦστιν, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ,
οὐδεὶς ποτ' ἄλλος ἢ σύ. μῶν ἥνιξάμην;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

- ἄπειμι, καὶ γὰρ αἰσχρὸν, εἰ πύθοιτό τις
λόγοις κολάζειν, ὧ βιάζεσθαι πάρα. 1140

ΤΕΥΚΡΟΣ.

- ἄφερε νῦν. κἄμοι γὰρ αἰσχιστον κλύειν
1150 ἄνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου.

ΧΟΡΟΣ.

- ἔσται μεγάλης ἔριδος τις ἀγών.
ἀλλ' ὥς δύνασαι, Τεῦκρε, ταχύνας,
σπεῦσον κοίλῃν κάπετόν τιν' ἰδεῖν 1145
τῷδ', ἐνθα βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον
1155 τάφον εὐρώεντα καθέξει.

V. 1136. σμιχροῦ νέφους, aus einer kleinen Wolke, d. i. durch ein Wort von mir. Es wird dadurch die Verachtung des Teukros ausgedrückt. — μέγας χειμῶν, ein grosses Ungewitter, nämlich für dich.

V. 1144. ἄνολβον, armen, armseligen an Geist, verächtlich, vergl. Ant. 1026; ἀνὴρ ἄβουλος καὶ ἄνολβος.

V. 1148. „Dass der mit Worten züchtige, dem Gewalt zu brauchen zusteht.“ — Menelaos ab.

V. 1153. ἰδεῖν, ausersuchen, εὐρεῖν.

V. 1154. τῷδε, Αἴαντι. — βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον für τὸν βροτοῖς ἀείμνηστον. Aias' Grabmal wurde auf dem Vorgebirge Rhoiteion gezeigt. W.

V. 1155. εὐρῶεντα, σκοτεινόν, dunkel, finstere

ΤΕΥΚΡΟΣ.

αὐτὸν ἐς αὐτὸν καιρὸν οἶδε πλησίον
 ἄρεισιν ἀνδρὸς τοῦδε παῖς τε καὶ γυνή,
 ἴφρον περιστελοῦντε δυστήνου νεκροῦ. 1170

παῖ, πρόσσελθε δεῦρο, καὶ σταθεὶς πέλας
 ἐέτης ἔφαψαι πατρὸς, ὅς σ' ἐγείνατο.
 ἄκει δὲ προστρόπαιος, ἐν χεροῖν ἔχων
 ἡμᾶς ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σπαντοῦ τρίτον,
 τήριον θησαυρόν. εἰ δέ τις στρατοῦ 1175

λα σ' ἀποσπᾷσειε τοῦδε τοῦ νεκροῦ,
 κῶδς κακῶς ἄθαρτος ἐκπέσοι χθονὸς,
 ἴφρους ἅπαντος ῥῖζαν ἐξημημέρος
 ὕτως, ὅπως περ τόνδ' ἐγὼ τέμνω πλόκον.
 αὐτὸν, ὦ παῖ, καὶ φύλασσε, μηδὲ σε 1180
 κησάτω τις, ἀλλὰ προσπεσὼν ἔχου.
 αἶς τε μὴ γυναιῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας
 κρέστατ', ἀλλ' ἀρήγει, ἔστ' ἐγὼ μόλω,
 ἴφρον μεληθεὶς τῷδε, κἂν μηδεὶς ἐγῷ.

56. Tekmessa kommt mit dem Eurysakes vom Zelte.

158. περιστελοῦντε, κοσμήσοντες. Schol.

161. προστρόπαιος was ἐέτης im vorher-
 Verse. Eurysakes soll um Gnade für seinen
 iem.

163. ἐκτήριον θησαυρόν. Gewöhnlich hiel-
 ἐκταί (Schutzfliehenden) einen Oelzweig in den
 Statt dessen soll Eurysakes eine Locke von sich,
 otter und von Teukros als den einzigen Schatz
 enden (ἐκτήριον θησαυρόν) in seinen Händen
 W.

166. „Mit seines ganzen Geschlechtes
 abgemäht.“

167. Teukros schneidet sich eine Locke ab;
 nlich thut Tekmessa es auch an sich und ihrem

168. Unter αὐτὸν verstehe πλόκον, da das An-
 den Vater erst im folgenden Verse erwähnt wird.

169. μηδὲ σε κινησάτω τις, lass dich von
 d wegreißen, aus deiner Lage entfernen.

171. „Bis ich zurückkomme, wenn ich
 räbniss für diesen besorgt habe.“ Da

ΧΟΡΟΣ.

- Τίς ἄρα νέετος ἐς πότε λή- στροφὴ α' 1185
 ξει πολυπλάγκτων ἐτέων ἀριθμός,
 1175 τὰν ἅπανστον αἰὲν ἐμοὶ δορυσσοήτων
 μόχθων ἅταν ἐπάγων
 ἀνὰ τὰν εὐρώδῃ Τροίαν, 1190
 δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων;

das Aufwerfen des Grabes nicht gut vorgestellt werden kann, so lässt der Dichter den Teukros sich entfernen und vertraut dem Knaben nebst dem Chor den Schutz des Aias an. Teukros geht mit seinen Dienern ab.

V. 1173 fängt ein Chorgesang, das zweite Stasimon, an, dessen Inhalt Klagen über den noch immer nicht beendigten Krieg sind, wovon der Urheber erwünscht wird, da er nur Trauer und keine Freude den Menschen gewähre. Früher sei doch Aias wenigstens Trost gewesen, jetzt aber nach dessen Tode sei keine Freude mehr. Sehnsucht nach der Heimath. — „Welches wird nun die letzte Zahl der viel herumschweifenden Jahre sein, und bis zu welcher Zeit wird sie aufhören mir herbeizuführen u. s. w., d. i. das wievielte der vielen Jahre wird das letzte sein, und wie lange wird es noch dauern, bis es aufhört herbeizuführen? Es sind zwei Fragsätze in einen verschmolzen, wie häufig. — ἐς πότε, bis zu welcher Zeit, bis wann. So sagen wir: es wird bis dahin aufhören.

V. 1174. πολυπλάγκτων, d. i. der vielen eilenden, s. zu V. 250. So werden sie genannt, weil man ihren Lauf nicht verfolgen kann, weil sie unversehrt kommen und gehen.

V. 1176. δορυσσοήτων μόχθων, der Speer schwingenden Leiden, d. i. der Leiden des Speer schwingens.

V. 1178. Gegen das modervolle Troja, s. zu V. 1151

V. 1179. δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων, ein glücklicher Schimpf der Hellenen, wegen der langen noch immer fruchtlosen Belagerung.

V. 1180. ὄφελε ohne Augmentum für ὄφελε. — αἰθέρα δύναι μέγαν, in den grossen Luftraum tauchen, d. i. weit durch die Lüfte weggeführt und dadurch unschädlich gemacht werden. Vergl. Eur. wü

ὄφειλε πρότερον αἰθέρα δῦ- ἀντιστρ. α'.
 ναι μέγαν, ἢ τὸν πολύκοινον Ἄιδαν,
 κείνος ἀνὴρ, ὃς στρυγερῶν ἔδειξεν ὅπλων
 Ἑλλασι κοινὸν Ἄρη. — 1195
 ἰὼ πόνοι πρόγονοι πόνων. —
 κείνος γὰρ ἔπερσεν ἀνθρώπους.
 ἐκείνος οὐ στεφάνων στροφή β.
 οὔτε βαθειῶν κυλίκων 1200
 νεῖμεν ἔμοι τέρψιν ὁμιλεῖν,
 οὔτε γλυκὺν αὐλῶν ὄτοβον,
 δύσμορος, οὔτ' ἐννυχίαν τέρψιν λαύειν.
 ξρώτων δ', ξρώτων ἀπέπαυσεν, ὦμοι· 1205
 κεῖμαι δ' ἀμέριμνος οὕτως,
 αἰὲ πυκιναῖς δρόσοις
 τεγγόμενος κόμας, λυγρᾶς μνήματα
 Τροίας. 1210
 καὶ πρὶν μὲν οὖν ἐννυχίου. ἀντιστρ. β.
 δέλματος ἦν μοι προβολὰ

1158 πτερωτὸς ἢ κατὰ χθονὸς μολῶν und Iliad. 6, Odysa. 20, 63 ff.

182. πολὺ κοινόν, den allgemeinen, wohin angt.

183. Unter ἀνὴρ ist Paris gemeint. — ἔδειξεν, erschein brachte, dazu aufforderte.

1184. κοινὸν Ἄρη, den gemeinsamen woran alle griechischen Staaten Antheil nahmen.

1185. „Ach! ihr Leiden, Vorfahren der“, d. i. o über das alte Unglück, welches mein erzeugte. Das alte Unglück ist der Raub der

189. ὁμιλεῖν d. i. ὥστε ὁμιλεῖν oder διατρίβειν

195. ἀμέριμνος, unbesorgt, vernach-

198. „Zur Erinnerung an Troja“, so an Troja, als an ein trauriges, dereinst denken zu V. 441.

199 f. ἐννυχίου δέλματος, eines nächt-Schreckens, d. i. Ueberfalls.

100. θούριος wie oben V. 210.

- καὶ βελέων θούριος Αἴας·
 νῦν δ' οὗτος ἀνεῖται στυγερώ
 δαίμονι. τίς μοι, τίς ἔτ' οὖν τέφρις
 1205 γενοίμαν, ἴν' ὕλῃεν ἔπεστι πόντου
 πρόβλημ' ἀλίκλυστον, ἄκραν
 ὑπὸ πλάκα Σουνίου,
 1210 τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθά·
 ΤΕΥΚΡΟΣ.

Καὶ μὴν ἰδὼν ἔσπευσα τὸν στρατηλάτ·
 Ἀγαμέμνον' ἡμῖν δεῦρο τόνδ' ὀρμώμε
 δῆλος δέ μοῦσι σκαιὸν ἐκλύσων στόμι

V. 1202. „Jetzt aber ist dieser einer
 rigen Geschick überlassen worden“, in
 Gewalt desselben. ἀνεῖται, δέδοται, συγκιχῶρη

V. 1206. πόντου πρόβλημα, Vormauer
 das Meer, Vorgebirge.

V. 1208. ἄκραν ὑπὸ πλάκα Σουνίου. :
 deutet die Fläche auf dem Berge, ὑπὸ unter oder
 Nähe. Der Chor denkt sich nämlich auf der H
 zu Schiffe darunter hinfahrend.

V. 1209. ὅπως προσείποιμεν, dam
 grüssen möchten.

V. 1211 — 1408. Exodos. Teukros kommt
 als eben Agamemnon, durch Menelaos' Abfertigung
 höchste aufgebracht, mit seinem Gefolge herbe
 Auch zwischen diesen beiden beginnt ein heftig
 wechsel für und wider die Bestattung des Aias,
 doch durch Odysseus besänftigt wird. Odysseus,
 Aias in seinem Leben für seinen heftigsten Feind
 und gehasst hatte, spricht für den Todten mit
 welche die edelste Gesinnung zu erkennen geb
 diesem überredet gestattet Agamemnon endlich
 gräbniss, zu dem sich Teukros und der Chor
 anschicken. Mit einer kurzen, allgemeinen
 schliesst der Chor das Stück. W.

V. 1211. ἔσπευσα, ich bin hierher
 ohne noch meinen Vorsatz ausgeführt zu haben,
 V. 1391 als das richtige erscheint.

V. 1212. ἡμῖν kann mit στρατηλάτην und μ
 μνον verbunden werden; letzteres scheint besser

V. 1213. σκαιὸν, widrig, ungünstig
 den Mund widrig aufthun, dass er gegen uns

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι
 λῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτὶ χανεῖν;
 εἰ τοι, τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος λέγω,
 που τραφεῖς ὦν μητρὸς εὐγενοῦς ἀπο
 ψήλ' ἐκόμπεις κάπ' ἄκρων ὠδοιπόρους, 1230
 εἴ οὐδὲν ὦν τοῦ μηδὲν ἀντίστης ὕπερ,
 οὔτε στρατηγούς οὔτε ναυάρχους μολεῖν
 μᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω,
 ἀλλ' αὐτὸς ἄρχων, ὥς σὺ γῆς, Αἴας ἔπλει.
 καὶ οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά; 1235
 οἶον κέκραγας ἀνδρὸς ὧδ' ὑπέροφρονα;
 οὐ βάντος, ἢ ποῦ στάντος, οὔπερ οὐκ ἐγώ;
 ἢ ἄρ' Ἀχαιοῖς ἄνδρες εἰσὶ, πλὴν ὅδε;
 ἱκρούς ἔοιγμεν τῶν Ἀχιλλείων ὄπλων

1214. δὴ spöttisch: du also. τὰ δεινὰ ῥή-
 jene frechen Reden, nämlich zum Menelaos;
 408 τὰ δεινὰ ἐκείν' ἐπηπειλημένοι.

1215. χανεῖν, εἰπεῖν, wie *hiscere*: von dir
 eldet man mir, dass du es gewagt, gegen
 , ungestraft jene frechen Reden er-
 (reden) zu wollen?

1217. εὐγενοῦς, das war Hesione, aber als Ge-
 galt sie einer Sklavin gleich; daher Teukros unten
 v genannt wird.

1218. ἐπ' ἄκρων ὁδοπορεῖν, sprichwörtlich:
 in Spitzen, auf den Zehen einher-
 ten, das Zeichen des Hochmuths, unser ein-
 liziren. W.

1222. αὐτὸς ἄρχων, als sein eigener Herr.

1223. „Ist diess von Sklaven zu hören
 ine grosse Kränkung?“

1224. πόλου ἀνδρὸς, über welchen Mann,
 ig.

1225. ποῦ βάντος heisst: wo wandelte er,
 chin. 40 κῆνος δ' ὅπου βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε, Eur.
 1 Taur. 1285 ποῦ κυρεῖ βεβώς; So sagen auch
 ich gehe und stehe. Der Sinn: Aias hat nichts
 es ohne mich ausgeführt, worauf Teukros V. 1269
 it.

1226. ἄνδρες prägnant: tapfere Männer.

- ἀγῶνας Ἀργείοισι κηρῦξαι τότε, 1:
 εἰ πανταχοῦ φανούμεθ' ἐκ Τεύκρου κακοί,
 1230 κοῦκ ἀρκέσει πόθ' ὑμῖν οὐδ' ἡσσημένοις
 εἶκειν, ἃ τοῖς πολλοῖσιν ἤρεσκεν κριταῖς,
 ἀλλ' αἰὲν ἡμῶς ἢ κακοῖς βαλεῖτέ που,
 ἢ σὺν δόλῳ κεντήσεθ' οἱ λελειμμένοι. 1:
 ἐκ τῶνδε μέντοι τῶν τρόπων οὐκ ἄν ποτε
 1235 κατὰστασις γένοιτ' ἂν οὐδενὸς νόμου,
 εἰ τοὺς δίκη νικῶντας ἐξωθήσομεν,
 καὶ τοὺς ὀπισθεν εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν.
 ἀλλ' εἰρκτέον τάδ' ἐστίν. οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς 1:
 οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι.
 1240 ἀλλ' οἱ φρονοῦντες εὖ κρατοῦσι πανταχοῦ.
 μέγας δὲ πλευρὰ βοῦς ὑπὸ σμικρᾷς ὁμῶς
 μάστιγος ὀρθὸς εἰς ὁδὸν πορεύεται.
 καὶ σοὶ προσέρπον τοῦτ' ἐγὼ τὸ φάρμακον 1:
 ὀρῶ τάχ', εἰ μὴ νοῦν κατακτήσει τινά.
 1245 ὃς ἀνδρὸς οὐκ ἔτ' ὄντος, ἀλλ' ἤδη σκιᾶς,
 θαρσῶν ὑβρίζεις κἄξελευθεροστομεῖς.

V. 1229. ἐκ Τεύκρου, durch Teukros und d was er uns vorwirft.

V. 1230 f. „Und wenn ihr euch niemals d mit begnügen, dabei beruhigen wollt, d nachzugeben, was der Mehrzahl der Rich gefiel.“

V. 1232. κακοῖς βαλεῖτέ που, etwa mit Schu hungen belegt. πὺν ist ein schwaches: wie scheint, vergl. V. 1296.

V. 1233. σὺν δόλῳ κεντήσετε, λάθρα σφάζ Schol. — οἱ λελειμμένοι, νικηθέντες, ἀπολειφθέντ ἐκ μεταφορᾶς ἀπὸ τῶνδρομέων. Schol.

V. 1237. τοὺς ὀπισθεν, τοὺς ἡττωμένους, i Lauf hergenommen. — εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν, π τιμήσομεν.

V. 1238 ff. Anspielung auf Aias und Odysseus.

V. 1242. ὀρθὸς εἰς ὁδὸν πορεύεται, ἡγουν i εὐθείαν εἰς τὴν ὁδὸν πορεύεται, οὐ παρακλίνων. Sch εἰς ὁδὸν, dem Wege nach.

V. 1245. Die Genitive können nicht füglich für d lute angesehen werden, sondern gehören zu θω

ὃ σωφρονήσεις; οὐ μαθὼν ὅς εἰ φύσιν,
 ἄλλον τίν' ἄξεις ἄνδρα δεῦρ' ἐλεύθερον, 1240
 σις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά;
 οὐ γὰρ λέγοντος οὐκ ἔτ' ἂν μάθοιμ' ἐγώ.
 ἦν βάρβαρον γὰρ γλιῦσσαν οὐκ ἐπαίτω.

ΧΟΡΟΣ.

Ἦθ' ὑμῖν ἀμφοῖν νοῦς γένοιτο σωφρονεῖν.
 οὐτοῦ γὰρ οὐδὲν σφῶν ἔχω λῶον φράσαι. 1245

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἔϋ· τοῦ θανόντος ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς
 ἄρις διαῤῥεῖ καὶ προδοῦς ἁλίσκεται,
 ! σοῦ γ' ὅδ' ἀνὴρ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων,
 εἴας, ἔτ' ἴσχει μνηστίν, οὐ σὺ πολλάκις
 ἦν σὴν προτείνων προὔκαμες ψυχὴν δορί· 1270
 ἄλλ' οἴχεται δὴ πάντα ταῦτ' ἐρῶσιμμένα.
 ! πολλὰ λέξας ἄρτι κἀνόνητ' ἔπη,
 ὃ μνημονεύεις οὐκ ἔτ' οὐδὲν, ἦνίκα

ias ermuthigt, seinetwegen Muth hegend, gleich-
 könne er dich noch schützen.

1246. ὑβρίζεις, ὑβριστικὰ λέγεις. ἐλευθερο-
 ς, θρασυλογεῖς, λαβραγοεῖς. Schol.

1248 f. bitter, mit Rücksicht auf das zu Athenai
 de Gesetz, dass kein Sohn einer Hetaire oder
 seine Sache vor Gericht selbst führen durfte.

1250. οὐκ ἔτ' ἂν μάθοιμ' ἐγώ, ich möchte
 h werde nicht weiter beachten, dar-
 ken.

1251. βάρβαρον γλιῦσσαν wegen der Mutter
 die eine Troerin war; vergl. V. 1277.

1254. ὡς ταχεῖα, wie schnell, vergäng-

1256. σοῦ γε unser nachdrückliches deiner. —
 ἐπὶ σμικρῶν λόγων, nicht einmal in klei-
 ingen, nicht im geringsten, s. zu V. 475.

1257. ἴσχει μνηστίν dem Sinne nach für: sich
 bezieht.

1258 vergleicht der Scholiast Iliad. 9, 322 αἰὲ
 ἰχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν. — προὔκαμες,
 ἴσω. Schol.

1261 bemerke man die Häufung der Negationen,
 die Verneinung verstärken, s. zu Antig. 5.

- ἐρξίων πόθ' ἑμᾶς οὔτις ἐγκακλιμένους,
 ἤδη τὸ μηδὲν ὄντας, ἐν τροπῇ δορὸς 1275
 ἐβότσατ' ἑλθὼν μοῖντος, ἀμφὶ μὲν νεῶν
 1265 ἄκρῳσιν ἤδη ναυτικοῖς ἐδωλίοις
 πρὸς φλέγοντος. εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη
 πεδῶντος ἄρδην Ἑκτορος τάφρων ὑπερ;
 τίς ταῦτ' ἀπειρξεν; οὐχ ὅδ' ἦν ὁ δρῶν τάδε, 1280
 ὃν οὐδαμοῦ φῆς οὔδ' ἐ συμβῆναι ποδί;
 1270 ἄρ' ἑμιν οὔτις ταῦτ' ἔδρασεν ἑνδίκαι;
 χῶτ' αὐθις αὐτὸς Ἑκτορος μόνος μόνου,
 λαχὼν τε κἀκλειεστος, ἤλθ' ἐναντίος,
 οὐ δραπέτην τὸν κλῆρον εἰς μέσον καθείς 1285
 ὑγρᾶς ἀρούρας βῶλον, ἀλλ' ὃς εὐλόφου

V. 1263. ἐν τροπῇ δορὸς, bei der Wendung, der Flucht der Lanze.

V. 1264. S. über die Sache Iliad. 15, 672 ff.

V. 1265. „Um der Schiffe oberste Schiffersitze“, d. i. um die Verdecke der Schiffe, welche aber, da man die Schiffe umzukehren pflegte, jetzt am nächsten an der Erde lagen. Der Schol. ὑποστρώμασι, σανιδώμασι; daher heisst εἰς im folgenden Verse nicht in, sondern auf.

V. 1269. „Von dem du behauptest, dass nicht einmal sein Beistand von Bedeutung gewesen sei.“ So widersprechen diese Worte denen des Agamemnon V. 1225 nicht.

V. 1271. χῶτ' αὐθις. Hierzu kann man mit dem Scholiast aus V. 1261 hinzudenken οὐ μνημονεύεις οὐκ ἔ' οὐδέν, oder aus dem vorhergehenden Verse ἄρ' ἑμιν οὔτις ἔδρασεν ἑνδίκαι. — αὐθις, ferner, zweitens, ein andermal.

V. 1272. λαχὼν, κληρωθεὶς. ἀκλειεστος, αὐθόρμητος, willig, nicht erst angetrieben.

V. 1273. οὐ δραπέτην, nicht ein solches, durch welches man ausweicht.

V. 1274. ὑγρᾶς ἀρούρας βῶλον, ein Stück feuchte Erde. Die Loose waren, wie es scheint, von an der Sonne getrockneter Erde, mit dem Namen des Einwerfenden bezeichnet. Je trockner nun ein Loos war, desto eher musste es bei der Schwingung des Helmes herausfliegen, daher das Anfeuchten des Loose ein Mittel war, dass es sitzen blieb. Ob Sophokles an den Kreophontes gedacht, der bei der Theilung des Peloponnesos,

τῆς ἔμελλε πρῶτος ἄλμα κουφιεῖν;
 ἰδ' ἦν ὁ πρῶσων ταῦτα, σὺν δ' ἐγὼ παρῶν,
 δοῦλος, οὐκ τῆς βαρβάρου μητρὸς γεγώς.
 ὕστηνε, ποῖ βλέπων πότ' αὐτὰ καὶ θροεῖς; 1290
 ἔκ οἴσθα, σοῦ πατρὸς μὲν ὃς προῦφν πατῆρ,
 ἱρχαῖον ὄντα Πέλοπα βάρβαρον Φρύγα;
 ἰτρέα δ', ὃς αὖ σ' ἔσπειρε, δυσσεβέστατον,
 ἐροθέντ' ἀδελφῷ δεῖπνον οἰκείων τέκνων;
 αὐτὸς δὲ μητρὸς ἔξιφες Κρήσσης, ἐφ' ἧ 1295
 ἀβῶν ἐπακτὸν ἄνδρ' ὁ φιτύσας πατῆρ,

enia zu bekommen, eine ähnliche List anwandte,
 nicht mit Bestimmtheit zu sagen, aber sehr
 einlich, dass er hier an diese Sage erinnern wollte.
 1275. ἄλμα κουφιεῖν, den Sprung er-
 orn, einen leichten Sprung thun, so Eur.
 861 οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα. Es war das
 trocken. Ueber die Geschichte s. Iliad. 7, 182 ff.
 1278. „Wohin sehend, sagst du es sogar?“
 e wenig denkst du daran, wer du bist, dass du es
 ein Sklav und ein Barbar) sogar äusserst? mich
 n Sklaven zu halten, wäre schon arg, geschweige
 agen. Der Schol. ἔχουν εἰς πόλιν εὐγένειαν σὴν
 ταῦτα λέγεις.

1280. Φρύγα. Er wird bald ein Phrygier, bald
 er genannt, weil die Grenzen dieser Länder nicht
 waren.

1281 kann δυσσεβέστατον, wenn man darnach
 ma setzt, auf Ἀιρέα bezogen werden, für δυοσι-
 ὄντα, was ich aufgenommen habe: und dass
 er grösste Frevler war, indem er u. s. w. Hermann
 δυσσεβέστατον auf σέ, was wegen der gemässigten
 Teukros hier zu stark sein würde; andere tilgen
 ma und beziehen δυσσεβέστατον auf δεῖπνον, was
 , aber von der ersten Art an innerer und äusserer
 eit übertroffen wird; denn die alten Ausgaben
 giren zu Ende des Verses. — Uebrigens nimmt
 ss mit Andern den Agamemnon als Sohn des
 da er nach Andern der des Pleisthenes und Enkel
 us war.

1283. μητρὸς Κρήσσης, der Aerope. Die
 waren verachtet.

1284. ἐπακτὸν ἄνδρα. Die Geschichte wird

- 1285 ἐφῆκεν ἔλλοις ἰχθύσιν διαφθοράν.
 τοιοῦτος ὢν τοιῷδ' ὀνειδίζεις σποράν;
 ὃς ἐκ πατρὸς μὲν εἰμι Τελαμῶνος γεγώς,
 ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμὴν 1290
 ἴσχει ξύνευνον μητέρ', ἣ φύσει μὲν ἦν
 1290 βασιλεια, Λαομέδοντος· ἔκκριτον δέ νιν
 δώρημα κείνῳ ἔδωκεν Ἀλκμήνης γόνος.
 ἄρ' ὥδ' ἄριστος ἐξ ἀριστείων δυοῖν
 βλαστῶν ἂν αἰσχύνοιμι τοὺς πρὸς αἵματος, 1293
 οὓς νῦν σὺ τοιοῖσδ' ἐν πόνοισι καμένους
 1295 ὠθεῖς ἀθάπτους, οὐδ' ἐπαισχύνει λέγων;
 εὖ νῦν τόδ' ἴσθι, τοῦτον εἰ βαλεῖτέ που,

verschieden erzählt: der Vater der Aerope, Katreus, fand diese im verbotenen Umgange mit einem Diener, weshalb er sie dem Nauplios übergab, um sie in das Meer zu stürzen. Dieser aber brachte sie dem Pleisthenes, oder dem Atreus, der mit ihr den Agamemnon und Menelaos zeugte. Sonach wäre der ἐπακτὸς ἀνὴρ der Diener, und ὁ φυτῦσας πατὴρ Katreus. Allein es kann auch unter dem fremden Manne Thyestes und unter dem Vater Atreus verstanden werden, was noch wahrscheinlicher ist. Dieser liess nun die früher von ihrem Vater verhängte, aber verbotene Strafe wirklich ausüben; so hat es auch der Schol. zu Eur. Orest. 710 verstanden.

V. 1285. ἐφῆκεν würde zwar natürlicher zu ἐπακτὸν ἄνδρα bezogen, allein dem Sinne nach geht es an die Aerope, und ist also αὐτὴν zu verstehn. Aehnliche Undeutlichkeit ist Trachin. 268 f. δαίμονις δ' ἦν ἡνίκα ἦν οἶνω μένος (nämlich Herakles), ἐβόρειεν (Eurytos) ἐκτὸς αὐτὸν wo οἶνωμένος eher zu ἐβόρειεν als zu αὐτὸν bezogen werden zu müssen scheint. — διαφθοράν proleptisch: es verzehrt zu werden.

V. 1286. τοιοῦτος, von so schlechter Abkunft τοιῷδε, einem von so edler Abstammung.

V. 1288. „Der, nachdem er sich am meisten im Heer hervorgethan, meine Mutter als Bettgenossin besitzt“; s. V. 433.

V. 1293. Der Sinn ist: sollte ich wohl meine Blutsverwandten (den Aias) beschimpfen durch Einwilligung in dein Vorhaben.

V. 1294. πόνοισι, συμφοραῖς. Schol.

κλείτε χ' ἡμᾶς τρεῖς ὁμοῦ συγκειμένους.
 καλὸν μοι τοῦδ' ὑπερπονιμένῳ 1310
 κνεῖν προδήλως μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ
 ναικὸς, ἢ σοῦ σοῦ θ' ὁμαίμονος λέγω.
 ρὸς ταῦθ' ὅρα μὴ τοῦμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν.
 εἴ με πημανεῖς τι, βουλήσει ποτὲ
 εἰ δειλὸς εἶναι μᾶλλον, ἢ'ν ἐμοὶ θρασύς. 1315

ΧΟΡΟΣ.

ναξ' Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθὼς,
 μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πύρει.

Ο Λ Υ Σ Σ Ε Υ Σ.

δ' ἔστιν, ἄνδρες; τηλόθεν γὰρ ἡσθόμην
 ἡν' Ἀτρειδῶν τῷδ' ἐπ' ἀλκίμῳ νεκρῷ.

297. Der Sinn ist: so werft auch uns drei
 ch mit hin, so könnt ihr auch nur uns mit hin-
 denn gutwillig lassen wir es nicht geschehen.

1299. προδήλως, vor den Augen aller,
 ich mir Ruhm erwerbe. Es kann aber, und viel-
 sser, auch mit μᾶλλον zu καλὸν bezogen werden:
 ffenbar weit rühmlicher für mich.

300. Teukros sagt: mir macht es Ehre für
 sterben mehr als für dein Weib, d. h.
 as Weib, an dem dir alles gelegen zu sein scheint,
 u ganz Griechenland zum Kampfe erregt hast, und
 in hinzu: oder für dich und deinen Bru-
 as Verb. λέγω ist der Indicativ. Konstruiren: ἐπεὶ
 ν (εἶναι) λέγω u. s. w. W.

302 f. „So wirst du einmal lieber selbst
 s muthig an mir sein wollen“, d. i. du
 reinst, wenn du für solchen Frevel die göttliche
 erhalten wirst, wünschen, anders an mir gehandelt
 n.

1305. ξυνάψων versteht Hermann als Medium,
 hnen anschliessend; allein des Gegensatzes
 möchte ich es lieber erklären: um mit anzu-
 , denn so sagen auch wir statt Handel suchen.
 ων, um mit zu schlichten. Siehe auch zu
 10.

1307. Schon im Voraus lässt der Dichter durch
 τε τῷδ' ἐπ' ἀλκίμῳ νεκρῷ günstige Gesinnungen
 seus und ein gutes Ende ahnden.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχίστους λόγους, 1320
ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἄρτίως;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

1310 ποίους; ἐγὼ γὰρ ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω
κλύοντι φλαῦρα, συμβαλεῖν ἔπη κακά.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἤκουσεν αἰσχροῦ. δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί γάρ σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν; 1325

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ φησ' ἑάσειν τόνδε τὸν νεκρὸν ταφῆς
1315 ἄμοιρον, ἀλλὰ πρὸς βίαν θάψειν ἐμοῦ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔξεστιν οὖν εἰπόντι τάληθ' ἢ φίλῳ,
σοὶ μηδὲν ἥσσον ἢ πάρος ξυνηρετεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἶπ'. ἦ γὰρ εἶην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν, ἐπεὶ 1330
φίλον σ' ἐγὼ μέγιστον Ἀργείων νέμω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

1320 ἄκουε νῦν. τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν
μὴ τλῆς ἄθαιπτον ὧδ' ἀναλγήτως βαλεῖν·
μηδ' ἢ βία σε μηδαμῶς νικησάτω

τοσόνδε μισεῖν, ὥστε τὴν δίκην πατεῖν. 1335

καί μοι γὰρ ἦν πόθ' οὗτος ἐχθιστος στρατοῦ,

1325 ἐξ οὗ κράτησα τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων·

ἀλλ' αὐτὸν ἔμπας ὄντ' ἐγὼ τοιόνδ' ἐμοὶ

V. 1308. „Müssen wir denn nicht hören!“

V. 1311. κλύοντι φλαῦρα hier nicht: der in einem schlechten Rufe steht, sondern: der geschmäht wird. — συμβαλεῖν, mit d. i. auch auszustossen.

V. 1317. ξυνηρετεῖν wird durch συμφωνεῖν, συντρέχειν erklärt. Wir sagen äbulich: mit einem an einem Seile ziehen. Der Sinn ist: wird es unsere Freundschaft nicht stören, wenn ich dir die Wahrheit sage?

V. 1322. ἢ βία, deine Gewalt als Oberfeldherr.

ἔκ ἀντατιμάσαιμ' ἄν, ὥστε μὴ λέγειν
 ἔν' ἄνδρ' ἰδεῖν ἄριστον Ἀργείων, ὅσοι 1340
 Γροίαν ἀφικόμεσθα, πλήν Ἀχιλλέως·
 ἴστ' οὐκ ἂν ἐνδίκως γ' ἀτιμάζοιτό σοι.

ὃ γάρ τι τοῦτον, ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους
 φθείροις ἄν. ἄνδρα δ' οὐ δίκαιον, εἰ θάνοι,
 λάπτειν τὸν ἐσθλόν, οὐδ' ἐὰν μισῶν κυρῆς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ. [1345]

ὃ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμάχεῖς ἐμοί;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἰγώ· ἐμίσουν δ', ἥνίκ' ἦν μισεῖν καλόν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὃ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ χαῖρ', Ἀτρεΐδη, κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὄν τοι τύραννον εὐσεβεῖν οὐ ῥᾴδιον. 1350

1328. ἔν' ἄριστον, den einzigbesten d. i. der besten, s. Philokt. 1344. Nach Achilleus gemein Aias als der tapferste angesehen. Der Sinn mit man nicht, sage, wir ständen dem Aias an erkennungsart nach.

1331. ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους φθείροις s. V. 1117.

1332 f. Die Construction ist: οὐ δὲ δίκαιον, τὸν βλάπτειν ἄνδρα, εἰ θάνοι d. i. θανόντα; s. V. Frachin. 552, Philokt. 1320, König Oid. 314 f., Fragn. der Phaidr. II οὐ γὰρ δίκαιον, ἄνδρα γενένας τέρεπειν. Nicht verwerflich wäre auch folgende ung: οὐ δὲ δίκαιον, ἄνδρα εἰ θάνοι τὸν ἐσθλόν, estorbenen Mann, der brav ist, wie V. 1337 κέρυς μὴ καλοῖς. Der Sinn wäre sogar noch besser, ein Schlechter zur Strafe unbeerdigt gelassen werfte, aber kein braver. So nimmt es auch ein it.

1336. καὶ προσεμβῆναι, auch noch einengen, noch gegen ihn zu verfahren.

1338. „Dass der Herrscher nur mild ver- ist für wahr nicht leicht“, da er oft zu genöthigt ist.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' εὖ λέγουσι τοῖς φίλοις τιμὰς νέμειν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

1340 κλύειν τὸν ἰοθάδον ἄνδρα χρῆ τῶν ἐν τέλει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

παῦσαι· κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

μέμκησ' ὅποιω φωτὶ τὴν χάριν δίδως.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὄδ' ἐχθρὸς ἀνὴρ, ἀλλὰ γενναῖός ποτ' ἦν. 1335

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τί ποτε ποιήσεις; ἐχθρὸν ὥδ' αἰδεῖ νέκυν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

1345 νικᾷ γὰρ ἀρετὴ με τῆς ἐχθρας πολύ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιοῖδε μέντοι φῶτες ἔμπληκτοι βροτοῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ κάρτα πολλοὶ νῦν φίλοι, καὐθις πικροί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιούσδ' ἐπαινεῖς δῆτα σὺ κτᾶσθαι φίλους; 1360

V. 1340. Der Schol. erklärt: πρέπει σε εἶκαιν ἱμοί. τῶν ἐν τέλει, auf die Obern.

V. 1341. „Du bleibst doch wer du bist, wenn du auch nachgiebst.“

V. 1342. ὅποιω, der so feindselig dachte und handelte.

V. 1344. ἐχθρὸν ὥδε, einen so feindselig gesinnten willst du als Leiche achten?

V. 1345. „Ja; denn seine Vortrefflichkeit überwiegt bei mir die Feindschaft weit.“ In νικᾷ ist schon eine Vergleichung, ein Comparativ enthalten, daher πολύ, nicht πλέον. W.

V. 1346. ἔμπληκτοι βροτοῖς, gelten beiden Menschen (Philokt. 968) als wankelmüthige (κοῦφοι, εὐμετάβολοι). Hierdurch wird dem Odysseus, da er doch früher feindlich gesinnt gegen Aias gewesen sei, ein Vorwurf des Wankelmuths und der Inconsequenz gemacht. W.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σκληρὰν ἐπαινεῖν οὐ φιλῶ ψυχὴν ἐγώ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἴμας σὺ δειλοὺς τῇδε θῆμέρα φανεῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἰνδρας μὲν οὖν Ἑλλησι πᾶσιν ἐνδίκους.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἰνωγας οὖν με τὸν νεκρὸν θάπτειν ἔαν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἴωγε. καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνθάδ' ἵξομαι. 1365

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πάνθ' ὁμοῖα πᾶς ἀνὴρ αὐτῷ πονεῖ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ῶ γάρ με μᾶλλον εἰκὸς, ἢ ῥ'μαντῷ πονεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὄν ἄρα τοῦργον, οὐκ ἐμὸν κεκλήσεται.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἵς ἂν ποιήσης, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσει.

1350. δειλοὺς, als hätte ich mich durch die jen des Teukros schrecken lassen.

1351. μὲν οὖν, vielmehr. Ἑλλησι πᾶσιν υς, die bei allen Hellenen für gerecht

1353. „Denn ich selbst wünsche dazu egräbniss) zu gelangen“, auch ich wünsche begraben zu werden.

1354. ὁμοῖα αὐτῷ πονεῖν, seiner Denkmäss handeln. „Wahrlich in allen Stückdelt jeder, wie er denkt.“ Es liegt darin wurf des Eigennutzes.

1356. „Dein also soll die That, nicht die heissen.“ Agamemnon sagt, ich kann hier eintreten zu lassen, nicht für gut halten, daher u die Sache verantworten und auf dich nehmen.

1357. „Wie du auch handeln magst, d. h. st es dein oder mein Werk nennen, auf alle wirst du doch als brav erscheinen.“

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

- ἀλλ' εὖ γε μέντοι τοῦτ' ἐπίστασ', ὥς ἐγὼ 1370
 σοὶ μὲν νέμοιμ' ἂν τῆσδε καὶ μύζῳ χάριν·
 1360 οὗτος δὲ κάκει κἀνθάδ' ὦν ἔμογ' ὁμῶς
 ἔχθιστος ἔσται. σοὶ δὲ δρᾷν ἔξεσθ' ἃ χρῆς.

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις σ', Ὀδυσσεῦ, μὴ λέγει γνώμη σοφὸν
 φῦναι, τοιοῦτον ὄντα, μῶρός ἐστ' ἀνὴρ. 1375

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

- καὶ νῦν γε Τεύκρῳ τὰπὸ τοῦδ' ἀγγέλλομαι,
 1365 ὅσον τότ' ἐχθρὸς ἦν, τοσόνδ' εἶναι φίλος.
 καὶ τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω,
 καὶ ξυμπονεῖν, καὶ μηδὲν ἑλλείπειν, ὅσον
 χρή τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς. 1380

ΤΕΥΚΡΟΣ.

- ἄριστ' Ὀδυσσεῦ, πάντ' ἔχω σ' ἐπαινέσαι
 1370 λόγοισι· καὶ μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολὺ.
 τούτῳ γὰρ ὦν ἔχθιστος Ἀργείων ἀνὴρ,
 μόνος παρῆστος χειρσὶν, οὐδ' ἔτλης παρῶν
 θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι μέγα, 1385
 ὥς ὁ στρατηγὸς οὐπιβρόντητος μολῶν,
 1375 αὐτὸς τε χῶ ξύναιμος ἠθελησάτην
 λωβητὸν αὐτὸν ἐκβαλεῖν ταφῆς ἄτερ.
 τοιγάρ σφ' Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατὴρ
 μνήμων τ' Ἑριννὸς καὶ τελεσφόρος Δίκη 1390
 κακοὺς κακῶς φθείρειαν, ὥσπερ ἠθελον
 1380 τὸν ἄνδρα λώβαις ἐκβαλεῖν ἀναξίως.
 σὲ δ', ὦ γεραιοῦ σπέρμα Λαέρτου πατρὸς,
 τάφου μὲν ὀκνῶ τοῦδ' ἐπιπαύειν ἄν,

V. 1360. καὶ κεῖ καὶ ἀνθάδε, dort und hier, im Tode wie im Leben. — ὁμῶς, auf gleiche Weise, eben so.

V. 1361. ἃ χρῆς, was du glaubst thun zu müssen, ἃ χρεῖς, θείεις. Agamemnon ab.

V. 1364. τὰπὸ τοῦδε, von nun an.

V. 1372. χειρσὶν, durch die That.

V. 1378. τελεσφόρος, die alles ahnende.

τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερές ποιῶ· 1395
 δ' ἄλλα καὶ ξύμπραττε· κείτινα στρατοῦ
 εἰς κομίζειν, οὐδὲν ἕλγος ἔξομεν.
 δὲ τᾶλλα πάντα πορσυνῶ· σὺ δὲ
 ρ καθ' ἡμᾶς ἐσθλὸς ὢν ἐπίστασο.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦθελον μὲν· εἰ δὲ μή' στί σοι φίλον, 1400
 ἴσσειν τάδ' ἡμῶς, εἴμ', ἐπαινέσας τὸ σόν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἦδη γὰρ πολὺς ἐκτέταται
 νος. ἀλλ' οἱ μὲν κοίλην κάπετον
 ἢ ταχύνετε, τοὶ δ' ὑψίβατον
 τοδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων 1405
 θ' ἐπίκαιρον· μία δ' ἐκ κλισίας
 ρῶν ἱλῆ τὸν ὑπασπίδιον
 κόσμον φερέτω.
 , σὺ δὲ πατρός γ', ὅσον ἰσχύεις,

3. Vergl. über das Missfallen der Todten an ihrer Feinde Elektr. 442 ff.

4. „Das übrige aber kannst du auch genen,“ nämlich was nicht unmittelbar mit dem in Berührung steht.

5. ἀλλ' ἦθελον μὲν s. V. 1366.

6. „Billigend deine Rede.“ Odysseus ab.

7. ὑψίβατον, einen hochfüssigen, hohen.

8. τρίποδα, hier einen dreifüssigen Die Genitive λουτρῶν ὁσίων können zu τρίποδα bezogen werden: einen Kessel voll Badewassers, oder einen Kessel zum Bade geschickt. Die letzere Verbindung Vorzug haben.

9. ὑπασπίδιον, da man den Waffenschmuck hilde zu bedecken pflegte, oder der am Körper um Schilde bedeckt wird. Den Schild nimmt man, da Aias denselben dem Eurysakes geschenkt übrigen Waffen aber mit sich begraben haben

10. παῖ, σὺ δέ. Den nächsten Anverwandten kamiten zu, den Verschiedenen alle letzten Dienste

a.

- φιλότῃτι θρυγὼν πλευρὰς σὸν ἔμοι 1410
 τάσδ' ἐπικοῦφίς· ἔτι γὰρ θερμαί
 1400 σύρῃγεις ἄνω φνυσῶσι μέλαν
 μένος· ἀλλ' ἄγε πᾶς φίλος ὅστις ἀνὴρ
 φησὶ παρεῖναι, σούσθω, βῆτω,
 τῷδ' ἀνδρὶ πονῶν τῷ πάντ' ἀγαθῷ, 1415
 κοῦδενί πω λῶονι θνητῶν.
 1405 [Αἴαντος, ὅτ' ἦν, τότε φωνῶ.]

ΧΟΡΟΣ.

ἦ πολλὰ βροτοῖς ἐστὶν ἰδοῦσι
 γνῶναι· πρὶν ἰδεῖν δ', οὐδεὶς μάντις
 τῶν μελλόντων, ὅτι πράξει. 1420

V. 1399 ff. enthalten den Grund des Aufhebens. So lange noch Blut fliesst, hilft das Bad nichts; darum musste der Körper vom Schwerte abgezogen werden, damit er desto eher ausblute.

V. 1408. Der Sinn ist: es ist keiner ein Kr- gründer der Zukunft, wie er sich befinden werde.

SOPHOKLES AG O E D I E N,



Griechisch,
kurzen deutschen Anmerkungen

von

Carl Wilhelm Schneider,
Lehrer Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

Viertes Bändchen.

Philoktetes.

Weimar,
bei Wilhelm Hoffmann.

1825.



THE UNIVERSITY OF TORONTO

LIBRARY

100 St. George Street, Toronto, Ontario

Canada

1967

SOPHOKLES ILOKTETES,

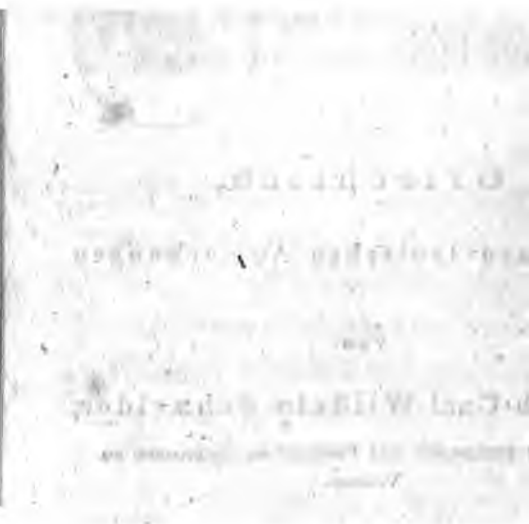


Griechisch,
rzen teutschen Anmerkungen

von

eb Carl Wilhelm Schneider,
ler Philosophie und Professor am Gymnasium zu
Weimar.

Weimar,
i Wilhelm Hoffmann.
1825.



Bearbeitung dieses Stückes lag bereits drucke fertig, als ich von den theils neuen, theils zu erwartenden Arbeiten Kants, Matthäis, Wunders und Hermanns erhielt, die ich vorher benutzen, und die die meinige zurückhalten zu müssen. Dieß ist denn auch geschehen, aber mußte dadurch manche Textberichtigung und Erklärung, die ich mir zuschreiben als das Eigenthum des einen oder des andern jener Gelehrten erscheinen. In den Fällen, wo mir die Ansichten jener wahrscheinlicher, oder eben so statthaft als die meinigen schienen, habe ich jene neben die meinigen erwähnt, und das Urtheil dem Leser oder dem Bearbeiter überlassen. Wo ich einen Irrthum berührten Gebrauch oder Erklärung

sich nicht angeben konnte. Was
wärtigem Stücke gesagt worden ist,
mehr oder weniger von den übrigen
weßhalb ich auch öfters in diesen
früher herausgegebenen auf die noch
schienenen hingewiesen habe.

Hieran sey es mir erlaubt noch
merkungen über das Aufstellen der
enklitischen Wörtchen fügen zu dür-
fast keiner der frühern Ausgaben
Gleichförmigkeit in dieser Hinsicht
und auch die meinige von diesem M

untersuchenden Gegenstände so viele

o auf ein Perispomenon ein einsylbiges kon mit langem Vocale oder Diphthong so ist es nicht zu accentuiren, da der flex den Acutus oder Gravis desselben sich schließt, so daß diese jenem vollziehen müssen, z. B. Phil. 196 θεῶν του, θεῶν του. Es steht gleichsam für θεῶν ο. Vers 204 ἡ σου und anderes; daher die Part ᾧ'ναξ und ᾧ'ναξ und ähnliches, dialecto Sophoclis p. 35.

derselbe Fall ist, wo auf ein Perispomenon einsylbiges Enklitikon folgt, z. B. πῶς ir πῶς ποτε König Oid. 1210, ἦν ποθ' 337. Daraus erklärt sich οὔτινος, ὅτινι. r gehört auch ὄντινων, γυναικῶν τινων, r Fall mit ἄκρωτος, φιλόγελως u. s. w. hen werden kann. τινων hat trotz seines Vocales so wenig Kraft, daß es einer oder zweien kurzen Sylben von dem und der Aussprache, welche alles enthalten, gleichgeschätzt, und der Accent dazuingerichtet wurde. Aus gleichem Grund

VIII

wird ein einsylbiges Enklitikon mit einem langen Vocale nach einem Paroxytonon nicht accentuirt, z. B. Aias 306 *μόλις πως*, Antig. 216 *νιωτέρῳ τῷ* und ähnliches. Darum ist Phil. 203 *τειρομένου του*, nicht *τειρομένου τοῦ* zu schreiben. Eben so ist es in *οὔτι πως* Aias 106, Phil. 1233, *εἴτι που* 521, *εἴ τι σοι* Phil. 747, *οὔτις πως* Elektr. 513 u. s. w. Zwar müßte dieses der Consequenz wegen *μόλις πως*, *οὔτι πως* u. s. w. geschrieben werden, wenn man den alten Ausgaben, besonders der des Aldus folgen dürfte, welche oft den Acutus auf zwei auf einander folgende Sylben setzen, z. B. *οὔτέ του* Aias 290, vergl. Elektr. 868, *εἴτε του* K. Oid. 42, selbst wenn das Enklitikon kurz ist, wie *οὔτε π* Elektr. 1078, vergl. 1324, *εἴτε τις* K. Oid. 246, *ἔστέ νιν* Elektr. 753, *εἰπέρ τι* Aias 747, vergl. Elektr. 1117, auch wo ein zweisylbiges Enklitikon folgt, z. B. *εἰπέρ τινος* Aias 488, *ὅστις ἐστι* K. Oid. 236, und bei der Elision, z. B. *ὥστέ μ'* Aias 795, *ὅστις ποτ'* König Oid. 224, *οὔτοι σ'* Aias 428; sogar wo ein anderes als mit einem Enklitikon zusammengesetztes Wort vorhergeht, wie *τίνος ποτ'* K. Oid. 1236, Aias

ὑπὸν τιν' 827, ἄλλόν τιν' 1261, θανόντά τε
 1314, εἰσιόντί μοι 1339. Dadurch würde
 as so bezeichnete Wort unnatürlich
 gehoben werden. Man entlehnte diese
 nung von der Aufeinanderfolge mehre-
 klitischer Wörtchen; dafs dieses aber
 sey, beweist der Umstand, dafs οὔτε,
 ad alle angeführten Wörter schon ihrer
 art wegen nicht mehr als zwei, sondern
 anzusehen sind. Auch widersprechen
 ie Urkunden selbst, indem sie z. B.
 1182 οὔτοι πότ', K. Oid. 2 τίνας πόθ',
 243 ἀρκέσει πόθ', 1143 ἤδη πότ', 245 ὥρα
 lektr. 542 Ἀιθης τίν', u. s. w. liefern;
 τ' unter einen Accent gestellt, findet
 ias 411, οὔτε με Elektr. 131, οὔπω τί
 63, so dafs man sich also hierin an die
 chriften und alten Ausgaben nicht hal-
 un. Am natürlichsten und dem Wesen
 klitischen Wörtchen, so wie der Aus-
 ie am angemessensten ist es, οὔτε του,
 i, ὅστις ποτ', u. s. w. zu schreiben. Die
 r von ποτὶ und τινὰ richtet sich nach der
 der Präpositionen und anderer sich e

anschließender Wörtchen, wie ἀλλὰ, οὐδέ. Nur wo ein zweisylbiges Enklitikon folgt, wie in εἶπερ τινες, ὅστις ἐστὶ, ist es zweifelhaft, ob man εἶπερ τινος, ὅστις ἐστὶ nach den Urkunden, oder εἶπερ τινός, ὅστις ἐστὶ schreiben soll, je nachdem man εἶπερ und ὅστις, jedes als zwei oder als ein Wort betrachtet. Letzteres ist jedoch wahrscheinlicher und consequenter.

Hieran schließt sich die Untersuchung, ob man οἷ μοι μοι, ᾧ μοι μοι, ᾧ μοι μοι, oder οἷ μοι μοι, ᾧ μοι μοι, ᾧ μοι μοι schreiben soll, wie z. B. Aias 833, 836, 611, Elektr. 76, Phil. 796 und an andern Stellen. Aus dem Obigen ergibt sich, daß die erstere Weise vorzuziehen sey, und so findet es sich auch in den Urkunden,

Noch ist zu erwähnen, daß Aldus ἐγὼ δέ, σὺ δέ und ähnliches, wenn δέ elidirt wird, ἐγὼ δ', σὺ δ' u. s. w. schreibt; s. Aias 437, 487, 505, 598, 600, 846, 948; so τοὺς δ' V. 298 und öfters. Auch μήδ', z. B. Aias 580, 797, 1012, 1335, welches an Porson in den Zusätzen zu Eur. Med. 3, und an Reisig ... Oid. auf Kol. 395 Vertheidiger gefunden

Allein sollte der Accent zurückgezogen
 können, so müßte auch οὐδ' geschrie-
 den, was aber nicht gebräuchlich ist.
 Wahrscheinlicher ist es, daß mit dem
 n Vocal auch dessen Accent wegfällt,
 ἀλλὰ und andern Wörtchen, s. oben.
 weit weniger ist ἐγώ δ' und dergleichen
 gen, da δὲ zum Satze, und nicht zum
 nen gehört, in welchem Falle, wenn
 äuchlich wäre, ἐγώδε, οὐόδε geschrieben
 müßte, weshalb auch in solchen
 , wie K. Oid. 1233, richtig πρὸς δ'
 w steht, und nicht πρὸς δ' ἐκείνοισιν.
 elshalb ist auch nicht ὃ δ', oder voll-
 ὃ δὲ zu schreiben, wie man vorge-
 n hat, und wie Aldus nicht selten
 t. Sonst müßte man auch ὃ μὲν ac-
 en, was sich doch nicht anders als
 ndet. Eher liefse sich ὃ γὰρ (Elektr. 45)
 ildigen, doch ist die Gleichförmigkeit
 iehen; s. auch Buttmanns ausführl. gr.
 1at. S. 305 Anm. 5.
 aber ἡμῖν, ἡμῖν, ἡμῖν, ἡμῖν und ὑμῖν,
 ἡμῖν, ὑμῖν ist folgende Regel am wahr

auf der ersten Sylbe, und zwar :
wenn die letzte lang, als Circumfl
die letzte kurz ist; s. Buttmanns
gr. Grammat. S. 64 Anm. 9, 2.
die Wahl oft sehr schwer.

ΔΟΚΤΗΤΗΣ.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILIP H. KATZ

DEPARTMENT OF POLITICAL SCIENCE

CHICAGO, ILLINOIS

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

ΘΕΣΙΣ ΦΙΛΟΚΤΗΤΟΥ.

ηγὴ Φιλοκτῆτου ἐκ Λήμνου εἰς Τροίαν· ὑπὸ
ἔμου καὶ Ὀδυσσεύος κατ' Ἑλένου μαντεῖαν,
ἡ μαντεῖαν Κάλχαντος, ὡς εἰδὼς χρησμοῦς
ὄντας πρὸς τὴν τῆς Τροίας ἄλωσιν, ὑπὸ
αὐτοῦ νύκτωρ ἐνεδρευθεῖς, δέσμιος ἤχθη τοῖς
ἢ δὲ σκηνῇ ἐν Λήμνῳ· ¹⁾ ὁ δὲ χερὸς ἐκ
τῶν τῶ Νεοπτολέμῳ συμπλεόντων· κεῖται
ταρ' Αἰσχύλῳ ²⁾ ἢ μυθοποιῖα· ἐδιδάχθη ἐπὶ
ποῦ· ³⁾ πρῶτος ἦν Σοφοκλῆς.

δὲ σκηνῇ ἐν Λήμνῳ. Sophokles schrieb einen
n Philoktetes, ἐν Λήμνῳ und ἐν Τροίᾳ, siehe
zeichniss seiner Stücke.

καὶ παρ' Αἰσχύλῳ. Auch Euripides hat diesen
arbeitet, s. Valckenär in der diatrib. c. XI, p.
und Gedike in seiner Ausgabe dieses Stücks,

ἐπὶ Γλαυκίππῳ, Olympiade XCII, 3., also nach
sten Blüthe der Kunst.

ΤΠΟΘΕΣΙΣ ΕΜΜΕΤΡΟΣ.

Ἐν Χρύσῃ ¹⁾ Ἀθηνᾶς βωρὸν ἐπικεχωσμένον,
 ἐφ' οὔπερ Ἀχαιοῖς χρησθὲν ἦν θύσαι, μόνος
 Ποιάντος ἤδη καὶς ποδ' Ἡρακλεῖ συνών·
 ζητῶν δὲ τοῦτον ναυάτῃ ²⁾ δεῖξαι στόλῳ,
 πληγῆς ὑπ' ἑχέως, ἐλπεται ἐν Αἴμυνῳ νοσῶν.
 Ἐλενος δ' Ἀχαιοῖς εἶφ', ἀλώσεσθ' Ἴλιον
 τοῖς Ἡρακλέους τόξοισι, παιδί τ' Ἀχιλλέως.
 τὰ τόξ' ὑπῆρχε παρὰ Φιλοκτήτῃ μόνῳ·
 πεμφθεὶς δ' Ὀδυσσεὺς ἀμφοτέρους συνήγαγεν.

¹⁾ ἐν Χρύσῃ ist die gewöhnliche Lesart, wodurch Metrum nicht schlechter wird, als in andern Versen die Inhaltsanzeige.

²⁾ ναυάτῃ habe ich nicht in ναυβάτῃ ändern mög, da jene Form der spätern Zeit nicht fremd gewesen seyn scheint, und beim Lykophron gefunden wird.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΛΤΣΣΕΤΣ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ΧΟΡΟΣ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ΗΡΑΚΛΗΣ ἐπιφαινόμενος.

Προλογίζει δὲ ὁ Ὀδυσσεύς.

ΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

190
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τῇ μὲν ἤδε τῆς περιβόχουτος χθονὸς
νου, βροτοῖς ἄστευκτος, οὐδ' οἰκουμένη,
ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεὶς
λέως παῖ Νεοπτόλεμε, τὸν Μηλιᾷ
ηγτος υἱὸν ἐξέθιγ' ἐγὼ ποτε,
εἰς τόδ' ἔρδειν τῶν ἀνασσόντων ὕπο,
καταστάζοντα διαβόρῳ πόδα·

ne stellt eine gebirgige Meeresküste vor auf der
os. Im Hintergrund zeigt sich eine Höhle mit zwei
und daneben links vielleicht eine Quelle. Die
egimmt mit der Ankunft des Odysseus und Neopto-
von einem Diener des letzteren begleitet werden.

ist nach χθονὸς kein Komma zu setzen, s. zu

Sophokles stellt Lemnos überall in diesem Stücke
ih unbewohnt vor, ob es gleich bei Homer Be-
t, damit des Philoktetes Lage um so trauriger
— οὐδὲ dem Sinne nach geschweige, s.
Oid. auf Kol. 39, und uns zu Trach. 279.
τὸν Μηλιᾷ, τὸν Θεσσαλόν· ἀπὸ πόλεως Schol.
siehe über die Construction V. 41 f., 824, und
b. — νόσος hat hier durch die Stelle und durch
wörter die Bedeutung Eiter, wie V. 39 νοσήλεια,
θελερῶ χειμῶνι νοσήσας d. i. an Wahnsinn

- οὐτ' οὔτε λοιβῆς ἡμῖν, οὔτε θυμάτων
 παρῆν ἐκήλοισ προσθνεῖν· ἀλλ' ἀγροῖαις
 10 κατεῖχ' αἰὲ πᾶν στρατόπεδον δυσφημίαις,
 βοῶν, στενάζων. ἀλλὰ ταῦτα μὲν τί δεῖ
 λέγειν; ἀκμὴ γὰρ οὐ μακρῶν ἡμῖν λόγων·
 μὴ καὶ μάθῃ μ' ἤκοντα, κἀκχέω τὸ πᾶν
 σοφισμα, τῷ νιν αὐτίχ' αἰρήσειν ὄσκα.
 15 ἀλλ' ἔργον ἤδη σὸν τὰ λοιπ' ὑπηρετεῖν,
 σκοπεῖν θ', ὅπου 'στ' ἐνταῦθα δόστομος πέτρα
 τοιάδ', ἵν' ἐν ψύχει μὲν ἡλίον διπλῇ
 πάρεστιν ἐνθάκῃσις, ἐν θέρει δ' ὕπνον
 δι' ἀμφιτρῆτος αὐλλίου πέμπει πνοή.
 20 βαῶν δ' ἐνερθεῖν ἐξ ἀριστερᾶς τάχ' ἄν
 ἔδοις ποτὸν κρηναῖον, εἴπερ ἐστὶ σῶν.
 ἃ μοι προσελθὼν σῖγα, σήμαιν', εἴτ' ἔχει

das. 1413 μέλαν μένος, Blut, Oidip. auf Kolon. 1299
 τῆς ὁ δυσφιλῆς γέρον γέροντι συγκατόκηκεν πόνος, wo
 man πίνος lesen will, was aber nichts als Erklärung von
 πόνος ist. Aehnliches s. V. 696, und zu Elektr. 619,
 1388.

V. 12 ἀκμὴ gelegene Zeit, wie öfters.

V. 13 entspricht καὶ dem καὶ in κἀκχέω. ἐκχέω
 verschütte, vereitele, zu Nichte mache, wie Herodot 8,
 57 πειρῶ διαχέαι τὰ βεβουλευμένα, Trachin. 1231 τὴν
 πάρος ξυγγεῖ χάριν, vergl. Oid. auf Kolon. 609 und
 anderes; s. Matthäi.

V. 17 ff. die Höhle hatte zwei Eingänge, einen nach
 Morgen, den andern nach Abend, so daß also zweimal
 des Tages die Sonne eindringen konnte, und ein Luftzug
 stattfand.

V. 19 ἀμφιτρῆτος, τοῦ ἀμφοτέρωθεν τετραμήνου
 Schol.

V. 22 f. kann zu ἔχει und κυρεῖ Philoktetes verstan-
 den werden, wie häufig die Hauptsache, (vergl. V. 153 f.,
 und zu V. 760) eben weil sie die ganze Seele beschäftigt

ον πρὸς αὐτὸν τόνδε γ', εἴτ' ἄλλη κυρεῖ·
 τὰπύλοισι τῶν λόγων· εὐ μὲν κλύεις,
 δὲ φράζω, κοινὰ δ' ἐξ ἀμφοῖν εἴη.

genannt wird, oder δ, d. i. die Höhle mit der Ersteres ist auf jeden Fall vorzuziehen, da die Gegend wohl wußte, aber ehe er ganz hineinwollen wollte, ob Philoktetes diese Grotte noch oder sie mit einem andern Aufenthaltsort verläßt (V. 40), um danach seine Maßregeln zu können: suche dieses in der Stille auf und dann, ob er hieselbst sich befindet, oder wo nicht. Melden aber konnte es im ersten Falle nicht, da er gewiß etwas vom Philoktetes sehen mußte, besonders sein Wimmern. — Ueber dieses Verses s. Hermannii *elemm. doctr. metr.*, und zu dieser Stelle.

πρὸς mit dem Accusativ, wo man den Dativ hätte, s. Matth. Gramm. §. 591, S. 870, und

f. habe ich κλύεις wieder hergestellt statt κλύης: es hören mögest, (ungewiß, ob es auch Neoptolemos will), ich aber es sage; s. Hermann zur 7, Matth. Gramm. §. 519, 520, Anm. 2, Reisig auf Kol. S. 167 ff. S. auch Ant. 1185.

5. κοινὰ d. i. κοινῶς. Statt εἴη habe ich den wieder aufgenommen; indem εἴη auszusprechen, wie V. 1409 Ἡρακλεῖοις Heraklejois, Antig. 943 εὐσέβειαν, bei Homer ἐπειὴ ερεῖε, d. h. andere, s. zu V. 851, und zu König Oid. 548. aus des Scholiasten Erklärung: *πονοῖτο, διανοοῖτο, ἢ εἴη. οἱ τραγικοὶ γὰρ τῇ εἰ διωδότην ἀντιβραχείας*, eher eine Vertheidigung des Optimums, als eine Veränderung desselben.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦργον οὐ μακρὰν λέγεις.
δοκῶ γὰρ οἶον εἶπας ἄντρον εἰσορᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄνωθεν, ἢ κάτωθεν; οὐ γὰρ ἐννοῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τόδ' ἐξυπερθε, καὶ στίβου τ' οὐδεὶς τύπος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

80 ὦρα, καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ.

V. 26 τοῦργον οὐ μακρὰν λέγεις für τοῦργον λέγεις, οὐ μακρὰν ἐστι; vergl. Oid. auf Kol. 586 ἂ βραχεὶ δὴ τήνδε μ' ἐξαιτῇ χάριν, Ant. 933 f. θα τοῦτ' ἐγγυτάτω τοῦπος ἀφίκεται, Oidip. auf Kolo 1451 μάτην (d. i. μάταιον) γὰρ οὐδὲν ἀξίωμα δαίη ἔχω φράσαι, vergl. Trach. 341, Aisch. Choeph. 4 πᾶν ἀτίμως ἔλεξας; s. auch zu Aias 937. Neoptolemus war etwas nach dem Hintergrund gegangen.

V. 28 ἄνωθεν, ἢ κάτωθεν d. i. ἄνω ἢ κάτω öfters, s. Doederleinii spec. p. 44. Odysseus hielt an der Entfernung.

V. 29 τόδε d. i. ὧδε. Für τ' οὐδεὶς hat man γ' geschrieben; doch jenes steht für τοι οὐδεὶς: w. von einer Fufstapfe keine Spur, woraus sich abzuließe, ob er zuletzt aus- oder eingegangen sey. Aias 5 ff. Neoptolemos sollte ja dieses nach V. 22 geben.

V. 30 ob er nicht schlafe, s. Hermann zum S. 810, Matth. Gramm. §. 517, S. 730, und w. Elektra 574. In diesem Falle wäre Odysseus hin und hätte ihm die Waffen geraubt.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰ κενὴν οἴκησιν ἀνθρώπων δίχα.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

Ἰνδον οἰκοποιός ἐστί τις τροφή;

ὦ,

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἡπτή γέφυλλὰς, ὥς ἐναυλίζοντι τῷ.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ὃ ἄλλ' ἔρημα, κούδέν ἐσθ' ὑπάστεγον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τόξυλόν γ' ἔκπωμα, φλαυρούργου τινὸς
νήματ' ἀνδρὸς, καὶ πυρεῖ' ὁμοῦ τάδε.

1 κενήν — δίχα eine Fülle der Rede, vergl. Aias ulokt. 488, König Oidip. 57, Schäfer in den ritt. p. 115, Erfurdt zur Antig. 441 kl. Ausg. — mos blickt in die Höhle.

12 οἰκοποιός für im Hause bereitet zu nehmen; besser für sein Haus, seine Wirthschaft, für itet, oder: seine Wirthschaft ausmachend. τροφή on Nahrungsmitteln zu verstehen, da eine andere g nicht im Worte liegt, und man wohl aus dem a frischer Nahrungsmittel, aber nicht aus dem von Geräthschaften auf das Leben und den Auf- les Philoktetes schließen konnte.

33 γέ drückt aus: wenn auch das nicht, doch. — ντι d. i. ἐναυλιζομένων. Wegen der Construction . Gramm. §. 568, S. 830, 4.

35 ἀντόξυλον ἔκπωμα, ποτήριον μονόξυλον von bloßem Holz, ohne Verzierungen.

86 τεχνήματα, welcher Pluralis öfters in der Ar- gefunden wird, s. Porson zu Eur. Orest. 105

ΟΔΥΣΣΕΥΣ

κείνου τὸ θεσπέρισμα σπράιντας τόδα . .

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ

ιοῦ, ἰωὼ· καὶ ταῦτά γ' ἄλλα θάλπειας
ῥάκη, βαρείας τοῦ νοσηλείας πλέα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ

40 ἄνῃρ κατοικεῖ τούσδε τοὺς τόπους σαφῶς,
κᾷστ' οὐχ' ἐκάς πον. πῶς γὰρ ἂν νοσῶν ἄνῃρ
κῶλον παλαιῷ κηρὶ προσβαίῃ μακράν;

Matth. Gramm. §. 481, S. 596. — *πυρεῖα* bestanden gewöhnlich aus an einander geriebenen Hölzern, hier aber müssen aus V. 296 Feuersteine und andere zur Anzündung und Unterhaltung des Feuers nöthige Materialien verstanden werden, deren Zweck Neoptolemos natürlich sogleich errieth.

V. 37. das, was du mir anbietest, macht seinen Reichtum aus.

V. 38. ἄλλος öfters ein anderes Wort vorbereitend, gleichsam: etwas anderes, nämlich das und das; doch findet zugleich eine Attraction statt; s. Aisch. Agam. 639, König Oidip. 6 mit Erfurdt's Note, Schneider zur Anab. des Xenoph. I, 5, 5., Passow in seinem Lexikon unter ἄλλος, zu des Tacitus German. Cap. 4, und Weberi animadversiones in Juvenalis satiras p. 15, wo man mehreres angeführt findet. Man kann es noch oder außerdem übersetzen.

V. 39. νοσηλείας s. zu V. 7. Neoptolemos wendet sich vor Abscheu zurück; auch weiß nun Odysseus genug, er sieht, daß diese Höhle noch immer der Aufenthaltsort des Philoktetes ist.

V. 42. κῶλον, πόδα· κηρὶ, νόσφ Schol. — προσβαίῃ μακράν weit hingehen.

ἢ πὶ φορβῆς νόστον ἐξελέλυθεν,
 ἄλλον εἴ τι νόδυνον κάτοικέ που.
 οὖν παρόντα πέμψον εἰς κατασκοπὴν,
 καὶ λάθῃ με προσπεσών· ὥς μᾶλλον ἂν
 ἰτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους μολεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔρχεται τε, καὶ φυλάσσεται στίβος.

3 νόστον ist hier nicht für Rückkehr zu nehmen, zu verbinden ἐπὶ νόστον ἐξέρχεσθαι, ausgehen, abzukehren, s. Matth. Gramm. §. 586, S. 860, c., zu Trachin. 504 Erf.; νόστος φορβῆς eine Mahlzeit mit Speise, s. Matth. §. 333, c, und §. 314, Anm. 2.

4 νόδυνον· πανσώδυνον Schol.

5 die Fürsten erschienen gewöhnlich mit Gefolge, aber stumme Personen sind, s. zu Aias 342, K.

6 καὶ sogar, gar, wie V. 234, 380; V. 13 vorher nicht gezogen werden. — προσπεσών auf mich losend, s. zu V. 156.

7 λαβεῖν, was einige Bücher haben statt μολεῖν, Versuch, Verbesserung; dieses erklärt Erfurdt richtig: zu nahen, nämlich um mich zu tödten. Der V. steht häufig so, ohne Präposition. Ueber μὲ s. zu V. 347: er würde mich angreifen, und über alle Argeier. Doch kann man die Stelle verstehen: daß ich mich nahe, als irgend einer der Argeier, um nämlich Rache zu nehmen.

48 ἔρχεται d. i. ἀπέρχεται, wie häufig, z. B. V. Trach. 595, König Oidip. 199. — φυλάσσεται für ἴσεται, so Xenoph. Oikonom. 4, 9. Es steht das Futurum Medii für das Passivum; vergl. V. Trach. 1113, Antig. 210.

σὺ δ', εἴ τι χρήσεις, φράζε δευτέρῳ λόγῳ.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

50 Ἀχιλλέως παῖ, δεῖ σ' ἐφ' οἷς ἐλήλυθας
γενναῖον εἶναι, μὴ μόνον τῷ σώματι,
ἀλλ' ἦν τι καινόν, ὧν πρὶν οὐκ ἀκήκοας,
κλύης, ὑπουργεῖν, ὡς ὑπηρέτης πάρει.

Ν Ε Ο Π Τ Ο Δ Ε Μ Ο Σ.

τί δῆτ' ἄνωγας;

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

τὴν Φιλοκτῆτου σε δεῖ

V. 49 εἴ τι χρήσεις wenn du etwas wünschst. — δευτέρῳ λόγῳ in einer zweiten Rede, nämlich nach jenem obigen, in einem zweiten Auftrag, mit Bezug auf V. 24. Aehnlich Oidip. auf Kolon. 544 δεύτεραν ἐκαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον, und unten V. 562 νεώτερον βούλευμα.

V. 50 ἐφ' οἷς quo pacto, oder wozu s. Eur. Phoin. 466, Matth. Gramm. S. 858.

V. 52 τί καινόν, was dir noch nicht zugemuthet worden ist.

V. 53 ὡς ὑπηρέτης πάρει da dein Zweck ist, mir beizustehn. Musgrave änderte οἷς für ὡς, was an sich gut ist, aber dieses nicht verdrängt.

V. 54 f. σὲ δεῖ ὅπως ἐκκλέψης, denn dies ist die gewöhnliche Lesart, nicht ἐκκλέψεις, steht für δεῖ ὅπως σὺ ἐκκλέψης nach dem bekannten Gracismus, und beides für δεῖ σε ἐκκλέψαι, s. Matth. Gramm. §. 531 Anm. 2, S. 761, §. 538 Anm. 1. Zu vergleichen ist Aias 553 und daselbst Lobek. Was den Coniunctivus Aoristi 1 nach ὅπως betrifft, so hat man nunmehr eingesehen, daß er nicht zu ändern ist, wie Dawes und viele andere nach ihm wollten; auch läßt er sich nicht überall leicht ver-

ἢν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψῃς λέγων.
 ὁ ἔρωτ' αἴ τίς τε καὶ πόθεν πάρει,
 ν, Ἀχιλλέως παῖς· τόδ' οὐχὶ κλεπτέον·
 ς δ' ὡς πρὸς οἶκον, ἐκλιπὼν τὸ ναυτικὸν
 τευμ' Ἀχαιῶν, ἔχθος ἐχθήρας μέγα,
 ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν,
 γν ἔχοντες τήνδ' ἄλωσιν Ἴλιον,
 ἡξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων,
 ντι δοῦναι κυρίως αἰτουμένῳ,
 αὐτ' Ὀδυσσεῖ παρέδοσαν· λέγων ὅς' ἂν
 ς καδ' ἡμῶν ἔσχατ' ἔσχάτων κακά.

wie z. B. Aisch. Choeph. 263 ἀπαγγελῆ in
 , Homer Batrach. 151 ἐξολέσωμεν; s. auch zu
 — An der Fülle des Ausdrucks λόγοισιν ἐκκλέ-
 ist nicht anzustossen, da er den Hauptgedanken
 ist, der dadurch nur um so mehr hervorgehoben
 mußt durch Reden redend täuschen, d. i. wenn
 st, während deines Redens, mußt du ihn mit
 ledem, mit Erdichtungen täuschen. Aehnliches
 h häufig.

' λέγειν hier für λέγε.

3 ὡς gleichsam, z. B. Elektr. 1298 ἀλλ' ὡς ἐπ'
 ἵτην λελεγμένη στέναξε.

) ἐν λιταῖς unter Bitten, oder bittweise, s. zu
 17, und zur Antig. 951. — στείλαντες, καλέσαν-
 στείλαντες.

l τήνδε, ὡς Schol.: τὸ σὲ ἐλθεῖν εἰς Ἴλιον.

3 δοῦναι, ὥστε δοῦναι, s. zu Ant. 438.

ε παρέδοσαν wie V. 399. — λέγων kann gram-
 m besten mit πλεῖς (V. 58) verbunden werden;
 a man es eben so gut als Nominativus absolutus

5 ἔσχατ' ἔσχάτων κακά d. i. die alleräußersten
 jen.

- τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἄλγυνεῖς· εἰ δ' ἐργάσῃ
 μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς.
 εἰ γὰρ τὰ τοῦδε τόξα μὴ ληφθήσεται,
 οὐκ ἔστι πέρσαι σοι τὸ Δαρδάνου πέδον.
 70 ὥς δ' ἔστ' ἐμοὶ μὲν οὐχί, σοὶ δ' ὁμίλῃ
 πρὸς τόνδε πιστὴ καὶ βέβαιος, ἔκμαθε.
 σύ μὲν πέπλευκας, οὐτ' ἔνορκος οὐδενί,
 οὐτ' ἐξ ἀνάγκης, οὔτε τοῦ πρώτου στόλου·
 ἐμοὶ δὲ τούτων οὐδέν ἔστ' ἀρνήσιμον.
 75 ὥστ', εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσδῆσεται,
 ὄλωλα, καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνῶν.
 ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δεῖ σοφισθῆναι, κλοπεύς

V. 66 τούτων ist in Ansehung dessen, oder deswegen, s. Matth. Gramm. §. 316 und 345. Vergl. Ant. 1074. Auch kann man es mit Wunder von οὐδέν abhängen lassen. Er vergleicht Antig. 550, 544, König Oid. 340, Plato in der apolog. Socrat. p. 140 ed. Bekk., Soph. Elektr. 613, Eur. Elektr. 264.

V. 67 λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς für ἐμβαιεῖς, vergl. Eur. Phoiniss. 1530 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλὼν, Trachin. 917.

V. 69 ἔστι, ἔξεστι.

V. 72 ἔνορκος wie alle die Helden, welche früher Freier der Helena gewesen waren.

V. 73 οὐτ' ἐξ ἀνάγκης ohne von andern Fürsten dazu gezwungen worden zu seyn, wie ich z. B. (s. zu V. 1027) und dein Vater Achilleus, s. zu Aias 1100. — τοῦ πρώτου στόλου nämlich τῆς oder ὧν, oder zur Zeit der ersten Sendung, des ersten Zugs. Der Sinn ist: dich kennt Philoktetes nicht, wie die andern Fürsten, mit denen er zusammen nach Troja schiffte, und du darfst auch das Heer verlassen.

V. 74 der Sinn: ich dürfte mich nicht für etwas anderes ausgehen, da er mich kennt.

V. 76 ξυνῶν zugleich.

15 γεγήθη τῶν ἀνικήτων ὅπλων.
 16 καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότα
 17 εὗτα φωνεῖν, μηδὲ τεχνᾶσθαι κακῶ.
 18 ἦδ' ἄν γάρ τοι κτήμα τῆς νίκης λαβεῖν
 19 καὶ δίκαιον ὅ' αὐτίς ἐκφανοῦμεθα.
 20 ὅ' εἰς ἀναδὲς ἡμέρας μέρος βραχὺ
 21 μοι σεαυτὸν, κῆρα τὸν λοιπὸν χρόνον
 22 λησὸ πάντων εὐσεβέστατος βροτῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

23 μὲν οὖς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων,
 24 ἥτιόν καί, τούσδε καὶ πράσσειν στυγῶ.

9 καὶ φύσει ipsa natura, selbst, von Natur, nicht
 10 man dich anders erzogen hat. φύσει πεφυκέναι
 11 wozu gemacht seyn, so dafs eben so wenig wie
 12 ch. 894 der Dativus φύσει überflüssig ist. —
 13 durch den Ton zu heben, dafs es die Kraft
 14 κα μὲν bekommt, wie wir oft sagen: ich weifs,
 15 wer, aber man mufs sich Mühe geben.

16 ἀλλ' ἦδ' ἄν γάρ τοι aber es ist denn doch süfs,
 17 167. — κτήμα τῆς νίκης erklärt der Scholiast
 18 τὴν τὴν νίκην; es ist: des Sieges Gut, s. über
 19 ssen des Artikels vor κτήμα zu K. Oid. 1503.
 20 erfüllt es, κτήμα mit λαβεῖν zu verbinden: Besitz
 21 n. Doch liefse sich λαβεῖν durch ὥστε λαβεῖν
 22 und übersetzen: aber es ist denn doch des Sieges
 23 t, ihn zu erlangen. Aehnlich V. 1345 ff.

24 εἰς ἀναδὲς zu etwas Unverschämten.

25 δός μοι σεαυτὸν widme dich mir, überlass
 26 , vergl. Trachin. 1119, Plaut. Adolph. V, 1, 52;
 27 zu V. 974.

28 ἀλγῶ κλύων ungern höre, wie Oid. auf Kol.
 29 öfterer.

30 Λαερτίον. Man sagte ausser Λαέρτης auch
 31 , s. Brumck zu V. 417.

- ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς,
 οὔτ' αὐτός, οὔθ', ὥς φασιν, οὐκράσας ἐμέ.
 90 ἀλλ' εἴμ' ἔτοιμος πρὸς βίαν τὸν ἄνδρ' ἄγειν,
 καὶ μὴ δόλοισιν. οὐ γὰρ ἐξ ἐνὸς ποδὸς
 ἡμῶς τοσοῦσδε πρὸς βίαν χειρώσεται.
 πεμφθεὶς γε μέντοι σοὶ ξυνεργάτης, ὅκνω
 προδότης καλεῖσθαι· βούλομαι δ', ἄναξ, καλῶς
 95 ὄρων ἑξαμαρτεῖν μᾶλλον, ἢ νικᾶν κακῶς.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ

ἑσθλοῦ πατρὸς παῖ, καὐτὸς ὦν νέος ποτὲ
 γλῶσσαν μὲν ἄργον, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν·
 νῦν δ', εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν, ὄρω βροτοῖς
 τὴν γλῶσσαν, οὐχὶ τάργα, πάνθ' ἡγουμένην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

- 100 τί οὖν μ' ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδοῇ λέγειν;

V. 88 ἔφυν πράσσειν ich bin dazu gemacht, zu handeln ἐκ τέχνης was τέχνη.

V. 90 πρὸς βίαν was βία, so V. 92, 103, Trach. 388 und oft. — ἄγειν, ἀπάγειν.

V. 91 ἐξ ἐνὸς ποδὸς vermittelst, mit Hülfe eines Fußes, denn der kranke Fuß war als kein Fuß anzusehen; vergl. Oidip. auf Kolon. 483. κλῶνας ἐξ ἀμφοῖν χειροῖν τιθεῖς, Elektr. 455 ἐξ ὑπερτέρας χειρὸς, Trach. 875 ἐξ ἀκινήτου ποδός.

V. 95 ist es nicht nöthig, ὄρων zu κακῶς zu denken, da νικᾶν κακῶς, auf schlechte Weise siegen, schon an sich einen vollständigen und passenden Sinn giebt.

V. 98 εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν Schol.: εἰς πείραν τῶν πραγμάτων, zur Erfahrung gelangend.

V. 100 darf der Hiatus in τί οὖν nicht auffallen, so wie ihn denn auch Brunck zu V. 733 und 917 vertheidiget. Beispiele s. bei Erfurdt und Schäfer zu d. St., Valokenär zu Eur. Hippol. V. 971, Wunder in den adverb. p. 442.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

α δ' ἐγὼ δόλω Φιλοκτῆτην λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

β' ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

μη' πίθηται· πρὸς βίαν δ' οὐκ ἂν λάβοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ως ἔχει τι δεινὸν ἰσχύος θράσος;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

γ' ἀφύκτους καὶ προπέμποντας φόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δρ' ἐκείνῳ γ' οὐδὲ προσμῆλαι θρασύ;

auch Aias 873, Aisch. Sieb. 208, 704, Pers. h. 310 und vieles andere, was alles zu ändern wäre. Man duldet den Hiatus wegen der Verbindung von *τί* mit *τοί* und *τέ*.

02 ἐν δόλῳ listigerweise.

04 οὕτως τι δεινὸν θράσος so ein gewaltiges 1.

105 ἀφύκτους des Herakles Pfeile trafen un-

06 θρασὺ erklärt der Scholiast durch ἀσφαλές, Bedeutung Buttman noch deutlicher macht durch *ν*, ἐν ᾧ τις θαρρόϊ ἂν. Man kann es auch für Vertrauen einflößend nehmen, wie *tristis* traurig machend bedeutet, s. zu Elektr. 158, steht für das Adverbium: es ist (man darf) also nicht einmal muthig zu nahen? s. über die Aus- von ἐστὶ, oder ἔξεστι zu V. 1168. Eine ähnliche : Oid. auf Kol. 46 f., woraus es wahrscheinlich als θρασὺ ἐστὶ heißt: man darf es wagen.

Philoktetes.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ

οὐ· μὴ δόλῳ λαβόντα γ', ὡς ἐγὼ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχρὸν ἤγγ' ὅητα τὰ ψευδῇ λέγειν;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ

οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναι γε τὸ ψεῦδος φέρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ

110 πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λαλεῖν;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ

ὅταν τι δοῖς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ

κέρδος δέ μοι τί τοῦτον ἐς Τροίαν μολεῖν;

V. 108 andere wollen τὸ ψευδῇ λέγειν, d. i. das Falschreden; das Aufgenommene bedeutet: die Unwahrheit zu sagen; so V. 1238 τἀληθῇ (d. i. τὰ ἀληθῇ) λέγειν, vergl. das 23ste der unsichern Bruchstücke, Fragm. der Kreusa II τὸ ψευδῇ λέγειν, Scidler zu Eur. Elektr. 429. Wie man ψευδῇ λέγειν sagen kann (V. 100), so auch τὸ ψευδῇ λέγειν.

V. 109 τὸ σωθῆναι d. i. τὴν σωτηρίαν.

V. 110 πῶς bezieht man zu βλέπων und erklärt es: mit welcher Miene? dieß ist nicht ungrischisch, s. auch König Oidip. 1371 ὅμμασι ποίοις βλέπων; allein besser scheint πῶς zu τολμήσει bezogen und βλέπων τις ein Verständiger erklärt werden zu müssen, wie es der Scholiast nimmt (νοῶν, λογισμὸν ἔχων); so steht es auch König Oidip. 747, wo man den Scholiast nachache; s. Hermann zu Aias 266.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

εἰ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄρ' ὁ πέρσων γ', ὡς ἐφάσκει, εἴμ' ἐγώ;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

' ἄν σὺ κείνων χωρὶς, οὐτ' ἐκείνα σοῦ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ατὲ' ἄν γίγνοιτ' ἄν, εἴπερ ὦδ' ἔχει.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

τοῦτό γ' ἔρξας δύο φέρῃ δωρήματα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οἱ; μαθὼν γὰρ οὐκ ἄν ἀρνολίμην τὸ δοῦν.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ὅς τ' ἄν αὐτὸς ἀγαθὸς κέκλησ' ἄμα.

6 hat eine Handschrift *θηρατέ' οὐν*, die übrigen *θηρατέα γίγνοιτ' ἄν*, was, da *θηρατέα* der t, dem Metrum zuwider läuft. Wahrscheinlich Sophokles *θηρατέ' ἄν*, was auch Hermann aufhat.

7 φέρῃ für ἀποφέρει da trägst dir davon.

9 αὐτὸς für ὁ αὐτὸς, s. de dialecto Sophoclia und Buttman zu d. Stelle. — κέκλησ', was die alte Lesart ist, steht für κέκλησο, wie V. 85 d. i. benannt seyn: man soll dich zugleich wohl klug nennen; s. zu K. Oid. 1413. Mit Turnebus Neuern κεκλή' ἄμα aufgenommen. — σοφὸς τὸ κλέψαι, ἀγαθὸς δὲ, διὰ τὸ ποιεῖν,

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐ· μή δόλῳ λαβόντα γ', ὥς ἐγὼ

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχροὺν ἡγήσθαι δῆτα τὰ ψ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναι γ.

ΝΕΟΠΤ.

110 πῶς οὖν βλέπων

ἐκδέχου·

τ

ὡ παρῶν,

ὅταν τι δρῇς

ν ἀποστελῶ πάλιν·

ν χρόνου δοκῇτέ τι

νθις ἐκπέμψω πάλιν

κέρδος γ

ν ἄνδρα; ναυκλήρου τρόποις
ώσας, ὥς ἂν ἀγνοῖα προσῇ·

V. 120 ἔγω was εἶεν, s. Schneider im Wörterbuche, Falsch *simley* zu Eur. Med. 780.

zu ar. γ. 122 *συνήνεσα*, *συνεθέμην* Schol. So auch Oidip. ver Kolon. 1508.

K V. 125 *ἀποστελῶ πάλιν*, er will ihn beim Weggehen mit sich nehmen; Odysseus mußte also auf derselben Seite abgehen, wie der Diener.

V. 126 *τοῦ χρόνου* hängt ab von *κατασχολάζειν*, s. Matth. Gramm. §. 316. — *κατασχολάζειν* d. i. *βραδύνειν*.

V. 128 f. *ναυκλήρου τρόποις μορφήν δολώσας*, wenn ich seine Gestalt nach Art eines Schiffsherrn verfälscht habe, wenn ich ihn wie einen Schiffsherrn habe kleiden lassen; *τρόποις* dichterisch für *τρόπῳ*, so daß *τρόπον* nicht aufzunehmen war. *μορφήν δολοῦν* wie *οἶνον* und *τὰ ἔργα δολοῦν*.

V. 129 haben die bessern Bücher *ἀγνοῖα*, welches auch an poetischem Gehalt die andere Lesart *ἀγνοία*, die

τίκνον, ποικίλως αὐδαμένον,
 συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
 νῦν εἰμι, σοὶ παρεῖς τάδε·
 ὕπκων δόλιος ἡγήσατο νῦν,
 Πολιάς, ἣ σώζει μ' ἀεὶ.

Π Ο Σ.

ἔν ξένα ξένον στροφηά.

leben würde, übertrifft, s. Brunch
 min. 350.

ιώς bunt, verblümt, δολίως. Der ver-
 irr soll melden, daß man dem Neopto-
 a aus nachsetze, um dem Philoktetes zur

ἀεὶ λόγων der jedesmaligen Reden. Ge-
 Xenoph. Kyrop. VII, 1, 47, ὁ ἀεὶ βασι-
 V. 147, und Hermann zu Eur. Suppl.

μπων weil er die Todten in die Unter-
 führt aber auch die Lebenden, s. Iliad.
 Eumen. 91; Soph. Elektr. 1395, Elmsley
 — δόλιος für δολίως wie Aias 47, 217
 ὄφις V. 1329.

η οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νικη-
 ττικῇ Schol. Mehr hierüber s. bei den
 st soviel als: die Siegreiche. — Ἀθηνᾶ
 Ἀθανα oder Ἀθάνα verwandelt, da sich
 rin nicht gleich bleiben. — Πολιάς heißt
 ützlerin von Athenai und anderer Staaten.
 des Stückes für die Attische Bühne ent-
 Beinamen. — ἣ σώζει μ' ἀεὶ s. Iliad. 10,
 — Odysseus ab.

der aus Männern von Skyros, als Ge-
 tolemos, bestehende Chor auf. Unter-
 Zweck der Reise erbittet er sich Verhal-

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σὺ μὲν μένων νῦν κεῖνον ἐνθάδ' ἐκδέχε-
 ἔγω δ' ἄπειμι, μὴ κατοπτευθῶ παρῶν,
 125 καὶ τὸν σκοπὸν πρὸς ναῦν ἀποστελῶ πά-
 καὶ δεῦρ', ἐάν μοι τοῦ χρόνου δοκῇ τέ τι
 κατασχολάζειν, αὐθις ἐκπέμψω πάλιν
 τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα, ναυκλήρου τε
 μορφὴν δολώσας, ὥς ἂν ἀγνοίᾳ προσῇ.

V. 120 ἔγω was εἶεν, s. Schneider im Wöl-
 und Elmsley zu Eur. Med. 780.

V. 122 συνήνεσα, συνεθέμην Schol. So au-
 auf Kolon. 1508.

V. 125 ἀποστελῶ πάλιν, er will ihn beim V-
 mit sich nehmen; Odysseus mußte also auf derse-
 abgehen, wie der Diener.

ἦτα, τέκνον, ποικίλως αὐδαμένον,
 τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
 ἔδ' ἐπὶ νῦν εἰμι, σοὶ παρὲς τάδε·
 ἵς δ' ὁ πέμπων δόλιος ἡγήσαιο νῶν,
 τ' Ἀθηνᾶ Πολιάς, ἣ σώζει μ' ἀεὶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ, τί χροῖ, δέσποτά, μ' ἐν ξένῳ ξένον στροφῇ ἄ.

ποικίλως geschrieben würde, übertrifft, s. Brunch
 zu Trachin. 350.

ποικίλως bunt, verblümt, δόλιος. Der ver-
 rathsherr soll melden, daß man dem Neopto-
 Troja aus nachsetze, um den Philoktetes zur
 regen.

τῶν ἀεὶ λόγων der jedesmaligen Reden. Ge-
 richt Xenoph. Kyrop. VII, 1, 47, ὁ ἀεὶ βασι-
 zu V. 147, und Hermann zu Eur. Suppl.

ὁ πέμπων weil er die Todten in die Unter-
 t; er führt aber auch die Lebenden, s. Iliad.
 isch. Eumen. 91; Soph. Elektr. 1395, Elmsley
 f. 742. — δόλιος für δολίως wie Aias 47, 217
 so κρύφιος V. 1329.

Νίκη οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νίκη
 τῇ Ἀττικῇ Schol. Mehr hierüber s. bei den
 Es ist soviel als: die Siegreiche. — Ἀθηνᾶ
 cht in Ἀθανᾶ oder Ἀθᾶνα verwandelt, da sich
 r hierin nicht gleich bleiben. — Πολιάς heißt
 Beschützerin von Athenai und anderer Staaten.
 nung des Stückes für die Attische Bühne ent-
 iese Beinamen. — ἣ σώζει μ' ἀεὶ s. Iliad. 10,
 34 f. — Odysseus ab.

tritt der aus Männern von Skyros, als Ge-
 Neoptolemos, bestehende Chor auf. Unter-
 dem Zweck der Reise erbittet er sich Verhal-

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

κείνου τὸ θησαύρισμα σημαίνει τῶδε . . .

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τοῦ, ἰαυ· καὶ ταῦτά γ' ἄλλα θάλπειται
ράκη, βαρείας τὸν νοσηλείας πλέα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

40 ἄνῃρ κατοικεῖ τούσδε τοὺς τόπους σαφῶς,
κᾷστ' οὐχ ἐκάς πόνυ. πῶς γὰρ ἂν νοσῶν ἄνῃρ
κῶλον παλαιᾷ κηρὶ προσβαίη μακρᾷ;

Matth. Gramm. §. 481, S. 596. — *κῦβεϊα* bestanden gewöhnlich aus an einander geriebenen Hölzern, hier aber müssen aus V. 296 Feuersteine und andere zur Anzündung und Unterhaltung des Feuers nöthige Materialien verstanden werden, deren Zweck Neoptolemos natürlich sogleich errieth.

V. 37 das, was du mir anbietest, macht seinen Reichtum aus.

V. 38 ἄλλος öfters ein anderes Wort vorbereitend, gleichsam: etwas anderes, nämlich das und das; doch findet zugleich eine Attraction statt; s. Aisch. Agam. 639, König Oidip. 6 mit Erfurdt's Note, Schneider zur Anabasis des Xenoph. I, 5, 5., Passow in seinem Lexikon unter ἄλλος, zu des Tacitus German. Cap. 4, und Weberi animadversiones in Juvenalis satiras p. 15, wo man mehreres angeführt findet. Man kann es noch oder aufserdem übersetzen.

V. 39 νοσηλείας s. zu V. 7. Neoptolemos wendet sich vor Abscheu zurück; auch weifs nun Odysseus genug, er sieht, daß diese Höhle noch immer der Aufenthaltsort des Philoktetes ist.

V. 42 κῶλον, πόδα κηρὶ, νόσφ Schol. — προσβαίη μακρᾷ weit hingehen.

ἢ ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελέλυθεν,
 ἕλλον εἴ τι νώδυνον κάτοικέ που.
 οὖν παρόντα πέμψον εἰς κατασκοπὴν,
 καὶ λάθῃ με προσπεσών· ὥς μᾶλλον ἂν
 τὸ μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους μολεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔρχεται τε, καὶ φυλάσσεται στίβος.

3 νόστον ist hier nicht für Rückkehr zu nehmen, zu verbinden ἐπὶ νόστον ἐξέρχασθαι, ausgehen, kzukehren, s. Matth. Gramm. §. 586, S. 860, c., zu Trachin. 504 Erf.; νόστος φορβῆς eine : mit Speise, s. Matth. §. 333, c, und §. 314, nm. 2.

4 νώδυνον· πανσώδυνον Schol.

5 die Fürsten erschienen gewöhnlich mit Gefolge, über stumme Personen sind, s. zu Aias 342, K.

6 καὶ sogar, gar, wie V. 234, 380; V. 13 vorher nicht gezogen werden. — προσπεσών auf send, s. zu V. 156.

7 λαβεῖν, was einige Bücher haben statt μολεῖν, erbesserungsversuch; dieses erklärt Erfurdt richtig zu nahen, nämlich um mich zu tödten. Der v steht häufig so, ohne Präposition. Ueber μὲ s. zu V. 347: er würde mich angreifen, und ber als alle Argeier. Doch kann man die Stelle verstehen: daß ich mich nahe, als irgend einer a Argeiern, um nämlich Rache zu nehmen.

13 ἔρχεται d. i. ἀπέρχεται, wie häufig, z. B. V. Trach. 595, König Oidip. 199. — φυλάσσεται für ἵσεται, so Xenoph. Oikonom. 4, 9. Es steht das Futurum Medii für das Passivum; vergl. Vach. 1113, Antig. 210.

σὺ δ', εἴ τι χορήξεις, φράζε δευτέρῳ λόγῳ.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

- 50 Ἀχιλλέως παῖ, δεῖ σ' ἐφ' οἷς ἐλήλυθας
γενναῖον εἶναι, μὴ μόνον τῷ σώματι,
ἀλλ' ἦν τι καινόν, ὃν πρὶν οὐκ ἀκήκοας,
κλύης, ὑπουργεῖν, ὡς ὑπηρέτης πάρει.

Ν Ε Ο Π Τ Ο Δ Ε Μ Ο Σ.

τί δῆτ' ἄνωγας;

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

τὴν Φιλοκτῆτου σε δεῖ

V. 49 εἴ τι χορήξεις wenn du etwas wünschest. — δευτέρῳ λόγῳ in einer zweiten Rede, nämlich nach jener obigen, in einem zweiten Auftrag, mit Bezug auf V. 24. Aehnlich Oidip. auf Kolon. 544 δεύτεραν ἐπαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον, und unten V. 562 νεώτερον βούλευμα.

V. 50 ἐφ' οἷς quo pacto, oder wozu s. Eur. Phoin. 466, Matth. Gramm. S. 858.

V. 52 τί καινόν, was dir noch nicht zugemuthet worden ist.

V. 53 ὡς ὑπηρέτης πάρει da dein Zweck ist, mir beizustehn. Musgrave änderte οἷς für ὡς, was an sich gut ist, aber dieses nicht verdrängt.

V. 54 f. σὲ δεῖ ὅπως ἐκκλέψης, denn dies ist die gewöhnliche Lesart, nicht ἐκκλέψεις, steht für δεῖ ὅπως σὺ ἐκκλέψης nach dem bekannten Gracismus, und beides für δεῖ σε ἐκκλέψαι, s. Matth. Gramm. §. 531 Anm. 2, S. 761, §. 538 Anm. 1. Zu vergleichen ist Aias 553 und daselbst Lobek. Was den Conjunctivus Aoristi 1 nach ὅπως betrifft, so hat man nunmehr eingesehen, daß er nicht zu ändern ist, wie Dawes und viele andere nach ihm wollten; auch läßt er sich nicht überall leicht ver-

ν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψῃς λέγων.
 σ' ἔρωτᾷ τίς τε καὶ πόθεν πάρει,
 ἢ Ἀχιλλέως παῖς· τόδ' οὐχὶ κλεπτέον·
 δ' ὡς πρὸς οἶκον, ἐκλιπὼν τὸ ναυτικόν
 τευμ' Ἀχαιῶν, ἔχθος ἐχθήρας μέγα,
 ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν,
 ν ἔχοντες τήνδ' ἄλωσιν Ἴλιου,
 ἵξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων,
 τι δοῦναι κυρίως αἰτουμένῳ,
 οὗτ' Ὀδυσσεῖ παρέδοσαν· λέγων ὅς' ἂν
 ; καθ' ἡμῶν ἔσχατ' ἐσχάτων κακά.

wie z. B. Aisch. Choeph. 263 ἀπαγγελῆ in
 Homer Batrach. 151 ἐξολέσωμεν; s. auch zu
 — An der Fülle des Ausdrucks λόγοισιν ἐκκλέ-
 ist nicht anzustossen, da er den Hauptgedanken
 st, der dadurch nur um so mehr hervorgehoben
 mußt durch Reden redend täuschen, d. i. wenn
 t, während deines Redens, mußt du ihn mit
 eden, mit Erdichtungen täuschen. Aehnliches
 häufig.

λέγειν hier für λέγε.

ὡς gleichsam, z. B. Elektr. 1298 ἀλλ' ὡς ἐκ'
την λελεγμένην στέναζε.

ἐν λιταῖς unter Bitten, oder bittweise, s. zu
7, und zur Antig. 951. — στείλαντες, καλέσαν-
τεῖλαντες.

τήνδε, ὥδε Schol.: τὸ σὲ ἐλθεῖν εἰς Ἴλιον.

δοῦναι, ὥστε δοῦναι, s. zu Ant. 438.

παρέδοσαν wie V. 399. — λέγων kann gram-
n besten mit πλεῖς (V. 58) verbunden werden;
man es eben so gut als Nominativus absolutus

ἔσχατ' ἐσχάτων κακά d. i. die alleräußersten
cm.

- τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἄλγυνεῖς· εἰ δ' ἐργάσῃ
 μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς.
 εἰ γὰρ τὰ τοῦδε τόξα μὴ ληφθήσεται,
 οὐκ ἔστι πέρσαι σοι τὸ Δαρδάνου πέδον.
 70 ὥς δ' ἔστ' ἐμοὶ μὲν οὐχί, σοὶ δ' ὁμίλια
 πρὸς τόνδε πιστὴ καὶ βέβαιος, ἔκμαθε.
 σὺ μὲν πέπλευκας, οὐτ' ἔνορκος οὐδενί,
 οὐτ' ἐξ ἀνάγκης, οὔτε τοῦ πρώτου στόλου·
 ἐμοὶ δὲ τούτων οὐδέν ἔστ' ἀρνήσιμον.
 75 ὥστ', εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται,
 ὄλωλα, καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών.
 ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δεῖ σοφισθῆναι, κλοπεύς

V. 66 τούτων ist in Ansehung dessen, oder delfwegen, s. Matth. Gramm. §. 316 und 345. Vergl. Ant. 1074. Auch kann man es mit Wunder von οὐδέν abhängen lassen. Er vergleicht Antig. 550, 544, König Oid. 340, Plato in der apolog. Socrat. p. 140 ed. Bekk., Soph. Electr. 613, Eur. Electr. 264.

V. 67 λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς für ἐμβαλεῖς, vergl. Eur. Phoiniss. 1530 σκότον ὀμμασι σοῖσι βαλόν, Trachin. 917.

V. 69 ἔστι, ἔξεστι.

V. 72 ἔνορκος wie alle die Helden, welche früher Freier der Helena gewesen waren.

V. 73 οὐτ' ἐξ ἀνάγκης ohne von andern Fürsten dazu gezwungen worden zu seyn, wie ich z. B. (s. zu V. 1027) und dein Vater Achilleus, s. zu Aias 1100. — τοῦ πρώτου στόλου nämlich τῆς oder ὧν, oder zur Zeit der ersten Sendung, des ersten Zugs. Der Sinn ist: dich kennt Philoktetes nicht, wie die andern Fürsten, mit denen er zusammen nach Troja schiffte, und du darfst auch das Heer verlassen.

V. 74 der Sinn: ich dürfte mich nicht für etwas anderes ausgeben, da er mich kennt.

V. 76 ξυνών zugleich.

γενήσῃ τῶν ἀνικητῶν ὀπλῶν.
 καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότεν
 τα φωνεῖν, μηδὲ τεχνᾶσθαι κακῶ.
 ἴδὼ γάρ τοι κτήμα τῆς νίκης λαβεῖν
 ὅς μοι δίκαιος ὁ αὐτὸς ἐκφανοῦμεθα.
 εἰς ἀναιδὲς ἡμέρας μέρος βραχὺ
 μοι σεαυτὸν, κῆρα τὸν λοιπὸν χρόνον
 σο πάντων εὐσεβέστατος βροτῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κῆρ οὖν ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων,
 τί μοι καὶ, τοῦσδε καὶ πρᾶσσειω στυγῶ.

καὶ φύσει ipsa natura, selbst von Natur, nicht
 man dich anders erzogen hat. φύσει πεφυκέναι
 wozu gemacht seyn, so daß eben so wenig wie
 1. 894 der Dativus φύσει überflüssig ist. —
 durch den Ton zu heben, daß es die Kraft
 : μὲν bekömmt, wie wir oft sagen: ich weiß,
 er, aber man muß sich Mühe geben.

ἀλλ' ἴδὼ γάρ τοι aber es ist denn doch süß,
 167. — κτήμα τῆς νίκης erklärt der Scholiast
 ἢ τὴν νίκην; es ist: des Sieges Gut, s. über
 en des Artikels vor κτήμα zu K. Oid. 1503.
 ählt es, κτήμα mit λαβεῖν zu verbinden: Besitz
 . Doch liefse sich λαβεῖν durch ὥστε λαβεῖν
 id übersetzen: aber es ist denn doch des Sieges
 ihn zu erlangen. Aehnlich V. 1345 ff.

εἰς ἀναιδὲς zu etwas Unverschämten.

δός μοι σεαυτὸν widme dich mir, überlaß
 vergl. Trachin. 1119, Plaut. Adolph. V, 1, 52;
 V. 974.

ἀλγῶ κλύων ungern höre, wie Oid. auf Kol.
 fterer.

Λαερτιάδ. Man sagte aufser Λαέρτης auch
 s. Brunn zu V. 417.

- ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς,
 οὔτ' αὐτὸς, οὔθ', ὥς φασιν, οὐκ φύσας ἐμέ.
 90 ἀλλ' εἴμ' ἔτοιμος πρὸς βίαν τὸν ἄνδρ' ἄγειν,
 καὶ μὴ δόλοισιν. οὐ γὰρ ἐξ ἐνὸς ποδὸς
 ἡμῶς τοσούσδε πρὸς βίαν χειρώσεται.
 πεμφθεὶς γε μέντοι σοὶ ξυνεργάτης, ὅπνῳ
 προδότης καλεῖσθαι· βούλομαι δ', ἄναξ, καλῶς
 95 ὁρῶν ἑξαμαρτεῖν μᾶλλον, ἢ νικᾶν κακῶς.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ

ἑσθλοῦ πατρὸς παῖ, καὐτὸς ὦν νέος ποτὲ .
 γλῶσσαν μὲν ἄργον, χεῖρα δ' εἶχον ἐργάτιν·
 νῦν δ', εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν, ὅρῳ βροτοῖς
 τὴν γλῶσσαν, οὐχὶ τάργα, πάνθ' ἡγουμένην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

- 100 τί οὖν μ' ἄνωγας ἄλλο πλήν ψευδῇ λέγειν;

V. 88 ἔφυν πράσσειν ich bin dazu gemacht, zu handeln ἐκ τέχνης was τέχνη.

V. 90 πρὸς βίαν was βίᾱ, so V. 92, 103, Trach. 388 und oft. — ἄγειν, ἀπάγειν.

V. 91 ἐξ ἐνὸς ποδὸς vermittelst, mit Hülfe eines Fußes, denn der kranke Fuß war als kein Fuß anzusehen; vergl. Oidip. auf Kolon. 483. κλῶνας ἐξ ἀμφοῖν χειροῖν τιθεῖς, Elektr. 455 ἐξ ὑπερτέρας χειρὸς, Trach. 875 ἐξ ἀκινήτου ποδός.

V. 95 ist es nicht nöthig, ὁρῶν zu κακῶς zu denken, da νικᾶν κακῶς, auf schlechte Weise siegen, schon an sich einen vollständigen und passenden Sinn giebt.

V. 98 εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν Schol.: εἰς πείραν τῶν πραγμάτων, zur Erfahrung gelangend.

V. 100 darf der Hiatus in τί οὖν nicht auffallen, so wie ihn denn auch Brunck zu V. 733 und 917 vertheidiget. Beispiele s. bei Erfurdt und Schäfer zu d. St., Valckenär zu Eur. Hippol. V. 971, Wunder in den adven. p. 44 L.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

δ' ἐγὼ δόλῳ Φιλοκτῆτην λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ἢ πείθεται· πρὸς βίαν δ' οὐκ ἂν λάβοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ς ἔχει τι δεινὸν ἰσχύος θράσος;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ἀφύκτους καὶ προπέμποντας φόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄρ' ἐκείνῳ γ' οὐδὲ προσμύξαι θρασὺ;

auch Aias 873, Aisch. Sieb. 208, 704, Pers.
. 310 und vieles andere, was alles zu ändern
wäre. Man duldet den Hiatus wegen der Ver-
bindung von τί mit τοι und τέ.

2 ἐν δόλῳ listigerweise.

3 οὕτως τι δεινὸν θράσος so ein gewaltiges

5 ἀφύκτους des Herakles Pfeile trafen un-

5 θρασὺ erklärt der Scholiast durch ἀσφαλῆς,
deutung Buttmann noch deutlicher macht durch
, ἐν ᾧ τις θαρρόει ᾖ. Man kann es auch für
ertrauen einflößend nehmen, wie tristis
traurig machend bedeutet, s. zu Elektr. 158,
richtig für das Adverbium: es ist (man darf) also
richtig einmal muthig zu nahen? s. über die Aus-
drücke ἐστὶ, oder ἔξοστι zu V. 1168. Eine ähnliche
Did. auf Kol. 46 f., woraus es wahrscheinlich
θρασὺ ἐστὶ heißt: man darf es wagen.

ΘΑΤΣΣΕΤΣ.

οὐ· μὴ δόλω λαβόντα γ', ὡς ἐγὼ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχρὸν ἡγῇ δῆτα τὰ ψευδῇ λέγειν;

ΘΑΤΣΣΕΤΣ.

οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναι γε τὸ ψεῦδος φέρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

110 πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λαλεῖν;

ΘΑΤΣΣΕΤΣ.

ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κέρδος δέ μοι τί τοῦτον ἐς Τροίαν μολεῖν;

V. 108 andere wollen τὸ ψευδῇ λέγειν, d. i. das Falschreden; das Aufgenommene bedeutet: die Unwahrheit zu sagen; so V. 1238 τᾷ ἀληθῇ (d. i. τὰ ἀληθῇ) λέγειν, vergl. das 23ste der unsichern Bruchstücke, Fragm. der Kreusa II τὸ ψευδῇ λέγειν, Seidler zu Eur. Elektr. 429. Wie man ψευδῇ λέγειν sagen kann (V. 100), so auch τὰ ψευδῇ λέγειν.

V. 109 τὸ σωθῆναι d. i. τὴν σωτηρίαν.

V. 110 πῶς bezieht man zu βλέπων und erklärt es: mit welcher Miene? dieß ist nicht ungrischisch, s. auch König Oidip. 1371 ὁμμασι ποίοις βλέπων; allein besser scheint πῶς zu τολμήσει bezogen und βλέπων τις ein Verständiger erklärt werden zu müssen, wie es der Scholiast nimmt (νοῶν, λογισμὸν ἔχων); so steht es auch König Oidip. 747, wo man den Scholiast nachsiehe; s. Hermann zu Aias 266.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

ἰ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα.

Ν Ε Ο Π Τ Ο Λ Ε Μ Ο Σ.

ἄρ' ὁ πέρσων γ', ὡς ἐφάσκειτ', εἴμ' ἐγώ;

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

ἄν σὺ κείνων χωρὶς, οὐτ' ἐκεῖνα σοῦ.

Ν Ε Ο Π Τ Ο Λ Ε Μ Ο Σ.

πέ' ἄν γίγνοιτ' ἄν, εἴπερ ὦδ' ἔχει.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

νῦτό γ' ἔρξας δύο φέρῃ δωρήματα.

Ν Ε Ο Π Τ Ο Λ Ε Μ Ο Σ.

; μαθὼν γὰρ οὐκ ἄν ἀρνούμην τὸ δοῦν.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

ς τ' ἄν αὐτὸς ἀγαθὸς κέκλησ' ἄμα.

hat eine Handschrift *θηρατέ' οὖν*, die übrige *θηρατέα γίγνοιτ' ἄν*, was, da *θηρατέα* der, dem Metrum zuwider läuft. Wahrscheinlich *hokles θηρατέ' ἄν*, was auch Hermann aufhat.

φέρῃ für *ἀποφέρει* da trägt dir davon.

αὐτὸς für *ὁ αὐτὸς*, s. de dialecto Sophoclia und Buttmann zu d. Stelle. — *κέκλησ'*, was die Lesart ist, steht für *κέκλησο*, wie V. 85 d. i. nennt seyn: man soll dich zugleich wohl klugennen; s. zu K. Oid. 1413. Mit Turnebus Neuern *κεκληῖ' ἄμα* aufgenommen. — *σοφὸς τὸ κλέψαι*, ἀγαθὸς δὲ, διὰ τὸ ποιεῖν

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

120 ἴτω· ποιήσω, πᾶσαν αἰσχύνην ἀφείς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ μνημονεύεις οὖν ἃ σοι παρήνεσα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σάφ' ἴσθ', ἐπεπερ εἰσάπαξ συνήνεσα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σύ μὲν μένων νῦν κεῖνον ἐνθάδ' ἐκδέχου·
 ἐγὼ δ' ἄπειμι, μὴ κατοπτευθῶ παρῶν,
 125 καὶ τὸν σκοπὸν πρὸς ναῦν ἀποστελῶ πάλιν·
 καὶ δεῦρ', εἴαν μοι τοῦ χρόνου δοκῇ τέ τι
 κατασχολάζειν, αὐτίς ἐκπέμψω πάλιν
 τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα; ναυκλήρου τρόποις
 μορφήν δολώσας, ὥς ἂν ἀγνοῖα προσῇ.

V. 120 ἴτω was εἶεν, s. Schneider im Wörfertbuche, und Elmsley zu Eur. Med. 780.

V. 122 συνήνεσα, συνεθέμην Schol. So auch Oidip. auf Kolon. 1508.

V. 125 ἀποστελῶ πάλιν, er will ihn beim Weggehen mit sich nehmen; Odysseus mußte also auf derselben Seite abgehen, wie der Diener.

V. 126 τοῦ χρόνου hängt ab von κατασχολάζειν, s. Matth. Gramm. §. 316. — κατασχολάζειν d. i. βραδύνειν.

V. 128 f. ναυκλήρου τρόποις μορφήν δολώσας, wenn ich seine Gestalt nach Art eines Schiffsherrn verfälscht habe, wenn ich ihn wie einen Schiffsherrn habe kleiden lassen; τρόποις dichterisch für τρόπῳ, so daß τρόπῳ nicht aufzunehmen war. μορφήν δολοῦν wie οἶνον und τὰ ἔρια δολοῦν.

V. 129 haben die bessern Bücher ἀγνοῖα, welches auch an poetischem Gehalt die andere Lesart ἀγνοία, die

ἦτα, τέκνον, ποικίλως αὐδαμένου,
 υ τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
 δὲ πρὸς ναῦν εἰμι, σοὶ παρεῖς τάδε·
 ἧς δ' ὁ πέμπων δόλιος ἠγήσαιο νῶν,
 ἢ τ' Ἀθηνᾶ Πολιάς, ἣ σώξει μ' ἀεὶ.

ΧΟΡΟΣ.

ῆ, τί χροῖ, δέσποτά, μ' ἐν ξένῳ ξένον στροφῇ ἄ.

lyrion geschrieben würde, übertrifft, s. Bruck
 n zu Trachin. 350.

3 *ποικίλως* bunt, verblümt, *δόλιος*. Der ver-
 schiffsherr soll melden, daß man dem Neopto-
 Troja aus nachsetze, um den Philoktetes zur
 wegen.

4 *τῶν ἀεὶ λόγων* der jedesmaligen Reden. Ge-
 richt Xenoph. Kyrop. VII, 1, 47, ὁ ἀεὶ βασι-
 zu V. 147, und Hermann zu Eur. Suppl.

5 ὁ πέμπων weil er die Todten in die Unter-
 et; er führt aber auch die Lebenden, s. Iliad.
 Aisch. Eumen. 91; Soph. Elektr. 1395, Elmsley
 d. 742. — *δόλιος* für *δόλιος* wie Aias 47, 217
 so κρύφιος V. 1329.

6 *Νίκη* οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ *Νίκη*
 τῇ Ἀττικῇ Schol. Mehr hierüber s. bei den
 Es ist soviel als: die Siegreiche. — Ἀθηνᾶ
 icht in Ἀθανᾶ oder Ἀθάννα verwandelt, da sich
 er hierin nicht gleich bleiben. — *Πολιάς* heißt
 Beschützerin von Athenai und anderer Staaten.
 mung des Stückes für die Attische Bühne ent-
 diese Beinamen. — ἣ σώξει μ' ἀεὶ s. Iliad. 10,
 34 f. — Odysseus ab.

7 tritt der aus Männern von Skyros, als Ge-
 e Neoptolemos, bestehende Chor auf. Unter-
 a dem Zweck der Reise erbittet er sich Verh.

στέγειν, ἢ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν;
 φράξ' μοι. τέχνα γὰρ
 τέχνας ἑτέρας προῦχει,
 καὶ γνώμα, παρ' ὅτῳ τὸ θεῖον
 Διὸς σκήπτρον ἀνάσσεται.

140

tangsbefehle; er erhält sie und erfährt zugleich die traurige Lage des Philoktetes, an welcher dieser aber selbst Schuld sey. Dann hört man das Wimmern des nahenden Helden. — Die anapästischen Systeme entsprechen sich nur im Ganzen, aber nicht der Zahl der einzelnen Verse nach, wie in der Antigone erstem Chorgesang und öfters. — Der erste Vers ist ein glykonischer und der Fehler nicht hier, sondern in der Antistrophe zu suchen. Vom Triklinios scheint herzurühren, was neuere Ausgaben haben: τί χοή, τί χοή με, δέσποτ', ἐν ξένῳ ξένον. — Mit ἐν ξένῳ ξένον vergl. Oidip. auf Kolon. 184 τόλμα ξείνος ἐπὶ ξένης.

V. 136 στέγειν Glosse: κρύπτειν, σιωπᾶν, s. Trach. 596, Valckenær zu Eur. Hippol. 874, Wakefield zu Trachin. 994 bei Erfurdt, Reisig in seinen coniectt. in Aristoph. I. p. 16. — ὑπόπταν ist nicht activ zu verstehen, da Philoktetes sich so nicht zeigt, sondern passiv, vor dem man sich in Acht nehmen muß, furchtbar, s. V. 106 und 147.

V. 138 hängen die Genitive nicht von τέχνα, sondern von προῦχει ab, d. i. übertrifft, s. Elmsley zu König Oidip. 380, welche Stelle mit der unsrigen verglichen zu werden verdient.

V. 139 καὶ γνώμα nämlich γνώμας ἑτέρας. Vor παρ' ὅτῳ ist ἐκείνου hinzuzudenken, s. zu V. 664, Trach. 349, Antig. 36, Matth. Gramm. §. 482, Schäfer zur Elektr. 1060, Buttmann zu Philokt. 957. — παρ' ὅτῳ d. i. in dessen Hand.

V. 140 τὸ θεῖον Διὸς σκήπτρον, denn die Herrscherwürde kam von Zeus, s. Iliad. 2, 206., 9, 38 und 99.

σὲ δ', ὡς τέκνον, τέδ' ἐλήλυθε
 τῶν κράτος ὠγύγιον· τό μοι ἔννεπε
 τί σοι χρεῶν ὑπουργεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῥῆν μὲν, ἴσως γὰρ τόπον ἐσχατιαῖς σύστημα.
 προσιδεῖν ἐθέλεις, ὅντινα κεῖται,
 ἱέρκου θαρσῶν· ὁπόταν δὲ μόλη
 λεινὸς ὁδίτης τῶνδ' ἐκ μελάθρων,

habe ich aus den bessern alten Ausgaben aufgewie-
 wiewohl auch σκηπτρον gut ist. — ἀνάσσεται
 waltet, Medium für Activum, wie häufig bei
 s; man führt an Odyss. 3, 245.

41 σὲ d. i. zu dir, wie oft, s. zu V. 327. —
 . jene herrliche, wie das lateinische ille; so V.
 . auf Kol. 59.

42 ὠγύγιον schon von deinen Ahnen besessene. —
 t defshalb, s. Matth. Gramm. §. 290, c.

44 ἐσχατιαῖς d. i. ἐπὶ τῷ ἐσχάτῳ im Innern,
 d durch. Die Präposition fehlt häufig.

45 ὅντινα κεῖται. Der Accusativ kann durch
 a (für ὅτινι) zu τόπον bezogen, oder auch von
 egiert gedacht werden, s. Matth. Gramm.
 2.

47 δεινὸς entweder der arme, oder besser der
 e, s. zu V. 186. — In dem Folgenden kann man
 en, ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν κειρῶ πρὸς
 ρα αἰεὶ τὸ παρὸν θεραπεύειν, oder eine Art
 n statt ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν, καὶ αἰεὶ
 in χεῖρα χωρῶν κειρῶ u. s. w. annehmen. Aehn-
 ωμάτων παρά Antig. 1181. Ueber den Accusativ
 : s. zu V. 23, wenn man πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα
 auf meinen jedesmaligen Wink ver-
 ill. Auch ist zu Antig. 610 nachzuschauen

στέγειν, ἣ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν;
 φράξ μοι τέχνα γὰρ
 τέχνας ἑτέρας προῦχει,
 καὶ γνώμα, παρ' ὅτῳ τὸ θεῖον
 Διὸς σκήπτρον ἀνάσσεται.

140

tungsbefehle; er erhält sie und erfährt zugleich die traurige Lage des Philoktetes, an welcher dieser aber selbst Schuld sey. Dann hört man das Wimmern des nahenden Helden. — Die anapästischen Systeme entsprechen sich nur im Ganzen, aber nicht der Zahl der einzelnen Verse nach, wie in der Antigone erstem Chorgesang und öfters. — Der erste Vers ist ein glykonischer und der Fehler nicht hier, sondern in der Antistrophe zu suchen. Vom Triklinios scheint herzurühren, was neuere Ausgaben haben: *τί γῆρ', τί γῆρ' με, δέσποτ', ἐν ξένῳ ξένον*. — Mit *ἐν ξένῳ ξένον* vergl. Oidip. auf Kolon. 184 *τόλμα ξείνος ἐπὶ ξένης*.

V. 136 *στέγειν* Glosse: *κρύπτειν*, *σιωπᾶν*, s. Trach. 596, Valckenār zu Eur. Hippol. 874, Wakefield zu Trachin. 994 bei Erfurdt, Reisig in seinen coniectt. in Aristoph. I. p. 16. — *ὑπόπταν* ist nicht activ zu verstehen, da Philoktetes sich so nicht zeigt, sondern passiv, vor dem man sich in Acht nehmen muß, furchtbar, s. V. 106 und 147.

V. 138 hängen die Genitive nicht von *τέχνα*, sondern von *προῦχει* ab, d. i. übertrifft, s. Elmsley zu König Oidip. 380, welche Stelle mit der unsrigen verglichen zu werden verdient.

V. 139 *καὶ γνώμα* nämlich *γνώμας ἑτέρας*. Vor *παρ' ὅτῳ* ist *ἐκείνου* hinzuzudenken, s. zu V. 664, Trach. 349, Antig. 36, Matth. Gramm. §. 482, Schäfer zur Elektr. 1060, Buttmann zu Philokt. 957. — *παρ' ὅτῳ* d. i. in dessen Hand.

V. 140 *τὸ θεῖον Διὸς σκήπτρον*, denn die Herrscherwürde kam von Zeus, s. Iliad. 2, 206., 9, 38 und 99.

σὲ δ', ὡς τέκνον, τέδ' ἐλήλυθε
 ἄν κρᾶτος ἀγύγιον· τό μοι ἐννεπε
 τί σοι χρεῶν ὑπουργεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὤν μὲν, ἴσως γὰρ τόπον ἐσχατιαῖς· σύστημα.
 ροσιδεῖν ἐθέλεις, ὅντινα κεῖται,
 ἔρκου θαρσῶν· ὁπόταν δὲ μόλη
 εἰνὸς ὁδίτης τῶνδ' ἐκ μελάθρων,

habe ich aus den bessern alten Ausgaben auf-
 gewiewohl auch σκηπτρον gut ist. — ἀνάσσειται
 waltet, Medium für Activum, wie häufig bei
 ; man führt an *Odys.* 3, 245.

16 σὲ d. i. zu dir, wie oft, s. zu V. 327. —
 jene herrliche, wie das lateinische ille; so V.
 auf *Koh.* 59.

17 ἀγύγιον schon von deinen Ahnen besessene. —
 deshalb, s. *Matth. Gramm.* §. 290, c.

18 ἐσχατιαῖς d. i. ἐπὶ τῷ ἐσχατῷ im Innern,
 durch. Die Präposition fehlt häufig.

19 ὅντινα κεῖται. Der Accusativ kann durch
 (für ὅτινι) zu τόπον bezogen, oder auch von
 regiert gedacht werden, s. *Matth. Gramm.*

20 δεινός entweder der arme, oder besser der
 , s. zu V. 136. — In dem Folgenden kann man
 n, ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν περὶ πρὸς
 α αλεῖ τὸ παρὸν διεραπνεῖν, oder eine Art
 statt ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν, καὶ αλεῖ
 v χεῖρα χωρῶν περὶ u. s. w. annehmen. Aehn-
 ομάτων παρά *Antig.* 1181. Ueber den Accusativ
 s. zu V. 23, wenn man πρὸς ἐμὴν αλεῖ χεῖρα
 auf meinen jedesmaligen Wink ver-
 II. Auch ist zu *Antig.* 610 nachzusehen. —

πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα προχωρῶν
 πειρῶ τὸ παρὸν θεραπεύειν.

ΧΟΡΟΣ.

150 μέλον πάλαι μοι τι λέγεις, ἄναξ, τὸ σὸν ἀντιστ. ἄ.
 φρουρεῖν ὅμμ' ἐπὶ σῶ μάλιστα καιρῷ.
 νῦν δέ μοι λέγ' αὐλάς
 ποίας ἔνεδρος ναίει,

besten aber nimmt man die alte Interpunction mit Hermann an, und erklärt δεινὸς ὁδότης τῶνδ' ἐκ μελάθρου der furchtbare Wanderer aus dieser Behausung, d. i. welcher von diesem Orte auszugehen, von hier seine Wanderungen anzutreten pflegt. Uebrigens macht der Chor von der Erlaubniß, das Innere der Höhle zu beschen, keinen Gebrauch.

V. 149 πειρῶ τὸ παρὸν θεραπεύειν · ὑπηρέτει μοι πρὸς τὴν παροῦσαν χρεῖαν Schol.

V. 150 ist die gewöhnliche Lesart μέλον πάλαι μέλημά μοι λέγεις, ἄναξ, τὸ σὸν, worin schon das Uebermaafs auf einen Fehler hinweist. Ich halte μέλημα für eine Glossé von μέλον, welches auch das Scholion: ἀντὶ τοῦ πρᾶγμα μοι λέγεις ἐκ πολλοῦ μοι μεμεληκὸς andeutet; πρᾶγμα aber war eine Erklärung von τι, welches auch wegen der ähnlichen Buchstaben in μοι leicht wegfallen konnte. Will jedoch jemand lieber μοι γε λέγεις oder statt μέλημά μοι blofs λῆμα lesen, indem μοι aus μα in λῆμα leicht entstehen konnte, so kann ich bei dieser unsichern Stelle nicht viel dagegen haben. — τὸ σὸν φρουρεῖν ὅμμα, τὰ σά νεύματα φυλάττειν Schol.

V. 151 ἐπὶ σῶ μάλιστα καιρῷ besonders wenn es zu deinem Nutzen dient. Der Chor berücksichtigt das, was Neoptolemos V. 149 gesagt hat:

V. 153 f. ἔνεδρος Schol. ἐνοικος. — τὰ γὰρ d. i. τοῦτο γὰρ.

αἱ χῶρον τίν' ἔχει. τὸ γὰρ μοι
 παθεῖν οὐκ ἀποκαίριον,
 ἢ με λάθῃ προπεσῶν ποθεν,
 τόπος, ἢ τίς ἔδρα, τίν' ἔχει στίβον,
 ἔναυλον, ἢ θυραῖον.

21 ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Ἴκον μὲν ὄρας τόνδ' ἀμφίθυρον ἀντισύστ.
 πετρίνης κοίτης.

ΧΟΡΟΣ.

ἰ γὰρ ὁ τλήμων αὐτὸς ἄμεστι;

ἀποκαίριον, ἄτοπον, ἄκαιρον Schol.

ist die Lesart der Bücher *μή με λάθῃ προπε-*
 dem Metrum entgegen, weshalb man manche
 n vorgeschlagen hat. Mein Versuch steht im
προπεσῶν kam vermuthlich aus V. 46 hierher,
 da *πρὸ* und *πρὸς* in den Zusammensetzun-
 gfig verwechselt werden, s. Elmsley zu Eur.
 , Brunck zu König Oidip. 351. *λάθῃ* ist das
τὸ λήθῃ, wie V. 207.

f. die Wiederholung der schon V. 152 ff.
 agen fällt nicht auf, sobald man mit den alten
 nach *πόθεν* ein Komma setzt. Uebrigens war
 arch das, was sein Herr V. 147 gesagt hatte,
 des Philoktetes und seines Aufenthaltsortes
 genug unterrichtet; deshalb fragt er. Nach-
 h nach dem Wohnorte erkundiget; fragt er
 er sich jetzt aufhalte.

ἔναυλον ἢ θυραῖον, ἐντὸς ἢ ἐκτὸς, ἐγγὺς ἢ
 hol.

f. *οἶκον κοίτης* ein Lagerhaus, eine Lager-
 schreibend, s. Erfurdt zur Antig. 420 kl. Anag.,
 Bemerkung daselbst.

wo befindet er sich denn, daß er nicht

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

- δῆλον ἔμοιγ' ὥς φορβῆς χρεία
 στίβον ὀγμεύει τόνδε πέλας πον.
 ταύτην γὰρ ἔχειν βιοτῆς αὐτὸν
 165 λόγος ἐστὶ φύσιν, θηροβολοῦντα
 πτηνοῖς τοῖς στυγερόν στυγερώς,
 οὐδέ τιν' αὐτῷ
 παῖνα κακῶν ἐπινομάει.

ist? nämlich bei uns; wiewohl auch der Chor aus den Worten des Neoptolemos abnehmen konnte, daß er nicht zu Hause sey.

V. 163 ὀγμεύει · ὄγμος ἢ ἐπὶ στίχον φωνεῖται · τὸν δὲ ἀντὶ τοῦ ἐφεξῆς πορεύεται Schol.; s. auch die Ausleger. Passend steht hier dieses Wort, da Philoktetes durch das Nachziehen des einen Fusses auf der Erde gleichsam eine Furche zieht. — τόνδε πέλας πον irgendwo hier in der Nähe.

V. 165 βιοτῆς φύσιν Lebensart.

V. 166 πτηνοῖς mit geflügelten, d. i. schnellen s. zu V. 714. — στυγερόν στυγερώς der elende elendiglich, welche Bedeutung dem Worte nicht abzustreiten ist; auch wird στυγερόν durch κακοπαθὲς, χαλεπὸν, ἐπίπονον erklärt gefunden. Siehe Antig. 144, und überdies Döderlein in s. specim. p. 67 f., Hermann zu dieser Stelle; über die Sache V. 289 ff.

V. 168 kann ἐπινομάει neutral genommen werden, d. i. nahen, s. V. 720, Antig. 139, Lobeck zu Aias S. 310 und Erfurdt das. V. 598. Aber da im vorhergehenden Verse αὐτῷ die gewöhnliche Lesart ist, so ist das Verbum activ zu verstehen: und daß er keinen Arzt seiner Leiden zu sich bewege, d. i. ausfindig machen könne, ἐξευρίσκειν, wie es der Scholiast erklärt; s. auch Hermann zu d. St.

ΧΟΡΟΣ.

ἰκτεῖρω νιν ἔγωγ', ὅπως, στροφὴ β'.
 ἢ του κηδομένου βροτῶν,
 ἠδὲ σύντροφον ὅμμ' ἔχων,
 ἥστατος, μόνος αἰεῖ,
 ἴοσεῖ μὲν νόσον ἀγρίαν,
 ἰλύει δ' ἐπὶ παντὶ τῷ
 χρείας ἰσταμένῳ. πῶς ποτε, πῶς
 ἄνισμος ἀντέχει;
 ὃ παλάμαι θνητῶν,
 ὃ δύστανα γένη βροτῶν,
 οἷς μὴ μέτριος αἰὼν.
 οὗτος πρωτογόνων ἴσως ἀντιστρ. β'.

ὅπως hier für ὅ τι, quod.

1 begreife ich nicht, warum μὴ του κηδομένου
 ine absoluten Genitive seyn können.

2 σύντροφον ὅμμα, vergl. Elektr. 903 σύνηθες
 977 ξύναιμον ὅμμα; aus Euripides führt
 Alkest. 1136, Orest. 1082. Schol.: μηδὲ ὁρῶν
 τον σύνοικον.

3 ἰλύει, ἀλγεῖ, ἀπορεῖ vergl. Philokt. 1195,
 5, König Oidip. 696 und anderes. — ἐπὶ παντὶ
 ἰσταμένῳ für ἐπὶ πάσῃ τινὶ χρείᾳ ἰσταμένῳ,
 jeden eintretenden Bedürfnis, so oft er dieß
 4 nöthig hat. Musgrave vergleicht Aias 314,
 9 Br., s. auch Matth. Gramm. §. 442, 3.

5 ἰστάμενος ist eintretend, s. V. 1264;
 Musgrave zu d. St.

7 παλάμαι, τέχνη καὶ γνῶμαι. Der Sinn: wie
 mögen die Künste der Sterblichen, um zu ver-
 8 s Unglück!

9 οἷς ὁ βίος οὐκ ἔχει τῶν κακῶν μέτρον

10 πρωτογόνων, εὐγενῶν Schol., der edelsten

185

οἰκῶν οὐδενὸς ὕστερος,
 πάντων ἄμμορος ἐν βίῳ
 κεῖται μοῦνος ἀπ' ἄλλων,
 στικτῶν ἢ λασίων μετὰ
 θηρῶν, ἐν τ' ὀδύναις ὁμοῦ
 λιμῷ τ' οἰκτρὸς, ἀνήκεστα μερι-
 μνήματ' ἔχων· βαρεί-
 ας δ' ἀθυρόστομος

ἴσως wie unser vielleicht häufig für gewiss, s. Schäfer zu Longi pastor. p. 357, zu Dionys. Halic. p. 269, zu Soph. Trach. 301, Lobeck zu Aias S. 380, die Herausgeber zu Oid. auf Kol. 661 Br.

V. 181 steht οἰκῶν, was man in ἦκων aus Suidas und wegen Aias 636 geändert hat, ganz fest. οἶκος steht häufig wie unser Haus d. i. Familie, z. B. Eur. Ion 1073 τῶν εὐπατριδᾶν γεγῶσ' οἰκῶν, Antig. 593, Aisch. Chorph. 852, Eur. Hek. 79 u. s. w. — ὕστερος, ὕστερίζων Schol. vergl. V. 1367, Antig. 746: dieser keinem aus den ersten Häusern vielleicht nachstehend, eben so vornehm. Die hohe Abkunft, nicht Heldenthaten sind zu verstehen.

V. 183 κεῖται mit dem Nebenbegriff des Unglücks; so V. 1319 ἔγκεινται βλάβαις, Aias 323 ἐν τοιαῦδε πέμενος κακῇ τύχῃ. — μοῦνος ἀπ' ἄλλων allein getrennt von andern.

V. 184 στικτῶν ἢ λασίων· ποικίλων καὶ δασυτρίχων Schol. zu jenen gehören Tiger, Panther, Luchse u. dergl., zu diesen Bären, Löwen und andere. μετὰ s. V. 298, 1313.

V. 188 habe ich mit Gernhard βαρείας δ' statt βαρεῖα δ' geschrieben, da ohnedieß ἄχῳ hinreichend mit Epithetis versehen ist, und der Nominativ wegen der folgenden Nominative eintrat, wie Elektr. 124. Wie hier βαρεῖα οἰμωγῇ, so steht V. 208 βαρεῖα αὐτὰ τρασάνωρ. — An ἀθυρόστομος ist nicht anzustossen, da öfters ein gylkon-

ἔχον· τηλεφανῆς πιπρᾶς
ἡμωγᾶς ὑπόκειται.

· ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ ·

ἐν τούτων θαυμαστὸν ἔμοι. μεσσηδ.
 α γὰρ, εἴπερ καὶ γὰρ τι φρονῶ,
 τὰ παθήματα κείνα πρὸς αὐτὸν
 ὠμόφρονος Χρύσης ἐπέβη.

auch bei fortgesetztem glykonischen Rhythmus
Pyrrhichius schließt, s. V. 184, Antig. 117
ῥ *μελάθρων φονί — αἰσιν*, wo sogar das Wort
s. Seidler zu Eur. Elektr. 207, - Wanderi
n. 117 ff. Uebrigens erklärt das Wort der
πολυλάλητος, μὴ εἰργομένη τοῦ φθέρεσθαι.

τηλεφανῆς, μηκόθεν φαινομένη διὰ τῆς
 1). Häufig werden bei Gegenständen des Ge-
 gebraucht, welche dem Gesicht eigentlich
 so V. 202 προῦφάνη πτύπος, 216 βοᾷ
 ἰάν; so λάμπειν, s. die Ausleger zu König

ὑπόκειται für *κεῖται ὑπὸ πικρᾶς οἰμωγᾶς*,
ist unterworfen. Es liegt darin, daß die
mit dem Philoktetes beschäftigt ist, und für
reiheit, sondern beständigen Zwang hat. Man
bum ändern wollen.

τῆς ὁμόφρονος Χρύσης d. i. der Athene, Nymphe. Jason hatte auf der Insel Chryse Chryse einen Altar errichtet und Opfer darge-
setztes that auch Herakles auf seinem Zuge
, und das griechische Heer. Philoktetes, als
s ehemaliger Gefährte, zeigte den Ort, wurde
iner im Altare hausenden Schlange gestochen,
zu seinen Leiden. Dieser Sage folgt Sophokles
V. 267 und 1328, und nennt auch die Insel

- 195 καὶ νῦν ἂ πονεῖ δίχα κηδεμόνων,
οὐκ ἔσθ' ὥς οὐ θεῶν του μελέτη,
τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ
τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητ' ἀέλη,

Chryse V. 270. Ein Scholion sagt: *Χρύσης Ἀθηναῖς ἄγαλμα οὕτω καλεῖται· ἔστι δὲ καὶ πόλις Χρύση πλησίον Ἀθήνων, ἐνθα ὑπὸ τοῦ Ὀφρεως ἐδήχθη, τὸν βωμὸν ζητῶν, ἐν ᾧ ἔθυσεν Ἡρακλῆς, ἥνίκα κατὰ Τροίας ἐστράτευαν.* Siehe auch den Scholiast zu Iliad. 2, 725, Valckenär in der Diatribe Cap. XI, S. 126 f., Buttmann zum Philokt. S. 57 ff. Der Beiname *Χρύση* steht ohne den Namen der Athene, wie öfters, s. zu Aias 179. — Große Leiden schrieb man den Göttern zu, s. V. 1327 und zu Aias 185; und wie hier Athene einem Griechen schadet, so hilft Ares einem Griechen Aias 180. — *παθήματα Χρύσης* sind Leiden von der Chryse herrührend, s. Matth. Gramm. §. 375, 3. Dazu füge man Aisch. Fleh. 583 *Ἥρας νόσον*, Trachin. 775 *τοῦ σοῦ κακοῦ*, Antig. 979 *πάθαν ματρός*, Erfurdt zur Antig. 10 kl. Ausg.; s. auch zu V. 513, 843, Trach. 793 *τὸν Οἰνέως γάμον*, König Oid. 681 *δόκησας λόγων*. Oder die Genitive hängen von *ἐπέβη* ab, s. zu Trach. 854.

V. 196 ist die aufgenommene Lesart eine Verbesserung Porsons, da man *ὥς* durch *ὅπως* erklären zu müssen glaubte; s. Antig. 750. Von Triklinios rührt her *οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ θεῶν μελέτη*; allein *του* nach *θεῶν* liefern die besten Bücher. Uebrigens denke man aus dem Vorhergehenden *πονεῖ* dazu.

V. 197 vergleiche man über diesen durch *wegen* zu übersetzenden Genitiv des Infinitivs, Matth. Gramm. §. 589, S. 777, Anm. 1. — *ἐπὶ Τροίᾳ* entweder gegen Troja, wie V. 1140, oder bei Troja.

V. 198 *βέλη* überhaupt Waffen, wie Aias 658, Philokt. 1300 f. Es ist jedoch der Bogen zu verstehen. Göttliche

ν δὲ ἐξήκοι χρόνος, ὃ λέγεται
ρῆναί σφ' ὑπὸ τῶνδε δαμῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

εὖστομ' ἔχε, παῖ.

στροφὴ γ'.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τόδε;

ΧΟΡΟΣ.

προῦφάνη κτύπος
τὸς σύντροφος ὡς τειρομένου του.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐ τῇδ' ἢ τῇδε τόπων;

ien sie, weil Herakles und früher Apollon sich
ten. — ἀμάχητα, ἀνίκητα s. V. 105.

δαμῆναι, πορθηθῆναι.

εὖστομ' ἔχε d. i. σιωπα. εὖστομος scheint
εὐφημος, welches auch still, ruhig bedeutet.
varum diefs?

προῦφάνη κτύπος s. zu V. 189.

σύντροφος d. i. gewöhnlich, wie Aias 639
ὄργαῖς, Aristoph. Acharn. 1002 διαλλαγῇ
τῇ Κύπριδι καὶ Χάρισι. So steht σύντοκος
Oidip. auf Kolon. 1134. — τοῦ ist von Por-
tes wegen hinzugethan, nachdem es der ähn-
liche des vorhergehenden Wortes halber aus-
; vergl. V. 33, 206. — τειρομένου afflicti-
ines Menschen Geschrei, ähnlich dem eines
en, gleich als wenn einer sich im Unglück

H. hat man über die Personenabtheilung ge-
e natürlichste ist die aufgenommene und von

- 205 βάλλει, βάλλει μ' ἔτοίμα φθογγά
 του στίβου κατ' ἀνάγκαν
 ἔρποντος, οὐδέ με λήθει
 βαρεῖα τήλόθεν ἀνδὰ
 τρυσάνωρ· διάσημα γὰρ θροεῖ.

den meisten gebilligte; denn der Grund einer abweichenden Personenabtheilung in der Gegenstrophe ist nicht haltbar. — τῇδ' ἢ τῇδε hier oder da; mehr zu König Oidip. 857 Br. Nach diesem Verse ist eine kleine Pause zu denken, während welcher Philoktetes sein Schreien wiederholt, daß es nun auch Neoptolemos vernimmt.

V. 205 βάλλει scrit, s. Wakefield zu d. Stelle, und Antig. 412, 1187, 1214. — ἔτοίμα habe ich aus den besten Büchern beibehalten, wovon die andere Lesart ἔτόμα oder ἔτυμα, s. Buttmann zu dieser Stelle, eine Erklärung ist. ἔτοίμος heißt gegenwärtig, in Wahrheit, s. Schneiders Wörterbuch. In der Gegenstrophe ist aber ἀγροβώτας statt ἀγροβότας zu schreiben, was wegen der alten Schreibart keine Aenderung ist, s. zu Aias 613. So steht unten V. 1150 οὐρεσιβώτας.

V. 206 eines nach des Weges Zwang, d. i. auf einem Zwang anthuenden, beschwerlichen Wege gehenden. Aehnlich V. 215 ὑπ' ἀνάγκας. Es ist also das Keuchen und Schnauben zu verstehen.

V. 209 τρυσάνωρ, ἐπίποντος ἢ καταπονοῦσα τὸν ἄνδρα, ἢ τρύχουσα τοὺς ἄνδρας, die Scholiasten. Es ist: uns erschütternd, uns durch Mark und Bein gehend, widrig. Gedike vergleicht Aristoph. Wolk. 420 τρυσίβιος γαστήρ. — διάσημα, φανερά Schol. — Die aufgenommene Lesart ist die alte, s. Hermann *elem. doctr. metr.* p. 564 ff., Wunderi *advers.* p. 61.

ΧΟΡΟΣ.

ὦλλ' ἔχε, τέκνον,

ἀντιστρ. γ'.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λέγ' ὅ τι.

ΧΟΡΟΣ.

φροντίδας νέας·
 ἴς σὺκ' ἔξεδρος, ἀλλ' ἔντοπος ἀνὴρ,
 ὃ μολπὰν σύριγγος ἔχων,
 ἴς ποιμὴν ἀγροβώτας, ἀλλ' ἣ
 οὐ πταίων ὑπ' ἀνάγκας
 οἷα τηλωπὸν ἰῶαν,
 ναὸς ἄξενον αὐγά-
 ων ὄρμον· προβοᾷ τι γὰρ δεινόν.

λέγ' ὅ τι nämlich ἔχω.

φροντίδας νέας was du zu ihm sagen willst.

οὐ μολπὰν σύριγγος ἔχων, οὐ βοᾷ τερπόμενος
 ποιμῆν. Schol. μολπὰν ἔχειν für μέλπεσθαι,
 Genitiv entweder hiervon, wie Eur. Iphig. in
 ῥβαρα συρίζων Φρυγίων αὐλῶν, oder bloße
 abhängt.

s. zu V. 205.

ὕπ' ἀνάγκας aus Noth, vor Schmerz, un-

τηλωπὸν, μεγάλην die man weit vernimmt.

f. oder weil er des Schiffes angastlichen, d. i.

Ankerplatz gewahrt, weil er sieht, daß unser
 er gefährlichen Stelle vor Anker liegt. Ueber
 chaft des Meeres um Lemnos s. Iliad. 24, 753.,
 , 302.

τί δεινόν etwas arg. Was oben steht, habe
 es wegen gesetzt, was auch Wunder adversa.

Die Bücher geben προβοᾷ γὰρ τι δεινόν, s. zu
 oktetes.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

Ἰὼ ξένοι,

220 τίνες ποτ' ἐς γῆν τήνδε ναυίλῳ πλάτῃ
κατέσχετ', οὐτ' εὐάρμον, οὐτ' οἰκουμένην;
ποίας πάτρας ὑμᾶς ἂν ἢ γένους ποτὶ
τύχοιμ' ἂν εἰπῶν; σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος

V. 209. Kühner könnte man *δεινόν τι γὰρ* schreien allein in dieser Strophe und Gegenstrophe entspricht Gleiches oder Aehnliches mehrmals an derselben Stelle *γὰρ* mit dem strophischen besser nach der Art harmonirt; übrigens verlor *γὰρ* seinen Sitz, wie nach dem zweiten Worte minder gefiel, wiewohl hier Beispiele genug sich finden.

V. 219 tritt Philoktetes auf in elender Tracht, erzählt dem als Griechen erkannten Neoptolemos sein Leiden, worauf dieser von sich, um jenen zu täuschen halb Wahres halb Falsches mittheilt, Groll bewacht gegen die Atreiden und Odysseus.

V. 220 *ναυίλῳ* adjectivisch; *πλάτῃ* der Theil das Ganze; vergl. Eurip. Fragm. Archel. I, 2 *σὺν ἀπαντήκοις ναυίλῳ πλάτῃ Ἄργος κατασχών*; s. auch Oid. auf Kol. 712.

V. 221 *κατέσχετε, προσωμύσατε* Schol.; s. die Leger zu V. 305.

V. 222 ist zu den Genitiven *δντας* hinzu zu denken wie V. 73, 242, K. Oid. 1023, Eur. Phoiniss. 731 *τοῦθ' ὁρῶ πολλοῦ πόνον*, Matth. Gramm. §. 371.

V. 223 f. *τύχοιμ' ἂν* möchte ich wohl treffen, *ἔθελον*; oder bloß: möchte ich vielleicht wohl sagen, vgl. Oid. auf Kol. 560 f. — *σχῆμα στολῆς* Kleidertracht vergl. Herodian 5, 5, 3 und 4., Eur. Bakch. 830 *σκόσμον*, Ion 992, Iphig. in Taur. 292. — *Ἑλλάς* adjectivisch, s. Brunck zu d. Stelle, Matth. Gramm. §. 4. Eine ähnliche Stelle ist Elektr. 681 *κεῖνος γὰρ ἔστι τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος πρόσχημ' ἁγῶνος*.

ὑπάρχει προσφιλεστάτης ἐμοί.
 ὃ ἀκοῦσαι βούλομαι· καὶ μή μ' ὄνη
 πρὸς ἐκπληγῇτ' ἀπηγγεωμένον·
 πείσαντες ἄνδρα δύστηνον, μόνον
 ὧδε κᾶφιλον καλούμενον,
 αὐτ', εἴπερ ὡς φίλοι προσήκατε.
 ταμείψασθ'· οὐ γὰρ εἰκὸς οὕτ' ἐμὲ
 ἱμαρτεῖν τοῦτό γ', οὐδ' ὑμᾶς ἐμοῦ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ ξέν', ἴσθι τοῦτο πρῶτον, οὐνεκα
 εἰσμεν. τοῦτο γὰρ βούλει μαθεῖν.

ἐκπλήττεσθαι ὄνη von Abscheu betroffen
 bescheuen, δαίσαντες euch vor mir fürchtend.
 volle Redeweisen sind häufig; übrigens wird
 von Furcht und Freude zugleich gebraucht,
 Choeph. 230 χαρᾶ, Eur. Med. 8, Valckenär
 8. — Das verwilderte Ansehn bezieht sich
 auf die abgerissene Kleidung.

όνον mit ἔρημον so verbunden auch V. 471 f.,
 όνον was μονωθέντα.

ist die handschriftliche Lesart καλούμενον
 da es auch hier den Begriff des Berühmt- und
 enthält, wie Philoktetes selbst V. 249 und
 setzt. Auch vom Schlechten kann καλεῖσθαι
 werden, s. V. 94, Eur. Hek. 484 κέκλημαι
 . daf. V. 556, Jon 309 und manches andere.
 n V. 431 αὐδᾶσθαι νεκρόν.

ἱμαρτεῖν, ἀποτυχεῖν Hesych., nicht er-
 Eur. Hek. 598 χρηστή δ' (γῆ) ἁμαρτοῦς ὦν
 τυχεῖν κακὸν δίδωσι καρκόν, vergl. Matth.
 18 und Schneider im Wörterbuche.

vergl. Eur. Herakl. 135 Ἀργεῖός εἰμι· τοῦτο
 αὐθεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

- ὦ φίλτανον φῶνῆμα. φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν
 235 πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν χρόνῳ μακρῷ.
 τίς σ', ὦ τέκνον; προσέσχε, τίς προσήγαγε
 χρεῖα; τίς ὁρμή; τίς ἀνέμων ὁ φίλτατος;
 γέγωνέ μοι πᾶν τοῦθ', ὅπως εἰδῶ τίς εἰ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

- ἐγὼ γένος μὲν εἰμι τῆς περιβόρουτος
 240 Σκύρου· πλέω δ' ἐς οἶκον· αὐδᾶμαι δὲ παῖς
 Ἀχιλλέως, Νεοπτόλεμος. οἶσθα δὴ τὸ πᾶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φιλάτου παῖ πατρός, ὦ φίλης χθονός,
 ὦ τοῦ γέροντος θρόμμα Λυκομήδους, τίνα
 στόλῳ προσέσχες τήνδε γῆν; πόθεν πλέων;

V. 234 φεῦ· θαυμαστικὸν μετ' ἐκπλήξεως τὸ φεῦ
 ἐνταῦθα Schol. Ueber den Infinitivus s. Hermann zum
 Viger. S. 702, Matth. Gramm. §. 542, 4, c: ach! daß
 ich gar (noch) erlange den Zuspruch eines solchen (eines
 griechischen) Mannes in (nach) langer Zeit! Ueber καὶ
 s. zu V. 46.

V. 236 τίς σ' war mit Wakefield nicht in τί σ' zu
 verwandeln, man mag τίς absoldt nehmen, oder besser
 mit χρεῖα verbinden. — προσέσχε, προσορμίσαι ἐποίησεν.

V. 240 Σκύρου, denn hierher zum König Lykomedes
 hätte sich Achilleus begeben, um der Theilnahme am
 troischen Kriege auszuweichen. Hier zeugte er mit des
 Königs Tochter Doidameia den Pyrrhos oder Neoptole-
 mos. — Uebrigens bemerke man, wie Neoptolemos des
 Odysseus Befehle ausführt.

V. 242 ὦ φίλης χθονός s. zu V. 222.

V. 244 τίνα στόλῳ auf welchem Tag, s. V. 73, 247,
 270, Oid. auf Kol. 358, u. s. w.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ τοι δῆτα νῦν γε ναυστολᾷ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πας; οὐ γὰρ δὴ σύ γ' ἤσθα ναυβάτης
αὐτ' ἀρχὴν τοῦ πρὸς Ἴλιον στόλου.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ματέσχεις καὶ σὺ τοῦδε τοῦ πόνου;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ον, οὐ γὰρ εἶσθ' ἄ μ', ὄντιν' εἰσορᾷς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴρ' ἀταυδ', ὅν γ' εἶδον οὐδεπώποτε;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἴνομ', οὐδὲ τῶν ξμῶν κακῶν κλέος
πότ' οὐδὲν, οἷς ἐγὼ διωλλύμην;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴεν εἰδότ' ἴσθι μ', ὣν ἀνιστορεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἴ ἐγὼ μοχθηρὸς, ὦ πικρὸς θεοῖς,
ἴ κληδὼν ὦδ' ἔχοντος οἴκαδε,

τοὶ δῆτα νῦν γε nun in Wahrheit eben jetzt.
οὔνομα s. de dialecto Sophoclis p. 21. —

17.

διωλλύμην bezeichnet die Fortdauer der Lei-
24.

πικρὸς, ἐχθρὸς.

ὦδ' ἔχοντος, οὕτως δυστυχοῦντος, wie V. 950,
11. 799.

- μήδ' Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ δηλῶτέ που.
 ἀλλ' οἱ μὲν ἐβαλόντες ἀνοσίως ἐμὲ,
 γελῶσι σίγ' ἔχοντες· ἡ δ' ἐμὴ νόσος
 αἰεὶ τέθηλε, καὶ μῆτις μείζον ἔρχεται.
 260 ὦ τέκνον, ὦ παῖ πατρός ἐξ Ἀχιλλεύος,
 ὅδ' εἴμ' ἐγὼ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως
 τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὀπλων,
 ὃ τοῦ Πολίαντος παῖς Φιλοκτήτης· ὃν οἱ
 δισσοὶ στρατηγοί, γὰρ Κεφαλλήνων ἄναξ
 265 ἔρδονταν αἰσχροῦς ὡδ' ἔρημον, ἀγρία
 νόσῳ καταφθίνοντα, τῇσδ' ἀνδροφθόρου

V. 256 μήδ' Ἑλλάδος habe ich mit Aldus geschrie-
 μηδ', dessen Ursprung Brunck verschweigt, ist aus
 im vorhergehenden Vers entstanden. — μηδαμοῦ ποὶ
 μηδαμόσσε που, da häufig Bewegung und Ruhe verwe-
 werden, s. Buttmann zu V. 481. Uebrigens findet
 ποῦ und ποὶ häufig so, wie hier, vergl. V. 792, Tra-
 804, Elektr. 55, K. Oid. 1128, Matth. Gramm. §.
 8. — οἴκαδ' ἐπὶ δόμοισι bis nach Hause dringen.

V. 258 σίγ' ἔχοντες, σιωπῶντες, wie Elektr.
 und öfters.

V. 259 τέθηλε. Auch vom Schlimmen findet
 dieses Verbum und ἀνθελόν.

V. 260 ὦ τέκνον mein Lieber! ὦ παῖ in der eig-
 lichen Bedeutung.

V. 261 ὅδ' εἴμ' ἐγὼ σοι κείνος, en sum ego tibi
 vergl. Oidip. auf Kolon. 138. — κλύεις durch Hörens
 weist; oft kehrt diese Bedeutung wieder, wie V.
 Trach. 422; so ἀκούειν, s. Matth. Gramm. §. 504, 1

V. 264 Κεφαλλήνων ἄναξ Odyssens, weil die L.
 in der Gegend von Akarnania und Epirus Kephaleen
 hießen, s. Hom. Iliad 2, 631, vergl. V. 792 Eur. 1
 103.

V. 266 τῇσδ' ἀνδροφθόρου war in τῇσδ' ἀνδρ.
 zu verändern, da ὅδ' zuweilen mit dem Nebenbegriff

ἢ ἐλίδνης ἀγρίῃ χαράγματι·
 μ' ἐκείνοι, καὶ, προθέντες ἐνθάδε,
 ἔρημον, ἥνι' ἐκ τῆς ποντίας
 κατέσχον δεῦρο ναυβάτη στόλῳ.
 ἡμενοί μ' αἶς εἶδον ἐκ πολλοῦ σάλου
 ἐπ' ἀπτῆς ἐν κατηρεφῇ πέτρῃ,
 εἰς ῥχονθ', οἷα φωτὶ δυσμόρῳ

Verwünschung oder Bitterkeit versehen ist,
 s. Döderlein specim. p. 54, und zu Elektr.

χαράγματι, δῆγματι, vergl. Wakefield hierzu.
 , ἔρημος, προθέντες, ῥχοντο wiederholt
 an, stosse man nicht an, da die Griechen und
 Sophokles bei dem Reichthum ihrer Sprache,
 die Römer, erst lange wählten und die Wiederhol-
 gen Wortes vermieden, was ihnen leicht ge-
 Beispiele s. Oidip. auf Kolon. 682-688,
 1715-1735, Elektr. 881, 916, Aias 554 f.,
 in. 88, Philokt. 289, 732, 908-915, K. Oid.
 Erfurdt zu Trachin. 841, 1116, 1272, Wun-
 aria p. 12, woselbst die ganze Stelle weitläuf-
 ligt wird. Durch das nicht ganz logische
 Werfen und Wiederholen der Worte wird
 Philoktetes gemalt.

ξὺν ᾧ, nämlich νόσῳ ξυνόντα wie Oidip. auf
 . Ueber das Relativum auf ein entfernteres
 ogen s. zu Trachin. 357. — προθέντες d. i.
 ie προβάλλου V. 1019.

f. über ἐκ s. Matth. Gramm. §. 595, 5, c.,
 s. zu V. 194.

ἐκ nach. σάλου, κινήματος, πόνου.

φωτὶ δυσμόρῳ für einen armen Mann, für
 er, dadurch erscheint das Unrecht weit grösser,
 029 f.

- ῥάκη προθέτες βαιά, καί τι καὶ βορᾶς
 275 ἐπαφέλημα σμικρὸν, οἷ' αὐτοῖς τύχοι.
 σὺ δὲ, τέκνον, ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς,
 αὐτῶν βεβῶτων, ἐξ ὕπνου στήναι τότε;
 ποῖ' ἐκδακρῦσαι; ποῖ' ἀποιμῶξαι κακά;
 ὁρῶντα μὲν ναῦς, ἃς ἔχων ἐναυστόλουν,
 280 πάσας βεβῶσας, ἄνδρα δ' οὐδέν' ἐντοπον,
 οὐχ ὅστις ἀρκέσειεν, οὐδ' ὅστις νόσον
 κάμνοντι συλλάβοιτο. πάντα δὲ σκοπῶν,
 εὗρισκον οὐδὲν πλὴν ἀνιᾶσθαι παρὸν.
 τούτου δὲ πολλὴν εὐμάρειαν, ὦ τέκνον.
 285 ὁ μὲν χρόνος δὴ διὰ χρόνον προὔβαινέ μοι,
 κᾶδει τι βαιῇ τῇδ' ὑπὸ στέγῃ μόνον

V. 274 καί τι καὶ vergl. V. 308.

V. 275 οἷ' αὐτοῖς τύχοι· καταρᾶται Schol., so V. 315, 510.

V. 276 ἀνάστασιν στήναι s. Matth. Gramm. §. 415, S. 572. — Aehnlich Elektr. 266.

V. 278 ποῖα wie.

V. 279 eigentlich ὁρῶντα ναῦς μὲν, allein μὲν kann auch nach ὁρῶντα stehen, da es zum ganzen Satze gehört, s. V. 921, 1058, 1286, Antig. 1297 f. Mehr zu König Oidip. 430.

V. 281 habe ich aus den Handschriften νόσον statt νόσον, was Aldus hat, aufgenommen. Der Accusativus gehört zu κάμνοντι; κάμνοντι συλλαμβάνειν wie Eur. Fragm. Tem. III τῷ γὰρ ποιοῦντι καὶ θεὸς συλλαμβάνει. νόσφ und νόσον κάμνειν ist dem Sinne nach einerlei; ersteres heisst durch Krankheit, letzteres an Krankheit, d. i. in Bezug auf Krankheit, leiden.

V. 285 διὰ χρόνον allmählich, endlich, Eur. Iphig. in Aul. 636, Elektr. 504, Hermann zu Viger S. 856; s. auch zu V. 760.

V. 286 τὴν gehört zu βαιῇ unter diesem gar kleinen, s. V. 218, Oidip. auf Kolon. 500. Ueber καί s. zu V. 355, über die Form βαιῇ de dialecto Sophoclis p. 25.

νεῖσθαι. γαστρὶ μὲν τὰ σῶμφορα
 τόδ' ἐξεύρισκε, τὰς ὑποπτέρους πε-
 νη πελείας· πρὸς δὲ τοῦθ', ὃ μοι βάλοι
 σπαδῆς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας
 ἦμαι, δύστηνος ἐξέλκων πόδα
 τοῦτ' ἂν· εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν,
 οὐ πάγον χυθέντος, οἷα χείματι,

σῶμφορα, ἀναγκαῖα.

τὰς ὑποπτέρους — πελείας s. Aias 140,
 17, Eur. Hippol. 733, Troad. 147. — ἐξεύρισκε
 schaffte sich. So steht das Activum öfters,
 5, König Oidip. 304, Vanvilliers zu d. Stelle,
 Elektr. 1061.

πρὸς δὲ τοῦτο ist hier weder hierauf, noch
 em, sondern nach diesem aber, welches
 gehört, wie V. 292 πρὸς τοῦτ' ἂν zu ἐξέλκων
 über die Wiederholung s. zu V. 267; auch vergl.
 1. 1194–1197, daf. 684–688. Auch wir sagen
 em aber, was mein Bogen traf, kroch
 er selbst (da ich niemand hatte, der es mir
 hätte,) hin, mühselig meinen Fuß
 ht darnach schleppend, nämlich wegen
 n Wege.

νευροσπαδῆς von der Sehne fortgezogen, ab-
 bewegt. — ἄτρακτος der Pfeil. — ἂν εἰλνόμεν
 zu kriechen, s. Brunck zu d. Stelle, Matth.
 j. 598, a. — τάλας δύστηνος wird von Schäfer
 t durch Phil. 746, Eur. Orest. 1580. Noch ver-
 an Trach. 880 τάλαιν' ὀλεθρία, Phil. 714 f.,
 auch Döderlein specim. p. 47. Doch besser nimmt
 ηνος für δυστήνως, s. zu V. 133. Canter wollte
 . — ἐξέλκων πόδα den Fuß fortziehend.

πὸν vielleicht. — πάγον, παγέτου. — χυθέντος
 J. 323 ὅταν δὲ βορέας χιόνα Θρηῖκιος χέη.

- ξύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἄν ἐξέρπων τάλας
 295 ἐμμηχανώμην· εἴτα πῦρ ἄν οὐ παρῇν,
 ἀλλ' ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων, μόλις
 ἔφην' ἄφαντον φῶς, ὃ καὶ σῶζει μ' αἰεὶ.
 οἰκουμένη γὰρ οὖν στέγη πυρὸς μέτα
 πάντ' ἐκπορίζει, πλήν τὸ μὴ νοσεῖν ἐμέ.
 300 φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθης.
 ταυτὴ πελάζει ναυβάτης οὐδεὶς ἐκῶν.
 σὺ γὰρ τις ὄρμος ἐστίν, οὐδ' ὅποι πλέων
 ἐξεμπολήσει κέρδος, ἢ ξενώσεται.
 οὐκ ἐνθάδ' οἱ πλοῖ τοῖσι σώφροσι βροτῶν.

V. 297 ἄφαντον unsichtbar, im Stein verborgen liegend. — ὃ καὶ σῶζει μ' αἰεὶ ist angefochten und nicht ohne Schein in ὃ καὶ σῶζοιμ' αἰεὶ verändert worden. Allein σῶζει heisst: es ist mein Retter, es hat mich bisher gerettet, vergl. V. 184 und Seidler zu Kur. Elektr. 414.

V. 299 hat man ἐμὲ in τινὰ ändern wollen, was allgemein verstanden werden soll. Dann wäre aber der Sinn ganz unpassend: ein mit Feuer bewohntes Obdach beut alles dar, aufser die Gesundheit, gleichsam als müßte einer, der Obdach und Feuer hat, nothwendig krank seyn. Uebrigens geht ein anscheinend allgemeiner Gedanke häufig in einen besondern über, s. V. 452 f. Trachin. 1228 f., das. 1238.

V. 300 μάθης du sollst erfahren.

V. 302 ὄρμος ein Ankerplatz, d. i. ein guter Ankerplatz, s. zu V. 217.

V. 303 ἐξεμπολήσει κέρδος dadurch Nutzen gewinnen, Gewinn erhandeln wird, vergl. Trachin. 93. Man kann τίς, besser ναυβάτης aus V. 301 ergänzen. — ξενώσεται, καταχθήσεται, ὡς ξένος Schol., s. zu V. 48.

V. 304 τοῖσι σώφροσι den Klagen.

οὐν τις ἄκων ἔσχε· πολλὰ γὰρ τὰδε
 ὃ μακροῦ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπων χρόνῳ.
 ἰ μ', ὅταν μόλωσιν, ὦ τέκνον, λόγοις
 ὕσι μὲν, καὶ πού τι καὶ βορᾶς μέρος
 ἰδούσαν οὐκείραντες, ἢ τινα στολήν·
 νο δ' οὐδεὶς, ἥνικ' ἂν μνησθῶ, θέλει.
 κί μ' ἐς οἴκους· ἀλλ' ἀπόλλυμαι τάλας,
 τόδ' ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ
 ὕσι βόσκων τὴν ἀδηφάγον νόσον.
 ὕτ' Ἀτρεΐδαι μ', ἢ τ' Ὀδυσσέως βία,
 αἶ, δαδράκασ· οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ
 ν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν.

15 τάχ' οὐν landete also vielleicht einer wider
 nit Rücksicht auf V. 301. ἔσχε, προσέσχε, lan-
 die Ausleger. πολλὰ oft.

16 ἐν τῷ μακροῦ ἀνθρώπων χρόνῳ d. i. βίῳ,
 enn nach Menschenaltern maß man ja anfangs

17 οὗτοι obgleich τις vorhergeht, s. Matth.
 §. 475. Hier beginnt der Nachsatz.

11 σῶσαι μ' ἐς οἴκους s. zu V. 497.

13 ἀδηφάγον, βρωστικὴν. — ἐν λιμῷ τε καὶ
 bei (unter) Hunger und Elend, vergl. V. 185.

14 ἢ τ' Ὀδυσσέως βία ist Homerischer Gebrauch:
 altige Odysseus, mit dem Nebengriff der am
 tes verübten Gewaltthätigkeit. Vergl. V. 321, 594,
 8, und zu 344.

15 f. οἷς — αὐτοῖς, quibus ipsis nachdrücklich,
 k zu d. Stelle, Hermann zu Viger S. 709, Matth.
 §. 468 S. 648. — ἀντίποιν' ἐμοῦ als Vergeltung
 was sie an mir gethan haben, vergl. Eur. Hek.
 μας ἀντίποιν' ἐμῶς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικα καὶ γὰρ τοῖς ἀφιγμένοις ἴσα
ξένοις ἐποικτεῖσθαι σε, Πολύαντος τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ δὲ καὶ τὸς τοῖσδε μάρτυς ἐν λόγοις,
320 ὥς εἶδ' ἀληθεῖς οἶδα, συντυχῶν κακῶν

V. 317 ff. bemerke man den! Anstrich des Strophischen. In diesem und dem folgenden Verse liegt eine Zweideutigkeit; Philoktetes soll glauben, daß er Mitleid erregt habe; der Chor aber versteht es so, daß er eben nicht mehr Erbarmen von ihm zu erwarten habe, als von den frühern Ankömmlingen, welche V. 307 ff. getadelt werden.

V. 319 ἐγὼ δὲ, s. über den Gebrauch von δὲ bei Antworten Erfurdt zur Antig. 118f, und König Oid. 380 kl. Ausg., s. auch König Oid. 943, Trach. 1157, Oid. auf Kol. 331. — ἐν war in ὧν nicht zu ändern, da mit der Präposition die Uebersetzung: ich stimme dir in dieser Behauptung bei, ohne Präposition: ich stimme deiner Behauptung bei, lautet. Beides ist griechisch. Anders steht ἐν λόγοις V. 1396, Aias 732 ἐν ξυναλλαγῇ λόγον.

V. 320 f. hat man an der Construction von συντυχῶν mit dem Genitiv Anstoß genommen, da es mit dem Dativ verbunden zu werden pflegt. Dann heißt es aber mit jemand zusammen treffen, jemand begegnen. Richtig sagt der Scholiast: συντυχῶν, οὐχ ἀπλῶς τυχῶν· ἐκεῖνο γὰρ δοτικῇ συντάσσεται· ἀλλὰ σὺν σοὶ τυχῶν τῶν κακῶν Ἀτρειδῶν, womit man Triklinios zu Aias 491 vergleiche. σὺν ist vom Verbo zu trennen und durch zugleich zu übersetzen, vergl. Elektr. 986, s. zu Aias 228, 308, 489, Ant. 1316. So auch bei Adjectivis, wie König Oidip. 814 εἰ δὲ τῷ ξένῳ τούτῳ προσίημι Αἰῶνι τι συγγενές, d. i. εἰ δὲ τῷ ξένῳ τούτῳ προσίημι τι ἱγνῶντι.

ῶν Ἀτρεΐδων, τῆς τ' Ὀδυσσεύος βίας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

ρ τι καὶ σὺ τοῖς πανωλέθροις ἔχεις
μὲν Ἀτρεΐδαις, ὥστε θυμοῦσθαι παθῶν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῤ̃ γένοιτο χεῖρα πληρῶσαι ποτε,
ἢ Μυκῆναι γνοῖεν, ἢ Σπάρτη θ', ὅτι

; auch zuweilen wo σὺν getrennt steht, wie
ἐν δίκη χρησθεὶς δικαῖα καὶ νόμον. Mit unserer
ergleichen ist Oidip. auf Kolon. 1482 ἐναισίον
μι d. i. zugleich möge ich etwas Glückliches

So behält das Verbum seine gewöhnliche Con-

Hiermit darf nicht ἐντυγχάνειν verwechselt
las V. 1334 und Herodot 4, 140, so wie mehrere
ummengesetzte Verba, mit dem Genitiv verbunden
1 Aias 1262. In unserer Stelle machen die Worte
δρῶν das Prädicat aus; wie in Xenoph. Anabas.
ῤ̃ρώτα δὲ αὐτοῦς, ὅποῖον τινῶν ἡμῶν ἔτυχον
ias für Leute sie uns gefunden haben. Eben so
under die Stelle, welcher von p. 80 — 88 nach-

3 ὥστε θυμοῦσθαι παθῶν, ut laesus irascaris.

24 vertheidige ich die aufgenommene handschrift-
art, sie erklärend: möge es doch meinem Zorn
werden, daß meine Hand ihn sättige. Ueber
sart πληροῦν θυμὸν s. Valckenär zu Eur. Hippol.

Brunck zu unserer Stelle. Die Construction ist
wie König Oidip. 817 ᾧ μὴ ξένων ἔξεστι μῆτε
νὰ δόμοις δέχεσθαι, und die Ursache der Dun-
as einen Dativus regierende Verbum.

25 γένοιτο ἵνα γνοῖεν s. zu V. 581.

χή Σκυρος ἀνδρῶν ἀλπίμων μήτηρ ἔφν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εὖ γ', ὦ τέκνον. τίνος γὰρ ὧδε τὸν μέγαν
χόλον κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν ἐλήλυθας;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ παῖ Ποίαντος, ἔξερῶ, μόλις δ' ἐρῶ,
330 ἄγωγ' ὑπ' αὐτῶν ἐξελωβήθην μολῶν.
ἐπεὶ γὰρ ἔσχε μοῖρ' Ἀχιλλέα θανεῖν,

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἷ μοι· φράσῃς μοι μὴ πέρα, πρὶν ἂν μάθω
πρῶτον τόδ', εἰ τέθνηχ' ὁ Πηλέως γόνος.

V. 327 f. wesswegen gegen sie klagend bist du denn so in den grossen Zorn gerathen? Der Artikel vor μέγαν χόλον bezieht sich auf des Neoptolemos Worte V. 324-326. ἔρχεσθαι mit dem blofsen Accusativus, s. V. 47, 141, 603, 1176, Elektr. 893, Trachin 259 u. s. w.; s. Matth. Gramm. §. 418, 3, a. — Zu κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν vergl. Oidip. auf Kolon. 1339 καθ' ἡμῶν ἐγγελῶν, Lobeck zu Aias 957. Wie übrigens hier ἐγκαλῶν ἐλήλυθας χόλον steht, so oben V. 323 θυμοῦσθαι παθῶν.

V. 329 μόλις δ' ἐρῶ weil mir die Erinnerung schmerzlich ist.

V. 330 μολῶν im Lager angekommen.

V. 331 ἔσχε μοῖρ' Ἀχιλλέα, wie V. 648 χρεῖα σε ἔχῃ, 689 τόδε θαῦμ' ἔχει με, 1119, Eur. Hek. 5 ἐπεὶ Φρυγῶν πόλιν κίνδυνος ἔσχε δορὶ πεσεῖν Ἑλληνικῇ u. a. m.

V. 333 fragt Philoktetes, ob Achilleus gestorben sey, dessen Tod Neoptolemos so eben erwähnt. Dieses geschieht häufig, wenn die vernommene Nachricht unerwartet kömmt oder unglaublich erscheint, s. Schäfer zu d. Stelle, Elektr. 675, Philokt. 811, Trachin. 879, 979 König Oidip. 943, Oid. auf Kol. 329, u. s. w.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἤμεν ἀνδρὸς οὐδενὸς, θεοῦ δ' ὕπε,
τὸς, ὥς λέγουσιν, ἐκ Φοίβου θαμείς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εὐγενὴς μὲν ὁ πτανῶν τε χρὺς θανῶν.
ανῶ δὲ πότερον, ὃ τέκνον, τὸ σὸν
ἢ ἐλέγχω πρῶτον, ἢ κεῖνον στένω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὲν ἀρκεῖν σοί γε καὶ τὰ σ', ὃ τάλας,
μαθ', ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἴς ἔλας. τοιγαροῦν τὸ σὸν φράσον
ς πάλιν μοι πρᾶγμ', ὅτῳ σ' ἐνύβρισαν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴν με νηϊ ποικιλοστόλῳ μέτα

4 f. Apollon tödtete den Achilleus nach Einigen
nach Andern durch den Paris. — τοξευτὸς für

8 ἐλέγχω d. i. κρίνω, ἐρωτῶ, ἐξακριβώσομαι;
1353, König Oidip. 783, Aisch. Choeph. 848

9 καὶ eben, gerade, schon.

10 τῶν πέλας anderer.

3 construire ἤλθον μετ' ἐμὲ, s. Matth. Gramm.
— ποικιλόστολος mit bunter Bekleidung, bun-
lich. Ein schön gemaltes und geziertes Schiff
lend; so Ovid metamor. 6, 511 ut semel imposita
Philomela carinas.

- δῖός τ' Ὀδυσσεὺς καὶ τροφεὺς τοῦμοῦ πατρός,
 345 λέγοντες, εἴτ' ἀληθές, εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην,
 ὥς οὐ θέμις γίνοιτ', ἐπεὶ κατέφθιτο
 πατὴρ ἐμὸς, τὰ Πέργαμ' ἄλλον ἢ μ' ἐλεῖν.
 ταῦτ', ὃ ξέν', οὕτως ἐννέποντες, οὐ πολὺν
 χρόνον μ' ἔπασχον, μή με ναυστολεῖν ταχὺ,
 350 μάλιστα μὲν δὴ τοῦ θανόντος ἡμέρῃ,
 ὅπως ἴδοιμ' ἄθαρπτον· οὐ γὰρ εἰδόμην.

V. 344 δῖος Ὀδυσσεὺς ein Homerisches Beiwort, wodurch die königliche Würde angedeutet wird. Homer lobt ja auch die schlechten, s. Gedike, und zu V. 314. Doch nimmt man es vielleicht richtiger sarkastisch. — καὶ τροφεὺς τοῦμοῦ πατρός, Phoinix. Mehr s. bei Gedike.

V. 345 μάτην falsch, Elektr. 63, 642, König Oidip. 365, Trach. 341.

V. 347 ist ἢ μ' ἐλεῖν nicht in ἢ μ' ἐλεῖν zu verwechseln, da die Aussprache dieselbe bleibt, und das Enklitikon eben so V. 47, 526, 1053, 1369, Oid. auf Kolon. 568, 918, 951, Aias 191, Trach. 1038 steht. So auch Trachin. 342. Ja bisweilen geht selbst eine Präposition vorher, s. Reisigii coniectt. in Aristoph. I, S. 56.

V. 349 haben die besten Bücher ἔπασχον, andere ἐπέσχον. Ich habe ersteres mit folgendem Sinne aufgenommen: sie hatten nicht lange Zeit von mir zu erdulden, daß ich nicht schnell segelte; sie mußten sich keine Langsamkeit von meiner Seite gefallen lassen.

V. 351 ὅπως ἴδοιμ' ἄθαρπτον, was wohl möglich war, da Achilleus erst am achtzehnten Tage nach seinem Tode (Odys. 24, 65) begraben wurde. — οὐ γὰρ εἰδόμην denn nicht hatte ich ihn gesehen, nicht kannt' ich ihn. Sophokles scheint hier einer uns unbekannten Sage gefolgt zu seyn. Vielleicht hielt ihn sein Großvater Lykomedes verborgen, um seiner Tochter den Schimpf zu ersparen. Doch kann man auch die Worte so deuten: denn ich konnte mir ihn nicht mehr vorstellen, was leicht möglich

ἔ μὲν τοι χά' λόγος καλὸς προσῆν,
 εἰ Τροίᾳ Πέργαμ' αἰρήσοιμ' ἰών.
 ἤμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι,
 πικρὸν Σίγειον οὐρίῳ πλάτῃ
 ὄμην· καί μ' εὐθύς ἐν κύκλῳ στρατὸς
 τα πᾶς ἡσπάζετ', ὀμνύντες βλέπειν
 ἵκ' ἐτ' ὄντα ζώντ' Ἀχιλλέα πάλιν.
 ἔ μὲν οὖν ἔκειτ'. ἐγὼ δ' ὁ δῦσμορος,
 ἰάκουσα καῖνον, οὐ μακρῶ χρόνῳ
 Ἀτρεΐδης πρὸς φίλους, ὥς εἰκὸς ἦν,
 ἔπλ' ἀπῆτουν τοῦ πατρὸς, τὰ τ' ἄλλ' ὅσ' ἦν.
 ἵπον, οἳ μοι, τλημονέστατον λόγον·

man sich den Neoptolemos bei des Vaters
 ige Jahre alt denkt. Auch hieß er ja eben
 optolemos statt Pyrrhos, weil er jung in den
 en wurde.

ἔπειτα μέντοι καὶ dann war denn doch auch;
 Med. 1116 Elmsl.

τὰπὶ Τροίᾳ Πέργαμα die Burg Pergama bei
 613.

καὶ in καὶγὰρ ist leichte Verbindungspartikel
 Ant. 417, 1187, König Oid. 718. — πικρὸν
 igeion, weil hier Achilleus begraben wurde:
 1 traurig werden sollte, oder für mich traurig

ähnlich Aias 723, Trachin. 194.

ὀμνύντες, da στρατὸς ein Collectivum ist, wie
 . Elmsley zu Eur. Herakl. 801. — Ueber die
 des Neoptolemos mit seinem Vater s. Gedike.
 ἔκειτο er lag todt da, wie Aias 989 und

πρὸς φίλους ironisch. — Die Worte ὥς
 iören mehr zum Folgenden als zum Vorher-

οἳ μοι dazwischengesetzt, wie ähnliches Aisch-
 kietes.

- ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, τᾶλλα μὲν πάρεστί σοι
 365 πατρὶ' ἐλέσθαι· τῶν δ' ὅπλων κείνων ἀνὴρ
 ἄλλος κρατύνει νῦν, ὁ Λαέρτου γόνος.
 καὶ γὰρ δακρύσας, εὐθὺς ἐξανίσταμαι
 ὀργῇ βαρεῖα, καὶ καταλήγας λέγω·
 ὦ σχέτλι', ἣ τολμήσατ' ἀντ' ἐμοῦ τινα
 370 δοῦναι τὰ τεύχη τὰμὰ, πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ;
 ὁ δ' εἰπ' Ὀδυσσεύς, πλησίον γὰρ ὢν κυρεῖ·
 ναί, παῖ, δεδώκας ἐνδίκως οὔτοι τάδε.
 ἐγὼ γὰρ αὖτ' ἔσωσα καὶ κείνον παρών.

Sieb. 772, Pers. 282, Soph. Elektr. 152, Antig. 1267. —
 τλημονέστατον d. i. λυπηρότατον, wie Elektr. 275, 439,
 Aisch. Choeph. 375, 592; s. Erfurdt zu K. Oid. 1168.

V. 366 κρατύνει ist Herr, besitzt; anders V. 1061.

V. 369 ὦ σχέτλιε· πρὸς τὸν Ἀγαμέμνονα Schol.
 Siehe über die Verbindung des Vocativs im Singular mit
 dem Verbo im Plurali Brunck zu dieser Stelle, Lobel
 zu Aias S. 248, Schäfer zu Oidip. auf Kolon. 1102, Matth.
 Gramm. §. 312, 2; Wunderi adversaria p. 89, s. auch π
 Trach. 205. Agamemnon als Oberfeldherr führte das Wort
 deshalb redete Neoptolomos ihn im Singular an, fährt
 aber die Atreiden beide meinend im Plural fort. σχέτλιε
 Frevler, wie V. 932 und öfter, s. Döderlein specim.
 p. 68.

V. 370 πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ· ἀντὶ τοῦ, πρὶν ἐμοῦ
 πυθέσθαι. Schol.

V. 371 ὁ δὲ wird auf ὁ Λαέρτου γόνος V. 366 bezu-
 gen, und noch durch Ὀδυσσεύς näher bestimmt, wie
 Aias 780 ff. ὁ δ' — Τεύκρος, s. Matth. Gramm. §. 362
 S. 368. — κύρει ist in κυρεῖ des Doppelsinns wegen zu
 ändern, s. den Scholiast, und meine Vorrede zum Aias.

V. 373 Odysseus hatte es verhindert, daß Achilles
 Leichnam und Waffen nicht von den Troern weggetragen
 wurden, s. Ovid. Metam. 13, 284.

ἢ χολωθείς· εὐθύς ἤρασσον κακοῖς
 πᾶσιν, οὐδὲν ἐνδεὲς ποιούμενος,
 μὰ κείνος ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με.
 ἐνθάδ' ἦκων, καίπερ οὐ δύσοργος ὦν,
 εἰς πρὸς ἄξήκουσεν, ὧδ' ἠμείψατο·
 ἦσθ' ἔν' ἡμεῖς, ἀλλ' ἀπῆσθ' ἔν' οὗ σ' ἔδει.
 αὐτ', ἐπειδὴ καὶ λέγεις θρασυστομῶν,
 ἢ ποτ' ἐς τὴν Σκυῖον ἐκπλεύσης ἔχων.
 ἵτ' ἀκούσας· ἀξονειδισθεὶς κακῶν,
 πρὸς οἴκους, τῶν ἐμῶν τητῶμενος
 τοῦ κακίστου καὶ κακῶν Ὀδυσσέως.

ἢ ἤρασσον· ἔβαλον, κατηρώμην, ὑβρίζον, vergl.
 und daf. Lobeck. — κακοῖς mit Schmähungen,
 Aias 1244, Ant. 414.

ἢ οὐδὲν ἐνδεὲς ποιούμενος· οὐδὲν ὑβρεῶς πα-
 ν Schol.

ἢ εἰ ἀφαιρήσοιτο wenn er berauben würde.

7 ὁ δ' ἐνθάδ' ἦκων· ἢ τοι εἰς ὄργην Schol.
 la V. 374 vorhergeht καὶ γὰρ χολωθείς. Gedike
 König Oidip. 1158, Aias 1365. — δύσοργος
 3, μάχιμος, ὀργίλος wie Aias 1017.

3 δηχθεὶς, λυπηθεὶς, wie Trachin. 254 und
 πρὸς ἄξήκουσεν für πρὸς ταῦτα, ἃ ἐξήκουσεν
 über das (wegen dessen), was er gehört hatte.
 ναι πρὸς τι ist nicht anzustofsen; s. zu Oid.
 1115, auch Wunderi adverss. p. 90 f. Auch
 construiren: ὧδε ἠμείψατο πρὸς ταῦτα, ἄξή-

9 οὐκ ἦσθ' ἔν' ἡμεῖς· τότε, φησὶν, ἡνίκα τοῦ
 προεκινδυνεύομεν, οὐ παρῆς, ἐνθα ἔδει σε
 ἀλλ' ἀπῆς, ὅπου οὐκ ὤφειλες Schol. Vergl.
 ias 1237.

0 ταῦτα, τὰ ὅπλα. — καὶ λέγεις σογὰρ

4 πρὸς τοῦ κακίστου καὶ κακῶν, wie Philok.

- 385 κούκ αἰτιῶμαι κείνον, ὡς τοὺς ἐν τέλει.
 πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων,
 στρατός τε σύμπας· οἱ δ' ἀκοσμοῦντες βροτῶν
 διδασκάλων λόγοισι γίνονται κακοί.
 λόγος λέλεκται πᾶς. ὁ δ' Ἀτρεΐδας στυγῶν
 390 ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἶη φίλος.

ΧΟΡΟΣ.

ὄρεστέρα παμβῶτι Γᾶ, στροφή.
 μᾶτερ αὐτοῦ Διὸς,
 ἃ τὸν μέγαν Πακτωλὸν εὐχρυσον νέμεις,

876, K. Oid. 1397, Aias 1304, wo Lobbeck nachzuschau.
 Uebrigens beziehen sich diese Worte auf die Sage, daß
 Odysseus eigentlich ein Sohn des Sisypchos sey, s. zu
 V. 418.

V. 385 κούκ und doch nicht, vergl. Trachin. 1048,
 1072, 1102, Aias 462, Antig. 332, 680, Oidip. auf Kolon.
 263, 1003, Eur. Phoin. 913 Pors., Phil. 1021, Döderlein
 specim. p. 25. — τοὺς ἐν τέλει die Obern, die Atreiden.

V. 387 οἱ ἀκοσμοῦντες die zum Unrühmlichen,
 Schlechten geneigten, wie Antig. 730.

V. 390 εἶη bescheiden statt ἐστὶ, da er von den
 Göttern redet.

V. 391 ὄρεστέρα auf Bergen verehrte. παμβῶτι Γᾶ
 allnährende Erde. Es ist hier Erde und Rhea mit einan-
 der vermischt; s. auch Elmsley zu Eur. Bakch. 370.

V. 392 μᾶτερ αὐτοῦ Διὸς paßt nur auf die Rhea.

V. 393 Rhea ward in Phrygia und Lydia verehrt.
 Das Beiwort μέγας kömmt eigentlich dem Pactolos nicht
 zu. Er heißet wahrscheinlich wegen seines längeren Laufs
 und wegen des in ihn fließenden Hermos so; εὐχρυσος
 wird er genannt, weil er vom Timolos Goldsand mit sich
 führte. εὐχρυσον für εὐχρυσον ὄντα.

πῆ κακεῖ, μάτηρ
 πότνι', ἐπηυδῶμαν,
 ὅτ' ἐς τόνδ' Ἀτρειδᾶν
 ὕβρις πᾶς ἐχώρει,
 ὅτε τὰ πάτρια τεύ-
 χεα παρεδίδοσαν,
 ἰὼ μάκαιρα ταυρο-
 κτόνων λεόντων ἔφε-
 δρε, τῷ Λαερτίου,
 σέβας ὑπέρτατον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ες, ὡς ἔοικε, σύμβολον σαφεῖς

κακεῖ auch damals, von der Zeit gebraucht,
 ἐνταῦθα, 1051 οὐ, s. Schäfer zu Oidip. auf

ἐπηυδῶμαν nämlich die Atreiden wegen ihrer
 zkeit zu strafen.

τεύχεα Waffen, παρεδίδοσαν wie V. 64. Der
 ndet darin den Nebengriff des Unrechtmäßi-
 im Folgenden ist ein Hyperbaton, da die Com-
 so ist: ὅτε τὰ πάτρια τεύχεα παρεδίδοσαν τῷ
 ἰὼ μάκαιρα ταυροκτόνων λεόντων ἔφεδρε,
 ιτατον, s. Lobeck zu Aias S. 294 f., Erfurdt
 , König Oid. 788 kl. Ausg.

ταυροκτόνων ein öfter gebrauchtes Beiwort

ἔφεδρε nicht auf dem Rücken, sondern auf
 ien bespannten Wagen.

σέβας ὑπέρτατον geht offenbar auf die Göttin,
 ie Waffen.

durch die Feindschaft gegen die Atreiden und
 welche er vorgiebt, und durch mancherlei Aus-
 rbt sich Neoptolemos das Vertrauen des Phi-
 so daß dieser ihn um Mitnahme nach Hause



ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦν ἔτι ζῶν, ὡς ξέν'. οὐ γὰρ ἂν ποτε
ὅς γ' ἐκείνου ταῦτ' ἐσυληθῇ ἐγώ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἶπας; ἀλλ' ἦ χούτος αἰχεται θανών;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἤκέτ' ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόε.

415

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ι τάλας. ἀλλ' οὐχ ὁ Τυδέως γόνος,
ὀνυπόλητος Σισύφου Λαερτίου,

l von dem andern Aias. Er war nach dem
er Beste im Heere.

l s. Odyss. 11, 542 ff., und das Stück des
Aias.

l ἐν φάει was ἐν βίῳ.

l ὁ Τυδέως γόνος · σὺν Ὀδυσσεὶ γὰρ αὐτὸν
ομηδης. Schol.

l ὀνυπόλητος Σισύφου Λαερτίου · ἐκ Σισύφου
· ἢ Ἀντίκλεια ἐγαμήθη Λαέρτη · καὶ διὰ τοῦτό
ὃν ὥσπερ πεπραῶσθαι, ἐπειδὴ Λαέρτης πολλὰ
ατα, ἡγάγετο τὴν Ἀντίκλειαν Schol. Mehr s.
choliast zu Aias 189. — Λαερτίῳ ist als andere
den Membranen über den Genitiv geschrieben;
er hat mehr äusseres Ansehen und steht bei
, s. Matth. Gramm. §. 323 Anm., Schäfer in
. critt. p. 137. An dem doppelten Genitiv ist
stoßen; s. zu V. 490, 945; 1433, Matth. Gramm.
m. 1, Schäfer zu Aias 53, Wunderi adversaria
— Die Form Λαέρτιος für Λαέρτης erkennt
an, s. Brunck zu d. Stelle, Musgrave zu Aias 1.
τος erkaufte, erhandelt, wie König Oidip. 1025:

- 405 λύπης, πρὸς ἡμᾶς, ὦ ξένοι, πεπλεύκατε,
καὶ μοι προσάδεθ' ὥστε γινώσκειν, ὅτι 43
ταῦτ' ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα· καὶ Ὀδυσσεύς.
ἔξοιδα γὰρ νιν παντὸς ἂν λόγου κακοῦ
γλώσση θυγόντα καὶ πανουργίας, ἀφ' ἧς
410 μηδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλει ποιεῖν.
ἀλλ' οὗ τι τοῦτο θαυμ' ἔμοιγ'· ἀλλ' εἰ παρὼν 44
Αἴας ὁ μείζων ταῦθ' ὀρώων ἡνείχετο.

bittet, was er auch endlich verspricht. Hierauf erscheint der als Kaufmann verkleidete Diener, der die vom Odysseus unternommene Verfolgung des Neoptolemos meldet, so daß Philoktetes selbst auf Eile dringt und seine Habseligkeiten zusammensucht. — Mit einem deutlichen Zeichen der Kränkung seyd ihr zu mir geschickt, oder besser: eine offenbare Verbindung der Kränkung mit mir habend, als offenbare Leidensgenossen seyd ihr zu mir geschickt. *σύμβολον* Verwandtschaft, s. Musgrave bei Erfurd zu König Oidip. 220 gr. Ausg.

V. 406 *προσάδετε, συμφωνεῖτε* Schol. ihr stimmt eben so ein Lied an, führt eben die Sprache wie ich. — *ὥστε γινώσκειν* nämlich *ἐμέ*.

V. 407 *ἐξ Ἀτρειδῶν* von ihnen herrührend. So steht *ἐκ* häufig, z. B. V. 519, Ant. 95, 1318, Trach. 631, Elektr. 619, Matth. Gramm. §. 574 S. 839, Erfurd zu Antig. 1204 kl. Ausg.; über *ἀπὸ* zu V. 562, über *πρὸς* vergl. Ant. 759.

V. 409 *λόγου θυγόντα* wie Eur. ungew. Fragm. XCIV *μή μοι λεπτῶν θίγγανε μύθων*. — *ἀφ' ἧς* vermügend welcher.

V. 410 kann *δίκαιον* mit *μηδὲν* verbunden werden, wo dann *ἐς τέλος* bis an sein Ende oder ganz und gar bedeutet; oder mit *ἐς τέλος* zu einem guten Zweck.

V. 411 aber darüber wundere ich mich nicht, daß du so behandelt worden bist.

V. 412 *Αἴας ὁ μείζων*, des Telamon Sohn, v

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴν' ἔτι ζῶν, ὦ ξέν'· οὐ γὰρ ἄν ποτε
ὅς γ' ἐκείνου ταῦτ' ἐσυληθῇ ἐγώ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἶπας; ἀλλ' ἦ χούτος αἴχεται θανών;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἤκέτ' ὄντα κείνον ἐν φάει νόει.

415

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰ τάλας. ἀλλ' οὐχ ὁ Τυδέως γόνος,
ὑμπόλητος Σισύφου Λαερτίου,

l. von dem andern Aias. Er war nach dem
er Beste im Heere.

s. Odyss. 11, 542 ff., und das Stück des
Aias.

ἐν φάει was ἐν βίῳ.

ὁ Τυδέως γόνος· σὺν Ὀδυσσεὶ γὰρ αὐτὸν
ἡγήθη. Schol.

ὑμπόλητος Σισύφου Λαερτίου· ἐκ Σισύφου
ἡ Ἀντίκλεια ἐγαμήθη Λαέρτη· καὶ διὰ τοῦτό
ἐν ὥσπερ πεπραῶσθαι, ἐπειδὴ Λαέρτης πολλὰ
εἶπε, ἡγάγετο τὴν Ἀντίκλειαν Schol. Mehr s.
holiast zu Aias 189. — Λαερτίῳ ist als andere
den Membranen über den Genitiv geschrieben;
er hat mehr äußeres Ansehen und steht bei
, s. Matth. Gramm. §. 323 Anm., Schäfer in
critt. p. 137. An dem doppelten Genitiv ist
tolsen; s. zu V. 490, 945, 1433, Matth. Gramm.
1. 1, Schäfer zu Aias 53, Wunderi adversaria
— Die Form Λαέρτιος für Λαέρτης erkennt
an, s. Brunck zu d. Stelle, Musgrave zu Aias 1.
ως erkaufte, erhandelt, wie König Oidip. 1025.

οὐ μὴ θάνωσι· τοῦδε γὰρ μὴ ζῆν ἔδει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

420 οὐ δὴτ' ἐπίστω τοῦτό γ'. ἀλλὰ καὶ μέγα
θάλλοντές εἰσι νῦν ἐν Ἀργείων στρατῷ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τί δ' ὅς παλαιὸς ἀγαθός, φίλος τ' ἐμός,
Νέστορ ὁ Πύλιός, ἐστίν; οὗτος γὰρ τὰ γε
κείνων κάκ' ἐξήρκε βουλευόντων σοφῶς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

425 κείνός γε πράσσει νῦν κακῶς, ἐπεὶ θανόντων
Ἀντίλοχος αὐτῷ φροῦδος, ὅσπερ ἦν γόνος.

der vom Laertes erkaufte Sohn des Sisyphos, oder auch: der vom Sisyphos überkommene Sohn des Laertes. Aehnliches s. zu V. 490 und 945.

V. 422 f. ist die Construction: τί δὲ (ἐστὶ) Νέστορ ὁ Πύλιος, ὃς παλαιὸς ἀγαθός, φίλος τ' ἐμός ἐστίν; s. Erfurdt und mich zu Aias 972. τί δὲ heisst häufig: was macht? wie steht es mit? παλαιός ehrwürdig durch sein Alter, s. zu Aias 1381.

V. 424 ἐξήρκε pflegte zu verhindern. — σοφῶς hat mehr für sich als σοφά.

V. 426 φροῦδος öfters von Todten. — ὅσπερ ἦν γόνος liefern die Bücher, μόνος führt der Scholiast an. Letzteres kann nicht vertheidigt werden. Die Worte enthalten eine der Zuschauer wegen gegebene Erklärung des Antilochos, und werden durch Oidip. auf Kolon. 798 πλὴν Φοίβου τε καὶ τοῦ Ζηνός, ὃς κείνου πατήρ bestätigt. Uebrigens bedeutet ὅσπερ der doch, wodurch Neoptolemos die Sache als dem Philoktetes bekannt andeutet; vergl. V. 593, 604, 1233, Elektr. 1128, König Oid. 756, 1112, Aias 146, Döderlein specim. p. 36, wo Aristoph. Plut. 35 ὅσπερ ὦν μόνος μοι τῆς αἰτίας κα-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

14, δὺ' αἴτως δελν' ἔλεξας, οἷν ἐγὼ
 15 ἔ' ἄν' ἡθέλησ' ὀλωλότοιν κλύειν.
 16 φεῦ· τί δῆτα δεῖ σκοπεῖν, ὅθ' ὄϊδε μὲν
 17 ἄσ', Ὀδυσσεὺς δ' ἐστὶν αὖ κἀνταῦθ', ἵνα
 18 ἀντὶ τούτων αὐτὸν αὐδαῖσθαι νεκρόν; 430

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

19 παλαιστής κείνος· ἀλλὰ καὶ σοφαί
 20 ιαι, Φιλοκτῆτ', ἐμποδίζονται θαμά.

d. Hermann zum Viger. S. 793. Sehr gefällig, richtig ist die Aenderung ὅς παρῆν γόνος d. i. seiner yender Sohn.

7 erkläre ich die aufgenommene handschriftliche u hast von zweien mir gleich schreckliches er- ilich vom Aias und Antilochos, daß sie todt n Achilles erwähnt er nicht, da von diesem rochen worden ist. Ueber den doppelten Accu- Schäfer zu Theocrit. 25, 179, Matth. Gramm. b.; s. auch zu K. Oid. 1135; und über κλύειν §. 320, 2. αὐτως ist auf gleiche Art.

9 τί δῆτα δεῖ σκοπεῖν was soll man denken? auf soll man noch sein Vertrauen setzen? d. i. die Götter noch als gerecht ansehen? s. V.

10 Odysseus aber dagegen auch da noch lebt, h dem Tode so wackerer Männer) wo er statt t genannt werden sollte. Dann ist ἵνα von der ucht; s. zu V. 394. Oder: Odysseus aber da- ; und zwar unter solchen (unter den blühendsten s. V. 420 f.), wo er; d. i. bei denen, von n. s. w. Siehe über diesen Gebrauch von ἵνα . Aehnlich steht Elektr. 21 ὡς ἐνταῦθ' ἐμὲν, ε' ὀκνεῖν καιρός, Trach. 1157.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φέρ' εἰπὲ πρὸς θεῶν, ποῦ γὰρ ἦν ἐνταῦθα σοι
435 Πάτροκλος, ὅς σοι πατὴρ ἦν τὰ φίλτατα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χοῦτος τεθνηκὼς ἦν· λόγῳ δέ σε βραχεῖ 435
τοῦτ' ἐκδιδάξω. πόλεμος οὐδέν' ἄνδρ' ἐκὼν
αἶρει πονηρὸν, ἀλλὰ τοὺς χρηστοὺς αἶει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξυμμαρτυρῶ σοι· καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτό γε
440 ἀναξίου μὲν φωτὸς ἐξερήσομαι,
γλώσση δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κυρεῖ; 440

V. 434 fährt Philoktetes fort ohne des Neoptolemos Worte zu berücksichtigen. — ἐνταῦθα als man dir des Vaters Waffen vorenthielt.

V. 435 ὅς σοι πατὴρ ist nicht in σοῦ zu ändern: der dir des Vaters, deines Vaters, Liebstes war, vergl. Eur. Med. 115, wo Elmsley anführt Med. 970 (998 Pors.), Phoiniss. 1541 (1563 Pors.). Hierzu füge man Elektr. 272, 902, Oidip. auf Kolon. 1632, Trach. 1233, Philokt. 577, 764 und s. zu V. 749, Elmsley zu Eur. Bakch. 336, Matth. Gramm. §. 392, h. — τὰ φίλτατα für ὁ φίλτατος s. Valckenār zu Eur. Phoiniss. 437, Brunck zu König Oidip. 366, Matth. Gramm. §. 292 und 438.

V. 438 αἶρει tollit, nimmt weg, hebt ans, tödtet, s. zu V. 712. Buttmanu αἶρει gut, aber unnöthig. — πονηρόν· ὡς φεύγοντα δηλονότι Schol. Diese Sentenz findet sich mehrmals.

V. 440 ἀναξίου φωτὸς über oder wegen eines unwürdigen Mannes; wie dieser Genitiv bei Substantiv steht, so auch bei Verbis, s. V. 442, Oidip. auf Kolon. 35, 50, 355, 513, Aias 1236, Schäfer zu Trachin. 93

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τε τούτου, πλήν γ' Ὀδυσσέως, ἑρεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἄνθρωπον εἶπον· ἀλλὰ Θερσίτης τις ἦν,
 ἧς ἂν εἴλετ' εἰσάπαξ εἰπεῖν, ὅπου
 εἰς ἐφ' ἧς τοῦτον οἶσθ' εἰ ζῶν κυρεῖ;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴδον αὐτὸν, ἡσθόμην δ' ἐτ' ὄντα νιν. 445

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐπεὶ οὐδέπω κακὸν γ' ἀπώλετο.

l. 1124, Matthiä Gramm. §. 320, 2, Herrmann museum antiquitatis studiorum I, p. 155 f., zum 79 f., Buttman zu unserer Stelle.

2 und wer ist dieser, außer Odysseus, nach 1 fragt? τὲ ist gut, und steht öfters so, Oidip.

479, 1109, König Oidip. 1001, Elektr. 1416. s.chriften haben γὲ, Brunck δέ. — ποῖος οὗτος machen häufig eine Attraction für: wer ist welcher s. V. 1206. Vauvilliers vergleicht Kolon. 388, 893, s. auch V. 574 und zu Aias τίς οὗτος steht so König Oidip. 2, 1033, 1041, amm. §. 264, 4, Anm. — ἑρεῖς ist das Präsens, Futurum.

3 Θερσίτης s. Iliad. 2, 213.

4 der nicht wohl einmal d. i. oft sich herausreden, wo oder wann (s. zu V. 894) es ihm nie-atten mochte, wider Willen aller.

6. Thersites war bereits todt, s. den Scholiast e. Der Dichter aber, dem so etwas zu verzeihen ihn geflissentlich am Leben, damit die Sentenz, καὶ τὰς μὲν τὰς κατὰ τὴν ἀρετὴν ἀποβῆναι, bestehen könne.

17 ἐμελλε nämlich εἶναι: das sollte er. — οὐδέτε

ἀλλ' εὖ περιστέλλουσιν αὐτὰ δαίμονες·
καὶ πῶς τὰ μὲν πανοῦργα καὶ παλιντριβῇ
450 χαίρους' ἀναστρέφοντες ἐξ Ἰλίου, τὰ δὲ
δίκαια καὶ τὰ χρηστ' ἀποστέλλουσ' αἰε.
ποῦ γοῇ τίθεσθαι ταῦτα, ποῦ δ' αἰνεῖν; ὅταν
τὰ θεῖ' ἐπαινῶν, τοὺς θεοὺς εὖρω κακούς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ γένεθλον Οἰτάλου πατρὸς,

πω κακόν γ' zu ändern ist nicht nöthig, da κακόν für κακόν τι steht. Aehnlich ist unser Sprichwort: Unkraut verdirbt nicht.

V. 448 περιστέλλουσιν, περικαλύπτουσιν sie verwahren. Es scheint von der Kleidung hergenommen. — αὐτὰ, obgleich es auf κακόν geht, s. Matth. Gramm. §. 439, S. 610, Schäfer im Index zu den melett. critt. p. 161 unter: Pluralis; s. zu Trach. 1229.

V. 449 παλιντριβῇ, τετριμμένα τοῖς κακοῖς, ἐπιτριπτα Schol. πάλιν in den Compositis ist oft das lateinische re, also retrita d. i. oft, viel abgerieben, geübt.

V. 450 sie halten gern vom Hades zurück. An die Rückkehr des Sisyphos aus der Unterwelt, s. V. 626 ist nicht zu denken. Philoktetes setzt dem gestorbenen Achilleus, Aias, Antilochos und Patroklos entgegen den Odysseus, Diomedes, Thersites.

V. 452 wo soll man dies hinthun? was soll man davon denken? τίθεσθαι öfters für halten, glauben. — ταῦτα nicht τὰ γιγνόμενα, sondern es bereitet das Folgende vor. — In ποῦ δ' αἰνεῖν ist ποῦ für πῶς zu nehmen, s. König Oidip. 355, Hermanns Viger S. 445, und uns zu Aias 1088.

V. 453 τὰ θεῖ' ἐπαινῶν obman gleich das Göttliche, die Götter gern ehren möchte.

ὑπὸν ἤδη τηλόθεν τό τ' Ἴλιον
 νῆς Ἀτρεΐδας εἰσορῶν φυλάξομαι. 456
 θ' ὃ χείρων τάγαθὸν μείζον σθέτει,
 ρθίνει τὰ χρηστὰ, χρὸ δεινὸς κρατεῖ,
 υς ἐγὼ τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ.
 ἢ πετραία Σκυῖρος ἐξαρκουῶσα μοι
 τὸ λοιπὸν, ὥστε τέρπεσθαι δῶμα. 460
 εἴμι πρὸς ναῦν. καὶ σὺ, Ποίαντος τέκνον,
 ὥς μέγιστα, χαῖρε· καὶ σε δαίμονες
 μεταστήσειαν, ὥς αὐτὸς θέλεις.

τηλόθεν von Skyros aus, aus der Ferne, fern
 da Neoptolemos eine Gelegenheit zur Rache
 ill, s. V. 324. So steht τηλόθεν V. 208, und
 V. 468.

war ὅπου γ' nicht einzusetzen, da τὲ häufig
 idet, s. Erfurdt zu König Oidip. 447, und uns
 442. So 944, 1365, Ant. 1108, auch Trach.
 auf Kol. 772, Elektr. 421. Es ist als wenn da
 — φυλάξομαι καὶ οὐ στέρξω. — ὅπου be-
 auf τούτους τοὺς ἄνδρας und heisst: bei oder
 ien.

mußte δεινός, welches der Scholiast richtig
 ὅς erklärt, wieder hergestellt werden statt
 νός ist ein Wort von weiter Bedeutung und
 den Zusammenhang jedesmal näher bestimmt;
 n kömmt unser a r g, und kann hier des Gegen-
 τὰ wegen für schlecht ohne Anstoß genommen
 o ist es auch wieder herzustellen Antig. 326,

Noch vergleiche man unten V. 930, 1226,
 Kolon 141.

ἢ πετραία Σκυῖρος, daher das Sprichwort
 ia ein Skyrischer Anfang, d. i. ein armseliger,
 r Insel nichts wächst.

μεταστήσειαν, ἀπαλλάξειαν. Klug versteckt
 is seinen Plan, indem er sich stellt, als wolle

465 ἡμεῖς δ' ἴωμεν· ὥς ὀπρινίξ' ἂν θεὸς
πλοῦν ἡμῖν εἴκῃ, τῆνικαὐθ' ὀρμώμεθα. 46

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦδη, τέκνον, στέλλεσθε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ

καιρὸς γὰρ καλεῖ
πλοῦν μὴ' ἔξ ἀπόπτου μάλλον ἢ γγύθεν σροπνῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πρὸς νῦν σε πατὴρ, πρὸς τε μητὴρ, ὦ τέκνον,
470 πρὸς τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές,
ἱκέτης ἰκνουμαι, μὴ λίπῃς μ' οὕτω μόνον 47
ἔρημον ἐν κακοῖσι τοῖσδ', οἷοις ὀρᾶς,
ὅσοις τ' ἐξήκουσας ἐνναλοντά με.

er abreisen; denn so scheint es, als wenn es gar nicht um Philoktetes zu thun sey.

V. 466 εἴκῃ, διδῶ, συγχωρήσῃ Schol. Sicherer: wenn ein Gott rücksichtlich der Schifffahrt uns nachgiebt.

V. 467 f. ja, denn es mahnt der Vortheil, lieber aus der Nähe als aus der Ferne die Zeit zur Abfahrt, oder den Fahrwind zu beobachten.

V. 469 beginnt Philoktetes eine rührende Rede.

V. 470 πρὸς τ' εἴ τι für πρὸς τ' ὅ τι, wie. hāuβ εἴ τι steht. Eigentlich ist es statt πρὸς τε τοῦ προσφιλοῦς, εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι. Aehnlich V. 623 τὸ σπινύδειν δὲ σοι κατὰ πᾶν παραινῶ, καὶ τινος κήδῃ πέρι, Oidip. auf Kolon. 250 πρὸς δ' ὅ τι σοι φίλον ἐκ σέθεν ἄντομαι. Wakefield vergleicht Virg. Aen. 6, 459 per sidera iuro, per superos et si qua fides tellure sub ima est. Auch vergl. man das. 2, 142, Ovid. Met. 854.

ἐν παρέργῳ θεοῦ με. δυσχέρεια μὲν,
 ἰα, πολλή τοῦδε τοῦ φορήματος.
 ; δὲ τληῖδι τοῖσι γενναίοισι τοι 475
 ἀίσχρὸν ἐχθρὸν, καὶ τὸ χρηστὸν εὐκλείες.
 ἔκλιπόντι, τοῦτ' ὄνειδος οὐ καλόν.
 ἰαντι δ', ὧ παῖ, πλεῖστον εὐκλείας γέρας,
 μόλω γὰρ ζῶν πρὸς Οἰτάλαν χθόνα.
 ἡμέρας τοι μόχθος οὐχ ὅλης μιᾶς. 480
 ἦσον, ἐμβαλοῦ μ' ὅπη· θέλεις ἄγων,
 ντίλαν, ἐς πρῶραν, ἐς πρύμναν, ὅποι

4 ἐν παρέργῳ τίθεσθαι heisst häufig gering
 icht als die Hauptsache ansehen. Hier aber ist
 ch zu verstehen: setze mich ins Beiwerk, d. i.
 schlechten Ort des Schiffes, was er V. 483 näher

5 mit solcher Last, wie ich bin.

7 und das Edele gilt ihnen für rühmlich.

8 ἐκλιπόντι nämlich warum ich bitte. — ὄνειδος
 ich Nachrede, daher in gutem und bösem Sinne
 ild zu d. Stelle.

9 εὐκλείας γέρας Ruhmwürde, Ehrenpreis; ähn-
 Erfurdt zur Antig. 699 kl. Ausg.

1 ἔθι wohl an, auf.

2 ist ὅπη θέλεις nicht in ὅποι θέλεις zu ver-
 la man es vermöge der häufigen Verwechselung
 ang und Ruhe eben so erklären kann, s. zu V. 516.

1 man es auch nehmen: setze mich hinein, wie
 (nach Belieben), an das Pumpwerk u. s. w.

3 ὅποι wie häufig für ἐκεῖσε ὅπου, s. Elmsley
 hrig. in Taur. 118. — πρύμναν hat hier, wie
 1 andern Stellen die letzte Sylbe lang, weshalb
 πρύμνην schreiben will; allein obgleich eigent-
 Accusativus kurz seyn sollte, so findet sich in
 he doch nicht durchgängige Regelmäßigkeit, und

- ἤκιστα μέλλω τοῖς ξυτόντας ἀλγυνεῖν,
 485 νεῦσον, πρὸς αὐτοῦ Ζηνὸς ἱερείου, τέκνον,
 πείσθητι. προσπιτνῶ σε γόνασι, καίπερ ὦν 4
 ἀκράτωρ ὁ τλήμων, γωλός. ἀλλὰ μὴ μ' ἀφῆς
 ἔρημον οὕτω γωλὸς ἀνθρώπων στίβοι.
 ἀλλ' ἢ πρὸς οἶκον τὸν σὸν ἐκωσθόν μ' ἄγων,
 490 ἢ πρὸς τὰ Λαλκώδοντος Εὐβοίας σταθμά.
 καί κ' ἴδεν οὐ μοι μακρὸς εἰς Οἶτην στόλος, 4
 Τραχινίαν δειράδα τε καὶ τὸν εὐροον

des η im ionischen Dialekt wegen haben die Attiker da
 α im Nominativ und Accusativ lang gelassen, so, daß d
 Wort oft halb dorisch und halb ionisch von den Attiker
 gebraucht worden zu seyn scheint. Wenigstens ist d
 Einsetzung von πρὸς μνην eben so unsicher, ja noch un
 sicherer.

V. 486 mit meinen Knien falle ich vor dir nieder
 ich bitte dich auf den Knien.

V. 487 ἀκράτωρ ἀσθενής, κρατεῖν ἔμμαντοῦ μ
 δυνάμενος, Schol.

V. 488 s. zu V. 31.

V. 490 zu des Chalkodon (eines Königs von Euboi
 Euboiischen Häfen. Durch die Güte dieses Königs hofft
 Philoktetes nach Hause gebracht zu werden. Εὐβοία
 steht für ein Adjectivum, vergl. Trachin. 1191 οἷσθ' οὐ
 τὸν Οἶτης Ζηνὸς ὑψιστον πάγον, Eur. Kyklop. 293 ἢ τ
 Σοννίου δίας Ἀθάνας σῶς ὑπάργυρος πέτρα, Schäfer z
 Lamb. Bos de ellips. p. 697 f. S. auch Trach. 644 ὁ Διὸ
 Ἀλκμήνας κοῦρος.

V. 491 κἀκείθεν auch von Skyros aus, wenn du mich
 nicht nach Euboi bringen willst.

V. 492 ist die gewöhnliche Lesart Τραχινίαν z
 δειράδα dem Metrum entgegen, wesswegen ich mit Heald
 Τραχινίαν δειράδα τε καὶ geändert und aufgenommen
 habe. Die Stellung des τε nach dem zweiten Worte, &

χαὶν ἔσται, πατρί μ' ὡς δείξης φίλῳ,
παλαί' ἂν ἐξότου δέδοικ' ἐγὼ
καὶ βεβήκοι. πολλὰ γὰρ τοῖς ἱκμένοις
ἴον. αὐτὸν, ἐκεῖνους πέμψων ἰτάς, 496

ufig genug gefunden wird, brachte jene Lesart ein.

vergl. Aias 569 ὅπως τὸν παῖδα τόνδε πρὸς
ὃς ἄγαν Τελαμῶνι δείξει μητρὶ τε. Uebrigens
Worte πατρί μ' ὡς δείξης φίλῳ von ἔσται
σώσων abhängen. Philoktetes verlangt nicht,
Neoptolemos selbst nach Hause schaffen, aber
tens für seine Heimfahrt sorgen soll.

παλαί' ἂν ἐξότου es ist wohl schon lange
1. Wegen des Singularis ἐξότου, hat Triklinios
ndert, was auch manchen gefallen hat. Allein
dichterischer, und ἐξότου einem Adverbium
auch wir es sind viele Jahre, seitdem
en. Aehnlich V. 1078 χρόνον τοσοῦτον, εἰς
τον als Formel das Neutrum ist, Thukyd. 1, 6
ρόνος, ἐπειδὴ, Antig. 415 χρόνον τοσοῦτον,
: die Stellung s. Aias 600 mit Lobecks Be-

über die Construction δέδοικα μὴ βεβήκας
7. — ἱκμένοις synkopirt statt ἱκομένοις, wie
το, s. de dialecto Sophoclis p. 25. Warum
, das gewöhnlich günstig heisst, nicht auch
ümliche Bedeutung haben können? Buttmann's
t gegen das Versmaafs. Uebrigens ist τοῖς
htig vom Scholiast erklärt durch διὰ τῶν
πεπορευμένων, wie Antig. 164 πομποῖσιν,
amm. §. 401, 2.

ἔστειλλον αὐτὸν ich schickte nach ihm, liesse
wie V. 60, Antig. 164, s. Brück zu König
So steht πέμψας Ant. 161.

ktetes.

V. 497 *αὐτόστολον* erklärt man selbst allein obwohl diese Bedeutung in dem Worte so ist sie doch hier wegen der großen Zumuthen Vater, und weil man keinen Grund der Vater selbst kommen soll, weniger j erkläre es: mit eigener Rüstung, auf eigene da Philoktetes das Zutrauen auf die Hülfe an hatte. — *πέμψαντα* wegführend s. zu V. 915 *δόμοις* dem Hause, der Familie zu erhalten positionen wie *ἐς*, *πρὸς δόμους* heißt es n retten, in Sicherheit zu bringen, s. V. 31 Trachin. 610.

V. 498 *τὰ τῶν διακόνων* eine Umschreibung *διάκονοι*, s. hierüber, so wie über das auf *διάκονοι*, nicht auf *τὰ τῶν διακόνων* bezogen *ποιούμενοι* Matth. Gramm. §. 285, 2., 43. sind aber nicht die Diener des Vaters, s. eigenen Boten (V. 495 f.) zu verstehen.

V. 499 *τοῦμόν* d. i. *ἐμὲ*. — *ἐν σκηνῇ*

πάντα δεινὰ καὶ πιπινδύνως βροτοῖς
 α, παθεῖν μὲν εὖ, παθεῖν δὲ θᾶτερα.
 δ' ἐκτὸς ὄντα πημάτων, τὰ δεινὰ ὄρα·
 εν τις εὖ ζῇ, τηνικαῦτα τὸν βίον 505
 εἶν μάλιστα, μὴ διαφθαρεῖς λάθῃ.

ΧΟΡΟΣ.

οἴκτειρ', ἄναξ· πολλῶν ἔλε- ἀντιστρ.
 ξεν δυσοίστων πόνων
 , ὅσσα μηδεὶς τῶν ἐμῶν τύχοι φίλων.
 εἰ δὲ πικροῦς, ἄναξ, 510
 ἔχθεις Ἀτρείδας,
 ἐγὼ μὲν, τὸ κείνων

1) dafs alle Dinge, Glück und Unglück für die
 schlimm und gefährlich sind, das Glück wegen
 , es möchte sich ändern, das Unglück an sich.
 2) τὰ δεινὰ das Unglück. Beispiele dieser Sen-
 den Auslegern, wozu man noch Trachin. 296 f.

3) der die Zuschauer darstellende Chor wird
 Bitten des Philoktetes wahrhaft gerührt, und
 ihn um Erhörung.

4) f. πόνων ἄθλα Leidenkämpfe, vergl. Trachin.
 schäfer zu Aias 1163, Elektr. 682.

5) ὅσσα ist nicht zu verdrängen, da sich Aehn-
 heit im Dialog findet. — τυγχάνειν hier mit dem
 wie auch Triklinios bemerkt; s. König Oidip.
 w. Fragm. LXXXII, Brunck zu Eur. Med. 759
 erer Stelle, Hermann zu Viger. S. 762, Matth.
 363, Anm., Wunderi adversaria p. 82. Mit
 iv steht τυγχάνειν wie die Verba des Theil-
 ens, mit dem Accusativ in der Bedeutung zu
 ugen.

6) H. so möchte ich ihr Unrecht (τὸ κείνων

ἡμᾶς, ὅποι τ' ἐνθένδε βουλοίμεσθα πλεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατον μὲν ἡμᾶρ, ἥδιστος δ' ἀνὴρ,
 φίλοι δὲ ναῦται, πῶς ἂν ὑμῖν ἐμφανῆς
 ἔργῳ γενοίμην, ὥς μ' ἔθεσθε προσφιλῆ.
 535 ἴωμεν, ὦ παῖ, προσκύσαντες τὴν ἕσω

V. 531 ist von mir der Optativus statt βουλό wieder eingesetzt worden: wohin wir zu schiffen w seyn mögen. Auch bestimmt gewissermassen der v gehende Optativus den folgenden s. Hermann zu I 1498, zu Aias 904, 1200, wiewohl der Indicativus s nicht zu verwerfen ist. Aehnlich Philokt. 780 ff., Neoptolemos versteht Troja, Philoktetes die He Aehnlich Aias 686.

V. 533 f. wollte Gott ich könnte euch daru That zeigen, wie ihr mich euch verpflichtet habi.

V. 535 hat man des Verses wegen προσκύσαντι wollen; allein es finden sich mehr dergleichen Vers aus Nachlässigkeit vielleicht entslüpft sind, s. He de elemm. doctr. metr. p. 115. Auch ist ja unser nach der 89sten Olympiade geschrieben, s. zur Hypc Dahin gehört auch V. 22. — Das Verbum heisst eig eine Kufshand geben, was beim Kommen und Geh schehen konnte; daher grüssen und Abschied nehmen hier. Das Participium heisst: als Abschied nehm am Abschied zu nehmen, wie häufig, z. B. Trach. 1 Philokt. 1411 στεῖχε προσκύσας χθόνα, was V. 1 geschieht; 1473 χωρῶμεν ἐπευξάμενοι, Antig. 40, das Participium Präsens Oidip. auf Kolon. 1354, Oidip. 1453, wo ζῶντε beizubehalten, Philokt. 1382, Matth. Gramm. §. 550 S. 797, Hermanns S. 343 f., Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1224. liegt in manchen Verbis der Begriff des Wohl

ἢ εἰσοίκησιν, ὥς με καὶ μάθης
 ἢ δειξῶν, ὥς τ' ἔφην εὐκάρδιος. 555
 γὰρ οὐδ' ἂν ὄμμασιν μόνην θέαν
 λαβόντα, πλὴν ἐμοῦ, τλήναι τάδε.
 ἢ ἀνάγκη προὔμαθον στέργειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

ετον ἢ μάθωμεν. ἄνδρε γὰρ δύω.

Oidip. auf Kolon. 993, Brunck. zu König Oid.
 nann zu Aias 1105, Schütz zu Aisch. Sieb. 998.
 ktr. 1374 χωρεῖν ἔσω, πατρῷα προσκύνσανθ'
 — τὴν ἔσω ἄοικον εἰσοίκησιν d. i. τὸ ἔσω τῆς
 οικήσεως, da Philoktetes im Innern Abschied
 l.

ἢ ἄοικον, δύσσοικον, ὥσπερ ἀτυχὴς ὁ δυστυχὴς

ἢ εὐκάρδιος, καρτερικός, wie Aias 364 und

ἢ μόνην θέαν λαμβάνειν d. i. μόνον θεᾶσθαι
 Augenschein zu nehmen; ähnlich Trach. 958
 τιδοῦσα. Dieselbe Redensart ohne μόνην V.

O liefert der Scholiast ohne Zustimmung der
 καὶ statt τάδε, doch scheint es Erklärung. An
 ioteleuton stofse man nicht an. Mehr zu König
 9.

1 sieht der Chor den als Schiffsherrn verkleide-
 : des Neoptolemos mit einem andern Schiffer,
 als Wegweiser, kommen, und hält also den
 s und den Neoptolemos zurück. Ueber dem
 vorgeblichen Schiffsherrn s. 126 f. — ἐπὶ σταθε-
 ein, bleibt stehen; laßt uns hören, s. Hermann
 ; auch vergl. Oid. auf Kol. 856; Aehnliches
 1165. — δύω s. de dialecto Sophoclis p. 13.

ὁ μὲν, νεὼς σῆς ναυβάτης, ὁ δ', ἄλλοθρου,
χωρεῖτον, ὧν μαθόντες, αὐτίς εἴσικον.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

- Ἀχιλλέως παῖ, τόνδε τὸν ξυνέμπορον,
545 ὃς ἦν νεὼς σῆς σὺν δυοῖν ἄλλοιν φύλαξ,
ἐκέλευσ' ἐμοί σε ποῦ κυρῶν εἴης φράσαι,
ἐπέπερ ἀντέκυρσα, δοξάζων μὲν οὐ,
τύχη δέ πως πρὸς ταύτὸν ὀρμισθεὶς πέδον.
πλέων γάρ, ὥς καύκληρος, οὐ πολλῶ στόλῳ
550 ἐξ Ἰλίου πρὸς οἶκον ἐς τὴν εὐβοτρον
Πεπάρηθον, ὥς ἤκουσα ταὺς ναύτας, ὅτι
σοὶ πάντες εἶεν οἱ νεναυστοληκότες,

V. 548 τύχη πως wie τύχη τι, forte fortuna, da irgend einen Zufall; s. zu Oid. auf Kol. 270.

V. 549 οὐ πολλῶ στόλῳ mit einer kleinen Flotte mit wenig Schiffen.

V. 550 ἐξ Ἰλίου hat die Aldine und andere Ausgaben, wie V. 245, weshalb ich diese aufgenommen habe, besonders da Brunck, der ἀπ' Ἰλίου liefert, darüber schweigt.

V. 551 εὐβοτρον Πεπάρηθον. Πεπάρηθος δὲ τῆς Ἀττικῆς, καὶ μία τῶν Κυκλάδων νήσων Schol. Wein dieser Insel war berühmt; es giebt sich also Diener für einen Weinlieferanten aus. — Da ich vermuthete, dass dein alle wären die das Schiff lenkenden Schiffe, so fügt der Dichter zu ναύτας um zu zeigen, dass er will noch, weil unter letztern Odysseus mit begriffen war, der des Neoptolemos Eigenthum nicht genannt werden konnte, und weil ναύτης auch der heißt, der sich an den Arbeiten zu nehmen, sich auf dem Schiff befindet, wie V. 903. Also mußte es durch jenen Zusatz näher bestimmt werden.

ἔμ μοι μὴ σίγα, πρὶν φράσαιμί σοι,
 πλεῶν ποιείσθαι, προστυχόντι τῶν Ἰσῶν.
 ἐν σί που κάτοισθα τῶν σαυτοῦ πέρι,
 οἷσιν Ἀργελοῖσιν ἄμφι σοῦ ἔνεκα

53 ἔδοξέ μοι macht zu πλεῶν ein Anakoluthon, tweder dort πλέοντι, oder hier ἡγησάμην oder reissen mußte. Ein passendes Beispiel bei Her- Viger S. 897; s. auch zu Trach. 837, Erfurdt zu idip. 159 kl. Ausg. Matth. Gramm. §. 561, 1, u. Eur. Troad. 117.

54 sind die Worte προστυχόντι τῶν Ἰσῶν schwie- nanchen Deutungen ausgesetzt. Man will es ver- da ich von dir gleiche Gefälligkeiten erfahren lein, da nicht angegeben wird, worin diese be- so muß man anstoßen. In der Erklärung: da Landsleute gestoßen bin, wäre ἴσος sehr dunkel n hier gebraucht. Ich nehme es: da mir nach t vergolten wird; da ich weiß, daß ich von dir senes erhalte; s. Hermanns Viger S. 96. Das um bezieht sich also auf μοι. Uebrigens bemerkt ichtig, daß die, welche jemand eine Nachricht, s unaufgefordert bringen, eine Belohnung sich en pflegen, wie Trachin. 190, König Oidip. 1006. viel mehr ein Handelsmann, der keinen Gewinn äfst. Dieses scheint auch Neoptolemos so zu a, da er V. 559 f. eine Belohnung verheißt.

556 hat man des I. Auratus Emendation ἄμφι σοῦ llig; allein die oben aufgenommene handschrift- sart ist noch nicht zu verdrängen, wenn man es in παραλλήλου gesetzt erklärt, wie so vieles an- auch Hermann zum Viger S. 886 und zu d. St. s so, unter andern die Formel ἀπὸ βοῆς ἔνεκα ad. Ähnlich ist auch ὅθ' οἶνεκα, worüber man 123 nachsehe. So sagen wir von Rechts wegen

βουλευμάτων ἐστὶ· καὶ μόνον βουλευματα, iii
ἀλλ' ἔργα δρώμεν, οὐκ ἔτ' ἐξαργούμενα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἡ χάρις μὲν τῆς προμηθείας, ξένη,
560 εἰ μὴ κακὸς πέφυκα, προσφιλεῖς μενεΐ·
φράσον δ' ἅπερ γ' ἔλεξας, ὥς μάθω τί μοι,
νεώτερον βούλευμ' ἀπ' Ἀργείων ἔχεις. 30

ΕΜΠΟΡΟΣ.

φροῦδοι διώκοντές σε ναυτικῶ στόλῳ.

von Amts wegen, von meiner wegen, um deiner willen
u. s. w. Noch liesse sich ἀμφι, wenn man es nur ἀμφι
schreibt, zum Vorhergehenden ziehen und durch bei
übersetzen. Ähnlich Oidip. auf Kolon. 365 αἰ δ' ἀμφι
τοῖν σοῖν δυσμόροιον παῖδοι κατὰ νῦν ἐστι, Eur. Orest.
365, Iphig. in Aul. 1291. Allein erstere Erklärungsart
behält den Vorzug.

V. 558 ἐξαργούμενα, ἀναβολὴν ἔχοντα Schol. —
Vergl. V. 569, 1257.

V. 559 f. der Dank für deine Fürsorge soll dir als
ein angenehmer, willkommener bleiben; es soll dir eine
reichliche Belohnung zu Theil werden.

V. 561 erzähle was du meinst, erkläre dich aus-
führlicher, s. Schäfer und Erfurdt zu König Oidip. 655.

V. 562 νεώτερον nach der Vorenthaltung der väter-
lichen Waffen — ἀπ' Ἀργείων von Seiten der Argeier.
s. Ant. 2, Trach. 844, Hermanns Viger S. 582, b, und
855 no. 373, Matth. Gramm. §. 573, S. 836 f. So ἐκ s. zu
V. 407. — ἔχεις hast, weist, vergl. Trachin. 318, 991,
Antig. 9.

V. 563 φροῦδοι ἀπειλησθέντες, wie Antig. 15, 1245
u. a. Orten.

νῆξ θ' ὁ πρέσβυς; οἷ τε Θησέως κόροι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐκ βίας μ' ἄξοντες, ἢ λόγοις πάλιν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οἶδ'. ἀκούσας δ', ἄγγελος πάρειμι σοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κῦτα δὴ Φοῖνιξ τε χ' οἱ ξυνναυβάται 568
ο καθ' ὁρμὴν δρῶσιν Ἀτρειδῶν χάριν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ταῦτ' ἐπίστω δρῶμεν, οὐ μέλλοντ' ἔτι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

; οὖν Ὀδυσσεὺς πρὸς τὰδ' οὐκ αὐτάγγελος
ἦν ἦν ἔτοιμος; ἢ φόβος τις εἰργέ νιν;

54 Φοῖνιξ s. V. 344. — Θησέως κόροι · Ἀκάμας
φῶν, ὧν οὐ μέμνηται Ὅμηρος ἐν τῷ καταλόγῳ
siehe mehr hierüber bei den Herausgebern.

65 ἐκ βίας durch Gewalt, was βία, vergl. V. 88,
, Hermanns Viger S. 600.

67 was ich aber gehört, das meld' ich dir.

68 καθ' ὁρμὴν, σπουδαίως s. Matth. Gramm.
852. Wie hier, steht οὕτως, ὥδε und ὡς vor
iposition V. 732, 799, 1224, Trach. 395, Elektr.

69 ὡς gehört der Stellung wegen nicht zu δρῶμενα,
heißt denn: ja, denn du mußt wissen, daß es
sgeführt wird, und nicht erst soll.

170 αὐτάγγελος · ἀφ' ἑαυτοῦ ἄγγελος Schol., sich
 anbietend, s. Hermann zum Viger S. 737.

ΕΜΠΟΡΟΣ

πῶς γ' ἐκ' αἰώνων ἔνδρ'. ὁ Τυδίδης κ' παῖς, ὃν
ἔσταλλον, ἤνικ' ἐξαιτῆσθαι ἔσται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ

πρὸς παῖον ἂν τότ' αὖτ' Ὀδυσσεύς, ἔστι;

ΕΜΠΟΡΟΣ

575 ἦν δὲ τις. ἀλλὰ τόνδε μοι πρῶτον φράσον,
τίς ἐστίν· ἂν λέγῃς δέ, μὴ φάνει μέγα.

V. 573 *ἔσταλλον* sie reisten, wie V. 642. — *ἔσται* haben die Bücher, außer ein einziges minder erhebliches welches *ἔγω* wahrscheinlich aus Aenderung liefert. Man sagt *ἔστω μολεῖν*, *στείχειν* und dergleichen für in da Haus gehen, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, ein Schiffer habe können *ἔστω πλεῖν* oder *ἀνάγειν* für nach Hause, heim fahren sagen, oder für hierher segeln. Auch wir sprechen: von draussen herein, an landeinwärts kommen oder schiffen. Vielleicht liegt auch darin die Ausschließung Trojas und Griechenland. Aehnliche Stellen möchten mehr Aufschluß hierüber geben. Aehnlich Oid. auf Kol. 907 *ἐλοῖσθε*.

V. 574 s. zu V. 442. — *αὐτὸς Ὀδυσσεύς*, ὁ Odysseus in eigener Person, gleichsam als müsse an die andern, den Odysseus, der verschlagenste von Alle verfolge, noch weit mehr gelegen seyn.

V. 575 es war allerdings einer. Man bemerke, wie schlau der Diener die Sache anfängt. Uebrigens spricht er und Neoptolemos etwas leise.

V. 576 *ἂν λέγῃς* habe ich mit den Büchern beibehalten, da ich die Form *ἂν* für *ἐάν* an sich nicht falsch halte, s. König Oidip. 281, Eur. Iph. in Taur. 98 Hermann zu Viger S. 823, Schäfer zu König Oidip. 10

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔσθ' ὃ κλεινός σοι Φιλοκτῆτης, ξένα. 575

ΕΜΠΟΡΟΣ.

νῦν μ' ἔρη τὰ πλείον', ἀλλ' ὅσον τάχος
 λει σεαυτὸν ξυλλαβὼν ἐκ τῆσδε γῆς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ρησιν, ὦ παῖ; τί με κατὰ σκότον ποτὲ
 ἀπολᾷ λόγοισι πρὸς σ' ὃ ναυβάτης;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

: οἶδά πω τί φησι· δεῖ δ' αὐτὸν λέγειν 580
 φῶς ὃ λέξει, πρὸς σέ, καὶ μὲ, τοῦσδε τε.

: zu Homer S. 147. Doch kann auch ἄν' ge-
 werden, da dieses oft als ἄν' erscheint, s.
 1 zu Eur. Fleh. 364. — μέγα laut. Vergl. V.

578 ἔρη kann und muß der Conjunctivus Aoristi 2
 Matth. Gramm. §. 511, 3; 516, 2. — τὰ πλείονα
 tere, wie Oid. auf Kol. 36.

579 σεαυτὸν ξυλλαβὼν te ipsum corripiens; dich
 n nehmend d. i. eiligst.

580 κατὰ σκότον leise, heimlich, wie Antig. 692
 τον, Trachin. 596 σκότῳ.

581 διεμπολᾷ, πωλεῖ verkauft, verräth, mit Be-
 auf das Geschäft des Kaufmannes. So hat man
 nmen; allein wegen λόγῳισι verstehe ich es lieber:
 andelt denn der Seemann da von mir in heim-
 lede mit dir? διεμπολᾷν τινα λόγοις sich über-
 sprechen.

583 εἰς φῶς dem κατὰ σκότον entgegen gesetzt,
 t, deutlich.

τοσῶδ' ἐπιστρέφοντο πρᾶγματος χάριν,
 ὄντ' εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβεβληκότες;
 τίς ὁ πόθος αὐτοὺς ἔκετ', ἧ θεῶν βία
 καὶ νέμεσις, οἵπερ ἔργ' ἀμύνουσιν κακά;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

605 ἐγὼ σε τοῦτ', ἴσως γὰρ οὐκ ἀκήκουας,
 πᾶν ἐκδιδάξω. μάντις ἦν τις εὐγενής,
 Πριάμου μὲν υἱός, ὄνομα δ' ὠνομάζετο
 Ἑλενος, ὃν οὗτος, νυκτός ἐξελθὼν μόνος,
 ὁ πᾶντ' ἀκούων αἰσχροῖ καὶ λωβήτ' ἔπη
 610 θόλιος Ὀδυσσεὺς εἶλε, δέσμιον δ' ἄγων

auch V. 1449, 1452, Od. ρ, 112. — ἐπιστρέφουσαι τινα
 sich nach einem umwenden, umsehen, προσηύδα ἔχον
 τινός.

V. 602 ὄντ' habe ich statt ὄν τ' geschrieben. Es ist
 unser als welchen, quippequem, s. Trach. 824, Auch
 Pers. 16 und Hermann bei Erfurdt zu König Oidip. 688
 kl. Ausg. — εἶχον ἐκβεβληκότες sie liefsen ihn ausgesetzt
 seyn, liefsen ihn in dem Zustande eines Ausgesetzten.

V. 603 statt τίς ἐστίν ὁ πόθος, ὃς αὐτοὺς ἔκετ';
 der Accusativ ohne Präposition bei den Verbis der Bewe-
 gung ist häufig, s. V. 827.

V. 604 ἀμύνουσιν könnte für rächen genommen wer-
 den, nur ist die Bedeutung nicht ganz sicher.

V. 609 von dem man lauter hässliche und schimpfliche
 Sachen hört. So steht ἀκούειν häufig, z. B. V. 1076,
 1814, König Oidip. 903. ἔπη wie λόγος häufig passiv
 das Erzählte, Sachen, wie wir Erzählung, Geschichte,
 branchen.

V. 610 δέσμιον δ' ἄγων habe ich aus den bessern
 Büchern aufgenommen statt δέσμιόν τ' ἄγων. δέ dient
 auch zur Verbindung, z. B. Philokt. 1170, 1268, Oidip.
 auf Kolon. 1083.

ξί· Ἀχαιοῖς ἐς μέσον, θήραν κἀλήν·
 ἢ τὰ τ' ἄλλ' αὐτοῖσι πάντ' ἐδέσπισε, 610
 τὰπὲ Τροίᾳ Πέργαμ' ὥς οὐ μὴ ποτε
 σοιεν, εἰ μὴ τόνδε, πείσαντες λόγῳ,
 ἔντο νήσου τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν.
 ταῦθ' ὅπως ἤκουσ' ὁ Λαέρτου τόκος
 μάντιν εἰπόντ', εὐθέως ὑπέσχετο 615
 ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων·
 το μὲν μάλισθ' ἐκούσιον λαβών·
 ἢ θέλοι δ' ἄκοντα· καὶ τούτων, κᾶρα

1 δεικνύναι wird mit dem Dativ und ἐς τι,
 wie Eur. Hippol. 714, Orest. 820, Matth.
 578, S. 844. Hier sind beide Constructions-
 unden statt ἐδειξεν ἐς μέσον Ἀχαιῶν oder ἐδειξ-
 ἐς μέσον αὐτῶν, denn ἐς μέσον zu ἄγων zu
 meint die Stellung und die geringe Bedeutsamkeit
 ipiums nicht zu gestatten.

2 f. τὰ τ' ἄλλα — καὶ wie das Uebrige, so
 Häufig steht τὰ ἄλλα so vor, auch macht τὲ —
 ein ὕστερον πρότερον, s. Schäfer zu Trachin.
 V. 895. Aehnliches geschieht auch im Latei-
 n. B. Cic. ad Fam. 15, 20, 4, wo cetera voraus-

4 πέρσοιεν der Optativ wegen der oratio obli-
 atth. Gramm. §. 529, 2.

5 ἄγοιντο kann durch ἀπάγοιντο erklärt wer-
 90. Da aber in dem dabei stehenden Genitiv
 Entfernung wo her liegt, so ist dieß nicht
 zu V. 632.

8 δηλώσειν, δῆλον ποιήσειν, δείξειν.

9 zu οἴοιτο ist ὡς oder ὅτι hinzu; zu denken,
 Gramm. §. 529, 3, Hermann zu Viger S. 885:
 o. e.

10 τούτων gehört zu μὴ τυχών.

iloktetes.

V. 621 ἐφείτο er überliefs, er sagte, er lassen.

V. 623 s. zu V. 470.

V. 624 ἡ πᾶσα βλάβη der ganz Unheil is Gedike zu u. Stelle, Hermanns Viger S. 136, zur Elektr. 301, wo es der Scholiast erkl. πάντα βεβλαμμένος, ὁ πανταχόθεν βλαβερός ἡ αὐτοβλάβη.

V. 625 στείλιν, πέμπειν Schol. So V. 98

V. 626 f. γὰρ bezieht sich auf die W τάλας. Philoktetes traut dem Odysseus und redtsamkeit, wie der seines Vaters Sisyph alles zu. Wenn es wahr ist, meint er, da geschworen hat, mich durch Ueberredung na bringen, so wird er es auszuführen wissen,

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οἷδ' ἐγὼ ταῦτ'. ἀλλ' ἐγὼ μὲν εἴμ' ἐπὶ
 σφῶν δ' ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

νν τάδ', ὦ παῖ, δεινὰ, τὸν Λαερτίου
 λίσσαι πότ' ἂν λόγοισι μαλθακοῖς
 α νεὼς ἄγοντ' ἐν Ἀργείοις μέσοις; 630
 Θᾶσσον ἂν τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ
 μ' ἐλιδνῆς, ἥ μ' ἔθηνεν ὧδ' ἄπουν.
 ἔστ' ἐκείνω πάντα λεκτὰ, πάντα δὲ

werte er sich in der Unterwelt, und erlangte kehren und seine Gattin bestrafen zu dürfen. er zum Leben gelangt, wollte er nicht in das ich zurück, bis ihn endlich Hermes mit Gewalt te.

will der Handelsmann sagen, er wisse des eschichte nicht; auf die Frage des Philoktetes h die Worte nicht beziehen.

συμφέροι es helfe, vergl. V. 661, 1085, 1465. — ὅπως ἄριστα wie es am besten ist, ste, s. Matth. Gramm. §. 461.

πότ' ἂν gehört zu δεῖξαι, s. Schäfer zu d.

2 νεὼς ἄγοντα was ἀπὸ νεὼς ἄγοντα, vergl. , 1046, König Oidip. 152, Elektr. 908, Erfurdt Oidip. 142 kl. Ausg., Matth. Gramm. §. 331 r, denkt sich den Augenblick des Aussteigens an

πλεῖστον ἐχθίστης, s. Matth. Gramm. §. 461, Eur. Hek. 624.

ἄπουν d. i. δύσπουν, s. zu V. 536; vergl. auch ach. 1103 ἀναφθρος, das. 61, Ant. 980, König s. auch zu Elektr. 182, 485.

τολμητά. καὶ νῦν οἶδ' ὅθ' οὔνεχ' ἔξεται.
 ἀλλ', ὃ τέκνον, χωρῶμεν, ὡς ἡμᾶς πολὺ
 πέλαγος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς.
 ἴωμεν. ἦ τοι καίριος σπουδῇ, πάνου
 640 λήξαντος, ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκοῦν ἐπειδὴν πνεῦμα τοῦκ πρώρας ἀγῇ,
 τότε στελοῦμεν· νῦν γὰρ ἀντιοστατεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἶε καλὸς πλοῦς ἔσθ', ὅταν φεύγῃς κακῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ· ἀλλὰ κἀκείνοισι ταῦτ' ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

645 οὐκ ἴσσι λησταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον,
 ὅταν παρῇ κλέψαι τε χάρπάσαι βία.

V. 638 habe ich ὀρίζει beibehalten, da uns (noch) viel Meer von des Odysseus Schiffe trennt. Doch ist der alten Schreibart wegen, ὀρίζη zu schreiben als keine Aenderung anzusehen: damit uns trenne.

V. 640 ἤγαγεν führt herbei, bewirkt, wie Antig. 1331.

V. 641 ist ἀγῇ als Conjunctivus Aoristi 2 Passivi von mir beibehalten worden; so sagen wir: es bricht sich der Sturm, der Himmel u. s. w.; so brauchen die Lateiner ihr frangi; auch erklärt es ein Scholion πέση, θραυσθῇ. Pierson schrieb ἀνῇ d. i. bis nachläßt, wie V. 765. Die Verbesserung ist leicht und scheinbar, doch nicht notwendig. Auch ist es irrig, daß ἀγῇ die erste Sylbe lang habe. — πνεῦμα τοῦκ πρώρας der vom Vordertheile her, d. i. entgegen wehende Wind.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβῶν 645
σε χρεῖα καὶ πόθος μάλιστα ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔστιν ὧν δεῖ, καί περ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὔθ', ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἐνι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ν τί μοι πάρεστιν, ὦ μάλιστα ἀεὶ
τόδ' ἔλκος, ὥστε πραῦναι πᾶν. 650

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔκφερ' αὐτό. τί γὰρ ἔτ' ἄλλ' ἐρᾷς λαβεῖν;

χωρῶμεν — λαβῶν, gleichsam als wenn er
s. χωρεῖ μεθ' ἡμῶν ἔνδοθεν λαβῶν, s. die
u. St., Lobeck zu Aias S. 248, Elmsley zu
52.

πολλῶν ἄπο von vielen Seiten her, vielerlei,

ἐνι für ἐνέστι steht hier mit dem Genitiv,
s. mit ἐν verbundene Verba construiert werden,
hier ἐντός darin liegt, s. zu Aias 1262. So ver-
bidip. auf Kolon. 1232 τίς οὐ καμάτων ἐνι,
sich nicht in Mühsal? und König Oid. 170
οντίδος.

κοιμῶ, κατακοιμίζω, πραῖνω Schol., wie
24 κοίμησον δ' ὁδύνας; ähnlich unten V. 702
ν. — πραῦναι kann zwar activ genommen
ist aber besser als Neutrum; über θρασύνειν
u. Elektr. 916; so βραδύνειν Philokt. 1403,
sch. 1178, ταχύνειν Aisch. Pers. 691, Eur.

τολμητά. καὶ νῦν οἶδ' ὅθ' οὖνεχ' ἔξεται.
 ἀλλ', ὃ τέκνον, χωρῶμεν, ὥς ἡμᾶς πολὺν
 πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς.
 ἴωμεν. ἦ τοι καίριος σπουδῇ, πόνου
 640 λήξαντος, ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκοῦν ἐπειδὴν πνεῦμα τοῦκ πρώρας ἀγῇ,
 τότε στελοῦμεν· νῦν γὰρ ἀντιωσταταῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἰεὶ καλὸς πλοῦς ἔσθ', ὅταν φεύγῃς κακὰ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ· ἀλλὰ κἀκείνοισι ταῦτ' ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

645 οὐκ ἔστι λησταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον,
 ὅταν παρῇ κλέψαι τε χαρπάσαι βία.

V. 638 habe ich ὁρίζει beibehalten, da uns (noch) viel Meer von des Odysseus Schiffe trennt. Doch ist der alten Schreibart wegen, ὁρίζη zu schreiben als keine Aenderung anzusehen: damit uns trenne.

V. 640 ἤγαγεν führt herbei, bewirkt, wie Antig. 1331.

V. 641 ist ἀγῇ als Conjunctivus Aoristi 2 Passivi von mir beibehalten worden; so sagen wir: es bricht sich der Sturm, der Himmel u. s. w.; so brauchen die Lateiner ihr frangi; auch erklärt es ein Scholion πέση, θραυσθῇ. Pierson schrieb ἀνῇ d. i. bis nachläßt, wie V. 765. Die Verbesserung ist leicht und scheinbar, doch nicht notwendig. Auch ist es irrig, daß ἀγῇ die erste Sylbe lang habe. — πνεῦμα τοῦκ πρώρας der vom Vordertheile her, d. i. entgegen wehende Wind.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβῶν 645
σε χρεῖα καὶ πόθος μάλιστα ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔστιν ὧν δεῖ, καί περ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῥῆθ', ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἐνι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ν τί μοι πάρεστιν, ὦ μάλιστα ἀεὶ 650
τόδ' ἔλκος, ὥστε πρᾶννεν πάνν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔφερ' αὐτό. τί γὰρ ἔτ' ἄλλ' ἐρᾷς λαβεῖν;

χωρῶμεν — λαβῶν, gleichsam als wenn er
e χώρει μεθ' ἡμῶν ἔνδοθεν λαβῶν, s. die
u. St., Lobeck zu Aias S. 248, Elmsley zu
152.

πολλῶν ἄπο von vielen Seiten her, vielerlei,

ἐνι für ἐνεσσι steht hier mit dem Genitiv,
a mit ἐν verbundene Verba construiert werden,
ler ἐντός darin liegt, s. zu Aias 1262. So ver-
didip. auf Kolon. 1232 τίς οὐ καμάτων ἐνι,
t sich nicht in Mühsal? und König Oid. 170
οντίδος.

κοιμῶ, κατακοιμίζω, πρᾶννω Schol., wie
24 κοίμησον δ' ὀδύνας; ähnlich unten V. 702
ν. — πρᾶννεν kann zwar activ genommen
ht aber besser als Neutrum; über θρασύνειν
u Elektr. 916; so βραδύνειν Philokt. 1403,
sch. 1178, ταχύνειν Aisch. Pers. 691, Eur.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴ μοι τι τόξων τῶνδ' ἀπημελημένον
655 παρερρύηκεν, ὥς λίπω μὴ τῷ λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ τόξα νῦν ἔχεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ταῦτ', οὐ γὰρ ἄλλα γ' ἔσθ', ἃ βαστάζω χροῖα. 66

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄρ' ἐστὶν ὥστε καγγύθεν θεὸν λαβεῖν,
καὶ βαστάσαι με, προσκύσαι δ' ὥσπερ θεόν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

660 σοὶ γ', ὦ τέκνον, καὶ τοῦτο, καὶ ἄλλο τῶν ἐμῶν

V. 654 τόξων τῶνδε für τοξικῆς σκευῆς, s. die Ausleger. So kann man auch V. 1430 verstehen, wiewohl auch τόξα für Pfeile genommen werden kann, s. V. 714.

V. 655 παρερρύηκεν, παρεκπέπτωκεν. — μὴ keinem.

V. 656 ist die Lesart der Aldina von mir aufgenommen worden für τόξ' ἃ, worüber Brunck nichts sagt und welches eine Erklärung zu seyn scheint, auch vielleicht wegen des folgenden Verses entstanden ist. Jener ist dichterischer.

V. 658 ἐστὶν für ἔξεστιν. ὥστε λαβεῖν das ich nehme, λαβεῖν zu nehmen. Die Hinzusetzung und Weglassung des ὥστε verhält sich eben so wie die Hinzusetzung und Weglassung der Präpositionen.

V. 659 βαστάσαι anzufassen, in die Hand zu nehmen. — προσκύσαι zu verehren. — ὥσπερ θεόν wie ein Gott, wie eines Gottes Bild, vergl. Elektr. 1374.

V. 660 ist die Construction καὶ ὅποιον ἂν ἄλλο.

οἷον ἂν σοι ξυμφέρῃ, γενήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴν ἔρω γε· τὸν δ' ἔρωθ' οὕτως ἔχω. 660
καὶ θέμις, θέλοιμ' ἂν· εἰ δὲ μὴ, πάρες.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀ τε φωνεῖς, ἔστι τ', ὃ τέκνον, θέμις,
γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾶν ἐμοὶ φάος
ἰος δέδωκας, ὃς χθόν' Οἰτάαν ἰδεῖν,
πατέρα πρέσβυν, ὃς φίλους, ὃς τῶν ἐμῶν 665
ῥῶν μ' ἔνερθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα.
ρσεῖ. παρέσται ταῦτά σοι, καὶ θυγγάνειν,
δόντι δοῦναι, κᾶξεπεύξασθαι βροτῶν

ι ξυμφέρῃ. — γενήσεται es wird zu Theil, ge-
werden.

662 mein Verlangen aber ist so beschaffen.

664 f. ἔστι θέμις, ὃς für σοὶ ὃς, s. zu V. 139.

665 ἡλίου τόδε φάος dieses Tageslicht, d. i. das
genießen. Denn hier bin ich gleichsam todt,
s endlich ohne menschliche Hülfe umkommen.

668 d. i. ὃς ἐποίησάς με τῶν ἐχθρῶν ὑπερέχειν,
τῶν ἐλάττονα Schol. Aehnlich Elektr. 1090 ff.

669 f. παρέσται ταῦτά σοι sie sollen dir werden,
sie erhalten, um sie zu berühren, dem Geber
geben, und dich frei rühmen zu können. παρέσται
nicht Impersonale, vergl. Eur. Fleh. 66 καὶ σοὶ
στὶ σθένος, ὥστ' εὐτεχνίᾳ δυστυχίαν τὴν παρ'
τελεῖν.

670 δοῦναι, ἀποδοῦναι Schol. Diese Bedeutung
s Wort durch den Zusammenhang erhalten, s.
zu d. Stelle, und V. 1234; auch Reisig zu Oid.

1072. Neoptolemos soll die Waffen weder be-
noch einem andern geben. — ἐξεπεύξασθαι
en, offen dich zu rühmen.

ἀρετῆς ἕκατι τῶνδ' ἐπιψαῦσαι μόνον.
 εὐεργετῶν γὰρ αὐτὸς αὐτ' ἐκτηδάμην. η
 οὐκ ἄχθομαί σ' ἰδὼν τε καὶ λαβὼν φίλον.
 ὅστις γὰρ εὖ δρᾷν εὖ παθὼν ἐπίσταται,
 675 παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσειν φίλος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χωροῖς ἂν εἶσω.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ σέ γ' εἰσάξω. τὸ γὰρ
 νοσοῦν ποθεῖ σε ξυμπαραστάτην λαβεῖν. θ

ΧΟΡΟΣ.

Δόγῃ μὲν ἐξήκουσ', ὅπωπα δ' οὐ μάλα, στερομένη.

V. 672 habe ich mit Aldus αὐτὸς für παντὸς aufgenommen. Philoktetes erwarb sich den Bogen und die Pfeile des Herakles durch seine diesem geleisteten Dienste, besonders bei dessen Verbrennung.

V. 673 οὐκ ἄχθομαι nämlich *τούτου*, ich gräme mich nicht darüber, ich thue es gern, da ich dich als Freund sehe, und erkannt habe. So steht λαμβάνω V. 910, 1053, König Oid. 461, Eur. rasend. Herakl. 28 οὐδ' Ἑλλάδ' ἤνεσα κακίστην λαμβάνων εἰς παῖδ' ἐμόν, s. Reisigs coniectt. S. 277. Es ist also keine Aenderung nöthig.

V. 674 εὖ παθὼν wie V. 504.

V. 676 χωροῖς ἂν εἶσω, s. zu Elektr. 1483.

V. 677 τὸ νοσοῦν was ἡ νόσος, das Krankseyn Philoktetes mit Neoptolemos ab in die Grotte.

V. 678 ff. besingt der Chor das traurige Loos des Philoktetes, welches sich nunmehr bessere. — Von Hören sagen weiß ich es, habe es aber keineswegs gesehen. Letzteres ist ein naiver Zusatz, an dem wir wohl anstoszen könnten, aber nicht das Alterthum.

ὃν πελάταν λέκτρων
 ὅτε Διὸς Ἰξίονα κατ' ἄμπνυκα δὴ
 ρομάδα δέσμιον, ὥς
 λαβ' ὁ παγκρατὴς Κρόνου παῖς·
 λλον δ' οὐ τιν' ἔγω-
 ' οἶδα κλύων, οὐδ' ἐσίδον μοῖρα
 οὐδ' ἐχθρόνι συντυχόντα θνατῶν,
 ε οὔθ' ἔρξας τιν', οὔτε νοσφίσας,

689

79 τὸν πελάταν λέκτρων · τὸν βουλευθέντα ἐπι-
 εὐνῇ τοῦ Διὸς Schol. Ueber πελάζειν und
 s von der Liebe gebraucht, sehe man die Aus-
 h, und Wilsley zu Eur. Med. 49.

30 ändere ich nichts. Das Maafs kömmt heraus,
 n im antistrophischen Verse ἄν vor ἀντίτυπον
 s. Matth. Gramm. §. 528; es fiel der ähnlichen
 ben halber heraus. Eben dieß vermuthete Seidler
 us dochm. p. 104, nur daß er anders abtheilt.
 ἄμπνυκα ρομάδα an ein laufendes Band, an eine
 Fessel, d. i. Rad, s. die Ausleger. So konnte
 s reden, weil er es aus Homeros' als bekannt
 zen konnte. ἄμπνξ kömmt von ἀνά und πυκός
 er πύξ, πυκνός, πυκάζω und a. m., und heisst
 fesselndes, eine Binde.

31 δέσμιον, δεδεμένον, nämlich ὄντα.

32 ὥς ἔλαβε als ihn ergriffen, ertappt hatte;
 808.

85 τοῦδε d. i. τῆς μοίρας τοῦδε, s. Matth.
 §. 453.

86 habe ich οὔθ' ἔρξας aus der Aldine und an-
 en Ausgaben aufgenommen für οὔτ' ἔρξας, s. de
 Sophoclis p. 20. ἔρξας steht hier absolut für
 in schlimmer Bedeutung, s. Doederleinii specim.
 wo Aisch. Sieb. 1045 δράτω τε πόλις καὶ μὴ
 οὐς κλαίοντας Πολυνείκην, Eumen. 600, Choeph.

ἀλλ' ἴσος ἐν γ' ἴσοις ἀνῆρ,
ὥδ' ὠλλυθ' ὥδ' ἀναξίως.

690 τόδε θαῦμ' ἔχει με,
πῶς ποτε, πῶς ποτ' ἀμφιπλήκτων
ροθίων μόνος κλύζων, πῶς.

432 angeführt wird, s. auch Hermanns Viger S. 280. Es scheint für *conficere*, *interficere*, oder für sich an einen vergreifen, genommen werden zu müssen. Wäre etwas zu ändern, so könnte man *ἔρξας τί γε* schreiben. Uebrigens entspricht hier, wie öfters, eine iambische Dipodie dem Antispast; s. zu V. 719. — *νοσφίσας, ἀποστερήσας*.

V. 687 ist das gewöhnliche *ἐν ἴσοις* gegen das Metrum; übrigen steht es für *δίκαιος ἐν δίκαιοις*, wie Aias 267 *κοινός ἐν κοινοῖσι*. Ueber jene Bedeutung von *ἴσος* s. Doederleinii specim. p. 29.

V. 688 ist das erste *ὥδε* von mir hinzugefügt in der Bedeutung hier; das zweite heist s. o. An die Wiederholung stofse man sich nicht, s. V. 730 f., 762 f. (*δητα*). Mehr zu Aias 552 und 720. Dann ist *ἀναξίως* dreisylbig. Auch kann man die gewöhnliche Lesart lassen, und in der Antistrophe mit Triklinios, wie es scheint, *ἔρπει ἄλλοι ἄλλα γὰρ* lesen, wiewohl hierin zwei metrische Härten sind. — *ὥλλυτο* ist unglücklich geworden.

V. 689 wie wir: das hält mich Wunder, s. den Scholiast zu Elektr. 897 Br. Aehnliches oben zu V. 331.

V. 690 *ἀμφιπλήκτων* activ für *ἐκατέρωθεν πληττότων*, s. über diesen Gebrauch der Verbalium Porson zu Eur. Hek. 1125, Erfurdt zu König Oidip. 962 kl. Ausg. Brunck zur Antig. 1011, Matth. Gramm. §. 215 S. 288, Reisig zu Oid. auf Kol. 1027. So steht auch *ἀμφιπλήκ* König Oidip. 417.

V. 691 ist an der gewöhnlichen Lesart *κλύζων* des Verses wegen, der ein iambischer ist, kein Anstoß zu nehmen; auch die Bedeutung läßt sich rechtfertigen.

ἰρ' ἂν τὰν πανδάκρυτον οὔτω 630
 ἡσυχίαν κατέσχευ'
 εὐτόδ' ἦν πρόσσυρος, οὐκ ἔχων βάσιν, ἀντιστρ. ἀ.
 οὐδέ τιν' ἐγγώρων,
 κακογείτονα παρ' ᾧ στόνον ἂν ἀντίτυπον

nspülend ist, d. i. die Wellen leicht berüh-
 er von ihnen leicht berührt. Wegen der gleichen
 g mit *θυγγάνων* oder *ψαύων*, steht es mit dem
 ' Ueber die Sache vergl. V. 1458 ff.

92 ἄρ' ἂν τὰν habe ich aus Vermuthung für ἄρα
 da das Versmaafs nicht traf: wie er nur ausge-
 ben mag. Der Artikel bezeichnet jenes Leben.

94 ἵνα in welchem Leben; so heisst ἵνα V. 430
 chen Männern, Oidip. auf Kolon. 1237 γῆρας
 ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ, mit welchem
 nten V. 707 ὄθεν durch welche Amme. — πρόσσυ-
 Anwohner, Nachbar, ohne selbst wahrer Theil-
 u seyn. Philoktetes befand sich gleichsam nur
 ben nahe, nicht im Leben selbst: wo er ein An-
 war. — βάσιν Gang, Kraft zu gehen, oder Fuß,
 1381, 1406.

696 habe ich κακογείτονα nicht zu ἐγγώρων, (was
 s, da Sophokles die Insel Lemnos als unbewohnt,
 darstellt, ἐγγώρον geschrieben werden zu müssen
) sondern zu στόνον bezogen, was dadurch nicht
 ch mehr Beiwörtern beschwert wird, da κακογείτονα
 κόν γείτονα einem Substantivum gleich ist. Uebrig-
 t dieß die Interpunction der besseren Bücher.
 ann man nichts einwenden, wenn man κακογείτονα
 orhergehenden bezogen, durch κακῶ γείτονα er-
 wie ἀστρογείτονας Aisch. Prom. 721, ἀλιγείτων,
 γείτων. — ἂν ist von mir eingesetzt, s. zu V. 680.
 von Jammer für Leiden, Elend, s. zu V. 7. —
 πον feindselig, quälend.

τέμνειν ἐφείτο τῷ θέλοντι, ἢ τυχῶν.
 ἤκουσας, ὦ παῖ, πάντα· τὸ σπεύδειν δὲ σοὶ 620
 καὐτῷ παραινῶ, κεῖ τινος κήδη πέρι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἷ μοι τάλας. ἢ κείνος, ἢ πᾶσα βλάβη,
 625 ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὤμοσεν πείσας στελεῖν;
 πεισθῆσομαι γὰρ ὧδε καὶ Ἴδου θανῶν
 πρὸς φῶς ἀνελθεῖν, ὥσπερ οὐκείνου πατὴρ. 68

V. 621 ἐφείτο er überliefs, er sagte, er wolle überlassen.

V. 623 s. zu V. 470.

V. 624 ἢ πᾶσα βλάβη der ganz Unheil ist; s. V. 929, Gedike zu u. Stelle, Hermanns Viger S. 136, b., Bruck zur Elektr. 301, wo es der Scholiast erklärt: ὁ παῖ πάντα βεβλαμμένος, ὁ πανταχόθεν βλαβερός, ὁ λυμμένη ἢ αὐτοβλάβη.

V. 625 στελεῖν, πέμψειν Schol. So V. 985, 1298.

V. 626 f. γὰρ bezieht sich auf die Worte οἷ μοι τάλας. Philoktetes traut dem Odysseus und seiner Beredtsamkeit, wie der seines Vaters Sisypchos (V. 418) alles zu. Wenn es wahr ist, meint er, daß Odysseus geschworen hat, mich durch Ueberredung nach Troja zu bringen, so wird er es auszuführen wissen, selbst wenn ich gestorben wäre, (so wird er es dahin bringen, und wenn er mich aus der Unterwelt holen müßte,) wie auch sein Vater es durch Ueberredung beim Hades so weit brachte, daß er auf die Oberwelt zurückkehren durfte. Daher hält er es, trotz seines Vorsatzes, den Odysseus nicht anzuhören, doch für gerathener, wegzusegeln, s. V. 637 f.

V. 627 πρὸς φῶς ans Licht, ins Leben. — ὥσπερ οὐκείνου πατὴρ, Sisypchos befahl seiner Gattin beim Sterben, seinen Leichnam unbeerdigt liegen zu lassen. Du-

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ ταῦτ'. ἀλλ' ἐγὼ μὲν εἴμ' ἐπὶ
ν· σφῶν δ' ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κυν τάδ', ὦ παῖ, δεινὰ, τὸν Λαερτίου
ἑλπίσαι πότ' ἂν λόγοισι μαλθακοῖς
αἰ νεὼς ἄγοντ' ἐν Ἀργείοις μέσοις; 630
Θάσσον ἂν τῆς πλείστον ἐχθίστης ἔμολ
μ' ἐλίδνης, ἥ μ' ἔθηκεν ὦδ' ἄπουν.
ἔστ' ἐκείνῳ πάντα λεκτὰ, πάντα δὲ

erwerte er sich in der Unterwelt, und erlangte
kehren und seine Gattin bestrafen zu dürfen.
der zum Leben gelangt, wollte er nicht in das
ich zurück, bis ihn endlich Hermes mit Gewalt
te.

3 will der Handelsmann sagen, er wisse des
Geschichte nicht; auf die Frage des Philoktetes
h die Worte nicht beziehen.

4 συμφέροι es helfe, vergl. V. 661, 1085,
5, 1465. — ὅπως ἄριστα wie es am besten ist,
ste, s. Matth. Gramm. §. 461.

1 πότ' ἂν gehört zu δεῖξαι, s. Schäfer zu d.

2 νεὼς ἄγοντα was ἀπὸ νεὼς ἄγοντα, vergl.
1046, König Oidip. 152, Elektr. 908, Erfurdt
Oidip. 142 kl. Ausg., Matth. Gramm. §. 331
r, denkt sich den Augenblick des Aussteigens an

3 πλείστον ἐχθίστης, s. Matth. Gramm. §. 461,
Eur. Hek. 624.

4 ἄπουν d. i. δύσπουν, s. zu V. 536; vergl. auch
ach. 1108 ἀναρθρος, das. 61, Ant. 980, König
s. auch zu Elektr. 182, 485.

τολμητά. καὶ νῦν οἷδ' ὅθ' οὔνεχ' ἔξετα.
 ἀλλ', ὃ τέκνον, χωρῶμεν, ὥς ἡμᾶς πολὺ
 πέλαιγος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς.
 ἴωμεν. ἦ τοι καίριος σπουδῇ, πόνον
 640 λήξαντος, ὕπνον καὶ νάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκοῦν ἐπειδὴν πνεῦμα τοῦκ πρώρας ἀγῇ,
 τότε στελοῦμεν· νῦν γὰρ ἀντιοστατεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰ καλὸς πλοῦς ἐσθ', ὅταν φεύγῃς κακά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ· ἀλλὰ καὶ κείνοισι ταῦτ' ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

645 οὐκ ἔστι λησταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον,
 ὅταν παρῇ κλέψαι τε χαρπάσαι βία.

V. 638 habe ich ὀρίζει beibehalten, da uns (noch) viel Meer von des Odysseus Schiffe trennt. Doch ist der alten Schreibart wegen, ὀρίζη zu schreiben als keine Aenderung anzusehen: damit uns trenne.

V. 640 ἤγαγεν führt herbei, bewirkt, wie Antig. 1331.

V. 641 ist ἀγῇ als Conjunctivus Aoristi 2 Passivi von mir beibehalten worden; so sagen wir: es bricht sich der Sturm, der Himmel u. s. w.; so brauchen die Lateiner ihr frangi; auch erklärt es ein Scholion πέση, θραυσθή. Pierson schrieb ἀνῇ d. i. bis nachläßt, wie V. 765. Die Verbesserung ist leicht und scheinbar, doch nicht nothwendig. Auch ist es irrig, daß ἀγῇ die erste Sylbe lang habe. — πνεῦμα τοῦκ πρώρας der vom Vordertheile her, d. i. entgegen wehende Wind.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβῶν 645
σε χρεῖα καὶ πόθος μάλιστα ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔστιν ὧν δεῖ, καίπερ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῥθ', ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἐνι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ν τί μοι πάρεστιν, ὦ μάλιστα ἀεὶ
ἰ τόδ' ἔλκος, ὥστε πραῦναι πᾶνν. 650

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔκφερ' αὐτό. τί γὰρ ἔτ' ἄλλ' ἐρᾷς λαβεῖν;

χωρῶμεν — λαβῶν, gleichsam als wenn er
e χώρει μεθ' ἡμῶν ἔνδοθεν λαβῶν, s. die
u. St., Lobeck zu Aias S. 248, Elmsley zu
152.

πολλῶν ἄπο von vielen Seiten her, vielerlei,

ἐνι für ἐνεστι steht hier mit dem Genitiv,
n mit ἐν verbundene Verba construiert werden,
her ἐντός darin liegt, s. zu Aias 1262. So ver-
didip. auf Kolon. 1232 τίς οὐ καμάτων ἐνι,
t sich nicht in Mühsal? und König Oid. 170
οντίδος.

κοιμῶ, κατακοιμίζω, πραῖνω Schol., wie
24 κοίμησον δ' ὀδύνας; ähnlich unten V. 702
ν. — πραῦναι kann zwar activ genommen
eht aber besser als Neutrum; über θρασύνειν
zu Elektr. 916; so βραδύνειν Philokt. 1403,
ich. 1178, ταχύνειν Aisch. Pers. 691, Eur.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴ μοι τι τόξων τῶνδ' ἀπημελημένον
655 παρερρόυηκεν, ὥς λίπω μὴ τω λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἢ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ τόξα νῦν ἔχεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ταῦτ', οὐ γὰρ ἄλλα γ' ἔσθ', ἃ βαστάζω χροῖν. ^ω

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄρ' ἐστὶν ὥστε καγγύθεν θέαν λαβεῖν,
καὶ βαστάσαι με, προσκύσαι θ' ὥσπερ θεόν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

660 σοί γ', ὦ τέκνον, καὶ τοῦτο, κἄλλο τῶν ἐμῶν

V. 654 τόξων τῶνδε für τοξικῆς σκευῆς, s. ^ω Ausleger. So kann man auch V. 1430 verstehen, wiewohl auch τόξα für Pfeile genommen werden kann, s. V. 714.

V. 655 παρερρόυηκεν, παρεκπέπτωκεν. — μὴ i keinem.

V. 656 ist die Lesart der Aldina von mir aufgenommen worden für τόξ' ἃ, worüber Brunck nichts sagt und welches eine Erklärung zu seyn scheint, auch vielleicht wegen des folgenden Verses entstanden ist. Jenes dichterischer.

V. 658 ἐστὶν für ἔξεστιν. ὥστε λαβεῖν dass ich nehme, λαβαῖν zu nehmen. Die Hinzusetzung und Weglassung des ὥστε verhält sich eben so wie die Hinzusetzung und Weglassung der Präpositionen.

V. 659 βαστάσαι anzufassen, in die Hand zu nehmen. — προσκύσαι zu verehren. — ὥσπερ θεόν wie ein Gott, wie eines Gottes Bild, vergl. Elektr. 1374.

V. 660 ist die Construction καὶ ὅποιον ἂν ἄλλο i

οἶον ἂν σοι ξυμφέρῃ, γενήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μήν ἔρω γε· τὸν δ' ἔρωθ' οὕτως ἔχω. 660
καὶ θέμις, θέλοιμ' ἂν· εἰ δὲ μή, πάρες.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀ τε φωνεῖς, ἔστι τ', ὧ τέκνον, θέμις,
γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾶν ἔμοι φάος
νος δέδωκας, ὃς χθον' Οἰταίαν ἰδεῖν,
πατέρα πρέσβυν, ὃς φίλους, ὃς τῶν ἐμῶν 665
ῥῶν μ' ἔνερθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα.
ρσει. παρέσται ταῦτά σοι, καὶ θιγγάνειν,
δόντι δοῦναι, κᾶξεπεύξασθαι βροτῶν

ι ξυμφέρῃ. — γενήσεται es wird zu Theil, ge-
werden.

662 mein Verlangen aber ist so beschaffen.

664 f. ἔστι θέμις, ὃς für σοι ὃς, s. zu V. 139.

665 ἡλίου τόδε φάος dieses Tageslicht, d. i. das
genießen. Denn hier bin ich gleichsam todt,
s endlich ohne menschliche Hülfe umkommen.

668 d. i. ὃς ἐποίησάς με τῶν ἐχθρῶν ὑπερέχειν,
τῶν ἐλάττονα Schol. Aehnlich Elektr. 1090 ff.

669 f. παρέσται ταῦτά σοι sie sollen dir werden,
sie erhalten, um sie zu berühren, dem Geber
geben, und dich frei rühmen zu können. παρέσται
nicht Impersonale, vergl. Eur. Fleh. 66 καὶ σοί
στι σθένος, ὥστ' εὐτεχνία δυστυχίαν τὴν παρ'
τελεῖν.

670 δοῦναι, ἀποδοῦναι Schol. Diese Bedeutung
s Wort durch den Zusammenhang erhalten, s.
zu d. Stelle, und V. 1234; auch Reisig zu Oid.

1072. Neoptolemos soll die Waffen weder be-
noch einem andern geben. — ἐξεπεύξασθαι laut
en, offen dich zu rühmen.

ἀρετῆς ἔκατι τῶνδ' ἐπιψαῦσαι μόνον.
 εὐεργετῶν γὰρ αὐτὸς αὐτ' ἐκτησάμην. 67
 οὐκ ἄχθομαι δ' ἰδὼν τε καὶ λαβὼν φίλον.
 ὅστις γὰρ εὖ δοῶν εὖ παθὼν ἐπίσταται,
 675 παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσω φίλος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ σέ γ' εἰσάξω. τὸ γὰρ
 νοσοῦν ποθεῖ σε ξυμπαραστάτην λαβεῖν. 68

ΧΟΡΟΣ.

Λόγῳ μὲν ἐξήκουσ', ὅπωπα δ' οὐ μάλα, στροφὴ

V. 672 habe ich mit Aldus αὐτὸς für καὐτὸς aufge-
 nommen. Philoktetes erwarb sich den Bogen und die
 Pfeile des Herakles durch seine diesem geleisteten Dienst-
 besonders bei dessen Verbrennung.

V. 673 οὐκ ἄχθομαι nämlich τούτου, ich grä-
 mich nicht darüber, ich thue es gern, da ich dich als
 Freund sehe, und erkannt habe. So steht λαμβάνω
 V. 910, 1053, König Oid. 461, Eur. rasend. Herakl. 2
 οὐδ' Ἑλλάδ' ἤνεσα κακίστην λαμβάνων εἰς παῖδ' ἐμὴν
 s. Reisigs coniectt. S. 277. Es ist also keine Aenderung
 nöthig.

V. 674 εὖ παθὼν wie V. 504.

V. 676 χωροῖς ἂν εἴσω, s. zu Elektr. 1483.

V. 677 τὸ νοσοῦν was ἡ νόσος, das Krankseyn
 Philoktetes mit Neoptolemos ab in die Grotte.

V. 678 ff. besingt der Chor das traurige Loos des
 Philoktetes, welches sich nummehr bessere. — Von Höre-
 sagen weiß ich es, habe es aber keineswegs gesehe
 Letzteres ist ein naiver Zusatz, an dem wir wohl anstoß
 könnten, aber nicht das Alterthum.

ὃν πελάταν λέκτρων
 ὅτε Διὸς Ἴξλονα κατ' ἄμπνυκα δὴ
 ῥομάδα δέσμιον, ὥς
 λαβ' ὁ παγκρατῆς Κρόνου παῖς·
 ἄλλον δ' οὐ τιν' ἔγω-
 οῖδα κλύων, οὐδ' ἐσίδον μολρα
 οὔδ' ἐχθρόνι συντυχόντα θνατῶν,
 ὃ οὔθ' ἔρξας τιν', οὔτε νοσφίσας,

9 τὸν πελάταν λέκτρων · τὸν βουλευθέντα ἐπι-
 εὐνῇ τοῦ Διὸς Schol. Ueber πελάζειν und
 s von der Liebe gebraucht, sehe man die Aus-
 i, und Ffimsley zu Eur. Med. 49.

30 ändere ich nichts. Das Maafs kömmt herans,
 n im antistrophischen Verse ἄν vor ἀντίτυπον
 s. Matth. Gramm. §. 528; es fiel der ähnlichen
 ben halber heraus. Eben diefs vermuthete Seidler
 us dochmm. p. 104, nur dafs er anders abtheilt.
 ἄμπνυκα δρομάδα an ein laufendes Band, an eine
 Fessel, d. i. Rad, s. die Ausleger. So konnte
 reden, weil er es aus Homeros' als bekannt
 en konnte. ἄμπνξ kömmt von ἀνά und πυκός
 er πνῆξ, πυκνός, πυκάζω und a. m., und heifst
 fesselndes, eine Binde.

31 δέσμιον, δεδεμένον, nämlich ὄντα.

32 ὥς ἔλαβε als ihn ergriffen, ertappt hatte;
 808.

85 τοῦδε d. i. τῆς μολρας τοῦδε, s. Matth.
 §. 453.

86 habe ich οὔθ' ἔρξας aus der Aldine und an-
 en Ausgaben aufgenommen für οὔτ' ἔρξας, s. de
 Sophoclis p. 20. ἔρξας steht hier absolut für
 in schlimmer Bedeutung, s. Doederleinii specim.
 wo Aisch. Sieb. 1045 δράτω τε πόλις καὶ μὴ
 οὐς κλαίοντας Πολυνείκην, Eumen. 600, Choeeph.

ἀλλ' ἴσος ἐν γ' ἴσοις ἀνὴρ,
ὥδ' ὦλλυθ' ὥδ' ἀναξίως.

τόδε θαῦμ' ἔχει με,

690 πῶς ποτε, πῶς ποτ' ἀμφιπλήκτων
ροθίων μόνος κλύζων, πῶς.

432 angeführt wird, s. auch Hermanns Viger S. 21 scheint für *conficere*, *interficere*, oder für sich an vergreifen, genommen werden zu müssen. Wäre es ändern, so könnte man *ἐρξας τί γε* schreiben. Ue entspricht hier, wie öfters, eine iambische *Dipod Antispast*; s. zu V. 719. — *νοσφίσας, ἀποστερήσει*

V. 687 ist das gewöhnliche *ἐν ἴσοις* gegen d trum; übrigens steht es für *δίκαιος ἐν δίκαιοις*, v 267 *κοινὸς ἐν κοινοῖσι*. Ueber jene Bedeutung v s. Doederleinii specim. p. 29.

V. 688 ist das erste *ὥδε* von mir hinzugefügt Bedeutung hier; das zweite heist s. o. An die V holung stofse man sich nicht, s. V. 730 f., 762 f. Mehr zu Aias 552 und 720. Dann ist *ἀναξίως* dre Auch kann man die gewöhnliche Lesart lassen, und Antistrophe mit Triklinios, wie es scheint, *ἐρπει ἄλλα γὰρ* lesen, wiewohl hierin zwei metrische sind. — *ὥλλυτο* ist unglücklich geworden.

V. 689 wie wir: das hält mich Wunder, s. der liast zu Elektr. 897 Br. Aehnliches oben zu V. 33

V. 690 *ἀμφιπλήκτων* activ für *ἐκατέρωθεν π ττων*, s. über diesen Gebrauch der Verbalium Po Eur. Hek. 1125, Erfurdt zu König Oidip. 962 kl. Brunck zur Antig. 1011, Matth. Gramm. §. 215 Reisig zu Oid. auf Kol. 1027. So steht auch *ἄμ* König Oidip. 417.

V. 691 ist an der gewöhnlichen Lesart *κλύζ* Verses wegen, der ein iambischer ist, kein Anst nehmen; auch die Bedeutung läßt sich rechtst

ῥ' ἂν τὰν πανδάκρυτον οὔτω 630
 ἡσυχίαν κατέσχευ'
 τὸν δὲ ἦν πρόσσυρος, οὐκ ἔχων βάσιν, ἀντιστρ. ἀ.
 οὐδὲ τιν' ἐγγώρων,
 κακογείτονα παρ' ᾧ στόνον ἂν ἀντίτυπον

nspülend ist, d. i. die Wellen leicht berüh-
 er von ihnen leicht berührt. Wegen der gleichen
 g mit *θυγγάνων* oder *ψαύων*, steht es mit dem
 ' Ueber die Sache vergl. V. 1458 ff.

92 ἄρ' ἂν τὰν habe ich aus Vermuthung für ἄρα
 da das Versmaafs nicht traf: wie er nur ausge-
 ben mag. Der Artikel bezeichnet jenes Leben.

94 ἵνα in welchem Leben; so heisst ἵνα V. 430
 chen Männern, Oidip. auf Kolon. 1237 γῆρας
 ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ, mit welchem
 nten V. 707 ὅθεν durch welche Amme. — πρόσσυ-
 Anwohner, Nachbar, ohne selbst wahrer Theil-
 a seyn. Philoktetes befand sich gleichsam nur
 en nahe, nicht im Leben selbst: wo er ein An-
 war. — βάσιν Gang, Kraft zu gehen, oder Fuß,
 1381, 1406.

696 habe ich κακογείτονα nicht zu ἐγγώρων, (was
 s, da Sophokles die Insel Lemnos als unbewohnt,
 darstellt, ἐγγώρων geschrieben werden zu müssen
) sondern zu στόνον bezogen, was dadurch nicht
 ih mehr Beiwörtern beschwert wird, da κακογείτονα
 κόν γείτονα einem Substantivum gleich ist. Uebri-
 t dieß die Interpunction der besseren Bücher.
 ann man nichts einwenden, wenn man κακογείτονα
 orhergehenden bezogen, durch κακῶ γείτονα er-
 wie ἀστρογείτονας Aisch. Prom. 721, ἀλιγείτων,
 γείτων. — ἂν ist von mir eingesetzt, s. zu V. 680.
 νον Jammer für Leiden, Elend, s. zu V. 7. —
 πον feindselig, quälend.

- βαρυβρωτ' ἀποκλαύ-
σειεν αἵματηρόν· οὐδὲ
ὅς τὰν θερμοτάταν
700 αἱμάδα κηκιομέναν ἐλκέων
ἐνθήρου ποδὸς ἡπίοισι φύλλοις·
κατευνάσειεν, εἴ τις ἐμπέσοι,
φορβάδος ἔκ τε γᾶς ἐλεῖν.

V. 697 βαρυβρωτὰ tief nagend, ihn ganz verschrend.
ἀποκλαίειν ausweinen.

V. 698 αἱματηρόν entweder blutig, weil στόνος sich
auf die Krankheit bezieht, oder blutdürstig, grausam. —
οὐδὲ ist des Verses wegen statt οὐδ' zu schreiben, wom
ἔχων τινὰ zu ergänzen ist.

V. 699 θερμοτάταν so daß das Blut ganz heiß, d. i.
sehr heftig und schnell herausfließt, weshalb es auch
der Scholiast durch ἀγρίαν erklärt. So Eur. Rhes. 790
θερμὸς κροννὸς αἵματος.

V. 700 αἱμάδα, τὴν τοῦ αἵματος ῥύσιν, Blutflaß. —
κηκιομέναν ist entweder das Passivum von κηκίειν in
activer, oder das Medium statt κηκίουσαν in neutraler
Bedeutung.

V. 701 ἐνθήρου ποδὸς des wilden, d. i. heftig
schmerzenden, oder verwilderten Fußes. Ersteres ist
wahrscheinlicher. — ἡπίοισι, so Iliad. 4, 218 ἥπια
φάρμακα in activer Bedeutung, wie νόδωνος V. 44.

V. 702 κατευνάσειεν s. zu V. 652. — εἴ τις (αἱμάς)
ἐμπέσοι wenn einer einfällt, Statt hat.

V. 703 φορβάδος, τῆς πάντας τρεφούσης Schol.
Wegen εἴ τις ἐμπέσοι konnte nicht füglich fortgefahren
werden φορβάδος ἔκ τε γᾶς ἔλοι, weshalb Sophokles die
Construction verändert hat. Aehnliche Beispiele in Matth.
Gramm. §. 538, 1. Auch wir sagen: sich jemand halten,
den Garten zu bearbeiten, Kräuter zu sammeln u. dergl.

ἔρπει γὰρ ἄλλοτ' ἄλλα
 τότ' ἄν εἰλυόμενος,
 παῖς ἄτερ ὥς φίλας τιθήνας,
 ὅθεν εὐμάρξει ὑπάρχει
 πόρων, ἀνίκα' ἐξανίησι 705
 δακέθυμος ἄτα·
 καὶ φορβὰν ἱερᾶς εὐροφή β.
 γᾶς σπόρον, οὐκ ἄλλων
 αἶρων, τῶν νεμόμε-

'04 s. zu V. 688. ἄλλοτ' ἄλλα bald auf diesem, jenem Wege oder Orte, s. Trachin. 909, ungesagt. xxxv βομβεῖ δὲ νεκρῶν σμῆνος, ἄλλη u.

'05 τότ' ἄν und ἀνίκα V. 708 entsprechen sich. os hat hier kurzes, V. 291, langes v, s. Buttmanns. Grammat. S. 36 f. Spitzners gr. Prosod.

'07 ὅθεν kann mit dem Scholiast für ὅπου geworden, s. zu V. 28, doch besser mit Musgrave ἧς, s. zu V. 694.

'08 ist nichts zu ändern, s. zu V. 692; auch ist ἐξανίησι hinsichtlich des Accentus ganz richtig, Gramm. §. 208 Not. 3., Buttmanns ausf. Gramm. Anm. 4, S. 543, und über die Endung daselbst S. 359. t: wann nachläßt, neutral wie V. 765 ἀνῆ, s. zu Aias 248.

'09 ἄτα, νόσος Schol.

'11 γᾶς σπόρον, σίτον Schol. — ἄλλων etwas anderen Dingen, von anderen Nahrungsmitteln; s. Gramm. §. 356.

'12 αἶρων, λαμβάνων, vergl. V. 438, Antig. 264, s. 326, αἶρουσι λείαν, Lobeck zu Aias S. 235 f. incipium, welches zu ἔρπει V. 704 zu beziehen ist, diese Strophe mit der vorhergehenden Gegen- — τῶν νεμόμεσθα· ἀφ' ὧν τρεφόμεσθα Schol.

- 715 σθ' ἀνέρες ἀλφησταί·
 πλὴν ἐξ ὠκυβόλων εἶποτε τόξων π^ο
 πτανῶν πτανοῖς ἀνύσειε γαστρὶ φορβάν.
 ὦ μελέα ψυχᾶ,
 ὅς μιν οἶνοχύτου πώματος ἦ-
 σθη δεκέτη χρόνον· π⁹
 λεύσσω δ', ὅπου γνολή, στατὸν εἰς ὕδωρ,

V. 713 ἀλφησταί d. i. ἐφευρεταί, φρόνιμοι.

V. 714 f. ausgenommen wenn er einmal vermittelt der schnelltreffenden geflügelten Pfeile durch Geflügel seinem Magen Nahrung verschaffte. τόξων s. zu V. 654. Das Beiwort giebt die Bedeutung von τόξων näher an, s. V. 166, 1111.

V. 715 ἀνύσειε, περιποιήσαιο Schol. Aehnlich V. 1147, Eur. Troad. 695 ξυγὰ δ' ἦνυσε δούλια Τροία.

V. 717 ὅς, da ὦ μελέα ψυχᾶ eine Umschreibung für ὦ μέλεος ist, s. Aias 349, 758—760, oben zu V. 498, Oid. auf Kol. 1063, Matth. Gramm. §. 434. — ἦσθη, εὐφράνθη steht hier mit dem Genitiv: sich des Weines erfreuen, da es an Bedeutung den einen Genuss bezeichnenden Verbis gleich ist. — οἶνοχύτου πώματος eines Trankes eingeschenkten Weines. So sagt Menander πῶμα ὑδροχόον.

V. 719 habe ich ὅπου beibehalten, da eine iambische Dipodie dem Antispast entsprechen kann, s. zu Elektr. 1082, oben V. 686. So König Oidip 668, 697 προσάψει τοῖς πάλαι τὰ πρὸς σφῶν = τ' εὐπομπος, εἰ δύναται, γίννυν; 893, 907 θυμῷ βέλη ἔρξεται ψυχᾶς ἀμύνειν = παλαιὰ θέσφατ' ἐξαίρουσιν ἤδη; 1205, 1214 τίς ἐν πόνοισι, τίς ἄταισιν ἀγρίαις = δικάζει τὸν ἄγαμον γάμον πάλαι, vielleicht auch V. 1207, 1216, Ant. 851, 870 οὗτ' ἐν βροτοῖς οὗτ' ἐν νεκροῖσι = κασίγνητε γάμων κυρήσας, vielleicht auch V. 856, 875; Oidip. auf Kolon. 1083, 1094 κίρσαιμ' αὐτῶν δ' ἀγώνων = στέργω διπλᾶς ἀρωγῆς;

αἰεὶ προσενώμα.

νῦν δ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν

ἀντιστρ. β'.

παιδὸς ὑπαντήσας,

εὐδαίμων ἀνύσει,

720

καὶ μέγας ἐκ κείνων.

ὅς νιν ποντοπόρῳ δούρατι, πλήθει

so denn διπλᾶς als Spondeus nehmen; das. 1478, μάλ' αὐτῆς ἀμφίσταται = ἰὼ καὶ βᾶθι, βᾶθ' , Trach. 843, 854 νέων ἀσθέντων γάμων = ν οὔπω ἀγκλιετόν; s. auch das. zu V. 1026, tig. 584. — ὅπου γνολή nämlich στατὸν ὕδωρ. el ἄν ist nicht nöthig, s. V. 702, Oidip. auf 72, Hermann zu Aias 1200, Matth. Gramm. — στατὸν ὕδωρ hat man für stehendes, sumpfer genommen, was zwar mit V. 21 und 1464 in sich ist, aber vom Dichter, um die traurige Lage n zu schildern, gesagt zu seyn scheint. Auch stehendes, d. h. beständiges, nicht ausbleibendes verstehen, also jener Stellen wegen Quellwasser. — εἰς ὕδωρ nach Wasser sehen, es mit den Augen So verstehe ich Antig. 30 εἰσορᾶσι πρὸς χάριν Oder besser: sich danach sehnen, sich damit , es als Labsal ansehen.

20 προσενώμα s. zu V. 168.

21 ἀνδρῶν ἀγαθῶν des Peleus, Achilleus, über- Vorfahren.

22 ὑπαντῖν steht hier mit dem Genitiv, weil es gegen, sondern erlangen, unvermuthet finden, s. Matth. Gramm. §. 363, 5.

23 εὐδαίμων proleptisch: er wird dahin gelangen, lücklich und groß ist. S. V. 1072, Ant. 406, zu 03.

24 ἐκ κείνων nach jenen, nach den früheren

25 δούρατι Balken für das ganze Schiff, s. Wake-

field zu d. Stelle. — *πλήθει πολλῶν μην*
Menge vieler Monate; s. über den Dativ zu

V. 726 *πατρῴαν πρὸς αὐλὰν Μηλιάδα*
der väterlichen Behausung, da wo die 3
Thessalischen Nymphen wohnen. Das Gebi-
tus ist weit, s. Matth. Gramm. §. 314 An-
der Melischen Nymphen heimatlichem, in
lande befindlichen Wohnsitze.

V. 728 *Σπερχειοῦ* s. V. 493. — *παρ'*
dessen man *παρ' ὄχθας* erwarten könnte,
digt durch Xenoph. Anab. 2, 5, 27 *ἔφη χορῆς*
Τισσαφέρνηι οὗς ἐκέλευσε. Die Beziehun-
wo hin werden häufig verwechselt. — *ὁ γὰρ*
Herakles, dessen Schild aus Hesiodos hinlän-
ist. Auch werden ihm aufer seinen gewöhn-
hie und da andere beigelegt, s. Trachin. 51.

V. 730 *πλάθει* er nähert sich, s. Monk
119. Das Präsens für die vergangene Zeit,
wo man sich die Sache lebhaft denkt. s. f.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ, τί θέλεις. τί δὴ ποθ' ὧδ' ἐξ οὐδενός
 ὡ σιωπᾶς, καὶ πόπληκτος ὧδ' ἔχη;

731

§ tritt Philoktetes mit Neoptolemos nach Zuzung des Unentbehrlichsten aus der Grotte wie-; aber nun kömmt die Stunde der Krankheit, tetes auf alle Art verheimlichen möchte, aus als man vor Abscheu ihn zurücklasse. Allein unnt ihn und er kann nichts thun, als seinen ten, treulich bei ihm auszuharren. Sophokles ese mit lauten Wehklagen verbundene Scene da die Leiden des Philoktetes im Alterthum waren, als daß er sie hätte übergehen können. i zwischen Winkelmann, Lessing und Herder vom Philoktetes erhobenen Geschreies entstan- : s. Hasselbach über den Philoktetes des Sopho- anfangs. Der Held schämt sich nicht seinen ut in Klagetönen zu äußern, und wenn er ihn scene zu verbergen strebt, thut er es nicht aus odernen Schicklichkeitsgefühl, auch nicht um enstärke und Selbstbeherrschung zu zeigen, i den Fremdlingen, von denen er Hülfe hoffte, weit nicht zu schrecklich darzustellen, und ihnen e Lust zur Rettung zu benehmen. — ἔρπ' εἰ h zu, wenn es dein Ernst ist, mit mir abzu- coptolemos bemerkt nämlich, daß Philoktetes ird. — ἐξ οὐδενός λόγου ohne einen Grund, auf Kolon. 620 ἐκ μικροῦ λόγου, oder ohne n sagen.

§ wird statt καὶ πόπληκτος jetzt mit Recht os gelesen, was wegen der alten Schreibart gar eränderung anzusehen ist; auch wird der Vere esser: und warum bist du in solcher Betäubung iloktetes.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πάν ἄλγος ἴσχεις τῆς παρεστώσης :

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'· ἀλλ' ἄρτι κουφίζαν
ὡς θεοί.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τοὺς θεοὺς οὕτως ἀναστένων κα

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

740 σωτῆρας αὐτοὺς ἡπίους θ' ἡμῖν
ᾄ ᾄ ᾄ.

befangen? Ueber die Wiederholung von
688.

V. 735 ἴθι geh nur zu. Dieß sagt er
selbst zurückbleibt.

V. 736 du hast doch keinen Schmerz

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποτε πέπονθας; οὐκ ἔρεῖς; ἀλλ' ὦδ' ἔσθ' ἦ
 ἡλός; ἐν κακῷ δέ τῳ φαίνῃ κυρῶν. 741

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰλῶλα, τέκνον, κοῦ δυνήσομαι κακόν.
 ἦσαι παρ' ὑμῖν, ἀττάταϊ· διέρχεται,
 ρχεται. δύστηνος, ὦ τάλας ἐγώ.
 ἰλῶλα, τέκνον· βρύχομαι, τέκνον· παπαῖ, 745
 απαπαῖ, παπαῖ, παπαῖ, παπαῖ, παπαῖ.

45 διέρχεται nämlich κακόν, es dringt durch, es
 gt mich.

46 s. über die Verbindung von δύστηνος und
 V. 290. — ὦ ist a ch, ὦ θ, s. regull. de pro-
 fermanns Buch de emendand. rat. gr. gr. 8. 466.
 so Elektr. 807, Oidip. auf Kolon. 758 u. andern
 Elektr. 1209 und anderwärts; letzteres kömmt
 n Vocativ, oder dem für diesen stehendem Nomi-

Oft ist es einerlei, wie man schreibt.

47 hat man βρύχομαι, was der Scholiast durch
 , καταναλίσκομαι, Hesychios durch καίνουμαι
 in βρύκομαι verändert, da man annimmt, daß
 mit den Zähnen knirschen, βρύκειν beissen,
 bedeute. Allein diesem Unterschiede wider-
 viele Stellen, so daß Moiris recht zu haben
 wenn er jenes für gemein griechisch, dieses für
 giebt, ohne Verschiedenheit der Bedeutung. Da
 Tragiker, bei denen sich beide Formen finden,
 ner attisch schreiben, so habe ich geglaubt, den
 ften folgen zu müssen. Mehr s. bei Buttmann

48 habe ich aus der Aldine ἀπαπαπαῖ gegeben,
 ich nichts dagegen habe, wenn man nach Anlei-
 r Membranen ἀπαπαπαῖ schreiben will. Das

πρὸς θεῶν, πρόχειρον εἴ τι σοι, τέκνον, πάρα
 750 ἔξφορς χειροῖν, πάταξον εἰς ἄκρον πόδα·
 ἀπάμηνσον ὡς τάχιστα· μὴ φείσῃ βίον.
 ἴθ', ὦ παῖ. ἀντ. β. 79

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δ' ἐστὶν οὕτω νεογμὸν ἐξαίφνης, ὅτου
 ποσὴνδ' ἰνγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

755 οἶσθ', ὦ τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί ἐστίν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶσθ', ὦ παῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί σοι;

Klappern der Zähne beim Fieberschauer wird nachgebildet.

V. 749 σοὶ χειροῖν für σοῦ χειροῖν. Schäfer vergleicht Heyne zu Iliad VI. 8. 571, Andere anderes; s. zu V. 485. — Ueber πρόχειρον χειροῖν s. Lobeck zum Aias S. 267; vergl. auch V. 600.

V. 750 in den untern Theil des Fusses, s. V. 825.

V. 751 schon meines Lebens nicht. Die Kranken, welche viel leiden müssen, wünschen sich den Tod; ähnlich V. 800 ff., Trachin. 1015 ff., 1085 f.

V. 753 ὅτου weiswegen, s. zu Elektr. 527.

V. 754 ἰνγὴν, ὀξείαν βοήν. — σαυτοῦ d. i. κατὰ σαυτοῦ, vergl. V. 970, Erfurdt zu König Oidip. 318 kl. Ausg., Matth. Gramm. §. 349, c., s. auch zu Ant. 11.

V. 755 du weist es ja, frage nicht. Neoptolemos will aber die Krankheit beschrieben haben, was Philoktetes vor Schmerz nicht vermag.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶδα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὐκ οἶσθα;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κατὰ παλαιάν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὅν γε τοῦ πέλαιγμα τοῦ νοσήματος. 75

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὅν γάρ, οὐδὲ ρητόν· ἀλλ' οἴκτιρέ με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦτα δράσω;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή με τερβήσας προδῶς.

6 οὐκ οἶδα ich weiß selbst nicht, was mir heftig nämlich ist die Krankheit, so sehr mich ein. — Auf die Frage: wie, du weißt es an Philoktetes nur durch Schmerzenslaute ant-

7 habe ich τοῦ πέλαιγμα, welches vom Scholiast πείσοδος, προσθήκη erklärt wird, beibehalten: Zunahme, das Steigen der Krankheit. Warum nicht gesagt werden können, da man ja die immer mehr überhand nehmen sieht? τοῦ πέλαιγματος man aufgenommen hat, scheint mir eher als tragisch.

8 δεινὸν γάρ freilich ist es arg; γάρ bekräftigt eines Andern, s. König Oidip. 1117, Oid. auf, und öfters, Hermann zum Viger S. 829, und zu u. St. Man denke sich ein vorhergehendes it dem Kopfe.

9 gieb mich aus Furcht und Scheu vor meinem

760 ἦκει γὰρ αὕτη διὰ χρόνου, πλάνοις ἴσως
ὥς ἐξεπλήσθη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰὼ, ἰὼ δύστηνε σύ.
ἰὼ δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς, τί
βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου;

Zustande, und der daraus für dich hervorgehenden Last, meinen Feinden nicht Preis, verlaß mich nicht.

V. 760 αὕτη nämlich νόσος, was aus νόσημα V. 751 heraus zu nehmen. Vergl. V. 808, Trach. 987, 1010, Bothe zu d. St., Matth. Gramm. §. 434 Anm. S. 602, wozu man Trach. 1081, 1285 füge; s. auch zu V. 22, 788, Elektr. 51. So Cic. epp. ad fam. 14, 3, 7 nam si inveterarit (res mea), actum est. — διὰ χρόνον nach langem Zwischenraum, nach langer Zeit, selten. Philoktetes will dem Neoptolemos Muth machen. — πλάνοις ἴσως ὥς ἐξεπλήσθη vermuthlich wann sie am Umherschweifen Ekel empfindet. Gleichsam wie ein Thier, das umherschweift und dann in seine Höhle zurückkehrt. πλάνοις durch Umherschweifen, durch Abwesenheit, denn wer umherschweift, ist nicht einheimisch. Daher ist ἦκει sie kömmt zurück, stellt sich ein. Ueber den Dativ s. zu V. 522.

V. 761 habe ich der Aldine Lesart aufgenommen, in welcher das erstere ἰὼ einsylbig zu sprechen ist, s. de dialecto Sophoclis p. 56.

V. 762 ist ἰὼ aus der Aldine, wiewohl es hier besser ausgelassen werden möchte, da es aus dem Vorhergehenden leicht entstehen konnte. — Ueber δύστηνε φανείς s. zu Aias 686, über φανείς mit Adjectivis so verbunden s. Musgrave zu d. St. — διὰ πόνων πάντων durch alle Leiden, durch die Erduldung aller möglichen Uebel.

V. 763 βούλει λάβωμαι willst du, soll ich u. s. w.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δῆτα τοῦτό γ'· ἀλλὰ μοι τὰ τόξ' ἔλων
 ὥσπερ ἦτοῦ μ' ἀρτίως, ἕως ἀνῆ
 κῆμα τοῦτο τῆς νόσου τὸ νῦν παρὸν, 768
 αὐτὰ καὶ φύλασσε. λαμβάνει γὰρ οὖν
 ὅς μ', ὅταν περ τὸ κακὸν ἐξίῃ τόδε
 καὶ ἔστι λῆξαι πρότερον· ἀλλ' ἔγωγ χρεώων
 λον εὔδειν. ἦν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
 ὡς ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν, ἐφίεμαι 770
 ντα, μήτ' ἄκοντα, μηδέ τῳ τέχνῃ
 οἷς μεθεῖναι ταῦτα, μὴ σαντόν θ' ἅμα,
 ὄντα σκυτοῦ πρόστροπον, κτείνας γένη.

Gramm. §. 515, 3. — τι, etwa, wie Ant. 9

57 οὖν nun.

68 hat man aus der fehlerhaften Vulgata ἐξήῃ
 a Codex ἐξήκη geschrieben, was nicht zu ver-
 t; aber eher scheint ἐξίῃ darin enthalten zu seyn,
 Triklinios hat.

69 und es ist nicht der Fall, daß es früher
 als bis ich nämlich in Schlaf verfallen bin.

70 muß man μὲ hinzudenken, was der Zusam-
 leicht ergänzen läßt, s. zu Aias 494.

71 ἐκεῖνοι, οἱ περὶ Ὀδυσσεά Schol.

72 ἐκόντα μήτ' ἄκοντα für μήθ' ἐκόντα μήτ'
 s. Schäfer zu Lamb. Bos. de ellips. S. 777, Elmsley
 ; Oidip. 817, Blomfield. zu Aisch. Agam. 515, die
 zu u. St.

74 κτείνας ist nicht wörtlich zu verstehen, son-
 ist: einer der unglücklich macht, ins Verderben
 la der Tod das größte Unglück ist; vergl. V. 688,
 a König Oid. 534.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

775 θάρσει· προνοίας οὔνεκ' οὐ δοθήσεται
πλήν σοί τε καί μοι· ξὺν τύχῃ δὲ πρόσφρε. 77

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰδὼν δέχου, παῖ· τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον,
μή σοι γενέσθαι πολύπον' αὐτὰ, μηδ' ὅπως
ἐμοί τε, καὶ τῷ πρόσθ' ἐμοῦ κεκτημένῳ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

780 ὦ θεοί, γένοιτο ταῦτα νῶν· γένοιτο δὲ
πλοῦς οὐρίος τε κεύσταλῆς, ὅποι ποτὲ 78
θεὸς δικαιοῖ, ἧς στόλος πορδύνεται.

V. 775 hat man auch anders abgetheilt: θάρσει προνοίας (γ') οὔνεκ'. Allein die gewöhnliche Interpunction; welche folgenden Sinn giebt: aus Vorsicht soll der Bogen nur in meine und deine, nicht in meiner Begleiter Hände kommen, weil er bei uns besser aufbewahrt ist, ist nicht anzutasten.

V. 776 ξὺν τύχῃ d. i. ἀγαθῇ τύχῃ. — πρόσφρεi übertrage, übergieb mir ihn.

V. 777 τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον, ἱλάσκου τὸν φθόνον, bitte den Neid der Götter. Wegen des allzu-großen Glückes, daß ein Sterblicher die göttlichen Wälle berührt, konnten die Götter leicht ungehalten werden, und ein Mißgeschick als Strafe senden.

V. 778 μηδ' ὅπως d. i. μηδὲ γενέσθαι ὅπως ἦν u. s. w. Philoktetes schreibt also seine und des Herakles Leiden der Mißgunst der Götter über den Besitz jener Waffen zu.

V. 782 zweidentig wie V. 813, s. zu 531. — δικαιοί, βούλεται, θέλει, wie ἀξιοῦν. — θεὸς was δαίμων, Schicksal, wie es Bothe richtig nimmt; s. V. 843. — πορδύνεται, ἐτοιμάζεται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

λ' οὖν δέδοικ', ὦ παῖ, με μὴ ἀτελὲς ἔχη·
 ἄξει γὰρ αὖ μοι φοῖνιον τόδ' ἐκ βυθοῦ
 νῖον αἶμα, καὶ τὲ προσδοκᾷ νέον.

παπαῖ, φευ.

στρ. α'. 785

παῖ μάλ', ὦ πούς, οἶά μ' ἐργάσῃ κακά.

προσέρπει,

στρ. β'.

ισέρεται τόδ' ἐγγύς. οἷ μοι μοι τάλας.

εἰς τὸ πρᾶγμα, μὴ φύγητε μηδαμῇ.

ἀττατατά·

μεσ. 790

ἔνευ Κεφαλλήν, εἶθε που διαμπερές

783 habe ich meine Emendation in den Text ge-
 1, da die gewöhnliche Lesart ἀλλὰ (im Codex B
 , beim Triklinios ἀλλ' οὖν) δέδοικ' ὦ παῖ μὴ μ'
 εὐχὴ ganz verdorben ist, und die Verbesserungs-
 e nicht genügen. ME ME ATEΛΕΣ ging leicht
 is, und dieses wegen des Hiatus in μὴ μ' über;
 er entstand leicht wegen des frühern, und weil man
 ht verstand. Man übersetze: aber ich fürchte,
 , dafs sie (die Krankheit, s. zu V. 760) ohne be-
 zu seyn, d. i. noch immer, mich in ihrer Gewalt
 zu V. 331.

784 φοῖνιον roth, ein Beiwort des Blutes, was
 d da vorkömmt; diese Bedeutung mit Buttmann zu
 1, und es dirus, funestus zu übersetzen, ist gewagt,
 νός so gefunden wird, und es mit φοῖνιξ, φοινίσ-
 ad anderen zusammenhängt; s. auch zu Trach. 767.

785 τὲ νέον einen neuen Anfall.

789 τόδε hier, da.

790 ἔχετε τὸ πρᾶγμα nimmt man: ihr wisset die
 ; ich möchte es verstehen: ertragt, haltet aus, die
 , meinen Zustand, s. V. 1169.

792 ὦ ἔνευ entweder weil Odysseus bald kommen
 oder spöttisch für Freund, wie V. 361, 875, Antio.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πάν ἄλγος ἴσχεις τῆς παρεστώσης :

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'· ἀλλ' ἄρτι κουφίζαν
ὡς θεοί.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τοὺς θεοὺς οὕτως ἀγαστένων κα

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

740 σωτήρας αὐτοὺς ἡπίους θ' ἡμῖν
ᾄ ᾄ ᾄ.

befangen? Ueber die Wiederholung von
688.

V. 735 ἴθι geh nur zu. Diefs sagt er
selbst zurückbleibt.

V. 736 du hast doch keinen Schmerz

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποτε πέπονθας; οὐκ ἔρεῖς; ἀλλ' ὦδ' ἔση
 ἡλός; ἐν κακῷ δέ τῳ φαίνῃ κυρῶν. 741

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὅλωλα, τέκνον, κοῦ δυνήσομαι κακὸν
 ὕψαι παρ' ὑμῖν, ἀτταταῖ· διέρχεται,
 ρχεται. δύστηνος, ὦ τάλας ἐγώ.
 ὅλωλα, τέκνον· βρύχομαι, τέκνον· παπαῖ, 745
 απαπᾶ, παπᾶ, παπᾶ, παπᾶ, παπαῖ.

45 διέρχεται nämlich κακὸν, es dringt durch, es
 igt mich.

46 s. über die Verbindung von δύστηνος und
 V. 290. — ὦ ist a ch, ὦ ὦ, s. regull. de pro-
 Hermanns Buch de emendand. rat. gr. gr. S. 466.
 so Elektr. 807, Oidip. auf Kolon. 758 u. andern
 Elektr. 1209 und anderwärts; letzteres kommt
 in Vocativ, oder dem für diesen stehendem Nomi-

Oft ist es einerlei, wie man schreibt.

47 hat man βρύχομαι, was der Scholiast durch
 , καταναλίσκομαι, Hesychios durch μαίνομαι
 in βρύπομαι verändert, da man annimmt, daß
 mit den Zähnen knirschen, βρύκειν beissen,
 bedeute. Allein diesem Unterschiede wider-
 viele Stellen, so daß Moiris recht zu haben
 wenn er jenes für gemein griechisch, dieses für
 giebt, ohne Verschiedenheit der Bedeutung. Da
 Tragiker, bei denen sich beide Formen finden,
 ner attisch schreiben, so habe ich geglaubt, den
 iften folgen zu müssen. Mehr s. bei Buttmanu

48 habe ich aus der Aldine ἀπαπαπᾶ gegeben,
 ich nichts dagegen habe, wenn man nach Anlei-
 Membranen ἀπαπαπαῖ schreiben will. Das

755 οἶσθ', ὃ τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί ἔστιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶσθ', ὃ π

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Klappern der Zähne beim Fieberschauer v
bildet.

V. 749 σοὶ χερσὶν für σοῦ χερσὶν. Schä
Heyne zu Iliad VI. 8. 571, Andere anderes; s.
Ueber πρόχρητον χερσὶν s. Lobeck zum Aias 8
auch V. 600.

V. 750 in den untern Theil des Fusses

V. 751 schon meines Lebens nicht. I
welche viel leiden müssen, wünschen sich de
mit v. 600 ff. Thukyd. 40. 5 ff. 40. 5 ff.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶδα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὐκ οἶσθα;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

παπᾶ παππαντῷ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὅν γε τοῦπέλαγμα τοῦ νοσήματος.

756

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὃν γὰρ, οὐδὲ ῥητόν· ἀλλ' οἴκτειρέ με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦτα δράσω;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή με ταρβήσας προδῶς.

6 οὐκ οἶδα ich weiß selbst nicht, was mir heftig nämlich ist die Krankheit, so sehr mich ein. — Auf die Frage: wie, du weißt es an Philoktetes nur durch Schmerzenslaute ant-

7 habe ich τοῦπέλαγμα, welches vom Scholiast εἰσόδος, προσθήκη erklärt wird, beibehalten: Zunahme, das Steigen der Krankheit. Warum nicht gesagt werden können, da man ja die immer mehr überhand nehmen sieht? τοῦπέλας man aufgenommen hat, scheint mir eher als tragisch.

8 δεινὸν γὰρ freilich ist es arg; γὰρ bekräftigt eines Andern, s. König Oidip. 1117, Oid. auf, und öfters, Hermann zum Viger S. 829, und zu u. St. Man denke sich ein vorhergehendes it dem Kopfe.

9 gieb mich aus Furcht und Scheu vor meinem

760 ἦκει γὰρ αὕτη διὰ χρόνου, πλάνοις ἴσως
ὥς ἐξεπλήσθη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰὼ, ἰὼ δύστηνε σύ.
ἰὼ δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς, ἦ
βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου;

Zustande, und der daraus für dich hervorgehenden Last,
meinen Feinden nicht Preis, verlaß mich nicht.

V. 760 αὕτη nämlich νόσος, was aus νόσημα V. 757
heraus zu nehmen. Vergl. V. 808, Trach. 987, 1010,
Bothe zu d. St., Matth. Gramm. §. 434 Anm. S. 602,
wozu man Trach. 1081, 1285 füge; s. auch zu V. 22,
783, Elektr. 51. So Cic. epp. ad fam. 14, 3, 7 nam si
inveterarit (res mea), actum est. — διὰ χρόνου nach
langem Zwischenraum, nach langer Zeit, selten. Philo-
ktetes will dem Neoptolemos Muth machen. — πλάνοις
ἴσως ὥς ἐξεπλήσθη vermuthlich wann sie am Umher-
schweifen Ekel empfindet. Gleichsam wie ein Thier, das
umherschweift und dann in seine Höhle zurückkehrt.
πλάνοις durch Umherschweifen, durch Abwesenheit, denn
wer umherschweift, ist nicht einheimisch. Daher ist ἦκει
sie kömmt zurück, stellt sich ein. Ueber den Dativ s. zu
V. 522.

V. 761 habe ich der Aldine Lesart aufgenommen, in
welcher das erstere ἰὼ einsylbig zu sprechen ist, s. de
dialecto Sophoclis p. 56.

V. 762 ist ἰὼ aus der Aldine, wiewohl es hier besser
ausgelassen werden möchte, da es aus dem Vorhergehenden
leicht entstehen konnte. — Ueber δύστηνε φανείς
s. zu Aias 686, über φανείς mit Adjectivis so verbunden
s. Musgrave zu d. St. — διὰ πόνων πάντων durch alle
Leiden, durch die Erduldung aller möglichen Uebel.

V. 763 βούλει λάβωμαι willst du, soll ich u. s. w.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦντα τοῦτό γ'· ἀλλὰ μοι τὰ τόξ' ἔλων
 , ὥσπερ ἦτον μ' ἀρτίως. ἕως ἀνῆ
 κῆμα τοῦτο τῆς νόσου τὸ νῦν παρὸν, 763
 αὐτὰ καὶ φύλασσε. λαμβάνει γὰρ οὖν
 ος μ', ὅταν περ τὸ κακὸν ἐξίῃ τῷδε·
 κ' ἔστι λῆξαι πρότερον· ἀλλ' ἔγωγ χρεῶν
 λον εὔδειν. ἦν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
 ὡς ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν, ἐφίεμαι. 770
 τα, μήτ' ἄκοντα, μηδέ τῳ τέχνῃ
 οἷς μεθεῖναι ταῦτα, μὴ σαυτόν θ' ἄμα,
 , ὄντα σαυτοῦ πρόστροπον, κτείνας γένη.

Gramm. §. 515, 3. — τι, etwa, wie Ant. 9

57 οὖν nun.

68 hat man aus der fehlerhaften Vulgata ἐξήη
 n Codex ἐξήκη geschrieben, was nicht zu ver-
 t; aber eher scheint ἐξίῃ darin enthalten zu seyn,
 Triklinios hat.

69 und es ist nicht der Fall, daß es früher
 als bis ich nämlich in Schlaf verfallen bin.

70 muß man μὲ hinzudenken, was der Zusam-
 leicht ergänzen läßt, s. zu Aias 494.

771 ἐκεῖνοι, οἱ περὶ Ὀδυσσεῶς Schol.

772 ἐκόντα μήτ' ἄκοντα für μήθ' ἐκόντα μήτ'
 s. Schäfer zu Lamb. Bos. de ellips. S. 777, Elmsley
 ; Quidip. 817, Blomfield. zu Aisch. Agam. 515, die
 zu u. St.

774 κτείνας ist nicht wörtlich zu verstehen, son-
 st: einer der unglücklich macht, ins Verderben
 da der Tod das größte Unglück ist; vergl. V. 688,
 u König Oid. 534.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

775 θάρσει· προνοίας οὔνεκ' οὐ δοθήσεται
πλήν σοί τε καί μοι· ξὺν τύχῃ δὲ πρόσφρι. 77

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰδὸν δέχου, παῖ· τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον,
μή σοι γενέσθαι πολύπον' αὐτὰ, μηδ' ὅπως
ἐμοί τε, καὶ τῷ πρόσθ' ἐμοῦ κεκτημένῳ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

780 ᾧ θεοί, γένοιτο ταῦτα νῶν· γένοιτο δὲ
πλοῦς οὐρίως τε κεύσταλῆς, ὅποι ποτὲ 78
θεὸς δικαιοί, ἥψ' στόλος πορδύνεται.

V. 775 hat man auch anders abgetheilt: θάρσει προνοίας (γ') οὔνεκ'. Allein die gewöhnliche Interpunction, welche folgenden Sinn giebt: aus Vorsicht soll der Bogen nur in meine und deine, nicht in meiner Begleiter Hände kommen, weil er bei uns besser aufbewahrt ist, ist nicht anzutasten.

V. 776 ξὺν τύχῃ d. i. ἀγαθῇ τύχῃ. — πρόσφρι übertrage, übergieb mir ihn.

V. 777 τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον, ἱλάσκειν τὸν φθόνον, bitte den Neid der Götter. Wegen des allzu-großes Glückes, daß ein Sterblicher die göttlichen Waffen berührt, konnten die Götter leicht ungehalten werden, und ein Mißgeschick als Strafe senden.

V. 778 μηδ' ὅπως d. i. μηδὲ γενέσθαι ὅπως ἦν u. s. v. Philoktetes schreibt also seine und des Herakles Leiden der Mißgunst der Götter über den Besitz jener Waffen zu.

V. 782 zweideutig wie V. 813, s. zu 531. — δικαιοί, βούλεται, θέλει, wie ἀξιοῦν. — θεὸς was δαίμων, Schicksal, wie es Bothe richtig nimmt; s. V. 843. — πορδύνεται, ἱτοιμάζεται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

λ' οὖν δέδοικ', ὦ παῖ, με μὴ ἀτελὲς ἔχῃ·
 ἔχει γὰρ αὖ μοι φοίνιον τόδ' ἐκ βυθοῦ
 κῖον αἶμα, καὶ τι προσδοκᾷ νέον.

παπαῖ, φεῦ.

στρ. α'. 785

παῖ μάλ', ὦ πούς, οἶά μ' ἐργάσῃ κακά.

προσέρπει,

στρ. β'.

οσέρεται τόδ' ἐγγύς. οἷ μοι μοι τάλας.
 εἴς τὸ πρᾶγμα, μὴ φύγητε μηδαμῇ.

ἀττατατᾶ·

μεσ. 790

ξένε Κεφαλλήν, εἶθε πον διαμπερές

783 habe ich meine Emendation in den Text gegeben, da die gewöhnliche Lesart ἀλλὰ (im Codex B, beim Triklinios ἀλλ' οὖν) δέδοικ' ὦ παῖ μὴ μ' εὐχὴ ganz verdorben ist, und die Verbesserungen nicht genügen. ME ME ATEΛΕΣ ging leicht aus, und dieses wegen des Hiatus in μὴ μ' über; er entstand leicht wegen des frühern, und weil man nicht verstand. Man übersetze: aber ich fürchte, daß sie (die Krankheit, s. zu V. 760) ohne Bedeutung zu seyn, d. i. noch immer, mich in ihrer Gewalt zu V. 831.

784 φοίνιον roth, ein Beiwort des Blutes, was da da vorkommt; diese Bedeutung mit Buttmann zu nehmen, und es dirus, funestus zu übersetzen, ist gewagt, wozu so gefunden wird, und es mit φοῖνιξ, φοινίσανδ anderen zusammenhängt; s. auch zu Trach. 767.

785 τὸ νέον einen neuen Anfall.

789 τόδε hier, da.

790 ἔχετε τὸ πρᾶγμα nimmt man: ihr wißt die Sache; ich möchte es verstehen: erträgt, haltet aus, die Sache, meinen Zustand, s. V. 1169.

792 ὦ ξένε entweder weil Odysseus bald kommen oder spöttisch für Freund, wie V. 861, 875, Antia

τέκνον, ὃ γενναῖον, ἀλλὰ συλλαβῶν,
 Ἀθηνίῳ τῷδ' ἀνακαλουμένῳ πυρὶ 800
 ἔρησον, ὃ γενναῖε· κἀγὼ τοί ποτε
 τοῦ Ἀτρεΐδου παῖδ' ἀντὶ τῶνδε τῶν ὀπλῶν,
 νῦν σὺ σώξεις, τοῦτ' ἐπηξίωσα δρᾶν.
 τί φῆς, παῖ; ἀντιστρ. β'.
 φῆς; τί σιγῆς; ποῦ ποτ' ὦν, τέκνον, κυρεῖς; 805

du denn niemals kommen? fast für: willst du
 emals kommen?

800 s. zu V. 795. — συλλαβῶν helfend, wie
 . 1021, Aisch. Choeph. 805 und anderwärts, s.
 51; auch Wunderi adversaria p. 83.

801 auf Lēmnos war ein feuerspeiender Berg,
 Mosychlos, und die Werkstätte des Hephaistos,
 Ausleger. — ἀνακαλουμένῳ hat man für παρακα-
 genommen, d. i. welches mich zu sich einladet,
 er anrufen, verehrt, heilig, endlich für von mir
 vorgerufen, um meinen Leiden ein Ende zu machen,
 λούμενος V. 798. Es ist zweifelhaft. τῷδε mit-
 arch jenes berühmte, wie V. 141. Er will in einou
 d des Berges gestürzt seyn.

. 802 τοί ja. ποτὲ, ὅτε τὴν πυρὰν τοῦ Ἡρακλείους
 . Schol.

. 804 τοῦτο dieses, für dasselbe, s. V. 855, 1239,
 1451, zu Aias 760, Elektr. 251. — ἐπηξίωσα ich
 s für Pflicht, für Recht gehalten, wie öfters das
 ex und das Compositum.

. 805 τί φῆς, was sagst du dazu? willst du dasselbe

. 806 τί σιγῆς nach einer kleinen Pausc, wie V. 742,
 — ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς wo bist du mit meinen
 nken?

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλγῶ πάλαι δὴ τὰπὶ σοὶ στένων κακὰ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ', ὦ τέκνον, καὶ θάρσος ἴσῃ· ὥς ἦδε μοι
ὄξεϊα φοιτᾷ, καὶ ταχεὶ ἀπέρχεται.

810 ἀλλ' ἀντιάξω, μή με καταλύης μόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει, μενούμεν.

810

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ μενεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σαφῶς φρόνῃ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ μὲν δ' ἐνορκὸν γ' ἀξιῶ θέσθαι, τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὥς οὐ θέμις γ' ἐμοί 'στι σοῦ μολεῖν ἄτερ.

V. 807 ἀλγῶ στένων ungern beseufze ich. Neoptolemos wankt in seinem Entschlusse, den Philoktetes zu hintergehen, da er sein ganzes Leiden überschaut.

V. 808 καὶ θάρσος ausser dem ἄλγος. — ἦδε s. zu V. 760.

V. 811 ἦ μενεῖς; s. zu V. 333. — σαφῶς φρόνῃ das glaube sicherlich.

V. 812 wahrlich ich halte es nicht für Recht, dich durch einen Eid zu verpflichten, da ich schon an und für sich das beste Zutrauen zu dir habe. Vergl. Oid. auf Kol. 650.

V. 813 Neoptolemos meint die Rückkehr nach Troja ohne Philoktetes, dieser versteht die heimliche Entfernung ohne ihn.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

βάλλε χερὸς πίστιν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐμβάλλω μενεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἶσε νῦν μ' ἐκεῖσε

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποῦ λέγεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἄνω

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παραφρονεῖς αὖ; τί τὸν ἄνω λεύσσεις κύκλον; 814

814 schlag ein der Hand Versicherung, d. i. schlag Hand, die mir Versicherung geben soll; öfter ich ἐμβάλλειν χεῖρα, z. B. Trachin. 1183; ähnlich auf Kolon. 1632 δὸς μοι χερὸς σῆς πίστιν. — ο μενεῖν ich schlage ein, bleiben zu wollen.

815 ἐκεῖσε νῦν μ' ἐκεῖσε dorthin bringe mich Philoktetes, der sich bisher stehend an dem lemos angehalten hat, will sich niederlegen, und t also in abgebrochenen Worten an eine erhabene vielleicht in die Höhle selbst gebracht zu werden; Entkräftung erlaubt es ihm nicht bis dahin zu n, und er wird im Hintergrunde vom Neoptolemos i Boden gelegt.

816 αὖ denn es war schon V. 749 ff., 798 ff. gegen Neoptolemos begreift den Philoktetes nicht, il dieser die Augen verdreht und zum Himmel auf-, so versteht jener ἄνω vom Himmel, da doch hle oder eine höhere Stelle gemeint ist. τὸν ἄνω das obere Auge, die Sonne, s. zu V. 1335.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες, μέθες με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποῦ μεθῶ;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες ποτέ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐ φημ' ἑάσειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπό μ' ὀλεῖς, ἣν προσθίγῃς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

καὶ δὴ μεδίημι. τί δὲ δὴ πλέον φρονεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

820 ὦ γαῖα, θέξαι θανάσιμόν μ' ὅπως ἔχω.

V. 817 μέθες, μέθες με ist mit ἐκείσε οὐκ μ' ἐκείσε ἄνω zu verbinden. — μέθες ποτέ laß mich doch einmal nieder; er kann nicht weiter, seine Kräfte schwinden.

V. 818 ἀπό μ' ὀλεῖς eine Tmesis, wie V. 1160, 1172, 1209. — ἣν προσθίγῃς wenn du fortfährst, mich zu berühren, zu halten.

V. 819 καὶ δὴ μεδίημι nun ich lasse dich nieder; mit diesen Worten legt sich Philoktetes. — τί δὲ δὴ πλέον φρονεῖς; was meinst du nun damit zu gewinnen? glaubst du, daß es so besser für dich ist? oder was willst du, daß ich dir noch thun soll?

V. 820 θανάσιμον als sterbenden. ὅπως ἔχω wie ich bin, sogleich, wie Antig. 1108, 1235 und öfter; s. auch Hermanns zu d. St.

ἰ γὰρ κακὸν τόδ' οὐκ ἔτ' ὀρθοῦσθαι μ' ἔα. 820

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰν ἄνδρ' ἔοικεν ὕπνος οὐ μακροῦ χρόνου
ἔιν. κάρα γὰρ ὑπτιάζεται τόδε.

ἰσως γέ τοι νιν πᾶν καταστάζει δέμας,
ἐλαινά τ' ἄκρου τις παρέβρωγεν ποδὸς
ἰμορφαγῆς φλέψ. ἀλλ' ἐάσωμεν, φίλοι, 825
ἰηλον αὐτὸν, ὥς ἂν εἰς ὕπνον πέσῃ.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔπν' ὀδύνας ἀδαῆς, Ἔπνε δ' ἀλγέων, στεροφῇ.
εὐαῆς ἡμῖν ἔλθοις,

821 er senkt das Haupt zurück.

822 οὐ μακροῦ χρόνου in Kurzem, s. Oidip. auf 397 mit Musgraves Note, Trachin. 173, Aëtig. Matth. Gramm. §. 378, 2, S. 507., Schäfer zu 478.

823 ὑπτιάζεται, κλίνεται ἢ ὀκίσω φέρεται Schol. che, en; über diesen Gebrauch s. Matth. Gramm.

824 ἰσως γε Schweiss gar; ein Zeichen der ersten Erschöpfung.

825 und geplatzt, und offen ist eine schwarze auswerfende Ader am untern Theile des Fusses.

827 ὥς ἂν damit, damit vielleicht.

828 beginnt der Chor einen Gesang, worin er Herrn mahnt, während Philoktetes schlafe, mit Waffen desselben zu fliehen, und obgleich Neoptolemos die Waffen ohne den Philoktetes für nutzlos erachtet, so fährt er doch fort, seine Meinung geltend zu machen. Indessen ist der Schlaf vorüber. — ὕπνε δ' ἀλγέων nämlich ἀδαῆς. Es ist der Schlaf des Philoktetes gemeint.

829 εὐαῆς, εὐπνοῦς gut anwehend, günstig.

- 830 εὐαίων, εὐαίων, ὦ ναξ·
 ὄμμασι δ' ἀντέχοις
 τάνδ' αἴγλαν, ἃ τέταται τανῦν.
 ἴθι, ἴθι μοι παιών.
 ὦ τέκνον, ὅρα ποῦ στάση,
 835 ποῖ δὲ βᾶση, πῶς δέ μοι

V. 830 εὐαίων, εὐμενής, καλῶς ἄγων ἡμῖν τὸν αἰῶνα Schol. Richtig; es hat active Bedeutung: uns ein glückliches Leben bereitend, uns beglückend durch die Erbeutung der Waffen.

V. 831 f. ist schwierig. Man nehme es entweder mit Buttmann: in des Philoktetes Augen aber liegend, ertrage diesen Glanz (des Tages), der jetzt ausgebreitet ist. Er führt an Philipp. Epigr. 27 εἰν ἅλλ' τοὺς γαίης ἀντέχομεν καμάτους. Oder, da ὄμμασι so genommen einigen Anstoß hat, mit andern: den Augen des Philoktetes aber halte entgegen (vor) diesen Glanz, der jetzt ausgebreitet ist. ἀντέχειν, das in dieser Bedeutung mit dem Genitiv steht, wie Oidip. auf Kolon. 1651, hat hier als zusammengesetztes Verbum den Dativ bei sich. Dort muß man sich die Präposition vom Verbum getrennt, hier verbunden denken. — αἴγλαν den Glanz, wie ihn der Schlaf giebt, also Dunkelheit, Nacht; dieß wird näher bezeichnet durch τάνδε und τανῦν, wie anderwärts durch Adjectiva. Siehe hierüber Seidler zu Eur. Troad. 566, vergl. auch V. 863 f., Aias 394. Diese Erklärungsart scheint mir die richtigste, passendste und dichterischste.

V. 834 ff. ist der Sinn: mein Lieber, bedenke, ob du hier bleiben, oder ob du gehen, und ob du auf das Fernere deines Auftrags Rücksicht nehmen, ob du was dir noch zu thun übrig bleibt, nämlich die Waffen des Philoktetes mit zu nehmen und sie zu überbringen, ausführen willst.

τάντεῦθεν φροντίδος ὄρᾳς.

833

ἤδη πρὸς τί μεναῦμεν.

πράσσειν; καιρός τοι πάντων

γνώμαν ἰσχών

πολύ παρὰ πόδα κράτος ἄρνεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Ὅδε μὲν κλύει οὐδέν· ἐγὼ δ' ὄρᾳ, οὐνεκα

θήραν

μεσφῶ.

νῦν ἄλλως ἔχομεν τόξων, δίλχα τοῦδε πλέον-

τες.

840

ἶδε γὰρ ὁ στέφανος, τοῦτον θεὸς εἶπε κο-

μίζειν.

ἵπτεῖν δ' ἔστ' ἀτελῇ σὺν ψεύδεσιν αἰσχρὸν

ἔννιδος.

36 τάντεῦθεν φροντίδος ist zu verbinden, s. Gramm. §. 442, 4. ὄρᾳν sorgen, besorgen, wie ὀφείτῃ V. 845. φροντίς aber ist objectiv, für besorgende zu nehmen.

37 nach einer kleinen Pause: nun wozu warten zu handeln? wenn wir handeln wollen, wozu wir zu warten? s. Matth. Gramm. §. 535, c.

38 ff. Gelegenheit fürwahr, die alles in Rücksicht obei man alles berücksichtigt, also überlegt Gelegenheit, trägt auf der Stelle (παρὰ πόδα; nicht) einen großen Sieg davon. Aehnlich V. 806, 75 f.

341 f. θήραν τήνδε τόξων diesen erbeuteten

43 τοῦδε γὰρ ὁ στέφανος von ihm hängt unser Ruhm ab; nur, wenn wir ihn mitbringen, wir uns Ehre; s. zu V. 194. — θεός das Schicksal-Verhängniß, s. zu V. 782.

44 zu pfehlen aber fälschlich mit Unvollendetem pflichtliche Nachrede.

Philoktetes.

ΧΟΡΟΣ.

- 845 ἀλλὰ, τέκνον, τάδε μὲν θεὸς ὄψεται· ἀντιστ.
 ὦν δ' ἂν ἀμείβῃ μ' αὐθις,
 βαιάν μοι, βαιάν, ὦ τέκνον, εἰ
 πέμπε λόγων φήμαν·
 ὥς πάντων ἐν νόσῳ εὐδρακῆς
 850 ὕπνος ἄϋπνος λεύσσειν.
 ἀλλ' ὅτι δύναιο μάκιστον, -

V. 845 s. zu V. 836.

V. 846 ὦν für οὗς durch Attraction zu λόγων. Vergl. V. 576.

V. 849 πάντων ἐν νόσῳ nämlich ὄντων, aller Kranken, wie Elektr. 847 ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει, s. Schäfer zu Longus Pastor. S. 404, Hermann zu Viger S. 858, Erfurt zu König Oidip. 561 kl. Ausg. Doch kann man ἐν νόσῳ auch zum Folgenden ziehen. — εὐδρακῆς gut oder scharf sehend.

V. 850 ὕπνος ἄϋπνος schlafloser Schlaf, d. i. ein Schlaf, der nicht so zu nennen ist. Aehnliches findet sich häufig, z. B. χάριν ἄχαριν Eur. Iph. in Taur. 566, ἄδωρα δῶρα Aias 665, παρθένον ἀπαρθένον Eur. Hel. 612, König Oid. 1214 τὸν ἄγαμον γάμον, s. Schutz zu Aisch. Prom. 548, Choeph. 40. So Catull 64, 83 funera ne funera. — λεύσσειν kann mit Schäfer activ genommen werden, acutus videndi, oder passiv acutus visu, s. Matth. Gramm. §. 534, b, was ich vorziehe.

V. 851 ὅτι μάκιστον für ὅτι μέγιστον, so viel, so sehr du kannst. Bemerkenswerth steht noch δύναις dabei, das übrigens richtig ist, wenn man es dynajo ausspricht, wie öfters δίκαιος, παλαιός, δέλαιος, γεραίος und anderes mehr, s. Hermanns elemm. doct. metr. S. 50 f., denselben zur Antig. 1294, Reisigs coniect. S. xxiii, Seidler zu Eur. Elektr. 492. So ναίεις Electr. 1092, s. auch zu V. 25.

κεῖνό μοι κείνου λάθρα
 ἄρ' ἐξιδού, ὅ τι πράξεις.
 οἶσθα γὰρ ὃν ἀνδῶμαι,

850

852 habe ich des Metrums wegen κείνου λάθρα eben für κείνο λάθρα was aus dem vorhergehenden entstanden ist. Auf eben diese Vermuthung ist auch gekommen. Uebrigens steht λάθρα mit dem, wie Oid. auf Kol. 354, König Oidip. 787: ohne iloktetes etwas davon hört.

853 ist von mir ἄρ' hinzugethan worden, welches wegen der Endsylbe in λάθρα wegfallen konnte; θεώρησον, βλέψον. Schol., ersich, middle dir it dem Nebenbegriff der Mittheilung. τι in ἄρ' lang, so wie die Endsylbe in ἐξιδού kurz.

854 ff. construire man: εἰ ταύταν τούτῳ, οἶσθα ἀνδῶμαι, γνώμαν ἴσχεις. Der erklärende Satz weilen voran, s. Odyss. 1, 337 ff., Herodot. 1, auch zu V. 1094, 1436, zu Trachin. 527, 631, 5, Matthiae miscell. philoll. II. S. 13 f., Passow's a. Einfacher jedoch ist diese Construction εἰ γὰρ τούτῳ, οἶσθα ὃν ἀνδῶμαι, γνώμαν ἴσχεις. r ist aber Odysseus zu verstehen, dessen Namen or zu nennen sich scheut, weil ὕπνος εὐδρασις ταύταν τούτῳ für τὴν αὐτὴν τούτῳ, s. König 4 ἄνακτι ταῦθ' ὀρώντα Φοῖβῳ, wo man jedoch geändert hat; s. auch oben zu V. 804. Aehnlich rest. 905 λόγους τῷ σφῶ κατακτείνοντι τοιούτους. ns ist die Stelle bemerkenswerth. Unter der g des Odysseus ist zu verstehen, den Philoktetes listen und ihn dann mit zu nehmen; denn wenn r Waffen beraubt sey, meinte er, würde er schon n werden, selbst mitzugehen. Der Chor aber ohne den Philoktetès bloß mit seinen Waffen un. — μάλα ται ἄπορα πυνυνοῖς ἐνιδεῖν πάθη

- 855 εἰ ταύταν τούτῳ γνῶμαν
 ἴσχεις, μάλα τὰ
 ἄπορα πνικνοῖς ἐνιδεῖν πάθῃ.
 οὐρός τοι, τέκνον, οὐρός· ἀνὴρ ἐπωδός. 85
 δ' ἀνόμματος, οὐδ' ἔχων ἀρωγάν,
 860 ἐκτέταται νύχιος,
 ἀλεῆς ὕπνος ἐσθλός,
 οὐ χερὸς, οὐ ποδὸς, οὐ τινος ἄρχων. 86
 ἀλλ' ὥς τις Αἶδᾶ παρακείμενος,
 ὄρεα, βλέπει, καίρια φθέγγει·

dann sind gewiß Leiden anzusehen, die selbst festen, harten Menschen unerträglich seyn möchten. Der Chot meint, er werde die Schmerzensäußerungen des Philoktetes nicht ertragen können. πνικνοῖς ist hier in seiner eigenthümlichen Bedeutung genommen, wiewohl vielleicht mit Aldus und andern πνικνοῖσιν und dann ἰδεῖν zu schreiben ist. Uebrigens ist ἐστὶ zu suppliren, wie V. 1168, wo man nachsehe.

V. 858 οὐρός es ist Fahrwind, oder es ist Gelegenheit.

V. 859 ἀνόμματος ohne sehen zu können, s. zu V. 634. — οὐδ' ἔχων ἀρωγάν hülflos, da er keine Waffen mehr hat.

V. 860 νύχιος in Nacht gehüllt, im Schlafe, ohne Bewußtseyn; s. zu K. Oid. 175.

V. 861 macht eine Parenthese: der Schlaf beim Sonnenschein (Schol. ὁ ὕπνος ὁ ὑπὸ τὴν ἀλέαν τοῦ ἡλίου,) ist für uns gut, da wir bequem fliehen können, was zur Nachtzeit nicht so gut möglich wäre. Ob das α in ἀλεῆς lang oder kurz sey, ist zweifelhaft, so wie, ob das Wort durch die Synizesis zweisylbig ist.

V. 862 τινός ist das Neutrum.

V. 864 s. zu V. 831, und Musgrave zu König Oidip. 1304 (1274 Br.). Ueber die Verbindung von ὄρεα, βλέπει

τὸ δ' ἄλώσιμον ἐμῷ φροντίδι, παῖ,
πόνος ὁ μὴ φοβῶν, κράτιστος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

γαῖν κελεύω, μηδ' ἀφεστάναι φρενῶν. 666

l, Elektr. 131, 220, Aisch. Choeph. 5 κλύειν, , zu Aias 886, Döderlein specim. p. 47, Valckenar iss. 1371. — καίρια φθέγγει d. i. καιρὸς φθέγγεται ; Vauvilliers vergleicht Elektr. 1252 u. Demosth. καιρὸς λέγει. Oder besser: wie ein Todter ist serem Vortheil stumm, schweigt er; seine Bitten zu vernehmen wir nicht. Deshalb habe ich das nach βλέπει in ein Komma verwandelt. Das braucht Sophokles zuweilen für das Medium, z. B. αὐλίζειν, Oidip. auf Kolon: 134 ᾄζειν, Aias 1037, Elektr. 1359 φαίνεσθαι, Ant. 1119 μέδων. Doch Hermanns Vermuthung: βλέπ' εἰ καίρια φθέγγει, φέγγει) d. i. bedenke, ob dein Entschluß auch berücksichtigt zu werden.

65 f. Dieß aber ist meinem Nachdenken, meiner begreiflich, faßlich, die Arbeit, welche nicht kt, d. i. die leichte Arbeit, ist die beste. Aehn- 16 ξυναρπάξω φρενί.

667 Philoktetes erwacht und freut sich über die des Neoptolemos. Dieser kämpft zwischen Recht theil; er kann das Vertrauen des Philoktetes ischen, und möchte doch auch den Zweck seiner erfüllen. Er entdeckt die ganze Sache und be- h, den Philoktetes zu überreden. Umsonst; da sogar die Waffen zurückgeben; allein Odysseus, herangeschlichen und im Verborgenen zugehört, jetzt hervor und verhindert ihn daran. Beide it den Waffen ab, um den Philoktetes zu zwingen, Reise zu entschließen, und lassen, bis alles

κινεῖ γὰρ ἀνὴρ ὄμμα, κενάγει κάρα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

- ὦ φέγγος ὕπνου διάδοχον, τό τ' ἐλπίδων
 870 ἄπιστον οἰκούρημα τῶνδε τῶν ξένων.
 οὐ γὰρ ποτ', ὦ παῖ, τοῦτ' ἂν ἐξηύχης ἐγώ,
 τλήναι δ' ἐλεεινῶς ὧδε τὰ μὰ πῆματα 875
 μείναι, παρόντα καὶ ξυνωφελοῦντά μοι.
 οὐκ οὖν Ἀτρεΐδαι τοῦτ' ἔτλησαν εὐπόρως
 876 αὐτῶς ἐνεγκεῖν οἱ γὰθοι στρατηλάται.

fertig sey, den Chor zurück, um ihn, wenn er auf andere Gedanken gekommen seyn würde, zum Schiffe zu geleiten, oder ihn dann ganz zu verlassen. — ἀφειστώναι φρενῶν, παραφρονεῖν Schol., die Besinnung verlieren, unüberlegt handeln. Aehnlich Eur. Orest 1021 ἐξέστην φρενῶν, Hippol. 890 πεσεῖν φρενῶν. Mehr bei Musgrave zu d. St.

V. 869 o lux somni vices excipiens. Brunck. Ueber die Construction s. Matth. Gramm. §. 398 zu Ende. — ἐλπίδων ἄπιστον von der Hoffnung nicht geglaubt, s. das. §. 323.

V. 870 οἰκούρημα, φυλακὴ, παρουσία Schol.

V. 871 ἐξηύχης, ἐνόμισα Schol., dem Sinne nach, ja; allein die ursprüngliche Bedeutung, mit Vertrauen sagen, Zuvorsicht hegen, ist nicht zu verwerfen. Eben so Antig. 390, ἐπανχεῖν Elektr. 65, und ἀνχεῖν.

V. 872 s. über ἐλεεινῶς de dialecto Sophoclis p. 24 und 56. — τλήναι hier mit dem Infinitiv, wie V. 875 und öfter; s. auch Reisig zu Oid. auf Kol. 178.

V. 873 μείναι, ὑπομεῖναι Schol.

V. 874 εὐπόρως war nicht zu verändern; es heißt leicht, wie V. 857 ὑπορα schwer.

ἢ, εὐγενὴς γὰρ ἡ φύσις καὶ εὐγενῶν,
 τέκνον, ἢ σὴ, πάντα ταῦτ' ἐν εὐχερεῖ 876
 θου, βοῆς τε καὶ δυσσομίας γέμων.
 αἰ νῦν, ἐπειδὴ τοῦδε τοῦ κακοῦ δοκεῖ
 ἦθ' τις εἶναι ἀνάπαυλα δὴ, τέκνον,
 ὃ μ' αὐτὸς ἄρον, σὺ με κατὰστησον, τέκνον,
 ἢ, ἥνίκ' ἂν κόπος μ' ἀπαλλάξῃ ποτὲ, 882
 ρμωμεθ' ἐς ναῦν, μηδ' ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄλ' ἥδομαι μὲν σ' εἰσιδὼν παρ' ἐλπίδα
 νώδυνον βλέποντα κάμπνέοντ' ἔτι·
 ἰς οὐκ ἔτ' ὄντος γὰρ τὰ συμβόλαια σου
 πρὸς τὰς παρούσας ξυμπορὰς φαίνεται. 885

876 φύσις Denkungsart, wie V. 904, Oidip. auf 270 u. s. w.

877 ἐν εὐχερεῖ ἔθ' οὐδ' du hast es für leicht gehalten Eur. Alkest. 1040, Hek. 806.

878 γέμων, πεπληρωμένος Schol.

882 κόπος μ' ἀπαλλάξῃ ὅταν μὲν ὁ κόματος quando me remittit languor, wenn sie mich ab-, gehen läßt.

883 und wir das Schiffe nicht aufhalten, ver-
 zn.

885 ἀνώδυνον βλέποντα entweder schmerzlos aus-, s. Gedike zu V. 110, oder schmerzlos lebend, 1850; Elektr. 1079, Aias 962, Oidip. auf Kolon. Eur. Hek. 311, Alkest. 140, Iphig. in Aul. 1612, ir. 718 und an vielen andern Stellen.

886 τὰ συμβόλαιά σου die Zeichen, die du von bist, schienen wie von einem Todten.

887 πρὸς τὰς παρούσας ξυμπορὰς pro praesente nach Maßgabe des damaligen Zustandes, vergl. Eur. I. 701, Hel. 328, Matth. Gramm. §. 591, a, d., Anna Viger S. 665.

νῦν δ' αἶψα σταντόν· εἰ δέ σοι μᾶλλον φίλον,
 οἷσαυσί σ' οἶδε· τοῦ πόνου γὰρ οὐκ ὄκνος,
 890 ἐπείπερ οὕτως σοί τ' ἔδοξ' ἔμοι τε δοῶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἰνῶ τάδ', ὦ παῖ, καί μ' ἔπαιρ', ὥσπερ νοεῖς·
 τούτους δ' ἔασον, μὴ βαρυνθῶσιν κακῇ 891
 ἅμα καὶ πρὸ τοῦ δέοντος· οὐπὶ νηϊ γὰρ
 ἅλῃς πόνος τούτοισι συνναίειν ἔμοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

895 ἴσται τάδ'· ἀλλ' ἴστω τε, καὐτὸς ἀντέχου.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

θάρασει, τό τοι σύννηδες ὀρθώσει μ' ἔθος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παπαῖ· τί δῆτα δοῶμ' ἐγὼ τούνηθένδε γε; 896

V. 889 οἷσαυσί σ' οἶδε diese sollen dich in das Schiff tragen, bringen.

V. 891 αἰνῶ τάδ' ich danke, gratia est, enthält eine ausweichende Antwort, s. die Ausleger zu Aristoph. Frösch. 511; Valckenār zu Eur. Phoin. 406. — καί und so, atque. — ὥσπερ νοεῖς durch Reichen oder Anlegen der Hände.

V. 893 πρὸ τοῦ δέοντος ehe es nöthig ist, ehe es nicht vermieden werden kann.

V. 894 συνναίειν ἔμοι macht, wie häufig der Infinitivus, einen erklärenden Zusatz.

V. 895 es soll geschehen, es sey. Das Futurum statt des Imperativs, s. Matth. Gramm. §. 511, 5. — Ueber το — καί s. zu V. 612. ἀντέχου halte, stemme dich an.

V. 896 Philoktetes steht auf, vom Neoptolemos unterstützt.

V. 897 war Nichts zu ändern. ἄν fehlt so, s. Her-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δ' ἐστίν, ὦ παῖ; ποῦ ποτ' ἐξέβης λόγῳ;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κ' οἶδ' ὅποι' ἤτοι ἄπορον τρέπειν ἔπος.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ορεῖς δὲ τοῦ αὐτοῦ; μὴ λέγ', ὦ τέκνον, τάδε.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λ' ἐνθάδ' ἤδη τοῦδε τοῦ πάθους κυρῶ.

am Viger S. 818, Matth. Gramm. §. 517 S. 731, n zu Aias 904, Reisig de partic. ἄν S. 132 ff. tikel. γὰρ hebt den Begriff *τοῦνθένδε* hervor, wie z. B. V. 906.

398 hat man statt λόγῳ den Genitiv Pluralia setzen allein λόγῳ ist nicht anzutasten: wohin bist du mit deiner Rede? wohin zielst du mit deiner Musgrave vergleicht Eur. Iph. in Taur. 788 ἐξέβην ὅσσε, Döderlein Herodot. 2. 65 αὐτὸς λέγοιμι, κατὰ τὸν λόγῳ ἐς τὰ θεῖα πράγματα, ich V. 1404 ὅ μοι τεθρήνηται γόοις.

399 ὅποι' d. i. ὅπως, s. Schäfer zu Oidip. auf 227, Döderlein in den obs. critt. p. 41 f. — ἔπος

900 τοῦ weshalb, s. zu Elektr. 527: weshalbst du denn verlegen? Gewöhnlich liest man *δέ σου*, jenes in den Urkunden steht.

901 geht auf die Worte μὴ λέγ' ὦ τέκνον τάδε: ungeachtet befinde ich mich eben jetzt in dieser Unmöglichkeit, nämlich in der ἀπορία. Der Genitiv ist mit ἐνθάδε, sondern mit κυρῶ zu verbinden, ich hinein.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δὴ σε δυσχέρεια τοῦ νοσήματος
 ξπείσεν, ὥστε μή μ' ἄγειν ναύτην ἔτι;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἅπαντα δυσχέρεια, τὴν αὐτοῦ φύσιν
 905 ὅταν λιπὼν τις, δρᾷ τὰ μὴ προσεικότα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὐδὲν ἔξω τοῦ φυτεύσαντος σύ γε
 δρᾷς, οὐδὲ φωνεῖς, ἐσθλὸν ἄνδρ' ἐπωφελῶν. γα

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐσχροῦς φαρσύναι· τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὔκουν ἐν οἷς γε δρᾷς· ἐν οἷς δ' αὐδᾷς, ὀκνῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

910 ὦ Ζεῦ, τί δράσω; δεύτερον ληφθῶ κακός,

V. 902 οὐ δὴ doch nicht, wie Trach. 670, 878 und öfter. Ueber die Auslassung des Artikels bei *δυσχέρεια* s. zu V. 81.

V. 904 alle Dinge sind eine Last, sind lästig. — τὴν αὐτοῦ φύσιν λιπὼν wenn man gegen seinen Charakter handelt.

V. 906 ἔξω τοῦ φυτεύσαντος gegen den Charakter deines Vaters Achilleus, s. Musgrave zu d. Stelle; vergl. auch Oidip. auf Kolon. 1231 und das. die Ausleger. Aehnlich ist Trach. 1189 ἔξω ἐρχεσθαι.

V. 909 wenn du mir hilfst, so erscheinst du nicht schändlich, aber wenn du sagst, es sey dir unanständig (V. 905), so fürchte ich, daß du als ein solcher erscheinst.

V. 910 δεύτερον hernach, später, wenn der Beizug ausgeführt ist. — ληφθῶ s. zu V. 673.

ρύπτων θ' ἃ μὴ δεῖ, καὶ λέγων αἰσχιστ' ἐπῶν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

νῆρ ὄδ', εἰ μὴ γὰρ κακὸς γνώμην ἔφυν, 910
 ποδοὺς μ' ἔοικε κάκλιπών τὸν πλοῦν στελεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰπῶν μὲν οὐκ ἔγωγε· λυπηρῶς δὲ μὴ
 πέμπω σε μᾶλλον, τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἂ ποτε λέγεις, ὦ τέκνον; ὥς οὐ μανθάνω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

νῦδέν σε κρύψω. δεῖ γὰρ ἔς Τροίαν σε πλεῖν 915
 πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς καὶ τὸν Ἀτρεϊδῶν στόλον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἷ μοι, τί εἶπας;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴ στέναζε, πρὶν μάθης.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ποῖον μάθημα; τί με νοεῖς δεῖσθαι ποτε;

V. 911 ἃ μὴ δεῖ d. i. τὰ ἀληθῆ. λέγων αἰσχιστ' , d. i. ἀπατῶν.

V. 913 τὸν πλοῦν στελεῖν s. zu V. 1040.

V. 914 ἔγωγε nämlich πλοῦν στελεῶ. — λυπηρῶς zu dem Verdrusse, s. zu Ant. 70. μὴ hängt nicht von τοῦτ' μαι πάλαι ab, sondern steht für sich: aber dass ich nur nicht vielmehr zu deinem Verdrusse abführe.

V. 915 πέμπω deduco, s. Brunck zu d. St., so V. 133, 1371, 1402, Trach. 417, 571, Aisch. Pers. 1068 μ, s. w. i. so πομπὸς, s. zu V. 501.

NEOPTOLEMOΣ.

σῶσαι κακοῦ μὲν πρῶτα τοῦδ', ἔπειτα δὲ
ξύν σοι τὰ Τροίας πεδία πορῶσθαι μολῶν. 920

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ ταῦτ' ἀληθῆ δρᾶν νοεῖς;

NEOPTOLEMOΣ.

πολλὴ κρατεῖ
τούτων ἀνάγκη· καὶ σὺ μὴ θυμοῦ κλύων.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

925 ἀπόλωλα τλήμων, προδέδομαι. τί μ', ὦ ξένε,
δέδρακας; ἀπόδος ὡς τάχος τὰ τόξα μοι.

NEOPTOLEMOΣ.

ἀλλ' οὐχ οἶόν τε· τῶν γὰρ ἐν τέλει κλύειν 926
τό τ' ἐνδικόν με καὶ τὸ συμφέρον ποιεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ πῦρ σὺ, καὶ πᾶν δαῖμα, καὶ πανουργίας
930 δεινῆς τέχνημ' ἐχθιστον, οἶά μ' εἰργάσω,

V. 921 über die Stellung von μὲν s. zu V. 279. — κακοῦ τοῦδε, τῆς νόσου Schol.

V. 922 τὰ Τροίας πεδία das trojanische Gebiet, Land, oder für die Stadt selbst, s. V. 69, 1438. — μολῶν s. Matth. Gramm. §. 557, Aum.

V. 923 über καὶ in der Frage. s. Hermanns Viger S. 521. — ἀληθῆ wirklich, im Ernst. — κρατεῖ dichterisch für ἐστίν, wie z. B. Kön. Oid. 978.

V. 924 τούτων hängt von ἀνάγκη ab: hierzu.

V. 927 κλύειν zu gehorchen.

V. 928 ποιεῖ macht, veranlaßt mich.

V. 929 ὦ πῦρ σὺ, weil er unbarmherzig ihm alles raubt, s. die Ausleger. — πᾶν δαῖμα s. zu V. 624.

V. 930 τέχνημα d. h. τεχνίτης, Erfinder, gleichsam Muster.

ἡπάτηκας· οὐδ' ἐπαισχύνῃ μ' ὄρων
 ν προστρόπαιον, τὸν ἐκέτην, ὦ σκέτλιε; 930
 εστέρηκας τὸν βίον, τὰ τόξ' ἐλών.
 ἴδος, ἐκνοῦμαι σ', ἀπόδος, ἐμετεῦω, τέκνον.
 ἴδος θεῶν πατρώων, τὸν βίον μὴ μου 'φέλῃς.
 μοι τάλας. ἀλλ' οὐδὲ προσφωνεῖν μ' ἔτι,
 λ', ὡς μεθήσων μήποθ', ὦδ' ὄρᾳ πάλιν. 935
 λιμένες, ὦ προβλήτες, ὦ ξυνουσίαι
 ῥῶν ὀρεῖων, ὦ καταβόρῳγες πέτραι,
 ἦν τάδ', οὐ γὰρ ἄλλον οἶδ' ὅτῳ λέγω,
 ἀκλαίωμα παροῦσι τοῖς εἰωθόσιν,
 ' ἔργ' ὁ παῖς μ' ἔδρασεν οὐξ Ἀχιλλέως· 940

933 τὸν βίον das Leben, da der Bogen das Mittel
 n Leben zu erhalten; vergl. V. 935, 1128, 1283.

935 μὴ μου 'φέλῃς eine seltene Elision, s. de
 Sophoclis p. 29. Ueber die Construction s. Kön.
 1522, Phil. 944, 1283, Aristoph. Ekkles. 587,
 Gramm. §. 412, Anm.

936 aber (ist es nicht schändlich) daß er mich
 imal mehr anredet, daß er mich nicht einmal
 er Rede würdigt, s. zu V. 234. Brunck προσφωνεῖ;
 gut könnte man προσφωνῶν ändern.

937 sondern er kehrt sich so ab, als wolle er mir
 fen nicht überlassen. πάλιν, εἰς τοῦπίσω, z. B.
 , 427, Seidler zu Eur. Iph. in Taur. 1183.

938 ὦ προβλήτες o Vorgebirge, s. die Ausleger
 V. 1458. — ξυνουσίαι, διατριβαί, Versammlungs-,
 ortsörter.

939 καταβόρῳγες, διεσχισμέναι, κοιλώδεις Schol.,
 a Wellen ausgehöhlt.

940 ὑμῖν ἀνακλαίωμα vergl. Antig. 1248 f.

941 ἀνακλαίωμα als Medium, dessen Gebrauch
 les liebt. — παροῦσι τοῖς εἰωθόσιν die ihr als
 Vertrauten um mich seyd.

οὐκ ἔτι ἀνδρὶ ὄλεσθ' , ἐξ Ἰφίας μ' ἔγω·
 προθεῖς τὰ χεῖρα δεξιάν, τὰ τῶρα μου
 945 ἱερὰ λαβὼν τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλῆους ἔγω,
 καὶ τοῖσιν Ἀργείοισι φήναςθαι θύει·
 ὡς ἀνδρὶ ἑλὼν μ' ἰσχυρόν, ἐκ βίας ἔγω· 96
 πῶς οὐδ' ἐναίρων νεκρὸν, ἢ κακνοῦ σκιάν,
 εἰλωλον ἄλλως. οὐ γὰρ ἐν ὀδόντι γέ
 950 εἶδεν μ', ἐπεὶ οὐδ' ἐν ὄσῳ ἔχοντ', εἰ μὴ δόλη.

V. 943 ἔγω für ἄξει, wie V. 947. — ἐπρόσθες geschwo-
 ren hatte es Neoptolemos nicht, daher übersetzte man es:
 nachdem er versprochen. So deutete Philoktetes die
 Worte V. 528 f. Derselbe Fall ist V. 1370.

V. 944 προθεῖς χεῖρα δεξιάν. Auch dieses hatte
 Neoptolemos nicht so gethan, denn er gab nur die Hand
 als Unterpfand zu bleiben V. 814; allein Philoktetes deht
 es aus. S. zu V. 1401.

V. 945 μοῦ λαβὼν von mir erhalten habend. ἱερὰ
 d. i. ἱερὰ ὄντα. — τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλῆους wie V. 1025 f.,
 Aias 401 ἡ Διὸς ἀλκίμα θεός, vergl. V. 172, 952, Antig.
 824 τὴν Φοῦγλαν ξέναν Ταντάλον. S. auch zu V. 418.

V. 946 φήναςθαι wird durch δεικνύναι erklärt. Dann
 steht das Medium für das Activum. Doch kann man es
 auch für sich zeigen, prahlen nehmen.

V. 947 haben andere aus der Handschrift B ὡς ἀνδρὶ
 ἑλὼν ἰσχυρόν, ἐκ βίας μ' ἔγω, was aus V. 943 entstanden
 scheint. Jenes ist: gleichsam als hätte er an mir einen
 starken Mann gefangen.

V. 948 ἐναίρων νεκρὸν daß er einen Todten tödtet,
 d. i. daß er an mir seine Kühnheit nicht beweisen kann.
 Ueber diese sprichwörtliche Redensart s. die Ausleger. —
 κακνοῦ σκιάν das Allernichtigste, s. zu Aias 126.

V. 949 ἄλλως nihil nisi, ὅλως, überhaupt, s. die
 Ausleger und Hermanns Viger S. 378, 780.

V. 950 da er mich nicht einmal in diesem Zustande
 anders als durch List in seine Gewalt bekommen hätte.

ἦν δ' ἠπάτημαι δύσμορος. τί χρὴ ποιεῖν;
 ἢ ἀπόδος. ἀλλὰ νῦν ἔτ' ἐν σαυτοῦ γενοῦ. 950
 φῆς; σιωπᾶς; οὐδέν εἰμ' ὁ δύσμορος.
 σχῆμα πέτρας δίπυλον, αὐθις αὖ πάλιν
 σείμι πρὸς δὲ ψιλὸς, οὐκ ἔχων τροφήν·
 ἢ ἀνανοῦμαι τῷδ' ἐν αὐλίῳ μόνος,
 ὃ πτηνὸν ὄρνιν, οὐδὲ θῆρ' ὀρειβάτην 955
 ἴσσις ἐναίρων τοισίδ'. ἀλλ' αὐτὸς ταλας
 ἀνῶν, παρέξω δαῖθ', ὅφ' ὦν ἐφερβόμην,

951 τί χρὴ ποιεῖν was soll man machen, an-?

952 ἀλλὰ mit Nachdruck wiederholt. νῦν ἔτι nur
 och, wenn du künftig anders denken willst. ἐν
 γενοῦ, wie ἐν ᾧδον und Aehnliches gesagt, liefern
 mbranten, s. Hermann zum Viger S. 749 und 858:
 dir, handle deinem Charakter gemäß. Die übrige
 haben ἐν σαντῷ. Beides ist gut.

953 οὐδέν εἰμι ich bin Nichts mehr, bin verloren,
 1032, 1218, s. Matth. Gramm. §. 437 Anm. 1.

954 o doppelportige Felsgestalt. σχῆμα macht
 im Genitiv häufig eine Umschreibung, z. B. Eur.

915 σχῆμα δόμων, Hek. 619 σχήματ' οἰκων,
 n. 1 Ἀσιήτιδος γῆς σχῆμα, Rhés. 209 σχῆμα θηροῦ
 1., s. auch zu V. 223. — αὐθις αὖ πάλιν von Neuem
 zurück, eine nicht ganz seltene Verbindung.

955 ψιλὸς, τόξων γυμνός. Schol. So Aias 1123.
 οφῆν τὴν διὰ τῶν τόξων μοι γιγνομένην. Schol.

956 ἀνανοῦμαι aus dem Scholiast und Triklinios:
 orte verschmachten. Die gewöhnliche Lesart ist αὖ
 μαι, ich werde dann sterben; welche an sich nicht
 werfen ist.

958 αὐτὸς ich selbst, der sie früher verzehrte.

959 ὅφ' ὦν ἐφερβόμην durch die sterbend, von
 en ich mich nährte.

960 καὶ μ', οὗς ἐθήρων πρόσθε, θηράσουσι νῦν·
 φόνον φόνου δὲ φύσιον τίσω τάλας,
 πρὸς τοῦ δοκοῦντος οὐδὲν εἰδέναι κακόν. 96
 ὅλοιω μὴ πω, πρὶν μάθοιμ', εἰ καὶ πάλιν
 γνῶμην μετοίσεις· εἰ δὲ μὴ, θάνοις κακῶς.

ΧΟΡΟΣ.

966 τί δρωμεν; ἐν σοὶ καὶ τὸ πλεῖν ἡμᾶς, ἄναξ,
 ἦδη στί, καὶ ταῖς τοῦδε προσχωρεῖν λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔμοι μὲν οἶκτος δεινὸς ἐμπέπτωκέ τις 968
 τοῦδ' ἀνδρός, αὐ νῦν πρῶτον, ἀλλὰ καὶ πάλα.

V. 960 enthält gewissermaßen eine Wiederholung, die ihre Kraft hat, indem dadurch gerade dieser Gedanke, der vorzüglich geeignet ist, Mitleid zu erregen, hervorgehoben wird: und sie, die ich früher jagte, werden jetzt nach mir Jagd machen. Vergl. Elmsley zu Eur. Med. 1269; auch Oid. auf Kol. 57, 343.

V. 961 ist φόνον nicht sowohl Erwürgung beim Leben, als Zerfleischung nach dem Tode: ich werde aber mit der Vernichtung büßen als Vergeltung für die Vernichtung.

V. 963 ich wünsche dir das Verderben nicht, bevor ich weiß, ob du noch (καὶ Hermann zu Viger S. 837 no. 320,) deinen Entschluß wieder ändern willst; wo nicht, so magst du elend sterben.

V. 965 ἐν σοὶ ἐστὶ auf dir beruht, s. König Oidip. 314, 598, Oid. auf Kolon. 247, Aias 519, Philokt. 1005, Aisch. Pers. 170, Eur. Alkest. 279, Blomfield zu Aisch. Pers. 177, Elmsley zu Eur. Med. 223, Matth. Gramm. §. 577, S. 842, 3, Korte zu Cic. epp. ad fam. II, 6.

V. 966 προσχωρεῖν heizutreten, ὑποχωρεῖν, καθεῖναι.

V. 967 vergl. Trachin. 298.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦσαν, ὧ παῖ, πρὸς θεῶν, καὶ μὴ παρῆς
 ντοῦ βροτοῖς ὄνειδος, ἐκκλέψας ἐμέ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μοι, τί δράσω; μή ποτ' ὄφελον λιπεῖν
 ν Σκυῖρον· οὕτω τοῖς παροῦσι ἀχθομαι. 970

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κ εἰ κακὸς σύ· πρὸς κακῶν δ' ἀνδρῶν μαθὼν
 κας ἦκειν αἰσχρά. νῦν δ' ἄλλοισι δοῦς,
 ; εἰκός, ἐκπλεῖ, τάμά μοι μεθεῖς ὄπλα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δρῶμεν, ἄνδρες;

969 f. und vernachlässige nicht die Nachrede bei
 schen, d. i. das Urtheil der Menschen über dich.
 ψας, ἀπατήσας Schol., wie V. 55, wo die Aus-
 chzusehen.

974 αἰσχρά ist mit μαθὼν zu verbinden. — ἄλ-
 ος andern Dingen (denn als Neutrum ist ἄλλοισι
 hen, den αἰσχροῖς entgegengesetzt,) nachhängend,
 achzuhängen billig ist. So steht Eur. Phoin. 21
 οὐς, woselbst Musgrave mehr anführt; eben so
 987 ἐνδόντες τύχη. Ob es durch cedens, aliquid
 s mit Hermann zu Viger S. 738 no. 131, oder
 s dans, was durch die Beispiele Lobecks zu Aias
 it unwahrscheinlich wird, zu erklären sey, ist
 . Letzterer Art stimmt auch der Scholiast zu
 91 bei.

975 ἐκπλεῖ. Wegzuschiffen heisst dem Neoptole-
 loktetes, weil er sich nach solchen Erfahrungen
 ihr sicher vor ihm glaubt.

976 Neoptolemos ist im Begriff dem Philoktetes
 eben, da springt Odysseus herbei.

Philoktetes.

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

ὦ κάκιστ' ἀνδρῶν, τί θράς;
οὐκ εἶ, μέθεις τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοί, πάλιν; 976

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶ μοι, τίς ἀνὴρ; ἄρ' Ὀδυσσεύς κλύω;

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

Ὀδυσσεύς, σάφ' ἴσθ', ἐμοῦγ', ὃν εἰσοράς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

980 οἶ μοι· πέπραμαι, κατόλωλ'. ὃδ' ἦν ἄρα
ὁ ξυλλαβών με, καί πονοσφίσας ὅπλων.

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ, σάφ' ἴσθ', οὐκ ἄλλος· ὁμολογῶ τάδε. 98

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπόδος, ἄφες μοι, παῖ, τὰ τόξα.

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

οὐδ' ἦν θέλῃ, δράσει ποτ'· ἀλλὰ καὶ σέ δεῖ
985 στελεῖν ἅμ' αὐτοῖς, ἦ βία στελοῦσί σε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔμ', ὦ κακῶν κάκιστε καὶ τολμήστατε,

V. 977 οὐκ εἶ πάλιν willst du nicht zurücktreten?
wirst du nicht umkehren?

V. 978. ἴσθ' ὁρῶ ich nicht den Odysseus? Er erkennt ihn
sogleich, da er von seiner Ankunft wußte.

V. 980 πέπραμαι, πεπραγµάτευμαι Schol., wie öf-
ters. Jetzt durchschaut Philoktetes den ganzen Betrug.

V. 985 ἅμ' αὐτοῖς nämlich τοῖς τόξοις. — στελοῦσι
d. i. πέμψουσι, wie V. 625: man wird dich mit Gewalt
fortbringen. Er meint den Chor.

V. 986 ἔμε nachdrücklich zu Anfange, wie V. 625,

ὅς ἐκ βίας ἄξουσιν;

985

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

ἦν μὴ ῥῆγῃς ἐκών.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

Ἀημνία χθών, καὶ τὸ παγκρατὲς σέλας
Ἥφαιστότευκτον, ταῦτα δῆτ' ἀνασχετὰ,
μ' οὗτος ἐκ τῶν σῶν ἀπάξεται βία;

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

ἑὺς ἔσθ', ἴν' εἰδῆς, Ζεὺς, ὁ τῆσδε γῆς κρατῶν,

90, 967, 997, 1028, 1068, Trach. 65 u. häufig. —
τατε, welches die besseren Bücher mit der Glosse
στατε haben, war nicht in *τολμίστατε* zu verändern;
manns ausf. gr. Gramm. S. 267. *τολμῆς* erkennt
er Scholiast zu Aisch. Prom. 235 an.

987 οἷδε der Chor, wie er hie und da bezeichnet

988 ruft Philoktetes zwei Elemente an, die Erde
is allgewaltige Feuer, sich dem Unternehmen des
aus zu widersetzen. Ueber das Feuer s. zu V. 801.

989 ταῦτα δῆτ' ἀνασχετὰ könnt ihr dieses nur
en?

990 ἐκ τῶν σῶν aus deinem Eigenthum, Gebiet.
önnte ἐκ τῶν ὑμετέρων erwarten, allein entweder
sich der Dichter Erde und Feuer als vereinigt, oder
og diese Worte blofs auf *Ἀημνία χθών*, in so fern
tetes mehr dem Bereich der Erde, als des Feuers
irte, wenn man nicht *Ἥφαιστος* aus *Ἥφαιστότευκτον*
nehmen will, was das wahrscheinlichste ist.

991 die Wiederholung von Ζεὺς und die Worte
ῥῆς machen die Rede nachdrücklich. Odysseus setzt
ementen den höheren Zeus entgegen. Unter ἦδε γῆ
he ich nicht Lemnos, sondern die ganze Erde, die

Ζεὺς, ὃ δέδοκται ταῦθ' ὑπηρετῶ δ' ἐγώ. 990

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ μῖσος, οἷα κᾶξ' ἀνευρίσκεις λέγειν,
θεοὺς προτείνων, τοὺς θεοὺς ψευδεῖς τιθεῖς.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

995 οὐκ ἄλλ' ἀληθεῖς. ἡ δ' ὁδὸς πορευτέα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ φημ' ἔγωγε.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

φημί. πιστόν ταῦτα.

Zeus beherrscht, besonders da man nicht einsieht, warum Zeus gerade ein Beherrscher von Lemnos heißen soll.

V. 993 ὦ μῖσος ο verhaßter, wie häufig das Abstractum für das Concretum, s. Eur. Med. 1323, Herakl. 52, 941, Ephig. in Taur. 525, Soph. Elektr. 289, Eur. Fragm. des Meleager VI, 4. So στήγημα Orest 480, στήγος Aisch. Choeph. 766, 1021 u. a. m. So sagen die Lateiner o scelus, o odium. — οἷα κᾶξ' ἀνευρίσκεις λέγειν was zu sagen, welche Reden mittelst du noch (καὶ s. zu V. 963) aus.

V. 994 προτείνων vorgehend, vorschützend. Gewöhnlich τιθεῖς, welches ich aufgenommen habe. Brunck setzte nach λέγειν ein Kolon, und schrieb τιθεῖς, über welche Form man de dialecto Sophoclis p. 7 nachsehe. Jenes ist: indem du die Götter vorschützend, die Götter zu Lügnern machst.

V. 995 nicht zu Lügnern, sondern zu wahr redenden mache ich sie. δὲ erklärt das Frühere: denn jenen Weg nach Troja mußt du ziehen.

V. 996 ich (nachdrücklich) sage nein. Odyss.: ich befehle, und nun gehorche. Sehr gefällig ist Gernhards

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἄ μοι τάλας. ἡμᾶς μὲν ὥς δούλους σαφῶς 993
πατήρ ἄρ' ἐξέφυσεν, οὐδ' ἐλευθέρους.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ὤκ' ἀλλ' ὁμοίους τοῖς ἀρίστοισιν, μεθ' ὧν
Γροίαν σ' εἰεῖν δεῖ, καὶ κατασκάψαι βίβλιν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰδέποτέ γ', οὐδ' ἦν χοῦ με πᾶν παθεῖν κακόν,
ὅς ἂν ἦ μοι γῆς τόδ' αἰπεινὸν βᾶθρον. 1000

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

δ' ἐργασείεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κρᾶτ' ἐμὸν τόδ' αὐτίκα
τρὰ πέτρας ἄνωθεν αἰμάξω πεσών.

nungsversuch οὗ φημι. ΟΔ. ἐγωγέ φημι.
τάδε, der durch Weinsheims Uebersetzung und
Oidip. auf Kolon 840, Aias. 1140 f. noch mehr
Allein ἐγωγέ kann auch Philoktetes im Gefühl
Würde sagen, wie er im folgenden Vers ἡμᾶς
it.

1001 ἦν χοῦ, in den Büchern ἦν χοῦ, welcher
vielleicht nicht ganz zu verwerfen ist.

1002 γῆς βᾶθρον periphrastisch, wie Aias 135,
grave nachzusehen. Während er diese Worte
geht er nach einer Seite zu, um sich von einem
abzustürzen.

1003 κρᾶτα ist auch Neutrum, s. Brunck zu d. St.,
zu König Oidip. 264, Buttmanns ausf. Gramm.
233, den Scholiast zu Eur. Phoin. 1166, und
Valckenär. So steht es auch V. 1460.

1004 πέτρας πέτρας von Fels zu Fels, s. Matth.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

1005 **ξυλλάβετέ γ' αὐτόν· μὴ 'πὶ τῷδ' ἔστω τάδε.**

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ χεῖρες, οἷα πάσχετ' ἐν χρεῖα φίλης
 νευρᾶς, ὑπ' ἀνδρὸς τοῦδε συνθηρώμεναι. 1005
 ὦ μὴδὲν ὕγιες, μὴδ' ἐλεύθερόν φρονῶν;
 οἷα μ' ὑπῆλθες· ὥς μ' ἐθηράσω, λαβὼν
 1010 πρόβλημα σαντοῦ παῖδα· τόνδ' ἀγνώτ' ἐμοί,
 ἀνάξιον μὲν σοῦ, κατὰξιον δ' ἐμοῦ,
 ὃς οὐδὲν ᾔδει πλὴν τὸ προσταχθὲν ποιεῖν. 1010

Gramm. §. 400, g. Ueber die Zusammensetzung verschiedener Casus desselben Wortes s. Schäfer zu d. St., und Lobeck zu Aias 865. Man könnte auch *πέτρῳ* mit *πεσών* verbinden, wie Trach. 597, s. Seidler zu Eur. Elektr. 424; doch gefällt hier die erstere Art mehr.

V. 1005 *ξυλλάβετέ γ' αὐτόν* ergreift (nachdrücklich) ihn; nicht bei ihm sey (stehe) dieses. Philoktetes wird ergriffen.

V. 1007 *συνθηρώμεναι* zusammen ergriffen, beide zugleich gehalten, erbeutet.

V. 1008 *ὕγιες, λυσitteλές, ὠφέλιμον*. So sagt Euripides öfters *μὴδὲν ὕγιες λέγειν*. *ἐλεύθερον* eines freien Menschen würdig, wie Trachin. 63 und öfters. Aehnlich V. 1405 *γενναῖον ἔπος*.

V. 1009 habe ich *οἷα* geschrieben statt *οἷα*. Triklinios und andere *οἷος*, Porson *οἷως*. — *ὑπέρχεσθαι* beikommen, hintergehen, s. den Scholiast zu König Oid. 386. — *ὥς μ' ἐθηράσω* wie hast du mich gefangen; *ὥς*, was man in *ὃς* hat ändern wollen, bezeichnet die schlechte Art des Fangens, was Philoktetes gerade ausdrücken will.

V. 1010 *πρόβλημα σαντοῦ* als Vormauer, als Schutz für dich. — *ἀγνώτα* passiv, wie häufig.

δῆλός δὲ καὶ νῦν ἐστὶν ἀλγεινῶς φέρων
 οἷς τ' αὐτὸς ἐξήμαρτεν, οἷς τ' ἐγὼ πάθον.
 ἀλλ' ἢ κακὴ σὴ δὲ μυχῶν βλέπουσ' αἰεὶ
 ψυχὴ νιν ἀφυῇ τ' ὄντα, κοῦ θέλονθ', ὅμως
 εὖ προῦδίδαξεν ἐν κακοῖς εἶναι σοφόν. 1015
 καὶ νῦν ἔμ', ὦ δύστηνε, συνδήσας, νοεῖς
 ἄγειν ἀπ' ἀκτῆς τῆσδ', ἐν ἣ με προῦβάλου
 ἄφιλον, ἔρημον, ἄπολιν, ἐν ζῶσιν νεκρόν.
 φεῦ. ὅλοιο καὶ σοι πολλάκις τόδ' εὐξάμην.
 ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲν θεοὶ νέμουσιν ἡδύ μοι. 1020

1013 f. für ἀλγεινῶς φέρων τούτοις, αὐτὸς αὐτὸς
 πτεν u. s. w. Ueber diese Construction s. Wesseling
 dor. Sicul. III, Cap. 59, Matth. Gramm. §. 403, c.,
 nus Viger S. 314.

. 1015 διὰ μυχῶν βλέπειν im Verborgenen lauern,
 mann.

. 1016 ἀφυῇ, ἄκακον ἀπὸ φύσεως Schol., nicht
 geboren.

. 1017 ἐν κακοῖς in bösen Thaten.

. 1018 ὦ δύστηνε o unglückseliger, verruchter, s.
 ktr. 120 und daf. Musgrave, Erfurdt zu König Oid.
 kl. Ausg., Döderlein im spec. p. 67. — συνδήσας
 war er nicht gebunden, er nimmt es aber wegen des
 aus Grausamkeit an, s. auch zu V. 943 f. — νοεῖς
 denkst, wie V. 923.

. 1019 προῦβάλου, ἐξήμαρτεν Schol.

. 1020 ἐν ζῶσιν νεκρόν unter den Lebenden todt,
 so daß ich bei andern Menschen als todt gelte, so
 es so gut ist, als wäre ich gar nicht mehr am Leben;
 V. 1032.

. 1021 καὶ kann für καίτοι genommen werden, s.
 385. Doch kann man es eben so gut auch über-

1.

. 1022 νέμονται wie V. 1064 und oft.

- σὺ μὲν γέγνηθας ζῶν, ἐγὼ δ' ἀλγύνομαι
 τοῦτ' αὖθ', ὅτι ζῶ, σὺν κακοῖς πολλοῖς τάλας,
 1025 γελῶμενος πρὸς σοῦ τε, καὶ τῶν Ἀτρέως
 δισσῶν στρατηγῶν, οἷς σὺ ταῦθ' ὑπηρεταῖς.
 καὶ τοι σὺ μὲν κλοπῇ τε κἀνάγκῃ ζυγεῖς, καὶ
 ἔπλεις ἅμ' αὐτοῖς· ἐμὲ δὲ τὸν παναθλίον,
 ἐκόντα πλεύσανθ' ἐπὶ ναυσὶ ναυβάτην,
 1030 ἄτιμον ἔβαλον, ὥς σὺ φῆς, κείνοι δὲ σέ.

V. 1023 γέγνηθας ζῶν du freust dich, daß du lebst, du freust dich des Lebens. — ἀλγύνομαι mit dem Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 408.

V. 1024 habe ich nach ζῶ ein Komma gesetzt: daß ich lebe, da ich bei vielen Leiden unglücklich bin; s. Döderleins specim. p. 80.

V. 1025 f. καὶ τῶν Ἀτρέως δισσῶν στρατηγῶν und von des Atreus Feldherrnpaar; s. zu V. 945.

V. 1027 κλοπῇ (d. i. ἀπάτῃ) τε κἀνάγκῃ ζυγεῖς durch List und Zwang gebunden, oder ihnen beigegeben, schiffstest du mit ihnen. Es gehen diese Worte auf die bekannte Art, wie Palamedes die Verstellung des Odysseus entdeckte, und ihn zwang an dem Zuge nach Troja Theil zu nehmen; s. zu V. 78.

V. 1029 ἐπὶ ναυσὶ ναυβάτην s. Iliad. 2, 719, über den Dativus Matth. Gramm. §. 400, c.

V. 1030 ἔβαλον für ἐξέβαλον wie Aias 1308 und mehrmals. — κείνοι δὲ σέ nämlich φασίν, jene aber nennen dich, sagen, du habest es gethan. Aehnliches findet sich V. 115, 950, 1438, Aias 1104. Woher wußte Philoktetes, daß die Atreiden die Schuld dem Odysseus und dieser jenen beimaf? er konnte es von Ankömmlingen gehört haben, vergl. V. 305 ff., oder der Dichter nahm die Sache nicht streng genug, was ihm zu verzeihen. So weiß Philoktetes V. 1036 den Vorwand der Aussetzung.

καὶ νῦν τί μ' ἄγετε; τί μ' ἀπάγεσθε; τοῦ χάριν;
 ὅς οὐδέν εἰμι, καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. 1031
 πῶς, ὦ θεοῖς ἔχθιστε, νῦν οὐκ εἰμί σοι
 χωλός, δυσώδης; πῶς θεοῖς εὖξασθ', ἐμοῦ
 πλεύσαντος, αἰθεῖν ἱερὰ; πῶς σπένδειν τι;
 αὕτη γὰρ ἦν σοι πρόφασις ἐκβαλεῖν ἐμέ.
 κακῶς ὅλοισθ'. ὅλοισθε δ' ἡδικοημότερος 1035
 τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει.

V. 1031 τί μ' ἄγετε was zieht ihr mich? Diefes geht
 las Festgehaltenwerden; τί μ' ἀπάγεσθε was nehmt
 ich mit euch fort? nach Troja nämlich.

V. 1032 τέθνηχ' ὑμῖν bin für euch todt, bin nichts
 nütze; s. zu Elektr. 1143.

V. 1033 πῶς wie, warum, wie Trach. 54, 192, Kön.
 591, 568. Ueber die Sache s. V. 7 ff.

V. 1034 f. ist die gewöhnliche Lesart εὖξασθ', welche
 in ἔξεστ', ἔξεσθ' und auf andere Art hat ändern
 n. εὖξασθαι heifst hier sich rühmen, wie häufig bei
 er, oder zuversichtlich hoffen, wie Eur. Herakl. 499
 ῥῆς κεύχόμεσθα σωθῆναι λόγῳ: wie werdet ihr euch
 en können, den Göttern Opfer anzuzünden? s. auch
 auf Kol. 41, 59. ἱερὰ steht hier prägnant für Opfer
 ie seyn müssen, bei denen nichts unziemliches Statt
 t. Doch kann man auch πῶς zu αἰθεῖν ἱερὰ ziehen,
 lehnliches Trach. 68, 73, 965, Oidip. auf Kolon. 476,
 1006, s. das. zu V. 473. Dann heifst es: wie (d. i.
 he, was für Opfer) Opfer anzuzünden, werdet ihr
 rühmen können?

V. 1036 s. zu V. 1030.

V. 1037 ὅλοισθε δὲ ihr möchtet aber umkommen, da
 u. s. w. Der Optativus mildert das Futurum, und ist
 heiden, da von den Göttern geredet wird, s. zu V.
 Brunck ὀλεῖσθε.

- ἔξοιδα γ' ὡς μέλει γ' ἐπεὶ οὐποτ' ἂν στόλον
 1040 ἐπλεύσατ' ἂν τόνδ' οὐνεκ' ἀνδρὸς ἀθλίου,
 εἰ μὴ τι κέντρον θεῖον ἦγ' ὑμᾶς ἐμοῦ.
 ἀλλ' ὦ πατρώα γῆ, θεοὶ τ' ἐπόψιοι, 1040
 τίσασθε, τίσασθ' ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτὲ
 ξύμπαντας αὐτοὺς, εἴ τι καὶ οἴκτείρετε.
 1045 ὡς ζῶ μὲν οἴκτρῳς, εἰ δ' ἴδοιμ' ὀλωλότας

V. 1039 ἔξοιδα γ' ὡς μέλει γε, daß sie dafür sorgen, weiß ich. Durch γε werden die Verba hervorgehoben, s. Martin in s. variet. lection. in Antig. 747. Weil man eine Verbindungspartikel vermißte, hat man ἔξοιδα δ' and ἔξοιδά τ' geschrieben; vergl. Trach. 811. Doch ist das Asyndeton in dieser leidenschaftlichen Rede nicht anzutasten, besonders da hierdurch das plötzliche Aufsteigen des Gedankens, als sey die Absendung des Odysseus und Neoptolemos ihn zu holen, eine Folge des göttlichen Zornes, gut bezeichnet wird. Vergl. auch V. 79.

V. 1040 στόλον ἐπλεύσατ' ἂν τόνδε ihr hättet wohl diesen Zug geschickt.

V. 1041 κέντρον ἐμοῦ ein Antrieb meiner wegen, s. Matth. Gramm. §. 320, 1.

V. 1042 ὦ πατρώα γῆ welche Krieg anfangen soll. θεοὶ ἐπόψιοι d. i. Zeus, dem die Dike zur Seite steht, s. Oidip. auf Kolon. 1383, und die Eumeniden, s. Aias 835 ff. Die Verba des Sehens enthalten auch oft die Bedeutung der Rache, s. Schäfer zu Oidip. auf Kolon. 1370.

V. 1043 ἀλλὰ wenigstens, wie öfters, s. Buttmanns Bemerkung, Elmsley zu Eur. Med. 882. — τῷ χρόνῳ ποτὲ endlich einmal.

V. 1045 habé ich wegen μὲν, und wegen des Gedankens nach οἴκτρῳς ein Komma, und nach οἴκτείρετε ein Kolon gesetzt, wie auch Buttmann will. — Mit dem folgenden vergleicht Camerarius passend Iliad. ζ, 284.

τούτους, δοκοῖμ' ἂν τῆς νόσου πεφευγένοι.

ΧΟΡΟΣ.

βαρύς τε, καὶ βαρεῖαν ὁ ξένος φάτιν 1045
τήνδ' εἶπ', Ὀδυσσεῦ, κοῦχ ὑπείκουσαν κακοῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πόλλ' ἂν λέγειν ἔχοιμι πρὸς τὰ τοῦδ' ἔπη,
) εἴ μοι παρείκοι· νῦν δ' ἐνὸς κρατῶ λόγου.
οὗ γὰρ τοιούτων δεῖ, τοιούτός εἰμ' ἐγώ·
ῥῶπον δικαίων ἀγγάθων ἀνδρῶν κρίσις, 1050

V. 1046 τῆς νόσου πεφευγένοι der Krankheit entgegen zu seyn, s. zu V. 632, Musgrave zu Elektr. 619 Erfurdt, die Ausleger zu Antig. 448 Br., Schäfer zu Apoll. Rhod. Scholiast. IV, 86, Seidler zu Eur. Elektr. I, Matth. Gramm. §. 331, b. Auch *μολεῖν* und *ἀποεῖν* steht mit dem Genitiv, s. zu Trach. 854. Mit dem *itiv* heißt es einer Sache entkommen, mit dem *Accusativ* eine Sache fliehen.

V. 1047 βαρύς heftig, s. Musgrave bei Erfurdt zu *idip.* 666 kl. Ausg.

V. 1048 κοῦχ ὑπείκουσαν κακοῖς und nicht nachend dem Unglück.

V. 1050 εἴ μοι παρείκοι erklärt der Scholiast demnach richtig durch *εἰ καιρὸς ἐπιτρέψει μοι. παρείκει* ein Impersonale und bedeutet: es steht mir frei, es ist in meiner Gewalt, s. Schäfer und Buttmann zu d. St. ἐνὸς κρατῶ λόγου ich bin Herr über ein einziges Wort, d. h. ich kann der Eile wegen bloß eins anführen. ähnlich König Oidip. 409 τοῦδε γὰρ κἀγὼ κρατῶ.

V. 1051 οὗ wann, s. zu V. 394. — τοιούτων d. i. solchergleichen *ἔργων* eines solchen Betragens, oder solcher, nämlich minder gewissenhafter Männer. τοιούτός εἰμ' ἐγώ bin ich so, wie ich mich jetzt betrage.

V. 1052 und wo es die Entscheidung gilt, ob einer recht und brav sey.

- οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδέν' εὐσεβῆ.
 νικᾶν γε μέντοι πανταχοῦ χρήζων ἔφυν,
 1055 πλήν εἰς σέ· νῦν δὲ σοί γ' ἐκὼν ἐκστήσομαι.
 ἄφρατε γὰρ αὐτόν, μηδὲ προσπαύσῃς ἔτι.
 ἔατε μίμνειν. οὐδὲ σου προσχρήζομεν, 1058
 τά γ' ὅπλ' ἔχοντες ταῦτ'· ἐπεὶ πάρεστι μὲν
 Τεῦκρος παρ' ἡμῖν, τήνδ' ἐπιστήμην ἔχων,
 1060 ἐγὼ θ', ὃς οἶμαι σοῦ κάκιον οὐδὲν ἂν
 τούτων κρατύνειν, μηδ' ἐπιθύνειν χερσί.
 τί δῆτα σοῦ δεῖ; χαῖρε τὴν Λῆμνον πατῶν. 1060

V. 1058 εὐσεβῆ gewissenhaft, tugendhaft.

V. 1054 f. überall zwar siegen wollend, bin ich auch dazu geboren, d. i. ich will überall meinen Willen durchsetzen, und pflege ihn auch durchzusetzen, nur gegen dich nicht. μέντοι und πλήν sind einander entgegengesetzt. εἰς σέ gegen dich, oder was dich betrifft.

V. 1056 ἄφρατε — μίμνειν sagt Odysseus zum Chor.

V. 1057 οὐδὲ σου προσχρήζομεν wir brauchen dich nicht einmal, wie V. 1068.

V. 1058 f. πάρεστι παρ' ἡμῖν. Siehe über die hinzugefügte Präposition Erfurdt zu König Oid. 1239 kl. Ausg., wozu man füge Elektr. 610, 1243., Oidip. auf Kolon. 115., Trach. 436 f., ungewisses Fragm. xxiii, 10, Wunderi adversaria, p. 55 f. u. a. m. Uebrigens heisst auch παρεῖναι τινι mehr einem beistehen, helfen, παρεῖναι παρά τινι bei einem stehen. — Teukros verstand die Kunst mit dem Bogen zu schießen, s. Aias 1120. — μὲν drückt aus: wenn auch niemand anders, doch wenigstens Teukros und ich. Von sich rühmt er es auch Odyss. θ', 215.

V. 1061 τούτων d. i. ὅπλων, V. 1058. — κρατύνειν handhaben.

V. 1062 χαῖρε τὴν Λῆμνον πατῶν freue dich Lemnos zu betreten, oder leb' wohl und wandle auf deinem Lemnos.

ἡμεῖς δ' ἴωμεν. καὶ τάχ' ἂν τὸ σὸν γέρας
τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν, ἣν σ' ἐχρῆν ἔχειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὔ μοι· τί δράσω δύσμορος; σὺ τοῖς ἐμοῖς
ὅπλοισι κοσμηθεὶς ἐν Ἀργείοις φανῇ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ μ' ἀντιφάνει μηδὲν, ὥς στείλοντα δῆ. 1063

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, οὐδὲ σοῦ φωνῆς ἔτι
γενήσομαι προσφθεγκτός, ἀλλ' οὕτως ἄπει;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

χῶρει σύ· μὴ πρόσλευσσε γενναῖός περ ὦν,
ἡμῶν ὅπως μὴ τὴν τύχην διαφθερεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ καὶ πρὸς ὑμῶν ὧδ' ἔρημος, ὦ ξένοι, 1070
λειφθήσομ' ἤδη, κούκ ἐποικτερεῖτέ με;

V. 1063 τὸ σὸν γέρας deine Zierde, der Bogen. So
. Prom. 38.

V. 1064 ἣν σ' ἐχρῆν ἔχειν durch die dadurch be-
zogene Bezwungung Trojas.

V. 1068 φωνῆς προσφθεγκτός s. Matth. Gramm. §.
Schäfers melett. critt. S. 137 f.,

V. 1069 οὕτως ohne ein Wort zu sagen, wie Antig.
Oid. auf Kol. 1279, und mehrmals.

V. 1070 wendet sich Odysseus zum Neoptolemos. μὴ
λευσσε berücksichtige ihn nicht. γενναῖος edelden-
n, gefühlvoll.

V. 1071 nämlich durch die Zurückgabe der W

V. 1073 λειφθήσομ' ἤδη ist nicht zu ändern
cto Sophoclis p. 33 f.

- τί ποτ' αὖ μοι τὸ κατ' ἡμᾶρ
 ἔσται; τοῦ ποτε τεύξομαι 1090
 σιτονόμου μέλεος; πόθεν ἑλπίδος;
 εἰθ', αἰδέρος ἄνω
 1095 πτωκάδε; ὀξύτόνου διὰ πνεύματος
 ἔλωσί μ'. οὐκ ἔτ' ἴσχω.

V. 1093 σιτονόμον, εἶτον νέμοντος, τροφίης Schol. — πόθεν ἑλπίδος nämlich τεύξομαι. Bothe vergleicht Eur. Androm. 1057 φόβου τῆγχανειν.

V. 1094 steht εἰθε für sich: wenn doch, wollte Gott, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 534 f. und die Ansleger zu unserer Stelle. Ueber die Stellung s. zu V. 864. So auch beim Infinitiv, s. Matth. Gramm. S. 786.

V. 1095 πτωκάδε haben die Bücher, doch führt der Scholiast mehrere Lesarten an, die aus Mißverständniß entstanden sind. Es sind die Harpyen gemeint, und das Wort bedeutet nicht flüchtig hinwegeilend, sondern hat hier active Bedeutung einschüchternd, andere erschreckend. Es ist ein anderer Name darum gewählt, weil man das Schreckliche bei seinem wahren Namen zu nennen sich scheut, s. Oidip. auf Kolon 127 ff. S. auch zu Aias 179. — ὀξύτόνου διὰ πνεύματος durch die scharftönende, rauschende Luft, wegen des schnellen Flugs der Harpyen. Man denke an den Ton, welchen der Flug eines Schwarms größerer Vögel hervorbringt; s. zu Ant. 108.

V. 1096 ἔλωσί μὲς der Conjunctiv statt des Imperativs, s. zu Trach. 1152, Ant. 879, Matth. Gramm. §. 516, 2. Das Ganze heißt: auf in den Himmel sollen mich, wenn es doch geschähe, die Harpyen rafften durch die lautrauschende Luft. Was man schnell aus den Augen verloren hatte, glaubte man von den Harpyen hinweggerafft, s. Gedike zu u. St. Aehnliches s. zu Aias 1180. Das Geschäft der Harpyen muß bei uns ein anderes Wesen übernehmen. — Die Bücher liefern

ΧΟΡΟΣ.

σύ τοι, σύ τοι κατηξίω- 1095
 σας, ὦ βαρύποτμε·
 οὐκ ἄλλοθεν ἔχῃ τύχῃ
 τᾷδ' ἀπὸ μείζονος·
 εὐτέ γε, παρὸν φρονῆσαι,
 τοῦ λῶνος δαίμονος εἴ- 1100

φ' ἔτ' ἰσχύω, was! von einem Aenderer herrührt.
 etrum verlangt das oben gegebene oder etwas Aehn-
 γὰρ hat sich so Oidip. auf Kolon. 247 und an
 Orten eingeschlichen, und fehlt wie hier ebendaf.
 ἰσχύω ist eine Erklärung von ἰσχω: nicht mehr
 ch es aus. Ein ähnlicher Gedanke findet sich Elektr.

1097 κατηξίωσας was ἡξίωσας, du hast es ge-
 wie κατάξιος für ἄξιος. Hermann führt an Aisch.
 581.

1099 f. ἄλλοθεν ἀπὸ μείζονος für ἀπ' ἄλλον τινός
 os. — ἔχῃ τύχῃ τᾷδε d. i. wirst du von diesem
 ck gefesselt.

1101 παρὸν da es dir frei stand. εὐτε da, weil.

1102 hat λῶνος entweder die erste Sylbe kurz, wie
 φῶος, oder was sicherer ist, es steht eine iambische
 e statt eines Choriambus, s. zu V. 1140, 1163,
 957, 1036, Ant. 941, Oid. auf Kol. 698, 1045
 ans elemm. doct. metr. S. 428, Erfurdt zu König
 1183, Ahlwardts dissert. de Tragicorum Comico-
 choris in genuina metra restituendis in Friede-
 und Seebode's miscellan. max. part. criticis 1822,
 . 717. Der Genitiv steht für ἢ τὸν λῶνα δαίμονα.
 ἄλλον liegt in εἴλον, s. Musgrave bei Erfurdt zum
 15, Hermanns Viger S. 409, Schäfer zu Lamb. Bos-
 psi S. 769 ff.; vergl. auch zu Aias 954: da du das
 itere zu wählen lieber gewollt hast als das bessere
 ck.

Philoktetes.

λου τὸ κάκιον ἔλειν.

ΦΛΟΚΤΗΤΗΣ.

- 1105 ὦ τλάμων, τλάμων ἄρ' ἐγὼ ἀντίστρα. ε.
καὶ μόχθῳ λωβατός, ὃς ἤ-
δη μετ' οὐδενὸς ὕστερον
ἀνδρῶν εἰσοπίσω τάλας 1106
ναίων ἐνθάδ' ὀλοῦμαι,
αἶ, αἶ, αἶ, αἶ,
1110 οὐ φορβὰν ἔτι προσφέρων,
οὐ πτανῶν ἀπ' ἐμῶν ὀπλων
κραταιαῖς μετὰ χερσίν 1110

V. 1103 steht gewöhnlich *ἔλειν*. Da dieses dem Metrum entgegen ist, hat man *ἔλκειν* und *ἔλθειν* ändern wollen. Ich habe *ἔλειν* geschrieben, über welche Form Lobeck zum Aias S. 287 nachzusehen. Auch könnte man τὸ κάκιον ὃν ἔλειν muthmaßen. Dann besteht der Vers aus einem Choriamben und einem Bakchius, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 424 f., s. zu V. 1141. Will man den Fehler in der Gegenstrophe suchen, so liefse sich dort ὦση statt ἀπόση einsetzen. Ueber εἶλον *ἔλειν* s. Lobeck zum Aias 806.

V. 1105 μόχθῳ λωβατός vom Unglück niedergebeugt, entstellt.

V. 1106 ἤδη, ὕστερον, εἰσοπίσω sind ἐκ παραλλήλου gesagt, um seinen zukünftigen Zustand nachdrücklicher zu bezeichnen.

V. 1110 προσφέρων d. i. προσφερόμενος, s. zu Elektr. 1076.

V. 1111 s. über πτανῶν ὀπλων zu V. 714. — ἀπὸ mit Hülfe s. Matth. Gramm. S. 836, wo Iliad. 24, 605 πέφνην ἀπ' ἀργυρέοιο βιοῖο verglichen wird.

V. 1112 κραταιαῖς weil sie zu morden im Stande sind. μετὰ was ἐν, wie wir: unter den Händen, s. Matth.

ἴσχων. ἀλλὰ μοι ἄσκοπα
 κρυπτά τ' ἔπη δολεράς ὑπέδν φρενός·
 ἰδοίμαν δέ νιν,
 τὸν τάδε μῆσάμενον, τὸν ἴσον χρόνον
 ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας.

1115

ΧΟΡΟΣ.

πότμος σε δαιμόνων τάδε,
 οὔδ' εἰ γέ δόλος ἔ-

1. §. 587, b. Vauvilliers vergleicht Iliad. o, 717
 τον μετὰ χειρὶν ἔχων. Brunck ergänzt richtig

1113 ἴσχων d. i. erlangend, erhaltend, nämlich
 1. In προσφέρων und ἴσχων ist ein Hysteron
 on. Uebrigens ist unter φορβή Geflügel zu ver-
 s. V. 287 ff., 710 ff. — ἄσκοπα, ἀνόητα, nicht
 haute, nicht verstandene, wie Aisch. Choeph. 807.

1114 κρυπτά verdeckte, listige. δολεράς φρενός
 ysseus. — ὑπέδν μοι sie fanden bei mir Eingang.
 der Dativus nicht anstößig, s. Matth. Gramm.

c.

1115 eine ähnliche Anwünschung, s. V. 792 ff.
 Matthäi anführt, auch zu Aias 831.

1116 τὸν τάδε μῆσάμενον den Odysseus.

1117 s. über die Construction von λαγχάνειν
 Gramm. §. 363, Anm.

1118 stoße man an der Wiederholung des Prono-
 ht an, s. zu König Oidip. 461 Br. — τάδε für
 τῇδε in dieser Lage, s. Erfurdt zu König Oidip.
 auch zu Trach. 354.

1119 δόλος des Odysseus. ἔσχ' ὑπαί (denk so
 ich des Metrums wegen für ὑπό,) χειρὸς ἐμᾶς
 h in meine Gewalt gegeben, hat dich von uns
 gen werden lassen. Oder δόλος ὑπαί χειρὸς ἐμᾶς
 rich meine Mitwirkung ausgeführt, s. K. Oid. 1131,
 Gramm. §. 592, S. 870, Hermann zur Elektr. 65.

- 1120 σὴ' ὑπαὶ χειρὸς ἑμᾶς· στήθη-
 ράν ἔχε δύσποτον
 ἄραν, ἄραν ἐπ' ἄλλοις.
 καὶ γὰρ ἐποί τοῦτο μέγα,
 μὴ φιλόνητ' ἀπέσθ.

2100

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

- 1125 οἱ μοι μοι· καὶ που πολιῆς στρεφίβ.
πόντου θινὸς ἐφήμερος,
γελᾷ μου, χερὶ κάλλων
τὰν ἑμὴν μέλει τροφάν,

στρογγύλο.

1994

V. 1120 bemerke man das nicht anstastende Asydeton. Ueber die kurze Sylbe am Ende s. Seidler zu Eur. Troad. 255.

V. 1121 f. *ἔχε ἄρ' ἂν ἐπ' ἄλλοις* d. i. *ἐπ' ὄνομα ἄλλου*
oder *ἄρ' ἂν ἐπ' ἄλλοις*, richte deine Verwünschungen gegen
andere als den Odysseus, nämlich gegen dich selbst. So
Iliad. 5, 829 *ἐπ' Ἀρηϊ πρῶτον ἔχε μῶνυχας ἑκπους*.

V. 1124 *μὴ φιλόνητ' ἀπόσω* daß du meine Freundschaft, meine gutgemeinte Absicht, dich zu retten, nicht verschmähist.

V. 1125 fährt Philoktetes fort, ohne des Chors Rede zu beachten. καὶ ποῦ und vielleicht. Die Genitive hängen von ἐπὶ im Verbo ab, wiewohl es meistens den Dativus bei sich hat. Man vergleicht Iliad. 1, 349 ἔγχεο ἐπ' αἰὲς, und Virg. Aen. 5, 124. — κολλιᾶς wegen der Farbe des Sandes.

V. 1127 γελῶ μου er lacht wegen meiner, über mich, s. Matth. Gramm. §. 845. — πάλλων bewegend, in der Hand haltend; man vergleicht Eur. ungew. Fragm. 39 ὁ τόξα πάλλων. Siehe auch Aias 575 und zu Trach. 513.

V. 1128 τροπὰν, τόξα, vergl. V. 933, 955, 1233.
Die Wirkung steht für die Ursache, wie häufig.

τὰν οὐδεὶς ποτ' ἐβάστασεν.
 ὦ τόξον φίλον, ὦ φίλων
 χειρῶν ἐκβεβιασμένον,
 ἧ που ἔλπεινδόν ὄρα's, φρε'νας εἴ τινας 1129
 ἔχεις, τὸν Ἡράκλειον
 ἄθλιον ὠδὲ σοι
 οὐκ ἔτι χρησόμενον τὸ μεθύστρον·

. 1129 τὰν οὐδεὶς ποτ' ἐβάστασεν nämlich seitdem besaß. Den Neoptolemos rechnet er hierher nicht, er zum Odysseus gehört.

. 1130 φίλος steht hier Homerisch.

. 1131 ἐκβεβιασμένον, ἐξηρασμένον Schol.

. 1132 ἧ που gewiß wohl. Ueber ἔλπεινδόν s. zu 2. Es steht für ἔλπεινδός du siehst mit Leidwesen. ε'νας εἴ τινας ἔχεις wenn du einiges Gefühl, einigen hast, s. zu Oidip. auf Kolon. 166 Br.

. 1133 ἔχεις habe ich aus der Aldine beibehalten. bus und andere ἰσχεις. — τὸν Ἡράκλειον kann er für sich genommen, und durch Kampfgenosse Herakles erklärt werden, wie wir etwa sagen der Lensteiner. Dann stünde ἄθλιον ὠδὲ für ὠδὲς auf so boshafte, schlechte Art. Oder man kann Ἡράκλειον ἄθλιον verbinden und durch Kampfgenosse Herakles übersetzen. Die Grundbedeutung von ἄθλιος kämpfend. Von zwei Adjectiven steht oft eins für Substantivum, s. zu Aias 600, K. Oid. 868, mehr zu auf Kolon. 1045. Aehnlich sagen wir die Walteiner Tapfern. Daß Philoktetes der Mitstreiter Herakles gewesen, ist bekannt. Ihm wird also wegen des Herakles lieber dienen wollen, als dem aus. Uebrigens liefern andere Bücher ἄθλιον und w. ὠδὲ drückt aus durch Betrug, nicht durch Gek oder Erbschaft.

1. 1135 χρησόμενον statt des Infinitivs, s. Musgrave.

V. 1136 könnte man statt ἄλλ' ἐν μεταλλογῇ wegen ἄλλ' ἐν τῇ μεταλλογῇ, oder ἄλλ' ἄλλ' ἐν μεταλλογῇ schreiben. Doch scheint das wahrsch. (aber entfernt von entfremdet. gleichsam) durch Umtausch, durch gang zu einem anderen, durch Veränderung d. standes.

V. 1137 πολυμηχάνου ἀνδρός des Odysse Aias 944. Es steht der bloße Genitiv für ὕψ. Genitiv, s. Musgrave zu Eur. Iph. in Aul. 107 Gramm. §. 349 Anm., Seidler zu Eur. Elektr. 1. mann zu Phil. 3. So auch V. 418, Trach. 768, s. zu Aias 222. — ἐρέσση· στρέφῃ Schol., wie πάλλων. Aehnlich Eur. Iph. in Aul. 138 ἐρεπτόδα und anderes.

V. 1138 ὁρῶν μὲν d. i. ὁράον μὲν indem stens siehst, wenn du sie auch nicht gleich mir

V. 1139 hat die Aldine und wahrscheinlich Membranen τὲ, was ich statt δὲ wieder eingeschrieben. Dieses entstand wegen μέν.

V. 1140 besteht aus drei Choriamben. der

μὴν κἀκ' ἐμήσατ' Ὀδυσσεύς.

ΧΟΡΟΣ.

ἄνδρός τοι τὸ μὲν εὖ, δίκαιον εἰπεῖν · 1140
εἰπόντος δὲ, μὴ φθονερόν

ktetes zu gewinnen hoffte, lebte er ihn; nun er fort nennt er ihn mit Recht einen feindseligen Mann, von er schändlich hintergangen worden sey. Billigte toleμος doch selbst seine Handlungsweise nicht. — ἡμῖν gegen uns, s. zu V. 197, 1121, und Schäfer zur J. 57.

V. 1141 habe ich des Verses wegen, der aus einem iamben und einem Bakchius besteht, Ὀδυσσεύς gegeben, wodurch der Bakchius aufgelöst wird; s. zu 103.

V. 1142 kann entweder so genommen werden: gewiss recht, das Gute eines Mannes, d. i. was an einem zu sagen, oder was wegen der Stellung von ἄνδρός ziehen ist: wahrlich es ist eines braven Mannes ist, das Gute gerecht zu nennen, dem Guten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. ἀνὴρ prägnant s. zu Aias Brunck zu Oidip. auf Kolon. 393, Döderlein specim. — τὸ εὖ das Gute, Edle, wie Trach. 92, Eur. Ioph. xvi, 16, Arist. Acharn. 661. — Mit den alten aben habe ich das Komma nach εὖ beibehalten. eigens ist der Sinn: wenn du edel handeln willst, so t du dem edeldenkenden Neoptolemos Gerechtigkeit rfahren lassen.

V. 1143 f. εἰπόντος δὲ wenn aber jemand (wie ich) Guten Gerechtigkeit widerfahren lässt; s. über die assung des Subjects Schäfer zu Elektr. 1146, zu Lamb. de ellips. S. 50 f., Matth. Gramm. §. 563. S. auch h. 804, K. Oid. 838. Gut erklärt es der Scholiast οὐντα δὲ τούτων μὴ φθονερόν τι καὶ ὀδυνηρόν ἐπι-

- 1145 ἐξῶσαι γλώσσας ὀδύναν.
 κείνος δ' εἰς ἀπὸ πολλῶν
 ταχθεὶς, τοῦδ' ἐφημοσύνην
 κοινὰν ἤνυσεν ἐς φίλους ἀρωγάν.

1148

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

- 1150 ὦ πταναι θῆραι, χαροπῶν ἀντιστρ. β.
 τ' ἔθνη θηρῶν, οὓς ὁδ' ἔχῃ
 χῶρος οὐρεσιβώτας,
 φυγᾶ μ' οὐκ ἔτ' ἀπ' αὐλίων

φθίγασθαι, und ein anderer μὴ πικραίνεσθαι. — μὴ φθονεράν ἐξῶσαι γλώσσας ὀδύναν nicht aus Neid, aus Mißgunst, aus Unwillen und Verdruss schmerzende, andere kränkende Worte auszustoßen.

V. 1145 κείνος Neoptolemos, s. V. 1227. — εἰς ἀπὸ πολλῶν, wie V. 183 μόνος ἀπ' ἄλλων.

V. 1146 τοῦδ' ἐφημοσύνη nach der Vorschrift dieses, des Odysseus. κείνος und ὁδ' werden sich wegen der Worte des Philoktetes V. 1139 — 1141 hier so entgegengesetzt.

V. 1147 κοινὰν entweder zum gemeinen Besten, oder beide zugleich wie V. 25. Ueber ἀνύειν s. zu V. 715.

V. 1148 fährt Philoktetes wieder fort, ohne sich um die Worte des Chors zu kümmern. — ὦ πταναι θῆραι, d. i. ὦ πτηνῶν ἄγραι. Das Adjectivum steht öfters für den Genitiv, s. zu Aias 295, 305. θῆραι der Fang, die Beute. — χαροπῶν der fröhlich, muthig blickenden, φοβερῶν.

V. 1150 οὐρεσιβώτας ist hier Accusativus Pluralis; wie V. 939 θηρῶν ὀρέων, vergl. V. 957.

V. 1151 nicht mehr auf der Flucht (φυγᾶ d. i. furchtsam) nähert ihr euch mir aus euern Höhlen, also ihr werdet nun dreust euch mir nähern können. Dafs αὐλίον in den übrigen Stellen dieses Stücks von der Höhle des Philoktetes gebraucht wird, ist kein Grund, dafs es auch hier so verstanden werden müsse.

- πελαῖτ'. οὐ γὰρ ἔχω χειροῖν
 τὰν πρόσθεν βελέων ἀλκὰν,
 αἳ δύστανος ἐγὼ τανῦν.
 5 ἀλλ' ἀνέδην ὅδε χῶρος ἐρύκεται,
 οὐκ ἔτι φοβητὸς ὑμῖν.
 ἔρχεσθε, νῦν καλὸν
 ἀντίφονον κορέσαι στόμα πρὸς χάριν
 ἐμᾶς θυγὸς αἰόλας.
 10 ἀπὸ γὰρ βίον αὐτίκα λείψω.
 πόθεν γὰρ ἔσται βιοτά;

V. 1152 *πελαῖτε* für *πελαῖτε ἐπὶ* oder *πρὸς ἐμὲ*,
 V. 1165.

V. 1153 *τὰν πρόσθεν βελέων ἀλκὰν* meine frühern
 ten, mächtigen Waffen.

V. 1155 entweder: sondern ohne daß ihr euch zu
 hten braucht, wird dieser Ort von mir behauptet,
 besser: sondern furchtlos wird dieser Ort wieder
 euch zurückgenommen, wieder ein und in Besitz
 ommen oder behauptet. Diese Bedeutung kann in
 εται liegen, und der Scholiast erklärt es durch
 ἔχεται.

V. 1157 *νῦν καλὸν* für *νῦν καιρὸς ἐστί*. So Oid. auf
 . 1003, Synœipn. VII, οὐ μένειν καλόν. Man kann
 h nach *καλόν* ein Komma setzen, und *ἐρχεσθε* mit dem
 genden verbinden.

V. 1158 *ἀντίφονον* zur Rache des Mordes. Buttman
 gleicht Aisch. Sieb. 898, Eüm. 985. Ueber die Sache
 7. 961. — *πρὸς χάριν* nach Gefallen, nach Herzens-
 , *πρὸς τέρεφιν*.

V. 1159 hängen die Genitive von *κορέσαι* ab. *αἰόλας*
 bt der Scholiast durch *ποικίλης διὰ τὰ τραύματα*, nicht
 Bisse, sondern der Krankheit. Das Fleisch ist durch
 wunden Stellen fleckig.

τίς ὧδ' ἐν αὔραις τρέφεται,
μηκέτι μηδενὸς κρατύνων, ὅσα πέμ-
πει βιοδωρος αἶα;

1160

ΧΟΡΟΣ.

1165 πρὸς θεῶν, εἴ τι σέβῃ ξένον, πέλασσον
εὐνοίᾳ πάσῃ πελάταν.
ἀλλὰ γνῶθ', εὐ γνῶθ', ὅτι σοὶ
κῆρα τάνδ' ἀποφεύγειν.
οἴκτρά γάρ βόσκειν, ἀδαῆς

1165

V. 1162 ὧδε hier, in diesem Leben. — ἐν αὔραις τρέφεται nährt sich, gedeiht bei Luft.

V. 1163 s. zu V. 1140. κρατύνων, ἐγκρατῆς ἂν, εὐπορῶν. — μηδενὸς ὅσα für μηδενὸς τούτων ὅσα. — πέμπει d. i. ἀναπέμπει.

V. 1165 f. wenn du etwa einen Fremdling achtest, so nahe dich bei den Göttern dem, der dir in aller Freundschaft naht, d. i. mir, da Neoptolemos hier nicht leicht verstanden wird. Der Chor will Vorstellungen machen und sucht den Philoktetes zuvor zu gewinnen. — πέλασσον dichterisch für πέλασον, welches hier wie V. 1152, Oid. auf Kol. 1059 f. mit dem Accusativ construirt ist. — εὐνοίᾳ vergl. V. 1323, und des Gedanken wegen V. 1124. — πελάταν nämlich ἐμὲ, wie V. 1133 τὸν Ἡράκλειον ἄθλιον.

V. 1167 ἀλλὰ häufig bei Imperativen für: auf, wohlan.

V. 1168 κῆρα, νόσον. — Es ist ἐστὶ oder πάρεστι zu ergänzen, s. Döderlein specim. S. 89 f.; auch V. 106, 854, 1385, K. Oid. 407, Oid. auf Kol. 48, Lobeck zum Phrynich. S. 772.

V. 1169 ist zu οἴκτρά und ἀδαῆς, κῆρ ἦδε hinzuzudenken. — βόσκειν kann man durch βόσκεσθαι oder ὥστε βόσκειν αὐτὴν erklären, s. Brunck zu d. St., Matth.

ὁ δ' ἔχειν μυρίον ἄχθος, ᾧ ξυνοικεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πάλιν, πάλιν παλαιὸν ἄλγῃμ' ὑπέ- προφδ.
 μναςας, ᾧ λῶσθε τῶν πρὶν ἐντόπων. 1171
 τί μ' ὄλεσας; τί μ' εἵργασαι;

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔλεξας;

mm. §. 532 Anm. 2, §. 534, S. 766. βόσκειν wie 113.

V. 1170 δὲ verbindet, s. zu V. 610. — ἔχειν auszu-
 en. — ᾧ ξυνοικεῖ, s. Oid. auf Kolon. 1238 γῆρας,
 πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ, und anderes Aehn-
 e; so V. 473 ἐνναίειν; s. zu Aias 596. Denn sie ist
 glich zu unterhalten, und unwissend den vielen Schmerz
 ertragen, mit dem sie verbunden ist.

V. 1171 — 1218 ist ein Gesang der ohne die größten
 nderungen nicht in Strophen und Gegenstrophen zerlegt
 den kann. Er enthält entweder gar keine, oder es
 ein paramoiostrophischer, (s. Hermanns elemm. doctr.
 tr. S. 750 bis zu Ende,) was die hie und da sich ent-
 echenden Verse andeuten. Am Rande und in den Be-
 rkungen findet sich das Nähere angegeben. Uebrigens
 ich der Abtheilung des Aldus gefolgt.

V. 1171 παλαιὸν ἄλγῃμα die Aufforderung mit nach
 oja zu gehen, wie es Philoktetes V. 1175 selbst erklärt.

V. 1172 s. über die Construction des Verbi Matth.
 amm. §. 325. Anm. — λῶστος τῶν πρὶν ἐντόπων wird
 r Chor genannt, weil er ausharrt und keinen Betrug
 gt. Die frühern Ankömmlinge sind die V. 305 f. ex-
 ilanten und Odysseus mit dem Neoptolemos.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

- 1175 εἰ σὺ τὰν ἐμοὶ στυγερὰν
Τρωάδα γαῖάν μ' ἤλπισας ἄξειν. ιη

ΧΟΡΟΣ.

τοῦδε γὰρ νοῶ κράτιστον. στρ. α.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπὸ νῦν με λείπεται ἤδη. ἀνα. α.

ΧΟΡΟΣ.

- 1180 φίλα μοι, φίλα ταῦτα παρήγγει- στρ. β.
λας ἔκοντι τε πράσσειν.
ἴωμεν, ἴωμεν ιη
καὶ οὗτος ἡμῖν τέταται.

V. 1175 ist ὄλειςας hinzuzudenken. Ueber den Accusativus ohne Präposition s. zu V. 827.

V. 1176 ἤλπισας hoffst, meinst.

V. 1177 κράτιστον für dich das beste, nützlichste.

V. 1178 s. über die Verbindung von νῦν ἤδη Reiske coniectt. I, S. 158.

V. 1179 — 1182 entsprechen der Antistrophe nur im letzten Verse. Das Uebrige ist Parakataloge, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 751. Der erste Vers ist ein Paroimiakos. Der Chor stellt sich, als wolle er abgehen, um den Philoktetes zum Mitgehen zu bewegen.

V. 1180 ἔκοντι τε πράσσειν und einem, der geneigt ist, es zu thun.

V. 1182 besteht aus einem Choriambus und einem Ditrochäus, denen in der Gegenstrophe ein doppelter Choriambus entspricht, wie Oidip. auf Kolon. 511 ἦ — δη καὶ οὗτος ὃ ξεῖν' ἐπεγείρειν, 522 ἦ — νεγκον, ἄκων μὲν, θεὸς ἴστω. Wollte man dieses nicht gestatten, so könnte man τέταται, oder in der Gegenstrophe θρηνηῖς statt

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή, πρὸς ἄρατον
Διὸς, ἔλθης, ἱκετεύω.

ἀντ. β.

ΧΟΡΟΣ.

μετρίαζε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

35 ὦ ξένοι,
μείνατε, πρὸς θεῶν.

1185

ΧΟΡΟΣ.

τί θροεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἶ, αἶ, αἶ, αἶ· δαίμων, δαίμων, στρ. γ'.

οἷς ändern, welche Verba Aias 582 und an andern
ten verwechselt worden sind. ναὸς ἔν' ἡμῖν τέταται
se: an welchem Orte des Schiffs für uns Raum oder
itz ist. Allein die Vulgate scheint nicht anzutasten zu
n, sondern muß erklärt werden: ἔομεν ἐκείσε ναὸς,
εἰ ἡμῖν τέταται laßt uns an die Stellen des Schiffes
ien, die uns angewiesen sind. Der Genitiv hängt vom
ab; s. zu Aias 650.

V. 1183 πρὸς ἄρατον Διὸς beim Zeus, der sich der
tenden annimmt; so V. 485 πρὸς αὐτοῦ Ζηνὸς
ῶλον.

V. 1184 ἔλθης α. zu V. 48. — μετρίαζε mäßige dich,
h. gehe nicht so weit, mich durch die Anrufung des
Bittenden schützenden Zeus zum Bleiben zu vermögen.

V. 1186 s. zu V. 1182. — τί θροεῖς dem Sinne nach
st dasselbe was μετρίαζε: du rufst die Götter an?

V. 1187 beginnt die dritte Strophe, welche mit der
egenstrophe nur den letzten Vers gleich hat.

ἀπόλωλ', ὃ τάλας.
 ὃ πούς, πούς, τί σ' ἔτ' ἐν βίῳ
 1190 τεύξω τὸ μετόπιν τάλας;
 ὃ ξένοι, ἔλθετ' ἐπήλυδες αὐθις. 1190

ΧΟΡΟΣ.

τί ρέξοντες ἄλλοκότῳ γνώμα ἀντ. γ.
 τῶν πάρος, ὧν προῦφανες;

V. 1188 ist ein Dochme mit doppelter Anakrusis, s. Hermanns *elemm. doct. metr.* S. 253.

V. 1189 τί σε τεύξω was soll ich mit dir machen, anfangen?

V. 1190 ist ein Dochmischer mit vorhergehendem Spondeus, wie der vorhergehende, s. Hermanns *elemm. doct. metr.* S. 277, wenn man nicht τῷ μετόπιν schreiben, und beide für glykonische halten will. τὸ μετόπιν, μετὰ ταῦτα, μετόπισθεν. Schol.

V. 1191 ἐπήλυδες kann Vocativus seyn, der aber nach ὃ ξένοι mißfällt; besser nimmt man es für den Nominativ: kommt wieder herangegangen. Der Chor war nämlich schon ein Stück weggegangen.

V. 1192 ist ein glyconeus polyschematistis, s. Hermanns *elemm. doct. metr. p.* 565. — Zu τί ρέξοντες ist aus ἔλθετε zu nehmen ἔλθωμεν, wie ähnlich Oid. auf Kol. 71. — ἄλλοκότῳ γνώμα zu Folge, nach veränderter Gesinnung, s. V. 1146, 1248 und häufig, Matth. Gramm. §. 403, Anm. 2.

V. 1193 τῶν πάρος von ἄλλοκότῳ regiert, s. Matth. Gramm. §. 344. — ὧν προῦφανες für ἃ προῦφανες, die du an den Tag gelegt hast; so steht φαίνειν und προφαίνειν Trach. 1, Antig. 621, Philokt. 202. Wakefield vergleicht Trach. 324; so steht δηλοῦν Oidip. auf Kolon. 33 und anderes. Man leugnet die Form des Aor. 2 im Activo und hat deshalb ändern wollen; soviel ist wenigstens gewiß, daß sie, wenn sie ächt ist, selten vor-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ τοι νεμεσητόν,
 ἄλυνοντα χειμερίῳ λύπῃ
 καὶ παράνοον θροεῖν.

1195

ΧΟΡΟΣ.

βᾶθι νυν, ὦ τάλαν, ὥς σε κελεύομεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποτ', οὐδέποτ', ἴσθι τόδ' ἔμπεδον, στερ. δ.

nt, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 96, Anm. 5. Vielleicht ist Bruncks Aenderung *προῦφάνης*, die aber wegen alten Schreibart gar nicht als Aenderung anzusehen wahr, s. zu Aias 311. Der Aor. 2 Passivī scheint sich bisweilen für das Medium, und dieses für das vum zu stehen. Billigt man das Activum, so kann man en Vers mit dem folgenden in einen verbinden, der aus drei Choriamben bestehen würde. Zugleich dadurch die Verszahl der Strophe und Gegenstrophe ch.

V. 1195 ist gleich V. 1192. — Ueber *ἄλυνον* s. zu 174. — *χειμερίῳ λύπῃ* im stürmischen Schmerz. grave|vergleicht König Oidip. 101, Eur. Hippol. 317; füge man Phil. 1463, Aias 207: Nicht ist zu zürnen, man im stürmischen Schmerz rasend auch unbesonnen cht.

V. 1196 habe ich *παράνοον* aus der Aldine aufgenommen statt *παρὰ νοῦν*.

V. 1197 muntert der Chor den Philoktetes zum Mit- en auf, wozu dieser ihm durch seine Worte geneigt seyn schien.

V. 1198 beginnt die vierte Strophe von acht Versen, eben so viel zählt die Gegenstrophe. Nur die zweiten Verse entsprechen sich genau. — Philoktetes sieht

- οὐδ' εἰ πυρφόρος ἀστεροπητῆς
 1200 βρονταῖς αὐταῖς μ' εἰσι φλογίζων.
 ἐρρέτω Ἴλιον, οἳ δ' ὑπ' ἐκείνῳ
 πάντες, ὅσοι τόδ' ἔτλασαν ἐμοῦ ποδὸς
 ἄρθρον ἀπῶσαι. ἀλ.
 λ' ὦ ξένοι, ἔν γέ μοι
 1205 εὖχος ὀρέξατε.

ΧΟΡΟΣ.

κοῖον ἔρεῖς τόδ' ἔπος;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξίφος, εἴ ποθεν, ἀν. δ.
 ἢ γένυν, ἢ βελέων τι, προπέμψατε. 1206

ein, daß der Chor ihn mißverstanden, und ruft aus *οὐδέποτε*, nämlich *βήσομαι*.

V. 1199 *πυρφόρος ἀστεροπητῆς* Zeus, s. *Iliad* 1, 580.

V. 1200 *βρονταῖς αὐταῖς* mit sammt seinen Donnern, s. Aisch. *Prom.* 221, 1047, Hermann zu Viger 8. 861, Matth. Gramm. §. 400, f., die Ausleger zu Aias 27. Ein Verbesserungsversuch scheint des Scholiasten Lesart *βροντᾶς ἀνγαῖς*.

V. 1201 *οἳ δ' ὑπ' ἐκείνῳ*, die Atreiden und Odysseus vorzüglich; so: *ὑπ' Ἴλίῳ* Eur. *Hek.* 764, 1147.

V. 1202 *τόδ' ἐμοῦ ποδὸς ἄρθρον* periphrastisch wie König Oidip. 1270 *ἄρθρα τῶν αὐτοῦ κύκλων*. Der Fals steht hier-für mich selbst.

V. 1203 und die zwei folgenden habe ich nach Aldus abgetheilt. — *ἀπῶσαι, ἐμβαλεῖν*.

V. 1205 *ὀρέξατε* reicht mir dar, gewährt mir, mit Hinsicht auf die verlangte Waffe.

V. 1206 *εἴ ποθεν* elliptisch: wenn euch irgendwoher eins ist, s. zu Aias 874.

V. 1207 *γένυν* d. i. *πέλεκυν*, *ἀξίνην*, vergl. Eur.

ΧΟΡΟΣ.

ὥς τίνα ῥέξης παλάμαν ποτέ;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κρᾶτ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρθρα τεμῶ χερσί.
φονᾶ, φονᾶ νόσος ἤδη.

g. vi, 6 πελέκειος δίστομον γέννῃ, Soph. Antig. 249, Brunck zu Elektr. 196, Erfurdt zu u. St. — *μψατε* laßt es zum Vorschein kommen, gebt es

1208 hat Triklinios wahrscheinlich des Verses *ῥέξειας* geschrieben; eben so gut könnte man *ὥς γε ῥέξης*, oder *ὥστε τίνα ῥέξεις* ändern mit Vertauschung des kurzen Vokales vor φ. Doch scheint alles da keine nothwendige Entsprechung erfordert wird. *λάμαν, κρᾶξιν, τέχνην, μηχανήμα*, Handgriff, Beinahe; s. auch V. 177.

1209 gehört *πάντα* zu *ἀποτεμῶ* ich will ganz hneiden; oder man verbinde *πάντα, κρᾶτα καὶ x, ἀποτεμῶ*, was besser scheint. Allenfalls kann auch *πάντα* zu *κρᾶτα* beziehen, das dann Masculin ist. *τεμῶ* habe ich aus Triklinios Recension aufgenommen, da *τέμω* als Präsens veraltet, und die Ergänzung *ὥς* zu *τέμω* als Coniunctiv Aoristi hart ist. Auch man ja zu Sophokles Zeit noch keine Accente, so *τεμω* mehrerlei seyn konnte. Weniger gefällt es, als Coniunctivus Aor. 2 anzusehen, und es zu übersetzen: laßs mich abschneiden.

1210 ist ein glykonischer Vers, s. Hermann's doctr. metr. p. 563. Aldus und die Membranen haben *νόσος*, Triklinios *νόος*, was man vorgezogen hat. *νόσος* heißt nicht bloß Krankheit, sondern Uebel, Leiden, s. Erfurdt z. Antig. 414 kl. Ausg.: denn Leiden verlangt nunmehr den Mord.

ΧΟΡΟΣ.

τί ποτε;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πατέρα ματεύων.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖ γὰρ;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰς Ἄιδου. οὐ γάρ

ἔστ' ἐν φάει γ' ἔτι.

ὦ πόλις, ὦ πόλις πατρία,

1215 πῶς ἂν εἰσίδοιμι σ' ἄ-

θλιός γ' ἀνῆρ, ὅς γε σὺν

λιπῶν ἱερὰν λιβάδα, ἐχθροῖς ἔβαν

Δαναοῖς ἀρωγός· ἔτ' οὐδὲν εἶμι.

V. 1211 τί ποτε; warum in aller Welt? — ματεύων drückt hier die Absicht aus, s. zu V. 535. Der Construction nach gehört der Nominativus zu τεμῶ, und die Worte φονᾶ, φονᾶ νόσος ἤδη machen gleichsam eine Parenthese aus.

V. 1212 ποῖ γὰρ; ist nicht sowohl Frage, als Ausruf: in welches Land, wohin in aller Welt willst du? da willst dahin gehen? Der Chor versteht die Absicht des Philoktetes und muß sie verstehen. — Der Hiatus beleidigt nicht, da es ein melischer iambischer Vers ist, und eine Interpunction statt findet, s. Hermannii elemm. doctr. metr. p. 49.

V. 1215 πῶς ἂν utinam. Möchte ich doch in der Heimath seyn!

V. 1217 ἱερὰν λιβάδα den Spercheios, s. V. 728.

V. 1218 ἔτ' οὐδὲν εἶμι s. zu V. 953. Ueber ἔτι vor der Negation s. Erfurdt zu König Oidip. 898 kl. Ausg.

ΧΟΡΟΣ.

Ἐγὼ μὲν ἤδη καὶ πάλα νεὼς ὁμοῦ
 0 στείλων ἂν ἦν σοι τῆς ἐμῆς, εἰ μὴ πέλας
 Ὀδυσσεῖα στείλοντα, τὸν τ' Ἀχλλέως
 γόνον πρὸς ἡμᾶς δεῦρ' ἰόντ' ἐλεύσομεν. 1220

fer zu Trach. 161, vergl. König Oidip. 24, Aias 257. In diesen Worten geht Philoktetes nach der Höhle zu, . 1263.

V. 1219 beginnt gleichsam der fünfte Act. Neoptolemos, dessen Sinn das Schlechte verschmäh't, will sein Recht wieder gut machen und den Bogen zurückgeben. Bei seiner Rückkehr zum Philoktetes wird er vom Odysseus, dem dieß nicht entgangen, eingeholt und von seinem Vorhaben abgehalten. Umsonst. Philoktetes behauptet sein Eigenthum und will nach dem Odysseus zielen, nicht Neoptolemos dazwischen. Hierauf sucht dieser Philoktetes auf alle mögliche Weise zur Reise nach Ithaka zu bewegen. Allein er besteht auf der Reise in die Heimath, wozu sich Neoptolemos, der unter solchen Umständen sich nicht zum Heere begeben kann, versteht. Während man nun die Anstalten hiersu trifft, erscheint Hermes, gesendet vom Zeus, und mahnt seinen ehemaligen Kampfgenossen zur Unterwürfigkeit gegen das Schicksal. So läßt sich Philoktetes endlich überreden, und nach genommenem Abschied von Lemnos endigt das Stück. — ἤδη καὶ πάλα nunmehr und zwar seit langer Zeit, s. Elmsley zu Eur. Bakch. 359. — ὁμοῦ d. i. ἑγγύς, Trach. 1225, K. Oid. 1007, Brunck zur Antig. 1180, Meyer's Wörterbuch.

V. 1220 σοι vertraulich, wie oft.

V. 1222 ἰόντ' ist ἰόντε. — Man bemerke übrigens den Uebergang vom Singularis ἐγὼ zum Pluralis ἐλεύσομεν, s. Elektr. 251 — 253, Trach. 1145, Ant. 784, 1092 — 1194 f. Aias 253; Gedike vergleicht Aristoph. Vögel 1 — 698.

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

οὐκ ἂν φράσειας, ἦντιν' αὖ καλὴν τροχὸν
κίλευθον ἔρπεις ὥδε σὺν σπουδῇ ταχύς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

1225 λύσων ὅς' ἐξήμαρτον ἐν τῷ κριν χρόνῳ.

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

δεινόν γε φωνεῖς· ἡ δ' ἁμαρτία τίς ἦν; 1226

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦν σοὶ πιθόμενος τῷ τε σύμπαντι στρατῷ.

ΟΔΤΣΣΕΥΣ.

ἔπραξας ἔργον ποῖον, ὦν οὐ σοὶ κρέπον;

V. 1224 ἦντινα κίλευθον ἔρπεις welchen Weg du gehst, warum du diesen Weg gehst, s. Matth. Gramm. §. 418, 8, b. — ὥδε σὺν σπουδῇ mit solcher Eile, s. zu V. 568.

V. 1225 λύσων um meinen Fehler zu vernichten, wieder gut zu machen.

V. 1226 arges sagst du, s. zu V. 458. Eben so Aias 1127.

V. 1227 ἦν σοὶ πιθόμενος nämlich ἐξήμαρτον aus V. 1225. So Aias 1051 οὐκ οὐκ ἂν ἐλποῖς, ἦντιν' αἰτίαν προθεῖς, wozu aus V. 1049 τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον zu ergänzen ist; s. auch Matth. Gramm. §. 555, Anm. 1. Doch kann in unserer Stelle eine gewisse Härte nicht geleugnet werden; deshalb könnte man entweder ἦν, oder besser ἔν schreiben, welches letztere der alten Schreibart wegen gar keine Aenderung zu nennen ist, indem ich dir und dem gesammten Heere in einem Punkte nachgab. Man hat eine abgebrochene Rede angenommen; diese kann aber nur dann stattfinden, wenn sie später wieder fortgesetzt wird, was hier nicht geschieht.

V. 1228 ὦν οὐ σοὶ κρέπον für ἐκείνων, ἃ οὐ σοὶ

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀπάταισιν αἰσχροῖς ἄνδρα καὶ δόλοισι ἐλάν.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

Ι. τὸν ποῖον; ᾧ μοι· μῶν τι βουλὴν νέον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

νέον μὲν οὐδέν· τῷ δὲ Ποίαντος τόκῳ 1230

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

τί χρῆμα δράσεις; ὥς μ' ὑπῆλθες τις φόβος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παρ' οὐπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ', αὐτίς πάλιν

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ᾧ Ζεῦ, τί λέξεις; οὗ τι πού δοῦναι νοεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Ι αἰσχροῦς γὰρ αὐτὰ κοῦ δίκη λαβὼν ἔχω.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

πρὸς θεῶν, πότερα δὴ κερτομῶν λέγεις τάδε; 1235

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ κερτόμησίς ἐστι τάληθῃ λέγειν.

ον πράσσειν, s. Matth. Gramm. §. 473, 3. 653,
dt zu König Oidip. 855, kl. Ausg.

V. 1229. ἄνδρα einen, jemand, wie Ant. 1171.

V. 1230 νέον τι etwas neues, d. i. etwas schlimmes;
785, Ant. 242, Trach. 867.

V. 1232 ὑπῆλθες wie Oidip. auf Kolon. 1465, Elektr.

V. 1234 δοῦναι s. zu V. 670.

V. 1235 ja, (δῶσω) denn u. s. w.

V. 1237 τάληθῃ λέγειν s. zu V. 108.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

τί φῆς, Ἀχιλλέως παῖ; τίν' εἰρημας λόγον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θίς ταῦτα βούλει καὶ τρίς ἀναπολεῖν μ' ἔπη;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

1240 ἀρχὴν κλύειν ἂν οὐδ' ἄπαξ ἐβουλόμην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ νῦν ἐπίστω· πάντ' ἀπήκοας λόγον. 1140

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ θρῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί φῆς; τίς ἔσται μ' οὐπικωλύσων τάδε;

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ξύμας Ἀχαιῶν λαός· ἐν δὲ τοῖσδ' ἐγώ.

V. 1239 ταῦτα ist in ταῦτὰ nicht zu verwandeln, s. zu V. 804. Es ist das zu verstehen, was V. 1235 steht — ἀναπολεῖν μ' ἔπη· τὰ αὐτὰ λέγειν· ἀπὸ τῶν δευτέρων ἀναπολούντων τὴν ἡροτριασμένην γῆν Schol.

V. 1240 ἀρχὴν überhaupt, s. Hermann zum Viger S. 723.

V. 1241 hat Triklinios ἀπηκοῶς; allein die angenommene Lesart des Aldus und der übrigen Bücher hat nichts Anstößiges, da die oratio recta so stattfindet, vergl. Aias 979, 1140, 1308; s. mehr zu Ant. 472, und Hermann zu unserer Stelle.

V. 1242 s. über die Construction von κωλύειν Matth. Gramm. §. 413, Anm. 1.

V. 1244 will Buttmann ἐν δὲ τοῖς ἐγὼ schreiben, ohne Noth; man kann beides sagen.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὁ σοφὸς πεφυκὸς, οὐδὲν ἑκαυδῶς σοφόν.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

εὐ δ' οὔτε φωνεῖς, οὔτε δρασεῖς σοφόν. 1245

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' εἰ δίκαια, τῶν σοφῶν κρείσσω τάδε.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

καὶ πῶς δίκαιον, ἃ γ' Ἰλαβες βουλαῖς ἡμαῖς,
πάλιν μεθεῖναι ταῦτα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τὴν ἁμαρτίαν
ὁ αἰσχροὺν ἁμαρτῶν, ἀναλαβεῖν πειράσομαι.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

στρατὸν δ' Ἀχαιῶν οὐ φοβῆ, πράσσω τάδε; 1250

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν αὐτὸν οὐ ταρβᾷ φόβον.

V. 1246 behalte ich σοφόν, was Brunck und andere σοφὰ haben ändern wollen, bei. Oft wiederholt so die Person ein Wort der andern, wie V. 1800 f.; auch hier in der Wiederholung etwas Beifolgendes, wie Antig. 7; s. auch zu Elektr. 784.

V. 1250 αἰσχροὺν im Prädicat: als einen unverzeihlichen, schändlichen. — ἀναλαβεῖν zurücknehmen, wiegut machen; so Eur. Ion 426 τὰς πρὶν ἀναλαβεῖν ἀρετάς.

V. 1252 ξὺν τῷ δικαίῳ wenn ich recht handle, vergl. 1125, Oidip. auf Kolon. 880, Eur. Herakl. 881 — τὸν φόβον die Furcht, von der du sprichst, vergl. Hippol. 113 τὴν αἰὲν Κύνειαν, Brunck zu Antig. 3.

ἀλλ' οὐδέ τοι σῇ χειρὶ πείθομαι τὸ δρᾶν.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ

οὔτ' ἄρα Τρῶσιν, ἀλλὰ σοὶ μαχούμεθα.

Ν Ε Ο Π Τ Ο Δ Ε Μ Ω Σ.

1255 ἔστω τὸ μέλλον. χεῖρα δεξιὰν ὄρᾳς
κώπης ἐπιπαύουσας.

Ο Δ Τ Σ Σ Ε Τ Σ.

ἀλλὰ καὶ μέ τοι ms
ταῦτόν τόδ' ὄψει δρῶντα, κοῦ μέλλοντ' ἔτι
καὶ τοι σ' ἑάσω· τῷ δὲ σύμπαντι στρατῷ
λέξω τάδ' ἐλθὼν, ὅς σε τιμωρήσεται.

V. 1253 σῇ χειρὶ durch Gewalt, nicht einmal wenn du Gewalt brauchen wolltest, lasse ich mich bewegen, das zu thun, was du willst. πείθομαι steht mit dem Accusativ, und das Präsens ist bestimmter als das Futurum, s. Elektr. 43, Oidip. auf Kolon. 589, 789, 1381, auch oben zu V. 943.

V. 1254 οὔτ' ἄρα d. i. οὔτοι ἄρα, s. de dialecto Sophoclis p. 45.

V. 1255 — 1259 habe ich die alte Personenabtheilung beibehalten. Mit Gedike theilte man die Worte χεῖρα — ἐπιπαύουσας dem Odysseus, ἀλλὰ — ἔτι dem Neoptolemos, und καὶ τοι — τιμωρήσεται dem Odysseus wieder zu. Der kampflustige Neoptolemos (s. V. 90, 95, 97), in dem Worte μαχούμεθα eine Aufforderung zum Zweikampf findend, zeigt sich bereit, die Sache mit dem Schwert auszumachen. Um nicht feig zu erscheinen, stellt sich Odysseus nicht abgeneigt, lenkt aber sogleich wieder ein, wie es seinem Charakter angemessen ist. Auch spricht καὶ τοι, und das dem Neoptolemos minder zukommende ὄψει, für die alte Abtheilung. — ἔστω τὸ μέλλον es geschehe was da wolle, oder dein Wille, zu kämpfen.

V. 1259 Odysseus ab.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Ο ἔσωφρόνησας· κἄν τὰ λοιπ' οὕτω φρονῇς,
 ἴσως ἂν ἐκτὸς κλαυμάτων ἔχῃς πόδα. 1260
 σὺ δ', ὦ Πολαντος παῖ, Φιλοκτῆτην λέγω,
 ἔξελθ', ἀμείψας τάσδε πετρήρεις στέγας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

τίς αὖ παρ' ἄντροις θόρυβος ἴσταται βοῆς;
 15 τί μ' ἐκκαλεῖσθε; τοῦ κεχημένου, ξένοι;

V. 1261 ἐκτὸς κλαυμάτων ἔχῃς πόδα, vergl. Eur. akl. 110 καλὸν δέ γ' ἔξω πραγμάτων ἔχων πόδα, h. Prom. 263 ὅστις πημάτων ἔξω πόδα ἔχει, Choeph. ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα, Eur. Hippol. 3 πήματος ἔξω πόδα τοῦδ' ἀνέχεις; vom Zenobios II, wird angeführt ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχεις: ἐπὶ τῶν κινδύνων καθεστῶτων. Aehnlich sagen wir: den s, das Bein aus der Schlinge ziehen.

V. 1262 Nun wendet sich Neoptölemos an den Philoktetes in der Höhle. Den Uebergang macht σὺ δέ, Porson zu Eur. Orest. 614. — Φιλοκτῆτην λέγω s. beck zu Aias S. 306 und die addend., Schäfer zu Lamb. de ellips. S. 628, Hermann zum Aias 566.

V. 1263 ἀμείψας vertauschend, verlassend, s. Schneiders Wörterbuch.

V. 1264 Philoktetes tritt hervor. Θόρυβος βοῆς iphrastisch für lärmendes Geschrei. — ἴσάναι βοῆν det sich oft, z. B. Aisch. Choeph. 877, Eur. Iphig. in ar. 1307, Herakl. 129, 656, ἰαχὰν Iphig. in Aul. 1039, αυγήν Orest. 1529; s. Brunck zu König Oidip. 699. So ist Oidip. auf Kolon. 1478 ἰδὸν μάλ' αὐθις ἀμφίσταται κρυῖσιος ὄτοβος. Wir sagen es erhebt sich.

V. 1265 steht statt κεχημένοι in den besten Büchern χεχημένου, d. i. indem mich wer bedarf; wer bedarf

ὦ μοι· κακὸν τὸ χρῆμα. μῶν τί μοι μέγα πᾶς
 πάρεσται πρὸς κακοῖσι πέμποντες κακόν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει· λόγους δ' ἄκουσον, οὓς ἤκω φέρον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δέδοικ' ἔγωγε. καὶ τὰ πρὶν γὰρ ἐν λόγῳ
 1270 καλῶν κακῶς ἔπραξα, σοῖς πεισθεὶς λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὕκουν ἔνεστι καὶ μεταγνῶναι πάλιν; 1270

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τοιοῦτος ἦσθα τοῖς λόγοισι, χῶτε μου
 τὰ τόξ' ἔκλεπτες, πιστὸς, ἀτηρὸς λάθρα.

meiner, daß ihr mich herausruft? wie man sagen kann
 τίνος κελεύσαντος ταῦτα πράσσεις; vergl. Oidip. auf
 Kolon. 410 ποίας φανείσης, ᾧ τέκνον, ξυναλλαγῆς;

V. 1266 Philoktetes glaubt, der Chor rufe ihn; da-
 her wehklagt er, als er den Neeptolemos erblickt, Gewalt
 fürchtend.

V. 1267 πέμποντες hinzufügend.

V. 1268 ist δὲ nicht in τὲ zu verwandeln, da es
 verbindet, s. zu V. 610; auch wir gebrauchen unser aber
 so. — ἤκω φέρον wie Aias 789, Matth. Gramm. §. 557,
 S. 812.

V. 1269 f. ist eine Fülle des Ausdrucks.

V. 1271 kann man nicht auch wieder seine Gesinnun-
 gen geändert haben?

V. 1272 μου τὰ τόξα meinen Bogen.

V. 1273 πιστὸς gehört zu τοῖς λόγοις: eben so ver-
 dientest du deinen Reden nach Glauben.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὐ τι μὴ νῦν· βούλομαι δέ σου κλύειν,
 5 πότρεα δέδοκται σοι μένοντι καρτερεῖν,
 ἢ πλεῖν μεθ' ἡμῶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

παῦε, μὴ λέξης πέρα. 1275
 μάτην γὰρ, ἃ ν' εἴπης γε, πάντ' εἰρήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὕτω δέδοκται;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ πέρα γ' ἴσθ' ἢ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἤθελον μὲν ἄν σε πεισθῆναι λόγοις
 80 ἐμοῖσιν· εἰ δὲ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων
 κυρῶ, πέπαυμαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πάντα γὰρ φράσεις μάτην. 1280

V. 1274 ἀλλ' οὐ τι μὴ νῦν aber jetzt ist es nicht der
 ll. So steht König Oidip. 828 f. οὐ μὴ ποτε, τᾶμ'
 ἂν εἴπω, vergl. Eur. Phoin. 1584 σαφῶς γὰρ εἶπε
 κρεσίας, οὐ μὴ ποτε, σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος, εὖ
 ἄξειν πόλιν, Phil. 618 ὥς οὐ μὴ ποτε πέρσοιεν, Plat.
 laidr. ὥστε οὐ μὴ σου ἀπολειφθῶ. So Aias 76 μὴ πρὸς
 κῶν, Phil. 1870 μὴ δῆτα, 1412 μὴ πω γε; über τί μὴ
 Schäfer zu Aias 668.

V. 1275 μένοντι καρτερεῖν bleibend auszuharren.

V. 1276 παῦε laß ab, mach ein Ende.

V. 1277 εἰρήσεται wird gesagt seyn.

V. 1278 καὶ πέρα γ' ἴσθ' ἢ λέγω d. i. καὶ ἴσθι πέρα
 τοῦ λέγειν und wisse, es ist mir weit festerer Vorsatz,
 als ich durch Worte ausdrücken kann.

V. 1281 πέπαυμαι ich bin zu Ende.

οὐ γάρ ποτ' εὖνουν τὴν ἐμὴν κτήσῃ φρένα,
 ὅστις γ' ἐμοῦ δόλοισι τὸν βίον λαβὼν
 ἀπεστέρηκας, κατὰ νουθετεῖς ἐμὲ
 1285 ἔλθων, ἀρίστου πατρὸς ἐχθιστος γεγώς.
 ὄλοισθ', Ἀτρεΐδαι μὲν μάλιστ', ἔπειτα δὲ ως
 ὁ Λαρτίου παῖς, καὶ σύ..

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴ 'πεύξῃ πέρα·

δέχου δὲ χειρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς εἰπᾶς; οὐκ ἄρα δεύτερον δολούμεθα;

V. 1282 κτήσῃ, d. i. λήψῃ, ἔξεις, vergl. Eur. Orest. 267 ἐπεὶ τὸ θεῖον δυσμενὲς κεκτήμεθα, 1204 ὃ τὰς φρένας μὲν ἄρσενας κεκτημένη, auch Phil. 1373.

V. 1283 s. über die Construction zu V. 935. — τὸν βίον das Leben, das was mir Lebensunterhalt gewährt, den Bogen, s. zu V. 1128.

V. 1284 νουθετεῖς nämlich zur Mitreise nach Troja.

V. 1285 hat man für ἐχθιστος schreiben wollen αἰσχιστος, da ἄριστος den Gegensatz macht und beide Wörter häufig verwechselt werden. Hier aber wäre αἰσχιστος schwerlich in das andere übergegangen, und an dem Sinne: des edelsten (wohlwollendsten) Vaters mir höchst feindlicher Sohn, ist kein Anstoß zu nehmen. Uebrigens nennt Philoktetes den Neoptolemos V. 1189 στυγνὸν φῶτ' ἐχθοδοπόν.

V. 1287 μὴ 'πεύξῃ d. i. μὴ καταράσῃ, wie König Oidip. 249.

V. 1289 ist im dritten Fuße ein Anapästus, der auf-
 fallen kann. Beispiele in Porsons Vorrede zu Eur. Hek. S. VII, von denen ein Theil nicht anzutasten, ein anderer zu ändern ist. Hier kann man οὐκ auslassen und ἄρα schreiben, d. i. also oder nichtwahr. Es läßt sich

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Ο ἀπάμοσ' ἄγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' εἰπὼν, εἰ λέγεις ἐτήτυμα. 1290

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τοῦργον παρέσται φανερόν. ἀλλὰ δεξιὰν
πρότεινε χεῖρα, καὶ κράτει τῶν σῶν ὅπλων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ γ', ὥς θεοὶ ξυνίστορες,
15 ὑπέρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος σιγατοῦ.

: auch die Schreibart der Bücher rechtfertigen, da es Stück zur Zeit der sinkenden Kunst geschrieben den ist.

V. 1290 ἀπάμοσα ich schwöre es ab, ich leugne es, während bei u. s. w. — ἄγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας nicht in ἄγνόν Ζηνὸς ὕψιστου σέβας umzuwandeln, man ἄγνόν σέβας und ähnlich es sage. Wie hier ἄγνός so findet sich Eur. Hippol. ἄγνοῦ Πιπθέως παιδεύ-α, Iphig. in Taur. 749 σεμνὸν Δία, Aisch. Fleh. 661, anderes. ὕψιστον σέβας läßt sich durch σέβας κρατον V. 403 vollkommen rechtfertigen, und auch ch. 1193 ist οἷσθ' οὖν τὸν Οἰκτῆς Ζηνὸς ὕψιστον οὐ nicht in ὕψιστου πάγον zu verändern. Vergl. auch ndaf. V. 993.

V. 1293 κράτει sey Herr. Hiermit erhält Philoktetes Bogen zurück.

V. 1294 springt Odysseus, der sich von Neuem ver-kt hat, hervor. — ὥς θεοὶ ξυνίστορες wie die Götter en, s. Hermann zu d. St.

V. 1295 ὑπέρ zum Besten, oder besser im men.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τέκνον, τίνοσ φώνημα; μῶν Ὀδυσσεύς 1295
ἐπησθόμην;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σάφ' ἴσθι· καὶ πέλας γ' ὄρεῃς,
ὅς σ' ἐς τὰ Τροίας πεδί' ἀποστελεῶ βίᾳ,
εἴαν τ' Ἀχιλλεύς παις, εἴαν τε μὴ θέλῃ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

1300 ἀλλ' οὐ τι χαίρων, ἦν τόδ' ὀρθωθῆ βέλος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ᾧ, ᾧ, μηδαμῶς. μὴ, πρὸς θεῶν, μεθῆς βέλος. 1301

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες με, πρὸς θεῶν, χεῖρα, φίλτατον τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ ἂν μεδείην.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φεῦ· τί μ' ἄνδρα πολέμιον

V. 1296 vergl. V. 978.

V. 1298 ἀποστελεῶ wegschaffen werde, s. zu V. 625.

V. 1300 οὐ τι χαίρων nicht ungestraft. Man vergleicht König Oidip. 363, 368; so auch Ant. 795 f. Umgekehrt χαίρουσα Trach. 820. — ἦν τόδ' ὀρθωθῆ βέλος wenn es gut gerichtet, wenn gut gezielt wird.

V. 1301 bin ich dem Aldus gefolgt, so daß das erste ᾧ außerhalb des Verses steht. Triklinios hat ᾧ nur einmal, Brunck ᾧ, ᾧ μηδαμῶς wodurch ein nicht ganz verwerflicher Anapäst entsteht, s. zu V. 796.

V. 1302 μέθες με χεῖρα laß mich los an der Hand, laß meine Hand los. Man muß sich nämlich denken, daß Neoptolemos ihm die Hand hält.

V. 1303 α. über den Tribrachys im fünften Fuße Seidler de versibus dochm. S. 380 ff.

ἔχθρόν τ' ἀφείλου μὴ πανεῖν τόξοις ἑμοῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

05 ἀλλ' οὐτ' ἑμοὶ καλὸν τόδ' ἐστίν, οὔτε σοί.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἴσθι, τοὺς πρώτους στρατοῦ,
τοὺς τῶν Ἀχαιῶν ψευδοκήρυκας, κακοὺς 1366
ὄντας πρὸς αἰχμὴν, ἐν δὲ τοῖς λόγοις θρασεῖς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰεν. τὰ μὲν δὴ τόξ' ἔχεις, κοῦκ ἴσθ' ὅπου
10 ὀργὴν ἔχοις ἄν οὐδὲ μέμψιν εἰς ἑμέ.

V. 1304 warum nimmst du mir den Mann, daß ich nicht tödte. Durch, das Zurückhalten der Hand hatte ysseus Zeit bekommen, sich zu flüchten, und er war dem Philoktetes gleichsam bekommen. Ueber das scheinend überflüssige μὴ s. Schäfer zu Lamb. Bos de ps. S. 555, zu Dionys. Halikar. de compos. verber. 141, Hermann zu Viger. S. 810 f.

V. 1305 habe ich mit Brunck τόδ' statt τοῦτ' geschrieben, als die leichteste Verbesserung.

V. 1367 ψευδοκήρυκας, ψευδῶς κηρυσσομένους καὶ κομιαζομένους Schol. κῆρυξ heißt hier überhaupt ein Recher, das Compositum also Falschsprecher, Großsprecher, Großprahler, Lügenprahler. Es ist Odysseus verstehen, besonders wegen seiner Worte V. 1297 ff. brigens wird er auch Aias 74 ff., Philokt. 1258 f. als g und furchtsam geschildert.

V. 1308 πρὸς αἰχμὴν wo es die Lanze gilt.

V. 1309 εἰεν mag seyn, d. i. genug. — κοῦκ ἴσθ' οὐ habe ich statt ὅσον mit den bessern Büchern beibehalten: es ist nicht der Fall, daß; s. Erfurdt zu König lip. 449 kl. Ausg.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξύμφημι. τὴν φύσιν δ' ἔδειξας, ὧ τέκνον, 1310
 ἐξ ἧς ἔβλαστες· οὐχὶ Σιεύφου πατρὸς,
 ἀλλ' ἐξ Ἀχιλλέως, ὃς μετὰ ζώντων θ' ὅτ' ἦν
 ἤκου' ἄριστα, νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

1315 ἦσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν ἐμλογοῦντά σε,
 αὐτόν τε μ'. ὦν δέ σου τυχεῖν ἐφίεμαι, 1315
 ἄκουσον. ἀνθρώποισι τὰς μὲν ἐκ θεῶν

V. 1311 φύσιν Ursprung, Abstammung, wie Aias 1259, Oidip. auf Kol. 212, Ant. 659, und andern Orten; s. zu Elektr. 318.

V. 1312 Σιεύφου s. zu V. 418.

V. 1313 μετὰ ζώντων unter oder bei den Lebenden. ὅτ' ἦν als er lebte, so lange er war, ehemals, s. die Ausleger zu Aias 1417 Br.

V. 1314 ἤκου' ἄριστα s. zu V. 609. — δὲ nach τε, wovon mehr zu Antig. 669. — Zu νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων nehme man aus dem Vorhergehenden μετὰ hinzu.

V. 1315 ἦσθην mit dem Accusativ, s. Erfurdt zu d. St., Matth. Gramm. §. 408. — An den zwei aufgelösten Iamben stoße man nicht an, besonders wegen der Neuheit des Stückes; vergl. V. 1423, Hermanns elemm. doct. metr. S. 123 f.

V. 1316 σοῦ für παρὰ σοῦ. Wakefield vergleicht Odyss. ο, 158 ὡς παρὰ σείο τυχῶν φιλότῃτος ἀπάσης ἔρχομαι. Die Construction ist gewöhnlich τυγχάνειν τί τινος, hier steht eben so richtig, nur seltener, ein doppelter Genitiv.

V. 1317 ἀνθρώποισι gehört zu δοθείσας und ἀναγκαῖον. Beispiele ähnlicher Aussprüche s. bei Erfurdt. So Aisch. Prom. 103 f. τὴν πεπρωμένην δὲ χρὴ αἶσαν φέρειν ὡς ῥᾶστα.

τύχας δοθείσας ἔστ' ἀναγκαῖον φέρειν·
 ὅσοι δ' ἐκουσίοισιν ἔγκεινται βλάβαις,
 10 ὥσπερ σὺ, τούτοις οὔτε συγγνώμην ἔχειν
 δίκαιόν ἐστιν, οὔτ' ἐποικτεῖρειν τινά. 1390
 σὺ δ' ἡγρίωσαι, κοῦτε σύμβουλον δέχῃ·
 ἔάν τε νουθετῇ τις εὐνοία λέγων,
 στυγεῖς, πολέμιον δυσμενῇ θ' ἡγούμενος.
 15 ὅμως δὲ λέξω· Ζῆνα δ' ὄρκιον καλῶ.
 καὶ ταῦτ' ἐπίστω, καὶ γράφου φρενῶν ἔσω. 1395
 σὺ γὰρ νοσεῖς τόδ' ἄλγος ἐκ θείας τύχης,
 Χρύσης πελασθεὶς φύλακος, ὃς τὸν ἀκαλυφῇ

V. 1322 σὺ δ' ἡγρίωσαι du aber bist von wildem d. i. em, unbengsamem Sinn, was V. 1390 θρασύνεσθαι. re und auch nicht. Weniger gefällt es, nach δέχῃ ein ma zu setzen, damit sich οὔτε und τε entsprechen.

V. 1325 Ζῆνα δ' ὄρκιον καλῶ, den Zeugen der Wahr- und Bestrafer der Lügen. So Eur. Hippol. 1025 δ' ὄρκιόν σοι Ζῆνα — ὁμνυμι. Die Worte stehen chsam in Parenthese.

V. 1326 γράφου φρενῶν ἔσω· παρὰ τὸ Ὀμηρικόν A, 297) σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῆσιν Schol. Erfürdt leicht Soph. Triptol. viii θῆς δ' ἐν φρενὸς δέλτοισι ; ἱμὸνς λόγους, Aisch. Prom. 794, Choeph. 447, pl. 194, Eum. 270, Cicer. acad. 2, 1: präge es ein einen Sinn.

V. 1327 νοσεῖν ἄλγος s. Matth. Gramm. §. 415 S. — Ueber den Urheber der Leiden s. zu V. 194.

V. 1328 Χρύσης der Athene, s. zu V. 194. — πε- θεὶς mit dem Genitiv wie V. 1410, Aias 709, Eur. s. 911 Φρυγίων λεχέων πλαθεῖσα. So ἐμπελασθῆναι ch. 17, προσπέλασθεῖσα König Oidip. 1101, Matth. mm. §. 317 S. 436. — Man bemerke die Fülle des drucks. φύλακος, ὃς φυλάσσει οἰκουρῶν, und ver- che König Oidip. 436, Elektr. 762, Oidip. auf Kolon.

Alkmaion II, Schäfers Index zum Hómer S. 176 unter V. Philoktetes.

- 1330 δηκὸν φυλάσσει κρύφιος οἰκουρῶν ἄφρις.
καὶ παῦλαν ἴσθι τῆσδε μή ποτ' ἐντυχεῖν
νόσου βαρείας, ὥς ἂν αὐτὸς ἥλιος
ταύτη μὲν αἶρη, τῇδε δ' αὖ δύνη πάλιν, 1330

pleonasmus. — ἀκαλυφῇ, ἀσκεπῇ, ἀπόστεγον, ὑπαιθρον. Auch in Athenai glaubte man, sey eine den Tempel der Athene bewachende heilige Schlange, s. Gedike.

V. 1329 für φύλακος ὄψεως, δς κρύφιος (d. i. κρυφίως) οἰκουρῶν φυλάσσει, s. Eur. Troad. 1134 f. τόνδ' ὅς — ψυχὴν ἀφῆκεν Ἑκτορος γόνος, Matth. Gramm. §. 474, a; s. zu Elektr. 155.

V. 1330 denke man σοὶ zu ἐντυχεῖν, da es in ἴσθι versteckt liegt.

V. 1331 hat man ἔστ' ἂν für ὥς ἂν geändert, weil dieses nicht so lange als bedeuten könne; allein ὥς und ὥς ἂν heißen als, da, d. i. während, so lange als, z. B. Plat. Eutyphr. Cap. 4, καὶ ὥς ἐγεωργοῦμεν ἐν τῇ Νάξῳ, ἐθήτευσεν ἐκεῖ παρ' ἡμῖν, Anakr. 14, 13 ἐμὲ μᾶλλον, ὥς ἔτι ζῶ, μύρισον, 15, 11 ὥς οὖν ἔτ' εὐδί' ἐστί d. i. da ich noch lebe, da es noch Ruhe ist. So sagen wir: da ich ein Kind war, that ich wie ein Kind, lerne da du jung bist. Zweifelhaft ist Eur. Phoin. 90, Soph. Aias 1117, Elektr. 571, Oidip. auf Kolon. 1361 ὥσπερ ἂν ζῶ. Schneider im Wörterbuche führt Diodor. 14, 25 an. Will man diese Bedeutung nicht anerkennen, so wäre die leichteste Verbesserung wohl ἕως ἂν, zweisylbig. — αὐτὸς ἥλιος, was die Bücher haben, steht für: dieselbe Sonne, s. de dialecto Sophoclis p. 51, wenn man nicht αὐτὸς Homerisch als Vorbereitung von ἥλιος nehmen will: sie, die Sonne, wie Iliad. 1, 143 ἂν δ' αὐτὴν Χρυσήϊδα καλλιπάρηγον βῆσομεν und öfters. Ein ähnlicher Gedanke findet sich Elektr. 105 f.

V. 1332 ταύτη — τῇδε s. zu V. 204. — αἶρη für αἶρηται sich erhebt, aufsteigt. So findet es sich vorzüglich vom Feldherrn gesagt, der aufbricht.

πρὶν ἂν τὰ Τροίας πεδί' ἔκων αὐτὸς μόλης, :
 καὶ τῶν παρ' ἡμῖν ἐντυχῶν Ἀσκληπιδῶν,
 15 νόσου μαλαχθῆς τῇσδε, καὶ τὰ Πέργαμα
 ξὺν τοῖσδε τόξοις, ξὺν τ' ἐμοὶ πέρσας φανῆς. 1335
 ὥς δ' οἶδα ταῦτα τῇδ' ἔχοντ', ἐγὼ φράσω.
 ἀνὴρ γὰρ ἡμῖν ἐστὶν ἐκ Τροίας ἀλούς,
 Ἔλενος ἀριστόμαντις, ὃς λέγει σαφῶς,

V. 1333 ἔκων αὐτὸς ist eine Fülle des Ausdrucks.

V. 1334 steht ἐντυχῶν mit dem Genitiv, worüber zu 120. — Die begründetere Lesart ist Ἀσκληπιδῶν, die r eigen, doch nicht ohne Beispiel gebildet ist; denn tathios S. 14, 6, Röm. Ausg. sagt: ἀπὸ τοῦ Ἑριχθόνιος ηται καὶ δίχα τοῦ α Ἑριχθονίδης, ὥς φασιν οἱ ικοί. Eigentlich müßte es Ἀσκληπιδῶν heißen, wie klinios wahrscheinlich aus Veränderung hat. Uebrigens e dieses auch hinsichtlich des Metrums nicht falsch, n man nur eine Synizesis annimmt, wie König Oidip. 3 Ἐλικωνιάδων Eur. Alkest. 116 Ἀμμωνιάδας, Soph. ip. auf Kolon. 1313 Ἀμφιάρεως, Aisch. Sieb. 554 πιάρεω. Mehr in Hermanns elemm. doct. metr. S. 54; gl. auch de dialecto Sophoclis p. 55. — Die zwei Aerzte sen Podaleirios und Machaon, worüber Iliad. 2, 732., 194., 11, 518 nachzusehen; am Pluralis statt Dualis nicht anzustofsen.

V. 1335 bevor du Linderung fühlst von dieser nkhheit.

V. 1337 ὥς wie, woher, aus welchem Grunde.

V. 1339 ἀριστόμαντις erklärt man durch ἄριστος τις, s. Musgrave. Damit kann man noch vergleichen στοσαλπικτής, ἀγαθοδαίμων, und was Seidler zu Eur. ad. 553 anführt χαννοπολίτης, μονόλυκος. Doch kann es auch für am besten oder das Beste wahrsagend men, und auf beide Arten auch ἀριστοκονεὺς bei 120. 4, 512.

- 1340 ὥς δι' γενέσθαι ταῦτα· καὶ πρὸς τοῖσδ' ἔτι,
 ὥς ἔστ' ἀνάγκη τοῦ παρεστῶτος θέρους 1340
 Τροίαν ἀλῶναι πᾶσαν· ἢ δίδωσ' ἐκὼν
 πτείνειν ἑαυτὸν, ἣν τὰδε ψευσθῇ λέγων.
 ταῦτ' οὖν ἐπεὶ κάτοισθα, συγχάρει θέλων.
 1345 καλὴ γὰρ ἡ πέκτῃσις, Ἑλλήνων ἕνα
 κριθέντ' ἄριστον, τοῦτο μὲν παιωνίας 1345
 εἰς χεῖρας ἔλθεῖν· εἶτα τὴν πολύστονον
 Τροίαν ἐλόντα, κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

- ὦ στεγνὸς αἰὼν, τί με, τί δῆτ' ἔχεις ἄνω
 1350 βλέποντα, κούκ ἀφῆκας εἰς Αἶδου μολεῖν;
 οἷ μοι· τί δράσω; πῶς ἀπιστήσω λόγοις 1350

V. 1342 πᾶσαν für πάντως gänzlich; so Trach. 91, K. Oid. 823. — ἢ δίδωσι oder er giebt sich hin, d. i. oder er sagt, er wolle sich hingeben.

V. 1343 ψευσθῇ d. i. ψεύσεται; das Passivum wie häufig für das Medium.

V. 1344 θέλων d. i. ἐκὼν. Buttmann θέλων, wovon der Grund, nur ἐθέλων werde so gebraucht, nicht genügt; vergl. König Oid. 649, und andere Stellen.

V. 1345 kann vielleicht mit V. 81 verglichen werden. — εἰς mit dem Superlativ verstärkt, s. zu Aias 1328.

V. 1346 τοῦτο μὲν — εἶτα entsprechen sich, s. Hermann zu Viger S. 702, Brunck zu König Oidip. 605, Erfurdt zur Antig. 61 kl. Ausg.

V. 1347 πολύστονος wird Troja genannt, wie Aias 1209 λυγρὰ, weil es den Griechen so viel Unglück verursachte.

V. 1349 τί με, τί δῆτα ist nicht zu ändern; es hat Kraft und Nachdruck. — ἄνω auf der Erde, wie wir: hier oben.

V. 1350 βλέποντα was ζῶντα, s. zu V. 885. — μολεῖν d. i. ὥστε μολεῖν.

τοῖς τοῦδ', ὃς εὖνους ὦν ἐμοὶ παρήνευεν;
 ἀλλ' εἰκάθω δῆτ'; εἴτα πῶς ὁ δύσμορος
 εἰς φῶς, τὰδ' ἔρξας, εἴμι; τῷ προσήγορος;
 135 πῶς, ὃ τὰ πάντ' ἰδόντες ἄμφ' ἐμοῦ κύκλοι,
 ταῦτ' ἐξανασχήσεσθε, τοῖσιν Ἀτρέως 1356
 ἐμὲ ξυνόντα παισὶν, οἳ μ' ἀπώλεσαν;
 πῶς τῷ πανώλει παιδί τῷ Λαερτίου;

V. 1353 εἰκάθω ist Conjunctivus.

V. 1354 εἰς φῶς anderen vor die Augen, ins Gesicht. τὰδ' ἔρξας dem Neoptolemos nachgebend. — τῷ προσήγορος von wem angeredet? Schäfer melett. critt. 137 mißbilligt den Dativus nicht, doch zieht er den nitivus vor, wie König Oid. 1437 μηδεὸς προσήγορος, l. 1068. Ich behalte den Dativus bei, Phil. 2, Antig. 25, ktr. 422 vergleichend.

V. 1355 hat man κύκλοι von Sonne, Mond und rnen verstanden. Ob es gleich von der Sonne an sich agt werden könnte, so tritt doch der Pluralis, und daß absolut steht, entgegen. Gewöhnlich steht nämlich e nähere Bezeichnung dabei, z. B. V. 816 τὸν ἄνω κλον, Antig. 416 ἥλιον κύκλος, vergl. ungew. Bruch- ck xc, Aisch. Prom. 91, Pers. 503. νυκτὸς κύκλος det sich Aias 672, σελήνης κύκλος Eur. Iphig. in Aul. 7. Auch paßt diese Erklärung nicht gut zum Ganzen, onders da Philoktetes nicht gezwungen geht. Ich ver- he κύκλοι ihr Augen, nämlich meine Augen, wie der sammenhang beweist. So König Oidip. 1270 ἄρδρα ν αὐτοῦ κύκλων, Oidip. auf Kolen. 704 ὁ γὰρ ἐσαιὲν ὦν κύκλος λεύσσει νιν Μορίου Διός. — τὰ πάντ' ἄμφ' οὔ, denn so haben die besseren Bücher, heißt alles, is mich betrifft, meine ganze traurige Lage, in die mich en jene bereits versetzt haben.

V. 1356 bereitet ταῦτα das Kommende vor.

V. 1358 τῷ πανώλει erklärt man ἄξιον ἀπωλείας.

- οὐ γάρ με τᾶλγος τῶν παρελθόντων δάκνει·
 1360 ἀλλ' οἷα χρή παθεῖν με πρὸς τούτων· ἔτι
 δοκῶ προλεύσσειν. οἷς γὰρ ἡ γνώμη κακῶν ἴσθι
 μήτηρ γένηται, τᾶλλα παιδεύει κακά.
 καὶ σοῦ δ' ἔγωγε θαυμάσας ἔχω τόδε.
 χρῆν γὰρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν,

besser vielleicht active dem Alles verderbenden, wie V. 822 πανώλεθρος. — Mit Triklinios hat Brunck τοῦ Λαερτίου geschrieben, ohne Grund, s. Porson zu Eur. Phoin. 145.

V. 1360 πρὸς τούτων von den Atreiden und dem Odysseus.

V. 1361 f. denn welchen ihr Sinn Urheber des Bösen ist, denen leitet er auch das Uebrige zum Bösen, d. i. der inwohnende natürliche Trieb zum Bösen macht, daß auch ihr ganzes übrige Wesen (τᾶλλα, ihre bessere Natur) schlecht wird; von einem natürlich schlechten Menschen ist keine Besserung zu erwarten. μήτηρ κακῶν wie Aias 174 μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς. —

V. 1363 καὶ — δὲ aber auch, et — autem, hat Porson zu Eur. Orest. 614 den älteren Attikern abgesprochen. Doch kömmt es zu oft vor, z. B. Eur. Phoin. 428 Ποι. καὶτα δ' ἦλθεν, Aisch. Pers. 151 καὶ προσφθόγοις δὲ χρεῶν αὐτὴν πάντας μύθοισι προσανδᾶν, Soph. Ant. 432, Alkm. xi, 4 καῖπειτα δ' οὐδεὶς ἐχθρὸς οὔτε φύεται. Siehe auch Schäfer zu des Longus pastoral. p. 350, Hermann zum Viger. S. 847, Seidler zu Eur. Elektr. 1112, Ast zu Platon de legibus I, 9 S. 54, und die Beispiele bei Blomfield zu Aisch. Prom. 1009. — θαυμάσας ἔχω ich bin in der Lage eines Bewundernden. — τόδε habe ich mit den bessern Büchern statt τάδε geschrieben. Es heisst in dieser Rücksicht, in so fern. — σοῦ hängt von θαυμάσας ab, s. Matth. Gramm. §. 345.

5 ἡμᾶς τ' ἀπείργειν· οἳ τέ σου καθύβρισαν,
πατρὸς γέρας συλῶντες, οἳ τὸν ἄθλιον 1365

V. 1365 ἡμᾶς τ' ἀπείργειν nämlich dahin zu gehen. — erbindet Sätze, s. zu V. 456. οἳ γέ σου ist eine Verknüpfung.

V. 1366 οἳ macht eine nachdrückliche Anaphora. — ἄθλιον den tapfern, wackern, wie V. 1133. — Die rte οἳ τὸν ἄθλιον — ἔκριναν, welche so zu construiert sind: οἳ τὸν ἄθλιον Αἴαντα ἔκριναν ὕστερον Ὀδυσσεὶ δίκη ὀπλων σοῦ πατρὸς, hat man für unächt erklärt, Philoktetes nichts davon wissen könne, und nach V. 413 vor dem Achilleus gestorben seyn solle. Allein obgleich eine größere Bestimmtheit zu wünschen gewesen wäre, für unächt sind darum diese Worte nicht zu halten; vielmehr erstlich spricht Philoktetes ohne Rücksicht auf die Handlung; nur seine eigene Ueberzeugung aus: wenn ich dir die Waffen vorenthielt, so müßte sie wenigstens nach altem Brauch der Tapferste nach Achilleus, also Aias, erhalten. Zweitens ist kein Widerspruch enthalten, wenn man sich die Sache so denkt: Nach Achilleus Tode entstand sogleich ein Streit über die Waffen; Odysseus erhält sie, Aias wird wahnsinnig und tötet sich an dem nämlichen Tage (Aias 748 ff.). Hierauf traf Odysseus mit dem Phoinix nach dem Neoptolemos. Sophokles fehlte also nur darin, daß er die Zeit, wo Aias starb, nicht genau angegeben hat; doch ist dies dem Dichter nicht zu hoch anzurechnen. Als Beispiele von Anachronismen und Ungenauigkeiten beim Sophokles folgen folgende gelten. In Aias 17 wird die tyrrenische Expedition, das V. 449 das Stimmen, Elektr. 727 die Fahrt Barka, Trach. 47 und 157 Schreiftafeln, das V. 614 das Siegel erwähnt. Der Bote in Oidip. auf Kolon. 1594 ähnelt wie ein Zeitgenosse des Sophokles. Ueber die Genauigkeit in Zeitangaben s. zu Trach. 827 Br.; Oidip.

- Ἄλανθ' ὅπλων σφῷ πατρός ὕστερον δίκη
 Ὀδυσσέως ἔκριναν, εἴτα τοῖσδε σὺ
 εἰ ξυμμαχήσων, καὶ μ' ἀναγκάζεις τάδε;
 1370 μὴ δῆτα, τέκνον· ἄλλ', ἃ μοι ξυνώμοσας,
 πέμψον πρὸς οἴκους· καὐτὸς ἐν Σκύρῳ μένων
 ἔα κακῶς αὐτοὺς ἀπόλλυσθαι κακούς.
 χούτω διπλῆν μὲν ἐξ ἐμοῦ κτήσῃ χάριν, 1370
 διπλῆν δὲ πατρός· κοῦ κακούς ἐπωφελῶν
 1375 δόξεις ὅμοιος τοῖς κακοῖς πεφνέειναι.

auf Kolon. 874 f., 1294 f. heisst Polyneikes der ältere, Eteokles der jüngere Sohn des Oidipus, was schon der Scholiast rügt; etwas ähnliches s. auch zu El. 154. Phil. 393 heisst der Pactolos ein grosser Strom. Oesters zeigen sich die Personen unbekannt mit Sachen, die sie wissen sollten, s. Erfurdt zu König Oidip. 112 kl. Ausg. So weiss Oidipus im Oidip. auf Kolon. 68 nicht, dass Theseus König von Athenai ist. Unserer Stelle ähnlich ist Oidip. auf Kolon. 571 f., wo Oidipus dem Theseus etwas in den Mund legt, was er nicht gesagt hat; s. auch zu Phil. 1401. Eine andere Ungenauigkeit s. zu Elektr. 83.

V. 1368 εἴτα steht so, das Vorhergehende gleichsam recapitulirend: nach solchen Vorgängen. — τοῖσδε auf das Relativum bezogen für τούτοις. Hier kann man nicht, wie Buttman zu V. 86 will, τοῖς δὲ schreiben. Auch ist Trach. 23, 554, 820, Oid. auf Kol. 1332, Ant. 666 nichts zu ändern. Siehe auch Schäfers melett. critt. p. 84.

V. 1369 καὶ μ' ἀναγκάζεις τάδε ist in καὶ μ' nicht zu verändern, s. zu V. 347.

V. 1370 ἃ μοι ξυνώμοσας s. zu V. 943.

V. 1371 πέμψον s. zu V. 915.

V. 1373 διπλῆν einmal wegen der Zurückbringung des Philoktetes, das anderemal wegen des Abfalls von den Atreiden.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λέγεις μὲν εἰκότ'· ἀλλ' ὅμως σε βούλομαι
 - θεοῖς τε πιστεύσαντα, τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις,
 φίλου μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆσδ' ἐκπλεῖν χθονός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ πρὸς τὰ Τροίας πεδία καὶ τὸν Ἀτρέως 1376
 1380 ἔχθιστον υἱὸν, τῷδε δυστήνῳ ποδί;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πρὸς τοὺς μὲν οὖν σὲ τήνδε τ' ἔμπυον βάσιν
 παύσοντας ἄλγους, κἄποσώζοντας νόσου.

V. 1377 θεοῖς πιστεύσαντα· διὰ τὴν Ἑλένου μαν-
 τάν Schol. Es bezieht sich auf V. 1327 ff.

V. 1373 φίλου μετ' ἀνδρὸς τοῦδε mit mir deinem
 Freunde.

V. 1379 f. τὸν Ἀτρέως ἔχθιστον υἱὸν den Agamemnon,
 da er hier statt aller erwähnt wegen seines Oberbefehls.
 , zu K. Oid. 744, Oid. auf Kol. 1070.

V. 1380 mit diesem unglückseligen Fusse, der mich
 stets an ihre Kränkungen erinnern wird, und weshalb
 sich alle meiden, s. V. 1353 ff.

V. 1381 μὲν οὖν vielmehr. — σὲ τήνδε τ' ἔμπυον
 βάσιν wie Aias 1147 καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα,
 Antig. 95 μὲ καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν, 573 καὶ σὺ,
 καὶ τὸ σὸν λέχος, Oid. auf Kol. 750 σὲ καὶ τὸ σὸν κάρα.
 - βάσιν Fuß, s. zu V. 694.

V. 1382 hat man κἄποσώζοντας in κἄποσώδοντας
 εἰς παύσοντας verändert. Mit gleichem Rechte könnte
 man παύοντας schreiben. Allein es finden sich hin und
 wieder auch ungleiche Tempora verbunden, und das Prä-
 sens enthält eine grössere Bestimmtheit. Auch wir können
 sagen: die deinen Schmerz stillen werden, und dich von

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὃ δεινὸν αἶνον αἰνέσας, τί φῆς ποτε; 1380

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἂ σοί τε κἄμοι κἀλ' ὁρῶ τελούμενα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

1385. καὶ ταῦτα λέξας, οὐ καταισχύνειν θεούς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς γάρ τις αἰσχύνοιτ' ἂν ὀφελούμενος;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

λέγεις δ' Ἀτρείδαις ὄφελος, ἧ' π' ἔμοι τάδε;

der Krankheit befreien, s. zu V. 535. Auch ist Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1284 und zu Elektr. 1262 nachzusehen.

V. 1383 o der du ein arges Wort gesprochen, d. h. mir einen argen Rath gegeben hast, nämlich mit nach Troja zu gehen.

V. 1384 ist κἀλ' lang gebraucht, was die epische Quantität, der Ictus und der Accent entschuldiget. Wollte man ändern, so wäre Bothes Vorschlag, καλόν, der wahrscheinlichste, was auch Wunder will.

V. 1385 heisst das nicht durch solche Reden sich an den Göttern vergehen? Man ergänze ἐστὶ, worüber man zu V. 1168 nachsehe. Weil man den Infinitivus nicht verstand, schrieb man καταισχύνη.

V. 1386 wie sollte denn einer (nämlich du) gekränkt werden, wenn er Vorthail zieht?

V. 1387 meinst du, daß dieses (die Reise nach Troja) für die Atreiden oder für mich ein Vorthail sey? τάδε hat das meiste für und Nichts gegen sich; aus dem unbedeutenden Codex B hat man τόδε aufgenommen.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σοί πᾶν φίλος γ' ὦν, χῶ' λόγος τοῖόςδε μου. 1385

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

πῶς, ὅς γε τοῖς ἐχθροῖσιν ἐκδοῦναι θέλεις;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

90. ὦ τᾶν, διδάσκου μὴ θρασύνεσθαι κακοῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

ὅλεις με, γινώσκω σε, τοῖόςδε τοῖς λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκουν ἔγωγε· φημί δ' οὐ σε μανθάνειν.

V. 1388 ich denke, da ich gegen dich freundschaftlich n, ist es auch meine Rede, ist es auch mein Rath, mit ir nach Troja zu gehen. φίλος ὦν ist Nominativus absolutus, s. Matth. Gramm. §. 567, 1., 562, 1. Buttmann iehrt an Eur. Iphig. in Taur. 695 σωθεῖς δὲ παῖδας, νομά τ' ἐμοῦ γένοιτ' ἄν; s. Seidler daf. V. 917, Elmsley i Eur. Bakch. 1130, zum König Oidip. 60, Brunck zur ntig. 260, Reisigs comment. critt. de Soph. Oed. Col. . 207.

V. 1389 πῶς wie ist das möglich? Da man das Proomen vermifste, hat man ὅς με und ἐχθροῖσί μ' ἐκδοῦναι geschrieben. Allein diefs ist nicht nöthig, da das Proomen leicht verstanden wird, und es soviel ist als: da lu eine Auslieferung an die Feinde begehen willst, s. zu lias 494.

V. 1390 s. über ὦ τᾶν zu K. Oid. 1130. — θρασύνεσθαι halsstarrig zu seyn. Der Scholiast erklärt es durch παίρεσθαι. — κακοῖς für ἐν κακοῖς, wie Eur. Troad. 1284 ἐνθουσιᾶς τοῖς στυγερῇ κακοῖς.

V. 1391 γινώσκω σε ich kenne deine Absicht.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔγωγ' Ἀτρείδας ἐκβαλόντας οἶδά με.

1390

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἐκβαλόντες, εἰ πάλιν σώσουσ', ὄρα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

1395. οὐδέποθ' ἐκόντα γ' ὥσπερ τὴν Τροίαν ἰδεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῃτ' ἂν ἡμεῖς δοῶμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις
 πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὦν λέγω;
 ὡς ῥᾷστ' ἐμοὶ μὲν τῶν λόγων λήξαι, σέ δὲ 1396
 ζῆν, ὥσπερ ἤδη ζῆς, ἄνευ σωτηρίας.

V. 1394 εἰ ob.

V. 1395 niemals werden sie mich so erretten, daß ich gern nach Troja ginge, d. i. und wenn sie mich noch so glücklich machten, ich würde darum doch freiwillig nicht nach Troja gehen.

V. 1396 hat man δοῶμεν statt δοῶμεν geschrieben, was nicht ungrischisch ist, wenn man nur ἂν zu τί bezieht: was in aller Welt wohl soll ich anfangen? So Trach. 949 πότερα πρότερόν ἂν ἐπιστένω. Matthiä in der Gramm. §. 516 führt an τί οὖν ἂν εἰπωσιν οἱ νόμοι; — ἐν λόγοις im Verlauf meiner Rede, oder vermitteltst meiner Rede; anders V. 319.

V. 1397 πείσειν ist nicht verwerflich, s. was die Herausgeber anführen. Es liegt darin, daß Neoptolemos noch fortfahren werde, ihn zu bewegen: wenn ich dich nicht noch zu überreden im Stande seyn werde. — μηδὲν ὦν λέγω nichts von meinem Rathe.

V. 1398 f. deun für mich wenigstens (wiewohl ich dieses ungern thue) ist es das leichteste, daß ich aufhöre dir zuzureden, du aber wie bisher ohne Rettung lebest.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

00 ἔα με πάσχειν ταῦθ', ἅπερ παθεῖν με δαί-
 ᾧ δ' ἤνεσας μοι δεξιᾶς ἐμῆς θιγῶν,
 πέμπειν πρὸς οἴκους, ταῦτά μοι προᾶξον, τέκνον,
 καὶ μὴ βράδυνε, μηδ' ἐπιμνησθῆς ἔτι 1400
 Τροίας. ἄλλος γάρ μοι τεθρήνηται γόοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

05 εἰ δοκεῖ, στείλωμεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ γενναῖον εἰρηκῶς ἔπος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀντίρριδος νῦν βάσιν σήν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰς ὅσον γ' ἐγὼ σθένω.

V. 1401 ἤνεσας gesagt, d. i. versprochen hast, wie ἀνδρῶς 1411, ἐρεῖ Oid. auf Kol. 1373. S. Schäfer bei Seidler zu r. Elektr. 33. Schon oben V. 943 f., 1370 erwähnt Philoktetes das Versprechen des Neoptolemos, ihn nach Hause zu bringen, ohne daß wir sehen, daß er dieses versprochen hat. Philoktetes aber hatte die Worte des Neoptolemos V. 532, 812 ff. so verstanden, wiewohl dieser was anderes im Sinne hatte.

V. 1402 πέμπειν s. zu V. 915. *

V. 1404 denn genug habe ich schon darüber mit mir zu sagen d. i. schmerzlich, bitter geweint, nur zu oft hat mir die Erinnerung an Troja Thränen gekostet.

V. 1405 heben trochäische Verse an, da endlich ein fester Entschluß zu Stande gekommen ist, und man sich zum Weggange anschickt. Unser Vers entbehrt der Cäsur, was durch die Interpunction und den Personenwechsel entschuldigt wird, s. Hermanns clemm. doctr. metr. . 37 und 82, so wie dessen Bemerkung zu d. Stelle.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἵτιαν δὲ πῶς Ἀχαιῶν φεύξομαι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μὴ φροντίσης.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί γὰρ, εἰν πορθῶσι χώραν τὴν ἐμήν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐγὼ παρῶν, 1408

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τίνα πρὸς ὠφέλησιν ἔρξεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

βέλεσι τοῖς Ἡρακλείοις,

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

1410 πῶς λέγεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰρῶ πελάζειν σῆς πάτρας, Νεοπτόλεμε.

V. 1407 αἵτιαν, κατηγορίαν.

V. 1408 τί γὰρ wie wäre es denn möglich? nicht zu sorgen, s. zu Oidip. auf Kolon. 1676. — χώραν τὴν ἐμήν Skyros.

V. 1409 habe ich die Lesart der bessern Bücher behalten, wiewohl τίνα προσωφέλησιν durch προσωφελεῖν und προσωφέλημα vertheidigt wird. Es kömmt nämlich τίνα auch als Neutrum Pluralis vor, s. zu Trach. 1205 Br. — Ἡρακλείοις haben alle Bücher; wie es zu lesen sey, s. zu V. 25. Ueber die Verlängerung der drittletzten Sylbe s. Porson zu Eur. Med. 675 S. 449.

V. 1410 f. habe ich meine Verbesserung in den Text genommen statt:

πῶς λέγεις; ΦΙΛ. εἰρῶ πελάζειν σῆς πάτρας.

ΝΕΟ. ἀλλ' εἰ δοῶς u. s. w.

Νεοπτόλεμε, welches viersyllbig ist, wie V. 4, und ὁ durch den Accent und Ictus lang hat, s. zu Aias 208, konnte

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλὰ δρᾷς ταῦθ', ὥσπερ αὐδᾷς, στεῖχε προσ-
κύσας χθόνα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

μήπω γε, πρὶν ἂν τῶν ἡμετέρων
αἵης μύθων, παῖ Πολίαντος·
φάσκειν δ' αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους

1410

gen des den folgenden Worten vorgesetzten Namens
cht wegfallen, s. zu Oid. auf Kol. 1701, und εἰ kam als
osse in den Text, s. zu Aias 179. Auch wir können
gen: thust du dieses. Früher änderte ich so: πῶς
εις; Phil. εἰρῶ πελάζειν σῆς πάτρας. Neopt. ἀλλ', εἰ
δρᾷς | ταῦθ', ὥσπερ αὐδᾷς, στεῖχε προσκύσας χθόνα.
nn wäre der letzte Vers ein iambischer Trimeter, wie
iter unten Herakles von Anapästten zu Jamben übergeht.
rner würden die Worte εἰ δὲ δρᾷς ταῦθ' eine Paren-
se ausmachen, in welcher sich δὲ oft findet, s. zu
ach. 536 Br. Doch scheint jene Art vorzüglicher. —
ber πελάζειν mit dem Genitiv s. zu V. 1328, über
οσκήσας zu V. 535.

V. 1412 erscheint Herakles in der Luft schwebend.
iloktetes konnte vermöge seines Charakters nicht Freund
r Achaier werden, Neoptolemos konnte nicht schlecht
ndeln, deshalb wollen beide nach Hause schiffen. Das
hicksal aber fordert ihre Gegenwart vor Troja, darum
ndet Zeus den Herakles, den vormaligen Freund und
ihrer des Philoktetes, dem dieser seinen Bogen, und
durch seine Erhaltung verdankt. Wer kann wohl mehr
er den Philoktetes vermögen? ihm unterwirft er sich
rn. Nicht weil der Dichter sich nicht anders helfen
nn, sondern weil die Charaktere selbst es nöthig
achen, löst ein Gott den Knoten. — μήπω γε s. zu
1274.

V. 1414 φάσκειν statt des Imperativs: gestehe, rühme
ch; s. zu Elektr. 9, und Buttmann zu unserer Stelle.

- 1415 ἀκοῇ τε κλύειν, λεύσσειν τ' ὄψιν.
 τὴν σὴν δ' ἦκω χάριν, οὐρανίας
 ἔδρας προλιπών,
 τὰ Διὸς τε φράσεων βουλευμάτωνά σοι, 415
 κατεργητύσων θ' ὁδὸν, ἣν στέλλῃ.
 1420 σὺ δ' ἐμῶν μύθων ἐπάκουσον.
 καὶ πρῶτα μὲν σοι τὰς ἐμὰς λέξω τύχας,
 ὅσους πονήσας καὶ διεξελθὼν πόνοους,
 ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον, ὥς πάρεσθ' ὄρεῖν. 420

V. 1415 ἀκοῇ κλύειν gewöhnlich von Hörensagen erfahren, hier mit den Ohren zu hören, wie Eur. Iphig. in Taur. 1496 φήμην ἀκοαῖσι δέδειγμαι. — Ueber die Stellung von τὰ s. Elmsley zu Eur. Iph. in Taur. 199, und Hermann zu d. St.

V. 1416 τὴν σὴν χάριν s. Hermanp zu Viger S. 700 f.

V. 1419 und um zu verhindern den Gang, den da gehen willst.

V. 1421 geht Herakles in Iamben über, da er zu erzählen anfängt.

V. 1422 ὅσους d. i. ὅτι τόσους; s. Matth. Gramm. §. 480 Anm. 8, Erfurdt zu König Oidip. 694, Ant. 1068 kl. Ausgg. Es liegt darin, daß er die Kenntniß der Arbeiten beim Philoktetes voraussetzt. — διεξελθὼν πόνοους nachdem ich sie vollendet habe.

V. 1423 ist man an ἀθάνατον ἀρετὴν wegen des Ictus in ἀρετὴν, und weil man des Folgenden (ὥς πάρεσθ' ὄρεῖν) halber etwas in die Augen fallendes erwartete, angestossen. Was das erstere betrifft, so ist nichts zu tadeln, wenn man die iambischen Verse auch iambisch, nicht trochäisch mißt; auf jeden Fall könnte gegen die Umsetzung ἀρετὴν ἀθάνατον nichts eingewendet werden. Die Auflösungen waren zu der Zeit, wo Sophokles den Philoktetes schrieb, sehr häufig; wovon oben V. 1315 ein Beispiel war: S. auch Trach. 1096, besonders in Chorgesängen, das. V. 824 f. und 834 f., Oidip. auf Kolon. 1447 und in dem antistro-

καὶ σοί, σάφ' ἴσθι, τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν,
 125 ἐκ τῶν πόνων τῶνδ' εὐκλεῖα θέσθαι βίον.
 ἔλθων δὲ σὺν τῷδ' ἀνδρὶ πρὸς τὸ Τρωϊκὸν
 πόλισμα, πρῶτον μὲν νόσου παύσῃ λυγρᾶς,
 ἀρετῇ τε πρῶτος ἐκκριθεὶς στρατεύματος, 1425
 Πάριν μὲν, ὃς τῶνδ' αἵτιος κακῶν ἔφν,
 130 τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι νοσφιεῖς βίου,
 πέρσεις τε Τροίαν, σκῦλά τ' εἰς μέλαθρα σα
 πέμψεις, ἀριστεῖ' ἐκλαβὼν στρατεύματος,

ischen. Hier wird durch die ungewöhnlichere Auflösung
 : ungewöhnlichere Erscheinung gut ausgedrückt. —
 εἰς ἡμῶν heisst hier Belohnung oder Ruhm meiner Tugend,
 Verdienstesruhm, εὐδοξία wie es erklärt wird, s. Mus-
 ave, und Martin. Aehnliches s. zu Elektr. 619; auch
 ten zu V. 1446, und zu Oid. auf Kol. 182. Es ist
 runter das Fortleben nach dem Tode in der Gesellschaft
 Götter, und der diese umstrahlende Glanz (s. V. 730)
 verstehen.

V. 1424 f. παθεῖν, γενέσθαι Schol. Es war dir be-
 mmt das zu leiden, was du gelitten hast, damit du
 rch diese Leiden dein Leben berühmt machtest.

V. 1427 ff. ist eine merkwürdige Anakoluthie, indem
 mlich auf μὲν nicht δὲ, sondern mehrmals τὲ folgt,
 rüber zu Antig. 1148 gesprochen werden wird.
 πρῶτον μὲν vorerst, zunächst, bald nach deiner An-
 mft.

V. 1428 ἀρετῇ wegen Tapferkeit, wegen deiner ta-
 ern Thaten und Verdienste. τὲ und dann, darauf,
 ran sich τὲ noch zweimal anschliesst. — ἐκκριθεὶς was
 μισθεὶς, vergl. V. 1346 Ἑλλήνων ἕνα κριθέντ' ἄριστον.

V. 1429 Πάριν μὲν den Paris wenigstens, wenn es
 ch kein anderer weiter seyn sollte, oder den Paris
 rnehmlich, aufser andern, s. Hermann zum Viger S.
 11 f. — τῶνδε κακῶν dieses Krieges.

V. 1432 ist auch eine Lesart ἐκβαλὼν, die an sich

- Ποίαντι πατρὶ πρὸς πάτρας Οἴτης πλάκας.* 1430
 ἃ δ' ἂν λάβῃς σὺ σκυῖλα τοῦδε τοῦ στρατοῦ
 1436 *τόξων ἐμῶν μνημεῖα, πρὸς πυρὰν ἐμὴν.*
κόμιζε. καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον,
παρήνεσ'· οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερ σθένεις
ἔλαιν τὸ Τροίας πεδῖον, οὔθ' οὔτος σέθεν. 1435

nicht schlecht ist, wenn man sich den Philoktetes aus dem Haufen zusammengetragener Beute das Beste bei Seite werfend denkt. Vielleicht schrieb Sophokles so, und *ἐκλαβών* entstand wegen *λάβῃς* V. 1434.

V. 1433 zu den Oitas-Höhen des Vaterlands, s. zur Antig. 929. *πλάξ* ist die Oberfläche, s. die Ausleger. *πλάκας* haben die Membranen, *πλάκα* die übrigen Bücher. Beides ist gut, doch jenes dichterischer und auf guter Autorität beruhend.

V. 1434 *τοῦδε τοῦ στρατοῦ* von diesem Heere.

V. 1435 gehört *τόξων ἐμῶν μνημεῖα* zum Vorhergehenden: was du erhältst zum Andenken an meinen Bogen, was man dir von der Beute zutheilt, als Belohnung für die mit meinem Bogen vollbrachten Thaten. Einen Theil der Beute bekommt Philoktetes für seine Person, einen andern für die Dienste seines Bogens. Den letzteren nur verlangt Herakles. — *πρὸς πυρὰν ἐμὴν* auf dem Oita, wo vielleicht irgend ein Denkmal stand.

V. 1436 ff. sind die Sätze etwas schwierig, da das, was eingeschaltet werden und nachfolgen sollte, voraussteht, statt: *ἀλλὰ, καὶ σοὶ ταῦτ' Ἀχιλλέως τέκνον παρήνεσα, φυλάσσετον ὡς λέοντες συννόμῳ, οὔτος σέ, καὶ σὺ τόνδε, οὔτε γὰρ σὺ σθένεις τοῦδ' ἄτερ ἔλαιν τὸ Τροίας πεδῖον, οὔθ' οὔτος σέθεν.* — καὶ auch. *ταῦτα* dieses für dasselbe.

V. 1437 *γὰρ* und sein Satz steht zuweilen voran, s. zu V. 854.

V. 1438 *τὸ Τροίας πεδῖον* s. zu V. 922, über das übrige zu V. 115.

- ἀλλ' ὥς λέοντε συννόμῳ φυλάσσετον,
 40 οὗτος σέ, καὶ σὺ τόνδ'. ἐγὼ δ' Ἀσκληπιὸν
 παυστήρα πέμψω σῆς νόσου πρὸς Ἴλιον.
 τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἑμοῖς αὐτὴν χρεῶν
 τόξοις ἀλῶναι. τοῦτο δ' ἐννοεῖσθ', ὅταν 1440
 πορθῇτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς.
 45 ὥς τὰλλα πάντα δεύτερ' ἡγεῖται πατήρ
 Ζεὺς. ἥ γὰρ εὐσέβεια συνθνήσκει βροτοῖς;

V. 1439 *συννόμῳ* wird durch *ἅμα νεμόμενοι, συνήθεις* klärt. Wakefield vergleicht *Iliad.* ε, 548., κ, 297. Hierzu ge man *Oid.* auf Kol. 340.

V. 1440 f. verspricht Herakles den Asklepios nach oja schicken zu wollen, damit er nämlich die Bemüngen seiner Söhne, deren Hülfe Neoptolemos V. 1334 rheifsen hat, unterstütze. Beides läßt sich leicht ver- nigen, und enthält keinen Grund des Anstosses. — *παυστήρα* wie *Elektr.* 304.

V. 1442 *τὸ δεύτερον*, das erstemal nämlich, als Lao- don herrschte, s. *Iliad.* 5, 638 ff.

V. 1444 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς* *αὐνίττεται τοῦτο εἰς ποπτόλεμον*. *ἐν γὰρ τῇ τοῦ Ἰλίου ἀλώσει ἀπέκτεινε τὸν ριάμον, προσφνγόντα τῷ βώμῳ τοῦ Ἑρκίου Διός.* Schol. afür ward Neoptolemos am Altar des Apollon getödtet.

V. 1445 *δεύτερα ἡγεῖσθαι* nachsetzen, geringer ach- n, wie *Oidip.* auf Kolon. 351, Hermanns *Viger* S. 295.

V. 1446 habe ich die Lesart aller Bücher, welche an in *οὐ γὰρ ἡὐσέβεια* umgewandelt hatte, beibehalten, id am Ende ein Fragzeichen gesetzt: stirbt denn die ottesfurcht mit den Sterblichen? d. i. meint ihr, daß e Frömmigkeit mit den Menschen zugleich untergehe? ein, sie mögen leben oder gestorben seyn, sie geht nicht i Grunde, d. i. sie belohnt sich selbst. Ein ähnlicher edanke findet sich in *Eur. Temenid.*, und *Diodoros* vom icilien I, 2, S. 5. Ueber die Frage vergl. *Antig.* 288 *τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς; οὐκ ἔστιν.*

κἄν ζῶσι, κἄν θάνωσιν, οὐκ ἀπόλλυται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φθέγμα ποθεινὸν ἔμοι πέμψας, 1448
 χρόνιός τε φανείς,
 1450 οὐκ ἀπιθήσω τοῖς σοῖς μύθοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κἄγῳ γνώμη ταύτη τίθεμαι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

μὴ νῦν χρόνιοι μέλλετε πράττειν.

V. 908, Elektr. 447 f., 535 ff., K. Oid. 1375 ff., Eur. Hel. 497 f. ἀλλ' ἢ τις u. s. w. Auch könnte man ἢ γὰρ εὐσέβεια schreiben, denn der Artikel ist nicht nöthig. εὐσέβεια ist Preis, Frucht, Belohnung der Frömmigkeit, s. zu Elektr. 619. Auch läßt sich, wenn man keine Frage annimmt, συνθνήσκει βροτοῖς verstehen: sie bleibt den Sterblichen auch im Tode, was durch den folgenden Vers nicht unwahrscheinlich wird. An der Wiederholung desselben Gedankens ist nicht anzustossen. Man vergleiche nur Aias 554 f., Phil. 959 f.

V. 1448 φθέγμα πέμψας, Juvenal 23, 114 mitte vocem, Phil. 848, Aisch. Pers. 934 πέμψω λαχὼν und anderes mehr.

V. 1449 χρόνιος s. zu V. 600.

V. 1451 γνώμη ταύτη τίθεμαι ich setze mich, ich trete diesem Entschlusse bei. Der Scholiast erklärt es durch συγκατατίθεμαι, s. Hemsterhuis zu Thom. Mag. S. 444. — ταύτῃ zu schreiben ist unnöthig, s. zu V. 804, 854.

V. 1452 s. über πράττειν de dialecto Sophoclis p. 16.

καιρὸς καὶ πλοῦς· 1450
ὅδ' ἐπείγει γὰρ κατὰ πρῦμναν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

155 φέρε νῦν στείχων, χάραν καλέσω.
χαῖρ, ὦ μέλαθρον ξύμφρουρον ἐμοί,
Νύμφαι τ' ἔνυδροι λειμωνιάδες,
καὶ κτύπος ἄρσην πόντου προβλής, 1455

V. 1453 habe ich mit den alten Ausgaben nach πλοῦς in Kolon gesetzt, was die passendste Interpunction ist. s ist der Ausruf der Seefahrer nachgeahmt, s. zu V. 858 und Elektr. 75: es ist Zeit und Fahrwind. πλοῦς heisst war eigentlich nicht günstiger Wind, steht aber hier in dieser Bedeutung prägnant, was durch die Worte ἐπείγει κατὰ πρῦμναν möglich wird.

V. 1454 denn siehe er drängt, bläst in das Hinterheil. Herakles zeigt hin auf das Schiff. Hierauf ver- schwindet er.

V. 1455 καλέσω kann zwar Futurum seyn, indessen steht nach Elmsley zu Eur. Herakl. 559, zur Med. 1242, Lattmann zu unserer Stelle nach φέρε gewöhnlich der conjunctivus Aoristi. φέρε καλέσω wohl an laß mich rufen, begrüßen, Abschied nehmen; zum Neoptolemos.

V. 1456 ξύμφρουρον ἐμοί das du mit, nächst mir mich beschirmt hast, gegen Hitze, Frost, wilde Thiere und dergleichen. Ich bemühte mich, mich zu schützen, nächst dem aber auch du.

V. 1458 κτύπος ἄρσην, ἰσχυρος, ἐντοπος Schol. So Aristoph. Thesm. 125 ἄρσην βοή, mehr bei Erfurdt zu Trach. 1198. — προβλής kann Substantivum seyn, s. zu I. 938. Musgrave führt an Antip. Anthol. S. 60 ἐπὶ προβλήτι, Oppian Halient. V, 252 κατὰ προβλήτος. S. auch Ilias 1219. Dann aber müßte προβλής θ' mit ihm geschrieben werden. προβλής ist Adjectivum, wodurch eine Hypallage oder Antiptosis entsteht, für καὶ κτύπος ἄρσην

- 1460 οὐ πολλὰκι δὴ τοῦμὸν ἐτέγχθη
 κρατ' ἐνδόμυχον πληγῇσι νότου,
 πολλὰ δὲ φωνῆς τῆς ἡμετέρας
 ἔρμαιον ὄρος παρέπεμψεν ἔμοι

πόντον προβλήτος: und des an die Klippen anprallenden Meeres gewaltiges Krachen, d. i. und du gewaltig krachendes anschlagendes Meer, s. auſser andern Lobeck zu Aias S. 220 f., und uns zu Trach. 356, Ant. 788. Aehnlich Eur. Phoin. 1370 λευκοπήχεις κτύποι χεροῖν. Auch wir können so sagen: des Meeres anschlagendes gewaltiges Krachen.

V. 1459 habe ich mit den neuesten Herausgebern ἐτέγχθη für ἐτέγχθην wieder hergestellt. Letzteres wird vertheidigt durch Aias 651 ἐθελύνθην στόμα, 1209 τεγγόμενος κόμας, Theocrit. 20, 16 χροά φοινίχθην, s. auch Hermann zu d. St.; allein da κρατά oft ein Neutrum ist, s. zu V. 1003, so kann es hier auch Nominativ seyn. — οὐ geht auf πόντον.

V. 1460 ἐνδόμυχον versteckt, in der Höhle verborgen. πληγῇσι νότου durch die Heftigkeit, durch den Andrang des feuchten, stürmischen Südwindes. Also bis in die Mitte der Grotte sprützten bei heftigen Stürmen feine Meerestropfen. Ein ähnlicher Gedanke findet sich V. 691.

V. 1461 πολλὰ δὲ für οὐ δὲ πολλάκις: und woher oft. — φωνῆς τῆς ἡμετέρας hängt von στόνον ἀντίτυπον ab.

V. 1462 ἔρμαιον ὄρος Klippe, Felsenriff, ὄφθαλμος πέτρα nach Suidas, in welcher Bedeutung es nicht von ἔρμης, sondern von ἔρμα und ἔρμας kömmt. Um Lemnos, wo die Landung als so gefährlich angegeben wird, waren gewifs viel Klippen oder man glaubte wenigstens an ihr Daseyn. Hermann führt an Aisch. Agam. 290 ἔρμαιον λέπας Λήμνου. Aehnlich vom Herakles Trach. 787. Auch

- στόνον ἀντίτυπον χειμαζομένῳ. 1460
 νῦν δ', ὧ κρῆναι, γλύκιόν τε ποτόν,
 465 λείπομεν ὑμᾶς, λείπομεν ἤδη,
 δόξης οὐ ποτε τῆσδ' ἐπιβάντες.
 χαῖρ', ὦ Διήμου πέδον ἀμφιάλου,

st V. 189 f. von einem Wiederhall die Rede. — παρέ-
 ιεμψεν ἐμοί warf mir zurück.

V. 1463 ἀντίτυπον, ἀμοιβᾶν, ἀντίμιμον Schol.
 n anderer Bedeutung V. 696. — χειμαζομένῳ von Leiden
 bestürmt, s. zu V. 1195.

V. 1464 ist schwierig wegen γλύκιον. Dafs es Com-
 parativ sey, scheint die Quantität nicht zu erlauben, der
 Positivus γλύκιος aber kömmt nicht weiter vor. Der
 Scholiast erwähnt eine undeutliche Lesart λύνκιον, die
 vielleicht Heiltrank bedeutet. Apollon heifst häufig
 Ἀνκειος, und ein Trank des Apollon ist ein Heiltrank,
 den sich Philoktetes aus Kräutern bereitete. Doch habe
 ich γλύκιον beibehalten, sey es, dafs Sophokles, der hier
 und da eigene Wörter hat, auch γλύκιον hier als Positivus
 geschrieben habe, in der Bedeutung von süßlich,
 (γλυκειότερον findet sich in der Anthologie III no. 737.),
 oder dafs γλύκιον als Comparativus die mittlere Sylbe
 nach epischer Freiheit kurz habe, s. Spitzners gr. Proödi.
 §. 46. In beiden Fällen heifst es Labetränk. Wake-
 field vergleicht Dionys. Perieget. zu End

ὑμεῖς δ', ἡπειροί τε καὶ εἰν ἄλλ' χαίρετε νῆσοι,
 ὕδατά τ' ὠκεανοῖο, καὶ ἱερὰ χεύματα πόντον,
 καὶ ποταμοί, κρῆναι τε καὶ οὖρα βησσηντα.

Vergleiche auch Aias V. 859 ff., und Schillers Jungfrau
 von Orleans.

V. 1466 δόξης τῆς οἰήσεως. Wakefield vergleicht
 Odys. γ, 423 τάων δώδεκα πᾶσαι ἀναιδείης ἐπέβησαν;
 s. Musgrave zu König Oidip. 762 in Erfurds gr. Ausg.

V. 1467 führt Wakefield Odys. α, 401 ἐν ἀμφιάλῳ
 Ἰθάκῃ an; wegen der Umschreibung vergleiche man Aias

καί μ' εὐπλοία πέμψον ἀμέμπτως, 1468
 ξνθ' ἡ μεγάλη μοῖρα κομίζει,
 1470 γνώμη τε φίλων, γῶ πανδαμάτωρ
 δαίμων, ὅς ταῦτ' ἐπέκρανεν.

ΧΟΡΟΣ.

χωρῶμεν ἰδὸν πάντες ὅλλεῖς,
 Νύμφαις ἀλκίαισιν ἐπενξάμενοι, 1470

135 τῆς ἀμφιφύτου Σαλαμῖνος ἔχων βάθρον ἀγγιάλον,
 859 ὡ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον Σαλαμῖνος, Phil. 1002.

V. 1468 ἀμέμπτως glücklich, vergl. Oid. auf Kol. 1696.

V. 1469 ξνθα für ἐκείσε ξνθα, s. zu V. 516. — ἡ μεγάλη μοῖρα das allgewaltige Schicksal.

V. 1470 φίλων des Herakles und Neoptolemos. — γῶ πανδαμάτωρ δαίμων ist nicht Herakles, der unter φίλων begriffen ist, sondern Zeus, von welchem Herakles gesendet worden war, s. V. 1418. Warum πανδαμάτωρ ein unpassendes Beiwort des Zeus seyn soll, wie Hermann angiebt, sehe ich nicht ein. Zeus und das Schicksal finden sich öfters verbunden, s. Elmsley zu Eur. Herakl. 900.

V. 1472 habe ich die Lesart der besten Bücher aufgenommen; andere χωρῶμέν νυν und χωρῶμεν ἤδη; beides ist aus dem nicht verstandenen ἰδὸν entstanden, und drückt das lateinische ades, adestote, unser Achtung aus, wie z. B. V. 777, Trach. 1079, Aias 870, Oid. auf Kolon. 1478; so ἔρα das. V. 117; deutlicher ist βλέφ' ὤδε und Aehnliches, s. Brunck zu König Oid. 1121. — ὅλλεῖς alle zusammen, s. Trach. 513.

V. 1473 Νύμφαις ἀλκίαισιν ἐπενξάμενοι, s. über die Gelübde V. 1079. Vauvilliers vergleicht Eur. Iphig. in Aul. 1612 τὰ πρόσφορ' ἠΰξασθ' ὡς τύχοι νόστον στρατός,

νόστον σωτήρας ἐλθεῖναι.

nd. Pyth. I, Ekod. 2, ἐλκόντα γὰρ καὶ τελευτᾷ φερτέ-
 ρον νόστον τυχεῖν. Ueber das Participium s. zu V. 535.

V. 1474 ist die masculine Form σωτήρα auf die
 γυναικας bezogen, s. Brunck zu d. St., auch Eur. Med.
 ἡ χθόνα σωτήρα κακῶν, Brunck und Elmsley zu König,
 Oedip. 80, Schäfer zu Trach. 863, Lobeck zu Aias 8. 275,
 Schütz zu Aisch. Sieb. 209, Matth. Gramma. §. 429, 4.

U e b e r s i c h t

der

aufserdialogischen Versmaafse in dem Philoktetes.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 135 an:

$\begin{array}{l} \text{u l u - , l w - , u l u - } \\ \text{w - , l w - , u l u - } \\ \text{l u - x , l - } \\ \text{- , l w - , - - } \\ \text{- - , l w - , u l - } \\ \text{u - , l w - , u - } \\ \text{u u u , l w - , u u } \\ \text{l w , l w , l w , l w } \\ \text{u l u - , u l u - } \end{array}$	$\left. \begin{array}{l} \\ \\ \\ \\ \\ \\ \\ \end{array} \right\}$	<p>choriamb. iambische</p> <p>e. trochäischer</p> <p>glykonische</p> <p>e. dactylischer</p> <p>e. iambischer</p>
--	---	--

System und Gegensystem von V. 144 an:

Ersteres von 6, letzteres von 10 anapästischen Versen.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 169 an:

$\begin{array}{l} \text{- - , l w - , u - } \\ \text{- - , l w - , u - } \\ \text{- - , l w - , u - } \\ \text{- - , l w - , - } \\ \text{- - , l w - , u u } \\ \text{- - , l w - , u - } \end{array}$	$\left. \begin{array}{l} \\ \\ \\ \\ \\ \end{array} \right\}$	<p>glykonische</p>
---	---	--------------------

— —, ∠ ω —, ∠ ω —	}	choriambische
∠ ω —, υ —		
∠ ω —, — υ		
— —, ∠ ω —, υ —	}	glykonische
— —, ∠ ω —, —		

nischengesang von V. 191 an:

10 anapästische Verse.

ritte Strophe und Gegenstrophe von V. 201 an:

∠ ω ω, ∠ ω ω	2 Paionen	
∠ υ ≠ υ, —	e. trochäischer	
— —, ∠ ω —, ∠ ω —, —	e. choriambischer od. anti- spastischer	
— ∠ ∠ —, ∠ ω —	e. antispastisch choriambischer	
— ∠ ∠ —, υ ∠ ∠ —, —	e. antispastischer	
— υ, ∠ ω —, —	}	glykonische
υ — υ, ∠ ω —, —		
υ — υ, ∠ ω —, —		
— —, ∠ ω —, υ ∠ υ υ	e. glykenischer, s. zu V. 209.	

Zweiter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 391 an:

υ ∠ υ —, — ∠ υ —	e. iambischer	
—, υ ∠ ∠ υ υ	e. dochmischer	
— ∠ υ —, — ∠ υ —, υ ∠ υ —	e. iamb. Trimeter	
υ υ ∠ ∠ —	}	dochmische
υ υ ∠ —		
υ ∠ ∠ υ —, —		
υ ∠ ∠ υ —, —		
υ υ υ υ —		
υ υ υ υ —	}	e. iambischer
υ ∠ υ —, υ ∠ —		
υ —, υ ∠ ∠ υ —		
υ, — ∠ ∠ υ —		
υ υ ∠ υ υ		
υ υ ∠ ∠ υ υ	}	dochmische
υ υ ∠ ∠ υ υ		

Dritter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 678 an:

$\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$ e. iamb. Trimeter
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $- \text{ } -$ e. choriambischer
 $\bar{u} \bar{u} \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ e. iamb. choriambischer
 $\bar{u} \bar{u}$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ e. choriambischer
 $\bar{u} \bar{u} \text{ } - \text{ } u$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } - \text{ } \bar{u}$ e. trochäischer
 $- \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ } choriambische
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $- \text{ } -$ }
 $- \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $-$ e. choriamb. iambisch
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } -$ e. antispast. iambisch
s. zu V. 686.
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ e. choriamb. iambischer
 $- \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ } iambische
 $\bar{u} \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \bar{u}$, \bar{u} }
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $-$ e. choriamb. iambischer
 $\bar{u} \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ e. iambischer
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $\bar{u} \bar{u} \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$ e. antispastischer
 $\bar{u} \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, \bar{u} e. iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 710 an:

$- \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ }
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $- \text{ } -$ } choriambische
 $- \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ }
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $- \text{ } -$ }
 $- \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $-$ }
 $\bar{u} \text{ } - \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $-$ e. choriamb. iambisch
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $- \text{ } -$ }
 $- \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$ } choriambische
 $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } -$ }
 $- \text{ } \bar{u} \text{ } \bar{u}$, $-$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $\bar{u} \text{ } -$ e. antispast. choriambisch
s. zu V. 719.
 $-$, $\bar{u} \text{ } \bar{u} \text{ } -$, $-$ e. choriambischer

V. 734 und 741 ein Molossus

V. 738 und 752 ein Bakchius

- V. 786 und 797 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 V. 788 und 805 ein Bakchius
 V. 791 $\bar{\cup} \cup \cup$ — ein Choriambus

Vierter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 828 an:

$\bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup$ e. dactylischer

$\bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ } dochmische

$\bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ } iambische

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. trochäischer

$\bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ } dochmische

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. Antispast.

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. Creticus u. e. Dochme

Enchiridion von V. 841 an:

1 Hexameter

Enchiridion von V. 858 an:

$\bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup}$ e. dactylischer

$\bar{\cup}, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. logaöd. dactylischer

$\bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup}$ e. dactylischer

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. logaöd. dactylischer

1. $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup}$ e. anapästischer

2. $\bar{\cup}, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. logaöd. dactylischer

$\bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup} \cup \cup, \bar{\cup}$ e. dactylischer

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup}$ } iambisch dactylische

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}, \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$ e. trochäischer

$\underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}$ e. dactylischer
 $\text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u}$ e. iambischer
 $\underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}$
 $\underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu}$ } dactylische
 $\text{u} \underline{\text{f}} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \text{u} \text{ } -$ wahrscheinl. ein dochmischer
 $\text{uu} \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \text{uu} \underline{\text{f}} \text{ } -$ e. anapästischer
 $\text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$
 $\underline{\text{f}} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$ } iambisch choriambische
 $\underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$ } choriambische, s. am
 $\underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \text{uuu} \text{ } \underline{\text{f}}$ } V. 1192

$\text{f} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } \underline{\text{f}}$
 $\underline{\text{f}} \text{ } - \underline{\text{f}} \text{ } \text{u}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$
 $\underline{\text{f}} \text{ } - \underline{\text{f}} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$
 $\text{u}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, -$
 $\underline{\text{f}} \text{ } - \underline{\text{f}} \text{ } \text{u}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$
 $\underline{\text{f}} \text{ } -, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } \underline{\text{f}}$ } glykonische

Freie Strophen.

or- oder Zwischengesang von V. 1174 an:

$\text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } - \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u}, \text{u} \underline{\text{f}} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -$ } iambisch dochmische
 $-, \text{u} \underline{\text{f}} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -$ }
 $\text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -$ } iambische
 $\text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \text{u}$ }
 $\underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } - \text{u}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$ e. trochäisch choriambischer
 $\underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } - \text{u}, \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -$ ein choriambischer

ste Strophe und Gegenstrophe V. 1177 und 1178:

$\text{uu} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u} \text{ } -, \text{u} \underline{\text{f}} \text{ } \text{u}$ e. iambischer

weite Strophe von V. 1179 an:

$\text{uu} \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, \text{uu} \underline{\text{f}} \text{ } -$ } anapästische
 $\text{uu} \underline{\text{f}} \text{ } \text{uu} \text{ } -, -$ }

$\cup, \angle \cup \cup \cup, -$ e. choriambischer
 $\alpha. \angle \cup -, \angle \cup - -$ e. choriamb. trochäischer, s. zu V. 1182

Zweite Gegenstrophe von V. 1183 an:

$\angle \cup, \angle -$ e. dactylischer od. choriambischer
 $\cup \angle \angle, \cup \angle \angle, \cup \angle \acute{\cup}$ 3 steigende Ioniker
 $\angle \cup -$ e. Creticus

$\alpha. \angle \cup -, \angle \cup -$ e. choriambischer, s. zu V. 1182

Dritte Strophe von V. 1187 an:

$- \angle - -, - \angle - \tau$ wahrscheinl. e. anapästischer
 $\cup, \cup \angle \angle \cup -$ wahrscheinl. e. dochmischer, s. zu V. 1188

$- -, - \acute{\cup} \angle \cup -$ } wahrscheinl. dochmische, s. zu
 $- -, \cup \acute{\cup} \angle \cup -$ } V. 1190

$\beta. \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup, \angle -$ e. dactylischer

Dritte Gegenstrophe von V. 1192 an:

$\cup \angle \angle \cup, \angle \cup -, - -$ e. glykonischer, s. zu V. 1192

$\angle \cup -, \angle \cup \cup$ } choriambische, doch s. zu V.
 $-, \angle \cup -, \cup$ } 1193

$\cup \angle \angle \cup, \angle \cup -, - -$ e. glykonischer, s. zu V. 1192

$\angle \cup -, \cup -$ e. choriambischer

$\beta. \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup$ e. dactylischer

Vierte Strophe von V. 1198 an:

$\gamma. \left\{ \begin{array}{l} \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup \\ \angle -, \angle \cup, \angle \cup, \angle - \\ \angle -, \angle -, \angle \cup, \angle - \\ \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup, \angle - \\ \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup, \angle \cup \end{array} \right\}$ dactylische

$\left\{ \begin{array}{l} \angle \cup, \angle \cup - \\ \angle \cup, \angle \cup - \\ \angle \cup, \angle \cup \cup \end{array} \right\}$ wahrscheinlich logaöd. dactylische
 od. choriambische

letzte Gegenstrophe von V. 1206 an:

7. $\left. \begin{array}{l} \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv} \\ \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv} \end{array} \right\}$ dactylische
 $\underline{\text{v}} \text{vv} -, \underline{\text{v}} \text{vv} -, \text{vv}$ e. choriambischer, doch s.
zu V. 1208
 $\underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}, \underline{\text{v}} \text{vv}$ e. dactylischer
 $\text{v} - \text{v}, \underline{\text{v}} \text{vv} -, -$ e. glykonischer, s. zu V. 1210,
doch kann es auch allenfalls
e. iambischer seyn
 $\begin{array}{l} \text{vvv} \text{vvv}, \text{v} \underline{\text{v}} - \\ - \underline{\text{v}} \text{v} -, \text{v} \underline{\text{v}} \text{v} \\ - \underline{\text{v}} \text{v} -, \text{vv} \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{vvv} \text{vvv}, \text{v} \underline{\text{v}} - \\ - \underline{\text{v}} \text{v} -, \text{v} \underline{\text{v}} \text{v} \\ - \underline{\text{v}} \text{v} -, \text{vv} \end{array}} \right\}$ iambische

lachgesang von V. 1214 an:

$\underline{\text{v}} \text{vv} -, \text{v}, \underline{\text{v}} \text{vv} -$ e. choriambischer, od. gly-
konischer, s. Herm. el. d.
m. p. 540.
 $\underline{\text{v}} \text{v} - \text{v}, \underline{\text{v}} \text{v} -$ e. trochäischer
 $\text{v} \underline{\text{v}} \text{v} -, \underline{\text{v}} \text{v} -$ e. Diambus u. e. Creticus, od.
e. iambisch dochmischer
 $\text{v}, \underline{\text{v}} \text{vv} -, \text{v}, \text{v} \underline{\text{v}} \underline{\text{v}} \text{v} -$ vielleicht e. choriambisch
dochmischer
 $\text{vv} \underline{\text{v}} \text{v} - \text{v}, \text{v} \underline{\text{v}} \text{v} - \text{v}$ e. iambischer
V. 1405—1411 sieben trochäische Tetrameter.
V. 1412—1420 neun anapästische Verse.
V. 1448 bis zu Ende: 27 anapästische Verse.

J e n a,
gedruckt bei Friedrich Mauke.

Bemerkte Druckfehler:

im Texte:

687 ἐν γ' für ἐν γ'.

in den Bemerkungen:

- 7 Z. 17 κλύεις für κλύεις.
11 Z. 1 Rückkehr für Weg.
19 Z. 1 οὖν für οὖν.
69 Z. 7 αὐτός für αὐτός.
79 Z. 5 πεισάντε γ' für πεισάντε γ'.
83 Z. 12 zu für zu.
96 Z. 8 befindlichen für befindlichem.
106 Z. 1 ποῦ für ποῦ.
111 Z. 9 ἰδρῶς für ἰδρῶς.
112 Z. 12 ἀντέχειν für ἀντέχειν.
115 Z. 2 fehlt nach λάθρα ein Komma.
163 Z. 24 Passov's für Passows.
173 Z. 7 ähnlich es für ähnliches.
-

1

2

3

4

5

6



